

NYPL RESEARCH LIBRARIES



3 3433 08187859 1



Praetorius

*OETI



DIE
AMHARISCHE SPRACHE

VON

FRANZ PRAETORIUS.

Original

HALLE,

VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES.

1879.

Jan

Umbaree Va. guage.
07

DIE
AMHARISCHE SPRACHE

VON

FRANZ PRAETORIUS.

HALLE,

VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES.

1879.

54



Praetorius
*OEI
+

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
358622A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1928 L

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS

VORWORT.

Während des Druckes vorliegender Arbeit wurden mir, zu verschiedenen Zeiten, noch mehrere zum Teil sehr wichtige Hilfsmittel zugänglich, über welche ich zuvörderst berichten muss:

Nachdem der 15. Bogen bereits fertig gestellt war, erhielt ich zufällig Kenntniss von dem Vorhandensein amharischer Handschriften auf der kgl. Hof- und Staatsbibliothek zu München. Der Direktor derselben, Herr Prof. Halm, sandte mir dieselben auf meine Bitte mit dankenswertester Bereitwilligkeit sofort zu, so dass ich die wichtigsten dialektischen Eigentümlichkeiten dieser Texte wenigstens vom 16. Bogen an noch an den betreffenden Stellen der Grammatik einschalten konnte, für die vorhergehenden Bogen muss ich auf die weiter unten folgenden Nachträge verweisen; manchmal habe ich allerdings auch bei späterer, wenn auch nicht ganz so passender Gelegenheit in der Grammatik selbst den Zusatz angebracht. Die erwähnten münchener Handschriften, vier an der Zahl, sind bezeichnet als cod. or. aeth. 17, 18, 19, 30. Davon konnten No. 18 u. 19, kleine Pergamentfetzen mit wenigen Worten, ganz bei Seite gelassen werden; um so grösseres Interesse boten aber No. 17 u. 30. Erstere, ein langer schmaler Pergamentstreifen, enthält einen Brief Sähla-Seläsēs an den Kapitän Harris. Zur Sache s. S. 9. Ich citire denselben durch **Br. Har.** Die andre Handschrift, Quart, Papier, enthält ein äthiopisch-amharisches Glossar, welches ich durch **Voc. Mon.** bezeichne, und das sprachlich hoch interessante መጽሐፈ ታሪክ ዘጋላ ወግራኝ (**Tar.**). Beide Werke sind irrtümlich durch einander gebunden, und zwar Voc. Mon. S. 1—15, 23—32, Tar. 17—22, 33—63; ich zähle die Seiten nach dieser tatsächlichen Reihenfolge. Die Sprache des letzteren legendenhaften Geschichtsbuchs trägt ein überaus entschieden südliches Gepräge und zeigt in manchen Einzelheiten bemerkenswerte Uebereinstimmung mit der Sprache bei Ludolf; ein Merkmal von Altertümlichkeit findet sich indess nicht.

Während des Druckes fielen mir auch einige der Mitteilung wert scheinende Beispiele auf in Dr. Barth's Bible-Stories translated into Amharic by J. M. Flad. Sec. Ed. St. Chrischona 1872, welches Buch ich beim Beginn meiner Arbeit nicht zu benutzen gedachte. **BSt.**

Vom 20. Bogen an konnte ich durch die Güte des Verfassers die ersten fünf Bogen von Abbadie's Dictionnaire Amariñña-Français benutzen. Nach und nach kamen mir auch die folgenden Bogen zu bis zum zweiundzwanzigsten. **Ab. dict.**

Beim 22. Bogen erhielt ich von Herrn Prof. Nöldeke zwei amh. Schriftstücke die für J. H. Petermann bestimmt waren, aber erst nach seinem Tode in Deutschland angekommen sind: 1) ein zweiter Brief den Kidāna-Mārjām, amharisch und arabisch (**2. Br. Pet.**); 2) ein Specimen im Dialekt von Gurāguē. Ueber letzteres im 2. Anhang.

Endlich erhielt ich durch die Güte W. Wright's die Photographie eines Briefes des Königs von Schoa an den Marquis Antinori. Zur Sache s. Memorie della società geografica italiana. Vol. I. S. 221 ff. **Ant.**

Weiter habe ich hier zu bemerken, dass ich das Buch des Victorius (S. 7) durch die Güte des Herrn Prof. Pertsch, welchem ich schon durch Uebersendung von Br. zu grossem Danke verpflichtet war, nachträglich erhalten habe. Es enthält in der Tat einiges Amharisches, indess so wenig, dass ich nicht besonders zu beklagen brauche, das Buch nicht früher gesehen zu haben. — Zu S. 8 ist zu bemerken, dass Blumhardt's Arbeiten 25 Jahre später doch gedruckt worden sind. Mir liegt vor: *Outlines of Amharic, containing an English, Oordoo and Amharic Vocabulary, phrases in English and Amharic, and a rudimentary grammar . . . by the Rev. C. H. Blumhardt, Church Missionary Society, Bengal. Printed for the Government of India. Serampore Press 1867. 90 Seiten Oktav.* Auch wenn mir das Buch früher vorgelegen hätte, würde es mir wenig Nutzen geboten haben; die Grammatik namentlich ist nur ein dürftiger Auszug aus Isenbergs Arbeit.

Von einem Teil der Auflage wurden die ersten 34 $\frac{1}{2}$ Bogen schon im Sommer 1878 als besonderes erstes Heft ausgegeben. Dasselbe hat sich einer ziemlich eingehenden Besprechung von Seiten E. Trumpp's im GGA. vom 2. Okt. 1878 zu erfreuen gehabt. Ferner erhielt ich privatim mancherlei Bemerkungen von Th. Nöldeke und F. Philippi, welcher letztere auch sonst mehrfach zur Klärung der in diesem Buch vorgetragenen Ansichten beigetragen hatte. Hierdurch, sowie durch den Hinzutritt des aufgezählten neuen Materials, endlich durch fortgesetztes Studium der Sprache bin ich natürlich in die Lage gekommen, ziemlich zahlreiche Zusätze und Berichtigungen geben zu können. Die Bemerkung Trumpp's „dass auf die Uebersichtlichkeit des Buches etwas mehr Rücksicht im Drucke hätte genommen werden dürfen“ muss ich als vollberechtigt anerkennen, habe mich indess aus Rücksicht der Gleichmässigkeit nicht entschliessen können, dem Uebel im 2. Hefte (das überdies schon im Druck befindlich war) in der vorgeschlagenen Weise abzuhelpfen. Paradigmen aber habe ich absichtlich nicht gegeben und auch auf den praktischen Gebrauch keinerlei Rücksicht genommen. Da ich selbst weder amharisch sprechen kann, noch mich schriftlich im Gebrauch der Sprache geübt habe, so konnte ich auch in meinem Buche die praktische Handhabung der Sprache nicht lehren wollen. Ich gestehe, durchweg nur solche Leser im Auge gehabt zu haben, welche mit den Altsemitischen Sprachen, namentlich mit dem Aethiopischen einigermassen vertraut sind, und für diese, hoffe ich, werden die gelegentlich (S. 216. 238. 253. 255. 256. 257) eingestreuten kurzen Uebersichten genügen. Sonst habe ich, Aeusserlichkeiten betreffend, noch zu bemerken, dass ich bei der Uebersetzung pluralischer Höflichkeitswendungen in den Beispielen leider inconsequent verfahren bin, indem ich in den ersten Bogen teils dem Wortlaut, teils dem Sinne nach übersetzt habe; später habe ich in diesem Falle aber beständig dem Sinne nach übersetzt, mich aber bei einem Pronomen grosser Anfangsbuchstaben bedient. Die Setzung der Paragraphen hätte manchmal eine andre sein sollen (z. B. statt § 237 e, 266 c hätten neue selbstständige §§ gebildet werden müssen); doch hätte dies nur noch auf Kosten der Richtigkeit vieler Verweisungen geändert werden können. Ich hoffe, man wird es nicht missbilligen, wenn ich einige als Beispiele angeführte Formen aus zusammengesetzten Formen herausgeschält habe, z. B. S. 220 der Subjunktiv **አሰወር** S.-feṣr. 1 a *ich will mich verbergen*. Ein solcher Subjunktiv kann nach § 279 b in Wirklichkeit in der Sprache nicht vorkommen, es muss vielmehr mit präfigirtem **ሉ** heissen **ሉአሰወር**. Da es indess an jener Stelle nur darauf ankam, die eigentliche Subjunktivform zu eruiren, so durfte ich mir wohl gestatten, sie aus **ሉአሰወር** auszusondern.

Ich lasse jetzt Zusätze und Berichtigungen folgen. Man wird mir indess glauben, dass wenn ich das Buch jetzt nochmal zu schreiben hätte, ich noch ausserdem nicht Weniges

zufügen könnte, und auch nicht Weniges nicht nur anders anordnen, sondern auch unter andere richtigere Gesichtspunkte stellen würde. Namentlich die Lautlehre würde ich jetzt im Einzelnen wie im Allgemeinen ganz und gar anders darstellen. Ich kann nicht sagen, wie sehr ich bereue, mich nicht rechtzeitig ernstlich um Lautphysiologie und namentlich um die neuere wissenschaftliche Betrachtung der lautlichen Erscheinungen und Veränderungen gekümmert zu haben. Die Zeit, eine solche Lautlehre oder vielmehr Buchstabenlehre zu schreiben wie ich sie geschrieben und wie sich eine solche meines Wissens bisher (günstigsten Falls!) in allen semitischen Grammatiken findet, ein unklares Gewirr äusserlicher Beobachtungen, — diese Zeit dürfte vorüber sein. Es ist sehr erfreulich und rühmend, dass Dr. Eduard König zu wiederholten Malen unternommen hat, die semitische Sprachwissenschaft auf den — für sie wenigstens — neuen Weg zu führen. Die Worte, welche er in seiner unten erwähnten Abhandlung S. 91, gegen Prym polemisierend, gebraucht, möchte ich zu ernster Erwägung anempfehlen. Auch sonst scheint es nunmehr, hie und da tagen zu wollen, vgl. z. B. Georg Hoffmann in DMZ XXXII 746 ff.; auch Philippi schenkt seit Jahren der neuen Methode die gebührende Beachtung, und ihm danke ich mit die erste Anregung zur Beschäftigung mit derselben.

S. 2. Die Anfänge der amh. Schriftsprache scheinen im Süden gesucht werden zu müssen. S. 5 vorl. Zeile. „In dem amh. **ሳተ** — zusammen“ wird zu streichen sein, wie man aus S. 164 Anm. 2 entnehmen wolle. — S. 6 oben „Zuweilen führt uns hier die Schreibung älterer Texte auf den richtigen Weg“. Ich muss jetzt fürchten, dass eine anscheinend archaische Schreibung mit **አ** oder **ዐ** uns manchmal auch irreführen kann; man sehe das S. 187 oben über **ሉልዓልት** Bemerkte, ferner **የአነ** § 92 f aE.; ebensowenig scheint **መንጋግአ** Ab. dict. 97 *Kinnlade* auf eine W. **ነገአ** zu deuten (§ 65 a, 131 h). Der § 100 b aus **ደግግ** gefolgerte Schluss ist somit auch nicht absolut unanfechtbar. — S. 22 unten „Ich kann derartige Formen mit **ā** aus den Texten nicht belegen“. Tar. 21 b **ዕግና፣ ቂርቆስ**. — S. 23 § 5 e. Namentlich dialektisch werden arabische Feminina auf **ḡ** auch in der consonantisch auslautenden Form aufgenommen, so im Harari sakadad = **صداة**, Arg. malakati = **ملاكة**; vgl. § 127 g. — ibid. unten lies „(s. Wetzstein im DMZ XXII 119 und D. H. Müller, Südar. Studien S. 18)“. — S. 25 oben lies „**አዐ** welches fast nur noch“. — S. 27 Zl. 5 füge man hinzu „Ebenso **ሰ** aus **ሰ**“. Die unmittelbar vorhergehende Parenthese wird richtiger lauten „(noch relativ älter wohl **ግ**)“. — ibid. Anm. Meine Vermutung betreffs **አዐ** halte ich aufrecht; Trumpps Herbeiziehung von **أيو** = **أى**, **أى** ist mir unfassbar. — S. 36 § 16 b. Schwinden von **č** in geschlossener Silbe, sichtbar am Zusammenfall der umgebenden Consonanten, finde ich noch in folgenden Subjunktiven: **አትከሉ** Jer. 35, 7 für **አትትከሉ**, **አሰጡ** Mt. 7, 6 C. Pl. für **አትሰጡ**. — S. 39 § 17 b. Bei Beurteilung von **ሙሉ** ist § 198 c zu beachten. — S. 40 oben. Auf eine andere Herleitung von Begemedder werde ich hingewiesen durch Dillmann, Anfänge des axum. Reichs, S. 206. — ibid. § 18 a. Ich finde noch **አጉሮ** Gen. 25, 25 *haarig*. — S. 46. Zu § 23 b füge ich noch folgende Formen: **ተሸከመ** Ab. dict. 231, **ቸከለ** Voc. Mon. 23 für gew. **ቸከለ**, **አብላቺው** Tar. 18 a, **አሰገዳቺው** 18 b, **ወሰዳቺው** 19 b; **ባቸሁ** Br. Har. 12 für **ባቸሁ**. — S. 46 § 23 c. Dass die emphatischen Laute dem semitischen Organ Mühe verursachen, dürfte kaum richtig sein; dass aber die Explosivartikulation (ich würde diese Bezeichnung, als teils zu allgemein, teils zu eng, da sie für die Affrikaten **አዐ** nicht passt, jetzt hier nicht mehr in Anwendung bringen), — dass die Explosivartikulation abessinischer Laute von der gemeinsemitischen emphatischen Artikulation ihren Ausgang genommen hat, ist mir ganz sicher geworden, und ich sehe, dass auch König (Neue Studien über Schrift usw. des

Aethiop. S. 48), vermutet, dass diese „Explosion“ bei **ፈጠጸ** von der „Geschlossenheit“ der Araber nicht verschieden ist“. Ich kann freilich nicht klar erkennen, ob König hier die Geschlossenheit des Kehlkopfs meint. In der Tat **ፈ**, **ጠ** sowohl, wie **ق**, **ط** werden mit geschlossenem Kehlkopf gebildet, aber diese Schliessung ist bei den Abessiniern viel energischer geworden als bei den übrigen Semiten (Isenberg gramm. S. 7 sehr richtig „spasmodically“, aber falsch „palate“) und sie dauert auch länger. Sie dauert noch an nachdem der Verschluss der Mundhöhle bereits mit Geräusch gelöst ist, und zwar ist der Zeitunterschied zwischen der Oeffnung der Mundhöhle und der Oeffnung des Kehlkopfs hier sehr deutlich zu merken; vgl. Brücke, über eine neue Methode der phonetischen Transcription S. 10 (des Separatabdrucks). Ich glaube nicht, dass Lepsius Recht hat wenn er (Arabische Sprachlaute S. 105 Anm. 2) meint, dass die Stimmritze sich erst im Augenblicke der Explosion schliesse. Bei **ጸ** dessen im Arab. correspondirender Laut **ص** aus offenem Kehlkopf gesprochen wird, wird die Aussprache aus geschlossenem Kehlkopf und mit wahrnehmbarer Zeitdifferenz zwischen dem Ende des Mundgeräusches und der Oeffnung des Kehlkopfs wohl erst zu derselben Zeit eingetreten sein, in der **ጸ** den complexen Laut **طص** entwickelte (dag. **ፀ** = **تص**). Ich begreife übrigens nicht, wie König bei dieser Gelegenheit aaO. einen angeblichen Ausdruck von mir, nämlich „unvollständige Aspiration“ gegen eine Polemik Trumpp's in Schutz nimmt. Ich habe grade im Gegenteil (Tigriñagramm. S. 70), verleitet durch Isenbergs Beschreibung „von einer sehr vollkommen aspirirten Aussprache“ geredet, und Trumpp hat vollkommen Recht, wenn er DMZ XXVIII 518 diese Vermutung als ein Missverständniss bezeichnet, es sei dabei keine Spur von Aspiration zu vernehmen. Diese letztere Bemerkung kann ich aus meinem späteren Verkehr mit Tigriñaleuten noch ganz besonders bestätigen. — S. 48 § 25 b. Mṣ. 68 finde ich doch noch **አስደገዝ**. — S. 49 § 25 d. Das **ው** in der Form **ግውር** wird in der Tat noch consonantisch gesprochen, wie Trumpp mit Recht bemerkt, und wie auch Transcriptionen Abbadie's wie **ልውስ** *lws* (dict. 39) erkennen lassen. — S. 56 § 31 b c. Die aus **b** entwickelte Spirans **v** finde ich noch Ab. dict. 177 **ሳብያ** (*presque savya*) *eau de vie de la seconde distillation*; die Spirans **f** finde ich Ab. dict. 17 **ሆፍሽ** für und neben **ኮብሽ** *enflures des pieds*. — S. 57 aE. Den lautlich noch unveränderten Stamm **በሰረ** finde ich: **ሲያበሰረት** A.-Mest. 82 b *indem er ihr verkündete*. — S. 58 § 34 „**ነብስ** vulgairement pour **ነፍስ** *âme*“ Ab. dict. 420. Die gleiche Erscheinung bei dem Wort im Dialekt von Guräguë. (S. 509 § 8). — § 35 a. Ab. dict. 254 **ቅልጥብ** für und neben **ቅልጥም** angeführt. — S. 59 § 35 c „Nur bei Ludolf geht das **m** von **መጸ** *kommen* usw.“ Dieselbe Eigentümlichkeit finde ich auch in Tar., so **አንጣልኝ** 21 b, **አንጣለት** *ibid.*, **አንጡ** 50 b, **አንጥተው** 51 b; aber auch **አምጣልኝ** 22 b. — Weiter wird in Tar. **m** sehr häufig einem unmittelbar folgenden **b** assimiliert, so haben wir sehr oft **ትባሆ** *Taback*, **ግቦርሀ** 18 a *deine Stirn*, **ግብ** 21 a b *Schloss*, aber von anderer Hand ist gewöhnlich das regelmässige **m** zwischengeschrieben worden. — In **ሙጭልጭል** (Ab. dict. 123 **ምጭ**) *Marder* ist das erstere **l** durch Angleichung an das mittelbar folgende aus dem **m** der ursprünglichen Form **ሙጭሙጭል** entstanden. — S. 64. Zu § 38 c füge man hinzu **ምናለብኝ** Zeph. 2, 15. — S. 67. Zu § 40 a vergleiche man Caspari-Müller § 136, DMZ XXII 124. 169 f. — S. 69 § 42 c. Br. Har. 35 noch **ኩሉ**; ebenso Br. Har. 16. 25. 30 **ኬደ** mit unverändertem Anlaut, dag. 18 **መሄድ**. — S. 71 aE. Zur Mouillirung des **q** vgl. noch § 200 a aE. — S. 73. Zu § 48 c füge man noch Ab. dict. 196 **ሶኬት** et **ሰንኬት** *buffle?* — S. 75. Eine Ausnahme zu § 50 b ist **ሰቃሊ** *usf.* Ab. dict. 174; zu § 50 d **ምትተክሊበት** Tar. 59 a. — S. 76 § 50 g. Ueber *hayj*, *haych* vgl. eine andere Vermutung S. 510 § 13; s. indess auch Ab. dict. 400 **ታጀረ** = **ተዐጀረ**. — § 51 a. Fernererer Uebergang von **n** in **l**: **አንቋሊት**

Voc. Aeth. Dillm. 981 = äth. **ዕቋን**; **ቁላግት** Ab. dict. 247 aus und neben **ቁናግት**. — S. 77 oben. Man bemerke auch Schreibungen wie **ትንባሆ** Tar. 18 a, 33 b *Taback*, **አንባ** Tar. 58 b *Bergschloss* — § 51 c. Assimilation von *n* ferner in **ሰዴ** Tar. 20 a, **አፍጫ** 34 a für **ሰንዴ**, **አፍንጫ**. — Ueber *gisti* eine wahrscheinlichere Vermutung S. 509 § 5. — S. 79 § 54 a. Zum Wechsel von *s* und *z* vgl. noch Ab. dict. 96: **አመነዛክ** = **ተመሥነቶ** *rumina*. — S. 80 § 54 f füge man hinzu **ገርግ** wahrscheinl. = **ዘንድ**. — S. 86. Zu § 59 d: **ባዶ፡አጅ** Ab. dict. 373 on prononce *badaj* (oder soll etwa *j* hier die Aussprache wie in frz. *jour* haben?). — Zu § 60 a: **ጥገደ** même sens que **ጥገተ** Ab. dict. 117. — S. 88. Zu § 61 d: **ታይታች** Ab. dict. 400 *tout en bas*. — S. 90. Zu § 63 a: Für **መጋረጃ** *Vorhang* einmal auch **መጋረጋ** Tar. 51 b. — § 64. Zu den in diesem § besprochenen Umlautungen und Epenthesen lässt sich aus Abbadies Dictionnaire noch sehr Vieles nachtragen; ich beschränke mich hier auf Folgendes: **ቡቃያ** 357 = **ብቃያ**, **ኑግላም** 432 = **ንጉላም**, **ሙክት** 103 = **ሙከት**, **ጥክሽ** 102 = **መከሲ**, **ቦሐ** 323 = **ባኋ**. Aus dem gewöhnlichen Namen **አክሱም** ist Tar. 52 a **አከሱም** geworden. — § 64 d aE. Formen wie **አፍስባት** kommen doch häufiger vor; s. § 192 e, ausserdem Ex. 29, 7. 12, Jer. 36, 15. — S. 95 Anm. Th. Nöldeke macht mich auf **لَسُو** aufmerksam, wodurch die vorgeschlagenen Zusammenstellungen freilich noch fraglicher werden. — S. 98 § 67 e. Die Vermutung über **ሆምጣጣ** ist falsch, wie sich aus Ab. dict. 6 **ኮመጠጠ** ergibt. — S. 100. Zu § 68 f: **ሰራፋ** Ab. dict. 171 wird zu **ሰፍሐ** gehören. — S. 102 unten. Zur Verschiebung des Accents auf den Hilfslaut von Segolatformen vgl. S. 508 § 4 und DMZ XXII 182. — S. 107. Zu § 74 e aE. Ich finde Ab. dict. 480 auch **አርስዋቸው** angeführt. — S. 110 § 77 b. **ፈችንን** ist in Tar. ziemlich häufig. — S. 111 § 79 a. In Tar. ist die Form **ፈ** weit häufiger als **ዎ**; beim Nomen herrscht jene, wenn ich nicht irre, ausschliesslich. — S. 114 oben. „Mit dem Höflichkeitssuffix kann ich diese Verbalform nicht belegen.“ Ich habe seitdem gefunden: **አለችዎ** Tar. 35 a bis, **ተመረገችዎ** Tar. 35 b, **አበላችዎ** Tar. 59 b. — *ibid.* § 82 b. Das Suffix **ኸ** mit Hülfe von **ፈ** an ein Imperfektum tretend, habe ich nur noch an folgenden Stellen gefunden: **አንዲያገንገህ** 1 Chr. 21, 12, **አነቀለኸሁ** Jer. 22, 24; ausserdem ab und zu bei Ludolf, so **ያመኸል** Lex. 48 (gramm. S. 31, Ab. dict. 9). — S. 116 oben. Das Beispiel **ከሚስትዎ፡ጋራ** wird nebst der zugehörigen Anmerkung zu streichen sein. — *ibid.* Ganz vereinzelt sind **ጸልቶቸው**, **ነፍንቸው** A.-Mest. 84 b für **ጸልትዎቸው**, **ነፍንቸው**. — *ibid.* Zu § 82 g füge man hinzu: **ይሰጥኸቸው** Deut. 7, 16. 23 *er wird sie dir geben*. — S. 117 § 83 c. Bei Ab. dict. 67 finde ich auch die dem **ለዋት** entsprechende Form **በዋት** belegt. Aus Tar. lassen sich auch die Formen **በዎ** und **ለዎ** des mittelbaren Höflichkeitssuffixes überreichlich belegen. — S. 118 § 84 c aE. Konkurriren eines mittelbaren und eines unmittelbaren Suffixes habe ich nachträglich an folgenden zwei Stellen gefunden: **ትቀጸጸብኸኝ** [es wird zu lesen sein **ትቀጸጭብኸኝ**] Ab. dict. 308 *tu te moques de moi*, **የምሰራብኸውን** Ex. 34, 10 *das was ich bei dir tun werde*. — S. 118 § 85. Durch Trumpps Einwürfe gegen diesen §, ebenso durch Ab. dict. 518 „**አነ** = **አለ** (préposé à un nom propre) *le parti de, les suivants de*“ veranlasst, habe ich meine Aufstellungen nochmals einer gründlichen Selbstkritik unterworfen, habe indess nicht das Geringste zu modificiren oder zu berichtigen gefunden. Zunächst ist auf der 2. Zeile des § das eine **አለ** nicht zu streichen, wie Trumpp will: Er möge beachten dass nach dem ersten **አለ** eine deutsche Interpunktion, nach dem zweiten der äthiopische Worttrenner steht. Ferner ist es eine willkürliche Hineintragung deutscher Sprachempfindung, wenn man in **አለ፡ያርብሐ** einen Relativsatz im Gegensatz zur Nominalbeziehung sehen will; ich kann hierüber auf die lange Anmerkung zu § 249 verweisen. Was weiter Trumpps Einwürfe gegen die Annahme einer **اضافة البيان** betrifft, so wünschte ich, dass er dieselben etwas schärfer

formulirt, oder weiter ausgeführt hätte; in der vorliegenden Gestalt sind sie mir ziemlich unverständlich. „Im Arabischen darf kein Nomen an das annectirt werden, was mit ihm dem Sinn nach eins ist“. Das ist allerdings insofern überhaupt in keiner Sprache möglich, als es in keiner Sprache zwei Nomina geben dürfte, welche dem Sinn nach sich vollkommen decken (auch *Strom* ist nicht dasselbe wie *Fluss*, *Vater* nicht dasselbe wie *Erzeuger*). Aber das ist doch auch nicht mit jenem arabischen Terminus gemeint; unter demselben ist vielmehr von den verschiedenen, durch die Form der Genitivanziehung darstellbaren logischen Arten der Beziehung zweier Nomina zu einander diejenige Art zu verstehen, welche auch durch die Form der Apposition im engeren Sinne darstellbar oder als darstellbar zu denken ist. Wenn ich diese Art der Beziehung eine Beziehung der Identität genannt habe, so hat dies den Grund, dass die Apposition im engeren Sinn (ich schliesse aus manche Arten des بدل) zwei Nomina zusammenstellt welche im wesentlichen als identische Begriffe gelten sollen. Ich wüsste nicht, dass der Begriff der اضافة البيان je anders definnirt worden wäre. Will Trumpp das Vorhandensein dieser اضافة البيان im Semitischen, Lateinischen (mit *von* auch im Deutschen) leugnen? Und wenn Trumpp bei meiner Erklärung des determinirten Status ebenfalls bezweifelt, dass die Genitivsuffixe ursprünglich im Sinn der اضافة البيان angetreten seien, so verweise ich auf Philippi, Stat.-constr. S. 63 Anm. 5. — Nun die Bedeutung von **አለ**, **እነ** vor Personennamen oder Titulaturen betreffend, so sind die meisten Beispiele allerdings der Art, dass man mit Abbadie **አለ**, **እነ** auch fassen könnte *le parti de*, *les suivants de*. Das Verb steht fast immer im Plural, den ich als Pluralis maj. fasse, den man aber nach Abbadie auch als Pluralis der Mehrheit fassen kann; und für den Sinn ist es ziemlich gleichgültig ob ich z. B. እነ፡፳፻፡መኩንን፡ድል፡ሆኑ Chr. 5 a übersetze *der junge Makuannen wurde besiegt*, oder *die Leute des jungen Makuannen wurden besiegt*. Aber einige Beispiele sprechen entschieden für meine Auffassung: ሸዎች፡እነአቶ፡አብቱ፡የገዛ፡አሀላቸውን፡ቤታቸውንም፡አቃ፡ጠሉ Chr. 28 b *die Schoaner verbrannten was Ato-Abtu besass, ihr (eigenes) Getreide und ihre Häuser*; ferner ባሶ፡ገቢያ፡ላይ፡ከነ፳፻፡ተሰቀለ = እነራስ፡እንግዳ፡አሰቀሉት Chr. 32 a *auf dem Basömarkte wurde er mit seinem Sohne aufgehängt; Räs Engedä liess ihn aufhängen*. Man wird hier kaum übersetzen dürfen *die Leute des Räs E. liessen ihn aufhängen*, denn grade die Leute des Räs werden ihn aufgehängt haben, und der Räs wird seine Leute dazu kommandirt haben. Ausserdem finde ich noch in A.-Mest. zwei gegen Abbadie entscheidende Stellen welche zugleich noch die ältere Form **አለ** bieten: ምነው፡ከርሷ፡ሥጋ፡መልበሱ፡ብዙ፡ሴቶች፡አልነበሩም = ቀድሞ፡አለ፡ሰራ፡አለርብቃ፡አለሐና፡አለ፡ኤልሳቤጥ፡ነበሩ 91 b *warum hat er von ihr grade Fleisch angenommen? Gab es nicht viele Weiber? Früher schon lebten Sara, Rebekka, Hanna, Elisabeth; እርሱ፡ግን፡የተቀበለው፡አለ፡አናጉንሥ፡ጢስነት፡መዘምር ነት፡ንፍቀ፡ዲያቆንነት፡ዲቀና፡ቅስና፡ኤጲስ፡ቆጶስነት፡ጳጳስነት፡ሊቀ፡ጳጳስነት 96 a *was er aber empfangen hat, ist das Leseramt, Sängeramnt, Subdiakonat usw.* — S. 119 § 86 a. Ich fürchte, **አጥፍ፡አድርጌ** falsch übersetzt zu haben. — *ibid.* § 87 a. **እናተ** *ihr* Br. Har. 4. 9. 22, Tar. 50a. — S. 120 § 87 e. **እርስዎ** 2 Br. Pet. 12, **እሰዎ** Ab. dict. 498. — S. 122 aA. Nach Ab. dict. 480 sagt man in der Tat **እኛ፡በኛ** *entre nous*; auch ausserdem führt Abbadie daselbst noch manche eigentümliche reciproke Ausdrücke an. — S. 126 aA. Die Accusativformen **ይህንን**, **ያንን** kommen in A.-Mest. nicht selten vor. — S. 128 § 95 a. Meine Ansicht von der Ursprünglichkeit des langen *a* in **ማን** ist kaum haltbar, ich bedaure sehr, nicht genügend beachtet zu haben, dass schon Nöldeke GGA. 1868 S. 1140 und Philippi DMZ XXX 372 mā aus māh erklärt haben. Auch die Anmerkung wolle man streichen. — S. 129. Ab. dict. 91 auch **ማንም** gedoppelt: **ማንም፡ማንም፡ቢመጣ** *quelque personne qui arrive*. Für **ማናቸው***

Ab. dict. 93 sogar ግናቻቸው. — S. 130 § 96 g. Bei Ab. dict. 527 አንተን für አንተን. — S. 138. Zu § 101 c 1. Abs. füge man hinzu ተረቂቱ Ab. dict. 132 *fit nu* von ዕረቂት. — S. 143 § 105 c. Es ist zu bemerken vergessen, dass አም auch in ወንድም (§ 157 e) vorliegt; s. auch አማዩ Ab. dict. 474 *maman* (terme enfantin). — S. 146. Ich finde ቀላል Ab. dict. 246 *tas*, ቀይድ 302 *entravé*; beide Wurzeln sind als Verbum im Steigerungsstamm üblich. — S. 150 § 113 c. Ab. dict. 242 ቃይ neben ቀይ *rouge*. — S. 151 § 115 c d. Von Formen wie ስሙሙ, ግንኙ, ውርርድ finde ich noch folgende: አኩኩል Ab. dict. 544 *égal*, ብጅኛ Ab. dict. 376 *fait, prêt*, ምስስል Ab. dict. 74 *uni, poli*, ንብብር Ab. dict. 419 *désordre*. — S. 155 Anm. አንጉል bedeutet nach Ab. dict. 571 *ni une chose ni une autre, indécis, incertain, à deux couleurs, à deux sens*. — S. 156 aE. Zu አንቀራሪት vgl. قَرَّة *rana*. — S. 158. „Wenn gleich in den verwandten Sprachen usw.“ Vgl. dazu aber مامِر, مامِر, مامِر DMZ XXII 145. — S. 164 § 128 c. Abbadie bringt im dict. noch eine ganze Reihe von Femininis auf *it*; in wie weit dieselben aber wirklich noch volkstümlich sind (und nicht etwa nur Abstraktionen aus -itu), muss dahin gestellt bleiben, so ቁራዉት 272, አራስጋራት 164 *coiffeuse*, አራተኛይት 484 *quatrième*, አረኛይት 486 *bergère* uam. — S. 166. Zu § 130 a beachte man noch ቀዳማይ Ab. dict. 305 *pommeau de selle*, አማራ 467 *natif de Amara*. — S. 168. Zu § 131 b füge hinzu ስቅቃ Ab. dict. 176 *frisson*. — S. 169 § 131 f. Eine längst stillschweigend gehegte Vermutung, dass Formen wie ገቤራ durch Epenthese aus ገበርያ entstanden sein möchten (ebenso ገቤር aus ገበር, ገበር), empfängt eine Bestätigung durch ወቁራ u. ወቀርያ Ab. dict. 666 *couteau*. — S. 180 § 142. Die Vergleichung von አልፍኝ mit مَأْف ist hinfällig, da Dillm. lex. 1273 die Form አልፍኝ steht. — S. 182 § 146. Ich trage aus Ab. dict. noch nach: ሴራማ 166 *habitué à conspirer*, ባድማ 373 *enclos abandonné*, ነምርማ 411 *qui a le poil marbré*, አተላማ 515 *plein de lie*. — S. 186 § 150 a „(wie لَيَالٍ von لَيْلٍ)“ ist zu streichen, wie ich aus Fleischer zu De Sacy I 403 entnehme. — S. 187. Von unvollkommen doppelnden Pluralen kann ich noch nachtragen አትማማች Ab. dict. 515, ወይፋፍን Ab. dict. 681. — S. 189. Zum Schwinden der Pluralbed. vgl. ua. noch magrebinisches نقتل *ich töte*, franz. dial. j'avons *ich habe*, Erman, Pluralbildung im Aegypt. § 16. — S. 194 oben. Bei dem was ich über eine أضافه مقلوب gesagt habe, bitte ich zu beachten, dass ich von „verirrten Genitivanziehungen“ gesprochen habe. Ich habe damit absichtlich auf die völlige Sekundärheit der Erscheinung deuten wollen, dass die Sprache das ä des stat. constr. mit dem ä des Akkusativs (bez. das i der Idäife mit dem alten Wortnachhall i) zusammengeworfen haben könnte; vgl. auch ጤራ፡ቀርም Ab. dict. 265 *éteule de tef*. — ibid. zu d. Vom alten Akkusativ des Tamjiz könnte ich noch eine grosse Menge Beispiele nachtragen; ich glaube dass die Sprache hier mit dem alten Akkusativ noch ganz frei schalten kann. Der alte Objektsakkusativ dagegen ist seltneren Gebrauchs. — S. 198 2) Vgl. Trumpp, Taufbuch S. 28 Anm. 3. — S. 199 oben. ታዳጊ፡አልባ Ps. 7, 2 AT II *ohne Retter*, vgl. Ab. dict. 458. — S. 207 oben. Ueber eine besondere Art zu zählen beim Spiel, s. Ab. dict. 285. — S. 212. Ein ferneres intransitives 2. Causativ: በአቴጊ፡ሰብሉ፡ወንጌል፡ሰይጣን፡አሳድርዋልና Tar. 59 b *denn in der Kaiserin S.-W. wohnte der Satan*. — S. 215 zu c aE. ሆንን noch Röm. 7, 5; 9, 29. — S. 246 g bemerke man ferner ሆነው Gen. 35, 27. ሸጦ, ተሸጦ Tar. 55 a, 60 a stehen nach bek. Lautges. für ሺጦ, ተሺጦ. — S. 252 § 206 b. In A.-Mest. finde ich zuweilen Formen wie ይሏል 85 a, 90 a, 90 b statt des gew. ይላሉ *sie sagen*. — S. 256 unten. Die sonderbare Form ይጻይደላም kehrt wieder in ይይደሉም? Num. 22, 30. — S. 260. Der Abschnitt über አንኳን ist unter Berücksichtigung von Ab. dict. 530 abzuändern. Die drei Beispiele übersetze

ich jetzt: *Giebt es einen, der nicht nur dein Antlitz, sondern auch nur unser, deiner Diener Antlitz ansehen kann? — Gott ist's der nicht nur eure Seele mir erhalten hat. — Nicht nur diesen rheumatischen Wallo schlagend, werde ich auch den König von Schoa fangen.* — S. 261. Zu **አከ** vgl. Ab. dict. 542. — S. 264 § 215 a. **አንዲያ** ohne **ው**, in der urspr. Bed. so 1 Kön. 22, 20. — S. 269 § 221 a. Ab. dict. 384 auch **ተለ** angeführt. Zu dem **አከ** in **አከ ከ**, **አከተ** vergleiche ich jetzt auch das **አከ** in **አከመ**. — S. 272 d. Es ist zu erwägen, ob und event. inwieweit in **ወይ** etwa **ወሚመ** steckt. — S. 281 unten. Ich finde auch **ሰጡለት** Chr. 25 a *Er gab ihm.* — S. 283 oben. Ich finde doch auch **ያንገርዎ፣አአከ፣ሃይግናት፣ጠዋ ቁት** Tar. 57 a. — S. 286 Zl. 12 u. 13 v. u. besser zu übersetzen *so würde ich Sie nicht vor mich kommen lassen, ich würde Sie usw.* — S. 291 § 237 e. Ein weiteres Beispiel: **ዳንግሌ ውን፣አ፣የብልቱ፣ቀረጠው** Ex. 29, 17 *zerschneide den Widder in einzelne Glieder.* — S. 296. Auf Eigennamen von Städten wird doch zuweilen ein männliches Suffix bezogen, so **መቅደላ ን፣ሰበሩት** Chr. 28 a *Er eroberte Magdala*, ebenso **ዎሕዋን፣በመድፍ፣በሰበሩት፣ጊዜ** Chr. 35 b, vgl. auch das zu S. 340 zu Bemerkende. — S. 303. Zu f kann ich nachtragen, dass ich einen im det. Stat. stehenden geogr. Eigennamen finde, nämlich **አለቱን** Chr. 25 b *nach dem Alatlusse*; **አለት** wird gewiss noch deutlich als Appellativum empfunden; es bedeutet *Fels*. — Ferner wird **ከሳ** als Eigennamen gewiss richtiger mit Ab. dict. 613 gefasst: *équivalent ... nom d'homme donné par une mère qui a perdu un enfant.* — S. 304 zu g. Ich finde noch im det. Stat. **ንጉሠ፣ሆይ፣ጌታዩ** Jer. 38, 9. — S. 331 c. Beispiele wie **ከአገርዎ፣ሻዋ** haben keine volle Beweiskraft, da hier die Ortsangabe mit in Betracht kommt. Dagegen **ከሉሌዎ፣ኪዳን፣ግርያዎ** 2 Br. Pet. — S. 332 f. Vgl. **ወር፣በገንቦት** 2 Br. Pet. — S. 340 § 263 a „*bei Wakhni schlug Er ihn*“ so übersetzt auch Flad; ich vermute indess, es wird übersetzt werden müssen *Er schlug (überfiel) Wakhni*. Das männliche Suffix **ት** kann sich wohl auf einen Stadteigennamen beziehen. — S. 341 § 263 b. Bemerke noch **ውጊያ፣ሂዶ** Chr. 29 b *er ging in den Kampf*; **ቀለብ፣ሰደዶ** Chr. 30 b scheint zu bedeuten *aussenden zum Fouragiren*. — S. 345 c. S. auch Ant. 6. — S. 358 Zl. 11 v. u. Ich glaube es wird zu übersetzen sein *in den Kampf eintrat*. — S. 363 b. Das Beispiel Num. 11, 22 ist zu streichen, da es Subjunktiv sein könnte. — S. 386 oben. Zu solchen Determinationen wie Jes. 7, 14 vgl. Tigriñagramm. S. 293 aE. und DMZ XXII 92 Anm. 6. — S. 416 Zl. 5. Vgl. auch Miklosich in Wiener Denkschriften XIV 202. — S. 445 aE. Nachdem die wirkliche Bedeutung von **አንኳን** ermittelt ist (s. oben Zusatz zu S. 260), erschliesst sich die Stelle Chr. 39 a folgendermassen: (*Ihr seid nicht arm und ausgeraubt*), *vielmehr ist's Gott der nicht eure Seelen nur mir erhalten hat (sondern ich, der Knecht Christi werde euch von dem Meinen mitteilen)*. — — Für jede fernere Belehrung, sei es auf dem Wege öffentlicher Kritik, sei es durch private Mitteilung, werde ich sehr dankbar sein.

Berlin, im Juni 1879.

Franz Praetorius.

INHALTSÜBERSICHT.

	Seite.		Seite.
Vorwort	III	Lautzusätze	95
Inhaltsübersicht	XI	Vokalische	95
Bemerkte Druckfehler	XIV	Consonantische	98
Einleitung	1	Stärkere Verkürzungen	101
Name Ort und Zeit	1	III. Betonung	102
Allgemeiner Charakter der Sprache	3	Das Nomen	102
Frühere Bearbeitungen	7	Das Verbum	104
Sonstige Hilfsmittel	9	Zweiter Teil: Formenlehre	106
Texte	9	I. Pronomen	106
Glossare	12	1. <i>Suffixe</i>	106
Dialekte	12	Unmittelbare Suffixe	106
Der Dialekt von Gafat	13	Mehrung der Pluralität	106
Der Dialekt von Argubba	14	Pronominalsuffixe am Nomen	108
Der Dialekt von Harar	15	Die Suffixe des tatw. Infinitivs	111
Erster Teil: Schrift Laut und		Objektivsuffixe	112
Betonung	17	Mittelbare Suffixe	116
I. Schrift	17	2. <i>Selbstständige Pronomina</i>	118
II. Lautlehre	20	Pronominale Pluralbildung	118
1. <i>Vokale</i>	20	Possessivum	119
Einfache Vokale	20	Persönliches Pronomen	119
Der erste Vokal <i>ā</i>	20	Hervorhebungspronomen	121
Der vierte Vokal <i>ā</i>	27	Reflexivum	121
Der zweite Vokal <i>u</i>	29	Reciproke Formel	121
Der siebente Vokal <i>o</i>	30	Demonstrativum	123
Der dritte Vokal <i>i</i>	31	Relativum	126
Der fünfte Vokal <i>ē</i>	33	Distributivum	127
Der sechste Vokal <i>ē</i>	35	Interrogativum	127
U-haltige Vokale	40	Indefinitum	129
Zusammenstossen von Vokalen	42	II. Bemerkungen über die Begriffswurzeln	130
2. <i>Consonanten</i>	45	1. <i>Wurzelerweiterungen</i>	130
Allgemeine Eigenschaften	45	2. <i>Wechsel schwacher Wurzeln</i>	141
Mouillirung	45	III. Nomen	142
Explosivlaute	46	1. <i>Nominalbildung</i>	142
Uebergang von Mutis in Spiranten	47	Nachlautendes <i>i</i>	142
Verdoppelung	47	Kürzeste Nominalformen	142
Die Laute <i>w</i> und <i>j</i>	47	Nomina von dreiradikaliger Wurzel ohne äussere	
Die Lippenlaute	55	Vermehrung	145
Die Gutturallaute	59	Nomina von mehrradikaliger Wurzel ohne äussere	
Die Gaumenlaute	67	Vermehrung	151
Die Liquidae	73	Nomina mit Vorsätzen	153
Die Zischlaute	79	Nomina mit Nachsätzen	160
Die Zahnlaute	84	2. <i>Dualspuren</i>	184
Wandel der Quetschlaute	89	3. <i>Pluralbildung</i>	184
3. <i>Sonstige lautliche Vorgänge</i>	90	Innere Plurale	185
Lautumstellungen. Umlaut	90	Unvollkommene Doppelung als Pluralausdruck	186
Umstellung zweier Vokale	90	Die Endungen <i>ān</i> und <i>āt</i>	187
Umstellung eines Vokals und eines Consonanten	91	Singularisch gewordene Pluralformen	188
Umstellung zweier Consonanten	93	Die Endung <i>otj</i>	190
		Doppelte Pluralbildung	192

	Seite.		Seite.
4. Flexion	192	Uebergeordnete Conjunktionen	272
Reste alter Flexion	192	4. Interjektionen und schallnachahmende Wörterchen	275
Jüngerer Ersatz der Flexion	196	Eigentliche Interjektionen	275
5. Nominalzusammensetzungen	197	Uneigentliche Interjektionen	276
6. Determinirter Status	199	Schallnachahmende Wörterchen	276
7. Zahlwort	202	Dritter Teil: Syntax	277
Cardinalzahlen	202	I. Die Satztheile	277
Ordnungszahlen	205	1. Pronomen	277
Bruchzahlen	206	Gebrauch des selbstständigen persönlichen Pro- nomens und das Hervorhebungspronomen	277
IV. Verbum	207	Ausdruck des reflexiven Verhältnisses	279
1. Stammbildung	207	Gebrauch der Suffixe	281
Verbalstämme hinsichtlich ihrer inneren Ent- faltung	207	Höfliche Wendungen und Höflichkeitspronomen	285
Stammbildungsvorsätze	211	Reciproke Formel	287
2. Aeussere Flexionszusätze	214	Andere Ausdrucksweisen des reciproken Ver- hältnisses	288
3. Bildung des Perfekts Imperfekts Sub- junktivs und Imperativs	217	Demonstrativum	289
Starkes dreiradikalisches Verbum	217	Distributivum	291
Aeusserlich unvermehrte Stämme	217	Interrogativum	291
Erstes Causativum	218	Indefinitum	293
Zweites Causativum	219	2. Nomen	294
Reflexivum	219	Geschlecht	294
Causativ-Reflexivum	220	Numerus	298
Reflexiva mit an und tan	221	Determinirter Status. Determination und In- determination	299
Starkes vier- und mehrradikalisches Verbum	222	Genitivausdruck	306
Aeusserlich unvermehrte Stämme	222	Allgemeines. Stellung	306
Erstes Causativum	222	Aufgabe des Exponenten	309
Zweites Causativum	223	Adjektivische Behandlung des Genitivs	312
Reflexivum	223	Gebrauchsumfang	317
Causativ-Reflexiv	224	Beiordnung des Adjektivs	322
Reflexivum mit an	224	Stellung	322
Doppelreflexivum mit tan	225	Congruenz	323
Zweites Causativ-Reflexiv	225	Zahlwörter	328
Verba med. gemin.	225	Apposition	330
Verba prim. guttur.	227	Hulu und Verwandtes	333
Verba med. guttur.	229	Adverbialischer Gebrauch von Adjektiv und Sub- stantiv	336
Verba ult. guttur.	230	Beifügung des Adverbs zum nichtverbalen Satz- theil	340
Verba prim. w oder j	231	Bestimmte Orts- und Zeit- (Mass-) Angaben ohne Präposition	340
Verba mit innerem w oder j	232	Accusativ der Restriktion	345
Verba ult. w oder j	236	Zustandsausdruck ohne Präposition	345
4. Bildung der Infinitive und Participien	243	Doppelung	348
Tatwörtlicher Infinitiv	243	Quantitätssteigerung	348
Infinitiv	248	Qualitätssteigerung	354
Participium	250	Herabminderung der Qualität	355
5. Zusammengesetzte Zeitformen	252	3. Verbum	355
Zusammengesetztes Imperfektum	252	A. Tempora und Modi	355
Der zusammenges. tatw. Infinitiv und das nega- tive Hilfsverbum ajdolam	254	Hilfsverbum	355
6. Verbalähnliche Demonstrativstämme	257	Gebrauch der einfachen und zusammengesetzten Verbalformen	362
V. Partikel	258	Perfektum	362
1. Adverbien	258	Einfaches und zusammenges. Imperfektum	363
Negation	258	Subjunktiv und Imperativ	367
Bejahender und hervorhebender Bedeutung	259	Zusammengesetzter tatw. Infinitiv	369
Frageadverbia	261	Tatwörtlicher Infinitiv	372
Allgemeine	261	Infinitiv	375
Specielle	262	Losere Zusammensetzungen	377
Adverbia der Zeit des Orts der Art und Weise	262	Nabara mit dem einf. Imperfektum	377
2. Präpositionen	266		
Spuren anderer Präpositionen	270		
Zusammensetzungen	271		
Mit Pronominalsuffixen	271		
3. Conjunktionen	271		

	Seite.		Seite.
Nabara mit dem tatw. Infinitiv	379	Copulativ- und Disjunktivsätze. Asyndeton	438
Nabara mit dem Perfektum	380	Adversativ- und Ausnahmesätze	443
Hona mit dem tatw. Infinitiv	381	Begründende Sätze	447
Hona mit dem Imperfektum	381	<i>B. Subordinirte Sätze</i>	448
Zusammensetzungen mit <i>le</i>	381	Stellung der Conjunction, Periodenbau, Stellung	
<i>B. Rektion des Verbums</i>	382	der Sätze zu einander	448
Infinitiv	387	Relativsätze	450
Particip	388	Tempus. Aufgabe des Relativpronomens.	
Passivum. Reflexivum	389	Satzstellung. Gebrauch	450
<i>C. Indefiniter und unpersönlicher Gebrauch des</i>		Rückweisendes Pronomen	453
<i>Verbums</i>	392	Congruenz der Person	457
<i>1. Partikeln</i>	393	Determination	458
Anreihung. Asyndeton	393	Weitere Behandlung des Relativsatzes als	
Präpositionen	397	Einheit	461
Präpositioneller Ausdruck	403	Ausdruck des lokalen Relativs	465
Präpositioneller Ausdruck mit adverbialer Hilfe	409	Subjektische Sätze	465
Fortsetzung	412	Direkt objektische Sätze	467
Postpositionen und nachgestellte regirende Con-		Genitivische, prädikative und präpositionell abh.	
junctionen	413	Sätze	469
II. Der Satz	415	Indirekte Fragesätze	470
<i>1. Der einfache Satz</i>	415	Allgemeine	470
<i>A. Im Allgemeinen</i>	415	Specielle	472
Geschlecht des Satzes als Satzglied	415	Absichts- und Folgesätze	473
Der Satz als formale Einheit	416	Vergleichungssätze	474
Absolute Voranstellung	416	Gleichsetzende	474
Verbindung von Subjekt und Prädikat	418	Geringer setzende	475
Congruenz der Satztheile	419	Begründende Sätze	476
Genus. Person. Casus	419	Zeit- und Folgesätze	476
Numerus	420	Bedingungssätze	482
Ordnung der Satztheile	423	Möglich gedachte	482
<i>B. Besondere Satzarten</i>	424	Unmöglich gedachte	487
Negative Sätze	424	Concessivsätze	489
Fragesätze	429	Wunschsätze	490
Allgemeine	429		
Specielle	432		
Direkte Rede	434		
<i>2. Verbindung von Sätzen</i>	438	Erster Anhang: Sprachproben	492
<i>A. Coordinirte Sätze</i>	438	Zweiter Anhang: Ueber den Dialekt von Guräguä	507

BEMERKTE DRUCKFEHLER.

- S. 11 Zl. 12 v. u. für Fetrat lies Feṭratāt.
S. 12 Zl. 6 v. u. „ To to „ As to.
S. 24 Zl. 4 v. u. lies „... *hierher*, sowie die Pluralformen **አሌሀ** ...“
S. 29 Zl. 22 v. o. für Hariri lies Harari.
S. 48 Zl. 18 v. o. „ **አ.ዘሽ** „ **አ.ዘሽ**.
S. 49 Zl. 4 v. u. „ § 13 d „ § 13 a.
S. 65 Zl. 9 v. o. „ § 162 d „ § 162 f.
S. 128 Zl. 12 v. o. „ **መኝ** „ **ግኝ**.
S. 272 Zl. 3 v. u. „ **ለ** „ **ል**.
S. 293 Zl. 16 v. u. „ *euch* „ *auch*.
S. 349 Zl. 6 v. o. „ *stellte* „ *stellten*.
S. 370 Zl. 3 v. u. „ **አጧጉ** „ **አጧጊ**.
S. 415 Zl. 2 v. o. „ XXXIII „ XXIII.
S. 450 Zl. 8 v. u. die Worte *ausgewählt hat* sind zu stellen unter *Zu dem welchen er*.
S. 463 Zl. 15 v. o. für *wo* lies *wo*.
-

EINLEITUNG.

Name Ort und Zeit.

Die amharische Sprache, አምራርኛ፡ቋንቋ, führt diesen Namen nach einem Lande in dem sie gesprochen wird. Man versteht unter Amhara im weiteren Sinne den ganzen südwestlichen Teil des abessinischen Reichs, im engeren Sinne das Land zwischen den Flüssen Abai und Baschilo im Westen bez. Norden, Schoa im Süden, Argubba im Osten. Aber weder in dieser noch in jener Fassung deckt sich der geographische Begriff mit dem Sprachgebiet.¹ Das Gebiet der amh. Sprache beginnt vielmehr im Norden schon in Semën (vgl. Tigrinägramm. S. 7); von dort zieht sich die Sprachgränze nach Südwesten zu vermutlich durch Walkait, Armatjoho nach dem westlichen Ufer des Šänäsees. Dagossa, das westliche Uferland des Sees, gehört noch zum amh. Sprachgebiet, aber viel weiter nach Westen erstreckt sich dasselbe nicht; in Quära und Alafa wird schon hamitisch gesprochen. Von Dagossa nach Süden gehend gelangt man bald nach Damot und Godjam am nördlichen Ufer des Abai, und den Strom überschreitend nach Schoa. Ueberall hier wird Amharisch gesprochen. Der südlichste Ausläufer des amh. Sprachgebiets ist Guraguë.² Im Südosten springt das Sprachgebiet weit nach dem indischen Meer zu vor, bis nach Harar. Die ungefähre Ostgränze wird südlich durch Argubba, nördlich durch Angot gebildet.

In dem von diesen ungefähren Gränzen eingeschlossenen Gebiet herrscht aber die amharische Sprache nicht ausschliesslich, vielmehr giebt es innerhalb derselben mehrere Sprachinseln und Einschnitte in denen andere Volkssprachen nicht semitischen Stamms herrschen, wenn auch daneben das Amharische als die durch ganz Abessinien und darüber hinaus herrschende Verkehrssprache verstanden und gesprochen wird. So wohnt zu beiden Seiten des oberen Laufs des Takaze eine starke zusammenhängende Bevölkerung von Agaus, nach Westen bis zum Pass Selki in Semën, nach Osten bis in die Provinzen Wag, Lasta und Avergäle hinein, nach Norden bis zum Geba.³ In dem nordwestlichen Teil des amh. Sprachgebiets, besonders in Dembea, Semën, Armatjoho giebt es viele von Falaschas bewohnte Ortschaften mit eigener, dem Agau nah verwandter Sprache.⁴ Besonders aber im Süden ist der Zusammenhang des amh. Sprachgebiets mehrfach durch Gallas und ihnen verwandte Völkerschaften völlig gestört. Schoa, Guraguë und besonders Harar sind mehr oder weniger grosse amharische Sprachinseln inmitten hamitisch redender Völker.

1) Vgl. Abbadie im Journ. asiat. IV, 2 S. 104; Beke in Edinburgh New Philosophical Journal, vol. 47, S. 265 ff.

2) Abbadie aaO. „à côté de l'amharña on doit mettre la langue du Gourage qui en est très-voisine.“

3) Vgl. Lefebvre, voyage en Abyssinie III, S. 48. Nördlich vom Geba beginnt das Sprachgebiet des Tigrña mit dem Dialekt von Tanbën; s. D. M. Z. XXVIII, 437.

4) Vgl. Flad, Kurze Schilderung der Abessinischen Juden, S. 14.

Es ist wahrscheinlich, dass der Name des Landes und somit auch der der Sprache aus der amharischen Sprache selbst genommen ist, er würde *angenehm, schön* bedeuten; vgl. über die Wurzel § 100 a. Nach Abbadie, catalogue aE. wird gegenwärtig auch in አምሳራ, አምሳርኛ der Guttural nicht mehr gesprochen: Le nom de la langue vulgaire employée par les professeurs éthiopiens doit s'écrire „amariñña.“ On la nommait „amhariñña“ du temps de Ludolf qui l'appelait „amharica.“ Indess wird in der Schrift gewöhnlich noch der Guttural beibehalten, nur selten ohne denselben አግራ z. B. Chr. 27 a; Nagara-Haimānöt 16. 17 oft በግርኛ auf amharisch.

Man nennt die amharische Sprache auch ልሳነገገሥ (Lud. gramm. praef. 1) *Sprache des Königs* weil seit dem 14. Jahrh. die Residenz des Oberkönigs und der politische Schwerpunkt des Reiches überhaupt in den südlichen amharisch redenden Teil des Reiches verlegt wurde. Vgl. hierzu die Bezeichnung der Tigrîsprache als الحاصية (Tigrîagr. S. 9).

Die Zeit in welcher die ersten schriftlichen Aufzeichnungen in amharischer Sprache entstanden, steht nicht genau fest. Ludolf erzählt gramm. praef. pag. 4 nach Angabe des Gregorius dass die Jesuiten einige biblische Bücher in das Amharische übertragen hätten, aber diese Uebersetzungen vel in Indiam translati, vel in Aethiopia aboliti fuerunt. In der ersten Hälfte des 17. Jahrh. soll ferner Peter Heyling das Evangelium Johannis ins Amharische übersetzt haben.¹ Ludolf fand auch in der Bibliotheca Segueriana zu Paris das Fragment eines amh. Traktats religiösen Inhalts; s. Ludolfs Grammatik S. 59. Die unten zu erwähnenden Königslieder sind ungefähr ums Jahr 1600 niedergeschrieben. Vgl. auch die Angaben des Marianus Victorius bei Ludolf comment. 201 denen Ludolf wohl etwas zu entschieden entgegentritt.

Aber alle diese dem 17. Jahrhundert oder einer noch früheren Zeit angehörigen zusammenhängenden Texte sind lediglich als vereinzelte Versuche anzusehen welche ohne nachhaltigen Einfluss für die allgemeine volkstümliche Entwicklung und Ausbreitung des Amharischen als Schriftsprache blieben. Wir wissen durch Ludolf zur Genüge, welche Mühe es ihn kostete, den Gregorius zur Abfassung einiger kurzer zusammenhängender amharischer Stücke zu veranlassen, und ferner welche Mühe Gregorius, einer der Gebildetsten seines Volkes, selbst hatte, in dieser Sprache zu schreiben welche er nur zu sprechen gewohnt war und für welche die Orthographie noch ziemlich regellos hin und her schwankte.

Nur ein Literaturzweig hatte in Folge praktischen Bedürfnisses schon im 17. Jahrh. und wohl noch früher allgemeinere Verbreitung und Pflege in Anspruch genommen, nämlich die Lexikographie. Um dem Verständniss der religiösen Literatur des Aethiopischen zu Hülfe zu kommen sammelte man die dem Amharischen fremden äthiopischen Wörter, ordnete dieselben nach bestimmten Principien, gewöhnlich nach dem Gesichtspunkte ihrer sachlichen Verwandtschaft und fügte ihnen das entsprechende amharische Wort bei. Auch ganz kurze Sätzchen finden sich in dieser Weise in beiden Sprachen zusammengestellt. Solche Glossare heissen ሰው-ሰው *Leiter*. Vgl. besonders Dillmann cat. mus. brit. pag. 58, auch Ludolf comment. hist. aeth. pag. 209. Wir können also annehmen dass der schriftliche Gebrauch der amh. Sprache mehrere Jahrhunderte hindurch fast nur im Niederschreiben einzelner abgerissener Worte bestand. Erst innerhalb der letzten zwei Jahrhunderte hat das Amharische sich neben dem Aethiopischen auch zur Schriftsprache erhoben, sowohl für Prosa wie für Poesie (vgl. Dillmann cat. mus. brit. pag. 2, Abbadie cat. pag. 221 f.).

1) Vgl. Michaelis: Sonderbarer Lebens-Lauf Herrn Peter Heylings. Halle 1724. S. 177.

Besonders zur Abfassung von Geschichtswerken aber auch anderer Schriften bedient man sich häufig einer aus Aethiopisch und Amharisch gemischten Sprache in der Weise, dass bald das eine, bald das andere Element vorwiegt. Man nennt diese Mischsprache **ላካታሪክ**, oder amharisch **የታሪክ ላካግር**; vgl. Dillm. lex. c. X, Abbadie cat. p. 124 u. 134.

Allgemeiner Charakter der Sprache.

Wer sich mit den hauptsächlichsten anderen semitischen Sprachen etwas eingehender beschäftigt hat und dann zum Amharischen übergeht, dem muss notwendigerweise bei der Lektüre des ersten besten Textes, abgesehen von manchem andern, zunächst und am nachdrücklichsten ins Auge fallen, dass alles das was wir aus den übrigen semitischen Sprachen als Princip der semitischen Syntax erkannt zu haben glauben, im Amharischen sich nicht etwa blos in völliger Auflösung befindet, sondern zum Teil gradezu in das Gegenteil umgeschlagen ist. Wir empfangen den Eindruck als habe ein Türke aus seiner Sprache unter Beibehaltung der türkischen Wortstellung ins Semitische übersetzt, oder auch als habe ein Semit den lateinischen Periodenbau nachahmen wollen. Vgl. Rödiger in Hallesche Literatzt., Mai 1842, S. 110; Munzinger, vocab. tigré III. Diese Abweichung von der altsemitischen Syntax zeigt sich in allen drei Abstufungen: Im Bau der Satztheile, im Bau des einfachen Satzes, in der Gruppierung einfacher Sätze zur Periode. Die erste und dritte Stufe zeigen hinsichtlich ihrer Abweichung und ihres Neubaus denselben Grundzug, nämlich das determinirende Element, also Adjektiv, Genitiv, abhängigen Satz, dem determinirten Element, also Substantiv und Hauptsatz vorzustellen, während im Altsemitischen grade die Hinterstellung des Determinirenden herrschend ist. Auch die beständige unmittelbare Vorstellung des alten Accusativs der näheren Bestimmung vor sein Adjektiv kann hier noch erwähnt werden; der ursprüngliche Platz desselben ist ebenfalls nach dem Adjektiv. Die zweite Stufe, den Bau des einfachen Satzes betreffend, so ist es hier Grundsatz das Verbum an das Ende zu stellen, nicht an die Spitze wie im Altsemitischen. Es liegt auf der Hand, dass sich diese vollkommene Umdrehung der alten Syntax nicht mit einem Schlage vollziehen konnte, und in der That sehen wir im Aeth. die alte semitische Wortstellung beinah im ganzen Umfang der erwähnten drei Abstufungen¹ stark ins Schwanken geraten und lebhaft fluktuirend: Die Stellung des Adjectivs und des (durch **ዘ**, **እንተ**, **እለ** gebildeten) Genitivs ist frei, namentlich Relativsätze treten schon gern vor, und auch das Verbum ist nicht mehr an seine ursprüngliche Stelle an der Spitze des Satzes gebunden. Diese gelockerte freie Wortstellung des Aeth. ist im Amh. namentlich in gewissen Punkten viel fester geworden, aber nirgends ist sie in die ursprüngliche Wortstellung zurückgefallen, überall hat vielmehr die neue Wortstellung mit mehr oder weniger Ausschliesslichkeit das Uebergewicht über die alte erlangt. Diesem syntaktischen Charakter der Sprache vollkommen entsprechend ist es, wenn sich, namentlich dialektisch, auch Postpositionen und nachgestellte regierende Conjunctionen finden.

In syntaktischer Hinsicht ist ferner für die Sprache sehr charakteristisch die Behandlung genitivischer und relativischer Wortcomplexe wie ein einheitliches Aequivalent. Possessive Genitive wie *des Königs* oder lokale Genitive wie *aus Aethiopien* werden behandelt als ob die einheitlichen Nomina *königlich* bez. *Aethiopier* daständen und nehmen alle Endungen an

1) Hie und da erlauben sich auch andere alte wie neue semitische Sprachen Abweichungen von der alten Wortstellung, aber — Einzelheiten abgerechnet — soviel ich sehe nur in Betreff der Stellung des Adjectivs und des Verbuns. Das Mandäische kann auch schon kürzeste adjektivgleiche Relativsätze dem Substantiv vorsetzen, s. Nöld. § 302.

die einem einheitlichen Nomen zukommen würden. In gleicher Weise wird ein Relativsatz wie *welcher getötet hat* behandelt wie *getötet habend* oder *Töter*. Dialektisch werden auch noch andere Sätze ähnlich behandelt.

Von den formalen Eigentümlichkeiten der Sprache heben wir zunächst hervor dass in der Causativbildung neben vorgesetztem *a* auch vorgesetztes *s* lebendig ist was im Aeth. (abgesehen vom Causativ-Reflexiv) so gut wie gar nicht vorkommt. Das mit diesem causativischen *s* sonst im Semitischen Hand in Hand gehende pronominale *s* erscheint allerdings im Amh. nicht. Es ist indess nicht unwahrscheinlich dass in dem determinirten Status des Dialekts von Gafat eine Spur dieses pronominalen *s* vorliegt. Beide Bildungen sind uns, sowohl beim Causativ wie beim Pronomen, ua. auch aus den süd-arabischen Inschriften bekannt, und zwar hier in scharfer dialektischer Trennung. In Anbetracht dessen liegt der Schluss nah, dass bei der Semitisierung Abessiniens durch die Südaraber, im südlichen Abessinien vorwiegend solche süd-arabischen Stämme sich niedergelassen haben die den *s*-Dialekt sprachen, also mehr östliche Südaraber, während in Nordabessinien die Bewohner Jemens mehr zur Geltung gekommen sind.

Damit ist bereits ausgesprochen was schon Rödiger und Dillmann erkannt haben, dass die heutige amharische Sprache genau genommen nicht die Tochter des Aethiopischen ist, als welche vielmehr das Tigrê und Tigrîna anzusehen sind, sondern dass das Altamharische zum Aethiopischen nur in einem geschwisterlichen Verhältniss stand. Dieses Verhältniss muss indess eins der allereinsten Art gewesen sein. Grade so wie die beiden erwähnten süd-arabischen Hauptdialekte sich nach unserer allerdings sehr mangelhaften Kenntniss nur in ganz wenigen Punkten von einander unterschieden haben von denen der eben angeführte der wesentlichste ist, ebenso hat sich das Altamharische vom Aethiopischen nur in ganz wenigen Punkten unterschieden. Die ganze Differenz wird das Mass einer sehr geringen provinziellen Verschiedenheit nicht überschritten haben, und noch vor tausend Jahren haben sich wahrscheinlich die Bewohner von Tigrê und die von Schoa gegenseitig ohne die geringste Schwierigkeit verstanden.

Einer von den wenigen Differenzpunkten zwischen beiden alten Sprachen ist wahrscheinlich auch der gewesen, dass das Amharische damals wie noch jetzt den alten Nominalbildungsnachsatz *m*, welcher im Aeth. wie in den übrigen semitischen Sprachen nur noch in Trümmern vorliegt, in lebendiger Anwendung besass. Ebenso können wir annehmen, dass das Amh. (den Dialekt von Gafat vielleicht ausgenommen?) im Imperf. des Steigerungsstamms nie das Paial hat eintreten lassen wie das Aeth. in dessen direkter Tochttersprache, dem Tigrîna, diese Paialbildungen unter starker lautlicher Schwächung noch fortbestehn.

Aber die meisten Bildungen welche für das Aeth. charakteristisch sind finden sich auch im Amh. wieder, theilweis noch ganz lebendig, theilweis in Trümmern, von neu entwickelten Gebilden mehr oder weniger verdrängt. Lautliche Veränderungen kommen dabei natürlich nicht in Betracht. Das Amh. besitzt wie das Aeth. den tatwörtlichen Infinitiv, es bildet das Imperfekt des Grundstamms mit *ä* des ersten Radikals und hat das ursprüngliche allgemein semitische Imperfektum auf den Subjunktiv beschränkt; die Flexionsendungen des Perf. enthalten wie im Aeth. *k*. Es hat ferner mit dem Aeth. die reichere Entfaltung der Verbalstämme gemein. Es haben sich weiter zahlreiche Reste des Accusativs auf *ä* sowie des stat. constr. auf *ä* erhalten, ebenso sind die Pluralendungen *an*, *at* sowie die innere Pluralbildung noch im Gebrauch, wenn auch durch eine neue Pluralendung sehr eingeschränkt.

Charakteristisch für das Amharische ist das Streben nach innerlich gedehnten Formen. Diesem Streben ist es wohl zuzuschreiben dass die alten intransitiven Perfektformen des dreilautigen Verbuns vollständig von den gedehnteren transitiven verdrängt sind, und dass auch die mehrradikaligen Verba im Perfektum jeden Radikal mit *ä* sprechen, und das nicht etwa nur im einfachen Grundstamm sondern auch in den äusserlich vermehrten Stämmen. Dem entsprechend hat das Amh. mit grosser Vorliebe verschiedentliche Verbalstämme und Nominalformen ausgebildet in denen ein Consonant verdoppelt und der verdoppelte Laut durch eingeschobenes *ä* auseinandergehalten wird. Dieser Hang das einzelne Wort zu dehnen lässt sich parallelisieren mit einer charakteristischen syntaktischen Erscheinung, die wir den vorhin angeführten anreihen können, nämlich mit dem sehr consequent durchgeführten Streben, den einfachen Satz sowohl wie die Periode dadurch zu dehnen, dass man bei mehreren regierten Gliedern, seien sie aneinandergereiht oder appositionell neben einandergestellt, die regierende Präposition oder Conjunktion vor jedem derselben wiederholt. — Der gleiche Zug findet sich übrigens auch im Tigrīna, tritt dort aber lange nicht mit gleicher Energie auf.

Eine Erscheinung die wir im Aeth. im ersten Keime sehen, hat das Amh. weiter entwickelt und damit einen sehr glücklichen Griff getan, ich meine die Ausbildung eines Determinativartikels. Das Abzeichen desselben wird dem Nomen angehängt. Dadurch entsteht eine gewisse Aehnlichkeit mit dem aramäischen Status emphaticus, die aber nur eine durchaus äusserliche ist, der Ursprung der sich ähnelnden Formen ist vielmehr in beiden Sprachen grundverschieden. Dieser Fortschritt wird aber reichlich aufgewogen durch den Verlust des lebendigen formalen Abzeichens des Femininums beim Nomen.

In lautlicher Hinsicht wird das Amharische charakterisirt vornehmlich durch zwei Erscheinungen welche ungemein zersetzend, verkürzend und verunstaltend auf die alten Wortformen eingewirkt haben und welche dadurch auch nicht ganz ohne Einfluss auch auf die Formenbildung geblieben sind, vielmehr namentlich beim Verbum mehrfach neue zusammengewachsene Bildungen hervorgerufen haben. Es sind dies der beinahe völlige Verlust aller Gutturallaute, sowie eine viele Consonanten ergreifende Mouillirung und Quetschung. Die Schwächung der Gutturale welche aus mehreren, meist neueren semitischen Dialekten bekannt ist, scheint sich ausser im Amh. nur noch im Samaritanischen zu einer gleichen oder noch vollständigeren Aufgabe gesteigert zu haben, aber während die Schrift im Sam. den Guttural noch beibehalten hat, hat das Amh. auch aus der Schrift die Gutturale der Aussprache entsprechend verbannt, und das Fehlen dieser conservirenden Fessel kann dem eben erwähnten Zusammenwachsen mehrerer Formen zu einer nur förderlich gewesen sein. Von der Mouillirung finden sich ebenfalls auch in anderen semitischen Sprachen Spuren, namentlich im Nsyrischen und in arabischen Dialekten,¹ nirgends aber tritt diese Lauterscheinung bei so vielen verschiedenen Consonanten auf wie im Amh. Auch hier ist die Schrift der Aussprache gefolgt.

Durch das Schwinden der Gutturale sowie durch andere, hier in der Kürze nicht zu erwähnende Lauterscheinungen, sind — wenn wir schliesslich einen Blick auf das Lexikon werfen wollen — eine Menge im Aeth. noch leicht verschiedener Wurzeln im Amh. lautlich gleich geworden. So sind äth. **ደሐረ** ein Weib verstossen und äth. **ደጎረ** glückwünschen im Amh. gleichmässig zu **ደረ** geworden (mit etwas geänderter Bedeutung *to give away in marriage* bez. *to jest*). In dem amh. **ሳተ** fallen äth. **ሰሐተ** irren und **ሥሳተ** beruhigt sein zusammen; **ደና** stark, fest sein ist äth. **ደጎዐ**, aber in der Redensart **ደጎጎ.ደና** warten

1) Vgl. die Nachweise Tigrīnagramm. S. 128.

(eigentlich *an der Tür warten*) ist **ጸፍ** = äth. **ጸገሐ**. Ebenso ist, was bereits Rödiger erkannt hat, in amh. **ሰፋ** sowohl äth. **ሰፍሐ** *ausgebreitet sein* wie äth. **ሰፈዩ** *nähen* vereint, desgleichen enthält amh. **ነፋ** äth. **ነፍጎ** *blasen* und äth. **ነፈዩ** *sieben*.

Aber derartige Erscheinungen bilden nur einen verschwindend kleinen und, wie wir sehen, verhältnissmässig leicht aufzuhellenden Teil von den Eigentümlichkeiten und Dunkelheiten des amh. Lexikons. Bedeutend schwieriger liegt die Sache schon wenn eine gutturalhaltige Wurzel nicht als lebendiges Verbum, sondern nur in einer oder der andern Nominalform erhalten ist. Wir haben da in den meisten Fällen a priori die Möglichkeit, das Nomen aus einer Wurzel med. gutt., ult. gutt., oder med. gemin. zu erklären.¹ Zuweilen führt uns hier die Schreibung älterer Texte auf den richtigen Weg, ungleich häufiger fehlt indess diese Hilfe. Kommen nun ja noch weitere lautliche Zersetzungen bei einem solchen Worte vor, was häufig genug der Fall ist, so lassen sich oft über ein Dutzend Wurzeln a priori annehmen, von denen das Wort abgeleitet sein könnte. Die Bedeutung giebt meistens kein genügendes Hilfsmittel ab. Die etymologische Untersuchung wird dadurch äusserst schwierig. Das durch solche Verhältnisse hervorgerufene dunkle und fremdartige Aussehn eines sehr beträchtlichen Teils des amh. Wortschatzes hat Rödiger schon stark hervorgehoben. Indess lassen sich doch nicht wenige dieser Worte durch Aufhellung speciell amharischer Laut- und Formengesetze sowie durch Aufdeckung von Bedeutungsverschiebungen in den Wortschatz des Semitischen, vornehmlich des Aethiopischen einreihen. Rödiger selbst hat in dieser Hinsicht viele glückliche Griffe getan, und Vieles was ihm noch dunkel war ist uns gegenwärtig erkennbar. Wenn er z. B. als Beispiele solcher abweichender sehr alltäglicher Wörter von denen im Aeth. keine Spur ist die beiden Wörter *kan Tag* und *bagô gut* anführt, so wissen wir jetzt dass letzteres aus äth. **በጥዮ** *nützend* entstanden ist, während über die vermutliche Herkunft des ersteren Worts § 103 g gehandelt ist. Tieferes Eindringen in die versteckter liegenden Gesetze der Sprache und fernere etymologische Studien werden hier ganz sicher noch viele lexikalische Dunkelheiten wegräumen: Jedenfalls hat man sich davor zu hüten, etymologisch unklare Wörter einfach als afrikanische Lehnwörter bequem bei Seite zu setzen. Wenn sich auch wirklich ein oder das andere derartige Wort in den umliegenden nur sehr notdürftig bekannten afrikanischen Sprachen wiederfinden sollte, so ist damit noch gar nicht ausgemacht von welcher Seite her die Entlehnung stattgefunden hat. Natürlich soll hiermit nicht das Vorhandensein afrikanischer Lehnwörter im Amh. überhaupt in Abrede gestellt werden.

Es seien hier nur einige ganz wenige der alltäglichen Wörter und Wurzeln aufgeführt die vom Aeth. irgendwie bemerkenswert abweichen. *Geben* heisst **ሰጠ** von der W. **ሰጠወ** die im Aeth. im Refl. vorkommt in der Bed. *annehmen, antworten* ua. Das äth. und gemeinsemitische **ወሀ** *geben* liegt im Amh. vor in **ተዋሰ** *schön* eigentl. *begabt sein*, **ወብ** *Schönheit*. *Tun, machen* ist amh. **አደረገ** u. **አሰኘ** von welchen ersteres im Aeth. *zusammenfügen*, letzteres (**አወነዩ**) *schön machen* bedeutet; die äth. W. **ገብረ** *tun* dagegen ist im Amh. fast ganz in die Bed. *tributpflichtig sein* übergegangen. Aeth. **መሐዛ** *Jugend* findet sich im

1) Z. B. **ነቃ** *Spalt* (fehlt in den Lexicis. HL. 2, 14); hier weist die charakteristische Bedeutung allerdings mit grosser Entschiedenheit auf die äth. Wurzel **ነቃዐ** welche sich ausser in diesem Wort nur noch vermutlich in **ግንግቤ** *Quelle* (§ 46 a) im Amh. erhalten hat. (Die im Amh. häufige Wurzel **ነቃ** ist vielmehr = äth. **ነቃዐ**). Ob **ነቃ** aber = **ነቃዐ** oder = **ነቃግ** ist lässt sich mit absoluter Sicherheit nicht entscheiden.

2) Im Tigre **ሸወሰ** *embellir* erstarrtes Causativum.

Amh. wieder als **ዋዝ** Spöttelei, Scherz; **ርጉዝ** durchstochen ist amh. *schwanger*. Amh. **አዩ** *sehen* geht auf äth. **ኅላዩ** *denken* zurück; das altsemitische **ረአዩ** ist im Amh. ganz verloren. Aeth. **ቀጥሐ** *weiden* ist im Amh. zu **ቀጥ** *rauben* geworden, eigentl. *die Feldfrüchte stehlen*. Aeth. **አግብአ** *zurückbringen* hat im Amh. (**አገባ**) die Bed. *heiraten* entwickelt; vgl. unser *heimführen*, auch die Grundbed. von äth. **አውሰበ**. Aeth. **ወደዩ** *setzen, stellen* tritt im Amh. als **ዋጂ** *kaufen* auf; vgl. die beiden Bedeutungen von *locare*, auch **ኔይ** *Blutpreis*. Die Wurzel äth. **ገዩ** *sich beugen* heisst im Amh. (**አገዩ**) *finden*. Amh. **ረከረ** *sich rühmen* (fehlt in den Lexicis; oft in Chr. Auch Tigrê **ረከረ** *dit ses exploits*) gehört nicht etwa (nach § 40 c) zu **ከ**, sondern hat sich aus äth. **ረከረ** *erklären, weitläufig auseinandersetzen* specialisirt. Im Verlauf dieser Arbeit wird Aehnliches noch genug vorkommen.

Von Wurzeln die das Aeth. entweder gar nicht kennt oder doch in sehr umgestalteter Bedeutung, die dagegen das Amh. mit asiatisch-semitischen Sprachen gemeinsam besitzt, mögen nur folgende erwähnt sein: **ወረረ** *dick sein* = **ከ**, älter **ከሐ** *mager sein* gehört zu **ከ**. **ከሐ** *beschuldigen, anklagen* = **ከ**. **ከሐ** *arglistig sein* findet sich im Amh. mehrfach als Quadriliterum verkleidet wieder, s. § 44; über **ከሐ** § 56 c.

Von den zahlreichen arabischen Eindringlingen sei nur **ዊዛን** *Wage* und sein Denominativum **ዊዛ** erwähnt (§ 101 a). Von abendländischen Wörtern finden sich uA. die beiden weitverbreiteten Lichtwörter **ቀንዲል** *Kerze* und **ፋፍ** *Fackel* auch im Amh. wieder.

Frühere Bearbeitungen.

Ich lese bei Jacquet (*Journal asiatique* 1830, V, S. 284): Les Portugais et les Espagnols avaient écrit quelques essais sur la langue de la tribu royale, celle d'Amhara, mais ils paraissent avoir négligé la langue d'Axoum. Mir ist indess keine aus der portugiesischen Periode stammende spanische oder portugiesische Bearbeitung des Amharischen bekannt, womit ich indess keineswegs die Richtigkeit der Angabe Jacquet's bezweifeln will. Dagegen hat der Italiäner Victorius in der Mitte des 16. Jahrh. einige amh. Paradigmen gegeben, wenn ich Ludolfs Bemerkung *hist. Aeth. comment.* S. 200 f. richtig verstehe. Das Buch selbst ist mir leider nicht zugänglich.

Ludolfs amharische Grammatik und Lexikon erschienen beide 1698. Sie stützen sich zum grossen Teil auf die Angaben des Abba Gregorius der aus Makāna-Selāsē am Haiksee also aus dem Südosten des amh. Sprachgebiets gebürtig war. Wenn wir die Sprache wie sie bei Lud. vorliegt mit der heutigen Schriftsprache vergleichen, so lassen sich einige Abweichungen nicht verkennen, welche zum Teil vielleicht in örtlicher Verschiedenheit ihren Grund haben, zum andern und zwar zum wesentlichsten Teil indess auf Rechnung der seit Ludolf verflossenen anderthalb Jahrhunderte zu setzen sind. So fällt es sofort ins Auge dass bei Lud. die Gutturale freilich auch schon in der stärksten Auflösung begriffen, aber doch noch nicht in dem Masse geschwunden sind wie jetzt. Während das amh. Verbum gegenwärtig überhaupt keine Gutturale mehr kennt, finden sich solche in demselben bei Lud. noch sehr gewöhnlich; ebenso sind die Gutturale in den anderen Redeteilen bei Lud. häufiger als jetzt. Ludolf zeigt in seinen amh. Werken allerdings etwas conservative Neigungen, indem er, den sprachwissenschaftlichen Anschauungen seiner Zeit gemäss, die selbstständige Weiterentwicklung des Amh. als Corruption der edlen alten äthiopischen Sprache ansieht und eine der neueren Aussprache gemässe Schreibung als *cacographia* bezeichnet. Indess ist nicht anzunehmen dass durch diese Tendenz der Einblick in die damaligen Lautverhältnisse wesent-

lich getrübt wird, denn wir finden bei Ludolf oft auch noch den Guttural richtig bezeichnet in Fällen in denen Ludolf von der Etymologie des Wortes wohl kaum eine Ahnung hatte, wo also von einer forcirten Annäherung an die äthiopische Form keine Rede sein kann, so **አዩ** *sehn*, Lud. **ሐዩ** = äth. **ገለዩ** *denken*; **አረኛ** *Hirt*, Lud. **ሕረኛ** mit äth. **ሐረ-ወ-ያ** *Schwein* zusammenhängend. Auch manche andere Einzelheiten deuten auf eine ältere Periode der Sprache. Mit der Sprache wie sie uns Ludolf schildert stimmen einige Texte ziemlich genau überein, welche zum Teil nachweislich ebenfalls aus älterer Zeit stammen. Wir werden daher auch den übrigen derartigen Texten deren Alter sich anderweitig nicht bestimmen lässt, mit grösster Wahrscheinlichkeit ein höheres Alter anweisen. Allerdings ist nicht ausser Acht zu lassen dass dialektisch sich manche Altertümlichkeit noch bis heute erhalten haben mag, wie wir denn wirklich den dem Schriftamharischen ferner stehenden Dialekt von Harar in einem sehr charakteristischen Punkt (§ 39 i) auf sehr altem Standpunkt sehen.

Auch in lexikalischer und syntaktischer Hinsicht weichen diese älteren Sprachproben nicht selten vom heutigen Amharischen ab und stehen dem Aeth. noch näher. Es ist freilich schwer zu entscheiden ob nicht, und event. inwieweit in diesen Punkten ein stärkerer Einfluss der herrschenden äth. Schriftsprache sich gewaltsam der eben erst entstehenden amharischen Schriftsprache aufgedrängt hat, den die spätere amh. Schriftsprache dann allmählich abgestreift hat.

Aus den Ludolfschen Arbeiten war es, trotz ihrer vielfachen dem Verfasser indess nicht anzurechnenden Mängel und Lücken, möglich, sich ein getreues Bild von der Sprache zu machen, wenn auch nur von den grössten Umrissen derselben; und so hat denn Gesenius in seinem Aufsatz über die amharische Sprache in Ersch und Grubers Encyclopädie wenigstens den semitischen Charakter der Sprache klar dargetan, während derselbe noch von Vater im Mithridates III, 110 verkannt worden war.

1842 erschien zu London die „Grammar of the Amharic language. By the Rev. Charles William Isenberg,“ nachdem schon ein Jahr zuvor desselben Verfassers amharisch-englisches und englisch-amharisches Lexikon erschienen war. Ich habe nicht nötig ein Wort des Lobes über diese Arbeiten zu verlieren. Ihre Trefflichkeit ist allgemein bekannt. Auf Grund der Isenbergschen Werke hat Rödiger in der Halleschen Allgemeinen Literaturzeitung vom Mai 1842 eine an scharfen Blicken reiche Charakteristik der amh. Sprache gegeben. Bemerkenswert sei noch dass Isenberg in seinem Wörterbuch auch die lexikalischen Aufzeichnungen des Missionärs Blumhardt benutzt hat, welche soviel mir bekannt als selbstständiges Werk im Druck nicht erschienen sind.

Im Jahre 1867 gab zu Paris der katholische Missionär Massaja eine lateinisch geschriebene Parallelgrammatik des Amharischen und der Gallasprache heraus unter dem Titel *lectiones grammaticales pro missionariis qui addiscere volunt linguam amaricam seu vulgarem Abyssiniae, nec non et linguam oromonicam seu populorum Galla nuncupatorum*. Diese Arbeit ist, soweit sie das Amharische betrifft, im Ganzen ein Rückschritt gegen Isenberg von dessen Arbeiten der Verfasser ebensowenig wie von denen Ludolfs die geringste Kenntniss hatte: „In lingua amarica nullam grammaticam hucusque publicatam cognosco“ (pag. XVI, not. 2). Besonders in Betreff der Vokale herrscht bei Massaja die heillosste Verwirrung, *ä* und *ë*, *ā* und *ǎ* werden hier fast unterschiedslos für einander gebraucht, obwohl die Sprache trotz der Aehnlichkeit dieser Laute doch sehr streng zwischen ihnen unterscheidet. Nichts destoweniger bietet auch dieses Buch wertvolles neues Material besonders auch über

amharische Realien, und selbst grammatische Tatsachen die Isenb. schief aufgefasst hatte sind hin und wieder von Massaja richtiger erkannt worden. So hat Massaja z. B. den bestimmten Artikel richtig erkannt (S. 337), während Isenb. diese Erscheinung (gramm. S. 37, 169; lex. S. 57 a) völlig missverstanden hat.

Sonstige Hilfsmittel.

Texte.¹ In dem Buche von Gobat, *Journal of a three years' residence in Abyssinia* (Lond. 1834) ist S. 304 eine Elegie auf den Tod des Sabagadis nebst Uebersetzung mitgeteilt. Ich werde das kleine Lied unter den Sprachproben am Schluss dieses Buchs abdrucken unter hoffentlich völliger Vermeidung der zahlreichen Fehler bei Gobat. Zur Sache sei hier kurz bemerkt: Sabagadis war Fürst von Tigrē und regierte zu grösster Zufriedenheit seiner Untertanen. Rās Mariē der Fürst von Begemedr unternahm im Jahre 1831 einen Kriegszug gegen ihn in welchem Sabagadis besiegt wurde. Rās Mariē fiel zwar in der Schlacht, aber Sabagadis wurde gefangen und am nächsten Morgen von Wəb-Ēsät dem Oberbefehlshaber des Rās Mariē getötet. Die Trauer um ihn war allgemein. Vgl. Gobat aaO. S. 289, Rütppel, *Reisen in Abyss.* II 401; die unten zu erwähnende Chronik bringt diese Ereignisse auf S. 2 b. (El. Sab.).

In der herzogl. Bibliothek zu Gotha befindet sich (im Katalog der orient. Hdschr. unter der roten Nummer 1747 verzeichnet) ein Brief des Königs Sähla-Selāsē von Schoa an die Königin von England, von der Adressatin der genannten Bibliothek geschenkt. Derselbe ist auf einer Pergamentrolle geschrieben und mit Zeichnungen reich verziert. Er ist datirt vom Mittwoch den 8. des Monats Ter des Jahres 1835 nach Christi Geburt, d. i. 3. Januar 1843 unserer Zeitrechnung. Aus dem Inhalt des Briefes und der Uebereinstimmung der Zeit geht hervor dass dies der Begleitbrief der Geschenke ist welche Sähla-Selāsē der Königin sandte durch die zurückkehrende englische Gesandtschaft unter Harris welche im Februar 1843 Schoa verliess. Die Schrift ist nicht immer ganz deutlich, besonders sind die Vokalzeichen ē und ī oft schwer von einander zu unterscheiden, ebenso die Zeichen ḡ und ḥ. Da der Brief auch sprachlich von Interesse ist, so teile ich ihn gleichfalls vollständig mit. Die Unterschriften sind mit Aethiopisch gemischt. (Br.).

Waldmeier theilt in seinem Buche „*Erlebnisse in Abessinien*“ Basel 1869 auf S. 35 ein kurzes Geleitschreiben des Königs Theodor für den Missionär Haussmann mit. Ich lasse dasselbe ebenfalls am Schlusse dieses Buches folgen (Br. Th.).

In der Petermannschen Sammlung abessinischer Handschriften auf der königl. Bibliothek zu Berlin befindet sich eine Handschrift in amharischer Sprache, jetzt bezeichnet Peterm. II Nachtrag 49. Holzdeckel, Pergament, von verschiedenen abessinischen Händen geschrieben, 159 beschriebene Blätter, oktav, die Seite zu zwei Columnen jede zu 20—24 Zeilen. Das Werk führt den Titel ጌገቤተ ክርስቲያን ምሥጢራት *die sieben Mysterien der Kirche*. Unter Mysterien sind hier nach einem auch abendländischen Sprachgebrauch die christlichen Sakramente verstanden. Das Buch behandelt, oft in Form von Frage und Antwort, die katholische Lehre von den Sakramenten, oft in polemischer Weise gegen die Protestanten; es ist offenbar von einem europäischen katholischen Missionär verfasst und zwar mit besonderer Rücksicht auf Abessinien (auch ganz abgesehen von der Sprache), wahrscheinlich von einem

1) Es ist nicht meine Absicht hier eine Uebersicht über das ganze wenig umfangreiche amharische Schrifttum zu geben, sondern ich führe hier nur diejenigen Texte an welche ich bei vorliegender Arbeit benutzt habe.

Italiener wie aus der Form europäischer Namen hervorzugehen scheint (**ፕሮተስታንቲ** 110 b = protestanti *Protestanten*, **ትራንቶ** 2 a = Trento *Trient*). Es scheint wenn nicht dasselbe, so doch ein ganz ähnliches Werk zu sein wie das (äthiopische?) welches Abbadie catalogue No. 213 unter dem Namen **መጽሐፈ ቀንዲል** beschreibt. Unsere Handschrift enthält zunächst bis Fol. 8 a eine Einleitung über das Wesen, die Wirkung der Sakramente, ihr Zustandekommen und ihre Verhinderung. Dann folgt **ፆሥጢረ ጥምቀት** *das Sakrament der Taufe* bis fol. 29 a. **የሜርንቅብዓት** *die Myrrhensalbung (Firmung)* bis fol. 37 b. **የቀርባን ፆሥጢር** *das Sakrament des Opfers* bis fol. 77 a. **ንስሐ** *die Busse* bis fol. 110 a. **መጽሐፈ ቀንዲል** eigentl. *das Lampenbuch* d. i. *Sakrament der letzten Oelung* bis fol. 116 a. **ክህነት** *die Priesterweihe* bis fol. 142 b. Endlich bis fol. 159 **የመጽሐፈ ተክሊል ፆሥጢር** *das Sakrament des Ehebuches*. Ich habe dieses Werk nur in geringem Umfange benutzt da mir der Stoff zu wenig anziehend war und da ich mich auch überzeugt zu haben glaubte dass es sprachlich Interessantes oder Neues so gut wie Nichts bietet. Das erste Blatt desselben lasse ich in den Sprachproben abdrucken (M.).

Sprachlich und sachlich dagegen von grösstem Interesse ist das ebenfalls der königl. Bibliothek zu Berlin gehörige Manuscript Ms. orient. quart. 478. 44 beschriebene Blätter, europ. Papier desgl. Einband; die Seite in 2 Columnen zu je 21 Zeilen; sehr grosse und deutliche Schrift, die vierte Lage irrtümlich gleich nach der ersten eingebunden.¹ Die Handschrift enthält nach einer kurzen historischen Einleitung eine Chronik Abessiniens unter dem Könige Theodor bis zum Jahre 1854. Eine deutsche (teilweis sehr freie und nicht immer ganz richtige) Uebersetzung dieser Chronik mit vielen Realerklärungen hat der Missionär Flad angefertigt; dieselbe befindet sich ebenfalls auf der königl. Bibliothek zu Berlin als Ms. orient. quart. 479. Eine teilweise Uebersetzung dieser Chronik findet sich gedruckt auch in Flad, Zwölf Jahre in Abessinien S. 157 ff. Herr Flad hatte die Güte mir bei einer früheren Gelegenheit mitzuteilen, dass diese Chronik auf seinen Wunsch von Debtera Saneb, dem Archivar und Kanzler Theodors, verfasst ist. Ein zweites Exemplar dieser Handschrift existirt nicht, Flad hatte eine Copie der Handschrift genommen doch ging dieselbe bei seiner Gefangennahme verloren. Debtera Saneb ist aus Schoa gebürtig, daher die Sprache der Chronik manche südlichen Eigentümlichkeiten bietet. Ich lasse ein grösseres Stück in den Sprachproben folgen (Chr.).

In anderer Weise sprachlich interessant ist die Handschrift der Berliner königl. Bibliothek Ms. orient. oct. 234. In kleinstem Duodezformat, Pergament, Holzdeckel, stark von Motten zerfressen, Schrift zuweilen erloschen, in einem abessinischen Lederfutteral steckend. 81 beschriebene Blätter, die Seite zu 10 Zeilen. Bis Bl. 56 Unterredung der Maria mit Christus auf Golgata äthiopisch, von da an bis fast zu Ende ein **ፆሥጢረ ጽጌያት** *Geheimniss der Blumen*² benannter Traktat zum Preise der Maria in amharischer Sprache. Die Sprache dieses Textes ist derjenigen welche bei Ludolf vorliegt sehr nahestehend. Es zeigt sich dies zunächst in der umfangreichen Erhaltung der Gutturallaute, dann aber auch in vielen Einzelheiten wie dem Vorhandensein der Conjunktion **ዥግ**, der Bejahungspartikel **አዎ**, dem häufigeren Vorkommen des Status constr., der freieren Wortstellung uam. Wir können daher die Entstehung dieses Textes ungefähr in das 17. Jahrhundert setzen. Ich will nicht verhehlen dass mir derselbe nicht durchgängig verständlich geworden ist (Ms.).

1) Ich zähle die Blätter dieser Handschrift nach dieser irrtümlichen Reihenfolge.

2) cf. Lud. lex. amh. sub **ጽጌ**.

Von den wenigen Texten die Ludolf mitteilt citire ich das Carmen Gregorii unter der Abkürzung CGr.

In der 29. äth. Handschrift der Bodlejana stehen auf foll. 36. 37 zwölf amharische Lieder zum Preise alter äthiopischer Fürsten. Vgl. Dillmann, catalogus S. 76 ff. Da die Handschrift aus den Jahren 1592—1605 stammt, so ist damit auch das Alter des Amh. Textes ermittelt. Herr Prof. Dillmann hat die Güte gehabt, mir seine Abschrift dieser Königslieder zur Benutzung zu überlassen. In der Tat stimmt der Sprachcharakter völlig zu dem bei Ludolf und in Ms. Ich muss auch hier gestehen dass mir nicht alle Lieder durchgängig verständlich geworden sind: Unsere Kenntniss namentlich des amh. Wortschatzes weist doch noch zu viel Lücken auf. Ich teile einige dieser Königslieder in den Sprachproben mit und citire dieselben in der Grammatik durch K.

Ein sehr wichtiges Hülfsmittel sind die verschiedenen durch die Missionäre veranstalteten Bibelübersetzungen. Ich habe das Alte Testament in der Ausgabe benutzt welche in drei Bänden 1871—73 zu St. Chrishona, near Basle, Switzerland erschienen ist: Translated into the Amharic Language by Abba Rukh, an Abyssinian Learned. For the first time corrected and edited in England by the Rev. Thomas Platt, M. A. Now improved after the Hebrew Original by the Rev. Dr. Krapf in Germany. Nur die Psalmen citire ich, wo nicht ausdrücklich (durch den Zusatz ATII) das Gegenteil angegeben ist, nach der Ausgabe Psalterium Davidis Aethiopice et Amharice. Basileae 1872. Das Neue Testament habe ich vornehmlich benutzt in der 1864—65 zu St. Chrishona erschienenen Ausgabe in einzelnen Heften; daneben aber auch in der Ausgabe: Novum Testamentum in linguam Amharicam vertit Abu-Rumi¹ Habessinus. Edidit Thomas Pell Platt, A. M. Londini 1829. Die Citate nach dieser Ausgabe sind durch zugefügtes Pl. kenntlich gemacht.

Von den sonstigen Textdrucken der Missionärpresse ist hauptsächlich nur noch benutzt The Amharic Geography. Chrishona 1872.

Von Pearce's amharischem Texte der mit lateinischen Lettern und in englischer Orthographie niedergeschrieben ist, habe ich nur zuweilen in Anmerkungen Gebrauch gemacht (P.). Vgl. über diesen Text A catalogue of the Ethiopic biblical manuscripts in the royal library of Paris etc. by Thomas Pell Platt; auch Tigriñagr. S. 11—12.

Nachdem vorliegende Arbeit so gut wie fertig war, machte mich Herr Prof. Dillmann, der damals grade mit der Katalogisirung der Berliner Abessinischen Handschriften beschäftigt war, noch auf folgende drei amharische Handschriften aufmerksam:

Petermann II Nachtr. 54. Pergam. Nagara Haimānöt und Meštīra Qurbān.

Petermann II Nachtr. 59. Pap. Sena Feṭrat.

Petermann II Nachtr. 63. Pap. Qāla Haimānöt und A'māda Meštīr.

Die Lektüre je eines Teils dieser Traktate ergab immerhin noch manches zur Vervollständigung der Grammatik.

In letzter Stunde endlich erhielt ich den abessinischen Nachlass Petermanns. Petermann machte in Jerusalem die Bekanntschaft eines aus Adoa gebürtigen Gelehrten Namens Kidāna-Mārjām der ihm einiges Material zur Kenntniss der neuäthiopischen Sprachen lieferte. Für das Amh. war mir von Nutzen:

1) Funfzehnzeiliger amh. Brief des K-M. an Petermann (Br. Pet.). Derselbe Brief auch arabisch mit amharischen Buchstaben.

1) Nach Isenb. lex. pref. III ist dieser Abu-Rumi mit dem oben erwähnten Abba Rukh identisch. Nach Isenbergs weiterer Angabe wäre derselbe a native of Godjam.

2) Vier amharische Lieder, im Ganzen 38 Zeilen (Pet. L.).

3) Mehrere Blätter mit amh. Buchstabennamen und Buchstabenzeichen, Zahlwörtern und Verballexion (Pet.).

Glossare. In Lefebvres Reisewerk *voyage en Abyssinie* finden sich III 308 — 376 umfangreiche grammatische Tabellen und Glossare in französischer Schrift und Orthographie. Ich kann von den amharischen Sammlungen dieses Reisenden nur dasselbe wie über seine Tigriñasammlungen sagen (Gramm. S. 13), nämlich dass sie im Ganzen ausserordentlich zuverlässig sind. Sie sind mir auch bei vorliegender Arbeit von wesentlichem Nutzen gewesen (L.).

Im 20. Band von Zachs monatlichen *Correspondenzen* findet sich S. 552 ff. ein ebenfalls längeres Glossar „Wörterverzeichniss aus der Sprache der Gibbéty in dem Lande Jédshu¹ in Habbésch. Von U. J. Seetzen in Kahira. Novbr. 1808.“ (S.).

Bei Scholz, *Reise zwischen Alexandrien und Parätonium*, S. 116 f. ein kleines, oft arg verstümmeltes Glossar der Semien-Sprache (Sch.).

Das Glossar bei Salt, *voyage to Abyssinia*, Appendix XVIII ff. citire ich Sa. Salt's Glossar ist revidirt im 4. Bande von Combes et Tamisier, *Voyage en Abyssinie* S. 328 ff. (C.).

Von vielfachem Nutzen waren mir auch die von Dillmann in seinem äth. Lexikon zerstreut mitgetheilten äthiopisch-amharischen Glossare. In denselben zeigt die Sprache noch altertümlichere Formen, so wie bei Lud. K. M₅; ab und zu ist das Amharische indess offenbar etwas äthiopisirt, so z. B. wenn col. 1107 äthiopisches **ደብዳቤ** durch ein amharisches **አስፈገም** (für „**ሙት**“) erklärt wird.

Nicht benutzt habe ich das Glossar in Rochet d' Héricourt's *Voyage à Choa*, oder bin doch wenigstens bald von der Benutzung desselben abgestanden. Ich kann dem harten Urteil welches Krapf (*Reisen in Ost-Afrika* I 159) über diesen Schwindler und speciell über sein amharisches Glossar fällt, nur durchaus beistimmen. Rochet hat offenbar auch Salt stark geplündert, man sehe den eklatanten Fall § 31 b Anm. — Auch Sapetos Glossar habe ich zu übergehen können geglaubt.

Dialekte.

Dass die amh. Sprache nicht ganz ohne dialektische Verschiedenheiten gesprochen wird könnten wir mutmassen auch dann wenn uns keine bestimmten Angaben darüber zur Seite ständen.² Die oben angeführten Texte auf Grund derer vornehmlich gegenwärtige Grammatik erbaut ist zeigen schon unter sich nach Ort und Zeit einige dialektische Verschiedenheiten, besonders stehen in Hinsicht des Ortes Br. und Chr. die aus dem südlicheren Teil des amharischen Sprachgebiets stammen den übrigen Texten gegenüber. Ebenso hat Pl. seine Eigentümlichkeiten. Es giebt aber Dialekte welche von diesem gesammten nördlichen wie südlichen Schriftamharisch weit stärker abweichen als diese beiden Arten unter sich und die zu denselben eine selbstständigere Stellung einnehmen. So zunächst

1) District im eigentlichen Amhara. Einwohner meist Muhammedaner.

2) Z. B. Ludolf gramm. amh. praef. p. 1. Ferner Journals of the Rev. Messrs. Isenberg and Krapf p. 443 „I observed that the Yechoo language varies in many things from the Shoan Amharic, which differs in many things from the dialect of Gondar, which is considered the purest Amharic. To to the rest, I could understand the people of Yechoo as well as the Shoans.“ Ferner Abbadie in Journ. asiat. IV, 2 S. 104 on y compte au moins trois dialectes: de Gondar, celui du Gojam, celui du Chawa; et peut-être celui du Lasta. Vgl. anserdem Einzelheiten wie **ወተት** Milch, in Godjam und Schoa **ወቶት** (Is. lex. 148), letztere Form aber doch auch in der Bibelübersetzung z. B. Deut. 26, 9, ferner Ms. 63, Voc. Aeth. Dillm. 68. Vergl. ferner z. B. § 91 b.

Der Dialekt von Gafat. Gafat ist ein kleiner Distrikt zwischen den beiden grösseren Provinzen Damot und Godjam; er wird im Norden von dem Talba-Waha Gebirge, im Süden vom Abai begrenzt.¹ Dieses Dialekts erwähnt Ludolf hist. Aeth. L. 1 cap. 15 § 46 mit den Worten Gafata lingua plurimas quidem voces Amharicas usurpat, sed dialecto tam difficili, ut sine longo usu non intelligatur. Cap. 10 § 60 teilt Ludolf eine kurze Strophe im Dialekt von Gafat mit die auch hier Platz finden möge:

ሰቦኝ፣ ተልጸላም፣

ብሌኝ፣ ተልበላም፣

ዶጺለኝ፣ አማም፣።

Hoc est: Hominem non laedo. Frumentum non edo. Oderunt me frustra.

Im ersten Bande seines berühmten Reisewerkes teilt Bruce die ersten neun Verse des Hohen Liedes ausser in anderen abessinischen Sprachen auch in der Sprache von Gafat mit (vgl. Mithridates III 124). Diese Mitteilungen Bruces wimmeln aber von Druckfehlern; ich habe versucht den richtigen Text herzustellen indess ist mir dies bei dem geringen Umfang der Sprachprobe und der fast völligen Unbekanntschaft mit den Eigentümlichkeiten des Dialekts lange nicht vollkommen gelungen, weshalb ich von diesem Text nur einen sehr vorsichtigen Gebrauch gemacht habe. Ob in der 2. Auflage von Bruce die abessinischen Texte besser sind kann ich nicht angeben da mir dieselbe leider nicht zugänglich ist; über die Originalhandschrift s. Dillmann, catalogus cod. mnscrip. bibliothecae bodlei. oxoniensis cod. XXXIII. In der 2. Auflage sollen auch die Vokabulare Bruces abgedruckt sein. Aus dem Aufsatz von Beke, On the languages and dialects of Abyssinia and the countries to the South im II Bande (1845) des Philological Journal S. 90 erfahre ich dass in Murray's Life of Bruce ebenfalls die Glossare Bruce's mitgeteilt sind; aber auch dieses Buch ist mir nicht zugänglich. Indess hat Beke in dem genannten Aufsatz neben seinem eigenen Glossar dieses Dialekts auch viele Vokabeln Bruce's nach Murray mitgeteilt. Nach Beke war die Sprache von Gafat dem Erlöschen nah, die aufwachsende Generation verstehe sie meist nicht mehr. Beke besuchte jene Gegenden 1841—43; seitdem sind 35 Jahre verflossen und die Sprache vielleicht noch mehr geschwunden. Auch bei der Benutzung von Bekes Glossar war grosse Vorsicht geboten, nicht etwa weil es unzuverlässig wäre (dies ist es durchaus nicht), sondern weil ich nicht selten Gefahr zu laufen glaubte, einer mehr oder weniger vereinzelt dastehenden aus dem erläuternden Zusammenhange des Satzes gerissenen dialektischen Eigentümlichkeit eine unrichtige Beurteilung zu geben. Ueber die Lautwerte bei Beke s. Tigriña-grammatik S. 12 Anm. 2.

Auch in lexikalischer Hinsicht zeigt der Dialekt von Gafat vielfache Abweichung vom Schriftamharischen. So kennt er noch das äth. ለረ *gehen* welches im Amh. ganz verloren ist; ebenso finden wir hier noch መሀ in der Bed. *geben* während dieses Verb im Amh. eine ganz andere Bedeutung entwickelt hat (s. S. 6). Das äth. ደማሕ *Scheitel*, dem Amh. wie es scheint völlig unbekannt, findet sich im Gafatdialekt als gewöhnlicher Ausdruck für *Kopf* wieder, so bei Beke ልሙጋ, bei Bruce noch in der Form ደማሕ und als Reflexivpronomen gebraucht. Für *Kind* findet sich mösiet dem das äth. መንሐሐ zu Grunde liegt, s. § 48 c. Ganz eigentümliche dem Gafatdialekt angehörige Worte sind djémbér, cheber *Sonne*, bei Bruce ጩብረት wo indess die Endung ät vielleicht ein anderweitig zu beziehendes Suffix ist; simóta *Mund*, bei Br. ሰሞት; ferner éga *Wasser*, wie es scheint ein Lehnwort aus dem

1) Nicht zu verwechseln mit einem Gafat in Begemedr, nördlich von Debra Tabor.

Agau; weiter bushán *Knabe*, bush *Sohn* (bei Bruce በሽኝ); gwáanna *gut*, gwínish, guna *Rind* (beide Worte bei Bruce in der Form ጉኝ), ala *Bruder*, alet *Schwester*.

Der Dialekt von Argubba. Argubba oder Argöba ist der östlichste Teil von Schoa, ein langer schmaler Streifen Gebirgsland der sich nördlich bis fast an den Haiksee, südlich bis über Ankobar hinaus erstreckt. Die Angabe Lefebvre's S. 405 „aux environs de Gondar“ ist mithin ziemlich ungenau (während er S. 93 f. in richtigerer Weise von der chaîne d'Argoba redet); noch unrichtiger freilich versetzt Jülg, *Literatur der Gramm.* S. 33 Argubba in die habessinische Provinz Tigrê. Hauptstadt ጃዶናባ s. Is. lex. 207; die Einwohner sind meist Muhammedaner. Von der Sprache dieses Landstrichs haben wir durch Seetzen ein kurzes, 77 Worte umfassendes Glossar, abgedruckt in Vater, *Proben deutscher Volksmundarten* usw. S. 301 f. Ein etwas umfassenderes Vokabular bei Lef. aaO. S. 405 ff. Isenberg sagt lex. S. 203 they speak a very corrupt Amharic, the same dialect which is said to be spoken in the kingdom of Harrar. Ob letztere Angabe ganz richtig ist muss dahingestellt bleiben; eine nähere Verwandtschaft zwischen dem Argubbadialekt und dem Harari wird allerdings durch viele lexikalische Anknüpfungspunkte unabweisbar gemacht.

Von lexikalischen Eigentümlichkeiten dieses Dialekts wollen wir bemerken dimmáhh¹ S., dim L. *Kopf* wie in Gafat; gês S. *morgen* (ebenso im Har.) im Schriftamh. ganz verloren = äth. ኒሰ, ኒሰዎ; miche L. *mari* = äth. ብአሲ, im Schriftamh. nur das Fem. ምሽት = äth. ብአሲት; moalt L. (ebenso im H.) *jour* = äth. ሞልት, amh. ቀን; emie L., me S. *Wasser* (ebenso H.) = äth. ማይ, amh. ውኃ. Oat L., hât S. *Brod* wofür im Harari noch ursprünglicher ukhat, ist nicht aus አክላት entstanden wie ich Tigrinogramm. S. 100 Anm. irrig annahm, sondern = ውኃጥ von äth. ውኅጠ, amh. ሞጠ *verschlingen*. Ferner oueld L., wuld S. *Kind*, *Knabe*, im Schriftamh. in ወንድ verändert und in die Bed. *männlich* übergegangen; demgemäss bei L. Seite 408 das missverständene iclamoueld *lait* zu verbessern in ielamoueld (የላዎ : ወልድ) *veau*; für das schriftamh. ወንድም *Bruder* = ወልድ : አዎ finden sich bei S. und L. Ausdrücke die nicht ganz durchsichtig sind, die aber deutlich dem äth. አኅወ wurzelverwandt sind. *Schwester* heisst bei L. matit, bei S. mátitjen, ebenfalls wurzelverwandt dem amh. አት, äth. አኅት, etwa ማኅተት? Auch im Har. noch die äth. Wörter. Von derselben Wurzel endlich iedimmemetaha L. *cousin* (verdrückt in *coussin* und dementsprechend in eine falsche Rubrik gesetzt) = የደዎ : መትአኃ *Blutsverwandtschaft*. Mans *enfant* dem Schriftamh. völlig verschwunden, mit Veränderungen auch in Gafat (s. o.) = äth. መንእሰ. *Nacht* heisst arôt L. aus ዐርበት entstanden. Gar² L., garr S. *Haus* (ebenso im Har.); hierr L. *soleil* (ebenso Har.); ferner hat dieser Dial. das alte Wort *Stein* úmmun S., emoun L. erhalten, welches im Schriftamh. nur noch in አብነ : በረድ *Hagelstein* d. i. *Marmor* vorkommt, und sonst stets durch ደንጊያ verdrängt ist (im Har. ún); ebenso ist hier und im Har. das alte አዝን *Ohr* erhalten wofür im Schriftamh. ጆሮ. Für *Fleisch* findet sich in beiden Glossaren nicht etwa ሥጋ, sondern S. bésseer, L. besar was nicht arabisches Lehnwort بَشَر sein kann sondern altes einheimisches Sprachgut sein muss (cf. Dillm. lex. c. 509); dasselbe Wort im Harari.

1) Die Endung áhh bei S. entspricht vielleicht nicht dem Ende von äth. ደግሐ sondern ist vielleicht Possessivsuffix der 2. P. m. sing.

2) Auch auf Sokotora ,ጌ.

Der Dialekt von Harar.¹ Die Stadt Harar² ist die einzige bedeutende Niederlassung zwischen Schoa und dem Indischen Ocean. Obwohl die Einwohner besonders mit Abessinien und den Handelsstädten der ostafrikanischen Küste in regem Verkehr stehen, so bezeugen doch alle Reisende übereinstimmend die grosse Abgeschlossenheit der Hararis und den Hass und die Verachtung, in welcher jedweder Fremde bei ihnen steht. Diesem exclusiven Charakter ist es wohl mit zuzuschreiben, dass dieses kleine Volk seine Race und seine semitische Sprache erhalten hat, obwohl es schon seit Jahrhunderten inmitten hamitischer Völker wohnt. Burton sagt in seinem Reisewerke³: Harar has not only its own tongue, unintelligible to any save the citizens; even its little population of about 8000⁴ souls is a distinct race.

Burton giebt im zweiten Anhang seines genannten Werkes eine dürftige grammatische Skizze und ein Vokabularium dieser Sprache, welche er mit dem Galla, Dankali und Somali zu den halbsemitischen Sprachen rechnet. Eine ähnliche Stellung wiesen ua. Bleek, Lepsius, Renan dem Harari an. Vgl. Balbi, Introduction à l'atlas ethnograph. p. 223 f. Eichthal vergleicht das Harari (in Mémoires de la soc. ethnogr. II p. 319) mit dem Coptischen. Friedrich Müller führte den Beweis,⁵ dass das Harari keine halbsemitische oder hamitische, sondern eine ächt semitische Sprache ist. Er war jedoch nicht der Erste der das Richtige erkannte, schon in einem Aufsatz des Bombay Journal of the Asiat. soc. II (1844 — 1847) S. 294 ff. ist das adari or harrargé mit dem arabic, giz, amharic, gafat zu den syro-arabic or semitic languages gerechnet. S. auch Sapeto, Viaggio e missione cattolica fra i Mensa etc. 136, Ewald in ZKM V 412.

Ausser durch Burtons grammatische und lexikalische Skizze⁶ ist uns das Harari noch bekannt durch ein kleines Glossar in Salt's voyage to Abyssinia und durch ein anderes im Philological Journal 1845, von Beke gesammelt. Uns steht also zur Erkenntniss dieses Dialekts ein viel grösseres Material zu Gebote als zur Erkenntniss der Dialekte von Gafat und Argubba; nichtsdestoweniger ist es zu einer nur einigermassen gründlichen und sicheren Erforschung der Sprache völlig unzureichend.

Längst hat in Harar der fanatischste Islam tiefe Wurzeln geschlagen, es ist demnach begreiflich wenn wir den Wortschatz des Dialekts mit arabischen, zum Teil ziemlich verstümmelten Lehnwörtern überflutet finden; und zwar sind dies durchaus nicht nur solche die sich auf den Cultus beziehen, sondern auch viele Worte des täglichen Verkehrs sind dem Arabischen entnommen. Das arabische Element ist hier weit stärker vertreten als in den ebenfalls meist von Muhammedanern gesprochenen Dialekten von Jedschu und Argubba.

1) Diesen Dialekt betreffend, so kann ich vielfach auf meinen Aufsatz „Ueber die Sprache von Harar“ in DMZ XXIII verweisen. Manches sehe ich jetzt anders an und habe es demgemäss in vorliegender Arbeit geändert.

2) Dies (الهار) ist der Name der Stadt bei den Arabern, bei den Somalis heisst sie Adari, bei den Gallas Adaray, in der eignen Sprache Harargay. Auch in Abessinien ist diese Form **h-l-cz** gebräuchlich, cf. Isenberg lex. amh. I p. 203. **z** bedeutet in Harar und Argubba *Ort, Stadt*.

3) First footsteps in East Africa or an exploration of Harar. London 1856.

4) Die Angaben über die Zahl der Einwohner sind bei allen Reisenden sehr verschieden. Der neueste Reisende, Hagenmacher (Petermanns Ergänzungshefte No. 47 S. 43), zählt deren 30,000.

5) Im Decemberhefte 1863 der Sitzungsberichte der Wiener Akademie.

6) Burtons Skizze macht den Eindruck ziemlicher Zuverlässigkeit. Er bedient sich nicht schlechthin der englischen Orthographie, sondern gebraucht *a* as in the English „hat“; *á* as in „father“; *ay* as in „hay“; *áy* as in the Spanish „ay“; *i* as in the English „if“; *í* as *ee* in the English „sheer“. Ferner bezeichnet *B* durch cursiv gedrucktes *h* den Laut des arab. ح, durch cursives *k* den Laut des arab. ك, durch cursives *n* den gutturalen Nasal, durch cursives *t* „the cerebral t“.

Möglicherweise ist es auch dem arabischen Einfluss zuzuschreiben wenn sich das Harari hinsichtlich der Gutturale sehr viel ursprünglicher erhalten hat als das übrige Amharische. — Zu den zahlreichen arabischen Lehnwörtern möchte ich auch Bu. túi, Sa. toowee, Be. thui *Stern zählen* = *صَوَّرَ*.

Wir haben schon oben mehrere Harariwörter aufgezählt die dieser Dialekt mit dem Aeth. gemeinsam hat während das Schriftamharische andere Ausdrücke dafür besitzt. Fernere solche Wörter sind tan *Rauch* äth. ተገ, im Amh. wie es scheint ganz durch ጠስ verdrängt; makhtút *Lampe* = äth. ጠገገገገ; helkí *number* = äth. ገልገል, amh. ገገገገ; rojhá *berauben* ist offenbar aus äth. ገገ entstanden, amh. ገገገ; das eigentümliche Bu. sarí, Sa. sare, Be. sérri *Berg* ist offenbar das seltene äth. ገገ *altitudo*, amh. ገገገ. In Uebereinstimmung mit dem Gafatdialekt kennt das Harari noch die Wurzel äth. ገገ *gehen* so Sa. har *go away!*

Anderweitige lexikalische Eigentümlichkeiten die mir zum grossen Teil unklar sind könnte ich noch in grosser Menge anführen. Vielfach liegen hier wohl wirklich hamitische Lehnwörter vor. Ich beschränke mich indess nur darauf die Vermutung auszusprechen dass Be. dechi, Sa. diche, Bu. dashí *Erde* wohl mit amh. ገገ *irdener Topf* zusammenhängen könnte. Letá bedeutet *gehen*. Sa. oj, Bu. hújí *Tag, heute* gehört vielleicht zu der Wurzel ገገ.

lautverwandte **ጄ**, **ጅ** usw. ersetzt. Auch im Tña kommen bei diesem Zeichen solche Inconsequenzen vor, s. DMZ. XXVIII S. 438. Im Verlauf vorliegenden Buches sind bei Citaten die Zeichen so gewählt wie sie in der jedesmaligen Quelle stehen.

Nach Abbadie, catal. p. VIII nennt man diese neunundvierzig neue Zeichen *arabiñña*, d'après l'idée erronnée qu'ils sont tous nécessaires pour peindre les sons de la langue arabe.

b Die alten Eigennamen der Buchstaben **ሆይ**, **ለው** usw. sind heut zu Tage in Vergessenheit geraten (Abbadie, catal. p. VIII). Nur die Schulen der europäischen Missionäre haben die Kenntniss dieser alten Namen wieder etwas verbreitet; volkstümlich bekannt sind sie aber durchaus nicht (vgl. Isenb. gramm. S. 4). Die europäischen Missionäre scheinen auch die Eigennamen für die neuen Buchstaben den entsprechenden alten nachgebildet zu haben: **ኸፍ**, **ኸት**, **ዠይ**, **ቸዊ**, **ጀንት**, **ጨይት**, **ኘነሰ**. Es scheint vielmehr im Volke üblich zu sein einfach den mit folgendem *ä* gesprochenen Laut des betreffenden Consonanten als Buchstabenamen zu gebrauchen. So kommt es auch dass, da die amhar. Sprache es aufgegeben hat die alten Gutturallaute ihrem ursprünglichen Werte gemäss zu articuliren, man sich, um die Buchstaben **ሀሐኅዐ** in der Aussprache unterscheiden zu können, der Bezeichnungen **ሀሌታውሀ**, **ሐምሩሕ**, **ብዙኃነኅ**, **ዓይነዐ** bedient, d. h. derjenige alte, jetzt *Ha* oder *ʾA* genannte, gutturale Laut welcher in dem Worte bez. **ሀሌታ**, **ምሩሕ**, **ብዙኃን**, **ዓይን** vorkommt. Desgleichen wird **አ** genannt **አልፉ፡አ** d. h. der Guttural welcher in dem Worte **አልፍ** vorkommt; **አልፍ** scheint aber hier in der Tat nichts andres als der alte Eigenname des Buchstabens zu sein. Ebenso nennt man zur lautlichen Unterscheidung der beiden schon längst gleichlautenden Zeichen **ሠ** und **ሰ** ersteres **ንጉሠ፡ሠ**, letzteres **አሳተ፡ሰ**, d. h. dasjenige *Sa* welches in dem Worte bez. **ንጉሥ**, **አሳት** vorkommt. Wäre die alte Benennung dieser Buchstaben, also **ሆይ**, **ሓውት**, **ኅርም**, **ዓይን**, **አልፍ**, **ሠውት**, **ሳት** noch allgemein gebräuchlich, so hätte sich nie das Bedürfniss herausstellen können die verschiedenen jetzt gleichlautenden Buchstaben auf die eben erwähnte schwerfällige Weise zu unterscheiden.

Noch auf andere Weise nannte Petermanns Gewährsmann die Namen der amh. Buchstaben, nämlich jeden mit einem verständlichen äthiopischen Wort das mit dem betreffenden Buchstaben beginnt, so **ሀ**—**ሀሎ**, **ለ**—**ለብሰ**, **ሐ**—**ሐመ**, **መ**—**መጽአ** usf. .

§ 2 a Von den alten *u*-haltigen Zeichen **ቋ**, **ኋ**, **ኔ**, **ን** ausgehend hat die amharische Schrift angefangen, überhaupt die Vokalverbindung *ūā* nicht nur nach diesen vier Guttural- und Gaumenlauten sondern auch nach den meisten übrigen Consonanten nicht durch **ዋ** zu bezeichnen sondern durch ein bald oberhalb bald unterhalb des Consonanten angehängtes **፯** bez. **፰** abzukürzen. Die betr. Consonanten sind nichts destoweniger zum Teil noch mit dem Vokal *ā* versehen; so haben wir **ኧ**, **ኸ**, **ኹ**, **ኺ**, **ኻ**, **ኼ**, **ኽ**, **ኾ**, **኿**, **፱**, **፲**, **፳**, **፴**, **፵**, **፶**, **፷**, **፸**, **፹**, **፺**, **፻**. Dies sind wenigstens die gewöhnlichsten Formen; Isenberg hat für **ኸ** ein Zeichen mit dem Ansatz nach unten, und ebenso **፳** für **፻**; Dillmann (cat. mus. brit. p. 58b) führt **፳** an. Diese Zeichen werden indess nicht überall gebraucht, so sind sie z. B. in der Bibelübersetzung gemieden, während ihre Anwendung z. B. in M. und besonders in Chr. sehr häufig ist; so **ምግጊት** *Almosen* (**ምጽዋት**). Aber auch in der Bibelübersetzung werden die vier alten Zeichen **ቋ**, **ኋ**, **ኔ**, **ን** ausserordentlich häufig als graphische Abkürzung für **ቀዋ**, **ኅዋ**, **ከዋ**, **ዓዋ** gebraucht, so **መልኳ** Gen. 2, 9 *ihre Gestalt* für **መልከዋ**, **ጽድቋ** Jes. 62, 1 *ihre Gerechtigkeit* für **ጽድቀዋ**. Ganz besonders beliebt ist aber **ኋ**, so schreibt man beständig **ኋላ** *hinten* für **ኅዋላ** = äth. **ከዋላ**; und während sonst der Gebrauch des Zeichens **ኅ** nur selten ist und man unendlich häufiger **ሀ** und **ኸ** gebraucht, so wird für **ሀዋ** und **ኸዋ** mit grosser Regelmässigkeit **ኋ** geschrieben.

Abbadie bemerkt catal. p. 4 über eine amh. Handschrift welche die **አዕገደ፡ምሥጢር** b benannte christliche Glaubenslehre enthält: Ce volume est écrit en Gojjam, ainsi qu'on le voit par la substitution des **ጸ** aux **ጠ** et par le large usage de lettres étrangères à l'alphabet amariñña de la capitale, où l'on aime mieux écrire les diphtongues en *u*, comme nous le faisons en Europe, c'est à dire en ajoutant un **ወ** (*u* ou *w*), tandis que les gens du Gojjam modifient la forme de la consonne qui précède la diphtongue. Quelques-unes de ces lettres sont d'une forme très-étrange et peu compréhensible, même pour les māmhīran (professeurs) de Gondar. Eine sehr weit ausgedehnte Recension dieses Werkes befindet sich auch auf der kgl. Bibliothek zu Berlin ms. orient. oct. 237 welche zu vorliegender Arbeit sonst weiter nicht benutzt worden ist. Auch in dieser Handschrift des Werkes finden sich in der Tat allerlei wunderbare Zeichen welche mitzuteilen ich indess nicht für nötig halte, da sie in den von mir benutzten Quellen nirgends weiter vorkommen. Zum Teil sind es Zeichen ähnlichen Charakters wie das Tigriñagramm. § 7 aE. (aus Luc. 20, 9 R) von mir mitgeteilte. Ausdrückliche Bemerkung aber verdient, dass die von Ludolf gramm. S. 3 angeführte Ligatur für *mja* usw., welche Beke aaO. S. 90 bezeichnet als fallen into desuetude and oblivion, in dieser Handschrift vorkommt, und zwar nicht in peregrinis tantum vocibus, sondern in einheimischen; wenigstens finde ich für *mja* gleichmässig die Formen **ጻጺ** und **ጻጻ**, so fol. 70 b **የረቀውን፡ የጻጺቀርብለት፡ የቀረበውን፡ የጻጺቀርብለት፡ ይሻል፡ ምክርም፡ በጠመመ፡ ጊዜ፡ በምክር፡ የጻጺገዘው፡ ይሻል** er braucht jemanden der Entferntes ihm nähere und Nahes ihm nähere, und der, wenn irgend ein Rat verkehrt ist, ihn mit Rat unterstütze, ferner 87 b f. wiederholt **ለጻጻገጉ** denen welche finden, 93 b **የጻጻሽረከሩ** welche sich regen. Diese Ligatur findet sich auch in den oben S. 11 kurz erwähnten Handschriften Peterm. II Nachtr. 59 u. 63 welche andre Recensionen und Teile desselben theologischen Werks enthalten. In Pet. II Nachtr. 54 von dessen Inhalt dasselbe zu sagen ist, habe ich die erwähnte Ligatur nicht bemerkt. Beispiele Sena-Fetratāt 1 b **የቀረበውን፡ የጻጺቀርብለት፡ የረቀውን፡ የጻጺቀርብለት** welcher Nahes ihm entferne und Entferntes ihm nähere, Qāla-Haimānot 2 a **የጻጺምኑትን** welchen sie glauben. Auch Petermanns Gewährsmann bringt diese Ligatur, ähnliche auch für *riā*, *ḫiā*, *ḫiā*.

Die anderen von Ludolf aaO. angeführten seltenen Zeichen habe ich nirgends getroffen. Durch Abbadie, cat. p. IX erfahren wir auch, dass en Šāwa [Shoa] on a inventé sept formes pour le *ḫ* cérébral de la langue ḫmorma.

Die Vokalzeichen für *ē* und *ḫ* werden in der heutigen Schrift oft nur mangelhaft auseinandergehalten, ebenso sieht das Zeichen *ūā* oft wie *ūē* aus; vgl. Tigriñagramm. S. 18 § 7. Hierauf beruht auch was Dillmann lex. 856 bemerkt: **መኳንንት**, in Mss. passim **መኳንንት**; ebenso **ኃላ** Voc. Aeth. 1109 für **ኃላ**; umgekehrt wird das **ሐቋ** bei Dillmann c. 98 für **ሐቋ** nur aus der missbräuchlichen Anwendung von *ūē* für *ūā* zurückgeflossen sein.

Auch im Amharischen werden die einzelnen Worte durch : getrennt, stärkere Inter- § 3 a punktionen sind stufenweis **፣**, **::**, **•፡፡፡**. Kurze Wörter welche nur einen Consonanten enthalten werden desgleichen im Amhar. meist proklitisch oder enklitisch mit dem zugehörigen Hauptwort als ein Wort geschrieben. Einzelne solcher Wörter indess die erst in späterer Zeit aus einem volleren Lautbestande zusammengeschrumpft sind, haben sich selbstständig erhalten. So kommt das Demonstrativ **ያ** jener sowohl proklitisch als auch als selbstständiges Wort vor (s. § 92 Anm.), und das verbal entwickelte Demonstrativum **ኖ** = äthiop. **ነግ** komm! kann nur als selbstständiges Wort gebraucht werden. Aber auch andere körperhaftere Partikeln werden proklitisch und enklitisch gebraucht; es wird dies später bei der Erwähnung derselben jedesmal zu bemerken sein. Häufig werden Partikel die für gewöhnlich nicht

proklitischer Natur sind dann proklitisch, wenn das folgende Wort mit Alf beginnt, denn wortanlautendes Alf neigt im Amhar. sehr dazu seinen Consonantwert aufzugeben und den folgenden Vokal unmittelbar an das Ende des vorhergehenden Worts anzuschliessen event. mit einem auslautenden Vokal zu verschmelzen. Bei der Zusammenschreibung der beiden Wörter in eins ist es dann ermöglicht, die Waslirung des Alf in der Schrift durch Fortlassung auszudrücken. Auch anderweitige Zusammenschreibungen zweier Worte in eins kommen zufolge der Waslirung eines Alf vor, vgl. § 38 u. 39. Aber auch sonst werden gar nicht selten zwei Wörter mehr oder minder beständig ohne Trennung als ein Wort geschrieben sobald sie durch häufigen Gebrauch, oft auch noch durch eine durch diesen hervorgerufene lautliche Verstümmelung, in die Kategorie der Wortzusammensetzungen zu fallen beginnen; man sehe z. B. die Zusammensetzungen mit **ባለ** § 156 u. 159.

b Ein Verdoppelungszeichen kennt leider auch das Amhar. nicht. Jeder durch keinen Vokal getrennte Doppelconsonant wird auch im Amhar. nur einmal geschrieben, und zwar gleichviel ob die Doppelconsonanz durch Zusammenschreibung zweier Wörter entstanden ist, oder ob sie in der Formenbildung eines Wortes begründet ist. Die hauptsächlichsten Fälle des Zusammentreffens und Zusammenschreibens zweier gleicher Consonanten sind:

1) Wenn die Negation **አል** vor ein mit *l* anlautendes Perfekt tritt, so **አለመናችሁም** Joh. 16, 24 *ihr habt nicht gebeten für አለለ*, **ያለሰሰ** Mt. 22, 11 *welcher nicht bekleidet war für ያለለ; ferner Mt. 22, 12; vgl. hierzu weiter § 16 f.*

2) Wenn die perfektische Flexionsendung **ኝ** an ein Verbum ult. *n* tritt, s. § 176 c. Vgl. auch § 56 a.

3) Wenn auf die Fragepronomina **ማን**, **ምን** das Hilfsverbum **ነው**, **ናት** usf. folgt, so findet ausserordentlich häufig Zusammenschreibung statt, so **ማናት** HL. 3, 6 *wer ist sie?* für **ማንናት**, **ማናችሁ** Jos. 9, 8 *wer seid ihr?* für **ማንናችሁ**, **የማነኸ** 1 Sam. 30, 13 *wessen bist du?*, **ማናቸው** Gen. 48, 8 *wer sind sie?*. **ምንነው** *was ist es?* ist in Sprache und Schrift zu einem einheitlichen **ምነው** *warum?* geworden. S. auch **ምንድር** § 47 b.

Ein vereinzelter Fall sonst **አቤቱ** *Herr*, eigentl. *Vater des Hauses* für **አብጤቱ**.

In den nicht seltenen Fällen dass wir in demselben Wort zwei gleiche Consonanten neben einander stehend finden, können wir mit Sicherheit annehmen dass entweder das dieselben trennende sechste Vokalzeichen lautbar ist, oder dass wenigstens trotz der Schreibung als ein Wort ein Absatz in der Aussprache statt findet; vgl. § 66 c, 84 b, 141 g und noch manche andere Fälle.

II. Lautlehre.

1. Vokale.

Einfache Vokale.

§ 4 Der erste Vokal ist von seinem ursprünglichen reinen Klange *ā* schon sehr abgewichen und lautet weit häufiger *ā̃*, *ē*, nähert sich in der Folge auch schon, wenn auch nur selten und wohl nur in nachlässigerer Aussprache, dem unbestimmten Vokal (frz. durch *eu* wiedergegeben). Als Beispiele dieser Aussprache mögen nur wenige Beispiele aus L. dienen: *medane cure* = **መዳን**, *déména nuage* = **ደመና**, *melkam bon* = **መልክም**, *enté tu* = **አንተ**, *zeur* und *zer germe*, *semence* = **ዘር**, *tchereuqa lune* = **ጨረቃ** uam. Es lassen sich nur wenig einigermassen feste Regeln aufstellen wo *ā̃* und wo *ā̃ ē* gesprochen werden muss; meist ist die Aussprache vielmehr schwankend und gestattet beide Laute, so finden wir bei L. gleichzeitig *metcharécha* und *metcherécha* für **መጨረሻ** *Ende*, *nagar* und *naguer* für **ነገር** *Wort*, *Ding*,

thabaqi und thebaqi für **ጠባቂ** Hüter uam. Indessen lassen sich einige Fälle doch deutlich aussondern in denen die rein erhaltene oder eine getrübtte Aussprache stets oder doch vorherrschend statt findet.

Die reine Aussprache \ddot{a} ist stets erhalten vor **ው** u o¹. Freilich tritt dann das \ddot{a} meist § 5 a nicht mehr für sich selbst als selbstständiger Laut auf, sondern entweder als erstes Glied des Diphthongen *au*, oder sogar schon in einem aus *au* vereinfachten *ó* und selbst *u*. Jedenfalls müssen wir aber aus diesen Mischlauten ein rein erhaltenes \ddot{a} herauschälen, denn ein getrübttes \ddot{a} \ddot{e} hätte sich mit **ው** nie zu jenen Lauten verbinden können. So haben wir bei L. *naour défaut* = **ነውር**, *naouregna criminel* = **ነውረኛ**, *zaoud couronne* = **ዘውድ**, *metáo abandon* = **መተው**, *maouded affection* = **መውደድ**; während L. **ነኝ** *du bist*, **ነነ** *wir sind* durch *neh*, *nennè* wiedergiebt hat er *náo* = **ነው** *er ist*, ebenso *aiégne il m'a vu* = **አየኝ**, *aieche il l'a vue* = **አየኸ**, aber *aiaou il l'a vu* = **አየው**, ebenso weiter *aíéaou tu l'as vu* = **አየኸው**, *aianaou nous l'avons vu* = **አየነው** usw.; ferner *sáo homme* = **ሰው** und *saounet* = **ሰውነት**. Formen wie **ይሆናል** L. *ihonal il est*, **ሆድ** *Bauch* aus **ይሆውናል**, **ሀውድ** konnten desgleichen nur bei reiner Aussprache \ddot{a} entstehen. Indess erstreckt sich dieses Gesetz nicht bis auf die proklitischen Wörtchen welche auf \ddot{a} auslauten; treten diese vielmehr vor **ው** so können sie, wenn ihr \ddot{a} sonst getrübt gesprochen wird, dasselbe auch vor **ው** trüben, so schreibt L. beständig (wohl sechsmal) *be ounete* = **በውነት** *in Wahrheit*.

Auch vor einem **ው** dem ein Vokal folgt ist \ddot{a} meist rein erhalten; nur selten findet sich hier die Trübung, so bringt L. das Verbum **ለወጠ** *wechseln* stets mit getrübttem \ddot{a} vor dem *w*: *lewatè*, *lewoutè*, *lewouetè*, ferner *tewararedè gager* = **ተወረደደ**. Häufig verbindet sich hier das rein erhaltene \ddot{a} mit dem kurzen vokalischen \ddot{u} -Vorschlag des rein labialen *w* zu $\ddot{ö}$ (aus \ddot{au} verkürzt), so *towè laisser* = **ተወ**, *astowa débarrasser* = **አስተወ**, *astowaye curieux* = **አስተወዶ**, *tchowata jeu* = **ዉወታ**.

In der pronominalen Endung **ላኛው** kann indess das \ddot{a} unter der Wirkung anderer Einflüsse zu \bar{e} werden: **ላኛው**; s. hierüber § 23 b. Ganz im Gegensatz hierzu findet sich für **ላኛው** in Nag.-Haim. und Mest.-Qurb. zuweilen **ላኛው** geschrieben, also mit Dehnung des \ddot{a} , so **አላኛው** 34 a, 41 a *er sprach zu ihnen*, **አቁረበኛው** 38 a *er erteilte ihnen das Abendmahl*.

Die wenig zahlreichen und nur noch schwachen Ueberreste der Gutturallaute üben auch **b** im Amhar. noch einen lauterhaltenden Einfluss auf ein unmittelbar vorhergehendes oder folgendes \ddot{a} aus, z. B. L. *mahala serment* = **መሐላ**, *hakéte malice* = **ሀኬት**. Durchaus notwendig ist indess hier die reine Aussprache nicht; beispielsweise hat L. für **ሐሚት** *Verläumdung* *hamiet* und *hemiet*; ferner bemerkt Ludolf gramm. S. 34 **ሐ** in praepositionibus pronunciat *hä*, gall. *hai* (vgl. Lud. gramm. S. 46), wogegen bei S. dieselbe Präposition immer *ha* lautet.

Wortanlautendes \ddot{a} hat auch im Amhar. fast stets die reine Aussprache. So haben wir bei L. *af bouche* = **አፍ**, *atâkeult jardin* = **አታክልት**, *andennete union* = **አንድነት**, *atchir court* = **አጭር**, *anbassa lion* = **አንበሳ**; stets in den häufigen Verbalanlauten **አ**, **አስ**, **አስተ** wie *agagnè gagner* = **አገኘ**, *asterguami interprète* = **አስተርጓሚ** uam., ferner *aie il a vu* = **አየ**, *alleh tu as* = **አለኝ** usw. Ein solches wortanlautendes \ddot{a} wird in gewissen Fällen in denen sein Hamza aufgegeben wird, zur Compensirung desselben in \bar{a} gedehnt; s. § 37 u. 38.

1) Wie hebr. **אֵי** = **אֵי**, während sonst stets wie **אֵי**, aus **אֵי** geschwächt.

Nur selten erfährt wortanlautendes 'ä eine Trübung, so hat L. *enté du* während in der Schrift stets noch አገተ. In einigen Worten ist indess die Trübung so beständig geworden dass sie auch in der Schrift Ausdruck gefunden hat; es sind dies አኔ *ich*, አገብ *Träne* (z. B. Ps. 6, 6; Jer. 31, 16; Jes. 25, 8) aus äthiop. አገብዕ. Unentschieden mag es bleiben ob አገብተ *Weib, weiblich* (z. B. Gen. 31, 12; Mr. 10, 6; Num. 24, 9) nur Trübung des auch noch vorhandenen አገብተ ist, oder ob es zu einem Maskulinum አገብ gehört. Auffallend ist es jedenfalls dass dem anlautenden 'ä hier überall ein *n* folgt. Der Nominalbildungsvorsatz አገ (also ebenfalls 'ä mit folgendem *n*!) ist schon in älterer Zeit zu አገ getrübt worden; vgl. für das Amharische § 123.

- c Sehr häufig wird ä allerdings auch im Amh. rein gesprochen wenn es unmittelbar vorangeht oder folgt dem Zischlaute **ʁ**, dem mit diesem lebhaft wechselnden Dental **m**, sowie den Gaumenlauten **n**, **ɲ** und besonders **ɸ**; auch vor vokallosem *r* ist die reine Aussprache häufig. Annähernd durchgreifende Regel ist dies aber durchaus nicht, so hatten wir schon oben § 4 die wechselnden Aussprachen *thabaqi* und *thebaqi, nagar* und *naguer*, und in Geogr. konnte daher S. 22 *Berlin* auch sehr wohl durch በርሊን wiedergegeben werden. Weitere Beispiele der reinen Aussprache führen wir bei den wie gesagt sehr häufigen Ausnahmen lieber nicht an. Nur das sei noch bemerkt dass auf **ɸ** folgendes ä Neigung zeigt sich in *a* zu verlängern. Diese Verlängerung ist auch sehr häufig in der von Abbadié herausgegebenen in mehr als einer Hinsicht merkwürdigen äthiopischen Handschrift des Hermas; für das Amharische s. § 113.

Auch in der traditionellen Aussprache des Aethiop. wird ä in Verbindung mit den Gutturalen sowie mit **ɸ**, **m**, **ʁ**, **ʁ**, **ʒ** als reines ä gesprochen; s. Trumpp in DMZ XXVIII 519.

- d Sehr regelmässig hat auslautendes ä die reine Aussprache erhalten in den zahlreichen Ueberresten des stat. constr. und wie es scheint auch in den weniger zahlreichen des alten Accusativs. Da diese Reste in möglichster Fülle § 156, 157 aufgeführt sind, so können wir auf diese Paragraphen verweisen. Im Inlaut jedoch vor Suffixen (nur im tatw. Infinitiv noch erhalten s. § 80) hat sich der reine Laut des accusativischen ä durchaus nicht erhalten, so L. *aitēh* = አይተህ *indem du siehst*, *aitene* = አይተን *indem wir sehen*, *adreguene* = አድርገን *indem wir machen*. Bemerkt sei noch, dass Isenberg für das ä des status constr. wiederholt *ā* schreibt, so lex. S. 210 ደብረ፡ሊባኖስ, ደብረ፡ሲኖ uam., wogegen S. 165 ደብረ፡ሊባኖስ usw.; ebenso S. 173 ጎረቤት und ጎረቤት *Nachbar*; desgl. Voc. Aeth. Dillm. 851 ሌታቀን und ሊታቀን *lichtbraun* für ሌተቀን. Ich kann derartige Formen mit *a* aus den Texten nicht belegen. Wahrscheinlich hat nur die regelmässig reine Aussprache des ä zu der Schreibung *a* verleitet, wiewohl wir auch die Möglichkeit einer sekundären Dehnung nicht in Abrede stellen können.¹ Auch das auslautende ä der zum Teil wenigstens nominalen Partikel አለ, አስከ, ስለ, ወደ, ያለ wird demgemäss rein gesprochen, wenn man von den hier weniger zahlreichen Beispielen bei L. auf das Allgemeine schliessen darf, so *ouada hala imallessal reculer* = ወደ፡ኋላ፡ይመልሳል, *wada envers, ala metharthar imprudence* = አለመጠርጠር, *ala éferet impudicité* = አለአፍረት uam. Nur der Auslaut von አንደ erscheint in der Aussprache bei L. beständig getrübt und merkwürdigerweise gleichzeitig auch gedehnt, so *endé leggasse libéralement* = አንደ፡ለጋስ, *endékebad lourdelement* = አንደ፡ከባድ; wie bei jedem langen *ē* kommt dann auch hier die Aussprache *iē* vor, so *endié beur argentin* =

1) Sonst vereinzelte Worte mit *ā* statt eines erwarteten *ä*: መተላለፍያ, መትከያ (§ 132 f).

አንደብር, *endié* melak *angélique* = **አንደብር**. In der Schrift habe ich ein Anzeichen dieser Aussprache nirgends gefunden.

Fast stets rein erhalten ist in den ausserordentlich zahlreichen Beispielen bei Lef. die Aussprache des *ä* beim Relativum und Genitivexponenten **የ**(**የም**). Nur ganz selten daneben die getrübtete Aussprache. Die wenigen Beispiele bei S. zeigen dagegen stets die getrübtete Aussprache.

Das auslautende *ä* der zahlreichen arabischen Lehnwörter wird im Amhar. stets durch **ደ** dargestellt, so **ጽበና** = **جَبَنَة**, **ጽዛ** = **جَزْء**, **ሰያራ** = **سَيَّارَة**; S. *málaiká Engel* = **ጳጳሌ**. Vgl. Dillm. gramm. S. 217 f.

Zu *ä* getrübt hat sich auslautendes *ä* mit grösster Regelmässigkeit in der 3. Pers. m. § 6 a s. Perf., wie die nach Hunderten zählenden Beispiele bei L. in beinahe völliger Uebereinstimmung zeigen, so *aderregè faire* = **አደረገ**, *honè être* = **ሆነ**, *awarredè abaisser* = **አወረደ**, *towè abandonner* = **ተወ**, *waddeqè abattre* = **ወደቀ**, *azzezai ordonner* = **አዘዘ**, *téleyai séparer* = **ተለየ** uam. Ganz vereinzelt ist daneben *astowa débarrasser* = **አስተወ** mit reinem *ä* und vielleicht noch ein halbes Dutzend andere. Aber die Beispiele aus dem Gafatdialekt haben sämtlich ungetrübtetes *ä*, so *óra* für **ኖረ**, *tedéresa* = **ተደረሰ**, *ashánafa* = **አሸነፈ**, *bála* = **ባለ** (schriftamh. **አለ**), *zénaba* = **ዘነበ**. Auch im Harari bezeichnet Bu. den Auslaut fast immer ausdrücklich als ungetrübt: *á*, so *nára* = schriftamh. **ኖረ**, *hárá* = äth. **ሐረ**, *bakalá* = **በቁለ**; seltener freilich auch getrübt wie *khána* = **ኸነ**, einmal *hára*. — Das Amhar. behält hier aber die Kürze *ä* und demzufolge auch die Schreibung durch das erste Vokalzeichen bei, während das Tña, in dem die Trübung in diesem Fall bekanntlich ebenso beständig eintritt, den getrübteten Laut meist dehnt und entsprechend auch in der Schrift das fünfte Vokalzeichen eintreten lässt. Ausgenommen von dieser Trübung sind nur die ehemaligen Verba ult. gutt. welche auf die ursprüngliche ungetrübtete Aussprache zurückgehend ihr auslautendes *ä* (*ä*?) stets in *ā* zusammenfliessen lassen, während das Tña auch hier die getrübtete Aussprache zeigt.

Vielleicht ist auslautendes *ä* auch getrübt in dem Pron. äthiop. **አነ** *ich* welches im Amh. **አኔ** lautet; das *ä* hat sich dann aber hier nicht nur getrübt sondern auch zu wirklich langem *ē* gedehnt, daher auch Lef. *egné* (aus *enié*) und dementsprechend in der Schrift das fünfte Vokalzeichen. Auch im Tña **አኔ** mit langem *ē* neben seltnerem **አነ**. Es ist indess auch sehr möglich dass im Amhar. wie im Tña das entschieden lange *ē* dieses Pronomens nicht allein rein lautlichen Ursprungs, sondern auch eine Folge des Gleichklanges des Suffixes *ē* derselben Person ist. Vielleicht ist hier überhaupt keine Veränderung eines urspr. *ä* anzunehmen, sondern **አኔ**, tña **አኔ**, direkt auf eine alte Form **አንደ** zurückzuführen. Es würde dann zunächst hebr. **אני** und dialektisches arab. **أني** entsprechen (s. Wetzstein in DMZ XXII 119).

Sonst wechselt ursprüngliches *ä* noch mit *ē* in **ደኔታ** für **ደኔ(ኔ)ታ** *mein Herr!* s. Isenberg lex. 126; Massaja S. 255 hat noch das ursprünglichere **ደኔታ**, ebenso Pet.L. 2. Vgl. indess über ein mögliches anderes Verhältniss der beiden Formen zu einander § 15 b aE. Ueber die Schreibungen des Namens *Begamedr.* s. § 17 d.

Die wenigen Fälle in denen anlautendes **አ** auch in der Schrift zu **አ** getrübt wird sind b schon oben § 5 b aufgezählt. Auch sonst ist es nicht häufig dass ein *ä* dergestalt getrübt und gekürzt wird dass die Schrift diese Trübung durch das sechste Vokalzeichen ausdrückt. Bei einigen Nominibus, zum Teil denselben wie im Tña (s. Gramm. S. 23 u. 35), tun wir wohl besser ein unerwartetes *ä* für oder neben *ä* aus einer anderen Formenbildung zu erklären, so **ረቃድ** und **ፍቃድ** *Wille*, **ነፋስ** und **ንፋስ** *Wind*, ferner neben **ሐላት** *Freude* (z. B.

1Sam. 2, 1; Ps. 9, 2 AT II) auch **ሕሔት** und **እሔት** (z. B. Ps. 9, 2; 97, 1; 35, 9); dem äthiop. **ሰግላ** *Sykomore* entspricht im Amh. **ሸላ** mit ausgefallenem *g*. Einige Nomina mit präfigiertem *mā* haben das *ā* dieser Silbe auch in der Schrift beständig zu *ē* getrübt, offenbar aber nicht allein aus lautlichen Gründen sondern auch aus dem formellen Streben, sich einer gangbaren nominalen Gestaltung anzupassen da ihre ursprüngliche Gestalt durch Lautersetzung am Wortende unkenntlich gemacht wurde; so **ምንጭ** *Quelle* zunächst jedenfalls für **መንጭ** wahrscheinlich aus **መንቅፅ** entstanden (s. § 46 a); ferner **ምላጭ** *Scheermesser* aus **መላጺ**. **ምልክት** *Zeichen* geht auf ein älteres **መልክእት** zurück; es hat sich den Anschein gegeben als sei es von der sekundären Wurzel **መለከተ** abgeleitet (§ 101 d, 116 b), während diese doch erst auf **መልክእት** zurückgeht. — Der im Amhar. recht üblich gewordene Landesnamen **ሀበሻ** z. B. Chr. 3 a *Abessinien* (حَبَشَة) lautet auch **ሀ-በሻ** z. B. Chr. 37 b.

e Aber entschieden rein lautlich ist es wenn *ā* vor *j* häufig in *ē* getrübt wird. Im Aeth. schon gehört hierher die beständige Schwächung des Accusativ-*ā* in *ē* vor dem Suffix der 1. Pers. sing. **የ**, wie **ሕዝብየ** für **ሕዝበየ** *mein Volk* (Acc.), s. Dillm. gramm. § 154 S. 279.¹ Im Amh. finde ich so **ብዩ** *sage!* (fem.) für und neben **በዩ** (aus **በሊ**) z. B. Ruth 3, 18. Beiläufig bemerkt wird durch diese Lautschwächung das Wort gleichlautend mit **ብዩ** *iss!* (fem.) von **በላ** *essen*, s. § 50 d. Ebenso wird bei einigen Nominibus *ā* vor der Endung **ያ** zunächst in *ē* verkürzt welches dann vor dem folgenden *i*-Vokal ganz schwinden kann (s. § 28); so steht Voc. Aeth. Dillm. 955 ein Wort **መንጂያ** *Abfall, Treulosigkeit* zunächst aus **መንጂያ** = **መንጂልያ** von der Wurzel die als Verbum mit Uebergang von *m* in *w* **ወነጂሊ**, **ወነገሊ** lautet. In der Aussprache scheint man hier weiter zu gehn als in der Schrift, so bei L. methaqlia *enveloppe* für **መጠቅለያ**; vgl. auch L. mestiate *miroir* für **መስተያት** (§ 136 c). Wenn weiter für **ሸያጭ** *Verkäufer* auch **ሻጭ** vorkommt, so liegt hier kein Ausfall des *j* vor, sondern letztere Form hat sich aus ersterer entwickelt vermöge einer Verkettung verschiedener Lautübergänge deren erstes Glied die Schwächung des *ā* zu *ē* bildet: **ሸያጭ** was nach § 28 mit **ሻያጭ** wechseln konnte. Dieses **ሻያጭ** Chr. 18 b. Nach § 13 c endlich konnte **ሻያጭ** weiter in **ሻጭ** verändert werden. Noch manche andere Einzelheit könnten wir hier erwähnen.

Diese Trübung findet auch beständig statt bei den Adverbien die aus einer Präposition und dem Demonstrativ **ያ** zusammengesetzt sind; das auslautende *ā* der Präposition senkt sich hier stets zu *ē* während es bei der Zusammensetzung mit den Demonstrativis **ዚህ**, **ዚያ** stets erhalten bleibt. So **ወደያ** *dorthin* für **ወደያ**, **በስተያ** *jenseits* für **በስተያ**, **እንጊድያ** *daher* für **እንጊድያ**, **እንክያ** *also* für **እንክያ**, **እንድያ** *von ungefähr* für **እንድያ**. Ebenso ist es mit dem auslautenden *ā* des pluralischen **እሊ**, also **እልያ** *jene* für **እሊያ**. Diese Formen **ወደያ**, **በስተያ** usw. finden sich aber nur noch ziemlich selten, und meist in älteren Texten (z. B. Lud. lex. 73, Voc. Aeth. Dillm. 823), nach § 28 a werden sie vielmehr gewöhnlich weiter zu **ወዲያ**, **በስተያ** usw. Nicht notwendig sondern nur erlaubt war einst die Schwächung des *ā* derselben Wörtchen in den Adverbien welche aus der Zusammensetzung mit dem Demonstrativ **ይህ** entstanden sind, denn die nebeneinander bestehenden Parallelformen wie **እንዲህ** und **እንዲህ** *so*, **ወዲህ** und **ወዲህ** *hierher*, **እሌህ** und **እሊህ** *diese* uam. gehen auf ein ursprünglicheres **እንደይህ** usw. bez. **እንድይህ** usw. zurück. Uncontrahierte Formen der ersteren Art noch im schoanischen Dialekt, s. § 91 d.

1) Trumpp's **ራእየየ** DMZ XXVIII 557 ist mir sehr verdächtig.

Einen gleichen Grund hat die auffallende Tatsache dass die Partikeln **በ**, **ለ**, **ከ**, **እንደ**, **ደ** **እስከ**, **እስተ** wenn sie als Präpositionen¹ auftreten oder als Conjunktionen mit folgendem Perfekt, ihr auslautendes *ä* stets erhalten, sobald sie dagegen als Conjunktionen mit folgendem Imperfekt auftreten dasselbe fast beständig zu *ë* getrübt haben. Ebenso scheint die Conjunktion **ከ** während welche nur mit dem Imperfekt verbunden vorkommt, dieses *ë* zunächst aus *ä* geschwächt zu haben, und desgleichen lautet das alte **እመ** welches nur noch in Verschmelzung mit dem Relativ als **የም** vorkommt mit *ë* aus, da es ausschliesslich mit dem Imperfekt verbunden wird. Hinwider hat **አደ** das formell dem äth. **እንዘ** entspricht, aber beständig mit dem Perfektum verbunden wird, sein *ä* stets erhalten. Dieser Vorgang ist so zu erklären: Zunächst nur vor dem anlautenden *j* der 3. Pers. des Imperfekts wurde das *ä* der Vorsatzwörtchen zu *ë* geschwächt, und später erst traten die Formen auf *ë* nach Massgabe der 3. Person auch vor die übrigen anders anlautenden Formen des Imperfekts, ein Vorgang zu welchem wir § 50 a eine genaue Parallele sehen werden. Ich wüsste kein Beispiel anzuführen, dass sich das *ä* dieser Conjunktionen vor dem *j* der 3. Person ungetrübt erhalten hätte, dagegen finde ich namentlich bei längeren Conjunktionen vor anders anlautenden Personen besonders bei Pl. zuweilen das *ä* erhalten, so **እስከ፡ትወልድ** Mt. 1, 25 Pl. bis sie gebar, dag. C. **እስከ፡ት**“; ferner **እንደንል** Mt. 6, 12 Pl. wie wir sagen.

Auch sonst noch kommen vereinzelt Fälle vor in denen *ä* auch in der Schrift zu *ë* geworden ist, so wenn sich für **ጻናጽል** Cymbel auch **ጻናጽል** findet, oder wenn sich die Adjektivendung **ጻኛ** (deren noch ursprünglichere Form **ጻኛ** zu sein scheint) zuweilen als **ጻኛ** darstellt. Vgl. ferner § 47 b über den Ursprung von **ምንድር**; s. ferner § 82 b, 117 d, 120 b ua.

Trübung eines *ä* zu *ö*, *ü* durch den Einfluss eines unmittelbar vorangehenden *w* kommt § 7 a auch im Amhar. vor. In der Schrift allerdings findet sich meines Wissens nie irgend ein Ausdruck einer derartigen Trübung, auch bei L. ist sie im ganzen nur selten, so lewoutè neben lewatè changer = **ለወጠ**, wourq or = **ወርቅ**, meiwoudeq chute = **መወደቅ**, wotro continuel = **ወትር**. Bei Sa. wōnd man = **ወንድ**. Weit häufiger bleibt der ursprüngliche Laut wie L. warressè hériter = **ወረሰ**, warawarè projeter = **ወረወረ**, watet lait = **ወተት**, oder die gewöhnliche Trübung zu *ü*, *ë* findet statt wie L. ouendém frère = **ወንድም**, meléweth échange = **መለወጥ** uam. Bei S. ist die Trübung in *ü*, *ö* häufiger, z. B. wurr Monat = **ወር**, wurrk Gold, wuddich hierhin = **ወዲህ**, wons Tal = **ወንዝ**, wüttet Milch = **ወተት**, wuffram fett = **ወፍራም** uam.; dagegen auch wuëndüm Bruder.

Bei S. zeigt sich auch sehr deutlich dass nach und vor *f*, *b* und *m* auch im Amhar. sehr häufig die ebenfalls aus dem Tña schon bekannte Trübung eines *ä* in *ö*, *ü* eintritt, so haben wir föttel = **ፈትል** Faden, ambötta Heuschrecke = **አንበጣ**, köpt Rind = **ከብት**; auch L. hat hier häufig *eu*, so keubt, beug Schaf = **በግ**.

Zuweilen färbt sich *ä* auch zu *ö* indem es sich einem *o*- oder *u*-Laut der unmittelbar b folgenden Silbe assimiliert, so hat L. stets moône und mohone für **መሆን** seien, ferner chokoulè hâter = **ቸኩለ**, L. boggo, S. bókgo = **በጎ** gut, L. moskote fenêtre = **መስከት**, dogmo neben degmo encore = **ደግሞ**, S. móttuá hundert = **መቶ**. Auch in der Schrift wechselt ursprüngliches **ደንቆር** S. dénkoro taub mit **ደንቆር** L. donkoro, ebenso jetzt **ጉርር** Kehle für älteres **ጉረር**, **በሶ** und **ቦሶ** geröstetes Mehl; in dem Ausdruck für Elephant Lud. zoöne wechseln die Schreibungen **ዝሆን**, **ዘሆን**, **ዘሆን**; vgl. ferner § 98 f, auch die Vermutung über **ደንጎላ** § 132 d. L. chamboqo, S. schümbukoa = **ሸምበቆ** Schilfrohr wo im Tña **ሸምበቆ**.

1) Nur vor Suffixen wird nicht nur **በ** wie schon im Aethiop., sondern auch **ለ** zu **ብ**, **ል** geschwächt, s. § 83 a.

Aber auch sonst kommt es wohl wenn auch nur sehr vereinzelt vor, dass ein oder das andere Glossar einen ersten Vokal durch *o* wiedergibt, so S. sótténá *neunzig* = **ዘጠና**.

§ 8 a Nicht selten geht ein *ä* ganz verloren; am häufigsten ist dies im Wortauslaut der Fall, aber auch im An- und Inlaut kommt es vor.

Im Anlaut ist 'ä geschwunden in der Wurzel **ተወ** *lassen* welche ich aus **አአተወ** *gehen lassen* erkläre. In **ጸት** *Finger* L. thäte liegt indess wahrscheinlich kein solcher Abfall vor, da **ጸት** nicht auf die äth. Form **አጽባዕት** sondern auf ein **ጸብዕት**, **ጽብዕት** oder ähnlich zurückzugehn scheint; bei Lud. noch **ጸዐት**; im Harari Bu. *atabinyá finger* etwa **አጽብዕኛ**, vom Plural der Form **አጽባዕት** aus gebildet. Ueber eine Vermutung hinsichtlich der Herkunft von **ጥጥብ** *Gerippe* s. § 68 f. Im Harari ist anlautendes 'ä abgefallen in Bu. *rágá ancient, old*, fem. *rágít* = äth. **አረጋዩ**, amh. **አረጋ**, **አርጊ**; ferner in Bu. *rátiná fourth day ago* für **አራትና**, und ebenso *ra'atá third day hence* ebenfalls mit dem Zahlwort **አራት** zusammenhängend, das sein anlautendes *ä* sonst auch im Harari stets behauptet.

b Häufiger schon findet sich der Ausfall des *ä* im Inlaut; so fällt es beständig aus wenn es nach Aufgabe eines ursprünglich dazwischenstehenden Consonanten unmittelbar vor *e* zu stehen kommen sollte. Dies ist der Fall bei ausfallendem *b* (§ 33 a) in **ሴት** *Weib* für **ሰቤት**, **አሜቲ** *Anrede an höher gestellte Frauen*, für und neben **አመቤቲ**, **አግዜር** L. *egzier Gott* für und neben **አግዚአብሔር**; ferner bei Ausfall eines Gutturalen in den zusammengesetzten Adverbien **ሔት** *wo?* für **ሐኤት**, **አንዴት** *wie?* für **አንዴኤት**, **ወዴት** *wo?* für **ወዴኤት** oder **ወዴሔት**. Vielleicht gehört hierher auch **ሜዳ** *Ebene, Feld, Aussenseite* endlich adverbialisch *aussen*. Ich vermute dass es für **መሔዳ** steht also eigentlich *Ort wo man geht* bedeutet. Bedenklich ist dabei nur das völlige Schwinden des ursprünglichen **h**, doch kommt grade bei dieser Wurzel diese völlige Lautaufgabe sicher noch einmal vor (§ 41 b). Dazu kommt dass im Dialekt von Argubba als Ausdruck für *Ebene, Feld (plaine)* „hed“ existirt, und die Wurzelidentität dieser beiden gleichbedeutenden Worte ist wohl nicht zu verkennen.

Wenn sich in den Vokabularien hin und wieder Ausfall eines inlautenden *ä* in Wörtern findet bei denen die Schrift stets die ursprüngliche Schreibung bewahrt hat, so liegt nur eine nachlässige Aussprache vor, so Sa. *tcherka moon* = **ጩረቃ**, Lef. *methabq surveillance* = **መጠበቅ**.

c Am häufigsten ist wie gesagt der Abfall eines auslautenden *ä*. Sehr häufig ist dieser Abfall kein notwendiger, sondern die verkürzte Form wechselt mit der unverkürzten, teils nach Belieben, teils in der Weise dass in gewissen Fällen die, in anderen jene Form stehen muss. Beim Pronomen findet sich zunächst Abfall von auslautendem *ä* bei **ይኸ** *dieser* das mit häufigerem **ይኸ** wechselt, s. § 91 a b. Ferner bei **አንተ** *du*, worüber das Nähere § 87 d. Stets ist *ä* abgefallen in dem entsprechenden Suffix **ኸ**, **ሀ** aus äth. **h** gleichviel ob dasselbe als Possessiv- oder Objektivsuffix oder als Flexionsendung des Verbums auftritt; aber beim Antritt enklitischer Wörtchen darf sich das *ä* behaupten, s. § 77 b, 81 d, 176 b. In den Dialekten kommt der ursprüngliche Auslaut aber auch noch vor ohne den Schutz eines enklitischen Wörtchens, so im Harari *aukhá dein Vater*. **ኃ** der 1. Pers. plur. hat sich in **ኃ** verkürzt regelmässig nur als Suffix des Nomens einschliesslich des tatw. Infinitivs, unter dem Schutz enklitischer Wörtchen kann sich indess auch hier das auslautende *ä* behaupten, vgl. § 77 b, § 80; als mittelbares wie unmittelbares Verbalsuffix wechselt **ኃ** mit der vollen Form **ኃ**, vgl. § 81 d, § 83 b; über die Behandlung des **ኃ** als Flexionsendung des Perf. endlich s. § 176 c.

In gewissen Fällen verliert die 3. Pers. mask. sing. Perf. ihr auslautendes *ä*, über das Nähere s. § 176 d.

Das Nomen bildet nur sehr selten durch Abfall des auslautenden *ā* einen nur virtuellen Status constructus und Accusativ, s. § 156 und 157.

Von Partikeln können wir erwähnen das verbindende, das negirende und das verallgemeinernde (§ 96 b) enklitische **ḡ** welche mit Wahrscheinlichkeit auf **ḡ** (noch älter wohl **ḡ**) zurückgehn.

Der vierte Vokal wird in sorgfältiger Aussprache gewiss immer wie reines langes *ā* § 9 a gesprochen, so L. *guedam abbaye* = **ḡḡḡ**, *messalé allégorie* = **ḡḡḡ** uam. In gewöhnlicher rascher Aussprache neigt sich der Laut indess nicht selten nach *ā* hin, und der so getrübbte Laut kann sogar noch Verkürzungen in *ē*, *ī* erleiden. So kommt bei Lef. vor *saletta salut* = **ḡḡḡ**, *metefete nausée* = **ḡḡḡ**, *tegsesce punition* = **ḡḡḡ**, *iaetal il la voit* = **ḡḡḡ**. S. hat *tlätîn* in dem arab. Lehnwort für *dreissig* ثلاثين, ebenso in *tmānia achtzig*; ferner *bókgo addrétsjo* = **ḡḡḡ** *habt Ihr die Nacht gut zugebracht?*, *meledsch* = **ḡḡḡ** *Messer*; für *ḡḡḡ* *klein* hat S. zwar *tánnasch*, aber in rascherer Aussprache *tinnisch* neft *Pistole* (*kleines Gewehr*) und so noch andere Beispiele. Ich selbst hörte aussprechen *min yehélnau wieviel ungefähr ist es?* = **ḡḡḡ**.

Besonders sei noch bemerkt dass in der gewöhnlichen Aussprache bei L. die Trübung und Verkürzung eines aus *ā* + *ā* zusammengeflossenen *ā* im Perfekt der Verba med. gutt. sehr häufig vorkommt, so *adenè* und *adéné guérir*, *saurer* = **ḡḡḡ** (äth. **ḡḡḡ**), auch im einfachen Stamm *denè guérir* für **ḡḡḡ**, ferner *sélé tousser* für **ḡḡḡ** äth. **ḡḡḡ**, *lessè lécher* für **ḡḡḡ** äth. **ḡḡḡ**, ebenso *seulé dessiner* neben *salè peindre* = **ḡḡḡ** äthiop. **ḡḡḡ**, *mela parjurer* neben *malè jurer* = **ḡḡḡ** äth. **ḡḡḡ**, *sellè aiguiser* für **ḡḡḡ** äthiop. **ḡḡḡ**, *lesça écailler* für **ḡḡḡ**, **ḡḡḡ** äth. **ḡḡḡ**. Die Kürzung kommt hier in den Texten nie vor, oder doch so selten dass man sie nur für einen Druckfehler halten kann, so **ḡḡḡ** Jes. 23, 8 *sie hat aufgesetzt* für **ḡḡḡ**. Wrzl. **ḡḡḡ**. Etwas anderes ist es natürlich wenn ein mittlerer Guttural event. die durch sein Schwindens hervorgerufene Länge durch eine völlige Umbildung der Wurzel verloren geht, wie solche Fälle § 100 a auch e (**ḡḡḡ**) angeführt werden. Vgl. auch § 100 d. Die lautlichen Verhältnisse sind hier allerdings der Wurzelumbildung sehr wesentlich zu Hülfe gekommen.

Dass die erwähnte Trübung und Kürzung eines *ā* auch in der Schrift zum Ausdruck gelangt, sei es durch Eintritt des ersten oder des sechsten Vokalzeichens, finde ich in folgenden Fällen und Wörtern: Der alte Monatsname **ḡḡḡ** lautet bei S. *tissás*, dementsprechend Chr. 29 b, 37 a **ḡḡḡ** gegen 9 a **ḡḡḡ** (oder liegt hier von vornherein Wechsel zwischen den Formen **ḡḡḡ** und **ḡḡḡ** vor?). Ferner haben Ludolf wie Isenberg in ihren lexicis übereinstimmend **ḡḡḡ** *Kohlenpfanne*, *Feuerschaufel* mit kurzem *ā*; dagegen finde ich 2Chr. 4, 11. 16 **ḡḡḡ**, offenbar kein Druckfehler sondern die ältere Form. Voc. Aethiop. Dillm. 388 lautet das Wort noch **ḡḡḡ**; zu Grunde liegt nämlich die Voc. Aeth. Dillm. 516 angeführte Wurzel **ḡḡḡ**, **ḡḡḡ** von welcher äth. **ḡḡḡ**. — Wahrscheinlich steht auch **ḡḡḡ** *Dienstag* zunächst für **ḡḡḡ**; S. hat noch *mákszénḡ*, ebenso Ludolf **ḡḡḡ** wo *g* für *k* wohl ungenau ist; ich vermute nämlich dass dieser schwierige Ausdruck entstanden ist aus **ḡḡḡ** *zweiter Montag*, es läge dann gleichzeitig noch Uebergang von *b* in *m* und Umstellung von *k* und *m* vor. — Weiter ist langes *ā* in *ā* verkürzt in **ḡḡḡ** *ja!* (so bei Pl., auch *Massaja* S. 395) für äth. **ḡḡḡ** *gewiss! wahrlich!*² Ludolf hat die Form **ḡḡḡ**

1) Dieser findet bei diesem Worte auch im Tña statt, s. Gramm. S. 253.

2) Sollte nicht auch schon das alte **ḡḡḡ** eine Verstümmelung der Wurzel **ḡḡḡ** sein?

in der das *a* lang erhalten aber *n* abgefallen ist; dasselbe **አዋ** auch in Ms. z. B. 71. Am gewöhnlichsten ist indess die Form **አዎን** in der *a* zu *o* gefärbt ist wohl durch den Einfluss des aus *m* entstandenen *w*. — **ነጋ** morgen wird oft in **ነ** verkürzt. Isenberg irrt wohl wenn er lex. 107 das Verbum *Morgen werden* in doppelter Gestalt **ነጋ** und **ነ**, dagegen das Nomen und Adverb nur in der Form **ነጋ** anführt. — Isenberg führt ferner lex. 93 die beiden Formen **ብዶ** und **ብዶ** leer an. Nach der Etymologie dieses Wortes welche § 203 vorgeschlagen ist, muss letztere Form welche auch die bei weitem häufigere ist als die ursprünglichere angesehen werden. Die erstere findet sich z. B. Neh. 5, 13. Es ist möglich dass der Anklang an begrifflich, aber nicht wurzelverwandte Wörter wie **ብዳ**, **ብድው** wüste von Einfluss auf die Verkürzung des *a* war. — Ueber ältere Verkürzungen der Endung *an* s. § 142, 143, 144; über **ገለበጥበጥ** § 131 k.

Vor der nominalen Bildungsendung *ḥ* wird *a* zuweilen in *ä* verkürzt und dieses kann dann weiter wie ein ursprüngliches *ä* in diesem Falle (s. § 6 c) behandelt werden. Die einzelnen Beispiele sind § 132 d aufgezählt; s. auch das § 22 b über beqia Gesagte. Das § 6 c schon erwähnte **መስተዖት** scheint auch durch Einfluss des *j* aus **መስተዖት** entstanden zu sein. — Schliesslich sei noch auf § 36 f hingewiesen.

- d Auch bei Verben ult. gutt. finden wir öfters Formen mit *ä* statt eines erwarteten *a*. Da dergleichen namentlich in älteren Texten sich findet, so bin ich etwas unsicher ob hier wirklich *ä* sekundär für *a* ist, oder ob die damals vielleicht noch weniger streng fixirten Contraktionsgesetze hier von vornherein haben *ä* entstehen lassen; indess wird auch der früher wohl noch weniger regulirten Orthographie Beachtung zu schenken sein, und in den neueren Texten hat man oft vielleicht geradezu nur Fehler vor sich. In alten wie in neuen Texten sind indess solche Fälle immerhin ziemlich verschwindend. Ich finde so **አጠፈዋኝ** K 6, 21 *er vernichtete sie* neben regelmässigem **አጠፋዋኝ** K 6, 19; **ጠፈ** Luc. 19, 10 C, dag. Pl. **ጠፋ**. Für **ፈፈ** fürchten schreibt Ludolf immer **ፈፈ**, und auch Voc. Aethiop. Dillm. 161 findet sich letztere Form, Infinitiv **መፍፈት** Lud. gramm. 24, lex. 99 für **መፍፈት**, aber auch Chr. 17 b **ግስፈፈት** in *Furcht setzen*. Für **ጠጣ** trinken (§ 98 d) hat Lud. immer **ጠጠ**, auch Isenberg lex. 184, Infinitiv **መጠጠት** bei Lud. gr. 24, **አጠጠኝ** Jud. 4, 19 *sie tränkte* (sonst immer Formen mit *a*, so Joh. 6, 56; 4, 13. 14, HL. 5, 1, Gen. 24, 46; 19, 32, Ex. 17, 6, Mt. 10, 42). Für **ተኘ** (so auch Lud.) *schlafen* hat Isenb. lex 98 **ተኘ**, dieselbe Form Voc. Aeth. Dillm. 380; dementsprechend auch L. tegnè *dormir* und 2. Caus. astegnè *incliner*, Isenb. **አስተኘ**; vgl. indess auch § 200f. Als Druckfehler verdächtige Einzelheiten aus den Texten z. B. **መለኝ** Gen. 15, 16; **አነሠ** Jos. 5, 13; **ዶበለ** Lev. 17, 10. 13; bedenklich ist ua. auch Isenbergs. **አገበበ** lex. 174. Einige mehrradikalige Wurzeln haben sich durch Kürzung des auslautenden (virtuell den Guttural enthaltenden) *a* zusammengezogen; zunächst können wir hier auf die Wurzelumbildung **አደገ** (§ 100 b) hinweisen, ferner gehört hierher **ሰነፈ** *töricht sein* was ursprünglich **ሰነፋ** gelautet haben muss wenn die § 68 d vorgetragene Etymologie richtig ist. Ebenso ist **መሰከወ** Isenb. lex. 26 *wiederkäuen* aus **መሰከዋ** verkürzt (vgl. § 18 d).

Unter dem Druck des die folgende Silbe treffenden Hauptaccents kann sich zuweilen ein *a* in *ä* verkürzen, s. § 71 c.

- e Ein langes *a* wird zuweilen verkürzt, gleichzeitig aber der so entstandene Lautverlust durch Einschlebung eines *n* compensirt. Diese Erscheinung liegt vor in **ወንዝ** *Bach*; zu Grunde liegt die Wurzel **ወኑዝ** *fliessen*, und im Tigrè lautet das Wort noch ursprünglich **ወኑዝ** woraus im Amh. **ዋዝ** werden musste was sich dann in **ወንዝ** veränderte. Ferner ist so zu erklären **መንደር** *Dorf, Ortschaft* für **ግደር** = äth. **ግንደር**. Das Adverb **ዘንደር** *im*

laufenden Jahre steht wahrscheinlich zunächst für **ዛድሮ**; über die vermutliche Etymologie dieses Adverbs später. Das Zahlwort *Eins* **አንድ**, älter **ሐንድ**, scheint zunächst für **አድ**, **ሐድ** zu stehen welches aus dem urspr. **አሐድ** durch Eindringen des anlautenden *ä* in die folgende Silbe und daheriger Verlängerung letzterer entstanden ist. Ferner **ቀለንጅ** eine kleine Art Elfenbein steht für **ቀላጅ**, zusammengesetzt aus **ቀላ** wenig, gering und **አጅ** (ع) Elfenbein. Die Aussprache *ikkandit* bei S. für den Monatsnamen **የካቲት** gehört wohl auch hierher. Vgl. ferner § 125 b.

Aus dem Argubbadialekt ziehe ich hierher **ገንጅር** *Brod* (bei Isenb. lex. 128) was ich zunächst aus **ጋጅር** = **ጋጊር** *Gebäck* erkläre; aus dem Harari manja *Sichel* = **ግግድ** (ድ), äth. **ግዕድ**.

Die oben berührte Verdunkelung des *a* in *ō* findet sich zuweilen, aber nicht oft, im f Harari; so Sa. roos *head* = **ራሰ**, ebenso Bu. urús; ferner Bu. mot *dish-cover* = **ግድ**; auch Bu. lo'okh *message* = äthiop. **ላክክ** wo *ō* durch Hamza in zwei *ō* geteilt scheint, und noch einige andere Fälle.

Ganz ausgestossen ist *a* in der Aussprache bei S. hei ant *einundzwanzig* und hei hulät § 10 a *zweiundzwanzig* für **ሀያ·አንድ** bez. **ሀያ·ሁለት**. Auch in der Schrift ausgestossen ist *ā* in der Doppelung **በኋለበኋላ** für **በኋላበኋላ** (wörter in der Syntax unter „Doppelung“).

Vor der Adjektivendung **ሻኛ**, **ፀኛ**, deren anlautender Vokal vermutlich selbst aus *ā* herab- b gekommen ist, wird auslautendes *ā* des Nomens fast immer aufgegeben; s. § 144 d. Ebenso vor der Abstraktendung **ነት**; s. § 141 d.

Ueber eine wahrscheinliche sekundäre Zerlegung von *ā* in *ä'ä* s. § 92 f aE. Hierbei sei c bemerkt dass im Harari zuweilen auch andere lange Vokale durch ein sekundäres Hamza in zwei kurze zerlegt zu werden scheinen, so hat Bu. beständig *uso'o people* für *usō* aus **ሰው** (§ 67 d). Wenn Bu. ferner neben *fit* auch *fi't forehead* hat = **ፈት**, so liegt hier wohl keinenfalls mehr das alte Hamza von **ገንጅ**, **ጅን** vor.

Das zweite Vokalzeichen hat nicht ausschliesslich mehr den Wert des langen *ā*, sondern wird auch verkürzt gesprochen, s. Isenb. gramm. S. 10 No. 5, dazu auf S. 15 die Silbenmessung *nábärü* = **ነበሩ**. § 11 a

Das Vokalzeichen hat aufgegeben und durch den Vokalbuchstaben **ው** ersetzt werden müssen in dem Pronominalsuffix der 3. Pers. m. s. äth. **ሁ** wenn dasselbe nach Vokalen auftritt, da jeder Rest des alten Gutturals geschwunden war, so **መጋቢው** sein *Verwalter* für äth. **መጋቢሁ**, **ፈተነው** er *versuchte ihn* für **ፈተነሁ** = äth. **ፈተኖ**. Von solchen Fällen aus, in denen des vorangehenden Vokals wegen die Aenderung der Schreibung notwendig geboten war, hat sich aber ein pronominales *u* in gewissen Fällen auch einem unmittelbar vorhergehenden Consonanten vermittelt des Vokalbuchstabens angehängt wo der Gebrauch des zweiten Vokalzeichens das nächstliegende gewesen wäre. So hängt sich das Objektivsuffix der 3. Pers. m. s. *u* an die 3. Pers. fem. sing. Perf. immer als **ው** an, z. B. **አየችው** Lef. *aiêchou elle l'a vu*; ebenso hängt sich das determinirende *u* an **ይህ** *dieser* als **ው** an: **ይህው**, aber stets **በዚሁ** aus **በዚህ** in *diesem* + *u*. Ich kann keinen lautlichen Grund erkennen aus welchem man die Schreibung differenziert haben könnte, glaube vielmehr dass lediglich eine ganz willkürlich differenzierte Benutzung der einmal vorhandenen Schriftmittel vorliegt.

U wird häufig wie *o* gesprochen, so hat L. *aône* = **አሁን** *jetzt*, *kefo* = **ክፉ** *schlecht*, b *nâo* = **ነው** *er ist*. Einigemale wird dieser Lautwechsel auch in der Schrift entsprechend

bezeichnet; dies ist der Fall bei einigen Nominibus der Form **ግቡር** und **ገቡር**, über das Nähere § 111 a aE., 112 a. Ferner für **ሳሙና** = **صابون** *Seife* kommt auch **ሳሞና** vor, so Mal. 3, 2 **እነሆ** *siehe!* scheint für urspr. **እነሆ** zu stehen.

- c Zu *ě* verkürzt hat sich *u* in **ሣጽን** *Kiste, Koffer* für äth. **ሣጸን**; L. *șcașcen*; vielleicht ist in S. *szóttén* das *o* als alte Umlautung durch das ursprüngliche *u* aufzufassen. Ferner wird *u* nach *w* gern in *ě* verkürzt oder geht auch ganz in den homogenen weichen vokalgleichen Consonanten auf. Ich rechne hierhin dass für **ተወ** *sie liessen, lasset!* und ähnliche Formen ausserordentlich oft **ተወ** geschrieben wird, also *taw* für *tawu*. Ebendahin gehört es auch wenn wie im Aeth. so auch im Amh. die Form **ግቡር** von Wurzeln med. *w* gern in **ግብር** verkürzt wird; doch hat das Amh. diese Stufe der Verkürzung meist noch überschritten (§ 111 a). Derselbe Fall tritt ein wenn sich dem Höflichkeitssuffix **ዎ** ein *ā* unmittelbar anschliesst; nach dem Lautgesetz § 12 b wird dann *o* zu *u*. So erklärt sich **አድርብዎልና** Chr. 30 a *denn er wohnte in ihm* aus **አድርብዎ** + **ልልና**.

Die Lautgruppe **uፑ** wird selten in **ěፑ** verkürzt. Das Nähere in der Syntax gelegentlich der Determination des Relativs.

- d Auslautendes pronominales *u* ist sehr häufig abgefallen, so stets im Suffix **ላዎ** für **ላዎ** = äthiop. **ሆሙ**; ferner mit gleichzeitigem Verlust eines vorangehenden *m* in **አንቱ** *Ihr* für **አንቱም** = **አንትሙ** und in dem Suffix **ሁ** für **ሁም** = äthiop. **ከሙ**. Demnach ist es auch möglich dass **ማን** *wer?* auf **ማኑ** zurückgeht und dass die Cardinalzahlen früher wie im Aeth. auf *u* ausgelautet haben; notwendig ist diese Annahme indess durchaus nicht. Vielleicht hat auch das pronominale *t* der 3. Pers. m. s. früher *tu* gelautet. Dass die Fragepartikel **ን** früher **ኑ** gelautet hat, wie im Aeth., dürfte etwas stärkere Wahrscheinlichkeit für sich haben.

Im Harari wird das *u* der Flexionsendung **ኸ** der 1. Pers. sing. Perf. beim Hilfsverbum **አለ** leicht aufgegeben wenn **አለ** letztes Glied einer zusammengesetzten Zeitform ist, so *uh-rákh I go* = **አሖር** (äth. **አሐውር**) + **አላሁ**, dag. ausserhalb der Zusammensetzung *halkho*. Ebenso negativ *iletumekh I go not*, dag. nichtzusammengesetzt *elkhúm*.

- e Ausgestossen ist beständig das *u* der imperfektischen Flexionsendung im zusammengesetzten Imperfektum, so L. *tehonallatchouh vous êtes* **ትሆናላችሁ** für **ትሆኑ : አላችሁ**, *ihonallou ils sont* **ዩሆናሉ** für **ዩሆኑ : አሉ**, *tadergallatchouh vous faites* **ታደርጋላችሁ** für **ታደርጉ : አላችሁ** usw.

Für **እርሱ : በርሳቸው** *untereinander* kommt oft auch vor **እርስ : በርሳቸው**, auch als ein Wort geschrieben; hier ist das ausgestossene *u* selbst vielleicht schon aus *üw* verkürzt (§ 90 b).

- § 12 a Der gewöhnliche Laut des **siebenten Vokalzeichens** ist *o*, so L. *méto hundred* = **መቶ**, *teto indem er lässt* = **ትቶ**, *djoro Ohr* = **ጆሮ** usw. bei L. fast stets *o*. Dagegen giebt Isenberg an dass der Laut dieses Vokalzeichens auch *wo* sei, ebenso erwähnt Massaja die Aussprache *uo*. Bei L. findet sich diese Aussprache soviel ich sehe nur in dem kurzen Worte *wofe oiseau* = **ዎፍ** (*iawof* beite *nid*, *ia wof* äfe *bec*); dagegen giebt S. ein **siebentes Vokalzeichen** sehr häufig durch *ua*, *ue*, *oa* wieder welche Aussprache jedenfalls dem von Isenberg und Massaja erwähnten *wo*, *uo* entspricht. So bei S. zwar auch *bérradó Hagel* = **በረዶ**, *njóro Ohr* = **ጆሮ**, *kókeb Stern* = **ክክብ**, aber *móttuá* = **መቶ**, *ischuáich Dorn* = **እሾኸ**, *kinbuét Monatsname* = **ኅምብት**, *schümbukoa Schilfrohr* = **ሸምብቆ**. Bei Sa. *wōf bird* sonst immer die Aussprache *o*; bei Sch. *huad Bauch* = **ሆድ**, *suast drei* = **ሶስት**. Einigemale findet sich auch in der Schrift die entsprechende Schreibung **ወ** für *ō*; am häufigsten ist dies der Fall bei **ዎፍ** *Vogel* wofür auch **ወፍ** geschrieben wird z. B. Hi. 28, 21, vgl. Isenb. lex.

152; ferner **ችልወት** *Macht* für und neben **ችሉት**, ebenso **ስጥወታ** *Geschenk* z. B. Ex. 35, 5, Pred. 3, 13 für und neben **ስጦታ**. Auch in dem vielformigen Wort für *Spiegel* werden wir § 136 c diese Erscheinung anzunehmen haben. Neben **ወፍ** finde ich auch **ዖፍ** geschrieben 1 Sam. 17, 46, Ps. 104, 17 (AT II).

Bei S. lautet ein siebenter Vokal oft auch wie *u*, selbst wie ein kurzes *ü*, so hat er für **አዋራ** *Raubvogel* *amóra* und *amúrra*, für **ሆድ** *Bauch* *hudd*, für **ሶስት** *drei* *szust* *nam*. Bei L. *loulé sujét* = **ሉሌ** uA. Auch im Harari findet sich sehr häufig die Aussprache *u* für *o*, so Bu. *úf*, Sa. *oof bird* = **ዖፍ**, Bu. *tahurákh du gehst*, *uhurákh ich gehe* (W. **ሐረ**), *tutúr du trägst* (s. DMZ XXIII 461); vgl. weiter § 48 c.

Auch in der Schrift geht *o* in *u(w)* über sobald ihm ein *ā* unmittelbar folgt. Dies ist der Fall bei wortauslautendem *ō* des Nomens sobald ein mit *ā* anlautendes Suffix antritt, so **ጆሮዎ** *ihr Ohr* von **ጆሮ**, **ሲስዎ** Apc. 8, 12 *ein Drittel von ihnen* von **ሲሶ**. Ebenso geht das auslautende *ō* des tatw. Infinitivs in *u(w)* über, sobald sich im zusammengesetzten Tempus das anlautende *ā* des Hilfsverbs **አለ**, nach Aufgabe des Hamza *ā*, unmittelbar anschliesst, so **መጥተዋል** *er ist gekommen* für **መጥቶ አለ**, **ኑሩዋል** Chr. 21 a *er ist gewesen* für **ኑሮ አለ**; ebenso wenn an dieses *ō* eins der mit *ā* anlautenden Pronominalsuffixe antritt wie **ብለዎት** 2 Kön. 11, 14 aus **ብሉ + ለኛው**. Nur selten wird in diesen Fällen das *ō* beibehalten, wie **ጆሮዎ**, **ተስእኖት** Ms. 64 *indem es ihr unmöglich war*, **ብሉዋል** S.-fetṣ. 1 b *er hat gesagt*. Wenn aber das *ā* sich nicht unmittelbar dem *ō* anschliesst, sondern durch einen Hamza-Anstoss (*'ā*) eingeführt wird, so bleibt *ō* erhalten, also **ጆሮአኛው**, **መጥቶአልና** *denn er ist gekommen*; Formen wie **ተገኘቱአልና** S.-fetṣ. 23 a gehören zu den grössten Seltenheiten. — Zuweilen fällt *ō* vor *ā* auch ganz aus, vgl. § 78 b.

Zu der ganzen Erscheinung vgl. § 26 b.

Ursprüngliches *ō* ist in *ā* übergegangen in dem Pronominalsuffix **ላው** für äthiop. **ōw**; **ላው** steht zunächst für **āw**¹. Ebenso hat sich das aus *āwā*, *āwo* zunächst entstandene *ō* der Verba ult. *w* in *ā* verkürzt wie **አለ** *sein* für **ሀሉ**, **አሉሀ** *ich bin* für **ሀሉኩ** vgl. § 29 b. Das negative Hilfsverb **አይደለም** *nicht sein* wird auch in **አይደለም** verkürzt und demgemäss hat auch L. oft *ādellem*. Die mittelbaren Suffixe **ለት** und **በት** scheinen aus **ሉቱ** bez. **ቦቱ** verkürzt zu sein. Wahrscheinlich sind auch die Formen **ዠሮ** und **ዡሮ** obwohl sie in älteren Quellen vorkommen (Voc. Aeth. Dillm: 1131 bez. Lud. gr. 35) nur sekundär für **ዠሮ** *Ohr* (§ 135 c).

Ausgestossen wird auslautendes *ō* vor der Abstraktendung **ነት**, s. § 141 e.

Ueber den dritten Vokal *i* ist nur wenig zu bemerken. Grade so wie für urspr. zweites Vokalzeichen in gewissen Fällen ein **ው** geschrieben werden muss (§ 11 a), ebenso auch für urspr. drittes Vokalzeichen zuweilen ein **ዶ**. Doch kommen letztere Fälle weit seltener vor; ein Beispiel **ነዶ** *komm!* (fem.) aus **ነዲ**. § 13 a

Ebensowenig wie *u* ist *i* stets lang geblieben, die Aussprache des Vokals kann vielmehr auch verkürzt werden, daher denn auch in arabischen Lehnwörtern das kurze *i* durch das dritte Vokalzeichen wiedergegeben werden kann, so **ዶሊብ** = **قالب**. Der Laut nähert sich daher schon dem Laute *ē*, und in der Tat tritt in der Schrift bisweilen wirklich das sechste Vokalzeichen an Stelle eines urspr. *i* ein. Diese Verkürzung findet in Laut wie Schrift beständig statt im tatw. Infinitiv sämtlicher Conjugationen; bei L. finden sich sehr zahlreiche

1) Diese Form wirklich im Tigré vorhanden, s. Lefebvre S. 401. Im Tña *ān* aus *ōn* als entsprechendes femininisches Suffix.

Beispiele, so wadeqo *indem er fällt* = ወደቆ, äth. ወደቆ; thabbeqo *indem er bewacht* = ጠብቆ, äth. ጠብቆ; astchéneqo *indem er peinigt* = አስጨንቆ; amasgueno *indem er dankt* = አመስግኖ usf. Der verkürzte Laut wird schon vollkommen wie ein ursprüngliches *ē* angesehen und kann daher auch unter denselben Bedingungen wie ein solches in der Aussprache ganz übergangen werden, so awardo *indem er fallen lässt* = አወርዶ, derso *indem er ankommt* = ደርሶ.

Ausserdem ist urspr. *ī* in *ē* verkürzt in ጊዜ Zeit sobald es in enger Verbindung mit Zahlwörtern *mal* bedeutet, so አንደጊዜ einmal, ሶስተጊዜ dreimal, ሁለጊዜ jedesmal uam.; doch kann ጊዜ auch in der Bedeutung *mal* unverkürzt bleiben. Ebenso stehen die Adverbien አንገደሀ, አንገዲያ für und neben ursprünglichem አንገደሀ, አንገዲያ. Voc. Aeth. Dillm. 84 steht አውራርስ neben dem urspr. አውራሪስ *Rhinoceros*. Vgl. § 113 a. Das Wort ዲግ Gürtel unklarer Etymologie ist Chr. 7 a, Jer. 23, 10 ደግ geschrieben.

- b Einigemal findet sich fakultativer Ausfall von *i* vor unmittelbar folgendem *a*. So wird bei L. das weibliche Flexions-*i* des Imperfekts in dem mit dem Hilfsverbum አለ zusammengesetzten Tempus ausgestossen, z. B. tadergalleche *tu fais* (fém.) für ታደርገያለሽ, doch ist in den anderen Sprachproben das *i* hier erhalten. Ferner kommt für den alten Monatsnamen ሚያዝያ auch ግዝያ vor, so Chr. 19 a, 20 b, auch S. másiá. Desgleichen kann ከርስተያን in ኩስታን verstümmelt werden.

Gleichzeitig mit andern Lauten kann *i* ausgestossen werden in der stark verkürzten Form des Gottesnamens Sa. igzēr, Isenb. አገዜር für አገዚአብሔር. Ueber vielleichtigen Abfall von *i* in ታላቅ s. § 121 a.

- c Ein besonderer aber sehr häufig eintretender Fall in dem *ī* zu *ē* verkürzt oder auch völlig aufgegeben wird, ist die Mouillirung. Bei gewissen Consonanten nämlich ruft ein unmittelbar folgendes *ī* die Mouillirung hervor und geht dann gewöhnlich ganz in den mouillirten Laut auf, so wird ለግኒ Bettler zu ለግኝ; in anderen Fällen in denen ein völliges Aufgehen des *i* in den mouillirten Consonanten der Aussprache Schwierigkeiten bereiten würde, bleibt als Vokal nur ein *ē*, so አጭር kurz aus ጎጸር. Im Allgemeinen bleibt das *ī* nur seltener rein erhalten, wie ሺበት neben ሽበት aus äthiop. ሢበት *graues Haar, Alter*: Jer. 7, 29 steht ጣዩ und in Parenthese daneben ጣዩ *wirf* (fem.)! aus ጣሊ. Für ታጌጭያ ለሽ Jer. 4, 30 *du schmückst dich* mit erhaltenem *i* wäre ታጌጫለሽ viel gewöhnlicher (aus ታጌጸ + አለሽ). Manche Texte gehen indess in der Erhaltung des *i* bei der Mouillirung ziemlich weit.

Auch dann wenn an einen auslautenden bereits mouillirten Laut nochmals ein *ī* antritt, so wird dieses von dem mouillirten Laut häufig ganz aufgesogen. Namentlich ist dies der Fall wenn die weibliche Endung *īቱ* des determinirten Status an ein Nomen antritt welches mit einem mouillirten Consonanten schliesst, so ወላጅቱ 2 Kön. 19, 3 *die Erzeugerin* für ወላጂቱ aus ወላጅ (für ወላዲ) + *īቱ*; ደጅቱ Mt. 7, 14 *die Tür* aus ደጅ + *īቱ*; ebenso ልጅቱ Mt. 10, 35 *die Tochter* aus ልጅ + *īቱ*; dagegen auch አዋላጂቱ Gen. 35, 17 *die Geburtshelferin*, ታናሽቱ 1 Sam. 30, 2 *die kleine*. Das weibliche Flexions-*i* bleibt nach einem bereits mouillirten letzten Radikal vorherrschend erhalten, so አላዩኝ HL. 2, 14 *lass mich sehen!* von W. አዩ; ተኝ Ruth 3, 13 *schlaf!* von W. ተኛ; sobald es aber im zusammengesetzten Tempus in den Wortinlaut tritt wird es meist von dem mouillirten Radikal absorbiert, so ትሽለሽ 2 Kön. 4, 2; 6, 28 *du wünschst* zunächst für ትሽያለሽ aus ትሽ + አለሽ von W. ሻ. Wenn ein Wort mit einem von rein erhaltenem *ī* gefolgtten mouillirten Consonanten schliesst wie አሽ *gern*, so wird dieses *ī* beim Antritt einer consonantisch anlautenden Endung eben-

falls gern von dem mouillirten Consonanten aufgesogen, so አሸን Mt. 27, 20 Pl. für አሸን C., አሸንጋ *Bereitwilligkeit* für አሸንጋ.

Auch einem ursprünglichen, nicht durch Mouillirung entstandenen የ folgend wird i nicht d selten in ḡ verkürzt oder geht ganz in den homogenen weichen vokalgleichen Consonanten auf. Während so nach § 25 c aus und neben ትይዝ, እንይዝ, እይዝ entsteht ቲዝ, እኒዝ, ኢዝ, so wird aus ይይዝ nicht ዱዝ sondern ይዝ. Dasselbe Streben liegt schon im Aethiop. vor wenn die Form ገቢር von Wurzeln med. j auch zu ገብር wird, wie ቀዶሕ und ቀይሕ: im Amh. kommt hier nur die letztere Form vor: ቀይሕ und ቀይ. Vgl. ferner das aus ከዩዶ፣ ሀሉ entstandene negative Hilfsverbum አይደለም. Auch beim Antritt der determinirenden Endung ትፍ an ein mit j endigendes Wort wie ፀሐይት 2 Chr. 14, 5 für ፀሐዩት, aber auch ነቢዩት Jud. 4, 4; Ex. 15, 20.

Ganz vereinzelt ist der Uebergang des ī in ē in ጤና *Gesundheit*, Lef. téna salubre, e (téname salulaire) aus äth. ጥዲና welche alte Form noch Ludolf in seinem Lex. anführt.

Der Laut des fünften Vokalzeichens ist häufig noch der ursprüngliche, nämlich langes § 14 a ē, so L. léla autre = ሌላ, méda plaine = ሜዳ, messalé fable = ምሳሌ, beit maison = ቤት, neggadé commercant = ነጋዴ; S. bêt Haus, réssa Leiche = ሬሳ uam. Ludolf erwähnt nur dieser Aussprache. Daneben sind indess zwei andere Aussprachen gewiss ebenso häufig, nämlich ȳē und ī. Das i in der Aussprache ȳē scheint ein ganz flüchtiges consonantisches j zu sein. Besonders diese Aussprache ȳē ist sehr häufig, Massaja sagt sogar (S. 4:) „in quinto numero est E, quae tamen fere nunquam pura et aperta pronunciari solet, sed fere semper cum iod dicendo IE.“ Bei L. ist diese Aussprache in der Tat ganz ausserordentlich häufig, so guizié = ጊዜ *Zeit*, semiéne = ሰሜን *Norden*, meriete = መሬት *Erde*, siéte = ሴት *Frau*, ferié = ፍሬ *Frucht*, elicuh = አሌህ *diese*, wadiéte = ወደት *wohin?*, berié = በሬ *Ochs*. Es ist hierbei, und für die Aussprache des fünften Vokalzeichens überhaupt, wie man sieht völlig gleich ob das ē aus alter Zeit stammt oder ob es wie z. B. in አሌህ, በሬ, ወደት erst in jüngerer Zeit aus āj oder aj entstanden ist. Ebenso werden wir Aussprachen wie L. rasié = ሬሴ *mein Kopf*, hemiet = ሐሜት *Verläumdung, Schmähung* nicht auf die alten Formen ሬሳዩ, ሐምየት zurückführen dürfen, sondern wir werden dieses zufällige Zurückgehen auf ältere Formen nur der in Rede stehenden häufigen sekundären Aussprache zuzuschreiben haben. Bei S. ist diese Aussprache seltener, wir haben sziét = ሴት, nássiéh Monatsnamen = ነሐሴ, kibbiéh *Butter* = ቀቤ. Ich glaube dass die Schreibung የት wo? weiter nichts ist als der schriftliche Ausdruck dieser Aussprache eines ursprüngl. ē, welche bei diesem kleinen Wörtchen stehend geworden ist; wir sollten eigentlich ኤት erwarten, und diese Form liegt in der Tat in einigen Zusammensetzungen vor. Für eine dieser Zusammensetzungen እንደት *wie?* (aus እንደ + ኤት) hat K1 stets እንዲኤት, so 20. 26. 30, was ich auch nur aus der zweilautigen Aussprache des fünften Vokals erklären kann. Eine Rückwirkung dieser häufigen Aussprache kann es aber möglicherweise sein, wenn für und neben ዩኔጋ (vgl. § 6 a, 29 e) auch die Form ኤኔጋ vorkommt. Ganz sicher ist es eine solche wenn das italiänische bandiera durch ባንዲራ wiedergegeben wird (s. Isenb. lex. 91), ebenso Geogr. 33 አዋት *Poitiers*. Dagegen ist die Schreibung ገብሬል (oft in Chr.) kaum so aufzufassen, da der Eigenname Gabriel schon im Aeth. ገብርኤል lautet.

Die Aussprache ī ist bei L. weniger häufig, dagegen bei S. vorherrschend; so bei Lef. b wanguil = ወንጌል *Evangelium*, tseguì guirlande = ጽጌ, dengathi = ድንጋጼ *Schrecken*; bei S. sárrī heute = ዛሬ, amlī Monatsname = ሐምሌ, schmagilly alter Mann = ሽማግሌ, enniéh ich = እኔ. Wie ein ursprüngliches ī kann dann auch dieses für ē gesprochene ī ver-

ktürzt werden, so S. *litt Nacht* = ሌት. Vgl. Abbadie, catal. p. IX aE. „cette voyelle hamis devient même parfois un i bref.“

Es ist nicht wahrscheinlich dass diese Aussprache *i* für *ē* auch in der Schrift bezeichnet ist in Formen wie እንዲህ so, ወዲህ hierher neben እንደህ, ወደህ; diese Formen stehen vielmehr, wie wir § 6 c sahen, in einem ganz anderen Verhältniss zu einander. Vergl. dagegen Voc. Aeth. Dillm. 851 ሊታቀን für und neben ሌታቀን hellbraun. Ferner ምስሊኒ z. B. Geogr. 50, 55 Statthalter neben ursprünglichem ምስሊኒ.

- c Gerade so wie *ō* auch in der Schrift in *u* übergeht wenn ihm ein *a* unmittelbar folgt (§ 12 b), ebenso geht *ē* unter derselben Bedingung in *i* über. Dies ist zunächst der Fall bei den auf *ē* auslautenden Nominibus wenn die mit *ā* anlautenden Possessivsuffixe antreten, so ምሳልያችን Gen. 1, 26 unser Gleichniss von ምሳሌ, ደዊያችው Apg. 19, 12 Pl. ihre Krankheit von ደዌ. Ferner tritt dieser Fall sehr häufig ein in der 1. Pers. sing. des tatw. Infinitivs wenn sich das Hilfsverbum አለ oder ein mit *ā* anlautendes Suffix unmittelbar anschliesst, so አውቂያለሁ Gen. 22, 12 ich weiss für አውቂ፡አለሁ, ተሰርቂያለሁ Gen. 40, 15 ich bin gestohlen worden. Auch vor der Pluralendung *at*, so L. beguiziatou opportun = በጊዜያቱ (von ጊዜ Zeit). Zuweilen ist das *ē* aber auch bewahrt, so ሉሌያችው Chr. 8 b ihr Diener, ነግራለሁ Jes. 46, 10 ich rede. Findet der Anschluss des *ā* nicht unmittelbar, sondern durch Hamza statt, so bewirkt er auch hier nirgend Veränderung, so ተመርራለሁ Ruth 1, 13 ich bin bekümmert, ተናግራለሁ Hes. 21, 32 ich habe geredet.

Auch beim Antritt der Pluralendung *ōች* kann auslautendes *ē* in *i* übergehen, so ቀኒዮች und ቀኖች von ቀኔ Lied, es kann aber auch unverändert erhalten bleiben. Am weitest gewöhnlichsten giebt indess die Sprache auslautendes *ē* vor der genannten Pluralendung ganz auf, wie auch vor den Nominalbildungsnachsätzen *nāt* und *āñā* (s. § 141 f, 144 f).

- § 15 a Ursprüngliches *ē* hat sich einigemal auch in der Schrift zu *ā* verkürzt. Dies ist der Fall in ሁለት zwei, L. oulet, S. hulät aus äth. ከሌሎቱ; nur der Dialekt von Argubba hat hier *ē* erhalten, vgl. § 50 f. Ferner in ተበዣ, ተበዳ freikaufen, befreien aus äth. ተበዘወ wofür Ludolf indess noch ተበዣ hat; desgl. ደጅ Tür aus äth. ደደ. Vielleicht ist in den beiden letzteren Fällen ein Teil des *ē* von dem folgenden mouillirten Consonanten angezogen worden. Ferner wird das zunächst aus *ājā*, *āj* entstandene *ē* der Verba ult. *j* zu *ā* verkürzt z. B. ሸረሁ ich bin gesund geworden aus äth. ሠረዖኩ. ሸረ für ሸራ aus ሠረዖ.

- b Ein besonderer Fall in welchem *ē* häufig zu *ā* wird ist die Mouillirung. Auch durch ein unmittelbar folgendes *ē* wird nämlich ein mouillirungsfähiger Consonant häufig mouillirt. Gewöhnlich behauptet das *ē* (im Gegensatz zum *i* in gleicher Lage, s. § 13 c) trotz der Mouillirung seine Selbstständigkeit, oft auch geht es in *ā* über, während das gänzliche Aufgehen desselben in den mouillirten Laut nur seltener ist. Zuweilen findet sich ein und dasselbe Wort in allen drei Formen, so መቼ L. matché, መቸ und መች wann? aus مَتَى; እንጀራ, እንጅራ und እንጅራ Brod (über dessen vermutliche Etymologie s. § 131 f); der alte Landesname ሌዋ Schoa kommt vor als ሸዋ, ሸዋ, ሸዋ und merkwürdigerweise gar nicht selten auch als ሸዋ. Dass ein und dasselbe Wort in zwei Formen vorkommt ist ganz gewöhnlich, und zwar gehören dann meist *ē* und *ā*, *ā* und *ē* oder Vokallosigkeit zusammen. Die Formen mit *ē* sind bei Ludolf und in den älteren Texten noch etwas häufiger. Nach Abbadie's § 1 a mitgeteilter Angabe wird die Lautverbindung *aw* in Gondar weder gesprochen noch geschrieben, dafür immer *aw*. Beispiele sind: ሸጠ und ሸጠ verkaufen, L. chettè = äth. ሜጠ; እንወት und እንወት Holz (letzteres z. B. Chr. 2 b, Dan. 5, 4) für እንደት; ግጂት und ግጂት Zimmer unklarer Herkunft; ምንቸት und ምንቸት Topf ebenfalls unklarer Etymologie;

አውጊ und **አጫጊ** Titel des abessinischen Mönchsoberhauptes; **አሺት** (z. B. Mt. 12, 1) und gewöhnlicher **አሸት** *Aehre* (über die Etym. s. § 29 g). Beide Formen finden sich auch im tatw. Infinitiv in welchem das *ē* der 1. Pers. sing. einen vorhergehenden mouillirungstähigen Consonanten mouillirt, so **ቀምቸ** Luc. 19, 8 Pl. *indem ich raube* dagegen C. **ቀምቼ, አግኝቸ ብኻለሁ** Apc. 2, 4 Pl. *ich finde an dir* dagegen C. **አግኝቼ ብኻለሁ, ገለጫኻለሁ** Jer. 20, 12 *ich offenbare dir*. Viele Formen mit *ā* in Pet.L. z. B. **ወልጀ, ሰድጀ, ሰርቸ, ደፍቸ, መስዩ**. Ein Beispiel des Wechsels der Formen mit *ā* und *ē* ist **ጨው** L. *tehow* und *tehao*, S. *tjau* und **ጥው** *Salz* aus äth. **ጺው**. Ferner **መሸን** und **መሸን** (**መንሽ**) *Wurfschaukel* aus äthiop. **መሥጫ** (vgl. § 65 b).

Auch dann wenn an einen bereits mouillirten Consonanten ein *ē* antritt kann letzteres in *ā* verkürzt werden. Dieser Fall tritt namentlich ein wenn sich das Possessivsuffix der 1. Pers. sing. *ē* an ein Nomen mit derartigem Auslaut anfügt, so **ቀኘ** Mt. 20, 23 Pl. *meine Rechte*, dagegen C. **ቀኝ; ልጀ** Pet.L.4 *mein Kind*; **ወንድሞቻሁ, ወንድሞቻም** Mt. 12, 48. 49. Pl. *und meine Brüder*, ebenso Mr. 3, 34 Pl.; dagegen hat C. hier **“ቼሁ, “ቼም; ባልንጀርቸን** Chr. 34 b *meine Genossen*; **ወገኖቸን** Mt. 2, 6 Pl. *die Meinigen*, dag. C. **“ቼን**.

Ich glaube auch dass dieselbe Erscheinung vorliegt in dem § 14 a erwähnten **የት** *wo?* für welches eher **ቶት** zu erwarten wäre, wie Isenberg lexic. 127 in der Tat mehrmals neben **የት** schreibt. Ebenso ist es durchaus nicht als Altertümlichkeit aufzufassen wenn in gewissen Texten (s. § 78 e) das Possessivsuffix der 1. Pers. sing. bei vokalisch auslautenden Nominibus **የ** lautet; es ist dies vielmehr nur eine zufällige Uebereinstimmung mit der alten äthiopischen Form, welche herbeigeführt ist durch Anwendung jenes Lautgesetzes auf die ursprünglichere in den meisten Texten sich findende Form **ቶ**. Danach ist es auch nicht unmöglich dass die Form **የኔታ** welche wir § 6 a für ursprünglicher als **ቶኔታ** ansahen, in der Tat doch relativ sekundärer ist, und dass ebenfalls nur ein zufälliges Zurückgehen auf die ältere Form vorliegt. Vielleicht stehen auch die beiden Formen **ፍቶል** (Ludolf) und **ፍፍል** *Ziege* in einem derartigen Verhältniss zu einander, doch ist mir die Etymologie dieses Wortes völlig dunkel. Vgl. auch § 91 b. Ob ein *j* erst durch ein mouillirendes *ē* entstanden, oder ob es ursprünglich ist, darum kümmert sich die Sprache hier ebensowenig wie in dem Falle § 13 d.

Wenn an die 1. Pers. sing. eines tatw. Infinitivs dessen letzter Consonant mouillirt ist **e** ein *a* (der mit *ā* anlautenden Suffixe oder des Hilfsverbs **አለ**) unmittelbar antritt, so finde ich in den Texten nirgends eine sichtbare Spur des Suffixes der 1. Pers. *ē*. So **ሰጥቻታለሁ** Jos. 8, 18 *ich gebe sie*, **መርጫታለሁ** Ps. 132, 14 *ich erwähle sie* (ebenso **ተመኝቻታለሁ** in AT II), **መልቻለሁ** Apc. 3, 17 *ich bin voll*, **መጽቻለሁ** Mr. 1, 38 *ich komme*, **ፈቅጃለሁ** Mr. 1, 42 *ich will*, **ከሰቻለሁ** Jes. 24, 16 *ich bin mager*, **አምኛለሁ** Ps. 25, 20; 26, 1 *ich vertraue*, **ከፍቻለሁ** Jud. 11, 35 *ich öffne*, **ተቀብያለሁ** Num. 23, 20 *ich bin aufgenommen* usw. Schon bei Ludolf gramm. S. 31 **ተቀምጫለኝ** und **ተፈሥቻለኝ**. Diese Erscheinung lässt sich auf zwei Arten erklären, indem wir einestheils hier die einfachen Formen **ሰጥቸ, መርጫ** usf. annehmen können deren auslautendes *ā* sich natürlich mit dem unmittelbar folgenden *a* zu *ā* verbinden musste; andernteils können wir auch die Formen **ሰጥቼ, መርጫ** usf. zu Grunde legen deren auslautendes *ē* (nach § 14 c) vor *a* zu *i* werden musste und dann weiter (nach § 13 c und 30) völlig von dem mouillirten Laut aufgesogen werden konnte. Uebrigens führt Isenberg gramm. S. 74, lex. S. 63 doch Formen wie **መልሽያለሁ, ቀምሽያለሁ** an; ich will daher ihr Vorkommen in den Texten nicht bestimmt in Abrede stellen, jedenfalls sind sie aber nur selten.

Auch im Amh. ist das Zeichen der sechsten Ordnung sowohl Zeichen der völligen § 16 a Vokallosgigkeit wie auch Zeichen eines kurzen Vokalanschlags (welchen letztern wir allgemein

mit *ě* bezeichnen). Im Wesentlichen muss also auch im Amh. die Formenlehre erweisen wo eins und wo das andere der Fall ist, nicht selten lässt uns indess diese im Stich. Denn einerseits ist von vornherein oft genug die Annahme von Formen beiderlei Art möglich, und andererseits führt die besondere Natur zweier den strengen Bildungsgesetzen gemäss einander unmittelbar folgender Consonanten zuweilen durch Einschlebung eines Vokalanschlages Erleichterung der Aussprache herbei, während umgekehrt auch dasselbe Streben nach erleichterter Aussprache unter anderen Umständen die Aufgabe eines in der Bildung begründeten Vokalanschlages veranlassen kann. Ueber den ersteren Fall zu handeln ist hier nicht der Ort, derselbe ist als Lautzusatz zu betrachten und wird als solcher behandelt werden; dagegen muss der letztere Fall hier besprochen werden.

b Das Schwinden eines *ě* findet im Amh. nicht nur in offener, sondern auch in geschlossener Silbe statt. Wir betrachten zunächst diese letzteren Fälle. *Ě* wird auch in geschlossener Silbe aufgegeben im Imperf. der Verba med. gem., man sagt **ደወድ** *er liebt* für **ደወድድ**, **ደብር** *er fliegt* für **ደብርር**; über das Nähere § 192. Die Anziehung welche die beiden gleichen Consonanten hier auf einander ausüben ist freilich nicht ganz ausser Acht zu lassen, aber wir dürfen doch vermuten dass auch andersartige Verba in der entsprechenden Form gern das *ě* der letzten Silbe schwinden lassen sobald es die Natur der dann zusammentreffenden Consonanten irgend erlaubt; in der Tat hat L. ladergue *que je fasse* = **ላደርግ**. Ein anderer, aber vereinzelter Fall in dem die Aufgabe eines in geschlossener Silbe stehenden *ě* durch den Zusammenfall der beiden umgebenden gleichen Consonanten auch in der Schrift sichtbar wird, ist **አድገገገጂ** Lud. gramm. S. 48 § 2 *sondern erreichte uns!* für **አድገገገገጂ** welches selbst wieder durch Aufgabe anlautenden Hamzas aus **አድገገገገገጂ** entstanden ist. Vereinzelt steht auch **አሰረቅ** Mr. 10, 19 C. Pl. *du sollst nicht stehlen!* für **አትሰረቅ** wo das *t* nach § 60 d dem *s* assimiliert ist nachdem es nach Aufgabe des trennenden *ě* unmittelbar vor *s* getreten war; dagegen Ex. 20, 15 **አትሰረቅ**, und so auch sonst immer: **አትሰራ** Ex. 20, 10; **አትሰገድ** 20, 5. Aber im Harari Bu. asehak *don't laugh* aus **አትሥሐቅ**. Ebenso finde ich noch **አጥፋ** 1 Cor. 6, 9 Pl. *gehet nicht zu Grunde!* für **አትጥፋ**.

c Ziemlich beständig abgefallen ist *ě* in wortauslautender offener Silbe, d. h. nachdem die wortauslautende geschlossene Silbe durch Aufgabe des schliessenden Gutturals zu einer wortauslautenden offenen geworden war. So haben wir S. gån *Wassertopf* = **ገን**, äth. **ገንዕ**, L. thabaye *tempérament* = **ጠባይ**, äth. **ጠባይዕ**. Am häufigsten kommt dieses Gesetz zur Anwendung bei den ursprünglich gutturalisch auslautenden Nominibus der Form **ገብር** und **ገብር**. Bei ihnen wurde in der äthiopischen Periode der zweite Radikal jedenfalls beständig mit *ě* gesprochen, gleichviel ob dieser Laut in dem jedesmaligen Nomen aus *i* oder *ü* herabgekommen war, oder ob er lediglich der leichteren Aussprache wegen als Hüflslaut sich nach dem ursprünglich vokallosen Radikal eingedrängt hatte. So S. szau, L. sáo *Mensch* = **ሰዉ**, äth. **ሰብአ**; L. beug, C. bag. Sa. bug *Schaf* = **በግ**, äth. **በግዕ**; S. wush *Schweiss* = **ወዝ** für **ወዝዕ**, **ወዝ**; L. zeur *Same* = **ዘር**, äth. **ዘርአ**; L. guéf *Gewalttat* = **ግፍ**, äth. **ግፍዕ**; S. till, L. teule *Wurm* = **ትል**, älter **ትልዕ**. Diesen Analogien nach werden wir auch wohl für die übrigen Nomina mit ursprünglich gleichem Auslaut dieselbe Regel als geltend betrachten dürfen, wir werden also z. B. **አንብ** *Träne* (äth. **አንብዕ**), **መብል** *Speise* (äth. **መብልዕ**), **መልክ** *Figur, Form* (äth. **መልክአ**) vermutlich enb, mab^l, malk zu sprechen haben.

Diese meine Beobachtungen stehen dem entgegen was Isenberg gramm. S. 11 bemerkt: in such instances, the final letter of this form is not vowelless, reminding of the guttural letter, which is no longer written, but still pronounced:

ሰፖ፣ sā-mə', *wax*.

Eth. ሰፖዕ፣፣

ብር፣ bə-rə, *pencil*.

Eth. ብርዕ፣፣

Dass dieser Satz in dieser Allgemeinheit ausgesprochen unrichtig ist, zeigen die oben gebrachten Aufstellungen. Derselbe ist vielmehr darauf zu beschränken und zurückzuführen, dass wenn bei einem derartigen Worte der Guttural noch gesprochen wird, was zuweilen aber selten der Fall ist, dass dann auch das *ě* noch gesprochen wird was eigentlich selbstverständlich ist. Wir haben bei L. so ber...êu = ብርዕ(ብር) *Schreibrohr*; hier ist der Guttural noch gesprochen (angedeutet durch ...) und hinter ihm das Hilfs-*ě*.

Wortanlautendes *ě* das ursprünglich ebenfalls in geschlossener Silbe stand, ist aufgegeben d in ራት *Speise, Mahlzeit* für አራት was auch noch vorkommt. Auf die Herkunft des Wortes weist die ältere Form ጎራት Voc. Aeth. Dillm. 249. 1093, Mš. 64; Lud. አራት; es liegt deutlich die Wurzel አረረ *brennen, dörren* vor, አራት ist also zunächst ein gebackenes, gebratenes oder gekochtes Gericht. Mit der Aufgabe des *ě* musste natürlich auch die Doppelung des nunmehr anlautenden *r* aufgegeben werden wenn sie nicht schon zuvor geschwunden war. Ebenso giebt Isenberg für das äth. ዕንዚራ *Musikinstrument* die beiden Formen አንዚራ und ንዚራ an (letztere vereinzelt auch schon im Aeth., s. Dillm. lex. 992). Dass in diesen beiden Worten das durch Position geschützte anlautende *ě* aufgegeben werden konnte, darauf scheint die Natur des folgenden Consonanten nicht ganz ohne Einfluss gewesen zu sein. Da nämlich sowohl anlautendes *r* wie anlautendes *n* sich gern ein *ě* vorschlagen (§ 67 b c) das aber auch fortbleiben kann, so scheint die Sprache hier das zur Wurzel gehörige anlautende *ě* irrig für einen solchen prosthetischen Lautzusatz gehalten und seine Fortlassung sich gestattet zu haben.

Ursprünglich in offener Silbe stehendes wortanlautendes *ě* ist mehrfach aufgegeben, und zwar ebenfalls vor *r* in ራቁት *Nacktheit*, L. rakoute, S. raut, neben ዕራቁት; auch ሬት neben አራት *Aloe* scheint hierher zu gehören, doch ist die Etymologie und damit auch die Beurteilung des አ unsicher. Ferner ረድዋቸው Luc. 19, 27 Pl. *schlachtet sie!* für አረድ“.

Von ዕለት *Tag* ist das anlautende *ě* fortgefallen in Bezeichnungen von Festtagen; ich finde so የቅዱስጊብርኤል፣ለት Chr. 20 b *am Tage des heil. Gabriel*, የቅዱስዮሐንስ፣ለት Chr. 27 a. Ferner ቁባት *Kebsweib* aus äth. ዕቁባት. ጮኛ *Bräutigam* geht auf አጮኛ zurück welches letztere Ludolf noch hat (Wurzel äth. አፀየ = amh. አጬ). ጥድ *Stroh* scheint auf ein urspr. ዕዕድ zurückzugehen. ብልት *Glied* hat mit äthiop. መሌሊት mit dem es Dillm. lex. 61 zusammenstellt wohl nichts zu tun, sondern dürfte eher für አብልት stehen und mit አባል zusammengehören. S. hat szatt *Feuer* ebenso C. sat, dagegen Lef. éssât = አሳት; L. koulqan *midi* = (አ)ኩል፣ቀን, aber ékoul *moitié*, auch Sa. akulkan.

Am häufigsten und leichtesten ist inlautendes *ě* in offener Silbe dem Ausfall ausgesetzt, e sowohl in der wortanlautenden Silbe (trotz Isenb. gramm. S. 12 D; indess hier immerhin seltener) als auch an späterer Stelle; so S. szmint *acht* = ሰፖንት, L. d'kam *débilite* = ድካም, k'beur *considération* = ክብር, qter *clôture* = ቅጥር; ferner L. ibaltal = ያበልጣል, iadergal *il fait* = ያደርጋል, nasdergatchouh *nous vous ferons faire* = ናስደርጋችሁ usf. Dagegen auch iasderegatchoal *il vous fera faire* = ያስደርጋችኋል, semeto *obéir* = ሰፖቶ mit beibehaltenem *ě*. Es wird hier völlig im Belieben des Sprechenden stehn, die kürzere oder die längere Aussprache anzuwenden; Grundbedingung für den Ausfall des *ě* ist natürlich auch hier, dass die zusammentreffenden Consonanten leicht zusammengesprochen werden können; daher wird auch wenn eine geschlossene Silbe vorhergeht in der Mehrzahl der Fälle das *ě* beibehalten werden müssen, da durch den Ausfall desselben drei Consonanten zusammen-

stossen würden welche unmittelbar hintereinander auszusprechen meist Schwierigkeiten machen würde; also L. adreguíé, adregueh, adrego, adregucne, adregatchouh = **አድርጌ** usw.

Ueber einen besonderen Fall s. § 67 a b und, im Gegensatz hierzu, denselben § c.

Ein *ě* ist oft für die Bedeutung einer Form entscheidend, je nachdem es gesprochen oder übergangen wird. So macht Isenberg gramm. S. 153 Anm. mit Recht darauf aufmerksam, dass **አለመጣም** bedeuten kann *er ist nicht gekommen* und *ich werde nicht kommen*, in ersterer Bedeutung zu sprechen *almatām*, in letzterer *alĕmatām*. Doch ist nicht anzunehmen dass man diesen Unterschied in der Aussprache stets streng einhält, man wird vielmehr wenigstens da wo der Zusammenhang erläuternd zur Seite steht auch in letzterer Bedeutung unbekümmert *almatām* sprechen können. Dies zeigen deutlich die gleich zu erwähnenden Beispiele.

f Beim Zusammentreffen zweier gleicher oder assimilationsfähiger Consonanten kann der Ausfall des inlautenden *ě* auch in der Schrift einen Ausdruck finden (wie wir schon unter b bei der geschlossenen Silbe sahen). Von derartigen Fällen finde ich — abgesehen von den zahlreichen hierhergehörigen Formen der Wurzeln med. gem. und von gewissen ihnen ähnelnden Formen von Wurzeln mit schwachem Auslaut (§ 202 f h) — namentlich folgende:

1) Wenn die Negation **አል** vor die mit **አ** anlautende 1. Pers. sing. Imperf. eines Verbi prim. *l* tritt, so **አለምንም** Joh. 17, 9. 15 *ich bitte nicht* für **አለለምንም** für **አል·አለ**“, ebenso **አለቅኸም** Gen. 32, 26 *ich lasse dich nicht* für **አለለ**“; aber auch **አለለወጥም** Mal. 3, 6 *ich verändere mich nicht* mit beibehaltenem *ě*.

2) Wenn das Flexionspräformativ *t* des Imperfectums durch Vorsetzung eines proklitischen Wörtchens in den Inlaut tritt, fällt es mit folgendem *t* auch in der Schrift zusammen falls Ausfall des beide *t* trennenden *ě* beliebt wird, so **አተዋቸውም** Ps. 9, 10 *du verlässt sie nicht* für **አተተ**“, **አተውትም** Mr. 7, 12 *ihr lasst ihn nicht*, **ሳተከቱ** 1 Thess. 5, 17 *indem ihr nicht aufhört* für **ሳተተ**“, **ስተኛ** Gen. 19, 33 *indem sie schlief* für **ስተተኛ**; aber auch **አተታዩ** Ruth 3, 3 *zeige dich nicht!*, **አተታሰብም** Hes. 21, 32 *es wird deiner nicht gedacht* mit beibehaltenem *ě*. Vgl. hierzu auch § 60 d.

Ein vereinzelter Fall wäre das § 51 c zu erwähnende **መጋ** für und neben **መንጋ** *Heerde* falls wir Recht haben als Grundform dieses Wortes **መንሀጋ** anzunehmen (§ 131 h); ebenso **አሱ** (§ 67 b).

g *Ē* fällt notwendig aus, und findet dieser Ausfall beständig Ausdruck in der Schrift, sobald ein unmittelbar folgender Guttural der *ě* von einem Vokal trennt aufgegeben wird; so wird aus äth. **ደመጽኡ** *sie werden kommen* im Amh. **ደመጡ**, aus **ጥጊና** *Gesundheit* wird **ጢና** L. *téna* (für **ጢና**); s. ferner die Nomina der Form **ግበር** von mittelgutturaliger Wurzel § 111 a.

Ferner schwindet *ě* gleichmässig in Laut und Schrift in gewissen Fällen in denen sich unmittelbar folgendes *j*, *w* völlig vokalisch in *ī* bez. *ū* aufgelöst hat. Ich verweise besonders auf § 25 c, § 28 a b c, § 25 d, § 127 b.

§ 17 a Der gewöhnliche Laut des sechsten Vokalzeichens ist ein kurzes *ě* oder *ĭ*, oder auch ein kurzer Vokalanschlag unbestimmten Klanges den L. durch *eu*, S. durch *ü*, *ö* wiedergibt. So L. *igna nous* = **አኛ**, *ennante vous* = **አናንት**, S. *tirs Zahn* = **ጥርስ**; L. *feurd condemnation* = **ፍርድ**, S. *ütt Schwester* = **አት**, *tüllá Schatten* = **ጽላ**, *phümm Kohle* = **ፍም**, *sümb Fliege* = **ዝምብ**, *öbbâb Schlange* = **አባብ**. Besonders häufig in Verbindung mit Lippenlauten lässt sich auch hier bei S. der Laut *ü* *ö* beobachten (vgl. Tigrinägramm. § 44), doch ist derselbe auch sonst häufig genug.

Weit seltener klingt der Laut wie *u* oder *o*. S. hat *túffir Nagel* = **ጽፍር** (L. thefeur); **b** man mag in dieser Aussprache hier die Einwirkung des Lippenlautes sehen ebenso wie in L. *bortâte courage* = **ብርታት**, *sofra place* = **ሰፍራ**. Zuweilen ist dieser Laut offenbar umgelauteet durch den Einfluss des Vokals der folgenden Hauptsilbe, so L. *tonkol duperie* = **ትንቱል**, S. *tukkúr*, Sch. *tukur*, C. *tougour schwarz* (L. *tekour*) = **ጥቅር**; ferner S. *kúffu*, C. *kouffou hässlich* (L. *kefo*) = **ክፉ**, Sch. *kurub*, C. *gouroub nah* = **ቅሩብ**, L. *bortoub brave* = **ብርቱ**; auch L. *onqwan non* = **አንኳን**. Auch im Harari vieles dergleichen. In der Schrift findet sich neben **ብሆ** *Teig* auch **ቦሆ**, neben **ግሆ** *gläsernes Gefäss* auch **ግቶ**; Isenberg schreibt auch **ኸንጉርት** *Knoblauch* für das gewöhnliche **ኸንጉርት**, äthiop. **ስጉርድ**. Vielleicht ist auch **ሙጎጎ** = **ግጎጎ** hier zu erwähnen (s. § 135 e). Für **ግሉ** *voll* kommt auch vor **ሙሉ**; so Chr. 5 a, 18 b, Setzen *mullú*, dagegen Lefebv. *melou*; es ist wenig wahrscheinlich dass **ሙሉ** als Bildung von vermehrter Wurzel (wie **ቡሩክ**) zu erklären sei. Etwas grössere Wahrscheinlichkeit könnte es für sich haben, dass **ሩሩ** Joel 2, 13; Ps. 145, 8 *sanft, milde*, wofür man dem äth. **ርጎሩጎ** entsprechend **ርሩ** erwarten sollte, nicht lautlich sondern formell von diesem verschieden ist. Denn da das alte **ራጎርጎ** im Amhar. zu **ራራ** werden muss, und da derartige Stämme ganz wie Intensiva dreiradikaliger Wurzeln aussehn (vgl. § 98 d), so könnte es wohl sein dass bei der Nominalbildung das correspondirende **Pa'al** aufgetreten ist (vgl. § 68 g, 115 c).

Ē ist in der Aussprache häufiger, in der Schrift seltener zu **ä** gehoben. Für ursprünglicheres **ሀያ** *zwanzig* kommt auch selten vor **ሀያ** (trotz des *j!*) und dem entsprechend sind die Aussprachen S. *hēia*, L. *aâ*; S. *kammáll Laus* = **ቅግል**; Sch. *assad Feuer* = **አሳት**; C. *annâte Mutter* = **አናት**, S. *enszaszá Tier* = **አንስሳ** uam; in diesen sämtlichen Fällen ist der nur fakultative Lautwandel deutlich umgelauteete Angleichung an das lange **ä** der folgenden Silbe.

Ferner wird durch den Einfluss eines unmittelbar vorhergehenden oder unmittelbar folgenden *r, q, auch g, s, t* ein **ě** nicht selten in **ä** verwandelt; davon finden sich mehrere Beispiele bei L. unter den tatwörtlichen Infinitiven, so *naggaro parler* = **ነግር**, *awaqo savoir* = **አውቆ**, *atabo laver* = **አጥቦ**; auch *kalkalo défendre* = **ከልከሉ**. In *anawato troubler* = **አናውጦ** kann gleichzeitig das vorhergehende **ä** umlautend miteingewirkt haben; lediglich dem Einfluss dieses **ä** wird die Aussprache *atchawato consoler* = **አጫውቶ** zuzuschreiben sein, indess kommt diese Wurzel selten auch mit schliessendem **m** vor (§ 60 b). Auch in den Imperfektformen *inaggara* = **ይነግራል**, *iastawaqal* = **ያስታውቃል** kann man zur Erklärung des **ä** sowohl den benachbarten Consonanten wie das folgende **ä** herbeiziehn; ebenso *iastemara* *dresser* neben *iastemera* *enseigner, inculquer* = **ያስተምራል**. Auch in den Texten kommen, wenn auch nur vereinzelt, solche Schreibungen vor, so **ሲነገር** 2 Kön. 8, 5 *indem er redet* für **ሲነገር**, **አድረግ** 2 Chr. 6, 23 *tue!* für **አድርግ**, **አድቀቅ** Ps. 58, 6 *zermalme!* für **አድቀቅ** (ATH); s. ferner Jud. 16, 7 13; 18, 7. Dagegen hat Is. bei den Paradigmen **ከበረ**, **ረቀቀ**, **ነገረ** gewöhnlich **ä** für **ě** in der letzten Wurzelsilbe, so S. 78 **አከበር** *ehre!* für **አከብር**, ebenso **ያከበር** *er möge ehren* für **ያከብር**, S. 98 **ያርቀቅ** *er möge fein machen* für **ያርቅቅ**, S. 87 **ያስተነገር** *er möge reden lassen* für **ነገር** und ebenso den Imperativ **አስተነገር**; vgl. § 64 d aE. Oefters findet sich **ደገጥ** auch für **ደግጥ** z. B. Luc 12, 8 C. Pl.; ferner **ተቀመጦ** Hi. 22, 8 *sitzend* für **ተቀምጦ**, **መርመራ** Pred. 1, 13 *indem ich forsche* für **መርምራ**; **ቦራ** *Rind* ist häufiger als **ብራ**, **መር** Voc. Aeth. Dillm. 588 *Meissel* für das gewöhnliche **ምር**; über **አርያን** s. § 67 b.

Sonstige vereinzelte Fälle sind: Sehr häufig **መኩንን** *Richter* für **መኩንን** so Luc. 18, 2. 6; Mt. 9, 18 Pl., während C. in allen drei Stellen die urspr. Form, ferner 1 Chr. 11, 6; auch als

Eigenname Chr. 4 b, ebenda mit der ursprünglichen Form abwechselnd. Auch im Tña sehr oft die Form **መኩነን** s. Gramm. S. 184 aA. Auch **መስከረም** scheint für **መስከርም** zu stehen; über beide Worte vgl. § 125 c.

- d Zu \bar{e} gedehnt hat sich \bar{e} in dem Landesnamen **ቤንምድር** (für den übrigens auch noch die anderen Schreibungen **በንም**, **በንም** vorkommen), vorausgesetzt dass als ursprüngliche Form desselben **በገዕምድር** *Schafland* anzunehmen ist. Dagegen werden wir **መርረ** *Nadel* = äthiop. **መርፍእ**, und **ቅቤ** *Butter* = äthiop. **ቅብእ** in § 103 f auf andere Weise erklären. Ganz vereinzelt steht Nag.-Haim. 18 b **ተሰቀየ** *indem ich gekreuzigt bin* für **ተሰቀየ** aus **ተሰቅሌ** (§ 50 f).

U-haltige Vokale.

- § 18 a Die Verbindung $\bar{u}\bar{i}$ welche auch im Aeth. und Tña sehr selten ist, ist mir im Amh. nur in **በኩር** *Erstgeborener* zur Hand Gen. 48, 14. 18. Wegen ihrer jedenfalls sehr grossen Seltenheit hat Massaja S. 6 die betreffenden Zeichen auch gar nicht aufgeführt. Wir sehen § 22 b einige Fälle in denen das erstere Element eines zu erwartenden $\bar{u}\bar{i}$ geschwunden ist. Entsprechend der Kürzung des \bar{i} in \bar{e} (§ 13 a) wird auch $\bar{u}\bar{i}$ in $\bar{u}\bar{e}$ verkürzt im tatwörtlichen Infinitiv.
- b Etwas häufiger ist $\bar{u}\bar{e}$. In welcher Weise **አረጋ** und wahrscheinlich auch **ደቋት** aus ursprünglichem **አረጋዊ** und **ደቋዊት** entstanden sind, sehen wir § 29 g. Auch aus dem Zusammenstoss von $\bar{u}\bar{ä} + \bar{i}$ kann $\bar{u}\bar{e}$ entstehen, s. § 22 c. Zu \bar{e} vereinfacht hat sich $\bar{u}\bar{e}$ (wir sehen dabei ganz ab von dem Ursprung des $\bar{u}\bar{e}$ selbst) in **ጌታ** jüngerer Form für **ጌታ** *Herr*, ferner **ጌ** *Ort* für älteres **ጌ**.
- c Viel häufiger kommt die Verbindung $\bar{u}\bar{a}$ vor; dieselbe zeigt beinah immer ihre alte zweilautige Aussprache. Nur daher war es möglich dass die § 2 a beschriebenen Abkürzungen entstehen konnten. In Folge dieses graphischen Verfahrens können wir in den nicht ganz seltenen Fällen dass die Herkunft und Bildung eines Wortes mit **ጌ**, **ኳ**, **ቋ**, **ን** unklar ist nicht sicher wissen, ob das \bar{u} aus einem consonantischen w (b , m) entstanden ist, oder ob ein ächter u -haltiger Laut vorliegt. Beispiele **ደንኳን** *Zelt* (= **دُنْكَوَانْ**?) Lef. *deunkwan*, S. *dünkoán*, Sa. *dunquan* (nur C. *doukan* wohl fehlerhaft); **ቋድ** *Lunte* S. *koad*.
- Selten fliesst $\bar{u}\bar{a}$ in der Aussprache in \bar{o} zusammen; so hat Sa. *arungöde* für **አረንጌ** *grün*, *gündgod* für **ጉድጌ** *Grube*, *Höhlung*.
- d In **ቋጠረ** *knoten* wo $\bar{u}\bar{a}$ ein ächter u -haltiger Laut ist, hat sich das u zu b gestärkt und die Nebenform **ቀጠረ** erzeugt. Zu w gestärkt ist solches u in **መረከወዘ** *stützen* aus und neben **መረከዘ**; ebenso ist **መስከወ** (zunächst für **መስከዋ**) *wiederkäuen* aus äthiop. **መሥከዐ** entstanden; daneben aber auch noch das Thema **መሰኳ** (Lud. **መሥከዐ**) dem alten **መሥከዐ** genau entsprechend. Gewisse formale Verhältnisse des amh. Verbuns waren dieser Ablösung und Selbstständigmachung des \bar{u} sehr günstig.
- § 19 a Die beiden kurzen u -haltigen Laute $\bar{u}\bar{ä}$ und $\bar{u}\bar{e}$ werden zwar von sämtlichen drei Grammatikern mit ihrem alten Lautwert angeführt, indess zeigen die Glossare sowie andere Anzeichen deutlich, dass dieser ursprüngliche Lautwert in der gewöhnlichen Aussprache nur noch selten conservirt wird. Wenn vielmehr schon ursprüngliches $w\bar{ä}$, $w\bar{e}$ sehr zur Auflösung in o bez. u neigen (§ 25 u. 27), so ist bei den entsprechenden an sich schon weniger consistenten u -haltigen Lauten die gleiche Auflösung noch weiter vorgeschritten. Namentlich $\bar{u}\bar{e}$ kommt in zweilautiger Aussprache in den Glossaren nur höchst selten vor, etwas häufiger noch $\bar{u}\bar{ä}$; Beispiele derselben: L. *kwoule antimoine* = **ከላ**; *gwarfe torrent* = **ጉርፍ**, *gwaradé sabre* = **ጉራድ**, *quoyé attendre* = **ቋየ**, S. *guenn Rippe* = **ጉን**. Dagegen Beispiele

der verkürzten Aussprache: L. *gounitchâ*, S. *künnikja Floh* = ቀንጫ, L. *goussel*, S. *küssil Wunde* = ቀሰል, L. *tekoula loup* = ተተላ, L. *thegour*, S. *tagúrr*, Sa. *tsegúr Haar* = ጸጉር, L. *tekour*, S. *tukkúir*, Sa. *tukkoor*, Sch. *tukur schwarz* = ጥቀር, L. *goutha colère* = ቀጥግ, L. *tonkol tromperie* = ትንተል; *methéqor tatouage* = መጥቂር, *iamiasqottâ révoltant* = የሚያስቂጣ. — Da überhaupt *o* öfters wie *u* und umgekehrt *u* wie *o* gesprochen wird (§ 11 b, 12 b), so wird es nicht auffallen wenn wir auch hier in den Glossaren diesem Wechsel begegnen, so L. *gobezenna* und *goubezenna virilité* = ጉበዝና, S. *gubbás Jüngling* = ጉበዝ, L. *korate vanité* = ኩራት uam.

Auch in der Schrift tritt dementsprechend für *üä* oft *o*, für *üë* oft *u* ein, so wechseln ^b ሰጉን und ሰጎን *Strauss*, መረኩዝ und መረኮዝ *stützen*, ቂየ und ቆየ *warten*, ቂረበ und ቆረበ (Chr. 4 b) *das Abendmahl nehmen*, አይጎዳም M 3 a *es schadet nicht* für አይጎዳም; ለጉመው Chr. 20 a *ladend* für ለጉመው, ጉድፍ (Jer. 16, 4) L. *goudefe ordure* = äth. ጉድፍ, ጉዳይ 2 Chr. 9, 20 *Mangel* für ጉዳይ. Beständig sagt man jetzt ሁሉ für äth. ኩሉ, doch haben die älteren Texte noch ኩሉ. Auch zwischen *üë*, *u* einerseits und *üä*, *o* andererseits kommen in der Schrift zuweilen Schwankungen vor, so ጉርር, ጉርር, ጉርር, ጎርር *Kehle*; auch ደንቂር, ደንቆር *taub* scheint aus ursprünglichem ደንቆር entstanden zu sein.

Im Gegensatz hierzu lieben es manche Texte, namentlich ältere wie Lud. Ms. K. Nag.- ^e Haim. Mest.-Qurb., aber auch Chr. *üë* zu schreiben für ursprüngliches *u*, so ያዝኑ Chr. 22 a *ich habe ergriffen*; bei Lud. z. B. ይጉን, ነበርኑ für ይሁን, ነበርሁ; ይጉንክ K 7, 23 *er möge dir sein*; አድንገኩአለኑ Nag.-Haim. 18 b *ich werde dich erretten*. Ich glaube kaum dass hier eine wirkliche zweilautige Aussprache stattfindet, vielmehr halte ich diese Schreibungen zunächst wenigstens nur für Rückwirkungen der Gewohnheit *üë* wie *u* zu sprechen; möglich allerdings dass dann sekundär auch in der Aussprache Unsicherheiten eintraten (Ludolf transcribirt *nabárchue*). Derartige Schreibungen finden sich bekanntlich auch schon in äthiop. Texten. Vgl. auch Trumpp in DMZ XXVIII 520. Ganz ebenso wird in denselben Texten zuweilen, aber doch seltener, *üä* für *o* geschrieben, so ጉድዋ Ms. 72 *ihr Leib* für ሆድዋ, አልጉነም K 7, 44. 50 *es geschah nicht* für አልኸነም; auch Gen. 41, 8, 1 Cor. 15, 41 Pl. ከ-ከ-ብ *Stern* für ከከ-ብ. Vielleicht ist indess hier die Aussprache *üä* für *o* (§ 12 a) mit im Spiele.

Nach Trumpp aaO. wird in der traditionellen Aussprache des Aeth. ein wortauslautendes ^d *üë* nur wie ein kaum vernehmliches *ü* gesprochen. Daher kommt es denn wohl, dass im Amh. ein solches wortauslautendes *üë* gern ganz schwindet, so beständig ሰርግ *Hochzeit* = äth. ሰርጉ *Ausschmückung*, ጽግ *Seite*, ገንጽ = äth. ጽጉ *draussen*. Dagegen erhalten in ዕንቀሳ *Perle*, *Edelstein*.

Zuweilen finden wir den *u*-haltigen Laut mit dem einfachen Vokal wechselnd, zuweilen ^e *o* bloß letzteren in Wörtern in denen das Aeth. den *u*-haltigen Laut zeigt; so häufiger ግንድ *Stamm* (Gen. 49, 11, Jes. 24, 7, Ms. 72) als ጉንድ. Für das unter b erwähnte wahrscheinlich aus ደንቆር entstandene ደንቂር steht Voc. Aeth. Dillm. 1257 ደንቆር. Für das im Aeth. vorkommende ቀግል *Laus* hat das Amh. ቀግል. ከንድ *Arm*, nach § 53 b aus ከር ንዕ entstanden, entspricht äth. ከርናዕ. Ebenso ቅጠል *Blatt*, L. *qthel*, S. *katt-al* wofür wir ቀጠል erwarten sollten nach Analogie des äth. ቂጽል. Während die äthiop. Wurzel በቀዕ in በጉነት (§ 46 b) den *u*-haltigen Laut noch zeigt, hat sie als Verbum በቃ *passend sein*, *genügen* denselben aufgegeben. Aeth. ጉሥዕ *aufstossen* ist amh. ግዛ uam.

Umgekehrt hat auch das Amhar. zuweilen da einen *u*-haltigen Laut entwickelt wo im Aeth. ein einfacher Vokal steht, so ist das Zahlwort ሁለት *zwei* L. *oulet*, S. *hulät* aus äth.

ከልኤቱ nicht durch direkten Uebergang von *ě* in *u* entstanden, sondern das *u* ist durch Vermittelung einer Form **ከለት** zu erklären; Ludolf und die älteren Texte wie Ms. schreiben in der Tat noch **ኩለት**. Im Dialekt von Harar zeigt sich dieser *u*-haltige Laut auch bei der *Zwanzig* Be. *kwia*, Sa. *kúeya*, Bu. *koyah* = **ከያ** für **ከልያ** aus ursprüngh. **ከልያ**; schriftabh. **ከያ**. Die äth. Wurzel **ግዕዝ** *marschiren* hat im Amhar. überall ein *u*-haltiges *g*, lautet also als Verbum **ግዝ** (Ex. 14, 15, Chr. 25 a. b); das von Isenberg im lex. angeführte **ጋዝ** habe ich nirgends getroffen; **ጋዝ** bedeutet den *Train des auf dem Marsche befindlichen Heeres* (Gen. 32, 21, oft in Chr.) = äth. **ግዕዝ**; ebenso **ጉዝ** für **ጉዞ** 2 Chr. 9, 1 *Marsch*. Als das alte **ብሕሕ** (§ 40 b) seinen mittleren Radikal verhärtete, nahm derselbe ebenfalls einen *u*-haltigen Vokal an: **ብኩሕ**. **ጉብት** *Leber*, für **ጉበት**, scheint zur Wurzel äthiop. **ከበኢ** zu gehören. Der Landesname **ግራጌ** eigentlich *das Land zur Linken* wird auch **ጉራጌ** geschrieben für **ጉራጌ**; hier scheint **ጌ** umlautend gewirkt zu haben.

Zusammenstossen von Vokalen.

§ 20 a Zwei Vokale können zusammenstossen wenn ein dazwischenstehender Consonant (namentlich Guttural, auch *b*, *w* und *j*) schwindet, und auch wenn gewisse erst im Amh. ausgebildete vokalisches anlautende Endungen an vokalisches auslautende Nomina treten. Die zusammenstossenden Vokale brauchen nicht immer einem Worte anzugehören, vielmehr können sie Aus- und Anlaut zweier aufeinander folgender Wörter sein (§ 36 a).

Gewisse Vokale verwandter Natur werden zusammenstossend in einen contrahirt. Die streng eingehaltenen Contraktionsgesetze sind folgende:

- 1) Zwei zusammenstossende *a*-Laute gleichviel welcher Quantität und in welcher Reihenfolge fliessen in *a* zusammen.
- 2) Ebenso entsteht *ā* aus *a* + *ě*, *ě* + *ā*, *ě* + *ǎ*.
- 3) Aus *ǎ* + *ě* wird *ǎ*.
- 4) Aus *ě* + *ě* wird *ě*.

Beispiele zu diesen Regeln werden wir bei Gelegenheit sehn; ich verweise besonders auf § 38 b, 39 g, h, 78 a.

b Diese Contraktionsgesetze werden mit grosser Strenge innegehalten. Schreibungen wie **ከላንት** Mt. 12, 11 C. *von euch*, **ከባቲ** 11, 27 C. *von meinem Vater* u. dgl. sind blosse Fehler für **ከላንት**, **ከባቲ** wie Pl. auch richtig hat. Nur in einem Falle ist aus *ǎ* + *ǎ* nicht *a* sondern *ǎ* geworden, nämlich bei den reflexivischen und causativ-reflexivischen Reiterativen der Wurzeln prim. gutt., so **ተበበረ** Luc. 23, 51, Geogr. 58 *gesellt sein* aus **ተከበበረ**, äth. **ኅበረ**; **ተላለፈ** *überschreiten* aus **ተከላለፈ**, äth. **ኅለፈ**, desgl. **ተላለፈ** Hi. 27, 7 *ein Ueberschreiter*; vgl. § 193 c d. Als Grund dieser unregelmässigen Kürzung ist leicht zu erkennen die schwere reiterative Dehnung in der Mitte der Wurzel unter deren Druck eine Kürzung am Anfang erstrebt wird. Vgl. hierzu auch § 37 c. Auch das Reflexiv und Causativreflexiv des Grundstamms von Wurzeln prim. gutt. die zugleich med. gem. sind und durch letztere Eigenschaft den Reiterativstämmen ähneln, können verkürzt contrahiren sobald eine nominale Bildung die Wurzel dehnt oder verlängert, so **አስተግግረ** *Krankenwärter* vom Causat.-Ref. **አስተመመ** der Wurzel **አመመ**, entsprechend einem äth. **አስተሐግግረ**.

Zur Vervollständigung vgl. noch § 9 c d. Abweichend ist sonst noch **መቶ** *hundert* für welches man dem äth. **ጾኦት** gemäss **ጾቶ** erwarten sollte; Ludolf hat **ጾኦቶ**. Wahrscheinlich liegt auch hier nur eine vereinzelte sekundäre Hebung des *ě* zu *ǎ* vor, obwohl nicht

ausser Acht zu lassen ist, dass im Tña nicht selten $\check{e} + \check{e}$ direkt in \check{a} zusammenfliesst; s. Grammatik § 48.

Dieser Contraktionsgesetze, welche sich erst mit der um sich greifenden Aufgabe der Gutturallaute entwickeln konnten, war sich die Sprache bei lebendigen Neubildungen klar bewusst. Als daher z. B. die Form $\omega\eta\alpha\zeta$ zur Infinitivbildung in die Stämme des Verbs eintrat, verband sich das präfigirte ω mit dem stambildenden α , $\alpha\alpha$, $\alpha\gamma$, $\alpha\alpha\tau$ beständig zu ω . Die aus älterer Zeit herrührenden Ueberbleibsel des ebenfalls durch präfigirtes ω gebildeten Participiums lauten dagegen auch von den erwähnten Stämmen wie im Aeth. mit ω an. Ebenso wenig ist das alte doppelreflexivische $\tau\gamma$ im Amh. etwa zu $\tau\gamma$ geworden da man es nicht als $\tau + \alpha\gamma$ fühlt. $\alpha\alpha$ *sage!* ist ebenfalls eine Form noch aus der äthiopischen Periode, in späterer Zeit hätte $\alpha\alpha$ aus dem urspr. $\alpha\alpha\alpha$ oder $\alpha\alpha\alpha$ entstehen müssen. Die Imperfektpräformative der im Perf. mit α , $\alpha\alpha$, $\alpha\gamma$, $\alpha\alpha\tau$ beginnenden Conjugationen lauten aber im Amhar. beständig β , β , $\alpha\gamma$, niemals β , τ , γ wie im Tña häufig und auch im Aeth. schon zuweilen. Das \check{a} wurde hier deutlich als aus $\check{e} + \check{a}$ entstanden empfunden, und dieses klare Bewusstsein, vereint mit den strengen Contraktionsgesetzen des Amhar. erhielt in dieser Sprache beständig das lange \check{a} , während im Tña dasselbe klare Bewusstsein vereint mit dem schwankenden Contraktionsgesetz dieser Sprache sowohl das \check{a} erhalten wie verkürzen konnte.

Wann ein \check{e} vor folgendem vollen Vokal ausfällt ist § 16 g gezeigt. Wir wollen hier nur § 21 a noch ergänzen dass auch nach einem vollen Vokal \check{e} ausgefallen ist in $\alpha\beta\check{e}$ mit leerer Hand aus $\alpha\beta\cdot\alpha\check{e}$, auch $\gamma\eta\check{e}$ freiwillig aus $\gamma\eta\cdot\alpha\check{e}$ (letzteres auch nach § 20 a). Stossen zwei volle Vokale zusammen die nicht zusammenfliessen können, so ist bereits § 8 b bemerkt, dass ein \check{a} welchem \check{e} folgt ausgestossen wird.

Folgt einem u , o , i , \check{e} ein \check{a} (gleichviel ob ursprünglich langes \check{a} oder ob erst durch Compensation des Hamza aus \check{a} entstanden), so wird u beständig aufgegeben im Plural des zusammengesetzten Imperfekts, s. § 11 e; seltener wird das i des Femininums in diesem Falle aufgegeben, s. § 13 b. Sonst bleibt bei den Lautverbindungen $u\check{a}$, $i\check{a}$ die Selbstständigkeit beider Vokale überall erhalten, nur dass u und i wahrscheinlich etwas verkürzt gesprochen werden und sich damit den entsprechenden halbvokalischen Lauten w und j nähern. Jedenfalls tritt in der Schrift das betreffende consonantische Zeichen ein, so $\tau\eta\alpha\zeta\alpha\eta$ *du (f.) bist geehrt* für $\tau\eta\alpha\zeta\cdot\alpha\alpha\eta$, $\beta\eta\alpha\phi\tau$ *sie mögen um sie herumziehen* aus $\beta\eta\alpha + \alpha\tau$. Dahin gehört auch das Possessivsuffix ϕ *ihr* aus $u + \alpha$. Nur seltener bleibt in dieser Lautverbindung i und u unverkürzt. Die schriftliche Darstellung erfordert dann ausser der Beibehaltung der betreffenden Vokalzeichen den Anschluss des folgenden \check{a} durch das entsprechende consonantische Zeichen, so $\tau\eta\alpha\zeta\alpha\eta$, $\eta\beta\tau\phi\tau\omega$ Exod. 15, 5 *sie haben sie bedeckt*, $\alpha\gamma\eta\tau\phi$ Ms. 70 *ihr Eingeweide*. In einzelnen Handschriften wie Ms. Chr. ist dies häufiger. In diesem Falle sind w und j nicht lautende Werte, sondern, dialektische Eigentümlichkeiten abgerechnet, nur graphische Zeichen um die unmittelbare Folge des \check{a} auszudrücken. So sehen wir j auch § 28. Vgl. Abbadie catalogue p. 127.

Eine ganz vereinzelt Zusammenziehung von $u\check{a}$ in \check{o} welche indess mit ähnlichen § 18 c erwähnten Vorgängen zu parallelisiren ist, hat statt gefunden in $\phi\beta$ *Lohn* aus $\phi\phi\beta = \omega\cdot\alpha\beta$; vgl. über das Wort § 132 i.

Ueber das Verhalten von o und \check{e} beim Zusammenstoss mit folgendem \check{a} ist bereits § 12 b, 14 c das Nötige erwähnt. Aus sehr alter Zeit stammt die unregelmässige Ausstossung des \check{a} (virtuell = α) nach \check{o} in dem negativen Hilfsverb $\alpha\beta\beta\alpha\phi$ aus $\alpha\beta\beta\cdot\alpha\alpha\phi$.

c Wenn *a, u, o, i, ē* mit folgendem *ē* oder *i* zusammenstossen, welcher Fall namentlich beim Antritt des Possessivsuffixes der 1. Pers. sing. *ē* und der weiblichen Endung des determinirten Status *ṛṫ* eintritt, so bleiben ebenfalls die beiden zusammentreffenden Laute erhalten. Ueber die genauere Art des Antritts der erwähnten Endungen verweisen wir auf die betreffenden Abschnitte der Formenlehre § 78 e und 160. Aber in **ሌጥ** *Nacht* was zunächst für **ሌይጥ** steht (vgl. § 50 c) ist *i* von dem vorausgehenden lautverwandten *ē* absorbiert worden. Den gleichen Vorgang werden wir anzunehmen haben wenn sich dem auf *ō* ausgehenden *tatw.* Infinitiv der 3. Pers. masc. sing. als Objektivsuffix derselben Person ein *t* anhängt (§ 81 c). Alles deutet nämlich darauf hin, dass nicht *t* sondern *ut* die eigentliche Form dieses Objektivsuffixes ist, aber das *u* wird von dem vorausgehenden lautverwandten *ō* stets völlig absorbiert. Beim Antritt des Possessivsuffixes *u* an auslautendes *o* des Nomens muss dagegen die Lautgruppe *ou* unverändert erhalten werden (§ 78 d), da durch Absorbierung des *u* das Possessivsuffix jedes lautlichen Ausdrucks beraubt werden würde.

§ 22 a Das Zusammenstossen der *u*-haltigen Vokale mit gewöhnlichen einfachen Vokalen erfordert einige wenige Bemerkungen. Die Contraktionsgesetze § 20 a haben ohne Rücksicht auf das inhärirende *u* ihre volle Gültigkeit; aus äth. **ኩሐላ** *die Augen färben* wird demnach regelmässig **ኩላ** usf. Wenn das inhärirende *u* mit folgendem *o* zusammenstösst so wird es zum Teil wie im Aeth. aufgegeben, so bildet z. B. **ዕንቀ** *Perle, Edelstein* den Plural **ዕንቀች** Exod. 28, 12; ebenso geht **በጎ** *gut* zunächst auf **በጉዎ** zurück. Dagegen finde ich das inhärirende *u* beibehalten im Plural von **ቋንቋ** *Sprache* der anstatt des erwarteten **ቋንቋች** ganz eigentümlich vielmehr **ቋንቋች** lautet Geogr. 21; und noch eigentümlicher steht Geogr. 25 **ቋንቋችቸው** *ihre Sprachen*.

b Die Verbindung *üi* stösst nach Aufgabe des Gutturals zusammen mit folgendem *ā* in dem äth. **ኩሐ** *Weidenbaum*. In der amhar. Form erscheint das *ü* vor dem *i* ganz ausgestossen (ähnlich wie § 29 g): das Wort stellt sich als **ኩዎ** dar, Ps. 137, 2, Jes. 44, 4. Das Wort **ቂጥ** das Isenberg zweifelnd mit der Bed. *anus, rectum* anführt (das aber in der Tat eine mindestens ganz ähnliche Bedeutung haben muss wie aus dem Zusammenhang von Chr. 41 a hervorgeht), ist offenbar nur das in euphemistischen Gebrauch genommene äth. **ቀይጽ** *Schenkel*. Wir sollten nun bei völlig vokalischer Auflösung des **ይ** aus *üē + i* erwarten *üi*, also **ቀይጽ** oder **ቀጥ**, aber das *ü* ist geschwunden und so die Form **ቂጥ** entstanden. Das von L. gebrachte beqia *végétation* deutet auf denselben Lautvorgang als letztes Glied einer Reihe von Lautschwächungen welche in beqia eine vulgäre Aussprache des sehr häufigen **ብቋዎ** der Schrift (§ 132 e) erkennen lassen: Zunächst wurde **ብቋዎ** zu **ብቂዎ**, dann zu **ብቀዎ**, alles Lautvorgänge die bei manchen anderen Worten auch in der Schrift Ausdruck gefunden haben (§ 132 d, § 9 c); für **ብቀዎ** erwarten wir nach § 28 b **ብቀዎ**, und hier tritt nun das Schwinden des *ü* ein wodurch **ብቂዎ** entsteht.

c Wenn *üā* mit *i* zusammenstösst, so kann sowohl diese alte Aussprache beibehalten werden als auch der gewöhnlichen Aussprache des *üā = o* gemäss, *oi* gesprochen werden, oder endlich es kann, indem sich das *ā*-Element mit *i* zu *ē* verbindet, die Lautgruppe *üē* entstehen. Es ist dies ein Gesetz welches auch für das Tña Gültigkeit hat. Auf diese Weise konnte das ursprüngliche **ጉይታ** *Herr* das sich in dieser Form noch im Tña erhalten hat, im Amhar. zunächst zu **ጉታ** werden. Im Tña ist so aus **ከይንከ** *indem du bist* (durch Vermittlung der wirklich auch vorkommenden Form **ከይንከ**) **ከንከ** geworden. Wenn wir nun die amh. Vokativinterjektion **ሆይ**, **ኸይ** mit dem entsprechenden **ከ**, **ከ** des Tña vergleichen, so werden wir als Mittelform beider ein **ከይ** annehmen müssen, sei es dass dieses *üā* das

ursprünglichere ist und sich aus altem *ä* entwickelt hat (was mir das Wahrscheinliche ist), sei es dass es aus *ö* entstanden ist.

2. Consonanten.

Allgemeine Eigenschaften.

Eine grosse Menge fast aller Klassen der amharischen Consonanten ist der **Mouillirung** § 23 a ausgesetzt. Dieselbe entsteht meist durch den Einfluss eines unmittelbaren folgenden *i*, *j*, *ē*, auch eines mittelbar folgenden *j*; sie entsteht etwas seltner aber auch ohne diese Bedingung. Ist die Mouillirung durch unmittelbar folgendes *i* hervorgerufen, so verliert dieses *i* indem es in den mouillirten Laut aufgeht meist seine Selbstständigkeit (§ 13 c); über die Behandlung von *ē* in diesem Falle s. § 15 b. Die mouillirbaren Consonanten sind **ለ, ሠሰዘጸፀ, ተደጠ, ከቀገ**. Nicht bei allen derselben tritt die Mouillirung gleich häufig und unter denselben Bedingungen ein, am häufigsten ist sie bei den Zischlauten und den Dentalen, am wenigsten häufig bei den Gaumenlauten. Ebenso wenig hat sich der mouillirte Consonant von seinem ursprünglichen Lautwert überall gleich weit entfernt; denn während z. B. bei einigen Dentalen der mouillirte Laut sich von dem nichtmouillirten nur durch eine starke Tränkung mit *j* unterscheidet, so ist dagegen der mouillirte dentale Zischlaut zu einem neuen völlig einheitlichen palatalen Zischlaut geworden, und ebenso ist das mouillirte **ለ** bereits durch den eigentlichen mouillirten *l*-Laut hindurch zu dem Laut eines einfachen **የ** gelangt. Die Gaumenlaute sind während der Mouillirung in die entsprechenden Dentalen übergegangen. Das Nähere über den Laut der einzelnen Mouillirungen und das Eintreten derselben wird bei der Behandlung der einzelnen Consonanten gebracht werden.

In manchen Texten vereinzelt, in anderen dagegen recht häufig zeigt sich eine Erscheinung ^b welche ich als Rückwirkung der § 13 c und 15 b ausgeführten Gesetze, betreffend die schwankende Behandlung eines *i* und *ē* nach einem mouillirten Consonanten, fassen möchte. In Fällen nämlich in welchen der mouillirte Consonant ohne den Einfluss eines folgenden *i*, *j*, *ē* entstanden ist, glaubt die Sprache dennoch oft irrtümlich eine Mouillirung vor sich zu haben die durch einen dieser Laute hervorgerufen ist und gestattet sich die für diese Fälle erlaubten Variationen der Vokalisation eigenmächtig auch hier. Ebenso kann ein durch *i* mouillirter Consonant in den das *i* völlig aufgegangen ist, so behandelt werden als ob die Mouillirung durch *ē* hervorgerufen wäre. So hat M_s. (welche Handschrift auch ein mouillirendes *i* überhaupt viel häufiger selbstständig erhält als andere Texte) die aus **፳፻** entstandene Endung der 3. Pers. fem. sing. Perf. **፳፻** beinah immer in der Form **፳፻**, so **ወለደ፻, አለ፻, ነበረ፻** *sie gebar, ist, war, አገኘ፻ M_s. 72 *sie fand ihn*. Ich halte es nicht für ganz unmöglich dass die eng angeschlossene Endung dieser Person *tí* im Harari nur eine noch vollständigere Rückconstruirung aus **፻** auf diesem irrigen Wege ist: Bu. áshaktí *sie liebte, nártí sie war*¹. K. dagegen behandelt dieselbe Endung als ob sie aus **፳፻** entstanden wäre und variirt sie demgemäss beinah immer in **፳፻**, so **ተንቀሳቀሰ፻** 2, 90 *sie wurde erschüttert, ኅዘነ፻ 2, 91 *sie war traurig, ገላለ፻ 7, 10 *sie spricht*. Ebenso behandeln M_s. und K. das **፻** der pronominalen Endungen, also M_s. **ተስፋ፻** 60 *unsere Hoffnung* für **፻፻, ፋሲካ፻** 73 *euer Passah* für **፻፻** und ebenso **በዓለ፻** 73 *euer Fest, ኃዘና****

1) Das Tigrifawort **ግዕጺ** *Sichel* (s. Gramm. S. 63, § 45) verdankt sein eigentümliches *i* vielleicht auch nur einer Rückbildung aus dem amh. **ግፉድ**.

ቺሁ 73 *ihr wart traurig*, ohne dass bei diesen beiden Suffixformen deshalb hier das *ī* als das im Aeth. am Plural vor Suffixen auftretende notwendig zu fassen wäre; dagegen K. **አላቸጉ** 7, 13. 14 *ihr seid*, **ገላቸን** 9, 18 *unser Körper*, auch Ms. berol. orient. oct. 237 **አላን በባቸሁ** : **አልተረገማቸሁ** : **አልዘመራቸሁ** 13 a und oft dergleichen. Ebenso **ለዚአቸ** K. 7, 51 *jener* für ein gewöhnliches **ለዚያች**, als ob die zu Grunde liegende Form **ለዚያቲ** und nicht vielmehr **ለዚያቲ** wäre. In M_s. ferner **የምስራቺ** *frohe Kunde* für “ች”, aus äthiop. **ብስራት** entstanden; weiter **ሐንዳቺም** : **አላገኘሁበት** 73 *ich habe nichts an ihm gefunden* für “ችም : አላ”. Unsicher bin ich, ob **ሰዎቺ** Br. 16 hierher gehört, oder ob es etwa aus **ሰዎችሺ** zusammengeschieden ist. Auch in Chr. kommt dergleichen zerstreut vor, so **ሺፍታ** 1 b *Rebell* für **ሽፍታ**; **ጂራፍ** Chr. 3 b *Peitsche* für **ግራፍ** (§ 47 a), **ሺሺ** 25 b *fliehe!* für **ሽሺ**. Isenberg führt neben **ሽቱ** *Gewürz* auch die Form **ሺቱ** an (W. ሽተተ). In dem Pronominalsuffix **ላቸው** wird das *ā* zuweilen betrachtet als ob es aus einem mouillirenden *ē* entstanden wäre, und die Form wird demgemäss öfters in **ላቸው** zurückconstruiert; dies ist der Fall im zweiten Teil von M., auch M_s. 74 **ቢላቸው** *als er ihnen sagte*. Ebenso scheint **ጂርባ** Voc. Aeth. Dillm. 1050 *Rücken* sich zu der gewöhnlichen Form **ጂርባ** zu verhalten. Vgl. § 63 a aE.

- e Die emphatischen Laute **ቀጠጸ** haben im Amhar. die alte gemeinsemitische Art ihrer Artikulation auf sehr charakteristische Weise verändert. Das Streben, diese wohl auch dem semitischen Organ immerhin einige Mühe verursachenden Laute von den entsprechenden nichtemphatischen deutlich auseinanderzuhalten und zu verhindern dass die emphatische in die nichtemphatische Aussprache zurückging, scheint die Ursache gewesen zu sein dass man das Organ zu verdoppelter Kraftanstrengung zwang und so die Emphase der Aussprache vermehrte. Auch die traditionelle Aussprache des Altäthiopischen kennt diese vermehrt emphatischen Laute, dass sie auch im Tña vorhanden sind habe ich inzwischen Gelegenheit gehabt mich durch das Ohr zu überzeugen. Im Tigrê dagegen scheint nach der Beschreibung sowohl von Munzinger wie von Merx-Beurmann noch die unveränderte alte emphatische Aussprache zu herrschen. Trumpp (DMZ. XXVIII, 518) schildert diese schwer zu beschreibende Aussprache als annähernd folgende: „Die Glottis wird geschlossen, die Lippen dann plötzlich geöffnet und der betreffende Laut voll explodiert.“ Wir bedienen uns daher für diese Laute des Namens **Explosivlaute**. Dass diese Laute lediglich durch den Einfluss der benachbarten Gallasprache hervorgerufen worden sind, wie Trumpp anzunehmen scheint, ist mir wenig wahrscheinlich. Allerdings kennt das Galla ebenfalls Explosivlaute¹, und die Möglichkeit lässt sich freilich nicht ganz ablängnen, dass das Galla einigen Einfluss auf die Entstehung und Ausbildung der explosiven Artikulation im Amhar. gehabt haben mag²; indess der sehr zu beachtende Umstand, dass es nur grade die alten emphatischen Laute sind welche im Amh. diese veränderte Aussprache entwickelt haben, scheint doch darauf zu deuten dass in der alten emphatischen Aussprache wenigstens der Keim zu dieser Weiterentwicklung lag.

Der aus **ቀ**, **ጠ** und **ጸ** sekundär entwickelte Quetschlaut **ጨ** hat die explosive Aussprache seiner Urlaute beibehalten. Dagegen hat das ursprünglich ebenfalls zu den emphatischen Lauten gehörige **ቀ** die explosive Aussprache nicht entwickelt. Aber auch eine emphatische Aussprache hat dieser Laut nicht mehr³; mit seinem ursprünglichen Lautwert (= **غس**) hat **ፀ**

1) Uebrigens auch das Armenische, s. DMZ XXX 55 f.

2) Der Gallalaut für welchen die amh. Schrift in Shoa ein besonderes Zeichen erfunden haben soll (§ 2 b), scheint ein solches explosives *d* zu sein.

3) Wenigstens setzt Isenberg **ፀ** völlig gleich mit dem deutschen *z*; auch Trumpp erwähnt nichts von emphatischer Aussprache. Ludolf scheint **ፀ** mit **ጸ** zu verwechseln wenn er auch ersteres zu den Lauten pro-

wohl ziemlich gleichzeitig auch die emphatische Artikulation aufgegeben und stand daher mit **ϕmʁ** nicht mehr auf gleicher Stufe als letztere Laute die emphatische Aussprache in die explosive forcirten.

Dagegen hat sich den Explosivlauten angeschlossen das **ʁp** welcher Laut, dem südsemitischen Sprachstamm sonst unbekannt, sich erst spät auf abessinischem Boden entwickelt hat, aber nie recht zur Geltung gekommen ist. Das südsemitische Organ, ungewohnt und ungeschickt diesen Eindringling leicht und fliegend hervorzubringen nahm zu seiner Aussprache den Anlauf der Explosivartikulation zur Hülfe.

Der Uebergang von Mutis in Spiranten findet statt bei **h** und **h̄**. Die dem *b* entsprechende Spirans ist das dentilabiale *w* für welches die Schrift kein Zeichen ausgebildet hat.¹ Wir werden § 31 sehen dass dieser Uebergang von *b* in *w* nur selten vorkommt. Weit häufiger geht **h̄** in seine entsprechende palatale Spirans **h̄̄** über welche indess jetzt bis zum einfachsten Hauch **u** geschwächt wird. Ueber das Nähere s. § 41. 42.

Da die amhar. Schrift leider ein Verdoppelungszeichen nicht kennt, so sind wir ausser Stande anzugeben ob und wo das Amh. in bestimmten Formenkategorien alte Verdoppelungen aufgegeben oder sekundäre Verdoppelungen eingeführt hat; ebenso kann es in gewissen Fällen zweifelhaft sein ob Ausfall oder Assimilation eines Consonanten vorliegt. Auf die Transcription der Glossare ist kein sicherer Verlass, da das europäische Ohr für wirkliche Consonantenverdoppelung ziemlich unempfindlich ist. Dass das Amhar. übrigens überhaupt wirkliche Consonantenverdoppelung kennt, geht — wenn man es in Zweifel ziehn wollte — deutlich aus Angaben Massaja's hervor; so S. 11 „verbum **hʁ**: potest intelligi pro *dicebat* et pro *adest*, juxta modum illud pronunciandi: *Ale* [äth. **ላላ**] significat *dicebat*, *Alle* [äthiop. **ላላወ**] vero significat *adest*.“ S. ferner Massaja S. 61, S. 390 Anm 1. Irgend etwas Systematisches zu geben ist also hier nicht möglich; nur darauf können wir hinweisen dass in zerstreuten Fällen gewisse Anzeichen eine Aufhebung der Doppelung mehr oder weniger sicher mutmassen lassen; so sahen wir schon § 16 d **ራት** aus ursprünglichem **ራትት** entstanden. Dergleichen wird bei den betreffenden einzelnen Formen zu erwähnen sein.

Die Laute **w** und **ʁ**.

Auch im Amhar. hat **w** den rein labialen Laut wie in den übrigen semitischen Sprachen; § 24 a ebenso hat **ʁ** im Amhar. lange nicht dieselbe palatale Stärke wie das deutsche *j*. Deshalb geben auch die Glossare *w* und *j* an Stellen wo beide so consonantisch wie möglich sind häufig doch durch die entsprechenden Vokale wieder. Beide Laute zeigen ebenfalls im Amh. grosse Neigung sich ganz vokalisch aufzulösen und unter Umständen sich mit benachbarten Vokalen zu verschmelzen. Oft schwinden beide Laute auch ganz.

Im Gegensatz zu dieser Neigung scheint sich *w* in einigen wenigen Wörtern in das verwandte *b* verhärtet zu haben. Hierhin möchte ich ziehn **h-ላላ** oder **ላላላ** *wirbeln, drehen, fliehen* zunächst aus **hላላ** = äthiop. **ላላ**. Wir können ferner auf das § 18 d erwähnte **ϕላላ** verweisen das durch eine Mittelform **ϕላላ** aus **ϕላላ** hervorgegangen sein muss.

latu difficillimae rechnet. — Dagegen verdient es in Anbetracht der erwähnten altertümlicheren Artikulation des Tigrè, Beachtung wenn Munzinger (Vocab. tigré V) **ʁ** und **θ** nicht mit dem deutschen *z* verwechselt haben will.

1) Denn das von Ludolf gramm. p. 3 angeführte Zeichen „quibus Gregorius valores Italicos exprimere solebat“ habe ich in meinen Texten nirgends gefunden.

c Wenn dagegen das Äthiop. ቁሐ rot sein im Amh. ቀላ lautet, so glaube ich nicht dass hier eine Lautverhärtung aus *j* in *l* vorliegt, glaube auch nicht auf ein älteres قَلِح zurückgehen zu dürfen, sondern erkläre die amh. Form des Verbums aus einem Fehlschluss der Sprache, über welchen § 50 c.

§ 25 a **ይ** und **ው** können im Wortanlaut noch consonantisch gesprochen werden, so hat S. *jéhdál* (Regenbach falsch! vielmehr *er läuft*) = ይሐዳል, *wuhá Wasser* = ውህ, L. *woubenet beauté* = ውበነት, *iéh ce* = ይኸ, *iéche cette* = ይች, Sch. *jiha er* = ይኸ. Weit häufiger werden aber wortanlautendes **ይ**, **ው** völlig vokalisch *i* bez. *u* gesprochen; besonders im Fluss der Rede tritt diese erleichterte Aussprache ein, aber sie ist auch sonst vorwiegend, so S. *tillikoháh Meer* = ታላቅ ውህ, *fazáschuhá Fluss* = ረሳኸ ውህ, L. *ouste dedans* = ውሆጥ, *ihonal il est* = ይሆናል, *ikafal pire* = ይከፋል, *ibaltal meilleur* = ይበልጣል uam. Eine Abweichung von der hergebrachten Schreibweise wird für gewöhnlich durch diese vokalische Aussprache nicht herbeigeführt; nur bei einigen Wörtern unklarer Herkunft finden Schwankungen statt, so ይቴጌ, ኢቴጌ, Est. 2, 22 auch ኢቴጌ Königin, ይብራ Gans (Isenb. lex. 161) aber auch ኢብራ (Voc. Aeth. Dillm. 37) und ዕብራ (ibid. 772).¹ In dem Paradigma bei Massaja S. 58 findet sich der Anlaut **ይ** des tatw. Infinitivs von ያዝ *nehmen* ይዝ, ይዝኸ usw. bald in ursprünglicher korrekter Weise durch **ይ** bald durch ኢ ausgedrückt: ኢዝ, ኢዝኸ; letztere Schreibung kommt in den Texten aber nie vor; L. *izo*.

b Der Fall dass ein *jě* nach vokallosem Consonanten ursprünglich silbenanlautend im Wortinnern steht kommt nur selten vor. Ich kenne so nur das Imperf., Imperat und tatw. Infinitiv des zweiten Causativs von ያዝ *ergreifen*. In allen Beispielen die ich aus den Texten gesammelt habe erscheint hier das ursprüngliche *jě* vokalisch aufgelöst als *ɪ*, so ያሲዛቸው Luc. 22, 4. 6 *er wird sie ergreifen lassen* für ያስይዛቸው, ኢሲዛው 2 Kön. 6, 13 *ich werde ihn ergreifen lassen*, ያሲዘው Mr. 14, 11. 44 *er wird ihn ergreifen lassen*, ኢሲዝኸ Jud. 16, 26 *lass mich ergreifen!*, ኢሲዘው Chr. 5 a *ergreifen lassend* ebenso ኢሲዛቸው HL. 2, 5. Isenberg schreibt indess gramm. S. 128 neben solchen Formen auch noch ያስይዝ, ኢስይዝ. — Ursprüngliches *wě* in gleicher Stellung ist mir nicht vorgekommen. Vgl. Tigriñagr. § 55 aA.

c Häufiger ist der Fall dass *jě* und *wě* ursprünglich silbenanlautend im Wortinnern einer mit *ě* schliessenden Silbe folgen. Am häufigsten tritt dieser Fall ein wenn das Imperfektpräformativ **ይ** durch den Vortritt des Relativs የም sowie der Conjunctionen ስ, እስከ ua. in das Wortinnere versetzt wird. Die vokalische Auflösung des *jě* in *ɪ* ist in diesem Falle durchaus notwendig sowohl in Aussprache wie in Schrift. Das auslautende (aus *ä* herabgekommene) *ě* der proklitischen Vorsätze fällt vor dem folgenden *ɪ* ebenso notwendig aus. Also L. *iamigabba nécessaire* = የሚገባ für የምይገባ (*ja-mi-gabba* aus *ja-mě-jě-gabba*), *embi iamil négatif* = ኢምቢ:የሚል für የምይል, *iamibela mordant* = የሚበላ, የሚታረድ Gen. 22, 7. 8 *welcher geschlachtet wird*; andere Fälle L. *li hone qu'il soit* = ሲሆን, *si hone étant* = ሲሆን, *endihonégne que j'aie* = ኢንዲሆነኸ, ኢስከሰጣቸው Apc. 13, 16 *so dass er ihnen gab* usf.

Die ganz gleiche Lautgruppe entsteht wenn von dem erwähnten ያዝ das Imperfektum gebildet wird: ይይዝ, ትይዝ usw. (*jějéz, tějéz*); z. B. ይይዛቸዋል Jes. 23, 5 *er wird sie*

1) Durch welche letztere Variante eine Erklärung aus ይብራህ *hell, leuchtend* (welcher Form oft Tiernamen, s. Dietrich Abhandl. z. hebr. Gr. 146 ff.) sowie eine nähere Zusammenstellung mit אֲרִיָּה abgelehnt wird.

nehmen, **አይዘሉ** HL. 7, 9 *ich werde nehmen*, **እንይዛቸዋለን** 2 Kön. 7, 12 *wir wollen sie ergreifen*, weiter 1 Cor. 3, 19, 1 Thess. 5, 3, Ex. 15, 9, Proverb. 30, 28, Jes. 3, 6, Pred. 2, 3. Dementsprechend z. B. bei Vortritt des Relativs **የሚይዝ** Jes. 64, 7, Jud. 16, 26 *welcher ergreift* aus **የምይይዝ**. Aber daneben kommen seltener auch Formen vor mit vokalischer Auflösung des inneren *jē* in *ī* und Ausfall des *ē* des Präformativs vor dem *ī*: **ይዝ** (für **ደዝ** nach § 13 d), **ቲዝ**, **ኢዝ**, **አኒዝ** usf., z. B. **ብቲዝ** Deut. 25, 11 *wenn sie ergreift*, **ቲዙ** Eph. 3, 18 *ihr nehmt*, **አኒዝ** Apg. 27, 16 *wir nehmen*; negativ **ሳይዝ** Am. 3, 5 *ehe er fängt*, **አይዝም** Hi. 15, 29, **የማይዘው** Mt. 12, 11 *welcher es nicht ergreift*. Bei Vortritt des Relativs **የሚዝ**. **ሊትዙኝ** Mr. 14, 48 Pl. ist nur Versehen für **ላትዙኝ** aus **ላትይዙኝ** C. *dass ihr mich greift*.

Hierher gehören auch die § 6 c erwähnten Formen **ወዲህ** usf. welche aus **ወደይህ** usf. entstanden sind durch Auflösung des **ይህ** in *ih* und Ausfall des dem *ī* vorangehenden *ē*.

Die Lautgruppe *ewē* findet sich in der von Wurzeln med. *w* aus **ግብር** verkürzten Form **ግብር**. Ich finde hier das *w* in der Schrift überall da selbstständig erhalten wo es in den entsprechenden Verbis unaufgelöst auftritt, also bei den mit einem ursprünglichen Guttural anlautenden Wurzeln (§ 197 d) und da wo das Verbum im Steigerungsstamm gebraucht wird, so **ዕውር** *blind*, **አውን** (Voc. Aeth. Dillm. 738, für **አዉን** aus **አውን**); **ሰውር** Mt. 6, 4. 6 *verborgen*, **ላውጥ** 1 Cor. 15, 39 Pl., Geogr. 51 *verändert, veränderlich*. Ausserdem nur **ደውዶ** *krank* z. B. Ps. 6, 2; Mt. 8, 6; Mr. 1, 32; 6, 13. 56; Joh. 6, 2; Ms. 65 von einer Wurzel die im Amhar. als Verbum nicht mehr vorkommt. Ob das **ው** hier, auch nur fakultativ, noch schwach consonantisch *wē* gesprochen werden kann, ist mir ziemlich zweifelhaft; S. hat *ur staarblind*, L. *doui malade*, für **አውን** (das als Verbum **አዉን** nicht vorkommt) steht aaO. in der Tat daneben **አን**; noch weniger glaube ich dass etwa in **ሰውር**, **ላውጥ** eine Verdoppelung des *w* vorliegt. Das Wahrscheinliche ist mir vielmehr dass lediglich die Analogie des Verbuns bei dem hier der mittlere Radikal selbstständig auftritt auf die Schrift in der Weise eingewirkt hat dass man das *ū* durch den selbstständigen Vokalbuchstaben **ው** darstellte. Wir werden sehen dass man bei den Nominibus der Form **ግብረት** (§ 127 b) von Wurzeln med. *w* in derselben Weise verfährt, und auch sonst scheint bei einzelnen Nominibus bloß die Analogie der Verbalaussprache für die Schreibung mit **ው** oder mit dem zweiten Vokalzeichen massgebend gewesen zu sein. — Bei allen übrigen Nominibus dieser Bildung, in deren entsprechendem Verbum der mittlere Radikal völlig vokalisches in *ō* zerfliesst, ist das **ው** (sofern nicht die älteste Form **ግብር** bewahrt wird) entschieden auch in der Schrift völlig vokalisches geworden und *ē* vor *u* ausgefallen; und dementsprechend finden sich nur Schreibungen wie **ውት** *tot* Gen. 23, 15; 1 Chr. 10, 13; Ms. 65, Plur. **ውታን** 1 Sam. 28, 7; Ruth 2, 20; Thren. 3, 6; Ape. 20, 12. 13; **ውቀ** Geogr. 21 *warm* L. *mouq*; **ቁም** *stehend*.

Sonst wird *ewē* nur in ganz vereinzelt Fällen auf diesem Wege zu *ū*; ich kenne so **ቱጡ** Mt. 23, 24 Pl. *ihr verschlingt* für **ትውጡ** (**ትውጥጡ**).

Jedes *w* und *j* das entweder ganz vokallos ist oder doch keinen vollen Vokal hat kann im Innern und Ende des Wortes völlig vokalisches klingen. Demzufolge konnte **ው** unter Umständen auch da gebraucht werden wo ursprünglich das Vokalzeichen zweiter Ordnung stand, wie **መጋቢው** aus **መጋቢሁ** (§ 11 a), und ebenso **ይ** für ein ursprüngliches Vokalzeichen dritter Ordnung wie **ነይ** aus **ነዒ** (§ 13 d). **كلايد** kann somit auch **ቀላይድ** transcribirt werden, und Kidāna-Mārjām schreibt **جيت** *ich bin gekommen* mit amhar. Buchstaben stets **ጅይት**. Vergl. ferner S. taukallich *verstehst du?* = **ታውቃለህ**; L. *aoult colonne* = **ሐውልት** uam.

§ 26 a Ein *w* und *j* kann einem unmittelbar vorhergehenden *ǣ* und *ā* zunächst etwas von seiner vokalischen Natur mitteilen und demnächst ganz in den so erzeugten Diphthong aufgehen wonach endlich letzterer in den entsprechenden einfachen Vokal verdünnt werden kann. Die letzte Stufe dieses Processes ist auch in der Schrift darstellbar; sie tritt meist nur dann ein wenn *w* und *j* entweder ganz vokallos oder doch ursprünglich nur von *ǣ* gefolgt sind. Auch solche *w* die erst im Amh. aus anderen Lauten, namentlich *b* und *m*, erweicht sind, werden in dieser Hinsicht ganz wie ursprüngliche behandelt.

b Der Uebergang von *ǣw* in *ō* kommt beim Nomen namentlich vor bei den von Wurzeln prim. *w* gebildeten älteren Formen mit präfigirtem *mā* wie **ጥጥ** *Lump* vermutlich aus **ጠጠ-ጊ**, **ጥገሰ** *Gnade*, **ጥገድ** *Flut*; letztere Bildungen auch schon im Aeth. So auch **ጥረድ** neben **ጠብረድ** *Feile*. Dagegen die neuen Infinitivbildungen der Form **ጠግበር** werden von den gleichen Wurzeln stets mit Erhaltung des *w* gebildet wie **ጠጠ-ረድ** *herabsteigen*, **ጠጠ-ደድ** *lieben*; in der gesprochenen Sprache scheint aber auch hier *ō* eintreten zu können; darauf deutet S. *mórit herabsteigen*, *mótat* = **ጠጠ-ጣት** *herausgeh'n*. Bei der Form **ገበር** von Wurzeln med. *w* und *j* kommen im Amh. wie im Aeth. bald Formen mit *ǣw*, *ǣj*, bald mit *ō*, *ē* vor, zu letzteren gehört auch **ሆድ** *Bauch* aus **ከብድ**. Ausserdem einzelne Nomina wie **ጥተል** *Dolch* = äth. **ሰጠ-ተል**; **ዌራ** und **ወደራ** *Oelbaum* uam. — Beim Verbum ist *ǣw*, *ǣj* beständig zu *ō*, *ē* geworden im Imperf. der med. *w* und *j*, so **ይሆኑ** *sie werden sein* aus **ይከውኑ**, **ይቆሙ** *er wird stehen* aus **ይቀውሙ**, **ትሏዱ** *ihr werdet geh'n* aus **ትከደዱ**. Im tatw. Infinitiv derselben Verba ist aus den gleichen Lautgruppen sogar *u* bez. *i* geworden, so **ቁጥ** *in dem er steht* aus **ቀውጥ**, äthiop. **ቀዊጥ**, **ሐደደ** *indem er geht* aus **ሐደደ**, **ከደደ**, Refl. **ተሾጥ** Jer. 20, 1 *eingesetzt seiend*; nur selten hat sich noch ein *ō* gehalten (§ 202 g). In dem ersten Gliede von **አደዶለጥ** (§ 208) sehen wir noch einen Rest der ursprünglichen Form. — Beim Pronomen ist das aus *ōw* entstandene *ǣw* zuweilen mehr oder weniger verkürzt. Ludolf schreibt dafür *ō* und Massaja schon *u* (s. § 76 b).¹ Beständig findet aber auch in der Schrift die Kürzung dieses *ǣw* in *ō* statt beim Höflichkeitspronomen, wortüber § 79 b. Ebenso tritt auch in der Schrift die weitere Kürzung in *u* auf in dem reciproken Ausdruck **እርሱ፣ በርሳቸው** dessen ersteres Glied wahrscheinlich für **እርሱ** steht; zuweilen sagt man sogar **እርሱ፣ በርሳቸው** (§ 11 e). Durch diesen selben stufenweisen Lautverlust erklärt sich das Indefinitum **አንዳች** (§ 96 e) aus **አንዳቸው**. — Das Possessivsuffix der 1. Pers. sing. *ē* geht zunächst auf *ǣ* zurück welche Durchgangsform aus dem ursprünglichen *ǣ* im Tña noch vorkommt. Ferner ist *ǣ* zu *ē* geworden in **እሌህ** *diese*, **ወደህ** *hierher*, **እንደህ** *so*, **እንጊደህ** *hinfort* aus bez. **እለደህ**, **ወደደህ**, **እንደደህ**, **እንጊደደህ**, vgl. § 91 d.

L. und S. haben übereinstimmend solche *quelques hommes* bez. *sōdch sie* für **ሰዎች** (*Menschen*); hier ist *ǣw* zu *ō* geworden, und die beiden zusammenstossenden *ō* sind dann in eins zusammengeflossen. Nicht anders ist es mit der § 82 b zu erwähnenden Redensart **በደህና፣ ያውሉ** wofür wir **ያውለዎ** erwarten: $ō = \bar{o} + \bar{o} = \bar{aw} + \bar{o}$.

Wenn wir weiter finden dass die Lautgruppe *ǣwā* oft zu *wā* wird, so würden wir irren wenn wir hier einfach Ausfall des *ǣ* annehmen wollten, vielmehr ist diese Erscheinung so zu verstehen, dass *ǣw* zunächst *ō* wird, und dass letzteres dann des unmittelbar folgenden *ā* wegen, nach bekanntem Lautgesetz (§ 12 b) zu *u*, *w* wird. Diesen Lautvorgang finde ich

1) In der Aussprache bei L. *allatchao ils ont* = **አላቸው**, *nabberatchao ils avaient* = **ነበሩቸው**, *endihonatchao qu'ils aient* = **እንደሆናቸው**; aber auch verkürzt *aiatcho nabbarouh je les voyais* = **አያቸው፣ ነበርሁ**, *naiatcho nabbarouh nous les voyions* = **ናያቸው፣ ነበርን** uam.

beständig auftretend nur in dem häufig gebrauchten **ኋላ** *hinter* (für **ኸዋላ**) das auf diese Weise aus dem äthiop. **ከዋላ** entsprungen ist. Aber in vielen andern Fällen sehen wir das fakultative Auftreten dieser Erscheinung. Dahin rechne ich zunächst wenn die pronominale Endung *āw*, gleichviel welchen Ursprungs und welcher Bedeutung, vor dem unmittelbar an tretenden Hilfsverbum **አለ** sich zuweilen als *w* darstellt, so **እንገድላዋለን** Jud. 16, 2 für **እንገድላዋለን** *wir wollen ihn töten* (§ 82 b), **ተሰባብርዋል** 2 Chr. 14, 13 für **ተሰባብረዋል** *sie sind zerbrochen worden* (§ 207), **ያሸሽላችዋል** Mest.-Q. 35 b für **ያሸሽላችዋል** *er wird ihnen verscheuchen*. Ferner **ከዋክብት** *Sterne* neben **ከዋክብት**. Ueber Fälle wie **ተምዋገተ** s. § 198 d. Vermöge dieses fakultativen Lautgesetzes kann auch von Wurzeln med. *w* das aktive Participium mit dem passiven zusammenfallen, so **ረዋጭ** *laufend* (in dieser urspr. Gestalt von Isenberg und Lud. angeführt) ist Am. 2, 14 zu **ርዋጭ** geworden, und Isenbergs **ምዋች** *sterbend* steht für **መዋች**. Und so können wir auch das § 6 c nach andern Lautgesetzen aus urspr. **ሸያጭ** entwickelte **ሸያጭ**, nach dem analogen Lautgesetz für *ē* (§ 14 c) aus einer Mittelform *šēätj* erklären. — Auch **ተንደዋደዋ**, **ተንንን** (§ 98 f) sind, abgesehen von dem Wechsel von *d* und *g*, auch in dieser Hinsicht in Vergleich zu ziehn.

Āj ist im Auslaut des Nomens sehr gewöhnlich zu *ē* geworden; so zunächst innerhalb *e* der Wurzel in **ጥራ** *rein, unvermischt* aus äthiop. **ጥራዶ**. Noch in die letzte Wurzelsilbe greift auch die Verkürzung ein in **ወንበደ** *Mörder* aus **ወንበዳዶ** = **ወንድ፡በዳሌ**. Hierher gehören vielleicht auch die Participien der Verba mit schwachem Auslaut, wo *ē* dann noch weiter zu *i* geschwächt wäre, s. § 205 d e. Die adjektivische Endung **ላዶ** geht im Amhar. beinahe immer in *ē* über, und bei dem entsprechenden Femininum **ላዶት** bei dem schon das Tña die Verkürzung **ላዶት** eintreten lässt dürfte die Verkürzung *ē* ausschliesslich herrschend sein; s. § 130. Die adjektivische Endung *néye* des Argubbadialekts (§ 143) scheint eigentlich **ኖዶ** zu sein.

In der gesprochenen Sprache können solche verkürzte Aussprachen (auch von *āw*) ausserdem oft beliebt werden, so L. tchoata *divertissement* = **ጨዋታ**, tetchoatè *badiner* **ተጫወተ** uam. Namentlich im Harari können *āw*, *āj* bis zu *u*, *i* corrumpt werden; so haben wir *yúk* vielleicht (vgl. § 197 f) = **ያውቅ** *er weiss*, *tukákh* vielleicht = **ታውቃለህ** *du weisst*, in = **ግዶን** *Auge*, *mí* = **ግዶ** *Wasser*, natürlich dann auch *teri roh* = **ጥራ**, äthiop. **ጥራዶ**. Umsomehr wird *āw*, *āj* in *u*, *i* vereinfacht, wie *tutúr du trägst* aus äth. **ትጸውር**, *yakhúnál* = amh. **ይሆናል** *es wird geschehn* (äth. **ይከውን**); *nahurána wir gehen*, *tahurákh du gehst*, *uhurákh ich gehe* (= äth. **ነሐውር፡ሀሉን**); *sif* = **ሰዶፍ** *Schwert*.

Wā und *jā* lösen sich ebenfalls leicht in *ō* und *ē* auf; so beständig in den Formen § 27 a **መግበር** und **መግበርያ** von Wurzeln med. *w* und *j*, z. B. **መሆን** *sein* aus **መከወን**, **መደኸ** *Amboss* L. *madocha* aus **መድወስያ**, W. **ጠገ**. L. *domoze gage, paye* = **ደምወገ** wenn es nicht gar aus **ደመወገ** zusammengeflossen ist; L. *azaoterè perpétuer* = **አዘወተረ**. In Chr. finde ich nach dem Bildungsvorsatz des 2. Causativs **አስ** für *wā* oft *ō*, so **አሰስደው** 14 a *nehmen lassend* für **አስወስደው**, **አሰጥተው** 5 b, 35 b, 11 b *vertreibend* für **አስወጥተው**, ebenso **እንዲያሰጧቸው** und **ያሰጧቸውን** 3 b. Dagegen regelmässig **አስወገድ** Prov. 25, 4 *entferne!*, **አስወገደ** Hi. 34, 5, **አስወጣ** Luc. 8, 54 *er vertrieb* usf. **ነሾይ** *bist du?* Br. 2 steht für **ነሽወይ**. — Auch das Possessivsuffix der 1. Pers. sing. *ē* ist aus **የ** entstanden (§ 26 b).

Im Harari sehr weit vorgeschrittene Auflösung im Imperfekt der prim. *w*, so Bu. *írrtúj east* wörtlich *die Sonne kommt heraus*, *túj* = schriftamh. **ትወጸ** (oder äth. **ትውዲ??**); ferner *yurs* = **ዶወርስ** *er erbt*; *tuldúmayt sie gebiert nicht* = **ትወልድ፡የለችም**, dagegen auch *zatwilat* = **ዘትወልድ** *welche gebiert*.

b Das negative Hilfsverbum **ḥ** lautet im Harari beständig mit Uebergang des anlautenden **ḥ** in *ē* aylum, oft auch schon mit Verkürzung des *ē* elum. Derselbe Vorgang liegt im Schriftamh. vor wenn sich das Distributivwort **ḥḥ** (nach anderweitigen Lautgesetzen aus **ḥḥ** entstanden) in **ḥ** erleichtert hat.

c *Āwā* und *ājā* sind zu *ō*, *ē* zusammengefloßen im Imperf. des Reflexivs von Wurzeln med. *w* und *j*, z. B. **ḥḥ** = äth. **ḥḥ**; doch ist dieser Vorgang vielleicht nicht rein lautlich.

§ 28 a Wenn anlautendes **ḥ** durch den Vortritt consonantisch oder mit *ē* schliessender Bildungspräformative oder proklitischer Vorsätze in das Wortinnere tritt, so bleibt das anlautende *j* nur selten in seiner schwachvokalischen Aussprache bestehen, so **ḥḥ** Gen. 18, 19 *dass er befohlen wird*, **ḥḥ** Mt. 10, 4 C. *welcher ihn ergreifen liess*, **ḥḥ** dorthin. In älteren Texten ist dergleichen noch häufiger; vgl. § 6 c. Beinah immer schliesst sich vielmehr das *j* voll vokalisch als *ī* dem Vorsatz an dessen etwa auslautendes *ē* vor dem *ī* ausfällt. Die Fälle in denen diese Erscheinung auftritt sind aus den eben angeführten Beispielen zu entnehmen. Also zunächst beim Imperfektum, so **ḥḥ** Apc. 13, 13 *bis er herabbringt* aus **ḥḥ**, **ḥḥ** Jes. 64, 2 *wie es erhitzt*, **ḥḥ** M. 3 a, **ḥḥ** Mr. 1, 27, **ḥḥ** Mt. 10, 32 uam. Solche Formen sind nicht etwa der Schrift genau entsprechend eskjāwarēd zu sprechen, also mit Lautzusatz des *j*, sondern das *ī* folgt dem *ī* unmittelbar, und *j* ist nur graphisches Zeichen, die unmittelbare Folge der beiden Vokale auszudrücken. In den sehr zahlreichen Beispielen bei L. findet sich nirgends die Spur eines *j*, so *iamiavera lumineux* **ḥḥ**, *iamiassaddégue nourrissant* **ḥḥ**, *iamiassazéne afflictif* **ḥḥ**, *liadergou qu'ils fassent* **ḥḥ**, *biai s'il voit* **ḥḥ**, *siadergue faisant* **ḥḥ**, *endiaī qu'il voie* **ḥḥ** usf. ²

Ferner im 2. Causat. von **ḥḥ** ergreifen, so **ḥḥ** Luc. 6, 17 Pl. *ergreifen lassend*, **ḥḥ** Mt. 10, 4 Pl. *welcher ihn ergreifen liess*, **ḥḥ** Chr. 36 b *er liess ihn ergreifen*. Der Bildungsvorsatz **ḥḥ** lautet consonantisch, nicht mit *ē* aus. Ferner gehören hierher die mit dem Demonstrativ **ḥ** zusammengesetzten Adverbien wie **ḥḥ**, **ḥḥ** uam, also *wādā* aus *wādājā* (eigentlich *wādājā* § 6 c).

Isenberg schreibt gramm. S. 127 **ḥḥ** *may he seize*, pl. **ḥḥ** für zu erwartendes **ḥḥ**, **ḥḥ** (wie **ḥḥ** *may she seize*, 1. Pers. sing. **ḥḥ** usf.). Wir haben jene Formen zu erklären zunächst (nach § 13 d) aus *jāz*, und dies nach dem hier in Rede stehenden Lautvorgang aus *jējāz*.

b Etwas weniger häufig tritt in dieser Weise die Bildungssilbe **ḥ** an consonantisch auslautende Nominalformen. Formen wie **ḥḥ** *Standort* sind hier fast ebenso häufig als **ḥḥ**. Die Aussprache beider wird sich nur wenig unterscheiden, das erste Mal wird der *i*-Laut kürzer und consonantischer, das zweite Mal länger und vokalischer klingen. Ungleich häufiger ist **ḥ** aber bei Nominalformen die sonst urspr. mit *ē* (eigentlich *ē* + Guttural) auslauten würden, wie **ḥḥ** Chr. 26 b *Kampf* (W. **ḥḥ**), **ḥḥ** *Gehör* (W. **ḥḥ**), **ḥḥ** *Eingang* (W. **ḥḥ**); die Aufgabe des *ē* verlangt hier wohl etwas entschiedener die vokalische Verlängerung des *i*-Lautes als Compensation.

1) Aelter **ḥḥ** z. B. Nag.-Haim. 4 b, nach § 25 c von der älteren Form **ḥḥ** aus gebildet.

2) Dialektisch mag übrigens der Hiatus zwischen *ī* und *ā* durch Einschlebung eines palatalen *j* gehoben werden. Beim Antritt des gleich zu erwähnenden Nominalbildungsnachsatzes **ḥ** finde ich im Harari Bu. hariyyā *pig*; dagegen L. *éria cochon* = **ḥḥ**. Bei L. finde ich nur in *thafeya rate* = **ḥḥ** die consonantische Aussprache des *j* von **ḥ**.

Vor gewissen Formenzusätzen schwindet diese Endung **ʃ** ganz, s. § 141 d, 144 d, 154 c.

Hier sind auch die beiden **ħʃ** zu erwähnen, deren eines aus **ʃʃ**, **ħħ**, das andere aus **ħ(ʃ)ħ** entstanden ist; vgl. § 27 b, § 54 g. Für diese ältere Form **ħʃ** (əjǝ) haben die neueren Texte vorherrschend **ħ.ʃ** (ǝǝ). Der Lautvorgang ist so aufzufassen, dass *j* immer vokalischer und endlich ganz vokalisch wird, und dass *ǝ* dann vor dem vollen Vokal schwindet.

Oft sind *w* und *j* geschwunden, zuweilen mit Hinterlassung von Spuren. Am häufigsten § 29 a ist das Schwinden der beiden Laute wenn sie letzte Radikale einer Wurzel sind, wie im Aethiop. oft schon beim Nomen; hier kommen namentlich als Verba überhaupt nur noch wenige Wurzeln vor die den letzten Radikal unverändert erhalten haben. Diese halten denselben dann aber auch mit grosser Zähigkeit fest (§ 199). Nominale Bildungen einer ursprünglichen Wurzel ult. *w* oder *j* zeigen oft noch das ursprüngliche Thema während dieselbe Wurzel als Verbum den letzten Radikal längst aufgegeben hat; dahin gehören z. B. **ወራ** Kunde, **ፍራ** Frucht, **ሐጫት** Schmähung, **ሰጦታ** Geschenk, **ጥቦት** junges saugendes Vieh deren Verba in der 3. Pers. mask. sing. Perf. jetzt **ወራ**, **ፍራ**, **ሐጫ**, **ሰጦ**, **ጥቦ** lauten.

Indem wir das Nähere über die Verba ult. *w* und *j* für den betreffenden Abschnitt der b Formenlehre reserviren, sei hier nur kurz bemerkt, dass der lautliche Weg den die Sprache eingeschlagen hat sich fast aller Verba ult. *w* und *j* zu entledigen, ein doppelter gewesen ist. Ein Teil der in Rede stehenden Verba führte den Weg den das Aethiop. begonnen und das Tña fortgesetzt hatte noch weiter fort: Die Lautgruppen *ǝwǝ*, *ǝjǝ*, sowie *ǝw*, *ǝj* flossen im Perfekt beständig und notwendig in *ō*, *ē* zusammen. Wir haben schon Tigriñagramm. S. 84 Anm. 1 vermutet dass das aus *ǝjǝ* entstandene *ē* in den beiden vulgären Nordäthiopischen Sprachen als kurz gilt; im Amhar. ist dies bestimmt der Fall, sowohl *ō* wie *ē* haben sich hier beständig zu *ǎ* verkürzt (§ 12 c, 15 a). So sieht denn die vielfach massgebende 3. Pers. mask. sing. Perf. (und auch die 3. Pers. fem. sing. Perf.) ganz so aus als ob der vorletzte Radikal wirklich der letzte sei, und in der Tat haben sich bereits die meisten Formen der Verbalflexion nach diesem neuen Thema gerichtet, so z. B. die 3. Pers. pl. Perf. lautet **ħħ** sie sind, nicht **ħħወ**, von dem neuen Thema **ħħ** aus gebildet, nicht von dem alten **ሀለወ**. Eine Spur hat aber ursprüngliches *ē*, *j* hinterlassen: Wenn der vorletzte (jetzt also letzte) Radikal mouillirungsfähig ist, so ist er mouillirt, also **ሸፕ** begleiten aus **ሰነዩ**, **አሰፕ** machen aus **አሠነዩ**, **ቀፕ** singen aus **ቀነዩ**, **አዩ** sehen aus **ነለዩ**, **ዘገዩ** zögern aus **ዘገለዩ** Vgl. § 52 d.

Der andere Weg ist der, dass die Sprache *w* und *j* zunächst in Hamza hat übergehen c lassen welches dann der allgemeinen Regel nach schwinden musste worauf sich die betreffenden Verba vollkommen wie ursprüngliche Verba ult. gutt. darstellen. Also **ጠባ** saugen, **ጸራ** rein sein, **አጫ** schmähnen, **verläunden** uam. aus **ጠባወ**, **ጸራዩ**, **ሐጫዩ**. Dieser Vorgang ist nicht etwa zu parallelisieren mit Formen wie **ሸፕ** für **ነፕ**, **ፍሬ** für **ገሬ** bei denen vielmehr ein direkter Uebergang von *ǝwǝ*, *ǝjǝ* in *ǎ* vorliegt und bei denen das ursprüngliche *w* oder *j* im Verlauf der Flexion wieder auftritt, sondern die erwähnte Verbalklasse des Amharischen wird in ihrer ganzen Flexion vollkommen wie ursprünglich ult. gutt. behandelt. Dass hier nicht etwa im Amhar. auch blos ein direkter Uebergang von *ǝwǝ*, *ǝjǝ* in *ǎ* vorliegt und dass dann durch den hierdurch entstehenden zufälligen Gleichklang der 3. Pers. sing. Perf. von Wurzeln ult. *w* und *j* und von Wurzeln ult. gutt. die ersteren völlig in die Bahn der letzteren hinübergeleitet wären, dagegen sprechen die nächstverwandten nördlichen Dialekte in denen ein **ወ** und **ʃ** an letzter Stelle oft in **ħ** übergegangen ist. Besonders im Tigrê ist dies häu-

- fig, so **አትአ**¹ = äth. **አተወ**, **አብአ** = äth. **አበዩ**, **ቀልአ** = äth. **ቀለወ**, **ነቅአ** = äth. **ነቀወ**; im Tña ist **ነክኤ** = äthiop. **ነክዩ**. Als eine Spur des ursprünglichen *j* lässt sich aber, trotz seines Uebergangs in Alf, auch bei den Verben dieser Klasse die häufige Mouillirung eines mouillirungsfähigen vorletzten Radikals erkennen.
- d Während, wie bereits oben a erwähnt, der ursprüngliche letzte Radikal *w* oder *j* bei vielen Nominalableitungen der eben erwähnten Wurzeln sich erhalten hat, so ist derselbe doch auch bei gewissen Nominalformen mehr oder weniger häufig geschwunden. Namentlich gehören hierher die Formen **ገባር**, **ገባር** und **ገቡር** worüber das Nähere in der Formenlehre. Während beispielsweise **ግሃው** die ursprüngliche Form von **ውኃ** Wasser zu sein scheint (Wzl. äth. **ግሀወ**), so ist in einer anderen nominalen Ableitung derselben Wurzel, nämlich in **ግሀዎ** gläsernes Gefäss (= äth. **ግሀው**) der letzte Radikal erhalten. Vgl. in dieser Hinsicht auch **ቅጸ** (§ 109 a) mit **makáto** (§ 152 c).
- e Wortanlautendes *j* finde ich abgefallen in dem Fremdwort **አቀት** *Hyacinth* für und neben **ያቀት**. Zweifelhaft ob so aufzufassen **ኤኔታ** neben **ዩኔታ** worüber vgl. § 6 a, 14 a. **አበሰ** *abtrocknen* würde ich für **የበሰ** halten wenn nicht im Tña **ሐበሰ** entspräche was diese Zusammenstellung doch wenig wahrscheinlich macht.
- f Im Inlaut wird *j* häufig nicht gesprochen in **ሀያ** *zwanzig*, so L. *aâ*, dagegen S. *héia*, Sch. *heja*. Im Dialekt von Argubba geht *hêt* *zwei* zunächst auf **ሀዩት** zurück; ebenso *ha zwanzig* = **ሀያ**. Bei Pet. finden sich auch beide Schreibungen **ሐያ** und **ሐ**. Ferner bei L. *iama asderesse inabordable* = **የግያስደርስ**, *iama asgaba inaccessible* = **የግያስገባ**. S. *mtstäd Spiegel* kann **መስተያት** und auch **መስተዋት** sein. Auch in der Schrift wird der Ausfall des *j* bezeichnet in **አያት** *Grossvater* welches Wort in einigen Zusammensetzungen welche zur Bezeichnung früherer Vorfahren gebildet werden sich zu **ላት** verkürzen kann, so **ቅግያት** und **ቅግት** *Ururgrossvater*; dessen Vater heisst **ሸግያት** oder **ሸግት**, diesem geht vorher der **ግዝላያት** oder **ግዝላት**.
- Inlautendes *w* wird in der Aussprache häufig übergangen in **ኋላ** *hinten* (= äth. **ከዋላ**), so S. *hála Rücken*, ebenfalls L. (unter *retrograde*, *reculer*, *arrière*) *hala* und *ala*, daneben aber auch *bewala après* = **በኋላ**. S. *mânjit schwimmen* = **መዋኘት**.
- g Vor unmittelbar folgendem *ī* fällt *w* gern aus; so bei Lef. *serahit armée* neben *seraouit troupe* = **ሠራዊት**. Beständig wird dieser Lautausfall auch in der Schrift dargestellt bei dem Verbum **ተወ** *lassen*, so **ትተይ** oder **ትተዩ** *du (f) wirst lassen* aus **ትተዊ**, **ተዩኝ** Gen. 38, 16 *lass (f.) mich* für **ተዊኝ**. So ist auch **አርያ** *Schwein*, ältere Form **ሐርያ**, aus **ሐርውያ** (*hëruia*) entstanden, äth. **ሐራውያ**, **ሐረውያ**. Aus dem alten **ሠዊት** *Achre* wurde so zunächst **ሠይት** dann **ሤት**; daraus wurde mit Lautvorsatz und gleichzeitiger Mouillirung des *s* **አሼት** Mt. 12, 1 wofür endlich nach bekanntem Lautgesetz meist **አሸት** gesagt wird. Das alte **ሐሳዊ** *lügnerisch* ist Geogr. 29 in **ሃሳይ** verändert, während es Geogr. 31 unverändert gelassen ist. Die adjektivische Endung **ሳዊ** wird dieser Neigung zufolge, unverändert nur in wenigen speciell der biblischen Sprache angehörigen Ausdrücken beibehalten, während sie in der lebendigen Volkssprache durch Ausfall des *w* zunächst mit der gleichbedeutenden Endung **ሳይ** zusammengefallen und wie diese in **ሶ** verkürzt ist (§ 26 c), so dass zwischen ihnen für gewöhnlich kein Unterschied bleibt. Aber grade wie ein jetzt für gewöhnlich völlig geschwundenes *j* in gewissen Fällen eine Spur seiner Existenz hat hinterlassen können

1) Auf diese Mittelform **አትአ** möchte ich das amhar. **ግታ** *Abend* zurückführen = **ግአታአ** eigentlich *das Nachhausegehen* (von der Arbeit oder von der Sonne?).

(s. § 29 b aE.), ganz ähnlich so hat in einem bestimmten Falle das *w* der Endung *awi* sich vor völligem Schwinden schützen können. Wenn nämlich der der Endung *awi* vorhergehende Consonant ein Gaumenlaut ist, so wird das ausfallende *w* von demselben angezogen und es entsteht ein *u*-haltiger Laut. Dies ist bestimmt der Fall in አረጌ *Greis* aus äth. አረጋዊ, und ደቋት *Mehl* deutet ebenfalls auf zu Grunde liegendes ደቃዊት¹. Wenn wir ferner neben der gewöhnlichen, auch äthiopischen Form ደሴት *Insel* ebenso oft die Form ዶሴት finden (so Isenberg lex. 164, Geogr. 54), so lässt sich die Vermutung nicht abweisen, dass ዶሴት auf ደሳዊት zurückgeht, und dass aus einer vorübergehenden Mittelstufe ደሰዊት in derselben Weise schnell ዶሴት geworden ist, wie aus አረጌ, ደቋት sich endlich አሮጌ, ዶቄት entwickelt hat, worüber § 64 b.

Im Hinblick auf ባገጃ, قوی (قوى) ist es mir sehr wahrscheinlich, dass das entsprechende *h* amharische Verbum ቁዩ *warten, harren* in dessen auslautendem *ü* wie seine Flexion zeigt ein *w* oder *j* als dritter Radikal enthalten ist, auf ein ursprüngliches ቀወዩ zurückzuführen ist. Ebenso wie ein mouillirungsfähiger zweiter Radikal durch das aus äjü zunächst entstehende *ē* mouillirt wird, ebenso ist hier *w* durch dieses selbe *ē* in *j* verändert worden; eine Spur hat es indess hinterlassen in der *ü*-haltigen Afficirung des ersten Radikals. Lef. qwoyè *attendre*.

Wenn das Höflichkeitssuffix ዎ (wahrscheinlich auch das Suffix der 3. Pers. fem. sing. ዋ) **1** einer mit *u* ausgehenden Form angehängt wird, so giebt es sein eigenes *w* auf, s. die Beispiele § 82 e.

Von mouillirungsfähigen Consonanten wird unmittelbar folgendes *j* besonders der nomi- § 30
nalen Bildungsendung ዎ angezogen, und beide Laute erzeugen einen mouillirten Laut. Beispiele später an betreffender Stelle. Hier sei nur noch besonders bemerkt, dass wenn der letzte Radikal bereits mouillirt ist, das *j* der Endung ዎ von demselben mit aufgesogen wird (vgl. § 13 c) so መከማቻ *Sammlung* für መከማችዎ von ከማቸ, መሸሽ Ps. 104, 18 *Zuflucht* für መሸሽዎ von ሸሽ. Nur sehr selten behauptet das *j* in diesem wie in jenem Falle seine Selbstständigkeit.

Die Lippenlaute.

ጠ hat den Laut des deutschen *b*²; es ist indess wie im Tigrīna dem Uebergang in die § 31 a
homorgane Spirans *v* (deutsches *w*) ausgesetzt. Während aber im Tīna diese Erscheinung ausserordentlich häufig auftritt und nur dialektisch im Südosten nicht vorhanden zu sein scheint, so ist im Amh. dagegen das Eintreten der Spirans *v* für die Muta *b* ganz bedeutend seltener. Daher ist es denn auch erklärlich dass Isenberg für die Provinz Tigrê „and some other parts of Abyssinia“ die Aussprache *v* für ጠ anführt, für das Amhar. aber nur die Aussprache *b* angiebt. Nur Massaja kennt auch die Aussprache des ጠ als Spirans, er sagt (lect. gramm. S. 10): praetereo hic alias litteras, quae habent duplicem sonum, uti ጠ, quae valet pro *b* et pro *v*, et pro utraque indiscriminatim accipitur et pronunciatur. Auch in der amhar. Buchstabentabelle S. 5 setzt er ጠ = *b, v*. In der Transcription europäischer Wörter wird *v* durch *o* oder ጠ wiedergegeben, so Isenberg lex. 146 ውልካን oder ቡልካን *Vulkan*.

1) Hier hat L. deqét, S. dāket, beide ohne die geringste Spur eines *u*. Vermutlich liegt hier altes ደቃ ደት zu Grunde, oder das *u* ist sekundär (nach § 18 b) geschwunden.

2) In dem einen Worte ከብት *Besitztum, Vieh* giebt L. auffallenderweise das ጠ öfters durch *p* wieder: Zwar keubt détail, aber im Plural keuptotche troupeau, ebenso keupt érrègna pâtre (ከብት ኦረኛ).

b In dem sehr umfangreichen Glossar von Lef. finde ich nur 3 Worte in denen **ጠ** durch die Spirans wiedergegeben ist, nämlich *djevna cafetière* = **ጸጠፍ**, *iamiavera lumineux* = **የግጸጠራ**, *kevaci assiégant* = **ከጠጢ**. Etwas häufiger findet sich diese Erscheinung bei Sa. nämlich in den Worten *niv Biene* (dagegen neb L.) = **ገጠ**, *abbeva Blume* (dagegen *ababa* L.) = **አጠጢ**, *gulleva Stroh* (dagegen *galaba* L. C.) = **ገጠጢ**, *corvette Haut* (dagegen *courbat* C.) = **ቀርጠት**.¹ Bei S. *magwat hineingehn* = **መገጠት**. In den meisten dieser Beispiele geht der Spirans ein Vokal unmittelbar voran. Jedenfalls sieht man aus der geringen Zahl der vorhandenen Beispiele dass die Sprache sich zwar die Veränderung des *b* in *v* gestattet, aber doch nur ziemlich selten von dieser Erlaubniss Gebrauch macht.²

c Das *v* kann sich auch in *f* verhärtet, so Sa. *gufs barley* = **ገጠጢ**, vgl. auch *lifsho* in der Anm. Von diesem Vorgang finden sich auch in der Schrift Spuren, leider indess nur bei einigen etymologisch nicht recht sicheren Wörtern; so ist Voc. Aeth. Dillm. 650 das Wort **ኔጠጢ** *Mass* erklärt durch **አጠጢት** und **አፍጢት**, Isenberg **አፍጢት** *large cup*. Das Wort **ከረፍታ** *Hügel* ferner welches Isenberg lexic. 140 anführt scheint nur eine sekundäre Form für das von Isenberg nicht angeführte **ከረጠታ** zu sein welches sich findet z. B. Voc. Aeth. Dillm. 1098, 2 Kön. 5, 24; 9, 27; 2 Chr. 14, 3. Ausserdem lässt sich vielleicht noch hierherziehen **ደረር** *Hügel* Voc. Aeth. Dillm. 937 = **ደጠር**?

§ 32 a Dagegen hat sich in einigen, meist sehr häufig gebrauchten Wörtern, *v* in den Laut des englisch-semitischen *w* erweicht; und zwar hat hier, gewiss schon seit langer Zeit, ein allgemeiner Sprachgebrauch den Eintritt des *w* teils durchaus notwendig gemacht, teils doch derartig ausgebildet, dass die Form mit *w* der Form mit *b* als besondere Nebenform gegenübersteht. Dieses *w* löst sich wie ein ursprüngliches zuweilen ganz vokalisches auf und verschmilzt mit benachbarten Vokalen zu einem Laut. Auch in der Schrift tritt dann in Uebereinstimmung mit der Aussprache **ወ** ein, eventuell schreibt man das entsprechende Vokalzeichen. Diese Wörter finden sich zum Teil auch im Tigriña³ (Gramm. § 61).

b Unaufgelöstes *w* ist für *b* eingetreten in **ሰው** *Mensch* L. *sâo* aus äth. **ሰብሊ**, ebenso in dem Abstraktum **ሰውነት** *Menschheit* L. *saounet*. Das ursprüngliche *b* ist indess beständig erhalten in der alten Zusammensetzung **ጤት ሰብ** *Gesinde*, Lef. *beita sebe suite*, ebenso in der gleichartigen von L. gebrachten Zusammensetzung *agaraseub habitant*. Im Dialekt von Gafat stets mit *b*: B. *sabúsh*, *sáboach*. Im Argubbadiäkt scheint hierher zu gehören Lef. *becheseub soldat* dessen erster Teil mir freilich ganz unklar ist.

✓ Für **ሌብ** *Dieb* unklarer Etymologie, kommt auch **ሌዋ** vor. Auch in der Wurzel **ወረረ** *plündern* wird im Hinblick auf äthiop. **በርበረ** das *w* aus *b* geschwächt sein. Ueber **ወደ** s. § 39 h Anm.

c Aus ursprünglichem **ጽጠሐት**, **ጥጠሐት** *Morgen* welche alte Form noch selten vorkommt (z. B. Ms. 69, Hi. 29, 23) ist zunächst **ጽውሐት** geworden, so CGr. 4; dann aber nach Analogie der von Wurzeln med. *w* gebildeten Form **ግጠረት** mit gänzlicher Auflösung des *w* **ጸሐት** Ms. 60. 65; endlich mit Aufgabe des Gutturals **ጽዋት**, **ጥዋት**, Lef. *touate*. Letzteres ist die gewöhnliche Form des Wortes. Das Verbum aber stets mit erhaltenem *b* **ጸጢ**. Ebenso

1) Grade diese vier Worte hat auch Rochet mit *v*. Vgl. S. 12.

2) Bei P. ist die Spirans etwas häufiger, so 3 *lifsho* = **ለጠሱ**; 8 *ballerateouch* = **ባለቤቶች**; 14, 17 *mergarier* **መገጠያ** uam.

3) Beiläufig bemerkt ist das **አጥጢ**, welches ich DMZ XXVIII 443 nicht zu erklären wusste, durch Vermittelung von **አጥጢ** aus **አጥጢ** entstanden.

steht **ጡት** weibliche *Brust* zunächst für **ጥዑት** = **ጥብት**, Femininum zu äthiop. **ጥብ**. Auch in **ዳር** *Wald* scheint das *u* aus *b* entstanden zu sein; der Dialekt von Gafat bietet wenigstens noch *deber*, *dibirish* in derselben Bedeutung, und man wird die beiden Formen etymologisch kaum trennen können. Das äthiop. **ደብር** *Berg* ist natürlich nach Wurzel und Bedeutung aufs engste verwandt.

Durch Vermittelung von *äw* ist *äb* zu *ö* geworden in **ሆድ** *Bauch* aus äth. **ከብድ**, **ሆዳም** *gefrässig*; für und neben **መብረድ** *Feile* auch **ጥረድ**, S. *mored*. Aus **ነበረ** hat sich die Nebenform **ኖረ** abgeschwächt.¹ Im Dialekt von Argubba haben wir *aröt* Lef. *mit* aus **ዐርብት** *Sonnenuntergang* entstanden, aber bei S. mit erhaltenem *b* *arbáthiën* *Abendessen*.

Im Dialekt von Harar ist diese Auflösung von *b* noch viel weiter vorgeschritten. Ich finde daselbst noch folgende Beispiele: Bu. *ún* *Stein* ebenso Sa. = **አብን**; Bu. *dús*, Sa. *doos* *Honig* = **دبس**; Sa. *goos* *barley* = **ገብስ**; Sa. *loon* *milch cow* = **لبن**; Sa. *ou* *father* = **አብ** aber Bu. noch *áwa*, mit Suffix *aukhá* *dein Vater*, *auzo* *sein Vater*; Bu. *yokál* *enough* = **ይበቃል** *es genügt*. (Nicht = **ይእከል** wie ich es DMZ XXIII 461 erklärt habe).

B geht zuweilen ganz verloren, so im Anlaut bei **አለ** *er sagte* für **በለ**, doch hat sich § 33 a das *b* in gewissen Formen behauptet, z. B. **ባይ** *Sprecher*; ebenso sagt man in Gafat noch *bála*. Ferner ist anlautendes *b* abgefallen in dem gleichlautenden Wort **አለ** welches zur Bildung negirter Nomina verwandt wird und in der Präposition **ያለ** *ohne* steckt, aus dem alten **በለ**, **በሌ** *Nichtsein* entstanden.

Häufiger fällt inlautendes *b* aus, namentlich nach Vokalen; so **ሴት** *Frau* für **ሰቤት** (*tūa* **ሰበይት**); **እግዚር** oder **እግዚር** für **እግዚአብሔር** *Gott*; **አራት** *vier* aus **አርባት**. **ጸት** *Finger* (K. 9, 20 noch **ፀግት**) aus **ጸብት**, aber in den Dialekten kommen hier vielfach Formen mit *b* vor, vgl. § 8 a. Auch **ዛሬ** *heute* gehört hierhin falls ich das Wort richtig mit **ዛዕብራት** erkläre. **ይል** *er sagt* aus **ይብል**. **አይቶ** oder **አቶ** der gewöhnliche Höflichkeitsausdruck *Herr*, wie es scheint immer einem Eigennamen vorgestellt, ist vielleicht aus **አቤቱ** oder **ቶ** entstanden, was ohne folgenden Eigennamen in der Bedeutung *Herr* gebraucht wird. Das *b* ist in diesem Worte eigentlich doppelt. Ebenso kommt für und neben **አመቤቱ** (Mass. 255), Anrede an höher gestellte Frauen, auch **አሜቱ** vor. **ታለለ** *betrogen werden* steht für **ታበለለ**, eigentlich **ተሐበለለ**; in der gleichbedeutenden kürzeren Form **ታበለ** ist das *b* dagegen noch erhalten. Im Hararidialekt *sáat* *sieben* für **ሰባት**, bei Be. aber *sebatássir* *siebzig*, während in den übrigen Glossaren auch hier mit Ausfall des *b*. In demselben Dialekt Bu. *kút* *Leber* für schriftamharisches **ጉብት**; ebenso Bu. *gúlúbáy* *Gewand*, wie es scheint, = äth. **ገልባቤ**; Bu. *másh* *abwischen* = **ግበስ**.

Auch im Auslaut verliert vorzugsweise der Dialekt von Harar gern ein *b*, so Bu. *háy* *Milch* = amhar. Lud. **ሐይብ**, jetzt **አይብ** aus äthiop. **ሐላብ**; ferner lautet das arab. **كذب** *Lüge* im Harari *kiz*, dagegen *kizbányá* *lügnerisch*; auch Bu. *kurrá* *near* gehört hierher, ebenso *ruttá* *wet* wahrscheinlich für ein **ርጣብ**. In dem gemeinamhar. **ቀራ** *Rabe* scheint im Hinblick auf **غراب**, **ر** ebenfalls ein ausl. *b* abgefallen zu sein.

B ist in *m* übergegangen in **ምብት** L. *mechte* *Gattin* für **በእሲት**, ebenso in dem nur im Argubbadialekt erhaltenen Maskulinum Lef. *miche* = **ብእሲ**; desgleichen in **ምብራች** *frohe Botschaft* für **በስራት**; **ዝምብ** L. *zembe* *Fliege* = **زب** doch vgl. § 68 d. **ቡችላ** *junger*

1) Dagegen hat Isenberg lex. 139 **ከራ** „from **ከበረ**“ mit letzterem nichts zu tun, sondern ist aus **ከርሀ** entstanden.

Hund dessen Etymologie freilich dunkel ist wechselt mit ሙቸላ; äthiop. ጠቀበ *flicken, ausbessern* ist zu ጠቀመ geworden. በረበረ *ausforschen* wechselt mit መረመረ; im Hinblick auf בורר, בורר müssen wir wohl erstere Form für die ursprünglichere halten. Bei S. kemánuk *Sesam* für ቀብጉጉ. Ferner ziehe ich hierher መክሰኛ *Dienstag* für ካብሰኛ (§ 9 c). አምዛ *leavened cakes of Téf-bread* kommt jedenfalls von der äthiop. Wurzel ገበዘ *backen*; ebenso gehören አምሊ und አምላኛ *betrügerisch* wohl zu der Wurzel ሐበሊ. *M* wechselt weiter mit ursprünglicherem *b* in dem Fremdwort ሳቡና und ሳሙና *Seife*, L. samouna savon. Der gleiche Wechsel findet statt in der als Verbum wenigstens veralteten Wurzel ለሀበ *brennen, entflammt sein*; ich finde so Voc. Aeth. Dillmann 277 ታላሀብ und Var. ታላሐም als amhar. Äquivalente des äthiop. ታረምፅ angegeben; als Adjektiv ለብ und ለም *lauwarm* ist diese Wurzel noch in lebendigem Gebrauch. Im Argubbadialekt L. emoun, S. úmmun *Stein* = äth. አብጉ.

§ 34 Veränderungen welche ረ erlitten hätte wüsste ich keine anzuführen. — Von den beiden sehr seltenen *p*-Lauten ist *T* in der Aussprache gleich unsrem *p*; dagegen gehört ረ zu den Explosivlauten, s. § 23 c. „The breath puffs off from between the lips, before the vowel is heard“ Isenberg gramm. p. 8. Im Amhar. kommt ረ soviel ich sehe nur in Fremdwörtern vor; von den wenigen einheimischen Worten welche im Aethiop. ረ entwickelt haben kommt nur ቀለረ *aufschnappen* im Amhar. vor, aber mit dem ursprünglicheren Laut *b*: ቀለበ *schnappen, füttern*, ቀለብ *Futter, Nahrung*. Kidāna-Mārjām schreibt in Br.Pet. den Namen *Petermann* zweimal mit ረ, einmal mit *T*.

ጸጉሚን *ἐπαγόμεναι* wechselt mit ቋጉሚን; vgl. Tigriñagramm. § 66.

§ 35 a Ebenso wie *b* in *m*, so geht auch umgekehrt oft *m* in *b* über. So ነብር, Lef. *nebeur Tiger* für und neben ursprünglichem ነቦር; ferner in der Wurzel ዘነመ *regnen* für welche daneben auch ዘነበ vorkommt, so L. zénnebè, Gen. 2, 5 አላዘነበም *er hatte nicht regnen lassen*, beide Formen des Verbums dicht hintereinander Am. 4, 7; ebenso ዝናም L. *zename*, Sa. zinám und ዝናብ Am. 7, 1, S. sennáb *Regen*. Aus äth. ስገም *Gerste* ist ferner mit gleichzeitiger Lautumstellung ገብስ geworden. Das በ welches den Nachsatz hypothetischer Sätze einführt scheint aus dem alten አመ entstanden. ብለታጥ *eine Art Zange* ist offenbar das arabische بِلَالَة. *B* wechselt ferner mit ursprünglichem *m* in ወረኒበና Chr. 1 a Namen eines Distrikts in Jedschu den Seetzen aaO. S. 551 wórrahimanú nennt; auch auf der Karte von Abessinien von Wyld steht derselbe als woro heimano verzeichnet, ebenso auch Chr. 25 a, 33 b ወረኒመኖ. Der zweite Teil des Namens ist offenbar eine Verstümmelung von ሃይግ ኖት, der erste Teil, welcher öfters als erstes Glied von Ortsnamen vorkommt ist mir unklar.

b Viel häufiger geht *m* in *w* über; ein solches *w* ist wie ein ursprüngliches völliger vokalischer Auflösung ausgesetzt. Am häufigsten ist dieser Uebergang im Anlaut, namentlich bei präfigirtem መ (aber nicht beim Infinitiv), so መንበር und ወንበር L. *wamber Stuhl, Tron*, ebenso መጽመድ und ወጽመድ *Netz*, ferner ወንፈት für መንፈት *Sieb*, ወፍሬ *Mühle, unterer Mühlstein* Lef. woftcho, Seetzen wúfftscho für መፍሬ; Voc. Aethiop. Dillmann 90 auch in der Form ወፍጭ = መፍጭ, bei Ludolf auch ምፍጭ; ዋዛ *Scherz, Spott* ist aus äth. መሐዛ entstanden, ebenso ዋዘኛ *Spötter*; ferner ወናፍ *Blasebalg* für መናፍ; ferner ist ወይፈን *Stier* (äth. ተይፈን) gewiss aus መይፈን entstanden; auch ወፈንጠር Amos 3, 5 *Vogelstrick* steht für መፈንጠር; zu ወስፈ *Ahle* vgl. äth. መስፈ; in der Wurzel ወነጀለ, ወነገለ *treulos sein* ist ein solches *w* mit als Radikal aufgenommen, aber das Nomen መንጀያ

Voc. Aeth. Dillm. 955 welches von dieser Wurzel wohl nicht zu trennen ist zeigt noch den ursprünglichen Laut; s. auch **አወሸናገረ** § 68 b, und noch manche andere. Anderweitige Wörter z. B. **ውኃ** Wasser für **ምኃ** von Wurzel **ምሀወ** flüssig sein.

Im Inlaut hat dieser Uebergang stattgefunden in vielen Ableitungen der Wurzel **አመነ**, nämlich **አውነት** Wahrheit L. ounete für **አምነት** das in etwas ntancirter Bedeutung daneben auch noch vorkommt; ferner **በውኑ**, Fragepartikel, eigentlich in Wirklichkeit?, in der Tat? für **በአምኑ** oder **በአሙኑ**, vgl. Voc. Aeth. Dillm. 738 **አውን**, **ኡን** entsprechend äthiopischem **አግን**. Das äthiop. **አግን** ist zu **አዎን**, **አወን**, **አዋ** in der Bedeutung ja! geworden. Im Harari ist Bu. mahgút Schröpfkopf zunächst aus **ግሕገውት** entstanden für **ግሕገምት** von dem arab. **مض** (amhar. **ወገመ** s. § 40 a); in demselben Dialekt Bu. Sa. sūt, ebenso Be. sūt acht aus **ሰምንት**.

Bei auslautendem *m* finde ich Uebergang in *w* in dem Pronominalsuffix **ፊው** aus **ፊም**, äthiop. *ōmu*.

M ist zu *n* geworden vor unmittelbar folgendem Dental in **ዘንድ** mit, damit für **ዘምድ**; c ferner in **አጽንት** oder **አጥንት** (Genes. 2, 21. 22) Lef. aténte Knochen (Lud. **ዐጽንት**) aus ursprünglichem **ዐፅምት**, äth. **ዐፅም**. **ትላንት** gestern steht zunächst für **ትላምት**; **ሸንጥ** und **ሸንጥ** Lende ist äthiop. **ሰመጥ**; **ጥንድ** Paar (Am. 2, 6; 1 Sam. 14, 14) woneben gewöhnlicher noch **ጽምድ**. S. mántat = **መምታት** schlagen. Nur bei Ludolf geht das *m* von **መጸ** kommen in *n* über wenn es unmittelbar vor **ጸ** zu stehen kommt, so **ይንጸ** er mag kommen, **አን ጽኚ** indem ich bringe. Sehr alt ist der Wandel von *m* in *n* in der vierlautigen Wurzel **መነዘረ** ehebrechen, äthiop. **መንዘር** Bastard, zu hebr. **מנחם**, arab. Wurzel **منح** gehörend; dass *n* im Aethiopisch-Amharischen Lautzusatz sein sollte ist unwahrscheinlich. Wahrscheinlich hat dieser Uebergang auch stattgefunden in **እናት** Mutter (tña **እኖ**) aus dem alten **አም** welches letztere noch in einigen Zusammensetzungen, sowie im Gafatdialekt ammoa üblich ist.

Schwinden von *m* kommt im Wortinnern vor im Harari bei Bu. dánah, Be. dána Wolke d für **ደመና**. Im Auslaut ist *m* abgefallen in dem Pronominalsuffix **ሁ** für **ሁም**, äthiop. **ከሙ**, ebenso in dem Höflichkeitspronomem **አንቱ** für **አንቱም**, äthiop. **አንትሙ**. Im Harari noch Bu. at Knochen = äth. **ዐፅም**, táy schwarz = amh. **ጸይም**, äth. **ጸሊም**.

Die Gutturallaute.

Die Aussprache der alten Gutturallaute ist völlig in Auflösung übergegangen. **ሀ**, **ሐ**, **ኀ** § 36 a haben nur noch den Laut eines schwachen *h*, meist sind sie aber im In- und Auslaut schon ganz aufgegeben und dementsprechend im Anlaut zu **አ** geworden. **ዐ** hat seinen ursprünglichen Laut ebenfalls verloren und lautet wie **አ** welches auch meist in der Schrift für **ዐ** eintritt. Im In- und Auslaut sind **አ** und **ዐ** ebenfalls so gut wie völlig geschwunden, aber auch anlautendes Alf ist bereits in hohem Grade von dem Streben ergriffen, als Waşla und nicht als Hamza behandelt zu werden. Das Schriftsystem verlangt, um das anlautende Hamza entbehren zu können, die Zusammenschreibung des Worts mit dem vorhergehenden als eins.¹ Hauptsächlich tritt diese Aufgabe des anlautenden Hamza ein nach kürzeren

1) Es kommen indess namentlich in Pl. auch solche nicht zu billigende Schreibweisen vor wie wir sie auch im Tña (Gramm. S. 107) gesehn haben, so **አንዳ፡መፀ** 2 Kön. 17, 4 für **አንዳመፀ** oder **አንዳ፡አመፀ**, **አንዳ፡ባብ** Mt. 10, 16 Pl. für **አንዳባብ** oder **አንዳ፡አባብ**, **ወደ፡ርሱ** Mt. 5, 1 Pl. für **ወደርሱ** oder **ወደ፡እርሱ**; **አል፡ወደም** Mt. 15, 32 Pl. für **አልወደም** aus **አል፡አወደም**.

Wörtchen die an sich schon proklitisch sind, aber sie kommt auch nach längeren Formen vor. Das Nähere unten.

In den nicht allzuhäufigen Fällen in denen Alf im Innern des Wortes resp. in der Fügungsstelle einer Wortcomposition erhalten ist, ist es indess nicht ohne Weiteres als bloß graphisches Zeichen der unmittelbaren Vokalfolge, oder nach einem Consonanten als archaische hinter der Aussprache zurückbleibende Schreibung anzusehn, sondern es hat hier in gewissen Fällen wenigstens den Wert eines wenn auch noch so schwachen Hamza. Deutlich ist dies der Fall wenn die Silbe **አ** auf *ō* oder *ē* folgt. Das dazwischentretende Hamza hindert hier beständig den Uebergang von *ō* und *ē* in *u* bez. *i* welcher bei unmittelbarer Folge des *a* das Regelmässige wäre (s. § 12 b, 14 c). In einigen alten Wörtern wie **ትእዛዝ** ua. (s. § 39 c) ist es allerdings wohl möglich dass Alf bloß die unmittelbare Vokalfolge graphisch darstellt welche anders auszudrücken hier schwer möglich wäre.¹ In einem Falle können wir dies sogar controlliren: Das alte **ጉብኤ** *Versammlung* ist in alter Schreibung beibehalten; die unmittelbare Folge von *ē* auf *ā* konnte nicht wohl anders ausgedrückt werden, denn eine gewaltsame Aenderung in **ጉብዩ** wäre wieder in anderer Richtung zweideutig gewesen. Sobald aber das *ē* nach anderweitigen Lautgesetzen zu *i* wird, lässt man das Alf meist fort da man bequem schreiben kann **ጉብያቸው** Joh. 16, 2 Pl., Mr. 1, 23 Pl. Wäre das Alf in **ጉብኤ** ein Hamza, so müsste man notwendig auch hier mit Beibehaltung desselben schreiben **ጉብኤያቸው** oder **ጉብኤያቸው** welche Schreibungen nur selten sind (z. B. Geogr. 18. 22). Neh. 8, 18 ist sogar durch die Schreibung **ጉብዩ** ein übler Versuch gemacht worden, das Alf auch aus der unveränderten Form **ጉብኤ** zu tilgen. Auch in **አንዲአት** kann das Alf nicht Hamza sein, wenn wir diese Schreibung § 14 a richtig erklärt haben.

b Wenn nach Aufgabe eines Gutturals zwei Vokale zusammenstossen, so entstehen die § 20 beschriebenen Contraktionen. Durch Auflösung der nach diesen Contraktionsgesetzen zusammengeflossenen Vokale ergibt sich in einigen Fällen ganz klar, dass auch im alten Amharischen zur Zeit als die Aussprache der Gutturale noch ungeschwächt war, in Uebereinstimmung mit dem Aethiop. gewisse Ausnahmegesetze für die in der Nähe eines Gutturals befindlichen Vokale bestanden. So wurde ein in der Bildung begründetes *ā* vor einem Guttural zu *ē* gesenkt, sobald dem Guttural ein anderer Vokal als *ā*, *ā* folgte; daher entstand **ዩዎል** aus **ዩዎልል** für ursprüngliches **ዩመልል**, und ebenso deutet **ዎሉ** zunächst auf **ዎሎ** weiter auf äth. **ዎሊሉ** für **መሊሉ**.

c Auch im Amhar. wurde einst ein in der Bildung begründetes *ā* durch einen in derselben Silbe folgenden Guttural in *ā* gedehnt, daher haben wir Formen wie **ላዎ** *Rind*, **ግኸል** *Mitte* nam. aus **ላሀዎ**, **ግእከል** für ursprüngliches **ላሀዎ**, **መእከል**; mit erhaltenem Gutturalrest ua. **ባሕር** *Meer*, **ግኅበር** *Versammlung*. In gewissen seltneren Fällen wird aber im Amh. wie im Aethiop. *ā* in diesem Fall zu *ē* gesenkt. Ein solcher Lautvorgang liegt vor in **አኛ** *wir* das auf dieselbe Form **ኅሕኛ** zurückgeht welche das Aethiop. aus dem ursprünglichen **ኅሕኛ**² gebildet hat; vgl. Dillmann Gramm. S. 71 § 45. Auch das alte **ዎአመን** *gläubig* für **መአመን** (Dillmann S. 194, § 114) ist noch sehr üblich z. B. Geogr. 57; häufiger ist indess noch die aktive Form **ዎአዎን** für **መአዎን** z. B. Geogr. 56. Ausserdem kann ich verweisen auf die §§ 117 a; 120 a, d; 125 d; 132 g.

1) Auf derartige Fälle beziehen sich offenbar die Bemerkungen Abbadies, catal. p. 127, vgl. X.

2) So noch im Tigrè und in einigen Tigrinädialekten (**ኅሕኛ**); vgl. Tigrinägramm. S. 155, DMZ XXVIII 440. 445.

Doch finden sich vereinzelt Wörter welche Abweichungen von diesen Vokalgesetzen zeigen. So sagt man beständig **ደህና** *Gesundheit* mit stets erhaltenem Gutturalrest für äth. **ዳጎና**; wenn, wie mir scheint, das mit **ለም** wechselnde Adjektiv **ለብ** *lauwarm* zu der Wurzel **ለሀበ** gehört, so deutet die amhar. Form auf ein zu Grunde liegendes **ለሀብ**. Das äth. **ንግ** *komm!* (fem.), nach regelmässigem Lautgesetz aus **ንግ** entstanden, lautet im Amhar. **ኒ**, **ንይ**, aber viel häufiger **ነይ** auf die alte Form zurückgehend. Die ursprüngliche Form **አንደግ** welche im Aeth. zu **አንዳግ** wurde, hat sich im Amhar. nach beiden Seiten hin entwickelt, sowohl zu **አንዳግ** wie zu **አንድግ**, welche beiden Formen, nach anderweitigen Lautgesetzen in **አንጃ** bez. **አንጅ** umgestaltet, auch in verschiedene Bedeutungen auseinandergegangen sind; s. § 106 a. Auch das von Isenberg angeführte **ባሆር** wofür in den Texten **ብሆር** Hi. 39, 1; Deut. 12, 22 *eine Hirschart* deutet auf ein vermittelndes ursprüngliches **ባሆር** (vgl. über dieses Wort dessen *h* erst aus *k* herabgekommen zu sein scheint weiter § 64 b). Auch für **ደሂራ** (§ 131 f) erwarten wir **ድሂራ**. Reduplicirte Wurzeln wie **ሠሣ** (§ 98 d), äth. **ጉጉአ** sollten nach neuen Lautgesetzen vielmehr **ሣሣ**. **ንጉአ** lauten, aber ihre Entstehung fällt in eine weit frühere Zeit.

Die Contraktionsgesetze lassen uns aber im Stich bei der Analyse des *a*, indem dieses **d** sowohl aus *ä + ä* wie aus *ě + ä* zusammengefließen sein kann. Wir können aus ihnen nicht ersehen ob das alte Amharische wie das Aethiopische zwei durch einen Guttural getrennte *a*-Laute liebte und so auch in einigen Fällen ursprüngliches *ä* vor Gutturalen beibehielt wo dasselbe in den entsprechenden Formen vor Nichtgutturalen längst zu *ě* gesenkt ist, oder ob es wie das Tña diese Lautverbindung zu meiden suchte. So haben wir im Imperf. der Verba prim. guttural. zwar **ያምን**, **ታምን**, **አናምን**, aber dies kann sowohl aus **ያአምን** wie aus **የአምን** entstanden sein. Ebenso kann der Imperativ der med. gutt. z. B. **ማል** sowohl aus **ምሐል** wie aus **መሐል** entstanden sein, desgleichen das Perf. **ማለ** sowohl aus **መሐለ** wie aus **ምሐለ**. Ungewiss ist es ferner ob das alte Amharische bei den Verbis tert. gutt. im Perf. das *ä* des zweiten Radikals zu *ě* senkte wie das Aethiopische, oder ob das *ä* beibehalten wurde, denn **ሠራ** kann sowohl aus **ሠርዐ** wie aus **ሠረዐ** entstanden sein. — In den älteren Texten schwanken beiderlei Formen regellos hinundher, so **ተሐቅፍ** Lud. gramm. 11, **የኃዝን** Ms. 72, **የሐዝወ** *ibid.*, dagegen **ብትኃዝወ** Ms. 62, **አይሐልቅ** Ms. 58; der Imperativ der med. gutt. lautet nach Lud. gr. 14 **ምሐር**, dagegen Ms. 73 **መሐሩት** *bemitleidet ihn!* Im Imperfekt des Reflexivs der med. gutt. finden wir wiederholt Formen mit *ě* vor dem Guttural, so **ይሐሐድ** K. 1, 10 = äth. **ይትለሐድ** *er wird abgehäutet*, Mest.-Q. 38 b stehen **ይወሐድ** und **ይወሐድ** zusammen = äthiop. **ይትወሐድ** *er wird vereinigt*, Lud. lexic. 37 **ይብሀል** und **ይብሀል** = äth. **ይትብሀል** *er wird genannt*.

In den vereinzelt Fällen in denen gegenwärtig ein Guttural aus dem Wort noch nicht **e** völlig verschwunden ist, lässt sich aus der Schrift, besonders aber aus der Transcription der Glossare der Schluss ziehn, dass auch jetzt noch im Amhar. gewisse Ausnahmegesetze für die in der Nähe von Gutturalen befindlichen Vokale bestehen. Man liebt zwei durch einen Guttural getrennte *a*-Laute. Grade wie dialektisch im Tña (Gr. S. 117) entwickelt sich zuweilen da ein *ä* wo wir Vokallosigkeit oder höchstens ein Hülfschwa erwarten sollten, so L. *bahar lac*, *baharégna marin* = **ባሕር**, **ባሕረኛ**, dagegen Sa. *bahr*; ferner L. *sahane plat* = **ረክር**, ebenso *mahabeur* = **ማሳበር**; Ps. 1, 5 **ማሳበር** ist demnach vielleicht kein Druckfehler, ebenso Gen. 20, 18 **ማሳበን**; ferner L. *mahateme sceau* = **ማሳተም**. Bei Ludolf lautet die Form **መገበር**, **መገበርያ** von Wurzeln prim. gutt. fast beständig **መገበር**, **መገበርያ**, während die regelmässigen Lautgesetze **ማገበር**, **ማገበርያ** verlangen. Bei der eintretenden Schwä-

chung des Gutturals scheint hier das vor dem vokallosen Guttural stehende *a* die Hälfte seines Lautgehalts durch denselben haben hindurchfliessen lassen. Beispiele Lud. lex. 47 ff. **መገለፍ**, **መገለቀ**, **መገተጥ**, **መገፀብ**, **መገረር**, 76 **መዐጸፍ**, alles Infinitive für **ግገለፍ** usw.; ferner 48 **መገረጥጥ** *sudarium*, dagegen 49 **ግገደርጥ** *habitation*. — Ebenso wird *ē* in der Aussprache zu *ā* in L. *brabane jour lumière* usw. mit Lautumstellung für **ብርሃን**, Sch. *birhan*; L. *ouaha*, Sa. *wáhá* = **ውኃ**, S. *wuhá*, hier wird auch namentlich in älteren Texten **ወሀ**, **ወሐ** geschrieben.

f Nach den Gutturalen **አ**, **ሀ**, **ሐ** wird *a* sehr gern in *ā* verkürzt. Durchgehend findet diese Verkürzung statt beim Präformativ des Imperfektums. Aus **አአጥን** oder **አአጥን** sollte den Contraktionsgesetzen gemäss **አጥን** werden, aber ich finde nur **አጥን**. Ebenso haben, was schon im Aethiop. nicht selten ist, die im Perf. mit **አ**, **አሰ**, **አሰተ** beginnenden Conjugationen als Präformativ der 1. Pers. sing. Imperf. **አ**, nicht **አ**. Ferner wird das anlautende *a* der Pronominalsuffixe **ላት**, **ላችን** usw. verkürzt, wenn diese, was selten geschieht, vermittelt Hamza einem vokalisch auslautenden Wort angehängt werden, so **ብሉአት** Est. 8, 15 *indem er zu ihr spricht*, **ጆርአችን** *unser Ohr*. Ebenso erklärt sich **ሲመርሐቸው** Ms. 63 *indem er sie leitete* für **ሐቸው**. Die ältere bei Lud. sich findende Form **መአያ** *Lohn* (für das gewöhnliche **ጥያ** vgl. § 21 b) steht für ein ursprüngliches **መግያ**, **መግልያ**. Wenn ferner das aus **ከ** geschwächte Pronominalsuffix **ኸ** noch weiter in **ሀ**, **ሐ** geschwächt wird, so wird das demselben (nach § 37 a) angeschlossene *a* des Hilfsverbs **አለ** sehr gewöhnlich verkürzt, so **ለጥኚሀሁ** Chr. 18 b *ich bitte dich*, **አከፍላሀሀሁ** Chr. 21 b *ich will dir zuerteilen*, **ይቻሐሐ** Chr. 22 a *dir ist möglich*, **አነገርሀሁ** Chr. 24 a *ich sage dir*. Ausserdem noch manches Vereinzelte, wie dass für **ብረሃ** *Wüste* seltener auch **ብረሀ** vorkommt; **ንስሐ** Mr. 1, 4. 15 C. Pl. *Reue* für **ንስሐ**. Vielleicht empfängt auch das sehr auffallende **ኅላ** Dillm. catal. mus. brit. 22 für **ኃላ** so eine Erklärung.

g Es haben durch einen Guttural hindurch ab und zu Vokalschiebungen statt gefunden (wie im Tña, Gramm. § 76 vgl. § 83). Man vgl. bei Lud. gr. S. 6 **ሐዝናሉት** pro **ሐሐ**, **ሐንድ** einer aus **አሐድ** (vgl. § 9 e). Ferner Lud. **ኅት** *Schwester* aus **አኅት**. Auch **ጥሆ** *gläsernes Gefäss* = äth. **ግሐው** legt die Annahme nah dass der *a*-Laut durch den Guttural durchgeflossen ist und sich mit dem **ው** zu *au*, *ō* verbunden hat. Doch kommen wir hier wie in den übrigen bisher erwähnten Fällen auch zur Not mit anderen Annahmen aus. — Sicherer deuten auf eine Lautdurchschiebung die Aussprachen bei Lef. *b'hatawi ermite* = **ባሐታዊ**, *k'arsou* = **ከአርሱ**; auch Aussprachen wie *b'asset (parjurer)* = **ባሐሰት**, *l'abbate au père* = **ለአባት** nam. scheinen hierher zu gehören, doch lassen sich letztere auch anders auffassen. Die Schiebung von Lautgruppen wie *ah* in *āhā* und besonders in *āhā* ist schon unter e erwähnt. K. 1, 12. 16 steht **ኂዝ** *ergreifend* aus **ይኅዝ** (modern **ይዝ**).

§ 37 a Wenn im Aeth. das negative **አ** gewissen mit **አ** anlautenden Wortformen vorgesetzt wird, so wird das Hamza letzterer aufgegeben; dieser Verlust erhält dann aber durch Verlängerung des *ā* zu *a* eine Compensation. Im Amh. wird Hamza, gleichviel ob es ursprünglich oder ob es erst aus einem stärkeren Laut herabgekommen ist, unendlich häufig aufgegeben; der Verlust desselben wird dann ebenfalls durch Verlängerung eines folgenden *ā* in *a* compensirt, sobald dem Hamza ein Consonant unmittelbar vorhergeht, oder ein Vokal mit dem *ā* nicht zusammenfliessen kann. Es ist dabei ganz gleich ob das Hamza im Wortinnern steht, oder ob es das zweite von zwei eng verbundenen Wörtern anlautet (s. unten), z. B. **መጸፍ** *Buch* aus **መጸአፍ** = **መጸሐፍ**. Formen wie **ጥፈት** Jerem. 46, 21 für **ጥፋት** *Vernichtung* sowie das von Isenberg lex. 151 neben **ውጋት** angeführte **ውገት** *Stoss* sind wohl blosser Fehler, ebenso

ትዘመለኛ Jes. 24, 20 für **ትዘግለኛ**, **አናገረሁ** Deut. 32, 1 für **አናገራሁ**. Für **መለከተኛ** messenger (bei Isenberg, auch oft in den Texten, z. B. Mr. 1, 2) sollte man erwarten entweder **መለከተኛ** (so bei Lud.) aus **መልክተኛ** oder **መለከተኛ** aus **መልክተኛ**. Letzteres ist die gewöhnlichere Form. Ich lasse es unentschieden ob **መለከተኛ** nach § 17 c aus **መለከተኛ** zu erklären ist, oder ob etwa das häufigere **መለከተኛ** das seltene **መለከተኛ** in der Richtung nach *ē* hin mit fortgezogen hat.

Aus älterer Zeit dagegen, in welcher die Aufgabe der Gutturale erst vereinzelt stattfand ^b und das Compensationsgesetz für Hamza noch nicht galt, stammt **የለም** er ist nicht (tña **የለን**, **የለን**) wofür nach neuen Lautgesetzen **ያለም** zu erwarten wäre; ferner der Subjunktiv **ይበል** er möge reden (ebenso im Aeth. und Tña), nicht **ይበል**, aus **ይብህል**.

Ein aufgegebene Hamza ist ferner nicht durch Verlängerung des folgenden *ä* compensirt ^c in demselben Falle in dem aus zwei zusammenfliessenden *a*-Lauten nicht *ā* sondern *ä* wird (§ 20 b), nämlich bei den reflexivischen und causativ-reflexivischen Reiterativen der Wurzeln prim. Alf, so **መተያየት** Ruth 3, 14, Br. 15 gegenseitiges Sehen aus **መትሐያየት**, ferner **ይተላለፍ** Ps. 17, 3 er wird übertreten aus **ይትገላለፍ**, **ይተከከል** Geogr. 16 es ist einander gleich aus **ይትክክል**.

Am weitesten und durchgreifendsten hat sich die Aufgabe der Gutturale und die Waşli- § 38 a rung des anlautenden Hamza beim Verbum vollzogen. Die amhar. Sprache kennt jetzt keine Verba mit Gutturalen mehr, (abgesehen von solchen in denen der Guttural aus **h** entstanden ist, wie **ሔደ** gehen aus **ከደ**). Auch die Schrift hat sich gegenwärtig so gut wie ganz in diesem Punkt der Aussprache angeschlossen. Wenn jetzt bei einem ursprünglichen Verbum prim. gutt. noch ab und zu der stärkere Guttural geschrieben wird (vgl. Isenberg lex. sub **ገ** und **ዐ**), so ist dies durchaus nur archaistische Schreibweise und kommt in den neueren Texten so gut wie gar nicht mehr vor, am häufigsten ist so noch **ዐመፀ**; in den älteren Quellen dagegen finden sich die Gutturale auch beim Verbum noch in weiterem Umfang erhalten. Selbst solche Wurzeln welche als Nomina ihren Guttural noch gewöhnlich behaupten wie **ሐልም** Traum, **ኃጢአት** Sünde, **ደህና** Wohlergehen, **ንጹሕ** rein geben als Verba denselben jetzt regelmässig auf: **አለመ**, **አጣ**, **ዳነ**, **ነጸ**. Verba primae hamzae sind also die einzige Art gutturaler Verba welche das Amhar. gegenwärtig kennt. Nur eine einzige wirkliche Ausnahme giebt es, in der Schrift wenigstens; es ist dies das gleichzeitig in der Mitte schwache **ሮሀ**, **ሮኸ** rufen bei dem der ursprüngliche stärkere Guttural auch jetzt noch beständig geschrieben wird. Aber möglicherweise hat man diese alte Schreibung nur als graphischen Notbehelf beibehalten, L. schreibt wenigstens immer nur *tehoè*. Die Etymologie der Wurzel betreffend so entspricht äthiop. **ጸዑዐ** nicht so genau, als vielmehr **ጸሐ**, **ሮኸ**.

Aber das radikale Hamza dieser Verba schwindet notwendig nach allen Präformativen ^b der Verbalstambbildung wie der Verbalflexion, also aus **አስአመነ** wird notwendig **አሳመነ**, aus **ይአምን** notwendig **ያምን** usf. Ferner wird ebensowohl das radikale Hamza wie jedes andre anlautende Hamza der stambbildenden und der flektirenden Präformative ebenso notwendig aufgegeben nach allen Wörtchen die proklitisch vortreten müssen, also nach der Negation **አል**, den Relativis **የ**, **የም**, den Conjunktionen **ስ**, **ል**, **ብ**, **በ**, **ከ**, **ከ**, **አይ**, den Präpositionen **በ**, **ለ**, **ከ** (auch wohl **ሐ**, **ተ**) wenn letztere nach Aufgabe des Relativs unmittelbar vor die Verbalform treten. Also **አላየሁም** Gen. 41, 19 ich habe nicht gesehn für **አልአየሁም**. **አላመናችሁኝም** Num. 20, 12 ihr habt mir nicht geglaubt; **ሳሉ** Chr. 4 b indem sie sind für **ስአሉ**; **ልፍራ** Ps. 27, 1 ich soll mich fürchten für **ልአፍራ**; **የግቀርብለት** Luc. 11, 6

was ich ihm näherte; **ኢያለቀሰ** Chr. 1 b *indem er trauerte* für **ኢየአለቀሰ**; **ባደረገው** Hebr. 1, 1 *durch den welchen er gemacht hat* für **በ(የ)አደረገው**, **ሳንገሥቲ** Ps. 132, 17 *dem den ich zum König gemacht habe*. Mit gleicher Regelmässigkeit wird nach allen diesen notwendig proklitischen Vorsätzen das anlautende Hamza der dem Verbum präfigirten Negation **አል** aufgegeben, so **ያልታጠቀ** Chr. 1 b *wer nicht anhängt* für **የአልታጠቀ**, **ሳይመጣ** Gen. 41, 50 *ehe er kommt* usf. Beibehaltung des Hamza kommt hier überall so gut wie gar nicht vor, eine Form wie **አልአለፉ** Jud. 11, 18 *sie überschritten nicht* gehört zu den grössten Seltenheiten.

Auch die übrigen Conjunktionen und Präpositionen welche für gewöhnlich nicht notwendig proklitisch gebraucht werden, bei denen teilweise sogar der Gebrauch als selbstständiges Wort weit überwiegend ist, also **ስለ**, **እንደ**, **እንድ**, **እስከ**, **እስከ**, **ወደ** treten beinah immer proklitisch vor eine mit Hamza anlautende Verbalform da sich nur bei der Zusammenschreibung die Aufgabe des Hamza schriftlich darstellen lässt, also **ስላልኝቲ** Joh. 14, 28 *weil ich euch gesagt habe* für **ስለክልኝቲ**. **እንዳልጠጣ** Mt. 26, 29 *dass ich nicht trinken werde* für **እንድክልጠጣ** uam. Auch hier kommt es nur sehr selten vor dass das anlautende Hamza der Verbalform erhalten bleibt, sei es unter proklitischer sei es unter selbstständiger Voransetzung der Partikel, so **እስከክረርስ** Luc. 13, 8 *bis ich pflüge*, **እስከክረርግ** Mr. 12, 36 Pl. *bis ich tue*, **እንደክቃለለ** Jes. 9, 1 *wie er verachtete*, **ስለክሳሰባችሁ** Hes. 21, 24 *weil ihr habt gedenken lassen*.

c Ausserdem verliert das Hilfsverbum **አለ** sein (äth. **ሀሎ**) in vielen Fällen sein anlautendes Hamza. Zunächst wenn es sich mit dem Imperf. und dem tatw. Infinitiv zu zusammengesetzten Verbalformen verbindet. Diese Formen haben schon einen ganz einheitlichen Charakter angenommen und werden als ein Wort geschrieben; über das Nähere § 206 und 207. Ferner verliert **አለ** sein Hamza beinah immer wenn es dem Adverb **የት** *wo?* unmittelbar folgt: **የታለ** *wo ist er?*, **የታሉ** *wo sind sie?*, so Gen. 22, 7; 19, 5; 2 Kön. 19, 13; 18, 34; 2 Sam. 17, 20; Jes. 19, 12; Joh. 8, 10; dagegen **የትክለች** Jer. 17, 15 *wo ist sie?* Schon bei Lud. **ሔታል**.

d Das gleichlautende **አለ** *sagen* verliert ebenfalls sehr oft sein anlautendes Hamza in gewissen, in der Syntax näher zu beschreibenden Verbindungen mit Wörtchen mit denen zusammen es einfache Verbalbegriffe umschreibt, so **ደሳለ** neben **ደስክለ** *sich freuen*, **እንቢያለ** Gen. 37, 35; 39, 8 *sich weigern* neben **እንቢአለ** 1 Chr. 10, 4 oder gewöhnlich **እንቢክለ**, ferner **ዝግለ** Ruth 1, 18; Jes. 24, 8 *schweigen* neben **ዝምክለ**.

e Es kommen aber auch sonst noch vereinzelt Fälle vor in denen anlautendes Hamza beim Verbum aufgegeben werden darf, so **ደህናደርህን** Isenberg lex. 26 *hast du die Nacht gut zugebracht?* für **ደህናክደርህን**, **ደህናሉን** ibid. 162 *befinden Sie sich wohl?* für **ደህናክሉን**. Auch **ምናልባት** neben **ምንክልባት** das zum Adverbium *vielleicht* geworden ist.

§ 39 a Auch beim Nomen und den übrigen Redeteilen ist jetzt die völlige Aufgabe der Gutturallaute das Gewöhnliche. Doch haben sich hier in immerhin nicht wenigen Worten geschwächte Reste des alten Gutturals gehalten. Auch die Wasirung von anlautendem Hamza findet bei weitem nicht mit der Regelmässigkeit statt wie beim Verbum.

Wir geben zunächst ein Verzeichniss der gebräuchlichsten Nomina welche noch mit einem Gutturalrest gesprochen werden. Vielfach ist von demselben Wort aber auch schon die völlig geschwächte Form daneben im Gebrauch:

b 1) Beibehaltung des Gutturals im Anlaut. **ሕልም** Chr. 25 b *Traum* Lef. schon *èlme*; **ሕዝብ** *Volk*; **ሐረግ** Gen. 40, 10 *Spross*, L. *hareg vacine*, aber auch schon **አረግ**; **ሀምት**

aber auch schon **አዋት** für äth. **ሐዋት** Galle; **ሐሚት** Verläumdung L. hemiet und hamiet; **ሀኬት** Faulheit, L. *hakéte malice* aber *aqitégna paresseux* = **ሀኬተኛ**; **ሐማም** Leiden, selten **አማም** Ps. 39, 2 AT II; **ሐዘን** Traurigkeit ungefähr gleich häufig mit **አዘን**, dementsprechend L. *hâzéne tristesse, azéne souci*; **ኃጢአት** Sünde, L. hatiet; L. *hasseb calcul* von W. **ሐሰበ**; **ኃይል** Kraft, **ኃይለኛ** kräftig, L. *haïl* und *haïlégna*, aber auch schon *aïlégna (robuste, vigoureux)*; **ሕይወት** Leben, L. *haïuate*, **ሐር**, **ሀር** Seide, L. *har*; **ሐውክ** Chr. 36 b, **ሁከት** Erregung; **ሀንድ** Indien, L. *hénde*; **ሃይማኖት** Glauben, aber L. *aémanote*. Auch die Präposition **ሐ**, **ሀ** (cf. äth. **ኅበ**) gehört hierher, doch verliert sie den gutturalischen Anlaut ganz bei den Zahlen von 11—19 (s. § 162 d).

2) Beibehaltung des Gutturals im Inlaut. Alf oder Ain ist erhalten in **አእምር** Kenntnis, L. *aémero*; **ትእዛዝ** Befehl, L. *téézaze*, desgl. L. *téézazegna impérieux*; **ሥእል** Bildniss, Lef. *seëul*; **ምዕራብ** Westen, Lef. *meëurab*. Reste stärkerer Gutturale zeigen sich noch in **ምሕረት** Erbarmen was L. dreimal verschieden durch *meheret*, *mehëuret* und *meeuret* wiedergibt; ferner **መድኃኒት** Heilung, *Arznei*, L. *medhanit* und *médanit*; **ድኅና** Wohlsein L. *dehéna* und *déhèna*; **መሐላ** Eid L. *mahala*, Chr. 6 a die ganz seltne Form **ማላ**; **ትሕትና** Niedrigkeit, Demut und **ትሐት** Mt. 11, 29 *niedrig, bescheiden* Lef. *téeutenna* und *tehout*; **ትምህርት** Lehre, selten **ትምርት** Mt. 7, 28; L. *temeurt*; **መምህር** und **መምር** Lehrer, letzteres oft bei Pl.; ferner **ጩሀት** Geschrei aber L. *tchoote mugissement*; **ባሕታዊ** Eremit L. *b'hatawi*; geschrieben wird ferner beinah immer **ፀሐይ** Sonne Sch. *sachai*, Isenberg *tsahäy*, in der Schrift nur selten **ዓይ** z. B. Mr. 1, 32 Pl., Luc. 23, 44 Pl., dagegen die Glossare L. S. Sa. sämtlich ohne Guttural. Ferner **በረሃ** Wüste L. *beraha* (Wurzel äthiop. **በርሐ**); **ድኃ** arm (Wurzel scheint **ደኅኅ** *excavare*), L. *deha*, ebenso **ድኅት** und häufiger **ድኅነት** Armut Lef. *dehëunete*. Ferner **ካህን** Priester, **ሰዓት** Stunde, **ተዋሕዶ** Vereinigung, Einheit (theol. term. techn.), **ጥሀሎ** Name einer abessinischen Speise, aus äthiop. **ጥሕን**; **ደሐራይ** und **ደኃሪ** Hinterteil des Sattels, **እሁድ** Sonntag; **ንሐላ**, **ንሐሐ** Reue, Busse. Unklarer Wurzel das in den Lexicis fehlende **ዱሐ** Tal, Tiefstand 2 Kön. 3, 16; Am. 1, 5; 2 Chr. 25, 11; Mi. 1, 4.

Mehrere hierher gehörige Wörter sind schon früher bei anderer Veranlassung erwähnt, vgl. § 36 c, e.

3) Beibehaltung des Gutturals im Auslaut. Hier ist dieselbe am seltensten. **ብላሕ**, **ብላህ** klug, geschickt (Wurzel äthiop. **በላኅ**), L. *belheuh*; ebenso in den Ableitungen **ብላሃት** und **ብላህነት** Klugheit, L. *belhât* (aber *belatégna habile* = **ብላሃተኛ**) bez. *belhenet*. **ኅሀ**, **ኅሕ** 2 Kön. 7, 7 *Morgendämmerung*. Häufiger **ንጹሕ** als **ንጹ**. Ferner **ብርዕ** Schreibrohr L. *ber...êu* (sic), aber auch **ብር**. L. wiederholt *bortouh* = **ብርቱ(ዕ)** stark; **ቀይሕ** und **ቀይ** rot, L. *qaye rouge* aber *qaieh sega muscle* (**ቀይሕ፣ሥጋ**). Auch **ሺሕ** *tausend* scheint hierher zu gehören.

Arabische Lehnwörter mit Gutturalen scheinen im Amhar., wofern sie nicht volles Bürgerrecht erworben haben, den Guttural stets zu bewahren, wenn auch mit der üblichen Schwächung zu *h*. Zu ihnen gehört auch L. *haqégna iuste* von **حَقَّ** mit der amhar. Adjektivendung *āñā*. Vgl. ferner Isenberg lexic. besonders unter **ሀ**, ausserdem z. B. **ሣሀር**, **ሠሐል** uam. Völlig wie ein einheimisches Wort dagegen wird angesehen **አገመ** schröpfen = **ጸ**. Auch das bei Isenberg fehlende **ጅል** töricht, **ጅልነት** Torheit (Pred. 1, 17; 2, 2) scheint hierher zu gehören, Wurzel **ج**; **ጅል** wäre als Adjektivbildung der Form **ግብር** aufzufassen; s. § 107 c d.

Oesters bezeichnet die Schrift einen erhaltenen Gutturalrest durch **ኸ**, so neben **በረሃ** Wüste auch **በረኸ**; auch **ድኸ** arm. Am häufigsten ist dies in der Wurzel **ጮኸ** rufen.

g Dass die Wasirung von anlautendem Hamza bei den übrigen Redeteilen ebenfalls lange nicht in dem Umfange stattfindet wie beim Verbum, wurde schon bemerkt. Sie findet zunächst statt in einigen verschiedenartigen Wortzusammensetzungen, so beispielsweise **ወንድም** *Bruder* L. ouéndem, ursprünglich **ወልድ·አም** *Sohn der Mutter*; **ባላገር** *Bürger* L. balaguér aus **ባላ·አገር**, ebenso **ባልንጅራ** *Genosse* aus **ባላ·አንጅራ**; **ተልባገር** *Flachs* aus **ተልባ·አገር** (Isenberg lexic. 95), **ሻለቃ** neben **ሻሀ·አለቃ** *Hauptmann*, **ደጃፍ** *Oeffnung* für **ደጅ·አፍ**, **ቀለንጅ** (§ 9 e), **አውራሪስ** *Rhinoceros* aus **አውራ·ሐሪስ**; **አንጻንድ** *einige* aus **አንድ·አንድ** uam. Vgl. auch § 21 a.

h Durchaus nur fakultativ ist die Aufgabe anlautenden Hamzas des Nomens und Pronomens beim Vortritt von Präpositionen und anderer Wörtchen, selbst solcher die notwendig proklitisch gebraucht werden. Besonders Eigennamen behaupten gern ihr anlautendes Hamza, so **የአግዚአብሔር** Hebr. 1, 6, auch L. kaégzier *divin*, doch auch **በሥራኤል** Jos. 10, 32 für **በአሥ**. Fernere Beispiele der Aufgabe sind: 1) **አገር** für **ከአገር** *von seinem Auge*, Genes. 41, 48 **በያገሩ** für **በአየአገሩ** *in jeder Stadt*, Joh. 15, 6 **ወደሳት** für **ወደ·አሳት** *ins Feuer* uam., dagegen **የአካሉ** Hebr. 1, 3 *seiner Person*, **በአሳት** Apc. 21, 8 *mit Feuer* uam. Bei Lef. finden wir **bamate annuel** für **በአመት**, **bafintcha nasal** für **በአፍንጫ**, **iaguersão natif** für **የአገር·ሰው**; dagegen **ia abbate du père** **የአባት**, **ié and guizié temporaire** **የአንድ·ጊዜ**.

Stets ist das anlautende Hamza des Pronomens **አንት** *du* aufgegeben in der Pluralform **አሳንት** *ihr* für **አላ·አንት**. Stets auch in den zusammengesetzten Präpositionen **በስከ**, **በስተ** aus **በ + አስከ** bez. **አስተ**.

i Viel ursprünglicher steht der Dialekt von Harar in Bezug auf die Gutturale da; die Beibehaltung des Gutturals ist hier auch beim Verbum Regel, die Aufgabe Ausnahme. In dieser Hinsicht steht das Harari heut noch eher auf älterer Stufe als das Schriftamharische der alten Texte. Vielleicht wirkte der Einfluss des Arabischen conservierend. Ain wird nach Bu. immer in einfaches Hamza geschwächt; auch die stärkeren Gutturale **ኀ** und namentlich **ሐ** das für gewöhnlich noch wie **ح** klingt scheinen neben ihrer ursprünglichen Aussprache geschwächt wie **u** gesprochen werden zu können. Beispiele Be. ehhe = äthiop. **አኑ** *Bruder*, ehht = äth. **አኑት** *Schwester*, amhar. **አት**; Be. warhhi, Sa. werhe = äth. **ወርኅ** *Mond*, amh. **ወር**; Bu. makhtút *Lampe* = äth. **ማኅቶት**; **ahad eins** = äth. **አሐዱ**, amh. **አንድ**; Bu. rahab = äth. **ረኅብ** *Hunger*, amhar. **ራብ**; Bu. ruhug, Sa. rohook = äth. **ርሐቅ** *entfernt*, amhar. **ሩቅ**; Bu. bajih (**በዚኅ**) *viel*; sa'ar = äth. **ሣዕር** *Gras*, amh. **ሣር**; Bu. hariyyá *Schwein* = **አርያ**, bei Lud. noch **ሕርያ** uam. Von Verbalformen führen wir beispielsweise an Bu. hayj *siehe!* **አይ**, bei Lud. noch **ሕይ**; **mahat schlage!** = äthiop. **መሐጽ**; **tá'an belade!** = äthiop. **ጸዐን**, amh. **ጫን**; **hadarkhú, wa'alkhú ihr habt die Nacht, den Tag verbracht.** Hamza wird noch gesprochen z. B. in mo'ot neben mot = **ማኅድ** *Tisch*, lo'okh *Botschaft* (§ 9 f); **ma'altu Tag** = äth. **መዓልት** uam.

§ 40 a Die Wurzel **አዘ** welche zunächst aus äthiop. **አኀዘ** *nehmen* entstehen musste ist zu **ያዘ** geworden, bei Lud. noch die ältere Form **የኀዘ**. Möglich dass der Vorgang nicht rein lautlich ist sondern dass das **j** zur Stärkung der doppelt schwachen Wurzel dem Imperfektpräformativ entlehnt ist. L. hat noch azè im Perf. (s. *charger, longer, saisir*), in den Texten

1) Hierher gehört im Grunde auch die Präposition **ወደ** aus äth. **ወአደ**, falls die Etymologie = **በአደ** *bei der Hand* richtig ist. Für die Richtigkeit derselben spricht auch das kurze **ä**; läge eine dreiradikalige Wurzel vor, so wäre **ዋደ**, **ዋአደ** zu erwarten. Aeth. **ወ-አደ** ist wohl ganz sekundär.

finde ich aber als Verbalthema nur **ያዘ**. Keinenfalls ist es durchaus nötig in **ሌባጋር** Diebsfänger (vgl. Isenberg lex. 213) = **ሌባያጋር** einen Ausfall des *j* anzunehmen, sondern wir können es ebensogut auf die ursprünglichere Wurzel **አዘ** zurückführen. Der gleiche Fall liegt vor in den beiden Formen **ግዣ** und **መያዣ** (Lud. መይጥዣ) Pfand.

Für anlautendes Alf ist *w* eingetreten in **ወግምት** Schröpfen, Schröpfinstrument von der Wurzel **አገመ** = **ገ**; vgl. Tigriñagramm. § 81 aE. Vielleicht ist das *w* aus einem Bildungsvorsatz *m* entstanden. Dagegen stelle ich **ወግ** Gesetz, Sitte nicht mit **ሕግ** zusammen, sondern ziehe es zu der Wurzel **ወግአ**.

Ursprüngliche Gutturale sind ab und zu in Gaumenlaute verhärtet. So hat sich das **ገ** doppelt schwache Verbum äth. **ገሕአ** gähren welches nach gewöhnlichen Lautgesetzen zu **ገ** hätte werden müssen durch Verhärtung des **ሐ** in **ከ** vor dieser argen Verstümmelung bewahrt; es lautet nach Isenberg **ገከ**, oder wie ich in den Texten finde **ገከ** aus **ገከአ**, auch tña **ገከአ**.¹ Das Nomen *Teig* dagegen lautet **ገሆ**, **ገኸ** L. beð, wahrscheinlich keine sekundäre Erweichung von **ገከ**, sondern noch auf die alte Wurzel **ገሕአ** zurückgehend. Die Form **ገር** gut = äthiop. **ገር**, arab. **خَيْر**, setzt auch eine verhärtete Durchgangsform **ከር** voraus welche in der Tat im Tña belegt ist (Gramm. § 81). Oefters finden wir diese Erscheinung bei Wörtern die aus dem Arabischen aufgenommen sind; so ist das arab. **تاريخ** schon im Aeth. zu **ታሪክ** verhärtet, ebenso lautet das Wort im Amh. Aethiopisch so ferner schon **ገከም**, **ርከም** = **خام**. Das arabische Lehnwort **رخيص** wohlfeil führt Isenberg als **ርከሰ** an; ferner **መከዳ** und **መኸዳ** Kissen (tña **መከዳ** aus **መከዳ**?) = **مكتة**.

Wenn wir uns etwas weiter auf das gefährliche und erst ungenügend vorbereitete Gebiet der Vergleichung wagen, so scheint es nahliegend **ቀለጽም** Mark mit **خلص** zusammenzustellen, indess könnte man es auch zu **ቀለጽመ** (§ 68 f) ziehen da ja **مَضْرَب** von **ضرب** die gleiche Bedeutung entwickelt hat. **ገለመሰ** jugendlich sein scheint von **غلام** nicht getrennt werden zu können. **ሰገሰገ** gefrässig sein scheint das eigentliche amharische Aequivalent für äth. **ሠሥዕ** (= **ሠዕሥዕ**) zu sein, wogegen dann **ሠሥ** nur früher oder später aus dem Aethiop. aufgenommen wäre. **ገለበት** Stärke = **غلب**, **ገም** Nebel (äthiop. **ገም**) = **غيم**. **ገበት** Meerbusen ist wohl nur Transscription von **غَبْت**. **ከገዩ** zögern das auf älteres **ከገለዩ** zurückgeht erinnert sehr an **زحل**, **زحن**, ebenso **ቀራ** Rabe an **غُرَاب**; **ጭረ** graben ist aus **حفر** verhärtet, im Aeth. erscheint die ursprüngliche Wurzel, aber mit Metathese **ረሐረ**. **ተቀመጠ** sich setzen = **עממ** die Knie beugen. Zu **ቃጠለ** brennen vgl. **ערה**.

Die Gaumenlaute.

ከ hat den gewöhnlichen *k*-Laut. Es ist hauptsächlich zwei Veränderungen ausgesetzt, § 41 a dem Uebergang in die Spirans und der Mouillirung.

Die aus **ከ** entstehende Spirans **ኸ** ist nach Isenberg zunächst pronounced like the German and the Scotch Ch, e. g. in *Loch*. Wir können nicht controlliren ob **ኸ** hier wirkliche gutturale Spirans ist, oder ob es sich als palatale Spirans von dieser leicht unterscheidet, jedenfalls entspricht es dem arabischen **خ** wenigstens am nächsten und vertritt besonders diesen Laut in der Transscription arabischer Lehnwörter, so **ኸላኸላ** = **خلخل** Fussring, **ኸላድ**

1) Ich habe Gramm. S. 111 **ገከአ** geschrieben, möglich dass auch diese Form vorkommt; dagegen **ገከአ** z. B. Luc. 13, 21 BCR.

= **خلد** *Maulwurf*. Da indess die Gutturale auch in arabischen Lehnwörtern meist geschwächt werden (§ 39 e), so schreibt man anstandslos auch **ሁልድ** ua. Der ursprüngliche starke Laut des **ኸ** ist noch stets im Tña erhalten, wenigstens in den nördlichen Dialekten, während in den südlichen Dialekten dieser Sprache in Annäherung an das Amhar. erhebliche weitere Schwächung eingetreten ist (s. Gramm. § 68). Im Amhar. ist nämlich die starke Aussprache des **ኸ** nur noch höchst fakultativ, weit häufiger wird es bis zu dem leichtesten Hauche *h* geschwächt und dementsprechend auch in der Schrift oft durch **ሀ**, **ሐ**, **ኸ** dargestellt, welche drei Zeichen wie § 36 a gezeigt jetzt im Amharischen gleichmässig den Lautwert *h* haben. Eine ganz strenge Regelung der Orthographie ist nicht durchgeführt, indess wird **ሀ** unendlich häufiger gebraucht als **ሐ**; **ኸ** wird meist nur gebraucht bei folgendem *wā* (s. § 2 a) während es sonst ganz selten ist wie **ደኸኸ** Mt. 2, 13 *indem du nimmst*. Der Dialekt von Harar scheint indess den starken Laut des **ኸ** beständig zu erhalten.

b Die aus *k* entstandene Spirans unterscheidet sich von den ursprünglichen Gutturalen sehr wesentlich dadurch, dass sie, eingedenk ihres kräftigeren Ursprungs, nie völlig schwindet und sich demnach auch im Wortanlaut nie zu Hamza schwächt. Ich kenne nur wenige Ausnahmen welche aber alle teils durch aussergewöhnlich häufigen Gebrauch, teils durch sprachliches Missverständniss ihre Erklärung in sich tragen: Das Femin. von **ደኸ** *dieser* lautet neben **ደኸኸ** auch **ደኸ** (§ 91 e), vgl. auch **አንደታ** § 147; ferner entstand aus **ሐደደ** : **አለ** von der Wurzel **ከደ** *gehen* das negative Hilfsverbum **አደደለሞ** indem man das anlautende *hāj* in den negativen Anlaut 'āj umdeutete (§ 208 a); endlich lässt sich hier anführen **ዊዳ** *draussen* falls meine § 8 b gegebene Erklärung dieses Worts richtig ist. Weitere Ausnahmen kenne ich nicht.

c Durch diesen beständigen Uebergang der starken Spirans **ኸ** in den schwachen Hauch **ሀ**, **ሐ**, **ኸ** und in Folge der vielfach gewiss beliebigen Wahl zwischen beiden Aussprachen, wird das Sprachgefühl vielleicht zuweilen irregeführt und setzt auch umgekehrt für einen in der Aussprache erhaltenen Gutturalrest ein **ኸ**, s. § 39 f. Auch Fremdwörter welche in ihrer Sprache einen schwächeren Guttural haben, können daher denselben im Amhar. durch **ኸ** bezeichnen, so Isenberg lex. 145 **ኸንድ** neben **ሀንድ** *Indien*, **ኸድኸድ** für **ደደደ** *Wiedehopf*.

§ 42 a Während im Tña **ከ** unter gewissen Voraussetzungen ziemlich in jedem Wort in die Spirans übergehen und mit derselben fast überall beliebig wechseln kann, so ist im Amhar. der Eintritt der Spirans an bestimmte nicht eben sehr zahlreiche Worte gebunden. Noch weniger zahlreich sind solche Worte in denen beliebig *k* und *kh*, *h* abwechseln können. So ist es wenigstens in dem heutigen Schriftdialekt. Es scheint indess, dass früher — dialektisch vielleicht noch jetzt — das Amhar. auf demselben Wege war den das Tña betreten hat. Wir finden nämlich bei Ludolf und übereinstimmend in den älteren Texten ausserordentlich viel Wörter mit **ኸ** welche die heutige Schriftsprache nur mit **ከ** kennt, in anderen zahlreichen Wörtern wechselt in den älteren Quellen **ከ** mit **ኸ**. Ich führe so an: 1) Spirans im Anlaut **ኸ-ላሊት** *Nieren* jetzt **ከ-ላሊት**; **ኸ-ብት** *Besitz* jetzt **ከ-ብት**; **ኸተተ** und **ከተተ** *sammeln* jetzt nur **ከተተ**; **ኸንድ** *Arm* jetzt **ከንድ**; **ኸደነ** *bedecken* jetzt **ከደነ**; **ኸተግ** K. 7, 14 *Stadt* dagegen bei Lud. und in den neueren Texten nur **ከተግ**; in einem älteren äth.-amh. Vokabular das mir in einer Abschrift Dillmann's vorliegt wird äth. **አለዱ** erklärt durch amh. **ኸመረ**, dag. Voc. Aeth. Dillm. 720 **ከመረ**, beide Formen zusammen Voc. Aeth. Dillm. 1177, jetzt nur **ከመረ**. 2) Spirans im Inlaut **ደከመ** und **ደኸመ** *ermüden* jetzt nur **ደከመ**; **ተከላ** und **ተኸላ** *Pflanze* jetzt nur **ተከላ**; **ታኸተ** *faul sein* jetzt **ታከተ**; **ዉኸኸ** V. Aeth. Dillm. 1232

jetzt **ወካኝ** tapfer; **መኸር** Erndte jetzt **መከር**; **በኸር** Erstgeborener jetzt **በከር**; **መለኸት** Trompete jetzt **መለከት**; **ተኸተለ** K. 9, 7 folgen dagegen K. 7, 24 und jetzt mit **h**; **ሸኸራ** rauh, roh jetzt **ሸከራ**. Ludolf hat ferner **ግጉታ** Gelübde, ebenso Ms. 60 **ግሁታ**, Voc. Aeth. Dillm. 549 **ግጉታ**, dagegen das Verbum **ተግከተ** (von altem **ግአከት** derivirt); in den neueren Texten finde ich weder das Nomen noch das Verbum. Eigentümlich ist die von Ludolf gramm. pag. 13 § 18 angeführte Regel: Media radicalis **h** in Infinitivo mutatur in **ኸ** ut **ተኸለ** plantavit, **መተኸለ** plantare. **ነከረ** legumen coxit, **መንኸር** legumen coquere. Hier wäre das Gesetz überschritten, dass inlautendes **k** eines unmittelbar vorhergehenden Vokals bedarf um sich zur Spirans schwächen zu können. Ebenso in Lud. **ጾርኸ** Beute wofür jetzt nur **ጾርከ**, doch ist hier das **r** mildernd, ganz abgesehen davon dass in der Grundform (**ጾርከ**) dem **k** ein **ፂ** vorangegangen ist. Vgl. auch Ludolf unter **ከሰሰ**.

Die wie gesagt nicht sehr zahlreichen Fälle nämlich, in denen die in Rede stehende **b** Schwächung des **k** im heutigen Schriftamhar. teils notwendig teils nur gestattet ist, weisen dieselben Voraussetzungen auf unter denen die fakultative Schwächung des **k** im Tña im weitesten Umfang vorkommt, nämlich dass **k** entweder wortanlautend steht, oder im Wortinnern oder Wortende bei unmittelbarem Vorhergehn eines Vokals. Nur die pronominalen Suffixe und Endungen haben ihr **k** unbekümmert um diese letztere Bedingung im Tña wie im Amhar. geschwächt, im Tña fakultativ, im Amhar. obligatorisch: Aus **ኩ**, **ከ**, **ከመ** ist im Amhar. beständig **ሁ**, **ሀ**, **ሁ** geworden; auch in dem Demonstrativ **ይኸ** dieser erscheint das ursprüngliche **k** stets geschwächt.

Sonst finde ich **ኸ** (**ሀ**, **ሐ**, **ኀ**) aus **h** im heutigen Schriftamh. noch in folgenden Wörtern: **c**

1) Beständiger Uebergang im Wortanlaut: **ኸያ** S. héia zwanzig aus **ከልያ**, aber die Dialekte von Gafat und Harar haben das **k** ungeschwächt erhalten: káia bez. Bu. koyah. Ferner **ሁለት** L. oulet, S. hulät zwei aus äth. **ከልኑቱ**, aber das Harari hat hier gleichfalls den ursprünglichen Laut bewahrt: Bu. kot. Ferner **ሁሉ** jeder, alle aus äthiop. **ከሉ**; **ኸያ** Weidenbaum aus äthiop. **ከሉሐ**; **ሆድ** Bauch aus äthiop. **ከብድ**; **ኋላ** hinten, Hinterteil aus äthiop. **ከዋላ**; **ሆነ** werden, sein aus äth. **ከነ**; **ሄደ** gehen aus äth. **ከደ**. Auch beim Antritt nominaler Ableitungsendungen bleibt hier stets die Spirans, so **ሁለተኛ** der zweite, **ሁለንተኛ** Gesamtheit, **ሆዳም** gefräßig; ebenso haben die Verba **ሆነ** und **ሄደ** auch beim Vortritt nominaler Bildungspräformative die Spirans, so **መሆን** sein (Infin.), **ግሔኛ** ein Dreschinstrument. Wenn aber **ከደ** in der ursprünglichen Bedeutung stampfen, treten gebraucht wird, so behält es das anlautende **k** ungeschwächt bei; auch in dem merkwürdig gebildeten Reiterativum **ከሐደ** (§ 167 c) ist einmal noch das ungeschwächte **k** erhalten. In dem etymologisch unklaren **አሀያ** Esel und in **አሁን** jetzt scheint **h** ebenfalls aus **k** entstanden zu sein. 2) Wechsel im Wortanlaut liegt möglicherweise vor bei der Präposition **ከ** für welche sehr vulgär auch **ሀ** gesagt wird, doch ist hier auch andere Auffassung nicht ausgeschlossen.¹ Einzelheiten wie **ኸፋ** Ps. 50, 19 für das regelrechte **ከፋ** schlecht müssen wir lediglich als Druckfehler qualificieren. 3) Beständiger Uebergang im In- und Auslaut: **አሀላ** Korn, Nahrung aus äth. **አከላ**; im Harari scheint hier indess Wechsel gestattet, s. § 48 d aE. Ferner **ሾሀ** oder **አሾሀ** L. échokh Dorn aus äth. **ሦከ**. Von der Wurzel **አከለ** gleich sein kommen einige Formen mit beständig geschwächtem **k** vor, nämlich **ያሀላ**, **ያሀላላ** es beläuft sich, un-gefähr, **ግኸላ** und **መኸከላ** Mitte. 4) Wechsel im In- oder Auslaut ist zu belegen in **ኸኸላ** und **ኸከላ** Töpferwaare. Für das in den Texten ausschliessliche **ጾከንያት** Grund,

1) Bei P. auch coulou 35. 49 für **ሁሉ**.

Vorwand hat L. stets *mehheniat* (*cause, occasionner, prétexte*). Für das Fremdwort L. *tobacco Tabak* hat Isenberg ቶምቦኸ.

Dass die Dialekte in dieser Hinsicht manche Abweichung vom Schriftdialekt zeigen, hatten wir schon Gelegenheit zu bemerken; ich führe aus dem Harari noch an Bu. lo'okh *mesage* äthiop. ላእከ, auch amhar. Wurzel ላከ; ferner Bu. akhákh *du* = äth. አከአከ.

§ 43 a Die Mouillirung tritt bei **h** wie bei den übrigen Gaumenlauten nur selten ein. Während wir bei anderen Consonantengruppen namentlich gewisse Nominal- und Verbalformen haben in denen mehr oder weniger regelmässig die Mouillirung auftritt, so haben wir es bei den Gaumenlauten nur mit zerstreuten wenig zahlreichen Fällen zu tun. **h** geht bei der Mouillirung beständig in **†** über, aus *kj* wird *tj*; daher wird zur schriftlichen Bezeichnung des mouillirten *k*-Lauts auch das aus **†** gebildete Zeichen ቸ gebraucht. Ueber den Laut dieses Zeichens ቸ sagt Isenberg „formed by combining a soft sibilation with **†**, sounds like *tsh*, or rather like *t* with a German *j*.“ Ludolfs Angaben stimmen mit dieser überein, er sagt nämlich: „ቸ: ni fallor est Bohemorum T. liquidum, T Hungarorum cum apposito Y. quod quidem non auditur, nec syllabam efficit etc.“ Lef. giebt ቸ durch *tch* wieder was aber wohl nur annähernd, nicht genau entsprechend ist, ebenso Massaja durch (ital.) *ci*, Abbadie „*c* italien devant *e, i*.“

b **h** wird beständig mouillirt in der Wurzel äth. ከሀላ *können* welche amhar. ቸላ lautet, L. *tchalé*; ebenso sämtliche Ableitungen wie ቸዶ *mächtig* L. *tchaye* (äth. ከሃሊ), ቸሉት *Macht* L. *tchelote*. Ferner ቸር *gut* was aus ከር entstanden sein muss welches als Verhärtung des alten ከር anzusehn ist (§ 40 b). Das *k* der Conjunktion አእከ bis kann durch unmittelbar folgendes von dem Imperfektpräformativ ዶ, ያ herrührendes *i* mouillirt werden. In den Texten habe ich diese Erscheinung nie getroffen, vielmehr stützt sich diese Angabe lediglich auf die von Isenberg lex. 79 aus Gen. 31, 40 gebrachte Form አእቸቃጥላኝ „*till it burned me*“ für አእከ.ያቃ“. In meinem Exemplar steht an dieser Stelle eine andere Wendung.

c Das aus **h** entstandene ቸ hat sich beständig in den palatalen Zischlaut ḥ abgeschliffen in der pronominalen Endung ከ. 2. Pers. fem. sing., welche jetzt ḥ lautet, so Lef. *raséche ta tête* = ራ-ሰኸ, *aieche il t'a vue* = አየኸ, *nabberche tu étais* = ነበርኸ. Mit erhaltenem *i* ḥ oft in Br. und Mṣ., so በሉ-ሰኸ Br. 9 *in deinem Herzen*, መረፀኸ Mṣ. 61 *er hat dich auserwählt*.

§ 44 a *K* wechselt zuweilen mit den beiden verwandten Gaumenlauten *g* und *q*. So scheinen die Quadrilitera ሰነከላ *Aergerniss erregen*, ተነከሉ *betrügerisch sein*, ሸነገላ *betrügen*, ወነገላ *treulos sein* sämtlich auf die alte dreilautige Wurzel ከ: ከ: ከ: *arglistig sein* zurückzugehn.¹ Für አንከርዳድ *Unkraut* (äthiop. ከርዳድ) hat Voc. Aeth. Dillm. 841 አንግርዳድ. Die Wurzel حنك, ንግ, ሐከ zeigt im Amhar. (wie im Tña, s. Gr. § 70 aE.) *g* für *k*, nämlich in den Ableitungen ተናግ *Gaumen*, መንጋጋ *Kinnbacken* sowie in dem von letzterem denominativen አመነገገ *den Mund öffnen*. ጉበት *Leber* scheint zu ከጋ zu gehören. Ueber ግግ ሰኞ s. § 9 c.

b Für አኸከከ *Kaninchen* Prov. 30, 26, vgl. Dillm. lex. 1143, hat Isenberg አኸቆቆ. Dass in den beiden ähnlich lautenden und gleichbedeutenden Wörtern መንከ (Wurzel äthiop. ነከዩ, tña ነከኤ, amh. ነከ) und ግንቃ *Löffel* Wechsel von *k* und *q* vorliegt, glaube ich nicht.

1) Oder sollte ሸነገላ etwa äthiopischem አስገላ *divinare* entsprechen?

Vielmehr halte ich letztere Form für entstanden aus مَلَقَّة das ja auch im Arabischen schon mit Lautumstellung مَلَقَة vorkommt. Im Dialekt von Argubba in der Tat Lef. malakati cuiller. Wir brauchen bei ገገጉ nur Uebergang von l in n und eine ganz leichte Umformung anzunehmen.

ϕ gehört zu den Explosivlauten: „Its pronunciation is generally harsh and peculiar: the back part of the palate being spasmodically contracted, the breath violently explodes, and the following vowel is heard with a kind of hiatus“ Isenberg lex. 67. Die Aussprache dieses schwierig zu articulirenden Lautes erleichtert sich zuweilen zu einem blossen Hamza, dessen Bildungsstelle nah der Bildungsstelle des ϕ liegt, das aber ungleich leichter auszusprechen ist als dieses.¹ Isenberg giebt an dass diese Aussprache des ϕ als Hamza in Shoa die gewöhnlichste ist. Bei S. finde ich aus dem Jedschudialekt (nördlich an Shoa angränzend) raut nackt dagegen Lef. rakoute für ራ-ϕጉ. Ausserdem dürfte im Harari Bu. tit little, Sa. teet small = ጥጥጥ wohl hierherzuziehn sein. Sonst kenne ich weiter keine Beispiele.

Doch mag es mit dieser Aussprache des ϕ als starkes Hamza zusammenhängen dass b in der Transscription arabischer Wörter ع zuweilen durch ϕ wiedergegeben ist, so Isenberg lex. 120 አስመጥ = أصع kleine Ohren habend.

Im Tña lautet ϕ häufig wie ع. Es ist möglich dass auch das Amharische dialektisch ϕ c so aussprechen kann, jedoch steht uns bei dieser Annahme kein positives Zeugnis zur Seite. Nur der Umstand dass bei Transscriptionen arabischer Wörter ϕ auch für ع einzutreten pflegt, deutet vielleicht darauf hin, wenngleich es ebenso möglich ist dass ϕ zur Stellvertretung des ع nur deshalb gewählt wurde weil es im amhar. Lautsystem keinen dem ع näher verwandten Laut giebt. Es kommen ua. so folgende Transscriptionen bei Isenberg vor: ቁል = غول böser Dämon, ሰሰጥ = صبغ färben, ተጥራ = ثغرة Riss.

Sonst erleidet ϕ nur sehr wenige wirkliche Veränderungen. Zunächst kann es mouillirt § 46 a werden; dies findet aber noch seltner statt als bei ስ. Bei der Mouillirung ist ϕ grade wie ስ in seinen entsprechenden Dental also in ስ ፋ übergegangen. Der Laut des ስ ist nach Ludolf: est ስ: cum sibilo literae ሠ. Sh. proferendum, quasi c; Polon. tš Germanicum in voce Teutš; sed cum repercussione quadam nobis plane insolita.“ Die letztere Bemerkung bezieht sich auf die explosive Articulation des ስ. In Uebereinstimmung mit dieser Angabe beschreibt Isenberg lex. 185 die Aussprache des ስ „As to its pronunciation, it is composed of that of ስ: and ስፋ: the tsh suddenly and abruptly exploding from between the tongue and the root of the fore teeth.“ L. schreibt tch.

Ich finde Mouillirung des q in ደርጥጉ Wachtel, dem äthiop. ደርጎጎ entsprechend. Ferner አገጥጉ ein Raubvogel = äthiop. አገጥጉ. Wahrscheinlich geht auch ግገጥ Quelle (Voc. Aeth. Dillm. 663 ግገጥጥ geschrieben) auf ein urspr. ማጎጎ oder ማጎጎ zurück. Liesse sich ማጎጎ scaturiendo erupit e fonte aqua in den äthiop. Sprachen nachweisen, so würde man ግገጥ freilich mit grösserer Wahrscheinlichkeit zu dieser Wurzel ziehn. Dialektisch oder vulgär scheint die Mouillirung des q auch sonst noch vorzukommen, so sagt Isenberg lexic. 185 „ስ is sometimes substituted for ϕ; e. g. ተስጎጎጎ for ተጥጎጎጎ ስጎ J am oppressed.“

1) Ebenso dialektisch im Tña, s. Gramm. S. 101; desgleichen im Tigré, s. Merx-Beurmann S. 48; dialektisch auch im Aramäischen; s. Nöldeke in DMZ XXVI 832. Die gleiche Erscheinung ist endlich auch aus dem Arabischen bekannt.

b In *g* übergegangen ist *q* in der Wurzel **ገጸለ** töten aus **ቀተለ**. In **ደገፈ** stärken sehe ich ገገገ, صقل (vgl. **ቀለጠፈ** § 68 f). Für das gewöhnliche **ገተረ** den Bogen spannen hat Voc. Aeth. Dillm. 179 noch **ቀተረ**. **ጉለበት** Knie scheint zu قلب zu gehören. **በገ** gut (**በጉነት** Güte) ist auf gleiche Weise aus **በቀሥ** nützend entstanden. **ደንገት** plötzlich geht auf äthiopisches **ደንቀት** zurück. **ሰገለ** glänzen, glänzend machen ist von سقل, صقل, صعل kaum zu trennen. Für und neben **ወቀጠ** zerstampfen kommt auch **ወገጠ** vor. Es wechseln ferner **ለቀጠ** und **ለገጸ** höhnen, **ዘለቅ** und **ዘለገ** aufrecht; ob hier nicht vielleicht *g* das ursprünglichere ist kann ich nicht entscheiden. **አንገት** Nacken dagegen gehört nicht hierher, es ist nicht ohne Weiteres dasselbe wie عُنُق, **ዐነቀ**, vielmehr deuten die älteren Formen **ኅንገት**, **ሐንገት** auf eine besondere Wurzel **ኅንገ** die allerdings zu **ዐነቀ**, **ዐነገ**, **ኅነቀ** in sehr nah verwandtschaftlichem Verhältniss steht. Ueber den möglichen Zusammenhang von **ኅነቀ** und **ጸፈቀ** s. § 57 c; über **ቀንድ** und **ገንታ** § 53 b.

Das parenthetische ausrufende **አባከኸ** ich bitte dich! z. B. Jud. 13, 15; 19, 6; Chr. 42 b führt Isenb. lex. 123 in der Form **አባቀሀ**, fem. **አባቀኸ**, plur. **አባቀችሁ** an. Fast vermute ich eine arge Verstümmelung aus äthiop. **አስተበቀሁ** oder ähnlich. Daraus würde sich dann zugleich auch die Chr. 21 b wie es scheint im selben Sinne stehende Form **ተባከሀ** erklären. Von den beiden Formen **ቃራ** und **ካራ** Messer (§ 106 d) ist erstere wohl die ursprünglichere. Neben dem häufigen **ከተለ** folgen findet sich auch ein seltneres **ቀጠለ** (§ 60 b); welche von beiden Formen die ursprünglichere ist muss freilich dahin gestellt bleiben. Bemerkenswert ist indess dass hier sowie bei **ገጸለ** und **ደገፈ** mit dem schwächeren Palatal auch ein schwächerer Dental zusammengehört.

§ 47 a Auch *g* wird in einigen Fällen mouillirt. Wie die anderen beiden Gaumenlaute, so geht auch *g* bei der Mouillirung in seinen entsprechenden Dental also in *d* über; demgemäss tritt auch in der Schrift das aus **ጸ** modificirte Zeichen **ጸ** ein. Der Laut desselben ist nach Ludolf „Bohemorum d. liquidum in voce feb'... Germanus scriberet Sebji, sed parum apposite.“ Isenb. sagt **ጸ**: sounds like the English *j* or rather like the German *dj*“, auch L. setzt **ጸ** = *dja*, nur Massaja giebt ihm den (italienischen) Wert *gia*; Abbadie setzt ihn gleich dem „j anglais“. **ጸ** scheint somit noch nicht vollständig der weiche Quetschlaut zu sein, sondern nur der rasche Uebergang von *d* auf *j*, die Tränkung des *d* mit *j*. Jedenfalls steht aber **ጸ** doch von allen amh. Lauten dem weichen Quetschlaut am nächsten, wenn er nicht ja dialektisch wirklich schon als solcher gesprochen wird; daher wird denn auch in arabischen Lehnwörtern ج durch **ጸ** wiedergegeben, so መውጸ = موجه *Woge*, ጸበፍ = جبنة *Kaffectopf*, ጸዛ = جوزة *Nuss*.¹

G wird selten mouillirt durch die unmittelbar folgende nominale Bildungsendung **ፆ**, so kommt vor መጸፆ für und neben መጸጊፆ Zufluchtsort (L. methaguaia *refuge*). Aus äthiop. መግሕፆ (**ግጉሕፆ**, **ግጉሕፆ**, **ግሕጉፆ**) Unkraut Dillm. lex. 1146 ist im Amh. መፆ geworden. Der Dialekt von Gafat hat auch das *g* von **ደገጊፆ** Stein mouillirt: Beke dindjish was einem **ደገፆ** entsprechen würde (über die Endung ish s. § 161). — Für **ወነገለ** treulos sein kommt auch **ወነጀለ** vor. Von der Wurzel **ገረፈ** peitschen findet sich Chr. 3 b ein Nomen **ጸራፍ** Peitsche. Aus **አገገራ** Brod welche Form im Tña erhalten ist, ist im Amh. **አገጀራ** (**አገጀራ**, **አገጀራ**) geworden. Das Argubbawort **ገገጀር** Brod scheint auf **ገገር** zurückzugehen, vgl. § 9 e. Ludolf hat **አረጀ** Greis für **አረጊ**, äth. **አረጋዩ** (während äth. **አረጋዩ** nach

1) Indess sind einzelne arabische Wörter auch mit der rein palatalen Aussprache des *g* ins Amharische übergegangen, so führt Isenberg an **ግብሊ** bergig = جبل.

§ 29 g zu **አረጋ** geworden ist); davon **አርጅና**, **አርጅና**, **አረጅነት** *Greisenalter* und **አረጅ** *alt sein*.

Ausgefallen ist *g* in **ሽላ** *Sycamore* für äthiop. **ሰግላ** (**ሰግላ** nicht = **ሾላ** wie Voc. Aeth. b Dillm. 397), ferner in dem arg verstümmelten **ዩኒታ** für **የኒጌታ** *o mein Herr!*

Uebergang von *g* in *d* ausserhalb der Mouillirung liegt vor in **ምንድር** *was?* Das Wort ist meines Erachtens zu erklären aus **ምንነገር** *welches Ding?* Ich glaube nicht dass die von Ludolf an Stelle von **ምንድር** gebrachte Form **ምንዳር** *quid sylvae?* uns betreffs der Etymologie auf den richtigen Weg weist, vielmehr scheint **ምንዳር** nur eine zufällige durch Volksetymologie hervorgerufene ganz sekundäre Form für **ምንድር** zu sein. Vgl. auch den Wechsel von *d* und *g* in **ተንንን**, **ተንደዋደዋ** *rascheln*. Wenn wir **ቂንጅ** *Mädchen* § 135 c richtig erklärt haben, so ist sein *q* aus *g* entstanden. Das Wort für *Knoblauch*, äth. **ሰጉርድ**, lautet amharisch **ሽሁርት** Voc. Aeth. Dillm. 398, **ሹጎጉርት** und **ሽጎጉርት**.

Die Liquidä.

L ist zuweilen in *n* übergegangen. So wechselt das pronominale **እለ**, über welches § 48 a § 85, beständig mit **እነ**; in Zusammensetzungen z. B. **እላንት** *ihr* und **እናንት** Lef. *ennante*, **እለዚህ** und **እነዚህ** *diese*. Es wechselt ferner **ሉጥር** mit **ነጥር** *Pfund*, **ባልደራስ** mit **ባንደራስ** *the king's master of the horse*. Ueber Wechsel von *l* und *n* in der Wurzel **ጠጌ**, **ጠጋ** innerhalb des Semitischen s. § 65 c. **ሠለላ** *Kette* wechselt mit der dissimilirt Form **ሰንሰት** L. *senselet*, auch äth. hier schon Dissimilation. Ferner Wechsel in **ለጠጠ** und **ነጠጠ** *poliren* wo die ursprünglichere Form indess nicht feststeht. Ueber das *n* in **ግንቃ** s. § 44 b. Vgl. auch die Bemerkung zu K. 12, 15 in den Sprachproben. — Im Harari Bu. *sinán language* = **ሉላን** mit gleichzeitiger Lautumstellung.

Zweifelhaft muss es bleiben ob ein Uebergang von *l* in *r* vorliegt in der Wurzel **ጋረደ** b *überziehen, verhüllen* welcher äth. **ገለደ** entspricht. Wahrscheinlich ist in **ደሉደዋ** *stumpf sein* *l* zu *m* dissimilirt.

Die auch sonst, abgesehn von anderen Sprachen, im Semit. vereinzelt vorkommende¹ c Auflösung von *äl* in *ō* findet sich mehrmals im Amh. Das Zahlwort *drei*, äth. **ሠለስቱ**, lautet amh. **ሶስት** Lef. *sost*; indess scheint der amhar. Form nicht ein der äthiopischen Form entsprechendes **ሠለስት** zu Grunde zu liegen, sondern ein **ሠለስት**, denn das *l* ist in diesem Falle sonst immer ein quiescirendes. In der Tat hat Ludolf in der Bedeutung *ter* noch **ሠለስት**. Vermuthungsweise sei angeführt **በሰ** *geröstetes Mehl* = **በሰላ**?

Wenn wir vergleichen *mósiet Kind* im Dialekt von Gafat mit dem gleichbedeutenden und gleichwurzigen *mans* (= äth. **መንእስ**) des Argubbdialekts, so lässt sich die Annahme nicht abweisen, dass das ursprüngliche *n* zunächst in *l* übergegangen ist und dann weiter den hier in Rede stehenden Lautprocess durchgemacht hat. Nicht anders ist es im Harari (wo nach § 12 b *o* wie *u* lautet) mit dem Wort für *Nase* Bu. *uf*, Sa. *oof*, Be. *uf*: Es liegt deutlich das zunächst in **አላፍ** übergegangene äth. **አንፍ** vor. Vielleicht ist es dann auch nicht zu kühn in dem sonst ganz unklaren Bu. *dúf*, Sa. *doof* *Wind* ein **ደንፍ** zu erkennen von einem vorn erweichten Reflexivum der Wurzel **ነፋ** = äth. **ነፍሐ** *wehen*. Ebenso stelle ich Bu. *úga* *Weg* mit **መንገድ** zusammen; das anlautende *m* ist durch Vermittelung von *w* ganz in das folgende *ü* aufgegangen, über den Abfall des *d* s. § 58 b.

1) S. Gesenius, thesaur. sub ḥ; Schröder, die phönik. Sprache S. 103; Larsow, de dial. syr. 24.
F. Prätorius, Die Amharische Sprache.

d Auch gänzlichliches Schwinden von *l* kommt vor (vgl. äth. ያቤ aus ያቤል). Im Schriftamh. ist es so das alte በአለ *bitten, fragen, suchen* welches mit Abwerfung des *l* und Mouillirung des *s* ቫ lautet für ቫለ, auch mit Vorschlag አቫ *suchen, wünschen*. Durch diese lautlichen Vorgänge entsteht ein zufälliger Gleichklang mit شاء mit dem es Isenberg und Ludolf in der Tat irrig zusammenstellen. In älteren Texten noch Formen mit schliessendem Alf wie ቫለ *quaerite* Luc. 11, 9 Lud., ቫለ Voc. Aeth. Dillm. 585. Das *l* hat sich aber erhalten in dem Reflexiv ተቫለ eigentlich *gesucht, begehrt sein* d. i. *gut, besser sein* (z. B. Pred. 2, 24) zu dem Is. auch ein Causativ አቫለ *to make better* anführt. Zu derselben Wurzel gehören ferner mit beibehaltenem *l* und unverändertem *s* በለ *wegen*, በለት *Gelübde*, ተቫለ *geloben*.

In den Dialekten kommt dergleichen öfter vor, so in Gafat und Harar übereinstimmend sása dreissig für ሠላሳ. Im Harari ferner Bu. bád *Land* = دج; dasselbe Wort auch im Argubbadialekt L. bâlabâd *citoyen*. Das Zahlwort *zwei* im Harari Be. kôt, Bu. kot (schriftamhar. ሁለት) geht so auf die von uns § 19 e erschlossene ältere Form ኩለት zurück; die zusammenstossenden Vokale mussten in ኩት, oder nach den Contraktionsgesetzen des Schriftamharischen (§ 20 a) in ኳት zusammenfliessen, welche Formen beide kot gesprochen werden konnten. Bei Sa. kôut scheint noch die zweilautige Aussprache vorzuliegen. Im Harari büssen ferner die Hilfsverba hal (amhar. አለ, äth. ሀለ), negativ elum (amh. የለም) in enger Verbindung mit Verben vor consonantisch anlautenden Flexionsendungen ihr *l* beständig ein, so nikánáná *we become*, tiletumekkhú *ye go not*, ferner taturákh *du gehst* uam. Auch tul-dúmayt *sie gebiert nicht* wo ayt = የለች. Weiter akhákx *du* aus አካአክ; Bu. fatít *rope* aus ፈትሊት; über tájená s. § 61 c aE. Ferner im Harari Sa. ikké, Bu. ikhí *Korn*¹ = äth. አክላ, mit nachlautendem *i* አክላ.

§ 49 a Das *l* der Negation አል assimilirt sich gern einem anlautenden *r* des Verbuns. Ich finde so አራራሽም Gen. 22, 12. 16 *du hast nicht geschont* für አላራራሽም, ebenso አራቁም Gen. 44, 4 *sie waren nicht entfernt* für አላራቁም; aber auch አላረሳሁም Ps. 119, 153. 176 *ich habe nicht vergessen*. Auch in der 1. Pers. sing. Imperf. kann nach dem Schwinden des in offener Silbe dazwischenstehenden *ē* diese Assimilation stattfinden, so አራራም Jer. 13, 14 *ich werde nicht schonen* aus አልአራ, አረሳሽም Jes. 49, 15 *ich werde dich nicht vergessen* aus አልአረሳ.

b Eine Assimilation von *l* an *d* scheint stattgefunden zu haben in äth. ወልድ *Sohn*, doch ist hier die Verdoppelung später aufgehoben und durch Einschubung eines *n* compensirt: ወንድ im Amhar. in der Bedeutung *Mann, männlich*. Im Hinblick auf ወዲ des Tria glaube ich die Sachlage besser so aufzufassen und keinen direkten Uebergang von *l* in *n* anzunehmen. Ebenso ist natürlich zu beurteilen ወንድም *Bruder* aus ወልድአም. Im Argubbadialekt übrigens noch die ursprüngliche Form L. oueld, S. wuüld.

§ 50 a *L* wird ausserordentlich häufig mouillirt, meist durch Einfluss eines folgenden *i, j, ē*, seltener ohne diesen. Der Laut welcher durch die Mouillirung aus *l* entsteht, ist nicht etwa mehr der mouillirte *l*-Laut, sondern ist, wie dialektisch auch im Französischen, durch diesen hindurchgegangen und hat sich zu schwachpalatalem *j* verdünnt. Auch in der Schrift stets *ƒ*. Ein etwas versteckter Fall der hierher gehört ist folgender:

Vor den Präformativen *j, t, n* des Imperfekts einschliesslich des Subjunktivs lautet die Negation nicht አል sondern አ, z. B. አገሰራም 2 Kön. 7, 9 *wir tun nicht*, አገመጣም Chr. 6 a

1) Vgl. Ludolf sub አቀ.

wir kommen nicht, አገዳትሰራ Gen. 20, 6 dass du nicht tust, L. ataderguem tu ne fais pas አታደርግ።, aiaderguem አያደርግ።, anaderguem አናደርግ።, baiadergou s'ils ne font pas ባያደርጉ uam. Eine Assimilation wie § 49 a liegt hier nicht vor wie man schon aus den Schreibungen bei L. schliessen kann, auch Isenberg redet von einer Ausstossung des *l*, und Ludolf und Massaja schreiben im gleichen Sinne. Ich erkläre diesen lautlichen Vorgang indess nicht als Ausstossung des *l*, sondern zunächst durch Mouillirung des *l*. Vermutlich schloss sich das Präformativ *ይ*, *ያ* der 3. Pers. Imperf. wie den übrigen proklitischen Vorsätzen (§ 25 c, 28 a) so auch an **አ** zunächst völlig vokalisch an, also አሊመጣ። er kommt nicht, አሊያመጣ። er bringt nicht; daraus konnte durch Mouillirung አይመጣ።, አያመጣ። werden wie die Formen in der Tat lauten. Gerade so nun wie sich (§ 6 d) von der mit *j* anlautenden 3. Pers. aus die Form der Conjunctionen auch für die übrigen Personen des Imperfekts ausbreitete, ebenso hat sich von der 3. Pers. Imperf. aus, bei der das faktische Kennzeichen der Negation **አ** war, dieses **አ** auch auf die mit *t* und *n* (*ḥn*) anfangenden übrigen Personen des Imperfekts ausgedehnt und das ursprüngliche **አ** hier verdrängt; nur bei der 1. Pers. sing. behauptete sich letzteres da das kennzeichnende Präformativ derselben durch Vortritt von **አ** unkenntlich geworden wäre und Undeutlichkeit entstanden wäre, also አልመጣ። ich komme nicht, አላመጣ። ich bringe nicht, nicht etwa አመጣ። bez. አጣጣ።.

Die übrigen hauptsächlichsten Fälle in denen *l* durch folgendes *i* mouillirt wird sind: In **b** der Nominalform ገባሪ (ገባሪ) von Wurzeln ult. *l*; so wird aus äth. ከሃሊ mächtig im Amhar. ቸይ L. tchaye, aus äth. ሰሐሊ wird ሳይ L. saye aiguiseur, aus äth. ሠዓሊ Maler wird ሣይ, ferner ገዳይ Mörder aus ገዳሊ, በዳይ Beleidiger aus በዳሊ, በቃይ Rächer aus በቃሊ, ጠገዳይ Wahrsager aus ጠገዳሊ usf. ohne Ausnahme. Ebenso in derselben Form von Wurzeln med. *l* und ult. gutt. wie ጠይ L. tayi haineux für ጠሊ = äth. ጸላኢ.

In der Nominalform ገባር von Wurzeln med. *l* findet sich die Mouillirung z. B. in አይብ **c** Sahne S. eib aus äth. ሐሊብ, ጸይ። dunkel aus äthiop. ጸሊ።; dagegen unverändert z. B. ቀሊሊ leicht, ጠሊቅ tief, ወሊስ trübe (vom Wetter), ተሊስ Matte. Irrtümlich hielt die Sprache auch in ቀይ rot für äth. ቀይሕ, ቀይሕ das *j* für entstanden aus **ሊ** und bildete dementsprechend zurück eine neue Wurzel ቀላ rot sein. — Wir wollen hier auch das Nomen ሌሊት Nacht erwähnen welches meist zwar seine alte Gestalt bewahrt hat, nicht selten aber auch daneben die Form ሌት zeigt, zunächst entstanden aus ሌይት (so ሌይት noch im Tša, s. Gramm. S. 119), vgl. § 21 c. — Im Harari Bu. táy ram = äth. ጠሊ.

Stets tritt die Mouillirung ein bei den Verbis ult. *l* vor der Flexionsendung *i*; also **d** አዘገብይ Gen. 24, 14 setze nieder! für አዘገብሊ, አትበድይ Joh. 8, 11 sündige nicht! für አትበድሊ, ከረይ 2 Kön. 4, 7 teile! für ከረሊ, ferner ትይ, ትበይ für ትሊ bez. ትበሊ du wirst, mögest sagen, በይ sage! für በሊ usf. Ebenso bei Verben med. *l* die zugleich ult. gutt. sind, wie አትበይ Jud. 13, 4 iss nicht! für አትበሊ von በላ (በላዐ) essen, በይ Luc. 12, 19 iss! für በሊ.

Der nominale Bildungsnachsatz *ያ* bewirkt fast immer die Mouillirung eines unmittelbar **e** vorhergehenden *l*, so ብቻይ Gewächs, Kraut für ብቻላይ, መጣያ Jer. 16, 4 hingeworfener Haufe für መጣላያ, Lef. mekalkéya embarras = መከላከያ für "ከላያ, መስቀያ HL. 4, 4 Pflock zum Anhängen für "ቀላያ. Die einzigen mir bekannten Ausnahmen unter den äusserst zahlreichen Nominibus dieser Kategorie sind das von Isenberg angeführte ግንጠላማያ Haken, Kette zum Aufhängen, ferner bei Isenberg ግገላገላያ neben ግገላገላያ Dienstgerät, desgleichen መቀበላያ neben häufigerem መቀበያ means, instrument for receiving. — Wir reihen hier an ሀያ zwanzig für ሀላያ aus ከላኦ + ሳ.

Ueber Mouillirungen der Art wie **አየ** aus **ጎለየ** s. § 29 b. Niemals findet eine Mouillirung des *l* statt in **ጸለየ** *beten* wortüber § 199 b.

f Durch unmittelbar folgendes *ε* wird der Uebergang von *l* in *j* veranlasst nur in der 1. Pers. sing. des tatw. Infinitivs, hier aber durchaus notwendig; z. B. **ጥዩ** Num. 21, 34 *indem ich werfe* für **ጥሌ**, **ተከትዩ** Luc. 1, 3 *indem ich verfolge* für **ተከትሌ**, **ብዩ** Gen. 20, 11 *indem ich spreche* für **ብሌ** usf. Nach § 15 b auch **ጥዩ**, **ተከትዩ**, **ብዩ** gestattet. Ueber **ተሰቴዩ** s. § 17 d. Dagegen sonst stets ohne Mouillirung wie **ኃይሌ** Gen. 49, 3 *meine Kraft*, **ጥላሌ** *Gleichniss*, **አሌህ** *diese*, **ሌላ** *anderer* usw. Dagegen scheint im Dialekt von Argubba ausserdem noch hêt *zwei* (**ሄት**) aus **ከሌት** durch ein mouillirtes **ሀዩት** hindurchgegangen zu sein, und im Dialekt von Gafat scheint **አጀ** (bei Bruce) *Lied*¹ für urspr. **ሐሌ** zu stehn; das mouillirte *l* wäre in diesem letzteren Beispiel dann in *dj* gequetscht worden, vgl. Tigrinägramm. S. 119; vgl. auch unter g.

g Dass *l* sich ohne den Einfluss eines der drei erwähnten Laute ganz aus sich selbst heraus mouillirt hat, finde ich in folgenden Fällen: **ሲሶ** *Drittel* steht wohl zunächst für **ሲይሶ**, aus **ሲለሶ** entstanden, entsprechend äth. **ሥልሱ**. Im Dialekt von Harar auch in der Cardinalzahl *drei* Bu. *shishtí*, Sa. *sheeste* auf **ሥልሱት** zurückgehend. Ferner **ላይ** *auf* aus **ላሳ**, **ድልድይ** neben **ድልድል** *Brücke*. Man vergleiche auch **አንኮይ** *Apfel* zu äth. **ከላ** (über das vorgesetzte **አን** § 123). **ኔታ**, **ጌታ** *Herr*, dessen ursprünglichere Form **ጉይታ** ist (§ 22c), möchte ich vermutungsweise aus **ጉልታ** *Lehnsherr* oder *Lehninhaber* erklären.

Im Dialekt von Harar ausser dem schon erwähnten *shishtí* noch Sa. *dubbai* *junges Tier* = amh. **ዳበላ** mit gleichzeitiger Vokalumstellung; ferner Bu. *kúmay louse* = äth. **ቀግላ**. Weiter Bu. *ayktí Blutigel* = amh. **አልቅት** (so Isenberg. Aeth. **ዐለቅት**, auch amhar. Prov. 30, 15 **አለቅት**); ebenso ist Sa. *eés*, Bu. *ays Weizen* = äth. **ዐለሱ**. Im Harari entsteht aus dem mouillirten *l* zuweilen **ጀ** statt **ዩ**; so hat Bu. für **አይ** *siehe!* *hayj* und selbst *haych*. Auf diese Weise vermute ich auch dass Bu. *húji*, Sa. *oj heute, Tag* aus **ወሳ** entstanden ist (vgl. *wílí yet*).

§ 51 a *N* ist zu *l* geworden in **ጥሀሎ** *ein Mehlericht* das schon Rödiger mit äth. **ጥሕን** zusammengestellt hat. Dem äth. Pflanzennamen **ሰለን** entspricht im Amhar. **አንሰላ** (s. § 123 c). Ursprüngliches *n* wechselt mit *l* in der Präposition **ከነ**, **ከለ** *mit*, in dem arabischen Lehnwort **ፍንጃን**, **ፍንጃል** *Tasse, Trinkgefäß*;² auch in dem Fremdwort für *Mönch* findet derselbe Wechsel statt, s. § 64 b. Im Gafatdialekt heisst die Sesampflanze nach Beke *tsebálogish*, zusammengesetzt aus *tseba* (äth. **ጸብጎ** *status constr.*) und *log* für das gewöhnliche **ኑግ**. Die Durchgangsformen *mals*, *alf* für *mans*, *anf* uam. in den Dialekten von Gafat bez Harar sind bereits § 48 c erwähnt.

Für **ጥንገር** *Pest* (§ 121 d) hat Ludolf **ጥገር** lex. 47.

b Der Wandel von *n* in *m* unmittelbar vor einem Lippenlaut ist auch im Amhar. in Laut wie in Schrift ganz gewöhnlich. Beiderlei Formen finden sich meist nebeneinander. So **ወምበር** und **ወንበር** L. *wamber Stuhl*, **ወምሬት** und **ወንሬት** L. *wanfite Sieb*, **አምበሳ** und **አንበሳ** L. *ambassa Löwe*; ferner **አምቢ** L. *embi* für äth. **አንቢ**, L. *embeurte Nabel* = äthiop. **አንብርት**, **ሳምባ** *Lunge* entspricht äth. **ሰንቡአ**; **ወምበደ** K. 1, 50 für das gewöhnliche **ወንበደ**. Auch die Verbalstammvorsätze **አን**, **ተን** gehen in diesem Fall zuweilen in **አም**, **ተም** über, wie **አምበቀቀ** *gähnen*, **ተምበረከ** *knien*. Es ist möglich dass in der Folge dann auch

1) Nicht zu verwechseln mit dem gleichlautenden Zahlwort *eins*.

2) Ich finde das Wort übrigens auch im Arab. mit *l* bei Wetzstein in DMZ XXII 72.

umgekehrt für ursprüngliches *m* vor Lippenlauten ein *n* geschrieben werden kann; dieser Fall würde wenigstens statt haben in ቀንበር Geogr. 30 *Joch* falls wir § 68 f das Wort richtig erklärt haben.

Ausserdem glaube ich liegt Uebergang von *n* in *m* vor in der Wurzel ሸንገል *alt sein* welche im Tigrê noch ሸንገል *atteindre l'âge viril* lautet.¹

Die Notiz Lefebvres S. 308 „On dit *abbatém* dans la langue parlée et *abbatén* dans la langue écrite“, nämlich für den Accusativ አባትን, ist wohl nur ein Missverständniss. Wenigstens hat L. selbst im Glossar das Accusativzeichen stets als *n*, man sehe unter *pâmer, gagner, fermer, divorcer, suicide* uam., auch S. bitsjaun *allein* = ብቻውን.

N ist zuweilen assimiliert in አቺ *du* (f.) für und neben አንቺ. Für das gewöhnliche መንጋ *Heerde* hat Voc. Aeth. Dillm. 311 መጋ. Für ምንኛ *wie?* hat Ludolf gramm. S. 57 ምኛ. Im Harari ist Bu. millay *warum?* aus ምንል entstanden = amh. ለምን in ursprünglicher Stellung; ferner Bu. ibi *tear* = አንቢ.

Anlautendes *n* scheint abgefallen zu sein im Dialekt von Gafat in ኖረ *sich befinden, sein*; darauf deutet wenigstens bei Beke efanna *óra where is it?*, efanna *órisih where art thou?* Ebenso ist im Harari Bu. gísti *amir's wife* offenbar = ንግሥቲ. Inlautendes *n* ist geschwunden in der Doppelung አንዳድ für ursprünglicheres und häufigeres አንዳንድ *einige* aus አንድ·አንድ. Als Ausfall, nicht als Assimilation, ist wohl auch zu betrachten das Schwinden des *n* im Harari Bu. sút *acht* aus ስምንት (vgl. § 35 b); in demselben Dialekt ferner Bu. misti *how much?* entsprechend dem schriftamhar. ስንት, älter አስንት (§ 95 f), nur ist im Harari statt des fragenden አ das gleichfalls fragende ምን oder ሚ präfigirt. Etwas häufiger fällt auslautendes *n* ab, so in dem Fremdwort ሎሚን *Citrone* wofür auch ሎሚ L. lomi; ebenso ሰላጢ für und neben ሰላጢን *Lanze*. Der Monatsname ጳጉሚን kommt auch als ጳጉሚ vor, so Chr. 27 a; für ብሌን (*Aug-*) *Apfel* finde ich Ps. 17, 8 auch ብሌ. Ferner gehört hierher die Bejahungspartikel አዎ für አግን. Im Harari Bu. karr, Sa. kh'er für äth. ቀርን *Horn* welches Wort im Schriftamhar. einen anderen merkwürdigen Lautwandel zeigt (§ 53 b).

Auch *n* wird häufig mouillirt, wie *l* meist durch den Einfluss eines folgenden *i, j, z*. § 52 a Ueber die Aussprache dieses mouillirten Lautes ኘ ስ s. Tigrîagr. § 86. Die hauptsächlichsten Fälle in denen *n* mouillirt wird sind im Wesentlichen die gleichen wie bei *l*. Zunächst also im Auslaut der Form ንባሪ (*ንባሪ*), so አዛኝ L. *azagne, traurig*, አዳኝ *Jäger*, ዘፋኝ *Tänzer*, ለግኝ *Bettler* uam. für አዛኒ usf. ቀኝ *rechts* für ቀኒ eigentlich ቀናኒ. Eine Ausnahme machen ደንዳኒ *Mastdarm* S. dendanih, ሸንኒ *Weber*. Ebenso ist das Objektivsuffix ኒ beständig zu ኝ geworden wie L. aiongne *ils m'ont vu* = አዩኝ. ኒ wie ኝ kommt vor in der seltenen Nominalendung ሳኒ, ሳኝ (s. § 142).

Von Nominibus der Form ንቢር von Wurzeln med. *n* kenne ich nur ንኒን *köstlich*, also ohne Mouillirung.

Stets tritt aber auch bei *n* die Mouillirung ein beim Verbum vor der Flexionsendung *i, b* so ሁኝ Ruth 3, 10 *sei!*

1) Denn ich glaube dass ሸንገል zu derselben Wurzel gehört zu der ደንግል *Jungfrau*, nämlich zu نجل *erzeugen*. Das alte Shafel ሸንገል bedeutet ursprünglich gewiss *das zeugungsfähige Alter erreichen*. In ደንግል ist der Anlaut aus *t* erweicht wie oft so. Der Begriff der geschlechtlichen Unberührtheit ist in ደንግል ebensowenig ursprünglich wie in unserem *Jungfrau*. Ebendahin gehören auch ደንግላ *Zuchthengst*, und ደንግሌ trotz seiner gegenwärtigen Bedeutung *Hammel*.

ren Worte findet sich bei Ludolf auch noch die Form **ከርና** (= äth. ከርናዕ), bei Isenberg auch noch **ከርን**, Voc. Aeth. Dillm. 838 **ከርንዕ** und **ከርን**. Ludolf führt auch **ከናድ** *Ermel* an, wohl erst von **ከንድ** aus gebildet. **ከንዳ** mit der *Elle* messen zeigt in dem langen *a* noch den Ort des Gutturals.

Auch in den Glossaren sind alle diese Wörter mit *nd* belegt. Nur Scholz führt die Form *kirnt Ellbogen* als samenisch an. Diese ist offenbar noch etwas ursprünglicher, denn wir werden den in Rede stehenden Lautvorgang doch wohl so aufzufassen haben, dass sich der liquide Doppellaut *rn* zunächst durch Anhängung des Dentalen stärkte und dass dann erst der Ausfall des *r* erfolgte.

Die Zischlaute.

Die Wurzel **ኅበዘ** *backen* welche im Aethiop. in **ኅበዘት** *Brod* (Dillm. § 57) den harten § 54 a Zischlaut für den weichen eintreten lässt, zeigt in den Resten die sich von ihr im Amhar. erhalten haben ebenfalls diesen Wechsel. Wir haben **አምዛ** (§ 33 b), eine Art Gebäck, aber **አምበሻ**, **ኅምበሻ** (§ 68 d), andere Gebäckarten, wo **ሸ** auf **ሰ** zurückgeht. Derselbe Wechsel, nur in umgekehrter Richtung, würde stattgefunden haben, wenn, was allerdings fraglich ist, **አንጀት**, **አንዣት** *Eingeweide* (ältere Form **አንዣት** Lud., Ms. 70) wurzelidentisch ist mit äthiop. **አምሥ** *Mutterleib* (አምሥ in ähnlichen Bedeutungen) das im Amhar. nach Isenberg noch in der Bedeutung *pubendum muliebre* erhalten ist, dagegen Lef. émse *utérus*.

Der Wechsel des harten und weichen dentalen Zischlauts scheint im Harari äusserst rege zu sein.¹ Burton (S. 519): When the singular ends in the soft [diese schiefe Bezeichnung wohl als Gegensatz zu *sh*] sibilant, it is usually changed [im Plur.] into z. e. g. *faras a horse; farazásh horses*. Aber in dem zweiten Beispiel *irás a cloth; irázásh cloths* ist der weiche Zischlaut ursprünglich (äth. **ዐራዝ**), wir müssen also hier für den Singular den umgekehrten Schritt annehmen. Wir finden ferner Wechsel bei den Possessivsuffixen indem man für ursprüngliches *zo sein, zinya unser* nach Bu. auch sagt so, *sinya*, ebenso lautet das Zahlwort **ዘአጠኝ** *neun* im Harari *sehtan* neben *zehtayn*, desgleichen *neunzig* *sehtaná* und *zehtaná*. Umgekehrt finden wir dagegen für **አሱ** *er* im Harari *asó, usú, azzo, azu*, also für den ursprünglichen harten Zischlaut auch den weichen gestattet. Für **عروس** *Verlobter* Bu. *arúz*. In welchem Umfange dieser Lautwechsel im Harari vorkommt muss dahingestellt bleiben.²

H wird ausserordentlich häufig mouillirt. Durch die Mouillirung entsteht aus **H** der weiche **b** palatale Zischlaut **ሆ**, der Laut des franz. *j*, pers. *ج*. Indess zeigt die Sprache gegen diesen Laut einen leichten Widerwillen, indem sie namentlich in den neueren Texten statt seiner mit grosser Vorliebe den verwandten Laut **Ḥ** (§ 47 a) eintreten lässt. Man kann sagen dass für **ሆ** überall auch **Ḥ** erlaubt ist.

1) Vgl. Dillm. Gramm. S. 50 aA., Schodde in DMZ XXX 301, Tigrifagramm. § 87 aE.

2) Es sei gleich hier bemerkt, dass auch sonst zwischen den harten und weichen Lauten derselben Klasse, namentlich bei den Dentalen und Quetschlauten, im Harari öfters Wechsel vorkommt. Burton sagt darüber nichts, aber angesichts des unzweifelhaften Wechsels zwischen *z* und *s*, und in Anbetracht dass grade das englische Ohr für den Unterschied zwischen harten und weichen Consonanten sehr empfänglich ist, glaube ich dass nicht etwa Gehörfehler vorliegen, sondern wirkliche Lautwechsel. Beispiele *zatwilat = ከትወልድ welche gebiert*, *sakadad = صدق Almosen*, *mot = ማድ Tisch*, *amad = ዓመት Jahr*, *harad* dagegen *Be. árat = አራት vier*, *najih = ነጥሕ weiss*, *hájir = አጥር kurz*. Aehnliches im Tigré, s. Merx-Beurmann 8. 7. Vgl. auch DMZ XXV 680 Anm. Uebrigens hatte ich Unrecht DMZ XXIII 455 Anm. 2 Bu. *zaygá pauper* als **ጸጋ** *rectificiren* zu wollen, es ist richtig **ዘጋ**.

- c Durch folgendes *i* wird **H** beständig mouillirt in der Nominalform **ገባሪ**, so **ገዢ** *Herrscher* L. *gage* für **ገዢ** (**ገዢ**); **አዛጅ** und **አዛጅ** *Befehlshaber* L. *azadje dominateur* für **አዛዚ**, L. *tazadje subalterne* = **ታዛጅ** aus **ተአዛዚ**; weiter **አስያጅ** und **አስያጅ** *Verräter*, **ተካጅ** *traurig* uam., ausgenommen **መዛዚ** *a long sort of wood used for building*. Beständig ferner wird **H** mouillirt durch die verbale Flexionsendung *i*, so **ታብገር** Jer. 2, 22 *du machst viel* aus **ታብገረ**. Bei den Nominibus der Form **ገባር** tritt Mouillirung ein bei **ረገጽ**, gewöhnlicher **ረጅጽ**, L. *redjim* aus **ረዘጽ** *hoch, lang*, dagegen ist nicht mouillirt **ዐዚገ** *mächtig* was übrigens nicht recht ächt amharisch zu sein scheint.
- d Die nominale Bildungsendung **ያ** veranlasst stets Mouillirung von **H**, so **መያዣ** *Griff, Handhabe* für **መያዣያ**. Isenberg führt auch eine Form mit erhaltener Selbstständigkeit des **ያ** an, **መያዣያ** *any instrument which serves for catching*.
- e Das Suffix *ē* der 1. Pers. sing. mouillirt im tatw. Infinitiv notwendig vorhergehendes **H**, so **ይገር** Chr. 34 b *indem ich nehme*, **ታርገር** Micha 1, 8 *indem ich entkleidet bin* (**ይገር**, **ታርገር**).
- f Vereinzelte Fälle in denen die Mouillirung ohne Einfluss eines folgenden *i, j, ē* eingetreten ist, sind **በዣ** und **በጃ** *freikaufen, befreien*, Lud. **ቤዣ** = äth. **ቤዘዐ**, **ጋርብ** und **ጅብ** *Hyäne* L. *djib* = äth. **ገሐብ**; **ዣር** moderner **ጅር** *Ohr* scheint zur Wurzel **ዘረ** zu gehören.
- g In einigen sehr häufig gebrauchten Wörtchen hat sich **ዣ** zu **የ** verdünnt. Es sind dies die Conjunktion **እየ** *als, indem* aus äth. **እ(ገ)ዘ**, arab. **إِذْ** entstanden; ferner das Relativpronomen **የ** aus **H** worüber vgl. § 93. Endlich gehören hierher die Demonstrativpronomina welche unter Umständen den ursprünglichen Anlaut **H** bewahren, unter Umständen ihn aber in **የ** verwandeln; vgl. hierüber § 91. 92.
- § 55 a Auch im Amhar. werden die beiden ursprünglich ihrem Lautwert nach verschiedenen Zeichen **ሰ** und **ሠ** völlig gleichmässig als scharfes dentales *s* gesprochen; daher begegnen wir auch in der schriftlichen Bezeichnung des Amhar. gleichen Schwankungen wie die welche wir bereits aus dem Aeth. kennen. Indess hat sich **ሰ** doch auf Kosten des **ሠ** sehr ausgebreitet; nur in ganz wenigen Wörtern dürfte der Gebrauch des letzteren Zeichens ausschliesslich herrschend sein, so in **ገገሥ** von welchem Wort das in Rede stehende Zeichen auch seine genauere Bezeichnung entlehnt (§ 1 b). Manche Schreiber bedienen sich des **ሠ** etwas häufiger, so ist ganz auffallend Br. Th. **ሠመጣ** geschrieben, während ich sonst die beginnende Conjunktion ausschliesslich durch **ሰ** ausgedrückt gefunden habe. Es liegt keinerlei Veranlassung vor, in der amhar. Grammatik aus etymologischen Rücksichten beide Zeichen getrennt zu behandeln, denn beide haben, schon seit alter Zeit gleichlautend, auch in der lautlichen Weiterentwicklung ganz gleichen Schritt gehalten. Zur schriftlichen Wiedergabe des aus **ሰ** wie **ሠ** gleichmässig entstehenden palatalen Zischlauts hat man dementsprechend auch nur ein Zeichen ausgebildet, nämlich **ሸ**, durch Modifikation aus dem häufigeren **ሰ** abgeleitet.
- b Auch beim *s* ist die hauptsächlichste Veränderung die Mouillirung durch welche beständig der scharfe palatale Zischlaut **ሸ** entsteht. Die hauptsächlichsten Fälle in denen *s* durch Einfluss eines folgenden *i, j, ē* mouillirt wird sind dieselben in denen wir bei *l, n, z* die Mouillirung eintreten sehen und in denen auch bei *ḡ* und den Dentalen die Mouillirung eintritt. Also zunächst die Form **ገባሪ** (**ገባሪ** usw.), so **ወራሽ** *Erbe* für **ወራሲ**, **አራሽ** *Pflüger* für **አራሲ**, **ቀራሽ** *Krümml, Bissen* für **ቀራሲ**, **አልቃሽ** *klagend* für **አልቃሲ**, **ታጋሽ** *geduldig* für **ተዐጋሢ** uam. Eine Ausnahme bildet das Femininum **ጠባሲት** *eine Art Kuchen*; dagegen können wir den mouillirten Formen anschliessen **ግሽት** *Weib* aus **ባሲት** (vgl. § 128). Ferner wirkt die verbale Flexionsendung *i* stets mouillirend, so **ተነሽ** Gen. 21, 18 *stehe auf!*

für **ተነሥኢ**, ebenso **አስነሺ** 1Sam. 28, 8 *lass aufsteigen!*, **ለበሽ** Ruth 3, 3 *kleide an!*, **ተመለሽ** HL. 7, 1 *kehre zurück!* Von den Nominibus der Form **ገቢር** bleibt **መሢሕ** wie leicht begreiflich ohne lautliche Veränderung, auch **ረሲዕ** *gottlos* wird als biblischer Ausdruck nicht verändert. Sonst kenne ich von hierher gehörigen Wörtern nur noch **ከሺ** *mager* also mit Mouillirung für ursprüngliches **ከሲሕ**, doch hat Ludolf gramm. 35 noch **ከሲ**. Weiter gehört hierher die nominale Bildungsendung **ያ**, so **መጨረሻ** *Ende*, L. *metcherécha* aus **መጨረስያ**, **እርሻ** *Ackerland* aus **እርስያ**, **ቅምሻ** *Mahlzeit* aus **ቅምስያ**. Ueber Mouillirungen wie **አሸ** *zerreiben* aus **ሐሰየ**, **መሸ** *Abend werden* aus **መሰየ** s. § 29 b. Im tatw. Infinitiv wird ferner *s* beständig mouillirt durch das *ē* der 1. Pers. sing. so **ተጉንብሺ** Mr. 1, 7 *indem ich mich bücke*, **ደርሺ** 2 Kön. 4, 22 *gelangend*, **አፍርሺ** Luc. 12, 18 *zerstörend*; dafür nach § 15 b auch **ተጉንብሽ** usw.

Zerstreute Fälle in denen *s* bei folgendem *i*, *j* oder *ē* mouillirt worden ist sind **ሺበት** **e** und **ሽበት** *graues Haar* für äth. **ሢበት**; **ሺል** *Embryo*, Voc. Aeth. Dillm. 948 auch **ሽል** für **ሲል** (äth. **ሰይል**). Aus dem äthiop. Particip **ሥዩም** *gesetzt*, *Vorgesetzter* ist **ሹም** geworden. Aus **ሄጠ** *verkaufen* ist **ሺጠ** oder **ሽጠ** geworden, ebenso **ሺነ** *harnen* aus äthiop. **ሄነ**; ferner geht **ሸሸ** *fliehen* auf ein **ሴሰየ** zurück; über die Entstehung von **አሺት**, **አሸት** *Aehre* aus **ሠዊት** handelten wir schon § 29 g; aus äthiop. **መሥዒ** *Wurfschaukel* ist mit gleichzeitigem Lautzusatz **መንሽ** geworden. Ganz vereinzelt ist **ሺያናፍር** K. 12, 18 für **ሲያ**“; das auslautende **ሽ** des vorhergehenden Wortes scheint hier zu regressiver Assimilation verleitet zu haben (s. Sprachproben).

Ausserordentlich häufig entsteht aber **ሽ** aus **ሰ**, **ሠ** auch ohne den Einfluss eines folgenden *i*, *j*, *ē*. Namentlich im Anlaut ist dies häufig. Beispiele **ሽፈጠ** *rebelliren* entsprechend äth. **አስፈጠ** (**ሽፍጥ** *Rebellion*, **ሽፍጣ** *Rebell* uam.); **ሻረ** *vernichten*, *auflösen* aus äthiop. **ሰዐረ** (L. *mechâr abolition* = **መሻር**, **ሽረት** *Abschaffung*; dagegen ist der unveränderte Laut beibehalten in **መሳርያ** Gen. 49, 5; Hes. 26, 9; 1 Chr. 10, 9. 10 *Waffe* was ebenfalls zu dieser Wurzel zu gehören scheint); **ሽነፈ** *siegen*, *überlegen sein* mit Lautumstellung aus äthiop. **ሰነነ** (dagegen **መስፍን** unverändert), vereinzelt **ሻገረ** *überschreiten* aus äth. **ሠገረ**; **ሸከመ** *tragen* aus äth. **ሰከመ**; **ሸረ** *gesund werden* aus äth. **ሠረየ**; zu **ሸረረ** *spinnen* (**ሸረሪት** *Spinne*, **ሽራራ** *Spinnwebe*) vgl. äthiop. **ሣራት** *Spinne*; **ሸኘ** *begleiten* ist aus **ሰነየ** entstanden. Dass das alte **ሰሐለ** *bitten*, *fordern*, *fragen* in gewissen Formen sein **ሰ** in **ሽ** verwandelt, in andern dagegen unverändert erhalten hat, sahen wir schon § 48 d. Aus dem alten **ሰሐል** *geschärft* ist **ሹል** geworden und davon hat sich ein neues Verbum **ሹል** *geschärft*, *zugespitzt sein* abgeleitet, während die auf das alte **ሰሐለ** direkt zurückgehende Form **ሳለ** den ursprünglichen *s*-Laut unverändert beibehalten hat. Ueber die vermutliche Herkunft von **አወሸናገረ** s. § 68 b; zu derselben Wurzel äthiop. **ሠገረ**, hebr. **גז** gehört **ሸጉረ** *verriegeln*. Weiter **ሽዐ**, Lud. **ሽሕዐ** *Draht* von der Wurzel **ሳበ**, äthiop. **ሰሐበ** *ziehen*; **ሹተል** *Dolch* aus **ሰውተል**; **ሹህ** und **አሹህ** *Dorn* aus äth. **ሦከ**, aber im Harari Bu. *usukh thorn*; **ሽላ** *Sykomore* aus **ሰግላ**; **ሽንጥ** Voc. Aeth. Dillm. 341 *Lende* = äth. **ሰመጥ**; **ሽንት** *Urin* = äthiop. **ሥንት**. Der alte causative Bildungsvorsatz **ሰ** tritt gleichfalls zuweilen als **ሽ** auf, ich finde diese Erscheinung in einigen § 100 c d näher zu erörternden Wurzeln resp. Wörtern wie **ሸነገለ**, **ሸነከረ**, **ሸመገለ**, **ሸመነ**, **ሸበረቀ**, **ሽከላ**.

Nicht im Anlaut finde ich diese Mouillirung ohne folgendes *i*, *j*, *ē* z. B. in **ሞሸረ** *Bräutigam sein*, **ሙሽራ** *Bräutigam* von äth. **ሞሠር**; ferner **ሞንሾ** *Fieber* von derselben Wurzel von welcher **አሳት** *Feuer*. Für das gewöhnliche **ፈሳሽ** *fließend*, *Fluss* kommt zuweilen auch **ፈሻሽ** vor, so HL 5, 5; Jer. 46, 7. Das Stammbildungszeichen des zweiten Causativs **አሰ**

scheint zu **አሽ** geworden zu sein in **አሻቀበ** *erheben* und **አሽከረከረ** *sich beständig regen*, denn letzteres ist von der Wurzel äthiop. **ከ-ርከ-ረ**, כִּרְכַר kaum zu trennen. Im Harari Bu. *shishti drei*, ebenso Be., Sa. dagegen *sheeste*. Diese Beispiele liessen sich mit leichter Mühe vermehren.

§ 56 a Das *s* des causativen Vorsatzes **አሰ** wird mit einem wurzelbeginnenden *s* stets als eins geschrieben, einem wurzelbeginnenden **ሰ** aber wie es scheint stets assimiliert. Ich glaube dies daraus schliessen zu dürfen, dass sich von den mit **ሰ** anlautenden Verben bisher gar kein zweites (durch **አሰ** gebildetes) Causativum nachweisen lässt, sondern nur erste (durch **አ** gebildete) Causativa. Dies dürfte aber bei dem sonst so häufigen Auftreten des 2. Causativs kaum Zufall sein, sondern aus dem durch die erwähnte Assimilation hervorgerufenen äusserlichen Zusammenfall des 2. mit dem 1. Causativum zu erklären sein. Auch bei den mit **ጸ** und **ሽ** beginnenden Wurzeln scheint das *s* von **አሰ** dem ersten Radikal assimiliert werden zu können, indess doch nicht ganz ausschliesslich. Von den mit **ጸ** anlautenden Wurzeln bringt Isenberg im Lexikon mehrere nicht assimilierte zweite Causativa; was ich indess von derartigen nicht assimilierten Formen bei dem Anlaut **ሽ** gefunden habe beschränkt sich auf folgende beide Beispiele: **ግሰሽኮዎ** Exod. 25, 27 *tragen* (Infin.), **ያሰሰሉት-ዘንድ** Gen. 31, 19 *dass er scheeren lasse* (im Text verdruckt **ያሰሰሉት**).

b In arabischen Wörtern die in späterer Zeit in das Amh. aufgenommen sind, wurde **ص** nicht mehr durch das ursprünglich entsprechende **ጸ** wiedergegeben, da **ጸ** im Amh. einen eigentümlichen explosiven Laut entwickelt hatte. Vielmehr wird in arabischen Lehnwörtern **ص** durch **ሰ** als den am nächsten entsprechenden Laut umschrieben, so bei Isenb. **ሰኩር** *Fichte* = صنوبر, **ሰረረ** *wechseln* = صرف, **ሰበቀ** *färben* = صبغ, **ሰቅር** *Falke* = صقر uam.

c Hiermit hat es natürlich gar nichts zu tun, wenn zuweilen noch der alte Wechsel zwischen **ጸ** **ص** und **ሰ** **س** durchblickt.¹ Hierhin rechne ich vornehmlich **አሸዋ** *Sand*, ältere Form bei Lud. **ሐሸዋ**, welches dem äth. umgestellten oder umgelauteten **ኅጸ**, arab. حصى gegenübersteht. **ሐሸዋ** deutet zunächst auf **ሐሰዋ**. Bei der völligen Gleichheit der Bedeutungen, der beinah völligen Uebereinstimmung im Laut, endlich bei der so engen Verwandtschaft des Amh. mit dem Aeth., würden wir meines Erachtens fehlgehen, wollten wir **ኅጸ** von **አሸዋ** trennen und letzteres, die für gewöhnlich herrschenden Lautgesetze urgierend, etwa von **حسا** *Wasser einsaugen* ableiten; vielmehr glaube ich dass wir hier einem älteren Wechsel von **ጸ** und **ሰ** begegnen. — Ferner scheint äthiop. **ጸጉ** *Markt, Strasse* Voc. Aeth. Dillm. 1319 in der Tat wenigstens etymologisch richtig mit amh. **ሸንጎ** zusammengestellt zu sein welches letztere im Amhar. freilich *Ratsversammlung* bedeutet. Der Zusammenhang zwischen beiden Bedeutungen liegt auf der Hand. Das *n* in **ሸንጎ** scheint nur Lautzusatz zu sein. (Vgl. ferner mit **ሰ** im Aeth. **ሰኩት** *platea, vicus*). Das dem äthiop. **ጸጉ** genau entsprechende **ጸግ** bedeutet im Amhar. *Seite, Gränze*. — Die beiden Synonyma **ሸረኔ** und **ጨረኔ** *bedecken*, auf älteres **ሰረኔ** bez. **ጸረኔ** deutend, zeigen den gleichen Wechsel. Zu ihnen gehört hebr. קָפַץ; demnach also etwas zu modificiren Stade, morgenl. Forschungen 198. — Vergl. **ሸበረቀ** neben **ጸበረቀ** § 100 d. — Die Wurzel **ሰገበገበ** *gefrässig sein* hat mit dem gleichbedeutenden **ሰገሰገ** nichts zu tun; während vielmehr letzteres nach § 40 c anders erklärt

1) Beispiele dieses Wechsels innerhalb des Arabischen s. DMZ XXV 680; sehr häufig scheint er im Süd-arabischen zu sein; im Aethiop. das bekannteste Beispiel **ጸብረቀ** für **ሰብረቀ**. Dabei sei beiläufig noch bemerkt, dass äth. **ጸነወ** mit **ሸ** usw. nichts zu tun hat, sondern mit **صن**, **أص** zusammenzustellen ist.

werden zu müssen scheint, ist ስገገገገ offenbar eine intensive Vermehrung von ጸገገ *satt sein*, also *sich übermässig sättigen*. Das ursprüngliche s (ረረረ, شبع, شبع) hat sich also in der vermehrten Wurzel erhalten während es in der einfachen in ጸ übergegangen ist. — Die Wurzel ሳጦ (für ስጦጦ) *küssen* lautet im Gafatdialekt ግጦ; wir lesen bei Bruce በሰጥት·አጀ·አግ ግጥ¹·አግግጦኝ mit einem Kusse des Mundes küsse mich!

ጸ hat in den neuäthiopischen Sprachen — nach der traditionellen Aussprache auch schon § 57 a im Altäthiopischen (s. Truapp aaO. 519) — den ursprünglichen Laut eines einfachen scharfen Zischlauts in den zusammengesetzten Laut ts verwandelt.² Dass die alte emphatische Artikulation sich gleichzeitig zur Explosivartikulation gesteigert hat, wurde bereits § 23 c bemerkt. Beispiele L. *tsôme jeune* = ጸጥ, *tsegui guirlande* = ጸጌ, *tsetot prière* = ጸሎት uam.

ፀ hat schon fröh im Aethiop. seinen ursprünglichen Lautwert (= ض) aufgegeben und den gleichen Lautwert wie ጸ, nämlich ts angenommen.¹ Nur in der Artikulation unterscheidet sich der Laut beider Zeichen, während nämlich ጸ die alte emphatische Artikulation zur Explosivartikulation gesteigert hat, hat ፀ dem ursprünglich ebenfalls die emphatische Artikulation zukommt, dieselbe ganz aufgegeben. Wie im Aeth. so wechseln auch im Amhar. in vielen Worten beide Zeichen mit einander ab, wiewohl ጸ im Allgemeinen unendlich häufiger ist; wir dürfen im Amhar. daher bei solchen Worten. auch eine wechselnde Aussprache erwarten. Solche Wörter sind: ጸሓይ und ፀሓይ *Sonne*, ጸብ und ፀብ *Streit*, ጸት und ግት *Finger*, ጸገገ und ፀገገ *satt sein* uam.; vgl. K. 1, 5. 6 ያስደነገጸ, መደንገፅ.

Der vor den ursprünglichen Zischlaut sekundär vorgetretene Dental verdrängt ersteren b sehr oft ganz, d. h. ጸ geht in ጠ über. Dieser Uebergang pflegt nur fakultativ einzutreten, indess sichtlich bei diesem Wort mit grösserer, bei jenem mit geringerer Häufigkeit; ob er irgendwo notwendig geworden ist, muss ich dahingestellt sein lassen. In den Glossaren tritt dieser Uebergang noch weit häufiger auf als in den Texten. Zu den Wörtern in denen er, wenn nicht notwendig, so doch jedenfalls mit allergrösster Häufigkeit eintritt, gehört ቁጠረ *zählen* das äth. ቁጸረ *zusammenflechten* zu entsprechen scheint (vgl. Tigriñagr. S. 15), aber ቀጸር K 5, 12 (s. Sprachproben); auch ቁረጠ *schneiden* ist jetzt ziemlich stehend für äth. ቁረጸ, letztere Form aber noch bei Lud. Weitere Beispiele des Wechsels sind: ቀጸር Apc. 21, 14; Hes. 26, 4 und ቀጥር Apc. 21, 12 *Mauer*; ጸገገ, ፀገገ und ጠገገ Chr. 17 a *satt sein*, L. *tegguebè*; ቀጸል und ቀጠል *Blatt*, L. *qthel*, S. *katt-al*; አይጸ und አይጥ *Maus*, L. *ayte*, S. *eit*; ጸር und ጠር *Lanze*, L. *tor*; ቀጣ *züchtigen* häufiger als ቀጸ, äth. ቀጸዐ; ጸድ, ፀድ und ጥድ Ps. 104, 17 *Wachholder*, äth. ጸጎድ; ጸግ und ጥግ 2 Kön. 19, 23 *Seite*, äth. ጸጎ; ልጥ *Rinde, Schale*, ላጠ *abschälen*, (äth. ልሐጸ, ለሐጸ) weit häufiger mit ጠ als mit ጸ (K. 1, 10). Weiter ጸጋ und ጠጋ *Gnade, Reichtum*; መጸ, መግ und መጣ *kommen* L. *mattha*; አጸንት und አጥንት *Knochen*, L. *atténte*, S. *attint*, መረጸ und መረጠ *auswählen*; Lef. *terou net* = ጸጎ; *thegour cheveu*, ebenso S. *tagürr* = ጸጎር; Lef. *thaye soleil*, S. *tey* = ጸይ; L. *thafè écrire* = ጸፈ, äth. ጸሐፈ. uam.

Nach dieser Analogie, dass das explosive ጸ in das explosive ጠ übergeht, kann man e erwarten dass auch das nichtexplosive ፀ in das entsprechende ተ übergehen könnte. Und in der Tat scheinen einige Fälle vorzukommen in denen ጸ, ፀ durch Vermittelung dieser letzteren seltenen Aussprache zu ተ geworden ist. Ein beliebiger Wechsel mit der ursprüng-

1) Eine Nominalform wie አለባበስ, አጸረ-ረብ (§ 120 c). Ich wage nicht das auslautende ጥ in ጥ zu verändern nach § 135 g.

2) Im Tña bleibt indess nicht selten der ursprüngliche einfache Laut, s. Grm. S. 126, DMZ XXVIII 439.

lichen Form kommt hier indess nicht vor. Möglicherweise nehmen wir besser einen älteren Wechsel zwischen **ṣ** und **ʃ** an, und überhaupt will ich diese wenigen Fälle nicht als ganz sicher hinstellen. Das gewöhnliche Wort für *Staub* ist im Amhar. **ትቢያ**, **ትብያ**, im Aethiop. **ṣበጎ**; beide sind auch Voc. Aeth. Dillm. 1276 gleichgesetzt. **ትቢያ** kann nach gewöhnlichen Lautgesetzen sehr wohl auf **ትብጎያ** zurückgehen, was mit **ṣበጎ** zusammenzustellen sehr nah läge. Ferner finde ich Jes. 9, 18 ein in den Lexicis fehlendes Wort **ትፍፍ** welches *Dickicht* heissen muss; ich glaube das Wort mit dem sonst im Amhar. nicht vorkommenden äthiop. **ṣፈቀ** vergleichen zu können. Das **ፍ** würde sekundär für **ʃ** stehn.

d Sehr häufig gehen **ṣ**, **θ** in **ፊ** über; vgl. über diesen mouillirten Laut § 46 a. Zunächst die Fälle betreffend in denen die Mouillirung durch folgendes *i*, *j*, *ē* hervorgerufen ist, so bewirkt die verbale Flexionsendung *i* sowie die nominale Bildungsendung **ያ** stets Mouillirung; also **ገለጭ** Ruth 3, 4 *enthülle!*, **ትመጭ** Luc. 1, 44 *du kommst* für **ትመጽኢ**, **ፋጫ** *Lauf* für **ፋጽያ**, **መውጫ** *Ausgang* für **መውጽያ** uam. Ueber Mouillirungen wie **ፋፊ** *abschaben* für **ፋጸየ** s. § 29 b. Von Nominibus der Form **ገቢር** haben wir mit Mouillirung **አጭር** *kurz* für äth. **ኅጺር**, **ነጭ** *weiss, rein* (ältere Form **ነጭሕ**) für äth. **ነጺሕ**; ohne Lautveränderung dagegen **መጸጽ** *sauer*. Die Nomina der Form **ገባሪ** (**ግባሪ**) erhalten zum Teil die unveränderte Gestalt, wie **አናጺ** 1 Cor. 3, 10 *Erbauer*, auch mit Uebergang in **ፈ**. **አናጺ** M 2 a, L. *anathi constructeur*, ferner **ገሣጺ** *Ermahner*; dagegen **አግጭ** und **አግጺ** *gewalttätig, rebellisch*, **አድግጭ** Hi. 31, 35 *Hörer* uam. Regelmässig tritt Mouillirung vor *ē* ein in der 1. Pers. sing. des tatw. Infinitivs, so **ገለፊ** Hi. 32, 20 *entblössend*, **ፎርፊ** Chr. 12 a *schneidend*.

Vereinzelte Fälle sind **ፊው**, **ጭው** *Salz* aus äth. **ጺው**; **አንፊት** *Holz*, Lef. *entchet* für **ፊ(ን)ጺት**, tña **አንጺይት**, aber in Argubba nach S. *entêt*. L. *dengatche sensation* muss wenn die Bedeutung genau ist, = äth. **ድንጋጺ** *sein*, was sonst auch im Amh. in dieser ursprünglichen Form ohne Mouillirung vorkommt. **ፎኛ** älter **ሕፎኛ** *Verlobter* steht wohl für ursprüngl. **ሕፊኛ**.

e Sehr häufig werden **ṣθ**, grade wie **ሰሠ**, auch ohne den Einfluss eines folgenden *i*- oder *ē*-Lauts mouillirt, namentlich auch wieder im Wortanlaut, so **፫ነ** *aufladen* für äthiop. **ጸፀነ**; **ፊለፎ** *dunkel sein* für äth. **ጸለፎ** (desgl. **ፊለግ** *Finsterniss*, aber **ጸይፎ** *dunkel*); **ፎኸ** *rufen*, **ፊኸት** *Geschrei*; **ፊመረ** *zufügen* aus äth. **ፀመረ**; **ፊበጠ** *fassen* für äthiop. **ፀበጠ**; **ፊመተ** *still sein* aus **ጸመተ** **صمت**; **ፊነቀ** *eng, bedrückt sein* = **ፆነቀ**; **ጭቃ** *Lehm, Schmutz* ist mit der äthiop. Wurzel **ጸንቀቀ** zusammenzustellen uam. Nicht im Anlaut z. B. **ወንጭፍ** *Schleuder* für **ወፊፍ** (äth. **ግፀፍ**); **ወጭት** *Schüssel* (fehlt in den Lexx. — Voc. Aeth. Dillm. 1264; Mṣ. 67) für **ወጽሕት** von äthiop. **ወጽሐ** *giessen*; von derselben Wurzel mit Lautzusatz **ግንጫ** *Trinkhorn* (ursprüngliche Form **ግጽሐ**), dagegen **ወጽ**, ältere Form bei Lud. **ወጽሕ** *Suppe*. Ferner **አፊደ** *mähen* = äthiop. **ዐፀደ**, über **ጭድ** § 16 d. Gleichzeitige Mouillirung im An- und Inlaut in **፫ፊት** *Kücken* das auf ein **ግሕፊት** = äth. **ግሕገሕ** zurückzugehen scheint.

Die Zahnlaute.

§ 58 a *D* ist nicht selten geschwunden. So zunächst stossen die beiden Verba **ገደለ** *töten* und **ጉደለ** *fehlen, ermangeln* im Imperfektum das *d* vor dem unmittelbar oder fast unmittelbar folgenden *l* sehr gewöhnlich aus, so Gen. 20, 11 **ይገለኛል** *sie werden mich töten*, Gen. 4, 14 **ይገለኛል** *er wird mich töten*, Joh. 10, 10 **ሊገል** *damit er töte*, **ትገደ** Mt. 23, 37 (aus **ትገደሊ**) *du tötest*; dagegen die vollständige Form z. B. Exod. 17, 3 **ልትገደሊነ** *auf dass du uns*

tötest, L. iguedelal *assassiner*. Im Subjunktiv und Imperativ habe ich indess nur Formen mit *d* gefunden, auch im Perf. nur einmal ms. orient. berol. oct. 237 fol. 70 a ጉላ was ich lediglich als Schreibfehler für ጉደላ ansehen möchte. Isenberg führt allerdings neben ጉደላ und ጉደላ gradezu ገላ bez. ጉላ als verkürzte Wurzeln an. Sollten diese beiden Formen als Perfekta wirklich im Gebrauch sein, so würden ihre Vokalverhältnisse deutlich dokumentiren dass sie sich sekundär auf die Imperfektformen ይገል bez. ይጉል stützen, denn aus ጉደላ, ጉደላ hätten durch Ausfall des *d* direkt nur ጋላ bez. ኃላ entstehen können und von diesen Perfekten hätten sich wieder keine Imperfekta ይገል, ይጉል ableiten können. Zu der Wurzel ጉደላ gehört auch ገላ Körper das von äth. ጉደላ gewiss nicht zu trennen ist, nur werden wir ጉደላ als Grundform von ገላ anzusetzen haben. Ferner wird für ጉደን Seite auch ጉን gesagt. Beachtenswert ist dass in diesen sämtlichen Fällen der erste Radikal *g*, der dritte eine Liquida ist. Ganz ähnliche Lautverhältnisse liegen vor in ገና noch in welchem ich die alte Wurzel ጉንደዩ dauern zu erkennen glaube.

Weiter liegt Ausfall von *d* vor in ወንበዴ Mörder zusammengeschrumpft aus ወንድ፡በዳሊ Menschenbeleidiger. ቅጣዖት und ቅጣት Ururgrossvater sind deutlich genug aus ቅድዎ፡አ“ entstanden.

Im Harari ist auslautendes *d* abgefallen in Bu. manja Sichel worüber vgl. § 9 e. Ebenso b scheint úga Weg mit ወንገድ zusammengestellt werden zu können, vgl. § 48 c.

Für ጉበት Leber das zu der Wurzel ከበደ gehört, hat Lud. ጉበድ. Es ist möglich c dass in ersterer Form das ursprüngliche *d* einfach in *t* verhärtet ist, ebenso ist es aber auch möglich dass ein ursprüngliches ጉበድት durch verschiedenartige Assimilierung seiner Endlaute sich einerseits zu ጉበት (wie äth. ወለት, አሐተ) und andererseits zu ጉበድ (wie äth. ቀሕድ, ትውልድ) gestaltet haben mag. — Das Wort für Lauch lautet im Aethiopischen mit *d*, im Amhar. mit *t* aus, s. § 47 b.

ደ wechselt mit ጸ in den Wurzeln ደረነ und ወረነ (aus ጸረነ s. § 56 c; Dillm. gramm. S. 45) bedecken, ለገደ und ለገጸ spotten. Ob dieser Wechsel indess rein lautlich ist, ist im ersteren Falle mindestens sehr zweifelhaft. — Dagegen gehören äth. ረደዩ Geld auf Zinsen leihen und das gleichbedeutende amhar. አረጠ nicht etwa zusammen, letzteres (ursprünglich mit ጸ wie noch Ps. 15, 5 አራጸ Zinsen) scheint vielmehr zu äth. ሐረፀ comminuere zu gehören, falls es nicht gar das dem Arabischen früh entlehnte قرض sein sollte.

Die vornehmlichste Veränderung der ein ደ unterworfen ist, ist die Mouillirung zu ደ. § 59 a Ueber den Lautwert letzteren Zeichens s. § 47 a. Dieser Wandel wird auch bei den Zahnlauten besonders hervorgerufen durch den Einfluss eines unmittelbar folgenden *i*, *j* oder *ē*.

Bei folgendem *i* wird *d* stets mouillirt in der Form ገባሪ (ግባሪ), so ወዳድ Freund für ወዳዲ, አሳዳድ Verfolger, አራድ Schlächter, ቅዳድ zerrissen für ቅዳዲ, ረድ Helfer für ረዲ (äth. ረዳሐ), ቀድ Wasserschöpfer für ቀዲ (äth. ቀዳሐ). Ebenso beständig verursacht die unmittelbare Folge der Flexionsendung *i* des Verbums den Uebergang von ደ in ደ, so ትረድን Br. 13 du wirst uns helfen aus ትረድሐን; mit erhaltener Selbstständigkeit des *i* z. B. ውሰዲ Gen. 21, 18 nimm!, ውረዲ Ruth 3, 3 geh hinab!, ሐዲ Jud. 11, 38 gehe! Das einige mir bekannte Nomen der Form ገባር mit mittlerem *d* behält in den neueren Texten die Lautgruppe ዲ stets unverändert bei: አዲስ neu, L. addis; dagegen bei Ludolf ሐድስ, auch Harari Bu. hajís. — Ein vereinzelter Fall ist አንድ, አንዲ sondern aus አንድዲ.

Ein von vorhergehendem *d* durch *a* getrenntes *i* ist trotz dieser Trennung vom *d* angezogen worden und hat die Mouillirung desselben hervorgerufen in አንዳ vielleicht, etwa aus äth. አንዳዲ, Voc. Aeth. Dillm. 1077 አንዳሐ. Durch *ä* waren *d* und *j* ursprünglich getrennt

Infinitiv. Nach Ludolf liegt Assimilation vor, vgl. § 181 a. Während sich im Tña indess das *t* noch ab und zu selbstständig erhalten hat (s. Gramm. S. 131 und 273), so kommt dies im Amh. — wenigstens im Schriftamhar. — durchaus nie mehr vor, ausgenommen bei den Verbis prim. gutt. bei denen anderweitige lautliche Verhältnisse der Assimilation des *t* hinderlich waren, s. § 193 d, 204 d. Aber im Hararidialekt findet sich der Infinitiv des Reflexivums auch sonst bald mit, bald ohne *t*, so Bu. manáwat *change* von ተናወጠ, dagegen mat-máhat *war*, riot von äth. ተግሐጸ.

Das Flexionspräformativ *t* des Imperfektums assimilirt sich wurzelanlautenden Zisch- und d Zahnlauten sowie ihren entsprechenden mouillirten Lauten, sobald das beide Consonanten trennende *ě* aufgegeben wird, was häufig geschieht wenn das Flexionspräformativ durch Vorheftung eines proklitischen Wörtchens in den Inlaut versetzt ist; vgl. § 16 f 2, auch § 16 b aE. Beispiele sind: 1) Assimilation an ḥ, w. ስሰግድለት Mt. 20, 20 *indem sie ihn anbetete* für ስትሰ“; እንዳሰሩ 1 Joh. 2, 1 *auf dass ihr nicht tuet* für እንዳትሰሩ; በምስፍሩበት Mt. 7, 2 *mit welchem ihr messen werdet* für በምትሰ“; የምሰራ Mt. 6, 3 *was sie tut* für የምትሰራ; እንዳስቱ Deut. 4, 16 *auf dass ihr nicht irrt* für እንዳትስቱ; mit schlechter Schreibung አስከሰቱ Mt. 5, 26 Pl. für አስከትሰቱ bis du geben wirst. Dagegen mit Beibehaltung des trennenden *ě* ብትሰጠኝ Jud. 11, 30 *wenn du mir gibst*, የምትሰሩ Mt. 7, 23 *die ihr tut*. 2) Assimilation an ḥ. እንደሹ Mt. 6, 32 *dass ihr sucht* für እንደትሹ; dagegen የምትሻ ውን Est. 2, 13 *welches sie wünscht*. 3) Assimilation an h. አዘርጋ Gen. 22, 12 *strecke nicht aus!* für አትዘርጋ; አዘራም Luc. 12, 24 *sie säet nicht* für አትዘራም; የምዘራው 1 Cor. 15, 36. 37 Pl. *welchen du säest* für የምትዘራው C. 4) Assimilation an ḥ. አችሉም Joh. 15, 5 Pl. *ihr könnt nicht* für አትችሉም wie C. hat; ebenso የግችሉ Luc. 12, 26 *die ihr nicht vermöget* für የግትችሉ; desgl. የምችሉ 2 Tim. 3, 15 *welche vermag*. 5) Assimilation an r. አደገገጡ Mr. 13, 7 *erschreckt nicht!* für አትደ“; ebenso አደገገጹ Mr. 16, 6. 6) Assimilation an m. አጠርጥረኝ 1 Sam. 1, 16 *du mögest von mir nicht denken* für አትጠ“; የምጠጡት Luc. 12, 29 *was ihr trinket* für የምትጠ“; ስጥል Luc. 21, 2 *indem sie warf* für ስትጥል; አጣለ Jer. 14, 9 *verwirf uns nicht!* für አትጣ“; አጣሉ Mt. 7, 6 *werfet nicht!*; በግጠፋ Mt. 3, 12 *in dem welches nicht verlischt* für በግትጠፋ; የግጠፋን 2 Tim. 1, 10 Pl. *welche nicht vergeht* für የግትጠፋን; dagegen ሳትጠፋ Ps. 39, 13.

Nach Isenberg gramm. S. 18 aE. kann auch vor ፊ, ፈ, ጸ, ፀ (und gewiss auch vor ገ) dieselbe Assimilation, oder wie Isenberg sagt Unterdrückung (is suppressed) des *t* statt finden; mir stehen indess hier keine Beispiele zu Gebote.

Selten findet sich nach Ausfall des trennenden *ě* regressive Assimilation von *t* an verwandte Dentale, s. § 202 f h. Ausgefallen oder dem vorhergehenden Zischlaut assimilirt ist *t* in ከሶስ für ክርስቶስ und ከስያን für ክርስቲያን, aber [nur in „low language“ Isenberg Die Femininendung *it* wird im Harari zuweilen zu ፤.

Häufig wird ተ in ት mouillirt. Ueber den Laut letzteren Zeichens s. § 43 a. Durch Einfluss eines unmittelbar folgenden *i* kommt dieser Lautvorgang zustande häufig beim Pronomen, und zwar behauptet das *i* hier ziemlich häufig seine Selbstständigkeit. Es gehören hierher አንቺ neben አንች *du* (f.) L. *éntchi* aus አንቲ; ebenso lautet das Femininum der Demonstrativa ይህቺ neben ይህች und ያቺ neben ያች aus ursprünglichem ይህቲ, ያቲ. § 61 a

Ferner tritt stets Mouillirung ein bei den Nominibus der Form ገባሪ (ገባሪ), so አዝግች *Krieger* für አዝግቲ, አሳች *Verführer* aus አሳቲ, ፈች *lösend* und ፍች *gelöst* für ፈቲ (äth. ፈታሐ.) bez. ፍቲ. Von Nominibus der Form ገባር mit mittlerem *t* habe ich keine Beispiele. Die Flexionsendung *i* des Verbums wirkt auch auf vorhergehendes *t* stets mouil-

lirend, so **ተመልከኝ** Ruth 3, 4 *beobachte!* für "**ተ**, **ከፈኝ** HL. 5, 2 *öffne!* für "**ተ**. Ferner stets der Nominalbildungsnachsatz **ያ**, so **መከፈኛ** Schlüssel aus "**ተያ**, **ጉትኛ** Gerät zum *sehen* aus **ጉትትያ**, auch **ብኛ** *allein* aus **ብሐትያ**.

b Durch ein unmittelbar folgendes *e* ist *t* beständig mouillirt in der 1. Pers. singul. des tatw. Infinitivs, gleichviel ob *t* hier radikal ist oder ob es bei schwachauslautenden Wurzeln Bildungsnachsatz ist; so **መቼ** *indem ich sterbe* Apc. 1, 18, **አግኝቼ** *indem ich finde* Apc. 2, 4, wofür nach § 15 b auch **መቸ** usf. Ein vereinzelter Fall ist **መቼ**, **መቸ**, **መኝ** *wann?* aus **ጠኝ**, **ጠኝ**.

c Ziemlich oft wird *t* mouillirt auch ohne den Einfluss eines folgenden *i*, *j*, *e*. Auffallend häufig ist dies der Fall bei unmittelbar vorhergehendem *a*. Bei einigen dieser *atj* ist es freilich (nach Analogie der entsprechenden äthiopischen Formen, die indess grade hier nicht im geringsten beweisend ist) nicht absolut unmöglich dass sie für ursprüngliches *ati* stehen, dass also doch die Mouillirung eigentlich durch ein folgendes *i* hervorgerufen ist. Dahin rechne ich die Pluralendung *atj* des Harari die im Schriftamh. indess unverändert *at* geblieben ist ausser in der Form **ወንድማማች** Brüder (§ 150 b). Aber auch im Schriftamh. tritt hier in Verbindung mit den pluralischen Suffixen stets die Mouillirung ein: **ሳችን**, **ሳችሁ**, **ሳችው**; vgl. § 74 a. Das mit **ግናልባት** wechselnde seltene **ግናልባች** *vielleicht* geht in seinem letzten Bestandteil möglicherweise, aber auch nur möglicherweise auf ein äthiop. **ባቲ** *in ihr* zurück. In **ታች** *unter* kann wer durchaus will nicht das einfache **ታሐት**, sondern **ታሐታዊ**, **ታሐታይ**, **ታሐቲ** erblicken. Dagegen würde es kaum möglich sein, **ግብራች** *gute Botschaft* das aus äth. **ብሐራት** entstanden ist derartig zu erklären, und auch in **አግች** *angeheirateter Verwandter* das mit **አግት** wechselt (§ 105 c) ist **ሳች** wohl nicht Pluralendung.

Beständig ist das Flexions-*t* der 3. Pers. fem. sing. Perf. mouillirt z. B. **ነበረች** *sie war* für äth. **ነበረት**. Die Pluralendung **ዕች** ist aus **ዕት** entstanden wie sie im Tña noch lautet. Ludolf bringt **ሸንች** für das gewöhnliche **ሸንት** *Urin*. Für **አንድት** *wie?* selten **አንድች**. Im Anlaut mouillirt ist **ቸንፈር** *Pest* (§ 121 d), **ችከል** *Zeltpflock* für **ትከል** und noch eine Reihe anderer Wörter deren Herkunft mir zum Teil unsicher ist. Im Harari kommen ua. noch mit Mouillirung vor Bu. *mifcháh* aus und neben *miftah* Schlüssel = **مِفْتَاح**, wenn nicht in ersterer Form eine Verwechslung mit der einheimischen Bildung **መፍቻ** vorliegt; ferner Bu. *tájená* *gestern*, aus **ትላንትና** durch Ausstossung der beiden Liquiden verstümmelt.

d Wie **ዠ** und **ጀ** so kann sich auch **ቸ** bis zu **ቹ** verdünnen. Isenberg giebt lex. S. 139 an, dass für **ተከማችተው** *indem sie versammelt sind* zuweilen **ተከማይተው** gesagt wird, leider ohne über den Umfang dieser Lautschwächung etwas zu bemerken. In den Texten wie in den Glossaren habe ich nichts derartiges gefunden, dagegen im Harari Sa. tai, Bu. *taháy* *unter* = **ታ(ሐ)ች**.

Die Pluralendung *atj* des Harari wird gewöhnlich schon *ás* (*āñ*) gesprochen. Derselbe schliessliche Lautvorgang § 43 c auch im Schriftamharischen.

ፈች *lösend* kann sekundär wieder zu **ፈት** erleichtert werden in **ተግባራፈት** *Faullenzer* eigentlich *das Werk lösend*.

§ 62 a Das explosiv artikulierte *t m* wird zuweilen durch das nicht explosive **ተ** vertreten; namentlich finde ich die Wurzel **ሸፈጠ** *rebelliren* (§ 55 d) nicht selten auch als **ሸፈተ** und zwar in den verschiedensten nominalen wie verbalen Ableitungen, z. B. 2 Kön. 8, 20; 2 Chr. 10, 19; Chr. 4 b, 34 b, 1 b, 9 a. Neben **ጥሁሉ** *Mehlgericht*, **ታጠቀ** *gegürtet sein*, **ጠንቋይ**

Wahrsager uam. führt Isenberg auch an ትሁሉ, ታተቀ, ተንጽይ. Vgl. Tigriñagr. § 93 aE., S. 283 Anm.

Ob für **m** auch **ጸ** vorkommt, entsprechend dem häufigen umgekehrten Lautübergang (§ 57 b), ist nicht sicher. Im Tña sahen wir aaO. zwei derartige Beispiele aus den Glossaren. Nach der S. 19 mitgeteilten Bemerkung Abbadie's scheint die substitution des **ጸ** aux **m** eine Eigentümlichkeit des Dialekts von Godjam zu sein, doch sind wir keineswegs sicher ob Abbadie nicht etwa, durch die anderen Dialekte getäuscht, ein häufigeres Verharren des ursprünglichen **ጸ** als sekundäre Vertretung für **m** angesehen hat. Aufgefallen ist mir አንጽረኛ S.-feṣr. 2 b, A'm.-Mest. 73 b Schmid für das gewöhnliche አንጥረኛ. Nach der § 149 b vorzutragenden Etymologie dieses Wortes müssen wir letztere Form für die ursprünglichere erklären, aber nur dann wenn wir unsern Rückblick nicht über das Aethiop. hinaus richten; berücksichtigen wir aber die arabische Gestalt نض der äthiop. Wurzel ነጥረ, so steht nichts im Wege wenn wir in አንጽረኛ (für አንፅረኛ) die lautlich am meisten conservirte Gestalt der Wurzel auf abessinischem Boden erkennen wollen.

Häufig wird **m** in **ጨ** mouillirt; über den Lautwert letzteren Zeichens s. § 46 a. Auch hier wird die Mouillirung am häufigsten durch ein folgendes *i* verursacht. Wir könnten einen grossen Teil der § 57 d angeführten Beispiele mit Recht auch hier bringen, insoweit nämlich die betreffenden Wurzeln in unmouillirtem Zustande durchaus vorherrschend mit **m** für ursprüngliches **ጸ** gesprochen werden; indess beschränken wir uns darauf, hier nur solche Beispiele zu bringen in denen das **m** ursprünglich oder wenigstens ausschliesslich üblich ist. Die Mouillirung wird beständig veranlasst durch die weibliche Flexionsendung *i*, so ትቀመጭ Ruth 3, 1 *du setzest dich* für ትቀመጢ, ጠጭ Luc. 12, 19 *trink!* für ጠጢ; ferner tritt sie ein in der Form ገበረ, so ተቀጭ Hes. 26, 17 *sitzend, Einwohner* für ተቀጧጢ, አስቀጭ ጭ *einer der niedersetzt* für አስቀጧጢ, doch führt Isenberg neben ቀጭ Dieb auch noch das ursprüngliche ቀጧጢ an. Von Nominibus der Form ገበረ kenne ich mit mittlerem ተቀጭን *dünn* aus äth. ቀጧጭ, dagegen ist die weibliche Form ኃጢአት *Sünde* unverändert geblieben. Von diesem ቀጭን ausgehend tritt der mouillirte Laut **ጨ** auch wohl in anderen Ableitungen derselben Wurzel auf, wenigstens finde ich bei L. meqtchène *maigreur*; sonst lautet die Wurzel auch im Amhar. unmouillirt ቀጧጭ. Ebenso geht **m** mit dem unmittelbar folgenden Nominalbildungsnachsatz **ያ** in **ጨ** über, so መቀመጫ *Sitz*, መጠጫ *Trinkgefäss* aus "ጥያ.

Ein vereinzelter Fall der Mouillirung durch *i* ist bei Lud. ጭስ und ጭኸ *Rauch* für ጢስ; letztere Form bei Isenberg und überhaupt in den modernen Texten unverändert, auch S. tis. Indess zeigt auch die umgestellte Form des Harari (§ 65 d) die Mouillirung.

Ohne Zweifel wird auch das *e* des tatwört. Infinitivs auf ein ursprüngliches unmittelbar vorhergehendes **m** mouillirende Einwirkung haben, doch fehlen mir Beispiele. Ohne dass ein *i*- oder *e*-Laut folgt ist **m** mouillirt in ጨረስ *enden* aus ጠረስ (s. Tigriñagr. S. 15); ጭረፍ Hi. 29, 19, Hos. 14, 6 *junge Schösslinge* gehört deutlich zu ጭረፍ; ጭፍን Voc. Aeth. Dillm. 1236 *schielend* = äth. ጥፍንሕ; ጭንቅላት *Gehirn* gehört zu ጠቀለለ (§ 68 b); ganz vereinzelt Lud. gr. S. 6, lex. 94 ጭጥፋት *delere* neben ጭጥፋት.

Wandel der Quetschlaute.

Die drei Quetschlaute **ጂ**, **ቸ**, **ጨ** können in die ihnen bez. entsprechenden Gaumenlaute **ገ**, **ከ**, **ቀ** übergehen, wie sie andererseits aus diesen entstehen können (§ 43. 46. 47). Indess ist jener Wandel mehr dialektisch, im Schriftamharischen findet er sich nur sehr sporadisch.

Am weitesten hat er im Norden, im Dialekt von Samën um sich gegriffen; wir finden bei Sch. keinen einzigen Quetschlaut sondern stets den entsprechenden Palatal, nämlich *lege Sohn* (ላግ) = ላጅ, *ingera Brod* (እንግራ) = እንጅራ, *karaka Mond* (ቀረቃ) = ጨረቃ. Weitere Beispiele bietet uns freilich das kleine Glossar nicht, aber die Analogie des nördlich angrenzenden Tigriñadialekts von Hauasa lässt auch für den amharischen Dialekt von Samën grösseren Umfang dieser Erscheinung erwarten (vgl. Tigriñagramm. § 91 aE.). S. hat jeliclidch *Enkel* = የላጅ፡ላጅ.

Wäre im Schriftamhar. dieser Uebergang etwas häufiger, so läge es sehr nah ቀጋ *Preis* mit ቀጂ *kaufen* zusammenzustellen; so möchte ich das Wort indess lieber mit ወግ *Gesetz* zusammenstellen (§ 40 a) und also aus ursprünglichem ቀግአ erklären. In Pl. kommt sehr häufig እንቁት vor für እንቁት *Holz* (§ 57 d), so Apc. 2, 7; Luc. 12, 28; 23, 31; Mt. 6, 30; 7, 3; Gal. 3, 13; 1 Cor. 3, 12.

Ausserdem führt Isenberg (gr. S. 21) noch an „አስቂንቃቸዋሉ፡ for አስጨንቃቸዋሉ፡ *I will harass them.* Ps. XVIII, 38.“ Meine Ausgaben haben indess mit ጨ. Dagegen finde ich wieder in Pl. አስቂንቅሁ. Apgesch. 22, 4 *ich habe gequält* für አስጨንቅሁ. C. Hier ist übrigens der Laut tj nicht schlechthin in den Laut q übergegangen, vielmehr hat ein falsches etymologisches Gefühl die Silbe ጨ in die Silbe ቂ zurückconstruiert, s. § 23 b. Ganz ebenso scheint ወንጌል *treulos handeln* das Isenberg neben ወንገል und ወንጂል (s. § 47 a) anführt, von der Sprache aus letzterer Form rückconstruiert zu sein; allerdings war hier wohl das g der Grundform ወንገል mitbeeinflussend. Ebenso würde dann ወንጌል *Betrug*, ወንጌልኛ *treulos* auf ወንጂል, ወንጂልኛ zurückgehen.

b Wir haben gesehen dass die Gaumenlaute bei der Mouillirung in die entsprechenden Dentalen übergehen und dass die Schrift deshalb auch nur für die mouillirten Dentalen besondere Zeichen ausgebildet hat. In der Aussprache kommen indess hin und wieder wirkliche mouillirte Gaumenlaute vor, aber durchaus nicht etwa nur da wo der Quetschlaut aus einem ursprünglichen Gaumenlaut hervorgegangen ist, sondern für jedweden Quetschlaut, wess Ursprungs er sei, findet sich auch der mouillirte Palatal. Im Tigriña fanden wir diese mouillirten Gaumenlaute dialektisch sehr häufig, s. Gramm. § 92. In Abweichung von meiner dortigen Darstellung glaube ich, dass da Palatale und Dentale sich in der Mouillirung aufs nächste berühren, an sich der Uebergang des mouillirten Dentalen in eben solchen Palatalen ebensowohl möglich war wie der umgekehrte Uebergang. Die herrschende Mundart und die sich ihr anbildende Schrift hatte aber jenen Uebergang nicht beliebt. Uebrigens finde ich die mouillirten Palatalen im Amhar. viel seltener als im Tña; S. hat kúníkja *Floh* = ቀንጫ (äth. ቀንጽ), kúrkja *Sattel* = ኮርቻ; im Argubbadiakkt S. inkákjo *Huhn* = እንጫጨ(ት) s. § 123 b.

3. Sonstige lautliche Vorgänge.

Lautumstellungen. Umlaut.

§ 64 a Umstellung zweier Vokale hat stattgefunden in dem Fremdwort ሎጊን und verkürzt ሎጊ *Citrone*; die umgestellten Vokale deuten darauf hin dass die italienische Form *limone* zu Grunde liegt; S. hat die arabische Form *leimûn*. Mehrmals vertauschen o-Laute mit a-Lauten den Platz, so findet sich ሸቶል *Mest.-Qurb.* 33 b *Dolch* an Stelle des gewöhnlichen ቸቶል, äth. ሰውተል. Neben መሶብ und ግሶብ *Korb* kommen auch vor ግሶብ (Lev. 8, 2) bez. ግሶብ. Für die äth. Form ሶከር *Zucker* stehen Voc. Aeth. Dillm. 380 als amharische Aequivalente ሸከር und ሸንከር. Vgl. auch dubbai = ዳቦል (§ 50 g). Vielleicht haben

wir die Fälle in denen \bar{o} mit \bar{a} vertauscht erscheint (schwerlich indess die in denen \bar{o} und \bar{a} den Platz gewechselt haben) nicht einfach als Lautumstellung anzusehn sondern zunächst als Umlautung des \bar{a} in \bar{o} mit späterer Dissimilierung des ursprünglichen \bar{o} in \bar{a} . Dafür könnten sprechen die § 98 f näher zu erörternden Formen $\bar{a}\bar{a}\bar{a}$, $\bar{a}\bar{a}\bar{a}$ deren mittleres \bar{o} durch den Einfluss der beiden umgebenden \bar{o} aus ursprünglichem \bar{a} umgelautet ist ohne Dissimilierung der ursprünglichen \bar{o} ; und im Hinblick auf diese Formen ist es vielleicht naheliegend, in der ganz analogen Form $\bar{a}\bar{a}\bar{a}$ für $\bar{a}\bar{a}\bar{a}$ nicht einfach Umstellung von \bar{a} und \bar{o} , sondern eine sekundäre Dissimilierung aus umgelautetem $\bar{a}\bar{a}\bar{a}$ anzunehmen. Aber sicher ist dies nicht. Jedenfalls würde das schliessliche Ergebniss dieses complicirteren Lautvorganges einer einfachen Lautumstellung gleichkommen. — Uebrigens haben wir hier nur solche Fälle erwähnt in denen zwei durch einen festen Consonanten getrennte Vokale umgestellt erscheinen. Umstellung zweier Vokale liegt im Grunde auch vor wenn $w\bar{a}$, $j\bar{a}$ zu \bar{o} bez. \bar{e} werden (§ 27), oder wenn das u -haltige $\bar{u}\bar{a}$ zu \bar{o} wird (§ 19 a b), gleichviel ob die Mittelstufe au , ai von der Sprache übersprungen worden ist oder nicht.

Häufiger ist Umstellung eines Vokals und eines Consonanten. Hier liegt vermutlich ^b ziemlich häufig Umlautung von \bar{a} oder \bar{e} mit sekundärem Schwinden event. sekundärer Dissimilierung des umlautenden Vokals vor. Zuweilen lässt sich die Mittelform, d. h. vollzogene Umlautung und beibehaltener Umlauter (wie § 7 b, 17 b), noch in der Schrift belegen; dahin gehört es im Aeth. z. B. wenn sich zwischen $\bar{a}\bar{a}$ und $\bar{a}\bar{a}$ noch $\bar{a}\bar{a}$ belegen lässt, s. Dillmann lex. 98. Aus dem Amhar. rechne ich hierher namentlich den Fall, dass die pronominale Endung $\bar{a}\bar{a}$ in Nag.-Haim. und Mest.-Qurb. ihr \bar{e} , dessen Existenz überhaupt wohl nur sehr fakultativ ist, in u umlautet und sich also zu $\bar{a}\bar{a}$ gestaltet, so $\bar{a}\bar{a}$, $\bar{a}\bar{a}$, $\bar{a}\bar{a}$ 5 a *ihr habt gelernt, gelesen*, $\bar{a}\bar{a}$ 34 a, 35 b *indem ihr nehmt*, $\bar{a}\bar{a}$ 34 a *indem ihr empfanget*, $\bar{a}\bar{a}$ 35 a *indem ihr seid*, $\bar{a}\bar{a}$ 34 b *euer Weihrauch*; daneben wird aber in denselben Texten dann weiter diese Endung auch zu $\bar{a}\bar{a}$ wo also der umlautende Vokal völlig geschwunden ist; Beispiele $\bar{a}\bar{a}$ 34 a *wann ihr gegessen habt*, $\bar{a}\bar{a}$ *ibid. bis indem ihr seid*, $\bar{a}\bar{a}$ *ibid. nicht möge euch sein*, $\bar{a}\bar{a}$ *ibid. euren Türpfosten*, dagegen 35 b $\bar{a}\bar{a}$. In dieser Form $\bar{a}\bar{a}$ kommt diese pronominale Endung auch stets bei L. vor, so *rasatchouh vos têtes*, *saounetatchouh vous-mêmes*, *nabberatchouh vous aviez*, *naiatchouh nabbarna nous vous voyions*. In derselben Weise lautet bei L. auch die Flexionsendung \bar{u} des Perfekts beständig *ouh*, so *aieouh j'ai vu* ($\bar{a}\bar{a}$), *aderregouh j'ai fait*, *nabbarouh j'étais*. In den Texten Nag.-Haim. und Mest.-Qurb. habe ich eine erste Pers. sing. Perf. leider nicht gefunden; wir haben Grund anzunehmen dass dieselbe $\bar{a}\bar{a}$ und weiter $\bar{a}\bar{a}$ lauten würde.

Am häufigsten wird ein \bar{a} durch ein \bar{u} das einem unmittelbar folgenden Gaumenlaut inhärrt in \bar{o} umgelautet; das inhärrende \bar{u} schwindet hierbei stets vor seiner alten Stelle. Dahin gehört namentlich die Wurzel \bar{u} *gähren* für $\bar{u}\bar{a}$ (§ 40 b). Dass diese Wurzel wirklich so lautet geht, abgesehn von der Vergleichung des Tña, aus dem Infinitiv L. *mobkouat fermentation* hervor der = $\bar{u}\bar{a}$ ist, ferner aus dem Substantiv $\bar{u}\bar{a}$ *eine Art Gebäck* mit eingeschobenem r . Aber in den Verbalformen in denen die erste Wurzelsilbe \bar{a} haben sollte (andere kann ich nicht belegen) steht an Stelle dieses vielmehr o während k seines inhärrenden u ledig ist, so $\bar{u}\bar{a}$ Jer. 7, 18 *sie lassen gähren* für $\bar{u}\bar{a}$; Perf. $\bar{u}\bar{a}$, Imperf. $\bar{u}\bar{a}$ aus $\bar{u}\bar{a}$ bez. $\bar{u}\bar{a}$ Exod. 12, 8. 20. 34. 39; 13, 7; Lev. 7, 13. Neben dem älteren $\bar{u}\bar{a}$ *Amme* L. *megouzite* kommt auch $\bar{u}\bar{a}$ vor, z. B. 2Sam. 4, 4. L. *menoksé moine* sowie die Argubbaform *meloxié* entsprechen nicht der gewöhnlichen Form

ጥነከሌ mit Umstellung der beiden ersten Vokale, sondern sind aus der Form **መነከሌ** entstanden (Lud. und K. 7, 7. 59 **መለከሌ**, Massaja 339 **መነከሌ**). Ferner **አርጌ** Greis ist aus der in den älteren Quellen sich noch findenden Form **አረጌ** auf gleiche Weise entstanden;¹ ebenso erklärt sich **ዶቂት** Mehl (in den Texten die gewöhnliche Form, z. B. Jer. 7, 18) aus dem von Ludolf gebrachten älteren **ዶቂት** (§ 29 g). Die § 36 c erschlossene Form **ሰሆር** eine Hirschart lautet in älteren Quellen (Lud., Voc. Aeth. Dillm. 923) **ሶኸር**, auch Isenberg hat einmal **ሶኸር**. Ich halte indess den Vokalismus in **ሰሆር** für relativ ursprünglich. Wenn ich nicht sehr irre, so ist die Grundform **ሰከር**; daraus konnte mit Umlautung oder Umstellung werden **ሶከር**, **ሶኸር**, während bei Beibehaltung des Vokalismus nach Schwächung des *k* **ሰሆር** entstehen musste.

Mit einem in der folgenden Silbe stehenden selbstständigen *u* ist *ü* zu *ō* geworden in **ሶፊ** was L und S. gleichmässig für *Mittwoch* angeben, aus dem alten **ረቡዕ**. Ueber **ዶሌት** s. § 29 g. **አውራ** wildes Tier ist entstanden aus äthiop. **አርጭ**, ebenso **አውራ** stark, männlich aus **አርጭ**. Vgl. talmud. **ኮጋጥ** aus **ኮጋጥ**.

Ein langes *ā* ist mit einem in der nächsten Silbe folgenden *u* zu *ō* geworden in **አርሳኝ** aus **አርሳኝ** worüber § 87 b. Ueber **szöten** vgl. § 11 c.

In dem Verbum **ጥገተ** streiten, disputiren (über die Herkunft § 101 d) ist umgekehrt das *g* durch den Einfluss des *ō* der vorhergehenden Silbe *ü*-haltig afficirt worden während gleichzeitig der in dem *ō* steckende afficirende Bestandteil *u* geschwunden ist. So ist eine Nebenform **መገተ** entstanden; ähnlich so äthiop. **ርኳኖ** aus **ሩኳኖ**, **ርኳኖ**. Von diesen beiden Themen die gleichbedeutenden Parallelförmern **ተጥገተ** und **ተጥገተ** *processiren*, **መገተ** und **ጥገተ** *Streit, Process*; indess kann **ጥገተ** auch als selbstständige Entwicklung aus **መገተ** aufgefasst werden. Zwischen dem schriftamhar. **አዋራ** Raubvogel und dem aúmar *vulture* des Harari besteht ein ganz ähnliches Verhältniss; da aber die Herkunft des Wortes unklar ist, so ist hier die ursprünglichere Form nicht zu ermitteln.

An Stelle des gewöhnlichen Ausdrucks für *Leber* **ጉብት** wird Voc. Aeth. Dillm. 851 auch **ግብት** angeführt; letztere Form ist aus ersterer entstanden durch völliges Eindringen des *u* der Penultima in die Ultima. Die Form Lef. *touhane*, S. *tuhan* Wanze ist aus Lud. **ትኋን** entstanden; dagegen muss die von Isenberg angeführte Form **ቶኸን** zu einem noch nicht belegten **ትኋን** gehören.

- c Durch folgendes *i* ist *ü* in *ē* umgelautet worden in **ጭስ** *Priester* aus dem alten **ቀሲስ**. Die beiden *s* fielen in der Folge in eins zusammen, wenn nicht etwa das letztere bereits früher abgefallen war wie in der entsprechenden Tigriñaform **ቀሺ**. Die ältere Form **ቀዶስ** bei Dillm. lex. 443. **ብላቴና** *Jüngling* werden wir § 144 b aus **ብላተንያ** erklären. Ist **ወዶ** **ዘር**, **ጭር** *Fürstin, Prinzessin* (nach Lud. aber auch *Fürst, Prinz*) etwa = **ጭን**?

Umlautung von *i* zu *ē* durch folgendes *ü* hat stattgefunden in **ዜኸ** aus **ዜኸ**, s. § 91 b.

- d Was sonst noch von Umstellungen eines Vokals und eines Consonanten vorkommt ist vereinzelt und von geringerer Bedeutung. Vokalloser *r* tritt in der Aussprache zuweilen vor den vorhergehenden Vokal; so wird **ብርሃን** *Licht*, Sch. *birhan* sehr gewöhnlich mit Umstellung von *ē* und *r* gesprochen und das *ē* dann weiter vor dem Guttural zu *ü* gehoben (§ 36 e):

1) Ich habe dieses Wort welches sich auch im Tña findet, früher (Tigriñagr. S. 192) fälschlich auf den alten äth. Plural **አእሩግ** zurückgeführt. Im Tña bildet **አርጌ** den Plural **አርጌጉጉ** (Gr. S. 205) der deutlich auf die alte Form **አረጌ** zurückgeht.

L. brahane. Ferner L. *recha labour* (hingegen S. *irscha Pflug*) = አርሻ von Wurzel አረሰ. Ebenso bei L. häufig *iadregal* für und neben *iadergal* = ያደርጋል *er tut*; *iâfressal* = ያፈርሳል *er zerstört*. Die umgekehrte Lautumstellung dagegen *adergue tue!*, *adergou tuet!* für *adregue*, *adregou* (አድርግ, "ጉ). Derartige Schreibungen nur vereinzelt wie ግደርግ Gen. 11, 6 für ግድረግ. Bei der Form ግብርና scheint der dritte Radikal ursprünglich vokallo, dagegen der zweite mit *ë* versehen zu sein; indess findet sich in der Aussprache das *ë* bald vor, bald hinter dem dritten Radikal, so hat Lef. *qeddeusna sainteté* = ቅድስና, dagegen Isenberg gramm. S. 12 *k'ëd-së-nā*, ebenso *zëm-dë-nā relationship* = ገምድና, dagegen *në-ts'ë-h-nā purity* = ንጽሕና; S. *girsinna Beschneidung* = ግዝርና (mit gleichzeitiger Umstellung von *r* und *s*); L. *teheutenna soumission* = ትሕትና.

Eine aus dem Arabischen wohlbekannte Lautumstellung die in einem Falle auch im Aeth. vorkommt (Dillm. S. 217), findet sich zuweilen auch im Amh. Bei nominalen wie verbalen Bildungen von Wurzeln med. gem. kann nämlich der erste Gleichlaut seinen kurzen Vokal auf den vorhergehenden vokallo, Consonanten werfen, so dass die beiden gleichen Radikale zusammenfallen. Es ist dabei gleichgültig ob dem zweiten Gleichlaut ein Vokal folgt oder nicht. So kommt neben መርበብ *Netz* auch መረብ vor z. B. Mt. 4, 18; መቀስ *Scheere* scheint kein einheimisches Wort zu sein, sondern das leicht veränderte مَقَص; vergl. ferner § 127 l. Isenberg führt gramm. S. 98 f. für den tatw. Infinitiv des 1. Causativs die Doppelformen an አርቀቆ, አርቀቆው und አርቆ bez. አርቆው *he. they refining*, desgleichen für den Imperativ des 1. Causativs አርቀቅ, አርቀቂ, አርቀቆ und አረቅ, አረቂ, አረቆ, das *ä* in letzterer Formenreihe wohl nach § 17 c zu erklären; indess schreibt Isenberg gramm. S. 133 auch ኩብሉ *indem er entwischt* für ኩብሉ Jon. 1, 3. In den Texten selbst habe ich nichts gefunden was mit voller Entschiedenheit hierbergehörte; vielleicht ist der tatw. Infinitiv አግዶ z. B. Mt. 14, 16, Num. 23, 8 *indem er nötigt* auf diese Weise aus አግዶ entstanden, doch ist es mit dieser Wurzel nicht recht geheuer, vgl. § 103 d; sonst lautet der tatw. Infinitiv des ersten causativen Grundstammes in den Texten vielmehr immer wie አገብበው Dan. 5, 8, አፍጥሞ Chr. 2 b, አፍስሶ Lev. 17, 4, አፍስሰኸ 1Chr. 22, 8. Der Imperativ አፍስባት Hes. 24, 3 *lass fließen in sie* für አፍስሰባት ist ganz vereinzelt.

Häufig ist auch die Umstellung zweier Consonanten. Auch im Amhar. sind es meist § 65 a die Liquidä welche vor oder hinter andere Consonanten treten, und zwar ist es auffallend häufig ein Lippenlaut mit dem die Liquida den Platz wechselt.

Vortritt von *n* hat stattgefunden in der Wurzel ከነወነ in Betreff welcher ich auf § 99 b verweisen kann. Ferner wird für ቅባኑግ *Oel der Nuggpflanze* auch ቅናቡግ gesagt. Aus dem alten ሰፈነ *überwiegen, herrschen* ist ሸነፈ *siegen, triumphiren* entstanden. Desgleichen lautet die Wurzel كاح *kauen* welche im Tña (ታህነግ *Gaumen*) noch die alte Ordnung der Laute zeigt, im Amhar. ነሀገ; sie liegt uns übrigens nur in den beiden Ableitungen ተናግ *Gaumen* und መንጋጋ *Kinnlade* vor (vgl. § 44 a). *N* ist vor *j* getreten in dem Verbum ዳገ *richten* aus ዳነዩ für ዳየነ vgl. Dillm. lex. col. 1127. Das Verbum fehlt bei Lud. und Isenberg, es ist belegt z. B. durch Ps. 9, 8 ይዳኛል *er richtet*, ebenso ዳኛ *Richter*. Dagegen ደደን *jüngstes Gericht*, ደደኒ *Richter* und vielleicht ዳገ (s. § 59 a) gehen auf die alte Wurzel ደየነ zurück; die ersteren beiden sind wohl gradezu äthiopische Lehnwörter. Vermutungsweise sei endlich das Wort አረንገዶ *grün*, auch noch ሃረ", Voc. Aeth. Dillm. 71 አረንገዶ hier angeführt, das ich in Ermangelung einer näher liegenden Etymologie aus አረግ፣ አጉና ዳዶ *rebenstockfarbig* erklären möchte; vielleicht kann man statt des Plurals አጉናድ auch

eine Singularform **ጉናድ = ጉንድ** ansetzen. Es liegt dann bloss Umstellung von *g* und *n* sowie die regelmässige Zusammenziehung von *aj* in *ē* vor.

Vortritt von *l* hat stattgefunden in der Wurzel **ለወጠ** *wechseln, ändern* für äth. **ወለጠ**; ferner hat *l* mit einem vorhergehenden *m* den Platz gewechselt in **ተላንተ** *gestern* zunächst für **ተላምተ = ትግል(ት)**.

Vortritt von *r* hat stattgefunden in **መርባት** *Licht* für und neben **መብራት**, ebenso in **ጆርባ** *Rücken* = **دبر**. Dieselbe Lautumstellung scheint vorzuliegen in **ጆንደርባ** *Eunuch* welches zu derselben Wurzel wie **ጆርባ** zu gehören und mit äthiop. **አንደባራ** zusammengestellt werden zu müssen scheint. Ueber die vermutliche Etymologie des letzteren s. Dillmann gr. S. 218 f. Ich halte das anlautende **ጆን** im Gegensatz zu **አን** für das doppeltreflexivische **ደን, ተን**. Die schon von Ludolf lex. 80 vorgeschlagene Etymologie „composita videtur ex **ዣን** *rex* et **ደርባ** *forte regis cubicularius*“ auf welche ich übrigens selbstständig auch zuerst kam, scheint mir weniger wahrscheinlich; möglich indess dass das Sprachbewusstsein sich jetzt das undurchsichtige Wort so zurechtlegt, daher auch das wirklich zuweilen vorkommende lange *a* der ersten Silbe z. B. 2 Kön. 9, 32; Jer. 39, 3. Vor *f* getreten ist *r* in **ዘርፍ** *Saum* entsprechend dem äthiop. **ዘረፍ**. Vor den weichen Zischlaut ist *r* getreten in S. *girsinna* *Beschneidung* von der Wurzel **ገዘረ**. Im Amhar. kann ich diese Umstellung bei dieser Wurzel sonst weiter nicht belegen; dass aber hier nicht etwa ein leicht möglicher Schreib- oder Druckfehler vorliegt, dafür spricht das Tña, in welchem in der Tat neben häufigerem **ገዘረ** seltener auch **ገረዘ** vorkommt (s. Tigriñagramm. S. 133). Im Harari Bu. *barti* = **ቡትሪ** *Stock*.

- b Nachtritt von *n* hat stattgefunden in der Wurzel **አነሰ** *klein sein* für äth. **ንአሰ**. Ebenso scheint in **ሸመነ** *weben* das *n* ursprünglich an der Stelle des *m* gestanden zu haben; zur Etymologie § 100 d. Auch **አፍንጫ** *Nase* erkläre ich aus **አንፍጫ** (§ 123 b). **መንሽ** *Wurfschaufel* aus äth. **መንጫ** findet sich nur noch V. Aeth. Dillm. 261, sonst stets mit zurückgetretenem *n* **መሽን** und **መሽን**. Ebenso ist *n* hinter den harten Zischlaut getreten in **ስናግ**, **ስናግ** *Nasenpflock (zum Leiten der Tiere)*, wofür Voc. Aeth. Dillm. 1039 auch **መሸንግ**; es ist das äthiop. **መንሠግ**. Ob auch äthiop. **ስንጉጉ** hierhergehört mag dahingestellt bleiben. Aus *l* entstandenes *n* ist hinter den harten Zischlaut getreten im Harari in Bu. *sinán language* = **ላነን**.

Nachtritt von *l* hat stattgefunden in einigen Ableitungen der Wurzel äth. **ላሀቀ**, nämlich in **አለቃ** *Hauptmann, Commandeur* wo die ältere Form **ሐለቃ** ganz unwiderleglich die Lautumstellung dokumentirt, ferner in **ታላቅ** *gross*; dagegen geht das zum Adverb erstarrte **ይልቅ** (älter **ይላሀቅ**) *viel, mehr*, sowie **አላቀ** *to raise, to magnify* auf die alte Gestalt der Wurzel zurück. Weiter vermute ich dass in der Wurzel **ሸከለ**, welche nur in dem Nomen **ሸከላ** *Töpferwaare* vorliegt, das nach Abzug des festgewordenen **ሸ** (§ 100 d) zurückbleibende **ከለ** der äth. Wurzel **ለሐኩ** gleichzusetzen ist.

Nachtritt von *r* finde ich nur im Harari Be. *béhran light* = **ብርሃን**.

- c Die nordsemitische Wurzel **כֶּזַע**, von der hebr. **כֶּזַע**, aram. **כֶּזַע** **كُزَا**, *Schüssel, Schale, Becher*, welche im Südsemitischen die beiden letzten Radikale transponirt hat, nämlich äth. **አሕል** und arabisch mit gleichzeitigem Uebergang von *l* in *n* **كُزَن** (denn dieses ist zu vergleichen und nicht **كُز** wie Gesenius und Dillmann), findet sich im Amh. in der nordsemitischen Lautfolge wieder aber mit demselben Uebergang von *l* in *n* wie im Arabi-

schen, nämlich in **ጽፍ**, **ጥፍ** *Pfanne, Becken* für **ጽገላ** welche ältere Form (im Plural **ጽገላች**) sich noch 2 Chron. 4, 11 findet. Freilich hat Lef. *sahane plat* was ich aber in den Texten und Lexicis nirgends gefunden habe und was wahrscheinlich nur das arabische **صحن** ist.

Bei folgenden Umstellungen ist keine Liquida beteiligt: Der harte Zischlaut ist zurückgetreten in **ቀመሰ** *schmecken, kosten* was mit äthiop. **ቀሰመ** *schmackhaft machen* zusammenzustellen ist. Aeth. **ነሰከ** (ጥቋጋ) *beissen*, das in dem Nomen **መንከሰ** *Kimmlade* eine andere Stellung der Wurzellaute zeigt, hat im Amhar. (wie im Aram.) immer diese letztere Form **ነከሰ**.¹ Das hebr. **צנה** *abmagern* aram. **צנה** finden wir im Amhar. in derselben Bedeutung wieder, aber der harte Zischlaut ist hier vor den Guttural getreten: **ከሳ**, Voc. Aeth. Dillm. 1132 noch **ከሰሐ**. Der weiche Zischlaut ist vor *g* getreten in **አገጌር** neben **አግዜር**, verstümmelt aus **አግዚአብሔር**. **መጽደ** *Fulle* gehört zu **ጸመደ**. **መጭጭ** *triefäufig* ist shoanisch für **ጨጭጭ**. Im Harari Bu. sich *smoke* = **ጭሰ**.

Umstellung von *k* und *m* hat stattgefunden in **መከሰኞ** *Dinstag* wenn die § 9 c vorgelegene Etymologie dieses Wortes richtig ist. Für **ቀጠቀጠ** *zerschmettern* wird auch **ጠቀጠ** **ጠቀ** gesagt. **ጥቃቅን** *klein, verächtlich* und **ጠቃቀን** *verachten, für gering halten* gehören offenbar zu äth. **ቀጠነ**, hebr. **צפר**. Im Harari Bu. *sakadad Almosen* = **صدقة**; *hifin Schlange* entspricht dem schriftamhar. **ፍኝት**, älter **ፍሕኝት** Voc. Aeth. Dillm. 1377.

Wir haben in diesem § bisher nur solche Fälle aufgeführt in denen zwei Consonanten die durch keinen dritten von einander getrennt waren ihren Platz gewechselt haben. Es sind nun noch einige Fälle zu erwähnen in denen weitere Sprünge stattgefunden haben: Aus äth. **ገብሰ** *Gerste* ist durch Vortritt des *s* vor die beiden anderen Radikale **ስገጭ** (für **ስገብ**) geworden. Ferner vermute ich dass das Wort **ጭን** *Hüfte* lediglich einer Lautumstellung sein Dasein verdankt; ich möchte es nämlich als vereinfachte Schreibung von **ጥሽን** erklären für **ሽንጥ** (§ 35 c) welche ältere Form noch Voc. Aeth. Dillm. 341 erhalten ist. Zweifelhafter ist es mir, ob **ጎደና** *Weg* (auch **ጎዳና**, **ጐዳና**) eine Umstellung der Wurzel **ነገደ** ist welche sich sonst aber auch im Amharischen ohne Umstellung findet. Ueber **ወረንጦ** und **ወርንጫ** s. § 68 c. Auch an die § 40 c zweifelnd gewagte Zusammenstellung von **ቃጠላ** und **צתב** sei erinnert.

Eine mehrfache Umstellung hat stattgefunden in **ፈነጠረ** *Vogelfallen legen*, **ወፈንጠር** für **መፈንጠር** *Vogelfalle* Am. 3, 5; Hi. 18, 9; es gehört zu äthiop. **ፀንፈርት**.

Lautzusätze.

I. Vokalsche. Nur der flüchtigste der Vokale *ɛ* erscheint als vokalischer Lautzusatz. § 66a Derselbe tritt zuweilen ohne ein für uns merkliches lautliches Bedürfniss prosthetisch an die Spitze des Wortes, während in anderen Fällen zur Erleichterung oder Ermöglichung einer mehr oder weniger schwierigen Aussprache durch denselben zwei Consonanten getrennt werden die den strengen Bildungsgesetzen nach unmittelbar hintereinander gesprochen werden müssten.

Diesen letzteren Fall mussten wir schon bei anderer Gelegenheit § 16 c berühren. Die **Nomina** der Bildung *gäbr gēbr* nämlich nehmen zur Erleichterung der Aussprache häufig

1) Auch wohl im Arabischen, denn **نيس**, **نيس** gehören wohl hierher. Das urspr. *k* ist in *h* geschwächt; für **ش** sollte man im Hinblick auf **نحس** freilich **ث** erwarten, es liegt aber hier dieselbe Lautverschiebung vor wie in **ش**, **نيس**, **نيس**.

nach dem zweiten Radikal einen Hülfslaut an, so L. *thefeur ongle* = **ḶḶḶ**, *goudefe ordure* = **ḶḶḶ**, *reteb humidité* = **ḶḶḶ**, wobei freilich nicht zu vergessen ist dass dieser kurze Laut bei einem Teil der Nomina dieser Formen als in der alten Bildung begründet angesehen werden kann. Dieser Hülfsvokal hat solche Consistenz gewonnen, dass nach dem § 16 e ausgeführten Lautgesetz der ursprüngliche Vokal des Wortes vor dem Hülfsvokal ausfallen kann, so *k'beur considération* = **ḶḶḶ**, *qter clóture* = **ḶḶḶ**. Wir finden also hier denselben Lautvorgang vereinzelt und fakultativ wieder, welcher im Aram. den Vokalismus der Segolatformen im stat. abs. sing. masc. beständig und notwendig verändert hat. Ebenso ist in **ḶḶḶ** *Gerippe* nach Abfall der anlautenden Silbe der Hülfsvokal als alleiniger Vokal des Wortes geblieben, falls nämlich meine § 68 f zu gebende Ableitung des Wortes richtig ist. Besonders intensiv muss ferner bei den Nominibus der erwähnten Bildungen dieser Hülfslaut auftreten, sobald vorn (nach § 67 a) eine Aenderung der Silbenverhältnisse eintritt, so L. *ergueb tourterelle*, S. *erkípp* für urspr. **ḶḶḶ**; ebenso S. *trrtüpp Tau* (**ḶḶḶ**) für urspr. **ḶḶḶ**. — Ueber einen andern Fall s. § 116 b.

- e Durch Abfall eines auslautenden Vokals sei es des Wortes selbst, sei es eines angetretenen Enklitikums wird ferner nicht selten das Hervortreten eines neuen Hülfslauts veranlasst. So entsteht in äthiop. **ḶḶḶ** *Bissen* welches in seiner alten Form bequem *mablé* gesprochen werden konnte, nach Abfall des *é* ein sehr hörbarer Hülfsvokal hinter dem *b*, Isenberg lex. S. 29 schreibt sogar **ḶḶḶ**. Ueber solchen Hülfsvokal beim Antritt gewisser verstümmelter pronominaler Endungen s. § 77 a, 176 f. Ferner müssen diejenigen enklitischen Wörtchen welche früher eine volle consonantisch anlautende Silbe ausmachten, jetzt aber nur noch aus einem blossen Consonanten bestehen, wie **Ḷ** *nicht* und *und*, **Ḷ** Accusativzeichen, **Ḷ** *aber*, das fragende **Ḷ**, welche aus bez. **Ḷ**, **Ḷ** oder **Ḷ**, **Ḷ**, **Ḷ** entstanden sind, jetzt beim Antritt an ein consonantisch auslautendes Wort meist einen kurzen Hülfslaut vor sich nehmen, so Lef. *aladergnem je ne fais pas* = **ḶḶḶḶḶḶḶ**, *iérousalémém et Jérusalem* = **ḶḶḶḶḶḶḶḶ** Geogr. 32, *abbatén le père* (acc.) = **ḶḶḶḶḶ**, *Zaraném und den Zara* = **ḶḶḶḶḶ** Mt. 1, 3. Wenn das Wort an welches die Enklitika antritt mit dem gleichen Consonanten schliesst aus welchem diese besteht, oder wenn an dasselbe Wort **Ḷ** oder **Ḷ** zweimal (in verschiedenem Sinne) antreten, so findet weder im Laut noch in der Schrift Zusammenfall der beiden gleichen Consonanten statt, sondern sie bleiben getrennt, wie **ḶḶḶḶḶḶ** 1 Cor. 3, 5, **ḶḶḶḶḶḶ** Apg. 19, 4, **ḶḶḶḶḶḶḶḶ** Ps. 77, 2, **ḶḶḶḶḶ** Geogr. 33, **ḶḶḶḶḶ** Chr. 7 a, **ḶḶḶḶḶ** A.-Mest. 77 b, **ḶḶḶḶḶḶḶḶ** 1 Sam. 15, 29, **ḶḶḶḶḶḶḶḶ** Prov. 14, 6, **ḶḶḶḶḶḶḶḶ** Geogr. 32, **ḶḶḶḶḶḶḶḶ** Ps. 77, 9 AT II uam.

§ 67 a Sehr häufig wird ein *é* Wörtern vorgeschlagen welche mit den Liquididen *r*, *n*, seltner auch solchen die mit einem Zischlaute anfangen. Wenn auf *r* ein *é* folgt, so wird der Ausfall dieses letztern bei der durch den Vorschlaglaut ermöglichten Veränderung der Silbenverhältnisse; sehr leicht gemacht und nah gelegt, und findet auch wie es scheint mit grosser Regelmässigkeit statt, so dass man namentlich im Hinblick auf § 64 d aA. diesen sehr häufig vorkommenden Fall auch als Lautumstellung auffassen könnte, spräche hiergegen nicht die Analogie des *n* in gleicher Lage, sowie der Fälle in denen auf *r* ein anderer Vokal als *é* folgt.

- b 1) Bei anlautendem *r*. Man beachte dass der auf *r* folgende Consonant ausserordentlich häufig *g* ist. Oft im Imperativ des einfachen Grundstamms von Verben prim. *r*, z. B. **ḶḶḶ** **ḶḶḶ** Num. 22, 17 *verfluche mir!* für **ḶḶḶḶḶḶ** was Num. 22, 6 steht; ferner **ḶḶḶḶḶ** Chr. 1 a *heift ihm!*, **ḶḶḶḶḶ** Mt. 15, 25 *hilf mir!*, **ḶḶḶḶḶ** 2 Chr. 14, 11 *hilf uns!* von **ḶḶḶ**, äth. **ḶḶḶ**

helfen; **አርጩ** Exod. 12, 22 *besprenget!* für **ርጩ**. Beständig bei den Pronominibus **አርሱ** er, **አርሱዋ** sie usf. für **ርሱ**, **ርሱዋ**; der Ausfall des ursprünglich nach *r* stehenden *ě* ist hier deutlich ersichtlich an zuweilen vorkommenden Formen wie **አሱ** mit assimiliertem *r*. Für und neben **ርጥብ** *Feuchtigkeit*, *feucht* kommt auch **አርጥብ** vor (**አርጥብት**, **አርጥብት**) S. ürirtüpp *Tau*; für **ርግብ** *Taube* hat L. *ergueb*, S. *erkipp*; über **አርግጥ** s. § 214 d; für **ራስ** *Haupt*, *Fürst* wird auch **አራስ** gesagt, so häufig im Anfange von Chr., Voc. Aethiop. Dillm. 1085; ebenso im Harari urús neben roos (§ 9 f); **አረብ** Jes. 45, 14 *Gewinn* statt des gewöhnlichen **ረብ**. **አርጉዝ** z. B. Am. 1, 13 *schwanger* für und neben **ርጉዝ**; ebenso steht **አሩቅ** Br. 14 für **ሩቅ**, **ርሱቅ** *entfernt*, und ist an dieser Stelle nicht etwa an **ዐረቅ** *befreundet sein*, *Vergleich schliessen* zu denken; L. *erkous ignoble* dag. *rekous maudit* = **ርዙስ**. **አርካብ** Chr. 38 a *Steigbügel* steht für **ቅ**, oder wie Isenberg und Ludolf schreiben **ረካብ**; auch für das arabische **صاص** *Blei* hat Isenberg die drei Formen **ርሳስ**, **አርሳስ** und **አርሳስ** in welcher letzteren vielleicht der arabische Artikel steckt, vielleicht Hebung des *ě* vor *r* zu *ä* vorliegt. Für **ረዳት** *Hülfe*, *Helfer* steht Chr. 2 a **አረዳት**, für **ርስት** *Erbschaft* **አርስት** Gen. 31, 14, Geogr. 30; für **ርዝመት** *Länge* **አርዝመት** Mt. 20, 12; **አርጅት** und **ርጅት** Voc. Aeth. Dillm. 742 *Pfund* (?) scheinen zu äth. **ረደዩ** zu gehören. Für **ራሳ** *Leiche* steht Chr. 13 b **አራሳ**. Neben **ርጎ** *Käse*, *dicke Milch* von **ረጋ**, äth. **ረግዐ**, kommt auch **አርጎ** vor. **አርያን** Voc. Aeth. Dillm. 274 Name einer wohlriechenden Pflanze, dem äth. **ርሔ** entsprechend, ist aus **ርሔያን** entstanden; Lud. lexic. amhar. 57 hat **አርያን** mit Hebung des *ě* zu *ä* wegen des folgenden *r*. Ferner **አርግግን** Prov. 26, 2; Mal. 4, 6 *Verwünschung* für **ርግግን**. **አርግግ** Hi. 29, 6 *Fusstritt* von **ረገጠ**; **አርግጃ** z. B. Gen. 33, 14; Hi. 34, 21 *Gang*, *Schritt* gehört zu der bei Isenb. nicht verzeichneten Wurzel **ረዎደ** *sich bewegen*. **አርዳታ** *Hülfe* von **ረዳ**; **አርባታ** neben **ርባታ** *Gewinn* von **ረባ**, äth. **ረብሐ**.

2) Bei anlautendem *n* findet sich dieser prosthetische Zusatz in den neueren Texten e durchaus herrschend bei den Flexionsvorsätzen der 1. Pers. plur. **ን**, **ና** des Imperfekts und des Subjunktivs, welche demgemäss **አን** bez. **አና** lauten, so **አንገባ** Mt. 8, 31 *wir wollen eintreten*, **አንገር** Ps. 78, 4 (AT II) *wir wollen reden*, **አንግረጥ** Hi. 34, 4 *wir wollen wählen*. Auch Isenberg kennt die erwähnten Präformative nur mit dem Vorschlag, wogegen bei Massaja namentlich im Subjunktiv auch Formen ohne Vorschlag daneben vorkommen. Ludolf aber und Ms. kennen diesen Vorschlag gar nicht, in K. finden sich beiderlei Formen, so **አናቆ** 6, 17; **አንስጥ** 6, 37; **ናቀብል** 6, 26; **ናድርስ** 6, 41. Bei Lef. ist nicht die geringste Spur dieses Vorschlages zu entdecken, er hat vielmehr immer nur wie *nehonallène nous sommes*, *nadergallène nous faisons*, *nadergue nabber nous faisons*, *nasdergatchouh allène nous vous ferons faire* usf. Ebenso im Harari nur Formen ohne Vorschlag: *niletáná wir gehen*, *niletumena wir gehen nicht* usf. Dagegen bei Beke im Gafatdialekt *enehór let us go*. Das dem *n* folgende *ě* wird, auch in offener Silbe stehend, hier nie ausgestossen, ich finde wenigstens von Verbis prim. *n* nur Schreibungen wie **አንግሳላን** 2 Tim. 2, 12; **አንግሳን** Num. 13, 30; **አንግራችኋልን** Apg. 13, 32, ebenso **አንግር** 13, 46; 2 Kön. 7, 9; **አንግራላን** Chr. 6 a; 2 Tim. 2, 11; 1 Joh. 5, 20; **ብንናዘዝ** 1 Joh. 1, 9 *wenn wir beichten* uam.; niemals Zusammenfall der beiden *n*.

Ausserdem finde ich den Imperativ von **ነክ** *berühren*, *nehmen* mit prosthetischem **አ**, so **አንኩ** *nehmet!* Luc. 22, 17; 1 Cor. 11, 24. Ebenso im Argubbadiäkt *ing schlafe!* worüber Näheres § 100 e. Auch für **ንጉሥ** *König* sagt man **አንጉሥ**, aber nur in der Verbindung **ዐተአንጉሥ** z. B. Apg. 19, 24 Pl. *Saal*, eigentlich *Königshaus*. Allgemein herrschend gewor-

den ist das vorgeschlagene \check{e} in **አኛ** *wir* worüber § 87 c. Isenberg führt gramm. S. 16 noch den Landesnamen **አናርያ** neben **ናርያ** an, doch wird es hier wohl unentschieden bleiben müssen, welche Form die ursprünglichere ist. Ueber **አገጊዶ** s. § 223. Hi. 6, 12 steht ganz vereinzelt **እነው** *ist* für das gewöhnliche **ነው**.

- d 3) Bei anlautendem Zischlaut kommt der Lautvorschlagn vor in **አሣር** Jer. 14, 5; 2 Kön. 19, 26 *Gras* für häufigeres **ሣር**; **አሻ** *suchen, wünschen* für und neben **ሻ** (vergl. § 48 d); **አሾሀ** *Dorn* für und neben **ሾሀ**; ebenso im Harari Bu. usukh. Beständig tritt der Vorschlag auf in **አሸት** *Achre* über dessen Herkunft § 29 g. Ein prosthetischer Vorsatz findet sich auch in gewissen Formen des Demonstrativpronomens, nämlich in **አዛ**, **አዛች**, **አዜሀ**, **አዜሀች**, s. § 91 c, 92 d. Im Harari findet sich beständig *uso'o Leute* für das schriftamhar. **ሰው**, ebenso *assú Salz* für schriftamharisches **ፍው**. *Spitzbergen* ist Geogr. 50 in **አስፐርበርግገ** amharisirt.
- e Was ich sonst von prosthetischen Lautvorsätzen finde beschränkt sich auf folgendes: **አትፍ** und **አትፍታ** *Spucken* neben **ትፍ**. Vielleicht ist auch in **ሆምጣጣ** was als shoanisch für **መጣጣ** *Essig* angeführt wird, das **ሆ** nur ein stärkerer prosthetischer Vorsatz. **አልቀሶ** Pet.L. 1 *Jammer* für das gewöhnliche **ልቀሶ** das auch Pet.L. 35.

§ 68 a II. Consonantische. Der bei weitem häufigste consonantische Lautzusatz ist auch im Amhar. das *n*, vor Lippenlauten mit *m* abwechselnd; weit seltener kommen andere Laute so zugesetzt vor. Der festconsonantische Lautzusatz tritt ursprünglich unmittelbar vor, selten unmittelbar nach einen ebenso festconsonantischen Wurzellaute, um zunächst diesem und dann dem ganzen Worte überhaupt grössere lautliche Stärke zu geben. Das nächste Mittel diesem Streben nachzukommen wäre freilich die Verdoppelung des betreffenden Wurzellautes gewesen, aber, abgesehen davon dass in einzelnen Fällen wie z. B. im Wortauslaut eine Verdoppelung sehr unbequem zu sprechen ist, so war der Zusatz eines neuen Consonanten immer noch wirksamer und kräftiger. Mehrmals hat sich daher auch eine ältere Verdoppelung durch Verwandlung des ersteren Teils ihres Doppellautes in einen selbstständigen Consonanten noch weiter gestärkt. Wir können derartige Fälle getrost hier mitbehandeln, obwohl streng genommen wenn man will kein Lautzusatz sondern nur eine Lautänderung vorliegt. In einigen Fällen (§ 9 e) hat ein consonantischer Lautzusatz die gleichzeitige Kürzung des vorhergehenden Vokals compensirt. Auch im Amh. tritt der consonantische Lautzusatz mit grosser Regelmässigkeit vor den zweiten Radikal; doch kann sein Platz auch anderswo sein.

Der consonantische Lautzusatz ist aber nicht an seinen Ursprungsort unmittelbar vor oder nach einem Wurzelconsonanten fest gebunden. Sobald er dort erzeugt ist behandelt ihn die Sprache selbst als Wurzelconsonanten und weist ihm den herrschenden Bildungsgesetzen gemäss eventuell eine veränderte Stellung an. Dieser Fall der schon im Aeth. häufiger eintritt als in den übrigen semitischen Sprachen, ist bei der Vorliebe des Amhar. für innerlich gedehnte Formen hier noch viel gewöhnlicher und findet namentlich auch statt im Perfektum in welchem wir nach mit Recht hergebrachter Weise die betreffenden Wurzeln aufführen werden falls sie überhaupt lebendig als Verba existiren.

Zusatz eines *n* event. *m* finde ich in folgenden Wurzeln und einzelnen Wörtern:¹

- b 1) vor Gaumenlauten: **ሰነገለ** *glänzen, glänzend machen* = **سقل, سقل** (**ሰነገለ** *Glanz, ሰነገይ* *Polirer*); **ሰነጋ** *castriren*, (**ሰነጋ** *castrirtes Tier*) wahrscheinlich = äth. **ሰነዐ**; **አወ**

1) Ich führe hier und im Folgenden solche Wörter nicht mit auf in denen schon im Aeth. der Lautzusatz auftritt. Mehrere Wörter haben sich im Amhar. ohne Lautzusatz erhalten während sie im Aeth. einen solchen

ሸናገረ die Hände falten das vermutlich denominativ ist von äthiop. **መሥገርት** Netz, also eigentlich die Hände verstricken, ein Netz mit den Händen bilden. Aus äthiop. **ስጉርድ** ist amhar. **ሹንጉርት** Knoblauch geworden. Ueber **ሸንጎ** vgl. § 56 c. Im Dialekt von Argubba stets inger S. Bein für **እግር**, ingueringuerian L. *cuisse* s. § 148, ebenso *balanguer infanterie* = **ባለእግር**; auch im Harari finde ich **እግር** häufiger mit eingeschobenem *n* als ohne dasselbe. Ferner **እንቅፋት** Anstoss, Aergerniss von der äthiop. Wurzel **ዐቀፈ**; **እንቅብ** eine Art grosser Korb steht wahrscheinlich für **ዕቅብ**; Voc. Aeth. Dillm. 1333 ist ein mir dunkles Wort **ዐቀራብ** und **ወንቀራብ** Netz, Falle angeführt; **ጭንቅላት** Gehirn gehört zu derjenigen Wurzel welche als lebendiges Verbum ohne Lautzusatz aber mit anderweitiger Vermehrung **ጠቀለለ** umwinden lautet, das Gehirn führt im Amhar. seinen Namen nach seinen Windungen. Hierher gehört auch das Fremdwort **ሹንኩር** Zucker oder wie es Voc. Aeth. Dillm. 380 lautet **ሸንኩር** neben **ሸኩር**. Ein Fremdwort scheint auch **ድንኳን** Zelt, Hütte zu sein, nämlich **دكان**. Auch in dem in den lexx. fehlenden **ጠነከረ** 2 Chr. 32, 5 *stark sein* (**ጥንከርና** Hi. 6, 12 *Kraft*, **ጠንካራ** Jes. 27, 1; Hes. 26, 11 *stark*) für das ich keine rechte Anknüpfung finde, ist das *n* offenbar Lautzusatz. Schliesslich seien hier auch die beiden Wörter **ገንጅር** Brod (§ 9 e, 47 a) sowie das gleichbedeutende **እንጂራ** (§ 47 a, 131 f) erwähnt in denen das *n* sich vor ein sekundär mouillirtes *g* eingeschoben hat.

2) vor Dentalen: **ጉንደላ** *castriren* (**ጉንዱላ** *castrirt*) scheint zu **ጉደላ** zu gehören, eigentlich also *defekt machen, verstümmeln* zu bedeuten; über **አንድ**, **መንደር**, **ዘንድር**, *ikkandit* s. § 9 e, 214 b; über **ወንድ** § 49 b; bei Sa. *gündgod a hole* für schriftamh. **ጉድንድ**. **ስነጠቀ** *zerspalten* ist äth. **ሠጠቀ**, **አነጠሰ** *niesen* äth. **ዐጠሰ**. In **ፈንታ** Teil, Stück scheint *nt* für urspr. *tt* zu stehn, denn zu Grunde liegt wohl die Wurzel äthiop. **ፈተተ**. In **ሁለንትና** *Gesamtheit* ist *n* eingeschoben wie im tña **ከለንትና** und in dem entsprechenden äth. **ከለንታ**. Besondere Erörterung verlangen die beiden interessanten Worte **ወረንጦ** *kleiner Spiess, Lancette* und **ወርንጫ** *Eselsfüllen*. Sie gehören wie sich ziemlich unzweifelhaft zeigen wird zu derselben gleichmässig entwickelten Wurzel **ወጠረ** (**ወፀረ** oder **ወጸረ**) über deren eigentliche Bedeutung ich indess ebensowenig etwas zu sagen vermag wie über den Bedeutungszusammenhang jener beiden Nomina. Dass **ወጠረ** od. ähnl. die ursprüngliche Gestalt der Wurzel ist, wird dadurch erwiesen dass wir ein Verbum **ጳጳጫረ** *durchspiessen* haben (§ 198 d) welches deutlich genug denominativ ist von einem Substantiv **ጥጫር** (für **መውጫር**) in welchem die Radikale noch die ursprüngliche Zahl und Stellung zeigen. Weiter ist die Identität des gewöhnlichen Wortes für *Esel* im Harari Bu. wajayrá, Be. wódjera, Sa. wechchará mit **ወርንጫ** (unter Berücksichtigung des § 54 Anm. 2 erörterten Wechsels von harten und weichen Consonanten im Harari) wohl klar ersichtlich. Auch das Harariwort zeigt noch die ursprüngliche Zahl und Stellung der Radikale. Wir haben also als ursprüngliche Form beider Worte anzusetzen **ወጠር** bez. **ወጥራ**, dann trat ein Zusatz-*n* an seine gewöhnliche Stelle vor den zweiten Radikal: **ወንጠር** bez. **ወንጥራ**, und endlich trat die Liquida *r* vor die beiden vorhergehenden Consonanten: **ወረንጦ** bez. **ወርንጫ**. In ersterem Wort fand gleichzeitig noch eine Umstellung von *n* und *a* statt für **ወርንጦ** wie eigentlich zu erwarten wäre; ob die analoge Umstellung auch noch in **ወርንጫ** statt gefunden hat ist der Zweideutigkeit des sechsten Zeichens wegen nicht ersichtlich.

aufweisen; so amhar. **እየ** = **ايف** = äth. **እነዘ**; amhar. **ድርጭት** = äthiop. **ድርንቅ** § 46 a; amhar. **ጭቃ** § 57 e. — Das folgende Verzeichniss, namentlich soweit es den Einschub von *n*, *m* behandelt, wäre weiterer Vervollständigung noch ausserordentlich fähig.

d 3) vor Lippenlauten: **አምበሽ** Weizenbrod sowie das von Lud. lex. 62 angeführte **ጎሞባሽ** gehören zur Wurzel **ጎበዘ**, **ጎበሰ** (§ 54 a); Voc. Aeth. Dillm. 513 wird ein und dasselbe Wort **ዘበዘ** und **ዘምበዘ** angeführt, bloß die letztere Form bei Ludolf *palma Aethiopica sterilis*; **ጥምብሱብሱ** ein schlecht brennendes Feuer gehört zu äth. **ጠበሰ**; auch das Fremdwort **ቶምበሽ** sei hier erwähnt. **ደምብር** Gränze, Hes. 48, 2 auch **ደምብር**, ist äthiop. **ደብር** (auch im Aeth. **ደብር** zuweilen in der Bedeutung Gränze). Vielleicht tun wir auch besser **ዝምብ**, **ዝንብ** Fliege hierher zu ziehn, als unter die Fälle § 33 b. Die Wurzel **ሰንፈ** töricht sein (**ሰንፍ** Tor, **ሰንፍ** Torheit) gehört vermutlich zu **ሰፊ**. Im Argubbadialekt *menbrèa* (sic. vielleicht nicht ganz genau) L. *lampe* = **መብራት** oder ähnlich.

e 4) vor Zisch- und Quetschlauten: Ueber **ወንዝ** s. § 9 e. Ferner **ሰነዘረ** mit der Spanne messen = äth. **ሰነዘረ** (**ሰንዝር** Spanne = äth. **ሰንዝር**); **አነዘዘ** rauh machen für äthiop. **ሐዘዘ** (Voc. Aeth. Dillm. 124). Voc. Aeth. Dillm. 1284 ist als Name eines Getränkes **ውጋቶ** und **ውጋቶ** angeführt. Aus äth. **መሥዒ** Wurfschaukel ist im Amhar. **መንሽ** geworden, vgl. § 65 b; **ምንሹ** Fieber gehört zur Wurzel **ጠጠ**, vgl. § 125 b. **ወንጥፍ** Schleuder steht für **ወፅፍ** (äth. **ጥፀፍ**), auch als Verbum **ወነጨፈ** Jud. 20, 16, 2 Chron. 26, 14; **ጥንጫ** Trinkhorn gehört offenbar zu äth. **ወጽሐ**; **አንጫት** Holz steht für **ሶጊት**, **ሶፀጽት**, ebenso im Harari Bu. inchi dem hinten noch unvermehrten äth. **ሶሶ** entsprechend, dagegen Sa. *hetchi* ohne Lautzusatz. Zu **ቀለንጅ** s. § 9 e.

f Andere festconsonantische Lautzusätze als *n*, *m* sind selten. Eine merkwürdige Hintenanfügung von *d* sahen wir bereits § 53 b. Im Argubbadialekt ist *d* nach *n* eingeschoben in *endat* L. (oft) *Mutter* für amh. **አናት**; von *endat* nicht getrennt werden zu können scheint *endatche* L., *indákj* S. *weiblich*. Ueber **ብርከታ** s. § 64 b. In **ቀለጠፈ** kräftig sein (*qaltafa* L. *rapide, prompt* = **ቀለጣፋ**) scheint das *l* sekundärer Einschub zu sein; die dreilautige Wurzel **ቀጠፈ** würde unter Lautumstellung und leichtem Lautwechsel eng verwandt sein mit **ባጠ** und amh. **ደገፈ**. Das in den Lexicis fehlende **ቀለጠመ** zerbrechen 2 Kön. 18, 4 ist deutlich durch *l* aus **መፈ**, tigrè **ቀጽመ** erweitert. *B* ist eingeschoben in **ደበለቶ** schütteln, mischen für **ደለቶ**. Das Zahlwort *sechzig* **ስሳ** lautet in den Glossaren überaus häufig *selsa*, ebenso im Tña (Gr. S. 135 oben); wahrscheinlich ist hier die Doppelung *ss* in *ls* aufgelöst worden, wiewohl auch ein direkter Uebergang des ursprünglichen *d* in *l* nicht unmöglich wäre.

Vermutungsweise endlich sei auf zwei Worte hingewiesen in denen es fast scheint als ob ein *b* einem *m* nachgesetzt ist, ich meine **ጥምብ** Gerippe und **ቶምብር** Joch. Ersteres erinnert sehr an äth. **ዐፅም** Knochen das in dieser Bedeutung im Amh. femininisch **አጽንት**, **አጥንት** lautet; **ጥምብ** könnte eine leichte Abzweigung sein, sowohl in Hinsicht des Lautes wie der Bedeutung, lautlich wäre namentlich Abfall des anlautenden *ä* anzunehmen. **ቶምብር** stelle ich mit äth. **ቶመር** zusammen, vgl. namentlich die Bed. *junctura trabium* des letzteren Worts.

g Den bisher erwähnten festconsonantischen Lautzusätzen ist nun noch das Eindringen des halbvokalischen *w* vor den zweiten Radikal zuzufügen. Dieser Lautzusatz war im Aethiop. einst ziemlich verbreitet, hat daselbst aber in allen vorliegenden Spuren seine Selbstständigkeit nicht bewahrt, sondern ist mit vorangehendem *ä* in *ō*, mit vorangehendem *ē* in *ū* zusammengefloßen. Das Aethiopische benutzte dieses Mittel zur lebendigen Stammbildung der Wurzel indem es den Stämmen *qātala* ein *qōtala* parallel gehen liess. Beim Verbum scheint diese Wurzelverstärkung im Aethiop. nicht beliebt gewesen zu sein, wenigstens findet sich nur noch eine Form welche sich demgemäss auffassen liesse, nämlich **(አስ)ምዘ**; dagegen liegt *qōtala* noch in gewissen Nominalbildungen vor denen das entsprechende Verbum als

qātala gegenübersteht. Auch im Amhar. kommen einige dieser alten Nominalbildungen vor, welche aber alle wie es scheint nicht ächt amharisch, sondern der alten Bibelsprache entlehnt sind, so ቡሩክ *gesegnet*, ጉባኤ *Versammlung* ua.¹ Im Amhar. findet sich dieser Lautzusatz bei nicht wenigen Wurzeln, und zwar sowohl in ihrer nominalen wie in ihrer verbalen Erscheinungsform. Auch im Amharischen trat das eingeschobene *w* relativ ursprünglich in vokalischer Auflösung auf und liegt in einer Reihe von Formen noch so vor; aber namentlich beim Verbum hat das mächtige Streben nach innerer Dehnung der Formen später das in dem *ō* liegende schwachconsonantische Element meist begierig aufgegriffen und wieder zum selbstständigen Consonanten erhoben (s. § 198 c). Dieser sekundäre Vorgang ist an den betreffenden Stellen der Formenlehre auszuführen. hier erwähnen wir die hergehörigen Wurzeln in der relativ ursprünglichen Gestalt mit *ō*. Isenberg führt an ጥከረ *prüfen, versuchen* das bereits Roediger richtig mit äth. አመከረ zusammengestellt hat; ebenso dürfte hierher gehören das unklare ጮቦየ *hüpfen*. Ferner ጸለገ *dürr sein, welken*: Voc. Aeth. Dillm. 225 findet sich noch die unvermehrte Wurzel ጸለገ. Ferner ጥረተ *wahrsagen* entsprechend dem äth. ተጥረተ. Desgleichen ist zu erwähnen die von Isenberg lex. 195 angeführte Wurzel ረዋጧ „non occ.“ *to whistle, to pipe*: es ist das äth. ረዳየ, ፋዳየ welches hier mit eingeschobenem *w* als ረዳየ erscheint, welche Form nach bekanntem Lautgesetz zu ረጩ werden musste.² Ueber ቦለተ s. § 119 b. Indem das eingeschobene *w* vorherrschend seine consonantische Selbstständigkeit wiedererlangte ist es begreiflich, dass schliesslich die durch *w* vermehrten Wurzeln grade so wie die durch festen consonantischen Einschub vermehrten völlig als mehrlautig galten und lebendig in die Stammbildung des mehrlautigen Verbums eintraten.

Grade so wie im Aethiopischen qātala des Nomens dem qātala des Verbums gegenübersteht, so steht im Amhar. dem Reiterativstamm des Verbums qatātala ein erweitertes qatautala oder qatōtala des Nomens gegenüber. Beispiele solcher Nominalformen § 115 c. Andere Nominalbildungen gehen indess auf den nicht erweiterten Reiterativstamm zurück, siehe § 115 d, auch ስጦጥተ § 136 b. Als Verbum habe ich qatautala, qatōtala im Amh. nirgends gefunden; vgl. dagegen für das Arabische Ewald, gramm. arab. § 174; hebr. רצצצ, ררררר.

Stärkere Verkürzungen.

Wörter in denen mehrere Lautveränderungen oder Verkürzungen zu gleicher Zeit vor- § 69 a
kommen sind zum Teil schon früher erwähnt worden gelegentlich der einzelnen Lauterscheinungen, so አገዜር und አዝር aus አገዚአብሔር § 8 b, 13 b, 33 a, 65 d; ebenso ከሶስ aus ክርስቶስ, ferner ከስያን, ኩስታን, ከሳን aus ክርስቲያን § 13 b, 53 a, 60 d. Vgl. auch die Vermutung über አባከኸ § 46 b; über den Ursprung von ጫታ *Grossmutter* wird § 105 c Anm. eine Vermutung gebracht werden. Die häufige Verbindung ቁምነገር *wichtiges, ernstes Ding* (aber auch in andern Bedd. üblich) scheint sich zuweilen in ቁምነግ zu verkürzen wenn L. bala qoum nag *sérieux* richtig gehört hat.

1) Ich kann mich der Vermutung nicht erwehren dass auf diese Weise das Verbum ጫግ *in Kindesnöten sein* (im Causativ gebräuchlich z. B. አጫጫኝኸ HL. 8, 5 *sie kam mit dir nieder*) in älterer Zeit aus dem Nomen ጫግላ *Ursprung* (cf. ግላግላ, ረጫጫጫ) zurückgebildet sein möchte indem die Radikalität des *u* hier von der Sprache verkannt wurde. Durch die von Isenberg angeführte Form ጫፅፅ, ጫጥፅ *Kindesnöte* wird eine Zusammenstellung mit einem etwa umgestellten መፀግ (cf. äth. ወፅግ) der stark differirenden Gutturale wegen abgelehnt; auch ረጫ liegt fern. Im übrigen sieht dieses Verbum zum Verwechseln ähnlich dem gleichbedeutenden aus äth. አምጎፀ entstandenen አማጠ (z. B. አማጥሁ Jes. 23, 4; አማጥኸ Jes. 54, 1).

2) Dillmann setzt, durch das Amh. verleitet, lex. 1390 als Grundwurzel ረዳ an, davon ein Nomen ፋዳ von welchem ፋዳየ denominativ.

b Ganz starke Verstümmelungen kommen in einigen abessinischen Würdenamen vor, so **ደጃጅ** aus und neben **ደጅ፡አዝግኝ** eigentlich „the warrior of the door“ vgl. Isenberg lex. 131. 168. Eine sehr arge Verkürzung liegt auch vor in **ብላተንጌታ** *minister, vicarius, procurator* qui per breviationem dicitur etiam **ብላታ** (Massaja S. 256). Die längere Form **ብላተንጌታ** selbst ist offenbar wieder eine Verstümmelung aus **ብላቴኖች፡ጌታ** *famulorum herus* welche Grundform Ludolf (hist. Aeth. II cap. 12 § 35) noch kennt. Ludolf scheint die abgekürzten Formen noch gar nicht gekannt zu haben, während gegenwärtig die Urform ganz ungebräuchlich und der Ursprung der abgekürzten Formen überhaupt dem Sprachbewusstsein ganz entschwunden zu sein scheint. Es konnte dies in dem Maasse geschehen in welchem jene Titulatur sich von ihrer ursprünglichen bestimmten Bedeutung entfernte, dieselbe erweiterte und an Häufigkeit der Anwendung gewann; vgl. Massaja aaO. Wenn Isenberg Recht hat (lex. S. 84), so haben die beiden verschiedenen Formen desselben Titels **ብላተንጌታ** und **ብላታ** (oder wie Isenberg schreibt **ብላታ**) sich jetzt hinsichtlich der Bedeutung etwas voneinander differenzirt.

III. Betonung.

§ 70 a Bei Isenberg und Ludolf finden sich über die Betonung nur sehr unvollständige Bemerkungen. Ausserdem ist nur das Seetzensche Glossar theilweis mit Accenten versehen. Auch ich kann daher nur sehr mangelhafte und wahrscheinlich nicht immer richtige Angaben über die Betonung im Amh. machen. Die Allgemeingültigkeit dieser Angaben wird meist durch zahlreiche Ausnahmen beschränkt. Diese Unsicherheit hinsichtlich des Accents mag daher rühren dass, wie Trumpp sagt DMZ XXVIII 538, die Abessinier die Stimme überhaupt wenig moduliren so dass es oft schwer sei die Tonstelle herauszufinden. Man denke an das heutige Französische welches in der That den Accent auf alle Silben eines Wortes gleichmässig verteilt, wodurch freilich wohl naturgemäss auf die Ultima leicht ein etwas stärkeres Halt! fällt. Auf die Dialekte von Gafat und Argubba bin ich bei der grossen Unsicherheit des ganzen Gegenstandes nicht näher eingegangen, obwohl die Glossare von Beke bez. Seetzen accentuirt sind.

Das Nomen. Das zweisilbige Nomen mit zwei kurzen Vokalen die auch nicht durch Position lang sind hat den Ton herrschend auf der Penultima, in Uebereinstimmung mit der äthiop. Tradition; so bei S. fárras = **ፈረስ** *Pferd*, wúttet = **ወተት** *Milch*, kállem = **ቀለም** *Rohrschreibfeder*, bei Isenberg zámän = **ዘመን** *Zeit*. Sogar dann wenn die erste Silbe *é* die zweite *á* enthält wird in Abweichung von der äthiop. Tradition die Penultima betont, so S. phíjel = **ፍየል** *Schaf*, Isenb. ledät *Geburt*. Auch diejenigen Nomina welche ursprünglich die Form **ገብር** hatten und dementsprechend die Ultima betonten, ändern wenn sie bei Mouillirung des mittleren Radikals in **ገብር** übergehen den Accent, so S. rédschim *gross* = **ሬጅም** für ursprüngliches **ሬዚም** (*rázím*). Es finden sich hier nur wenige Ausnahmen, so S. dárék *trocken* neben regelmässig accentuirtem dérrak *Baumrinde* was beides = **ደረቅ** ist, amétt *Asche* = **አመድ**. Bei den Nominibus der Form **ገብር** und **ግብር** ruht der Ton ebenfalls nur seltener auf dem kurzen Hülfslaut nach dem zweiten Radikal, so S. bettírr *Stock* = **በትር**, gibbírr *herrschaftliche Abgabe* = **ግብር**, edschík *viel* = **አጅግ** (mit als eine Folge dieser Accentuation ist es anzusehen dass dieser kurze Hülfsvokal unter Umständen einziger Vokal des Wortes werden kann, s. § 66 b), dagegen middir = **ምድር**, kénnef *Flügel* = **ከንፍ**, nébber *Panter* = **ነብር**, wócket *Stunde* = **وَكْت** uam. Begreiflich finden wir es

wenn S. beständig (dreimal) tagúrr hat für **ጸጉር** *Haar*, ebenso tukkúr *schwarz* = **ጥቀር** indem der *u*-haltige Laut hier wie *ü* behandelt ist.

Besteht ein zweisilbiges Nomen aus einer (sei es durch den Vokal an sich, sei es durch b Position) langen Penultima und einer kurzen Ultima, so ruht der Ton in Uebereinstimmung mit der äth. Tradition herrschend auf der Penultima, so Isenb. gánzáb = **ገንዘብ** *Besitz*, wámbär = **ወምበር** *Stuhl*, déngël = **ደንገል** *Jungfrau*; S. kókeb = **ኮከብ** *Stern*, móred = **ጥረድ** *Feile* und viele andere; abweichend S. mingítt *Weg* = **መንገድ**. Im Gegensatz zur äthiop. Tradition steht aber, dass die ebenfalls hierhergehörigen Nomina der Form **ገብረት**, **ግብረት** ebenso herrschend die Ultima betonen, so S. (zweimal) kurbát = **ቀርበት** *Haut*, gulgébét = **ጉልበት** *Knie*, angát = **አንገት** *Hals*; der allgemeinen Regel gemäss finde ich nur S. kúrtat *Kolik* = **ቀርጠት**.

Besteht die Ultima eines zweisilbigen Worts aus einem langen Vokal in geschlossener c oder einem kurzen Vokal in geschärfter (doppelt geschlossener) Silbe, so hat die Ultima den Ton, gleichviel welcher Beschaffenheit die Penultima ist, so Isenberg gädám = **ገዳም** *Kloster*, mánór = **መኖር** *Wohnung*, hodám = **ሆዳም** *gefrässigt*; S. (mit kurzer Penultima) arát *vier* = **አራት**, abbát *Vater* = **አባት**, sennáb *Regen* = **ዝናብ**, ennát *Mutter* = **እናት**, kallil *leicht* = **ቀሊል**, szemméy *Himmel* = **ሰማይ**, massám *küssen* = **መሳም**, sziddist *sechs* = **ስድስት**, szemmint *acht* = **ስምንት**, attint *Knochen* = **አጥንት**, auch ischétt *Frucht* = **እጅት**; (mit langer Penultima) tabút *Figur* = **ታቦት**, indschétt *Holz* = **እንጨት**, wuffrámm *fett* = **ወፍራም**, inbirrt *Nabel* = **እንብርት**. Abweichend bei Isenberg ándit = **አንዲት** *eine*, mángëst = **መንግሥት** *Herrschaft*, auch bei S. einige Fälle.

Anders ist es indess wenn die Ultima nur durch einen auslautenden langen Vokal lang ist. In diesem Falle pflegt der Accent auf der Ultima nur dann zu ruhn, wenn der Vokal der Penultima das flüchtige *ë* ist, so Isenberg tërë = **ጥሪ** *roh*, nëtsú = **ንጹ** *rein*, gërá = **ገራ** *links*; S. wuhá = **ውህ** *Wasser*, ttillá = **ጽላ** *Schatten*, szeggá = **ሥጋ** *Fleisch*, mullú = **ምሉ** *voll*, büshú = **በዙ** *viel*; doch héia = **ሀያ** *zwanzig*, kúffu = **ከፋ** *hässlich*. Sobald indess die Penultima einen schwereren Laut hat ruht der Accent auf ihr, so Isenberg bádo = **ባዶ** *leer*, zárë = **ዛሬ** *heut*, ebenso S. sárri, négga = **ነጋ** *morgen*, széngjo = **ሰኞ** *Montag*, wéra = **ዌራ** *Oelbaum*, njóro = **ጆሮ** *Ohr*, gáscha = **ጋሻ** *Schild*, tjámma = **ጫማ** *Schuhe*, hála = **ኋላ** *Rücken*, núrra = **ኖራ** *Kalk*, rêssa = **ሬሳ** *Leiche*, dschérba = **ጅርባ** *Schulter*, télba = **ተለባ** *Leinsamen*. Abweichend hat Isenberg bágó = **በጎ** *gut*, indess S. bókgo.

Lautet ein dreisilbiges Nomen auf einen langen Vokal aus und ist gleichzeitig die mitt- § 71 a lere Silbe kurz, so ruht der Hauptton auf der Ultima während auf die Antepenultima ein starker Nebenaccent fällt, so S. tjérragá = **ጩረቃ** *Mond*, dámmená = **ደመና** *Wolke*, gélelebá = **ገለባ** *Stroh*, káttamá = **ከተማ** *Stadt*, bágganáh = **በገና** *Dudelsack*; bérradó = **በረዶ** *Hagel*, ttimbagó = **ተምበኸ** *Taback*, enszaszá = **እንስሳ** *Tier*, indjerráh = **እንጀራ** *Brod*, wúttatíh = **ወጠጤ** *Ziege*, bérbarih = **በርበሪ** *Pfeffer* usw.

Wenn aber auch die mittlere Silbe lang ist, so ruht auf dieser der Ton, so kadámi = **ቀዳሚ** *Sonnabend*, gummári = **ጉማራ** *Nilpferd*, madúscha = **መዶሻ** *Amboss*, amóra und amúrra = **አምራ** *Vogel*, gurróro = **ጎሮሮ** *Kehle*, asmári = **አዝማሪ** *Musiker*, phandáta = **ፍንጣጣ** *Pocken*, alénga = **አለንጋ** *Peitsche*; aber affindschá = **አፍንጫ** *Nase*. Aus dem Beispiel asmári ersieht man, dass das adjektivische *i* nicht mehr wie im Aeth. (Trumpp aaO. S. 539) notwendig den Ton auf sich zu ziehn braucht.

Wenn indess die Ultima einen langen Vokal in geschlossener Silbe (wahrscheinlich auch c einen kurzen in doppelt geschlossener) hat, so hat die Ultima den Ton, gleichviel ob die

Penultima lang oder kurz ist; so S. inkullál = አንቀላል *li*, néggarit = ነጋሪት *grosse Trommel*, máwagát *Krieg* = መወጋት oder መዋጋት, bei Isenberg háimānot = ሃይግናት wohl auch mit starkem Nachton auf der Ultima. Ein *a* der Penultima kann unter dem Gewicht der folgenden Tonsilbe sich in einigen Wörtern zu *o* verkürzen, s. § 128 e.

Beispiele dreisilbiger Nomina mit kurzer Ultima S. magágar = መጋገር *Backofen*, maka-nét = መቀነት *Gürtel* wo das *n* eigentlich gedoppelt ist. kallebét = ቀለበት *Fingerring*; dies letztere in Abweichung von der äthiop. Tradition welche Nomina dieser Bildung auf der Penultima betont (Trumpp aaO. S. 541 aA.).

- d Die Pluralendung *ät* welche im Aethiop. den Ton durchaus auf sich zieht (s. Trumpp aaO. S. 542), scheint im Amhar. als leichter zu gelten, wenigstens accentuirt Isenberg háwáryät = ሐዋርያት *die Apostel*; das Wort behält also seinen ursprünglichen singularischen Accent (nach b háwáryä ሐዋርያ). Die leichteren Pronominalsuffixe scheinen ebenfalls die ursprüngliche Tonstelle des Nomens nicht zu verrücken, dagegen die schwereren in denen die Pluralendung *äť* steckt ziehen beständig den Ton auf dieses *äť*, so Isenb. ቀምበራችን *K'ämbärátshēn unser Joch*, hulü aber hulátshäü (ሁሉ, ሁላችው). Auch die Abstraktendung *ፍ* ist nicht notwendig betont wie im Aethiop. (Trumpp S. 540), vielmehr haben wir S. gir-sinna *Beschneidung* (ግርዝና).

§ 72 a Das Verbum. Während das Aethiop. im Perfektum den Accent beständig auf die Penultima hat sinken lassen, so hat das Amh. die wahrscheinlich urspr. Tonstelle bewahrt, es betont nämlich das dreiradikalige Verbum (auch die auf dasselbe zurückgehenden schwachen Verba) im Perfektum auf der ersten Stammsilbe, so Isenberg nabārā = ነበረ *er war*, tāk'á-mät'ä = ተቀመጠ *er sass*; Lud. fátana = ፈተነ, afátana = አፈተነ, tafátana = ተፈተነ, asfátana = አስፈተነ; im Gafatdialekt nach Beke zénaba = ዘነበ, ashánafa = አሸነፈ, tewága = ተዋጋ, tedéresa = ተደረሰ.

- b In der weiteren Flexion des Perfekts finden sich indess bei Ludolf und Isenberg widersprechende Angaben welche sich indess zum Teil aus der innerhalb 150 Jahren weitervorgeschrittenen Vokal- und Consonantenschwächung erklären lassen. So accentuirt Ludolf in der 3. Pers. plur. nabarü = ነበሩ *sie waren* als Oxytonon, und ich zweifle nicht dass früher als das auslautende *u* noch unbedingt lang *ü* gesprochen wurde es auch den Ton von der Antepenultima auf sich ziehen konnte. Aber jetzt wo die Verkürzung dieses *u* wenn auch wahrscheinlich nur fakultativ eingetreten ist, hat es nicht mehr die Kraft den Ton von der ersten Stammsilbe herabzuziehen, so accentuirt Isenberg beständig nabarü (sic! ausdrücklich mit kurzem *ü*) = ነበሩ, ältäláyum = አልተለዩም *sie waren nicht getrennt* (Wurzel ለዩዩ), t'áfu = ጠፉ für ጠፍኩ *sie waren verloren*, täs'áru = ተጻሩ für ተጻርኩ *sie wurden gerufen*, tāk'ádäsüm = ተቀደሱም *und sie waren geheiligt*. Die 3. Pers. fem. führt Lud. ebenfalls als Oxytonon auf: ነበረች *nabarätj*, ፈተነች *fatanätj*; dagegen accentuirt Isenberg diese Formen ebenfalls beständig auf der ersten Stammsilbe, so yatamárät'ätshēm yatak'ädäsätshēm = የተመረጠችም: የተቀደሰችም *welche auserwählt und geheiligt ist*.

- c Die zweite und erste Pers. sing. Perf. accentuirt Lud. ነበርኝ *nabärch*, ነበርሽ *nabärsh*, ነበርኩ *nabärchue*. Für die mittlere dieser Formen haben wir bei Isenberg kein Beispiel, es ist jedoch sehr wahrscheinlich dass ነበርሽ auch jetzt noch auf der Ultima betont wird, dagegen accentuirt Isenberg galats'hu = ገለጽሁ *ich habe offenbart* (und dementsprechend können wir auch galats'eh = ገለጽህ annehmen). Hier ist wohl die Betonung der geschlossenen Penultima das Ursprüngliche (äth. nagárka, nagárki, nagárkü), und nur nachdem sich das *k* bis zu einem kaum mehr hörbaren Hauch geschwächt hatte konnte die Vorrückung des Accents auf die erste Stammsilbe stattfinden.

Für die 2. Pers. pluralis hat Ludolf die gleich sonderbare Aussprache und Betonung **d** nabaratjéch **ነበረችጉ**. Isenberg hat wohl richtiger: máläsátshēhu = **መለሰችሁ** *ihr habt zurückgebracht*, ebenso S. addrétsjo = **አደረችሁ**. Die 1. Pers. plur. **ነበርኝ** ist vermutlich auf der Penultima betont; Ludolf führt die verkürzte Form **ነበርኝ** an mit der Betonung **nabarén**.

Das Imperfektum hat den Ton ebenfalls auf der ersten Stammsilbe; nur die 2. Pers. fem. § 73 a sing. und die 2. und 3. Pers. plur. welche auf *i* bez. *u* enden, haben nach Ludolf den Ton auf der Ultima. Dagegen betont Isenberg auch hier stets die erste Stammsilbe, so eskihónu = **አስከሁኑ** *bis sie wurden*, tégált'u = **ትገልጡ** *ihr werdet offenbaren*. Im Subjunktiv hat nach Ludolf die erste Silbe den Ton, also jénbar = **ይንበር**.

Mittelbare wie unmittelbare Suffixe scheinen auf den Accent der Verbalform keinen **b** Einfluss zu haben, so Isenberg nábarátshēbāt = **ነበረችበት**, im Gafatdialekt bei Beke sábaro = **ሰበረው**; nur die schweren mit **āč** zusammengesetzten Suffixe scheinen auch beim Verbum den Ton stets auf diesem **āč** zu haben, so Isenberg **የደረችሁን** yáts'árátshēhun *welcher euch gerufen hat*.

ZWEITER TEIL.

F O R M E N L E H R E.

I. Pronomen.

1. Suffixe.

Unmittelbare Suffixe.

- § 74 a **Mehrung der Pluralität.** Im Amharischen treten die Pronominalsuffixe wie in vielen andern semitischen Sprachen in Verbindung, oder fast schon Verschmelzung mit einer nominalen Pluralendung auf. Vergl. über diese Erscheinung Tigriñagramm. S. 140 ff. wo indess auch das Samaritanische hätte erwähnt werden müssen. Wie im Tña so ist es auch im Amharischen die alte weibliche Pluralendung $\bar{a}\bar{t}$ welche in Verbindung mit den Suffixen auftritt; sie hat aber in diesem Falle das t stets gequetscht $\bar{a}\bar{t}$, während sonst in ihrer ursprünglichen Anwendung beim Nomen die Pluralendung $\bar{a}\bar{t}$ auch ihre ursprüngliche Form beibehalten hat. Möglicherweise steckt in dem Quetschlaut das im Aeth. vor Suffixen auftretende \bar{z} . Schon aus dem Grunde dieser formalen Differenzirung sind daher solche zweifelhaften Fälle wie sie im Tña möglich sind (s. Tñaagr. S. 141 Anm.) im Amh. ausgeschlossen. Hierzu kommt noch, dass im Amh. die mit $\bar{a}\bar{t}$ zusammengesetzten Suffixe die ursprünglichen einfachen Formen bereits vollständig verdrängt haben während im Tña noch beide Arten neben einander gebräuchlich sind. Aber im Dialekt von Harar zeigt sich noch nicht die geringste Spur von dieser sekundären Bildung.
- b Wie im Tña sind es auch im Amhar. nur die Personen des Plurals deren Suffixe von der Verbindung mit der nominalen Pluralendung betroffen sind. Während aber im Tña die 1. Pers. plur. ausschliesslich noch die einfache Form aufweist, so zeigt das Amhar. auch hier schon die zusammengesetzte, doch lässt sich deutlich erkennen dass hier die Verbindung mit der nominalen Pluralendung sich am spätesten vollzogen hat.
- c Die Natur der Sache zwingt nämlich zu der Annahme dass der Ursprung der mit der nominalen Pluralendung zusammengesetzten Suffixformen auch bei den Suffixen des Nomens gewesen ist. Erst nachdem diese Verbindung sich hier vollzogen hatte konnte sie sich auch bei den Objektivsuffixen am Verbum geltend machen und konnte dann schliesslich auch bei den Flexionsendungen des Verbums auftreten soweit diese mit den entsprechenden Suffixformen gleichlautend sind. Während nun bei der 2. und 3. Pers. plur. die zusammengesetzte Form des Suffixes bereits fast überall da eingedrungen ist wo dies dem eben Ausgeführten entsprechend möglich war,¹ so ist die zusammengesetzte Suffixform bei der 1. Pers. plur. noch

1) Also das Suffix der 3. Pers. $\bar{a}\bar{t}\bar{w}$ auch als Objektivsuffix des Verbums, während das der 2. Person $\bar{a}\bar{t}\bar{u}$ sowohl Objektivsuffix wie Flexionsendung des Verbums. Nur in einem Falle hat sich das einfache

einzig allein auf die ursprünglichste Anwendung beim Nomen beschränkt während sie sowohl beim Verbalsuffix wie bei der Flexionsendung des Verbums hätte zur Anwendung gelangen können da sämtliche drei Endungen ursprünglich gleichmässig **ḥ** lauteten. Dialektisch ist sogar auch als Nominalsuffix noch die einfache Form **ḥ** gebräuchlich, also völlig in Uebereinstimmung mit dem Tña; Lefebvre führt nur diese Form an: *rasène nos têtes, saouneténe nous-mêmes*; dagegen findet sich in den Texten und in den Grammatiken ausschliesslich die zusammengesetzte Form **āḥḥ**.

Der psychologische Grund aus dem grade bei der 1. Pers. plur. das Tña noch gar nicht, d das Amharische erst zuletzt angefangen hat die zusammengesetzte Form des Suffixes auszubilden, lässt sich leicht erkennen. Der Grund ist ganz ähnlich wie der aus welchem das Pronomen der 1. Pers. nirgends eine besondere Form für das Femininum ausgebildet hat, weil nämlich die 1. Pers. stets gegenwärtig ist und daher der blosse Anblick zur Geschlechtsunterscheidung genügt. So auch im Syrischen **ܐܢܝܢ** für beide Geschlechter. Ebenso lag nun bei dem Suffix der 1. Pers. plur. am wenigsten die Versuchung nahe, durch eine falsch bezogene nominale Pluralendung die Pluralität des Suffixes hervorzuheben und zu verdeutlichen, denn die Pluralität einer ersten Person ist stets durch den Augenschein sichtbar. Wie schon Tña-gr. S. 141 gezeigt, war man sich der pluralisirenden Kraft der nominalen Pluralendungen **āḥ**, **āḥḥ** noch wohl bewusst als man dieselben mit den einfachen pluralischen Suffixen zu einer neuen Form zusammensetzte. Es lag dieser Zusammensetzung der Trieb zu Grunde, die Pluralität der betreffenden pluralischen Suffixe noch deutlicher hervorzuheben; in den Suffixformen **ḥḥḥ** und **ḥḥḥḥ** des Tña zeigt sich dieser Trieb am stärksten.

Suffixformen in denen die Pluralität durch eine derartig potenzierte Zusammensetzung e gemehrt ist wie in den eben erwähnten Formen des Tña, kennt die heutige amharische Schriftsprache nicht. Aber in den älteren Quellen kommt dergleichen vor. Wir finden bei Ludolf und in K. das Objektivsuffix der 3. Pers. plur. in der Form **ḥḥ**, so Gramm. S. 54 **አስተምሀረጃ** *er hat sie belehrt*, **አለጃ** *er sagte ihnen*, lex. c. 31 **ሸፍጥነበረጃ** *sie haben Unrecht gehabt*, Gramm. S. 31 **የሐመጃጃል** *dolet illis*; **አስሐረረጃ** K. 7, 4 *er verbrannte sie*, **ሐረደጃ** K. 8, 8 *er schlachtete sie* uam. Wir haben hier erst das Singularsuffix, dann die nominale Pluralendung, endlich das Pluralsuffix (**ḥ** zunächst aus **āḥ** = **ḥḥ**), also ganz genau gebildet wie **ḥḥḥ** im Tña für die 2. Pers. Eine ähnliche potenzierte Zusammensetzung haben wir in der Tat auch im älteren Amhar. für die 2. Pers. des Plurals, nur dass hier als erstes Glied der Zusammensetzung das Pronomen der 3. Pers. mask. sing. auftritt: *Ille + vos = vos*, **ጃጃጃ**, also seinem Bau nach auch den Abwesenden ausdrücklich einschliessend, während **ḥḥḥ** seinem Bau nach zunächst nur Anwesende umfasst. So Lud. gramm. S. 30 f. **ነበረጃጃጃ** *euch war*, **አለጃጃጃ** *euch ist*, **የሐመጃጃል** *euch schmerzt es*; gramm. S. 54 **አለጃጃልጃጃ** *ich sage euch*. Ich bemerke nochmals ausdrücklich dass ich diese potenziert zusammengesetzten Formen der älteren Sprache nur als unmittelbare Objektivsuffixe gefunden habe. Vgl. § 209 a.

āḥ beständig erhalten, nämlich beim tatw. Infinitiv, z. B. **አሳልረው** Mt. 10, 19 *indem sie überliefern*, nicht **አሳልፋቸው** wie man erwarten sollte, umso mehr da auch das Tña seine zusammengesetzte Form **āḥḥ** hier ohne Anstand gebrauchen kann. In der 2. Pers. plur. hat aber auch der tatw. Infinitiv stets die zusammengesetzte Suffixform. Der tatw. Infinitiv zeichnet sich auch sonst durch altertümliche Formen seiner Suffixe aus, s. § 80. In dem Höflichkeitspronomen **āḥ** ist ebenfalls die nominale Pluralendung nicht enthalten, s. § 79. — Auch P. hat in dem Suffix der 3. Pers. plur. die nominale Pluralendung nicht.

§ 75 Die in den modernen Texten gebräuchlichen **Pronominalsuffixe am Nomen** sind folgende:

Singular.	Plural.
1. Pers. <i>é, ä</i> § 15 b, ዩ, ዩ .	ላችን .
2. Pers. masc. ኸ, ሀ .	} ላችሁ .
2. Pers. fem. ሺ, ሽ .	
3. Pers. masc. ሀ, ወ .	} ላችው .
3. Pers. fem. ዋ, ሀዋ .	

Aus dieser Uebersicht ersieht man dass die 2. und 3. Pers. plur. die besondere Form für das Femininum aufgegeben haben und die alte Masculinform für beide Geschlechter gebrauchen. Auch bei den Objektivsuffixen, beim selbstständigen persönlichen Pronomen sowie in der Flexion des Verbums werden wir in der 2. und 3. Pers. des Plurals nur beiden Geschlechtern gemeinsame Formen sehen.

§ 76 a Die Entstehung des Suffixes *é* der 1. Pers. sing. aus dem alten **ዩ** kann ich jetzt doch nicht mehr ganz so erklären wie ich es Tñagr. S. 144 f. getan habe. Ich nahm dort an dass die Form **ḃዩ**, aus welcher die im Tña teilweis und im Amhar. überall herrschende Form *é* zusammengesogen ist, nur einer graphischen Notwendigkeit folgend so für **ḃዩ** geschrieben sei, sich von dem alten **ዩ** nur durch Abfall des auslautenden *ḃ* unterscheidend. Aber dabei hatte ich schon Mühe, zuweilen sich findende Schreibungen **ḃዩ** zu erklären. Angenommen auch das auslautende **ዩ** habe soviel consonantische Kraft gehabt sich nach *é* zu halten und nicht vokalisch zu zerfliessen, so hätte bei einer stattfindenden vokalischen Auflösung immer nur *ḃ*, nicht *é* entstehen können, wie schon im Aethiopischen **አንዳጊ**, **ሊ(ተ)**, **አንቢ**. Es ist also nicht spurloser Abfall des auslautenden *ḃ* anzunehmen, sondern vielmehr ein Zurücktreten desselben in die vorhergehende Silbe, denn an ein ganz altes schon im Aethiop. nicht mehr vorhandenes accusativisches *ḃjā* ist doch wohl nicht zu denken. Dieses so entstehende **ḃዩ** konnte sich dann ganz regelmässig in *é* auflösen. Da im Amhar. jedes lange *ē* gern wie *je* gesprochen wird, so haben wir bei diesem Suffix *é* in der Aussprache ein zufälliges Zurückgehen auf eine ältere Form, z. B. Lef. *rasié ma tête*, *saounétié moi-même* = **ራሴ**, **ሰውነቴ** aus **ራሰዩ**, **ሰውነትዩ**. Massaja sagt speciell von dem Suffix *é* „posset etiam scribi **ḃረሰዩ**“ nämlich für **ḃረሴ** *mein Pferd*.

b Die Entstehung der übrigen Suffixe aus den äthiopischen Formen ist leicht zu erkennen. Durch Abfall des auslautenden *ḃ* sind die Formen **ኸ, ሀ** *dein* und **(ላች)ን** *unser* aus dem alten **ኸ** bez. **ነ** entstanden; ersteres hat ausserdem noch den Uebergang in die entsprechende Spirans und dann noch weitere Schwächung durchgemacht. In dem alten erstarrten **አቡነ** *unser Vater*, Titel des Bischofs und der Heiligen, ist das auslautende *ḃ* erhalten sobald der Name des Betreffenden dabeisteht, so **አቡነ:ሰላጫ** oft in Chr. z. B. 30 b, 36 b, 3 b. Isenberg schreibt sogar lex. S. 124 nach arabischer Weise **አቡና**. Sobald aber **አቡነ** ohne weiteren Beisatz steht, verkürzt es sich zu **አቡን**, so im Accusativ **አቡንን** Chr. 3 a *den Abuna*, **ከአቡን:ጋራ** Chr. 34 b *mit dem Abuna*, **የአቡንና:የአውጊ:መቀመጫ** Geogr. 42 *der Sitz des Abuna und des Etšēgē*; vgl. Massaja S. 258 N^o 16. In dem Suffix **(ላች)ሁ** *euer* aus äth. **ከሙ** hat das ursprüngliche *k* dieselbe Schwächung durchgemacht während zugleich von der auslautenden Silbe *mu* auch das *m* abgefallen ist nachdem das *u* schon längst geschwunden war (tña **ከ-ሞ**); in dem *u* von **ሁ** ist natürlich in Uebereinstimmung mit der Tigriñaform der ursprüngliche Laut treu erhalten welcher sich nach äthiop. Lautgesetzen zu *ḃ* corumpiren musste. Ueber die Formen **ላችጉ**, **ላችኸ** s. § 64 b. Ueber **ሺ, ሽ** siehe § 43 c.

Das Suffix **ዋ** der 3. Pers. femin. singul. ist eine Addition des männlichen und weiblichen Suffixes zur Bezeichnung des weiblichen.¹ Für **ዋ** schreibt man auch das betreffende *u*-haltige Zeichen; besonders in Chr. ist dies üblich, so 23 b **ባሏን** *ihren Gemahl*, **እርሷ** *sie*; auch Gen. 2, 9 **መልክ** *ihre Gestalt*. Selten, hauptsächlich in Chr. Mṣ. wird bei consonantisch auslautendem Nomen *u* geschrieben (§ 21 b), so Chr. 23 b **ወንድዎቹዋን** *ihre Brüder*, 25 b **ልጅዋ** *ihren Sohn*. Das Suffix (**ላች**)**ላው** endlich der 3. Pers. plural. geht auf das alte **መ** zurück mit Verkürzung des *o* in *ä* und Auflösung des *m* in *u* nachdem das auslautende *u* schon vorher abgefallen war (§ 12 c). Dieses **ላው** kann sich in rascherer Aussprache leicht in *ô* zusammenziehen, so hat L. ersatcho neben ersatchao, vgl. das alte Objektivsuffix **ዋች** (§ 74 e), dementsprechend in den älteren Texten auch das Nominalsuffix, z. B. **ራሳች** K. 6, 22 *ihre Leichen*, **አግዑታች** K. 9, 5 *ihre Eingeweide*; Massaja schreibt sogar **ላችው**, **ላቹ**, auch in Geogr. **ላችው** ausserordentlich häufig. Ueber **ላቹው** und **ላቻው** s. § 5 a.

Im Harari lauten die Pronominalsuffixe des Nomens:

Singular.	Plural.
1. — e.	— zinya, — sinya.
2. — khá, — kh.	— kho.
3. — zo, — so.	— zinyo, — sinyo.

c

Dass sich die nominale Pluralendung hier nicht zeigt wurde bereits § 74 a bemerkt. Ueber den Wechsel des Zischlauts bei den Suffixen der 1. Pers. plur. sowie der 3. Pers. sing. und plural. s. § 54 a. Diese sind nicht eigentliche Suffixe, sondern ursprünglich selbstständige Possessivbildungen die erst sehr sekundär Suffixen gleich gebraucht wurden. Seiner Bildung nach am klarsten ist *zinya*, es ist deutlich **ዘኛ** = schriftamhar. **የኛ** aus **የእኛ** *von uns*. In *zinyo*, glaube ich, würde sich das zweite Element *inyo* amharisch ungefähr als **እኛው** (**እኛ** **ችው**) darstellen und einem äth. **ነዮ** entsprechen. *Zo* ist vermutlich = **ዘውእ** (**ቱ**). Vgl. DMZ XXIII 457 ff.

Für das Suffix der 3. Pers. sing. *zo* des Harari soll man auch *khú* sagen können. Vgl. hierüber DMZ XXIII 458 Anm. 1. Diese höchst sonderbare und noch etwas zweifelhafte Erscheinung scheint durch K eine Bestätigung zu erhalten. Mit dem gewöhnlichen Nominalsuffix *u*, **ው** scheint hier seltener **ሁ**, **ኸ** zu wechseln. Man urteile selbst ob sich in den angehängten Sprachproben in K. 1, 33. 38. 44 **ገጽኸ** anders als *sein Gesicht* fassen lässt, namentlich im Hinblick auf die Parallelstelle **ገጽ** 1, 5. Auch K 2, 69. 82 scheint mir dasselbe Suffix vorzuliegen. Da indess die Tatsache immer noch nicht über jeden Zweifel erhaben ist, so wollen wir mit einem Erklärungsversuch auch noch zurückhalten.

Auch in den andern Dialekten scheinen interessante eigentümliche Suffixformen vorzukommen, doch ist das Material so unsicher dass sich die Ausbeutung desselben wenig lohnt. Im Dialekt von Gafat scheint neben dem Suffix *h*, *ha* der 2. Pers. masc. sing. welches auch dort ganz sicher belegt ist, in demselben Sinne noch ein anderes Suffix **ጅ**, **ጆ** vorzukommen, so zunächst in dem Text bei Bruce **ጥብጅ** und **ጥብጆ** *deine Liebe*, **አገፋጅ** *dein Geruch*, **ስሙየትጅ** *dein Name*. Dieses selbe Suffix ist enthalten in folgenden Vokabeln die Beke aus Bruce mitteilt: *shingobatedje Bart*, *edjedje Hand*, *lebedje Bauch*, *batadj Bein* und ebenso hat Beke selbst *álidj Bruder* während bei Bruce dieses Wort *ala* lautet. Vielleicht ist dieses **ጅ** vielmehr Suffix der 1. Pers. singular., aus **ዶ** durch Quetschung des *j* entstanden; eine sichere Entscheidung ist mir nicht möglich. Im Dialekt von Argubba

d

1) Luc. 1, 56 Pl. ganz vereinzelt **ቤታ**.

scheint das Nominalsuffix der 1. Pers. sing. ein *n* zu enthalten; das Suffix der 2. Pers. masc. sing. lautet *ahh*.

§ 77 a Diejenigen Suffixe welche nur aus einem Consonanten bestehen, also ኸ, ከ (*ač*), werden bei consonantisch auslautendem Nomen meist nicht ganz unvermittelt an dasselbe treten können, sondern werden der leichteren Aussprache wegen sich eines kurzen Hilfslauts bedienen müssen. Man mag, wenn man will, in diesem den zurückgetretenen Rest des auslautenden Vokals erblicken, oder auch den betonten Bindelaut der traditionellen Aussprache des Ge'ez (s. Trumpp aaO. 557), welchen freilich weder das Tigriña noch das Tigrê kennen. Dieser Hilfslaut ist auch bezeugt in den beiden Paradigmen bei Lef. durch die Formen *raseuh* ራሰኸ, *raséche* ራሰከ, *rasène* ራሰን (sonst ራሳችን), *saounéteuh* ሰውነትሀ, *saouneténe* ሰውነትን.

b Sobald indess an ኸ, ከ, ን noch ein enklitisches Wörtchen, also besonders ሞ, ን, ስ tritt, so wird dieser Hilfslaut nicht so nötig sein, da das Suffix dann mit dem enklitischen Wörtchen zusammen eine volle Silbe bildet, so ቤትኸሞ Jos. 2, 3 und *dein Haus* zu sprechen *bētšēm* gegen ቤትከ *bētšē*. Bei den Suffixen ኸ und ን hat sich in diesem Falle oft das ursprüngliche *ä* behauptet, so haben wir Num. 24, 5 zusammen ድንኳንኸስ und ማደርያ ኸስ, ferner ልጅኸሞ, ልጅኸን Joh. 17, 1 C., dagegen Pl. ልጅኸሞ, ልጅኸን; ትእዛዝኸን Deut. 26, 13. Am häufigsten ist so *ač* weil durch den volleren Laut der Gleichklang der beiden *n* besser auseinander gehalten werden kann, so አባቶቻችንን Apg. 13, 17 C. Pl. *unsre Väter*, weit seltener አባታችንን Chr. 42 a *unsren Vater*, ጌታችንን M.-Qurb. 36 ab.

§ 78 a Ueber den Antritt der vokalisch anlautenden Suffixe an vokalisch auslautende Nomina ist zunächst zu bemerken dass das anlautende *a* der Suffixe nur äusserst selten durch Hamza eingeführt wird was im Tña nötig ist; vgl. § 36 f. Sonst fließen zwei hierbei zusammentreffende *a* in eins zusammen, so በኋላችን *hinter uns*, ስራችሁ *euer Werk*, ጌታቸው *ihr Herr* von በኋላ, ስራ, ጌታ. Nicht so zwei zusammentreffende *u*, auch nicht zwei zusammentreffende *ē*. Denn wenn die Suffixe *u* und *ē* mit dem Auslaut eines auf *u* bez. *ē* endenden Wortes zusammenfließen, so würde der lautliche Ausdruck des Suffixes völlig verloren gehn was natürlich gern vermieden wird. Dagegen vermute ich freilich dass das anlautende *u* des längeren *u* (wie des Höflichkeitspronomens ሞ, s. § 79) mit auslautendem *u* des Nomens zusammenfließt, dass man also z. B. von ኸቱ *Gewürz* šöttüä *ihr Gewürz* (ኸትሞ, ኸቱሞ) bildet, doch entsteht hier für den lautlichen Ausdruck keine Undeutlichkeit.

b Nomina welche auf *o* auslauten lassen dieses nach dem Lautgesetz § 12 b vor den mit *a* anlautenden Suffixen in *u* übergehen, so መሰንዳችን Ps. 137, 2 *unsre Harfe*, መሰንዳቸው Apc. 14, 2 *ihre Harfe* von መሰንዳ, ማሰርዋቸው Mt. 25, 4 *ihre Krüge* von ማሰር, ferner በቅልዋቸው 2 Sam. 13, 29 von በቅሎ, ነድዋችሁ Gen. 37, 7 von ነድ usf. Selten ist Beibehaltung des *o* wie ጆርዋቸው Chr. 8 b, ነድዋቸው Hi. 24, 10; bei Ansetzung des Suffixes durch Hamza ጆርአችን Chr. 8 b. — Zuweilen fällt das *o* aus, so ጆራችሁ Mt. 10, 27 Pl. *euer Ohr* für ጆርዋችሁ C.,¹ ferner ጎርራቸው Hi. 29, 10; Ps. 5, 9 *ihre Kehle* von ጎርሮ, አምልካቸው Geogr. 37 *ihre Gottesverehrung* von አምልኮ.

c Ebenso geht auslautendes *ē* des Nomens nach dem Lautgesetz § 14 c vor den mit *a* anlautenden Suffixen in *i* über, so ምሳልያችን Gen. 1, 26 *unser Gleichniss* von ምሳሌ, ደውያቸው Mt. 4, 24 *ihre Krankheit* von ደዌ, ebenso ደውያችንን Mt. 8, 17, ferner ጎባያቸው Mr. 1, 23 Pl., Joh. 16, 2 Pl. *ihre Versammlung* von ጎባኤ. Dagegen auch mit Erhaltung des

1) Dagegen ist ጆርኸ Jer. 28, 7 wohl nur verdruckt für ጆርኸ.

ē ሰድረዳቸው Hebr. 2, 15 ihre Zeit, ወረያቸው Gen. 37, 14 ihre Kunde, ወረያችሁ 1 Sam. 2, 23.

Wie diejenigen Nomina welche schon von vornherein auf *u* und *i* auslauten die mit *ā* beginnenden Suffixe anhängen werden, liegt auf der Hand; z. B. ሰሪያችን Jes. 64, 8 unser Verfertiger. Von den seltenen auf *u* auslautenden Nominibus habe ich keins mit solchen Suffixen getroffen.

Das Suffix *u* der 3. Pers. masc. sing. tritt als ው gleichmässig an jedes vokalisches auslautende Nomen, also ዋጋው Mt. 10, 41 sein Lohn, መጋቢው Mt. 20, 8 sein Verwalter, ሉሌው Chr. 10 b sein Diener, ጆሮው Joh. 18, 10 sein Ohr, ሽተው HL. 6, 2 sein Gewürz, ከፋው Br. 5 sein Schlechtes. Ebenso gleichmässig und regelmässig tritt das entsprechende weibliche ዋ an jedes vokalisches auslautende Nomen, so ባልገጅራዋ Mt. 12, 13 ihre Genossin, ፍራዋ Mt. 12, 33; 21, 43 ihre Frucht, ጆሮዋ Ps. 58, 4 ihr Ohr.

Wenn das Suffix der 1. Pers. sing. an ein vokalisches auslautendes Nomen antritt, so bleibt *e* der auslautende Vokal des Nomens, gleichviel welcher es ist, beständig unverändert, und das *ē* wird ihm mit Hilfe eines *j* angeschlossen; so ግራዩ Mt. 20, 23 meine Linke, መልክተኛዩ Mt. 11, 10 mein Engel, ቀኔዩ Ps. 104, 34 AT. II mein Lied, ከርቤዩ HL. 5, 1 meine Myrrhe, ጊዜዩ Joh. 2, 4 meine Zeit, ፈጣሪዩ Chr. 13 a mein Schöpfer, ልቀሶዩ Ps. 30, 11 meine Klage, ጆሮዩ Luc. 1, 44 mein Ohr, ሽተዩ HL. 5, 1 mein Gewürz. Ob dieses *j* direkt auf die alte Form የ des Suffixes zurückzuführen ist, muss dahingestellt bleiben, ist mir aber wenig wahrscheinlich; jedenfalls glaube ich aber dass *j* hier beständig gesprochen wird, dass es nicht als blosses graphisches Zeichen anzusehn ist das zum Ausdruck der unmittelbaren Folge eines Vokals auf einen anderen dient. Zu beachten ist dass *ē* ja an sich schon meist mit einem palatalen Vorschlag gesprochen wird. Aus dieser Aussprache *jē* erklärt sich dann weiter nach § 15 b das bei Pl., Isenb., Pet.Br. uam. herrschende የ, wie ግራየ, ከርቤየ usf.

Je nachdem bei einem jetzt vokalisches auslautenden Wort ab und zu noch der ursprünglich auslautende Guttural geschrieben wird, finden sich auch beiderlei Arten der Suffixannahme; so ጸዋው sein Becher Mt. 20, 22, Luc. 22, 20, aber ጸዋዩ mein Becher Mt. 20, 23.

Eine Suffixform ist noch zu erwähnen nämlich die eines eigentümlichen erst im Amhar. § 79 a neu auftauchenden Höflichkeitspronomens. Dieses Suffix lautet *ā*ዋ und häufiger ዋ. Es findet sich in den Gesprächen bei Isenberg gr. S. 180 ff., in Pet.Br. sowie ausserordentlich häufig in Chr. Beiderlei Formen stehen nah beieinander Chr. 7 a, nämlich አግርዋ und አግረዋ von አግር Fuss; ሠራዊትዋ 12 a, dagegen ሠራዊተዋ 13 a. An vokalisches auslautende Nomina antretend finde ich nur die kürzere Form, so ሱሪዋ Chr. 38 b seine Hosen, ሉሌዋ Chr. 8 b sein Diener. Ueber den Gebrauch s. § 233. 234.

Die Entstehung dieser Formen betreffend, so halte ich die kürzere Form ዋ für zusammengesetzt aus dem Suffix der 3. Pers. masc. sing. *u* und dem in *ō* zusammengezogenen, von der nominalen Pluralendung noch freien entsprechenden Pluralsuffix *ā*ው; die längere seltene Form *ā*ዋ scheint aus dem gedoppelten *ā*ው entstanden zu sein. Wir haben somit eine Zusammensetzung derselben Art wie ዋ vor uns, und wie wir ähnliche noch § 81 b c sehen werden.

Die Suffixe des tatw. Infinitivs zeigen zum Teil eine altertümlich abweichende Form. § 80 a Altertümlich ist beim tatw. Infinitiv auch die alte Accusativendung *ā*. Da diese alte Flexionsendung im Amhar. beim gewöhnlichen Nomen durch eine loser angefügte Bezeichnung durch enklitisches ን verdrängt ist, so treten die genitivischen Suffixe auch ohne jede Veränderung bei

Nominibus auf die im Accusativ stehen. Auch das alte accusativische *ô* aus *āhu* hat sich nicht erhalten, es ist überall durch das nominativische *u* verdrängt worden. Die Sache verhält sich also grade wie im Tña. Nur beim tatw. Infinitiv, bei welchem im Tña ebenfalls schon die nominativischen Suffixe durchgedrungen sind, hat das Amhar. noch die alte Form des Accusativs der Zeit oder des Zustands bewahrt. Das alte *ā* ist überall wo es möglich ist unverändert erhalten, nämlich in der 2. Pers. masc. und fem. sing. und in der 1. Pers. plur.: **ከብረኸ**, **ከብረኸ**, **ከብረኸ** = äthiop. **ከብረከ**, **ከብረከ**, **ከብረኸ**. In der 3. Pers. masc. sing. ist *āhu* wie im Aeth. in *ô* zusammengefloßen: **ከብሮ** = äth. **ከብሮ**.

b Von Altertümlichkeiten der Suffixe ist zu bemerken, dass in der 1. und 3. Pers. plur. die nominale Pluralendung sich noch nicht findet, und dass das Suffix der 3. Pers. fem. sing. noch einfach *ā* lautet. — Das Paradigma des tatw. Infinitivs ist somit folgendes:

Singular.	Plural.
3. Pers. masc. ከብሮ <i>indem er geehrt ist.</i>	} ከብሮው .
3. Pers. fem. ከብራ .	
2. Pers. masc. ከብረኸ .	} ከብራችሁ .
2. Pers. fem. ከብረኸ .	
1. Pers. ከብራ .	ከብረኸ .

Dass das Suffix der 1. Pers. sing. auch hier unter Umständen *ā* lauten kann sehen wir bereits § 15 b. Desgleichen können die ursprünglich auf *ā* auslautenden Suffixe auch hier den alten Auslaut erhalten beim Antritt eines enklitischen Wörtchens, so **አሁንረኸኸኸ** Gen. 32, 28 *und du hast gesiegt*.

c Das Höflichkeitssuffix scheint beim tatw. Infinitiv mindestens sehr unbeliebt zu sein. Isenberg hat S. 71 **ከብረኸኸኸ**, aber sonst bei allen anderen Paradigmen nur Formen wie **ከብሮ**, so dass jene Form vielleicht nur Fehler ist. Auch in den Texten finde ich nirgends das Höflichkeitssuffix am tatw. Infinitiv.

§ 81 a Die Gestalt der **Objektivsuffixe** zeigt manche unerwartete Eigentümlichkeit, namentlich in der 3. Pers. sing. Das *h* des männlichen Suffixes **ሁ** welches schon im Aethiop. in gewissen Fällen schwindet, ist im Amhar. natürlich stets aufgegeben; nichtsdestoweniger hat sich das übrigbleibende *u* mit einem vorhergehenden *ā* nie zu *ô* verschmolzen wie im Aethiop., sondern beide Laute bleiben in der Schrift wenigstens immer getrennt **āው**, z. B. **ገደለው** *er hat ihn getötet* = äth. **ጥተሉ**, **ደገድለው** = äth. **ደጥተሉ**.

b Das Objektivsuffix der 3. Pers. fem. sing. ist in älteren Texten identisch mit dem betr. Nominalsuffix **ዋ**, so bei Ludolf gramm. S. 30 f. **ነበረዋ** *ihr war*, **አለዋ** *ihr ist*, **ሐመመዋ** *es schmerzte sie*. Daneben finden wir — ebenfalls nur in älteren Texten — dieses **ዋ** durch ein angehängtes demonstratives *t* verstärkt: **ዋት**, so in dem Text bei Ludolf gramm. S. 59 **መሐረዋት** *er erbarmte sich ihrer*, S. 31 **የሐመመዋት** *es tut ihr weh*, **ተውነዋት** K. 7, 36. 38. 45 *wir haben sie gelassen*, **በለዋት** K. 7, 44. 50. 52 *sprich zu ihr!* Aber in der heutigen amhar. Schriftsprache findet sich als weibliches Objektivsuffix der 3. Pers. singul. nur **ት**, aus dem alten einfachen Suffix **ሃ** entstanden durch Aufgabe des *h* und durch Hinzufügung desselben demonstrativischen *t* wie in **ዋት**.

c Wenn an diejenigen Verbalformen welche auf *u* auslauten das Suffix der 3. Pers. masc. sing. tritt, so treffen zwei *u* zusammen: **ሲመተው** Ms. 69 *indem sie ihn schlugen*, **የጨመሩው** Genes. 43, 22 *die welche es zugefügt haben*. Aber abgesehen von diesen beiden Formen sind mir ähnliche nicht vorgekommen. Es ist begreiflich wenn die Sprache Abneigung gegen solche Formen zeigte bei denen ein deutlicher Ausdruck des Objektivsuffixes nur durch eine

distinkte und mühsame Aussprache ermöglicht wurde. Man verstärkte also das Suffix *u* durch eben das demonstrativische *t* welches beim Femininsuffix derselben Person auftritt: *u*ት, und liess dann die beiden *u* in eins zusammenfliessen, also **ገደላሁት** *ich habe ihn getötet*, **ገደላችሁት** *ihr habt ihn getötet*, **ይገደሉት** *sie werden ihn töten*, **ጽሩት** Mr. 10, 49 *ruft ihn!* Zu den auf *u* auslautenden Formen gehört auch die 3. Pers. plur. des tatw. Infinitivs: **ከብረው**, **ገደለው**; diese bildet ganz entsprechend z. B. **አስረውት**, **ሹመውት** Chr. 11 a *ihn bindend*, *ihn zum Gouverneur einsetzend*; **ውጠውት** Jer. 10, 25 *ihn verschlingend*.

Auch der tatw. Infinitiv der 3. Pers. masc. sing. hängt seinem auslautenden *ō* als Objektsuffix derselben Person stets *t* an, so **ሰጥቶት** Chr. 21 a *ihm gebend*,¹ vgl. hierüber § 21 c.

Das Suffix der 1. Pers. sing. lautet **ኝ**, auf regelmässige Weise aus dem alten **ኚ** lautlich verändert. Das entsprechende Pluralsuffix ist **ነ** wie im Aeth., so unverkürzt auch beständig bei L. wie *allenè nous avons* = **አለነ**, *nabberennè nous avions* = **ነበረነ**, *iaiénna nabbarè il nous voyait* = **ያየነ**, *aiennè il nous a vus* = **አየነ** nam. Aber in den Texten kommt gar nicht selten neben **ነ** auch die verkürzte Form **ን** vor, so **ትነግረን** 2 Kön. 18, 26 dagegen ebendasselbst **አትንገረን**; **አድነን** Luc. 11, 4 *errette uns!* wogegen Ps. 60, 5 **አድነነ**, **ሰጠነ** Ps. 60, 11; 1 Sam. 8, 6 *gieb uns!*, **ሰጠን** Chr. 1 b *er hat uns gegeben*. Ich glaube beobachtet zu haben, dass am Subjunktiv und Imperativ diese verkürzte Form etwas häufiger als sonst auftritt.

Auch als Objektsuffix kann für **ኸ** die ältere Form **ኸ** auftreten wenn sich ein enklitisches Wörtchen anschliesst, so **ያለኸንም** Mr. 10, 21 Pl. *und das was dir ist*, **የለመነኸን** 10, 35 Pl. *um was wir dich bitten*, **ቢሉኸም** Jer. 38, 25 *und wenn sie zu dir sagen*. Im Gafatdialekt auch ohne diese Bedingung, so Be. *egzihér yábeha Gott möge dir geben*.

Die Objektsuffixe wären demnach folgende:

	Singular.	Plural.
1. Pers.	ኝ .	ነ, ን .
2. Pers. masc.	ኸ, ሀ .	} ላችሁ -(ዋችሁ).
2. Pers. fem.	ኸ, ኸ .	
3. Pers. masc.	ው, ት .	} ላቸው -(ዋቸው).
3. Pers. fem.	ላት -(ዋ , ዋት).	

Auch das Höflichkeitssuffix kommt objektivisch vor und zwar in beiden Formen **ዎ** u. **ላዎ**.

Objektsuffixe können im Amhar., in Abweichung vom Aethiop. aber in Uebereinstimmung mit dem Tña, ausser an das Verbum finitum auch an den tatwörtlichen Infinitiv antreten. Dass sie an den Infinitiv treten, wie es im Tña und Hebr. erlaubt ist, habe ich bisher nicht gefunden. Vgl. auch § 209. § 82 a

Von denjenigen consonantisch auslautenden Verbalformen welche schon im Aethiop. consonantischen Auslaut haben, nimmt die 3. Pers. fem. sing. Perf. in Uebereinstimmung mit dem Tña und in Vorzug vor dem Aethiop. auch die consonantisch anlautenden Suffixe beständig unmittelbar zu sich. Beispiele **አዳነችኝ** Jes. 63, 5 *sie hat mich gerettet*, **አጸናችኝ** Ps. 94, 18 *sie hat mich gestärkt*, **አለችው** Joh. 4, 9 *sie sprach zu ihm*, **አረሰሰችው** Mt. 26, 7 *sie goss es aus*, **አለችን** HL. 8, 8 *sie ist uns*. Dass man, wahrscheinlich rein willkürlich, nie **አለች**, **አረሰሰች** schreibt wurde bereits § 11 a bemerkt. Mit dem Höflichkeitssuffix kann ich diese

1) In Ms. finden sich zuweilen auch andere Suffixformen, sowie Formen des selbstständigen persönlichen Pronomens mit einem angehängten *t* dessen Zweck, soviel ich sehe, nur sein kann, die demonstrativische Kraft zu vermehren. Ich finde so **የጉላቺነት**, **ጥፍላት** 74 *unser aller Verderben*; **አኔት** 68, **አርሱት** 74, **አኛት** 74. Auch K. 7, 32. 39 Derartiges.

Verbalform nicht belegen, aber Isenberg hat in dem gramm. S. 143 aufgestellten Paradigma መገባቸዎ *she has fed you* welche Form deutlich *ḃ* als Form des Suffixes zu erkennen giebt. Ueber Formen wie ሐጣኛው Ms. 70 *she found him* nicht s. § 23 b. Die Natur der zusammentreffenden Laute macht es indess doch nicht gut möglich die consonantisch anlautenden Suffixe völlig unvermittelt nach der Verbalform auszusprechen, wie dies eher im Tña der Fall sein könnte, vielmehr muss sich doch wie beim Nomen ein wenn auch nur ganz flüchtiger Hülfslaut eindrängen. Dies zeigt deutlich das Paradigma bei L. S. 324 f.:

Singularische Suffixe.

1. Pers. aietchigne *elle m'a vu* (አየኝኝ).
2. Pers. m. aietcheh (አየኛሀ).
2. Pers. f. aietchече (አየኛሽ).
3. Pers. m. aiêchou (አየኛው).
3. Pers. f. aiêchate (አየኛት).

Pluralische Suffixe.

- aietchennè (አየኛነ).
- } aietchatchouh (አየኛኝሀ).
- } aietchatchaou (አየኛኝው).

b Auch bei den übrigen schon im Aethiop. consonantisch auslautenden Verbalformen ist der Gebrauch des bindenden *ḃ* viel spärlicher als im Aethiop. Zum Teil scheint hierin ein Vorzug des Amh. vor dem Aeth. zu liegen, zum Teil indess nur lautliche Schwächung aus *ḃ* angenommen werden zu müssen. Für ursprünglich halte ich nämlich den beständig unmittelbar stattfindenden Antritt der Suffixe ኝ, ሽ, deren äthiop. Formen einschliesslich der correspondirenden Pluralformen im Aethiop. beim Subjunktiv ebenfalls noch den unmittelbaren Antritt behauptet haben. Aber im Amhar. treten sie auch sonst überall unvermittelt an, z. B. አልጥልኝም፣ አልተውኝምም Jos. 1, 5 *ich will dich nicht verwerfen noch verlassen*, አደርግኝሁ 1 Sam. 28, 2 *ich werde dich machen*, አናርድሃለን Chr. 20 a *wir werden dich töten*, አይኝሁ Joh. 4, 19 *ich sehe dich*, ሊያገኝኝ, ቢያገኝኝ Gen. 32, 6. 17 *damit, wenn er dich findet*, የምናገርሽ Joh. 4, 26 *welcher mit dir redet*, እንደተውኝ Ruth 1, 16 *dass ich dich verlasse*, ይሰጥሽ Joh. 4, 10 *er wird dir geben*; ያሳዝንኝ Jos. 7, 25 *er möge dich betrüben*, ትሁገህ Chr. 18 a (K. 7, 22. 23) *sie möge dir sein*, ይሰጥሽ 1 Sam. 1, 17 *er möge dir geben*, ደስ፣ ደበልሽ Luc. 1, 28 *du mögest dich freuen*. In der Aussprache fehlt indess auch hier ein flüchtiger Vokalanstoss nicht, so L. taieh ታይሀ, taieche ታይሽ. — Wenn dagegen die Suffixe ኝ und ኝ, ኝ bald vermittelst, bald ohne *ḃ* antreten, so sehe ich in der letzteren Art nur eine Lautschwächung. Die Anfügung mit *ḃ* ist übrigens häufiger, so ንገረኝ Jos. 7, 19; Chr. 22 b *sage mir!*, ስጠኝ Joh. 4, 15 *gieb mir!*, አትሸሽኝ Jos. 7, 19 *verbirg mir nicht!*, ሊሆነ Chr. 6 a *dass er uns sei*, አድነነ Jos. 10, 6 *rette uns!* uam. Dagegen ንገርኝ Ruth 4, 4, አሲኝ Jud. 16, 26 *lass mich ergreifen*, ይመዝንኝ Hiob 31, 6 *er möge mich wägen*, ታጸድቅን M. 1 a *sie rechtfertigt uns*. Jes. 63, 16 *zusammen* አያውቅንም, አያስበንም *er kennt uns nicht, gedenkt nicht unser*. — Beständig hat sich *ḃ* erhalten vor dem Suffix ው und dem Höflichkeitssuffix ዎ, ohne Zweifel aus dem § 5 a erörterten lautlichen Grunde, also ውረሰው Ruth 4, 4 *erbe es!*, ብይዘዎ, አላደርሰዎም, አስገድለዎ Chr. 23 a, ይሰጠዎ bei Lud. gr. S. 58; ferner bei Isenberg gram. S. 180 ff.: እግዚአብሔር፣ ይሰጠዎ *Gott möge Ihnen geben!*, እግዳመስገንዎ *Gott möge Sie verherrlichen!*, እግዳግረዎ፣ እግዳፈውሰዎ *Gott möge Mitleid mit Ihnen haben, Gott möge Sie heilen!*

Bei L. findet sich dem zusammengesetzten Imperfektum infigirt sehr häufig *ou* wo wir *aou* = *ḃው* erwarten sollten, so *taioualleh tu le vois* = ታየዋህሀ, *iaioual il le voit* = ያየዋል usw., und auch in der Schrift finden sich hinundwieder entsprechende Schreibungen. Ich sehe aber in diesen Formen nicht eine Abweichung von der eben gegebenen Regel, nicht die Schwächung und schliessliche Aufgabe des bindenden *ḃ*, sondern erkläre sie nach § 26 b

aus der regelmässigen Grundform. Auf denselben § müssen wir verweisen zur Erklärung des von Isenberg gramm. S. 181 f. wiederholt gebrachten በደህና፡ያውሉ *good bye!* eigentlich möge er (Gott) Sie den Tag gut verbringen lassen, in welcher alltäglichen Redensart eine auch in die Schrift eingedrungene Verkürzung aus ያውለዎ vorliegt.

Diejenigen Verbalformen welche den ursprünglichen Auslaut *ä* bewahrt haben, also die 3. Person mascul. sing. Perf. und die 1. Person plur. Perf. nehmen die Suffixe ganz regelmässig an. Für die Flexionsendung *ḥ* zeigt sich aber nirgends *ḥ* wie im Aethiopischen. Also አየነው Joh. 3, 11 *wir haben es gesehen*, አልነኝ Exod. 14, 12 *wir haben dir gesagt*; mit dem Höflichkeitssuffix ሆነዎ Chr. 3 a *ihm war*, ሰጠዎ 22 a *er gab ihm*, ደስ፡አለዎ 42 a *es machte ihm Freude*. Das anlautende *ä* der betr. Suffixe fliesst mit dem Auslaut *ä* natürlich in *a* zusammen, so ገደላት, ገደልናችሁ usw.

Diejenigen Formen welche ursprünglich im Aethiop. auf *ä* auslauten, jetzt aber im Amh. nach Abfall desselben consonantisch schliessen, also die 2. Pers. masc. sing. des Perf. und des tatw. Infinitivs, sowie die 1. Pers. plur. des letzteren haben ihr ursprüngliches *ä* vor dem Suffix *ው* erhalten, so አሻገርኸው Jos. 7, 7 *du hast es überschreiten lassen*, የባረከኸው, የረገፍኸው Num. 22, 6 *wen du gesegnet, verflucht hast*, አስገዛኸው, ሰጠኸው Joh. 17, 2 Pl. *du hast ihn zum Herrn gemacht, ihm gegeben*; C. hat hier beidemal "ሃው, wohl nur nachlässige Schreibung beim Guttural, oder = äth. "ከሁ?; ferner ይዘነው Jos. 9, 12 *indem wir es nahmen*. Das Höflichkeitssuffix lautet hier gewiss auch beständig *ፊዎ*. Formen wie ሰደድኸው Dent. 15, 13 *du hast ihn gesendet* sind ganz vereinzelt und verdächtig. — Vor den übrigen consonantisch anlautenden Suffixen hat sich das *ä* dagegen bald erhalten, bald nicht; so ሰጠኸኝ Chr. 21 b, 27 a *du hast mir gegeben*, አልነገርኸኝ Jud. 14, 16 *du hast mir nicht gesagt*, ጸልተኸኝ *ibid. indem du mich hassest*, dagegen ያልኸኝ Gen. 32, 9 *der du mir gesagt hast*, አልነገርኸኝ Gen. 21, 26; beiderlei Formen zusammen Jud. 16, 10, vgl. ferner Jud. 16, 13 zu Jud. 16, 15. Ferner አዘዘኸኝ, ላከኸኝ Jos. 1, 16 *du hast uns befohlen, gesendet*, አውጥተኸኝ Ex. 14, 11 *du hast uns herausgeführt*, dagegen አሻገርኸኝ, አወግኸኝ Ps. 66, 12 *du hast uns überschreiten lassen, hast uns ausgeführt*. Während Isenberg die beiden Formen መግባንህ, መግባንኸ *we feeding thee hat, finde ich* ሰጥተኝ K. 5, 3. 4 *indem wir dir gegeben haben*.

Diejenigen Formen welche auf *u* (*ፊው*), *i*, *o*, *ፆ* (*ፊ*), *ä* auslauten, lassen die consonantisch anlautenden Suffixe sowie *ው* stets unmittelbar antreten. Solche Formen in denen im vokalischen Auslaut *u, i* der letzte Radikal verborgen ist wie im Aeth. und bei denen dann die consonantisch anlautenden Suffixe nicht unmittelbar antreten, fallen im Amhar. fort. Beispiele: አላሁህ Joh. 3, 7 *ich habe dir gesagt*; ይዘውኝ Chr. 23 a *indem sie mich ergreifen*, አውከውኛ HL. 6, 5 *sie erschüttern mich*; ንገራኝ Gen. 24, 23 *sage mir!*, ደግራው Gen. 21, 18 *stütze ihn!*, አትበዩኝ Ruth 1, 16 *sage mir nicht!*, ተዩኝ Gen. 38, 16 *lass mich!*, ትዩው Luc. 1, 31 *du wirst ihn nennen*; አብርኝ Gen. 39, 14 *mir zugesellt seiend*, አገናኝቶነ Mr. 1, 24 *indem er uns vereinigt*; ቁዩኝሃሁ Ps. 25, 5 *ich harre auf dich*, ቀድሼዋሁ 2 Chr. 7, 16 *ich habe ihn geheiligt*, አስታውቁዋሁ 1 Sam. 3, 13 *ich habe ihn verkündet*, መርጫዋሁ 2 Chr. 7, 16 *ich habe ihn erwählt*, ለምኝዋሁ 1 Sam. 1, 20, ሰጥኝዋሁ Num. 25, 12, zu welchen letzteren Formen zu vergl. § 15 b. Weiter አይታኝ Num. 22, 33 *indem sie mich sieht*, አገላው 2 Sam. 4, 4 *indem sie ihn trug*. Das Höflichkeitssuffix tritt zu diesen vokalisches auslautenden Formen immer in der Form *ዎ*; so Isenberg መገቢዎ I *feeding you*, ከከቶዎ Chr. 38 a *indem er ihm (den Fuss) stiess*. Wenn die Verbalform auf *u* auslautet, so giebt das Höflichkeitssuffix sein eigenes *w* auf, und das *u* der Verbalform muss sich vor

dem folgenden *o* als *w* darstellen, so ከሚስትዎ፣ ፶፭ Chr. 5 b mit denen welche ihn erheiterten,¹ ferner ሰውነትዎን፣ ሁሉ፣ አጠመቅዎ Chr. 7 b er durchnässte sich seinen ganzen Körper.

Die mit *a* anlautenden Suffixe lassen diesen Anlaut mit auslautendem *a* der Verbalform notwendig zusammenfiessen, so ስግት Ps. 17, 1 höre sie! An den Auslaut *äw* treten sie ebenfalls ganz ohne weiteres an, wie ከበዋት Geogr. 7 indem sie sie umgeben, አስጨንቀችኋል Num. 25, 18 sie haben euch belästigt. *U* bleibt vor *a* und stellt sich graphisch auf folgende Weisen dar: ይኩርዋት Jos. 6, 3 sie mögen um sie herumgehn, ሰደድኋችሁ Joh. 4, 38 ich habe euch geschickt, ሰደዱቸው Chr. 3 a sie sandten sie, አገኙዋቸውዎ 1 Sam. 9, 4 sie fanden sie nicht. Auslautendes *o* geht nach dem Lautgesetz § 12 b meist in *u* über wie ብልዋቸው 2 Kön. 11, 14 indem er zu ihnen sprach, selten mit erhaltenem *o* und Hamzanstoss wie ብሉአት Est. 8, 15. Entsprechende Behandlung von *ē* nach § 14 c, doch ist hier auch Beibehaltung des *ē* nicht ganz selten wie ምረቃችሁ Chr. 9 b indem ich euch begnadige. Ueber die besondere Behandlung des *ē* vor *a* nach mouillirten Lauten s. § 15 c.

f Diejenigen weiblichen Verbalformen welche urspr. auf *i* auslauten, aber jetzt consonantisch enden nachdem das *i* den vorhergehenden Consonanten mouillirt hat und in den mouillirten Laut aufgegangen ist, werden ganz so behandelt als ob sie noch das auslautende *i* hätten; so ስዊኝ Joh. 4, 7; Gen. 30, 14 gieb mir!, አመኝኝ Joh. 4, 21 glaube mir!, አጠዊኝ Gen. 24, 17. 43. 45 tränke mich!, አውዊው 1 Sam. 1, 14 tue ihn fort!, ትለምኝው Joh. 4, 10 du bittest ihn, ትጠዊው Hes. 23, 34 du trinkst ihn. Auch hier wird immer *w* geschrieben, nie das zweite Vokalzeichen. Hierher gehört auch die 2. Pers. femin. sing. Perf. und des tatw. Infinitivs, so ረስተሽኛ Jer. 13, 25 du hast mich vergessen, አምለሽና HL. 5, 9 du hast uns beschworen, አወረድሽነ Jos. 2, 18 du hast uns herabgelassen, አግልሽነ 2, 17. 20 du hast uns schwören lassen, ለመገሽው 1 Sam. 1, 17 du hast es erbeten, ያየሽው 28, 13 was du gesehen hast usf. Aber nach dem Paradigma bei Isenb. gramm. S. 144 wird die 2. Pers. fem. sing. Perf. teilweise behandelt wie eine ursprünglich schon consonantisch auslautende Form: መገብሽኝ, መገብሽው, dagegen መገብሽነ. Das Paradigma bei L. 324 ist leider nicht ganz sicher; das ganz vereinzelte አዘዘሽኝ Ruth 3, 5 kann leicht Druckfehler sein.

g Nur folgende zwei Beispiele des Antritts zweier Objektivsuffixe an eine Verbalform habe ich gefunden: ከሸከመነው 2 Chr. 10, 4 von dem was er uns aufgebürdet hat, የነገርናችኋት 1 Joh. 1, 5 C. welche wir euch gesagt haben.

Ueber die Objektivsuffixe des Harari s. DMZ. XXIII 462 f.

Mittelbare Suffixe.

§ 88 a Die beiden Präpositionen **ለ** und **በ** werden sehr häufig, mit Pronominalsuffixen verbunden, dem Verbum finitum, dem tatw. Infinitiv und ausserdem noch dem Ausruf **ወዎ** *wehe!* eng wie ein Suffix auch ohne Trennung in der Schrift² angehängt. Es ist dies zugleich der einzige Fall in welchem Präpositionen die alte Verbindung mit Pronominalsuffixen lebendig behauptet haben. Wie schon im Aethiop. bei **በ**, so wird im Amhar. auch bei **ለ** das *ä* vor den consonantisch anlautenden Suffixen zu *ě* gesenkt, so haben wir **ለኸ**, **ለሽ**; **በኸ**, **በሽ** direkt auf äthiop. **ለከ**, **ለኪ**; **በከ**, **በኪ** zurückgehend. In der 2. und 3. Pers. plur. haben wir, wie nicht anders zu erwarten, **ላችሁ**, **ላቸው**; **በችሁ**, **በቸው**; und zwar kennen auch

1) ስት in dieser Bedeutung bei Isenberg fehlend = äthiop. **ሠገተ**.

2) Wenigstens ist diese unendlich selten, so **ዘረነ፣ላችሁ** Mt. 11, 17 Pl.

die älteren Texte hier nur die einfacheren Formen, nicht die mit potenziertes Zusammensetzung, so führt Ludolf gramm. S. 45 nur ላችጉ, ላቾ an, letzteres „pro ለቾ“, und auch in dem Texte S. 54 nur diese beiden Formen; desgl. አወረደባቾ K. 7, 8. 57. 60, ቢለባቾ K. 9, 4.

Das Suffix der 1. Pers. sing. lautet wider Erwarten ለኝ, ብኝ. Es kann kein Zweifel **b** sein dass das Auftreten des Verbalsuffixes ኝ hier erst eine ganz sekundäre Erscheinung ist, dass die Formen ursprünglich vielmehr ሌ, ቤ oder ähnlich gelautet haben (wie noch jetzt im Tña ለጾ); aber weil sie sich eben nur als mittelbare Verbalsuffixe in Gebrauch erhielten konnte sich bei ihnen leicht die Form des gewöhnlichen unmittelbaren Verbalsuffixes eindrängen. Bei dem mittelbaren Suffix der 1. Person plur. sehen wir wie bei dem entsprechenden unmittelbaren Verbalsuffix die doppelten Formen, sowohl mit abgeworfenem wie mit beibehaltenem Auslaut ለነ, ለን; ብነ, ብን. Die verkürzten Formen scheinen auch hier gern an den Imperativ und Subjunktiv gehängt zu werden, so አድርግብን Jos. 9, 25 *tue an uns!*, ይሁንልን 1 Sam. 8, 19 *es möge uns sein*, ያርቅልን Num. 21, 7 *er möge für uns entfernen*, dagegen ibid. auch ጸለልልን *bete für uns!*, ይፍረድልን 1 Sam. 8, 20 *er möge uns richten*. Beispiele der verkürzten Form ብን am Indikativ 1 Sam. 5, 10; Gen. 37, 8; Luc. 19, 14, der ursprünglichen Form ብነ 1 Kön. 12, 4; 2 Kön. 6, 1.

In der 3. Pers. mask. sing. lauten die Formen ለት, ብት, wie es scheint direkt auf äth. **c** ለቱ, ብቱ zurückgehend. Aber bei Ludolf finden wir ለው, wohl wie ለኝ dem unmittelbaren Verbalsuffix nachgebildet, z. B. gramm. S. 59 አለለው *er sprach zu ihm*. Diese Form ለው bringt neben ለት auch Massaja S. 214. Im Femin. ላት, ብት; bei Ludolf ለዋት z. B. gramm. S. 59 አለለዋት *er sprach zu ihr*.

Das mittelbare Höflichkeitssuffix heisst ብዎ, ለዎ z. B. ጣለብዎ Chr. 7 b, ላከብዎ 11 a, አለረብዎ Pet.L. 2, ሰደደለዎ Chr. 37 a.

Beispiele des mittelbaren Suffixes am tatw. Infinitiv ወድቆባቸው 1 Sam. 26, 12 *indem er d* über sie fällt, ሰውረውብኝልና Ps. 35, 7 *denn sie haben wider mich verborgen*. Beispiele an ወዮ: ወዮልኝ Jer. 45, 3 *wehe mir!* ferner 1 Sam. 4, 7. 8; Mt. 11, 21; 18, 7; Jer. 48, 1.

Im Harari bieten die mittelbaren Suffixe, soweit dieselben zu belegen, nichts Unerwartetes. Beispiele rojhábayn *he robbed me* = ርደብኝ, faras lahadlayn *hold my horse*, milálayn *fülle mir!* = ምላልኝ, halbaná *uns ist* = አለብን uam.

Indem die mittelbaren Suffixe ihre Selbstständigkeit als besonderes Wort aufgaben und **§ 84 a** mit der vorhergehenden Verbalform als ein Wort betrachtet und gesprochen zu werden anfangen, schob sich der leichteren Aussprache wegen bei consonantisch auslautender Verbalform ein kurzer Vokalanschlag als Hüllslaut zwischen die beiden Glieder ein. Derselbe zeigt sich deutlich in den Beispielen bei L. ihonelehal, ihonellatal, ihonellenal, ihonellatchouhal = ይሆንልኛል, ይሆንለታል usw. Dieser Hüllslaut ist nur ganz flüchtig, wenigstens wird er stets durch das sechste Vokalzeichen ausgedrückt, während das Tña die mittelbaren Suffixe in dieser Hinsicht wie unmittelbare behandelt und vorherrschend durch ä anknüpft. Zu den oben angeführten Beispielen vgl. noch Jos. 2, 21 መለስኝላቸው *sie antwortete ihnen*, 1 Sam. 2, 19 ሰራችለት *sie machte ihm*, Chr. 19 b ሰደድልኝ *sende mir!*, Ps. 141, 1 ፍጠንልኝ *eile zu mir!*, Ps. 90, 1 ሆንኛልን *du warst für uns*, Ps. 99, 8 መለስኝላቸው *du hast ihnen geantwortet*, 1 Sam. 8, 5 አንገሥልን, የግረርድልን *mache uns einen König, welcher uns richtet*; Ps. 137, 8 ያደርግሽብንን *was du wider uns getan hast*, Jos. 1, 7. 9 በምትሔድበት *wo du gehst*, Mt. 9, 18 ጫንባት *lege auf sie* usw. Dem gegenüber sind Schreibungen wie አደርገልኛለሁ Num. 22, 17 welche ganz vereinzelt dastehn nur als Druckfehler zu qualifi-

ciren. Wenn Massaja hier oft das erste Vokalzeichen hat, so ist dies bei der entsetzlichen Ungenauigkeit die in diesem Punkt bei ihm herrscht, völlig bedeutungslos.

b Wenn Verbum und mittelbares Suffix denselben Consonanten als Aus- bez. Anlaut haben, so fallen die beiden gleichen Laute nie in einen verdoppelten Laut zusammen, sondern werden, in der Schrift wenigstens, beständig durch den erwähnten kurzen Hilfslaut auseinander gehalten; so **አሳስብሰት** Ex. 20, 24, **ያቀርብሰት** 2 Chr. 8, 13, **ላናቀርብሰት** Jos. 22, 26, **ይታጠብባቸው** 2 Chr. 4, 6; **እከፍልላሁሁ** Chr. 21 b, **ታበቀላላላላች** Gen. 3, 18, **ይጥላችኋል** 2 Kön. 3, 18, **ገደላላች** Chr. 25 b, **እንበላላት** Ps. 95, 2, **በላላች** Gen. 50, 17, **አይላላችሁም** Mt. 6, 15, desgl. Num. 31, 2, 2 Sam. 21, 10. Wenn von dem zuletzt erwähnten Verbum **አላ** sagen auch Formen wie **ይበላላችው** sehr häufig vorkommen, so widersprechen diese nicht unserer Regel, sondern gemäss der doppelten Rektion von **አላ** liegt hier unmittelbar, dort mittelbares Suffix vor. **አንጠላላት** Ex. 25, 12 kann nur Druckfehler für "**ጥላላት**" sein.

c Diese mittelbaren Suffixe werden wie die unmittelbaren der Verbalform stets sofort und untrennbar angehängt, erst dann folgen etwaige sonstige enklitische Nachsätze. Bei zusammengesetzten Verbalformen werden sie ebenfalls infigirt.

Es ist nach Massaja S. 218 gestattet eine Verbalform mit zwei mittelbaren Suffixen zu belasten. Er führt folgende Beispiele an (in korrekte Schreibung gebracht): **አድርጉላችሁ ልኝ** *facite illis pro me*, **ይሰጥላችሁልኛል** *dabit vobis pro me*. Zwei mittelbare Suffixe die im Anreihungsverhältniss zu einander stehen, können asyndetisch zusammengestellt derselben Verbalform angehängt werden, so **መጣባችሁብኝ** *er kam über euch und über mich*. Conkurriren eines mittelbaren und eines unmittelbaren Suffixes an derselben Verbalform habe ich nirgends gefunden.

2. Selbstständige Pronomina.

Pronominale Pluralbildung.

§ 85 a Schon im Aethiopischen wird von **ያርብሕ** *Riese* der Plural gebildet durch lose Vorstellung von **አላ**: **አላ:ያርብሕ**, vergl. Dillmann Grammatik § 140 am Ende. Ebenso wird von dem Interrogativum **መኑ** *wer?* der Plural gebildet **አላ:መኑ**, vergleiche Dillmann aaO. S. 265 aA. Dillmann nimmt hier **አላ** in der gewöhnlichen Bedeutung *die von*, also als demonstratives Beziehungsnomen, und ich glaube mit Recht. Allerdings müssen wir dann eine ganz besondere Art der Beziehung annehmen, eine Beziehung der Identität, eine إضافة البيان. **አላ:ያርብሕ** als Pluralbildung ist nicht in der gewöhnlichen Weise zu erklären *die zu einem Riesen in äusserlicher Beziehung Stehenden* d. h. *Anhänger, Freunde eines Riesen*, sondern *die zu einem Riesen im Identitätsverhältniss Stehenden, welche selbst Riesen sind*.

b Dieses selbe **አላ** liegt ferner noch im Aethiop. vor in einem Falle in dem es bisher in anderer Weise gedeutet ist, nämlich in den altäthiopischen Königsnamen. In Namen wie **አላ:አብርሐ**, **አላ:ዐረዳ** usw. ist **አላ** weder der arab-ägyptische Artikel (Blau, DMZ XXV, 536 f.), noch ist es mit dem **ذو** der himjarischen Namen zu parallelisiren. Das **ذو** der himjar. Namen drückt eine äussere Beziehung aus, **ذو الشناتر** bedeutet *der mit den Ohrringen*, **ذو نواس** *der mit einer Locke*, aber dem starren Eigennamen **ዐረዳ** (= himj. 𐩦𐩣𐩪 mit frühem Abfall des auslautenden **ሐ** nach Dillm. gramm. § 47) ist das demonstrative Beziehungsnomen im Sinne der Identitätsbeziehung vorgesetzt und die plural. Form desselben ist gewählt um den gewöhnlichen Eigennamen hier als Königsnamen zu kennzeichnen, um ihn in einen pluralis majestaticus zu erheben.

Dieser alte Gebrauch von **አለ**, Eigennamen hochgestellter Personen in den Pluralis **c** majestaticus zu erheben, hat sich bis jetzt im Amhar. erhalten. In Chr. finden sich Beispiele in grosser Zahl nur dass hier dialektisch *n* für *l* eingetreten ist. **አነ** wird meist proklitisch, seltner selbstständig dem Eigennamen oder der diesem vorhergehenden Titulatur oder sonstigen näheren Bezeichnung vorgestellt, so 2 a **አነራስ፡ጉግሣግን** *den Ras Guegsa*, 10 b **የነዋግሹ ም፡ገብረ፡መድኅንን፡መያዝ፡በሰግ፡ጊዜ** *als er die Gefangennahme des Wagschum Gabra Madhen erfahren hatte*, 19 b **አነደጃች፡ጉሹ፡ዝም፡ብለው፡ሄዱ** *der Dadjätj Guaschu ging still fort*, 32 a **አነራስ፡አንግዳ፡አሰቀሉት** *Ras Engeda liess ihn aufhängen*, ferner 29 b **አናቶ፡በዛብሀ**, 5 a **አነ፡ልጅ፡መኩንን**, 14 a **አነራስ፡ውቤ** uam.

Diese Pluralbildung durch ein dem Singular vorgesetztes **አለ**, oder in Chr. und andern **d** Texten **አነ**, hat das Amhar. auch beim persönlichen Pronomen, Demonstrativum und Interrogativum in Anwendung gebracht. Das Nähere an den betreffenden Orten.

Possessivum.

Ein selbstständiges Possessivum kann gebildet werden durch die selbstständige Form des **§ 86 a** persönlichen Pronomens mit dem Genitivexponenten **የ**, d. h. durch das vollkommen wie ein Nomen behandelte und in den possessiven Genitiv gestellte persönliche Pronomen; vergleiche Syntax § 230.

Ausserdem können einige Substantiva ihre ursprüngliche Bedeutung sehr in den Hintergrund treten lassen und mit Suffixen versehen ein substantivisches Possessivum ausdrücken. Dahin gehört namentlich **ንንዘብ** *Besitz*, so **ንንዘቤን፡አጥፍ፡አድርጌ፡አመጣዋለሁ** Chr. 39 a *ich will das Meinige, es teilend, kommen lassen*, ferner Geogr. 19 aE. bis; Lef. guenzebié *mien*, guenzebou *sien*. Ferner **ወገን** eigentlich *Seite* (so Gen. 2, 10) dann *Verwandtschaft, Volk* wird singularisch wie pluralisch (**ወገኖች**) mit Possessivsuffixen versehen in der Bedeutung eines substantivischen Possessivs persönlichen Sinnes gebraucht, so **ወገኖቹ** Joh. 1, 11; 13, 1 *die Seinigen*, **ወገኖቹ** Hes. 34, 30; **ከኛ፡ወገን** 2Kön. 6, 11 *von den Unsrigen* mit Benutzung der selbstständigen Form des persönlichen Pronomens.

Im Harari gebraucht man so ein Substantiv *dinat* das die allgemeine Bedeutung *Besitz* **b** haben muss (Burton im Glossar *cattle*), z. B. *yí masháh dinatkhánta is this knife thine?* *Dinatkhánta* = *dinatkhá inta*.

Persönliches Pronomen.

Die selbstständigen Formen des persönlichen Pronomens sind folgende:

§ 87 a

Singular.

Plural.

- | | |
|--|--|
| 1. P. አኔ , <i>égné</i> L., <i>enei</i> Sch., <i>ennih</i> S. | እኛ , <i>igna</i> <i>egna</i> L., <i>enja</i> Sch. |
| 2. P. m. አንተ , አንት , <i>enté</i> L. | } አላንት , እናንት , አላንተ , እናንተ , <i>enante</i> L. |
| 2. P. f. አንቺ , አቺ , አንች , አንች , <i>éntchi</i> L. | |
| 3. P. m. እርሱ , እሱ , <i>ersou</i> L., <i>eséú</i> S. | } እርሳቸው , <i>ersatchao</i> <i>ersatcho</i> L. (Lud. እርሳቸ und እርሳች ; Mass. እርሳቹ). ¹ |
| 3. P. f. እርሷ , <i>ersoa</i> L. (እርሷ Chr. 23 b). | |

Die meisten dieser Formen sind in ihrer Bildung leicht zu begreifen. Mit dem *Tña* **b** verglichen hat das Amhar. mehr alte, allgemein semitische Formen erhalten als dieses; nur bei den Formen der 3. Pers. ist überall die nominale Umschreibung zur Herrschaft gelangt.

1) Bei P. *heresu* = **እርሳው**.

Schon Rödiger hat richtig in dem umschreibenden Nomen **አርስ** das äthiop. **ርእስ** *Kopf*¹ erkannt nachdem Gesenius noch die Form missverstanden hatte. Durch Assimilation des *r* an *s* entsteht **አሱ** aus **አርሱ**; ich finde diese Form indess nur in Chr., so 2 a, 5 a, 35 b. Für **አርስዎ** und **አርሳቸው** scheinen die assimilierten Formen gar nicht üblich zu sein.² Die nur von Ludolf gebrachte Form **አርሳቸ** scheint nach § 64 b aus **አርሳቸ** = "**ቸ**" = "**ቸው**" (§ 76 b) erklärt werden zu müssen.

- c **አኛ** zeigt in Uebereinstimmung mit dem Tña (**ንሕኛ**, **ናሕኛ**), sowie mit dialektischen Formen des Arabischen (**حَنَا**, **أَحْنَا**, **حَنَا**) auslautendes langes *a*; dagegen äthiop. **ንሕነ**. Aus der zu Grunde liegenden Form **ንሕኛ** musste zunächst durch Aufgabe des Gutturals **ንኛ** entstehen,³ woraus dann durch Lautvorsatz **አኛ**, endlich **አኛ** wurde (oder aus **ንኛ** zunächst **አንኛ** dann assimiliert **አኛ**, wie **ምኛ** aus **ምንኛ** § 51 c?).

Ueber **አኔ** s. § 6 a. Massaja schreibt S. 199 **አኔ** vel **አኚ** was ich indess beides nirgends gefunden habe; trotzdem dass Massaja sagt *utrumque vidi usitatum apud amaricos scriptores* (und trotzdem dass auch L. *égné* schreibt) halte ich die Formen für sehr bedenklich.

- d **አንተ** kann seinen auslautenden Vocal abfallen lassen und somit einsilbig werden, so **አንት·አልኸ** Jer. 45, 3 *du hast gesagt*. Diese Verkürzung findet namentlich gern statt im Vokativ, so **ውጣ·አንት·የደም·ሰው·አንት·የብልያል·ሰው·ውጣ** 2 Sam. 16, 7 *komm heraus du Blutmensch, du nichtswürdiger Mensch komm heraus!*, **አንት·ቂጥ·አጣቢ·አስላም** Chr. 41 a *du schenkelwaschender Muhammedaner!*, desgl. Jes. 21, 11; Mr. 9, 25 Pl. Notwendig ist indess diese Verkürzung bei **አንተ** als Vokativ durchaus nicht, so z. B. Mr. 9, 25 C. Sehr gern tritt diese Verkürzung auch ein beim Vorsatz proklitischer Wörtchen; vorherrschend ist sie beim Vortritt des pluralbildenden **አለ**, oder wie es in Chr. wohl ausschliesslich, und auch in anderen Texten (z. B. 2 Chr. 7, 19) zuweilen lautet, **አነ**; doch sind die unverkürzten Formen **አላንተ**, **አናንተ** auch hier durchaus nicht unerhört, so Jos. 1, 14; Ps. 114, 6; Apostelg. 13, 38 Pl.; Chr. 4 a, 6 a.

አንቺ ist aus dem alten **አንቲ** durch Mouillirung des *t* entstanden. Die Form findet sich in Br., selten in den übrigen Texten wie Ps. 98, 4; Jer. 46, 11; die vorherrschende Form ist in ihnen vielmehr **አንች** mit verlornen Selbstständigkeit des mouillirenden *i*. Beide Formen zusammen Jud. 4, 8. Auch in Br. steht **አንች** wenn ein enklitisches Wörtchen angetreten ist, so **አንችም** 15. 19, **ያንችን** 15. **አኚ** mit assimiliertem *n* finde ich neben **አንቺ** nur in Br. **አንች** führt nur Ludolf an.

- e Die alte Pluralform der 2. Pers. **አንትሙ** existirt auch noch und lautet **አንቱ** (grade so wie äthiop. **ከሙ** = amhar. **ሁ**); sie wird aber nur als Höflichkeitspronomen der 2. Person gebraucht, und zwar nach Isenberg for a lesser degree of honour. Ein zweites Höflichkeitspronomen und zwar for a higher degree of honour bildet sich von **አርስ** aus durch Anhängung des Suffixes **ላዎ** (§ 79 a): **አርሳዎ**. Die Form **አርስዎ** welche man nach der sonst doppelten Form dieses Suffixes daneben erwarten sollte, habe ich nirgends getroffen.
- f Das persönliche Pronomen des Hararidialekts betreffend, so kann ich auf DMZ XXIII 456 f. verweisen. Ich habe dem dort Gesagten kaum etwas Wesentliches zuzufügen. Gegen

1) Das im Aethiop. seltene Wort für *Kopf* **ራእስ** hat im Amhar. die Bedeutung *selbst* angenommen (§ 88. 89), daneben aber auch die Substantivbedeutung durchaus noch erhalten welche **አርስ** ganz und gar verloren hat.

2) Vgl. noch die reciproke Form **አስበርሳችን** § 90 c, sowie Tigriñagramm. § 108, S. 155.

3) Diese Form scheint in der Tat in dem *niner* P. 5. 28. 40 vorzuliegen.

meine Erklärung des akhákh *du* aus **አአአ** hat seitdem Reinisch, Barea-Sprache XIV Einwendungen gemacht die aber durchaus haltlos sind. Auch Almkvist, *Den semitiska språkstammens pronomen* pag. 80 folgt gegen Reinisch meiner Erklärung, wenn anders ich die betreffenden (leider!!) schwedischen Worte in dieser sehr nützlichen Abhandlung richtig verstehe.

Hervorhebungspronomen.

Das Amhar. besitzt kein besonders geformtes oder formal irgendwie entartetes¹ Hervorhebungspronomen, sondern bedient sich zum Ausdruck desselben gewisser völlig unveränderter Nomina. Wie mehrere andere semitische und aussersemitische Sprachen so hat auch das Amhar. ein Personenstoffswort welches in sich eine begriffliche Steigerung und Hervorhebung vor anderen Individuen trägt, auch dann zur Anwendung gebracht wenn irgend ein Substantiv oder Pronomen (gleichviel ob in demselben irgendwelche begriffliche Steigerung und Hervorhebung liegt oder nicht) nur in einer bestimmten accidentellen Beziehung hervorgehoben werden soll. Vgl. Tigriñagr. § 111. Das Amhar. gebraucht so die Nominalzusammensetzung **ሰላሴት** *Hausherr*, entsprechend dem **ሰዓላሴት** des Tña. § 88 a

Die meisten Sprachen bedienen sich zur Schaffung eines Hervorhebungspronomens des Ausdrucks für einen integrierenden Teil des Menschen, indem dadurch das persönliche unmittelbare Handeln oder Leiden des betreffenden Individuums, und in der Folge auch verallgemeinert jedes beliebigen Substantivs oder Pronomens, schärfer hervorgehoben wird, und in demselben Masse die übrigen etwa in Frage kommenden Personen oder Dinge zurtücktreten. Auch das Amhar. kann so **ራስ** *Haupt* gebrauchen. b

Auch **ሰቻ** *allein* drängt zuweilen den Begriff der Zahl oder der Verlassenheit zurück und gewährt der Vorstellung dass die Einheit jedes Andere ausschliesst freieren Spielraum, s. § 267 b aE. Vgl. Tigriñagr. S. 161. Meine ebendahin zielende Erklärung des äth. **ላላ**, welche Trumpp (DMZ XXVIII 550) verworfen hat, glaube ich dennoch aufrecht halten zu müssen. c

Reflexivum.

Zum Ausdruck des reflexiven Pronomens ist das eben erwähnte **ራስ** in häufigem Gebrauch. Nicht minder häufig wird **ሰውነት** eigentlich *Menschheit* in diesem Sinne angewendet. Sehr selten und kaum recht pronominal empfunden ist **ነፍስ**; ich finde es Jud. 5, 2 **አዝቡም ፣ ነፍሳቸውን ፣ አቀረቡ**. Beispiele der beiden andern Ausdrücke, sowie über das Nähere überhaupt, s. § 231. Ueber die Nomina welche im Harari zum Ausdruck des reflexivischen oder nichtreflexivischen *Selbst* dienen, s. DMZ XXIII 459; dass im Gafatdialekt **ድግሕ** so gebraucht wird, bemerkten wir schon S. 13. § 89

Reciproke Formel.

Das reciproke Verhältniss besteht darin, dass von zwei gegebenen Dingen jedes mindestens einmal Subjekt und mindestens einmal Objekt eines gemeinsamen Prädikats ist, und dass ebenso von mehreren gegebenen Dingen mehrere wiederholt zugleich als Subjekt und Objekt desselben Prädikats auftreten. Das Amhar. kann dem Ausdruck dieses Verhältnisses dadurch entgegenkommen, dass es das verbale Prädikat eines solchen Satzes in gewisse Formen bringt, denen die Bedeutung der Gegenseitigkeit und der Wiederholung innezuwohnen pflegt. Aber viel entschiedener kann die Sprache das reciproke Verhältniss darstellen, indem sie die in dem Prädikat als Subjekt und Objekt enthaltenen Dinge in Gestalt eines in Person und Zahl mit dem Prädikat congruierenden persönlichen Pronomens zusammenfasst und dieses § 90 a

dem Prädikat zweimal zufügt, zuerst als Subjekt, dann als Objekt. Allmählig haben sich nun die beiden gleichen Pronomina zur festen Aufeinanderfolge gegenseitig angezogen, während gleichzeitig die specielle Rektion des jedesmaligen Verbuns für diesen Fall aufgehoben wurde (natürlich aber nicht auf ein anderweitiges Objekt), und das objektivische zweite Pronomen in jedem Falle durch die sehr allgemeine Präposition በ eingeführt wird. Der Gebrauch der Gegenseitigkeits- oder Wiederholungsform des Verbuns wird durch diese besondere Ausdrucksweise leichter entbehrlich, findet sich aber doch noch sehr häufig. Als Beispiel diene ይኸውን ገር፡ እላንት፡ በላንት፡ የምትናገሩት Luc. 24, 17 *dieses Ding welches ihr mit einander beredet*. Für die 1. Pers. sollten wir erwarten እኛ፡ በኛ, doch kenne ich kein Beispiel dieser Art, ebensowenig ein zweites für እላንት፡ በላንት.

b Vielmehr sehen wir, dass die 3. Person, deren übergreifende Herrschaft wir bereits in der Lautlehre mehrfach erkannt haben (s. § 6 d, 50 a), auch auf die Bildung des Reciprocitätsausdrucks der beiden anderen Personen den wesentlichsten Einfluss ausgeübt hat. Wir erwarten für die 3. Person እርሳቸው፡ በርሳቸው, finden aber diese Form nie, sondern meistens እርሱ፡ በርሳቸው, seltner እርስ፡ በርሳቸው, letzteres aus ersterem verkürzt. Ich glaube aber, dass auch erstere Form nicht die ursprüngliche ist, dass sie vielmehr auf እርሱው፡ በርሳቸው zurückgeht, wo እርሱው die ältere Form für das gewöhnliche እርሳቸው ist (s. § 87 a Anm.). Streng beweisen lässt sich diese Annahme freilich nicht; für dieselbe zu sprechen scheint mir indess zunächst die Parallele እላንት፡ በላንት (nicht አንተ፡ በላንት), dann der Umstand dass auch wenn das Subjekt-Objekt nur aus Weibern besteht man unverändert እርሱ፡ በርሳቸው sagt, während man እርስዎ፡ በርሳቸው erwarten sollte wenn እርሱ Singular wäre; ein Beispiel dieses Falles Mr. 16, 3 እርሱ፡ በርሳቸው፡ ሲሉ *indem sie (die drei Weiber) unter einander sprachen*. Man müsste hier zu der Annahme einer freilich nicht ganz fern liegenden Erstarrung greifen (vgl. § 235 c aE.).

Weitere Beispiele für die 3. Pers. sind: In der längeren Form እርሱ፡ በርሳቸውም፡ አልተቃረቡም Ex. 14, 20 *und sie näherten sich einander nicht*, እርሱ፡ በርሳቸውም፡ አሉ Joh. 19, 24 *und sie sprachen unter einander* ferner Mr. 4, 41; Luc. 4, 36. In der kürzeren Form ነገሥታት፡ እርስ፡ በርሳቸው፡ ተዋጉ፡ እርስ፡ በርሳቸውም፡ ተጋደሉ 2 Kön. 3, 23 *die Könige haben mit einander gekämpft und unter einander gefochten*, ferner 1 Sam. 10, 11; 20, 41.

c Dieses mehr oder weniger verstümmelte እርሱ፡ በርሳቸው, እርስ፡ በርሳቸው der 3. Pers. hat sich nun, seines Ursprungs sich nicht mehr recht erinnernd, wie eine starre Formel reciproker Bedeutung auch auf die beiden anderen Personen ausgedehnt indem es nur die als solche unverkennbare Endung der 3. Pers. plur. der neuen Beziehung gemäss veränderte. Wir haben also für die 2. Pers. den Reciprocitätsausdruck እርሱ፡ በርሳችሁ und verkürzt እርስ፡ በ; so እርሱ፡ በርሳችሁ፡ አትናገሩ Jac. 4, 11 *redet nicht wider einander*, ክብር፡ ስትቀበሉ፡ እርሱ፡ በርሳችሁ Joh. 5, 44 *indem ihr Ehre von einander empfanget*, ferner Joh. 13, 14; 15, 12; 1 Thess. 4, 9; Col. 3, 13; Eph. 4, 2. Die verkürzte Form ምሕረትም፡ እርስ፡ በርሳችሁ፡ አድርጉ Sach. 7, 9 *und tuet einander Barmherzigkeit*. Für die 1. Pers. እርሱ፡ በርሳችን፡ እንዋደድ፡ ዘንድ 1 Joh. 3, 11 *dass wir einander lieben sollen*, ferner Apg. 21, 6; Ephes. 4, 25; verkürzt እርስ፡ በርሳችን 2 Chr. 25, 17. Mit Assimilation von r an s¹ und Schreibung in ein Wort እስበርሳችን፡ በንተያዩ Br. 14 *wenn wir einander nicht sehen*.

Ausser in dieser reciproken Formel habe ich እርሳችን, እርሳችሁ nirgends gefunden, und es ist wohl nur eine Ungenauigkeit Isenbergs wenn er lexic. 117 b diese Worte selbst-

1) Tar. 18 b u. 21 a እርስበርሳቸው, aber von anderer Hd. verändert in bez. እርስበርሳቸው, እርሱ፡ በርሳቸው.

ständig mit der Bedeutung *ourselves, yourselves* anführt. Ueber den reciproken Ausdruck mit singularischen Suffixen s. Syntax § 235 b.

Demonstrativum.

Dieser lautet ursprünglich **h¹**, zusammengesetzt aus **h²** = **ህ**, **ገ** und einem ver- § 91 a stärkenden demonstrativischen *ka*, cf. **ህኃ**. Aber das *k* ist beständig zur Spirans geschwächt: **h¹**; Beispiele **ህህኃኃ** 2 Kön. 19, 32; Röm. 1, 24 Pl. *und wegen dieses*, **ህኃኃኃ** · **ህኃኃ** Apc. 1, 19 Pl. *und nach diesem* uam. Diese relativ ursprünglichste Form ist nun weiter sowohl im Auslaut, wie unter gewissen Bedingungen auch im Anlaut starken lautlichen Veränderungen ausgesetzt, deren Zusammentreffen das Wort bis zur Unkenntlichkeit entstellt.

Die Veränderungen des Auslauts betreffend, so fällt *ā* meist spurlos ab, also **ኃኃኃ** *b dieses*, **ህኃኃ** *in diesem* usf.; dies ist die gewöhnlichere Form. Aber das *ā* kann auch bevor es abfällt das *i* der vorangehenden Silbe in *e* umlauten. Diese Formen sind namentlich im Südosten (Ludolf) und in Schoa beliebt (Isenberg gr. S. 45); z. B. **ኃኃኃ** · **ኃኃኃ** Br. 5 *aus dieser Stadt*, **ኃኃኃኃ** Ms. 74 *an diesem aber*, oft in Br.Har. und Tar. — Der Anlaut wird verändert indem *z* durch das folgende *i* mouillirt wird; es entsteht dann die Form **ኃኃኃ** welche indess beständig in **ኃኃኃ** erleichtert wird, so Sch. jiha (§ 54 g). Beispiele dieser Form Br. 1. 10. 11; Chr. 38 b; Mt. 27, 58 Pl. uam. Viel häufiger ist aber die Form **ኃኃኃ**, **ኃኃኃ**, Lef. *iéh* mit gleichzeitigem Abfall des Auslauts, so Jos. 1, 2. Der umgelauteten Form **ኃኃኃ** entsprechend sollten wir erwarten **ኃኃኃ** welche Form indess nirgends vorkommt. Nach § 15 b können wir für **ኃኃኃ** aber auch erwarten **ኃኃኃ**; in den Texten diese Form gefunden zu haben entsinne ich mich freilich auch nicht, wohl aber bringt Massaja S.223 diese Form, desgleichen Isenb. gramm. S. 46 in dem Plural **ኃኃኃኃ** von der schwerwiegenden Bemerkung begleitet „occasionally used in Shoa“.

Die Formen mit erhaltenem ursprünglichen Anlaut *z* (also **ኃኃኃ**, **ኃኃኃ**, **ኃኃኃ**) sind nur *c* dann statthaft wenn derselbe durch den Vortritt des Genitivexponenten oder einer Präposition geschützt ist. Zu den bereits gebrachten Beispielen fügen wir noch hinzu **ኃኃኃኃ** Jos. 2, 2; 3, 9 *zu diesem, hierher*, **ኃኃኃኃ** Mt. 6, 25 Pl. *wegen dieses, deshalb* uam. Ebenso beim Vortritt von **ኃኃ** wodurch das Demonstrativum den Plural bildet (§ 85), also **ኃኃኃኃኃ** Dan. 1, 17, gewöhnlich **ኃኃኃኃ**, schoanisch auch **ኃኃኃኃ** Tar. 21 a; Formen mit *n* z. B. **ኃኃኃኃ** Prov. 30, 29, **ኃኃኃኃ** Tar. 19 b.

Die schoanische Form **ኃኃኃ** kann aber durch Annahme eines prosthetischen Vorschlags den ursprünglichen Anlaut auch dann behaupten wenn kein schützendes Vorsatzwörtchen vortritt: **ኃኃኃ**. Ludolf führt freilich in Lexikon wie Grammatik **ኃኃኃ** ohne prosthetischen Vorschlag an, doch vermute ich dass dies nur unrichtige Abstraktion aus Formen ist die mit Vorsatzwörtchen versehen sind. Denn sonst überall dürfen nur die sekundären Formen mit anlautendem *j* gebraucht werden wenn kein Vorsatzwörtchen vorangeht. Derselbe Vorschlag in dem entsprechenden **ኃኃ** des Tña (Gramm. S. 163 f). Dieses **ኃኃ** ist durchaus identisch mit dem ersten Gliede des amhar. **ኃኃኃ**; die missliche Erklärung die ich Tigriñagr. aaO. von **ኃኃ** gegeben habe ist nach dem Durchschauen der amh. Formen gar nicht mehr zu halten.

1) Erklärungen der amhar. Demonstrativa die dem wahren Sachverhalt ziemlich nahkommen bei Rödiger aaO. 106; Philippi, stat. constr. 110.

2) Das alte einfache **ኃኃ** scheint noch vorzuliegen in den beiden Adverbien der Zeit **ኃኃ** und **ኃኃኃ** über deren mutmassliche Etymologie s. § 214 b.

d Aber die sekundären Formen mit *j* sind auch in gewissen Fällen erlaubt beim Vortritt der angegebenen Wörtchen. So kommt für **አላሲ**, **እነሲ** ebenso häufig der Plural **አሌሲ** vor, aus **አላ** + **ሲ** entstanden, L. *élieuh*; mit *n* **አኒሲ** M. 1 a, 2 a; auch **አሊሲ** aus **አላሲ** (§ 6 c, 25 c), mit *n* **አኒሲ** M. 19 b. Die schoanische Pluralform **አላሲ** neben **አላሲ**, **እነሲ** wurde schon unter b erwähnt. Dialektisch in Schoa und auch im Südosten (bei Ludolf) kann man auch beim Vortritt von Präpositionen und des Genitivexponenten sagen wie **የሲ** *dieses*, **ለሲ** *diesem* neben **የኪኸ**, **ለኪኸ** uam. Ebenso mit Uebergang in die adverbialische Bedeutung **በሲ** *hier*, **ከሲ** *von hier*, **ወደሲ** *hierher*. Im nördlichen Amharischen dagegen ist der Gebrauch der sekundären Form nach Präpositionen nur dann gestattet wenn Präposition + Demonstrativ adverbialische Bedeutung haben, und zwar fließt dann *äj* beständig in *ē* zusammen; zuweilen schwächte sich das auslautende *ä* der Präposition vor dem *j* des Pronomens auch zu *ē* (§ 6 c), wonach *ējē* hier in *ī* zusammenfloss (§ 25 c). Hierüber § 215.

e Von den Singularformen wird ein Femininum gebildet, grade wie im Aeth. bei gewissen Pronominibus, durch Anhängung von **ቲ**. Aber das *t* wird beständig mouillirt, wobei das *i* seltener seine Selbstständigkeit behauptet als verliert. An die alten auf *ä* auslautenden männlichen Formen scheint dieses **ች**, **ቺ** niemals zu treten, sondern nur an **ኪኸ**, **ሲኸ**. Die Dialekte welche die Maskulinform **አኪኸ** haben bilden davon auch das Femininum **አኪኸች**; ein **የሀች** dagegen zu **የሀ** passend wird nirgends angeführt.

Die gewöhnlichen weiblichen Formen lauten also **ሲሀች**, **ሲሀቺ** (letzteres z. B. Joh. 16, 1; Jer. 45, 4; Jos. 1, 13; Ruth 4, 11) und **ኪሀች**, **ኪሀቺ**. Aber der aus *k* entstandene Hauch wird bei diesen Formen oft ganz aufgegeben, so dass die Formen **ሲች** (z. B. Mt. 26, 12), **ሲቺ**, **ኪች**, **ኪቺ** entstehn. Ueber den Gebrauch dieser weiblichen Formen ist dasselbe zu sagen wie über den der männlichen, nur dass von ihnen kein Plural gebildet werden kann und dass sie nicht zur Adverbialbildung gebraucht werden. Also ohne Genitivexponenten und ohne Präposition immer die Formen mit *j*, dagegen beim Vortritt solcher Wörtchen immer wie **የኪቺ** Deut. 31, 11; Apg. 1, 25 *dieser* (Gen.), **ከኪቺ** 1 Sam. 2, 20 *aus dieser*, **አንደኪች** Joh. 8, 5 *wie diese*, **በኪች** 2 Kön. 2, 19 *in dieser*. Aber in Schoa kann man auch hier sagen **የሲሀች**, **ለሲች** usf.

§ 92 a Ganz ähnliche Lautverhältnisse treten auf bei dem Demonstrativum *jener*. Dasselbe lautet ursprünglich wahrscheinlich **ኪሃ** was abgesehen von der Stellung der Elemente am nächsten zu **كذلك** oder noch besser zu fem. **كذلك** stimmen würde. Auffallend ist nur dass die mit *k* zusammengesetzte Form, also **ኪኸ**, auf das Nähere, nicht auf das Entferntere deutet wie sonst in den semitischen Sprachen (Nöldeke, mand. Gramm. § 82); doch mag mit der lautlichen Schwächung des *k* zugleich auch die Schwächung seiner demonstrativen Kraft eingetreten sein. Dieses ursprüngliche **ኪሃ** musste nach bekanntem Lautgesetz früh zu **ኪያ** werden, und so lautet die Form jetzt in der Tat; Ludolf und Massaja schreiben **ኸያ**.

b **ኪያ** (zTā) ist derselben Veränderung des Anlauts ausgesetzt wie **ኪሀ**, also **የ.ያ** (jā) oder mit Aufgehen des *i* in den mouillirten Laut **ያ** (jā). Erstere Form, deren Unbeliebtheit schon aus § 13 d hervorgeht, kommt nie vor, sondern nur **ያ**.¹

1) **ያ** wird sehr gewöhnlich mit einem zugehörigen folgenden Substantiv als ein Wort geschrieben, z. B. **ያመንግሥት** Mr. 3, 24 *jenes Königreich*, **ያቤት** 3, 25 *jenes Haus*; dagegen getrennte Schreibung z. B. Ruth 3, 8; 4, 1. Selbst dann wenn **ያ** sich zu einem folgenden Wort nicht adjektivisch verhält wird es zuweilen mit ihm als eins geschrieben, so **ያእኔ፡አደደላሁም** Apg. 13, 25 *jener bin ich nicht*. Auch im Akkus. z. B. **ያንጋኔን** Tar. 17 b *jenen Dämon*.

Ueber den Gebrauch der Formen **ዚያ** und **ያ** ist genau dasselbe zu sagen wie über den **ሀ** von **ዚህ** und **ይህ**. Also die ursprünglichere Form **ዚያ** ist nur noch gestattet nach dem Genitivexponenten, nach Präpositionen und nach dem pluralbildenden **እለ**, so **የዚያ** *jenes*, **ለዚያ** *jenem*, **እለዚያ** oder **እነዚያ**¹ *jene*. Die sekundäre Form **ያ** muss gebraucht werden wenn kein derartiger Vorsatz hinzutritt; sie kann auch gebraucht werden beim Vortritt des pluralbildenden **እለ** welches hier nach § 6 c sein *ä* schwächt: **አልያ**, **አሊያ**, L. *élia*,² ebenso nach Präpositionen mit denen zusammen sie ein Adverb bildet worüber § 215. Bei Ludolf, also im Südosten, kann man aber auch hier in wirklich pronominaler Bedeutung von **ያ** bilden **የያ** *jenes*, **ለያ** *jenem*. Dass dies auch in Schoa gestattet sein wird lässt sich nach Analogie von **ይህ** vermuten (§ 91 d); Isenberg berichtet darüber nichts und führt nur **በያ** *dort* als schoanisch an.

Dagegen bringt Isenberg noch eine Form **እዛ**, plur. **እለዛ** als occasionally occurring in **ሐ** Shoa welche insofern ganz dem ebenfalls schoanischen **እዜኸ** entspricht, als sie durch Annahme eines schützenden prosthetischen Vorschlags den ursprünglichen Anlaut *z* auch dann erhalten hat wenn kein Vorsatzwörtchen vorhergeht. Ludolf bringt diese Form (im fem.) **ዛኝ** allerdings auch ohne prosthetischen Vorschlag: Ich kann hierzu nur das § 91 c Bemerkte wiederholen. Was nun die Form **እዛ** (die auch zur schoanischen Adverbialbildung verwandt wird) selbst betrifft, so bin ich zweifelhaft ob **እዛ** eine selbstständige, mit **ዚያ** durch weiter nichts als durch den *z*-Stamm zusammenhängende Pronominalbildung ist, oder ob (im Hinblick auf das Lautgesetz § 13 b) **ዛ** nur eine lautliche Kürzung von **ዚያ** ist.

Der Singular **ዚያ**, **ያ** bildet ebenfalls im Femininum **ዚያኝ**, **ዚያቺ**, **ያኝ**, **ያቺ**; z. B. **የዚያቺ** Jes. 20, 6, **በዚያኝ** Luc. 18, 3, **ያቺ** 1 Sam. 28, 21; 2 Sam. 17, 13. Auch das schoanische **እዛ** bildet fem. **እዛኝ**. Ungewöhnliche Schreibweisen **ለዝያቺ** K. 7, 35; **ለዚአኝ** K. 7, 51; über den Auslaut s. § 23 b.

Schliesslich müssen wir noch einer Erscheinung erwähnen welche sowohl dieses Demonstrativum wie das im vorigen § erörterte angeht. Bei Zeitangaben lautet das singularische männliche entferntere Pronomen sehr häufig **ዚያን(ያን)**, so **በዚያን:ቀን** 1 Sam. 8, 18; Zeph. 1, 9; Ex. 14, 30 *an jenem Tage* (dagegen **በዚያ:ቀን** Zeph. 3, 11); **በዚያን:ጊዜ** Jos. 11, 21; Jud. 4, 4; 1 Sam. 28, 20; Zeph. 3, 9. 20; Mt. 15, 28 Pl. *zu jener Zeit*; **በዚያን:ወራት** 2 Chr. 7, 8 *zu jener Zeit*. Ich kann in dem *n* nur einen ferneren verstärkenden Demonstrativstamm erkennen wozu andere semitische Sprachen genug Parallelen bieten. Dass diese längere Form für gewöhnlich nur bei Zeitbestimmungen vorkommt scheint bedeutungsloser Zufall zu sein. Ausserordentlich häufig und nicht etwa nur auf Zeitbestimmungen beschränkt ist aber die längere Form, und zwar auch des näheren Demonstrativums, im Accusativ. Dieser lautet vom näheren Demonstrativum zunächst wie zu erwarten **ያኸን** Chr. 27 a; Apg. 19, 5 Pl.; 1 Sam. 28, 23 oder häufiger **ይህን** Jos. 1, 2; Chr. 8 b; 18 b; daneben ist aber die Form **ይህን** mindestens ebenso häufig, Beispiele sind Chr. 6 a **ይህን:ነገር:በሰሙ:ጊዜ** *als Er diese Rede gehört hatte*, Chr. 10 a **ይህን:ዘረን:ተናገረው** *als Er dieses Lied gesprochen hatte*, Ps. 92, 6 **ይህን:አያስተውልኖ** *er versteht dieses nicht*. Ebenso ist es mit dem entfernteren Demonstrativum, nur dass hier die Accusativform welcher die längere Form zu Grunde liegt unendlich häufigeren Gebrauchs ist, also Chr. 17 b **ያን:እህል:ሳይጨርሱ** *ehe sie jenes Getreide beendet hatten*, Mt. 12, 13 **ያን:ሰው:አለው** *er sprach zu jenem Manne*, im Genitivgefüge

1) Ludolf bringt die eigentümliche Pluralform **እላዝያ**, Accus. **እላዝያን** vel **እላን**.

2) Nur K. 8, 4 finde ich noch **አለያ**.

የዚያንንጥ፡የመረታዊ፡መልክ፡እንደ፡ለበሰን 1 Cor. 15, 49 *und wie wir das Bild jenes Irdischen angelegt haben* uam.; weit seltner **ያን፡የተላከውን፡ሰው...አሉ** Chr. 11 a *zu jenem abgesandten Manne sprach er*, **ያን፡በትጥከህት፡የተናገረውን** Chr. 11 b *jenen welcher in Ueberhebung geredet hatte*, im Genitivgefüge **የዚያን፡የሰግያዊ፡መልክ፡እንለብሳለን** 1 Cor. 15, 49 *wir werden das Bild jenes Himmlischen anlegen*. In den längeren Accusativformen werden wir das erste *n* als zum Demonstrativ selbst gehörig, und nur das zweite *n* als die moderne Accusativendung zu betrachten haben. Das zwischen beiden stehende *ä* ist leicht als die alte Accusativendung zu erkennen; ganz vereinzelt und vielleicht nur fehlerhaft **ይህንን** Geogr. 58 ohne die alte Accusativendung. Die Accusativform **ያን** welche von der längeren Form des entfernteren Demonstrativs nur durch die alte Accusativendung *ä* gebildet ist, ist ungeheuer häufig in der Verbindung **ያን፡ጊዜ** *zu jener Zeit, jenes mal, damals* welche in derselben Weise wie die § 156 b zu erwähnenden Beiordnungen alter Accusative zu **ጊዜ**, bereits einen sehr einheitlichen Charakter zeigt indem sie sich meistens als **ያንጊዜ** darstellt. Etwas seltner ist das gleichbedeutende **ያን፡ጊዜውን** Chr. 22 b, 24 a, **ያንጊዜውን** Chr. 26 a wo das Subst. determinirt ist und auch im Akkus. steht. Sonst kommt **ያን** so gut wie gar nicht vor, ich finde es noch Chr. 38 a **ያን፡ንጉሡ...ሲከለከሉ** *indem der König jenen verhinderte*. — Bei den weiblichen sowie bei den Pluralformen finde ich das verstärkende *n* nirgends.

In M፩. steht 66. 75 **የአንጊዜ** für **ያንጊዜ**, ebenso 78 **የአንንጥ** für **ያንንጥ** *und jenen*. Dem allgemeinen Charakter von M፩. nach liegt es nah, in dieser Schreibung etwas Ursprüngliches zu sehen und demgemäss eine andere Etymologie für **ያንጊዜ**, **ያንን** usf. zu suchen. Ich habe mich indess vergeblich bemüht eine solche zu finden, bin vielmehr zu der Ansicht gekommen, dass hier lediglich eine dialektische sekundäre Zerlegung von *a* in *ä'ä* vorliegt. Vgl. im Tña **አምባሐር** aus **አንበላ**, Gramm. § 84 aA.

§ Im Harari lautet das Demonstrativum für Näheres *yí*, für Entfernteres *yá*, also ganz entsprechend dem Amhar. **ይህ**, **ያ**. Aber die Pluralbildung ist hier völlig nominal *yíash* oder *y'ach* und *yá'ash* oder *yá'ach*; ebenso lautet das Femin. anders: *itta bez. yata*.

Relativum.

§ 93 a Das Relativum lautet **የ** gleichmässig für beide Geschlechter und Zahlen. Es ist aus dem alten **ዘ** entstanden zunächst durch Mouillirung zu **ዝ** welche Form noch dialektisch im Tña vorliegt (s. DMZ XXVIII 439), und dann durch weitere Lautverdünnung. Also derselbe Lautvorgang der beim Demonstrativum vorliegt. **የ** wird stets mit dem folgenden Wort als eins geschrieben. Vor dem Imperfektum lautet das Relativ jetzt aber beständig **የም**, ebenfalls nur proklitisch gebraucht, z. B. **የምጥትበት** Gen. 27, 2 *an welchem ich sterben werde* aus **የምአጥትበት**; über die Herkunft des *m* vgl. § 227. In den älteren Texten findet sich indess auch vor dem Imperfekt noch zuweilen das einfache **የ**, so **ያይታወቅ** K. 1, 48 *welcher nicht gekannt wird* für das in der neueren Sprache notwendige **የግይታወቅ**; ferner **ያይሰረር** Lud. lex. 80 *qui non mensuratur*, **ያይረር** Voc. Aeth. Dillm. 1208 *welcher sich nicht fürchtet*. In den Texten Br.Har. und Tar. kommt an Stelle von **የም** etwas seltener auch **አም** vor; Beispiele sind **አምትኩዳበትን፡መንገድ** Br.Har. 30 *den Weg auf dem ihr gehen wollt*, **አግሏዋት** Tar. 19 a *welche sie nennen*, **አግይሆን፡ነገር** Tar. 50 a *ein unmögliches Ding* für das bald folgende **የግይሆን፡ነገር**, **አምነገረው፡ነገር** Tar. 52 b *ein Wort das ich sagen will*; vgl. hierüber gleichfalls § 227.

in dieser Form das lange *a* behauptet: **ግን** *wer?* Es ist möglich aber durchaus nicht notwendig dass die Form, dem äthiop. **መኑ** entsprechend, früher **ግኑ** gelautet hat. Dem äthiop. **ግንት** entspricht **ግን** *was?* Ich glaube kaum dass diese Form (welche sich auch im Tña findet, s. Gramm. § 115) im Amhar. je auf *t* ausgelautet hat, wenigstens findet sich nicht die geringste Spur eines solchen, vielmehr ist die Form mit *t* vermutlich als eine nordabessinische Weiterbildung anzusehn. Ich glaube dass **ግን** und **ግንት** zu **ግ** (ግ) gehören und dass ersteres zu diesem in demselben formalen Verhältniss steht wie **ጠ**, **ጠ**, **መኑ** zu *ma*: Der lange Endvokal der einfachen Form ist vor dem angehängten *n* verkürzt. Das einfache schon im Aethiop. veraltende **ግ** ist dem Amhar. gänzlich unbekannt (wenn es nicht in dem Harariwort *misti* erhalten sein sollte, s. § 51 c), ebensowenig findet sich einfaches *ma*.¹

- b Entsprechend den äthiop. Formen **መኑ**, **ግንት** bildeten auch die amhar. Interrogativformen einst Accusative auf *ā*: **መኑ**, **ግኑ**. Letzteren finde ich noch im Gafatdialekt Be. *minna labél was soll ich sagen?*, *minna tefátar* (die Bedeutungen bei Be. S. 105 kaum richtig angegeben, bedeutet vielmehr wahrscheinlich) *was schaffst du?* Im Schriftamhar. finde ich diese Form indess nicht mehr, vielmehr wird in den Texten **ግን** beständig auch als Accusativ gebraucht, so **ግንትረላጋለኸ** Gen. 37, 15 *was suchst du?* ferner 2 Kön. 1, 7; 4, 13. 14; 1 Sam. 29, 8. Isenberg führt gramm. S. 47 den Accusativ **ግንን** an, gebildet durch Anhängung der gewöhnlichen Accusativendung, und dazu finde ich lex. 31 **ግንን ይመስላል** *what does it resemble?* Ich will die Möglichkeit und Richtigkeit dieser Accusativform durchaus nicht bestreiten, kann sie aber aus den Texten wie gesagt nicht belegen. Dagegen lautet der Accusativ von **ግን** beständig, nicht **ግኑ**, sondern mit gleichzeitiger Anhängung der modernen Accusativendung **ግንን**: Eine Bildung grade wie **ይህንን**, **ያንን** (§ 92 f). Is. hat für **ግንን** wieder **ግንን** *was ich nicht belegen kann*. Beispiele von **ግንን** 1 Sam. 28, 11; 2 Kön. 19, 22; Jes. 6, 8; Est. 6, 6.
- c Mit **ግን** zusammengesetzt ist **ግንድር** *was?*; vgl. über die Etymologie § 47 b. Das Wort scheint zur Accusativ- wie Pluralbildung unfähig zu sein. **ግንድር** 2 Kön. 1, 7 ist ganz vereinzelt und wohl nur Druckfehler.

Dass **ግን**, **ግን** mit folgendem **ነው**, **ናት** usf. sehr häufig als ein Wort geschrieben werden, bemerkten wir schon § 3 b.

- d **ግን** bildet den Plural **እለግን**; Isenberg führt auch zu **ግን** den entsprechenden Plural **እለግን** an den ich indess nicht gefunden habe. Dagegen finde ich dass **ግን** sowohl wie namentlich **ግን** — indess nur in gewissen Texten — häufig den Plural durch Doppelung bilden; hierüber § 271 a.
- e Die Form **ግን** (nur diese) ordnet sich das Suffix der 3. Pers. plur. im partitiven Sinn unter: **ግናቸው** *wer von ihnen?* Andre Suffixe finde ich an **ግን** nicht, und auch dieses **ግናቸው** hat trotz der charakteristischen Endung **ቸው** seinen Ursprung vergessen und erkennt **ቸው** nicht mehr als Suffix, vielmehr fasst die Sprache höchst merkwürdigerweise das auslautende *u* dieser Form als den männlichen determinirten Status auf und bildet in der Folge hiernach regelrecht ein Femininum **ግናቸዬቱ** oder **ግናቸዬቱ**. Das Wort ist dem Sprachgefühl vollkommen zu einem einheitlichen Frageadjektiv *welcher?*, *welche?* geworden. Zur Pluralbildung scheint es unfähig.
- f Das fragende **እይ** findet sich als lebendiges Pronomen nicht mehr. Trümmer desselben liegen vor in einigen Frageadverbien; über welche § 213. Ausserdem in **እስንት** *wie viel?*,

1) Eine dritte einfache Form *mā* scheint nirgends zu existiren, denn in der aramäischen Weiterbildung **ܡܢ** ist der erstere Bestandteil **ܡܢ** selbst wohl aus **ܡܢ** **ܡܢ** gekürzt.

wie lange? eigentl. welches Mass? wo አይ zu አ verkürzt ist wie in dem (auch sonst zufällig ähnlich lautenden) entsprechenden äthiop. Ausdruck አስፍንቱ. Im Harari Bu. ay sá'ah at what time? neben min sá'anta what o'clock is it? Vgl. DMZ XXIII 459.

Indefinitum.

Es ist eine in den verschiedensten Sprachen wiederkehrende Erscheinung dass die Pro- § 96 a nomina ursprünglich indefiniter Bedeutung, wenn sie sich in die interrogative Bedeutung wenden, in ihrer ursprünglichen Bedeutung mehr oder weniger veralten und dass sie sich deshalb häufig gewisser Mittel bedienen um die alte indefinite Bedeutung zu stützen. Im Amhar. kommen ማን, ምን in ihrer ursprünglichen indefiniten Bedeutung gar nicht mehr vor, während es im Tigrīna wenigstens noch möglich ist, መን ohne weiteres auch noch in indefinitem Sinne zu gebrauchen. Eins der erwähnten Mittel ist die asyndetische Doppelung. Von den semitischen Sprachen bildet so das Assyr. manman, mamman *irgend jemand*, mimma *irgend etwas* (Schrader ABK. 259), letzteres dem arab. **مَنْ** in der Form, freilich nicht in der Anwendung entsprechend. Ebenso bildet das Amhar. ምንምን *irgend etwas*. Diese Form finde ich z. B. አራተኛቸውንም፡ከቶ፡ምንምን፡አላስተውለውም Prv. 30, 18 und das vierte von ihnen verstehe ich durchaus ganz und gar nicht, ferner ምንምን፡አይጎዳም M. 3 a es schadet nichts, Est. 5, 13; Ps. 103, 16 AT II. Wir sehen hier also bei derselben Form dasselbe formale Mittel in verschiedener Intention und mit verschiedenem Erfolg angewendet: Einmal (§ 95 d) bildet es den Plural des Interrogativs, das andere mal dient es zur Stütze der indefiniten Bedeutung. — Hebr. mit Selbstanknüpfung **מיאניני**.

Ungleich häufiger stützt sich die indefinite Bedeutung des Pronomens, sowohl im Amhar. b im Besondern, wie in den übrigen semitischen und wohl auch aussersemitischen Sprachen überhaupt, durch Anhängung eines verallgemeinernden Wörtchens. So können im Aethiop. መኑ und ምንኑ ihre ursprüngl. Bedeutung *irgend wer*, *irgend was* fast nur durch Anhängung eines verallgemeinernden ኂ. ኒ auch behaupten; das Assyrische (Schrader aaO.), Tigrīna und Amharische hingegen benutzen zur Anhängung ein aus mā abgeschliffenes ma bez. m welches mā ja auch im Arab. noch in adjektivischer Nachstellung ohne weiteres als Indefinitum gebraucht werden kann (z. B. **مَا** كتاب *irgend ein Buch*; vgl. auch **مَنْ**). Im Amh. lautet das gewöhnliche Indefinitum ማንም, ምንም. Die Sprache fühlt in diesen Formen noch zwei besondere Bestandteile was daraus ersichtlich ist dass sie von ersterer den Accusativ ማንንም bildet, so ከወንንክ፡ማንንም፡አትስደብ Lev. 19, 16 aus deinem Geschlecht verhöhne Niemanden!, desgl. Luc. 3, 14; Joh. 8, 10. ምንም dagegen scheint wie das interrogative ምን zur Accusativbildung unfähig zu sein.

Selten werden diese beiden Stützen der indefiniten Bedeutung behufs grösserer Verallgemeinerung mit einander verbunden, und zwar in der Weise dass man zuerst die durch angehängtes ም vermehrte Form setzt und dann die unvermehrte folgen lässt. Ich finde so የሐዲስ፡ሕግ፡ምሥጢራት፡ሁሉ፡ከጌታችን፡ከየሱስ፡ከርስቶስ፡አልተሠሩም፡የሚሉ፡ማንም፡ማን፡ውጉዝ፡ይሁን M 1 b *jedweder welcher sagt, alle Geheimnisse des neuen Gesetzes sind nicht von unsrem Herrn J. K. gemacht, der sei verflucht*. Ganz ähnlich M 6 a.

ማናቸው, femin. ማናቸዩቱ, ማናቸይቱ werden ohne jede Stütze auch als Indefinita d gebraucht. In ማናቸውም Lev. 17, 3 scheint das ም indess zur Verallgemeinerung zugefügt zu sein.

Das Zahlwort für Eins አንድ kann wie in anderen Sprachen so auch im Amhar. im e indefiniten Sinne gebraucht werden. Aus der mit dem Suffix der 3. Person plur. versehenen

Form **አንዳቸው** irgend eins von ihnen hat sich ein besonderes Indefinitum **አንዳች** etwas abgeschliffen. Es ist möglich dass **አንዳች** auch mit dem verallgemeinernden **ኖ** versehen vorkommt: **አንዳችኖ**, nämlich 1 Cor. 13, 2, doch kann **ኖ** hier auch das **ኖ** des Nachsatzes sein. Aelter **አንዳች** § 162 a.

f Die Wurzel **አይ** habe ich in indefiniter Bedeutung nur einmal getroffen und zwar mit dem verallgemeinernden **ኖ** versehen, nämlich **ወዴትኖ ፡ አልሔድሁኖ** 2 Kön. 5, 25 *ich bin nirgends hingegangen. ወዴት allein ist fragend wo?*

g Das einen bestimmten Personeneigennamen vertretende Indefinitum lautet wie im Aeth. **አገሌ**, so **ወደ፡አገር፡ሔዱ፡ወደ፡አገሌ** Mt. 26, 18 *gehst in die Stadt zu dem und dem*, **አገሌ፡አይደለህኖ** Chr. 5 a *bist du nicht der und der?* Isenberg erwähnt noch ein solches bestimmtes Indefinitum sächlichen Sinns **አንተን**; ich habe dasselbe nirgends getroffen. Isenbergs Worte sind (gramm. p. 173): An Indefinite Pronoun is **አንተን** which signifies, „The what's his name.“ Gr. *ὁ δειῖνα*; French, *chose*; German, *Dingerich*; e. g. **አንተን፡አይሔድኖ** „The what's his name does not go.“

II. Bemerkungen über die Begriffswurzeln.

1. Wurzelerweiterungen.

§ 97 a Die grosse Menge der Begriffswurzeln besteht auch im Amharischen aus drei Radikalen. Indessen ist durch lautlichen Verfall sehr häufig einer oder auch zwei der Radikale latent geworden oder ganz verschwunden und die ursprünglich dreiradikalige Wurzel besteht dann faktisch nur noch aus zwei oder gar blos einem Radikal. Häufig sind die Wurzeln auf solcher Stufe stehen geblieben, oft aber ist diese starke Verkürzung dadurch wieder ausgeglichen dass ein verbales oder nominales Bildungselement oder auch ein blosser Lautzusatz zum Radikal erhoben wird, welche selbe Erscheinung übrigens nicht minder häufig auch da statt haben kann wo sämtliche drei Radikale vollkommen erhalten sind. Auf formalem Wege wird ein ursprünglicher Radikal eingebüsst bei den Wurzeln prim. *w* wenn sich die Ableitungsform **ኮኃ** zur Wurzel erhebt. Meines Wissens nur einmal kommt es vor dass eine dreiradikalige Wurzel durch Abwerfen eines Bildungselementes und des mit demselben eng verwachsenen ersten Radikals zweiradikalig geworden ist, nämlich in **ተወ** *lassen* für **አአተወ** eigentl. *gehen lassen* (§ 8 a). Besondere Erwähnung verdient auch das Verbum (**ተን**)**ጋለላ** *huren*, welches mit der Wurzel **ገለላ** *verlassen* kaum etwas zu tun hat, sondern (ebenso wie das § 101 c zu erwähnende **ገለጥተ**) von **ጋለጥተ** *Hure* denominativ zu sein scheint, aber in der eigentümlichen Weise dass es den dritten Radikal des zu Grunde liegenden Nomens nicht benutzt hat, sondern, sich auf die ersten beiden beschränkend, durch Wiederholung des letzteren derselben sich selbstständig einen dritten Radikal geschaffen hat.

Ueber das Nähere der oben erwähnten Radikalverluste wird es besser sein bei den einzelnen Verbalklassen und Nominalbildungsformen besonders zu handeln. Hier mögen einige Bemerkungen folgen über die gewöhnlichsten Bildungsarten mehrradikaliger Wurzeln im Amharischen sowie über die Erhebung sekundär zutretender Elemente zum festen Wurzelbestandteil.

b Mehrradikalige (event. nur virtuell mehrradikalige) Wurzeln entstehen auch im Amhar. hauptsächlich 1) durch Doppelung einer zweiconsonantigen (ich sage absichtlich nicht „zweiradikaligen“) Wurzel, 2) durch stärkenden Lautzusatz oder durch verschiedenartige Doppelung der Elemente einer dreiradikaligen Wurzel, 3) durch Erhebung eines nominalen, pro-

nominalen oder verbalen Bildungselements zum Radikal; auch Präpositionen wachsen zuweilen als fester Wurzelbestandteil an.

In den Fällen 1 und 2 berühren sich mehrfach Wurzelbildung und Stammbildung. Beide c
Bildungen sind principiell identisch wo sie durch Benutzung der gleichen Mittel entstanden sind. Das gleiche Mittel, nämlich Wiederholung eines oder mehrerer Radikale, dient aber sowohl zur Wurzelbildung wie zur Stammbildung. Uebrigens können auch stärkende Lautzusätze, jedoch nur von Halbvokalen, mit derartiger Häufigkeit und gleichmässiger Begriffnancirung bei dreiradikaligen Wurzeln auftreten, dass die Sprache nicht eine besondere vierradikalige Wurzel, sondern nur eine vermehrte Stammbildung der dreiradikaligen fühlt. Ich habe hier besonders das nach dem ersten Radikal oft eingeschobene *w* im Auge. Die durch dasselbe entstandenen Bildungen sind im Allgemeinen im Semitischen zur Stammbildung zu ziehn, gehören im Amhar. aber, wenn auch nur sekundär, entschieden zur Wurzelbildung (§ 68 g). Vgl. im Aeth. den regelmässigen Eintritt von Pa'el für das Imperf. P'el; dagegen werden die Perfekta Pa'el als vierradikalige Wurzeln gefühlt wie dies deutlich ተዘያነወ zeigt.

I. Das Amharische besitzt wie die übrigen neuäthiopischen Sprachen und wie auch das § 98 a
Aethiopische selbst eine auffallend grosse Menge von vierlautigen Wurzeln welche durch Wiederholung einer zweilautigen entstanden sind. Soweit die Verwandtschaftsverhältnisse dieser Wurzeln klar zu durchschauen sind, so stehen ihnen, wie nach sonst Bekanntem nicht anders zu erwarten, im Aethiop. oder den anderen verwandten Sprachen, auch im Amhar. selbst, dreiradikalige Wurzeln gegenüber die entweder med. gemin. sind oder einen schwachen Radikal enthalten. Ein Teil dieser vierlautigen Wurzeln mag sehr alten, ein anderer sehr jungen Datums sein. Ich habe nichts dagegen einzuwenden wenn man den ersten Ursprung solcher Bildungen in die Zeit hinabrücken will in welcher das Semitische noch echte zweiradikalige Wurzeln kannte, möchte aber dagegen Einspruch erheben, allen derartigen Bildungen ohne Weiteres das gleiche Alter anzuweisen. Vielmehr deuten die unter e und f anzuführenden Tatsachen darauf hin, dass im Amhar. noch heut zu Tage schwache dreiradikalige Wurzeln gedoppelt werden, teils genau nach jenem alten Muster unter Verdrängung des schwachen Radikals, teils mit Beibehaltung desselben.

Eine nicht geringe Anzahl dieser Wurzeln findet sich bereits im Aethiop. mehr oder b
weniger häufig vor, in Form und Bedeutung ganz oder annähernd gleich. Solche sind **ጠፈጠፈ** pflastern, äthiop. ጸፍጸፈ; ነሰነሰ streuen; ገሠገሠ eilen, äth. አንገሥገሠ bewegen, erregen; ለመለመ grünen; ነቀነቀ schütteln, äth. ነከነከ; ቀጠቀጠ und mit Lautumstellung ጠቀጠቀ zertreten, zerstampfen; ከለከለ hindern uam.

Wir stellen hier einige dieser vierlautigen Wurzeln des Amh. mit sicher entsprechenden c
schwachen dreilautigen oder solchen med. gemin. zusammen: በረበረ ausforschen = ቦገገ, ቦገገ; በዘበዘ plündern = ዘገገ; ደበደበ bedecken, bedachen = äthiop. ደበበ. Im Amh. finden sich zusammen ለየ trennen und ሌላ, ሌላ nicht sein aus äth. ሌለየ für ለይለየ trennen entstanden; ebenso ስለለለ Hi. 33, 21 und häufiger ስለለ verdorren, vertrocknen. Das von L. angeführte Adjektiv mothematha aigu (መጥጣጣ) gehört offenbar eng mit መጸጸ zusammen. Neben ጠመጠጠ winden, flechten auch im Amh. ጠመጠ, während im Aeth. ጠመ entspricht. Neben dem schon erwähnten ቀጠቀጠ im Amhar. selbst in ganz gleicher Bedeutung auch ወቀጠ; auch ሰበሰበ versammeln leite ich her von ወሰበ, ܘܫܘ sitzen, wohnen wovon äthiop. አውሰበ (bei sich) wohnen lassen d. i. speciell heiraten; schon äthiop. ሰብሳብ Ehe, eigentl. Zusammenwohnen, Versammlung. ገዘገዘ sägen (nach Isenberg auch vom Zersägen der Rede d. i. stottern) gehört zu äthiop. ገዘዐ. So scheint auch በሰበሰ dürr, welk sein zu dem gemein-

semitischen und nur im Amh. nicht vorhandenen ܘܢ zu gehören. Amharischen ወረወረ *werfen* steht im Aethiop. ወረወ gegenüber. Um nicht bloß lebendige Wurzeln, sondern auch starre Substantiva anzuführen, so entspricht amhar. ገልገል *Junges* dem äthiop. አጉል , አጉልት , አገል ; ሀምሀም *Taube* gehört mit ܘܢ zusammen. Eine Wurzel ቂነቂነ , ቀነቀነ *tönen, klingen* die als Verbum nicht belegt ist, zu der aber ቋንቋን *Sprache* (§ 118 f), ቀንቃኝ *Sänger* ferner ቀንቀን , ቀንቀኔ , ቅንቅን *Motte, Holzwurm, Ohrwurm* gehören, desgl. die aus ihr verkürzte in ቋንቋ *Sprache* vorliegende dreilautige Wurzel, ist mit äthiop. ቀነወ , ቀነየ , amhar. ቀኘ *singen* zusammenzustellen. — Dagegen ist amhar. መነመነ *wertlos, unnütz sein* nicht, wie Dillmann lex. 189 will, mit äthiopischem መነነ zusammenzustellen, sondern geht zurück auf die Pronominaldoppelung ምናምን (§ 273 aE.). Dementsprechend finden wir auch im Amh. manche Wurzel, die das nächst verwandte Aethiopische nur in doppelzweilautiger Gestalt kennt, in dreilautiger Form als med. gem. oder mit einem schwachen Radikal wieder. So ist amh. ቂል *wedeln, wackeln* die dem äthiop. ቀልቀል , ቂልቂል entsprechende Wurzel; und amh. ወረረ *plündern* mit Schwächung des *w* aus *b* ist äth. በርበር , während im Amh. በርበር sich wie wir gesehn in die Bed. *ausforschen* concentrirt hat. — Amh. ጠለጠለ *hängen* gehört zu äthiop. ጠለለ , ጠልዐ .

- d Einige vierradikalige Wurzeln dieser Gattung haben Lautverluste oder Lautveränderungen erlitten durch welche sie mehr oder weniger unkenntlich geworden sind. Diese lautlichen Vorgänge haben zu sehr verschiedenen Zeiten statt gefunden. Noch in die äthiopische oder voräthiopische Periode fällt die Assimilation des zweiten an den dritten Radikal. Im Amhar. kommen so ua. vor ሠሣ *unersättlich sein* = äth. ሠሥዐ für ursp. ሠዕሥዐ (vgl. § 40 c); ferner ቀቀል Hes. 24, 5. 10 *kochen* für ቀልቀል welcher reduplicirten zweiradikaligen Wurzel im Aethiop. das dreilautige ቀለወ , ቀለየ , im Amhar. selbst ቂል entspricht. ሸሸን *verbergen* deutet auf älteres ሸገሸገ wozu vgl. ܘܢ ; ebenso geht ጠጠ *trinken* wohl auf ursprüngliches ጠእጠእ , ጠሀጠሀ oder ähnl. zurück. Alle solche Wurzeln werden von der Sprache als dreiradikalige Steigerungsstämme angesehen und behandelt. In einer weit späteren Periode wurden unter der Herrschaft specifisch amharischer Lautgesetze sämmtliche gedoppelte zweiradikalige Wurzeln ult. gutt. an beiden Stellen des Gutturals beraubt; so ራራ *gütig sein, schonen* für äthiop. ራጎርጎ , ባባ *fallen* vielleicht = äthiop. ባከባከ , ላላ *schlaff werden, aufhören* = äthiop. ላጎልጎ . Gleichen Ursprungs werden auch sein ሳሳ *dünn sein* und ሳሳ *sich irren*. Derartige eigentlich vierradikalige Wurzeln werden von der Sprache als Intensivstämme dreiradikaliger Wurzeln ult. gutt. aufgefasst und behandelt. Auffallend ist indess, dass Ludolf lex. 1 schreibt ላላ und አላላ !

Nach einem anderen specifisch amhar. Lautgesetz wurde aus ሴሴየ oder ሰይሰየ = äth. ሶሶወ im Amhar. ሸሸ *fliehen*. ጋገረ *backen* muss virtuell auch eine vierlautige Wurzel sein; ich muss es indess unentschieden lassen ob an zweiter Stelle ein Guttural geschwunden ist, oder ob sich ጋገረ aus ገገረ , ገርገረ zu einem Intensivstamm entwickelt hat.

- e Wir haben schon oben angedeutet dass die Doppelung schwacher dreiradikaliger Wurzeln in verschiedener Gestalt noch andauert. Ein sehr lehrreiches Beispiel ist $\text{ጽርጊያውን፣ የተደላደላ፣ አደርጉ}$ Mr. 1, 3 C. Pl. *machet den Kehrriecht geebnet!* Wir haben hier die vollständige Doppelung der dreiradikaligen Wurzel ደል welche das äthiopische ደለወ *abwägen, gleichmässig sein* ist. Aber die gedoppelte Wurzel wird auch verkürzt ደለደል , davon das Nomen ደልደል , auch ደልደይ *etwas was gleichmässig macht*, spec. *Brücke*, z. B. ደልደልም፣ አይደለደልባትም 2 Kön. 19, 32 *und eine (Belagerungs-)Brücke wird er ihr (der Stadt) nicht gleich machen.*

Mehrere Wurzeln mit mittlerem *w* kommen in vollständiger Doppelung vor; so bringt f Isenberg im lex. በረበረ *to scratch*, verwandt mit בור, ברר. Ferner በግበግ *a dappled horse*. Zu letzterer Wurzel gehört offenbar auch የሚበግበግ-በር Hi. 22, 25 *glänzendes Silber*, sowie የሚግበግ-ሰይፍ Nah. 3, 3 *glänzendes Schwert*; letztere Form muss auf ein Doppelreflexiv ተግበግን zurückgehn; die Wurzel gehört mit ج-ج, ج-ج zusammen. Ferner ግግግ stehlen ist ein gedoppeltes. ግግ wohl = ግግ eigentl. *entwenden*;¹ davon Imperf. Causat. የግግግ Pr. 13, 3; vgl. § 101 faE. Ferner finde ich Ps. 78, 16 (AT II) አንድረድረ er liess strömen wozu 2 Chr. 32, 4 intransitiv ይንድረድረ er strömt mit Vokalveränderung (§ 64 a) für ይንድረድረ, Imperf. vom doppelreflexivischen ተንድረድረ. Es kommen auch Fälle vor in denen das zwischen den beiden *o* stehende *ä*, und noch andere in denen zugleich auch das auslautende *ä* den umstehenden *o*-Lauten assimiliert ist. Dies sind die von Isenberg angeführten Formen ተንሱሱሱ *gefrässig sein* wozu das Nomen ሱሱሱ *gefrässig*, ferner ተንጠሱሱ *schnell gehn* wozu ጠሱሱ *einer der schnell geht* (etwa von ቶሱ *schnell* aus gebildet??), endlich ድሱሱ *stumpf sein* (mit Dissimilierung des *l* in *m* zur Unterscheidung von ድሱሱ *strömen?*). Ein tatw. Infinitiv zu sein scheint ከረከረ Jer. 14, 4 leider unsicherer Bedeutung. Nominalformen finde ich noch ሹከሹከታ Hi. 4, 12 ebenfalls unsicherer Bedeutung, und ትሱግ ሱግታ Hi. 21, 34; Ps. 39, 5. 11 AT II *Nichtigkeit* beide mit dem Bildungsnachsatz ታ, letzteres noch mit vorgesetztem *t*; zu erstërem gehört gewiss auch አሹከሹከቶች Dan. 5, 15, vgl. አሹከሹከቶከ. Isenberg lex. 122.

Rein schallnachahmend ist wohl ተንደደደደ, ተንንን *rascheln*; auch ፍፍፍፍፍፍ *Wasserfall*.

II. Diejenigen mehrlautigen Wurzeln betreffend bei denen ein stärkender Lautzusatz als § 99 a neuer Radikal hinzugekommen ist, so können wir ganz auf § 68 verweisen; auch im Aeth. so schon አነሰ *lahm sein*, ፈነቀለ *umwühlen* uam. Auch an § 18 d sei hier erinnert. Nachzutragen ist indess noch, dass sich auch eine vierradikalige Wurzel mit eingeschobenem *w* nach dem drittletzten Radikal findet: ሸግግግ *verhöhnern, schmähen* für das gewöhnliche in dem verwandten Intensivstamme gebräuchliche unvermehrte ሸግግግ. — Nur der Vermutung sei hier noch Ausdruck gegeben, dass die sehr gewöhnliche Wurzel ደነቀ *wunderbar, überraschend sein* sich aus äthiop. ድንቀት *plötzliches Eintreten, Ueberraschung* (von der Grundwurzel ወደቀ) entwickelt haben könnte unter Benutzung des Lautzusatzes, dagegen unter Fallenlassen der Endung. Das Grundwort ድንቀት selbst ist bei unveränderter Bedeutung im Amhar. zu ድንገት geworden.

Eine grosse Menge vierradikaliger Wurzeln ist auch im Amh. aus dreiradikaliger Wurzel b entstanden durch Wiederholung des dritten Radikals. Häufig sind die entsprechenden dreiradikaligen Wurzeln daneben in gleichzeitigem Gebrauch, wenn auch durch den Sprachgebrauch die Bedeutungen beider zuweilen ntancirt und von der einen Wurzel nur die, von der andern nur jene Conjugationen oder einzelne Formen in Gebrauch sind. So kommt neben መለሰ *zurückkehren* selten auch መለሰሰ in gleicher Bedeutung vor. Neben dem auch äthiopischen ደነዘ *steif, stumpf, träge sein* hat sich im Amharischen auch noch das zu Grunde liegende ደነዘ erhalten in ungefähr gleicher Bedeutung. Zu ጠረቀ *festmachen, anfügen* findet sich das entsprechende ጠረቀቀ 2 Kön. 6, 32 *drängen, drücken*. Ich vermute ferner dass ከነወነ (*አከናወነ anordnen, gelingen lassen, ተከናወነ sich anordnen lassen, mit Erfolg geschehen*) durch Lautumstellung aus ከወነ, ከነነ entstanden ist, dass

1) Das einfache ግግ scheint vorzuliegen in ግግግግ stehlen was, wie ich vermute, aus ግግግግግ zur Seite wenden, bei Seite bringen zusammengewachsen ist. Sonst kommt weder ግግ noch ግግ im Amharischen vor.

es also in seinem Ursprung mit äthiop. ከ-ነን *richten* zusammenfällt welches letztere im Amh. nur als äthiopisches Lehnwort für das göttliche Richten vorkommt. Ferner ግለ wie im Aethiop. (መሐለ) *schwören*, dagegen ተግለለ *fliehen* entsprechend dem gleichbedeutenden äthiop. ተግለለ uam. Die Wurzel ነግገ liegt vor in መንጋጋ (§ 131 h) während ተናግ (§ 117 b) auf das einfache ነግገ zurückgeht. Nur vierlautig sind im Amhar. zu belegen ከ-በለለ, ከበለለ *fliehen, fortlaufen* auch *umdrehen* dem äthiop. ከለለ entsprechend; ደመሰሰ *vernichten*, im Aethiop. daneben auch einige Ableitungen von dem dreiradikaligen ደመሰ; ጎመለለ *rasch gehn*; ጠመዘዘ *verdrehen* uam.

Fünflautige Wurzeln die aus vierlautigen durch Wiederholung des letzten Radikals entstanden sind liegen vor in ዘንገሪር *irdener Topf* und ደግብላላ *Coriander*.

c Durch Wiederholung der beiden letzten Radikale lässt das Amhar. aus drei- und vierradikaligen Wurzeln neue fünf- bez. sechsradikalige entstehen. Im Aethiop. sind dergleichen fünf- bez. sechsradikalige Wurzeln nicht ganz selten; sie stehen dort zu ihrer dreiradikaligen Wurzel in lebhafter dem Sprachgefühl bewusster Bedeutungsbeziehung. Im Amh. scheint — soweit wir den Wortschatz der Sprache bis jetzt übersehen können — das Gefühl der Zusammengehörigkeit zwischen den betr. längeren und kürzeren Wurzeln wesentlich abgeschwächt zu sein, oft lässt sich die kürzere gar nicht nachweisen. Als Verba kommen diese längsten Wurzeln nicht nur wie im Aethiop. als Causativa vor, sondern auch als einfache und als Reflexivstämme; besonders häufig sind sie aber als Partikel ausgeprägt (§ 216). Ich finde folgende solche Wurzeln (in Verbalform aufgeführt in der freilich nicht alle belegt):

1) Fünf- bez. sechsradikalige: ቀለለለ *heftig wüten*, eigentlich wohl *alles über und durcheinander werfen* von dem im Amhar. nicht belegten, auch im Aeth. nur sehr seltenen einfachen ቀለለ *umstürzen*. ፈተለተለ *zwischen den Fingern dünn reiben*, eigentliche Bedeutung *zum Faden* (amh. ፈተላ) *machen*. ቀበዘበዘ wofür Voc. Mon. 27 einmal ቀበዘወዘ *umherirren*; die dreilautige Wurzel weder im Amh. noch Aeth. belegt. ጠለቀለቀ (fehlt bei Isenb.; Am. 8, 8) *überschwemmt sein* von der häufig vorkommenden dreilautigen Wurzel ጠለቀ *tief sein, sinken* aus gebildet; V. A. Dillm. 234 steht ጥለቀለቀጥ als Aequivalent des äth. ጥለቀለቀ *feroces*. ነጠበጠበ *tröpfeln*; das einf. ነጠበ das im Aethiop. vorhanden, ist im Amhar. nicht belegt. ዘረረረረረ (fehlt bei Isenberg; HL. 5, 11) *gekräuselt, gefranzt sein* von amhar. ዘርፍ *Franze* = äthiop. ዘረፍ. ጎረመረመ *murren*, die dreilautige Wurzel weder im Amhar. noch Aeth. በጠሰጠሰ (fehlt bei Isenberg; 1 Sam. 11, 7) *in viele Stücke zerteilen* gehört zu በጠሰ *zerstückeln*. በለወለወ *stark glänzen* neben በለወ *glänzen*. ፈገመገመ (fehlt bei Isenb.; Voc. Aeth. Dillm. 563) *wanken, stürzen*; die dreilautige Wurzel ፈገመ ist belegt Voc. Aeth. Dillm. 1107 አስረገገገ *sie haben ihn stürzen gemacht, überrumpelt*; von der fünf- bez. sechslautigen Wurzel ist das vier- bez. fünflautige ፍገግግ Isenberg lex. 195 eine Verkürzung. ለከሰከሰ *unstät, leichtfertig sein*; die dreilautige Wurzel finde ich in äthiopischer Form Voc. Aeth. Dillm. 921. ደገዘገዘ *dunkel sein*; die dreilautige Wurzel weder im Aeth. noch im Amhar. ጎበጠበጠ Ps. 125, 5 AT II neben dem häufigeren gleichbedeutenden ጎበጠ *gekrümmt sein*. ነጎረጎረ *murren*, wohl mit ነገረ verwandt. በረጅረጅ Zach. 9, 15 nicht ganz sicherer Bedeutung. Betreffs ሰገበገበ kann ich auf § 56 c verweisen. ከረረረረ Koh. 10, 1 *stinken*, das gleichbedeutende ከረረ Voc. Aeth. Dillm. 1383. Durch ወለለለ wird Voc. Mon. 24 äth. ለውለው erklärt.

2) Sechsradikalige: ዘንጎረጎረ neben ዘንጎረ *bunt sein*. ደበለቀለቀ neben ደበለቀ *schütteln, mischen*. ጠመሰሰሰ *schlecht brennen* wozu im Aeth. ጠሰሰ (§ 68 d); die Wiederholung der beiden letzten Radikale drückt also hier, wie öfters im Aeth., eine entschiedene Verringerung aus. ቂንጠረጠረ *lockig sein*. Ungewisser Bedeutung ist ጅረገገገገ Jes. 2, 2.

Einige vierlautige Wurzeln die aussehen als ob sie aus dreilautigen entstanden sind durch d Wiederholung des ersten Radikals nach dem zweiten, wie 𐌲𐌺𐌲𐌲 (wozu übrigens Isenberg und Ludolf ganz verschiedene Bedeutungen angeben), sind mir doch zu unsicher um ihnen hier weitere Aufmerksamkeit zu schenken.

III. Bildungsvorsätze causativer Bedeutung sind mehrfach zu Radikalen erhoben worden. § 100 a So zunächst das causative 𐌲. Obwohl sonst im Amhar. in lebendigem Bewusstsein seines Wesens und seiner Bedeutung, beginnt es doch in einigen Wurzeln radikal zu werden, vornehmlich zum Ersatz für einen schwindenden schwachen Radikal.¹ Indess findet sich dieser Vorgang erst selten.

Voc. Aeth. Dillm. 117 findet sich ein Verbum 𐌲𐌸𐌺 *angenehm sein, erfreuen* (in welchem *m* möglicherweise auch schon ein unächter Radikal ist). Aus dieser älteren Form muss nach den neuen Lautgesetzen 𐌲𐌸𐌺 werden, und diese Form, also das 1. Causativ eines Verbuns med. gutt., ist auch die weitaus gewöhnliche, so das Perfektum Ephes. 5, 2; Luc. 12, 16; 2 Kön. 3, 19. Es kommen aber auch Formen vor welche auf ein dreiradikalgiges Thema 𐌲𐌸𐌺 zurückgehen das aus 𐌲𐌸𐌺 umgebildet worden ist und ganz wie ein einfacher Grundstamm prim. gutt. behandelt wird. So zunächst das Perf. 𐌲𐌸𐌺 selbst z. B. 1 Tim. 5, 4 C. Pl. Das Imperf. muss zufällig von beiden Themen gleich lauten: 𐌸𐌸𐌺; dagegen lautet von 𐌲𐌸𐌺 der Subjunktiv 𐌸𐌸𐌺 *er möge angenehm sein* Ps. 104, 34 AT II, während dieselbe Form von dem ursprünglichen Causativum aus 𐌸𐌸𐌺 lauten muss. Isenberg führt lex. 114 noch an 𐌸𐌸𐌺: 𐌲𐌸𐌺: 𐌲𐌸𐌺 Ex. 20, 17 *deines Nächsten Haus möge dir nicht gefallen* indess steht in meinem Text hier eine andere Wendung. Ich könnte hier noch eine Menge Formen anführen die wie ein zweites Causativum von 𐌲𐌸𐌺 aussehen, will es aber unterlassen, da möglicherweise irgendwie ein Zusammenfall oder eine Verwechslung mit äthiop. 𐌸𐌸𐌺 vorliegt. Auf eine ursprüngliche Wurzel med. gutt. geht auch zurück das von Isenberg angeführte Thema 𐌲𐌸𐌺 *befeuchten* = äthiop. 𐌲𐌸𐌺. Ich kann indess die Existenz jenes sekundären Themas nicht bestätigen, sondern finde nur Formen die das regelmässige 𐌲𐌸𐌺 bekunden, so Luc. 7, 44. — Dagegen stehen die Themen 𐌲𐌸𐌺 *klein sein* und 𐌲𐌸𐌺 *gross sein* in anderem Verhältniss zu den äthiop. Wurzeln 𐌲𐌸𐌺 bez. 𐌲𐌸𐌺 (§ 65 b).

Das anlautende 𐌲 von 𐌲𐌸𐌺 *wachsen* ist ebenfalls ursprünglich nicht zur Wurzel gehöriger causativer Bildungsvorsatz. Man bildet indess jetzt den Subjunktiv 𐌸𐌸𐌺 Mt. 13, 30, Imperat. 𐌲𐌸𐌺 Gen. 1, 22, Imperf. 𐌸𐌸𐌺 Luc. 2, 52, leitet ferner ein zweites Causativum ab z. B. 𐌲𐌸𐌺 Jes. 23, 4 *ich habe nicht gross gezogen*; auch 𐌲𐌸𐌺 *viel sehr* stützt sich auf 𐌲𐌸𐌺, desgl. das § 159 zu erwähnende 𐌲𐌸𐌺, kurzum man behandelt 𐌲𐌸𐌺 wie eine dreilautige Wurzel prim. gutt.² Das Verbum 𐌸𐌺 *to be great* das Isenberg anführt kann ich nicht belegen, dagegen 𐌸𐌺 (öfters in Tar.) *gross*, Hebr. 10, 1 Pl. 𐌸𐌺 *die grosse*, 𐌸𐌺 Br. Har. 15 *Grösse*, und sehr häufig 𐌸𐌺 *hoch*, besonders *Hochland*; auch 𐌸𐌺, Lud. und Geogr. 44 𐌸𐌺 *Anhöhe*, *Abhang* scheint hierher zu gehören. Für 𐌸𐌺 findet sich nun Voc. Aeth. Dillm. 1130 noch die ältere Form 𐌸𐌺 aus welcher sich also eine dreilautige Wurzel ult. guttur. als die zu Grunde liegende ergibt. Vrgl. ferner § 201 a Anm.

1) Vermutlich so 𐌸𐌺 *valide pugnavit* mit fest gewordenem 𐌸 und geschwundenem 𐌲 aus 𐌸𐌺, 𐌸𐌺.

2) Im Widerspruche mit obigen Belegstellen die ich vermehren könnte behandelt Isenberg gr. S. 106 f. 𐌲𐌸𐌺 als Steigerungsstamm.

Ausserdem ist **አ** als fest angesehen in dem von **مَسَّ** abgeleiteten **አሰለ** *Muhammedaner sein*, von welchem das Reflexiv freilich **ተሰለ**, das Causativ hingegen **አሰለ** lautet.

- c Das Causativpräfix **ሰ**, welches in jüngerer Form **አሰ** lautet, hat sich bei mehreren Wurzeln in jener veralteten Gestalt erhalten, wird daselbst aber, weil eben veraltet und seinem Wesen nach schon unklar, stets als Radikal angesehen. Mehrfach ist dieses **ሰ** in **ሸ** verändert. Es gehören hierher **ሰነሐ** *Anstoss erregen*, **ሸነሐ** *betrügen* über welche beide Wurzeln vergl. § 44 a; ferner **ሸመገላ** *alt werden* wortüber S. 77 Anm. **ሸነከረ** *lecken, auslaufen* (von zerbrochenen Gefässen) gehört offenbar zu der noch gebräuchlichen Wurzel **ነከረ** *befeuchten, nässen*. Vermutlich ist auch **ሸመጠጠ** *schmähen, verhöhnen* von **መጸጸ** abzuleiten. Sollte **ሰበቀላ** Isenb. lex. 56 *to be tender, delicate* vielleicht auch als **ሰበቂላ** *hervorsprossen lassen, üppig sein* aufzufassen sein? S. auch § 118 e.
- d **ሸመነ** *weben* scheint zu einem dreilautigen Thema umgebildet zu sein aus **ሸመነ** für **ሰአመነ** *etwas gewebt machen* altes Causativ von äthiop. **አነመ** *weben* mit Lautumstellung. In dem Nomen **ሸከላ** *Töpferwaare* scheint das **ሸ** ebenfalls ursprünglich nicht zur Wurzel zu gehören. Vrgl. zu diesen beiden Wörtern § 65 b. Ich schliesse hier die von Isenberg lex. 65 gebrachte Wurzel **ሸቀበ** an *to ascend, go up* „Seldom used“. Dieselbe scheint durch irrigte Analogie aus **አሸቀበ** *erheben, hochsteigen lassen* entstanden zu sein indem man in dieser Form ein erstes Causativum von **ሸቀበ** sah, und nicht, was sie in Wirklichkeit zu sein scheint, ein zweites Causativ von **አቀበ** (äth. **ዐቀበ**, amhar. **አቀበት** *steile Höhe*). Ebenso hat das andere § 55 d aE. erwähnte Verbum bei dem sich der Stammbildungsvorsatz des 2. Causativs **አሰ** in **አሸ** verändert, das **ሰ** als Radikal gefasst und ein Quinqueliterum **ሸከረከረ** erzeugt. Isenberg führt dasselbe nicht auf, sondern nur die zu Grunde liegende zweite Causativform **አሸከረከረ**, und § 2 b hatten wir Veranlassung das zu diesem Perfektum gehörige Imperfektum **ያሸከረከር** zu erwähnen; dagegen **ያሸከረከር** Gen. 1, 30; 7, 23 *es regt sich* setzt die erwähnte Quinqueliteralform voraus. Das aus dem Aeth. bekannte **ጸበረቀ** *glänzen, funkeln* in dem das radikal gewordene causative **ሰ** in **ጸ** übergegangen ist, findet sich auch im Amhar., und zwar ebenfalls im schwächeren Reflexivstamm **አንጸበረቀ**. Daneben kommt aber im gleichen Sinne vor **ሸበረቀ**, und zwar im Causativstamm; Perf. **አሸበረቀ** Voc. Aeth. Dillm. 508, Imperf. **ያሸበረቀ** Voc. Aeth. Dillm. 241. Die an letzterer Stelle gleichzeitig angeführte infinitivische Form **መሸበረቀ** ist in jedem Falle sehr verdächtig, man erwartet **መሸበረቀ** oder **ማሸበረቀ**.
- e Der reflexivische Bildungsvorsatz **ተ** ist ebenfalls sehr häufig zum Radikal erhoben worden. Hierher gehört **ተኛ** *schlafen* in welchem Rödigers Scharfsinn bereits richtig **ተነሆ** *sich erholen* erkannt hat. Doch führt S. aus dem Argubbadialekt den Imperativ *ing schlafe!* an, der noch vom einfachen Grundstamm **ኘ** (verkürzt aus **ኘ** = **ነሆ**, s. § 9 d) aus gebildet ist mit vorgeschlagenem **፩**: **አኘ**. Nominalbildungen welche noch auf die in ihren Grundradikalen erkannte Wurzel zurückgehen, finden sich auch im Schriftamhar. noch, so **ሞኝታ** *Schlaf, Lager*, ferner der Infinitiv **መኝት** den Ludolf gramm. S. 6 vergeblich auf **ተኛ** zurückführen will; im Harari Bu. *manyit asleep* = **መኝት** oder **መኘት**. Ferner wird **ተነፈሰ** *blasen, Atem schöpfen, sich erholen* als Quadriliterum behandelt, obwohl das einfache **ነፈሰ** *blasen, wehen* daneben in lebendigem Gebrauch ist. Entscheidende Formen sind **የተተነፈሰ** **ውን** Hi. 15, 2 *das was aufgeblasen ist*, **ይተነፍሰ** Hi. 9, 18 *er erholt sich*, **አተነፍሰላሁ** Hi. 32, 20 *ich will Atem schöpfen* (Isenb. lex. 109 falsch **አተነፈ**), **የምንተነፍሰው** Geogr. 15 *welches wir atmen* desgl. A.-Mest. 74 b. Das Quadriliterum **ተነኩላ** *listig, betrügerisch sein* gehört zu

der einfachen Wurzel 𐌔𐌔 (§ 44 a). Als Radikal wird 𐌔 weiter angesehen in dem arg verstümmelten 𐌔𐌔𐌔 *betrogen werden* über dessen Ursprung § 33 a; davon ein Causativum 𐌔𐌔𐌔 *betrügen* und nochmal ein Reflexivum 𐌔𐌔𐌔𐌔. Zusammen Jer. 20, 7 𐌔𐌔𐌔𐌔𐌔𐌔𐌔𐌔𐌔𐌔𐌔 *du hast mich betrogen und ich habe mich betrügen lassen* ferner Gal. 3, 1; Gen. 29, 25. Ebenso ist das reflexivische *t* in 𐌔𐌔𐌔𐌔 (Wurzel 𐌔𐌔𐌔, äth. 𐌔𐌔𐌔) radikal geworden und hat den Bildungsvorsatz des 1. Causativs angenommen in Lef. atalalefè *croiser*, Imperfekt iatalalef-al, tatw. Infin. atalalefo.¹ In 𐌔𐌔𐌔 *schön sein* (über Herkunft S. 6) gilt trotz des Nomens 𐌔𐌔 *schön*, 𐌔𐌔𐌔 *Schönheit* das 𐌔 als Radikal indem es die Bildung eines zweiten Reflexivs 𐌔𐌔𐌔𐌔 zulässt. Ebenso stützt sich auf 𐌔𐌔𐌔, nach Isenb. lex. 96 verkürzt aus 𐌔𐌔𐌔 = äth. 𐌔𐌔𐌔, ein neues Doppelreflexiv 𐌔𐌔𐌔𐌔 *to support one's head by any thing*; Voc. Mon. 6 𐌔𐌔𐌔𐌔. Endlich erscheint 𐌔𐌔𐌔 *prophezeien* bei L. mit festgewordenem *t* und mit der gewöhnlichen Aufgabe des letzttradikal. *j*, *tennebè deviner* (𐌔𐌔𐌔), Impf. itenebal (𐌔𐌔𐌔𐌔), tatw. Infin. tennebetō (wahrscheinlich als 𐌔𐌔𐌔 aufzufassen). Vgl. dagegen § 199 b aE.

Zuweilen ist das reflexivische *t* erstarrt und zu *d* erweicht, eine Erscheinung die schon aus dem Aethiop. bekannt ist (Dillm. Gr. S. 111). Dieser Fall liegt vor in 𐌔𐌔𐌔 *befühlen, betasten* dessen ältere Form 𐌔𐌔𐌔 durch den (noch mit Bewusstsein des nicht wurzelhaften Charakters des *d* gebildeten) Infinitiv 𐌔𐌔𐌔 Voc. Aeth. Dillm. 166 belegt ist; ebenso im Tña noch 𐌔𐌔𐌔 welches ich Tigriäagr. § 72 ganz falsch erklärt habe. Zu Grunde liegt äthiop. 𐌔𐌔𐌔 *suchen, forschen*. Ich vermute auch dass das gewöhnliche Wort für *dürr, trocken sein* 𐌔𐌔𐌔, welches ich etymologisch sonst nirgends anzuknüpfen weiss, auf diese Weise mit den Wurzeln 𐌔𐌔𐌔 *dünn sein*, 𐌔𐌔𐌔 *heiss sein* zusammenhängt (denn *dünn dürr trocken heiss* sind eng verwandte Begriffe). 𐌔𐌔𐌔 *taub, stupide sein* hat mit dem gleichbedeutenden und fast gleichlautenden äthiop. 𐌔𐌔𐌔 etymologisch nichts zu tun, auch Dillmanns Vergleichung mit 𐌔 (lexic. 1116) ist mir nicht wahrscheinlich; ich halte 𐌔𐌔𐌔 vielmehr für erstarrtes Reflexivum von 𐌔𐌔𐌔, 𐌔𐌔, 𐌔𐌔 *aushöhlen*, so dass es also eigentlich bedeutet *ausgehöhlt, leer sein* woraus sich die Bedeutung *taub, stupide* leicht entwickeln konnte.² 𐌔𐌔𐌔 (Isenberg lex. 167 𐌔𐌔𐌔 *to talk one out of any thing, to dissuade*) ist vermutlich eigentlich Reflexiv von 𐌔𐌔𐌔 *reden* in ganz specieller Bedeutung. Neben 𐌔𐌔𐌔 ist Voc. Mon. 10 auch 𐌔𐌔𐌔 aufgeführt (𐌔 nur aus Schreibfehler für 𐌔 entstanden?). Dem Aethiop. schon gehören an 𐌔𐌔𐌔 *erschrecken*, Reflexiv zu 𐌔𐌔; sowie 𐌔𐌔𐌔 über welches S. 77 Anm. In 𐌔𐌔𐌔 scheinen beide consonantische Elemente des doppelreflexivischen Vorsatzes radikalisiert zu sein; s. § 132 d.

Ich würde die erwähnten Wurzeln 𐌔𐌔𐌔, 𐌔𐌔𐌔, 𐌔𐌔𐌔, 𐌔𐌔𐌔, 𐌔𐌔𐌔, 𐌔𐌔𐌔 mit allergrösster Zuversicht in die hier in Rede stehende Kategorie der erstarrten Reflexiva einreihen, wenn es nicht auffallend wäre dass in ihnen, die einen beträchtlichen Teil sämtlicher Wurzeln dieser Art ausmachen, dem als solchen angenommenen Reflexivcharakter ein *n* und weiter ein Gaumenlaut folgt. Hierdurch sehen sie den § 68 b geschilderten, durch Lautzusatz

1) 𐌔𐌔𐌔 *faul, langsam sein*, Causat. 𐌔𐌔𐌔 gehört vielleicht auch hierher. Die Wurzel 𐌔𐌔𐌔 die Isenberg lex. 129 aufstellt und schlecht mit äthiop. 𐌔𐌔𐌔 vergleicht, aber mit non. occ. bezeichnet, scheint wirklich in 𐌔𐌔𐌔 Lud. lex. 63 vorzuliegen. Aeth. 𐌔𐌔𐌔 *Vorzeit*, 𐌔𐌔𐌔 *aufschieben* gehören hierher.

2) Vgl. unser *taub* das in Verbindungen wie *taube Nuss* auch die Bed. *leer* hat. Wurzel dabh *schädigen, verletzen*. Im Aethiop. bedeutet 𐌔𐌔𐌔 bekanntlich *blind*; das Ausgehöhltsein ist hier auf ein äusseres Organ, dagegen im amhar. 𐌔𐌔𐌔 auf einen inneren Sinn bezogen.

entstandenen mehrlautigen Wurzeln ähnlich. Obwohl ich vorläufig nicht glaube dass auch jene sechs Wurzeln in § 68 b hätten Platz finden dürfen, da es namentlich auch andererseits wohl möglich wäre dass die Beliebtheit der Folge eines Gaumenlauts auf *n* im Innern der Wurzel dazu beigetragen haben könnte den Bildungszusatz am Anfang zu festigen, so sei dennoch diese Beobachtung als Fragezeichen meinen Etymologien angehängt. Man beachte in dieser Hinsicht auch **ሰነሐ**, **ሸነሐ**, **ሸነረ**.

§ 101 a Nominale Bildungszusätze sind ebenfalls zahlreich zu neuen Wurzelbildungen verwandt worden; wohl am häufigsten das vorgesetzte *m*. Hierher rechne ich **ሞሽረ** *Bräutigam sein* (**ሙሽረ** *Br.*) von äthiop. **ሞሠር** *Säge* abgeleitet im Hinblick auf die geschlechtlichen Funktionen. Gleichen Ursprungs ist vermutlich das *m* in der Wurzel **መሸገ** *sich verbarrikadiren, verschanzen* (fehlt in den Lexx. — Num. 13, 19; 21, 27; Jes. 25, 12; Chron. 19 b; **ሞሸገ** *Bollwerk* Hes. 26, 8; Jes. 23, 4. 11), denn **መሸገ** wird von **ገገ** *umzäunen* nicht zu trennen sein. **መረኩዘ** neben **ረኩዘ** *stützen, aufrecht halten*; **መሰቀለ** neben **ሰቀለ** *aufhängen, kreuzigen*. Ueber **መነዘረ** vgl. § 35 c; über **መነጩ** *hervorquellen* das von **ሞንጭ** denominativ ist § 46 a; über **መነገገ** *to hold or to open another's mouth* das von **መንገገ** denominativ ist § 131 h; über **ማኩተ** *geloben* (**ማኩታ** *Gelübde*) § 42 a. Ferner, auch schon im Aethiop., **ማረከ** *gefangen nehmen*, **ማጸነ** *anempfehlen* uam.; von dem völlig eingebürgerten Fremdwort **ሚዛን** *میزان Wage*: **መዛነ** *wägen* gleichfalls schon in späteren äthiop. Texten vorkommend. Mit Uebergang von *m* in *w* (§ 35 b) gehören hierher **ወነሐ**, **ወሸነረ**.

b Das vorgesetzte *k* einer inneren Pluralbildung ist radikal geworden wie im Aethiop. in **አመለከ** *Gott verehren* von **አሞላከ**. **አሰማ** *Zauberei treiben* ist offenbar von dem Plural **አሰማት** *Zauberei* (§ 149 b) aus gebildet, aber unter Aufgabe des *t* (vgl. **ደነቀ** § 99 a), und äusserlich ganz mit dem Causativ von **ሰማ** *hören* zusammenfallend.

c Von Nachsätzen der Nominalbildung ist zunächst *t* zu erwähnen. **ገዘተ** *excommuniciren* geht auf das Nomen äth. **ገዘት** zurück, welches letztere nach bekanntem Bildungsgesetz von **ወገዘ** abgeleitet ist. Diese Grundwurzel ist im Amhar. durch **ገዘተ** fast ganz verdrängt; letztere auch schon in jüngeren äthiop. Texten, so Maṣḥafa Aba Bula 46 (ms. or. berol. oct. 238). Ferner bei L. zerreguetè *déployer* wofür in den Texten ausschliesslich noch das unvermehrte **ዘረጋ** (aus **ዘረገሐ**). Die Abstraktendung *üt, öt* hat zwei neuen Radikalen, *w* und *t*, Ursprung gegeben vermutlich in **ጠናወተ** *Widerstand leisten* dem ein Abstraktum **ጸንዑት** oder **ጸንዖት** *Stärke, Widerstandskraft* zu Grunde zu liegen scheint. Ferner leitet sich von **ጋለሞት** *Hure*, das eigentlich Abstraktum zu sein scheint, eine fünfradikalige Wurzel **ገለሞተ** *huren* ab (fehlt in den Lexx. s. § 198 e).

Die im Aethiop. so tüppig wuchernden Pluriliteralbildungen durch angehängtes *w* oder *j*, bei deren Entstehung vermutlich den Abstraktendungen *ot, ut, o; et, it, ē* eine sehr einflussreiche Rolle zufiel, sind im Amhar. weit seltner. Die Energie mit der diese Neubildungen im Aeth. auftreten, konnte im Amh. schon deshalb nicht recht zur Geltung kommen, oder musste doch wenigstens bald nachlassen, weil die Sprache überhaupt die schwachen Laute *w* und *j* als letzte Radikale namentlich beim Verbum nur ungern duldet und sich ihrer auf verschiedene Weise zu entledigen sucht. Reste solcher Bildungen im Amh. sind **በዣ** *befreien, loskaufen* = äthiop. **በዘወ**; ferner entspricht das von Isenberg gramm. S. 59 gebrachte **ታበላ** *to be deceived* genau dem äthiop. **ተሐበለዩ**; auch **ዘገዩ** *sögern* das auf **ዘገለዩ** zurückgehn muss scheint hierher zu gehören; dagegen beurteile ich **ተቄናዳ** = äthiop. **ተቄናደዩ** anders (§ 135 c). Schwierigkeiten macht das Verbum **ሰግራ** (**አሰግራ** transit., **ተሰግራ** intransit.) *weiden*; am wahrscheinlichsten ist mir dass es auf **ሰመረዩ** zurückgeht was von äthiop. **ሰግራ**,

ሰመር ثمر *Frucht, Landertrag* weitergebildet wäre. Es ist offenbar identisch mit dem **ተሰመረ** durch welches Voc. Aeth. Dillm. 949 äthiop. **ወረረ** *aufs Feld gehn* erklärt wird, ebenso ibid. äthiop. **አውረረ** erklärt durch **አሠመረ** und **አሰግረ** für welches letztere offenbar **አሰግረ** zu lesen. Dass der Auslaut hier kurz, dort lang ist, befremdet nicht, sondern ist ein gewöhnlicher Wechsel bei den Verben die ursprünglich ult. *w* oder *j* sind. Früher glaubte ich entweder **ሰመረዐ** (von äth. **መርዐዩ** *Weide, Heerde*; Wurzel **ርዐዩ**) oder **ሰመሐረዩ** (von amh. **ሐርዩ**, modern **አርዩ** *Schwein*; aber **አረዥ** allgemein *Hirt, Schäfer*) als ursprüngliche Form ansetzen zu müssen. Untüberwindliche Bedenken stehen beiden Etymologien nicht im Wege, aber die zuerst mitgeteilte scheint mir nahliegender.

Das *n* der Abstraktendung *an* ist radikal geworden wie im Aeth. in **ሠለሙኑ** *herrschen*.

M und *t* erscheinen gleichzeitig radikalisiert in **መለከተ** *bezeichnen, zeigen*; Grundwurzel **ለከ** ist äthiop. **ለከከ** *bezeichnen*, davon ein Nomen **መለከከት** oder **መለከከት**. Ferner geht **ጥገተ** *streiten, disputiren* mittelst eines Nomens **ጥገከት** oder **ጥጋከት** auf äthiop. **ወገክ** *stossen, schlagen* zurück (amh. **ተዋጋ** gewöhnlicher Ausdruck für *kämpfen*).¹ **ግለዩ** *früh aufstehn, früh sein, (tagen, Tag werden)* leiteten wir schon § 60 a von dem alten **መዓልት** *Tag* ab. — *M* und das causative *s* erscheinen gleichzeitig zu Radikalen erhoben in **መሰገነ** *preisen, rühmen*, von der § 103 c zu erwähnenden Wurzel **ገነ** aus gebildet; **መሰገነ** ist wohl dieselbe Wurzel welche im Aethiop. mit leichter Veränderung in Laut und Bedeutung **መዝገነ** lautet. Zweifelhaft bin ich, ob in amhar. **መሰከረ** *bezeugen* der umgekehrte Lautwandel vorliegt, d. h. ob **መሰከረ** zu der dreilautigen Wurzel **ከከረ** gehört aus deren allgemeinerer Bedeutung *erinnern sich bezeugen* leicht specialisiren konnte, oder ob **መሰከረ** von **ከረረ** weitergebildet ist, dessen Grundbedeutung *drehen, zusammendrehen* noch jetzt im Amhar. vorliegt. Wir hätten dann wohl dieselbe Bedeutungsentwicklung vor uns wie in **ገገገ** aus **ገገ**.

Die adjektivische Endung *am* hat ihren Consonanten radikal werden lassen in **ቂረጠመ** *Rheumatismus haben eigentlich Schneiden haben, auch zerschneiden, zerbeißen, መለከቸውን፣ ቂረጠመ* Apc. 16, 10 *sie zerbissen ihre Zungen* vgl. Lud. lex. 33; zu Grunde liegt vermutlich ein Adjektiv **ቂረጣም** od. ähnl. von der einfachen Wurzel **ቂረጠ** *schneiden*. Ferner geht **ጠረቀመ** *vollstopfen* wohl auf ein **ጠርቃም** *fest* zurück, von **ጠረቀ** *fest machen*. **ገረመመ** *to exercise a horse* lässt sich sowohl hierher ziehn, wie zu § 99 b. Möglicherweise gehört auch das Nomen **ቅልጽም** *Mark* einer derartig vermehrten Wurzel an, vgl. § 40 c.

In **አረጅ** *alt sein* ist in **ጅ** die Adjektivendung *ē* mitenthalten, vgl. § 47 a. Ebenso steckt in dem letzten Consonanten von **ቂተቸ** *wetten* ausser dem radikalen *t* noch das *i* der nominalen Endung **ቸ**, das Verb ist denominativ von **ቀተቸ** *Wette* (§ 132 c). Ueber beide Stämme sowie über die Herkunft des **ቸ** in **ገብቸ** vgl. noch § 200 e.

Die Wurzelweiterung durch angehängtes *m* von der sich auch in anderen semitischen Sprachen Spuren finden (vgl. Nöldeke, mand. Gr. § 120) ist grade im Amh. noch am deutlichsten da allein hier noch *m* lebendig als Nominalbildungsendung gebraucht wird. Einige andere Wurzelanhängsel die im Amhar. ebenfalls in Uebereinstimmung mit verwandten Sprachen vorkommen, sind ursprünglich vermutlich auch lebendige Nominalbildungsendungen besonderer Bedeutung, haben sich indess als solche nirgends mehr mit rechter Entschiedenheit erhalten sondern nur als überzählige starre Radikale Spuren ihres einstigen Lebens hinterlassen. Dahin rechne ich besonders ein angehängtes *s* über dessen sonstiges Vorkommen

1) Der Bedeutung nach würde freilich noch besser äthiop. **ወከሐ**, **ወከተ** stimmen; der Wechsel von *k* und *g* wäre nicht unerhört.

als Wurzelvermehrung s. Stade, mehrl. Thatw. S. 42. Als lebendige Nominalbildungsendung findet sich *s* nur im Aram. und zwar in deminutiver Bedeutung. Im Amhar. sind derartig vermehrte Wurzeln gar nicht selten. So ist **ጉለመሰ** in das mannbare Alter eintreten (**ጉልግል** *Jüngling*) gebildet von **ገለግ**, **ገለግ**; die unvermehrte dreilautige Wurzel liegt noch vor in **ጉለግግ** *Hure* (vgl. unter *c*), Grundbegriff wohl nur der der geschlechtlichen Reifheit. Ferner ist **ቀለሰሰ** *drehen, wenden (den Saum, Nat u. dergl. von Kleidern)* von äthiop. **ቀለሰ**, **ቀለሰ** aus gebildet. 2 Kön. 5, 14 findet sich ein Verbum **ጠለቀሰ** *untertauchen* welches von der sehr gewöhnlichen dreilautigen Wurzel **ጠለቀ** *tief sein, einsinken* nicht zu trennen ist. Auch **ደፈረሰ** *unruhig sein, gähren* scheint zu **ደፈረ** *wagen, kühn sein, freveln* zu gehören, ebenso **ጉነሰሰ** *beugen* zu **ጉነሰ**. Das ausserordentlich häufige **መለሰ** *zurückbringen, wenden, antworten* uam., für welches sonst jede andere etymologische Anknüpfung fehlt, halte ich für eine solche Erweiterung aus **ገለግ** *wenden*. **ደንደሰ** *Nacken* (auch **ደንደሰ** Gen. 49, 8; Jes. 9, 4) ist so vielleicht von **ደንደ** aus gebildet was die verkürzte Gestalt von **ደንደን** *dick, steif, widerspänstig sein* wäre.

Ein anderes solches Anhängsel ist *l* welches im Aeth. in **ቀንጽል** *Schakal* vorzuliegen scheint; vgl. Nöldeke, mand. Gramm. § 109 aE., Stade aaO. S. 10 Anm. 3. Im Amh. möchte ich hierher ziehn **ቀመጠለ** *verweichlicht sein* (**ቀጥጥለ** *verweichlicht*), dessen Ursprung ich in **ቀመጠ** *sitzen* mutmasse, so dass **ቀመጠለ** eigentlich „viel sitzen, in der Stube hocken“ bedeuten würde. Dieses selbe *l* liegt auch wohl ziemlich unverkennbar vor in **ጥጥጥጥለ** Isenb., **መጥጥጥጥለ** Chr. 18 b *Marder*, von der Wurzel **ጥጠጥጠ** *stehlen* (§ 98 f) abgeleitet; auch **መጥጥጥጥለ** Lev. 11, 29 mit Angleichung des *m* an das getrennt folgende *l*. Dieselbe Wurzel, aber unter beidesmaliger Ausstossung des schwachen Radikals und ohne Zusatz des *l*, liegt der schoanischen Form dieses Wortes **መጠጥጥ** zu Grunde.

§ Auch ein inneres vokalisches Bildungselement des Nomens ist zweimal radikal geworden, nämlich das *u* der Form **ግቡር**. **ገመ** *zum Befehlshaber machen* ist denominativ von **ገጥም** *Befehlshaber* = äth. **ሥዩም**; ebenso geht **ገለ** *geschärft, zugespitzt sein* auf **ገለ** = äthiop. **ሰሐለ** zurück. Das *u* hat sich also hier zum mittleren Radikal entwickelt.

§ 102 a Das alte Relativum **ዘ** ist radikal geworden in dem von **ዘወትር** *beständig* abgeleiteten **ዘወትረ** *fortfahren*.

b Die Präposition **በ** ist radikal geworden in **በረታ** (**ጥገላ በርታ**) *fest, stark sein*, welche Wurzel sich auf **በርታዕ**, **በርታዕ** od. ähnl. *mit Stärke, Festigkeit* stützt. Das einfache **ረታ** ist auch noch in Gebrauch in den Bedeutungen *aufrichtig sein, überzeugen*. Ich vermute auch dass in **በጅ** *fertig, bereit, arrangirt, recht sein* sowie in dem gleichbedeutenden **በጅክለ** die Präposition **በ** steckt, wenn ich nämlich diese Wurzel richtig aus **በእጅ** *in der Hand* erkläre; Ludolf hat neben **በጅ** auch **በጅ**, also wohl mit dem Suffix der 1. Pers. sing. Ebenfalls nur vermutungsweise sei erwähnt dass das Substantiv **በጋ** *Sommer* vielleicht aus **በ** + **እጋ** od. ähnl. erstarrt sein möchte, entsprechend einem äth. **በሐጋይ** *im Sommer*. Vgl. **جاء** aus **ب**.

c Das Verbum **ከግጥ** *versammeln, vereinigen* erkläre ich aus dem Zusammenwachsen von **ከመ** *wie* und **አሐተ** *eins*, also *mehrere Dinge wie eins machen*, d. i. *dieselben vereinigen*. In **ጥ** ist auch das *ጥ* von **አሐተ** enthalten.

d Schon im Aethiop. ist die Präposition **ለ** als Radikal angewachsen in der Wurzel **ለዕለ** *hoch sein* aus **ለ** + **ሕ**; im Amhar. **ላይ** = äth. **ላዕለ**. Ueberhaupt kommt schon im Aethiop. das Verwachsen von Präpositionen mit der eigentlichen Wurzel öfters vor, vgl. das § 105 b über **ለፈየ** zu Bemerkende. So glaube ich auch dass die äthiop. Wurzel **በሐተ**, **በሐተወ** *allein sein* welche im Amhar. noch in **ብቻ** *allein* vorliegt aus **በ** + **አሐተ** zu erklären ist.

2. Wechsel schwacher Wurzeln.

Dass die verschiedenen Arten schwacher Wurzeln, sowohl innerhalb der einzelnen semitischen Sprachen wie innerhalb des Semitischen überhaupt, häufig in einander übergehen ist bekannt. Besonders häufig tritt uns innerhalb der einzelnen Sprachen der Wechsel von Wurzeln med. gem. und solchen ult. *w* oder *j* entgegen. Es wird kaum nötig sein, an צב — צבצב, תִּצְּבֹט — תִּצְּבֹטֹט zu erinnern; vgl. Nöldeke, mand. Gr. S. 83. Von diesem Wechsel finden sich nun auch im Amhar. Spuren.

Es wechselt zunächst **ቀለለ** *leicht sein* mit **ቀለዩ**. Als Verbum kommt nur das Thema **ቀለለ** vor, ebenso **ቀለሌ** *leicht*, **ቀለት** *Leichtigkeit*; auf das Thema **ቀለዩ** dagegen gehen zurück **ቀሌታ** *Leichtigkeit, Leichtfertigkeit* und **ቀሌ** (von Isenberg lex. 68 verkannt; nach § 111 a für **ቀሌይ**, ohne Mouillirung des *l*) *leicht, gering*. Auch hebr. **בִּלְבָד** und in specialisierter Bedeutung **בִּלְבָדָה**.

Weit häufiger als **ቀረ** *bleiben, zurückbleiben, aufhören* (قر) ist das Thema **ቀረዩ**. Es ist nicht einmal völlig sicher ob im Amhar. das Thema **ቀረ** existiert; für dessen Existenz spricht allerdings die Analogie des arabischen Worts, Ludolfs Schreibung **ቀረ**, sowie das in **በቀር** *ausser eigentl. beim Zurückbleiben* enthaltene **ቀር**; aber keiner dieser drei Anhaltspunkte ist von zwingender Beweiskraft. Dagegen weisen auf das Thema **ቀረዩ** mit Entschiedenheit die Nomina **ቀረታ** *Ueberrest*, **ቀረነት** Hos. 12, 7 *Abzug*; ferner alle entscheidenden Verbalformen, als **ቀረሁ** Röm. 11, 3 *ich bin zurückgeblieben*, **አላስቀረነም** Dent. 2, 34 *wir haben nicht übrig gelassen*, **አስቀረኝ** Gen. 27, 36 *du hast übrig gelassen*, ferner der Subjunktiv **ይቀር** (der im Tña **ይቅረ** lautet was ich Gramm. S. 54 ganz falsch erklärt habe), **አንቀር** Jud. 20, 28 *wir wollen zurückbleiben*, Infin. **መቀረት**; ebenso kann der Subjunktiv des zweiten Causativs **ያስቀር** Ex. 16, 19 nur zu **ቀረዩ** gehören; tatw. Infinit. **ቀርቶ** Jos. 13, 1; Num. 11, 26, **አስቀርቶ** M. 3 a.

Weiter ist die Wurzel **ገነ** *prächtig, blühend sein* zu erwähnen. Von dieser die Nomina **ገነነት** und **ገናነነት** *Pracht, Blüte, Ehre*, **ገኒን** Lud. *carum, valde pretiosum*, ferner die entscheidende Verbalform **አገዘኝ ምሕረቱን ለንግግነነት** Luc. 1, 58 *dass Gott seine Barmherzigkeit ihr hatte blühen lassen*. Neben dieser Wurzel führt Isenberg lex. 175 in ganz gleicher Bed. **ገነ** an, und die verbale Flexion die er gramm. S. 107 f. von dieser Wurzel giebt, deutet in der Tat auf ein Thema **ገነወ**, so der tatw. Infin. **አስገነቶ**, Infin. **ግስገነት**. Ich habe in den Texten keine für dieses letztere Thema entscheidenden Verbalformen gefunden, denn **ያገናኝኋል** 1 Petr. 5, 10 Pl. *er wird euch blühen lassen*, **አገናለሁ** Exod. 8, 22 *ich will blühen lassen* können sowohl zu **ገነ** wie zu **ገነወ** gehören; dagegen deutet das von Isenberg gebrachte Adjektiv **ግነት** *beautiful* mit Entschiedenheit auf das Thema **ገነወ**, s. § 115 c.

Von **ገደደ** *nötigen, zwingen* bringt Isenberg lex. 178 ein Causativ **አገዳ** (während jedoch der von ihm unter dieser Rubrik allein angeführte tatw. Infinit. **አግዶ** alles andere als ein Thema **ገዳ** voraussetzt). Das auslautende *a* liesse sich sehr wohl aus einem ursprünglicheren *w* erklären, gemäss dem § 29 c besprochenen Wurzelwechsel auf welchen wir an dieser Stelle ausdrücklich hindeuten wollen.

Bei L. finden wir diese letztere Erscheinung nicht selten, dass nämlich eine ursprüngliche und in der Schriftsprache nur als solche belegte Wurzel med. gemin. vollkommen als dreiradikalige Wurzel ult. gutt. auftritt deren aufgelöster Guttural aus ursprünglichem *w* oder *j* erklärt werden kann. So *berra voler* = **በረረ**; *afassa arrosar, répandre* = **አረሰሰ**; *qebba assiéger, cerner* = **ከሰሰ**. Da die 3. Pers. masc. sing. Perf. bei L. sonst stets mit getrübt

a auslautet (§ 6 a), so deutet der ungetrübte Auslaut hier auf *a*, welche Annahme durch die Formation des tatw. Infinitivs zur Gewissheit erhoben wird; wir finden denselben nämlich wie von Wurzeln ult. gutt. gebildet: *berto*, *affasseto*, *qebto*.

f Entgegengesetzt dem häufigen Uebergang von Verben ult. *w* und *j* in Verba ult. gutt. zeigen einige Wurzeln ult. Alf in Nominalbildungen *j* als letzten Radikal. Ich rechne hierher **መርፌ** *Nadel*, L. *merfé*, S. *mérphi* für äth. **መርፍአ**; sonst finde ich diese Wurzel im Amh. nicht. Ferner **ቅቤ** *Butter, Oel*, S. *kibbiēh*, für äth. **ቅብአ**; das Verbum **ቀብ** *einölen, salben* im Amhar. ganz gewöhnlich. Bei **ቅቤ** liesse sich *ē* freilich auch als irgend welche Endung erklären, kaum indess bei **መርፌ**. — In **ወስፍ** und **መስፌ** (§ 125 d) zeigt sich dieselbe Wurzel einmal ult. *w* das andere Mal ult. *j* (wie **አሉት**, **አለፍ**). Vgl. ferner § 106 b c.

g Schliesslich seien noch einige schwache Wurzeln kurz erwähnt, bei denen nicht innerhalb des Amhar. selbst, wohl aber im Amhar. einerseits und in den nächstverwandten äthiopischen Sprachen andererseits Wechsel stattfinden. Aethiop. **ጉርዐ** in **ጉርጌ** *Kehle* ist amhar. **ጉረረ** in dem gleichbedeutenden **ጉረፎ**, **ጉርፎ**. Dagegen entspricht amhar. **ገራ** *sansf, lenksam sein* für **ገረዐ**, wie noch Voc. Aeth. Dillm. 313 und wie auch im Tigrê, dem äth. **ገረረ**; L. *guerrhe naïf* mit erhaltenem Gutturalrest. **ቀን** *Tag* gegenüber tña **ቀኔ** deutet mit Wahrscheinlichkeit ebenfalls auf Wurzelwechsel; zu vergleichen jedenfalls **قن**, tña **ቀንጌ**, amh. **ቀና** *grade, aufrecht sein*, hier wohl vom hochstehn der Sonne verstanden. Amhar. **በቀቀ** *gähnen* ist äth. **በቀዐ**, ebenso das gleichbedeutende amh. **ለቀቀ** = äth. **ለቀዐ**. Dagegen mag ich dem amh. **ሸረረ** *spinnen (von d. Spinne)* gegenüber nicht mit Sicherheit eine äth. Wurzel **ሠረፍ** ansetzen (Dillm. lex. 245), denn **ሠረት** *Spinne* auf welches Nomen die Annahme der Wurzel **ሠረፍ** zurückgeht kann sehr gut eine Bildung wie **ላጽቄት** von W. **ሠረረ** sein.

III. Nomen.

1. Nominalbildung.

§ 104 Bevor wir die einzelnen Formen des Nomens durchmustern, sei kurz an das nachlautende *i* erinnert welches, dem Schriftamharischen fremd, sich in den Dialekten von Harar (DMZ XXIII 463 f.) und von Semēn (Tigrīagr. S. 168 Anm.) findet. Ausserdem C. *geufsi* = **ጉብስ** *Gerste*. Meine wiederholt über dasselbe ausgesprochene Ansicht kann ich höchstens in unwesentlichen Einzelheiten modificiren. Den Ursprung dieses *i* sehe ich in der Pluralendung *in*, *i* welche auch das Uräthiopische einst gehabt, aber als lebendige Pluralendung früh aufgegeben haben muss; in der uns vorliegenden schriftlichen Fixirung des Aethiop. findet sich dieses *i* nur in Verbindung mit Suffixen, und zwar hauptsächlich nur beim Plural des Nomens.

Kürzeste Nominalformen.

§ 105 a Wir beginnen unsere Aufzählung mit jenen uralten, zum grössten Teil gemeinsemitischen Wörtern unsicherer Herkunft welche sich durch eine nur zweiradikalige Gestalt auszeichnen. Einige derselben die das Aethiop. noch besitzt, sind im Amhar. geschwunden und durch andere Bildungen ersetzt worden, so ist für äth. **ሣይ** *Wasser*, **አጉ** *Bruder* eingetreten **ውኃ** bez. **ወንድም**. In unveränderter Gestalt sind im Amhar. erhalten **ስም** *Name*, **ደም** *Blut*, **አፍ** *Mund*; bei keinem derselben ist ein Streben zu bemerken, irgendwie in dreiradikalige Gestalt überzugehen, **አፍ** entbehrt ganz und gar der Nebenformen **አፋ** und **አፋ** welche im Aeth. vor Suffixen auftreten. Dagegen ist es möglich, aber durchaus nicht notwendig, dass **አጅ**¹

1) Mr. 1, 31 C. **አጅ** natürlich nur Druckfehler.

Hand nicht auf **አድ** zurückgeht, sondern auf die vermehrte, im Aeth. vor Suffixen gebräuchliche Form **አደ** welche ein erstarrter alter Dual ist. Durch Anhängung der Endung *t* vermehrt ist äth. **ጥብ** weibliche *Brust* wofür im Amhar. **ጡት**, auf rein lautlichem Wege aus **ጥብት** entstanden (§ 32 c). Noch stärker hat sich äth. **ዕዕ** *Holz, Baum* im Amh. erweitert, lautlich durch Zusatz von *n*, formal durch Anhängung der Endung *et*: **አንዌት**; dialektisch auch noch kürzere Formen, s. § 68 e. Umgekehrt hat im Amhar. kürzere Form **ሥር** *Wurzel* gegenüber dem längeren äthiop. **ሥርዑ**.

Stammverwandt mit **አፍ** *Mund* ist **ፈት** *Angesicht, Vorderteil*, auch schon partikelhaft **b** gebraucht. Es ist das hebr. **פֶּה**, **פִּי**; Femininum zu dem äth. **ፈ** (hebr. **פֶּה**) welches mit der Präposition **ለ** zu **ለፈ** verwachsen ist.¹ Zur Etymologie vgl. Schröter in Merx' Archiv I 461 und Nöldeke, mand. Gr. S. 485; bemerkt sei noch dass auch die arab. Präposition **ب** zweifellos zu dieser Sippe gehört.

Von den alten Verwandtschaftsnamen stimmt **እት** *Schwester*, älter **ጎት**, genau mit äth. **c** **አጎት** überein. Dagegen treten für äth. **አብ** *Vater*, **አም** *Mutter*, **ሐም** *angeheirateter Verwandter* im Amhar. die verlängerten Formen **አባት**, **አናት**, **አማት** und **አማች** auf. **አብ** wird nur noch im theologischen Sinne und in der Zusammensetzung **አቤት** (= **አብ·ቤት**) *Herr* eigentl. *Hausvater* gebraucht, ebenso **አም** nur noch in der Zusammensetzung **አመቤት** *Hausmutter, Herrin*.² **አብ** und **አም** lauten im Tña **አቦ**, **አፍ**; die Erklärung dieses *o* welche ich Tigriñagr. S. 176 gegeben habe, wird durch die amhar. Formen sehr schwankend, in beiden Sprachen scheinen vielmehr die vermehrten Formen auf *o* und *at* ursprüngliche Plurale zu sein, welche wie auch sonst (§ 153 b) völlig zu Singularen herabgesunken sind. **አማት**, **አማች** scheint das alte Femininum **ሐማት** zu sein, die ausschliessliche Femininbedeutung ist dann grade so geschwunden wie in **አመንገራ** § 203 a.

Wir lassen hier sogleich solche Nomina zweiradikaliger Bildung folgen welche von be- §106a
kannten dreiradikaligen Wurzeln prim. *w* unter Verlust des ersten Radikals gebildet sind. Ohne jede äussere Vermehrung sind solche Formen sehr selten, gewöhnlicher ist vielmehr ein *t* oder *a* nachgesetzt oder ein *m* vorgesetzt; über letztere Bildung § 125 a. Im Amhar. hat die Bildung der Form **ጠጋ** durchaus nicht mehr die Lebendigkeit mit welcher sie in anderen semitischen Sprachen auftritt.

Derartige ganz nackte Bildungen (wie hebr. **פֶּה**) finde ich im Amhar. folgende: **ልጅ** *Kind*, dem seltenen äth. **ልድ** entsprechend. Ferner rechne ich hierher die Adversativconjunction **ግን** *aber* welche ich zu der schon § 86 a erwähnten Wurzel **ወገን** ziehe, so dass es unserem deutschen adversativen —*seits* (*er seinerseits* usf.) entspricht. Drittens **ደዕ** *Wissen*.

1) Deshalb konnte Dillmann (Gramm. S. 302, lex. c. 65) leicht irreführt werden, dieses **ለፈ** von einer Wurzel **ለፈዩ** abzuleiten. Das seltene Verbum **ለፈዩ** *trennen* ist aber erst von **ለፈ** denominativ, bedeutet eigentlich *etwas ለፈ፣ ወለፈ*, *hierhin und dorthin machen* d. i. *trennen*. Diese Ableitung aus **ለፈ** liegt recht deutlich zu Tage in der von Dillm. angeführten Stelle Haim. Ab. 13. Uebrigens ist nicht daran zu zweifeln dass der fast gleiche Klang des Verbums **ፈለዩ** *trennen* die Ableitung von **ለፈዩ** *trennen* sehr begünstigt hat.

2) Eine Spur von **አም** finde ich auch in **ሚታ** *Grossmutter* in welchem eine Verstümmelung und Hintenweiterbildung von äth. **አምሐውት** wohl nicht zu verkennen ist. **አምሐው** selbst ist aber nichts anderes als eine schon im Aeth. vollzogene Verstümmelung aus dem bekannten **አመ፣አያው** *Mutter des Lebenden*. Der Ursprung und die Bedeutung des verstümmelten **አምሐው** war dem äthiop. Sprachbewusstsein völlig entschwunden, man betrachtete es als ein einheitliches Wort und liess es zunächst als Masculinum gelten wenn es nicht ausdrücklich mit der Femininendung versehen wurde.

Diese Form ist aber als selbstständiges Nomen ungebräuchlich, sie ist nur erhalten in äth. **አንዳጊ** *ich weiss nicht, vielleicht* eigentl. *nicht mein Wissen*. Als Grundform ist nicht **ዳፅ** anzunehmen sondern **ደፅ**; eine derartige Form mit ursprünglich langem Vokal würde überdies ohne Analogie dastehn. Vielmehr hat sich das *ä* vor dem silbenschiessenden Guttural erst sekundär in *a* gedehnt; hätte diese Dehnung nicht stattgefunden so hätte **አንደጊ** sich zu **አንድጊ** verkürzen müssen. Diese Form **አንድጊ** besitzt in der Tat das Tigrīna. Als ich Tigrīnagr. § 83 aE. schrieb, war mir der wahre Sachverhalt noch nicht klar. Das Amhar. hat merkwürdigerweise beide Formen ausgebildet, dieselben aber in verschiedene Bedeutungen auseinandergehen lassen: **አንዳ**, nach gewöhnlichen Lautgesetzen aus **አንዳጊ** entstanden, bedeutet wie im Aeth. *vielleicht, etwa* namentlich zur Nüancirung der Frage, so Ps. 73, 13; Röm. 3, 5; 1 Cor. 12, 29; nach Isenberg lexic. 128 wird **አንዳ** aber auch noch in seiner ursprünglichsten Bedeutung *ich weiss nicht* gebraucht. **አንድ** dagegen, aus **አንድጊ** entstanden, hat sich in die Bedeutung *sondern, ausser, vielmehr* nüancirt. Dieser adversativen oder exceptionellen Bedeutung liegt ebenfalls die Bedeutung *vielleicht* zu Grunde. Durch *vielleicht* im restriktiven Sinne wurde zunächst die vorher ganz allgemein ausgesprochene Behauptung beschränkt: *Es giebt keinen Gott. In Israel vielleicht (ist einer) = Es giebt keinen Gott ausser in Israel.*

- b Etwas häufiger sind Formen mit angehängtem *t*. Zunächst solche mit eng angeschlossenem *t*: **ጥንት** *Anfang*, **ርስት** *Erbschaft*, beide auch im Aeth. Veraltet ist **ሀብት** *Gabe* das fast nur noch in Eigennamen vorkommt, auch mit Aufgabe des Anlauts z. B. **አብተ፡ግርያም** Chr. 28 a. Dem Aeth. unbekannt ist das fragende **ስንት** *wieviel?* welches zu **ወስነ** *begränzen, bestimmen* gehört, also eigentlich *Begränzung, Mass* oder ähnl. bedeutet. Ferner rechne ich hierher die beiden Wörter **ሸንት** (äthiop. **ሥንት**) *Urin* und das alte **ቀስት** *Bogen* dessen *ä* schon in dem *q* seine Entschuldigung finden würde, wie in dem gleichlautenden äthiop. **ቀሥት** neben **ቅሥት** von **ወቀሠ** *streiten*. Bei den schwachen Wurzeln beider Wörter sind Wechsel anzunehmen. Das Verbum *harnen* lautet **ሺነ**, äth. **ሄነ** und so mit mittlerem *w* oder *j* auch in den übrigen semitischen Sprachen, aber **ሸንት**, **ሥንት** ist wie von **ወሠነ** gebildet. Ebenso ist **ቀስት** **ቀሰ** nur unter Annahme eines Wechsels der schwachen Wurzel mit **ቀሰ** **ቀሰ** zusammenzustellen; jene beiden Wörter sind nicht von der Wurzel **ቀሰ** **ቀሰ** gebildet sondern von **ወቀሰ**, **ቀሰ**. Es liegt hier derselbe Wurzelwechsel vor wie innerhalb des Aethiop. in **በአት**, **ሙባእ** und **ምብቀእ**, vielleicht auch **ሙሐር** und **ምሕቀር**, während **ደሀብ** wohl nur aus **ደሀብ** umgelautet ist (wie § 64 b). Vgl. auch die Vermutung über den Ursprung des semitischen Zahlworts für *hundert* § 162 e.
- c Mit der Endung *ät* finden sich **ድንገት** = äth. **ድንቀት** *plötzliches Ereigniss* in beiden Sprachen mit eingeschobenem Nasal. In beiden Sprachen aber von derselben Wurzel **ወደቀ** auch noch ohne Lautzusatz **ድቀት** das im Amhar. euphemistischer Ausdruck für *Pollution, Tripper* geworden ist. Ferner **ዕለት** *Tag*, fast nur noch in der Doppelung **ዕለት፡ዕለት** *täglich* gebräuchlich, sonst sehr selten z. B. Ex. 16, 4. **ልደት** *Geburt* ist stark veraltet. **ግዝት** *Verfuchung* scheint selbst nicht mehr recht gebräuchlich zu sein, das Wort lebt aber in der denominativen Wurzel **ገዘተ** noch kräftig fort. Auch **ሐሰት**, **አሰት** *Lüge* halte ich nicht für eine unregelmässige Bildung statt **ሐሰወት**, sondern setze es in Correspondenz mit einer Wurzel **ወሐሰ** welche in amharischer Form **ዋሸ** lautet und Voc. Mon. 24 zur Erklärung von äthiop. **ሐሰወ** dient; von derselben Wurzel **ዋሸ** Hi. 34, 6 *Lügner*.
- d Mit der Endung *a* finde ich **ቀራ** *Messer*. Dass hier wirklich die Wurzel **ወቀረ** vorliegt, dafür spricht das Voc. Aeth. Dillm. 1226 als Aequivalent des äth. **መጥባሕት** *Messer* ange-

führte **ወቀርያ**. Mit der nach *q* nicht ganz seltenen Dehnung des *ä* zu *a* wird für **ቀራ** auch **ቃራ** geschrieben, so Isenb. lex. II 120, gr. 25, oft in K., so **ወግዕፑ፡በቃራ** 9, 11 *indem ich mit dem Schwert schlage*, **ቃራ፡ይነሰንስ፡ቃራ፡አንደ፡ጊራ** 11, 3 *ein Schwert schwingt er ein Schwert wie einen Fliegenwedel*; und schliesslich kann das Wort auch noch in **ከራ** verändert werden, so Hes. 5, 1; 2 Chr. 4, 22. Um übrigens ganz ehrlich zu sein will ich nicht verhehlen dass möglicherweise doch verschiedene ähnlich lautende Wörter ähnlicher Bedeutung vorliegen mögen, dass man namentlich bei **ቃራ** vielleicht an ein urspr. **ቃርዓ** denken kann, vgl. **أقرع**. — Gleicher Bildung ist **ረዳ** *Rose*, auch äth., = **ጸገገ**, **ጳጳ**.

Nomina von dreiradikaliger Wurzel ohne äussere Vermehrung.

1) Einfachste Bildung, d. i. nur der erste Radikal hat einen kurzen Vokal und zwar *ä* § 107a oder *ɛ*. Der ersteren Bildung (**ገብር**) entspricht **فَعَلَ**, der anderen (**ግብር**) **فَعِل** und **فَعُل**. In Folge der schon im Aeth. durchgedrungenen Verschleifung jedes ursprüngl. *ɪ*, *ü* in den unbestimmten Vokalanschlag sind schon im Aeth. mit diesen einfachsten Bildungen andere ursprünglich vokalreichere zusammengefallen, und zwar mit **ገብር** auch **فَعِل**, mit **ግብር** auch **فَعِل**, **فَعُل**. Da nun die wirklichen ächten Formen einfachster Bildung zur Erleichterung oder gar Ermöglichung der Aussprache nach dem zweiten Radikal häufig einen unbestimmten Hüllslaut tönen lassen mussten, und andererseits unter Umständen ein aus ursprünglichem *ɪ*, *ü* herabgesunkener Schwalaut in der Aussprache übergangen werden konnte, so konnte es nicht fehlen dass auch für das Sprachgefühl bald jeder Unterschied zwischen den vokalarmen und vokalreicheren Formen schwand nachdem derselbe in der Schrift schon längst geschwunden war. Wir sind daher schon für das Aethiop. nicht mehr in der Lage, ursprünglich einfachste Nominalbildungen von ursprünglich vokalreicheren unterscheiden zu können. Aus der Vergleichung der einzelnen Wörter mit den entsprechenden der verwandten Sprachen lässt sich kein absolut sicherer Schluss ziehn, ebenso deutet ein *ü*, für welches jetzt oft wieder *u* eintritt, nur mit Wahrscheinlichkeit, nicht mit Notwendigkeit auf eine Bildung mit *ü*, z. B. **ጸጉር** *Haar*, **ጉድፍ**, **ጉድፍ** *Kehricht* vermutlich = **فَعُل** bez. **فَعِل**. Wenn sich im Aeth. von einer Form **ገብር** ein natürliches Femininum mit eng angeschlossenem *t* findet, wie **አንስት** *Weib* zu ungebr. **አንስ**, **በግዕት** *weibliches Schaf* zu **በግዕ**, **አድግት** *Eselin* zu **አድግ**, **አብድ** (für **አብድት**) *dumm* zu **አብድ**, so scheint der Schluss nahliegend, dass die männlichen Formen nach dem zweiten Radikal einen ursprünglichen kurzen Vokal haben, denn sonst hätte die Sprache wohl aus Widerwillen gegen drei zusammenstossende Consonanten **አንስት**, **በግዕት**, **አድግት**, **አብድት** gebildet. Volle Beweiskraft hat aber auch dieser Schluss nicht. Man wird es daher begreiflich finden, wenn wir bei dem Mangel eines sicheren Merkmals ebensowenig hier wie bei den folgenden Nominalformen auf den mutmasslichen früheren Lautwert eines sechsten Vokalzeichens Rücksicht nehmen; ausgenommen natürlich solche Fälle in denen die Lautschwächung in jüngerer Zeit stattgefunden hat und sich noch genau erkennen lässt, wie die Form des tatw. Infinitivs **ገብር** aus **ገብር**.

Nomina mit *ä* nach dem ersten Radikal sind **ነፍስ** *Seele*, **ቀንድ** *Horn* für **ቀርጉ**; **ገብስ** *Gerste* ist dieser Bildung nur äusserlich ähnlich geworden indem es sich aus **ስገብ** (**ስገፆ**) umgestellt hat. Mit mittlerem jetzt verlornem Guttural **ገፆ** *Rind*, **ሰቅ** *Gelächter*, auch **ወንዝ** *Fluss* das nur lautlich aus **ፀዝ** verändert ist (§ 9 e); mit erhaltne Guttural **ባሕር** *Meer*, im Grunde vielleicht auch **ፆሆ** *gläsernes Gefäss* (§ 36 g). Ursprünglich gutturalisch auslautend **ሰው** *Mensch*, **በግ** *Schaf*, **ገል** *tönernes Gefäss*. Diesen letzteren Formen äusserlich gleich

sind die Ableitungen von Wurzeln med. gem., so **ጠር** *Tor* von äth. **ጠረረ** *durchgehn*, **ጠል** *Tau*. Die Bildungen von Wurzeln med. *w* und *j* haben auch im Amhar. bald die volle diphthongische Aussprache, bald die verkürzte, ohne dass indess letztere im Vergleich zum Aeth. wesentliche Fortschritte gemacht hätte; so **አውድ** *Umkreis*, **ለውጥ** *Tausch*, **ጥት** *Tod*, **ጥፍ** *Vogel* (**ወፍ**, **ጥፍ** § 12 a), **ጸጾ** *Fasten*, **ጸር** *Lanze*, **ጽሀ**, **እጽሀ** *Dorn*; **ሰይፍ** *Schwert* Lef. seif, aber K. 7, 8. 57. 60 **ሴፍ**,¹ **አይን** *Auge* L. aïne, **አይጽ** und **አይጥ** *Maus*, ältere Form **ሐይጽ**, L. aïte, S. eit, **ቤት** *Haus*, **ጌጽ** *Schönheit*, *Schmuck* (von der Wurzel **ገየጸ** die im Aethiop. nur als Verbum vorkommt **ተገየጸ** *sich brüsten*, *prahlen*, spec. **በሥገውላሕይ** *mit Schönheit und Anmut*; s. Dillm. lex. c. 1200), **ጌብ** *Becher* Voc. Aeth. Dillm. 1196 für äthiop. **ገይብ**. Mit *ä* das alte **ቃል** *Wort*. Für äth. **ለውሕ** *Tafel*, **ሰይል** *Fötus* im Amhar. Bildungen mit *ë*: **ሉኸ**, **ኸል**. Von Wurzeln ult. *w* das bereits erwähnte **ግሆ** und **በዱ** *Wüste* = äth. **በድው**.

c Unter den Nominibus der Form **ገብር** haben wir nur sehr wenige welche rein adjektivische Bedeutung haben, so **ደርቅ** *trocken*, **ገር** *sanft*, *milde* (vgl. § 103 g); **ቀል** *leicht*, *gering* ist wohl in **ቀለንጅ** (§ 9 e) *geringes Elfenbein* enthalten; Isenberg führt auch **ቀርብ** *nah* an; ob **ወንድ** bei der Geschlechtsbezeichnung (§ 240) schon ganz wie ein Adjektiv empfunden wird, muss dahingestellt bleiben. Um so häufiger haben die Nomina der Form **ገብር** reine Adjektivbedeutung entwickelt. Schon Ludolf beobachtete diese Erscheinung, er scheint gramm. pag. 36 § 11 **ገብር** in dieser Bedeutung für verändert aus **ገቡር** zu halten. Richtiger werden wir indess die Form **ገብር** für ursprünglich halten, dagegen die Adjektivbedeutung als sekundäre Entwicklung der substantivischen Abstraktbildung annehmen. Derselbe Bedeutungsübergang findet sich bei derselben Form im Arabischen, aber lange nicht mit der Häufigkeit wie im Amhar.; vgl. **صِرْف** *lauter*, **مِلْح** *salzig*, **فِضَح** *heiter*. Im Aeth. finden sich meines Wissens noch keine Anfänge der Adjektivbedeutung von **ገብር**.

d Beispiele von starker Wurzel: **ደግዕ** *Stimme*, **ልብስ** *Kleid*, **እብድ** *töricht* L. ébde *fou* (2 Kön. 9, 11); **ብርድ** bedeutet *Kälte* aber auch *kalt*, so Apc. 3, 15; **ቅርብ** *nah* Geogr. 35; Ps. 119, 151; Joh. 19, 42; Gen. 19, 20; **ቀርጥ** *bestimmt*, *entschieden*; **ርጥብ**, **እርጥብ** *Feuchtigkeit* und *feucht*; **ግርጥ** *Auswahl* und *auserwählt*. Mittelgutturalig **ጅብ** *Hyäne* aus äthiop. **ገለብ**, **ልጥ** *Rinde* = äthiop. **ልሐጽ**, **ውብ** aus **ውሀብ** *Schönheit* und häufiger *schön*, dies z. B. Gen. 12, 11; HL. 1, 5; **ልጾ**, Voc. Aeth. Dillm. 37 noch **ልሐጾ** *schwachsichtig*. Hintengutturalig **ቀር** *Helm* (für **ቀርዕ**), **ቅን** *Recht* und *gerecht*, *rechtschaffen*, in adjektivischer Bedeutung z. B. Jes. 26, 7. 10; **ብላህ** *klug*, *geschickt*; **ትል** *Wurm*, ältere Form bei Lud. **ትልዕ** (wogegen im Nordsemitischen von vermehrter Wurzel **ܬܢܢܐ**, **ܬܢܢܐ**). Von Wurzeln med. gem. **ቀር** *Kälte*, **ከብ** *rund* (Lef. keube *ovale*), **ውድ** *Liebe* auch *geliebt*. Bei Wurzeln med. *w* konnte die Adjektivbedeutung dieser Form nicht zu distinkter selbstständiger Ausbildung gelangen, da die alte Adjektivform **ገወር** sich im Aeth. schon häufig auf lautlichem Wege in **ገውር** verkürzte, welche Verkürzung im Amhar. noch weiter in **ገር** fortschreitet.

§ 108 a 2) Bildungen mit zwei kurzen Vokalen nach den beiden ersten Radikalen. Hierher gehören die beiden Formen **ገብር** und **ገበር**. Erstere Form wird wie im Aeth. sowohl zum Ausdruck abstrakter Substantiva angewendet die mit intransitiven Verben correspondiren, wie auch zum Ausdruck konkreter Dinge; in keinem Falle ist sie indess sehr häufig. Beispiele

1) An allen drei Stellen ist der Genitivexponent präfigirt **የሴፍ** *des Schwertes* woraus der Schreiber an den letzten beiden Stellen **የሴፍ** gemacht hat.

2) Vielleicht das assyr. **aiṣu**, s. Delitzsch, assyr. Tiernamen S. 86.

ድረስ eigentl. *Ankunft* aber zur Partikel abgeschwächt, **ከበር** Dan. 5, 18 *Ehre*, **ቅጠል** *Blatt*, **ገመል** *Kamel*, **ዩዩል** *Ziege*, **ጥበብ** *Weisheit*, **ከበብ** Hi. 26, 10; 1 Kön. 7, 23 *Rundung*, **አበጥ** Lev. 13, 19 *Geschwulst*, **አመጥ** Chr. 26 b *Krankheit*; von Wurzel ult. *j* finde ich **ጽጌ** *Blume*, **ፍሬ** *Frucht*, **ቅኔ** *Gesang*, über **ቅቤ** § 103 f.

Häufiger ist **ገበር** welche Form wie im Aeth. meist zum Ausdruck von konkreten Substantiven dient, selten ist hier die reine Abstraktbedeutung. Beispiele **አገር** *Stadt*, **ነገር** *Rede, Ding*, **ቀለብ** *Nahrung*, **ነገድ** *Geschlecht*, **ወገን** *Seite, Geschlecht*, **በደል** *Beleidigung*, **ደረቅ** *das Trockene, Trockenheit*, **ደወል** *Glocke*, **ከፈይ** *Sammt*, **ደዌ** *Krankheit*, **ወሬ** *Nachricht*, **አጤ** *Majestät* uam.

Diese beiden Formen von Wurzeln med. gutt. gebildet fallen schon im Aeth. zusammen, ebensowenig sind sie nach Aufgabe des Gutturals im Amhar. auseinanderzuhalten. Ferner fällt im Aeth. wie im Amhar. die Form **ገበር** von Wurzeln ult. gutt. gebildet mit der Form **ገባር** zusammen. Im Amhar. findet noch eine Vermehrung der Unsicherheit statt indem nach Aufgabe des Gutturals **ገበር**, **ገበር**, **ገባር**, **ጋባር**, **ገባር**, **ገባር** von mittelgutturaligen Wurzeln gebildet völlig zusammenfallen.

3) Bildungen mit kurzem Vokal nach dem ersten, langem Vokal nach dem zweiten Radi- § 109 a kal. Zunächst gehört hierher die Form **ገባር**; ihr entspricht im Arab. besonders **جلب**. Eine lebendige Correspondenz zwischen dieser Nominalform und dem einfachen Intensivstamm des Verbums wie im Arab., besteht im Amhar. ebensowenig wie im Aeth.; eine solche kann überhaupt gegenwärtig schon aus dem Grunde nicht bestehen weil der Gebrauch des einfachen Intensivstammes bereits im Aeth. sehr abgenommen hatte. Jetzt correspondirt nur **ሥቃይ** *Quälerei* mit **ዛቀዩ** *quälen* (äth. und amh.), und äth. **ትካት** *Vorzeit* mit amhar. **ታከተ** *verzögern, langsam sein*. Indess ist es wahrscheinlich dass die erwähnte Correspondenz früher in weiterem Umfang bestanden hat, wenigstens sehen viele Nomina dieser Form, die jetzt starre Substantiva sind und (wie vielfach auch im Arab.) mitwirkende Instrumente und Geräte bezeichnen, aus als seien sie ursprünglich transitive Infinitive; dahin rechne ich **ልገጥ** *Zügel*, **ልባብ** *Halfter*, **ሐካብ** *Leitriemen*, **ቅናት** *Gürtel*, **ከዳን** *Gewand*, ebenso **ችከል** Koh. 12, 11; Jud. 16, 13. 14 *Nagel* wofür gewöhnlich **ችከል**; auch **ልግድ**, **ጸላል**, **ጸጋግ**, **ችጋር**, **ሀከከ** lassen sich als bez. *Gewöhnung, Beschattung, Verdunkelung, Bedrückung, Jucken* fassen. Indess mag diese Form auch von vornherein andere Anwendung und Bedeutung gehabt haben; ich führe noch auf **ስከር** *Trunkenheit*, **ሐግጥ** *Krankheit*, **አባብ**, älter **ገባብ** *Schlange*, **ዝናጥ** *Regen*, **ሀዳግ** *der unten freigelassene Rand einer beschriebenen Seite* uam.

Von Wurzeln ult. *w* wird wie im Aeth. vielfach mit Aufgabe des letzten Radikals gebildet, so scheint **ቅጸ** *a large granary* zu äth. **ቀፀወ** zu gehören; **ውቃ**, **ወሀ** *Wasser* erkläre ich aus **ጥገው** *Flüssigkeit*; auch äth. sind **ዕግ** *Los*, **ሥጋ** *Fleisch*. Ebenso ult. *j* **ፍዳ** *Preis, Wert*, dag. **ከራይ** *Mietslohn*, **ሥቃይ** *Quälerei*.

Die wenigen Adjektiva dieser Bildung sind vermutlich als **جلب** aufzufassen. Es finden sich so **ሕያው** *lebendig*, ziemlich seltenen Gebrauchs, und **ጥሬ** *roh, unvermischt, ursprünglich* aus äth. **ጥሬይ** verkürzt. **ዕረቅ** *nackt* ist nur noch in **አረቅት** *Nacktheit* erhalten. Vielleicht gehört hierher aber **ግራ** *links, linke Hand* was für **ግራሀ** stehen kann (ursprüngliche Bed. *die sanfte, schwache?*).

Die Form **ገባር**. Bei dem Mangel eines äusserlichen Verdoppelungszeichens ist es schwer, § 110 a diese Form stets richtig von der Form **ገባር** mit verdoppeltem mittleren Radikal zu unterscheiden, namentlich bei den hierhergehörigen Worten rein adjektivischer Bedeutung. Das Aeth. gebraucht beide Formen zur Bildung reiner Adjektiva, indess mit dem Unterschiede

dass während **ገባር**, wie natürlich und ursprünglich, zunächst männliche Bedeutung hat, dagegen **ገባር** nach einem ganz eigentümlichen Sprachgebrauch dessen Anfänge sich bereits im Arab. erkennen lassen,¹ zum Femininum der Adjektivform **ገባር** differenziert ist. Dass auch im Amhar. dieser gleiche Sprachgebrauch einst geherrscht hat ist sehr wahrscheinlich; ein Rest desselben hat sich vielleicht in dem natürlichen Femininum **መከን** *unfruchtbar* erhalten dessen Masculin **መከን** naturgemäss von Anfang an völlig in den Hintergrund treten musste — falls nicht wie angegeben wird **መከን** = **መከን** ist. Da nun das grammatische Genus im Amhar. beim Nomen früh ins Schwanken geriet und auch die lebendige äussere Kennzeichnung des Femininums beim Nomen bald aufhörte, so wurde auch die Differenzierung zwischen den Formen **ገባር** und **ገባር** bald wieder aufgehoben und beide Formen sowohl männlich wie weiblich gebraucht. Damit fällt aber für uns auch das Kriterium fort ob **ገባር** oder **ገባር** vorliegt, und nicht immer bietet uns die Analogie des Aeth. einen — auch nie ganz sicheren — Anhalt.

b Ich vermute dass folgende Adjektiva hierhergehören: **ከባድ** Gen. 15, 12; Exod. 19, 16 *schwer*, daneben im Amhar. öfter **ከባድ** in gleicher Bed. Ferner **ቀላል** 2 Kön. 3, 18 *leicht* neben häufigerem **ቀላል**; im Aeth. beide Formen femininisch bez. maskulinisch differenziert. Wahrscheinlich auch **ፈጣን** 2 Sam. 2, 18; Est. 8, 10; Jes. 30, 16; Amos 2, 15 *schnell*, **ሰከር** Hi. 12, 25; Jes. 24, 20 *trunken* wozu das parallele **ፈጣን** bez. **ሰከር** freilich weder im Aeth. noch im Amhar. belegt ist.

c Substantiva die hierhergehören sind **ፈቃድ** *Wille*, **ነፋስ** *Wind* welche Formen das Aeth. ausschliesslich hat, die aber im Amhar. und im Tŕä mit **ፍቃድ**, **ነፋስ** wechseln. Weiter **ቀላድ** *Lederrriemen*, **ገዳም** *Kloster*, **ሰላም** *Friede*, **አዳር** *Aufenthalt*, **ፈጣድ** *Vormittag*; von Wurzeln med. gutt. **ባል** *Fest*, **የይ** *Sonne*, neben welchen verkürzten Formen indess die ursprünglichen **ባላ**, **ፀሐይ** noch häufiger vorkommen. Von Wurzeln ult. *j* ausser **ፀሐይ** ua. noch **ቀላይ** *Abgrund*, **ሰማይ** *Himmel*; die ult. *w* werfen hier wie im Aethiop. stets den letzten Radikal ab, so **ቲላ** *Tiefeland*, **ባዳ** *Wüste*, **ጠጋ** *Gnade*, *Reichtum*. Im Harari *lawa* *Bogen* von derselben Wurzel wie äth. **ለቀው**.

§ 111 a Die Form **ገባር**, Participia und Adjektiva meist passivischer und intransitiver Bedeutung ausdrückend, ist etwas seltner als im Aeth., aber doch immer noch recht häufig. Der Frequenz dieser Form ist Eintrag geschehen durch die Entwicklung der Form **ገባር** (§ 205), ferner durch die selbst im Verhältniss zum Aeth. noch sehr gesteigerte Vorliebe für kurze Relativsätze, und endlich sind einige grade der gebräuchlichsten Adjektiva dieser Form im Amhar. durch Bildungen der Form **ገባር** ersetzt, so äth. **ከባድ** *schwer* = amhar. **ከባድ**, äth. **ሰፋኑ** *weit*, *ausgedehnt* = amh. **ሰፊ**, und neben **ንጹ**, **ንጹኑ** *rein* existirt in der Bed. *weiss* die dem Aeth. unbekannt Form **ነጭ** aus **ነጹኑ**. Beispiele sind **ፍጹም** *vollkommen*, **አባድ** *wahnsinnig*, **ጉዳል** *ermangelnd*, *unvollständig*. Von mittelgutturaliger Wurzel **ትሐት** *demütig*, **ላዕል** *hoch* (im Amhar. nur *der Höchste*, *Gott*), beides theologische Termini und daher altertümlich mit erhaltenem Guttural. Dagegen die übrigen mit Aufgabe des Gutturals und gleichzeitigem Verlust des *ḥ*: **ፈቅ** *entfernt*, Lef. rouq, aus **ፈቅ**; **ሸል** *geschärft* aus **ሸልል**. Ursprünglich gutturalisch endend **ቀጠ** *zornig*, **ፍሉ** *schäumend*, **ግሉ** *voll*, **ብዙ** *viel*, **ከሱ** Jes. 24, 16 *mager* für **ቀጠፊ**, **ፍሉኑ**, **ግሉኑ**, **ብዙኑ**, **ከሱኑ**. Von einer Wurzel

1) Vgl. Ewald, hebr. Gramn. (8. Ausg.) S. 450 Anm. Ewalds Ansicht dass hier eine wirkliche interne Femininbildung vorliege welcher Ansicht Dillmann, Trumpp (DMZ XXVIII 541), Merx (gramm. syr. p. 164) und früher ich selbst folgte, kann ich längst nicht mehr für richtig halten.

med. *j* ቡድን *Beamter, Gouverneur* für ሥዳዎ. Von Wurzeln med. *w* hat sich diese Bildung nur selten ganz unverändert erhalten, so ሰወር Lef. *éwour aveugle*, Isenberg führt gramm. S. 27, lex. S. 35 auch ዎወት *tot* an, lex. 60 auch ስወር *verborgen*; weit gewöhnlicher sind Formen mit innerer Verkürzung worüber ich ganz auf § 25 d verweisen kann. Bei Wurzeln ult. *j* wird der letzte Radikal nur geschrieben in ሰቡድ *stolz, hochmütig* und ደውድ *krank*; sonst ist das *j* überall aufgegeben, so ጸሩ *rein* für ጸሩድ, ልዩ *getrennt, verschieden* für ልዩድ; über ቅሉ *wenig* für ቅሉድ vgl. § 103 a. ብጁ Voc. Aeth. Dillm. 1344 *bereitet*. Vgl. § 115 e d. Für das sehr häufige ልዩ findet sich Mt. 4, 24 Pl. zweimal ልዩ. Ich würde letzteres sicher nur für Druckfehler halten, wenn nicht die nah verwandte, gleich zu erwähnende Form ገቡር ebenfalls eine, indess stärkere, Neigung zeigte, sich in ገቡር umzuformen. Hier könnte freilich das *ä* rückwärts umlautend im Spiele sein.

Die seltene starr substantivische Bedeutung dieser Form zeigt das schon erwähnte ቡድን *Gouverneur*, ferner ንጉሥ *König*.

Zwei seltene Bildungen sind jetzt zu erwähnen. Zunächst die Form ገቡር: Ich finde § 112 a sie in ደቡብ *Süden*, ሀሩር Geogr. 47 *Hitze*, አሙስ *Donnerstag*, አሁድ *Sonntag*, ረቡዕ Chr. 13 b *Mittwoch* wofür oft röb gesprochen (§ 64 b), Isenberg lex. 47 ungenau ርቡዕ. In ሰኞ *Montag* L. ségno (Lud. incorrekt ሰኞ) das aus dem alten ሰኑድ entstanden ist, hat sich der Vokal der Ultima beständig verändert. Der Dialekt von Argubba kennt noch den alten Ausdruck für *Woche* äth. ሰሙን, aber mit derselben Vokaländerung: Lef. samón; auch im Schriftamhar. davon ሰሞና *wöchentliche Reihenfolge einer Amtsverwaltung*.

Ferner die Form ገቡር oder ገቡር. Es finden sich nur sehr wenig ganz sichere Beispiele: ብሔር *Land* ist stark veraltet; መሬት *Staub, Erde* von ebenfalls sehr altertümlicher Färbung ist unsicher und kann ebensogut zu einer Wurzel መረዩ gezogen werden; ሰኞን scheint ursprünglich Quadriliterum zu sein (§ 118 e). ሰሌን *Dattelpalme* gehört möglicherweise hierher, ebenso ሰረድ Mt. 14, 8 *a flat straw-plate*, ብሌን (§ 51 e) *Augapfel*. Sicher ገቡር *der innere Rand einer beschriebenen Seite* von ገለጠ *enthüllen, offen legen*.

Die Form ገቡር ist auch im Amhar. sehr häufig; sie hat sich indess oft in ገቡር ver- § 113 a ändert, wie es scheint stets ein rein lautlicher Vorgang. Beständig ist ገቡር zu ገቡር verkürzt im tatwörtlichen Infinitiv sämtlicher Conjugationen. Ueber diesen ist an besonderer Stelle (§ 202) ausführlich gehandelt. Man kann zweifeln ob hier ገቡር wirklich aus ገቡር entstanden sei, ob das Amhar. statt der äth. Infinitivform ገቡር نَعِيل welche sonst im Semit. ja weniger häufig ist, nicht vielmehr von Anfang an die im Semit. so sehr häufige Infinitivform نَعَل parallel mit dem äth. نَعِيل ausgebildet habe; aber die Bildung des tatw. Infinitivs von den Verbis med. gutt. spricht doch sehr stark für den Ursprung aus ገቡር. Denn wenn schon in der altamharischen Periode der tatw. Infinitiv ገቡር gelautet hätte, so würde man von einem mittelgutturaligen Verbum wie መሐለ erwarten müssen ግሐ aus ግሐሐ statt መሐሐ; die Form lautet aber ዎሐ was regelrecht auf ዎሐሐ, ዎሐሐ, መሐሐ zurückgeht. Ganz zwingend ist freilich dieser Beweis nicht, da wir zur Not das § 36 e ausgeführte seltene Lautgesetz hier annehmen könnten, nach welchem auch መሐሐ zu ዎሐሐ, ዎሐሐ werden kann. Für ursprüngliches ገቡር scheint indess noch zu sprechen dass auch in ganz verwandten Formen *i* in *ē* verkürzt wird, vgl. namentlich አንቀላላ *Ei* aus አንቀላላሐ = tñā አንቀላላሐ (§ 123 c), ferner das § 223 näher zu erörternde አንጊደ, አንጊደ, auch አውራርስ für und neben አውራሪስ (§ 159). Den Beginn dieser Verkürzung glaube ich

übrigens schon im Aeth. erkennen zu können in den verlängerten Formen der abgeleiteten Stämme wie ነጸሮ, አፍቅሮ usf. aus ነጸሮ, አፍቂሮ usff., obwohl man auch nichts Entscheidendes dagegen sagen kann wenn Nöldeke, mand. Gramm. S. 143 ተገብሮ mit تَفَاعَلَ, تَفَعَّلَ zusammenstellt.

b In adjektivischer Bedeutung hat sich ገቢሮ unverändert erhalten falls es nicht durch Mouillirung des mittleren Radikals und Aufgehen des *i* in den mouillirten Laut ebenfalls in ገብሮ umgestaltet wird. Beispiele sind ከቢሮ *schwer*, አዲስ *neu*, መሬሮ *bitter*, ጠቢብ *weise*, ጸቢብ *eng*, ረቂቅ *dünn*, ጸጉሮ Gen. 25, 25 *haarig*; ein arab. Lehnwort ረከስ *billig* = خِيس). Med. gutt. ሊቅ *Chef, Ältester*, schon im Aeth. aus ለሂቅ gekürzt; ቢስ V. A. Dillm. 81 *hässlich* für ብኢስ; ult. gutt. ከሊ und ከሺ *mager* für ከሊሕ, ሰፊ *weit, ausgedehnt* für ሰፊሕ, ቀዶ *rot* für ቀዶሕ, ቀዶሕ. Mit mouillirtem mittleren Radikal z. B. ጸዶግ *schwarz* für ጸሊግ, ረጅግ *lang* für ረቢግ, አጥሮ *kurz* für ኅጸሮ, ነጥ *weiss* für ነጸሕ. — Starr substantivischer Bedeutung sind das bereits erwähnte ሊቅ, ferner das alte Fremdwort ነቢዶ; ዘቢብ *Weintrauben* wohl dem Arab. entlehnt; auch das aus ቀሲስ entstellte ቄስ *Priester* (§ 64 c) ist Fremdwort.

c Es finden sich mehrfach Formen mit anlautendem *q* in denen das *ä* in *a* verlängert ist (vgl. § 5 c). So schreibt Isenberg lex. 68 wiederholt ቃሊሊ *leicht*, indess hat Ludolf noch ቀሊሊ und auch ich habe in den Texten nur letztere Schreibart gefunden z. B. Mt. 11, 30; Jes. 19, 1. ቃሊብ *Form in welche etwas gegossen oder eingedrückt wird* (Isenb., Lud.) steht aber wohl nicht für ein ursprüngliches ቀሊብ, sondern ist die Transscription des arab. قالب. ቃሊግ oder ቃሊግ *Pfeifenkopf* (Isenb.) ist unsicherer Herkunft; ቀሊመ bedeutet *Ball spielen*, aber auch *färben, schwärzen*, vielleicht ist ቃሊግ eigentl. *Ball, Kugel, Kopf*, vielleicht bedeutet es *geschwärzt*. An Stelle des gewöhnlichen ቀጥን *dünn* (äth. ቀጠን) hat Isenberg lex. 169 ቃጥን.

Mit *ḥ* dagegen nach dem ersten Radikal und verschiedenartigem prosthetischen Lautvorsatz sind አከሊሊ *Krone* und die Partikel አንጊሮ (§ 223).

§ 114 a 4) Bildungen mit langem Vokal nach dem ersten, kurzem nach dem zweiten Radikal. Hierher gehört die alte Participialform ገብሮ, فاعل die im Amh. indess noch seltner geworden ist als im Aeth. Zur Bildung lebendiger Ordinalzahlen wird sie gar nicht mehr gebraucht, Reste sind das von ጸገግ weitergebildete ጸገመኛ *zum zweiten Mal* und das mit angehängtem *t* versehene ሳግንት *Woche*, auch als Namen der Vokale sind noch die alten Ausdrücke ከዕብ, ኅላስ usw. bekannt. — Sonst finden sich noch ጸድቅ, ኃጥእ, ከህን, ባል für ባዕል, ጋን für ጋንዕ (cf. ጸጋጋ?), alles Wörter die auch im Aeth. vorhanden sind und zum Teil biblische Färbung zeigen. Dem Amhar. allein gehört an ከብ für ከብብ *Peripherie, Wall, Zaun*; ግገጥ *Klee* das indess vielleicht nur scheinbar hierher gehört, ist ebenfalls im Aeth. nicht belegt.

b 5) Bildungen mit zwei langen Vokalen nach den beiden ersten Radikalen kommen sogut wie gar nicht vor. Das alte Unicum ኅፀን lautet jetzt ኅፀን (§ 11 c). ጋኔን wird noch gebraucht.

§ 115 a 6) Bildungen von innerlich vermehrter dreiradikaliger Wurzel. Hierher gehört zunächst die Form ገብሮ mit verdoppeltem mittlerem Radikal. Ueber die Schwierigkeit, dieselbe stets richtig von dem einfachen ገብሮ zu trennen ist § 110 a geredet. Ich ziehe hierher ቢ- *kahl* = äth. ቢሕ; ገያል *stark* kommt zwar nicht selten noch vor, scheint aber doch nur der gehobenen Sprache anzugehören und nicht mehr recht volkstümlich zu sein (wird Voc. Aeth. Dillm. 609 durch ብርቱ erklärt). ገብሮ das im Aeth. *Arbeiter* bedeutet, bedeutet jetzt *sins-*

bar, tributpflichtig, so Gen. 49, 15; Jes. 31, 8; 2 Chr. 8, 8; Chr. 8 a. **ገዛት** Chr. 31 a *Verflucher*; **ወዳድ** Chr. 41 b *liebend* wenn nicht verschrieben für **ወዳጅ**; **ሰጋር** Est. 8, 10 *schnell* gehört offenbar zu äth. **ሠገረ** *schreiten* welche Wurzel im Amh. sonst mit **ሸ**.

Eine allerdings höchst zweifelhafte Spur von **فَعِيل** möchte ich in dem alten **አገዚአ** ^b *Herr* sehen. Ich kehre zu der alten von Gesenius vorgeschlagenen Etymologie zurück und setze **አገዚአ** einem **جَزِي** gleich. Die Verdoppelung des zweiten Radikals wurde aufgegeben mit dem Schwinden des ihm vorangehenden kurzen Vokals. Ob amhar. **ገዛ** von **አገዚአ** denominativ ist oder nicht, ist dabei ziemlich gleichgültig.

Von dem alten Paʿal das einst bei der Nominalbildung lebendig neben dem Verbalstamm ^c Paʿal nebenherlief (§ 68 g), findet sich noch die Adjektivbildung **ሰሩክ** *gesegnet*, man sagt aber auch **ሰሩክ** von der unvermehrten Wurzel aus gebildet; vgl. auch § 17 b. Von dem vermehrten Reiterativstamm Paʿaʿala welcher, wie § 68 h erwähnt, in Nominalbildungen das Paʿaʿala des Verbums vertritt, finde ich folgende der unvermehrten Bildung **ገቡር** entsprechende Adjektivbildungen: **ሰሙሙ** *harmonisch, passend, übereinstimmend* für **ሰሙሙ-ሶ**, nicht wie Isenberg gramm. S. 31 will für **ሰሙ-ሶሙ-ሶ**; als Verbum entspricht **ተሰማማ** für **ተሰማም** eigentl. *sich gegenseitig anhören*. Eine gleiche Bildung ist **ገኑኑ** *prächtig, herrlich* (für **ገኑኑ-ው**) von der § 103 c erörterten Wurzel **ገነው** (Reiterat. **ገናነው**).

Es kommen aber auch Nominalbildungen vor welchen der unvermehrte Reiterativstamm ^d Paʿaʿala zu Grunde liegt. Die Bildung geschieht dann fast wie von einer vierlautigen Wurzel aus. Ich finde so **ገገኙ** (für **ገገኑይ**) *Verbindung, Vermischung*, so angeführt von Lud. lex. 89 und Voc. Aeth. Dillm. 1320; Lud. gr. 35 dagegen mit breiterem Zwischenlaut **ገገኙ**, von der Wurzel **ገገ = ገገዩ**, im Reiterativ **አገገኙ** *verbinden*, **ተገገኙ** *verbunden sein*. **ወርርድ** Chr. 16 a *Wette* gehört zu **ወረረድ** *wetten*. Gleicher Bildung ist **ስምም** für **ስምም-ሶ** *Harmonie, Uebereinstimmung*, L. semem *alliance*, von dem oben erwähnten **ተሰማማ**. Ebenso erkläre ich **ቅምም** *Gewürz*, wofür HL. 3, 6; Hes. 24, 10 mit breiterem Zwischenlaut **ቅመም**, aus **ቅምምክ**, Ableitung von einem als Verbum nirgends belegten Reiterativstamm derselben Wurzel zu der **ቅምክ**, **قَمَح**, **ጠጩ** gehören.

Nomina von mehrradikaliger Wurzel ohne äussere Vermehrung.

1) Bildungen mit kurzen Vokalen. Der dreiradikaligen Form **ገብር** entspricht die vier- § 116 a radikalige **ገብገብ**. Wie jene dient auch sie vornehmlich zum Ausdruck abstrakter wie konkreter Substantiva, so **ቅልቅል** *Mischung*, **ምርምር** *Ausforschung*, **ቀንቀን** *Motte*, **ሀምሀም** *Taube*, **ቅልጽም** *Mark*, **ድብልቅ** *Verwirrung*, **ቅንድብ** *Augenlid* (äth. **ቅርንብ**), **ምንዝር** *Ehebruch*, **ስንዝር** *Spanne*, **ትንኩል** *List*; ult. gutt. **ክንድ** *Arm* für **ክንድ-ሶ**, **ክርን-ሶ** (äth. **ከርና-ሶ**); sec. w **ሙግት** *Streit* von **ጥገት**. Ebenso wie die dreilautige Form **ገብር** häufig in adjektivische Bedeutung übergeht, so auch die entsprechende mehrlautige; wir haben **ቅምምል** *Verweichlichung* und *verweicht*, ebenso **ጉንጉን** *Locke* und *lockig*, desgl. **ቅጥቅጥ** 2 Chr. 9, 15 wahrscheinlich *gehämmert*; mit doppeltem Gutturalverlust (§ 98 d) **ስስ** *Dünne* und *dünn*.

Der zweite Radikal ist ursprünglich vokallos, doch nimmt er der leichteren Aussprache ^b wegen oft einen kurzen Hilfslaut an, so L. débelleq *mélange*, L. melekete *marque*, Is. mēlēkēt = **ምልክት**. Aber in den § 115 d erwähnten Bildungen **ስምም**, **ቅምም**, **ቅመም**, **ወርርድ**, ebenso in den § 121 d zu erwähnenden **ትከከል**, **ትልልፍ**, **ትይይ**, welche Bildungen sich den in Rede stehenden vierradikaligen angeähnlicht haben, ist der Vocal nach dem

zweiten Consonanten weit intensiver und constanter; er ist hier überhaupt nicht als Hüflslaut anzusehn sondern als Ueberrest des charakteristischen Reiterativ-*ä*.

- c Auch die entsprechenden seltenen fünf- und sechslautigen Bildungen scheinen in substantivischer und adjektivischer Bedeutung vorzukommen, so fünf lautig **ላከሰከሰ** *unstät, leichtsinnig*; schwach **ሽሙጥ** Hes. 5, 15 *Schmach* für **ሽሙጥጥ** von **ሸጥጠጠ** (§ 99 a), nicht etwa **ገቡር** von einem dreiradikaligen **ሸሙጠ**. Sechslautig **ደብላቅላቅ** *Verwirrung*, **ቀንጥርጥር** *gelocktes Haar*: schwach **ሙጥሙጥ** *Dieb*.
- § 117 a Eine ächte mehrlautige Form **ገብገብ** welche am nächsten dem dreilautigen **ገብር** entsprechen würde, lässt sich weder im Aeth. noch im Amh. nachweisen. Das von Dillmann gramm. S. 189 Anm. wohl nicht ganz richtig erläuterte **ከ-ከሕ** steht für **ከ-ከ-ሕ**. Das in beiden Sprachen nicht ganz selten zur Anwendung kommende Ausnahmegesetz, dass ein *ä* namentlich in Wurzeln ult. gutt., um sich vor einem in derselben Silbe folgenden Guttural nicht in *ä* dehnen zu müssen, sich in *ě* kürzt, liegt in **ከ-ከሕ** vor. In derselben Weise ist ursprüngliches **ቀቀሀ** *Rebhuhn* nach beiden Seiten hin zu **ቀቃሀ** und **ቀቅሀ** geworden; auf letztere Form stützt sich der amh. Ausdruck **ቀቅ**. Formen wie **ወንጥፍ** (§ 68 e) und **ተንኩላ** Eph. 6, 11 *List* kann man ebenfalls nicht als ursprüngliches **ገብገብ** fassen, da ersteres erst sehr sekundär mehrradikalig geworden ist, und in letzterem *üě* für *üä* stehen kann (§ 19 b) falls es nicht für **ተንኩላ** verdruckt ist.
- b Die Form **ገብገብ** entspricht am nächsten dreilautigem **ገብር**. Wie die dreilautige, so bezeichnet auch die mehrlautige Form meist konkrete Substantiva, wie **ቀጥብር** *Joch*, **ከንፈር** *Lippe*, **ሠቅሠቅ** *Fensterrahmen*, **ሃጥሃጥ** *Gefäss für Flüssigkeiten*, **ጸፍጸፍ** *Steinpflaster*; auch das weit verbreitete Fremdwort **ሰፍነግ** Lef. sefnag *Schwamm* hat sich dieser Bildung angeschlossen; **ደንደስ** Gen. 49, 8; Jes. 9, 4 *Nacken* wechselt mit häufigerem **ደንደስ**, ebenso **ደጥብር** Hes. 48, 2; Chr. 15 a *Gränze* mit häufigerem **ደጥብር**. Mit aufgelöstem zweiten Radikal **ከከብ** *Stern*, **ሸተላ** *Dolch* (äth. **ሰውተላ**); ult. *j* **አርፎ** *wildes Tier* wofür gewöhnlich mit Lautumstellung **አውሬ**. Adjektivisch **ለጥለጥ** *grün, frisch*. Im Hinblick auf **ታሀ** **ነግ** des Tña und auf die entschieden konkrete Bed. des Wortes möchte ich auch **ተናግ** *Gaumen* lieber aus **ተንሀግ** erklären, also mit festgewordenem *t*, als aus **ተንሃግ** (§ 121 a); über die Wurzel § 65 a.
- c Von sechsradikaliger Wurzel mit aufgelöstem schwachen 2. und 5. Radikal **ቦገቦግ** *a dappled horse*, vgl. § 98 f.
- d Die Bildung **ገልገል** *Junges eines vierfüssigen Tieres* (z. B. Luc. 19, 30; Gen. 49, 9), welche auf den ersten Blick dem dreilautigen **ገብር** zu entsprechen scheint, ist wohl nur eine vereinzelte aber mit grosser Regelmässigkeit durchgedrungene Schwächung für **ገልገል** wie Ludolf lexic. 86 noch hat; HL. 2, 9 auch **ገልገል**. Ebenso **ደጥብር** Chr. 15 a wohl sekundär für **ደጥብር** was wir unter b erwähnten. Ausserdem finde ich noch bei Lud. **ደጥብር** *Name eines Vogels*.
- e Die auch im Aethiop. sehr seltene Bildung mit *ä* nach den drei ersten Radikalen einer vierlautigen Wurzel kann ich bisher nur belegen in dem unklaren Wort **ፈረፈር** Jer. 14, 6, sowie in **ገደገደ** K. 3, 7 *Zaun*; letzteres Wort auch im Aeth.
- § 118 a 2) Bildungen mit kurzen und langen Vokalen. Der lange Vokal folgt stets dem vorletzten Radikal, der kurze dem ersten Radikal. Zunächst Bildungen mit *ě* und *ä*: **ጥጥብር** *Stirn*, **ችንከር** *Nagel*, **ቀላቀላ** *Name eines Baumes*, **ተናግ** Hi. 34, 3 *Gaumen* statt des gewöhnlichen **ተናግ**; **ሰሳይ** *Nahrung* scheint nicht recht ächt amharisch zu sein. Fünf-lautig **ደጥብላል** *Coriander*.

Bildungen mit \ddot{a} und \bar{a} : **አውራ**¹ *stark, männlich* für **አርዋይ** mit Lautumstellung und b Abfall des *j* (cf. äthiop. **አርወይ** *saevus*). Fünf lautig **ነጠብጣብ** *Tropfen* mit \ddot{a} auch nach dem 2. Radikal, vielleicht auch **ሐምበላይ** Voc. Aeth. Dillm. 99f. *Orkan* mit anderem Vokalismus.² Von sechsradikaliger Wurzel mit schwachem 2. und 5. Radikal **ሰልስዋ** *gefrässiger Mensch* (vgl. § 98 f), auch auf das gleichgebildete nur noch durch angehängtes \bar{a} vermehrte **ጠልጥላ** *einer der schnell geht* sei hier hingewiesen; von sechsradikaliger schwacher Wurzel die aber zur vierradikaligen verkürzt ist: **መጠጥጥ** *Marder* (§ 101 f). Ebenso **ሰልሳል** Ab. dict. 155 statt **ሰልስዋ** von der nur im zweiten Gliede verkürzten Wurzel **ሰልሰለ**.

Bildungen mit \ddot{e} und \bar{u} , dem dreilautigen **ግቡር** in Form und Bedeutung entsprechend, e sind weit häufigeren Vorkommens als die beiden vorher erwähnten Bildungen, so **ድንጉጽ** *erschrocken*, **ጉንዱል** *castrirt*, **ዎስጉን** *gepriesen*, **ኸንኩር** *leaking, emitting the contained fluid*, ult. gutt. **ብርቱ** *stark*. **ግንጉ**, **ግንጉ** mit schwachem Rest des Reiterativ- \bar{a} nach dem zweiten Radikal ist schon § 115 d erwähnt.

Eine Bildung mit \ddot{a} und \bar{r} scheint vorzuliegen in **ገንጅር** *Brod* über welches Wort d § 9 e, 47 a. Fünf lautig **ዘንገሪር** *an earthen jar for fluids*. Aehnlich **ብዕሪር** *Farrnkraut*, **ብሪንጥ** *Most*.

Eine Bildung mit \ddot{a} und \bar{e} scheint vorzuliegen in **ሰሜን** *Norden* dessen ältere im Aeth. e noch ab und zu vorkommende Form **ሴሜን** auf ursprüngliches **ሰይሜን** zu deuten scheint; es scheint ein erstarrtes Causativ **ሰይመን** *sich nach* **የማን** *nach rechts wenden* zu Grunde zu liegen. Zweifelhaft ist es ob **ወንጌል** *Betrug* hierhergehört; gewisse Nebenformen scheinen auf anderen Ursprung des \bar{e} zu deuten, s. § 63 a.

3) Mit zwei langen Vokalen finde ich ganz vereinzelt **ቋንቋን** Apoc. 13, 7; 14, 6 *Sprache* f (Wurzel s. § 98 c) wofür sonst immer **ቋንቋ**. Das Wort unter Annahme der Plural- oder Nominalbildungsendung \bar{an} auf **ቋንቋ** zurückzuführen, scheint nicht tunlich. Möglich dass das letztere nach § 131 g zu beurteilende sehr häufig vorkommende Wort auf den Vokalismus des ersteren Einfluss ausgeübt hat.

4) Von vierradikaliger innerlich reiterativ entfalteter Wurzel gebildet finde ich das eine § 119 a Wort **ገለበበጥ** *Umwälzung, Revolution*. Die analoge Bildung findet sich häufiger von dreiradikaliger, innerlich entweder intensiv oder reiterativ entfalteter Wurzel; aber sie ist dann noch mit einem Vorsatz versehen (s. § 120 b—e, 121 c, 122). Dagegen **ጥጥጥ** Gr. § 121, 1.

Hier scheint auch der geeignete Ort, zwei eigentümliche einander gleichartige Bildungen aufzuführen, welche sich eng an den einfachen Intensivstamm vierradikaliger Verba sec. w (§ 68 g, 198 d) anzuschließen scheinen: **ዎዋርት** Hes. 21, 22. 23 *Wahrsagung* und **ብዋልት** *Spass, Spott*. Zu letzterem ist weder der entsprechende Verbalstamm **ብዋለት** od. **ባዋለት** belegt, noch sonst die Wurzel **ባለት** überhaupt; sie scheint mit **ብህለ** *reden* verwandt und von diesem weitergebildet zu sein. Vielleicht tun wir indess besser, dreiradikalige Wurzeln (cf. **ሙር** Ab. dict. 61) und den Nominalbildungsnachsatz *t* anzunehmen.

Nomina mit Vorsätzen.

1) Bildungen mit vorgesetztem **አ**. Von der alten Elativbildung **أَفْعَل** findet sich im Amh. § 120 a noch **አንብ** *Träne* aus äth. **አንብ** verkürzt. Letzteres steht grade so wie äthiop. **አንጉቦ**

1) Das gleichbedeutende ähnlich lautende **አርሐ** des Tña ist mit **أَرْحَى**, **أَرْحَى** usw. zusammenzustellen.

2) Wenigstens verhindert das gleichbedeutende **አምበላይት**, *āj* als Bildungsendung zu fassen. Ich glaube dass die S. 138 aE. erwähnte, nur durch Lautzusatz noch vermehrte Wurzel äth. **ሐብለዩ** zu Grunde liegt. Ab. dict. 9 auch **ኃበላይነፋስ** wohl mit Assimilation von *m* an *b*.

für die Grundform **አንበዕ** bez. **አንጉዕ** nach dem fakultativen Gesetz, dessen Herrschaft wir oben § 117 a gesehen haben; bei Seetzen enbá mit Entwicklung der Grundform **አንበዕ** nach der anderen Seite hin zu **አንበ**. Nur amharisch ist **አሸከር** *Knabe* von **ሸከረ** *kräftig, stark, knorrig sein*. Hierher gehört auch wohl **አርከን** „a flight of stone stairs of European construction, found by the Church of Axum, and at the king's palace at Gondar.“ Das Wort findet sich 2 Kön. 9, 13; 2 Chr. 9, 17. 19 in der Form **አርከን**. Wurzel ist vermutlich **ركن** *fest, gestützt sein*. Auch äthiop. **አዚብ** *Süden*. Gleichzeitig noch mit Endung vielleicht **አራት** vier für äth. **አርባዕት**, vielleicht auch **አንበጣ** *Heuschrecke*.

- b Während diese Nominalform wie im Aeth. auf wenige Reste beschränkt ist, hat das vorgeheftete **አ** im Amh. zu einer neuen Bildung sehr kräftigen Ansatz genommen: Es bildet von dreiradikaligen Wurzeln infinitivartige Substantiva in grosser Menge, selten von mehrradikaligen. Ich vermute dass die Intention des vorgesetzten **አ** auch hier elativisch ist; dafür scheint auch noch zu sprechen dass fast sämtliche Nomina ihre dreiradikalige Wurzel bei dieser Bildung in reiterativer Weise innerlich vermehrt auftreten lassen, also gleichzeitig auch auf diese Weise eine Begriffsstärkung anstreben. Nur zwei Nomina kenne ich welche die reiterative Vermehrung nicht zeigen, aber doch durch *a* nach dem ersten Radikal intensive Gestaltung annehmen; es sind dies **አከበር** *Ritter* (**አከበርነት** *Rittertum*) und **አናወር** *Beleidigung, Schande*. Ersteres ist zugleich das einzige Nomen dieser Bildung dessen Bedeutung wohl von Anfang an konkret ist, das also auch in dieser Hinsicht mit der Elativbildung **أَفْعَل** übereinstimmt; bei allen andern ist deutlich die abstrakte Bedeutung das Ursprüngliche, wenn sie auch hie und da in das Gebiet des Konkreten hintüberspielt. Vierradikalig mit nur intensiver Entfaltung **አረባረብ** Ab. dict. 135 *action d'asperger*.

Die übrigen mir bekannten hierhergehörigen Nomina haben sämtlich die innere reiterative Vermehrung über welche bei der Verbalstambildung ausführlicher die Rede sein wird (§ 167); der erste Radikal hat *ä* welches sich zuweilen in *ë* trübt oder vielleicht auch ganz übergegangen wird, dem letzten Radikal geht ebenfalls *ä* vorher. Dass dem letzten Radikal *a* vorhergeht findet sich nur in **አደባባይ** (auch im Tīa; s. Gramm. § 121, 1) *Gang, Gasse* von der W. äth. **ደበዩ**; ausserdem bei Lud. **አንጋጋር** *Rede, Unterhaltung, Sprache* wofür indess die übrigen Quellen **አንጋር** (z. B. M. 11 a, Abbad. cat. 124) und **አንጋር** (Abb. cat. 134) haben. Bei diesem Wort finde ich einmal auch die intensiv-reiterative Vermehrung: **አናጋር** N.H. 5 b.

- e Beispiele, zunächst von starker Wurzel: **አሰባበር** *Zerstörung, Bruchstück*; **አቀጣጫ** HL. 7, 2 *Wohnung, Stand*; **አደራረግ** *Handlung*; **አደራረብ** *Zimmermannsarbeit*; **አለባበስ** 2 Chr. 9, 4 *Bekleidung*; **አረጋገጥ** *Fussspur, Gang* z. B. Ps. 77, 19; 119, 133; Jes. 26, 6; dagegen von Isenberg in der kürzeren Aussprache **አርጋገጥ** angeführt. Ferner **አወዳደት** *Fall*; **አረግመድ** Prov. 30, 29 *Bewegung*; **አነዋወር** *Schande, Beleidigung*; **አዘዋወር** *Rad*; **አፈራረስ** Jes. 30, 13 *Zusammensturz*. Vierradikalig **አመለከት** Ab. dict. 58 *aspect*.
- d Bei Wurzeln ult. gutt. wird das ursprüngliche *ä* der Ultima auch hier zunächst in *ë* umgewandelt welches dann mit dem Guttural zusammen ganz schwindet, also **አገዛዝ** *Unterdrückung, Tyrannei* von **ዝ** *herrschen*; **አገብብ** *das was jemandem zukommt, Angemessenheit* von **ገብ** *eintreten, gebühren*, z. B. **ያላገብብ** Hi. 21, 34 für **ያለአገብብ** *unangemessen*; **አሰራር** *Arbeit, Werk* von **ሰራ** *arbeiten*; **አወጣጥ** Chr. 1 b *Herkunft* von **ወጣ** *ausgehen*; **አመታት** Jer. 30, 14; Ps. 39, 10 *Schlag* von **መታ** *schlagen*. Isenberg schreibt lex. 115 letzteres Wort *ämättät* mit Doppelung des ersten *t* (dag. **አመታት** *ämättät Jahre*).
- e Bei Wurzeln prim. gutt. müsste das vorgesetzte **አ** mit dem stammanlautenden **አ** verschmelzen wodurch die betr. Form stark an Durchsichtigkeit verlieren würde. Um daher

einen festen consonantischen Wurzelanlaut zu haben, zieht man das reflexivische *t* mit in die Bildung hinein und bildet demnach **አተዳደግ** *Aufwachsen* von **አደገ**, **አተዳደር** *Aufenthalt* von **አደረ**. Dieses **አተዳደር** soll nach Isenberg auch *Spiel*, *Scherz* bedeuten und dann zu der Wurzel **ዳረ** *scherzen* (= äthiop. **ደጎረ** *bene precari*) gehören; ich glaube dies bezweifeln zu dürfen. Med. gutt. **አሳሳል** Ab. dict. 151 und das § 56 c erwähnte gafatische **አፃፃፃ**.¹ Von den beiden Wurzeln med. *w* bez. *j* **ቆመ** *stehen*, **ሔደ** *gehen*, über deren Reiterativbildung § 167 c, bilden sich die Nomina **አቋቋም** 1 Kön. 10, 5 *Stand*, *Haltung* und **አካሔድ** *Weg*, *Reise*, *Benehmen*. Von den Wurzeln ult. *w* bez. *j* **ሰጠ** *geben*, **አየ** *sehen* von denen die letztere gleichzeitig prim. gutt. ist wird gebildet **አሰጣጥ** *Geschenk*, incorrekt **አሰጣት** Est. 2, 18, und **አተያይ** Deut. 28, 67 *Erscheinung*, *Anblick*. **አለያይ** *Verschiedenheit* von **ለየ**.

2) Bildungen mit vorgesetztem *t*. Von den hierhergehörigen ist im Amb. wie im Aeth. § 121 a die Form **ተግባር** am häufigsten; dieselbe drückt abstrakte Substantiva aus. Ich finde so **ተግባር** *Werk*, *Arbeit*; **ተካካር** *Gedächtniss*; **ተግሣጽ** *Züchtigung*; **ተቅግጥ** eigentl. *Sitzen*, *Sitzung*; wird als euphemistischer Ausdruck für *Diarrhöe*, *Ruhr* gebraucht, so Chr. 14 b, 32 b, Voc. Aeth. Dillm. 1391. Ferner **ተምላስ** Zeph. 2, 14 *the upper threshold of a door* also mit konkret gewendeter Bedeutung. Von Wurzeln ult. *w* wie im Aeth. mit Verlust des *w* **ተስፋ** *Hoffnung*, **ተድላ** *Würde*, *Vergnügen*. Verdächtig ist **ታላቅ** *gross* wegen seiner rein adjektivischen Bedeutung (Wurzel **አለቀ** § 65 b); es liegt daher die Vermutung nicht ganz fern dass **ታላቅ** aus **ታላቂ** entstanden sein möchte, und dass das *ṯ* bei diesem häufig gebrauchten Worte schon früh abgefallen ist.

Seltner ist die Form **ትግባር**. Ich kenne so zunächst **ትግባር** selbst das mit häufigerem **ተግባር** wechselt z. B. S.-feṯr. 1 a; ferner **ትእዛዝ** *Befehl*. Auch **ትንፋሽ** *Atem* ist zu erwähnen, z. B. Dan. 5, 23; Hi. 26, 4; Ps. 104, 29 AT II; bei diesem Wort handelt es sich nur noch darum ob **ትንፋሽ** die reine Bildung **ትግባር** ist, oder ob in dem **ሽ** noch ein angehängtes *ṯ* steckt. Im Aethiop. kommt das Wort nicht vor, wohl aber im Tigrē und Tigriña, und zwar hier in der Form **ትንፋስ** (s. Tigriñagr. S. 182); ich setze daher amhar. **ትንፋሽ** formal = **ትንፋስ**.

Vereinzelte Formen sind **ተከሪስ** *Halsband* was aber fast wie eine arabische Form aussieht (Plur. von **نَكْرَس = نَكْرَس**). Chr. 27 b steht ein Wort **ተዋረድ** welches im Zusammenhange nur nominal infinitivisch *Herabsteigen* aufgefasst werden kann (vgl. § 119 a). Eine Form **ተግባር** habe ich nirgends gefunden; über **ትግባርት** s. § 127 k.

Mit Doppelung des mittleren Radikals wahrscheinlich **ተረከዝ** *Ferse* (Wurzel **ረከዝ**, **د** **كز**); mit Quetschung des *t* **ቸነፈር** *Pest* von der W. **ነፈረ** **نفر** *aufschwellen*, *erhitzt*, *entzündet sein* von den entzündeten Geschwüren so benannt. Zu beiden Wörtern vrgl. äth. **ተመሀር** (Dillm. Gr. S. 187). — Vom Reflexiv des Reiterativums der dreiradikaligen Wurzeln prim. gutt. **አለፈ**, **አከለ**, **አየ** aus (**ተላለፈ** *überschreiten*, **ተከከለ** *einander gleich sein*, **ተያየ** *einander ansehen*) wird wie von einer vierradikaligen Wurzel aus gebildet **ትላልፍ** Hi. 34, 10 *Ueberschreitung*, *Unrecht*, **ትከከል** *Gleichheit*, *Ebenmass*, **ትያየ** eigentl. *gegenseitiges Anschauen* aber partikelhaft *gegenüber*, *angesichts* gebraucht (§ 116 b).

1) Unklar hinsichtlich seiner Bedeutung und daher auch seiner Etymologie ist **በአጎጉል** 1 Kön. 18, 21. Soll es heissen *im Hinken* oder *im Truge*? Im ersteren Fall könnte man an **جعل**, **جعل** denken, im anderen an **አሳሳወ**. — **አናናሱ** 2 Chr. 6, 18 scheint zu bedeuten *seine Kleinheit* von der nicht umgestellten Wurzel **ንእስ** (§ 65 b).

§ 122 3) Das Abzeichen des Causativ-Reflexivstamms tritt nur sehr selten beim Nomen auf. Am häufigsten ist **አስተገፋስ** *Atem* (z. B. Hi. 27, 3; Gen. 2, 7; Ps. 104, 30), Lef. dagegen *asténfasse aspiration*. Mit *ä* als Anlaut ferner **አስተገደግ** Chr. 4 b *Aufwachsen, Erziehung* von **አደገ** *wachsen*, wohl auch **አስተናገር** *a plant with a spinous fruit, containing stupefying seeds which are used in fishing* (vgl. § 119 a).

§ 123 a 4) Bildungen mit vorgesetztem **አገ**, **እገ**, **ኃ**, **ኅ**. Diese vier Vorsätze, von denen ich im Amhar. den letztaufgeführten nicht belegen kann, sind im Aeth.-Amhar. als lautliche Varianten des Vorsatzes des sog. schwächeren Reflexivstamms anzusehn, und kommen im Amh. auch beim Nomen häufig vor; und zwar sowohl bei Nominibus dreiradikaliger wie mehrradikaliger Wurzel. Bei weitem am häufigsten ist der Vorsatz **አገ**, seltner **እገ**; **ኃ** findet sich nur bei einigen gleichzeitig auch äthiop. Substantiven. Es sind im Amh. auffallend viel Pflanzen- und Tiernamen die zu dieser Bildung gehören; häufig existirt daneben entweder im Amh. selbst oder im Aethiop. dasselbe Wort in derselben Bedeutung aber ohne den Vorsatz. Die einzelnen Bildungen selbst haben die verschiedensten Gestaltungen. Die Wurzeln, von denen diese Bildungen abgeleitet sind, sind zum grossen Teil dunkler Bedeutung und besonders in Folge der weit vorgeschrittenen Consonantenauflösung überhaupt ihrem Lautbestand nach nicht sicher zu bestimmen. Es ist uns daher auch nicht immer mit Sicherheit möglich, hier die Ableitungen einer dreiradikaligen Wurzel von denen einer mehrradikaligen zu unterscheiden. Ebenso können wir oft nicht unterscheiden ob gleichzeitig noch ein Nachsatz vorhanden ist oder nicht. In Rücksicht auf diese Sachlage erlaube ich mir, um nicht später nochmals mit diesen dunklen Gebilden verhandeln zu müssen, die Inconsequenz schon hier auch solche Bildungen anzuführen die deutlich mit einem nominalen Suffix versehen sind.

b Mit mehr oder weniger Wahrscheinlichkeit von dreiradikaliger Wurzel abgeleitet sind **አንሴት** „a very beautiful gramineous plant“; **አንዶዶ** „the currantlike fruit of a certain shrub, which, when dried and ground, is used by the Abyssinians for the washing of linen, instead of soap“. **አንኮዶ** „a cherry-like, acrimonious fruit“, es ist das äthiop. **ከል** und wird auch Voc. Aeth. Dillm. 860 mit diesem gleichgesetzt. Ludolf hat (irrtümlich?) **አንካዶ**. **አንከላ** ein zur Aufnahme von Flüssigkeiten ausgehöhlter Kürbiss. Ferner **አንብዋዶ** „a certain plant“. **አንገሪ** „bacca mori rubi Idaei. Hindbeer“ Lud.; vgl. Voc. Aethiop. Dillm. 1253 **አንገሪ**. **አንገጫ** neben **ገጫ** „a sort of grass.“ Aehnlichen Aussehens wie dies letztere Wort ist **አፍገጫ** *Nase* welches mit **አንፍ** (das Isenberg in der Bed. *nostril* anführt) **أنف** usw. nichts zu tun hat, trotzdem es der Verfasser des Voc. Aeth. bei Dillm. 781 mit **አንፍ** oder wenigstens mit **አፍ** gern zusammenbringen möchte indem er getreunt schreibt **አፍ:ገጫ**; ich halte das Wort vielmehr für umgestellt aus **አንፍጫ** und erkläre es aus der Wurzel **ረጸዩ** *blasen, sausen, pfeifen*; selten mit assimilirtem *n* **አፍጫ** 2 Kön. 19, 28; Tar. 34 a. **አንገልጋ** Voc. Aeth. Dillm. 842 *Kranz, Kreis, Versammlung*. Ganz anderer Gestalt ist **አንተራስ**, gleicher Bedeutung und Wurzel mit dem § 124 zu erwähnenden **ተንተራስ** (über die Wurzel § 100 e); noch andrer Bildung ist **አንከሊስ** *Masern*. Im Dialekt von Argubba *entechoak* L., *inkâkjo* S. *Huhn* offenbar das schriftamharische **ጫሬት**. **አንገርት** *Spindel* gehört deutlich zu der Wurzel **ዘረ** *herumgehen*, es ist verkürztes Femininum zu einem Adjektiv **አንገጫር** *herumgehend, sich drehend*. Bildungen mit der Endung *it* sind **አንቀራራት** *Frosch*, welches Tier offenbar wegen seiner feuchten Kälte so von der Wurzel **ቁረረ** benannt ist; ferner **አንኸሊት** *Eidechse*.

Deutlich lassen sich einige Bildungen absondern welche von reiterativ vermehrter dreilautiger Wurzel gebildet sind. Dieselben haben die gleiche Bildung **አ(አ)ንግብር**, aus **አንግብር** verkürzt wie sich noch deutlich erkennen lässt. Es gehören hierher **አንብር** „a sort of Abyssinian wheat-bread of a loose consistence, having three cakes baked together into one cake“. Aus dieser Beschreibung Isenbergs wird es deutlich dass wir den Reiterativstamm der Wurzel **አበረ**, äthiop. **ጎበረ** *versammeln, verbinden, vereinigen* vor uns haben. Ferner **አንቀላል** *Ei* dessen ältere Form in dem gleichbedeutenden Tigriñawort **አንቀላሊሕ** vorliegt; die zu Grunde liegende Wurzel ist also **ቁልሐ**, von der äthiop. **ቁልሕ** *Blumenkelch*, amhar. **ቀላ**, älter **ቀላሐ** *Hoden*, alles Wörter von der Vorstellung des Länglich-runden. Der Pflanzennamen **አንሰላል** „a certain plant. Matt. XXIII, 23“, Lud. **አንሰላል** *foeniculum* ähnelt zwar auch einer solchen Bildung, scheint indess dem äth. **ሰለን** zu entsprechen.

Von mehrradikaliger Wurzel abgeleitet sind **አንሰላ** *Tier* für **አንሰላው** (zu **አንሰላው** d gehörig) schon aus dem Aethiop. bekannt; ferner **አንከርዳድ** oder auch Voc. Aeth. Dillm. 841 **አንግርዳድ** *Unkraut* welcher Form im Aethiop. das einfache **ከርዳድ** gegenübersteht. **አንንጉጉር** (**አንንከጉጉር** Ex. 8, 13) *Frosch* wechselt im Amhar. selbst mit den einfachen Formen **ንጉንጉር** und **ንጉጉር** (Voc. Aeth. Dillm. 429). **አንሰሰላ** *Name einer zwiebelartigen Pflanze mit rotem Saft*. **አንቃላ** od. **አንቃላ** *Eidechse*. **አንጉርጉር** *Gemurre*. **አንጥጥጥ** Num. 31, 50 *kleine Kette oder Haken zum Aufhängen*, **አንድፍድፍ** *Name einer Pflanze*. Wahrscheinlich ult. gutt. **አንቅልፍ** *Schlaf* von **አንቀላፋ** *schlafen*. Mit der Endung *it* **አንድርግ** **ግት** od. auch **ግቴ** *Wiedehopf*. **አንጥሽታ** Hi 41, 10; **አንቆቅልሽ** *Rätsel* uamm.

ነ findet sich nur bei **ነበላላ** *Flamme* und **ነጉድንድ** *Donner*.

5) Mit vorgesetztem Abzeichen des Doppelreflexivs kommt vor **ተንተራስ** oder **ተንትራስ** § 124 *supporter for the head, Kopfkissen*. Auch **ጅንደረባ** mit angehängtem *a* gehört hierher falls die § 65 a vorgetragene Etymologie des Wortes richtig ist. Vielleicht auch **ደንገጥር** Ex. 2, 5; Est. 2, 9 *Magd*, Voc. Aeth. Dillm. 1100 dagegen **ደንገዕር**, **ደንገጸር** in der Bed. *Beil*; **ደንገዱር** *a small red stripe in a garment*, doch bin ich hier betreffs der Etymologie ziemlich ratlos. Ueber **ደንገደ**, **ደንገላ** vgl. § 132 d.

6) Bildungen mit vorgesetztem *m*. Die durch präfigirtes *m* gebildeten Nomina sind auch § 125 a im Amh. sehr häufig, indess treten im Verhältniss zum Aeth. manche dieser Bildungen in weiterer, andere in beschränkterer Ausdehnung auf. Zunächst ist die Form **ግግብር** welche im Aeth. sehr häufig vorkommt und den Ort der Handlung, seltner die Handlung selbst oder das Produkt oder Instrument der Handlung ausdrückt und welche im Tña ausserdem noch auf den Ausdruck des Infinitivs ausgedehnt ist, im Amhar. viel seltener geworden. Dafür ist meist **መግብርያ** eingetreten. Es kommen noch vor **ግግራቅ** *Osten*, **ግግራብ** *Westen*, **ግግራፍ** *Kapitel*, **ግርፋቅ** *Festmahl, Mahlzeit*, **ግግብር** 2 Joh. 8; Ruth 3, 11 *Handlung, Tat*, **ግንጸፍ** od. **ግንጣፍ** Gen. 49, 4; Hes. 23, 41; Ex. 21, 10; HL. 3, 1; 2 Kön. 6, 12; Chr. 29 a *jedes zum Drausliegen ausgebreitete oder aufgeschlagene Gerät, Bett, Teppich* uam. (nach Isenberg auch **መገጸፍ**; äth. **መገጸፍ**), ferner **ግጸድ** *Bratpfanne* von einer Wurzel med. gutt. **ጸድ** = **ጸ** *brennen, erhitzen*. Von Wurzeln prim. *w* wie im Aeth. teils mit teils ohne *w*, so **መጻይ** *eine Art kleiner flacher Strohteller* (äth. allgemein *Gefäss*, Harari Bu. *mudái basket*), vielleicht auch **ግዋል** für **መጻል** (s. § 132 i); dagegen **ግራቅ** *Speichel*, **ግሳር** *Axt*.

Sehr selten ist die Form **ግግብር**. Im Aethiop. so vielleicht **ግግግግ** *Ochsenstecken* für **ግግግግ**. Dies wäre ein deutliches **ግግግግ** **ግግግግ**. Ein solches ist auch amhar. **ግግ** *Meissel*, Voc. Aeth. Dillm. 588. 1386 noch **ግሕር**, **ግሀር** für urspr. **ግሳረው**. Sonst kenne ich nur noch **ግንገ** *Fieber* z. B. Apg. 28, 8 (= tña **አሶ**, s. Gramm. S. 195, § 128) mit eingeschwo-

benem *n* für **ፆአሰው**. Dass für **ፆር** mit nur lautlicher Verschiedenheit auch **መር** vorkommt bemerkten wir schon § 17 c. Aber auch neben **ፆንሾ** findet sich gewiss ebenso häufig **መንሾ**, so Apg. 27, 8 Pl., Mt. 8, 14. 15. Ich wage nicht zu entscheiden ob hier ebenfalls nur ein sekundäre Hebung des *ē* zu *ā* vorliegt, oder ob **መንሾ** etwa auf dem § 9 e angegebenen Wege aus ursprünglichem **ፆአሰው** (Form **መግበር**) entstanden ist. Dann könnte man andererseits auch **ፆንሾ** als Sekundärform für **መንሾ** betrachten mit der vor *n* häufigen Trübung des *ā* zu *ē* (§ 5 b).

- c Die Bildung aktiver Participia und gleichartiger Substantiva mit Vorsatz von *m*, die schon im Aeth. nicht mehr sehr lebendig ist, ist im Amhar. noch weiter erstarrt. Von passiven Bildungen (mit *ā* der letzten Silbe) finde ich im Amhar. das schon § 36 c besprochene **ፆአመን**, auch steht nichts im Wege einzelne Substantiva der Form **መግበር**, wie **መልአከ**, als passive Participia aufzufassen. Es zeigt sich im Aeth. ein leichter Zug, das ursprüngliche *ē* der Ultima solcher aktiver Formen, lautlichen Einwirkungen nachgebend, sekundär in *ā* übergehen zu lassen (Dillmann, gramm. S. 194 Anm. 2); einen solchen Fall im Amhar. sahen wir schon § 17 c in **መኩነን** für und neben **መኩንን**. Sehr wahrscheinlich dürfte es auch sein, dass der äthiop.-amhar. Monatsname **መስከረም** aus einer Aktivform **መስከርም** *Regen bringend* nur lautlich verändert ist. Dass aber in Formen wie **መቀለሌ** (Dillm. gr. S. 200) das *ā* der Mittelsilbe rein lautlich aus dem *ē* von **መቀለሌ** gehoben sein sollte, ist mir wenig annehmbar.

Ein grosser Teil der hier anzuführenden Worte ist übrigens offenbar nicht volkstümliches Sprachgut, sondern nur Reminiscenz aus der alten Bibelsprache. Dass diese Bildung sehr alten Ursprungs und jetzt unlebendig ist, sieht man überdies daraus, dass auch diejenigen Formen welche zu einem mit *k* anlautendem Verbalstamm gehören, nach alter Weise mit **መ**, nicht wie man bei einer lebendigen amh. Bildung erwarten müsste mit **ግ** beginnen (§ 20 c).

Wenngleich in den verwandten Sprachen die durch vorgesetztes *m* gebildeten Participia vom einfachen Grundstamm nicht beliebt werden, so halte ich es doch für gewaltsam wenn Dillmann gramm. S. 192 im Aeth. diese Participialbildung dem einfachen Grundstamm absprechen will, sie scheint äusserlich vielmehr nur mit der des causativen Grundstamms zusammenzufallen, grade so wie sie vom einfachen und vom causativen Steigerungsstamm aus gleichlautend² ausfällt. So correspondirt äth. **መንአሰ** *jung, klein* doch offenbar mit **ንአሰ** *klein sein* und nicht mit **አንአሰ** *klein machen*. Diese Form Lef. mans im Argubbadialekt erhalten als gewöhnliches Wort für *Kind*. Als zum einfachen Grundstamm gehörig betrachte ich ferner **መስፍን** *Richter*, **መከብብ** *Kreis*, **ፆአምን** *gläubig* für **መአምን** § 36 c; auch **ጥኝ** *Schuft, Lump*¹ welches ich auf **መውኒ** zurückführen möchte von der Wurzel **ውነዩ** (die jetzt *schwimmen* bedeutet) in der alten Bedeutung *spielen*; die vermittelnde Bedeutung wäre dann etwa *Possenreisser*. Auch **ግጥድ** *Sichel* (aus **ግዕድድ**) könnte hierher gehören. Unsicher ob **መንዝር** *Ehebrecher*. Zum einf. Steigerungsstamm gehörig **መምሀር**, **መምር** *Lehrer*, **መኩንን** *Richter*, **መዘምር** *Sänger*, **መዘከር** *Geschichtsschreiber* eigentl. *Erinnerer*, **መሰሪ** *Zauberer*. Zum einfachen Intensivstamm **መዘከር** *orator causae apud regem* (Lud.), **መግጥዕ** *Gelähmter, bettlägerig*, **መናፍቅ** *Ketzer*; auch wohl **መጋትር** (Lud.) *grosses Zugnetz*. Vom Causativ des Grundstamms **መልአቅ** *Anker*, **መድኅን** *Erretter*, vierradikalig **መደንገዕ** K. 1, 6 *schrecklich*; vom Causativ des Intensivstamms vielleicht **መቃጥን** *Angelhaken*. Vom zweiten

1) Nach Ab. dict. *nigaud*. Wenn obige Ableitung richtig ist, so sind die Wurzeln **ጃንን** Ab. dict. 94 und **ጥኝ** Ab. dict. 99 von **ጥኝ** derivativ; weiter geht dann Ab. dict. 74 **መኝ** wieder auf **ጥኝ** zurück.

Causativum, eine Form wie das oben postulierte መከርዎ ist መከብር Mest.-Qurb. 33 a (መከብረ-ዎድር eigentl. *der die Erde tributpflichtig macht, Erdbebauer*). Vom Causativ-Reflexivum መስተሰርይ *versöhnlich*, መስተበቅል Tar. 22 b *rächend*, መስተሣልቅ *Spötter*, መስተሣህል *gnädig*. Zum Reflexiv mit አን gehört መንከ-ራ-ኩር Rad.

Die Form መግበር hat im Amhar. bedeutend an Ausdehnung gewonnen. Sie drückt d wie im Aeth. Werkzeuge, Gefässe, Erzeugnisse und Sachen jeder Art aus, auch die reine Handlung oder Art und Weise der Handlung (Dillm. gramm. § 116 aA.). Diese letztere Anwendung, in welcher unsere Form im Aeth. stets die Natur eines starren Substantivs hat, tritt im Amhar. in infinitivischer Lebendigkeit auf; die Form መግበር ist als Infinitiv in den ganzen Umfang der verbalen Stammbildung eingetreten. Wir werden daher die Form መግበር soweit sie zum Infinitivausdruck dient an besonderer Stelle besprechen (§ 204), und sie hier nur soweit sie starres Nomen ist behandeln. Ueberdies ist die Bildung dieser Form bei gewissen Wurzeln als Infinitiv einen etwas anderen Weg gegangen, wie als Substantiv. Auch ist das *m* bei der substantivischen Bildung zuweilen in *w* übergegangen, aber nie bei der infinitivischen.

Hierher gehörige Nomina von starker Wurzel sind መንፈስ Geist, መቅደስ Heiligtum, መንገድ Weg, መንበር und ወንበር Sitz, Tron, መብረቅ Blitz, መብረድ und ጥረድ Feile, መጽመድ und ወጽመድ Netz, Falle. Bei Wurzeln med. gem. ganz regelrechte Bildung, doch ist das § 64 d aE. Bemerkte zu beachten. Prim. gutt. z. B. ግጨድ Sichel (äthiop. ግዕዕድ), ግዕዘን Mt. 6, 5 Ecke, aber auch መንደር, s. § 9 e. Von Wurzeln med. guttur. መጻፍ Buch für መጽሐፍ, መላስ Zunge für መልሐስ; dagegen für መልክክ nur seltner መላክ Engel. Die hierhergehörigen Ableitungen von Wurzeln ult. gutt. senken wie im Aeth. zum grössten Teil das *ä* der Ultima zu *ě* (§ 36 c), welches *ě* dann gleichzeitig mit dem Guttural schwindet. So entstand መልክ Form, Figur aus መልክክ, መብል Speise aus መብል; auch ግንጥ Quelle das nach § 46 a aus መንቅዕ entstanden zu sein scheint würde hierher gehören. Das Fremdwort مَدَنَة Kanone hat sich dieser Bildung angeschlossen: መድፍ, älter መድፍዕ. Die seltner aber regelmässiger Bildung mit Dehnung des *ä* in *ā* liegt vor in መንክ Löffel von der Wurzel ነክ fassen, berühren, tña ነክኤ dem äthiop. ነክዩ entsprechend; ferner wahrscheinlich ግታ Abend welches ich zu einer Wurzel አታ, tigrē አትአ, entsprechend dem äthiop. አተወ ziehe, s. S. 54 Anm.; ferner መጉሳዕ Name einer Pflanze; im Harari Bu. mablá food (መብላ statt des schriftamhar. መብል). Von Wurzeln prim. *w* wie im Aeth. mit Zusammenziehung des *āw* in *ō*, so ጥገስ Gnade, ጥገድ Woge, vgl. oben ጥረድ Feile. Neben ጥገድ führt Isenberg auch መውገድ an, doch bezweifle ich die Richtigkeit dieser Angabe, vermute vielmehr dass መውገድ Infinitiv zu ወገድ fortgehen ist. Von einer Wurzel med. *w* መሰብ Korb¹ wofür auch ጥሰብ (s. § 64 a). Bei Wurzeln ult. *w* und *j* finde ich stets Vereinfachung des *āw*, *āj* in *ō* bez. *ě*; letzteres schwindet oft ganz indem es einen vorhergehenden mouillirungsfähigen Consonanten mouillirt. Beispiele ግዶ jenseits für ግዕዶ, መስኖ Wasserleitung; ወስፎ grosse Nadel, Ahle steht für መስፎ von einer Wurzel ሰፈወ welche mit ሰፈዩ nähren gleichbedeutend sein muss. Das zu letzterer Wurzel gehörige መስፌ Nadel wird von Ludolf angeführt. Ueber das gleichbedeutende

1) Die Wurzel ሰወብ = اَسْبَبَ zurückkehren, versammeln. መሰብ ist nach Form und Bedeutung locus in quem homines disgregati conveniunt nur dass das äth. Wort auf Sachen bezogen wird. Von derselben Wurzel kommt die äth. Conjunction ሰብ als eigentl. bei der Rückkehr, bei der Wendung zu einer Sache.

መርረ s. § 103 f. Das alte **መሥሩ** *Wurfschaukel* ist mit Lautzusatz (§ 68 e) zu **መንሽ** geworden; äth. **መደሐ** *oberer Mühlstein* verkürzte sich nach regelmässigem Lautgesetz in **መደ**; den Formen **ወናጥ** und **ግናጥ** (§ 35 b) *unterer Mühlstein* liegt wahrscheinlich ein ursprüngliches **መናጸ** ("ጸጸ") zu Grunde. Von mehrlautiger Wurzel finde ich **መጠጥ** *Trank* für **መጠጥእ**; ebenso **መሸሽ** *Flucht*; **መቅለለለ** *heftiger Sturm*.

Von abgeleiteten Stämmen finde ich **መነጸር**, **መነጠር** Chr. 24 a *Fernrohr*, dagegen dasselbe Wort **መነጥር** Chr. 39 b wie ein aktives Participle; weiter **መቀነት** *Gürtel*, **መሸነግ** *Nasenpflock* (vgl. § 65 b) sämtlich einfache Steigerungsstämme. Einfache Intensivstämme sind **ወናፍ** *Blasebalg* für **መናፍሐ**, und **ግላጥ** *Scheermesser* aus dem alten **መላግ** entstanden. Ein Causativ des Grundstamms ist **ግሶብ** *Korb* (neben **መሶብ**) für welches ebenfalls mit Lautumstellung auch **ጥሶብ**; das lange *ā* deutet auf eine neuere spezifisch amharische Bildung. Eine ältere Bildung ist **መባ** Num. 31, 50; Zeph. 3, 10 *Gabe* (äthiop. **መባእ**). Eine hierher gehörige Bildung vom Reflexivstamm glaube ich in **ወታደር** *Soldat* zu erkennen, die ältere Form **ወተሀደር** im Tña; ich vermute dass **መተነደር** oder **መተሀደር** die Grundform ist, eigentl. *Lager*. Ganz eigentümliche Bildungen zeigt das Wort für *Treppe, Stufen*, nämlich **መሰላል**, **መሰላል** und **መሰሌል**; erstere Form bei Lud., Ex. 20, 26; die mittlere 2 Kön. 9, 13; Gen. 28, 12; Neh. 3, 15; die dritte von Isenb. angeführt. Es kann kein Zweifel sein dass diese Wörter wurzelidentisch oder mindestens wurzelverwandt sind mit **ሰላላ**; am wahrscheinlichsten ist es daher wohl, eine Wurzel **ሰላላ** anzusetzen,¹ obwohl **መሰላል** und besonders **መሰሌል** sehr nach dem Reiterativ-, bez. Intensiv-Reiterativstamm einer Wurzel **ሰለዩ** aussehn.

Nomina mit Nachsätzen.

§ 126 a 1) Bildungen mit nachgesetztem *ät, t*. Die Endung des natürlichen wie des grammatischen Femininums ist auch im Amhar. *ät* welches wie im Aethiop. und anderen semitischen Sprachen schon früh durch Aufgabe des *ä* eine zweite ungefähr gleich häufige Nebenform *t* erzeugt hat. Bei der einen Nominalform kommt vorherrschend oder ausschliesslich die längere, bei der anderen die kürzere Form der Endung vor; und zwar tritt die längere Form meist an Bildungen welche mit einer Doppelconsonanz enden, während die kürzere bei solchen vorherrscht die auf einen einfachen Consonanten oder einen Vokal ausgehen.

b In einem sehr charakteristischen Punkt ist der Gebrauch dieser Endung im Amharischen erloschen: Sie findet sich nicht mehr als lebendiges bewusstes Motionszeichen des Femininums. Nur starre oder veraltete Ueberbleibsel des früheren kräftigen Lebens finden sich noch in den beiden Fällen in welchen überhaupt ein lebendiges weibliches Motionszeichen beim Nomen vorkommen kann.

Zunächst also haben diejenigen starren Substantiva welche ein natürliches Maskulinum bezeichnen die Fähigkeit verloren, durch Anhängung der weiblichen Endung *ät, t* ein natür-

1) Zu dieser könnte auch **ሠላዩ** *Türmer, Wächter* gehören 2 Kön. 9, 17 ff. (Massaja 343 *explorator occultus*), **ሰላላ** *spähen, spionieren*. — Sonst bedeutet **ሰላላ** *ausgezehrt, elend sein*, s. Is. lex. 51; Voc. Aeth. Dillm. 1334 **ሰላላ** = äthiop. **ሰላላ**, vgl. **ጵ** *phthisi laboravit*, aber auch **ጵ** *aridam habuit manum* (Mt. 12, 10 **እጁ የሰላላችሁ ሰው** *ein Mann dessen Hand verdorrt war*); in doppelzweilautiger Gestalt **ሰላላላ** Ab. dict. 155 *devint étique ou maigre par maladie*. Das hebr. **לֵלֶךְ** (*flechten?*) wovon **כֶּבֶד** *Korb*, (**سَلْج**, **سَلْج**; vgl. aber auch **לֵב** *levi et latiore sutura consuit*) findet sich amhar. als **ሰላላ** wieder, so Gen. 3, 7 **ቅጠል፣ ሰላላ** *sie flochten Blätter*.

liches Femininum zu bilden. Es liegt hier nicht etwa ein weitgreifendes Durchdringen jener Eigentümlichkeit des Sprachgebrauchs vor, welche die beiden Glieder eines natürlichen Paares durch Ableitungen von verschiedenen Wurzeln bezeichnet (wie ገገገ und ገገገ , ገገገ und ገገገ , ገገገ und ገገገ), obwohl dergleichen Fälle auch dem Amhar. durchaus nicht fremd sind,¹ sondern lediglich eine Lähmung der Bildungskraft. Die Sprache muss schwerfällige syntaktische Mittel zu Hilfe nehmen um bestimmt das natürliche Maskulinum und bestimmt das natürliche Femininum zum Ausdruck zu bringen (s. § 240). Aus alter Zeit ragt in das Amh. herein ንግሥት *Königin* lebendig neben ንጉሥ *König*; zu ነቢይ finde ich ነቢይት Apoc. 2, 20 *Prophetin* wohl biblisch-archaistisch. Ferner ist erhalten እት *Schwester* aus እገት ; aber das Bewusstsein einer formalen Motion kann hier nicht mehr vorhanden sein, da das formal zugehörige Maskulinum äth. እጉ *Bruder* im Amh. ganz vergessen und an seine Stelle ወንድም getreten ist. Zu አንስት , አንስት *Weibchen* (§ 240 c) fehlt das formal entsprechende Maskulinum bereits im Aeth.

Ueber Substantiva die natürliche Feminina bezeichnen mit der Endung ት s. § 128 c d, mit der Endung awit s. § 129, mit der Endung ēt s. § 130 b c.

Ebenso sind die Adjektiva zur Bildung eines natürlichen wie grammatischen Femininums ^c ziemlich unfähig geworden. Bei denjenigen Formen welche die Adjektivbedeutung erst im Amh. entwickelt haben wie ግብር , und bei solchen die das Amhar. vor dem Aeth. überhaupt voraus hat wie die auf am , ፈኛ ist eine Femininbildung auch in den ältesten Texten durchaus nicht mehr möglich. Bei denjenigen Adjektivformen dagegen die das Amhar. mit dem Aeth. gemeinsam besitzt, hat sich wohl unter dem Einfluss der alten Sprache die Möglichkeit einer Femininbildung länger erhalten. Doch haben diese Femininformen sämtlich einen archaistisch-biblischen, wenig volkstümlichen Charakter. Ich finde so ቅድስት *heilig* Mt. 4, 5; 27, 53; 2 Chr. 3, 8; ርግምት *verflucht* 2 Kön. 9, 34; ሕያውት *lebendig* 2 Kön. 2, 2. 4; ቡርከት , ወድስት , ንጸሕት *gepriesen, gelobt, rein* Ms. 58. Isenberg gramm. S. 37: ብርሀት (A.-Mest. 76 b), ግርምት . Ab. dict. 105 ጫኝ *mortel*, ጫኝት *mortelle*.

Ät , t ist somit im Amhar. fast nur noch beim starren Substantiv ungeschlechtlicher ^a § 127 a Notion gebräuchlich. Denn manche Tierwörter mit dieser Endung bezeichnen jetzt zunächst überhaupt die Gattung und nicht das einzelne weibliche Individuum. Die üblichsten mit dieser Endung versehenen Nominalformen sind folgende:

ገብረት und ግብረት , den unvermehrten einfachsten Bildungen ገብር und ግብር parallel. Beide Formen drücken gewöhnlich den abstrakten Wurzelbegriff als starres Substantivum aus, welche Abstraktbedeutung zuweilen auch sekundär zur Benennung konkreter Dinge angewandt wird. Die Form ገብረት scheint früher häufiger gewesen, allmählich indess mehr und mehr in ግብረት übergegangen zu sein, und fast nur bei Wurzeln die gutturalisch oder sonst mit einem a -liebenden Consonanten anlauten hat sich ገብረት gehalten. Diesen Eindruck empfängt man schon aus dem Aethiop., und das Amhar. steht mit dem Aeth. hierin noch auf ziemlich gleicher Stufe. Ich kenne folgende Beispiele ersterer Form: ጎፍረት *Scham* aber auch schon እፍረት , አንገት *Hals*, አቅበት *Warte*, wohl auch አንጅት , ሐንገት *Eingeweide*; med. gem. ገነት *Garten* (im Amhar. nur vom Paradies gebraucht), መዐት und መዓት *Zorn* (ganz veraltet); ult. j ሐሜት *Verläumdung*, ሀኬት *Faulheit*, ሐሜት neben ሐሜት *Freude* (§ 6 b), Isenberg bringt auch ሰፊት *Nat*; ult. w አጥት *Galle*, ጸሎት *Gebet*. Auch bei einigen Wur-

1) So ቆርግ *Hengst*, ባዝራ *Stute*; Harari *bára an ox, lám a cow*; vgl. Dillmann Gramm. S. 225. Ausschliesslich als natürliche Feminina finde ich auch gebraucht ቂንጅ *Mädchen*, ገረድ *Magd*.

F. Prätorius, Die Amharische Sprache.

zeln med. *w* hat sich die Form mit *ä* erhalten (vgl. § 5 a), so **ዮውሀት** *Milde*, mit Zusammenziehung des *äw* in *ö* **ዮኸት** Jer. 49, 2 *Geschrei* wofür indess **ዮኸት** (Form **ገብረት**) ungleich häufiger ist. Zu der alten Bildung (oder **أَعْلَسُ**?) mit mittlerem *a* von Wurzeln med. *w* oder *j* gehört **አመት**, **ዓመት** *Jahr*. — Das etymologisch unklare **ደረት** oder **ዳረት** *Brust* scheint auch hierher zu gehören.

b Beispiele der häufigeren Form **ገብረት** sind: **ርጥበት** *Feuchtigkeit*, **ጉልበት** *Knie*, **ቀርበት** *Haut*, **ቀርጠት** *Schneiden (Leibschneiden)*; med. gem. **ቅለት** *Leichtigkeit*, **ስደት** *Vertreibung*, **ብረት** *Eisen* (von Wurzel **በረረ** durchdringen); med. guttur. **ስለት** *Schärfe* für **ስለለት** und *Gelübde* für **ስለለት**; ult. guttur. **ግላት** *Fülle* für **ግልአት**, **ብዛት** *Menge* für **ብዝሃት**, **ቅጣት** *Züchtigung* für **ቅጥዐት**, **ጥዋት** *Morgen* für und neben seltenem **ጥብሐት** (§ 32 c), gewöhnlich mit beibehaltenem Guttural **ፍርሀት**, **ፍርሃት** *Furcht* (vgl. auch § 37 a). Von Wurzeln prim. *w* nach dieser Bildung **ውድቀት** *Fall*, **ውበት** für **ውሀበት** *Schönheit*, **ውጋት** für **ውግዐት** *Stoss* (dag. § 106 b c). Bei Wurzeln med. *w* löst sich das *w* vokalisiert auf und das *ä* schwindet, so **ቁመት** *Gestalt*, *Höhe*, **ኩረት** *Umhergehen*, *Müssiggang*, **ዮኸት** *Geschrei*, **ሙቀት** Geogr. 16 *Wärme*; die Bildung ist hier also ganz so wie im Aeth. Aber bei den zugleich gutturalisch anlautenden Wurzeln kommen in Abweichung vom Aeth. auch Formen mit mittlerem **ው** vor. Was von solchen Schreibungen vermutlich zu halten ist, darüber s. § 25 d. Wir haben also doppelte Formen wie **ሀውከት** und **ሀከት** *Tumult*. In der Schrift herrschen erstere Formen fast ausschliesslich, in der Aussprache nur letztere zu belegen. Weitere Beispiele **አውቀት**, **ዕውቀት** Prov. 30, 2; Geogr. 37 *Kenntniss*, dag. Mq. 65 **ዑቀት** (?); oft **አውነት** *Wahrheit* (für **አምነት**, tña **ኡነት**), L. *ounete*. Von Wurzeln ult. *w* und *j* stark gebildet **ስርዩት** *Vergebung*, **ጸርዩት** *Reinheit*, **ኩፍዩት** für **ኩፍዩት** *Kappe* L. *koufiet*, **ፍትወት** *Gelüst*, **ሕይወት** *Leben*, Lef. haYuate, Ab. dict. 13 *hiyot*. **ግሸት** *Abend*, nach Isenberg selten im Amhar. gebräuchlich (aber im Argubbadiakkt Lef. *michet soir* das gewöhnliche Wort), kann sowohl auf **ግሸዩት** wie auf **ግሸት** basiren. Dagegen entschieden schwach **ጥባት** *saugendes Vieh*.

c Während die beiden eben besprochenen Formen **ገብረት** und **ገብረት** den mittleren Radikal vokallos haben (**أَعْلَسُ**, **أَعْلَسُ**) und höchstens besonderer Lautverbindungen halber einen kürzesten Hüllslaut annehmen können, so hat in den Formen **ገብርት** und **ገብርት** der zweite Radikal einen kurzen Vokal älteren Datums. **ገብርት** ist als **أَعْلَسُ** aufzufassen, oft entschieden auch als Femininum zu **ገብር**. Es sind lauter Konkreta die durch Wörter dieser Bildung bezeichnet werden; ich finde **ሀውልት** *Obelisk*, **ወግምት** *Schröpfkopf*, **አልቀት** *Blutigel*, **አጽንት** *Knochen* (§ 35 c), **ወጭት** *Schüssel* aus **ወጽከት**; auch **አሸት** *Aehre* das nach § 29 g aus äth **ሀዊት** entstanden ist gehört demnach hierher; **አንስት** war schon § 126 b zu erwähnen.

d Die Form **ገብርት** kann ich mit folgenden Wörtern belegen: **ግድልት** Hos. 4, 2 *Mord*, **ቅርፍት** *Schuppe*, **ጥሪት** *Besitz*, **ጥቂት** *Wenigkeit*, **ዝሙት** *Hurerei*. Beachtenswert ist die wahrscheinlich sekundäre Abstraktbedeutung von **ግድልት** und **ዝሙት** (äth. so noch **ዝሩት** *Zerstreuung*).

e Erstarrte Feminina der Form **ጋብር** sind **ሳምንት** was Isenberg in der Bedeutung *Woche* anführt, eigentl. *die achte*. Aeusserlich wenigstens gehört auch hierher der etymologisch unklare Tiername **ከይንት** *Gans*; vielleicht auch **ዳግት** (§ 100 b).

Die Form **ገበርት** ist wie im Aeth. nur selten; ebenso arab. **فَعَلَة**, **فَعَلَةٌ** wenig gebräuch- f
liche Kollektiva. Ich finde die beiden auch dem Aeth. bekannten Abstrakta **ክረምት** *Winter*,
ዕረፍት *Ruhe*. Ein hierhergehöriges Konkretum ist **ጉበት** *Leber* wenn wir als seine Grund-
form richtig **ክበድት** ansetzen.

Häufiger ist die dem arabischen **فَعَلَة** entsprechende Nominalform. Vermöge der Fähig- g
keit die weibliche Endung in zwei verschiedenen Gestalten anhängen zu können hat sich im
Aeth. und ebenso im Amh. diese Form in zwei zerteilt: **ገበረት** und **ገበርት**. Letztere ist
namentlich Kollektivum (§ 149 b aE.) kommt aber auch als Singular vor, erstere ist nur Sin-
gular. Beispiele 1) **ቀለበት** *Ring*, **አቀበት** *Anhöhe*, **ወገረት** *Gewand*, **ሰገነት** *Dach*, **ወረቀት**
2 Joh. 12 *Papier* (so auch im Tña) ist wohl arabisches Lehnwort **فَعَلَة**, obgleich es sich dann
der Regel nach als **ወረቃ** darstellen sollte; ferner **ዘለበት** *Schnalle*, **ደረጸት** *eine Heilpflanze*,
በረከት *Segen*. 2) **ዐዘቅት** *Grube, Brunnen*, **አለቅት** Prov. 30, 15 *Blutigel* (neben **አልቅት**).
Ob **ደሴት** *Insel* hierhergehört ist mir, trotz des äth. Plurals **ደሴቶት**, im Hinblick auf § 29 g
zweifelhaft.

Starre Substantiva die einem **فَعَالَة**, **فَعَالَةٌ** entsprächen kann ich mit Sicherheit nicht nach-
weisen. Auch im Aeth. ist das Vorhandensein dieser Bildungen zweifelhaft, wenigstens sind
sie von stark auslautender Wurzel nicht belegt, und bei schwach auslautender ist eben die
Möglichkeit sekundärer Lautveränderung gegeben. Am wahrscheinlichsten ist es dass das
alte **አሳት** *Feuer* hierher gehört, vielleicht auch das alte **ሰዓት**, **ሳት** *Stunde*, beide Wörter
äth. und amhar.

Vereinzelt steht **ኃጢአት** *Sünde* da. h

An die vierlautige Form **ግብግብ** tritt meist das eng angeschlossene *t*, so **ኩስተስት** i
Wassergefäss, **ሽፍሽፍት** *Augenbraue*, **አንበርት** *Nabel*; auch **ሥሥት** Koh. 10, 17; Luc.
21, 34 *Gefrässigkeit* und **ሸሸት** Am. 2, 14; 9, 1 *Flucht* gehören hierher. Mit *ät* finde ich
nur **ቀላቀላት** *Abgrund*. Zu der Form **ግብግብ** gehört **ሰንሰለት** *Kette*. Eigentümlich **አም**
ብሉይት Voc. Aeth. Dillm. 994 *Orkan*; das zugehörige Mask. s. § 118 b.

Nomina der Form **ትግብርት** sind im Amhar. nicht selten, sie haben indess sämtlich k
eine etwas archaische Färbung, sowohl hinsichtlich ihrer theologischen Bedeutung als auch
darin dass sie meist mit erhaltenem Guttural geschrieben werden. Ich finde **ትምህርት** *Lehre*
(L. temeurt), **ትምህህት** *Ruhm*, **ትእግሥት** *Geduld*, **ትዕቢት** *Hochmut*, **ትንቢት** *Prophezeiung*,
ትውልድ *Geschlecht*.

Nomina der Form **መግብርት** finde ich: **መንግሥት** *Königreich*, **ወንፈት** *Sieb*, **መንሱት** i
Versuchung, **መክሊት** *Gewicht*, **መልክት** *Brief, Botschaft*. Die Form **መግበርት** liegt vor
in **መቅደፍት** *Plage*, **መክፈልት** *Teil*, **መቅለምት** *Messer*, **መብራህት** *Licht*, **መስኮት** *Fen-*
ster, **ወስከምት** Voc. Aeth. Dillm. 1180 *Joch* ist äthiop. **መስከምት**. Von Wurzeln med. gem.
zum Teil ganz regelmässig wie **መርበብት** *Netz*, zum Teil indess — und zwar bei denselben
Worten wie im Aethiop. — mit Lautumstellung (§ 64 d) und der längeren Endung *ät*: **መሠ**
ረት 1 Cor. 3, 11; Hi. 28, 9 *Grundlage*, **መጸለት** *Zelt* (wohl nur in **በዓለ፡መጸለት** gebräuch-
lich); **መበለት** Hi. 22, 9 *Wittwe* ist nur wenig gebräuchlich (Ab. dict. 86 *religieuse, nonne*),
dafür **በልቴት**.

2) Bildungen mit der Endung *ī* (*it*). Die Endung *ī* bildet zunächst wie im Aeth. von § 128 a
Nominibus und zwar meist Substantivis neue Beziehungsnomina; doch ist dieser Gebrauch
der Endung welcher schon im Aethiop. nicht mehr sehr häufig ist, im Amhar. noch unleben-
diger geworden indem andere Endungen hier erdrückend aufgetreten sind. Hierhergehörige

Nomina sind **አዎሊ** *schlecht* von Isenberg als schoanisch angeführt, **አዎላ** vermutlich = äth. **አብላ**; ferner **ክቢ** *Umwallung, Bollwerk* von **ክብ** *rund, umgebend*; nur im Argubbdialekt L. miche = äthiop. **ብአሲ**. Nationalitätsnamen **ዎስሪ** Exod. 2, 12. 14 *Aegypter*, **ዮናጊ** *Griechen*, **ሮጊ** Luc. 23, 38 und **ሩጊ** *römisch*, **አረጊ** *Heide*, **ዶሁዲ** Apg. 18, 2 Pl.; sie sind sehr beschränkt worden durch den Gebrauch des Genitivs der geogr. Herkunft, vgl. auch § 249 b. Ein arabisches Lehnwort ist offenbar **ግብሊ** „mountainous; also south or south-west“ = **جبلتي**. Unklar sind einige mehrlautige Tiernamen: **ቀርንቢ** *Ziegenbock* (von dem alten **ቀርንብ** *Augenlid* abgeleitet, oder **ቀርን** *Horn* enthaltend?), **ወደዎቢ** *ein abessinisches Tier einem Pferde ähnlich but having two horns standing straight upright, and hoofs like a cow*, **ገድገዲ** *eine Reiherart*.

b Unentschieden muss es bleiben ob **ዝግኝ** *eine Handvoll* und **አፍኝ**, älter **ሐፍኝ** *beide Hände voll* hierhergehören, d. h. ob sie aus **ዝግጊ** bez. **ሐፍጊ** entstanden sind, oder aus **ዝግጊ** bez. **ሐፍጊ**. Wie man bemerkt haben wird, bewirkt dieses *ī*, ausgenommen bei *miche*, nirgends die Mouillirung eines vorhergehenden mouillirungsfähigen Consonanten,¹ ebensowenig die gleich zu erwähnende Endung *it*, ausgenommen wieder **ዎሽት** und das seltene **ሌት** *Nacht* für **ሌይት** aus **ሌሊት**, und deshalb liegt es nah, **ዝግኝ** und **አፍኝ** nicht hierherzuziehn. Eben deshalb können wir nicht sicher entscheiden ob **ፍኝት**, älter **ፍሐኝት**, *Schlange*, dem im Harari das einfache *hifin* gegenübersteht, aus **ፍሐንት** oder aus **ፍሐጊት** entstanden ist.

Dagegen ist die Endung *ī* noch häufiger als im Aeth. geworden in der Form **ገባሪ** (**ገባሪ**) welche im Amhar. noch lebendiger als im Aeth. in die Stammbildung des Verbuns eingetreten ist und zum Ausdruck participialer Nomina, teilweise völlig substantivischen Charakters, dient. Ueber diese Form wird daher an besonderem Orte (§ 208) gehandelt werden.

c Die durch das weibliche *t* vermehrte Endung *it* bildet einige substantivische natürliche Feminina, nämlich **ዎሽት** *Gattin* (**ብአሲት**)² dem als natürliches Maskulinum das nur im Argubbdialekt erhaltene L. *miche mari* (**ብአሲ**) gegenübersteht; im Schriftamhar. gehört als natürliches Maskulinum mit **ዎሽት** begrifflich zusammen **ባል** *Gatte*³ (äth. **ባዕል** *Herr*). Ferner **መጉዚት** (aus **መጉዝኢት**) *Amme*. Dieses Wort und **መድኃኒት** *Rettung, Arznei*, das wir deshalb gleich hier erwähnen wollen, sind beiläufig die einzigen mir bekannten Reste der auch im Aeth. nicht häufigen Hintenweiterbildung und Umbildung des alten durch vorgesetztes *m* gebildeten Particips;⁴ vielleicht auch **መግላት** Ab. dict. 114 *couvercle d'un pot au feu*. Ferner **ሽግግሊት** 1 Timoth. 5, 2 *Greisin*, **አርጊት** *Greisin*, **ዋነካሲት**, *Ludolf* **መለከሲት** *Nonne*. Zu diesen drei Wörtern existirt das entsprechende Maskulinum auf *ī* nicht, vielmehr nur Formen auf *ē* (aus *ā*, *ā*): **ሽግግሌ**, **አርጌ**, **ዋነካሌ**; dieser Metaplasmus ist auch im Aeth. sehr gewöhnlich (Dillm. gramm. S. 223 aE.); maskul. **አረጋዊ** und **አረጋይ**, femin. **አረጋዊት** und **አረጊት**. Bemerkenswert aber ist das *ō* in der Femininform

1) Ganz im Gegensatz hierzu bewirkt dieselbe Endung *ī* (aber nicht *it*) Mouillirung in der Form **ገባሪ**, mit sehr geringer Ausnahme.

2) In Tar. steht statt **ዎሽት** immer (wohl dreissigmal) **ጊሐት** mit völliger Umlautung des *ē* der ersten Silbe zu *i*: auch Ab. dict. 83. Es ist möglich dass auch Chr. 5 b **ከጊሐትዎጋራ** bedeutet *mit seinem Weibe*; sonst in Chr. freilich nur **ዎሽት**. Der Zusammenhang entscheidet nicht. Damit würden meine Folgerungen über das Verbum **ሳተ** *beruhigt sein* (S. 5 aE., S. 116 aA. u. Anm. 1) hinfällig werden.

3) Wenn aber **ባል** als erstes Glied einer alten status constructus-Verbindung auftritt (§ 157 c), so ist es durchaus nicht ausschliesslich natürliches Maskulinum; in der Verbindung **ባላጋል** Gen. 20. 3; Hes. 19, 7 *Besitzerin eines Gatten, verheiratete Frau* ist es sogar natürliches Femininum.

4) Im Syr. so die Endung **ܐܘܘܐ** verwandt.

አርጊት; in dem Maskul. **አርጊ** ist dasselbe begründet (§ 64 b), aber in dem Femininum **አርጊት** = äth. **አርጊት** hat sich dieser Laut offenbar nur nach der Analogie des Maskulins ganz sekundär gebildet; im Harari mit Abfall der anlautenden Silbe mask. *rágá*, fem. *rágít*. In älteren Texten noch hin und wieder Feminina auf *it* von Nationalitätsnamen.

Beim Adjektivum wird ein lebendiges Femininum durch Anhängung von *it* gebildet nur bei dem Zahlwort **አንድ** *einer*, fem. **አንዲት** *eine*.

Zur Zeit als die einfache Femininendung *ät*, *t* als lebendiges Motionszeichen beim Adjektiv und beim substantivischen natürlichen Femininum zu erschaffen anfang, machte die Sprache einen sehr energischen Ansatz, dafür die lautlich schwerere weibliche Adjektivendung *it* als lebendiges Motionszeichen eintreten zu lassen. Auch das Aramäische bedient sich zuweilen der erweiterten Femininendung *ita* wo im Maskul. kein *i* steht, so —*anā*, femin. —*anitā*. Aehnliches im Plattdeutschen. Die in dem *i* liegende eine Beziehung ausdrückende Urbedeutung ist natürlich hier wie in vielen anderen Fällen ganz geschwunden, es dient lediglich zur Formerweiterung und lässt die materielle Bedeutung der einfachen Form völlig unverändert, indem es höchstens auf den substantivischen, adjektivischen oder participialen Wert derselben leicht influirt. Von den oben erwähnten schriftamharischen Formen dürfte einzig und allein **አንዲት** dieser Epoche angehören, während alle anderen älteren Ursprungs sind: Im schriftamh. Dialekt scheint das Bedürfniss nach einem lebendigen feminalen Motionszeichen überhaupt bald ganz geschwunden zu sein und damit auch der Gebrauch von *it* als solches früh wieder ein Ende gefunden zu haben. Nur mit der Endung des determinirten Status *u* verbunden hat sich *it* im Schriftamhar. fest erhalten und ist mit diesem zusammen zum einheitlichen Abzeichen des weiblichen determinirten Status erstarrt (*itu*). In dieser Verschmelzung muss *it* eventuell dann auch an solche Nomina treten bei denen es als lebendiges einfaches weibliches Motionszeichen ursprünglich nie antreten konnte, nämlich an unnatürliche nur grammatisch als weiblich aufgefasste Substantiva, z. B. **ጥድሬት** *die Erde* von **ጥድር** *Erde*. Das Nähere § 160.

Aber im Hararidialekt ist *it* als weibliches Motionszeichen lebendig erhalten. Das Adjektivum bildet ganz volkstümlich durch Anhängung dieser Endung ein Femininum; *ät*, *t* scheint hier ganz veraltet. Beispiele Bu. *kayh red*, femin. *kayhit* (**ቀይት**); *kainyit right hand* (**ቀኝ**); *dúdah deaf and dumb*, fem. *dúdit* (**ድዳ**); *hajayr dwarf*, fem. *hajayrit* (**አጥር**); *dámá green*, fem. *dámít*; *fásik adulterer*, fem. *fásikít* (**فاسيق**). Ebenso kann das Harari von starren Substantivis die natürliche Maskulina bezeichnen, das natürliche Femininum durch Anhängung von *it* ableiten; hier kommt ab und zu aber, in Uebereinstimmung mit dem Schriftamhar., auch noch *ät*, *t* vor (z. B. *gísti* = **ገሥት**). Beispiele Bu. *arúz bridegroom* (**عروس**), femin. *arúzit bride*; *wasíf a slave boy* (**وصيف**), fem. *wasífít a slave girl*; *ih brother*, fem. *ihít sister*, doch Beke ehht (**አጎት**); ebenso können Appellativa für Tiergeschlechter indem sie zunächst das Maskulinum ihrer Art ausdrückend gedacht werden, durch Anhängung dieser Endung das Femininum bestimmt bezeichnen, so *gamaylah camel*, femin. *gamaylít*; *atáwág fowl*, femin. *atáwágít*; *bushshí a dog*, fem. *bushshít a bitch*. — Wenn diese Endung *it* im Hararidialekt einen ganzen Satz zu einem einheitlichen Femininum zusammenfasst, lautet sie mit Verlust des *t* blos *i*.

Nicht wenige starre Substantiva abstrakter wie konkreter Bedeutung aber ohne natürliches Geschlecht, auch Gattungsnamen von Tieren, haben die Endung *it*. Zur einfachsten Form **ግብር** gehören **ዙርሬት** Ps. 77, 18 *Wirbelwind*, **ወጊት** *Kampf* für **ወግጊት**, unsicher **አንዲት** Koh. 9, 12; mehrlautig **ቀርጭጭጭጭት** *Fussknöchel*, **ቀንጥሬት** *Pincette*, **ፍርንጢት**

kleines Geschwür; als **ገብሪት** mag wer will **ሌሊት** *Nacht* auffassen wofür auch verkürzt **ሌት**. Weiter **ኩርንኩሪት**, **መጨቅጨቂት** und manche andere. Am häufigsten ist **ገብሪት**, so **ነጋሪት** *Pauke*, **ጠባሲት** *eine Art Gebäck*, **መጋቢት** *Name eines Monats*, **መራሒት** *Leitung* nach alten Bildungsgesetzen während die neuen § 205 d zu erörternden **መሪት** erfordern würden. Unter der Wucht des die Ultima treffenden Accentos verkürzt sich bei dieser Nominalbildung zuweilen das *a* der Penultima in *ä*. So lautet das Wort für *Spinne* welches Voc. Aeth. Dillm. 245 noch **ሽራሪት** (wohl nur schlecht für **ሸራሪት**) heisst, jetzt immer **ሸረሪት** so Hi. 8, 14; Jes. 59, 5. **ቀራጢት** *Geldbeutel* welche Form im Tīa noch herrscht (s. Gramm. S. 101 aA.) und auch von Isenberg lex. S. 74 als amharisch angeführt wird, lautet in den Texten immer **ቀረጢት** so Luc. 19, 13. Das Wort hängt zusammen entweder mit dem Fremdwort **ቀራጥ** **قيراط** *kleine Münze* oder mit amhar. **ቅርጥ**, **ቀርጥ**, **ቀረጥ** *Münze* und hat etymologisch kaum etwas zu tun mit dem (ganz?) gleichbedeutenden und ähnlich lautenden **ከረጢት** z. B. Lev. 11, 32; Luc. 22, 35. 36; Jes. 46, 6; Deut. 25, 13; bei Lud. **ኸረጸት**, Dillm. lex. 842 **ኸረጸት**, für welches ein älteres **ከራጢት** bisher nicht belegt ist und das daher von Anfang an eine Form **ገብሪት** zu sein scheint. — Auch **አንድርግግት** *Wiedehopf*, **አንቀራሪት** *Frosch* (§ 123) gehören hierher.

§ 129 a 3) Bildungen mit der Endung **ፊዊ** (**ፊዊት**). Diese im Aethiop. so häufige Endung ist im Amhar. ganz geschwunden, wenigstens ist sie nicht mehr volkstümlich. Nur die biblische oder theologische Sprache kennt noch alte Formen wie **ግግሌቃዊ** 2 Sam. 1, 8 *Amalekiter*, **ፍልስጥኤግዊ** 1 Sam. 28, 1 *Philister*, **ገዳግዊ** *Einsiedler*, **አረግዊ** *Heide*, **መራታዊ** *irdisch* und dem entsprechend auch natürliche und grammatische Feminina wie **አረግዊት** *Heidin*, **መንፈሳዊት** *geistige*.

b Wie § 29 g näher begründet, ist es nicht schlechthin einem Veralten, einem Verdrängtwerden durch eine andere Endung, als vielmehr einer Lautschwächung zuzuschreiben dass die unveränderte Endung **ፊዊ**, **ፊዊት** nur noch in biblischen oder theologischen Wörtern beibehalten ist. *Awī* fiel früh mit *āi* zusammen und wurde dann gleich diesem zu *ē* vereinfacht. Nur bei den Wörtern **አረጌ**, **አሮጌ** *Greis*, **ደቂት**, **ደቂት** *Mehl* und **ዶሴት** *Insel* haben wir, wie aaO. gezeigt, bestimmten Grund ein ursprüngliches *awī*, *awit* anzunehmen; bei allen übrigen liegt ein solcher nicht vor weshalb wir sie zur Endung *āi* ziehn.

§ 130 a 4) Bildungen mit der Endung **ፊዶ** (**ፊዶት**). Ich finde diese Endung unverkürzt nur in **ደሓራዶ** *Hinterteil des Sattels* welches Wort auch durch den erhaltenen Guttural etwas altertümlicheres Aussehn empfängt (Lef. S. 243 *daharaye dossier*), ferner in **አመዳዶ** *Reif* dem äth. **አመዳ** entsprechend; **አምበላዶ** *a white horse* (wohl zu unterscheiden von **አምበላዶ** *Orkan*, S. 153 aA.) ist wohl von **አምበላ** Ab. dict. 6 *cuirasse pour un cheval*, äth. **አንበላ** abgeleitet, bedeutet eig. also *Satteltier*; s. auch § 135 f. Sonst überall Verkürzung in *ē*, so **ግንክሴ**, Lud. **መለከሴ** *Mönch* = äth. **መነከሳዶ**, **ብሬ** und **ብሬ** *Rind* = äth. **ብዕራዶ**, **ስንደ** *Weizen* = äth. **ሥርናዶ**, **ገብሬ** Gen. 9, 20, **ገበሬ** Jes. 28, 24 *Ackerbauer* = äth. **ገብራዊ**, **ነጋዶ** *Kaufmann* = tīa **ነጋዳዶ** (äth. **ነጋዳ**). In den ziemlich häufigen Fällen in denen uns die entsprechende Form mit **ፊዶ**, **ፊዊ** im Aeth. oder Tīa nicht zur Seite steht, ist es nicht immer möglich, das aus **ፊዶ** entstandene *ē* von der älteren Abstrakt-Collektivendung *ē* (§ 133) sicher zu trennen, da auch Wörter mit letzterer sich in konkrete Bedeutung wenden können. Ich glaube indess, mit ziemlicher Sicherheit uA. noch folgende Wörter hierher ziehen zu dürfen: **ሎሴ** *Diener* von der W. **ሎላ**, äth. **ሎሎ** welche *flammen* und *schnell bewegen* bedeutet, vgl. **ሎሎ** usw. und **ወጋጃ**; ferner **ቀጭኔ** Num. 25, 7 *Speer* offenbar eine Weiterbildung von **ቀጭን**, äthiop. **ቀጢን** *dünn, schlank*. In Chr. werden durch Anhängung dieser Endung an geographische

Eigennamen öfters die Ausdrücke für die Bevölkerung gebildet, so ḥḥ Chr. 28 a *Schoaner* von ḥḥ, ḥḥ *Schoa* aus gebildet, ferner መቅደሌ : ወረኒበኖ : ደላንቲ : ዳውንቲ : ዋድሌ Chr. 43 a von መቅደላ, ደላንታ, ዳውንት, ዋድላ während ወረኒበኖ ohne Endung aber offenbar doch auch als Bevölkerungsausdruck dazwischen steht. Weiter ḥḥ neben ḥḥ *Weber*, ḥḥ und ነገሌ *gefrässiger Mensch*, ḥḥ *Greis, Aeltester*; wohl auch das unklare አያሌ *einige*.

Im Dialekt von Gafat findet sich mit dieser Endung noch *tekuray* neben *tekurán* für das schriftamhar. einfache ጥቁር *schwarz*, ebenso áshkarai für አሽከር *Knabe*.

Ein natürliches Femininum ist ሴት *Weib, weiblich* zunächst für ሰቤት aus ሰብአይት, ^b tña ሰበይቲ. Das zu ሴት formal gehörende Maskulinum das dem tña ሰበይ, ሰብአይ entsprechen würde habe ich weder in den Texten noch sonst irgendwo gefunden, nur das von Massaja S. 339 gebrachte ሰውዬ könnte die gesuchte Form sein wenn wir (nach § 14 a) als korrekte Schreibung ሰዬ annehmen. Für gewöhnlich gehört begrifflich als Maskulinum mit ሴት zusammen ወንድ das aus der ursprünglichen Bedeutung *Sohn* (ወልድ) völlig in die Bed. *Mann, männlich* ausgewichen ist. — Weiter im Dialekt von Gafat *mósiel Kind* (wahrscheinlich bestimmter *Tochter*) aus መንአሳይት entstanden, vgl. § 48 c. Ein nur grammatisches Femininum mit dieser Endung ist አንወት *Holz* (auch አንቂት, s. § 63 a), über die erläuternden Tigrīnaformen dieses Wortes s. Gr. S. 192 aA.; in den Dialekten noch Formen ohne Endung s. § 68 e, auch im Gafatdialekt *inchesh* (über das angehängte *esh* s. § 161). S. auch § 134.

Bei einigen natürlichen Femininis ist die Endung *ēt* nicht unmittelbar an den letzten ^c Radikal getreten sondern an die einfache weibliche Endung *t*. Im Schriftamh. kommt so vor ባላቲት *Wittwe*; die gleichbedeutende Tigrīnaform ባላቲት weist eine Zusammenstellung mit መበለት ab und deutet auf ባዕላ *Herr*, davon Fem. ባዕላት woran dann nochmals die weibliche Adjektivendung *ēt* getreten ist; ባላቲት bedeutet somit eigentlich *Herrin*, und zu dieser Grundbedeutung stimmt ausserordentlich gut die noch von Ludolf zu ባላቲት angeführte Bedeutung *matrona nobilis, viri nobilis aut principis uxor. Wittwe* ist also erst sekundäre Bedeutung des Wortes. Im Gafatdialekt so noch *mishtiet wife* = schriftamhar. ምሽት; *ánsitiet daughter* (tña አንስተይቲ) gegenüber von *ánsit woman*.

5) Bildungen mit der Endung *ā*. Dass die Endung *ā* lautliche Veränderung der Endung § 131 a *āt* sei wie Dillmann annimmt, entsprechend der Abstumpfung des hebr. אַ zu אָ, ist mir ebenso unwahrscheinlich wie die Entstehung der arabischen Endung *ā*, welche dem äthiop.-amharischen *ā* entspricht,¹ aus *ā*.² Bedenklich macht diese Annahme schon der Umstand dass wir im Aethiop. weder ein einziges natürliches Femininum mit der Endung *ā* haben, noch dass diese irgendwo beim Adjektiv als lebendiges Abzeichen des Feminins vorkommt, was wir bei dem grossen Umfang der Endung *ā* im Aeth. doch dann erwarten sollten. Im Arabischen gestaltet sich die Sache freilich anders, hier stehen gewisse Formen auf *ā* als natürliches wie grammatisches Femininum in lebendiger Correspondenz zu gewissen anders gestalteten männlichen Bildungen; schlechthin als Femininendung tritt aber auch im Arab. *ā* nirgends an männliche Formen, und erst dies wäre für den Charakter als eigentliches weibliches Abzeichen entscheidend. Dietrich hat vielmehr (Abh. hebr. Gramm. S. 158) richtig

1) Dass äth. *ā* = *ā*, nicht = *ā* ist (Dillm. gramm. S. 216 Anm. 2) hat Dillmann selbst DMZ XV 145 erkannt.

2) Dass in arabischen Lehnwörtern die aus *ā* abgestumpfte Endung *ā* durch *ā* wiedergegeben wird (§ 5 e) wird man nicht als Einwand anführen wollen. — Das arab. *ā* kann im Amb. natürlich erst recht nur durch *ā* wiedergegeben werden.

erkannt dass im Arab. hier eine nur sekundär zum weiblichen Konkretum differenzierte Bildung mit ursprünglicher Abstraktbedeutung vorliegt und dass diese abstrakte und kollektive Bedeutung der Endung \tilde{a} ja noch unendlich oft innewohnt. Im Aeth.-Amh. verhält sich die Sache ziemlich ebenso, nur hat sich aus und neben der ursprünglichen Abstraktbedeutung von \tilde{a} nicht die Bedeutung des weiblichen Konkretums, sondern nur die des Konkretums überhaupt, also zunächst die des männlichen entwickelt. Im Amhar. ist \tilde{a} eine sehr gewöhnliche Adjektivendung. Wir sahen die gleiche Erscheinung § 107 c d bei den Nominibus der Form **ገብር** bez. **فعل** welche im Amh. wie im Arabischen zahlreich aus der Abstraktbedeutung die adjektivische entwickelt haben und bei denen häufig beide Bedeutungen neben einander in demselben Worte vereint sind; s. auch Philippi, *stat. constr.* S. 87. Das \tilde{a} an zahlreichen Tier- und Pflanzennamen welches ich früher (Tigrinogramm. S. 193) mit Dillmann für ein erstarrtes Zeichen des nomen unitatis ansah, ist vielmehr entweder als Kollektivum (so wohl in **አንበሳ** *Heuschrecken*) oder als adjektivische Endung aufzufassen.

- b Sehr häufig ist die Form **ገብረ** in welcher die Abstraktbedeutung noch vorwiegt, so **ገርግ** *Majestät, Schrecken*, **ስፍራ** *Platz, Ort* eigentl. *Abmessung*, **ጭፍራ** *Feldlager*, **ብዕዛ** *a beautiful animal of the Dankali country, resembling the cow in size, and the deer in form and stature*; **ሽፍግ** *Rebell*; von Wurzeln med. gem. **ሽታ** *Duft* von **ሽተተ** *duften*, **ጽላ** *Jes. 25, 4 Schatten* von **ጸለለ**; von Wurzeln ult. guttur. **ቀጣ** *Zorn* für **ቀጥግ**, **ቀላ** *Hoden* bei Lud. noch **ቀልላ** (Wurzel s. § 123 c); auch **አቃ** *Gerät* scheint hierher zu gehören, die Etymologie ist indessen dunkel, im Tña **አቅላ**, und für das Amhar. führt Lud. eine Form **አቅላ** an; mit beibehaltenem Guttural **ንበላ** *Reue*.
- c Häufig ist auch die Form **ገብረ**. In ihr ist die konkrete oder adjektivische Bedeutung ziemlich zahlreich vertreten. **አምዛ** *eine Art Kuchen* (s. § 33 b); **ቆርግ** *Hengst* steht nacktem arabischen **قوس** gegenüber; ferner **ተነላ** *Wolf*; von W. med. gem. vielleicht **ግዛ** *Fisch*. Von Wurzeln med. gutt. vermutlich **ከላ** *Lösegeld*, **ጥላ** *Gemse* (äth. **ወ-ዕላ** und **ወግላ**), stets mit beibehaltenem Guttural **ደሀና** sowohl *Gesundheit* wie rein adjektivisch *gesund*; ult. gutt. **ደጋ** *hoch, Hochland* für älteres **ደግግ** (§ 100 b). Von Wurzeln med. j finden sich von dieser Bildung auffallend viel Beispiele, zum Teil freilich nicht recht klarer Herkunft und daher dieser Bildung vielleicht nur äusserlich gleichend, so **ፊዛ** neben **ፊዝ** *Spott* von **ፊዝ** *spotten*, **ጤዛ** *Reif*, **ወደራ** und **ጭራ** *Oelbaum*, **ሬሳ** *Leichnam*, **ሌበ** *Dieb*; völlig adjektivisch **ሌላ** *ein anderer* von der Wurzel **ሌላ** *nicht sein, urspr. getrennt sein*. Eine Vermutung über **ጌታ** *Herr* s. § 50 g.
- d Die dem Aeth. fremde Form **ገብረ** liegt in folgenden Worten vor: **ፍለጋ** *Fussspur*, **ልመና** *Bitte*, **ጥበቃ** 2 Chr. 8, 15 *Wacht, Hut*, **ጭከና** 2 Kön. 10, 34; 20, 20 *Macht, Stärke*, **ችኩላ** *Schnelligkeit*, **ፍክራ** Chr. 7 b, 24 a *Ruhmpreisung*, **ግረቃ** Ab. dict. 66 *bons souhaits*, **ሽመላ** *ein Raubvogel*. Diese Nomina correspondiren mit Ausnahme des letzten sämtlich mit Verbalsteigerungsstämmen und bekunden dadurch einen nahen Zusammenhang mit der Form **ገብረ** die im Amh. wie im Aeth. (Dillm. Gr. S. 186) ebenfalls sehr häufig mit Verbalsteigerungsstämmen correspondirt. Ob dem entsprechend vielleicht auch in diesen Nominalformen der mittlere Radikal verdoppelt ist, muss dahingestellt bleiben; nach Trumpp's Angaben (DMZ XXVIII 536) scheint bei **ገብረ** in manchen Wörtern Verdoppelung, in anderen keine statt zu finden. Bei **ገብረ** (**جَبْر**) ist eine Verdoppelung wenig wahrscheinlich.

Neben ጥበቃ, ምረቃ auch ጠበቃ (M§. 71), መረቃ. Ferner mit Steigerungsstämmen correspondierend ደመና Wolke, ወቀሰ Anklage,¹ መከራ Plage, አበባ Blume. Dagegen scheint eine solche Correspondenz nicht vorzuliegen z. B. bei አደራ Anempfehlung, ቀጠና Amos 4, 6 Dünne, ዘረፋ Plünderung, ዘለላ Weintraube, ከተማ Stadt, አለቃ Oberster, አበዛ Gen. 40, 1 Bäcker, ቁረባ Geschwür, ዋዛ Schers, Spott dem Laut und der Bedeutung nach von dem äthiop. መሐዛ Jugend leicht verschieden, በረሃ Wüste, አሸዋ Sand; auch ጨወታ Unterhaltung. Wenn statt letzterer Form öfters ጫወታ vorkommt (z. B. Tar. 21 a), so ist dies nicht nach § 5 a aE. rein lautlich zu erklären, sondern aus dem Streben eine Correspondenz mit dem entsprechenden Verbum ተጫወተ herzustellen.

Eine Form ግባራ kann ich durch folgende Worte belegen: ፍላግ, nach Isenb. auch ፍለግ, e Pfeil, ሽራራ Spinngewebe, ፍጋራ After, ስናጋ Nasenpflock; für letzteres auch unvermehrt ስናግ (§ 65 b).

Sehr häufig ist ገባራ. Sie bezeichnet fast nur Konkreta; namentlich eine Menge reiner Adjektiva trägt diese Gestalt. Vielleicht haben wir auch hier oft eine Verdoppelung des mittleren Radikals. Mehr oder weniger starre Substantiva dieser Form sind አሸዋ Sand häufiger als das eben erwähnte አሸዋ, ferner ሰባራ Stück, Fragment, ነዳላ Loch, አገራ Hes. 26, 10 Staub (mit አግር zusammenhängend, der vom Fuss aufgewühlte), ጨላግ Geogr. 19. 21 Finsterniss seltener als ጨለግ; አራጣ Zinsen; auch ተራራ Berg gleicht wenigstens äusserlich dieser Bildung (mit ገገ zusammenhängend?). Adjektivischen Charakters dagegen መራራ bitter aber auch noch Bitterkeit, ጠግግ verderbt, ቁግግ skrophulös, ጉባጣ krumm, ደካግ müde, Lud. ሸኻራ asperum, scabrosum, ሰዋራ Chr. 20 a verborgen, መዋታ Voc. Aeth. Dillm. 624 verschnitten (ertötet), ሸጋታ (Voc. Aeth. Dillm. 230 wohl incorrekt ሸጋታ) faulig.

Von den seltenen Formen ገቡር, ገቤር, ግቤር kommen einige Weiterbildungen durch a f vor. ሳዋና 1 Chr. 25, 8 wurde schon § 112 a erwähnt; auffallend ist die Verlängerung des ä der ersten Silbe. Die Form ገቤራ, ግቤራ ist im Aeth. belegt durch ተኬሳ Schulter (= amh. ተክሻ Gen. 49, 15), ተቤሳ neben ተቤስ Binde, auch አንጾዋ Maus neben አንጾዋ mit eingeschobenem n; im Tīa durch አኬሳ Schule (s. Gramm. S. 193). Im Amhar. ደሄራ schoanisch Schiesspulver, ጽሑራ a certain carnivorous animal, mit Lautzusatz አንጺራ aus አንጌራ Brod (§ 47 a, 68 b) zu dem man عَجَائِر, عَجَار, عَجَائِر vergleichen kann. — Ich schliesse hier an das vereinzelt ፍራጻ junges Rind und አንግጻ Fremdling, fremd das nach § 223 auf ursprüngliches ነጊጻ oder ንጊጻ zurückzugehen scheint.

Nicht selten ist die Form ጋባራ, Substantiva bezeichnend von fast nur konkreter Bedeutung. Aeth. so ጋርዛ Bissen Im Amhar. uA. ዋርሳ Dent. 25, 5. 7, Voc. Aeth. Dillm. 676 Schwager (eigentl. Erbe), ቋንቋ Sprache (§ 98 c), ዋልታ Schild an Stelle von äth. ወልታ getreten, ሻኩራ kleine Glocke, ዳኛ Richter aus ዳንያ (§ 65 a); ዳግና (§ 59 b. — ደግና BSt. 139) unerschrocken, ሳድቃ Tisch, ሳንቃ Holztür, ታልግ Darm, ዋጋ § 63 a. Mehrere Tiernamen: ዋልጋ a certain beast of prey in Shoa, ባዝራ Stute, ዋርዳ a black mule, Pflanzennamen ዋንዛ an Abyssinian tree, ግሽላ Mais, ዋስግ Voc. Aeth. Dillm. 739 Unkraut uam.

Auch an einige durch vorgesetztes m vermehrte Bildungen scheint gleichzeitig hinten ā h angetreten zu sein. Eine Vermutung über ጫጻ s. § 8 b. Ferner vermute ich dass መንጋ Heerde welchem deutlich die Wurzel äth. ነሀገ, hebr. נַחֲשׁוּ zu Grunde liegt, für መንሀጋ steht;

1) Das Verbum ወቀሰ wird zwar im Aeth. nirgends, wohl aber (nach Isenberg gr. S. 69) im Amhar. als Steigerungsstamm gebraucht. — L. waqsa reproche.

ganz gleicher Bildung wäre im Grunde auch ግጉታ *Gelübde* wenn diese Form wegen der Radikalisierung des *m* und des Schwindens des *Alf* nicht eher wie ታብራ aussähe (s. § 42 a). Das äth. መድብራ ist aber nicht zu vergleichen da es lediglich Transcription von ፲፭፻፳፻ ist (nicht ገ፳፻፳፻). Hierher gehört ferner መንጋጋ *Kinnbacken* von der Wurzel ነፀገገ (§ 65 a, 99 b); das Wort gleicht ganz einer vierlautigen Form ገብጋብ. (Ab. dict. 97 auch መንጋገኦ?).

i Auch Nomina von mehrlautigen Wurzeln haben oft diese Endung, so ሽንገላ *Betrug*, ሽምብራ *eine Hülsenfrucht*, ብዝብዛ *Plünderung*, ጥንቅቅ *Wahrsagung*, ምርምር *Ausforschung*, auch መሽራ *Bräutigam* mit aufgelöstem zweiten Radikal; über መጥመጥላ siehe § 101 f. Viele Nomina dieser Bildung lassen sich gleichzeitig in einer Nebenform mit *ä* nach dem vorletzten Radikal belegen, so ሽንገላ 2 Kön. 9, 23, ብዝብዛ 2 Kön. 21, 14, ጥንቅቅ 1 Sam. 28, 8, ምርምር Hi. 34, 24. Fernere Beispiele letzterer Form: ውርወራ *Wurf*, ጥዕሊጋ 2 Chr. 6, 28 *Brand*, *Dürre* (nicht ጠሊጋ geschrieben weil das Verbum ጠወለገ lautet; dagegen መሽራ, nicht ምዕሽራ, weil als Verbum ምሸረ. Die Schreibung also nach derselben Regel wie § 25 d), ቅብዝብዛ Ps. 56, 8 AT II *Umherirren*, ጭንገፋ 2 Kön. 2, 21 *Missgeburt*; für letzteres kommt ausser ጭንገፋ (Pred. 6, 3) auch ጭንገፋ vor. Zu letzterer Bildung ausserdem ምስጋና *Preis*, ጉልግላ *Jüngling*, ጉልገታ *kräftig*, ጉልገፋ *stammelnd*, ቀንዳላ Jud. 16, 14; HL. 5, 2 *Locke*, sechslautig mit schwachen Radikalen መጥምጥ *Dieb*. — Mit *ä* nach dem ersten und dritten Radikal አንበሳ *Löwe*, አንበጣ *Heuschrecke*.

k Sehr häufig ist die Form ገብጋብ welcher wie dem entsprechenden dreilautigen ገብራ meist adjektivische Bedeutung innewohnt, so ሸውራራ *schielend*, ነምላላ *stolzirend*, ሰገሳጋ *gefrässig*, ነዝናዛ *Belästiger*, አንካሳ *lahm* (äth. ሐንካስ), ቂምቋግ *angefaulte Zähne habend*. Fünfradikalig ጉበጥበግ Ps. 125, 5 AT II *krumm*, schwach ሞጭላፋ *Dieb* (§ 98 f Anm.); sechsradikalig mit lauter starken Radikalen ist ገልበጥበግ Luc. 9, 41; Deut. 32, 5 *verkehrt* welche Form offenbar verkürzt ist aus ገልበጥበግ wie Amharic Spelling-Book 16 noch steht; schwach ጠልጥላ *schnell gehend*.

Dem dreilautigen ታብራ entsprechende vierlautige Formen sind ሸንኩራ Voc. Aeth. Dillm. 1254 *Kessel*, ferner ጭንጫ *Trinkhorn* (Isenb. lex. 171 auch ወንጫ) für ጭንጫ s. § 57 e. Ebenfalls ult. gutt. ሳንጋ *castrirtes Tier* für ሳንገግ; desgleichen werden wir ሳምብ *Lunge* im Hinblick auf äth. ሰንቦፊ, tña ሳምቦፊ aus ሳምብግ zu erklären haben.

l Durch Anhängung der Endung *ä* an Cardinalzahlen scheint das Harari Abstrakta zu bilden welche, entsprechend den § 140 f zu erwähnenden Abstraktbildungen auf ፍ, nur als auf die Zukunft bezogene Zeitadverbia im Gebrauch zu sein scheinen. Es sind dies nach Bu. sestá *day after to-morrow*, ra'atá *third day hence*, zirabe'itá und zikurkustá *fourth bez. fifth day hence*; die beiden letzten unklar und von Bu. selbst mit ? bezeichnet, in ersterem steckt vielleicht das Zahlwort für *vier* mit erhaltenem *b*.

§ 132 a 6) Bildungen mit der Endung *jä*. Auch diese Endung ist sehr häufig. Sie ist deutlich zusammengesetzt aus dem adjektivischen *ገ* und dem eben erwähnten *a*. Daraus ergibt sich auch ihre Bedeutung. *Ä* in adjektivischer Bedeutung verbunden mit dem ebenfalls adjektivischen *ገ* ergibt die Endung *ገ* rein adjektivischer Bedeutung, dagegen *a* in abstrakter oder kollektiver Bedeutung verbunden mit dem adjektivischen *ገ* ergibt die Endung *ገ* abstrakter oder kollektiver Bedeutung. Im Arabischen entsprechen seltene Formen wie كِبْرِيَاء. Im Aethiop. ist diese Endung zwar auch vorhanden, aber selten: ኬንያ *Künstler*, ሐዋርያ *Apostel*, ጉሕልያ *Betrüger*, ሐራውያ *Schwein*; kollektivisch አንስትያ *Weiber*. Bei lebendigen Adjektiven ist das blosse *ገ* im Amhar. nicht sehr häufig; ganz besonders als Adjektivendung

tritt **ʃ** aber auf in nochmaliger Verbindung mit dem adjektivischen *an*: *ān* welche Endung also drei adjektivische Elemente enthält und die vorherrschende, eigentliche Endung für Beziehungsadjektiva im Amhar. ist. Ueber den Antritt von **ʃ** an den consonantischen Auslaut der nackten Nominalform s. § 28 b; dass die Endung **ʃ** Mouillirung hervorruft wurde gleichfalls schon bemerkt.

Ganz sichere Beispiele der Form **ገብርʃ** sind mir nicht bekannt. Vielleicht gehört hierher **ገሽ** *Schild* von **ገሕሠ** *abwenden (Abwehr)*. **ባርʃ** *Knecht* bringe ich zusammen mit **بَعِير**, **בַּעִיר**, **ባራይ**, **ባራ**, es bedeutete dann zunächst einen beim Vieh beschäftigten Menschen. Isenberg bringt lexic. 156 **ዘምቻ** *Krieg* aber ich finde nur **ዘመቻ**, so Num. 31, 14; 1 Sam. 28, 1; Geogr. 33; Ps. 120, 7.

Sehr häufig dagegen ist die Form **ገብርʃ**; so **ጽርጊʃ** *Kehricht*, **ገጥቂʃ** Amos 3, 10 *Raub*, **እርሻ** *Ackerland*, **ግርጫ** *auserwählt*. Von Wurzeln med. gemin. finde ich nach dieser Bildung **ቀተቻ** *Wette* (= äth. **ቀተት**), **ጉትቻ** *Instrument zum Ziehen, Kette*, **ግትቻ** Voc. Aeth. Dillm. 1175 = äth. **ግተት**, **ከትቻ** *Ernte, Kornspeicher*, also sämtliche Formen mit *t* und mit Auseinanderhaltung der beiden letzten Radikale. Med. guttur. **ፍኛ** (im Tña noch *phehéngja*) *Harnblase*; ult. gutt. **ቅምʃ** *Beute* von W. **ቀግ**, **ውጊʃ** Chr. 26 b *Kampf*. Med. **ወ ዙርʃ** *Umgegend*, **ፋጫ** *Lauf*, aber **እውቂʃ** Jud. 18, 28 *Kenntniss* (vgl. § 131 i); ult. **ወ እርʃ** *Schwein*, älter **ሕርʃ**, für **ሕርውʃ** (§ 29 g) = äthiop. **ሐራውʃ**. Mit vier Radikalen **ፍርምቢʃ** *Brustbein* unklarer Herkunft, **ሰንብቻ** Koh. 8, 8 *Entlassung*.

Eine Form **ገብርʃ** liegt vor in **ቀረጫʃ** das Voc. Aeth. Dillm. 423 dem äthiop. **ተቅራም** *Aehrenlese* gleichgesetzt ist. Auch das Wort **ገቢʃ** *Markt* gehört vermutlich hierher. Es lautet in den älteren Quellen (Lud., Voc. Aeth. Dillm. 266, auch 1 Kön. 20, 34) noch **ገቢʃ** was selbst wieder aus **ገቢʃ** (W. **ገብክ**) verkürzt sein dürfte; das Wort bedeutet demnach eigentlich *Versammlung*. Dass ein ursprüngliches *a* der unmittelbar antretenden Endung **ʃ** ganz weicht sehen wir auch bei der eigentümlichen Form **አገባርʃ**. Ich finde dieselbe in drei Wörtern: **አቅራቢʃ** *Nähe*, **አውራጃ** *Abhang*, **አጽቢʃ** Jes. 27, 9; Luc. 23, 54; Mt. 28, 1, **አጥቢʃ** Hi. 38, 7 *Tagesanbruch*; es bedarf wohl keines Beweises dass letzteres aus **አጽባክʃ** entstanden ist obwohl ich Mittelformen nicht belegen kann. Ferner ist hier zu erwähnen das Wort für *Stein* welches in den heutigen Texten **ደንጊʃ** lautet, aber bei Lud. **ደንገʃ** (so auch Gen. 28, 22) und Voc. Aeth. Dillm. 112 sogar noch **ደንጋʃ**. Im Hinblick auf hebr. **בֶּזֶל**, talm. **בֶּזֶל**, mand. **בֶּזֶל** ist es nicht unwahrscheinlich als Grundform **ደንጋልʃ** anzusetzen mit Vorsatz von aus **ተን** erweichtem **ደን**. Für diese Etymologie würde auch noch sprechen das von Isenberg aufgeführte **ደንገላ** *a large loose stone* (= **ደንገላʃ**). Chr. 23 a findet sich neben **ደንጊʃ** auch **ደንጋይ** das dann aus **ደንጋላ** entstanden sein muss. Dieses **ደንጋይ** scheint unter Abfall des auslautenden *i* vorzuliegen in S. *dingá* (od. = **ደንጊʃ** nach § 13 b?). Das Verbum **ደንጋ** Ex. 15, 8 *erstarren, versteinern* ist erst von **ደንጊʃ** denominativ (für **ደንገ** nach § 201) und hat etwa mit **حَجَر** nichts zu tun; vgl. besonders Ex. 15, 16 **ይደንጉ** **እንደደንጊʃ** *sie mögen erstarren wie Stein*. — Ursprüngliches *a* vor dieser Endung in *ā* verkürzt finde ich noch in **መጠʃ** Lud. lex. 18 *Wurf* aus **መጣልʃ**, zu den gleich zu erwähnenden Ableitungen vom Infinitiv gehörig; dagegen lautet bei Isenberg und in den neueren Texten das Wort regelmässig **መጣʃ**. Ab. dict. 74 **መጣሰʃ** u. **ግጣሰʃ** aus "**ሰʃ** aus "**ሰልʃ**.

Vereinzelte Formen: **ወዳጃ** Chr. 25 a *Freundschaftserhaltung* (vgl. in den Sprachproben e Anmerkung zu Chr. 25 a-b); **ብቋʃ** *Gewächs* aus **ብቋልʃ**, bei Lud. **ብቋʃ**, vgl. § 22 b; auch **አምበሻ** *gesäuertes Weizenbrod* (§ 54 a) steht wohl für "**ሰʃ** oder "**ሰገʃ**.

f Am häufigsten findet sich die Endung *ያ* aber bei Nominibus die vorn gleichzeitig durch *m* vermehrt sind. Namentlich können die Infinitive sämtlicher Verbalstämme durch Anhängung dieser Endung in allergrösstem Umfange starre Substantiva ableiten welche das Instrument, seltner den Ort der Verbalhandlung, ab und zu auch wohl noch andere Beziehungen zu derselben ausdrücken; zuweilen wird durch diese Form auch nur die reine Verbalhandlung als starres Substantiv dargestellt. Einigemal sind solche Formen auch in die Adjektivbedeutung übergegangen. Beispiele, zunächst vom einfachen Grundstamm: መርገጫ *Kelter*, መስቀያ (W. ሰቀለ) *Pflock*, *Nagel* überhaupt jedes Gerät zum Aufhängen; ግድርያ *Wohnung*, ግለፍያ *Durchgangsort* aber auch rein adjektivisch *gut*, *vortrefflich* (z. B. Luc. 15, 23; Hi. 33, 20; Jes. 28, 18) „able to pass every where, because of the good qualities a thing possesses;“ መዳኛ Jes 25, 4 *Rettungsort*, መያዣ *Handgriff*, መሣያ *Malergerät*; መርጫ *Lauf*, መዞርያ *Rad*, *Cylinder*, መዶሻ *Amboss*; vierradikalig መወርወርያ *Wurfgeschoss*, መጠምጠምያ *Shawl*, *Turban*, መጠቅለያ (W. ጠቀለለ) *Winde*; virtuell vierradikalig auch መሸሽግያ *Versteck*, መቀቀያ (W. ቀቀለ) *Küche*. Vom einfachen Steigerungsstamm መጀመርያ *Anfang* aber auch vollkommen adjektivisch *erster*, መሸፈኛ *Vorhang*, መከበቢያ 2 Chr. 26, 6 *Umwallung*, መሰወርያ *Verbergungsort*; die drei letzteren gehören vielleicht zum reflexiven Steigerungsstamm. Ebenso ist beim einfachen und reflexiven Intensivstamm eine sichere Unterscheidung nicht immer möglich, መጋረጃ *Vorhang* scheint zu ersterem zu gehören. Vom ersten Causativ des Grundstamms ግፍረሻ *Instrument zum Zerbrechen*, ግለበሻ Ex. 35, 11 *Bekleidung*, ግንደጃ *Ofen*, ግዞርያ *Rad*, *Cylinder*, ግሌጃ *Dreschplatz*, *Dreschinstrument*; mehrradikalig ግገለገያ (aus "ልያ) *Dienstgerät*. Vom zweiten Causativ ግሳያ *Erziehungsmittel*. Vom Reflexiv des Grund- und Steigerungsstamms መታጠቢያ *Teich*, መታሰቢያ *Gedächtniss*, መቀመጫ *Sitz*. Vom reflexiven Intensivstamm wahrscheinlich መዛነቢያ Hes. 44, 3, መሣለቅያ *Gegenstand des Spottes*; mehrradikalig መጉናጸፍያ *Schmuck*, መስናክያ *Gegenstand des Anstosses*. Vom reflexiven Reiterativstamm መተላለፍያ *Durchgangsort* wofür ich Mt. 22, 9 in beiden Ausgaben eigentümlicherweise መተላለፍያ finde,¹ መመላለሻ 1 Kön. 6, 3 *Promenade*. Vom Causativreflexiv ግስተስረያ Lev. 17, 11 (መስ" Num. 31, 50. — W. ሰረዩ) *Vergebung*, ግስተሰቢያ *Erinnerungsmittel*, L. mastawaqia *tradition* (ግስተወቂያ). Vom Reflexivum mit አን und ተን(ነ) ግንጠልጠልያ *Gerät zum Aufhängen*, *Kette*, *Haken*, ግንገርገብያ *Fächer*; መንዶልዶያ Hi. 28, 10; 38, 25 *Strom* (über die Wurzel s. § 98 f), መንቀሳቀሻ *Schütteln*.

g Zu beachten ist, dass die Wurzeln ult. gutt. bei dieser Bildung nicht die jetzt bei ihnen als lebendiger Infinitiv gebräuchliche Form mit nachgesetztem *t* zu Grunde legen, sondern die einfache Form መግበር, und zwar wird auch hier beinah immer das *ä* dieser Form vor dem Guttural in *ɛ* gesenkt worauf nach weiteren Lautgesetzen *ɛ* sammt dem Guttural ganz schwindet und nur in dem etwas häufiger als sonst stattfindenden vollvokalischen Anschluss der Endung *ያ* (§ 28 b) eine Spur hinterlässt. Beispiele መውጫ *Ausgang*, መውጊያ *Lanse*, መስጫያ *Gehör*, መብያ *Speise*, *Speiseort*, መንሻ *Geschenk*, ግርያ *Hinterer*; alle diese Wörter gehören zum einfachen Grundstamm der hintengutturaligen Wurzeln ወጣ, ወጋ, ሰግ, በላ, ነሣ, አራ; weiter መግቢያ,² መጽኛ, መፍቻ, መምቻ, መግዣ und መግኝ, መጥረያ, መገሪያ. Mit Dehnung des *ä* vor dem Guttural in *ā* finde ich nur das von Isenberg lexic. 24 aufgeführte መስራያ *Werkzeug* (aus መስራሕያ) und ግስራያ. Von dem ganz veralteten ቦአ

1) Ebenso bei Isenberg መትከያ *Pflock* für መትከያ.

2) Jud. 18, 17 መግበያ wohl nur verdruckt, nicht aus መግበያ gekürzt.

hineingehen scheint zu kommen መባቻ in der Verbindung የወርጠመባቻ *Neumond* eigentlich *Hineingehen des Mondes*, so dass die Wurzel ባተ durch welche Voc. Mon. 2 ein äthiopisches ወርታ erklärt wird, erst denominativ wäre. Von dem vierradikaligen ዘረጋ *ausbreiten* ist regelmässig gebildet መዘረጊያ Hes. 26, 5; 47, 10 *Ausbreiteort*; dagegen sind die von Isenberg lex. 36 angeführten Formen መዘረጊያ und መዘረግያ wie vom einfachen Grund-, bez. Steigerungsstamm einer dreiradikaligen Wurzel aus gebildet. Virtuell vierradikalig ferner መጠጫ *Trinkgefäss*. Zu anderen Verbalstämmen ult. gutt. gehörig መጸፍያ *Ohrfeige*, መጸጊያ und መጸጃ *Stützpunkt, Zufluchtsort*, መሠውያ *Altar*, ግብሪያ 2 Chr. 4, 20 *Lampe* bei Isenberg ግበርያ, ግንሻ Ex. 35, 16 *Werkzeug zum Aufheben*, ግስፈርያ *Schrecken*, መናፈያ *Blasebalg*, መዋጊያ *Waffe*.

Ebenso bilden diejenigen ursprünglichen Verba ult. *w* und *j* welche sich in ult. gutt. umgewandelt haben, so መቀያ *Bratpfanne* (W. ቂላ = äthiop. ቀለወ). Aber auch die übrigen legen der in Rede stehenden Nominalform nicht die gewöhnliche Infinitivbildung auf *t* zu Grunde, sondern eine hinten unvermehrte Form, so መርጫ *Instrument zum Besprengen*, ግጫ *Brautgeschenk*, መለያ und መለያያ *Trennung* von den Wurzeln ረጨ, አጨ, ለየ. Die Form auf *t* zu Grunde gelegt finde ich nur in መስፈቻ *Pfriemen* das doch wohl zu äth. ሰፈየ *nähen* gehört (das bei Lud. ሰፈ lautet, bei Isenberg dagegen in ult. gutt. ሰፋ gewendet ist); Ex. 21, 6; Deut. 15, 17 vom Intensivstamm መሰፈቻ, bei Lud. መሰፍቻ in gleicher Bedeutung. — Eigentümlich wegen des *ä* in der letzten Stammsilbe ist das von Isenberg neben ግጸርያ aufgeführte ግጸረያ *Reinigungsinstrument* von ጸራ *rein sein* = äthiop. ጸርየ, aber Est. 2, 9 መጥሪያ.

Die Wurzeln prim. *w* verändern in der Form መግበርያ die Lautgruppe *äw* ebensowenig i in *ō* wie im Infinitiv. Nur für መውገጫ, መውቀጫ *Mörser* finde ich bei Lud. auch ጥቀጫ und selbst መቀጫ, auch bei Isenberg መገጫ. Vielleicht liegt in letzterer Form eine Weiterbildung der Form ግግበር (§ 125 b) vor. — Von einer Wurzel prim. *w* kommt offenbar auch das besonders zu erwähnende stark verkürzte ጥያ *Lohn*. Wir finden dafür die älteren Formen ጳያ Voc. Aeth. Dillm. 305. 518 und bei Lud. lexic. 15 መኣያ. Diese Formen deuten ziemlich klar auf den Ursprung: መኣያ muss fast mit Notwendigkeit auf መኣልያ zurückgehen, und von መኣል bis ጥዕል (entsprechend dem äth. ጥዕልተ *Tag*) ist nur ein unbedeutender Schritt, möglicherweise liegt sogar eine Form መግል zu Grunde. ጥያ bedeutet demnach eigentl. *das tägliche, die tägliche Einnahme, Tagelohn*.¹

7) Bildungen mit der Endung *ē*. Diese Endung ist mindestens nicht häufiger als im § 133a Aeth. Als ihre relativ ursprünglichste Bedeutung ist die abstrakt-collektivische anzusehn wie sie in den nordsemitischen Pluralendungen (des status constr.) *ē*, *ē* und in arabischen Formen فَعَالِي, فَعَالِي klar vorliegt. Aber so wie sich فَعَالِي auch oft in ein singularisches Konkretum wendet (z. B. سَكْرِي, غَضَبِي), so muss dieser Umschlag auch im Aeth.-Amharischen angenommen werden. Ein kollektives فَعَالِي liegt z. B. vor in ሰርጭ *Truppen* (in dieser Singularform im Amhar. kaum mehr üblich) während das gleichlautende Wort für *Balken* ein singularisches Konkretum ist, wohl auch ከርቤ *Myrrhe*. Arabischen Formen wie كُبْرِي und ذِكْرِي entsprechen der äusseren Form nach ጊዜ *Zeit* vermutlich von einer Wurzel

1) Das Nomen ጥጥል noch in በለጥጥል eigentlich *Herr des Tages* d. i. *der mit jemanden den Tag zubringt, Freund, Günstling*.

ገዥ = **ج** vorübergehn, **ዕድሜ** jetzt gewöhnlich in der Bed. *Lebensalter*. **ጉራድ** *Schwert*, **ጠባቂ** *Wachtposten*, mehrlautig **ደብዳቤ** *Brief* entsprechen vielleicht arabischem **فَعَالٍ**.

b Die Endung *ē* findet sich weiter bei vielen Pflanzen- und Tiernamen meist unklaren Herkommens, bei denen sie nicht immer mit Sicherheit von dem erst in späterer Zeit aus **ላደ**, **ላዊ** verkürzten *ē* zu trennen ist (§ 130); so **ዝዩ** *Ente*, **ጠሌ** *ausgewachsener Elephant*, **ወጠጠ** *junger Ziegenbock* (Tigrê **ወጠጠ**), **ጉግራ** oder **ጎግሪ** *Nilpferd*, **መንትሌ** *Kaninchen*, **ቀንቀኔ** *Ohrwurm* (§ 98 c), **በርበራ** *Pfeffer*.

c Durch die Form **ግበራ** werden infinitivartige abstrakte Substantiva gebildet. Indess sind diese Bildungen, wenigstens von dreiradikaliger Wurzel, doch lange nicht mehr so häufig und lebendig wie im Aeth. (Dillm. Gr. S. 203), zum Teil sind die noch erhaltenen Wörter dieser Art stark veraltet oder theologisch. Vgl. auch Nöldeke, *mand. Gr.* § 122. Mit Steigerungsstämmen correspondiren **ፍጻሜ** *Vollendung*, **ግሳሌ** *Gleichniss*, **ልባሌ** und **ልባዊ** *Einsicht*, **ጥያቄ** *Frage*, **ዝግራ** *Gesang*, **ትካዜ** Ps. 77, 3 AT II *Traurigkeit* (bei Isenb. **ትካዜ**); auch das alte **ሀላዊ** *Existenz* ist wenigstens noch bekannt, während sich das etwas abweichend bildende **ዙነኔ** nur in der besonderen Bedeutung *göttliches Gericht* erhalten hat. Von mehrlautiger Wurzel noch etwas häufiger, so **ልግላሜ** *Grünen*, *Blüte*, **ውዝዋዜ** Jes. 29, 2 *Erschütterung*, **ትርጓሜ** *Uebersetzung*, **ድንጋዶ** *Schrecken*, **ድንዳኔ** *Halsstarrigkeit*, **ድግሳሌ** *Vernichtung*, **ርገራኒ** *Erbarmen*. Von dem alten Pa'al welches einst bei der Nominalbildung lebendig neben dem Verbalstamm Pa'al nebenherlief (§ 68 g) finden sich noch **ጉባሌ** *Versammlung*, **ቡራኬ** *Segen*, **ኑፋቂ** *Ketzerei* doch nach Isenberg auch **ንፋቂ**, **ኑዛዜ** *Beichte*, **ሱባኔ** Tar. 34 b. Aber **ቅዳሜ** *Sonnabend* (auch **ቅዳሜ፡ቀን**) ist wohl auf **ቀዳማይ** zurückzuführen.

§ 134 8) Bildungen mit der Endung *ēt* und der Weiterbildung *ētā* sind sehr selten. Ich kenne so **ረደት** *Hülfe* = äth. **ረድኤት**; ferner **ንደት** Zeph. 3, 8 *Brand* von der W. **ነደደ**, falls nicht = **ንድዮት** unter Annahme eines Wurzelwechsels; endlich das von Lud. angeführte unklare **አብኔት** *Modell* wofür indess Voc. Aeth. Dillm. 798 **አብነት**. Zu **አኩላ** *halb* wird das Abstraktum **አኩሌታ** *Hälfte* gebildet.

§ 135 a 9) Bildungen mit der Endung *ō*. Alte oder vielleicht nur dem Aeth. entlehnte Infinitivformen auf *ō* sind **አእምሮ** *Kenntniss*, **አምልኮ** *Gottesverehrung*, **አድልዎ** *Parteilichkeit*, **ተዋሀዶ** *Vereinigung*.

b Ausser bei den eigentlichen Infinitiven tritt aber diese Endung schon im Aethiop. auch bei anderen Nominalformen auf zur Bildung von Abstrakten die aber wie anderswo auch hier sehr leicht in Konkreta umschlagen. Dasselbe ist auch im Amh. der Fall. In beiden Sprachen ist die Form **ግብሮ** sehr häufig, so im Amh. **ልቅሶ** noch ganz abstrakt *Weinen*, *Jammer*, **ኑሮ** Geogr. 37 *Wesen*, *Existenz* (von **ኖረ**, § 274 d), **ጉዝ** *Tagereise* für **ጉዝ** (von **ንዝ**, dem alten **ግዕዝ** *wandern*), **ንፍሮ** Voc. Aeth. Dillm. 509 *gekochte Speise* (W. **ነፈረ** äthiop. *aestuarē*, *effervescere*), **ጥብቆ** *Weste*, **ሽቦ** auch noch **ሽሕቦ** *Draht*, **ጥሀሉ** *Mehlgericht* (§ 51 a), **ርጎ** und **አርጎ** *Käse* für **ርገዎ**, **ብሆ** *Teig* (§ 40 b). Auch **ሲሶ** und **ርቦ** worüber § 163 d. Vierradikalig **ግርከ** aus **ግሀርከ** *Gefangenschaft*, *Beute*, *Gefangener*, **ጭጭጭ** *Gebinde aus Stroh und Reissholz*.

c Die Form **ግብሮ** liegt vor in **ቀጆ** Voc. Aeth. Dillmann 1008 *Eimer* aus **ቀድሖ**, **ዐውሉ** *Sturmwind*, **ነዶ** *Garbe* scheint zu **ነደደ** *brennen*, *dörren* zu gehören, **አቅዎ** 1 Petr. 5, 8 neben **አቅዎ** *Mass*, ferner **ቀንዶ** *Trommel*, **ሸንጎ** *Ratsversammlung* (§ 56 c). Auch **ጆሮ** *Ohr*, dessen ältere Form **ገሮ** ist, scheint hierher zu gehören und für **ዘውሮ** zu stehen; das Ohr wäre dann von den kreisähnlichen Windungen der Ohrmuschel benannt. Ein natürliches Femininum

geworden ist **ḫḫḫ** oder **ḫḫḫ** Mädchen¹ von eigentl. vierlautiger Wurzel äth. **ḫḫḫḫ** hüpfen; der vierte Radikal ist in dem mouillirten **ḫ** enthalten. Ich glaube dass dieses Wort und die Wurzel überhaupt zusammenzustellen ist mit **ḫḫḫ**, **ḫḫḫ**, **ḫḫḫ** Bock welcher Stamm bisher im abessinischen Semitisch vermisst worden ist. Ich halte also im Gegensatz zu Dillmann (lex. 449) nicht *j* sondern *n* für sekundären Zusatz zur dreiradikaligen Wurzel. Die Beziehung einerseits auf Tier andererseits auf Mensch ist natürlich nicht im entferntesten befremdlich (vgl. den Wechsel der Beziehung in **ḫḫḫ**, **ḫḫḫ**, **ḫḫḫ**, **ḫḫḫ**, **ḫḫḫ**, Lebid Mu'all. ed. Arnold V. 7 Schol.). **ḫḫḫ** kann füglich den von D. H. Müller, Kitāb-al-Farḫ von Alaṣma'ī S. 32 aufgeführten Wörtern angereicht werden. Entweder hierher oder zu **ḫḫḫ** gehören die mitteltutturaligen Wörter **ḫḫḫ** Lügner (§ 106 c) und Lef. tcharō *rayon* von der W. **ḫḫḫ**, **ḫḫḫ** Voc. Aeth. Dillm. 516 zu der äth. **ḫḫḫḫ** gehört.

Die Form **ḫḫḫ** liegt vor in **ḫḫḫ** Koh. 1, 15 abstrakt *Mangel, Nichtvorhandensein*, Con- d kreta dagegen **ḫḫḫ** Hülse (**ḫḫḫ**), **ḫḫḫ** Hagel neben **ḫḫḫ**, **ḫḫḫ** Trommel, **ḫḫḫ** Am. 4, 11 Feuerbrand (W. **ḫḫḫ**). Hierher, oder zu einer Form **ḫḫḫ** gehört auch **ḫḫḫ**, **ḫḫḫ**, **ḫḫḫ**, Voc. Aeth. Dillm. 1157 noch **ḫḫḫ** Kehle, das *ō* in der Mittelsilbe der neueren Formen scheint sekundär zu sein (§ 7 b). Eine Form **ḫḫḫ** finde ich in **ḫḫḫ** Jes. 64, 2 *Reissholz* (?), **ḫḫḫ** *coupé menu, haché menu* Ab. dict. 88, **ḫḫḫ** Nag. Haim. 2 a abstrakter Infinitiv graben. Vierradikalig **ḫḫḫḫ** HL. 4, 13 *Gewächs*. — Eigentümlich **ḫḫḫḫ** HL. 1, 13 *Büschel* von **ḫḫḫ** *knoten*, **ḫḫḫḫḫ** Prov. 31, 19 *Rocken*.

Auch bei einigen Bildungen mit präfigirtem *m* findet sich die Endung *ō*. Dahin rechne e ich **ḫḫḫ** Koh. 12, 4; Thren. 5, 13 *Mühlstein* neben **ḫḫḫ** Voc. Aeth. Dillm. 90 (vgl. § 35 b, S. 160 aA.). Ferner deutet **ḫḫḫ** *Stützpfeiler, Stütze* (z. B. El. Sab. 3) vermöge seiner Bedeutung sehr entschieden auf **ḫḫḫ**, während die betreffenden mit *m* beginnenden Wurzeln die Bedeutung des amh. Worts unerklärt lassen würden; ich setze also **ḫḫḫ** = **ḫḫḫḫ** (Weiterbildung von **ḫḫḫḫ** § 125 b). Vermutlich auch **ḫḫḫ** und **ḫḫḫ** *Ofen, Heerd*; die diesem Wort zu Grunde liegende Wurzel steckt offenbar auch in dem Tigrēwort **ḫḫḫḫ** *lueur du feu* (**ḫḫḫ**). **ḫḫḫ** Jes. 30, 33 *Brennholz* und das Verbum **ḫḫḫ** *mit le bois au feu* Ab. dict. 117 gehören wohl mit **ḫḫḫ**, **ḫḫḫ** nah zusammen.

Isenberg erwähnt lex. S. 126 drei Arten abessinischen Brods: **ḫḫḫḫḫ**, **ḫḫḫḫḫ** (vgl. f Ab. dict. 4) und **ḫḫḫḫḫ**. Ueber die erste dieser Formen s. § 123 c. Die beiden anderen Formen gehen deutlich auf die Zahlwörter **ḫḫḫ** und **ḫḫḫ** zurück, denen zunächst die unverkürzte Adjektivendung *aj* dann *ō* angehängt ist.

Auch die Endung *ō* ist vielen Tier- und Pflanzennamen eigentümlich (vgl. Tigrīnagramm. S. 194), so **ḫḫḫḫ** oder **ḫḫḫḫ** *Maultier* für äth. **ḫḫḫḫ**, **ḫḫḫḫ**; **ḫḫḫḫ** *giftige Schlange*, **ḫḫḫḫ** *als Mittel gegen Bandwurm bekannte Pflanze*, **ḫḫḫḫ** *Huhn* aus äthiop. **ḫḫḫḫḫ**, **ḫḫḫḫḫ** *Schakal*, **ḫḫḫḫḫ** *Rohr*, **ḫḫḫḫḫ** *Eidechse* (**ḫḫḫḫḫ**, **ḫḫḫḫḫ**).

Im Dialekt von Gafat finden sich sehr viele Nomina mit der Endung *o*, *oa*, *ua* (wahrscheinlich nur verschiedene Aussprachen derselben Endung *ō*, nach § 12 a), die im Schrift-amhar. ohne diese üblich sind. Besonders häufig hängt sich diese Endung an einen auslautenden Labial, aber auch sonst kommt sie vor. Beke vermutet in derselben eine Entlehnung

1) Vgl. im Tigrīña **ḫḫḫḫ** *Tante* (Gramm. § 128, S. 195).

aus der Agausprache, was mir wenig wahrscheinlich ist. Beispiele sind ሰብ *Mensch* in dem Vers bei Ludolf (s. S. 13); bei Bruce scheint für አንፋው gelesen werden zu müssen አንፋው *Nase*, nach Beke *ánfwa*. Ferner mebarkua *Blitz*, wódaboa *Fluss*, *Hafen* (ወደብ), ልምዳ *Mutter* (das alte አም), ልቦ *Vater*, mencho *Quelle* (ምንጭ) uam. Vgl. S. 83 Anm. 1.

§ 136 a 10) Bildungen mit der Endung *öt*. Diese Endung ist seltener als *ō*; sie hält die ihr ursprünglich ebenfalls innewohnende Abstraktbedeutung weit zäher fest als letztere. Wie im Tña so findet sich *öt* auch im Amhar. in der eng verwandten Kollektivbedeutung, und zwar gradezu als Pluralendung; sie hat sich im Amhar. hier aber in *ötj* verändert (§ 149 a, 154). *O* kommt nur im Tña, nicht im Amhar., als Pluralendung vor. — Alte Infinitivformen (nach Art von § 135 a) sind ናናቆት *Verlangen*, *Sehnsucht*, አምልኮት *Gottesverehrung*, አገልግሎት 2 Chr. 8, 14; 10, 4 *Dienst*, አምራት *Vergnügen* (Wurzel አግረ § 100 a).

b Andere infinitivartige Wörter mit der Endung *öt* deren Bildung indess im Uebrigen nicht mit der alten äthiopischen Infinitivbildung übereinstimmt, finde ich folgende: ስርቆት *Diebstahl*, ምኞት HL. 7, 11; Hes. 24, 21 *Wunsch* von der W. መኛ, äth. መነየ *wünschen*; von derselben Wurzel das gleichbedeutende ትምኞት Jes. 26, 8; bei L. temagnote *souhait* könnte als ተመኞት gefasst werden, also mit der alten Infinitivbildung übereinstimmend; Ab. dict. 99 auch መኞት. ተገደሮት Isenb. *Missverständniss*, *Irrtum*. Ferner ችሎት *Macht* für ችሀሎት; ebenso ግዙት *Gefängniss*.¹ Indess können ችሎት und ግዙት, unter Berücksichtigung der durch den mittleren Guttural hervorgerufenen Vokalveränderung in der anlautenden Silbe, sowie des Umstandes dass in den verwandten infinitivischen Formen für das äthiop. *z* der letzten Wurzelsilbe beständig *ē* auftritt, auch sehr wohl einem äth. ክሂሎት bez. ገኢዙት also wirklichen alten Infinitivbildungen gleichgesetzt werden. Von einem Reiterativstamm finde ich ስምምት Ms. 76 *Uebereinstimmung*. Eigentümlich ist አድራጎት Gen. 18, 25 *Handlung*; vgl. Formen wie አቅራቢያ § 132 d. Ferner ኅራሮት Ms. 72 wahrscheinlich *Brand*, eine Bildung wie äth. ጽላሎት; mehrlautig bei Lud. ክንታሮት *Warze*. Isenberg führt an ጋለምታ und ጋለምት *Hure*, ich kann indess nur erstere Form belegen welche von letzterer weitergebildet scheint (vgl. zu der Gesamttendung *ōta* das *ēta* in አኩሌታ); bedeutet ጋለምት auch *Hure*, so hat sich die ursprüngliche Abstraktbedeutung in die Bezeichnung eines natürlichen weiblichen Konkretums gewendet (wie § 135 c ቆንጆ). — Alte aramäische Fremdwörter መለኮት, ሃይማኖት.

c Der amhar. Ausdruck für *Spiegel* kommt in sehr vielen verschiedenen und doch offenbar mit einander eng verwandten Gestalten vor. Ludolf hat መስተያየት und መስተሐዩት, Voc. Aeth. Dillm. 1266 መስተሐዩት und መስታዩት. Es liegt diesen Formen deutlich die Wurzel ሐዩ, ሐዩ *sehen* zu Grunde und zwar das Causativ-Reflexiv derselben አስተሐዩ, አስታዩ, in der Form መስተያየት der Reiterativstamm. Von diesem ist durch vorgesetztes *m* (noch auf alte Weise መስተ“, nicht ግስተ“) und gleichzeitig angehängtes *ät* oder *öt* ein Nomen gebildet das also ein sehen lassendes Instrument bedeuten würde. Die Formen wurden aber auch mit dem den neuen Gesetzen entsprechenden Anlaut ግስተ“ gebildet, so hat Isenberg die Form ግስታዩት (entspr. Lud. መስተሐዩት); es kommt aber Hiob 37, 18 die Form ግስተያት vor welche vermutlich so zu erklären ist, dass statt *ät* die schwerere Endung *at* antrat vor welcher (oder vor dem *j*, § 9 c) sich das *a* der vorhergehenden Silbe verkürzte. Lef. hat mestiate *miroir* einen መስተያት entsprechend. — Bei den Formen mit der Endung *öt* scheint

1) አጋዝ *ins Gef. werfen*, ተጋዝ *im Gef. sein* scheinen denominativ. Wurzel ist wohl das äth. ግእዝ *sanken*, *streiten*, *schmähen*. Diese Etymologie ist wohl empfehlenswerter als die Tigrifigramm. S. 195 vorgeschlagene.

später die Aussprache **ወት** dieser Endung herrschend geworden und auch in der Schrift bezeichnet worden zu sein (vgl. § 12 a), während welches Vorgangs das *j* beständig schwand. Es entstand also zunächst die Form **መስታወት** oder **ግስታወት**. Diese Form **መስታወት** findet sich Jak. 1, 23 Pl. Indem man hier das *w* als radikal zu fühlen anfangt scheint man bald an die Wurzel **ተወ** lassen, speciell an das 2. Causativ derselben **አስተወ** gedacht und die Vorstellung des *Durchlassens* des Lichts, des Blicks mit dem Wort in Verbindung gebracht zu haben, was um so leichter geschehen konnte als nicht nur der Spiegel sondern auch every glass-table and glass-window, not being used to articles of glass mit **መስታወት** usw. bezeichnet wird. Auf diese Weise erklären sich folgende Formen **ግስተወት** Jak. 1, 23 C.; Ex. 38, 8; **ግስተዋት** 2 Cor. 3, 18 C.; **መስተዋት** 2 Cor. 3, 18 Pl.; 1 Cor. 13, 12 C. Pl. S. hat müstâd.

11) Bildungen mit der Endung *u* und *ut*. Ob diese Endungen von *o* bez. *ot* nur lautlich § 137 differiren, oder ob die letzteren ein Formelement mehr umfassen, mag dahingestellt bleiben. Beide Endungen sind nur noch sehr selten. Stade's Bemerkung (Morgenl. Forsch. 193), dass die Endung *ût* den südsemitischen Sprachen gänzlich fehle, bedarf somit indess immerhin einer Einschränkung, auch dann wenn man Nöldeke's Einwand gegen dieselbe (DMZ XXIX 326) nicht anerkennen will. Ich finde folgende Nomina: **ሸቱ** Gewürz von **ሸተተ** duften, ferner die Tiernamen **ቀልባዱ** Reh und **ቁምሩ** Taube (cf. قُمْرٌ, قُمْرِيَّةُ), vgl. Tigriägr. S. 194; **ራቁት** für und neben **አራቁት**, **ዕራቁት** Nacktheit; **ጫጫት** Kücken halte ich für eine Hinnenweiterbildung durch *ut* aus äth. **ገአገአ**; **መዲጁት** Hodenentzündung.

12) Bildungen mit der Endung *ât*. Diese Endung sowie das gleich zu erwähnende *ân* § 138 a treten ausser in kollektivischer Bedeutung, als Pluralendungen, häufig in abstrakter Bedeutung auf. Ziemlich ausschliesslich ist hier wie im Aethiop. die Form **ግብራት**, so **ቅድሳት** Heiligkeit, **ትዝሳት** Hitze, **ብድራት** Jes. 35, 4; Röm. 11, 35 Vergeltung, **ምስራች** frohe Kunde nur lautlich vom äthiop. **ብስራት** verschieden, **ስብራት** Bruch, Zerfall, **ጥብሳት** Lev. 13, 24 Brand, Brandmal nam.; ganz konkret geworden ist **ቅንጣት** Samenkorn (W. ቀጠጠ, ቀጠነ). Von Wurzeln med. gem. finde ich **ጽላት** Schatten und **ጉልላት** oberster Teil einer Säule oder eines Zeltes, letzteres bemerkenswert durch das Getrenntbleiben der beiden gleichen Radikale (vgl. § 132 c). Vierradikalig **አንቅፋት** Anstoss, Skandal, **ምክንያት** Vorwand, Grund, **ቀርጥጥ** Rheumatismus, Schneiden; konkret entwickelt hat sich **ጭንቅላት** Gehirn aus der abstrakteren Bed. Windung (§ 68 b).

Nomina der Form **ግብራት** sind **አሥራት** Zehente und **አውያት** Wehgeschrei, welche mehr b äthiop. Worte indess Dillmann Gr. S. 205 Anm. 2 anders erklären will. Vielleicht **ወልባት** black cow.

13) Bildungen mit der Endung *ân*. Auch hier herrscht die Form **ግብራን** ausschliesslich. § 139 a Beispiele **ሥልጣን** Herrschaft, **ብርሃን** Licht, **ቅልጣን** Verweichlichung, **ቀንጣን** Voc. Aeth. Dillm. 450 Bauchschmerzen, **ግንፋን** und **ግምፋን** Husten, **አርግግን** Verfluchung, konkret **አርያን** wohlriechende Pflanze eigentl. Duft (§ 67 b), **ኪያን** Vertrag, konkret auch **ዙፋን** Tron das vielleicht zu äth. **ዘወፈ** stolz sein gehört, dann also eigentl. etwa Prunksitz bedeutet. **ጉንዳን** Ameise vielleicht Lehnwort, s. DMZ XXIV 160, ebenso **ድንኳን** Hütte (§ 68 b).

Als rein adjektivische Endung findet sich *ân* sehr häufig im Dialekt von Gafat, und b zwar sowohl Beziehungsnomina ableitend, als auch reinen Adjektiven angehängt. Ich finde in den Vokabularien so *tekurân* schwarz = schriftamhar. **ጥቀር**, *netsouwan* rein = **ንጹ**,

nechán weiss = ነጭ, kaihán rot = ቀይ, shemagileán alt = ሽግግሌ, baltietán alte Frau = ባለቲት, sanafoán töricht = ሰነፍ. Für አያሌ einige hat der Gafatdialekt aiyalán. Walbatan rot ist offenbar Ableitung von ወልበት (nach Isenb. freilich black cow) und bedeutet eigentlich kuhfarben. ዕርቃን Ab. dict. 132 adj. nu ist mir im Schriftamhar. nicht begegnet. Vgl. § 142 ff. — ክርስቲያን ist كرسطي, zunächst also ein Singular, kein Plural zu einem fehlenden Singular, wenn das Wort auch sekundär im Aeth. so aufgefasst worden ist; im Amh. sehr oft als entschiedener Singular zu belegen, so ደዊለጽናበትክርስቲያን M. 110 a dem Christen in welchem eine Krankheit stark ist.

§140 a 14) Bildungen mit der Endung nā. Die Endungen ና und ነት sind wahrscheinlich zusammengesetzt aus dem nā welches in den verschiedensten semitischen Sprachen in kollektiver Bedeutung lebendig beim Nomen wie beim Verbum pluralbildend auftritt, und den Abstraktendungen a bez. ät, t. Die Endung nāt ist dem Aeth. unbekannt, dagegen kommt hier zuweilen eine gleichbedeutende und aus den gleichen oder fast gleichen Elementen entstandene Endung nāt vor (Dillm. Gr. S. 207), welche ihrerseits wieder im Amhar. bisher nicht belegt ist. Beide Endungen nā¹ wie nāt sind rein abstrakter Bedeutung und rein substantivisch. Namentlich nāt ist ein sehr bequemes Bildungsmittel, um von jedem Adjektiv und jedem konkreten Substantiv jeder beliebigen Bildung ohne irgend welche innere Verkürzung oder Veränderung der letzteren, sondern durch einfache lose Anheftung ein abstraktes Substantiv abzuleiten.

b Die Endung ና bildet wie im Aeth. vornehmlich von Adjektiven der Form ገቡር aus Abstrakta. Das ū wird vor dieser Endung in ፆ verkürzt. Da demnach eine Form ገቡርና entsteht, so könnte Zweifel sein, ob hier wirklich die Form ገቡር und nicht vielmehr ገቡር zu Grunde liegt, wenn nicht im Aeth. von Wurzeln med. j Formen wie ገይርና, ጥይቅና, und nicht ጊርና, ጠቅና vorlägen. Selbstverständlich ist damit nicht gesagt, dass nicht auch von einem urspr. ገቡር aus diese Abstraktbildung vorkommen könnte, wir vermögen für gewöhnlich nur nicht beide Fälle auseinanderzuhalten. Die Sprache selbst scheint kein Bewusstsein vom Ursprung dieser Form mehr zu haben, denn sonst hätte sie wohl die Aussprache gēbērna etwas fester gehalten und nicht, lautlicher Bequemlichkeit schnell nachgebend, dieselbe so gern in gēbrēna übergehen lassen. Mehrere Beispiele dieser Nominalform sahen wir schon bei Gelegenheit dieser Lautumstellung § 64 d, weiter ልዕልና Höhe, ጤና aus ጥጊና Gesundheit, ቀጥጥና Skrophulosität, vierlautig ግንገርና 2 Kön. 9, 22; Hes. 23, 7 Hurerei, ደንግልና Jungfrauschaft, Cölibat. — Demgegenüber ist ልኩክና Ab. dict. 37 auffallend.

c Nicht von allen diesen abgeleiteten Abstraktis lässt sich ein zu Grunde liegendes Nomen in der Form ገቡር oder ገቡር nachweisen, bei vielen ist es indess sehr wahrscheinlich dass es in einer dieser Formen existiert hat oder vielleicht noch vorhanden und nur noch nicht belegt ist. Bei anderen scheinen indess diese beiden Möglichkeiten ausgeschlossen und nur die Annahme statthaft zu sein, dass von einem anders gestalteten Konkretum aus unter sehr starker Verkürzung desselben die herrschende Abstraktbildung ገቡርና zu Stande gekommen ist. Dahin rechne ich z. B. ግርድና Ex. 21, 7 Magdschaft von ጊር Magd, ቅስና Priestertum von ቀሲስ oder dem jüngerem ቄስ aus gebildet; mehrradikalig ግልሙትና Jes. 23, 17. 18 Hurerei von ጋለጥት oder ጋለጥታ Hure, ሽግግልና Greisenalter, Ältestenwürde von ሽግግሌ, ደንቀርና M. 3 a, Pred. 2, 13 Taubheit, Dummheit von ደንቄር, ዲቄና 1 Tim. 5, 9 Diakonat, auch äth., von ዲያቅን.

1) Hebr. קרְטָבִּי ist schon längst verglichen.

Bei anderen Worten ist die Verkürzung des zu Grunde liegenden Nomens nicht völlig d gelungen sondern nur eine teilweise, so hat Isenberg ደንቀርና für das eben erwähnte ደንቀርና, መንኩስና Mönchtum von ጥንኩስ oder መንኩስ, ebenso findet sich von አረጅ Greis እርጅና und እርጅና Greisenalter. Hierher würde auch das von Isenberg lex. 95 aufgeführte ትላንትና gestern aus ትላንት gehören, dagegen S. 88 ትላንትና.

Ganz ohne Verkürzung der zu Grunde liegenden Nomina sind gebildet die von Isenberg e gebrachten Wörter የዋህና Sanftmut, ዘላለምና Ewigkeit, wie es scheint auch ወፍርና Dicke, Belebtheit; ሁለንትና Ganzheit hat sogar einen Lautzusatz (§ 68 e). — Man sieht dass die Formenverhältnisse dieser Abstraktbildung auf *nā* völlig den äthiopischen entsprechend sind (Dillm. Gr. S. 207).

Eigentümlich und speciell amharisch ist der Gebrauch der Endung *nā* zur Bildung ver- f schiedener sämtlich auf die Vergangenheit bezogener Zeitadverbien. Diese sind ትላንትና z. B. 2 Sam. 5, 2 (wofür, wie erwähnt, Isenb. auch ትላንትና) gestern von ትላንት abgeleitet und neben demselben gebräuchlich; im Harari in Bu. tájená verstümmelt. Ferner አምና im vergangenen Jahr. ሠለሥተና (Massaja S. 390) vorgestern, im Harari sestiná. Im Harari ausserdem noch rátiná fourth day ago von አራት abgeleitet. Ich zweifle nicht dass auch diese Wörter ursprünglich abstrakte Substantivbedeutung Gestrigkeit, Jährigkeit usf. gehabt haben.

15) Bildungen mit der Endung *nät*. Weit häufiger als *nā* ist *nät*. Es scheint an jedes §141a Wort treten zu können um von demselben ein Abstraktum zu bilden; es lassen sich daher oft genug gleichzeitig völlig gleichbedeutende Abstrakta auf *nā* und auf *nät* belegen, so neben ደንግልና auch ደንግልነት, neben ዘላለምና auch ዘላለምነት (Pred. 3, 11) neben ቅድስና auch ቅድስነት uam.

Das zu Grunde liegende Nomen wird, ausgenommen wenn es mit einem vokalisch aus- b lautenden Nominalbildungsnachsatz versehen ist, nicht verkürzt. Beispiele አብድነት Tollheit, አንድነት Einheit, እድቅነት M. 7 a Rechtfertigung, ደረቅነት Trockenheit, ረኪስነት Billigkeit, ግዙርነት Beschneidung, ሰወርነት Blindheit, ልዩነት Verschiedenheit, ዝንጉነት Torheit. በራነት Kahlheit, መንታነት Ab. dict. 93 *qualité ou nature de jumeaux* (መንታ), ወዳጅነት Freundschaft, አሽከርነት Knabenalter, አምላክነት Gottheit, መሰሪነት Wahrsagerschaft, ታላቅነት Grösse (Jes. 63, 12 ታላቅነት wohl nur Druckfehler), ታናሽነት Kleinheit, ሰማዕትነት Märtyrertum, አራቱትነት Nacktheit mit doppelter Abstraktendung, መልካምነት Schönheit, L. odamenet *intempérance* = ሆዳምነት usf. Vielleicht findet in der Vulgäraussprache zuweilen Verkürzung statt; darauf deutet L. quelelnet *légèreté* was einer Schreibung ቅልልነት entsprechen würde, während doch das zu Grunde liegende Konkretum ቀሊል ist (wie äth. ቅስስና von ቀሊስ). So ist es auch möglich dass ጥማምነት Isenberg lexic. 181, Jes. 30, 12 *Verkehrtheit* bloß incorrekt für ጠማምነት steht wie in der Tat in der von Isenberg angezogenen Stelle Ps. 125, 5 in meinem Exemplar steht, desgl. Jes. 29, 16; das zu Grunde liegende Konkretum ist wenigstens ጠማማ. Doch mag erstere Form auch auf einem nicht belegten Abstraktum ጥማም basiren, vgl. ቀላፍነት Isenb. lex. 70 *Unbeschnittenheit*, ድካምነት Ps. 77, 10 AT II Mühsal.

Der Nominalbildungsnachsatz *ī*, *āwī* bleibt vor ነት unverändert, so አምላካዊነት Göttlichkeit, ፈታሒነት S. feጥ. 3 a *Eigenschaft als Erlöser*, ከሃሊነት Vermögen, Macht, ባሕታዊነት Einsiedlerleben. — Auch von ከንቱ eitel wird gebildet ከንቱነት Pred. 1, 2 *Eitelkeit*.

Dagegen wird die Bildungsendung *ā* vor *nät* abgeworfen, so አለቅነት Rang eines አለቃ, d ኔትነት Herrschaft von ኔታ, ድኅነት Armut von ድኃ, ጉልማስነት Jugendlichkeit von ጉል

ግሳ, ባጉነት Kahlhäuptigkeit von **ባረ**, **አውነተኝነት** Aufrichtigkeit von **አውነተኛ**. Aber von **መራራ** bitter kommt neben **መራርነት** auch **መራራነት** vor z. B. Amos 5, 7. **ባርነት** Knechtschaft von **ባርያ** zeigt dass sogar die ganze Endung **ያ** vor **ነት** schwindet.

e Auch die Bildungsendung **ፊ** wird vor **ጎት** meist aufgegeben, so **ቀንጅነት** Mädchenalter von **ቀንጅ**; **ፆርከነት** Ab. dict. 68 *état de prisonnier* von **ፆርከ**; ferner **ባጉነት** Güte von **ባጎ** wo das **ጎ** des Abstraktums in der älteren Form **ባጉያ** begründet ist (§ 203 a), Ms. 69 indess mit erhaltenem **ፊ** **ባጎነት**; ferner L. donkorennet *ignorance* von **ዶንጅር**. Mit Beibehaltung des **ፊ** **ጉደሉነት** Prov. 13, 23 *Mangel*.

f Die Bildungsendung **፣** fällt vor **ነት** meist ab, so **ሽግግልነት** Greisenalter L. chemagnelnet von **ሽግግሌ**, **አረጅነት** gleicher Bed. von **አረጅ**. Auch **ግዜ** Ab. dict. 106 *frère ou soeur de nocés* unklarer Herkunft wovon aaO. **ግዜነት**. Wenn die von Isenberg angeführte Form **መንነት** Mönchtum von **ግንነሌ**, **መነሌ** genau ist, so würde hier ausser dem Abfall des **፣** noch eine leichte innere Verkürzung der Form statt haben. Aber **አረመኔነት** Geogr. 45 *Heidentum* mit beibehaltenem **፣**, falls nicht für **ኒነት** verdruckt. **ፆስሌነት** z. B. Chr. 17 b *Statthalterschaft*, **አርጃነት** Geogr. 57 *Vertierung* sind nicht wohl hier anzuführen, da das auslautende **፣** der Grundwörter nicht Bildungsendung ist.

g Lautet das zu Grunde liegende Wort entweder an sich schon oder erst nach Abfall des auslautenden Vokals auf **n** aus, so fällt das anlautende **n** der Endung mit jenem in der Schrift nie zusammen; man muss daher annehmen dass in der sorgfältigeren Aussprache beide Laute aneinandergehalten werden, so **አግንነት** Kindheit, **መከንነት** Unfruchtbarkeit, **ቀንነት** Rechtchaffenheit, **ብላቴንነት** Kindheit von **ብላቴና**, **ደሀንነት** Wohlbefinden von **ደሀና**.

§ 142 16) Bildungen mit der Endung **አኒ**, **ጎኝ**. Die Endung **an** welche im Arabischen und besonders im Aramäischen lebendig als Adjektivendung vorkommt, findet sich als solche weder im Aeth. noch im Schriftamh. Dagegen sahen wir sie § 139 b im Dialekt von Gafat. Auch im Schriftamhar. liegen indess noch zahlreiche Spuren dieser Adjektivendung vor, nämlich in Verschmelzungen mit den anderen adjektivischen Endungen **i**, und besonders **ያ**; im Argubbadialekt Verschmelzung mit **ጎያ**. Das ursprüngliche lange **a** von **an** ist in allen diesen drei Fällen mindestens zu **ä** verkürzt. Mit **i** zusammengesetzt entsteht so die Endung **አኒ**. Sie ist sehr selten. Isenberg führt als schoanisch **አረመኒ** Heide an für das gewöhnliche **አረግ**; vielleicht ist **ሰርያኒ** 2 Kön. 5, 20 *Syrer* so von **ሰርያ** abgeleitet. Vielleicht gehört ferner hierher **ጠመኒ** Kreide wenn dieses auf die Wurzel **ጠፆ** zurückgeht welche sekundär die Bed. *färben* hat. In dem Zahlwort **ነሐጠኝ**, **ነጠኝ** neun (§ 162 c) ist das **n** durch das folgende **i** mouillirt worden; ebenso in **ግራኝ** linkshändig (Beiname des bekannten Eroberers, oft in Tar.) von **ግራ** linke Hand abgeleitet. Auch **አላፍኝ** HL. 3, 4; 2 Kön. 6, 12, **አላራኝ** Chr. 5 b *inneres Zimmer im Hause* scheint hierher zu gehören (cf. **مألف**).

§ 143 17) Bildungen mit der Endung **ጎኝያ** kommen in der amhar. Schriftsprache nicht vor, wohl aber, wie erwähnt, im Dialekt von Argubba. So führt L. die Ordnungszahlen mit dieser Endung an. Das **a** wird durch den Einfluss des **j** mit Imale gesprochen, während das ursprüngliche **a** von **an** schon bis zu **ḥ** verkürzt ist und dann auch ganz ausfallen kann.¹ Das übrig bleibende **nēj** entspricht also genau dem neusy. **nāj**, s. Nöldeke nsyr. Gr. S. 109. Die von L. angeführten Formen sind folgende: 1 *adenéye*, 2 *étenéye*, 3 *sostenéye*, 4 *arsenguernéye*, 5 *salatnéye*, 6 *seddestnéye*, 7 *sabetnéye*, 8 *somountnéye*, 9 *zétnéye*, 10 *assernéye*.

1) Aeth. so vielleicht **ሥርያያ** = **ሥር** + **ያያ**?, s. Dillm. lex. c. 260. — Vgl. auch das in dem § 141 f erwähnten **አረመኔነት** steckende **አረመኔ**.

18) Bildungen mit der Endung *ānā*, *ēnā*. Die Endung *ānā* ist ausserordentlich häufig § 144 a (vgl. § 132 a); sie bildet von allerlei Arten von Nominibus neue Beziehungsnomina, und zwar drückt *ānā* zunächst nur die allgemeinste unbestimmteste Beziehung aus, indem es dem Sprachgebrauch oder dem erläuternden Zusammenhang des Satzes überlassen bleibt die Art und Weise der Beziehung jedesmal zu definiren. Die Endung entspricht hierin also dem arab. *ـان*, äth. *awi*, ist aber noch weit lebendiger als letzteres. Auch die Ordnungszahlen werden durch *ānā* von den Cardinalzahlen abgeleitet. Das zu Grunde liegende Nomen wird bei Antritt von *ānā* nicht verkürzt, ausgenommen dann wenn es mit einem vokalisch auslautenden Nominalbildungsnachsatz versehen ist. Zu beachten ist noch, dass Nomina die ursprünglich auf einen Guttural ausgehen bei der Anhängung von *ānā* zuweilen noch eine Erinnerung an den ursprünglichen Guttural dadurch zeigen dass sie das *ā* der Endung nach dem Compensationsgesetz in *a* dehnen. So findet sich **ቀመኛ** und **ቀግኛ** *Räuber* (letzteres z. B. Luc. 18, 11; Ms. 66; Voc. Aeth. Dillm. 1378) von äth. **ቀምሕ** *Feldfrüchte* (vgl. S. 7 aA.); dagegen finde ich nur **ገረኛ** *gewalttätig* von **ገፍ**, äth. **ገፍዕ** abgeleitet. — Weitere Beispiele seien **አገረኛ** *Fussgänger*, **አርዘኛ** Hi. 22, 6 *nackt*, **ደመኛ** *Bluträcher*, **በረኛ** *Türhüter*, **ፈረሰኛ** *Reiter*, **አሰተኛ** *Lügner*, **ሀኬተኛ** *faul*, **ኃጢአተኛ** *sündhaft*, **ሰደተኛ** *Verbannter*, **ገዙተኛ** *Gefangener*, **ጣዖተኛ** *Götzendiener*, **መንገደኛ** *Reisender*, **መርከበኛ** *Schiffer*, **ድምብረኛ** *angränzend*, **ወንጭረኛ** 2 Kön. 3, 25 *Schleuderer* uam.

Wahrscheinlich gehört auch **ብላቴኛ** *Jüngling*, *Diener* hierher was aus ursprünglichem **ብላተንያ** umgelautet zu sein scheint. Auf diese Weise differenzierte sich das Wort äusserlich von **ብላሀተኛ** *geschickt*, *verständlich* mit dem es im Grunde dann identisch ist. Leberdies hat das Wort in letzterer Bedeutung den Guttural erhalten. b

Besonders seien auch noch einige hierher gehörige Nomina erwähnt, denen Pluralformen c zu Grunde liegen: **ቃላተኛ** *Wahrsager* eigentl. *Wortemacher*, **አስግተኛ** *Beschwörer*, *Zauberer* abgeleitet von **አስግተ** (*mystische*) *Namen* Pl. von **ስም**; **አታክልተኛ** *Gärtner*; über **አንጥረኛ** *Schmied* s. § 149 b. Im Harari ist Bu. *atabinyā* *finger* offenbar von dem Plural äth. **አጸብዕ** abgeleitet: *ein zu den Fingern gehöriger* d. i. *ein einzelner Finger*. Bildungen desselben Charakters auch im Tña, s. Gramm. S. 191 f.

Ist das zu Grunde liegende Nomen mit einem vokalisch auslautenden Nominalbildungsnachsatz versehen, so wird von den zusammentreffenden beiden Vokalen häufig bald der eine, bald der andere ausgestossen. Zunächst bei auslautendem *a* wird gewöhnlich dieses ganz ausgestossen, so **ቀዘኛ** *Spötter* vor **ቀዘ**, **ሠረገለኛ** *Wagenlenker* Ex. 14, 7 von **ሠረገላ**, **ሳጥኝኛ** „*officiating minister, who is in his ሳጥኝ or weekly turn of doing duties*“; **ኋለኛ** *letzter* von **ኋላ**, **አምቢተኛ** *ungefällig* von **አምቢታ** uam. Eine Ausnahme bilden die Ordnungszahlen der Zehner, s. hierüber § 163 b. Auch von **ታንኳ** *Schiff* kommt nach Isenberg **ታንኳኛ** *Schiffer* vor mit beibehaltenem langen *a*, aber auch **ታንከኛ** was nach § 19 b für **ታንኩኛ** steht, also mit der regelmässigen Ausstossung des *a*. **አርያ** *Schwein* wirft die ganze Endung *ያ* ab und bildet **አረኛ** *Hirt*, ursprünglich speciell *Schweinehirt*. d

Die Nomina mit der Endung *ō* dagegen behalten diese stets bei und geben dafür das *ā* e von *ānā* auf; so wird von **ድርጎ** *bestimmtes Jahrgehalt* gebildet **ድርጎኛ** *der ein Jahrgehalt bezieht*; von **ምርኮ** *Kriegsbeute* wird gebildet **ምርኮኛ** Est. 2, 6; Jes. 45, 13. 14 *Kriegsgefangener*, **ምርኮኛ** Ab. dict. 68, Lef. *meurkogna triumphal, victorieux*. **ጮኛ** *Verlobter*, bei Lud. noch **አጮኛ**, geht auf ein nicht vorhandenes **አጮ** (**አዕዮ**) zurück. Mit Beibehaltung

sowohl des *o* wie des *ä* hat nur Massaja das seltene Ordnungszahlwort መቶወኛ *hundertster* von መቶ.

f Ein anlautendes vermutlich indess radikales *ē* finde ich aufgegeben in ወረኛ *einer der Kunde bringt* z. B. 2 Sam. 1, 6 von ወረ; L. dagegen warégna *médisant* wie ወረኛ aussehend. Die von Abbadie (s. Tigriñagr. § 3 aA.) angeführte Form tögryaña, von ትግራ abgeleitet, entspricht einem geschriebenen ትግራዩኛ oder ትግርዩኛ mit Erhaltung der beiden zusammenstossenden Vokale.

g In einigen Worten ist *ānā* in *ēnā* verkürzt. Ich finde so አምሳርኛ (aber Geogr. 41 አምሳረኛ) *amharisch* von አምሳራ; ትግርኛ *tigrisch* die gewöhnliche Form für das eben erwähnte tögryaña, von ትግራ; መጽሐፍኛ Abb. cat. cod. 27, Lud. lex. 18 *Büchersprache*; ferner das adverbialisch gewordene ምንኛ *wie?*; ምንምንኛ Ab. dict. 92 *paroles sans but*; አንጥርኛ Jud. 17, 4 *Schmied* wofür indess viel häufiger “ረኛ; ላይኛ *oberster*; ታቸኛ und ታችኛ *unterster*; auch ሽይኛ, አልፍኛ (§ 163 b).

§ 145 19) Bildungen mit der Endung *aḥ*. Ein interessantes Stück semitisches Altertums hat sich im Amhar. erhalten in der lebendigen Anwendung der alten Adjektivendung *aḥ* die in den übrigen verwandten Sprachen nur noch in Trümmern vorhanden ist; vgl. Nöldeke, mand. Gr. § 120; Dillmann, Gramm. S. 206 a aE. *Am* leitet wie *ānā* von Substantiven Beziehungsnomina ab, aber mit dem Unterschiede, dass die Beziehungsnomina mit *am* stets ein und dieselbe bestimmte Beziehung zu dem Grundnomen ausdrücken, nämlich den Besitz die Inhärenz oder Fülle desselben, während *ānā* nur die Beziehung überhaupt andeutet; überdies sind die Beziehungsnomina auf *am* wohl sämtlich reine Adjektiva während die auf *ānā* in der Mehrzahl Substantiva sind. Beispiele ዛፋም Numer. 13, 20 *baumreich* im Gegensatz stehend zu ያለ፣ዛፍ *baumlos*; ferner ቀንዳም Gen. 49, 17 bed. ohne Zweifel *gehört* von ቀንድ *Horn*; ሀብታም 2 Kön. 4, 8 *begütert* Ab. dict. 9 *fortuné* von ሀብት *Gabe*, weiter መርዛም *giftig* von መርዝ *Gift*, ጸጉራም 2 Kön. 1, 8 *haarig* von ጸጉር *Haar*, መልካም *schön* eigentl. *Gestalt habend* von መልክ *Gestalt, Aussehn*, ጅራታም፣ከከብ Chr. 15 a *geschwänzter Stern, Comet*, ልባም *herzhaft*, ስባም Ps. 144, 14 *fett*, አጽንታም Gen. 49, 14 *knochig*, ቅልጥም Jes. 25, 6 *markig*, ቅርጥምጥም Chr. 24 a *rheumatisch* und zahllose andere. Von einer Pluralform abgeleitet ጉብራታም *skrophulös* von ጉብር a *scrofulous pimple*. Ableitungen von Substantiven mit vokalischem Ausgang: ቅሌታም *leichtsinnig* von ቅሌታ, Lef. téname *salutaire* von ጤና, ፍሪያም 2 Chr. 26, 10 *fruchtbar* von ፍራ, መርፌያም Ab. dict. 148 *qui a beaucoup d'aiguilles* von መርፌ, መንሾዋም Ab. dict. 92 *qui abonde en fièvres* von መንሾ.

§ 146 20) Bildungen mit der Endung *aw*. Diese Endung scheint aus *am* weitergebildet durch Anhängung von *a*. Das *a* ersterer Endung ist dabei beständig in *ē* verkürzt, wie wir die gleiche Verkürzung bei dem mit anderen Endungen zusammengesetzten *ān* vor Kurzem sahen. Vgl. schon äth. ንሰም mit *ā*. Der Gebrauch der Endung *aw* ist selten; es werden durch dieselbe konkrete Substantiva ausgedrückt. Folgendes sind die mir bekannten derartigen Nomina: ውድማ Hes. 6, 6; Geogr. 44 *Einöde, Wüste*, auch Harari udmá *desert*, geht wohl auf ወሐዶ zurück; ebenso ergibt sich in ብርከማ a *small leather cushion*, durch Vergleichung mit den gleichbedeutenden von Lud. angeführten Worten ብርከት und ብርካኔ, die Endung *aw* als Nominalbildungsnachsatz. Zu ተረሰ (§ 100 e) gehört offenbar ትርከማ *Lagerstatt* Voc. Aeth. Dillm. 47, wofür Voc. Aeth. Dillm. 610 ትርከማይ mit fernerer Weiterbildung. ውሽማ *fornicator, whoremonger* führt Isenb. gramm. S. 33 auf ውሻ *dog* zurück, s. indess über die W. ዋሽ § 106 c. Ferner አይጥማ von አይጥ *Maus* aus gebildet bedeutet ein mausfarbenes *Maultier*; አውድማ *Dreschplatz, Tenne* von አውድ *Umkreis, Platz*; ራግማ

Lud., Voc. Aeth. Dillm. 981 *dicke Milch* von der Wurzel **ረጋ**, äthiop. **ረገዐ**. Unsicher ob **ስጥግ** eine *Fieberkrankheit*.

21) Bildungen mit den Endungen **ታ** (*ḁታ*), **ቻ** (*ḁቻ*), **ቲ**, **ተኛ** (*ḁተኛ*). Wir fassen hier § 147 a vier Endungen zusammen welche entstanden sind aus der Verbindung der Endungen *a*, *ያ*, *ḁ* (*aያ*), *ḁኛ* mit der ihnen vorgesetzten weiblichen Endung; ähnlich die Endung **ቲቲ** § 130 c. Manche dieser vermehrten Endungen werden gern bei Wurzeln und Wörtern ult. gutt. und ult. *w* oder *j* gebraucht, also entsprechend dem steten Gebrauch des *t* beim Infinitiv und tatw. Infinitiv solcher Wurzeln (§ 202 f h, 204 e h); aber ihr Gebrauch erstreckt sich auch auf sehr viele andere Fälle.

A.) Die Endung **ታ** wird sehr häufig gebraucht um aus Interjektionen, schallnachahmenden Wörtchen, Adverbien und anderen starren partikelhaften Formen Abstrakta zu bilden. So **ዋይታ** und **ወዮታ** *Wehgeschrei*, **እልልታ** *Jauchzen*, **ጸጥታ** und **ዝምታ** *Ruhe*, **ቀስታ** *Besonnenheit*, **እፍታ** *Blasen*, **ዝቅታ** *Niedrigkeit*, **ደስታ** *Freude*, **ብልጭታ** und **ብልጭልጭታ** *Glanz*, **ወለምታ** *Beseitigung*, **ወገገታ** Hi. 7, 4; Koh. 11, 10 *Morgendämmerung*; **አሸታ** *Bereitwilligkeit*, **አምቢታ** *Widerwilligkeit*, **ሰላምታ** *Begrüssung*. Auch **አንደታ** was Isenb. lex. 127 als part. of assertion, *certainly!*, *undoubtedly!*, *O yes!* anführt, scheint von **አንደሀ** *so* aus gebildet zu sein, eigentlich also *Soheit*, *Identität*, *Bestimmtheit* zu bedeuten. **ሹክሹክታ**, **ትሉግሉግታ** (§ 98 f aE.), **ጭድርታ** Ps. 144, 14 AT II; Zeph. 1, 16 *Klagegeschrei*, **ወለልታ** Ps. 104, 16 AT II *Saftigkeit*, **ግርግርታ** *Murren*, *Tumult*, **ደግዝግዝታ** Jes. 59, 10; Hi. 24, 15 *Dunkelheit*, **ደግደግታ** *Stampfen*, **ዠርፍታ** *Raserei*, *Wutschnauben* sehen ebenfalls aus wie abgeleitet von einer Partikel der § 216 zu beschreibenden Art. Von dem etwas partikelhaft erstarrten Subjunktiv **ይቅር** *es möge verziehen sein* wird ein Abstraktum **ይቅርታ** *Verzeihung* gebildet (tña **ይቅሬታ**, s. Gramm. S. 196).

Sonst finde ich die Endung **ታ** oder *ḁታ* namentlich noch in folgenden Nominibus die meist zu schwach auslautenden Wurzeln gehören: **ሁነታ** Ps. 39, 13 AT II *Dasein*, **ስጦታ** und **ስጥወታ** *Geschenk*, **ቅሬታ** *Ueberrest*, **ቅሌታ** *Leichtsinn* (§ 103 a b); weiter **መሸታ** *Abendaufenthalt*, **ቂይታ** *Erwartung*; **ምኝታ** Gen. 49, 4; Hes. 23, 17; Jud. 16, 14 *Schlafstätte* (§ 100 e); **ቦታ** *Ort* scheint zu der äthiop. Wurzel **ቦአ** *kommen*, *eintreten* zu gehören; **ርባታ** *Gewinn* von Wurzel **ረብሐ**, ebenso **እርዳታ** *Hülfe*. Von **ሎጊ** *Citrone* (§ 51 c) ist abgeleitet **ሎጊታ** Ab. dict. 20 *boule de métal qui termine le fourreau du sabre*. Neben dem gewöhnlichen Particp **ሰፊ** *Schneider* bringen Ludolf wie Isenberg in gleicher Bedeutung auch **ሰፊታ** bez. **ሳፊታ**; neben **ፈጭ** *Müller* hat Isenberg ebenso **ፈጭታ** aber in der Bed. *Müllerin*. Endlich **ኮረብታ** und **ኮረፍታ** (§ 31 c).

B.) Die Endung **ቻ** oder *ḁቻ* finde ich nur in folgenden Nominibus: **ኮርቻ** *Sattel*, Gen. e 31, 34 auch **ኮረቻ**; das Wort ist deutlich eine Weiterbildung aus **ጎጃ**, tigrê **ኮር**, auch Harari kor. Ferner **ዳርቻ** *Gränze* gebildet von **ዳር** *Seite*, *Küste* und selbst *Gränze*. **ቃልቻ** *Wahr-sager*, *Zauberer* ebenso mit **ቃል** *Wort* zusammenhängend wie das gleichbedeutende **ቃላተኛ** (§ 144 c). **ቀርብብቻ** Lud. *crumena*, *marsupium coriaceum* wahrscheinlich von **ቀርብት** *Haut*, *Leder* weitergebildet. **ሐግምቻ**, **አምቻ** s. Ab. dict. 5.

C.) Die Endung **ቲ** ist im Schriftamhar. sehr selten. Ich finde bei Ludolf lex. 64 **አፈ** **ርቲ** **ወርቅ** *Ophirisches Gold*; ausserdem **ከበርቲ** Jes. 3, 3. 5; 9, 15; Koh. 10, 17 *ehrlich*; **ብጫቲ** Voc. Aeth. Dillm. 1096, **ብጫቲ** Lud. lex. 44 *rötlich gelb gefärbt* ist Weiterbildung von **ብጫ** *rotgelb*. Ich glaube indess dass von diesem **ቲ** nicht zu trennen sein wird eine in den Glossaren des Argubbdialekts häufig wiederkehrende Endung die dort noch ursprünglicher wie **ታይ** lautet.

Nämlich L. oueldetai *fille*, guemeltaï *chameau*, djemmetaï *chat* (S. dümmo); S. ellämtēy *Kuh*, bagletēy *Maulesel*. Die Endung scheint durchaus nicht ausschliesslich femininisch zu sein.

- e D.) Die Endung ተኛ endlich finde ich in አዘንተኛ, Lef. azéntegna *mélancolique*, nach Isenberg improperly auch አዘነተኛ; ferner ሕግግተኛ und ሕመግተኛ Lud., አመግተኛ Chr. 41 b *krank*; ስራተኛ *Arbeiter* für ስራሕተኛ (im Tña noch szérrachténje); ራብተኛ Ab. dict. 134 *famélique*. In allen diesen Wörtern ist höchst wahrscheinlich ተኛ als einheitliche Ableitungsendung an bez. አዘን, ሕግግ, አመግ, ስራ, ራብ angetreten, denn nur diese nicht durch *t* vermehrten Formen sind zu belegen und zwar sehr häufig zu belegen. Anders natürlich ist es mit Wörtern wie ደስተኛ, ሀኬተኛ ua. welche deutlich aus ደስተ bez. ሀኬተ + ላኛ entstanden sind; bei ገላልተኛ *lonely, noiseless* bin ich zweifelhaft.

Bei einigen schwach auslautenden Wurzeln wird ተኛ an Stelle des sonst üblichen *i* und neben demselben zur Participialbildung (Form ገበሪ) verwandt. Ich finde so neben ስራተኛ gleichbedeutend sehr oft ስራተኛ z. B. Pred. 3, 9, auch das gew. Particip ስሪ ist im Gebrauch; ferner መጸተኛ *Ankömmling, Fremdling*, Part. መጸመግ *kommend*; ቀናተኛ Apg. 22, 3 Pl. *eifrig* wogegen ቀናተኛ ibid. C., Geogr. 32 vom Substantiv ቀናተ abgeleitet ist; ዋናተኛ Jes. 25, 11 *Schwimmer*, ወና“ Isenb.

2. Dualspuren?

- § 148 Isenberg führt lex. S. 33 መንከሌን *Kinnlade* an. Das Wort entspricht dem äth. መንከሌ. Ich kann es aus den Texten nicht belegen, der gewöhnliche Ausdruck für *Kinnlade* ist vielmehr መንጋጋ. Es liegt nah in dem *en* die alte semitische Dualendung zu sehen.

In Zweifel bin ich was von einer Endung *ian, ean* zu halten ist welche sich in dem Argubbaglossar L. bei folgenden paarweis auftretenden Substantiven findet: *waguebean côté* (ወገብ), *berkian genou* (äth. ብርከ), *sourian caleçon* (ሱሪ); dementsprechend ist die Doppelung *ingueringuerion cuisse* offenbar verdrückt für *“rian*, und desgleichen *ingriautabit Zehen*, genau *Fussfinger* (L. *irrig gras de la jambe*) für *ingriantabit*. Vielleicht ist die Endung dualischer Bedeutung.

3. Pluralbildung.

- § 149 a Das Amhar. besitzt die beiden alten Pluralendungen *an* und *at* sowie innere Pluralbildungen. Dazu hat die Sprache eine besondere dem inneren Plural äusserlich ähnelnde Art von Pluralbildung allem Anschein nach (vielleicht aus früheren schwachen Ansätzen) erst in jüngerer Zeit ziemlich reich entfaltet (§ 150). Aber alle diese drei Arten des Pluralausdrucks treten doch völlig zurück vor dem Auftreten einer neuen Pluralendung ዕኝ. Diese ist wahrscheinlich nur rein lautlich verschieden von der Pluralendung ዕት des Tña. Meine über diese Endungen wie über das *ō* des Tña aufgestellte Theorie (Tigriñagr. § 137) habe ich längst als völlig verfehlt aufgegeben. Wie vielmehr vielleicht alle¹ semitische Pluralendungen die numerale Bedeutung erst sekundär scharf herausgesondert haben aus der Abstraktbedeutung in welcher sie lautlich gewöhnlich unverändert meist in je derselben Sprache auch noch erhalten sind, und wie die inneren Plurale des Südsemitischen durch dieselbe Bedeutungsentwicklung zu dem was sie sind geworden sind — sicherlich wenigstens in der grossen Mehrzahl, wenn auch bei einigen derselben vielleicht das Princip der Wortdehnung von vornherein eine Rolle gespielt hat — ebenso sind tña *ō*, ዕት, amhar. ዕኝ ursprünglich Abstraktendungen und kom-

1) Auch die assyr. Pluralendungen *ūt, ūti, et, eti* sind mit den Endungen in ܘܬܘܬܝܘܢ bez. ተኛዎች zusammenzustellen.

men als solche ja noch oft genug vor (§ 136 a). Im Tña sind *ō*, *ōṭ* als Pluralendungen noch seltner als im Amh. *ōṭ*, und mit erst wenigen Ausnahmen auf ganz bestimmte Wortformen beschränkt, nämlich auf solche die die Endungen *i*, *aj*, *a*, *jā*, *ē* haben. Vor den Pluralendungen *ō*, *ōṭ* schwinden dann diese Endungen ganz. Es ist wohl möglich dass das Sprachgefühl in der dunklen Vorstellung, dass in dem Mischvokal *ō* dieser Endungen im Gegensatz zu dem einfacheren *a* der gewöhnlichen Pluralendungen etwas mehr als die blosse Pluralendung stecken müsse, *ōṭ* und *ō* grade an die Stelle jener Singularendungen treten liess, gleichsam als sei die Endung des Singulars in dem *ō* mitenthalten. Wir dürfen annehmen dass auch im Amhar. *ōṭ* zuerst bei denselben bestimmten Wortformen aufgetreten ist; nicht nur dass diese Annahme durch die Analogie des Tña nahliegend ist, sondern wir finden auch dass auch im Amhar. die Endung *ōṭ* eine noch ganz besondere Vorliebe für vokalisches auslautende Nomina zeigt.

Innere Plurale.

Es haben sich eigentlich nur solche Formen erhalten welche mit wesentlich grösserem Lautumfang der betreffenden Singularform gegenüberstehn.

Die Form **አግባር** finde ich noch in folgenden Fällen: **ሕዝብ** Volk pl. **አሕዛብ**; **ግብረ** Gleichniss pl. **አግባረ** Eph. 4, 24; **አልፍ** zehntausend pl. **አለላፍ** Geogr. 31; **ወትር** Saite pl. **አውታር** Ps. 144, 9; **ጾፍ** Vogel pl. **አዕዋፍ** Ps. 78, 27; Lev. 11, 46; 14, 4; **ዐምድ** Säule pl. **አዕማድ** HL. 3, 10; **ደብር** Berg (in dieser Bed. stark veraltet) pl. **አደብር** K. 2, 90. Von **ቤት** Haus findet sich diese Pluralform noch in dem alten **አብያተ-ክርስቲያናት**. **ስም** Name gebraucht den noch durch *t* vermehrten Plural **አስማት** in der Bed. *Zauberei* z. B. Jes. 3, 3, weil die abessinischen Amulette und Zaubersprüche hauptsächlich aus willkürlich gebildeten mystischen Namen von Gott, Engeln und Dämonen zusammengesetzt sind.

Die Form **አግባር** führt Isenb. an in **አሀጉር** Städte; ausserdem **አይሁድ** Juden.

Die Form **አግባር** finde ich in dem ersten Teil von **አግባር** Schmied; ich halte das Wort für abgeleitet von **አግባር** Funken, Plur. zu äth. **ግባር**, es bezeichnet also den Schmied als einen Menschen bei dessen Beschäftigung Funken sprühen; vgl. auch § 62 a.

Die Form **ገበርት** finde ich in **ነገሥት** Könige, **ጸሐፍት** Mt. 5, 20 Pl. *Schriftgelehrte*.

Die Form **መጋብር** liegt vor in **ከፍፍር** von **ከንፈር** Lippe, in **ደናግል** Est. 2, 2. 19 von **ደናግል** Jungfrau, ferner **መከልደ** 2 Kön. 5, 23 von **መከሊት** Centner, **መዳልው** K. 1, 4 von **መደሎት** Wagschale (sehr veraltet).

Häufiger ist **መጋብርት**, so **ከዋክብት** von **ከክብ** Stern, **ደናቀርት** Jer. 10, 8 von **ደንቆር** taub, **አራዊት** von **አርዌ** Tier, **አናብት** von **አንበሳ** Löwe, **አጋእዝት** von **አግዚእ** Herr, **መጸሐፍት** von **መጽሐፍ** Buch, **አግልክት** von **አምላክ** Gott, **አናምርት** von **ነምር** Tieger, **አጋንንት** von **ጋኔን** Dämon, **ቀሳውስት** von **ቄስ**, **ቀሲስ** Priester, **መናፍስት** von **መንፈስ** Geist, **መኳንንት** von **መኩንን** Richter, ebenso **መሳፍንት** von **መስፍን**, **መላእክት** von **መለአክ** Engel, **መሳከት** von **መስከት** Fenster, **መናብርት** von **መንበር** Tron, **አባቅልት** und **አባቀልት** Est. 8, 10; K. 7, 40. 47 von **በቅሎ**, **በቀሎ** Maultier, **መላከት** K. 7, 13 von **መለከሌ** Mönch, **ቀራንት** K. 1, 7 wortüber § 53 b. Den Vokal des Singulars haben in der ersten Silbe beibehalten **ግናከስት** von **ግነከሌ** Mönch, nach Isenb. auch **ሽፋሽፍት** von **ሽፍሽፍት** Augenbraue, doch finde ich Prov. 30, 13 **ሽፋሽፍት**. Ebenso hat das alte Fremdwort **መዝሙር** Psalm sein *u* beibehalten in dem Plural **መዝሙርት** (in der Zusammensetzung **ደቀ-መዝሙርት** Schüler).

d Dieses Verzeichniss der noch vorkommenden Formen des inneren Plurals liesse sich namentlich mit Hilfe der älteren Texte wohl noch etwas erweitern, auch § 153 werden wir noch einigen begegnen; indess muss bemerkt werden dass ein grosser Teil der aufgeführten Nomina — vielleicht sämtliche — auch mit der Pluralendung *ō* vorkommt, und dass letztere Pluralformen bei ihnen in der Regel weit häufiger und moderner sind als die inneren Bildungen. Ich führe so an *ሕዝቦች* Gen. 28, 3 *Völker*, *ፆሮች* Mt. 6, 26; Ps. 78, 27 (AT II) *Vögel*, *አዎጾች* Ex. 40, 18; 2 Chr. 3, 15 *Säulen*; *ቤት* bildet für gewöhnlich *ቤቶች* *Häuser* so Num. 16, 32; in der Bed. *Namen* haben wir den Plural *ስዎች* Apc. 21, 12; ferner *አገሮች* Mt. 11, 20 *Städte*, *ጻፎች* *Schriftgelehrte*, *ከንፈሮች* Ps. 119, 171; Koh. 10, 12, selten *ንጉሦች* Ps. 105, 30 *Könige*, *ከኮቶች* Hi. 9, 9; 38, 7 *Sterne*, *ዶንቆሮች* *taube*, *መንበሮች* *Trone*, *አንበሶች* Hes. 19, 2; Zach. 11, 3 *Löwen*, *ቅንድቦች* Ps. 77, 4 AT II *Augenlider*, *ደቀ መዝሙሮች* Mt. 5, 1 Pl. *Schüler*.

Unvollkommene Doppelung als Pluralausdruck.

§ 150 a Im Neusyrischen, Tigrīna (Gramm. § 135) und Amharischen tritt eine Pluralbildung in ziemlichem Umfange auf zu der wir in den älteren semitischen Sprachen höchstens schwache Ansätze bemerken (wie *كَيْلٌ* von *كَيْلٌ*): Entweder der letzte oder der vorletzte feste Consonant der fertigen Singularform wird gedoppelt und ein *a* zwischen die beiden gleichen Consonanten eingeschoben. Wir bemerkten Tigrīnagr. S. 204 Anm. 2 dass dies dasselbe formale Mittel ist welches bei der Reiterativbildung des Verbuns zur Anwendung kommt und dass es in beiden Fällen für die Bedeutung denselben Erfolg giebt.

Am reinsten tritt dieses Pluralbildungsmittel bei Adjektiven auf. Hier wird beständig der vorletzte Consonant gedoppelt. Ich finde diese Pluralbildung bei folgenden Adjektiven: *ታላቅ* gross, *ታናሽ* klein, *መልካም* schön, *ረጅም* hoch, *ወፍራም* dick, *ጥቅን* (das ich im Singular nicht belegen kann) klein, gering, verächtlich: *ታላቅ*, *ታናሽ*, *መልካም*,¹ *ረጅ ጅም*, *ወፍራም*, *ጥቃቅን*. Isenberg hält im lex. und gramm. S. 33 diese Formen mit innerer Doppelung und Dehnung für Steigerungsformen der Qualität, nicht der Quantität, und übersetzt *very small*, *very great*, *very beautiful*; aus den Texten ergibt sich indess dass dies irrig ist, dass diese Formen nie im Sinne einer Steigerung (im engeren Sinne) sondern nur im pluralischen Sinne gebraucht werden. Beispiele *ሁለት ታላቅ ብርሃናት* Gen. 1, 16 *zwei grosse Lichter*, *ታላቅ ቤቶች* Am. 1, 7. 10. 12 *grosse Häuser*, *ታናሽም መርከቦች*, *ቤቶች* Mr. 4, 36 *und andere kleine Schiffe*, *ታናሽ ወንዞች* Geogr. 44 *kleine Flüsse*, *ታናሽ ብላቴኖች* 2 Kön. 2, 23 *kleine Knaben*, *አሥርም መልካም ልብስ* 2 Kön. 5, 5 *und zehn schöne Kleider*, *ሁለትም መልካም ልብስ* 2 Kön. 5, 22, *ረጅም ተራሮች* Ps. 104, 18 *hohe Berge*, *ረጅም ሰዎች* Num. 13, 32 *grosse Leute*, *ጥቃቅንም ቀበሮች* HL. 2, 15 *und die kleinen Füchse*, *ከእዚኸት እዛዛት ከጥቃቅን* Mt. 5, 19 *von diesen Gesetzen, den kleinen*. Diese selben Adjektiva bilden aber auch den Plural auf *ō*, so *ረጅሞች* Gen. 7, 19, *ታላቆች* Num. 13, 2. 28.

b Weniger rein tritt uns dieses Pluralbildungsmittel bei Substantiven entgegen. Hier scheint ausserdem noch die Analogie der inneren Pluralformen *መጋብር*, *መጋብርት* umbildend auf die zu Grunde liegende Singularform eingewirkt zu haben. Bei Substantiven trifft die Doppelung weit häufiger den letzten festen Consonanten als den vorletzten. Auslautender Vokale

1) Isenberg lex. 18 auch *መልካም* was ich für falsch halte.

entledigt sich der Plural in beiden Fällen stets; die Form schliesst aber doch nie mit dem durch *a* getrennten Doppelconsonanten ab, sondern fügt sich immer noch ein *t* an, seltener die Pluralendung *at* welche hier einmal wie im Harari zu *atj* gequetscht wird. Auch wenn die Doppelung den vorletzten Consonanten trifft wird bei einem Worte noch *t* angehängt. Am Wortanfang wird der Vokalismus des Singulars öfters verändert, und zwar theils vermehrt, theils verringert. Ich habe so folgende Bildungen gefunden:

1) Mit Doppelung des letzten Consonanten. **ወንድም** *Bruder* bildet **ወንድማማች** Gen. 13, 8; 42, 13; 49, 5; nach Isenberg auch **ወንድማማት**. **ሹም** *Präfekt, Gouverneur* bildet **ሹማምት** Est. 2, 3; 1, 3; Hi. 29, 10; Luc. 21, 12; Chr. 29 a; nach Isenberg auch **ሹማማት**. **ጉበዝ** *Jüngling* bildet **ጉበዝዝት** Ex. 24, 5; Jes. 23, 4; Hi. 29, 8. **ሎሌ** *Diener* bildet **ሎላላት** 2 Kön 5, 23; 2 Chr. 8, 9; das vereinzelt **ሎላላት** Ab. dict. 18 scheint nur eine verfehlte Schreibung, nicht eine ältere Form zu sein. **ቂንጆ** *Mädchen* bildet **ቂንጆጅት** Jes. 23, 4; HL. 1, 3; 6, 8; Est. 2, 2. 3. **ዶሮ** *Huhn* (äth. **ዶርሆ**) bildet nach Isenberg **ዶራርት**. — Eigentümlich **ጧዜ** Ab. dict. 106 *frère ou soeur de nocces*, plur. **ጧዝዙት**.

2) Mit Doppelung des vorletzten Consonanten. Von dem Singular **ኩሊት** *Niere* der nicht mehr vorzukommen scheint, ist auf ganz reine Weise gebildet **ኩላሊት** Exod. 29, 22. **ወያዘር**, **ዌዘር** *Fürstin* bildet nach Isenb. bez. Ludolf **ወያዘዘር**, **ዌዘዘር**. Zu **ጥነተሴ** *Mönch* führt Isenb. die Pluralformen **ጥነኳነተሴት** und **ጥናኳነተሴት** an; letztere hat sich offenbar schon nach der inneren Pluralform **ጥናነተሴት** gerichtet. Hierher gehört auch die ganz besonders merkwürdige Form **ደብዋቡሎች** Hi. 21, 11 von **ዳቦል** *Junges*, gleichzeitig mit äusserer Pluralendung, wo das dem *b* folgende *o* auch dem ersteren Doppellaut fest inhärent geblieben ist.

Aber auch von diesen Substantiven kommen viele daneben mit der Pluralendung **ዕች** vor, so **ዶሮች** *Hühner*, **ወንድሞች** Mt. 5, 47; 1 Tim. 5, 1 *Brüder*, **ጎበዞች** Hes. 23, 6 *Jünglinge*, **ዳቦሎች** Ps. 104, 21 *AT II Junge*.

Die Endungen *an* und *at*.

Die Pluralendung *an* ist noch ziemlich häufig bei der Nominalform **ግቡር** zum Plural- §151a
ausdruck des natürlichen wie des nur grammatischen Maskulinums. Beispiele **ቅዱሳን** Dan. 5, 11; Röm. 1, 2; Lev. 11, 44 *Heilige*, **ፍጹማን** Mt. 5, 48 *Vollendete*, **ዕዉራን** Joh. 9, 40 *Blinde*, **ክቡራን** Jes. 23, 8. 9 *Geehrte*, **ሙታን** *Tote*, **ርጉማን** Mt. 25, 41 *Verfluchte*, **ድወያን** Joh. 6, 2 *Kranke*, **ርኩሳን** Mt. 10, 1; Lev. 11, 43 *Unreine*, **ግዙራን** Gal. 2, 7 *Beschnittene*, **ትሑታን** Am. 2, 7 *Niedrige*, **ጽኑዓን** 1 Chr. 26, 31 *Kräftige*, **ንጹሐን** Gen. 8, 20; 1 Sam. 21, 4 *Reine*. Die Endung **ዕች** ist hier etwas seltner, so **ዕዉሮች** Mt. 9, 27; Luc. 7, 21; 14, 13; **ድወዮች** Mt. 9, 12; **ርኩሶች** Lev. 11, 31; **ምስጉኖች** 2 Chr. 9, 7 *Gepriesene*; **ርጉዞች** und **እርጉዞች** Mt. 24, 19; Hos. 13, 16 *Schwangere*. Nur bei Bildungen von Wurzeln ult. gutt. mit aufgegebenem letzten Radikal ist hier die Endung **ዕች** herrschend (§ 154 b).

Stets tritt *an* ferner auf bei den alten nicht mehr volkstümlichen Bildungen auf **aq**, b
z. B. **ክልዳውያን** Dan. 5, 7 *Chaldäer*, **ሞአባውያን** 2 Kön. 3, 21 *Moabiter*, **ፈሪሳውያን** *Pharisäer*, **ሙሬታውያን**, **ሰማያውያን** uam.

Vereinzelt Formen mit *an* von zum Teil ebenfalls wenig volkstümlichen Aussehn sind **ረሲዓን** Ps. 9, 5 *Gottlose*, **ጠቢባን** Dan. 5, 7; 1 Cor. 3, 19 *Weise*, **ኃያላን** Jes. 25, 5 *Starke*, **ነዳያን** Tar. 21 b *Arme*, **የዋሃን** Mt. 10, 16 *Sanftmütige*, **ሕያዋን** Hi. 28, 13; 30, 23 *Lebendige*, **ኃጥአን** Mt. 9, 13 *Sünder*, **ጸድቃን** Jes. 60, 21, Koh. 8, 14 *Gerechte*, **ሙምሀራን** *Lehrer*, **ሙናፍቃን** M. 5 b *Irrgläubige*, **ሙዘምራን** 2 Chr. 5, 12 *Sänger*.

§ 152 a Die Endung *at* ist wohl noch häufiger. Sie hat aber nicht wie im Tigrīna (Gr. S. 198 ff.) ihre Herrschaft selbst auf das natürliche Maskulinum der Form ግብር und ähnlicher adjektivischer Formen ausgedehnt, sondern zeigt bei Wörtern die Personen bezeichnen (wofern sie nicht Amts- und Würdenamen sind) oder auf Personen bezogen werden noch ihre femininische Bedeutung, so ንግሥታት HL. 6, 8 *Königinnen*, መነኮሳት Mq. 57 *Nonnen*, ቅዱሳት *heilige Frauen*, ቡሩካት, ነዳያት, ሕያዋት uam., ጥአባውያት ፡ ሴቶች Neh. 13, 23 *moabitische Weiber*.

Ausserdem kommt die Endung *at* regelmässig bei denselben Amts- und Würdenamen vor bei denen sie schon im Aeth. auftritt, so ካህናት *Priester*, ነቢያት *Propheten*, ሐዋርያት *Apostel*, ዲያቆናት *Diakonen*, ኤጲስቆጶሳት *Bischöfe* uam. Bei diesen tritt ፊች nur ganz selten auf, wie ነቢዮች Num. 11, 29.

b Sie findet sich ferner bei nicht wenigen Substantiven verschiedener Bildungen; meist — vielleicht überall — kommt daneben aber auch schon mehr oder weniger häufig ፊች vor. Die gewöhnlichsten dieser Worte sind: ቃላት M. 4 a *Worte*; ቀናት Hi. 29, 2 *Tage* von ቀን, dagegen ቀኖች Hi. 3, 6; በዙራት Nch. 13, 31; Num. 3, 42 *Erstgeburten*, dagegen በዙሮች 3, 43. 45. 46. 50; ኃይላት Mt. 14, 2 *Wundertaten*; ነፍሳት Prov. 14, 25 *Seelen*. ዘመን *Zeit* bildet ዘመናት Hi. 24, 1; Chr. 1 a; 42 a, seltener ዘመኖች Ps. 39, 5; Dan. 7, 25; ቀለማት von ቀለም *Farbe*. ሕፃናት Mt. 11, 16; 2Chr. 10, 14 *Kinder*; ሕዋሳት Apc. 16, 15 Pl.; M. 6 b *Glieder*; ሕግግት Apg. 1, 3; Geogr. 31 *Leiden*; ልሳናት *Sprachen*; ንፋሳት, ነፋሳት Am. 4, 13 *Winde* dagegen ነፋሶች Mt. 8, 26. 27; ሰማያት Jes. 45, 18 *Himmel* auch ሰማዮች Jes. 45, 8. 12; Ps. 8, 13; በዓላት 2Chr. 8, 13 *Feste*. ትሩፋት *gute Handlungen, Tugend*. ሥልጣናት Col. 1, 16 *Mächte*; ብርሃናት Gen. 1, 14 *Lichter*. Auch ሰይጣናት Mt. 9, 34; Lev. 17, 7 *Satane*, dagegen ሰይጣኖች Mt. 8, 31. አመታት *Jahre*, selten አመቶች Gen. 41, 27; መንግሥታት Jes. 23, 11; HL. 6, 8 *Königreiche*; ጣዖታት *Götzenbilder*, dagegen ጣዖቶች Mi. 1, 7; ሰንበታት Luc. 24, 1; Lev. 26, 2 *Sabbate*. Das *t* des Singulars im Plural nicht behaltend finde ich ቅርጫት 2Kön. 10, 7; Voc. Aeth. Dillm 263 *Körbe* von ቅርጫት; Isenberg führt auch an ደሴያት *Inseln* wie äth. — ትእዛዛት Mt. 5, 19 *Befehle*; ምሥጢራት *Geheimnisse*; L. merbabate *filets* von merbab, መርበብ.

Bei vokalisch auslautenden Nominibus nur äusserst selten; ich kenne nur ደመናት *Wolken* Jes. 45, 8; Ps. 77, 17 von ደመና, viel häufiger aber ደመኖች Ps. 77, 17; Jes. 5, 30; ጽላት von ጽላ *Tafel*; ጊዜያት Ps. 104, 19 *Zeiten*; ምሳልያት *Gleichnisse* von ምሳሌ, aber auch ምሳሌዮች.

c Im Harari ist dagegen diese Endung *at* in der veränderten Gestalt *at* und weiter *at* (§ 61 c d) das wie es scheint ziemlich ausschliesslich herrschende Pluralbildungsmittel für beide Geschlechter und sämtliche Nominalformen. Auslautende Vokale schwinden vor derselben, so Bu. lijjay *Sohn*, plur. lijjášh. Ein vereinzelter innerer Plural ist offenbar Bu. makáto *cooking-pot* = äth. መቃፅው, plur. von መቅፁት.

Singularisch gewordene Pluralformen.

§ 153 a Wir können die bisherigen Verzeichnisse von Pluralformen noch durch mehrere meist sehr volkstümliche Wörter vermehren aus denen indess die pluralische Bedeutung völlig gewichen ist. Leicht begreiflich ist dieser Vorgang in den Fällen in welchen der Plural der Teile zum Ausdruck für den Singular des Ganzen geworden ist. Von Fällen dieser Art zunächst finde ich folgende:

Der innere Plural des veralteten **ተክል** Pflanze, **አትክልት** und häufiger **አታክልት**, wird als singularischer Begriff *Garten* gebraucht, L. *atâkeult jardin*; die singularische Behandlung z. B. HL. 4, 12 **የተክል : አታክልት** ein verschlossener Garten. **መጋዝ** Säge für **መጋዝዕ** ist eigentlich die Summe der Sägezähne. **ጸናጽል**, häufiger **ጸናጽል** Plural von äth. **ጸናጽልት**, bedeutet singularisch *Cymbel* als Summe von Glocken; die singularische Behandlung ersichtlich Ps. 150, 5 **ድምፁ : መልካም : በሆነ : ጸናጽል** mit einer Cymbel deren Klang schön ist. **ሠርዌ** Heer scheint in der Singularform nicht mehr üblich zu sein, vielmehr immer **ሠራዊት**, das Heer als die Summe der Heeresabteilungen aufgefasst; singularisch construiert z. B. 2 Chr. 26, 13 **የነበረው : ሠራዊት** das Heer welches sich befand, **ሠራዊትዎ : ሁሉ : ተደነቀ** Chr. 12 a *Sein ganzes Heer erstaunte*; wenn das Wort doch oft pluralisch construiert wird, so ist daran kaum seine pluralische Form als vielmehr seine eminent kollektivische Bedeutung schuld. **ጠባይ** *Naturanlage, natürliche Beschaffenheit* das schon im Aeth. (**ጠባይዕ**) als Singular gilt, darf wohl als Entlehnung aus dem Arab. betrachtet werden. Der Plural **ወራት** von **ወር**, äthiop. **ወርጎ** Monat, wird als singularisches Nomen in der Bed. *Zeit* gebraucht, wogegen der Plural **ወርች** z. B. Ex. 12, 2 *Monate* bedeutet; Beispiele **ወራት : ተፈጸመ** Deut. 34, 8 *die Zeit wurde vollendet*, **ወራት : ትመጣለች** Am. 9, 13 *die Zeit wird kommen*, ferner 1 Sam. 28, 1; Luc. 21, 23; 23, 7; 24, 18; Jud. 18, 1; Jer. 33, 15, 16; Eph. 5, 16.

Es kommen aber auch andersartige Fälle vor, in denen lediglich ein Vergessen der pluralischen Bedeutung vorliegt, nicht ein Uebergehen derselben zu einem kollektivischen Einzelbegriff. Aus dem Tigriña kann man hierherziehen den dialektisch statthabenden singularischen Gebrauch des alten pluralischen Relativs **እለ**, s. DMZ XXVIII 441, 446. Aethiopisches s. Dillmann S. 229. Im Amhar. haben zunächst die beiden Pluralformen **መቃብር** Gräber und **ተአምር** Wunderzeichen welche schon im Aeth. singularisch gebraucht werden können, die Singularformen **መቃብርት**, **ተአምርት** wie es scheint völlig verdrängt, und werden selbst ausschliesslich in singularischem Sinne gebraucht; L. *meqâbeur tombeau*, **የቅዱስ : መቃብር : ቤተ : ክርስቲያን** Geogr. 35 *die Kirche zum heiligen Grabe*, **በተጸረበ : መቃብር** Luc. 23, 53 *in ein ausgehauenes Grab*, ferner Gen. 50, 5; der Plural **መቃብሮች** Geogr. 35, Mt. 27, 52 *Gräber*. Plural zu **ተአምር** ist **ተአምራት**, **ታምራት** welcher aber selbst schon als Singular construiert und demnach wohl auch empfunden wird, s. Jes. 29, 14; Deut. 34, 12; Hi. 9, 10; Ps 77, 11. Ebenfalls schon im Aeth. singularisch geworden ist **አፍፆት** *Viper*; ich finde das Wort in amh. Texten nicht, aber bei L. *afâot aspic* durch welche Aussprache Dillmanns Erklärung (äth. Gr. § 136, S. 241) des Wortes aus **አፍፍውት** eine Bestätigung erhält. Wie es scheint ist auch an **ኩላሊት** *Nieren* (§ 150 b) durchaus nicht der Begriff einer Mehrheit, nicht einmal der der dualischen Zweigetheit haften geblieben, sondern kann **ኩላሊት** auch für die einzelne Niere gebraucht werden; der entschiedene Plural lautet **ኩላሊቶች** Lev. 3, 4, 10. Die Endung *at* hat ihre pluralische Bedeutung verloren in **ቁባት** aus äth. **ዕቁባት**, eigentl. Plural von **ዕቅብት** *Kebseweib* welche ursprüngliche Singularform nicht mehr vorhanden ist; so **ለሳኦልም : ቁባት : ነበረችው : ስምዋን : ረጽፋ : የሚልዋት** 2 Sam. 3, 7 *und Saul hatte ein Kebseweib deren Namen sie Rizfa nennen*, **ቁባት : ምሽት : አገባ** Jud. 19, 1 *er heiratete ein Kebseweib*. In der Stelle HL. 6, 9 **ንግሥታትና : ዕቁባት : ምስጋና : ሰጥዋት** *die Königinnen und Kebseweiber gaben ihr Preis* ist **ዕቁባት** in archaischer Form archaisch als Plural gebraucht, während in moderner Redeweise der Plural **ቁባቶች** lautet, so 2 Sam. 5, 13; 15, 16; HL. 6, 8. Auch **አባት** *Vater* und **እናት** *Mutter* scheinen vergessene Plurale zu sein; Plural **አባቶች**, **እናቶች**.

- c Sehr in Zweifel bin ich, ob **ረዳት** *Helfer* und namentlich das sehr häufige **ጸላት** *Feind* (Plural **ጸላቶች** Ps. 119, 157; Mt. 10, 36) alte Plurale zu **ረዳኢ**, **ጸላኢ** sind deren Pluralbedeutung gewichen ist (also = **ረዳኢት**, **ጸላኢት**), oder ob es eigentlich Abstrakta sind *Hülfe*, *Feindschaft* welche dann, wie wir dergleichen schon oft sahen, sich in konkrete Bedeutung gewendet haben. Denn wenngleich die Pluralbedeutung von **ረዳኢት**, **ጸላኢት** im Grunde auch auf die Abstraktbedeutung zurückgeht, so ist es doch zweierlei ob die Bedeutung für das singularische Konkretum aus der des pluralischen Konkretums oder aus der des Abstraktums entstanden ist. Im ersteren Fall weicht die Pluralbedeutung aus dem Wort, im anderen Falle wird das Konkretum durch die im Abstraktum enthaltene ganze Fülle der Eigenschaft bezeichnet (wodurch oft eine Art Superlativ entsteht, vgl. **ጴላሮ**, **ጴላሳ**). Ebenso verhält es sich mit **ተባት** *männlich*, **ሰግት** *Märtyrer*, Wörtern die auch das Aethiop. kennt; von letzterem der Plural **ሰግዕታት** M§. 57.

Die Endung **ዕች**.

- § 154 a Sie tritt bei fast allen Nominibus auf, gleichviel welcher Form, welcher Bedeutung und welchen Geschlechts dieselben sein mögen. Endet der Singular consonantisch, so tritt **ዕች** an die unveränderte Singularform; auch die weibliche Endung *t*, *ät* des Singulars weicht nie dieser Pluralendung. Es würde Raum- und Zeitvergeudung sein, wollte ich hier meine Sammlungen ausschütten und für die sämtlichen Nominalformen Belege bringen; wir sahen schon § 149 d, 150 a b, 151 a, 152 a b genug Beispiele. Es ist nur noch nötig die Behandlung vokalisch auslautender Nomina beim Antritt dieser Endung zu besprechen.

Bei auslautendem *o* zunächst fließen beide zusammentreffende *o* naturgemäss in eins zusammen, so **ቀበሮች** HL. 2, 15; Mt. 8, 19; Thren. 5, 18 von **ቀበሮ** *Fuchs*, **ጆሮች** 2 Kön. 21, 12; 2 Chr. 6, 40; 7, 15 von **ጆሮ** *Ohr*, **በጎች** Mt. 5, 45; 22, 10 von **በጎ** *gut*, **ደንቆሮች** Luc. 7, 22; Mt. 11, 5 von **ደንቆሮ** *taub*; ferner **ፈቆች** Ps. 104, 18 *Gemsen*, **አሽከኮች** Prov. 30, 26 *Kaninchen* von **ፈቆ**, **አሽከኮ**.

- b Auslautendes *u* gehört mit Ausnahme der wenigen § 137 aufgezählten Wörter, der letzten Wurzelsilbe an. Es findet sich in der Ultima der Form **ግቡር** von Wurzeln ult. gutt. wenn der letzte Radikal ganz aufgegeben ist. Diese Formen bilden den Plural stets auf **ዕች**, und zwar in der Weise dass **ዕች** an die Stelle des auslautenden *u* tritt, so **ክሮች** Ps. 1, 4. 5; Mt. 5, 45; Jes. 9, 17 von **ክፉ**(**ክፉኢ**) *schlecht*; **ብርቶች** Jes. 25, 3; Num. 13, 18 von **ብርቱ**(**ብርቱዕ**) *stark*; **ብዙች** Est. 4, 3; Mt. 27, 53 von **ብዙ**(**ብዙግ**) *viel*; **ቀጠች** Hes. 21, 31 von **ቀጠ**(**ቀጠዕ**) *zornig*; **ትጎች** Prov. 13, 4 von **ትጎ**(**ትጎሀ**) *wachend*. Isenberg führt auch **ንጾች** an, doch ist hier Erhaltung eines Gutturalrests und demgemäss der Plural **ንጹላን** (§ 151 a) viel gewöhnlicher. Auch **ትጎሃን** neben **ትጎች** kommt vor. Wahrscheinlich werden auch diejenigen Nomina dieser Bildung welche ein ursprünglich auslautendes *j* abgeworfen haben, den Plural auf gleiche Weise bilden, also **ጽሮች** von **ጽሩ**(**ጽሩይ**) *rein*, indess kann ich diese Form nicht belegen; **ልዩ**(**ልዩይ**) *verschieden* bildet den Plural beständig durch vollkommene Doppelung, s. § 269. Dagegen von **ዕቡይ** *hochmütig* mit erhaltenem *j* plur. **ዕቡያን** Ps. 119, 51. 69 u. **ዕቡዮች** Ps. 119, 78; 2 Tim. 3, 2. — **ሽቶች** Gen. 50, 3 von **ሽቱ** *Gewürz*.

- c Die zahlreichen Nomina mit der Endung *ā*, *ታ*, *ጃች* lassen die Pluralendung **ዕች** ebenfalls stets an die Stelle des auslautenden *ā* treten, so **አበቦች** Mt. 6, 28 von **አበባ** *Blume*, **ከተሞች** 1 Chr. 10, 7 von **ከተማ** *Stadt*, **አንከሶች** Luc. 14, 13; Mt. 11, 5 von **አንከሳ** *lahm*, **መንጎች** Jes. 60, 7 von **መንጋ** *Heerde*, **ፍላጾች** Gen. 27, 3 von **ፍላጻ** *Pfeil*; **ጭቆች** 1 Sam.

24, 3 von **ጥዳጵ** *Gemse* (vgl. § 22 a); **ቦቶች** Geogr. 34 von **ቦታ** *Ort*, **አኩሌቶች** Chr. 3 b von **አኩሌታ** *Hälfte*; ferner **ቀስተኞች** 1 Chr. 10, 3 *Bogenshützen*, **መርከበኞች** 2 Chr. 8, 18 *Schiffer*, **በረኞች** 2 Chr. 8, 14 *Pförtner*, **አረኞች** Mt. 8, 33 *Hirten*, **ኃጢአተኞች** Mt. 9, 10 *Sünder* uam. Radikal ist das ausl. *ā* vielleicht in **ቍራ** *Rabe* (§ 33 a) das den Plural **ቍሮች** bildet, Prov. 30, 17.

Auch die Nomina mit der Endung *ፆ* lassen die Pluralendung *ዐች* meist an die Stelle des auslautenden *ā* treten, so **መወርወርቶች** Ex. 40, 18 von **መወርወርፆ** *Riegel*, ferner **መሎጊቶች** Ex. 35, 12 *Stungen*, **መስግሪቶች** Am. 1, 2 *Weideplätze*, **ግደርቶች** Ps. 104, 3 *Wohnsitze*, **ግስተግርቶች** Geogr. 19 *Schulen*, **ግብሪቶች** 2 Chr. 4, 21 *Lampen*; mit mouillirtem letzten Radikal **መያዣች** Exod. 35, 11 *Halter*, **ግንኞች** Exod. 35, 16 *Bahren*, **መጋረጆች** Exod. 35, 17 *Vorhänge*. Auch das etymologisch unsichere **አሀፆ** *Esel* bildet **አሀቶች** 2 Kön. 7, 7; Hes. 23, 20. Aber bei **ባርፆ** *Knecht* tritt *ዐች* an die Stelle der ganzen Endung *ፆ*: **ባሮች** 2 Kön. 1, 13. Ebenso wird von **ደንጊፆ** *Stein* fast immer **ደንጎች** gebildet, so Geogr. 21; Luc. 19, 40; Mt. 4, 3; Apc. 6, 16; Gen. 28, 11; 31, 46; Jos. 4, 6, nur selten **ደንጊቶች** Hos. 12, 11; Ps. 114, 8 AT II. Bei Pet. finde ich auch **መጀመሮች** *die Ersten* von **መጀመርፆ**; auch **መወርወሮች** Jes. 45, 2 *Riegel*.

Die auf *i* ausgehenden Participia (**ገባሪ**, **ግባሪ**, **አግባሪ** usf.) bilden den Plural ausschliesslich auf *ዐች* (abgesehen von dem § 149 b erwähnten altertümlichen **ጸሐፍት**). In den Fällen in welchen das *i* auf den vorhergehenden Radikal nicht mouillirend einwirken konnte, wird es von *ዐች* beinahe immer verdrängt, so **ጻፎች** Mt. 9, 3 *Schriftgelehrte* von **ጻፊ**, **ጠባቶች** Mt. 9, 36 Pl. *Hüter* von **ጠባቂ**, **አናጾች** 1 Chr. 14, 1; 22, 15; 2 Kön. 12, 11 *Bauleute* von **አናጸ**, **ሰሮች** 1 Chr. 22, 15 *Arbeiter* von **ሰሪ** für **ሰራሐ**, **አድራጎች** Mt. 9, 37 *Täter* von **አድራጊ**, **ተወናቶች** Koh. 4, 1 *Gequälte* von **ተወናቂ**, **ተመሮች** Jes. 9, 16 *Geführte* von **ተመሪ**. Aeusserst selten behauptet sich hier *i* vor *ዐች*; ich habe so nur gefunden **አሰሪቶች** Ex. 5, 13 *zur Arbeit Antreibende* von **አሰሪ** (W. **ሰርሐ**) und **አጋፋሪቶች** Est. 6, 2 *Kämmere*. Wenn aber das auslautende *i* im Singular den vorhergehenden Radikal mouillirt hat, so geht die Pluralform immer auf die jüngere mouillirte, nicht auf die ältere unmouillirte Singularform zurück, so **ቀራጮች** Mt. 9, 10 *Zöllner* von **ቀራጭ** für **ቀራጢ**, **በቶች** Joh. 6, 13 *Essende* von **በቆ** für **በሊ**, **ጣቶች** 2 Kön. 5, 2 *Werfende* von **ጣቆ** aus **ጣሐሊ**, **አልቃሾች** Mt. 9, 23 *Weinende* von **አልቃሽ** für **አልቃሲ**, **ተከታቶች** Jes. 1, 23 *Folgende* von **ተከታይ** für **ተከታሊ** uam.

Die übrigen wenigen Nomina mit der Endung *i*, bilden teils mit Beibehaltung, teils mit Aufgabe von *i*, so **ጥስሮች** Gen. 50, 11; Ex. 3, 22 von **ጥስሪ** *Aegypter*; **ቍርንቦች** Gen. 30, 35 und **ቍርንቢቶች** Jes. 14, 9 von **ቍርንቢ** *Ziegenbock*; **ድሪቶች** Ex. 28, 14 von **ድሪ** *Kette*.

Auch diejenigen Nomina welche auf *ē* ausgehen bilden den Plural fast ausnahmslos (§ 152 b aE.) auf *ዐች*, gleichviel ob das *ē* noch zur letzten Wurzelsilbe gehört, oder ob es die aus äth. *ā* entstandene Endung *ē* oder die ältere Abstraktendung *ē* ist. Ich finde das *ē* vor *ዐች* beibehalten in **ጥሳሌቶች** Hes. 6, 6; Hos. 12, 10 von **ጥሳሌ** *Gleichniss*, ferner in **አውራጃች** Lev. 11, 31 von **አውራ** *Tier*. In *i* übergegangen ist *ē* in **ቅኒቶች** Ps. 137, 3 AT II wofür in der anderen Ausgabe **ቅኞች** von **ቅኒ** (aus **ቅነይ**) *Gesang*, ferner in **ጉባእቶች** Geogr. 22, **ጉባቶች** Koh. 12, 11 von **ጉባኤ** *Versammlung*. Bei allen übrigen Wörtern finde ich nur völlige Aufgabe des *ē* vor dem antretenden *ዐች*, so **በሮች** 2 Chr. 4, 3; Jes. 30, 24 von **በሪ** *Rind*; **ዳንግሎች** Gen. 31, 38; Ps. 37, 20 von **ዳንግሌ** *Widder*; **ሸግግሎች** 2 Kön. 10, 1 von **ሸግግሌ** *Ältester*; **ጋሻጃግሮች** 2 Chr. 12, 10 von **ጋሻጃግሪ** *Schildträger*; **ጻጾች** Prov. 30, 25 von **ጻጺ** *Ameise*; **ሸቦች** Chr. 3 b von **ሸቄ** Chr. 28 a *Schoaner*; **ከበርቶች** Est. 1, 3

von ከበርቲ, ነጋዶች Neh. 13, 20 von ነጋደ; ጥሪ rein (aus äth. ጥራይ) bildet den Plural ጥሮች Hi. 25, 5 (oder ist dies Plural zu ጽሩ = ጽሩይ?). Ebenso setzt das aus urspr. ወንድ፣ በዳሊ stark verkürzte ወንበደ Mörder ዐች an die Stelle von ሄ und bildet somit ወንበዶች Mt. 27, 38; Mr. 15, 27. Abbadie dict. 112 መደበይ nom d'un roi légendaire; ses descendants sont appelés መደበች. Dagegen ቀላዮች Ps. 77, 16 von ቀላይ Abgrund.

Doppelte Pluralbildung.

§ 155 Von diesen verschiedenen Mitteln des Pluralausdrucks bringt das Amhar. öfters zwei zusammen bei ein und derselben Form in Anwendung; vgl. Dillm. Gramm. § 141.

1) Am häufigsten ist es dass die § 150 a erörterten unvollkommen doppelnden Adjektiva nochmals ዐች an die Pluralform hängen, so ወፍራራዎች፣ ደመናች Ps. 77, 17 AT II dicke Wolken, ብዙም፣ ታላላቆችና፣ ታናናሾች፣ ተራሮች Geogr. 37 und viele grosse und kleine Berge, ረጃጅዎቹም፣ ተራሮች Ps. 104, 18 AT II und die hohen Berge, s. ferner Hi. 34, 24; Jes. 24, 4; Geogr. 35; Mt. 10, 42; 1 Cor. 3, 2; Am. 8, 13. Auch die Substantiva welche den Plural durch unvollkommene Doppelung bilden hängen zuweilen nochmals ዐች an; ich finde so ጉበዛዝዮች Am. 2, 11 Jüngling, ሹማዎች Beamte (in der Württembergischen Kinderlehre ሹጸጸ); ከላ ሊዮች mussten wir schon § 153 b erwähnen; über ደብዳቤዎች s. § 150 b aE.; bei Ab. dict. 95 auch መነኳነቶች.

2) Innere Pluralformen mit Anhängung von ዐች finde ich folgende: መኳንንቶች Dan. 5, 1; 6, 2 hohe Beamte, መሳፍንቶች Hos. 13, 10 Fürsten, አዕማዶች Ex. 35, 11. 17 Säulen, auch አባ ቅልቶች Maultiere. Die Formen መቃብሮች, ጸላቶች wurden schon § 153 b c erwähnt.

3) Von inneren Pluralformen kann durch Anhängung von ሳተ gebildet werden ነገሥታት Jes. 23, 15; 24, 21; Luc. 21, 12 Könige; አአላፋት Num. 31, 5 Zehntausende, አድባራት Klöster. Auch አጋጋት Ps. 119, 171, verlängert aus አገጋት Lev. 10, 11 Plural zu አገ Gesetz. In dem älteren Text Mš. አፍላጋት 58 Ströme und wohl noch anderes. ታምራት, ሰማዕታት sind schon § 153 b c erwähnt.

4) Dass an die Endung ሳተ nochmals ዐች tritt, ist sehr häufig in አፃናቶች Est. 8, 11; 2 Kön. 8, 22; Hos. 13, 16; Gen. 31, 43 Kinder, ferner ነቢያቶች Thren. 2, 14; Jer. 27, 9 Propheten, ከሀናቶች Chr. 3 b Priester, ጽላቶች 2 Chr. 5, 10 Tafeln. Ueber ቁባቶች, አባቶች, አናቶች s. § 153 b.

ሊቃናት werden wir ebenso wie ሊቃውንት am besten als rein äthiopische Vokabel ansehen; Ab. dict. 25 auch ሊቃውንቶች.

4. Flexion.

Reste alter Flexion.

§ 156 a Im Amhar. ist die alte Flexionsendung ḅ des Accusativs und des Status constructus ziemlich selten geworden, aber sie ist doch nicht in dem Grade ganz bez. fast ganz erloschen wie im Tñä. Namentlich die Accusativendung ḅ hat sich nicht nur in einzelnen zerstreuten Fällen erhalten, sondern auch in bestimmten Gebrauchskategorien. Wenn wir dennoch an dieser Stelle in der Formenlehre den ganzen Gebrauchsumfang der alten Flexionsendung ḅ mitbehandeln, so tun wir dies nicht ganz ausschliesslich nur aus Opportunitätsgründen, sondern auch deshalb weil selbst innerhalb bestimmter Gebrauchskategorien der Charakter einer Nominalzusammensetzung dem Wortgefüge schon mehr oder weniger stark anhaftet, ganz abgesehen davon dass es zweifelhaft bleiben muss ob die Sprache innerhalb dieser Kategorien mit dem alten Sprachgut noch ganz frei schalten kann. Nur sehr selten ist das ḅ des Accusativs in

diesen Kategorien aufgegeben, häufiger freilich das des Status constructus. Indess wurde eine weitere Ausdehnung dieser unmittelbaren Folge von Nomen rektum auf Nomen regens ohne jeden lautlichen Exponenten des Abhängigkeitsverhältnisses dadurch erschwert, dass aus einer jüngeren lebendigeren Ausdrucksweise des Genitivs die umgekehrte unmittelbare Folge von Nomen regens auf Nomen rektum ebenfalls ohne jeden lautlichen Exponenten zu erwachsen begann (§ 246). Beim Antritt der Flexionsendung *ä* an Nomina die ursprünglich gutturalisch enden, sehen wir die gleichen beiden Möglichkeiten wie § 144 a beim Antritt von *ä*^q; s. unten **መልክ** und **ቀባ**.

Für gewöhnlich sind die alten flektirten Formen durch jüngere mehr äussere und lose Ansätze ersetzt worden.

Die alte Accusativform ist erhalten beim tatw. Infinitiv worüber schon § 80 gehandelt **b** wurde; ferner liegt sie vielleicht vor in **ዳሮ**, **ወትሮ** (§ 214 d). Wir erkannten sie auch schon in den Pronominalaccusativen **ያነ**, **ያነን**, **ይህነን** (§ 92 f), **ግነን**, **ግነ** (§ 95 b), **ግነንግ** (§ 96 b); nachtragen können wir hier noch, dass die im Gafatdialekt belegte Accusativform **ያነ** jetzt auch im Schriftamhar. belegt ist, allerdings nur in Verbindung mit **ጊዜ**; Abbadie bringt nämlich dict. 90 **ያነ፡ጊዜ** *tout de même, dans tous les cas, quand?* Die alte Accusativform ist ferner erhalten bei einigen Cardinalzahlen und unbestimmten Zahl ausdrücken wenn dieselben dem präpositionslosen Nomen **ጊዜ** 'Zeit zum Ausdruck' von Zeit- und Zahladverbien beigeordnet sind. Diese Zahladverbien zeigen insofern schon einen einheitlichen Charakter als beide Bestandteile meist als ein Wort geschrieben werden und auch **ጊዜ** sich meist in **ግዜ** verkürzt. Es kommen so vor **አንድ፡ጊዜ** Chr. 7 a *zu ein und derselben Zeit, auf einmal*, **አንድግዜ** 2Kön. 6, 10; Jud. 6, 39; Neh. 13, 20 *einmal*, **ሁለተግዜ** Hi. 33, 29; Ps. 62, 11; 2Kön. 6, 10; Jud. 13; Neh. 13, 20 *zweimal*, **ሶስተግዜ** Mt. 26, 34 *dreimal*, **ሁለግዜ** Eph. 5, 20; Ps. 34, 1; 2Kön. 4, 9, Lud. **ጉለ፡ግዜ** *allzeit, jedesmal, immer*, **ስንተ፡ጊዜ** Mt. 18, 21 und **ስንተግዜ** Mt. 23, 37 *wieviel mal?, wie oft?* Andere derartige Verbindungen habe ich nicht gefunden; wir werden auch § 265 b sehen, dass man in den angeführten Verbindungen des Accusativexponenten auch entbehren kann. — Wir haben der Analogie nach in dem ersteren Teil von **ሁለግዜ**, **ጉለ፡ግዜ** den alten Accusativ des völlig adjektivisch gebrauchten **ሁለ** *ganz, alle* gesehen; möglich wäre indess auch, **ሁለ** als alten Stat. constr. des substantivischen **ሁለ** *Gesamtheit* aufzufassen. Dafür würde sehr entschieden sprechen das von Ludolf lex. 68 gebrachte **በኩለ፡ሌሊት** *in tota nocte* wenn dies nicht wider stark wie ein Missverständniss für **በኩለ፡ሌሊት** oder mit Stat. constr. **በኩለ፡ሌሊት** *um Mitternacht* aussähe.

Sehr auffallend und hart tritt uns der Gebrauch der alten Accusativform entgegen in **c** Abhängigkeit von Adjektiven und Participien, und zwar sowohl im Sinne einer engeren Restriktion (**تميز**) wie als Bezeichnung des direkten Objekts. Dergleichen kommt zwar auch im Aeth. vor (Dillm. S. 370), doch ist die Genitivanziehung hier unendlich häufiger (aaO. 363). Das Auffallende an der amhar. Ausdrucksweise ist, dass in beiden Fällen die alte stets völlig indeterminirte Accusativform beständig unmittelbar und untrennbar vor dem Adjektiv oder Particip steht, welche Vorsetzung indess dem Geiste der amh. Wortstellung überhaupt ebenso entsprechend ist wie sie vom Standpunkt der altsemitischen Wortstellung aus befremdend erscheint. Der ganze Ausdruck hat einen einheitlichen, compositionsähnlichen Charakter, was sich nicht sowohl daran zeigt dass einige kürzere derartige Verbindungen (wie **አበቅን**) auch als ein Wort geschrieben vorkommen, auch nicht sowohl daran dass man durch Anhängung von **ነት** Abstrakta von ihnen aus bilden kann (wie **ራስ፡በራነት** *Kahlhäufigkeit*), als vor-

nehmlich daran dass bei Abhängigkeit des Adjektivs oder Particips von einer Präposition oder dem Genitivexponenten das regirende Wörtchen dem ganzen Gefüge vortritt, so **የኑሱ ገዳይ ልጅ** 2 Kön. 6, 32 *der Sohn des Seelentöters*, **ላገረ ገዢ** Mt. 5, 25 Pl. *dem Stadtbeherrscher*. Ich will nicht verhehlen dass mir, bei der Unbeliebtheit dieser accusativischen Construirungen im Aeth. und bei der noch ärgeren Härte welche die Annahme eines Accusativs in den unten zu erwähnenden Fügungen wie **ቤተ ሰብ**, **ብዙ ኃነነ** ua. mit sich führt, der Gedanke gekommen ist dass hier überall verirrte Genitivanziehungen der alten Art vorliegen möchten (also **ለበ ቀን** = **ቅነ ልብ**), wie solche wohl im mazenderanischen Dialekt zu constatiren sind (z. B. **عطار دکان** im Sinne von **دکان عطار**; s. Friedr. Müller, Mázandarânischer Dialekt S. 276); wir hätten dann im Mazenderanischen und Amharischen tatsächlich die **اصافه مقلوب** welche persisch-türkische Grammatiker fälschlich anderswo zu finden glauben (s. Philippi, Stat. constr. S. 122 Anm. 1).

d Vom alten Accusativ des Tamjiz sind mir folgende Beispiele vorgekommen: L. djerata katchin *girafe*, ebenso Isenb. **ጅራተ ቀጭን** eigentl. *dünn in Bezug auf den Schwanz*; nur Ludolf hat lex. 79 **ገረተ ቀጭን** mit Unterdrückung der alten Flexionsendung. Dagegen bringt Ludolf lex. 31 **አገረ ቀሊል** *velox pedibus*. Ferner **ለበ ቀን** *aufrechtig in Bezug auf das Herz* z. B. Hi. 1, 1; Plur. **ለበ ቀናች** Ps. 11, 2; ebenso **ለበ ደንዳናች** Jes. 46, 12 *störriige in Bezug auf das Herz*; **አንገተ ደንዳና** Ex. 32, 9 *halsstarrig*. Isenberg bringt lex. 167 **ለበ ደንጉጽ** *herzerschrocken*. Ferner **ምግባረ መልካም ሴት** Ruth 3, 11 *ein Weib, gut im Handeln*; **ራስ በራ** und daneben **ራስ በራ** 2 Kön. 2, 23 *kahlhüptig*; **ራስ በራ** (vollständig) *kahlhüptig*; **አዋተ ምሉ** Am. 2, 16 *galleerfüllt*. So wird auch aufzufassen sein **ግምባረ በቃ** *a horse with a white forehead* wo mir aber die eigentliche Bedeutung von **በቃ** unbekannt ist. **ፈቃደ ጽኑ አሳብ ብርቱ** BSt. 139 *fest im Willen, stark im Denken*. **ዓይነ ልም** Ab. dict. 19 *qui a de petits yeux sans force*, **መልካም መልካም** Ab. dict. 36 *beau de physionomie*, **ምራቅ ብዙ** Ab. dict. 66 *plein de salive*.

Als Objektsaccusativ kommt der alte Accusativ zuweilen vor bei Participien der Form **ገባራ**. Am häufigsten ist so die Verbindung **ነፍሱ ገዳይ** *Mörder* eigentl. *die Seele tötend* z. B. Apc. 22, 15; 1 Joh. 3, 15; hierfür kommt auch **ነፍሱ ገዳይ** vor, Lef. nefseguedaye *meurtrier*, der gewöhnlichen Rektion dieser Participia gemäss. Häufig ist auch **ተግባረ ፈች** oder **ፈት** *Faullenzer* eigentl. *das Werk lösend* z. B. Mt. 25, 26; Jud. 11, 3. Ausserdem finde ich **አገረ ገዢ** *Gouverneur* eigentl. *die Stadt beherrschend* Mt. 5, 25 Pl (auch genitivisch **ያገር ገዢ**). Bei Lud. lex. 102 **መዐረ ፈጅ** *mel consumens*; *formicae genus*.

e Noch weit härter tritt uns der alte Accusativ in einigen anderen Verbindungen entgegen. Zunächst und am häufigsten in **ቤተ ሰብ** *Gesinde, Familie*, Lef. beita sebe *suite*. Durch Erhaltung des *b* in **ሰብ** (§ 32 b) charakterisirt sich diese Verbindung als sehr alt und erstarrt; sie wird auch singularisch gebraucht „person belonging to a house or family“ so Lev. 22, 10, und bildet einen Plural **ቤተ ሰቦች** z. B. 2 Sam. 16, 2; Gen. 50, 4. **ቤተ ሰብ** ist nicht etwa als Status-construktusverhältniss zu erklären *das Haus* (im Sinne von *Familie, Gesinde*) *des Mannes*, sondern **ቤተ** scheint alter Accusativ des Ortes, **ቤተ ሰብ** also eine sehr prägnante Verbindung zu sein: *im - Haus - der - Mensch, der Mensch welcher zum Hause gehört*. Gegen die Erklärung als Status-construktusverbindung ist entscheidend, nicht sowohl der Plural **ቤተ ሰቦች** oder das Suffix in **ቤተ ሰብ** 2 Kön. 8, 2 *ihr Gesinde*, denn beides könnte aus der Erstarrung erklärt werden, als vielmehr die von L. angeführte Parallele *agaraseub habitant* = **አገረ ሰብ** welche sich durch das ebenfalls erhaltene *b* gleichfalls als sehr alt kennzeichnet und bei welcher eine entsprechende Erklärung nicht möglich ist. **አገረ ሰብ**

ist vielmehr auch zu erklären als *in - der - Stadt - der - Mensch, der Mensch welcher zur Stadt gehört, der Einwohner*. Auf dieselbe Weise nun glaube ich werden die Buchstabenbezeichnungen **ብዙኃነት**, **ንጉሠ**, **አሳተሰ** zu erklären sein: Das *h* bez. *s* welches in **ብዙኃነት**, bez. **ንጉሥ**, **አሳተ** enthalten ist.

Abgesehen von diesen bestimmten Fällen kommen alte Accusativformen auch in den ältesten Texten so gut wie gar nicht vor; ich möchte dahin etwa zählen **ገለፋኸን** K. 5, 12 wo **ገለፋ** = äth. **ጉለፎ**, so dass ältere und jüngere Accusativbezeichnung zugleich vorlägen (wie in **ያነን** usw.). Voc. Mon. 14 wird äth. **ተግለፍ** erklärt durch **እግረ፡መንገድ፡ሔደ** was doch wohl nur heissen kann *er ging einen Weg zu Fuss*.

Der alte Status constructus findet sich noch bei Partikeln nominalen Ursprungs wie **ስለ** §157a wegen, weil, **ወደ** nach, **ያለ** ohne uam. Bei manchen dieser Partikel ist dies zugleich der Stat. constr. des Accusativs. Dass das ausl. *ä* dieser Wörtchen in gewissen Zusammensetzungen und conjunctionellen Gebrauchsanwendungen sich zunächst in *ë* trübt und dann meist ganz schwindet sahen wir § 6 c.

Beim gewöhnlichen Nomen hat sich der Status constructus erhalten zunächst in einigen b der alten biblischen oder kirchlichen Sprache angehörigen Verbindungen wie **ቤተክርስቲያን** und verkürzt **ቤተክስያን** Kirche, **ምድረ፡በዳ** Wüste, **ደቀ፡መዝሙር** L. deqa mezmour élève; ferner **ባለ፡ጥምቀት** L. bâla temqat épiphanie, **ባለ፡ልደት** L. bala ledet noël, **በዓለ፡ፋሲካ፡በዓለ፡ናእትም** Mr. 14, 1 (dagegen Apg. 12, 3 in moderner Ausdrucksweise **የፋሲካ፡በዓል**); **ቅድስተ፡ቅዱሳን** Hes. 44, 13 Allerheiligstes Einem archaisirenden historischen Styl gehören ferner an Verbindungen wie **በዘመነ፡ሉቃስ** Chr. 23 b, **በወርቃ፡ስኔ**, **በሥርዓተ፡ንጉሥ** Chr. 35 a. Zu bemerken ferner Titulaturen wie **ሊቀ፡ጳጳስ**, **ሊቀ፡መንኳስ** Massaja S. 257 oder **ሊቀ፡መኳስ** Chr. 24 a; **አረ፡ንጉሥ** Isenb. lex. 137, Mass. 256; desgl. alte Eigennamen wie **ገብረ፡መድኅን** uam. Ueberall ist hier auch die alte Form des Stat. constr. erhalten.

In der lebendigen Volkssprache kommt der Status constructus hauptsächlich noch vor c bei **ባለ** Herr, Besitzer welches Wort wie im Aeth. (Dillm. S. 362), im Tña (Gr. S. 323 f.) und im Syrischen (wo sich hier ebenfalls der Constructus vor dem jüngeren Gefüge behauptet hat), so auch ganz besonders im Amhar. zum umschreibenden Ausdruck von Beziehungsnominibus (gleicher oder ähnlicher Beziehung wie mit der Endung *am*, § 145) verwandt wird. Während aber das Tña **ባዓል፡ልምደ**, **ባዓል፡ጸጋ** usw. bildet mit Aufgabe der Form des Stat. constr., so hat das Amhar. die Form so gut wie immer erhalten. Bei Lef. allein kommen ungefähr 25 solche Ausdrücke vor, z. B. **ባለ፡አእምሮ** bala aémero intelligent, **ባለ፡ጠጋ** bala tegga opulent, **ባለ፡መድኃኒት** bala médanit médecin, **ባለ፡ጸሎት** bala tselot religieux, **ባለ፡ፍሬ** bala ferié productiv, **ባለ፡ገንዘብ** bala guenzeb possesseur, **ባለ፡ጸጉር** bala tegour poilu, **ባለ፡ቸርነት** bâla teherinnet miséricordieux, **ባለ፡ወተት** bala watete laiteux, **ባለምዋል** balamoal courtisan uam. Ferner **ባለደም** 2 Sam. 14, 11 Bluträcher, **ባለ፡ከብት** Mr. 10, 22 reich, **ባለጌ** Bauer eigentl. Landbesitzer (Neh. 13, 3 wohl Heide wie paganus), **ባለ፡ጋራ** Luc. 18, 3 Widersacher, **ባለባት** Luc. 19, 12 edel eigentl. Besitzer eines Vaters, **ባለጋሻ** Chr. 19 a Schildträger, **ባለበገና** 2 Kön. 3, 15 Spielmann und viele andere; vgl. auch Massaja S. 303 f. Ueber **ባለ፡ባል** vgl. § 128 c Anm. 3. Zu bemerken auch das Pronomen **ባለቤት** selbst eigentlich Hausherr, Herr und auch in dieser Bedeutung noch vorkommend (Tña **ብዓልቤት**). **ባለ** kann sich auch eine längere Wortreihe unterordnen, so **ባለ፡ታላቅ፡ቸርነትና፡እምነት** Ex. 34, 6 von grosser Güte und Treue, ferner HL. 1, 11 **የወርቅ፡ጉትቻ፡እናድርገልኸ፡ባለ፡ብር፡ጉብር** wir wollen dir eine goldene Kette machen mit Blasen von Silber wo **ባለ** ganz präpositionell gebraucht ist und die Aufgabe des modernen Genitivexponenten **የ**

vor **ብር** veranlasst hat. Nur sehr selten ist das *ä* von **ባለ** aufgegeben, ich kenne so nur **ባልንጅራ** (tña ብዓል፡እንጅራ), Lef. balindjéra *compagnon*, eigentl. *Herr des Brodes*; auch **ባልደራስ**, **ባልደረባ** (s. Isenb. lex. 84) scheinen hierher zu gehören.

d Ausserdem kommt der alte Status constructus nur noch in vereinzeltten aber immerhin nicht ganz wenigen Verbindungen vor; solche sind **ቀስተ፡ደመና** S. kasta démmená (neben der modernen Ausdrucksweise **የደመና፡ቀስት**) *Regenbogen*; **አብነ፡በረድ** ébna berad L. *marbre*; **ጎረቤት** gorabeite L. *Nachbar*; **ዓይነ፡ምድር** „a little hole dug in the ground and used for a water-closet“; **ጸረሞት** *Todesangst*, L. thazamote *mourant*; **ዓይነ፡ርግብ** HL. 2, 9; Hos. 13, 3 *Taubenaue* (eine Art Gitter), aber auch **ዓይነ፡ርግብ**; **ሐብለ፡ዘነብ** habela zenab L. *croupière*; **አመቤት** wechselnd mit seltnerem **አምቤት** *Hausmutter* (*vornehme Dame*); **መንፈቀ፡ሌሊት** Jud. 16, 3; Ruth 3, 8 *Mitternacht*; **ቀንደ፡መለከት** Jos. 6, 20 *das Horn der Posaune*; **ቤተ፡ንጉሥ** Mr. 14, 15, **ቤተንጉሥ** Apg. 1, 13, **ቤተ፡እንጉሥ**, **ቤተእንጉሥ** Ps. 45, 15; Mr. 14, 15 Pl.; Luc. 22, 12 Pl. *Königspalast*, *grosser Saal*; **ቅባኑግ** und mit Lautumstellung **ቅናቡግ** aus **ቅብአኑግ** *Oel der Nuggpflanze*.

e Während von den bisher erwähnten Verbindungen wie gezeigt nur einige, und auch die nur selten, auch mit dem virtuellen Status constructus vorkommen, finde ich z. B. bei folgenden nur den virtuellen Status constructus: **ፈረስ፡ሰይጣን** *Satanspferd* (Name eines Raubvogels); bente aïne L. *prunelle* (äth. ብንተ፡ዐይን); **ዓይነ፡ተከዜ** „āin taccázê, the fountain of the river Taccázê“. Ferner **ቃል፡ኪዳን** *Wort des Bundes*, *Vertrag* so Jos. 7, 11; M. 5 b; **አቤት** für **አብ፡ቤት** *Herr* eigentl. *Hausvater*; **ንስር፡ወርቅ** „gold eagle, a large species of eagles“; **ወንድም** *Bruder* für **ወልድ፡አም** völlig zu einer einheitlichen Form verwachsen.¹ Im Argubbadialekt L. derret moalt *midi* (*Brust des Tages*: **ደረት፡ሞዐልት**).

Fälle in denen beim Stat. constr. überhaupt kein formales Abzeichen statt haben kann, sind **ጽጌረዳ** Jes. 35, 1 *Rosenblume*; ferner gehören hierher die Ausdrücke **አጤጌ**, **ሐጌጌ**; **አ፡ቴጌ**, **ዶ፡ቴጌ**; **አፍጌ** (**አፊጌ**), **አፊጌ** mit denen der Abessinische Kaiser, bez. die Kaiserin, bez. das Haupt der abessinischen Mönche bezeichnet werden. Das auslautende **ጌ** ist hier überall der sonst etwas veraltete Ausdruck für *Land*, die obigen Ausdrücke bedeuten somit eigentl. bez. *Kaiser*, *Kaiserin*, *Mönchsoberrhaupt des Landes*. Von **አፍጌ** scheint der erstere Bestandteil **አፍ** allein gar nicht mehr üblich zu sein, dagegen kommen **አ፡ቴ** und besonders **አጤ** ohne **ጌ** noch häufig vor.² Auch der Buchstabenname **ሐምፋሕ** gehört hierher. Ferner **አቃ፡ጦር** Eph. 6, 11 *Kriegsgerät*.

In den älteren Texten findet sich der Gebrauch des Status constructus noch häufiger, so **ባጊዜ፡ልደት** Mጁ. 59 *zur Zeit der Geburt*, ebenso **ባጊዜ፡ስቅለት** 71 *zur Zeit der Kreuzigung*.

Jüngerer Ersatz der Flexion.

§ 158 An Stelle der alten Nominalflexion deren absterbende Reste wir eben aufgezählt haben, ist eine andere lebendige Casusbezeichnung getreten, und zwar für den Genitiv ein prokliti-

1) Aehnliche Zusammensetzung für *Schwester* nach Halévy im Berberischen; s. Journal asiatique VII, 3 Seite 90.

2) Die Etymologie der ersteren Bestandteile betreffend, so gehören **አጤ** und **አፍ** wohl zusammen, letzteres ist wahrscheinlich nur eine lautliche Modifikation des ersteren; Dillmanns Vergleichung mit **حظي** (lex. 141) scheint mir sehr passend. **አ፡ቴ** scheint *Herrin* zu bedeuten und mit **አይቶ**, **አቶ**, was im Amh. die gewöhnliche Höflichkeitsbezeichnung *Herr* ist, zusammenzuhängen. Eine Vermutung über die Herkunft § 33 a. Mit dem blossen **አ፡ቴ** werden auch sonst vornehme Frauen bezeichnet (cf. Ludolf, histor. Aethiop. II. cap. 1 ult.).

sches **የ**,¹ für den Accusativ ein enklitisches **ን**. **የ** ist aus dem **ዘ** entstanden welches auch im Aethiop. schon zum Genitiv Ausdruck dient; äth. **አንተ** und **አለ** sind im Amhar. in dieser Anwendung ganz verloren gegangen. Das **-ን** des Accusativs scheint aus dem äth. **-ነ**, **-ኔ** entstanden zu sein (s. Dillm. gramm. S. 296 aE., lex. c. 630); dann wäre der amh. Accusativ ursprünglich ein rein lokaler Casus. In den älteren Texten lautet die Accusativendung beim Antritt enklitischer Wörtchen noch vollständiger **ነ**; s. Ludolf, gramm. S. 53 § 3 **አያዋንን ሙታንነም** *vivos mortuosque*. Ludolfs vorsichtige Bemerkung „modo non sit mendosum“ können wir streichen, da sich noch andere Beispiele finden, so Lud. gr. S. 59 § 10 **ርንፋንን ተነስ** *seine Milde aber*, ferner **ግታውንም** Ms. 66; **የአንነም** Ms. 78 für modernes **ያንንም** wurde schon § 92 f aE. erwähnt. — Im Dialekt von Gafat lautet die Accusativendung bei Beke ebenfalls beständig **n**, aber in dem Verse bei Ludolf (s. S. 13) beidemal **ጎ**: **ሰጎን** *den Menschen*, **ብሌን** *das Getreide* was eher auf urspr. **ኔ** deutet.

Beim Konkurriren mit anderen enklitischen Wörtchen tritt das Accusativzeichen **ን** naturgemäss immer zunächst an das Nomen, nur die Suffixe und selbstverständlich die determinirenden Endungen gehen ihm vor; **ሰውነቱንም** Mr. 5, 5 ist nur Druckfehler für **ሰውነቱንም** Pl.

5. Nominalzusammensetzungen.

1) Abhängigkeitsverhältnisse. Sämmtliche Genitivgefüge mit der Form oder auch nur § 159 a im Sinne des Status constructus werden in grösserem oder geringerem Grade als Einheiten angesehen. Bei einigen derselben hat die Sprache überhaupt wohl kaum mehr das Bewusstsein dass in ihnen zwei Nomina enthalten sind, eine Trennung beider Bestandteile ist daher unter allen Umständen unmöglich, so bei **ባለንጅራ**, **ወንድም**, **ቅባትግ**, **ግዮት** welches letztere *source thermale* bedeuten und aus **ግዮት** entstanden sein soll (Ab. dict. 108). **አቃቤት** hat sowohl die Bedeutung *Vorrathshaus* in welcher es aus § 246 leicht seine Erklärung findet, als auch die Bed. *Hausmeister* z. B. Gen. 44, 4; 2 Kön. 10, 22; in letzterer Bedeutung, glaube ich, ist es aus **ዐቃቤቤት** zusammengeschrumpft. Bei der grossen Mehrzahl indess haben sich die beiden nominalen Bestandteile der Form nach und demnach auch im Sprachbewusstsein in grösserer Getrenntheit erhalten, und es kommt sogar — freilich sehr selten — vor dass eine enklitische Partikel sich dem ersteren Gliede anschliesst, so finde ich **ለቀጽበትም፣ዓይን** Jes. 26, 20 *und für einen Augenblick*. Dagegen ist es absolut unmöglich den Plural oder das Abstraktum am ersteren Gliede auszudrücken (ausgenommen etwa das alte **አብያተ-ክርስቲያናት**), wenn sie auch logisch zu demselben gehören. So **ባለ-ሽቶች** Gen. 50, 3 *Einbalsamirungsfeste* vom Singular **ባለ-ሽቱ**, **ባለ-መርከቦች** Jon. 1, 5 *Schiffsleute*, **ባለምዋሎች** Est. 2, 21 *Günstlinge*, **ባለ-ጤኖች** Mt. 9, 12 *Gesunde*, **ባለ-መድኃኒቶች** Gen. 50, 2 *Aerzte*, **ባላገሮች** Geogr. 23. 28 *Einwohner*, **ባለንጅሮች** Mt. 11, 16 *Genossen*, **ዓይነ-ርግቦች** 2 Chr. 4, 12 *Taubenaugen (Gucklöcher)*, **ደቀ-መዝሙሮች** und **ደቀ-መዛሙርት** *Schüler*; **ባለምዋሎች** *Gunst*, **ባለጠግነት** Ps. 104, 24 AT II *Reichtum* usff. Dagegen **ባለ-ክንፎች** Kohel. 10, 20 *ein Besitzer von Flügeln*. Auch Nominalsuffixe und die Endung des determinirten Status können nur an das hintere Glied treten, ebenso kann die Accusativendung die logisch zum Nomen regens gehört, erst an das Nomen rektum antreten, so **ባለምዋሎቹ** Dan. 1, 7;

1) Selbst einige neutestamentliche mit **ቤት** zusammengesetzte Eigennamen hat der amharische Uebersetzer auf die moderne Weise umgestaltet, so **ወደ-ፋ-ጌ-ቤት** Mr. 11, 1 *nach Bethphage*, **በአብራ-ቤት** Job. 1, 28 *zu Bethabrah* (mit Aufgabe des Genitivexponenten **የ** nach § 246).

1 Sam. 8, 15 *seine Günstlinge*, ባለ፡ጋርቹ Jes. 59, 18 *seine Widersacher*, ጎረቤቶች 2 Kön. 4, 3 *deine Nachbarn*; ባለ፡ሕልጫ Gen. 37, 19 *der Träumer*; ባላገሩ Chr. 17 a *der Einwohner*, እመቤቲቱ Gal. 4, 22 *die Hausfrau*; ቤተ፡ክርስቲያኒቲን Eph. 5, 25 *die Kirche* (Accus.), ቃል፡ኪዳኔን Jos. 7, 11 *meinen Bund*, ቤተ፡እግዚአብሔርን Mt. 26, 61 *das Haus Gottes*, s. auch in den Sprachproben K. 1, 17; 12, 7. — Vgl. auch § 223 b; desgl. S. 143 Anm. 2 die Vermutung über das hintenweitergebildete ጫታ.

b Auch von den modernen Genitivgefügen haben manche mehr oder weniger den Charakter einer Nominalzusammensetzung angenommen, und zwar sowohl solche die sich des Genitivexponenten የ bedienen wie namentlich solche die ihn aufgegeben haben. Der einheitlichere Charakter kann sich zeigen in der Zusammenschreibung als ein Wort, ferner in der Stellung der Suffixe und der determinirenden Endung; doch sind mir namentlich die beiden letzteren Kriterien nicht entscheidend genug. Ich verweise auf § 246 ff. und zähle hier nur kurz solche moderne Genitivverbindungen auf, welche an der Fügungsstelle der beiden Nomina enger verschmolzen sind, so ሻለቃ und የሻለቃ, ተልባግር, ደጃፍ, መሃፍያ; diese Ausdrücke werden ebenfalls aaO. ihre nähere Erläuterung erhalten. ብላተንጌታ und ደጃጅ wurden schon § 69 b erklärt, ich bemerke nur noch dass ich statt letzterer Form bei Massaja S. 255 und in Chr. ደጃች finde. Siehe auch die Vermutung über die hintenweitergebildete Zusammensetzung አረንገደ (S. 93 aE.); ähnlich gebildet wäre ግንቤቲ Ab. dict. 93 „enfant d'un asalat et d'un éthiopien rouge (የግን፡ቤት፡ነው est l'étymologie de ce terme).“

Gleichviel ob wir nominale oder verbale Rektion des Particips annehmen, jedenfalls liegt ein Abhängigkeitsverhältniss vor in der eng verschmolzenen Zusammensetzung ወንበደ über welche § 26 c. Dass diejenigen Verbindungen in welchen sich der alte Accusativ auf ä noch findet, schon sehr den Charakter von Nominalzusammensetzungen zeigen, betonten wir schon § 156.

c 2) Negative Nomina. Während das Aeth. wie das Aramäische die gewöhnliche negative Partikel ኢ bez. ቆ auch zur Bildung negativer Nomina gebrauchen, wendet das Amh. in diesem Falle — wenigstens zur Bildung negativer Abstrakta, namentlich Infinitive — ein besonderes Wort von etwas mehr nominaler Natur an: አለ, durch Abfall von b aus dem alten ባለ entstanden das im äth. እንበለ steckt und das auch im Hebr. (אֵין) zur Negirung des Infinitivs dient. Es liegt mithin auch hier im Grunde ein Abhängigkeitsverhältniss vor. Auch das Arabische gebraucht zur Negirung des Infinitivs die Nomina مَدْعٍ und ذَرَى. አለ wird mit dem folgenden zu negirenden Nomen als ein Wort geschrieben. Beispiele አለግድረግ M. 2b *Nichttun*, አለግመን *Unglaube*, አለመለመድ *Ungewohntheit*, አለመታዘዝ *Ungehorsam*, አለመታረቅ *Unversöhnlichkeit* uam., cf. Isenb. lexic. S. 111 ff., gramm. S. 153; bei Lef. ala metharthar *imprudence* = አለመጠጠር, ala éferet *impudicité* = አለአፍረት. Wenn die Präposition በ vor solches negirtes Nomen tritt, so wird missbräuchlich gar nicht selten ባለ (aus በ + አለ) getrennt für sich geschrieben, als ob eine Zusammensetzung mit ባለ *Herr* vorläge, so ባለ፡ጥፋት፡ይነሣል 1 Cor. 15, 42 *in Unvergänglichkeit wird er auferstehn*, መጽሐፍ፡ባለ፡ግወቅ Mt. 22, 29 *in Unkenntniss der Schrift*, dagegen ባለመጠንቀቅ M. 3 a *aus Unachtsamkeit*, ባለመክበር 1 Cor. 15, 43 *in Unehre*. S. über die sonstige Anwendung von አለ § 222 c. Nur Irrtum ist es wohl wenn Ludolf lex. 80 የለፍርድ als *injustitia* erklärt, es liegt vielmehr ein ganzer Satz vor *justitia deest*.

d Die Versuchung liegt sehr nah, አለጫ *ungesalzen* z. B. Mt. 5, 13 aus አለጥዋ zu erklären, d. h. aus der gewöhnlichen negativen Partikel አለ, ጥው *Salz* und der Adjektivendung ል; das Schwinden des *w* wäre ganz unbedenklich. In der Tat schien mir diese Etymologie

sehr wahrscheinlich, bis ich noch rechtzeitig die ältere Form **ሐላግ** bei Ludolf lex. 4 fand; man wird hierbei an ein umgestelltes **ለስሐ** unter Bertücksichtigung von § 56 c zu denken haben (s. auch Voc. Aeth. Dillm. 38; Voc. Mon. 1). — Dagegen kann ich **አለባ** nicht *besitzend* nur aus dem alten **አለቦ** erklären dessen auslautendes *o* dann dem adjektivischen *a* gewichen wäre; ich finde **አለባ** in **ልጅ·አለባ** Gen. 42, 36 *kinderlos*, **አንዳች·አለባ** Hi. 22, 9 *nichts besitzend*. Ferner soll **አለባ** vorliegen in **ልባልባ** *pantalons de femme* (composé de **ልባ** et de **አለባ** *sans*; comme qui dirait *un sans-souci*) Ab. dict 30; obwohl in der Tat auch die Schreibungen **ልባ·አለባ**, **ልባ·አለባ** und **ልባ·አለባ** für dieses Wort vorkommen, so ist mir doch eine andere Etymologie wahrscheinlicher (s. § 268).

3) Gleichordnungen. Eine Zusammensetzung, ähnlich den sanskritischen Dvandvacompositis, entsteht dadurch, dass zwei begrifflich nah verwandte und eng zusammengehörige Substantiva im Sinne der Addirung asyndetisch so eng an einander treten können dass nur das letztere Substantiv fähig ist Suffixe, Accusativendung usw. anzunehmen. Doch kommt dergleichen nur selten vor; ich habe gefunden: Ruth 2, 11 **አባት·እናትሽን** *deinen Vater und deine Mutter*, Chr. 42 a **አባት·እናታቸውን** *ihren Vater und ihre Mutter*; ferner Chr. 11 a; 31 a-b **እጅ·እግራቸውን·ቴርጠው** *indem Er ihre Hände und ihre Füße abschnitt*; desgleichen **ወደ·መሸጥ·መለወጡ** Mt. 22, 5 *zu seinem Handel und Wandel*. Vergleiche dagegen die gewöhnliche losere Anreihung dieser Worte z. B. Ex. 21, 15; Gen. 2, 24; Joh. 6, 42; Mt. 15, 4; Est. 2, 7. — Joh. 11, 44; Mt. 18, 8. — Gen. 23, 16. Vgl. auch § 218 b.

Für eine Zusammensetzung aus Adjektiv und Substantiv halte ich **አውራሪ** in dem militärischen Titel **ፊት·አውራሪ** z. B. Jud. 3, 27. Hier ist meines Erachtens **አውራሪ** nicht, wie Isenberg lex. 130 will, Particip des Causativs von **ወረረ** *plündern*, also **ፊት·አውራሪ** nicht zu erklären *der zuerst zum Plündern anführt*, sondern **አውራሪ** ist = **አውራ·ሐሪ** *der wilde, männliche Krieger*. **ሐሪ** durch einfaches *r* abgeleitet, während äthiop. **ሐራዊ**. Ueber die besondere Bedeutung des **ፊት** hier, s. Lud. hist. Aeth. II, 13, 3. Ich bin zu der Ansicht dass **አውራሪ** aus **አውራ·ሐሪ** zusammengezogen ist, geführt worden als ich 1 Chr. 11, 10 las **የዳዊትም·አውሮች·አለቆች·እሌኸ·ናቸው** *und die Vornehmsten der Helden Davids sind diese* wo das alleinstehende **አውራ** von Kriegern gebraucht ist. Ebenso ist **አውራሪስ** oder **አውራርስ** *Rhinoceros* zusammengewachsen aus **አውራ** (vgl. § 240 c) und **ሐሪስ** welches letztere der eigentliche alte Name des Tieres ist. Ueber **ቀለንጅ** s. § 9 e; 107 c. Auch **መሸጻር** mag man hierherziehn = **መሸ** + **አጻር** Ab. dict. 82 *passant qui s'arrête pour une nuit*. Auch einige andere Verbindungen von Substantiv mit attributivem Adjektiv die äusserlich noch grössere Trennung behauptet haben, fangen bereits an als einheitliche Formen zu gelten wie sich dies namentlich an der Stellung der determinirenden Endung kund tut, so besonders **ድኃ·አደግ**, **አዋጅ·ነጋሪ**; hierüber s. § 253.

Unentschieden ob Gleichordnung oder Unterordnung vorliegt muss ich es lassen bei **ቅግያት**, **ቅግት** *Ururgrossvater* (§ 58 a), ebenso bei den etymologisch unklarereren Wörtern ähnlicher Bedeutung **ሽግያት**, **ምዝላያት** (§ 29 f). Auch bei **ሰላጢን**, **ሰላጢ** *Lanze*, in welchem Wort ich eine Zusammensetzung aus **ሰሐላ**, **ሳላ** *scharf sein* und **ጎጲን** *Eisen* vermute.

6. Determinirter Status.

Der determinirte Status hat seinen Ursprung in der Anwendung der Genitivsuffixe im § 160 a Sinne der إضافة البيان. Im Aeth. richtet sich Geschlecht und Zahl des Suffixes noch lebendig nach Geschlecht und Zahl des zu determinirenden Nomens; indess scheinen pluralische Suffixe in dieser Anwendung nur wenig beliebt gewesen zu sein. Wir haben zwar **ወረረቱ·ዕደዊሆሙ**

Joh. 6, 10 ἀνέρεσαν οὖν οἱ ἄνδρες, indess bei Dillmann gramm. S. 334 b ቂላቱ Hen. 26, 5 mit männlichem singularischem Suffix am weiblichen Plural, und überhaupt scheint das Aethiop. Pluralformen des Nomens nicht gern auf diesem Wege determinirt zu haben. Das Aethiop. wendet diese Art der Determination meist nur dann an wenn ein indeterminirt in die Rede eingeführter Gegenstand, der nach der allgemeinen Sprachlogik nun fortan als determinirt gilt, bald nachher mit demselben oder einem anderen¹ Nomen wieder genannt wird. Selten in anderem Fall; dahin rechne ich das adverbialisch gebrauchte ቀዳሚሁ *das Erste, zum Ersten, zuerst* z. B. Joh. 1, 1.

Das Amh. hat der Anwendung dieser Determination einen bedeutend erweiterten Umfang gegeben, gleichzeitig aber hat die Sprache, die ursprüngliche Bedeutung und Beziehung der Suffixe vergessend, das Suffix der 3. Pers. mask. sing. soweit überwiegen lassen, dass es das weibliche und das Pluralsuffix völlig verdrängt hat und an ihre Stelle getreten ist. ምድርዋ Num. 13, 28 ist der einzige mir bekannte Fall in dem das weibliche Suffix als reine Determination aufzutreten scheint, doch liegt bei der völligen Vereinzelung dieses Beispiels der Gedanke an irgend welches Missverständniss oder an eine ungeschickte Wendung nah. Während auf diese Weise die besonderen determinirenden Endungen für das Femininum und den Plural geschwunden sind, hat die Sprache auf andere Weise Sorge getragen, im Singular wenigstens eine besondere determinirende Femininendung neu entstehen zu lassen. Wir mussten diese Neubildung *itu* schon § 128 d berühren gelegentlich der früh geschwundenen weiblichen Motionsendung *it* und können jetzt ganz auf jenen Paragraphen verweisen.

b Gemäss der beständig schwankenden Auffassung des unnatürlichen Geschlechts schwankt auch der Gebrauch der beiden Endungen *u* und *itu* je nach der jedesmaligen Auffassung als männlich oder weiblich, z. B. ምድሪቱ፣ ሕያው፣ ነፍስ፣ ታውጣ Gen. 1, 24 *die Erde bringe hervor lebendige Wesen*, dagegen ምድሩንም፣ ሁሉ 1, 26 *und die ganze Erde*, ምድሩን፣ ቂፍረው Chr. 20 a *die Erde aufgrabend*; ታቦቲቱ 2 Chr. 5, 4 *die Lade* dagegen ታቦቱ 2 Chr. 5, 8; ferner ከከተማው 2 Sam. 20, 16 *aus der Stadt*, dagegen ከከተማዬቱ Jos. 8, 13; ferner መርከቢቱ Jon. 1, 4 *das Schiff*, dagegen መርከቡ 1, 5; Dan. 5, 16 ጽረቲቱ *die Schrift*, dagegen 17 ጽረቱ. — Bei Nominibus natürlichen Geschlechts sind auch die beiden Endungen des determinirten Status scharf gesondert, also nur አያቲቱ 2 Tim. 1, 5 *die Grossmutter*, እናቲቱን 2 Sam. 20, 19 *die Mutter* (Acc.). Danach erscheint es auf den ersten Blick auffallend wenn sich Chr. 1 b, 7 a, 43 a von ሴት *Weib* findet ሴቱ an Stelle des erwarteten ሴቲቱ; indess schwindet das Auffallende dieser Wahrnehmung wenn wir weiter finden dass an allen diesen Stellen die Singularform ሴት in pluralischem Sinne steht (§ 243), und Plurale werden nur durch *u* determinirt auch wenn sie natürliche Feminina bezeichnen. Beispiele ቂነጃጅቱ 2 Sam. 13, 18; Thren. 5, 11 *die Mädchen*, ደናግሉ Est. 2, 17 *die Jungfrauen*; Beispiele des Maskulinums ኃያላኑ Am. 2, 16, ከሀናቱ Neh. 13, 5 *die Priester*, ታናሾቹ und ታላቆቹ Jon. 3, 5. Wenn von einem einzelnen bestimmten Weibe die Rede ist so finde ich auch in Chr. die regelmässige Form ሴቲቱ z. B. Chr. 9 a;² daher spricht es auch für die singularische Auffassung von ታምራት (§ 153 b) wenn Deut. 34, 12 steht ታላቂቱ፣ ተአምራት wo nach fester syntaktischer Regel die determinirende Endung zum attributiven Adjektiv tritt.

Die Zahlwörter von Zwei an aufwärts werden gewöhnlich, ihrem Begriff gemäss, als Plurale behandelt und mit dem determinirenden *u*, nicht mit *itu*, versehen auch dann wenn

1) So ist ስደዊሆሙ Joh. 6, 10 vorher indeterminirt als ሰብእ eingeführt.

2) Unerklärlich und nirgends vorgekommen ist mir das von Massaja S. 339 angeführte ሴትዮ.

sie auf natürliche Feminina bezogen sind, so **አምስቱ** Mt. 25, 2 (bis) *fünf* auf die im vorhergehenden Verse erwähnten **አሥር ቀንጃጅት** *zehn Jungfrauen* bezüglich, **ሁለቱም ባንድ ሌዳ** Ruth 1, 19 *und die Zwei (Weiber) gingen zusammen*. Wenn aber das adjektivische Zahlwort einem singularischen Substantiv beigeordnet ist (§ 252 e) so wird auch das Zahlwort als Singular angesehen und kann event. mit der Endung des weiblichen determin. Status versehen werden; so finde ich wenigstens **ያየካት ሰባቲቱ መቅረዝ** Apc. 1, 20 *die sieben Leuchter welche du gesehen hast*, dagegen kurz vorher **ሰባቲ መቅረዞች**.

Diejenigen Nomina welche schon im indeterminirten Status auf *it* ausgehen, nehmen zur Bildung des determinirten Status nur *u* an; so Massaja 339 **መነኩሲቱ** *die Nonne* von dem indeterminirten **መነኩሲት**; ebenso **ሱላሚቱ** HL. 7, 1, kurz vorher indeterminirt **ሱላሚት**; Isenberg führt lex. 24 an **ምስሪቱ** *die Aegypterin*; **አንዲት** *eine* bildet ebenfalls nur **አንዲቱ** z. B. 2 Sam. 17, 13; Luc. 17, 22; Mt. 5, 18. Auch von **ሌሊት** *Nacht* habe ich nie **ሌሊቲቱ** wohl aber oft genug **ሌሊቱ** gefunden; **ወጊቱ** 1 Kön. 20, 14 vor **ወጊት** *Kampf*. Nur Hi. 16, 22 habe ich gefunden **እነሆ ጥቂቲቱ ዘመን ታልፋለች** *siehe die wenige Zeit geht vorüber* von **ጥቂት**. — Auch auf das weibliche Demonstrativum und das weiblich bezogene Relativum hat sich der Gebrauch der Endung *itu* nicht ausgedehnt, vielmehr werden beide nur durch *u* determinirt.

Der Antritt der determinirenden Endung *u* an vokalisch auslautende Nomina findet auf ganz dieselbe Weise statt wie der des gleichen genitivischen Suffixes, also **ከተማው**, **ብዙው** von **ከተማ** *Stadt*, **ብዙ** *viel*, **ምሉው** 1 Chr. 21, 24 *der volle* uam. Die Endung **ቲቱ** tritt an einen vokalischen Auslaut an ohne dass bei diesem Zusammenstoß zweier Vokale auslautendes *a ē o u* oder das anlautende *i* irgend welche Veränderung erlitten. Das *i* kann durch den Vokalbuchstaben **ይ** ausgedrückt werden oder durch das dritte Vokalzeichen, welches letztere dann stets durch ein *j*, das wahrscheinlich nicht lautet sondern nur graphischer Notbehelf für den Ausdruck unmittelbarer Vokalfolge ist (§ 28 a), dem auslautenden Vokal des Nomens angeschlossen werden muss. Diese letztere Art und Weise ist gewöhnlicher, während die Schreibung durch **ይ** besonders bei Pl. häufig ist. Beispiele sind: **ከተማይቱ** *die Stadt*, **እርያይቱ** Mr. 5, 12 *die Sauherde*, **ገበታይቱ** Chr. 22 a *die Schaale*; **ጊዜይቱ** Mr. 4, 41 *die Zeit*, **ብርሌይቱ** Chr. 22 b *das Glas*, **አርጊይቱ** 1 Joh. 2, 7 *die alte* (von dem Maskulinum aus gebildet, nicht von der besonderen weiblichen Form **አርጊት**), **ከንኔይቱ** Joh. 3, 19 *das Gericht*; **ቆንጆይቱ** Thren. 1, 15, **ቂንጆይቱ** Est. 2, 13 *die Jungfrau*, **መንሾይቱ** Mt. 8, 15 *das Fieber*; **ኩፋይቱ** Deut. 28, 56 *die stolze*, **ብርቱይቱ** Num. 24, 9 *die starke*, **ጽኑይቱ** 2 Kön. 18, 8 *die feste*, **ብዙይቱ** Eph. 3, 19 Pl., **ከፋይቱ** Hes. 34, 25. — Bei auslautendem *i* finde ich ganz ebenso **ባራራይቱ** Hi. 26, 13 *die fliegende*, **ሰፊይቱ** Isenb. lexic. 62 *die ausgedehnte*, **ከሐዲይቱ** 2 Chr. 24, 7 *die gottlose*; indess bringt Isenberg auch zwei Formen in denen die beiden zusammenstossenden *i* in eins zusammengefloßen sind, nämlich lexic. 152 **የወጥሰሪቱ** *die Köchin* eigentlich *die Bereiterin der Brühe*, desgl. lexic. 179 **ጋጋሪቱ** *die Bäckerin* statt des erwarteten **ሰሪይቱ** bez. **ጋጋሪይቱ**.

Ueber den Antritt von **ቲቱ** an Nomina die mit einem mouillirten Laut enden s. § 13 c. Auf einen mouillirbaren Auslaut des Nomens hat die Endung *itu* ebensowenig wie *it* mouillirenden Einfluss (vgl. § 128 b c), also nur Formen wie **መቅረዙቱ** Num. 8, 2. 3. 4 von **መቅረዝ** *Leuchter*.

Nur ein einziges Mal habe ich gefunden dass die Form des determinirten Status bei Annahme von Genitivsuffixen zu Grunde gelegt worden ist, nämlich **ባያቲቱህ** 2 Tim. 1, 5 C. *in deiner Grossmutter* wo Pl. mit einem anderen Ausdruck **ባሚታኽ**.

§ 161 a In den Sprachproben des Gafatdialekts fällt sofort eine Endung *ish* auf, welche wenn nicht alles täuscht den Sinn eines Determinativartikels hat. Sie findet sich in dem Text bei Bruce z. B. in ቀንሽኩዮ *am Mittag* (amhar. አኩላቀን). Wenn das Nomen im Accusativ steht, so steht *sh* dem Nomen zunächst, dann erst folgt die Accusativendung, so bei Beke mangádshen asáio *zeige den Weg!* (amh. መንገዱን አሳዩው), ábratshin ábru *zünde das Licht an!*; so ist auch búnshen *Kaffee* im Verhältniss zu dem amh. ቡን aufzufassen. Die eigentliche Endung scheint nur *sh* zu sein; *i* ist wohl blosser Hülfsvokal. Weitere Beispiele afferish *Erde* amh. አፈር, nefásish *Wind* amh. ንፋስ, kápfarish *Lippe* amh. ከንፈር, kitábish *Talisman* amh. ከታብ uam. Auslautende Vokale des Nomens fallen vor dieser Endung so gut wie immer ab, so *a* z. B. dámanish *Wolke* von ደመና, ábabish *Blume* von አበባ, doch hier nach Bruce ababash; makóferish *Hacke* von መቁፈርያ, gébeish *Markt* von ገበያ, kátamish *Stadt* von ከተማ, gwétish *Herr* von ጌታ; ferner *e* z. B. négadish *Kaufmann* von ነጋዴ, gorádish *Schwert* von ጎራዴ, síndish *Weizen* von ሰንዴ, árogish *alt* von አርጌ, auffallend kabíhish *Butter* von ቀቤ; mit *o* z. B. gódjish *Hütte* von ጎጆ, kóssish *Kussobaum* von ከሶ, dónkorish *taub* von ዶንቆር, aber tambáhosh *Taback* von ቶምቦኸ. Wenn das Nomen mit einem Lippenlaut schliesst, so scheint zuweilen *u* als Hülfslaut einzutreten, so gálábush *Stroh* von ገለባ, zenábush *Regen* von ገኛብ. Indess wissen wir nicht ob nicht hier mit der Endung *u*, *o* zu rechnen ist, wenigstens führt Bruce letzteres Wort auch ohne *sh* als zinnabu an; ferner sabúsh *Mensch* was Ludolf in der Form ሰብ anführt (vgl. § 135 g).

b Wenn diese Endung wirklich einen bestimmten Artikel darstellt woran kaum zu zweifeln ist (man vergleiche noch den Satz zénabush zénaba *der Regen regnet*), so liegt es nach Analogie der Entwicklung des schriftamharischen Artikels nah, in diesem *sh* das alte Suffix der 3. Pers. mask. sing. *su* zu sehn welches sich dialektisch auch im Himjarischen findet. Dass dasselbe in den äthiopischen Sprachen bisher nicht belegt ist, kann kein Grund sein diese Erklärung von vornherein zu beanstanden. Ich möchte übrigens glauben, dass einmal *sh* als Objektivsuffix in den Proben des Gafatdialekts vorkommt, nämlich in ziggish was Beke als Aequivalent von *shut it* anführt. Amharisch würde es lauten ገጋው; wir würden dann also hier auch beim Verbum den Verlust eines auslautenden *a* vor diesem Anhängsel sehen. Nach alledem scheint mir die Erklärung welche ich mir früher von dieser Erscheinung machte, dass nämlich dieses *sh* aus dem suffigirten Demonstrativum ገ entstanden sei (wortüber zu vergleichen Abbadie, catalogue N^o 49 aE.), weniger wahrscheinlich.

c Ausser beim eigentlichen Nomen findet sich dieses *ish* noch bei einigen adverbial gebrauchten Nominibus, nämlich zárish *heute* von ዛሬ, nágish *morgen* von ነገ, ነጋ, sálistish *übermorgen* von einem ሠለስታ (§ 131 l), telántenish *gestern* von ትላንትና, tántish *früher* von ጥንት.

7. Zahlwort.

§ 162 a Die Cardinalzahl für Eins ist አንድ, älter ሐንድ Lud., M₈. 76. Ueber die Entwicklung aus der Grundform አሐድ welche das Harari unverändert erhalten hat, ist § 9 e gehandelt. Die Mittelstufe, langes *a* und noch kein Consonantenzusatz, liegt vermutlich vor im Argubbadiadialekt: L. ad, S. hat; vgl. tña ሐድ. Es existirt auch ein Femininum አንዲት über welches § 128 c d. Eine Spur des alten Femininums አሐቲ finde ich noch in der zusammengesetzten Wurzel ከግዥ § 102 c. Die von Ludolf angeführte Femininform ሐንዳች (Gr.S. 39, lex. c. 6) ist keine solche, sondern ist die ältere Form des § 96 e erörterten Indefinitums.

b Für die Zahlen von Zwei bis Acht sind wie im Tña nur Formen vorhanden mit angefügtem *t*; indess führt Scholz aus Samēn folgende nackte Formen an: 5 ames, 6 sedis, 7 taba (gewiss für saba verschrieben). Weitere Anhängsel an die Formen finden sich nirgends welche,

weder *u* wie im Aeth. noch *ē* wie im Tña. Zwei **ሁለት**, älter **ጉለት**, s. über die Entwicklung § 15 a, 19 e. Drei **ሶስት**, s. § 48 c; ausser in dem aaO. erwähnten alten **ሠልስት** ist das *l* noch erhalten in den Ableitungen **ሠለሥተና** § 140 f, sǝlistish § 161 c. Vier **አራት**, s. § 33 a. Fünf **አምስት**. Sechs **ስድስት**. Sieben **ሰባት**. Acht **ስምንት** mit anderen Vokalen als das äth. **ሰሙንቱ**.

In dem folgenden Zahlwort Neun überrascht uns statt des erwarteten **ትሳት** eine ganz neue seltsame Form, nämlich **ዘጠኝ**, zu welcher wir uns in den verwandten Sprachen vergeblich nach einem Anklang umsehn, denn was ich selbst Tigriñagr. S. 216 Anm. 2 gebracht habe wird Niemanden befriedigen. Die von Ludolf mitgeteilte ältere Form **ዘሕጠኝ** und die heut noch mit dieser übereinstimmend lautende Harariform Bu. zehtayn führen uns indess auf die richtige Spur. Dass **ዘ** proklitischer Vorsatz und nicht radikal ist, geht aus dem kurzen *ā* hervor, da wir andernfalls **ዛሕጠኝ**, **ዛጠኝ** erwarten müssten. Es ist demnach kaum eine andere Möglichkeit als in **ዘ** die alte Form des Relativs zu sehn. **ሕጠኝ** erkläre ich als *das Geringere, Wenigere* von der Wurzel **ሐጸጸ** (verw. mit **ጎጠጠ**) welche im Aeth. uA. vom Subtrahiren beim Rechnen gebraucht wird (s. Dillm. lex. c. 135); an eine Form **ግጠር** dieser Wurzel hing sich die Adjektivendung *ā*ኝ. **ዘሕጠኝ**, **ዘጠኝ** bedeutet also „das was geringer, weniger ist, nämlich als eine volle Dekade“. Das kann nun an sich freilich jede beliebige Zahl von 1—9 sein, aber die Sprache denkt ferner hinzu „aber der vollen Dekade doch ganz nahekommend“ und das ist Neun. Ebenso, nur etwas bestimmter sagt der Eskimo *qulit-iluat der Zehn Inneres*, also was noch innerhalb (unter) der Zehn bleibt, obgleich ihr ganz nahekommend, d. i. Neun. S. Pott, Sprachverschiedenheit in Europa S. 20.

Zehn **አሥር**; hier beständig die ganz nackte Form.

Die Zehner enden wie im Aeth. auf *a* was wahrscheinlich aus *an* in derselben Weise entstanden ist wie das Zehnerbildende *ṯ* im Himj. und in neuaramäischen Dialekten aus *ṯ*. Das Zahlwort für Zwanzig welches die semitischen Sprachen sonst sämtlich von der Zehn aus bilden (wohl deshalb weil die Zwei schon mit der Dualendung belastet war), wird im Amhar. viel folgerichtiger von der Zwei aus gebildet; diese consequentere Bildung ist indess als sekundär anzusehn im Hinblick sowohl auf das nordabessinische **ሶሥራ** wie auf den Ausdruck für Zwei im Abessinischen überhaupt. Die Form lautet **ኸያ**, **ሀያ**, zunächst für **ኸልያ**, also noch auf das alte **ኸልኤ** zurückgehend, nicht auf das moderne **ሁለት**, dessen sekundäres *u* in der ersten Silbe der Zehner ebenfalls nicht aufweist. Wir müssen indess zu § 19 e hier ergänzend bemerken, dass relativ ursprüngliches **ጉያ**, **ሀያ** nach § 22 b auch erst sekundär wieder zu **ሀያ** werden konnte. **ኸያ**, **ሀያ** ist die gewöhnlichste Form, so auch S. héia, Sch. heja; seltene Formen Lud. **ኸያ**, Ab. dict. 13 **ሃያ**, L. aâ, Pet. **ሐ** (§ 17 c, 29 f), Mas-saja bringt sogar das ganz seltsame **ሃሃያ**. Die folgenden Zehner sind von den äth. Formen nur wenig abweichend: Dreissig **ሠላሳ**; vierzig **አርባ**, seltener **አርብዓ**; funfzig **አምሳ**; sechzig **ስድሳ** und **ስሳ**; die ältere Form **ስድሳ** HL. 6, 8 Sch. *sedsa*, Sa. *sitsa* hat das Amh. im Vorzug vor dem Aeth. erhalten. Gesprochen wird dieses Zahlwort gewöhnlich *selsa*, so L. C., auch in den Dialekten von Gafat und Argubba (§ 68 f; vgl. Ab. dict. 199), ohne dass sich in den Texten eine Spur dieser Aussprache fände. Siebzig **ሰባ**, seltner noch **ሰብዓ**; achtzig **ስምንያ** HL. 6, 8 und **ስምንያ** Luc. 16, 7. Hier haben mehrere Glossare offenbar unter Einwirkung des arab. ثمانين Formen mit anlautendem *t*, so L. *temania*, S. *tmänia*, Sch. *temania*; für dreissig hat S. gradezu tlätin. Für Neunzig hat der samenische Dialekt das alte **ተስኔ** bewahrt, Sch. *tessaa*, auch Pet. **ተስኦ**; aber sonst findet sich nur **ዘጠና** L. *zéténa*, Lud. **ዘሕጠና**, von dem neuen Ausdruck für den entsprechenden Einer abgeleitet (§ 52 g).

e Für Hundert hat Ludolf **ፆአቶ**, von dem alten **ፆአት** nur durch Antritt von *o* abweichend;¹ in den Texten dagegen beständig **መቶ** mit unregelmässiger Contraktion (§ 20 b). Die mehrfachen Hunderte werden regelmässig gebildet durch adjektivischen Vortritt der Einer, so **ሁለት፡መቶ** 200, **ስፆንት፡መቶ** 800; und so kann auch Tausend durch **አሥር፡መቶ** ausgedrückt werden (HL. 8, 12). Doch ist für diese Zahl auch ein besonderes Wort ausgebildet das sich sonst nirgends im Semitischen findet und dem ich daher früher (Tigrina-gramm. S. 219) hamitischen Ursprung zuzuschreiben geneigt war: **ሺሀ**, **ሸኸ**, **ሸሀ**, **ሺ**, **ሸ** (Tar. 55 b), L. chih. In äth. Texten ist dieses Wort erst sehr selten, Dillmann führt lexic. c. 393 ein Beispiel der Form **ሺሕ** an, und Fab. Reg. Sab. 25 findet sich **ሲሕ**. Letzteres sehe ich als die ursprünglichste Gestalt des Wortes an das ich jetzt für ächt semitisch halte und mit dem äth. **ሲሕ** identificire welches eigentlich *Fliessen*, *Wasser* bedeutet, im Aethiop. aber speciell Name einer Krankheit geworden ist. **ሰየሐ**, **ساح** bedeutet im Grunde *fliessen*, **سِين** *aqua fluens*, und äth. **ሰያሕ** *Becher*, *Schale* ist so wohl im Hinblick auf seinen Inhalt benannt. Das Amharische drückt also den Begriff einer grossen Vielheit die später auf Tausend festgesetzt wurde, durch ein Wort aus das *Fliessen*, *Wasser* bedeutet, sei es nun dass als tertium comparationis der zeitliche Begriff des unaufhörlichen Fliessens des Flusses genommen wurde, sei es dass das räumliche Moment der weiten Ausdehnung des Meer-, See- oder Flusswassers der Vergleichung zu Grunde lag, sei es dass die arithmetische Erwägung statt fand dass das Wasser aus unendlich vielen Tropfen besteht. Aehnlich wird im Othomi der Plural durch ein nachgesetztes *ya* gebildet das *Regen* bedeuten soll (Naxera, ling. Othom. p. 20); auch europäische Ausdrücke für unbestimmte Vielheiten wie *Ueberfluss*, *abundantia*, *Flut*, sind vom Wasser genommen; vgl. Pott, Ungleichheit d. menschl. Racen S. 254. Aehnlich bezeichnen andere Völker grosse Zahlausdrücke durch *Sand*, *Haare*, *Gras* u. dgl., s. Pott, Sprachverschiedenheit S. 68, Zählmethode S. 5; Steinthal, Mandeneger § 141. Ich möchte vermuten dass der gemeinsemitische Ausdruck für *Hundert* **ፆአት**, **ፆአቶ**, **፶፭**, **ፆአት** ursprünglich ähnlicher Bedeutung ist: Der Anklang an **ፆአት**, **፶፭**, **ፆአት** ist vielleicht nicht zufällig, eine Wurzel **ፆአ** neben **ፆአ** würde jene Formen erklären; vgl. § 106 b.

አልፍ bedeutet wie im Aeth. *Zehntausend*; **መቶ፡ሸኸ** 2 Kön. 3, 4 *Hunderttausend*, **አሥራ፡አንድ፡መቶ፡ሸኸ** 1 Chr. 21, 5 *elfhunderttausend*; **አልፍ፡አለላፋት** Deut. 1, 11, Apoc. 9, 16 *zehntausend mal zehntausende*.

f Die zweite Dekade wird gebildet indem **አሥር** vorangestellt und die kleinere Zahl vermittelst eines an **አሥር** sich hängenden *a* an **አሥር** angeknüpft wird, so **አሥራ፡አንድ** (Massaja **አሥራ-ንድ**) L. *assera* and, S. *assra* and *elf*, **አሥራ፡ሁለት** *zwoölf*, **አሥራ፡ሶስት** *dreizehn*, **አሥራ፡አራት** *vierzehn* usf. In dem verknüpfenden *a* sehe ich den Rest der Präposition **ሐ** (§ 218) welche in dieser Anwendung beständig und schon in den ältesten Texten ihren Guttural schwinden liess und dann an das vorhergehende Wort sich anheftend, bekanntem Lautgesetz zufolge, sich als langes *a* darstellte.¹ **አሥራ፡አምስት** *funfzehn* heisst also eigentlich *zehn bei fünf* oder *zehn zu fünf*.

Zu den Zehnern von Zwanzig an aufwärts werden die Einer durch unmittelbare Nachstellung addirt, also **ህያ፡አንድ** 21, **አርባ፡ሁለት** 42, **ዘጠና፡ዘጠኝ** 99 usf. Unmöglich ist es

1) Von **ሰድስት** ebenso gebildet **ሰድስቶ**, aber in der speciellen Bedeutung *das Sechsgestirn* (!), *die Plejaden* (Ab. dict. 199).

allerdings nicht, dass in dem auslautenden *a* des Zehners auch noch das anknüpfende *h* enthalten ist. Bei S. mit ausgestossenem *a*: hei ant 21, hei hulät 22.

Ebenso werden zu *መቶ* *ein*hundert kleinere Zahlen durch unmittelbare Nachsetzung § addirt, so *መቶ፡ሀያ* 120 (Deut. 31, 2; 1 Kön. 10, 10), *መቶ፡ኸያ፡ሰባት* 127 (Est. 1, 1), *መቶ፡፲፫* 113 (Chr. 41 a), weiter Est. 1, 4; Neh. 7, 27. 31. 32 uamm. Etwas seltener wird an *መቶ* *ein*hundert die kleinere Zahl durch *h*, mundartlich auch durch *ተ*, angeknüpft, so *መቶ፡ከሥራ፡ሁለት* 112 (Neh. 7, 24) ebenso Neh. 7, 26. 44. 45; *መቶ፡ተስሳ* 160 (Isenb. gr. S. 42). Umgekehrt ist es aber wenn *መቶ* durch ein adjektivisch vorangestelltes Zahlwort multiplicirt ist, dann wird die nachgesetzte kleinere Zahl vorherrschend durch *h* oder *ተ* angeknüpft, so *፫፻፡ከስድሳ* 360 (Chr. 8 a), *ስድስት፡መቶ፡ከስድሳ፡ስድስት* (1 Kön. 10, 14) 666, dsgl. 2 Chr. 8, 10; Hes. 48, 17; Neh. 7, 67; Apg. 13, 20; Gal. 3, 17 uamm.; *ሁለት፡መቶ፡ታሥር* 210 (Chr. 8 a b). In diesem Falle ist unvermittelte Nachsetzung der kleineren Zahl weit seltener, so *አራት፡መቶ፡አምስ* 450 (2 Chr. 8, 18), in gleicher Weise Neh. 7, 18. 23. 37. 60; Chr. 42 b. In dem besonderen Falle indess, dass die Hunderte selbst schon durch *h*, *ተ* zu einer vorhergehenden noch grösseren Zahl addirt sind, ist es Regel die kleinere Zahl den Hunderten unvermittelt nachzusetzen, so *፯፻፮፡ከሶስት፡መቶ፡፵፭* 7345 (Chr. 20 b), *አርባ፡ሁለት፡ሺኸ፡ከሶስት፡መቶ፡ስድሳ* 42360 (Neh. 7, 66), dsgl. Neh. 7, 11. 12. 34. 38. 41; Num. 1, 25. 46; 2, 32; Chr. 1 a, 21 a; 42 a uamm. Sehr ausnahmsweise sind Neh. 7, 67 auch die Zehner durch *h* angeknüpft: *ሰባት፡ሺኸ፡ከሶስት፡መቶ፡ከሠላሳ፡ሰባት* 7337, ebenso Num. 2, 15 *አርባ፡አምስት፡ሺህ፡ከስድስት፡መቶ፡ከምስ* 45650; in der Unterschrift von Br. sind die Hunderte durch *ተ*, die Zehner durch *h* angeknüpft: *፲፫ተ፡፯፻ከ፴፭* 1735.

Aus diesen Beispielen sehen wir also zugleich dass die Anknüpfung der Hunderte an die Tausende durch *h* oder *ተ* statt findet; fernere Beispiele (ohne Zehner): *ሺህ፡ከመቶ* 1100 (Jud. 16, 5); dieselbe Zahl *ሺሕ፡ተመቶ* Tar. 54 b, *ሺ፡ከመቶ* Tar. 55 b; weiter 1 Chr. 26, 30. 32; 2 Chr. 26, 12. 13; 1 Kön. 10, 26; Hes. 48, 16. Die Hunderte unvermittelt antretend habe ich gefunden Neh. 7, 69 *ስድስት፡ሺኸ፡ሰባት፡መቶ፡ከኸያ* 6720 wo dagegen die Zehner durch *h* angeknüpft sind (statt des gewöhnlichen *ስድስት፡ሺኸ፡ከሰባት፡መቶ፡ኸያ*). Wenn keine Hunderte da sind, so treten die Zehner entweder unvermittelt oder häufiger durch *h* angeknüpft den Tausenden nach, z. B. *ሁለት፡ሺኸ፡ስድሳ፡ሰባት* 2067 (Neh. 7, 19), dagegen *ሺኸ፡ከምስ፡ሁለት* 1052 (Neh. 7, 40), *ሺኸ፡ከሥራ፡ሰባት* 1017 (Neh. 7, 42).

Die Ordnungszahlen werden von den Cardinalzahlen aus durch Anhängung der allge- § 163 a meinen Relationsendung *ኛ* gebildet, und zwar von zusammengesetzten Cardinalzahlen aus durch nur einmalige Anhängung der Endung an das Ende der Gesamtzahl, wie *አሥራ፡ሁለተኛ* *der zwölfte*, *ሠላሳ፡ሶስተኛ* *der dreiunddreissigste*. Aber wie in vielen anderen Sprachen so wird auch im Amhar. die Ordnungszahl *der erste* von anderer Wurzel gebildet als die entsprechende Cardinalzahl, sie lautet nämlich *ፊተኛ*; über eine auffallende Eigentümlichkeit derselben § 249 c. Ein anderer gleichbedeutender Ausdruck ist *መጀመርያ* (*መገመርያ*) von der W. *ጀመረ* *anfangen*. Beide wechseln ab Gen. 8, 13 *በፊተኛው፡ወር፡ከወፋም፡በመጀመርያው፡ቀን* *im ersten Monat und vom Monat am ersten Tage*. Indess existirt das von der Cardinalzahl gebildete *አንደኛ* auch, kommt aber nur in Zusammensetzungen mit Zehnern (Hundertern, Tausenden?) vor, wie *አሥራ፡አንደኛ* 1 Chr. 25, 18; Hes. 26, 1 *der elfte*, *ኸያ፡አንደኛ* 1 Chr. 25, 28 *der einundzwanzigste* usf. Neben *ሁለተኛ* *der zweite* ist auch *ዳግመኛ* vorhanden das indess nur adverbialisch gebraucht wird (§ 265 c) und schon bei Ludolf lex. 85 durch *ሌላ፡ጊዜ* erklärt wird; Isenberg schreibt lex. 168 wohl ungenau *ደገመኛ*. *Der neunte* lautet mit erleichterter Aussprache *ዘጠነኛ*; vgl. hierüber sowie über vereinzelte andere Formen § 52 g. Sonst ist

in der ersten Dekade alles regelmässig: **ሶስተኛ**, **አራተኛ**, **አምስተኛ**, **ስድስተኛ**, **ሰባተኛ**, **ስምንተኛ**, **አሥረኛ**. Bei Ludolf lex. 24 auch **ስስት** *tertius* (?).

b Die Zehner behalten beim Antritt der Endung **ሻኛ**, der gewöhnlichen Regel zuwider, das auslautende *a* bei, wenigstens bei Ludolf, Isenberg und in den Texten, so **ኸያኛ** 1 Chr. 25, 27 *der zwanzigste*, **ዘጠናኛ** Isenb. lex. 159 *der neunzigste*, **ሠላሳኛ** Lud. *trigesimus*, **አርባኛ** *quadragesimus*. Auch Ab. dict. 182 **ሰባግኛ**. Massaja dagegen schreibt S. 295 **ሠላሠኛ**, **አርባኛ**, **አምሳኛ** usf. beständig mit Aufgabe des *a*. Bei Pet. **ሰላሳኛ**, **ስድሳኛ**, **ሰብአኛ**, dagegen **አያኛ**, **አርባኛ**, **ሃምሳኛ**, **ሰማንያኛ**, **ዘጠናኛ**.

Wenn die Ordnungszahlen der Zehner schon sehr selten gebraucht werden, so sind die von Hundert, Tausend und Zehntausend fast ganz ungebräuchlich. Massaja hat das eigentümliche **መቶወኛ** *der hundredste*, während bei Pet. **መቶኛው** (determ. Stat.) in regelmässiger Form aber schlechter Schreibung. Weiter Massaja: **ኸይኛ**, **ዕልፈኛ** für welches letztere Pet. **አልፍኛ**.

c Wenn man die Cardinalzahlen von 2—8 mit Ziffern schreibt, so fügen manche Handschriften der Ziffer gern noch das auslautende **ት** an, so **በ፫ት፡ነገር** M. 2 a *durch drei Dinge*. Ebenso beim Ausdruck der Ordinalzahl durch Ziffern **ተኛ** oder auch blos **ኛ**, so **፩ተኛ** M. 110 a *der fünfte*, **፪ኛ** M. 2 a *der zweite*. Noch eine andere phonetische Ergänzung z. B. M. 111 b **፲፪፡፱ተኛ** *der vierzehnte*; auch **በ፲፮** Tar. 52 b.

d Für die Bruchzahlen $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ finde ich besondere Ausdrücke verschiedener Form, nämlich bez. **አኩል**, **ሲሶ** (§ 50 g) und **ሶስትያ** (Ab. dict. 173), **አራትያ**. Von **አኩል** welches rein adjektivisch ist wird ein substantivisches Abstraktum **አኩሌት** *die Hälfte* abgeleitet welches aber auch adjektivische Bedeutung annehmen kann. Isenberg bringt lex. 47 auch **ርቡዕ** *ein Viertel*, indess scheint dieser Ausdruck lediglich als bestimmter conventioneller Massbegriff gebraucht zu werden; bei Ab. dict. 134 **ርቡ** s. *quart* wohl aus **ርቡዕ**. Abbadie bringt auch noch **ሣልሲት** s. *espace de temps égale à $\frac{1}{60}$ du ከልኢት ou 0 · 4 seconde*, desgl. **ራብሲት**, **ዕምሲት**.

§ 164 Im Dialekt von Gafat lautet nach Beke die erste Dekade folgendermassen: 1 édje, 2 helítta, 3 sósta, 4 arbátta, 5 hámistā, 6 sédistā, 7 sebátta, 8 semintā, 9 zatéñā, 10 ásser. Also mit Ausnahme der Zehn sämtliche Zahlen mit vokalischem Auslaut, vielleicht wie im Tña. Édje scheint bei Bruce **አጂ** zu sein; der Nasal ist hier ebensowenig eingedrungen wie im Argubbdialekt, indess scheint das *a* nichtsdestoweniger durchaus verkürzt zu sein. In helítta scheint der ursprüngliche *e*-Laut der Grundform **ከልኢት** treuer erhalten als in **ሁለት**, auch hat das *k* hier nicht den u-haltigen Laut erzeugt aus dem dann schliesslich reines *u* geworden ist. Ebenso ist in arbátta das *b* im Vorzug vor dem Schriftamharischen geblieben. In der zweiten Dekade findet im Gafatdialekt die Anknüpfung durch *a* nicht statt, vielmehr 11 asserédje, 12 asserhelítta. Die Zehner lauten 20 káia mit ungeschwächtem *k*, dagegen 30 sása mit Aufgabe des *l*; weiter 40 árba, 50 hámsa, 60 sílsa, 70 sába, 80 semánie, 90 zétana. Für 100 findet sich baḳkaḷā ein Lehnwort aus dem Hamitischen; 1000 shih.

§ 165 Im Dialekt von Argubba lautet nach Lef. die erste Dekade folgendermassen: 1 ad, 2 et, 3 sost, 4 arsenguer, 5 salat, 6 seddest, 7 sabet, 8 soumont, 9 zeteine, 10 asser. Bei S. lauten die ersten sechs Zahlen: 1 hat, 2 hêt, 3 szost, 4 arrát, 5 amst, 6 sziddist. Ueber das Zahlwort für Eins s. oben § 162 a. Das folgende Zahlwort hêt, et ist aus **ከልኢት**, **ከሌት**, **ሁሌት** zunächst durch Mouillirung des *l* entstanden: **ሁሌት**; daraus konnte dann leicht **ሂት** werden. Spasshaft ist der Ausdruck für Vier bei L. arseguer. Als letzter Bestandteil ist **አግር** *Fuss* unverkennbar, der erste Bestandteil ars scheint = عَرش (cf. äth. **ዐሪሥ**); der ganze Ausdruck bedeutet also etwa *Stuhlbein* (deren vier sind) und erinnert sofort an unsre Zahlbezeich-

nungen beim Kegelspiel. Demnach ist wahrscheinlich die vom Gewöhnlichen ebenfalls abweichende Bezeichnung der Fünf bei L. salat ein Ausdruck desselben Genres; doch wage ich über ihre eigentliche Bedeutung nichts zu vermuten. — Wenn die Aussprache zeteine für **ḥmʿ** genau ist, so liegt hier schon die erleichterte Aussprache vor welche sonst erst in **ḥmʿ** und **ḥmʿ** eintritt. In der zweiten Dekade scheint die Anknüpfung durch *a* hier ebensowenig statt zu finden wie im Dialekt von Gafat, wenigstens hat L. 11 asser ad. Die weiteren Zahlausdrücke bei L. sind 20 ha, 30 selassa, 40 arba, 50 amsa, 60 silsa, 70 selse (?), 80 semania, 90 zetena, 100 méto, 1000 chih. Ueber die Ordnungszahl. des Argubbad. mussten wir schon § 143 handeln.

Im Harari lautet die erste Dekade nach Bu. 1 ahad, 2 kot (§ 48 d), 3 shíshtí (§ 50 g), § 166
4 harad, 5 hamistí, 6 saddistí, 7 sáti, 8 sot oder sút (§ 51 e), 9 sehtan oder zehstayn (Be. zetein), 10 assir. Die Componirung der zweiten Dekade geschieht zunächst nach der im Schriftamhar. gewöhnlichen Weise durch Vermittelung von *a*, also Be. 12 assirakot. Man findet aber auch mit Voranstellung der kleineren Zahl Bu. 11 ahad assir, auch mit Verknüpfung durch wá: Bu. 12 kot wá assir. Die Zehner haben nach arabischer Weise zuweilen die Endung in, so Bu. 40 arbaín; weit gewöhnlicher ist aber *ā*, so Bu. 20 koyah (§ 19 e), Be. 30 sása (§ 48 d), Sa. 40 erbah, Be. 50 hémsa, Be. 60 síssa, Be. 90 zehétana, Bu. zehtaná oder sehtaná. Dazu kommt noch eine dritte Art, nämlich die multiplikative, so bei Bu. 50 hamistí assir, 60 siddistí assir, 70 sát assir, 80 sút assir. Be. hat bei den beiden letzteren Zehnern noch ursprünglichere Formen der kleineren Zahl, nämlich 70 sebatássir, 80 semintássir. Für 100 und 1000 sind die beiden Somaliwörter baklá bez. kúm eingedrungen, doch ist für 1000 auch noch das semitische alf, alfi vorhanden. Die Ordnungszahlen bilden sich nach Bu. durch Anhängung von khá: ahadkhá, kotkhá, shíshtikhá usf.

IV. Verbum.

1. Stammbildung.

Verbalstämme hinsichtlich ihrer inneren Entfaltung.

Zu den zwei innerlich erweiterten Verbalstämmen die das dreiradikalige Verbum des § 167 a Aethiop. dem Grundstamm zufügt, sind im Amhar. noch zwei andere hinzugekommen welche wir als Reiterativstamm und Intensiv-Reiterativstamm bezeichnen wollen. Ersterer ist im Aethiop. zwar nicht ganz unerhört (s. Dillm. gramm. S. 118 Anm.; Tigriñagramm. § 174), er kommt dort aber immerhin selten genug (und auch in wunderbaren, wohl irrthümlichen Veränderungen wie das **ተቃበበለ** im Hermas) und namentlich nur in gewissen Texten vor, so dass wir, besonders im Hinblick auf seine reiche Entfaltung im Amhar., keine zu grosse Ungenauigkeit begehen, wenn wir diesen Stamm als dem Aethiop. fremd bezeichnen. Beide Stämme wiederholen den mittleren Radikal und trennen den Doppellaut durch ein *a*; der Intensiv-Reiterativstamm lässt ausserdem noch dem ersten Radikal ein *a* folgen. Letzteren Stamm habe ich übrigens ohne gleichzeitigen äusseren Stammbildungsvorsatz nicht gefunden, und auch so ist er ungleich seltener als der blosser Reiterativstamm. Dieser, von dem wir zunächst reden, drückt das wiederholte Geschehen der Verbalhandlung oder auch die mehrfache Wirkung der einmaligen Verbalhandlung aus, so **ሰበረ** wiederholt zerbrechen d. h. in viele Stücke zerbrechen von **ሰበረ** brechen, **ቁረጠ** in Stücke zerschneiden von **ቁረጠ** schneiden, **በታተነ** völlig zerstreuen, **በታተከ** Chr. 32 a in viele Stücke zerreißen, **ጠቃቀነ** für sehr gering halten (wahrscheinlich von umgestellter Wurzel, s. § 65 d), **በቃቃ** ganz genau passend sein (für **በቃቃዐ**) von **በቃ** genügen, passen (äth. **በቃዐ**), **ለገገው** Ab. dict. 44 von **ለገው**, **ወረደ** herabsteigen bildet **ወረረደ** mit veränderter Bed. wetten uamm.

b Einige ursprünglich dreiradikalige Verbalklassen, die indess den Bestand ihrer festen Laute in Folge lautlicher Zersetzung herabgemindert haben, bei denen also ein mittlerer Radikal nicht existiert, können den Reiterativstamm — oft auch andere Stämme — nicht ohne Weiteres auf gewöhnlichem Wege bilden. So zunächst die ursprünglichen Verba med. gutt. Da bei ihnen der Guttural stets geschwunden ist, so muss bei dieser Verbalklasse Grund-, Steigerungs- und Intensivstamm vollständig zusammenfallen. Auch die alten Bildungen der beiden Reiterativstämme konnten sich nicht mehr erhalten, auch sie mussten den Lautgesetzen folgend mit den übrigen Stämmen zusammenfallen. Doch hat hier die Sprache ein neues Reiterativum gebildet indem sie statt des verlorenen mittleren Radikals den ersten wiederholt und den Doppellaut auch hier durch *a* trennt. Ohne Stammbildungsvorsätze kommt das Reiterativum der med. gutt. nur selten vor, mit solchen dagegen ist es recht häufig; bei den vorn vermehrten Stämmen wurde es der Sprache jedenfalls auch leichter, den ersten Radikal als zweiten zu behandeln. Ohne Stammbildungsvorsatz ግግሰ, Abb. dict. 73 als Frequentativum zu ግሰ *graben, hacken* angeführt. Ferner bei Lefebvre S. 360 unter *dégeler*: berad mamma, b. mammoual, b. mammeto; vgl. dazu S. 361 unter *dissoudre* den reflexiven Reiterativstamm temamma, imamoual, temammo. Ich glaube dass das äthiop. ጽሀወ *liquescere* zu Grunde liegt. Nach amhar. Lautgesetzen musste ጽሀወ sich zunächst als ግወ darstellen, davon der Reiterativstamm ግግወ, mit Abfall des *w* ግግ. Daraus werden sich sämtliche von L. angeführte Formen leicht erklären wenn man beachtet dass sich der tatw. Infin. der Verba ult. gutt., ult. *w* und *j* bei L. auch ohne den Zusatz des *t* bilden kann (§ 202 h), so mam-mou(-al), temammo gegenüber mammeto. Auffallend ist zunächst nur imamoual wegen des *ou*, man sollte erwarten imamal (ጾግግል); doch findet auch diese Form ihre Erklärung wenn wir bei Abbadie dict. 60 lesen ጳጳጳ *se fondit* wo nicht nur das zweite sondern auch das erste *m* ein inhärendes (wohl von dem aufgegebenen dritten Radikal herrührendes) *u* zeigt. — Beispiele mit dem Vorsatz des 1. Causativs አግግል *durch Looswerfen verteilen* von ግል(ጠሐል) *werfen*, አሻሻል Voc. Mon. 5 *sorgfältig verbessern* (Wurzel § 48 d), አላላላ Ab. dict. 24 *caus. fréq. von ላላ lécha*; mit dem Vorsatz des Reflexivs ተጸጸረ *vielfach gequält sein* von ጸረ (äth. ጸዕረ) *Qual empfinden*, ተሳሳመ *sich untereinander küssen* von ሳመ, ተያያዘ *gefangen werden* von ያዘ (äth. አጎዘ) *greifen*, ተቻቻል *einander ertragen, duldsam sein* von ቻል (äth. ከሀል) *vermögen*, ተግግል *unter einander schwören* von ግል; statt letzterer Form die in den modernen Texten häufig und ausschliesslich belegt ist, steht Voc. Aeth. Dillm. 381 ተመግሉ, und auch Ab. dict. 52 ተመግሉ; auch Ab. dict. 211 ausdrücklich አሻሻል. — Eine Trennung des Reiterativstamms vom Intensiv-Reiterativstamm kann bei diesen Verben nicht statt finden.

Nur das durch seine althergebrachte dogmatische Bedeutung in archaischer Form erhaltene ተዋሐዶ *vereint, eins sein* ist im Stande, nicht nur als Intensivstamm aufzutreten, sondern auch einen Intensiv-Reiterativstamm auf regelmässige Weise zu bilden: ተዋሐዶ (genauer ተዋሐዶዶ) *völlig eins sein*; Beispiele beider Stämme Nag.-Haim. 24 b.

c Auf sehr ähnliche Weise bilden mehrere Verba med. *j* und *w* einen Reiterativstamm. ሐዶ *gehen* zunächst hat schon zu der Zeit als es noch ከዶ lautete nicht mehr das in *e* aufgelöste consonantische *j* zur Bildung des Reiterativs ከያዶ benutzt; es doppelte vielmehr ganz wie die Verba med. gutt. den ersten Radikal und trennte den Doppellaut durch den charakteristischen Vokal des Reiterativs, durch *a*: ከከዶ. Später wurde dann das zweite *k* zur Spirans geschwächt während das erste unverändert blieb: ከሐዶ. Dieses Reiterativum liegt vor in dem bereits § 120 e erwähnten Nomen አከሐዶ (im Tña አከያዶ aber noch

ganz regelmässig gebildet). Isenberg führt lex. 139 auch das Verbum ከሐደ (also mit zu \bar{a} verkürztem a) an *to go, to walk*, doch steht in meinem Exemplar an der angezogenen Belegstelle Lev. 26, 21 das einfache ሐደ. Ferner wird Voc. Mon. 30 ein äthiopisches mir unbekanntes ተጋሪዳ durch amhar. ተጊያገያዳ erklärt; das kann wohl nur bedeuten *sich gegenseitig schmücken* von dem sehr gewöhnlichen ጊዳ. Der erste Radikal ist gedoppelt und der Doppellaut durch \bar{a} auseinandergehalten; aber das dem ersten Radikal folgende \bar{e} ist demselben hier bei der Doppelung inhärent geblieben und stellt sich vor dem trennenden \bar{a} nach bekannten Lautgesetzen als i dar. Das lange a ist aber, ebenfalls im Gegensatz zu ከሐደ, auch in die eigentliche Wurzelsilbe gedrungen, sei es dass die Sprache einen besonderen stärkeren Intensiv-Reiterativstamm zu bilden beabsichtigte, sei es dass sie den Klang der analog bildenden Verba med. gutt. nachahmen wollte. (Ich glaube, übrigens, ተጊያገያዳ ist nur eine etwas ungewöhnliche Schreibung für ተጊያጊያዳ oder ተጊያግያዳ.) — Von Wurzeln med. w gehört namentlich ቆመ *stehen* hierher; es bildet den Reiterativstamm ቋቆመ mit bei der Doppelung inhärentem o , wir sahen denselben schon bei dem § 120 e erwähnten Nomen አቋቋፍ. Als Verbum finde ich nur das Reflexiv ተቋቋመ (in allen mir bekannten Stellen so geschrieben, nicht ተቋቆመ) *heftigen Widerstand leisten*. Aber neben ተቋቋመ kommt auch eine Form vor mit a in der eigentlichen Wurzelsilbe: ተቋቋመ; so ተቋቋመ-ት 2 Chr. 26, 18 *sie leisteten ihm Widerstand*. Abbadie führt dict. 10 an አንድ ተጋጉን *fut uni ensemble, fut accouplé* wo ተጋጉን von ሆን aus ebenso gebildet ist wie ተቋቋመ von ቆመ aus; ferner dict. 11 አኳን *manière d'être, essence*, eine Bildung wie አቋቋፍ, አከሐደ und besonders letzterem ähnlich hinsichtlich der am Anfang erhaltenen Muta; zu dem langen a der Ultima stimmen አደባባይ, አንጋጋር (§ 120 b aE.). Weiter bringt Abbadie dict. 84 አሻሻቀ und ተሻሻቀ von ሞቀ *warm sein* gebildet, wie ተቋቋመ von ቆመ. Ganz eigentümlich ist aber das gleichfalls von Abbadie dict. 139 gebrachte ተረረወጠ *courut ensemble* von ሮጠ *laufen* das daneben auch vollständig regelmässig ተረዋጠ bildet.

Die ursprünglich dreiradikaligen Verba ult. gutt. sowie ult. w und j die jetzt des dritten Radikals verlustig gegangen sind, bilden den Reiterativstamm ganz regelmässig als wenn sie den dritten Radikal noch hätten; so bemerkten wir schon oben በቃቃ von በቃ; ebenso ተሰጣጠ *einander verraten* reflexivischer Reiterativstamm von ሰጠ (aus ሰጠወ) *geben*. Wenn durch das j die Mouillirung des zweiten Radikals hervorgerufen ist, so bildet sich der Reiterativstamm bei einigen Verben von der veränderten, bei anderen von der ursprünglichen Gestalt der Wurzel spec. des zweiten Radikals aus. So bildet አየ *sehen* das aus ገለየ entstanden ist das Reiterativum አያየ, ebenso wird von ፈጠ angeführt አፍጠጠ Voc. Mon. 27; desgl. finde ich Voc. Mon. 31 äthiop. ጸፍጸፈ durch አበጻጸ erklärt wo das ጸ freilich sehr ursprünglich ist falls ich mit meiner Vermutung § 102 b Recht habe; ferner Abbadie dict. 82 አመሻሻ caus. fréq. von መሻ aus መሻየ; ላጠጠ Ab. dict. 47 Intensiv-Reiterativstamm von ላጠ = äthiop. ላጸየ. Dagegen wird von ገኘ (aus ገነየ) *finden, treffen* nicht etwa ገኘኘ gebildet, sondern ገናኘ (aus ገናነየ); desgl. ተሰናኘ Ab. dict. 194; und ebenso wird Voc. Mon. 3 äthiop. ተቀጸለ durch ein mir sonst nicht bekanntes ተቀጸጸ erklärt.

Die Verba med. gem. lieben den Reiterativstamm aus leicht ersichtlichem Grunde nicht, e nur Ab. dict. 200 finde ich ተሰጸደደ *émigra ça et là*; ausgenommen solche Verba die zugleich ult. w oder j sind, denn bei diesen wird durch das regelrechte Schwinden des dritten Radikals das Charakteristische der med. gem. gänzlich aufgehoben, beim Reiterativstamm findet daher bei ihnen auch ganz von selbst nicht die unschöne dreimalige Folge des gleichen Consonanten statt (vgl. auch § 169 c). Wir haben so von ለየ *trennen* (für ለየየ) das Reiterativum ለያየ

(für **ለያየየ**). Ganz abweichend bildet **ለቀቀ** *gähnen* das für gewöhnlich im 1. Causativ des Intensivstamms gebräuchlich ist (**አለቀቀ**) einen Intensiv-Reiterativstamm, nämlich durch Doppelung nicht des zweiten, sondern des ersten Radikals **አለለቀቀ** Voc. Mon. 24; solche Doppelung des ersten Radikals beim starken Verbum sonst nur noch bei **ተዋዋረደ** (§ 171 a).

§ 168 Die übrigen äusserlich unvermehrten Stämme des ursprünglich dreiradikaligen Verbums betreffend, so wurde schon oben bemerkt, dass die Verba med. gutt. nicht mehr im Stande sind, einen Steigerungs- und Intensivstamm zu bilden. Sonst ist kaum etwas vom Aethiop. Abweichendes zu bemerken. Dass manches Verbum welches das Aethiop. im Grundstamm gebraucht im Amhar. im Steigerungsstamm üblich ist und umgekehrt, kann nicht auffallen. Beispielsweise finde ich **ዘመረ** *singen* welches im Aeth. nur Steigerungsstamm ist, im Amh. als Grund- wie als Steigerungsstamm gebraucht, so Imperat. **ዝመሩ** Ps. 9, 11; 68, 4, dag. **ዘምሩ** AT II an beiden Stellen. Ferner ist **አዘዘ** *befehlen* im Aeth. beständig Steigerungsstamm, im Amh. dag. ebenso beständig Grundstamm, z. B. Imperat. **አዘዝ** Jes. 45, 11; Mt. 8, 21. 31. Aeth. **ሐሰሰ** *denken* Grundstamm, dagegen amh. **አሰሰ** Steigerungsstamm; ebenso äth. **ሦዐ** *opfern* im Amhar. Steigerungsstamm **ሠዋ**; **አትሙ** Est. 8, 8 *siegelt!* Steigerungsstamm, während äth. **ተተሙ** Grundstamm. Ich muss hier bemerken dass die Angaben Isenbergs gramm. S. 68 f. über das Vorhandensein und Nichtvorhandensein des Subjunktivs, d. h. wenn wir auf den Grund gehn über den Gebrauch der einzelnen Verba im Grund- bez. Steigerungsstamm, oft unrichtig sind oder mindestens oft sehr der Einschränkung bedürfen. So wird **ረጸሙ** *beenden* nach Isenb. im Grundstamm gebraucht, und so finde ich in der Tat 2 Tim. 4, 5 den zum Grundstamm gehörigen Imperativ **ፍጸም**; häufiger aber ist der Imperativ **ረጸም** (z. B. Gen. 29, 27; 2 Chr. 6, 6) welcher klar auf den Gebrauch als Steigerungsstamm deutet was ganz mit dem Aeth. in Uebereinstimmung ist. Umgekehrt wird nach Isenberg **ጸረሰ** *zimmern* im Steigerungsstamm gebraucht, dagegen zeigt der Imperativ **ጸረሰ** Exod. 34, 1 dass **ጸረሰ** im Amh. ebenso wie im Aeth. als Grundstamm vorkommt.

§ 169 a Das vierradikalige starke Verbum bildet ausser den Grundstamm noch den Intensivstamm und beide Reiterativstämme. Das charakteristische *a* des Intensivstamms tritt hinter den zweiten Radikal, so **ጠራቀሙ** *vollstopfen*. Diejenigen im übrigen starken vierradikaligen Verba deren letzter Radikal durch irgend welchen lautlichen Vorgang latent geworden ist, ändern für gewöhnlich die Stelle des intensiven *a* nicht, so **ዘጋዩ** *vorbereiten* aus **ዘጋዩዩ**, **ሰግራ** *weiden* über dessen vermutliche Herkunft § 101 c. Dagegen findet sich auch Apg. 26, 24 C. Pl. **አዛነጋሀ** *er hat dich verwirrt gemacht*, Causativ von **ዘነጋ**, äthiop. **ዘንገዐ**, wo also das intensive *a* wie bei einem dreilautigen Verbum dem ersten Radikal folgt; wir sollten erwarten **አዘናጋሀ**. Von dem erwähnten **ሰግራ** finde ich sogar einige Formen in denen das intensive *a* gleichzeitig hinter den ersten und zweiten Radikal getreten ist, so **ተሰግሩ** Hos. 13, 6 *sie sind geweidet worden*, **ተሰግሩለኝ** HL. 1, 7 *du weidest*. Sogar bei einem durchweg starken vierradikaligen Verbum findet sich das intensive *a* zuweilen nach dem ersten Radikal, so **ጫረለቀ** Voc. Aeth. Dillm. 1089. 1276 *zerstampfen* (Grundstamm Am. 6, 11), ferner bei dem Causativum **አላሰሰሰ** Ab. dict. 24 *divisa en sillons*.

b Der Reiterativstamm des vierradikaligen starken Verbums wird gebildet durch Wiederholung des dritten Radikals und Trennung des Doppellautes mittelst *a*; so **ገለበበጠ** *alles durcheinander werfen*, **ቀለጣጠሙ** 2 Kön. 18, 4 *vollständig zerbrechen*. Der Intensiv-Reiterativstamm den ich ohne gleichzeitige Stammbildungsvorsätze nicht nachweisen kann, versieht ausserdem noch den zweiten Radikal mit dem intensiven *a*.

c Bei solchen ursprünglich vierradikaligen Verben welche durch verschiedenartige lautliche Vorgänge (s. z. B. § 98 d) die äussere Gestalt dreiradikaliger Steigerungs- oder Intensiv-

stämme angenommen haben, ist innere Stammveränderung nicht sehr häufig; ich finde von **ጠጣ** trinken einen reflex. Intensivstamm **ተጣጣ** mit einander trinken; von **ሸሸገ** verbergen einen Reiterativstamm **ሸሸሸገ** Ab. dict. 221; von **ሸሸ** fliehen einen causativen Reiterativstamm **አሸሸ** Ab. dict. 220.

Bei fünfradikaligen Verben kommt von inneren Stammerweiterungen wohl nur der Intensivstamm vor, gebildet durch **ፈ** nach dem drittletzten Radikal; so das Causativum **አወሸፍገረ** die Hände falten (zur Etymologie § 68 b). Von dem sechsradikaligen zweifach schwachen **ጥጠጥጠ** führt Abbadie dict. 120 den Intensivstamm **ጥጣጥጠ** an.

Stammbildungsvorsätze.

Durch Vorsetzung von **አ** und **አስ** werden Causativa gebildet. Beide Vorsätze sind auch § 170 a dem Aeth. bekannt, letzterer freilich daselbst nur in grösster Vereinzelung. Die ältere Form von **አስ** ist **ሰ**, hierüber s. § 100 c d. Ueber seltene Veränderung in **አሽ** s. § 55 d; über Assimilation dieses **s** an unmittelbar folgende verwandte Laute § 56 a. Wir bezeichnen das durch **አ** gebildete Causativum als erstes, das durch **አስ** gebildete als zweites Causativum. Nicht selten kommen von ein und demselben Verbum beide Causativa neben einander vor ohne einen wahrnehmbaren Unterschied in der Bedeutung, so **አከበረ** und **አስከበረ** geehrt machen, ehren von **ከበረ** geehrt sein, **አገባ** und **አስገባ** hineinführen von **ገባ** hineingehen, **አግሏ** und **አስግሏ** schwören lassen von **ግሏ** schwören, **አቀበሏ** und **አስቀበሏ** empfangen machen d. i. geben, schenken, **አቋዩ** und **አስቋዩ** warten lassen uam.; zuweilen ist aber auch die Bedeutung der beiden Causativa eine verschiedene, so bedeutet **አደረገ** eigentl. machen dass sich etwas zusammenfügt von äth. **ደርገ** connexum esse (äth. **አደረገ** connectere) dann allgemein machen, hingegen **አስደረገ** ist der Bedeutung nach Causativ nicht ebenfalls zu **ደረገ** sondern zu **አደረገ** veranlassen dass jemand macht. Ebenso ist **አስገለገሏ** dienen lassen der Bedeutung nach Causativ zu **አገለገሏ** dienen, ferner **አስለቀሰ** Weinen verursachen Caus. zu **አለቀሰ** weinen, ebenso sind die zweiten Causativa **አስመሸ**, **አስረፈደ** der Bedeutung nach die Causativa zu den ersten Causativis **አመሸ**, **አረፈደ** uam. Das Amhar. hat somit einem Mangel abgeholfen der sich im Arab. fühlbar macht wenn von Verbis wie **أعطى**, **آتى**, **أسدى** die Admirativformel gebildet werden soll; die Sprache kann dann nur dieselben causativen Formen wiedergebrauchen, muss ihnen aber die Bedeutung ihrer eigenen Causativa unterlegen. In noch anderer Weise unterscheiden sich die beiden Causativa von **ሸለተ** scheeren von einander; s. Ab. dict. 213. — Bei den Verbis prim. gutt. ist **አስ** aus lautlichen Gründen als alleiniges Zeichen des Causativums im Gebrauch, denn **አ** würde mit dem radikalen **አ** zusammenfliessen müssen, und das Causativum somit jedes äusseren Erkennungszeichens verlustig gehn.

Einige zweite Causativa haben intransitiven Sinn. **ቸገረ** bedeutet elend, bekümmert sein; davon das 2. Causativum **አስቸገረ** transitiv elend, bekümmert machen, aber auch intransitiv schwierig sein; in dieser letzteren Bedeutung halte ich **አስቸገረ** für ein inneres Transitivum, denominativ von **ቸጋር** Mühe, Not, also eigentlich Mühe verursachen. Solche innerlichen Transitiva beim ersten Causativum sind namentlich aus dem Arabischen bekannt, finden sich aber auch im Aeth. und im Amharischen selbst (s. Fleischer, Btrge. 1863, S. 153 ff., Dillmann, äth. Gr. S. 122). Beispiele: **ሰግዶና፣ ምድርም፣ ያልፉ፣ ዘንድ፣ አያስቸገርም፣ ከአረት፣ አንዲት፣ ጽረት፣ ከትወድቅ** Luc. 16, 17 und dass Himmel und Erde vergehen ist nicht schwieriger als dass ein Buchstabe aus dem Gesetze falle; ferner Luc. 18, 25; Mt. 19, 24; Mr. 10, 25. Einige zweite Causativa transitiver Verba scheinen dagegen ihren intransitiven Sinn durch äusser-

liche Unterdrückung des reflexiven Rektums gewonnen zu haben; zu solcher Unterdrückung des Reflexivs würden wir vielleicht vergleichen können deutsches *ich kehre um* mit unterdrücktem *nich*, während *ich kehre mich um* mit äusserlicher Markierung des reflexiven Rektums daneben in leicht ntancirter Bedeutung besteht; ob vielleicht auch *il meurt* aus dem daneben in etwas anderer Bedeutung vorkommenden *il se meurt* welches letztere noch dieselbe Anschauungsweise wie *moritur* zeigt, durch Unterdrückung des Reflexivs differenziert ist, mag dahingestellt bleiben. Aus dem Amhar. ziehe ich hierher zunächst **አስፈለገ**, von Isenberg nur in der Bed. *to cause or order seeking* angeführt, aber auch im intransitiven Sinn *erforderlich sein*: **እርሱም ምሥጢን በሚገባ እንዲፈጽም ደትነገር ያስፈልገዋል** M. 4 b *und damit er das Sakrament geziemend vollziehe sind ihm zwei Dinge erforderlich*, **ሁለተኛም የሚያስፈልገው** ibid. *und das zweite welches ihm erforderlich ist*, **ምሥጢር ለመፈጸም የግያጠራጥር ፈቃድ በግድ ያስፈልጋል** M. 5 a *um ein Sakrament zu vollziehen ist eine nicht Zweifel erregende Intention erforderlich*. Ueberall hier ist das reflexivische Rektum unterdrückt; die zu Grunde liegende Anschauung und Konstruktion scheint: *Ein Ding veranlasst Jemanden, es (das Ding) zu suchen*, d. i. *ein Ding ist ihm erforderlich*. Genau ebenso ist es mit **አሻ** *erforderlich sein* eigentl. *wünschen lassen* was möglicherweise erstes Causativum ist, z. B. **አንዲትነገር ታሻሻለች** Mr. 10, 21 *ein Ding ist dir erforderlich*, **የሚያሻኝን እንጀራ** Prov. 30, 8 *das Brod (Acc.) welches mir nötig ist*, **እረፍት ያሻዋል** S.-feጥ. 1 b *Ruhe ist ihm erforderlich*. Vgl. äth. **አፍተወ**. Aufgefallen ist mir auch Chr. 26 b **ወጊያ እንደጠናባዬ ጊዜ ገጉው በፈረሰ አስነሰተው ከሰልፉ ግሽልገቡ** *als der König sah dass der Kampf hart war, begab Er sich, zu Pferde gestiegen seiend, mitten in das Getümmel wo* **አስነሰተው** mit Unterdrückung des reflexivischen Objekts zu stehn scheint (*sich*) *aufheben lassend*; aber sonst habe ich **አስነሳ** nie so gefunden. — Uebrigens glaube ich dass es durchaus nicht immer mit einiger Sicherheit zu entscheiden ist, auf welchem von beiden Wegen eine causative Verbalform zu ihrer intransitiven Bedeutung gelangt ist; ich sehe z. B. keinen zwingenden Grund weshalb äth. **አርመመ** *schweigen* (selten auch *schweigen heissen*) mit *Ruhe halten*, *silentium agere* zusammengestellt werden müsste und nicht mit *taire* (*in faire taire schweigen heissen*) mit unterdrücktem Reflexiv statt *se taire*. Bei dem ersten Causativum amh. **አረዝ** *concupiren, schwanger werden* scheint die in dem äth. **ረዝ** erhaltene ältere Bedeutung *durchstossen* mit ziemlicher Entschiedenheit auf ein unterdrücktes Reflexiv bei **አረዝ** zu deuten: *Sie liess (sich) durchstossen*. Vgl. hierzu § 294 a.

e Das erste Causativum lässt sich von allen fünf Stämmen des dreiradikaligen Verbums nachweisen, 1. **አደረገ** *tun*; 2. **አበደረ** *leihen*; 3. **አናገረ** *reden lassen*; 4. **አደራረገ** *verrichten, ausführen*, **አፈራረቀ** Voc. Aeth. Dillm. 507; 5. **አጻናና** (für **አጻናንዐ**, Isenb. gramm. 57, lex. 189) *trösten*. Das zweite Causativum scheint vom Grundstamm nur bei den Verbis med. *w* und *j* vorzukommen (§ 197 e), bei den übrigen Verbalklassen dagegen scheint mindestens der Steigerungsstamm gebraucht werden zu müssen (§ 180 a); der Intensivstamm ist belegt durch **አስጫነቀ** Ps. 18, 38 *plagen*, **አስራጫ** Voc. Aeth. Dillm. 388 *begiessen*; der Reiterativstamm durch das von Isenberg lex. 176 angeführte **አስገናኘ** (= **አስገናነዩ**), **አስፈራራ** Chr. 25 b *er verursachte grosse Furcht*; der Intensiv-Reiterativstamm durch **አስላጫጫ** Ab. dict. 47.

d Beim vierradikaligen Verbum finde ich das erste Causativum ausser vom Grundstamm auch vom Intensivstamm und Reiterativstamm gebildet, so **አከናወነ** *Erfolg geben*, **አሰናበተ** *entlassen*; **አገለበበጠ** Voc. Mon. 2. 9, **አመለከተ** Ab. dict. 57. Das zweite Causativum kommt fast nur vom Grundstamm vor; ich finde ausserdem noch **አስመሳከረ** Ab. dict. 79. Auch beim fünf- und mehrradikaligen Verbum werden beide Causativa gebildet, das erstere jedenfalls auch vom Intensivstamm.

Von sämtlichen fünf Stämmen des dreiradikaligen Verbums werden durch vorgesetztes § 171 a **ተ** Reflexiva gebildet. Wie im Aeth. ist das Reflexiv vom Intensivstamm ausserordentlich häufig, nicht minder häufig aber auch das der beiden Reiterativstämmen. Beispiele vom blossen Reiterativstamm sind: **ተሰባባረ** in viele Stücke zerbrochen werden, **ተለዋወጠ** mit einander abwechseln, veränderlich sein, **ተመለለሰ** wiederholt umkehren, auf und nieder gehn, **ተቀዳደመ** einander wiederholt zuvorkommen, rivalisiren, **ተፈረ-ረደ** mit einander viel rechten, **ተጠያየቀ** einander viel fragen, L. *tewararedè gager*. Beispiele vom Intensiv-Reiterativstamm sind: **ተናጋገረ** oft mit einander reden, **ተጫዋወተ** sich viel mit einander unterhalten. Wir sollten demnach auch erwarten **ተዋረ-ረደ** von **ወረደ** herabsteigen, finden aber hier (nach Isenberg) ganz merkwürdigerweise mit Wiederholung des ersten Radikals statt des zweiten **ተዋዋረደ** vollständig gedemütigt sein (vgl. § 167 e); vielleicht hat die Sprache diese Abweichung beliebt zur stärkeren Unterscheidung von *tewararedè gager*.

Auch das vierradikalige Verbum bildet von seinen sämtlichen vier Stämmen Reflexiva, b so vom Intensivstamm **ተሰናበተ** entlassen werden, vom Reiterativstamm **ተገለበጠ** völlig durcheinander geworfen werden, vom Intensiv-Reiterativstamm **ተሰናበተ** von einander Abschied nehmen. Auch beim fünf- und mehrradikaligen Verbum sind wenigstens vom Grundstamm Reflexiva zu belegen.

Das Amh. besitzt auch das durch vorgesetztes **አስተ** gebildete Causativ-Reflexivum, aber § 172 a nur in sehr beschränktem Umfang. Dass es indess früher wie im Aethiop. in grösserer Ausdehnung gebraucht wurde, darauf weisen deutliche Spuren. Es wird mir schwer zu glauben dass das Causativ-Reflexivum eine dem äthiopischen Zweig des Semitischen allein eigentümliche Stammbildung sei welche mit der 10. Conjugation des Arabischen und gleichartigen aramäischen Formen nur zufällig äusserlich zusammenfalle, im Ursprung aber von diesen Bildungen völlig verschieden sei. Wie man sich indess auch gegen diese Sonderung sträuben mag, mindestens muss man eine stark durchgedrungene Umdeutung dieser Bildung im Aeth. zugestehn. Wie dem auch sei, jedenfalls wurde es im Amhar., bei der Ueberordnung des causativen Exponenten über den reflexiven in **አስተ**, leicht möglich, an Stelle dieses schweren Stammbildungsvorsatzes das ähnlich lautende aber leichtere einfach causative **አስ** durchdringen zu lassen. Die beide Stämme eigentlich scheidende leichte Nüance in der Bedeutung (wie ähnlich im Tña **አንሥኤ** und **አተንሥኤ**; s. Gramm. § 173) konnte als unwesentlich bei Seite gelassen werden. Von stark anlautenden dreiradikaligen Verben finde ich im Causativ-Reflexiv nur **አስተከረዩ** vermieten, **አስተሰረዩ** um Vergebung bitten, **አስተነገረ** sprechen lassen, **አስተነፈሰ** atmen und die mittelgutturaligen **አስተዋለ** verstehen, **አስተግረ** lehren. Dagegen hat sich bei den dreiradikaligen Verben prim. gutt. das Causativ-Reflexiv ausserordentlich häufig gehalten. Durch die Schwäche des ersten Radikals und seine im Lauf der Zeit notwendig werdende völlige Aufgabe wurde bei solchen Formen, grade so wie bei den zwei zuletzt erwähnten Verben med. gutt., die Schwere des Bildungsvorsatzes minder fühlbar; überdies war hier der Bildungsvorsatz durch die Aufgabe des ersten Radikals und durch das Zusammenfliessen der beiden teils zur Wurzel teils zum Vorsatz gehörigen Vokale, mit der Wurzel eng verwachsen. Es kommt hier auch nicht selten der Reiterativstamm vor. Das Nähere bei den Verbis prim. gutt. (§ 193 c.)

Von vierradikaligen Verbis finde ich ein Causativ-Reflexiv nur in dem alten Texte K. 1, b **አስተደነገፀ** in Schrecken setzen welche Form im Aeth. nicht belegt ist.

Das durch vorgesetztes **አን** gebildete Reflexivum welches sich im Aeth. nur von mehr- § 173 a radikaligen Verben bildet, findet sich im Amhar. auch bei dreiradikaligen, freilich hier ziem-

lich selten. Dagegen stimmt der amhar. Sprachgebrauch darin mit dem äthiopischen überein, dass dieser Stammbildungsvorsatz auch im Amhar. fast nur bei solchen Verben vorkommt welche irgend eine Hinundherbewegung ausdrücken. Die Bedeutung dieses Reflexivs scheint nie in ein Passivum überzugehen, sie bleibt vielmehr reflexiv, wenn sie nicht gar vermöge des von Dillmann, äthiop. Grammatik S. 135 § 87 geschilderten Herganges gradezu in ein transitives Aktivum umschlägt. Dass **አን** sowie das gleich zu erwähnende **ተን** vor Wurzeln die mit einem Lippenlaut beginnen in **አም** bez. **ተም** verändert werden können, wurde schon § 51 b bemerkt. Von dreiradikaligen Verben finde ich mit diesem Stammbildungsvorsatz **አምበቀቀ** gähnen (über die Wurzel vgl. § 103 g), ungewiss ob Grund- oder Steigerungstamm. Ein Intensivstamm ist **አንሻተተ** auf den Hintern fallen, vielleicht von **ሰገ**, **است** denominativ. Reiterativstämme finde ich mit diesem Bildungsvorsatz als Verba nicht, wohl dagegen als Nomina, s. § 123 c.

- b Häufiger wie gesagt ist dieser Stammbildungsvorsatz bei vierradikaligen Verben. Dahin gehört auch **አንተዋበ** schön sein (vgl. § 100 e). Grundstämme sind **አንገረገበ** rauh werden, **አንጸበረቀ** glänzen, **አንቀጠቀጠ** Voc. Aeth. Dillm. 258 zittern machen, **አንጠለጠለ** aufhängen, **አንበደበደ** schlagen, erschüttern ua. Intensivstämme **አንከባለለ** sich rund umdrehen, **አንቀሳቀሰ** anregen, auch **አንተላከሰ** Ab. dict. 37 fut oisif, vagabonda wo das **ተ** freilich gleichen Ursprungs ist wie in **አንተዋበ**; wahrscheinlich auch **አንቀላፋ** schlafen dessen Etymologie dunkel ist.

§ 174 a Der doppelreflexivische Stammbildungsvorsatz **ተን** ist beim amhar. Verbum weit häufiger geworden als beim äthiopischen. Derselbe tritt sowohl vor das dreiradikalige wie (häufiger) vor das mehrradikalige Verbum. Die Bedeutung welche durch dieses Doppelpräfix erzielt wird ist ebenfalls reflexiv-intransitiv, aber auch, namentlich wenn die Form mit **አን** auch im Gebrauch ist, im Gegensatz zu dieser passiv. Beispiele vom dreiradikaligen Verbum sind: Im Grundstamm (Steigerungstamm?) **ተንበረከ** oder **ተምበረከ** Luc. 22, 41 knien, **ተንፈቀቀ** hinfallen; im Intensivstamm **ተንሻተተ** auf den Hintern gesetzt werden, **ተንጋለለ** huren (vgl. § 97 a), **ተንሳፈፈ** wodurch Voc. Mon. 4 äth. **ጸለለ** (schweben, schwimmen) erklärt wird. Reiterativstamm nicht belegt.

- b Beispiele vom Grundstamm vierradikaliger Verba **ተንቀጠቀጠ** zittern, **ተንጠለጠለ** aufgehängt werden; auch **ተንተራሰ**, **ተንተረሰ** das Haupt stützen (§ 100 e). Vom Intensivstamm **ተንቀሳቀሰ** angeregt werden, **ተንከባለለ** rund umgedreht werden, **ተንገዛገዛ** stammeln; **ተንሰራፋ** Ab. dict. 171 *étendit ses ailes* (offenbar zu **ሰፍሐ** gehörig mit eingeschobenem r). Reiterativstamm auch hier nicht belegt. Betreffs einiger sechsradikaliger Wurzeln mit aufgelöstem 2. und 5. Radikal die mit vorgesetztem **አን** und **ተን** vorkommen, sei auf § 98 f verwiesen.

Dass das zu diesem Verbalstamm gehörige Imperfektum einen anderen Stammbildungsvorsatz hat, werden wir § 183 c sehen.

§ 175 Zu bemerken ist nur noch dass das Amhar. auch noch ein zweites Causativ-Reflexivum kennt, gebildet durch Vorsetzung von **አሰ** vor **አን**, also **አሰን**. Ich finde dieses indess nur in den beiden Intensivstämmen **አሰንቀሳቀሰ** machen dass sich etwas bewegt, d. i. bewegen, anregen, und **አሰንቀላፋ** einschläfern.

2. Aeussere Flexionszusätze.

§ 176 a Die Flexionszusätze sind aus den alten äthiopischen meist nur lautlich verändert. Eine formale Aenderung ist nur bei der Flexionsendung der 2. Pers. plur. Perf. eingetreten woselbst sich die nominale Pluralendung **ላች** vor das dem äth. **ከሙ** entsprechende **ኸ**, **ሁ** eingedrängt

hat; vgl. § 74 c Anm. Das Harari ist nach dem § 74 a Gesagten natürlich auch hier von dieser sekundären Zutat frei und hat einfach khú. Dass in der 2. und 3. Person plur. die besondere Form für das Femininum aufgegeben ist und dass demzufolge der Gebrauch der ursprünglich nur männlichen Form sich auch auf das andere Geschlecht miterstreckt hat, wurde auch schon § 75 bemerkt. Die Anfänge dazu auch im Tña; s. Gramm. S. 317 f. — Die beiden Flexionsendungen **ሁ** und **ሀ** der 1. bez. 2. Pers. mask. sing. Perf. betreffend, so können wir hier zu § 42 b ergänzend bemerken, dass in einigen sehr südlichen Texten der ungeschwächte Palatal noch zuweilen vorkommt; auch im Harari selten noch ko. Ich habe folgende Beispiele gefunden: **አሉኩ** Br.Har. 17. 26 *ich habe gesagt*, **ነበርኩ** Tar. 52 b *ich war*, **አላካኛው** Tar. 55 a *ich sprach zu ihnen*, **ገደለካኝ** Tar. 53 a *du hast mich getötet*. Irgend welche Assimilation finde ich hier nirgends, also nur Formen wie **ሞኝሁ** Ps. 77, 1; 120, 1 *ich habe gerufen*.

Von den Formen des Perfektums welche ursprünglich auf *ä* auslauteten, ist das *ä* beständig abgefallen in **ኸ**, **ሀ** für das alte **ከ**; beim Antritt enklitischer Wörtchen darf das *ä* indessen beibehalten werden, so **አላሰማኸን** 2 Kön. 19, 25 *hast du nicht gehört?* Im Harari kh, khí und wie es scheint auch khá s. DMZ XXIII 460.

Das alte **ነ** der 1. Pers. plur. dagegen hat seinen vokalischen Auslaut für gewöhnlich erhalten; beständig abgefallen ist derselbe nur in **አለን** *wir sind* im zusammengesetzten Imperfektum, sonst aber **አለነ** so Ex. 14, 12; 1 Joh. 2, 5; das von Isenberg gramm. S. 64 in das Paradigma gesetzte **አለን** ist in **አለነ** zu verändern wie Massaja S. 46 richtig hat. Sonst finden sich in den modernen Texten nur ganz vereinzelt Beispiele mit abgefallenem *ä*, am häufigsten noch in den südlichen Texten; so **በደልንም** 2 Chr. 6, 37 *und wir haben gesündigt*, **አላየንም** Chr. 10 a *wir haben nicht gesehen*, **ያዝን** Chr. 42 a *wir haben gefangen*, **መጣን** Tar. 21 b, 53 b *wir sind gekommen*, **ነገሥን** Tar. 52 b *wir haben geherrscht*. Aber bei Ludolf (also ebenfalls südlich) kommen ausschliesslich diese kürzeren Formen vor, wie **ነበርን** *wir waren*, **አበሰን** *wir haben gesündigt*, **አደረግን**, **መሰከርን** usf.; auch in dem mit Lud. nah verwandten Text Mš. 57 **በርስዋ፡ያገኘን፡መድኃኒት፡ከሞት፡ያመለጥን** *durch welche wir Heil gefunden haben und dem Tode entflohen sind*. Das Harari zeigt hier Erhaltung des Auslautes, meist wie es scheint sogar mit reiner Aussprache des *ä*, so Bu. nárná = **ነበርነ** *wir waren*, seltener mit Trübung wie halna = **አለነ** *wir sind*, während im Schriftamhar. bei L. die getrübtete Aussprache unendlich überwiegt und Formen wie aiena nous avons vu = **አየነ** nur selten sind. Bei den Verbis ult. *n* wird das anlautende *n* der Flexionsendung **ነ** mit dem unmittelbar vorhergehenden letzten Radikal als eins geschrieben (wie im Aethiop. s. Dillm. gr. S. 165), so **ሆነ** Jes. 64, 6; 1 Joh. 1, 6; Thren. 5, 3; Num. 13, 33; Ps. 103, 14 *wir sind geworden*, **ዘፈነላችሁ** Mt. 11, 17 *wir haben euch Musik gemacht*, **የለመነኝን** Mr. 10, 35 *was wir von dir gebeten haben*, **አመነ** 1 Tim. 4, 10; Gal. 2, 16 Pl. *wir haben geglaubt*; **አመነነ** Gal. 2, 16 C. ist offenbar nur irrtümliche Doppelschreibung, aber Jes. 26, 17 finde ich wirklich **ሆንነ**, und Pet. schreibt stets **ፈተንነ** u. ähnl.

Das auslautende *ä* der 3. Pers. mask. sing. Perf., über dessen getrübtete Aussprache § 6 a, d kann in Gedichten ganz aufgegeben werden; ausserdem in **ነበር** *er war* das mit **ነበረ** beliebig wechselt, ersteres z. B. Num. 25, 9; HL. 2, 4; Luc. 17, 16; 2 Kön. 5, 1; Chr. 1 a, 2 a; auch im Harari wechselt nárná mit nár; seltener wird **ገመር** *er hat begonnen* gesagt für **ገመረ**, so Tar. 53 b. Ferner muss sich **አለ** *er ist* in **አል** verkürzen als letztes Glied der zusammengesetzten Tempora, desgl. bei Lud. **ሌታል** *wo ist er?*; auch **ምናልባት** *vielleicht* scheint ein verkürztes **አለ** zu enthalten, wenn ich das Wort nämlich richtig aus **ምን፡አለባት** *was*

liegt daran d. i. es ist gleichgültig, möglicherweise, vielleicht erkläre. Im Harari ist hal die gewöhnliche Form auch ausserhalb von Zusammensetzungen. አንደሆን endlich wenn es geschieht wird zu አንደሆን verkürzt was leicht ganz einheitlichen und partikelhaften Charakter wenn, ob annimmt.

e Dass das *t* der 3. Pers. fem. sing. Perf. beständig gequetscht wird, bemerkten wir § 61 c. Ueber die seltneren Varianten ṭ̄ und ṭ̄ s. § 23 b. Das Harari hat ausser der ebenfalls dort erwähnten Endung *tí* auch das blosser *t*, so *tuldúmayt sie gebiert nicht* wo *ayt* = schrift-amhar. የለች.

f Diejenigen Flexionsendungen welche jetzt auf einen einzigen Consonanten reducirt sind, also ṭ̄ und besonders ṭ̄ können jetzt nicht mehr wie früher sich dem letzten Radikal stets unmittelbar anschliessen, sondern müssen zur Erleichterung der Aussprache sich sehr häufig eines kurzen Hilfsbindelauts bedienen. Ich lasse hier ein Paradigma des Perfektums aus L. folgen:

Singular.	Plural.
3. P. m. nabbarè <i>il était</i> ነበረ.	} nabbarou ነበሩ.
3. P. f. nabbareche ነበረች.	
2. P. m. nabberèh ነበርህ.	} nabberatchouh ነበሩችሁ.
2. P. f. nabberche ነበርሽ.	
1. P. nabbarouh ነበርሁ.	nabbernè ነበርኑ.

In nabberèh ist è der Hilfsbindelaut. Ueber nabbarouh, nabberatchouh und Verwandtes ist § 64 b aA. zu vergleichen. Ausdrücklich bemerkt sei noch dass die Verba welche als letzten Radikal einen Zischlaut haben, denselben von der Flexionsendung ṭ̄ stets getrennt halten; ich finde wenigstens in der Schrift nirgends eine Assimilation ausgedrückt, sondern nur Formen wie ከሰሰሽ Jer. 2, 22; Hes. 23, 30 *du bist beschmutzt*, ለሰሰሽ Jer. 4, 30; Ruth 3, 15 *du bist bekleidet*, አዘዘሽ Ruth 3, 5 *du hast mir befohlen*, ተሰዘዘሽ Jer. 4, 30 *du bist geplündert*. ṭ̄ selbst kommt als wirklich letzter Radikal nicht vor.

§ 177 a Noch näher stehen die Flexionszusätze des Imperfekts den äthiopischen Formen. Von den Vorsätzen sind ያ, ት, አ unverändert erhalten, dagegen hat ን meist einen prosthetischen Vorschlag angenommen, አን, worüber das Nähere § 67 c. Ueber die Auflösung des ያ in *i* s. § 25 a c, über Assimilation von ት an den ersten Radikal § 60 d. Da sich die Gelegenheit bietet sei ein später gefundenes Beispiel der Assimilation an አ hier nachgetragen: ብአኑ Joh. 8, 31 Pl. für ብትአኑ C. Mit dem anlautenden 'ä alter Verba prim. gutt. oder der Stammbildungsvorsätze አ, አሰ, አሰተ, አን haben sich die Flexionsvorsätze des Imperfekts beständig zu ያ, ታ, አኖ verbunden, s. § 20 c; aber das አ welches aus der Verschmelzung von አአ hervorgehen sollte verkürzt sich nach § 36 f in አ. Der anlautende Halbvokal von ያ schliesst sich gewöhnlich als voller Vokal *i* vortretenden proklitischen Wörtchen an, s. § 28 a. Das Hamza der Präformative አ und አ wird beim Vortritt proklitischer Wörtchen waslirt und geht in der Schrift verloren.

b Die Flexionsendungen sind sowohl im Imperfektum wie im Imperativ dieselben wie im Aeth., abgesehen natürlich davon dass die weibliche Pluralendung *a* nicht mehr existirt. Durch die weibliche Endung *i* wird der letzte Radikal, event. der letzte noch vorhandene, wenn er einer der Laute ለ, ነ, ሠ, ሰ, ዘ, አ, ፀ, ተ, ደ, ጠ ist beständig mouillirt, wobei das *i* meist in den jedesmaligen mouillirten Laut ganz aufgeht, also äusserlich verschwindet.

Wir haben alle diese Erscheinungen in den betreffenden Abschnitten der Lautlehre ausführlich erwähnt und reichlich durch Beispiele belegt, so dass wir in der folgenden Besprechung der Verbalformen nicht weiter auf dieselben Rücksicht nehmen werden.

3. Bildung des Perfekts Imperfekts Subjunktivs und Imperativs.

Starkes dreiradikales Verbum.

I. **Äusserlich unvermehrte Stämme.** Im einfachen Grundstamm sind die alten § 178 a intransitiven Perfektformen dem amhar. Verbum ganz verloren gegangen und überall durch Formen mit transitiver Aussprache ersetzt worden. Für äthiop. **ደከመ** müde sein, **ጸገበ** satt sein, **ጸደቀ** gerecht sein, **ነገሠ** König sein usf. ist im Amhar. also beständig **ደከመ**, **ጸገበ**, **ጸደቀ**, **ነገሠ** eingetreten. Nur bei L. finde ich einmal thebsè *rôlir* für **ጠበሰ**. Ganz im Gegensatz hierzu haben im Subjunktiv und Imperativ des einfachen Grundstammes die Formen mit *ä* des zweiten Radikals, welche im Aeth. noch mehr mit den intransitiven Perfektformen correspondiren, die ausschliessliche Herrschaft erlangt und die Formen mit *ë* vollständig verdrängt. Wir haben also **ይፍጠር** Gen. 1, 26; 2, 18 *er möge schaffen*, **ይስገድ** Ex. 20, 5 *er möge anbeten*, **ይስረቅ** Ex. 20, 15 *er möge stehlen*; **ንገረኝ** Exod. 20, 19 *sage uns!*, **ስቀላ** Num. 25, 4 *hänge auf!* für äth. **ይፍጥር**, **ይስገድ**, **ይስርቅ**, **ንገረኝ**, **ስቀላ** usf. Die Bildung des Imperfekts unterscheidet sich nicht von der äth. Bildung.

Der einfache Steigerungsstamm zeigt im Indikat. Imperfekti nirgends eine Spur von den b Paʿalbildungen welche hier das Aethiopische beständig hat und welche auch im Tigriña noch zu erkennen sind in dem aus *é* verkürzten *ë* des ersten Radikals. Wahrscheinlich hat das Amharische diese Eigentümlichkeit überhaupt nie gehabt. Der Indikativ hat daher, völlig gleich dem Subjunktiv Imperfekti, *ä* nach dem ersten Radikal. Ebenso hat der Imperativ nach dem ersten Radikal *ä* wie im Aeth. Nur am Subjunktiv und Imperativ können wir also unterscheiden ob wir einen Grundstamm oder einen Steigerungsstamm vor uns haben, denn der Indikativ Imperfekti sowie das Perfektum sehen äusserlich in beiden Fällen gleich aus. Imperfektum z. B. **ይጠብቅ** Ex. 21, 29 *er behütet*, dieselbe Form aber Br. 20 Subjunktiv. Fernere Subjunktive **እንተኮሰ** Gen. 11, 3 *lasst uns brennen!*, **ትበድዶ** Joh. 8, 11 *du mögest sündigen* für **ትበድላ**. Imperative **ጠብቅኝ** Ps. 17, 8 *behüte mich!*, **በትን** Ps. 144, 6 *zerstreue!*, **ጩዎሩ** Jer. 7, 21 *füget zu!* (Luc. 17, 5), **ፈልጉ** 1Sam. 28, 7 *suchet!*, **ደገፉ** Gen. 18, 5 *stärket!* (Gen. 21, 18), **መልኸ** HL. 6, 5 *wende!*

Der wie im Aeth. nicht häufige äusserlich unvermehrte Intensivstamm bildet Perfektum c Imperfektum Subjunktiv und Imperativ wie im Aeth., also Perf. **ባረከ** *er hat gesegnet*, Imperf. und Subj. **ይባርክ**, Imperat. **ባርክ** Ps. 103, 1. 2. Ebenso die im Grunde jedenfalls vierradikaligen Verba wie **ጋገረ** *backen* (Gen. 18, 6; Ex. 16, 23).

Den äusserlich unvermehrten Reiterativstamm betreffend, so lautet das Perfektum z. B. d **ሰባበረ** *in Stücke zerbrechen*, **አባበሉ** Mr. 15, 11 *sie überredeten*, L. *ababelè séduire (tromper)*, **ሐባበላ** Voc. Aeth. Dillm. 409. Diese zuletzt angeführte altertümliche Perfektform beweist zugleich entscheidend, dass **አባበላ** nicht zu **አላ**, **ባላ** *sagen* gehört womit es Isenberg Grammatik S. 59 u. 138 wie Lexikon S. 111 zusammenstellt (und man könnte es in der Tat sowohl nach Form wie Bedeutung zurückführen auf das als dreiradikaliger einfacher Grundstamm aufgefasste Causativum äth. **አበላ**, aus **አብሀላ**, in der speciellen Bedeutung von **አሆኑአበላ**), sondern zu äth. **ሐበላ** *überlisten, täuschen* welche Wurzel Isenberg aaOO. mehrfach mit der Wurzel **ብሀላ** verwechselt. Imperfekt **ያባብላ** Apc. 18, 13, **አባብላ** 2 Cor. 9, 5, L. im zusammengesetzten Tempus *iababelal*. Subjunktiv nach Isenberg (Gr. S. 88 f.) **ይሰባብር**, Impera-

tiv **ከብር**. — Dass der Intensiv-Reiterativstamm äusserlich unvermehrt noch nicht belegt ist, wurde schon oben bemerkt.

- § 179 a II. **Erstes Causativum**. Das erste Causativum des Grundstammes lautet im Perfektum abweichend vom Aeth. mit *ä* nach dem ersten Radikal, also nicht **ከከበረ** sondern **ከከበረ**. Nur bei L. finde ich einmal adreque *flétrir* für **ከደረቀ**. Man darf **ከከበረ** aber nicht für ursprünglicher halten als **ከከበረ**, **ከከበረ**, **ከከበረ**, **ከከበረ** usw. (wenigstens ist **ከከበረ** gewiss das relativ ursprünglichere, mag als ursemitische Grundform immerhin **ከከበረ** anzunehmen sein), vielmehr ist das *ä* nach dem ersten Radikal nur aus dem allgemeinen Streben des amhar. Verbums entstanden, sämtliche Radikale im Perfektum mit *ä* zu sprechen (wenn nicht die Stammeseigentümlichkeiten gar ein unveränderliches *ä* verlangen), welches Streben, wie wir bereits sahen, den Verlust der intransitiven Aussprache im einfachen Grundstamm herbeiführte und welches wir auch noch ferner wiederholt sehen werden. Beispiele sind **ከረረሰ** L. *afernessè zerstören* = äthiop. **ከፍረሰ**, **ከደረገ** L. *aderreguè tun* = äth. **ከደረገ**, **ከነሣ** L. *anassa aufheben* = äth. **ከነሣ** uam. Das Perfektum des Grundstammes ist also auch hier äusserlich dem des Steigerungsstammes ganz gleich. Das Imperfektum bildet sich wie im Aethiop., also z. B. **ያደርግ** Ex. 21, 11 *er wird tun*, **ያቀርብ** Num. 15, 4 *er wird darbringen*, **ያከብር** *er wird ehren*, L. *iadergue, tadergue, adergue, iadergou, tadergou, nadergue*. Auch Subjunktiv und Imperativ lauten genau wie im Aeth. mit *ë* nach dem zweiten Radikal, nämlich ersterer z. B. **ያቀርብ** Num. 15, 4; Ex. 21, 6 *er möge nähern*, **ታምልክ** Ex. 20, 5 *du mögest göttlich verehren*, **ያጉድል** Ex. 21, 10 *er möge verringern*, **ታጉድሉ** Ex. 5, 8, **ታደንቅ** Koh. 5, 8, **ታደርግ** Jerem. 7, 16, **ያደርጉ** Exod. 21, 31, **ከፍደርግ** Jesaias 25, 9. Beispiele des Imperativs **ከከብር** Exod. 12, 20 *ehre!*, **ከቀርብ** Mr. 1, 44 *bringe dar!*, **ከደርግ** Ps. 144, 5; Exod. 21, 1, **ከደርገ** Jer. 7, 29, **ከደርጉ** Mr. 1, 3, **ከልቅሱ** Jer. 51, 8, **ከብርቅ** Ps. 144, 6, **ከደግሶ** Ps. 17, 1 uamm.
- b Sichere Beispiele des ersten Causativs vom Steigerungsstamm finden sich in den Texten nur selten, denn in Ermanglung eines Verdoppelungszeichens sind (abgesehen von den Infinitiven und tatw. Infinitiven) auch hier nur die Subjunktive und Imperative an der Vokalisation sicher als Steigerungs- oder als Grundstämme zu unterscheiden. Beständig als Steigerungsstamm üblich zu sein scheint **ከበደረ** *verleihen*, so Imperativ **ከበደረኝ** Luc. 11, 5 *leihe mir!* (vgl. Lud. gr. S. 54 § 5), **ከበደረው** Deut. 23, 20 *leihe ihm!*, Subjunktiv **ታበደር** Deut. 23, 19. 20. Das Imperfektum **ታበደር** Ex. 22, 25 welches wie eine Tigriñaform aussieht, ist wohl bloss Druckfehler für **ታበደር** (so Deut. 15, 6). Zum Steigerungsstamm gehört ferner der Subj. **ታነውር** Jer. 14, 21 *du mögest beflecken*, **ታረረሰ** *ibid. du mögest zerstören* (dageg. Lev. 14, 45 Subj. **ያፍርሰ**, und Joh. 2, 19; Deut. 7, 5; Ex. 23, 24 Imperat. **ከፍርሰ**, alles vom Causativ des Grundstammes); **ከቀብል** 2 Kön. 4, 6 *gieb!*, **ከቀርቢ** Ruth 3, 15 *bringe nah!*
- c Der Intensivstamm bildet im ersten Causativ ganz wie im Aeth., also Perfektum **ከፍገረ** *er hat reden lassen*, Imperfektum **ያዋርድ** Jes. 25, 11. 12 *er wird erniedrigen*, **ታታክቱ** Mt. 26, 10 *ihr stört, haltet ab*. Subjunktiv ebenso, z. B. **ያቃጥል** Lev. 17, 6 *er möge verbrennen*. Imperativ **ከጧውቱ** Ps. 105, 2 *erzählet!*
- d Das erste Causativum des Reiterativstammes hat im Perfektum meist *ä* nach dem ersten Radikal, so nach Isenb. **ከደረረገ** *he performed great works*, ebenso nach Pet. **ከረታተ** welche Form auch Voc. Mon. 8 (= äth. **ከመከረ**). Neben vielen gleichgebildeten Formen wie **ከረከከሰ** 9. 32, **ከነዋወጠ** 10, **ከረጋጋ** 26, **ከሰጣጣ** 28 ua. bringt das Münchener Vokabular aber auch viele Formen in denen der erste Radikal mit dem Zeichen der sechsten Ordnung

versehen ist, so አቅናኛ 1 *Erfolg geben* (dagegen Isenb. lex. 76 አቀናኛ), አቅላላ 2 *rölich machen*, አፍጫጨ 27 *zerreiben*. Imperfektum übereinstimmend Isenb. ያደራርግ, Pet. ያፈ ታትን, ያቀናኛ Mr. 9, 12. Dagegen kommen beim Subjunktiv und Imperativ wieder Schwankungen vor, nach Isenb. ያደራርግ bez. አደራርግ, dagegen bei Pet. ያፈታትን bez. አፈታትን; während Isenberg lex. 176 schreibt በደህና ያገናኘን hat Ab. dict. 186 በደህና ያገናኘን *qu'il (Dieu) nous fasse rencontrer ensemble en sécurité*; im Imperativ አቅናኛ Ps. 118, 25 *lass gelingen!*

Das erste Causativum vom Intensiv-Reiterativstamm wird vermutlich im Perf. አዳራርግ, ^e im Imperf. und Subj. ያዳራርግ, im Imperat. አዳራርግ lauten.

III. **Zweites Causativum.** Dass das zweite Causativum vom Grundstamm starker § 180a Verba gar nicht gebildet zu werden scheint, wurde schon § 170 c bemerkt. Desto häufiger sind hier Steigerungsstämme. Dafür spricht wenigstens die äussere Form der Tempora und Modi. Da wir über die Verdoppelung des mittleren Radikals indess nichts Bestimmtes wissen, so kann freilich die Möglichkeit nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die Sprache, um einer unbequemen Consonantenhäufung zu begegnen, Imperativ und Subjunktiv hier auch von Grundstämmen nach Art der Steigerungsstämme vokalisirt haben könnte; doch ist dies weniger wahrscheinlich, namentlich deuten die Verba med. gemin. welche im zweiten Causativum ihren durch *ḡ* getrennten Doppellaut nicht zusammenfallen lassen, auf einen wirklichen Steigerungsstamm. Ebenso wenig bilden die Verba prim. gutt., bei denen keine unbequeme Consonantenhäufung entstehen würde, das zweite Causativ vom Grundstamm. — Die Zeiten und Modi sehen innerhalb der Wurzel jedenfalls genau so aus wie beim einfachen Steigerungsstamm, so im Perf. አስከበረ *er liess geehrt sein*. Imperf. z. B. ያስጫንቅ Jes. 23, 10 *er wird drücken*, während Dan. 5, 10 dieselbe Form Subjunktiv ist; ferner Imperf. ያስጠግድ 1 Joh. 3, 5 *er wird wegnehmen*. Subj. ያስጠጡት Deut. 25, 8 *sie sollen ihn kommen lassen*, ታስቂጡ Eph. 6, 4 *ihr sollt erzürnen*, ያስቀምጥ Est. 2, 3 *er möge setzen*, ያስከፍሉት Deut. 22, 19 *sie sollen ihn bezahlen lassen*. Beispiele des Imperativs አስፈትን Mr. 1, 44; Luc. 17, 14 *lass versuchen!*, አስቀምጥ Psalm 56, 8; HL. 2, 5; 2 Kön. 10, 3 *setze!*, አስጫንቅ Num. 25, 17 *plaget!*

Eigentümliche Vokalisation zeigt Perf. አስመሳላ *betrügen, sich verstellen*. Ich erkläre ^b dieselbe daraus, dass das Verbum denominativ ist von ምሳሌ *Bild, Gleichniss*, so dass es also eigentlich bedeuten würde *jemandem Bilder, Vorspiegelungen machen*, und dass die Vokalisation des zu Grunde liegenden Nomens im Verbum zum Teil beibehalten ist. Nach Isenbergs Angabe (gramm. S. 86) behält dieses Verbum sein charakteristisches nominales *a* auch im Imperf. Subj. und Imperativ bei, bildet also ያስመሳላ, አስመሳላ. Ueber einige andere Fälle von Beibehaltung nominaler Vokalisation beim Verbum s. § 181 d, 182, 202 a. Aus dem Aeth. könnte hierher gehören vielleicht ነቋረ *blind sein* neben ነቋረ, welche erstere Form dann von dem Adjektiv ነቋረ denominativ wäre; doch können solche vereinzelte Formen leicht Schreibfehler sein (noch andere Erklärung solcher Formen s. bei König, Neue Studien S. 162). Das Amhar. konnte derartige Formen um so leichter dulden, als sie Intensivstämmen vierlautiger Verba mit latentem vierten Radikal, oder Grundstämmen vierlautiger Verba tert. gutt. gleichen. Aus dem Arabischen gehört hierher wohl die 9^{te} und 11^{te} Conjugation deren Gestalt sich der Form أَفْعَل der entsprechenden Nomina angebildet zu haben scheint (vgl. M. Hartmann, Pluriliteralbildungen S. 4 Anm. 1).

IV. **Reflexivum.** Auch das Reflexivum hat im Grundstamm die intransitive Aussprache § 181a des Perfekts, die das Aeth. noch neben der transitiven kennt, ganz und gar aufgegeben.

Aeth. ተለብሰ *sich bekleiden*, ተሰብረ *zerbrochen werden* uam. können im Amhar. nur lauten ተለብሰ, ተሰብረ. Da nun das Amhar. die äth. Paialformen im Imperf. des Steigerungsstammes nicht hat eintreten lassen, so fehlt mithin im Reflexivum absolut jeder äussere Unterschied zwischen dem Grund- und dem Steigerungsstamm. Wir können nur nach Analogie anderer Conjugationen desselben Verbums einen Schluss wagen ob im Reflexiv Grundstamm oder Steigerungsstamm vorliegt. Bei den Verbis med. *w* und *j* deutet jedoch der consonantisch erhaltene mittlere Radikal auf den Steigerungsstamm. Nach Ludolfs Angabe (gramm. S. 5), deren Richtigkeit ich indess bezweifle, würde der Grundstamm im Reflexivum gar nicht üblich sein „media radicalis verborum passivorum tertiae conjugationis geminatur, ut ተፈተነ tafattana probatus fuit, ተቀበለ takabbala accepit et ita porro“. Beispiele des Perf. sind 1. ተሰደበ *er ist geschmäht worden*, ተደረገ Jes. 25, 7 *er ist getan worden* Lef. tederregne; 2. ተለወጠ *er ist geändert worden*. Der Imperativ lautet ganz wie im Aeth. ተሰደብ, ተለወጥ; ተመለሱ Jes. 31, 6 *kehrt zurück!* ist nur Druckfehler für ተመለሱ. Im Imperfekt und Subjunktiv wurde ehemals in allen Stämmen des Reflexivums der charakteristische Bildungsvorsatz *t* wie im Aeth. unmittelbar vor dem ersten Radikal gesprochen, jetzt ist er indess überall verschwunden, nicht nur vor Zahn- und Zischlauten wie im Aethiop. Nach Ludolfs Angabe (gramm. S. 16) „characteristicam ተ· a servilibus praefixis elidi, et primam radicalem ut et secundam [vgl. das eben gegebene Excerpt] per omnes personas pronunciando geminari“ würde Assimilation vorliegen. Das Imperf. lautet also 1. ይሰደብ; 2. ይለወጥ, ትበደር Deut. 15, 6 *dir wird geliehen werden*, und die Subjunktive genau ebenso, z. B. 1. ይወገር Ex 21, 28 *er soll gesteinigt werden*, ይደረግ Lev. 11, 32 *es soll getan werden*; 2. ይለወጥ Dan. 5, 10 *er möge sich ändern*, አሰወር S.-feṭr. 1 a *ich will mich verbergen*. Fernere Subjunktive ትከተሉ Luc. 17, 23 *ihr möget folgen*, ትቀመጥ 2 Chr. 8, 11 *du mögest dich setzen*.

b Beim Reflexiv des Intensivstammes, welches wie im Aeth. sehr häufig ist, besteht die einzige Abweichung von der äth. Bildung in der eben erwähnten Assimilation des *t* im Imperf. und Subjunktiv. Beispiele des Perf. ተናገረ *er redete*, ተጋረደ Jes. 25, 7 *er ist gedeckt worden*; Imperf. ይናፈቅ Ps. 17, 12 *er begehrt*, ይጋረድ Jes. 25, 5 *er wird bedeckt werden*; Subjunktiv ትናገር Mr. 1, 44 *du mögest reden*, ይከፈሉ Ex. 21, 35 *sie mögen teilen*; Imperativ ተሻገሪ Jes. 23, 12 *fahre über!*, ተሻገሩ Jes. 23, 6, ተናገር Hi. 34, 33.

c Das Reflexiv des Reiterativstammes lautet im Perf. z. B. ተመለሰ *hin und her gehn*, L. temelallessè *promener*, ተመከከረ *mit einander beraten*. Imperfekt und Subjunktiv auch hier und im Intensiv-Reiterativstamm stets mit assimilirtem *t*; so Imperf. ይመለሰ Ps. 39, 6; Joh. 11, 54 (L. imelalessal = ይመለሰላላ), ይጠያየቁ Luc. 22, 23 *sie fragen sich unter einander*, ትፈታተኑ Ex. 17, 2; Luc. 20, 23 *ihr führt in Versuchung*, ይቀዳደሙ 2 Tim. 3, 6, ይነጋገሩ Tar. 22 b; ebenso der Subjunktiv z. B. አንገናኝ Chr. 41 a, ትፈታተን Mt. 4, 7; Luc. 4, 12 Pl. Imperativ ተመለሱ Joh. 12, 35; Eph. 5, 2 *wandelt!*

Das Reflexiv des Intensiv-Reiterativstammes lautet im Perf. ተናጋገረ Eph. 5, 19 *mit einander viel reden*, im Imperfekt ይናጋገር z. B. 3 Joh. 15 C, Nag.-Haim. 19 b; der Subjunktiv ebenso z. B. Jak. 4, 11 C. Der Imperativ wird ohne Zweifel ተናጋገር lauten.

d Die eigentümliche Vokalisation von ተከራየ *mieten*, Perf. Jud. 18, 4, Imperf. ይከራይ Ex 22, 15, ist offenbar durch den Einfluss der Vokalisation des Nomens ከራይ *Miete* von dem ተከራየ denominativ ist, veranlasst worden.

§ 182 V. Causativ-Reflexivum. Dass das Causativ-Reflexiv vom dreiradikaligen starken Verbum sehr selten vorkommt wurde schon § 172 a bemerkt Es liegt kein Grund vor, die

wenigen vorkommenden Beispiele als Steigerungsstämme anzusehn, wenn auch im Perfektum der erste Radikal mit *ä* gesprochen wird: Im Causativ-Reflexiv hat ja auch das Aethiopische schon das Perfekt des Grundstamms bei mehreren Verben durch *ä* nach dem ersten Radikal gedehnt. Perfekta sind **አስተነገረ** *sprechen lassen*, **አስተሰረዩ** *um Verzeihung bitten* (äthiop. **አስተሰረዩ**), **አስተነፈሰ** *atmen*, L. *astenefessè respirer* (äthiop. **አስተነፈሰ**), und **አስተከራዩ** *vermieten* über dessen Vokalisation § 181 d. Imperf. **ያስተሰርዩ** Lev. 10, 17; 14, 29; 17, 11 *er wird um Verzeihung bitten*; Subjunktiv **ያስተሰርዩ** Ex. 30, 10; Lev. 14, 18; 4, 20; Imperativ **አስተሰርዩ** Lev. 9, 7.

VI. VII. Die durch Vorsetzung von **አን** und **ተን**(**አም**, **ተም**) gebildeten Reflexiva bez. § 183 a Doppelreflexiva betreffend, welche vom dreiradikaligen Verbum selten vorkommen, sind wir fast allein auf das von Isenberg gramm. S. 100 f. mitgeteilte Material beschränkt. Perfektum eines Grund- oder Steigerungsstammes ist **አምበቀቀ** *gähnen*, eines Intensivstammes **አንሻተተ** *auf den Hintern fullen*. Von letzterem führt Isenberg Imperf. und Subjunktiv **ያንሻት** für **ያንሻትት** an; Imperativ **አንሻትት**, fem. **አንሻትች**, pl. **አንሻትቱ**.

Vom Doppelreflexiv sind Perfekta des Grundstammes wahrscheinlich **ተምበረከ** *knien* und **ተንፈቀቀ** *hinfallen*, des Intensivstammes **ተንሻተተ** *auf den Hintern gesetzt werden* und **ተንጋለለ** *huren*. Ein Imperf. **ትንጋለዩ** Jer. 2, 20 *du hurst* aus **ትንጋለለ**. Der Subjunktiv ist wahrscheinlich mit dem Imperf. gleichlautend, während der Imperativ vermutlich **ተንሻተት**, **ተንጋለለ** lauten wird.

Auffallend ist die Imperfektbildung. Auf den ersten Blick scheint es als ob die Sprache, e in dem doppelreflexivischen Bildungsvorsatz **ተን** nur das **ተ** als reflexivischen Vorsatz, das **ን** dagegen schon als ersten Radikal einer vierradikaligen Wurzel fühlend, demgemäss im Imperf. das *t* zunächst unmittelbar vor *n* hätte treten lassen und dann die im Imperf. Reflexivi regelmässige Assimilierung des ersteren Lauts an den letzteren vollzogen hätte. Gegen die Annahme einer solchen falschen Analogie würde indess sowohl beim drei- wie beim mehrradikaligen Verbum mannigfache Vokalisationsverschiedenheiten sprechen. Was aber mit noch grösserer Entschiedenheit zu anderer Erklärung drängt, ist die schon im Aeth. belegte Imperfektform **ዩንጣላፅ**, zum Perf. **ተንጣላፅ** gehörig, welche Dillmann chrest. XV freilich aus **ዩትንጣላፅ** erklären will, wobei er indess ganz aus dem Auge lässt, dass im Aethiopischen das reflexivische *t* des Imperfektums einem folgenden *n* sonst nicht assimiliert wird. Aus diesen Gründen scheint es mir ziemlich sicher, dass die mit dem doppelreflexivischen durch vorgesetztes **ተን** gebildeten Perfektum correspondirende Imperfektbildung (sowie die des Subjunktivs und Infinitivs), sich formal gar nicht auf jenes **ተን** stützt, dass sie vielmehr formal zu einer sehr ursprünglichen als Perfektum nicht mehr existirenden (wohl aber in Nominalform noch vorhandenen, s. § 123) einfachen Nifalform gehört. Der ursprüngliche Bildungsvorsatz des Nifals war **ነ**; und in der abgezweigten Sekundärform **አን**, welche zu **ነ** in demselben Verhältniss steht wie der Causativvorsatz **አስ** zu dem veralteten **ሰ**, hat sich dieses Nifal ja im Aeth. wie im Amb. ziemlich lebendig erhalten und bildet ein sich auf die Sekundärform stützendes Imperfektum **ያን**. Ich glaube nun dass in unserem **ዩን** diejenige Imperfektform vorliegt welche formal zu der alten Nifalform **ነ** gehört, denn ebenso wie die im Perfektum ursprünglich erhaltene Form **ተ** des Reflexivvorsatzes mit dem Imperfektpräformativ zusammen sekundärer als **ዩት** auftritt, ebenso ist anzunehmen dass das ursprüngliche **ነ** in gleicher Lage **ዩን** wurde. Vgl. über diese Verhältnisse Philippi in Morgenländische Forschungen S. 72 f.

Starkes vier- und mehrradikaliges Verbum.

- § 184 a I. **Aeusserlich unvermehrte Stämme.** Das Streben welches wir beim dreiradikaligen Verbum bemerkten, im Perfektum jeden Radikal mit *ä* zu versehen wo nicht gar *a* als Stammcharacteristicum verlangt wird, dieses gleiche Streben finden wir auch beim mehrradikaligen Verbum. Wir haben also im einfachen Grundstamm **ደነገጠ** *sich erschrecken* für äth. **ደነገፀ**, **ለመለመ** Luc. 21, 30 *grünen* für äthiop. **ለምለመ**, **ቀለበለበ** *heftig wüten* uam. So wenigstens stets in der Schrift. Dagegen finden wir in der Aussprache bei L. noch ausserordentlich häufig Beispiele von alten kürzeren Formen, so *sebsebè additionner* = **ሰበሰበ**, *neknekè chanceler* = **ነቀነቀ**, *kalkelè défendre* = **ከለከለ** (aber *kalakkelè prohiber*), *thartherè douter* = **ጠረጠረ**, *warwourè jeter* = **ወረወረ** (aber *warawarè projeter*), *qatqetè marteler* = **ቀጠቀጠ** (aber *qataqetè forger*) uam.; hingegen *theqeletè plier* = **ጠቀለለ**, *meleketè viser* = **መለከተ** uam. Das Imperfektum der vierradikaligen Verba bildet sich ganz wie im Aeth. mit *ä* nach dem ersten und zweiten Radikal, so **ደለመልም** Hi. 29, 20, **ደመሰከሩ** Ex. 21, 29, **ደበዘብዙ** Hes. 26, 5 uam. Ebenso bei L. (im zusammengesetzten Tempus): *isebesebal rassembler* = **ደሰበሰብ**, *ifeleufelal suinter* = **ደረለፍለ**, *isanatteqal fendre* = **ደሰነጥቆ**. Indess finden sich bei L. viel mehr Formen die wie im Tigriña (s. Gramm. § 178 aA.) das Imperf. mit vokallosem zweiten Radikal bilden zusammenfallend mit dem Subjunktiv, so neben dem angeführten *isebesebal* auch *isebsebal additionner*, *ikalkelal défendre* von **ከለከለ** *ithartheral douter* von **ጠረጠረ**, *itchenkeral clouer* von **ቸነከረ** uam.; solche Formen sind jedenfalls als die absolut ursprünglicheren anzusehn, ob aber auch als die relativ ursprünglicheren ist zweifelhaft. In den Texten kommen derartige Formen sehr vereinzelt vor bei Verben ult. gutt. indem dieselben das Gefühl für ihren vierten Radikal zu verlieren und nach Art dreiradikaliger Verba zu bilden beginnen (vgl. § 169 a), so **እበርታ** Jes. 63, 1 für **እበረታ** (dies z. B. 1 Sam. 28, 22; Mr. 1, 7) von **በረታ** *stark sein* ult. gutt. für **በረተዐ**, ferner **ትዘርጋ** Ps. 68, 31 in beiden Ausgg., dagegen regelmässig **ደዘረጋ** Gen. 3, 22; Jes. 25, 11. Subjunktiv und Imperativ haben vom vierradikaligen Verbum genau dieselbe Bildung wie im Aeth., also Subj. z. B. **ደለምለመ** Gen. 48, 16 *sie mögen grünen*, **ትነዝነዝ** Jer. 7, 16 *du mögest belästigen*, **ደደነገጠ** Jes. 64, 2 *sie mögen erschrecken*, **አትከለከለ** Luc. 18, 16 *verhindert nicht!*; Imperativ z. B. **በርቱ** Jes. 35, 4 *seid stark!* (für **በርተዐ**), **ዘርጋ** Ex. 8, 16 *strecke aus!*; **ሰብሰቡ** Mt. 13, 30 C. Pl. wird nur Druckfehler sein, ebenso **መረምር** Deut. 17, 4.
- b Zu dem fünfradikaligen Perfektum **ረተለተለ** *he rubbed thin between his fingers* lautet nach Isenberg gr. S. 92 das Imperf. **ደረተለተለ**, Subj. **ደፍተለተለ**, Imperat. **ፍተለተለ**. Dem gegenüber müssen wir auf die § 100 d erwähnte Imperfektform **ደኸከረከር** verweisen, auch auf das schwache **ትገለመት** (§ 198 e).
- c Die Bildung der Zeiten und Modi des einfachen Intensivstamms betreffend, s. das § 198 e zu bringende **ቀለወጠ**. Von dem einfachen Reiterativstamm Perf. **ገለበበጠ** Gen. 19, 25 *völlig umkehren* führt Is. gr. S. 135 das Imperf. **ደገለበበጥ**, Subj. **ደገለበበጥ**, Imperat. **ገለበበጥ** an.

- § 185 a II. **Erstes Causativum.** Das erste Causativ vom Grundstamm des vierradikaligen Verbumbewegts im Perf. ebenfalls alle vier Radikale mit *ä*, so **አገለገለ** *dienen* L. *agalaguelè*, **አመሰገነ** *preisen* L. *amassagguenè*, **አለመለመ** *grünen machen*. Imperfektum, Subjunktiv und Imperativ unterscheiden sich durch nichts von der äthiop. Bildung, also Imperf. **ታገለገለ** Mr. 1, 31, **ታመነዝሩ** Jer. 7, 9, **አመሰግን** Luc. 18, 11; Jes. 24, 14; 25, 1, **ታጉሰቀሉ** 1 Cor. 6, 8 *ihr peiniget*; **ደመሰግን** Jes. 25, 3 wohl nur Druckfehler für **ደመሰ**, bei Lef. allerdings *iamasguenal vanter*. Subj. z. B. **ታመነዝር** Ex. 20, 14, **ደገለገለ** Ex. 21, 2, **ደወልጥን** 1 Chr. 22, 12. Imperativ z. B. **አመሰግኑ** Jes. 24, 15; 26, 19, **እበርቱ** Jes. 35, 3, **አገለገለ** Luc. 17, 8.

Im ersten Causativ des Grundstamms fünfradikaliger Verba sind die vier letzten Radikale im Perfektum beständig mit *ä* versehen, während der erste vokallos ist, so **አገጠጠጠ** Jud. 5, 4, Ps. 68, 8 *tröpfeln* (trans.), **አገገ-ረገ-ረ** Num. 14, 2 *murren*, **አቀበዘዘ** *umherirren lassen*, **አጉረመረመ** Mš. 74, Chr. 6 a, Num. 14, 35 *murren, sich empören*; dagegen hat Isenberg gramm. S. 131 und lex. S. 172 **አጉረመረመ**, ebenso lex. 10 **አለከሰከሰ** *zerstreut sein*, Formen deren Richtigkeit ich bezweifle. Imperfekta finde ich **ያቅበዘብዘ** Hi. 12, 25 *er macht irre*, **ታጥለቀለቀ** Am. 8, 8; 9, 5 *sie wird überschwemmt*, **ያገጠባጥባ** Koh. 10, 18; HL. 4, 10; 5, 13 *er tröpfelt*, L. iāngoragour *préluder* = **ያገገ-ረገ-ረ**, **ያተረፈረፈ** Koh. 10, 1 *er macht stinken*, also ganz wie die äth. Bildung (Dillmann § 99 aE.). Diesen Belegen gegenüber erscheint auch das von Isenberg gramm. 131 als Paradigma angeführte Imperfektum **ያጉረመረም** sehr verdächtig; und auch **ያሸከረከር** Lev. 11, 43 wird man nicht zu Gunsten solcher Form anführen können da es wohl nur für das § 100 d erwähnte **ያሸከረከር** verdruckt ist welches im Grunde zu § 186 gehört. Subjunktiv und Imperativ lauten nach Isenberg **ያጉረምረም** bez. **አጉረምረም**; dagegen **አገጠብጥቡ** Jes. 45, 8. — Sechsradikaliges Perfektum **አቁገጠረጠረ** Isenb. lex. 77 *to curl the hair*.

Vom Intensivstamm vierlautiger Verba lautet das erste Causativum im Perf. z. B. **አነቃ ነቃ** Mt. 27, 39; Thren. 2, 15 *schütteln*, **አሰናባተ** *entlassen*, **አሰናከለ** *Anstoss erregen*, **አከናወነ** *anordnen*; über **አሳሰለሰ** vgl. § 169 a. Imperfektum **ያሰናባት** Mt. 14, 22 *er entlässt*, **ታሰናከለ** Röm. 14, 21 *du beleidigst* desgleichen Psalm 121, 3 AT II; Hes. 33, 12. Subjunktiv **ያሰናከለ** Röm. 14, 21 Pl., **ያከናወን** 1 Chr. 22, 11 *er möge gelingen lassen*; also Subjunktiv und Imperfektum gleicher Bildung, während Isenberg gramm. S. 129 den Subj. wohl irrig **ያንቃንቅ** angiebt und gramm. S. 132 gar **ያከናወን**. Ebenso lautet nach Isenb. der Imperativ dementsprechend **አንቃንቅ**, **አከናወን** (dagegen S. 134 richtig **አሰናባት**), während in allen Textbelegen der erste Radikal *ä* hat, so **አሰናባት** Mš. 62; Mt. 14, 15; Mr. 6, 36; Luc. 9, 12 *entlasse!*, auch **አዘጋጁ** Jer. 51, 12 *bereitet!* (von **አዘጋደዩ**).

Ueber die Bildung der Zeiten und Modi des fünfradikaligen Intensivstamms **አወሸናገረ** *die Hände falten* giebt Isenberg gr. 91 nichts an; nach den sonstigen Angaben ist der erste Radikal im Perf. vokallos, so **አልከሰከሰ** Ab. dict. 38, auch **አሽጋጋጠጠ** § 198 d.

III. **Zweites Causativum.** Lässt sich wie erwähnt fast nur vom Grundstamm vierradikaliger Verba nachweisen. Perfekta sind **አስገለገለ** *dienen lassen*, **አስመሰገነ** *preisen*, **አስለቀለቀ** *beschmieren lassen*, **አስተረገ-መ** *übersetzen, übersetzen lassen* wo indess L. den zweiten Radikal vokallos hat *astergoumè traduire*, **አስመሰከረ** Neh. 13, 15. 21; Imperfekta **ያስወነጅል** Voc. Aeth. Dillm. 955 *er ist treulos*, **ያስበዘብዘ** Am. 5, 9; Hes. 25, 7 *er lässt plündern*, **አስመሰከር** Deut. 4, 26 *ich lasse Zeugnis ablegen*; Subjunktiv **ያስለቅልቅ**, **ያስመስገን**; Imperativ **አስለቅልቅ**, **አስመስገን**. Ein schwaches sechslautiges Perfektum **አስጥለጥለ** Abbadie dict. 54. § 186

IV. **Reflexivum.** Beim Vorsatz des reflexivischen ተ bewegt das vierradikalige Verbum im Perfektum des Grundstamms alle vier Radikale mit *ä*, so **ተለቀለቀ** *beschmiert werden*, **ተደመሰሰ** *zerstört werden*, **ተገነበሰ** Jes. 46, 1 *gebeugt werden*. Im Imperfektum und Subjunktiv schwindet das reflexive ተ beim mehrradikaligen Verbum in derselben Weise wie beim dreiradikaligen. Das Imperf. des vierradikaligen Verbums vokalisirt wie im Aeth. die drei ersten Radikale mit *ä*, so **ደወረወር** HL. 2, 8 *er wird geworfen*, **ተበዘበዘ** Jes. 24, 3 *sie wird geplündert*, **ተንቀነቅ** Jes. 24, 20 *sie wird geschüttelt*, **ደመለከት** Hi. 17, 15; Jes. 31, 1 *er blickt*, **ደመረከ-ዘ** 2 Sam. 3, 29 *er stützt sich*, **ደገለበጥ** Est. 8, 5; Prov. 26, 27 *er wird umgestürzt* uam. Im Subj. ist der zweite Radikal vokallos ebenfalls in Uebereinstimmung § 187 a

mit der äth. Bildung, so **ደደብሉኝ** Prov. 14, 10 *er möge vermischt werden*, **ደመሰገን** Mt. 6, 9 Pl.; 2 Chr. 6, 4 *er werde gepriesen*, **ደመላከት** 1 Cor. 3, 10; Jes. 30, 10. Der Imperativ lautet sowohl nach Ludolf (gr. S. 20) wie nach Isenberg (gr. S. 129 und 134) mit Bewegung des zweiten Radikals **ተመላከት**, **ተለቀህ**, **ተመሰገን**; ich habe indess nur Formen gefunden welche wie im Aeth. den zweiten Radikal vokallos sprechen, so **ተመላከት** Chr. 27 a; Hi. 22, 12; 25, 5; Jes. 63, 15; 64, 9 *blicke!*, fem. **ተመላከች** HL. 4, 8, plur. **ተመላኩ** Am. 3, 9; Jer. 7, 12; 2 Kön. 5, 7; **ተጠንቀቅ** 2 Kön. 6, 9 *hüte dich!*, plur. **ተጠንቀቁ** Mt. 6, 1; Luc. 21, 34; **ተሰብሱ** Am. 3, 9; Jes. 45, 20; Jer. 8, 14 *versammelt euch!*

b Fünfradikalige Verba haben im Perfektum den ersten Radikal vokallos, die folgenden mit *ä*, so **ተዝረረረ** HL. 5, 11 *geloct sein*, **ተቅበዘበዘ** Ps. 77, 3; Jer. 8, 9; 14, 9; Voc. Aeth. Dillm. 384; Voc. Mon. 28 *umherirren*, **ተናገመገመ** Voc. Aeth. Dillm. 563 *hingeleiten*, **ተውለበለበ** Voc. Mon. 24. Isenberg dagegen: **ተረተለተለ**, **ተቀለበለበ** mit *ä* auch nach dem ersten Radikal. Imperfektum **ይቅበዘበዘ** Deut. 28, 32; Am. 8, 12; Ms. 64 *er irrt umher*, wahrscheinlich **ይብረጅረጅ** Zach. 9, 15, **ይንጠበጠብ** Lev. 15, 2; 22, 4; 2 Sam. 21, 10 *er tröpfelt* (intrans.). Ein Subjunktiv **እቅበዘበዘ** HL. 1, 7. Ein Imperativ ist vielleicht **ተቅበዘበዘ** Jes. 29, 9. Ein sechsradikalisches Perfektum ist **ተጅርገደገደ** Jes. 2, 2 *eilen* (?).

c Das Reflexiv des Intensivstamms vierradikaliger Verba lautet im Perf. z. B. **ተሰናከለ** Jer. 46, 6 *er ist gestrauchelt*, **ተሰናበተ** *er ist entlassen worden*; Imperf. **ይሰናከል** Jes. 31, 3; Ps. 9, 3; Subjunktiv gleichlautend, z. B. **ትጠራጠራ** Br. 9 *du mögest zweifeln*; Imperativ **ተከናወን** Ps. 45, 4 *habe Erfolg!* Fünfradikalige Perfekta **ተልከሳከሰ** Ab. dict. 37; **ተሸበላበለ** Ab. dict. 223.

d Das Reflexiv des Reiterativums im Perf. **ተገለበበ** *völlig durch einander geworfen werden*, **ተመሰጋገን** Qāla-Haim. 4 a *sich gegenseitig preisen*; Imperf. **ይመሰጋገን** *ibid.*; ferner **ይንዛዘኑ** A'm. Mest. 74 b *sie besitzen gemeinsam*; Subj. wahrscheinlich ebenso; Imperativ nach Isenberg **ተገለበበ**, **ተጠነከከ** Hes. 21, 16 *sei stark!* Isenberg führt gramm. S. 135 als Beispiel eines Reflexivs des Intensiv-Reiterativums an: Perfektum **ተሰናበተ** *von einander Abschied nehmen*, Imperf. und Subj. **ይሰናበት**, Imperat. **ተሰናበት**.

§ 188 V. Die einzige mir nachweisbare Form eines Causativ-Reflexivs ist das Imperf. **ታስተደነገህ** K. 1, 20. 26. 30 *du erregst Schrecken*.

§ 189 a VI. Reflexivum mit **ከን**. Perfekta des Grundstamms sind **አንበደበደ** *schlagen*, **አንቀጠቀጠ** Voc. Aeth. Dillm. 258 *zittern machen*, **አንገረገረ** *rauh werden*, **አንጠለጠለ** *aufhängen*, **አንጸበረቀ** Prov. 23, 31 *glänzen*. Als Imperfektum führt Isenberg gr. S. 130 **ያንበደበደ** an, ebenso **ያንጸበረቀ** Hes. 21, 10. 15; Esra 8, 27; Ps. 68, 13 AT II; Subj. **ያንጠለጠለ** Dan. 5, 7 *er möge aufhängen*; Imperativ **አንጠለጠለ** Ex. 25, 12. Man sieht dass diese Formen ersten Causativis fünfradikaliger Verba gleichen, und in der Tat hat uns mehrmals nur die Wurzelvergleichung mit dem Aeth. und den übrigen semitischen Sprachen ein nicht immer über jeden Zweifel erhabenes Kriterium gegeben, ob wir in anlautendem **ከን** das *n* als wurzelhaft oder als zum Stammbildungsvorsatz gehörig betrachten müssen. Noch eine andere Frage ist es, ob die Sprache selbst stets unserer Entscheidung gemäss thut, sollte letztere auch überall richtig sein.

b Perfekta des Intensivstamms sind **አንጠለጠለ** *hängen*, **አንቀሳቀሰ** 1 Chr. 21, 1 *anregen*, **አንከበለለ** Luc. 9, 42 *rund umdrehen*. Imperfekta **ያንጸበረቀ** Hi. 41, 10 *er glänzt*, **ያንጠለጠለ** Luc. 17, 2 Pl. *er hängt*, **ያንቀላፋ** Ps. 121, 4 (ult. guttur.) *er schläft*. Einen Subjunktiv finde ich nirgends; der Imperativ lautet nach Isenberg **አንቀሳቀስ**, **አንከበለለ**.

VII. **Doppelreflexivum mit ተን**. Perfekta des Grundstamms sind **ተንቀጠቀጠ** 1 Sam. § 190 a 28, 5; Ps. 77, 16. 18 *sitzern*, **ተንጠለጠለ** Ex. 13, 16; Thren. 5, 12 *aufgehängt werden*, **ተንበደበደ** Jes. 21, 4 *erschüttert werden*. Imperfekta **ይንቀጠቀጥ** Hi. 26, 5; 9, 6; Hes. 26, 16; Dan. 5, 19; Ps. 104, 32 *er zittert*, **ይንበደበድ** Dan. 5, 6 *er wird erschüttert*, **ይንጠለጠለ** Hi. 28, 4; Luc. 17, 2 *er wird aufgehängt*, **ይንከበለለ** Hi. 30, 14 *sie werden umgedreht*, **ይምበለለ** Hes. 21, 28 *er flammt*, **አምበረከከ** Eph. 3, 14 *ich knie*. Der Subjunktiv hat den zweiten Radikal vokallos, z. B. **ተንቀጥቀጥ** Chr. 17 b *du mögest; zittern*, **ይንጠለጠለ** Deut. 13, 17 *er möge hängen*. Der Imperativ den ich aus den Texten nicht belegen kann lautet nach Isenberg **ተንቀጠቀጥ**.

Perfekta des Intensivstamms sind **ተንቀሳቀሰ** *sich regen*, **ተንከበለለ** *umgedreht werden*, **ተንገሃገሃ** *stammeln*. Imperfektum **ይንቀሳቀሰ** Gen. 1, 26. 28; Ps. 104, 20; Apg. 17, 28; Lev. 11, 31. Subjunktiv vermutlich ebenso. Imperativ **ተንከበለለ** Mi. 1, 10 *dreht euch um!*

VIII. Von dem § 175 erörterten **zweiten Causativ-Reflexiv** des Intensivstamms führt Isenberg gramm. S. 130 folgendes Beispiel an: Perf. **አሳንቀሳቀሰ** *he stirred, moved*; Imperf. **ያሳንቀሳቀሰ**, Subj. **ያስንቀሳቀሰ**, Imperativ **አስንቀሳቀሰ**. § 191

Verba med. gemin.

Während im Perfektum des dreiradikaligen Verbums med. gem. den amharischen Bildungsgesetzen gemäss Formen wie äthiop. **ሐመ**, **ነደ**, **ተሰደ** unmöglich sind, wir vielmehr immer mit Auseinanderhaltung beider Radikale **አመመ**, **ነደደ**, **ተሰደደ** finden, so ist dagegen der Zusammenfall der beiden getrennten gleichen Consonanten in einen Doppellaut in andern Fällen eingetreten in denen die alte Sprache noch beide Laute auseinanderhielt. Wenn nämlich die beiden gleichen Laute ursprünglich durch *ε* getrennt sind, so kann event. muss dieses *ε* auch dann ausgestossen und dadurch der Zusammenfall der beiden gleichen Laute veranlasst werden wenn der zweite Doppellaut das Wort schliesst (§ 16 b). Während man also im Aeth. wohl sagt **ይነዱ** für **ይነድዱ**, aber nicht **ይነድ** für **ይነድድ**, so ist im Amhar. auch im letzteren Fall die kürzere Form notwendig. Wenn der zweite Gleichlaut durch das weibliche *i* monillirt wird so scheint dadurch die Contraktion nirgends gehindert zu werden; doch habe ich nicht genügend Beispiele um dies mit einiger Sicherheit allgemein behaupten zu können; beispielsweise **አታደው** Jud. 16, 5 *betrüge ihn!* = **አታልደው**, **አታልሊው**. Vgl. dagegen § 202 d. Nach Isenbergs Angabe (Gr. S. 96) scheint diejenige Silbe welche durch den Doppelconsonanten geschlossen wird den Hauptton zu haben (also auch nicht das *ā* des eng angeschlossenen Hilfsverbs *al*?). § 192 a

Im Einzelnen gestaltet sich diese Regel so: Im Imperfekt des einfachen Grundstamms dreiradikaliger Verba findet die Zusammenziehung der beiden gleichen Laute in einen Doppellaut in den modernen Texten wenigstens notwendig unter allen Umständen statt, so **ይበር** Jes. 31, 5 *er fliegt* von **በረረ**, **ሲከለ** HL. 2, 8 *indem er hüpf* von **ከለለ**, **ይፈስ** Koh. 1, 7 *er fließt* von **ፈሰሰ**; **አወድም** Ex. 21, 5 *ich wünsche nicht* von **ወደደ**, **ይከብዋታል** Ps. 17, 9 *sie umzingeln sie* von **ከበበ** uam. Ist das Verbum zugleich prim. Alf so entstehen solche ganz kurze Formen wie **ያዝ** Mr. 1, 27 *er befiehlt*, **ያዙ** Chr. 25 a, **ባዘው** 2 Chr. 7, 13 *wenn ich es befehle* von **አዘዘ**; **ያመኛል** Jer. 4, 19 *es schmerzt mich* von **አመመ**. Ebenso im Imperf. des 1. Causativs vom Grundstamm, so **ያደቅ** Dan. 2, 40 *er wird zermalmen* von **ደቀቀ**, **ታነብ** Dan. 5, 16 *du wirst lesen*, **ያነብ** Apc. 1, 3 von **ነበበ**; **አነደው** Jes. 27, 4 *ich werde ihn verbrennen* von **ነደደ**, **ያፈሳል** Thren. 1, 16 *er lässt fließen* von **ፈሰሰ**, **ያፈሰልኝ** Hi. 29, 6 *er lässt mir fließen*. — Hiernach werden auch die Tigriñaformen **ይሸት**, **ይቀል** (Gr. S. 289) als amharisirend aufzufassen sein.

Anders beim vierradikaligen Verbum med. gem. Zusammenfall der gleichen Radikale habe ich hier nur gefunden in **ደኩበላሉ** Ps. 104, 7 *sie fliehen* für **ደኩበላላሉ** von **ኩበላላ**, dagegen **ደኩበላላ** Jon. 1, 3, **ደኩበላላላ** Hi. 14, 2; **ደደመስሰዋ** S.-feṭr. 13 a *er verwohnt ihn*, **ደደመስሰዋኛው** Est. 8, 11, **ደደመስሰ** Hebr. 10, 4; **ደጠቀለው** S.-feṭr. 1 a *er umschlingt ihn*. Isenberg führt freilich nur **ደኩበላ** als Paradigma des Imperf. an (gr. S. 133), aber die Richtigkeit seines Paradigmas scheint überhaupt beanstandet werden zu müssen, so führt er als Subjunktiv des einf. Grundstamms die Form **ደኩበላላ** an, dagegen **ተደምስስ** Jer. 18, 23 *du mögest vernichten*; noch verdächtiger ist die von Isenberg angeführte Imperativform **ኩበላላ** im Widerspruch mit welcher regelrecht **ደምስስ** Ps. 51, 1 *vernichte!*, **ኩበላሉ** Zach. 2, 6 *fliehet!*

c Vom einfachen Steigerungsstamm sind Beispiele selten (denn das häufige **አዘዘ** welches im Aeth. im Steigerungsstamm üblich ist, wird im Amhar. im Grundstamm gebraucht). Man darf von vornherein annehmen dass ein Zusammenfall der gleichen Radikale hier nicht statt finden wird, da ja der mittlere an sich schon verdoppelt ist; so finde ich von **አዘዘ** *blühen* stets **ያበባ** Jes. 27, 6; Ps. 103, 15, **ታበባላች** Koh. 12, 5; Prov. 14, 11; ferner von **ሰላላ** *spionieren* stets **ደሰላሉ** Numer. 32, 8; Jud. 18, 2. 14. 17, **ሰላሉ** Jud. 18, 2; ferner **ሲፈትት** Mṣ. 63 *indem er auseinandersetzte*; 1. Causativ **ያከላላኝ** Ps. 103, 4 *er krönt dich*. Mit getrennten Radikalen finde ich bei L. imethethal *aciduler* von **መጠጠ**, igotetal *mener* von **ጉተተ**, dag. **ሲጎቱ** Mṣ. 68, **ደጎታሉ** 2 Tim. 3, 6; es muss unentschieden bleiben ob bei L. wirklich Behandlung als Steigerungsstamm oder ob Beibehaltung der älteren Aussprache vorliegt. Ferner L. im 1. Causativum (od. im 2. Causat.?) *iaségegal inquiéter* von **ሰቀቀ**, *iaseddedal proscrire* von **ሰደደ**. Im 2. Causat. welches wie schon früher (§ 180 a) vermutet nur vom Steigerungsstamm gebildet wird, finde ich sämtliche Formen nur mit getrennten gleichen Radikalen, so **አስመዝላሁ** Lev. 26, 33 *ich werde das Schwert ziehen lassen* (dagegen einfacher Grundstamm **ምዘዘ** 1 Chr. 10, 4, **አመዘላሁ** Hes. 5, 2), **ያስነብሉ** Nag.-Haim. 5 a *sie lassen lesen*, **ታስነድዳት** 1 Sam. 1, 6 *sie lässt sie brennen*, **ያስቂርር** K. 12, 7 *er erkältet*, ferner Isenberg lex. 143 **ያስኩንናል** *causes divine judgement*. Ein vierradikalgiges zweites Causativum **ያስጉፈንንኝ** Hi. 6, 7.

d Nach dem langen *a* des Intensivstamms ist der Zusammenfall der beiden gleichen durch *ḫ* getrennten Radikale etwas häufiger als das Getrenntbleiben derselben, und zwar gleichviel ob der letzte Radikal das Wort schliesst oder nicht. Formen mit getrennten Radikalen sind **ያቃልል** Jes. 23, 9 *er macht verächtlich*, **ያሳድዱ** Chr. 7 a; 28 b *sie verfolgen*, **ያሳድደዎ** Tar. 52 a, **ደፋንናል** Prov. 29, 18 (?), **ያላከከው** Ps. 101, 5 *er verläumdete ihn*, L. idassessal *toucher* von **ዳሰሰ**. Dagegen Formen mit zusammengefallenen Radikalen **ያቃላኛው** Ps. 37, 22 *er verachtet sie*, **ያቃል** Prov. 13, 13; **ያሳዱ** Mt. 5, 44; Luc. 21, 12; Jer. 20, 11; **አሳድ** Gal. 1, 13 *ich verfolge*, desgl. Lev. 26, 6. 7; **ደዳስ** Ps. 104, 32; Deut. 28, 29 *er berührt*, **ዳስ** Ps. 144, 5 *berühre!*, **ዳሱኝ** Luc. 24, 39 *berührt mich!*, **አዳስኸ** Gen. 27, 21, **ደዳላኛው** Luc. 18, 15.¹ Von **አታለል** *betrügen* das wie **ዳሰሰ** einem Intensivstamm nur äusserlich gleicht (§ 33 a, 100 e) finde ich Formen mit Zusammenfall der beiden *l* 2 Kön. 18, 29; 2 Chr. 32, 11; Jer. 23, 16; Deut. 17, 17; Eph. 5, 6; dagegen **ያታልልህ** Chr. 31 a.

Von dem vierradikaligen Intensivstamm **አንከበላላ** *rollen* führt Isenb. gr. S. 133 das Imperf. **ያንከበል**, aber den Imperativ **አንከበልል** an. Ich finde dagegen Imperf. Mṣ. 68 **ያንከበላሉ**.

1) Durch derartige Formen verleitet setzt Isenberg lex. 164 auch für das Perfektum ein Thema **ዳስ** an. Ueber die Herkunft dieses virtuell vierradikaligen Verbums s. § 100 f.

Der Zusammenfall der beiden durch *ē* getrennten gleichen Radikale hat zur Voraussetzung dass dem ersteren eine offene Silbe vorangeht. Sehr vereinzelte Ausnahmen s. § 64 aEnde. Ich habe seitdem noch gefunden **አንባት** 1 Tim. 4, 15 C. Pl. *lies sie!* aus **አንብት**; siehe auch § 202 d. — Im Uebrigen sind sämtliche Formen dieser Verba vollkommen regelmässig.

Verba prim. guttur.

Bei den Verben mit Gutturalen sind durch die beständige Aufgabe jedes Gutturalen oft § 193 a grosse Verkürzungen entstanden. Die wirklich formalen Abweichungen von der Bildungsweise der starken Verba sind teilweis dem Streben entsprungen, zu starke Verkürzungen zu ersetzen, teilweis finden sie in der sonstigen Eigentümlichkeit der Gutturallaute ihre Erklärung. Ueber die durch das Schwinden der Gutturale veranlassten Veränderungen in der Vokalisation vgl. besonders § 20 und 37.

Die Verba prim. gutt. im Besonderen betreffend, so wurde schon § 170 a bemerkt, dass b und weshalb bei ihnen das erste Causativum vollständig durch das zweite verdrängt worden ist. Wir haben also im Perfektum des Causativs nur Formen wie **አሳመኝ** *glauben machen*, **አሳረፈ** *ruhen lassen*, **አሳደረ** *die Nacht verbringen lassen* aus **አስአመኝ**, **አስዐረፈ**, **አስሳደረ**; gleichzeitig med. gemin. ist **አሳመመ** *krank machen* (z. B. **አሳመመ** Hos. 7, 5) aus **አስአመመ**; gleichzeitig med. *w* ist **አሳወረ** *blind machen* (z. B. Joh. 12, 40, **አሳወርዋቸው** Gen. 19, 11 *sie machten sie blind*) aus **አስዐወረ**. Imperfekt, Subjunktiv und Imperativ ganz regelmässig, so Imperf. **አሳርፍ** Mt. 11, 28 *ich lasse ruhen* desgl. Hi. 34, 29, **ያሳብድ** Mt. 15, 22 *er macht toll* für **ያስአብድ**, **ያሳስብ** Hes. 21, 23 *er lässt gedenken*, **ታሳውር** Ex. 23, 8; Deut. 16, 19 *sie macht blind*; Subj. **ያሳምን** Jes. 36, 15 *er möge glauben machen*, **ታሳዝኑ** Eph. 4, 30 *ihr möget betrüben*, **ታሳርጉ** Lev. 22, 22, **ያሳድጉ** Hes. 44, 20; ferner in der gewöhnlichen Redensart **በደህና ያሳድርህ** *gute Nacht!* eigentl. (*Gott*) *möge dich die Nacht gut verbringen lassen*. Ein Imperativ **አሳስብኝ** Jes. 43, 26 *lass mich gedenken*, ferner Num. 31, 23; Eph. 6, 4. Wir dürfen indess annehmen, dass bei dieser Verbalklasse die Doppelung des mittleren Radikals im zweiten Causativ gleichzeitig mit der Verflüchtigung des ersten Radikals und der Dehnung des ihm folgenden *a* geschwunden ist, und dass dadurch diese zweiten Causativa des Steigerungsstamms ganz in die Bahn eines ersten Causativs vom Intensivstamm gelenkt worden sind. Dieser von vornherein nahliegende Lautvorgang empfängt eine Bestätigung durch Isenbergs Angabe (gramm. S. 103) dass bei **አሳመመ** Schwanken herrscht zwischen Trennung und Zusammenfall der beiden gleichen (durch *ē* getrennten) Radikale, also ganz wie beim Intensivstamm, während ein Zusammenfall unstatthaft wäre wenn man den mittleren Radikal noch verdoppelt spräche.

Ob die Verdoppelung des mittleren Radikals eines Steigerungsstammes prim. gutt. auch in anderen Fällen aufgehoben wird in denen durch Schwinden des Gutturals ein *a* vor dem Doppellaut zu stehen kommt, muss dahingestellt bleiben; z. B. **ታስብ** Jes. 64, 9; Mt. 6, 25. 34 *du mögest gedenken* (Subj. des Steigerungsstammes; Imperat. **አስብ** 2 Chr. 6, 42; äth. **ሐስበ** Grundstamm).

Bei dieser Verbalklasse hat sich das alte schwere Causativ-Reflexiv, welches sonst fast c verschwunden ist, ganz gewöhnlich erhalten, hauptsächlich wohl wegen der sonstigen Erleichterung der Form (§ 172). Ich finde so uA. folgende Formen, zunächst Perfekta: **አስታሰበ** *gedenken lassen*, **አስታመኝ** *bezeugen, als glaubwürdig hinstellen*, **አስታረቀ** *versöhnen, beruhigen* (äth. **አስተዳረቀ**, **አስተዐረቀ**), **አስታጠቀ** *umgürten* von äth. **ዐጠቀ**, **አስታመመ** *Kranke*

warten; (bei welchem nach Isenbergs Angabe, Gr. S. 104, im Imperf. Subj. und Imperativ kein Zusammenfall der gleichen Radikale stattfindet), **አስታቦዩ** *hochmütig machen* von äthiop. **ዐባዩ**, **አስታረቦ** Voc. Aeth. Dillm. 249 *zu Abend essen* von äth. **ዐረቦ**, **አስታዩ** *sehen lassen* von **አዩ**; gleichzeitig med. *w* **አስታወቀ** Geogr. 38 *bekannt machen* von **አወቀ**, äth. **ዖቀ**; **አስታወከ** Apg. 17, 8 *Unruhe erregen* von **አወከ**, äth. **ሆከ**. In allen diesen Beispielen sind vermutlich Grund-, Steigerungs- und Intensivstamm in eine einzige Klasse zusammengefallen. Daneben kommen aber noch einige Reiterativstämme vor, nämlich **አስተላለፈ** *verschiedene Wege gehen lassen* von äth. **ጎለፈ**, **አስተቃቀፈ** *einander umarmen* von äth. **ሐቀፈ**, **አስተካከለ** *einander gleichmachen* von **አከለ**. Die ursprünglich durch den Guttural getrennten beiden *ä* werden hier nach § 20 b ausnahmsweise in *ä* statt in *a* zusammengezogen; wir dürfen annehmen dass wenn vielleicht auch ein ursprünglicher Intensiv-Reiterativstamm vorkommen sollte, hier auch *ä* + *a* in *ä* contrahirt werden müsste. Nur von dem kurzen **አዩ** *sehen* bringt Isenberg in lex. wie gramm. (S. 113) **አስታያዩ** (aus **አስተሐያዩ**) *einander sehen lassen* mit langem *a*, in den Texten finde ich indess auch hier nur **አስተያዩ**. — Imperfakta **ታስታጥቅ** Ps. 18, 39 *du umgürtest*, **ያስታወቅ** Mt. 26, 73; 1 Cor. 11, 14 *er macht bekannt*, **ታስታወቅ** Mt. 6, 3, **ያስታወቁ** Ps. 78, 5. Der Subjunktiv lautet ohne Zweifel ebenso. Imperativ **አስታወቅ** Ps. 39, 4; Hes. 23, 36 *mache kund!* Imperfakta des Reiterativs **ያስተያይ** Chr. 30 a *er lässt einander sehen*; Subjunktiv vermutlich nicht anders. Imperativ **አስተካከሉ** Mt. 3, 3 *macht gleich!* Wenn Isenberg gr. S. 113 dagegen von **አስተያዩ** den Imperativ **አስተያይ** angiebt, so wird diese Form lediglich nach § 6 c als geschwächt aus **አስተያይ** aufzufassen sein.

- d Auch beim Reflexivum der Verba prim. gutt. sind vermutlich Grund-, Steigerungs- und Intensivstamm, und zwar nicht nur äusserlich, in eins zusammengefallen. Im Reiterativstamm fliessen die beiden hinter dem reflexivischen *t* zusammenstossenden *a*-Laute ebenfalls unregelmässig in *ä* zusammen, so Perf. **ተላለፈ** 2 Tim. 3, 6 *überschreiten* aus **ተጎላለፈ**, **ተካከለ** Voc. Mon. 27 *gleich sein* aus **ተአካከለ**, **ተበበረ** *gesellt sein* aus **ተጎበበረ**. M§. 76 noch altertümlich **ተጎረረቁ**. Imperativ ebenso **ተላለፍ** aus **ተጎላለፍ**. Isenberg führt lex. S. 30 ein Perfektum **ታዋወቀ** an aus **ተዐዋወቀ**, dagegen S. 130 **ተዋወቀ**; desgl. hat Isenberg in Lexikon und Grammatik **ታያዩ** *einander ansehen*, aber auch an der von ihm citirten Stelle Ex. 25, 20 hat mein Text **ተያዩ**, nicht **ታያዩ** wie bei Isenb.; desgl. z. B. 2 Chr. 25, 21. Weiter hat sich bei den Verben pr. gutt. das präfigirte reflexiv. *t* im Imperf. und Subj. stets gehalten, denn die Schwäche des unmittelbar folgenden Gutturals gestattete dem *t* nicht sich ihm zu assimiliren und ihn so zu verdoppeln. Beispiele **ይታደስ** Hi. 29, 20 *er wird erneuert*, **ይታረድ** Luc. 22, 7 *er wird geschlachtet*, **አይታጣም** 2 Chron. 6, 16 *er wird nicht fehlen* aus **ይትሐደስ**, **ይትሐረድ**, **ይትጎጣኢ**. **ትታቀፈ** 2 Kön. 4, 16 *du wirst umarmen*, für **ትታቀፈ** aus **ትትሐቀፈ**, ist schon wie von einem einfachen Intensivstamm **ታቀፈ** aus gebildet. Von Wurzeln die zugleich med. *w* sind z. B. **ትታወከ** Ps. 42, 11 *du bist erregt* (f.), **ይታወከ** Ps. 39, 6 *er wird erschüttert*, **ይታወሩ** Joh. 9, 39 *sie werden geblendet*, **ይታወቅ** K. 1, 48 *er ist bekannt*. Im Imperfekt und Subjunktiv des Reiterativstamms wird, wie schon § 37 c durch die Beispiele **ይተላለፍ**, **ይተካከለ** belegt, der schwindende Guttural durch Verlängerung des ihm folgenden *ä* in *a* ausnahmsweise nicht compensirt. Eigentümlich ist **ይታሐያዩ** M§. 72 *sie sehen sich gegenseitig an* wofür wir korrekt erwarten sollten **ይትሐያዩ** oder in moderner Aussprache **ይተያዩ**; jene alte Form würde für Isenbergs modernes **ይታያይ** sprechen (aus Ruth 3, 14; in meinem Text steht indess an dieser Stelle der Infinitiv **ወተያየት** mit dem gewöhnlichen kurzen *ä*).

Sonst sind alle Formen der Verba prim. gutt. unter Beobachtung der Lautgesetze völlig regelmässig, also **አትመኑ** Joh. 10, 37 *ihr sollt nicht glauben* für **አትአመኑ**, **ታመኑ** Jes. 26, 4 *vertrauet!* aus **ተአመኑ**, **ታነከሱ** 1 Kön. 18, 21 *ihr hinkt* aus **ተአነከሱ** oder **ትአ**“ usf.

Verba med. guttur.

Ueber die formalen Eigentümlichkeiten welche in Folge der Aufgabe des Gutturals bei § 194 a der Stammbildung dieser Verbalklasse auftreten ist § 167 b berichtet. Sonst sind die Abweichungen dieser Verbalklasse fast ausschliesslich lautlichen Charakters: Aus **መሐለ** *er hat geschworen* musste **ግለ** werden; aus **ርሐቅ** oder **ረሐቅ** *sei fern!* wurde **ራቅ** Hiob 22, 17; aus **ደንዕቅ** *er verachtet* wurde **ደንቅ** Jes. 23, 9; **ጥሐሊ** oder **ጠሐሊ** *wirf!* (fem.) wurde zu **ጣዩ** oder **ጣይ** Jer. 7, 29; aus **ተወሀብሽ** *du (f.) bist schön* wurde **ተዋብሽ** HL. 1, 8; der in Chr. häufig wiederkehrende Namen der Kaiserin **ተዋብሽ** ist aus **ተወሀብሽ** *sie ist schön* entstanden; **ደግር** Jes. 26, 10 *er lernt*, **ደናቅ** Luc. 17, 25 *er wird verhöhnt* gehen auf **ደትመሀር** bez. **ደትነዕቅ** zurück; aus **አድገገ** *errete!*, **አርሐቅ** *entferne!* muss **አድገ** Ps. 144, 7 bez. **አርቅ** Am. 5, 23 werden usf. Die Bemerkung Isenbergs (gr. S. 117), es gebe im einfachen Grundstamm keinen Subjunktiv, ist unrichtig, denn HL. 1, 2 **ደሳመኝ** *er möge mich küssen* ist ein solcher, und **ደሳም** ist ganz wie zu erwarten aus **ደስዎም** entstanden; auch **ደራቅ** Hi. 27, 5 *es möge fern sein* ist hierher zu zählen. Auch über das zweite Causativum scheinen mir Isenbergs Angaben recht bedenklich zu sein; das Perfektum **አስግለ** *he made swear* ist unverdächtig (so **አስጓዘ** Ex. 15, 22 *er liess marschiren*), ebenso das Imperf. **ያስምል**, dagegen würde der Imperativ **አስግል** auf eine Grundform **አስምሐል** oder **አስመሐል** führen, also auf einen Grundstamm und nicht wie wir nach § 180 a erwarten auf einen Steigerungsstamm. Und in der Tat finde ich in den Texten ganz unserer Erwartung gemäss **አስጥለኝ** Ps. 144, 7 *befreie mich!*, **አስምራኝ** Tar. 46 b, 35 a *wirke Gnade für mich aus!* Wir haben demnach vermutlich auch für den Subjunktiv eine Form **ያስምል** anzusetzen aus **ያስመሐል**. Vgl. § 196 d.

Den Tempus- und Modusbildungen der neuentstandenen Reiterativstämme liegen, wie b aus der Entstehungsgeschichte dieser Stämme hervorzugehen scheint, keine älteren Bildungen direkt zu Grunde; ihnen konnten höchstens andere Bildungen vorschweben nach denen sie sich richteten. Die Bildungen des Reflexivs des Reiterativstamms sind nach sehr naheliegenderem Muster, wir könnten sie kaum anders erwarten. Die Formen lauten bei Isenberg: Perf. **ተግግለ**, Imperf. und Subj. **ደግግል**, Imperat. **ተግግል**. In Bestätigung dessen finde ich Imperf. **ትቻቻሉ** Eph. 4, 2 *ihr ertragt einander*; Subj. **አንግጣል** Joh. 19, 24 *wir wollen unter einander das Loos werfen*, **ደቻቻል** Gal. 6, 2 Pl. *er möge ertragen* welche Stelle bei Isenb. lex. 101 in den Imperativ **ተቻቻሉ** *ertraget einander!* verbessert ist. Das 1. Causativ desselben Stammes bildet nach Isenberg Perf. **አግጣለ** *durch Losen verteilen*, Imperat. **አግጣል**, Imperf. **ያግጥል**. Textbelege fehlen mir hier ganz.

Von den beiden mittelgutturaligen Causativ-Reflexivis Perf. **አስተግረ** Koh. 12, 9 *lehren* c und **አስተዋለ** *verstehen* finde ich Imperf. **ታስተምር** HL. 8, 2 *du lehrst*, **ያስተምር** Ex. 35, 34, **ያስተውል** Ps. 14, 2; Jes. 29, 16 *er versteht*; Imperativ **አስተምሩ** Mt. 10, 7 *lehret!*, **አስተውሉ** Eph. 5, 17; 2 Tim. 2, 7.

Ueber vulgäre Trübungen und Kürzungen s. § 9 b. Vgl. auch § 294 c.

Besondere Erwähnung verlangt das Verbum äth. **ገህለ** *sagen* welches der allgemeinen d Regel nach im Amh. zu **በለ** werden sollte. Dieses Thema liegt auch in dem Reflexiv **ተበለ** *gesagt, genannt werden* vor, Imperf. regelm. **ደበል** (ältere Formen § 36 d aE.) und Imperativ

vermutlich ebenfalls regelmässig **ተባለ**. Ebenso im Reiterativstamm des Reflexivums Perf. **ተባለ** Gen. 42, 28 *unter einander reden*, Imperf. **ይባለ**, Imperat. **ተባለ**. Im einfachen Grundstamm dagegen hat eine teilweise Aufgabe auch des ersten Radikals stattgefunden (§ 33 a), nämlich im Perfektum und Imperfektum; im Subj. und Imperativ dagegen ist das *b* erhalten. Der Subj. lautet wie im Aeth. **ይባለ** z. B. Jes. 25, 9, ebenso der Imperativ **ባለ** z. B. Num. 15, 2; Jer. 7, 2; plur. **ባሉ** Jes. 23, 2; 35, 4; fem. **ባይ** (**ባይ** § 6 c). Ueber diese in alter Zeit entstandenen Formen vgl. § 20 c, 37 b. Das Imperfekt lautet mit stetem Ausfall des *b* **ይለ** z. B. Hi. 27, 1, **ተለ**, **ትይ**, **አለ** usw. für **ይባለ**, **ትባለ**, **ትባሉ**, **አባለ** usw., beim Vortritt proklitischer Wörtchen **ሲለ** usw. für **ሲይለ**. Das Perfektum lautet ebenfalls mit Aufgabe des *b* **አለ**, so **አላሁ** HL. 7, 9 *ich habe gesagt*. In diesem Falle bin ich unentschieden ob die Kürze des *ä* statt der erwarteten Länge auch schon in einer alten Form **ባለ** begründet ist (wie äth. **አበለ** aus **አብሀለ**), oder ob **አለ** nach § 36 f für **አለ** aus **ባለ** steht. Letztere Möglichkeit scheint näher liegend zu sein. — Ein Causativum wird von **አለ** wie es scheint nicht gebildet.

Wenn Isenberg gr. S. 136 neben **ይለ** auch **ይባለ** als Indikat. Imperf. anführt, so ist dies lediglich eine Verwechslung mit dem Subjunktiv; ebenso ist Ludolfs **አብሀለት** *dico* gr. pag. 33 ein Irrtum für *dicor*, entsprungen der falschen Auffassung der Phrase **ኖን፡ይብሀላ፡ይኸ፡ነገር** als *que veut dire cela?* pag. 32. Dagegen kommt in den Texten bei Ludolf wiederholt eine Imperfektform vor welche sich offenbar auf das neue Perfektum **አለ** stützt, so pag. 54, 7 **የሚአለውም** *dicens eique* (nach moderner Schreibweise **የሚያለውም** s. § 28 a Anm. 1), ebenso 8. 9 **አለዋችኋለት** *dico vobis*. Die einfachen Imperfektformen herausgelöst würden also **ያለ**, **ታለ** usw. lauten.

Verba ult. gutt.

§ 195 a Die Verba ult. gutt. zeigen die formale Eigentümlichkeit, dass in allen Formen welche in der ursprünglichen Bildung mit dem Guttural schliessen und gleichzeitig *ë* in der letzten Silbe haben, bei denen also den neuen Lautgesetzen (§ 16 c) gemäss Abfall des *ë* und des Gutturals stattfinden musste, das charakteristische Schluss- *a* des Perfektums an die Stelle der abfallenden Schlusslaute eindringt, und dass so die starke Verkürzung vermieden wird. Ich finde nur sehr wenige Formen welche sich dieses sekundären Zusatzes enthalten haben und lediglich auf die alte Form zurückgehn; so hat L. iress als Imperf. zu *ressa oublier* genau auf äth. **ይረከዕ** zurückgehend während die gewöhnliche Bildung **ይረከ** ist. Aus dem Argubbadialekt ferner L. sinneg *matin* = **ሲነግ** aus **ሲነግሀ** für gewöhnliches **ሲነግ** *indem es tagt*. Aus älteren Texten **ሲወጽ** K. 1, 21 *indem er herausgeht* aus **ሲወጽአ** für gewöhnliches **ሲወጽ**; Voc. Aeth. Dillm. 1208 ist äth. **አይገገጽ** durch amh. **ያይፈር** *welcher sich nicht fürchtet* erklärt, und ebenso führt Ludolf gramm. S. 24, lex. 99 an **አይፈርም** *non timet*, ebenso gramm. S. 51 **ያስፈርካል** *terret te*. Bei den Beispielen vom letzteren Verbum ist indess zu beachten, dass in den älteren Texten auch im Perf. **ፈረ** für **ፈራ** vorkommt (§ 9 d). Auch **ያመሰኩ** Lev. 11, 4. 26 *er kät wieder* geht vielleicht direkt auf **ያመሰኩዕ** zurück, während das häufigere **ያመሰኩ** Lev. 11, 3. 4. 6; Deut. 14, 6. 7. 8 den modernen amharischen Bildungsgesetzen völlig gemäss ist; indess lässt sich auch bei **ያመሰኩ** das von Isenberg angeführte Thema ult. *w* **መሰከወ** (§ 9 d) zu Grunde legen. Die ganz alte Bildung mit erhaltenem Guttural liegt noch vor in **ይቀንዕ** K. 11, 59; eigentümlich zwitterhaft erscheint **የሚፈትሐም** Lud. lex. 51 *und welcher löst* wofür man entweder **የሚፈትሐም** oder **የሚፈታም** erwartet. Uebrigens sind schon bei Ludolf die Formen auf *a* an Stelle der abgefallenen alten Endsilbe durchaus vorherrschend, s. Lud. gramm. S. 26 ff.

Beispiele für dieses Gesetz aus verschiedenen Verbalstämmen sind: **ደወጋ** Ex. 21, 28 *er stösst* (äth. **ደወገአ**); **ያጠፋ** Jes. 23, 11 *er vernichtet*; Subj. **ታግባ** Luc. 11, 4 *du mögest eintreten lassen* (äth. **ታግብእ**), **ያምጣ** 2Kön. 6, 2 *er möge kommen lassen*, **ያገዛ** Gal. 6, 2 *er möge aufnehmen*; Imperat. **አጽና** Ps. 17, 5 *stärke!* (äth. **አጽገዕ**), **አብላ** Chr. 10 a *lass essen!*; Imperf. des causat. Reiterativstamms **ያጸናና** Hi. 29, 25 *er tröstet*. Vom zweiten Causativ Subjunktive **ያስነሣ** Luc. 20, 28 *er möge erwecken*, **ታስነፋ** Mt. 6, 2 *du mögest blasen lassen*, **እናስጠራ** Gen. 11, 4 *wir wollen rufen lassen*; Imperative **አስነሣ** Luc. 23, 18 *hebe fort!*, **አስመጣ** Est. 5, 14 *lass kommen!* Aus diesen Beispielen (und vielen anderen, wie Röm. 6, 12; 1 Cor. 15, 34) geht hervor dass Isenberg gramm. S. 115 irrtümlich **ያስገባ** und **አስገባ** als Paradigmen des Subjunktivs bez. Imperativs anführt, dass vielmehr auch bei den Verbis tert. gutt. das 2. Causativum nicht vom Grundstamm gebildet wird. Ebenso werden wir mit Recht daran Anstoss nehmen wenn Isenberg gr. 126 von dem doppelgutturaligen **አጣ** nicht *finden*, *entbehren* das zweite Causativ im Subj. und Imperat. **ያስጣ** bez. **አስጣ** angiebt. Indikativ Imperf. z. B. **ያስገባ** A'm. Mesq. 76 b, 77 a *er lässt eintreten*, **ታስፈራ** HL. 6, 10 *sie flösst Furcht ein*. — Von mehrradikaligen Verben z. B. **ትራራ** Jes. 26, 10 *du bemitleidest* (= **ትረጎርጎ**), **ያመሰኳ** s. unter a, **ደበረታ** Hi. 18, 9 *er ist stark* (= **ደበረትዕ**).

Die übrigen Formen dieser Verbalklasse unterwerfen sich nur den gewöhnlichen Lautgesetzen; so **በላሁ** HL. 5, 1 *ich habe gegessen* für äth. **በላዕኩ**, **ተረሳች** Jes. 23, 15 *sie ist vergessen* für **ተረስዕት**, **ታጣ** Chr. 3 a *er war nicht vorhanden* für **ተጎጥአ**, **ደመካ** 1 Cor. 3, 21 *er möge sich rühmen* für **ደትመካኤ**, **በዙ** Ps. 17, 14 *sie sind viel* für **በዝኑ**, **ተነሁ** Jes. 26, 19 *stehet auf!* für **ተነሥኡ**, **ያሰማሙ** Nag.-H. 2 b *sie fügen zusammen* für **ያሰማምዑ**, **ታጸናኑ** Hi. 21, 34 *ihr tröstet* für **ታጸናገዑ**, **ገቢ** Gen. 19, 34 *tritt ein!* (f.) für **ገብኢ**, **አሰሟ** (2. Caus.) HL. 2, 14; 8, 13 *lass hören!* für **አሰምሩ**, **አምጭ** 2Kön. 6, 28 *bringe!* für **አምጥኢ** usf. Vgl. auch § 9 d.

Das nach Abfall seines dritten Radikals nunmehr gutturalisch auslautende, eigentlich d mittelgutturalige Verbum **ሻ**, **እሻ** *wollen*, *suchen*, sowie sein Causativum **አሻ** *nötig sein* schliessen sich völlig der Bildungsweise der Verba ult. guttur. an, so **እሹ** Koh. 2, 10; Geogr. 32 *sie suchten*, **እሻሁ** Ps. 77, 2 *ich habe gesucht*; Imperf. **ደሻ**, **ትሻ** *du* (f.) *suchst*, **ደሹ** Mr. 1, 37 *sie suchen*; Imperat. **እሻ** Ps. 119, 176, **እሹ** Ps. 105, 4; Zeph. 2, 3. In Ergänzung zu § 48 d sei bemerkt dass sich auch ein Reflexivum **ተሻ** *nötig sein*, *gewollt werden* findet; dahin gehört **አደሻኝም** Ab. dict. 209 *je ne veux pas*.

Durch einen anderen Lautvorgang ist das ursprünglich an zweitletzter Stelle gutturalige **ተነህዩ** *sich ausruhen* hintengutturalig geworden; hierüber § 200 f.

Verba prim. *w* oder *j*.

Die Verba prim. *w* werden hinsichtlich ihres ersten Radikals durchaus als starke Verba §196a behandelt, insofern derselbe weder im Subjunktiv noch im Imperativ des einfachen Grundstamms jemals aufgegeben wird. Wir haben nur Subjunktive wie **እንወረድ** Gen. 11, 7, **ደወረድ** 2Sam. 1, 21; HL. 4, 16; **አትወጣ** Ex. 20, 26 *du sollst nicht ausgehn*, **እንወጣ** HL. 7, 12; Jud. 20, 28, **ደወጣ** Ex. 21, 2, **ትወጣ** Ex. 21, 3, **ደወገራት** Joh. 8, 7 *er möge sie steinigen*; **ደወሰድ** Ex. 21, 6 *er möge nehmen* uam. Ebenso nur Imperative wie **ወጣ** Gen. 50, 6; Mr. 1, 25 *gehe aus!*, fem. **ወጭ** HL. 1, 18; **ወረድ** Ps. 144, 5; **ወደቅ** 2Sam. 1, 15; **ወሰድ** Ex. 21, 14, fem. **ወሰድ** Jes. 23, 16.

Auf die sehr vereinzelt vorkommenden Auflösungen in *w* und *ō* denen ein erstradikales *w* dieser Verba unterliegen kann, ist bereits § 25 d aE. und § 27 a hingewiesen worden.

- b** Nur von **ወሀብ** finde ich im Dialekt von Gafat, in welchem es sich noch in der alten Bed. *geben* erhalten hat, einige alte Formen mit Aufgabe des *w*, nämlich *ábo give me* (genau *gieb es!*) und *egzihér yábeha I thank you* (eigentlich *Gott möge dir geben!*).
- c** Ein Verbum prim. *j* ist **ያዝ** *fassen, ergreifen*; über sein Verhältniss zu **አዝ** s. § 40 a. Unter Berücksichtigung seiner gleichzeitig mittelgutturaligen Qualität sind alle Formen dieses Verbs ganz regelmässig, so Imperat. **ያዝ** Ps. 35, 2 *ergreife!*, plur. **ያዙ** HL. 2, 15; Subjunktiv **ትያዙ** Luc. 10, 4 *ihr möget nehmen*. Reflexiv Perf. **ተያዙ** *er wurde ergriffen*, Imperf. **ትያዙ ላችሁ** Hes. 21, 24 *ihr werdet gefangen werden*, **ይያዙ** Hes. 21, 23, **የሚያዝ** Pred. 5, 15 *welcher genommen wird*. Die Lautgesetze welche bei diesem Verbum Anwendung finden und durch welche teilweise die Formen eine leicht veränderte Gestaltung erhalten sind früher erwähnt worden, vgl. besonders § 25 b c und § 28 a; zu ersterer Stelle habe ich hier nachzutragen, dass ich ein einziges Mal, nämlich Ms. 67-68, gefunden habe **አስይዝ**.
- d** Isenbergs Angaben über das 2. Causativ dieses Verbums (gr. S. 128) stehen ganz im Einklang mit seinen Angaben über das 2. Causativ der mittelgutturaligen Verba überhaupt (s. § 194 a): Der Imperativ soll **አስያዝ** lauten, der Subj. **ያስያዝ**.¹ Indess steht Jud. 16, 26 der Imperativ **አሲዝ** *lass ergreifen* ganz wie wir erwarten aus **አስይዝ** entstanden; dementsprechend wird auch der Subj. **ያሲዝ** lauten, ganz wie das Imperfektum von welchem Beispiele § 25 b. Dagegen scheint Ex. 28, 37 in der Tat der Imperativ **አስያዝ** vorzukommen *fasse ein! hefte an!*; vielleicht dass hier in gesonderter Bedeutung verschiedene Formen neben einander bestehen. — Auch im 1. Causativum bringt Isenberg für Subjunktiv und Imperativ die verdächtigen Formen **ያያዝ** bez. **አያዝ** während wir **ያይዝ** und **አይዝ** erwarten. Ich kann hier aus den Texten nichts für oder wider Isenbergs Aufstellungen beibringen.

Verba mit innerem *w* oder *j*.

- § 197 a** Wir betrachten zunächst die dreiradikaligen Verba med. *w* und *j*. Alle hierhergehörigen Verba, soweit sie nicht einen ursprünglichen Guttural an' erster Stelle haben, zeigen im Perfektum des einfachen Grundstamms in Uebereinstimmung mit dem Aethiop. ausschliesslich die Bildung mit innerem *ō* bez. *ē* so **ዘርሁ** Hi. 1, 7 *ich ging umher*, **ቆመ** *er stand*, **ሮጠ** *er lief*, **ጥተ** *er starb*, **ጮኸ** *er rief*, **ሆነ** *er war*, **ሾመ** *er setzte ein*, **ሾለ** *er war geschärft* (über diese beiden vgl. § 101 g); **ጠሰ** *er rauchte*, **ሐዶ** *er ging*, **ሼጠ** *er verkaufte* und nach § 15 b auch **ሸጠ**, **ሼነ** *er harnte*. Aber auch im Perfektum des Causativs des Grundstamms ist im Amh. diese Bildung die einzig zulässige, z. B. **አቆመ** Ps. 78, 5, **አሮጠ**, **አዞረ** *er liess umgehen*, **አሾለ**, **አረዘ** *er verlachte*, **አሐዶ**; Bildungen mit consonantisch erhaltenem *w* oder mit völliger Ausstossung desselben wie solche im Aeth. daneben vorkommen, finde ich im Amhar. nicht. Ebenso kennt das Perfektum des Reflexivs des Grundstamms, in ziemlich gradem Gegensatz zum Aeth., im Amhar. nur mittleres *ō* bez. *ē*, z. B. **ተቆመ**, **ተሾመ** Geogr. 43, **ተሼጠ**.
- b** Im Imperfektum des einfachen wie des causativen Grundstamms fliessen *āw*, *āj*, welche Lautgruppen hier im Aeth. beständig erhalten bleiben, regelmässig in *ō* bez. *ē* zusammen. Das Tña steht hier in der Mitte zwischen Aeth. und Amh. (s. Gramm. S. 79 f., 281 f.). Beispiele **ትሮጣላችሁ** Jes. 57, 5 *ihr lauft*, **ይጠሰ** Ex. 19, 18 *er raucht*, **ይጠሱ** Jes. 7, 4, **ተቆ**

1) **ያስያዝ** Luc. 16, 16 C. ist natürlich in **ያስይዝ** zu verändern.

HL. 3, 5; 8, 4 *ihr lasst aufstehn*, **ያዘር** 2 Chr. 4, 2 *er lässt herumgehn*, **ያረዘ** Luc. 18, 32 *sie verlachen*, **ያረዝ** Gen. 19, 14 usf. Für **ያሸን** *er harnt* steht nach oben angezogenem Lautgesetz **ያሸን** 2 Kön. 9, 8; ebenso für **ያሸጥ** *er verkauft* oft **ያሸጥ** z. B. Exod. 21, 7, 8, **ያሸጡ** Jes. 23, 8. In noch stärkerer Abweichung vom Aeth. bildet aber auch das Reflexiv des Grundstamms sein Imperfektum mit mittlerem *ō* und *ē*, so **ያቆም** *er wird aufgestellt* entsprechend äthiopischem **ያትቀዎም**, **ያሸጥ** *er wird verkauft* entsprechend äthiopischem **ያውየጥ**; für **ያሸጥ** oft wieder **ያሸጥ** z. B. 2 Kön. 6, 25.

Subjunktiv und Imperativ des einfachen wie causativen Grundstamms bilden stets mit *e* innerem *u* und *i*, also **እንጥ** HL. 1, 4 *wir wollen laufen*, **ያሙት** Ex. 21, 29 *er soll sterben*, **ጥ** 2 Tim. 2, 22 *laufe!*, **ዙሪ** Jes. 23, 16 *gehe umher!*, **እንሒድ** Mr. 1, 38 *wir wollen gehen*, **ሒድ** Jes. 26, 20 *gehe!*; **አቁሙ** Jer. 51, 12 *richtet auf!*, **ታረዙ** Jes. 28, 22 *ihr möget verlachen*; für **ያሸጥ**, **ሸጥ** meist **ያሸጥ**, **ሸጥ** z. B. Luc. 22, 36; Hes. 48, 14; Mr. 10, 21; Luc. 18, 22; 2 Kön. 4, 7. Als Ausnahme führt Ludolf gramm. S. 25 (vgl. lexic. 51) an **ኖር**, **ኖሪ** *mane, sede*, plur. **ኖሩ**. Im reflexiven Grundstamm werden Subjunktiv und Imperativ wie das Imperfektum mit mittlerem *ō* und *ē* gebildet; Beispiele selten; **ያሸጥ** Ex. 21, 35 *er möge verkauft werden* für **ያሸጥ**.

Diejenigen Verba indess welche gleichzeitig einen ursprünglichen Guttural an erster Stelle **d** haben, lassen den mittleren Radikal auch in den Grundstämmen überall beständig consonantisch auftreten und schliessen sich völlig den Eigentümlichkeiten der Verba prim. gutt. an. Sie bilden somit auch kein erstes sondern nur ein zweites Causativum, ferner findet sich bei ihnen ein Causativ-Reflexivum, endlich wird das reflexivische *t* nirgends aufgegeben. Hinsichtlich dieser drei Eigentümlichkeiten haben wir die hierhergehörigen Verba daher schon § 193 abhandeln können. Wir haben hier also nur noch Belege zu geben für die Formen des einfachen Grundstamms und für einige des reflexiven Grundstamms. Zunächst der erstere. Perfektum L. *awaqè savoir* **አወቀ** = äth. **ዖቀ**, **አወቅኻ** Luc. 19, 22 *du wusstest*, **አወኩ** 2 Tim. 2, 18 *sie haben erschüttert* = äth. **ሆኩ**, **ዐወረ** *blind sein* = äth. **ዖረ**; Imperfektum L. *iawouqal* = **ያውቃል**, **አውቅ** 1 Cor. 13, 11; Mr. 14, 71; Ps. 39, 4 *ich erkenne*, **ያውክ** Hi. 34, 29, **ታውክኝ** Luc. 18, 5 *sie stört mich*, **ታውኩ** HL. 2, 7 *ihr stört*; Subjunktiv **ያወቅ** 2 Kön. 5, 8; Mt. 9, 30 *er möge wissen*; Imperativ **ዕወቅ** 1 Sam. 28, 1, **ዕወቂ** Jud. 16, 5, **ዕወቁ** Hi. 19, 6; Mt. 9, 13. Vom reflexiven Grundstamm lautet das Perf. z. B. **ታወከ** HL. 5, 4; Joh. 6, 18 *er war erregt*, **ታወኸ** Gen. 41, 8, **ታወከሁ** Ps. 77, 4 AT II, **ታወቀ** Jes. 19, 21 *er ist bekannt*; Imperat. **ታወሩ** Jes. 29, 9 *werdet blind!*

Dass bei den Steigerungsstämmen das mittlere *w* oder *j* nirgends einer vokalischen Auf- **e** lösung unterworfen ist, ist selbstverständlich, z. B. **ሠዉ** Ex. 32, 8 *sie opferten*, **ትሠዋ** Exod. 20, 24 *du wirst opfern*, Subj. **እንሠዋ** Ex. 5, 8 *wir wollen opfern!*, Imperativ **ሠዋ** Gen. 22, 2; Ps. 50, 14, **ሠዉ** Ps. 4, 5; 2 Kön. 17, 36; **ያሰወር** Hi. 34, 29, **ያሰወሩ** Hi. 34, 22; **ታነወር** Prov. 14, 34 *sie befleckt*, **ያነወሩ** 1 Petr. 3, 16; **ተጸየኛሁ** Am. 5, 21 *ich hielt für unrein*, **ትጸየሩ** Lev. 11, 47 *ihr haltet für unrein*, **አጠይቅ** Hi. 38, 3 *ich frage* (L. *ithaḳal consulter* = **ይጠይቃል**) uamm.

Sehr bemerkenswert aber ist dass von den sonst im Grundstamm gebräuchlichen Verben med. *w* und *j* auch ein zweites Causativ gebildet wird ohne Erhebung der Wurzel in den Steigerungsstamm. Ich finde so **አሰጸኸ** 2 Kön. 9, 30 *sie schmückte*, **ታሰጸጣላችሁ** Mt. 23, 29 *ihr schmückt*, **ያሰጸሉ** Geogr. 47 *sie schmücken* (**አጸሉ** HL. 5, 14 *geschmückt sein*); ferner bringt Isenberg lex. 14 den Satz **ይህ፣ መንገድ፣ ወደ፣ አበሻ፣ ያስሒድሃል** „this road will take thee to Abyssinia“ wo das 2. Causativ **አስሒድ** mit dem einfachen Grundstamm **ሒድ** corre-

spondirt. Ferner bildet man laut Isenbergs Lexicon አስጢሰ *rauchen lassen* zu ጢሰ, አስጸጠ *fasten lassen* zu ጸጠ; dagegen አስነወረ Gen. 34, 2 *er schändete* zu ነወረ, አስጸየረ *unrein machen* zu ጸየረ. Subjunktiv und Imperativ eines solchen zweiten Causativs vom Grundstamm lauten nach Isenberg gramm. 120 ያስሐድ bez. አስሐድ.

Den Imperativ ጥየቅ *frage!*, welcher Tigriñagrammatik S. 284 unser Befremden erregte, finden wir auch im Amhar. einmal wieder Geogr. 3; die regelmässige Form dagegen Jer. 18, 13; Jes. 45, 11; Jud. 18, 5.

Von den eigentümlich gebildeten reflexiven Reiterativstämmen ተቋቋጠ und ተቋቋጠ (§ 167 c) sind die Imperfeka ይቋቋጠ bez. ይቋቋጠ belegt Eph. 6, 11; Prov. 21, 29; Num. 22, 22. 32; Jes. 1, 24.

f Abweichend bildet das Harari das Perfektum des Grundstamms der Verba med. *w* mit mittlerem *a* wie im Arabischen; dieses *a* tritt aber in Abweichung vom Arabischen und in Uebereinstimmung mit dem *o* des Aeth.-Amharischen auch da auf wo durch Antritt einer Flexionsendung eine geschlossene Silbe entsteht, so hárá *er ist gekommen* = äthiop. ሐረ, 2. Pers. hárkhí, 1. Pers. hárkho; khána *er wurde* = äth. ከነ, amhar. ሆነ. Nach diesen Analogien wird es geratener sein, das häufige Hilfsverbum: Singular 3. Pers. nárá, 2. Pers. nárkhí, 1. Pers. narkho, Plural 3. Pers. náru, 2. Pers. narkhú, 1. Pers. nárná mit ኖረ usw. zu identificiren, als Ausfall von *b* anzunehmen und es mit ነበረ gleichzusetzen. Dieselbe dialektische Eigentümlichkeit liegt auch wohl vor in den beiden Formen ጫኸ und ያስጫኸ Voc. Aeth. Dillm. 1220. Im Imperfekt sprechen die med. *w* das aus äthiop. *aw* entstandene amharische *o* wie *u*, Beispiele § 26 c aE. Von äth. ያቀ, amh. አወቀ *wissen* liegen folgende Imperfektformen vor: tokákhí und tukákh *du weisst*, yúk *er weiss*, úkumekh *ich weiss nicht*; hier liegt es freilich am nächsten ein ትያቅ, ይያቅ, አያቅ anzunehmen, aber bei der argen Verkürzung der im Harari auch die Lautgruppen *aw*, *aj* unterworfen sind ist es ebensogut möglich, jene Formen der amharischen Bildung ታወቅ, ያወቅ, አወቅ gleichzusetzen. Ebenso gestatten die § 27 a aE. erörterten dialektischen Lautgesetze, den Imperativ úk *wisse!* sowohl dem amh. óወቅ wie dem äth. ዐቅ gleichzusetzen. Von hárá liegen Subjunktiv und Imperativ vor, beide merkwürdigerweise mit *a*: thar bez. har.

Das unklare leta *gehen* welches med. *j* zu sein scheint (Bu. schreibt es auch ليت), hat im Perfektum, Imperfektum und Imperativ nur mittleres *e*. Dagegen tasimakh Bu. 532 vermutlich Imperfekt von äth. ጫጠ, also mit *i*.

§198a Bei mehrlautigen Verben mit innerem *w* und *j* ist zu unterscheiden an welcher Stelle dieser Vokal steht. Zunächst betrachten wir den Fall dass *w* und *j* zweiter Radikal ist. Mit *j* kenne ich nur በጃ, bei Lud. noch ቤዣ *freikaufen, befreien* = äth. ቤዘወ, und das aus ሌለየ entstandene negative Hilfsverbum ሌለ, ሌለ *nicht sein*.

b Weit häufiger sind mehrradikalige Verba mit *w* als zweitem Radikal. Von diesen ist soviel ich sehe ዘወተረ *fortfahren* das einzige in welchem das *w* als ursprünglich fest consonantisch sicher in der Etymologie (§ 102 a) begründet ist. Daher wird das *w* auch völlig wie ein starker Radikal behandelt. Das Verb ist im Causativ gebräuchlich, Perf. አዘወተረ Voc. Mon. 8, L. azaoterè *perpétuer*; Imperf. ታዘወተረ Col. 4, 2, L. iazaoterál = ያዘወተረ-ል; Subj. ታዘወተር Prov. 25, 17; Imperativ አዘወተር 1Timoth. 4, 15. Auch im tatwörtlichen Infinitiv አዘወተረ-ችሁ Eph. 6; 18 (*o* bei Lef. gesprochen für *o*, oder Bildung mit vokallosem *o*?).

c Bei allen übrigen ist der zweite Radikal, am relativ ursprünglichsten wenigstens, in einem schon in mehr oder weniger zurückgelegener Zeit aus *aw* entstandenen *o* enthalten. Indess

schon bei der Bildung des Perfekts vom Grundstamm lag es dem Amhar. nah, das in diesem *o* enthaltene *w* wieder selbstständig consonantisch auftreten zu lassen, um dem Drange nach innerlich gedehnten Perfektformen nachkommen zu können, und so finden wir in der Tat das ursprüngliche *ō* im Perfektum des Grundstamms häufiger in *āwā* umgebildet als unverändert beibehalten. Bei manchen Verben lassen sich beiderlei Formen belegen. — Es gehören hierher zunächst einige Verba die von Nominibus der Form መግበር, መግበርት dreiradikaliger Wurzeln prim. *w* denominativ sind (vgl. § 101 a d): ጥሽረ Bräutigam sein wird von Isenberg nur in dieser Form angeführt; bei Lef. finde ich *moredè limer* von ጥረድ Feile abgeleitet; ጥገተ streiten, disputiren kann ich im Perfekt des Grundstamms nicht belegen. Häufiger sind ursprünglich dreiradikalige Verba die durch Lautzusatz von *w* vor dem zweiten Radikal vierradikalig geworden sind (§ 68 g): ጥከረ versuchen, prüfen wird von Isenberg auch in der Form መወከረ, Reflexiv ተመወከረ aufgeführt. Abbadie führt dict. 52 auch ein Verbum ጥላ an *se remplit, abonda* von dem ich zweifle ob es von dem § 17 b erörterten መላ (Br.Har. 6, Tar. 19 b) denominativ ist, oder ob es den Schlüssel zur Erklärung des letzteren bietet. Von ጸለገ dürr sein kann ich die Form mit *ō* nur belegen im Perfekt des reflexiven Reiterativstamms ተጸለገ Voc. Aeth. Dillm. 1270, im Perfekt des Grundstamms finde ich nur ጸወለገ, so Jer. 14, 6, Voc. Mon. 3. 26. Isenberg führt an መወረተ wahrsagen, dagegen ጮብዩ hüpfen. Welcher Etymologie ሸወረረ schielen ist muss dahin gestellt bleiben. Zu diesen Perfektis des einfachen Grundstamms kann ich folgende Imperfekta belegen: L. imoredal (ዶጥርዳላ), ዶጸወልጋሉ Mt. 6, 16; ferner den Subjunktiv ትጸውሉት Mt. 6, 16.

Nicht selten kommt von diesen mehrradikaligen Verbis bei denen *w* an drittletzter Stelle d steht der einfache, causative und namentlich der reflexive Intensivstamm vor. Das charakteristische *a* des Intensivums tritt regelrecht hinter den drittletzten Radikal, also hinter das *w* oder hinter das den drittletzten Radikal enthaltende *ō*. Letzteres muss nach § 12 b zu *u* werden und sich dem vorangehenden Radikal entweder durch das Consonantzeichen *w* oder vermittelt einer Ligatur anschliessen. Es scheint als ob weit mehr solche Formen vorliegen welche auf die unaufgelöste Gestalt der Wurzel mit *ō* zurückgehn, als solche in denen sich *w* aus dem *ō* schon zur Selbstständigkeit entwickelt hat. Indess ist es doch sehr wohl möglich dass Formen der letzteren Art in grösserer Anzahl vorhanden waren (und virtuell noch sind) und dass sie nur vermöge des § 26 b aE. ausgeführten fakultativen Lautgesetzes mit den Formen der ersteren Art zusammenfielen. Der einfache Intensivstamm liegt vor in dem Perfektum ማዉረ Voc. Aeth. Dillm. 409 durchspiessen; über die Wurzel vgl. § 68 c. Ferner ማሸሸ Ab. dict. 83 *se fendit, se gerça comme le ወሽሽ* (?); unsicherer Herkunft ማሰሰ Ab. dict. 76 *graiissa, salit avec un liquide, ማጆጆ* Ab. dict. 113 *salit, en passant, avec un corps gras*. Unklar ist mir auch ማዉ Ab. dict. 123 *brossa les dents*, doch gehört zu ማዉ jedenfalls das Causativum አማዉ durch welches Voc. Mon. 30 ein mir unbekanntes aber jedenfalls wurzelgleiches äthiopisches ጥዩጸ erklärt wird. Den causativen Intensivstamm belege ich weiter durch die Imperfekta ያፍጥጧሉ Jes. 34, 14 *sie zischen* (das Imperfektum ausgelöst: ያፍጥጧ), ያፍጥ Voc. Aeth. Dillm. 1390 von ራዉ (§ 68 g), und ያማርት Ab. dict. 67, ያምጥርቱ Voc. Aeth. Dillm. 284 *sie sagen wahr* (Grundstamm መወረተ); das Perfektum des ersteren führt Isenberg አፍጥጧ an, አፍጥጧ Voc. Mon. 27. 28; das Perfektum des andern አጸረተ, አሙጥረተ Voc. Mon. 4. 5. — Voc. Mon. 29. 32 wie Ab. dict. 217 findet sich ferner das Perfektum አሸማጠጠ *verhöhnern, schmähen* von der fünfradikaligen Wurzel ሸጥጠጠ. Der reflexive Intensivstamm ist im Perf. bezeugt durch das von Isenberg mehrfach (besonders Gramm. S. 48) auf-

geführte **ተምዋከረ** *er prüfte* und **ተምዋገተ** *er disputirte*; für letzteres auch **ተመዋገተ** mit selbstständigem zweiten Radikal; Imperfektum **ይምዋከር**, Subjunktiv ebenso, Imperativ **ተምዋከር**. Abbadie führt diet. 116 auch den reflexiven Reiterativstamm **ተሕንገተ** an.

- e Bei einigen vier- und fünfradikaligen Verbis steht *w* an vorletzter Stelle. Es tritt als selbstständiger Consonant auf in folgenden Perfekten des Grundstamms: **መጸወተ** Voc. Mon. 12 *Almosen geben* (äth. **መጽወተ**); nach Isenberg lex. 70 ferner **ቀለወጠ** *to obtrude oneself to a dinner or to any good meal* unklarer Herkunft. Ich finde letzteres Verb indess nur im Intensivstamm gebraucht und in der Bed. *umherirren*, nämlich Perf. **ቀለወጠ** Voc. Aeth. Dillm. 571, Imperf. **አቀለውጥ** ibid. 553, Part. **ቀለዋጭ** Psalm 39, 12 AT II. Vgl. ferner **ከናወነ** § 185 c, 187 c. Nach Isenberg auch **መረከወዘ** (§ 18 d). Dagegen finde ich **ገለሞተኝ** Gen. 38, 24 *sie hat gehurt* wo das *ō* des zu Grunde liegenden Nomens (§ 101 e) nicht zur Gestaltung eines selbstständigen Radikals benutzt worden ist. Von Imperfektis kann ich belegen **ይመጸውቱ** Mt. 5, 7 Pl. *sie geben A.*, desgl. Tar. 19 b; Eph. 6, 3 Pl., **ትገለሙት** Jes. 23, 17 *sie hurt*.

Ein unverändertes *ē*, über dessen vermutlichen Ursprung § 63 a, zeigt an vorletzter Stelle **ወጎኒላ** *treulos sein*.

Diejenigen durch Doppelung entstandenen Verba welche an mehreren Stellen ein *ō* haben, entwickeln aus demselben nie ein selbstständiges *w*; es kommt im Gegenteil sogar vor dass sie an einer Stelle das *ō* dissimilierend in *ā* erleichtern, so **መደሞደ** Abbad. diet. 110 *fit la moue* dagegen das Adjektiv noch **መደሕጃ**, ferner neben **ሶሎሶላ** auch **ሶለሶላ** diet. 155. — Die mir aus den Texten zu Gebote stehenden Belegstellen sind bereits § 98 f angeführt worden. Die Flexion von **ደሎደሞ** giebt Isenberg gramm. S. 131 f., auf welche Stelle zu verweisen hier genügen mag.

Verba ult. *w* oder *j*.

- § 199 a Verba ult. *w* oder *j* mit fest erhaltenem letzten Radikal hat die Sprache nur noch wenige. Von ult. *w* kenne ich nur¹ **ተወ** *lassen, verlassen, aufgeben* das wie schon öfters erwähnt aus altem **አአተወ** *gehen lassen* verstümmelt zu sein scheint. Das *w* behauptet sich hier überall selbstständig, in der Schrift wenigstens erscheint es nie in vokalischer Auflösung; nur der tatw. Infinitiv bildet im Anschluss an andere Verba mit Aufgabe des *w* (§ 202 h). Demnach im Perf. 1. Pers. sing. **ተወሁ** 1Cor. 13, 11; HL. 3, 4; Mt. 18, 32; 3. Pers. fem. sing. **ተወኝ** Jer. 14, 5; **ተወኸኝ** Deut. 28, 20 verdruckt für **ተወ**. Imperf. **ይተወ**, ebenso der Subj. z. B. **አተወ** Gen. 33, 15; Luc. 23, 22, **አትተወን** Lud. gr. 54, 4 *ne sinas nos*, Imperativ **ተወ** Jud. 11, 17; **ተወ** Ruth 2, 16; Ex. 10, 24. Reflexivum: Perf. **ተተወ** Neh. 13, 11; Imperfekt **ትተወ** Jes. 27, 10 *sie wird gelassen*. Nur vor der weiblichen Flexionsendung *i* schwindet *w*, so **ተዩ** Mr. 7, 27 aus **ተዊ** (vgl. § 29 g).
- b Verba ult. *j* mit erhaltenem letzten Radikal kenne ich folgende: **ጸለዩ** *beten*, **ዛቀዩ** *quälen*, **ሰረዩ** *vergeben*, **ዓበዩ** *ehren*, **ከራዩ** *mieten*, **ጮበዩ** *hüpfen*. Auch bei diesen erleidet das *j* nirgends eine vokalische Auflösung, z. B. von **ጸለዩ** Perfekt. 3. Pers. fem. sing. **ጸለዩኝ** 1Sam. 1, 10, 21; 1. Pers. sing. **ጸለዩሁ** 1Sam. 1, 27; Jer. 32, 16; 2. Pers. m. sing. **ጸለዩኸ** Mt. 6, 5, 6; 2. Pers. plur. **ጸለዩኝሁ** Mt. 6, 7. Imperfektum und Subjunktiv **ይጸልዩ** Mr 1, 35, **ትጸልዩ** Jer. 7, 16, **ይጸልዩ** Mt. 6, 5. Imperativ **ጸልዩልኝ** Num. 21, 7, **ጸልዩ** Luc. 21, 36.

1) Isenberg führt zwar lex. 59 **ሰናደወ** neben **ሰናዳ** an, doch bezweifle ich die Richtigkeit dieser Angabe.

Formen von den andern Verben sind: **ሰረዩ** Luc. 23, 34 *vergieb!*, **ዩሰረዩ** Mt. 12, 31; 1 Sam. 3, 14 *es wird vergeben*, **ዩሰረዩልኝ** Jes. 27, 9, **ዩሰረዩልኝ** 2 Kön. 5, 18 *er vergebe mir*, **ተሰረዩኝ** 1 Joh. 2, 12 *sie ist vergeben worden* (vgl. § 182 aE.); **ግብዩ** Nah. 1, 15 *ehre!* (fem.), **ታብዩ** Dan. 5, 20; 2 Chr. 26, 16 *er war hochmütig*, **አትታብዩ** Jer. 13, 15 *seid nicht hochmütig!*, **አታስታብዩ** Röm. 11, 20 *mache nicht stolz!*. Ueber **ከራዩ** s. § 181 d, 182. — Eine vereinzelte Form ist **ግነዩ** Ps. 33, 2 *verehret!* von dem äth., im Amhar. sonst weder in dieser Gestalt noch in dieser Bedeutung belegten **ግነዩ**. Vielmehr liegt äth. **ግነዩ** sonst im Amh. als **አገኘ** vor unter Entwicklung der Bed. *finden* aus der Bed. *sich beugen*.

Isenberg führt lex. S. 105 auch noch **ተነብዩ** *to prophesy* an, so in der Tat Geogr. 30 (sonst dafür immer **ትንቢትተናገረ** gebräuchlich); indess sahen wir bereits § 100 e dass bei L. dieses Verbum wie die meisten Verben ult. *j* seinen letzten Radikal nicht festgehalten hat.

Die beiden Wege welche die Mehrzahl der Verba ult. *w* und *j* gegangen sind, haben § 200 a wir schon § 29 b c in ihren lautlichen Ursprüngen kurz skizzirt. Am häufigsten geschah es dass das wurzelauslautende *äwä*, *äw*, *äjä*, *äj* des Perfekts durch Vermittelung von *ō* bez. *ē* bis zu *ä* abgeschwächt wurde und dass dadurch das Sprachgefühl in die Versuchung geriet, in der 3. Pers. mask. und fem. sing. Perf. das *ä* als den gewöhnlichen Perfektauslaut zu fassen, den in ihm enthaltenen letzten Radikal zu vergessen und dieses verkürzte Thema weiteren Formenbildungen zu Grunde zu legen. Und zwar trat dieses Vergessen selbst dann ein wenn das ursprüngliche *äjä*, *ē* eine Spur seines Daseins in der Mouillirung eines mouillirungsfähigen vorletzten Radikals hinterlassen hatte. Bei den sehr häufig vorkommenden Verbis der letzteren Art könnte man freilich die Existenz eines neuen um den letzten Radikal verkürzten Themas leugnen und sämtliche Formen der Verbalflexion auf das alte vollständige Thema zurückführen wollen, wir könnten z. B. **ዩገኝ** Ex. 21, 16 *er wird gefunden*, statt auf das neue Thema **ገኘ** zurückzuführen, auch von dem alten **ገነዩ** ableiten = **ዩገኝ** aus **ዩ(ት)ገነዩ**; in dem mouillirten **ኝ** könnten wir das auslautende *ē* wiederfinden wollen; ebenso könnten wir **ዩገኝ** 1 Sam. 28, 10 *er findet* aus **ዩገኝ**, **ዩገነዩ** erklären. Gegen solche Erklärung würde indess nicht nur die Analogie derjenigen Verba ult. *w* und *j* sprechen bei denen keine Mouillirung des vorletzten Radikals statt gefunden hat, sondern auch das ausnahmslose völlige Aufgehen des mouillirenden *ē*, *ī* in den mouillirten Consonanten würde in der Sprache einzig dastehn. Wir würden für **ዩገኝ** auch die Nebenform **ዩገኝ** erwarten, und namentlich **ዩገኝ** würde nach allen sonstigen Analogien nur als seltene Form neben **ዩገኝ**, **ዩገኝ** stehen, aber weder **ዩገኝ** noch **ዩገኝ** noch **ዩገኝ** kommen jemals vor.

Folgende ursprünglich dreiradikalige Verba ult. *w* gehören hierher: **አለ** *sein* = äthiop. **ሀለወ** (negativ **የለም**), **ሰጠ** *geben* = äth. **ሰጠወ**; über **ገነ** *prächtlich sein* für **ገነወ** s. § 103 c. Ferner folgende ursprünglich dreiradikalige Verba ult. *j* ohne Mouillirung des mittleren Radikals: **ሸረ** *gesund werden* = äth. **ሠረዩ**; über **ቀረ** *bleiben* für **ቀረዩ** s. § 103 b; **ለዩ** *trennen* ist ursprünglich **ለዩዩ**. Mit Mouillirung des mittleren Radikals: **ሸኘ** *begleiten* (eigentl. *der zweite sein*) aus **ሰነዩ** **ሸኘ**, **አሰኘ** (Causat.) *machen* = äth. **አሠነዩ** *schön machen*, **ቀኘ** *singen* = äth. **ቀነዩ**, **አገኘ** (Causat.) *finden* = äth. **አገነዩ** *beugen*, **ተመኘ** Joh. 8, 56 (Reflexivum) *begehren* = äth. **ተመነዩ**, **ዳኘ** *richten* aus **ዳነዩ** (s. § 65 a), **ዋኘ** *schwimmen* = äth. **ተዋነዩ** *spielen*; **አዩ** *sehen* = äth. **ኅለዩ** *denken*; **አሸ** *zerreiben* = äth. **ሐሰዩ**, **መሸ** *Abend werden* = äth. **መሰዩ**; **ፈጀ** *beenden*, *vernichten* = äth. **ፈደዩ**; **አጧ** *sich verloben* = äth. **ሐፀዩ**, **ላጧ** Jud. 16, 19 *abschaben*, *rasiren* = äthiop. **ላጸዩ**, **ነጧ** *ausraufen* = äthiop. **ነጸዩ**, **ረጧ** *besprengen* deutet auf älteres **ረጠዩ**, **ረጸዩ**, **ረፀዩ**, oder auf äth. **ረቀዩ** mit dem es in der Tat Voc. Aeth. Dillm. 284, Voc. Mon. 27 gleichgesetzt ist; im letzteren Fall hätten wir hier

ein neues Beispiel der Mouillirung des *q* (§ 46 a). Ebenso ist bei **ᐱᐱ** *zerreiben* die Annahme verschiedener Grundformen möglich. Ueber die lautlichen Veränderungen in **ᐱᐱ** *warten* s. § 29 h.

Beispiele der 3. Pers. fem. sing. Perf. **ተሰጠች** Dan. 5, 28 *sie ist gegeben* aus **ተሰጠወች**, **ተጠች** Ex. 22, 16 *sie ist verlobt* aus **ተጠች**, **አገኘች** Est. 2, 9 *sie hat gefunden*.

b Das neue aus der missverstandenen 3. Pers. sing. Perf. resultirende zweiradikalige Thema liegt jetzt sämtlichen Flexionsformen der ursprünglich dreiradikaligen Verba ult. *w* und *j* zu Grunde, ausgenommen die 1. Pers. sing. und plur. Perfekti sowie die 2. Pers. mask. und fem. sing. Perfekti, vor deren consonantisch anlautenden Flexionsendungen **ሁ**, **ነ**, **ኸ**, **ኸ** sich das aus *āw*, *āj* herabgekommene *ā* im Schriftamharischen wenigstens stets gehalten hat. Im Harari ist aber das zweiradikalige Thema auch bei diesen Personen schon durchgedrungen, desgleichen bei der 2. Pers. plur. Perf. die im Harari ebenfalls eine consonantisch anlautende Flexionsendung hat; wenigstens finden wir hier überall das zweiradikalige Thema in den beiden von Burton wiederholt durchflectirten Hilfsverben *hal* und *elum* (= schriftamhar. **አለ** und **የለም**) ausser welchen uns leider keine Paradigmen zu Gebote stehn. Uebrigens hat auch L. beim Hilfsverbum **አለ** (sonst aber bei keinem anderen hierhergehörigen Verbum) in der 1. Pers. sing. immer eine auf das zweiradikalige Thema basirende Form.

Die auf das alte Thema zurückgehenden Formen lauten also im Schriftamhar. z. B. von **አለ** *sein*:

	Singular.	Perfektum.	Plural.
2. Pers. mask.	አለኸ (aus ሁለውከ).		—
2. Pers. fem.	አለኸ (aus ሁለውኪ).		—
1. Pers.	አለሁ (aus ሁለውኩ).	አለነ (aus ሁለውነ).	

Dagegen im Harari sing. *halkhí*, *halkho*, plur. *halkhú*, *halna*. Von *elum*: sing. *elkhím*, *elkhúm*, plur. *elkhúm*, *elnám*, also überall ohne das den dritten Radikal enthaltende *ā*. Dass bei beiden Verben im Harari unter Umständen auch der mittlere Radikal schwindet, sahen wir schon § 48 d. — Bei Lef. fñr **አለሁ** immer *allouh*, übereinstimmend mit dem *halkho* des Harari.

Belege aus den Texten sind: **ሰጠሁ** Gen. 1, 29, Br. 7 *ich habe gegeben*; zu **ቀረሁ**, **አስቀረኝ** vgl. § 103 b. **አሰገሁ** Hi. 29, 13 *ich habe gemacht*, **አገኘኸ** Jes. 57, 10 *du hast gefunden*, **ተገኘሁ** Jes. 65, 1 *ich bin gefunden worden*, **አሳየኸ** Ps. 77, 14 *du hast sehen lassen*, **አጠገኝ** 2Sam. 3, 14 *ich habe mich ihr verlobt*, **ተለያየን** Gen. 31, 49 *wir haben uns von einander getrennt*, **ᐱᐱን** Jes. 25, 9 *wir haben erwartet*, **አᐱየኸ** 1Kön. 3, 6 *du hast erwarten lassen*.

c Von dem zweiradikaligen Thema aus bildet sich im Perfektum die 3. Pers. plur. z. B. **አገኙ** Jer. 14, 3 *sie fanden*. Beiden Themen lässt sich die 2. Pers. plur. anpassen, da das anlautende *a* der Flexionsendung ein etwaiges den letzten Radikal enthaltendes *ā* aus lautlichen Gründen in sich aufnehmen müsste. — Diesen Aufstellungen gemäss finden wir z. B. bei Lef. S. 324 folgende Flexion des Perfekts von **አየ** *sehen*:

	Singular.	Plural.
3. Pers. mask.	aiè (አየ).	} aiou (አየ).
3. Pers. fem.	aïetche (አየች).	
2. Pers. mask.	aïeh (አየኸ).	} aïatchouh (አየችሁ).
2. Pers. fem.	aïeche (አየኸ).	
1. Pers.	aïeouh (አየሁ).	aïena (አየነ).

Imperfektum, Subjunktiv und Imperativ bilden sich überall von dem zweiradikaligen Thema aus. Die Wurzelsilbe zeigt stets denselben Vokal der ihr bei der entsprechenden Bildung vom dreiradikaligen Thema aus zukommen würde. Also Imperfektum vom einfachen Grundstamm **ተሰጥ** Ps. 144, 10; Jes. 26, 12 *du gibst*, **ያይ** Jes. 26, 10 *er sieht*, **እናይ** HL. 7, 1, **አይ** Luc. 18, 41; Est. 8, 6; vom einfachen Intensivstamm **ተላጥ** Hes. 5, 1 *du scheerst ab*, auch **ይዋኝ** Jes. 25, 11 *er schwimmt*; von den entsprechenden einfachen und reflexiven Stämmen müssen bei dieser Verbalklasse die Imperfekta gleich aussehen da die sie unterscheidende zweite Wurzelsilbe nicht vorhanden ist. Vom causativen Grundstamm lautet das Imperfekt z. B. **ያገኙ** Joh. 8, 6 *sie finden*, **አገኝ** Luc. 21, 34 *ich finde*; vom reflexiven Grundstamm **ይሰጥ** Luc. 19, 26 *es wird gegeben*, **ተገኝ** Hes. 26, 21 *du wirst gefunden*, **ይገኝ** Jes. 35, 9; vom reflexiven Steigerungsstamm vermutlich **ይመኝ** Luc. 23, 8 *er wünscht*, **ተመኙ** Luc. 17, 22 *ihr wünscht*; vom reflexiven Reiterativstamm **ይገናኝ** Gen. 19, 31 *er kommt zusammen*, **አንተያይ** Br. 14 *wir sehen einander*. Vom 2. Causativum z. B. **ያሳይ** Hi. 33, 26 *er zeigt*. Subjunktiv vom einfachen Grundstamm **ይሰጥ** Ex. 21, 30. 32; 2 Tim. 1, 16 *er möge geben*, entsprechend der Imperativ **ሰጥ** 2 Chr. 25, 18; Dan. 5, 17; die von Isenberg gramm. S. 106 daneben angeführte Form **ሰጥ** ist mir sehr verdächtig. Ferner **ይይ** Gen. 31, 49; Lev. 13, 39 *er möge sehen*, **አይ** Gen. 21, 16 *ich möge sehen*, **ተይ** HL. 1, 6, **አንይ** HL. 7, 13; Imperativ **አይ** Luc. 18, 42, **አይ** HL. 3, 11; **ቅኙ** Ps. 137, 3 *singet!* Subjunktiv vom einfachen Steigerungsstamm **ተይይ** 2 Kön. 9, 3 *du mögest warten*, entsprechend der Imperativ **ይይ** Num. 31, 19, **ቆይ** Tar. 55 b, **ይይ** Ps. 37, 34 AT II, dagegen in der anderen Ausgabe **ቆይ** vom einfachen Grundstamm. Subjunktiv vom causativen Grundstamm **ተገኝ** Jer. 5, 13 *sie möge finden*, vom causativen Reiterativstamm (nach Isenberg lex. 176 a) **ያገናኝ** *er möge vereinigen*, vom reflexiven Steigerungsstamm **ተመኝ** Ex. 20, 17 *du mögest begehren*, vom reflexiven Reiterativstamm **አንተያይ** 2 Chr. 25, 17. Für den Subjunktiv und Imperativ des zweiten Causativs führt Isenberg gramm. S. 111 u. 122 die verdächtigen Formen **ያስይ**, **ያስቀይ** bez. **አስይ**, **አስቀይ** an; ich kann nur Subjunktiv und Imperativ des ersteren Paradigmas belegen, und die lauten ganz wie zu erwarten **ያሳይ** bez. **አሳይ**, so Chr. 38 a; Hes. 44, 23; Luc. 12, 5; Mt. 8, 4; Luc. 20, 24; HL. 2, 14; auch im Gafatdialekt *asáio zeige ihm!* = **አሳየው**. Indess mag hier *a* mundartlich durch das *j* bis zu *é* gekürzt und getrübt werden können, wenigstens finde ich bei Dillmann, cat. mus. brit. 22 selbst im Indik. Imperf. **ያስያል**.

Von den hierher gehörigen eigentlich vierradikaligen Verbis ist die ursprüngliche Form **ሰጥ** meist weder im Aeth. vorhanden, noch ist die Etymologie sonst überall ohne Weiteres klar. Für das häufige **ዘገየ** säumen, zögern fanden wir § 40 c eine Anknüpfung. Die Flexion ist genau so wie wir sie nach Analogie der entsprechenden dreiradikaligen Verba zu erwarten haben. Also das vierradikalige Thema vor den consonantisch anlautenden Flexionsendungen des Perfektums, z. B. **ዘገየሁ** Gen. 32, 14; 1 Tim. 3, 15 *ich säumte*; Imperfekt, Subjunktiv und Imperativ bilden sich dagegen vom dreiradikaligen Thema aus, und zwar zeigen die beiden Wurzelsilben dieselben Vokale die den beiden ersten Wurzelsilben bei der entsprechenden Bildung vom vierradikaligen Thema aus zukommen würden, also Imperf. **ይዘገይ** Deut. 7, 10; Jes. 46, 13; Hebr. 10, 37; 2 Petr. 3, 9, **ተዘገይ** Prov. 13, 12; Hab. 2, 3, **አዘገይ** Philip. 1, 15; Subjunktiv **አተዘገይ** Koh. 5, 4 *säume nicht!*, **አታዘገይ** 2 Kön. 4, 24 *verzögere nicht!* Vierradikalig ist im Grunde auch **ሸሸ** fliehen (§ 98 d), Perf. **ሸሸሸ** Ps. 114, 5 *du bist geflohen*, **ሸሸ** Jes. 22, 3 *sie flohen*; Imperf. **ይሸሸ** Ex. 21, 13; Subj. **አንሸሸ** 2 Kön. 7, 4, **ይሸሸ** Ps. 68, 1; Imperat. **ሸሸ** 2 Kön. 9, 3. **ሸሸ** sinkt übrigens auch zum einfachen Grundstamm hinab

und bildet Subj. **ይኸሱ** Ps. 68, 1 AT II; Imperat. **ኸኸ** Mt. 2, 13, **ኸሱ** Mt. 10, 23; 1 Cor. 6, 18; fem. **ኸኸ** Chr. 25 b (§ 23 b).

- e Aber bei den vierradikaligen Verbis dieser Klasse beobachten wir auch im Schriftamharischen dass die Analogie des dreiradikaligen Themas nicht selten in derselben Weise weiter übergreift, wie wir oben bei den dreiradikaligen Verbis dialektisch das weitere Uebergreifen des zweiradikaligen Themas beobachteten. **ዘገዩ** betreffend, so s. den § 204 h zu erwähnenden Infinitiv **መዝገዩ**. Zugleich wollen wir aber darüber klar werden, dass bei einem Teil derjenigen Verba welche den Weg vierradikaliger Verba ult. j mit latentem vierten und mouillirtem dritten Radikal gegangen sind, in Wirklichkeit gar kein vierter Radikal vorhanden war, dass vielmehr nur der äussere Schein dem Sprachgefühl diese Empfindung verursachte,¹ und dass man daher vielleicht einiges Recht hat wenn man das was wir eben „Hintübergreifen des dreiradikaligen Themas“ nannten, bei diesen als die ursprüngliche Flexion auffasst. Verba die wirklich einen vierten Radikal j besaßen konnten dann umgekehrt noch um so leichter in die Analogie dieser hineingezogen werden. So **መነጩ** *entspringen* ist deutlich denominativ von **ዎንጭ** *Quelle* über dessen Herkunft wir § 46 a handelten. Als Verbum ist offenbar gleich die Form **መነጩ** ins Leben getreten, ein **መነጠዩ**, **መነቀዩ** oder ähnl. hat nie existirt; nichts destoweniger construirte sich die Sprache aus dem mouillirten dritten Radikal einen latenten vierten Radikal und bildete das Imperfektum nicht **ይመንጭ** sondern **ይመነጭ** Geogr. 43, ebenso **አመነጧሁ** Ps. 78, 2 AT II *ich lasse entspringen* statt **አመን**.¹ Wenig Wahrscheinlichkeit hat es ferner für sich dass das Verbum **አረጅ** *alt sein* aus einem älteren **አረገዩ** oder **አረደዩ** entstanden sein sollte, vielmehr haben wir es § 47 a für wahrscheinlich erachtet, dass das Verbum aus den Nominibus **አረጅ**, **አርጅና** ua. denominativ sei. Nichts destoweniger lautet das Imperfektum **ዖረጅ** Luc. 12, 33 *er wird alt*, Perfektum vor consonantisch anlautender Flexionsendung **አረጅሁ** Ps. 37, 25; Gen. 27, 2 *ich bin alt geworden*; hier finde ich aber auch völlig dreiradikalig gebildet **አረጅህ** Genes. 18, 12. 13, **አረጅኸ** Jos. 13, 1 *du bist alt geworden*. Dass **ከማኙ** *versammeln, vereinigen* (§ 102 c) als es sich zum Verb ausbildete das **ኸ**, aus dem sein dritter Radikal entstanden ist, zunächst in **ተዩ** zerdehnte, ist kaum wahrscheinlich; aber **አከማኙሁ** Pred. 2, 8 *ich sammelte* zeigt dass ein latenter vierter Radikal gefühlt wird. Hinsichtlich der Etymologie des häufig gebrauchten **ጉበኘ** *besuchen, hinblicken, spähen* möchte ich die Vermutung wagen dass es denominativ von **ጉበኛ**, **ጉበኛ** *Besucher, Späher* sei, und dass letzteres selbst von äth. **ገበ** oder ähnl. abgeleitet ist, also *einen bei Seite, event. im Verborgenen Befindlichen* bezeichnet. Es bildet vor consonantisch anlautender Flexionsendung des Perfekts vierradikalig **ጉበኘኸ** Ps. 17, 3; Jes. 26, 14 *du besuchtest*, **ጉበኘኸ** Num. 13, 32, dementsprechend Imperfektum **ይጉበኝ** HL. 2, 9; Jes. 26, 21; 24, 22, **አገጉበኝ** Gal. 2, 10, **ትጉበኝ** HL. 6, 10, **ይጉበኙ** Num. 13, 2. 16. 17. Isenberg; citirt lex. 99 die Stelle Deut. 11, 12 und bringt in ihr das Imperfektum **ይጉበኝ** welches wie von einem ächten dreiradikaligen Verbum gebildet wäre, indess steht in meinem Exemplar an dieser Stelle **ይጉበኝ** in Uebereinstimmung mit den oben citirten Imperfektformen. Subjunktiv **አገጉበኝ** 2 Kön. 7, 13; Imperativ **ጉበኝ** Jes. 63, 15. Von dem unklaren **ዘጋጀ** *bereiten* das im Aeth. als **ዘጋደዩ** vorkommt finden sich beiderlei Arten von Formen, sowohl **አዘጋጀሁ** 1 Chr. 22, 14; Mt. 22, 4, **አዘጋጀኸ** Ps. 8, 2; 68, 10; Jes. 64, 4, wie auch

1) Diese selbe Empfindung nahm das Tša mit herüber als es solche amharischen Verba in seinen Sprachschatz aufnahm, und in der Folge liess es öfters wirklich ein j oder w selbstständig als letzten Radikal erscheinen was seine Formengesetze gestatteten.

አዘጋጅኝ Gen. 24, 14, **ተዘጋጅሁ** Luc. 22, 23. Imperf. **ያዘጋጅ** Hi. 27, 16, **ታዘጋጅ** 2 Sam. 13, 5, **አናዘጋጅ** Mt. 26, 17; Imperat. **አዘጋጅ** 2 Kön. 20, 1. Ursprünglich vierradikalig ist auch das Reflexivum **ተበጀ** *befreien, erlösen*, bei Lud. noch **ተቤዠ** aus äth. **ተቤዘወ** entstanden; ich finde **ተበጀኋቸው** Jes. 63, 4 *ich habe sie erlöst* mit dem *ä* das den letzten Radikal enthält, dagegen auch ohne dasselbe **ተበጀኝነ** Jes. 63, 16 *du hast uns erlöst*. Völlig unklar ist mir die Etymologie von **ሰለቸ** *lässig, verdrossen sein* und **በላሽ** Koh. 12, 4 *clend, beschädigt sein* (tña **በላሽወ**); ich finde **ሰለቸኝ** Apc 2, 3 *du warst lässig*, **ደሰለቸኝ** Prov. 25, 17 *er wird deiner überdrüssig werden*, **ትሰለቻለች** Hi. 33, 20 *sie ist überdrüssig*; **ታበላሽ** Jes. 51, 25 *du beschädigst*. Wenn die § 102 b vorgetragene Vermutung über den Ursprung von **በጀ** richtig ist, so würde **ጀ** von Anfang an der letzte Radikal gewesen sein; ich finde indess **አላበጀሁም** 2 Kön. 18, 14; Hi. 33, 27; 34, 31 *ich habe nicht recht getan*, Imperfekt **አበጀ** Br.Harr. 33 *ich mache recht*, Imperat. plur. **አበጁ** Ps. 68, 4 AT II.

Besonders zu erwähnen ist **ተኛ** *schlafen* (§ 100 e). Aus der Grundform **ተነሣዩ** schwand ^f der Guttural früher ehe das *j* völlig aufgegeben war. Aus **ተናዩ** mit fest erhaltenem *j* wurde nach § 52 d **ተኛ**; das durch Schwinden des vorletzten Radikals entstandene *ā* stand nun völlig im Auslaut, das Verbum war in die Bahn der Verba ult. guttur. hinübergezogen (vgl. § 195 d). Vielleicht ist das § 9 d erörterte **ተኘ** nur sekundär aus diesem **ተኛ** verkürzt, doch bietet sich auch die Möglichkeit **ተኘ** als selbstständigere Form aufzufassen. Wenn wir nämlich annehmen dass einst mit **ተናዩ**, **ተነሣዩ** eine Form **ተነሄ** parallel ging in welcher der Guttural noch erhalten aber *äjä* bereits in *ē* aufgelöst war, so musste letztere Form bei dem schliesslich notwendig werdenden Schwinden des Gutturals nach dem Lautgesetz § 8 b zu **ተኔ** werden was sich regelmässig in **ተኘ** weiterentwickeln musste. In den Texten finde ich das Thema **ተኛ** ausschliesslich herrschend, so Perfektum **ተኛች** Ruth 3, 14; Gen. 19, 33, 35, **ተኛኝ** Eph. 5, 14, **ተኛሁ** Gen. 19, 34, **አስተኛች** Jud. 16, 19; Imperfekt **ደተኛ** Jes. 35, 7; Ruth 3, 4; Pred. 2, 23, **አንተኛ** 1 Cor. 15, 51, **ያስተኛ** Pred. 5, 12 *er lässt schlafen*. Die Bildung des Subjunktivs und Imperativs zeigt uns dass **ተኛ** als Steigerungsstamm gilt: **አንተኛ** Gen. 19, 32 *wir wollen schlafen!*; **ተኛ** Gen. 39, 12; Luc. 17, 7 Pl. *schlaf!*, fem. **ተኘ** Gen. 19, 34; Ruth 3, 13, plur. **ተኘ** Mr. 14, 41.

Folgende dreiradikalige Verba tert. *w* sind ult. gutt. geworden: Aeth. **ጠበወ** *saugen* = § 201 a amb. **ጠባ** so HL. 8, 1, **አጠባ** Luc. 23, 29 *er hat saugen lassen*, Imperf. 3. Pers. plur. **ደጠቡ** Joel 2, 16, **ያጠቡ** Luc. 21, 23; Ps. 78, 71. Das alte Causativum **አድለወ** *parteiisch sein* ist zu **አድላ** geworden,¹ so Voc. Mon. 24, ferner **አያደላም** Hi. 34, 19; Gal. 2, 6 (äth. **አያደላ**) *er ist nicht partiisch*, **አታደላም** Luc. 20, 21 (äthiopisch **አታደላ**). Den einfachen Stamm **ደላ** werden wir in einer Anmerkung zu den Sprachproben nachweisen, er scheint = **ደለወ** zu sein mit allerdings stark veränderter Bedeutung; über die Doppelung **ደላደላ** s. § 98 e. **ደላ** *rösten* ist das äth. **ቀለወ** (verwandt **ቀለዩ**); vielleicht ist auch **ደላ** *wedeln* aus **ደለወ** oder **ደለዩ** entstanden (vgl. zu beiden Verbis § 98 e d). Ich vermute auch dass **ተሰሩ** welches 1 Sam. 4, 2; 2 Chr. 14, 10 bedeutet *sie rüsteten sich zum Kampf* und welches Isenberg

1) Dagegen scheint **አደላ** in der Bed. *passend machen, bereiten* zu **አደላ** verkürzt zu sein und unter Radikalisierung des **አ** als dreiradikalig betrachtet zu werden. So Voc. Mon. 6 wo es das äth. **ዔሰ** erklärt; davon Refl. **ታደላ** Est. 1, 7 ebenfalls vom Wein gesagt. Isenberg schreibt lex. 133 **ታደላ** was aber deshalb irrig ist weil der tatw. Infinitiv von **ታደላ** lauten müsste **ታደላቶ**, und nicht **ታደላ** wie Apg. 1, 17 steht. Zu **አደላ** wird auch das Nomen **አድላ** *gebührender Anteil* gehören. Ich würde dies Alles bereits § 100 b vorgetragen haben wenn ich nicht auch die leise Möglichkeit sähe, **አደላ** gleich **عد** zu setzen.

lex. 54 (3. Pers. sing. perf. ተሰራ) wohl weniger genau als *to encamp* angeht zu derselben Wurzel gehört zu der ሰርዌ *Heer*; vielleicht ist das Verb von letzterem denominativ. Sehr häufig ist in Chr. ተሰራ አገባ *das Heer (das gerüstete) einrücken lassen, einquartieren*. Folgende dreiradikalige Verba tert. j sind ult. gutt. geworden: Aeth. ነከዩ *beschädigen* hat sich im Amhar. nach Laut wie Bedeutung zu ነከ *berühren* abgeschwächt, so ነከነሀ Gen. 26, 29 *wir haben dich berührt*, አትንከ Col. 2, 21 *berühre nicht!* Aus äth. ሐመዩ *schmähen* ist አግ geworden, L. ama *calomnier*, ታግ Tit. 1, 7 *er ist berüchtigt*, plur. ታሙ 1, 6. Aeth. ፈረዩ *Frucht bringen* ist zu ፈራ geworden (im Causativ gebräuchlich), so አፈራ Mt. 13, 26 *er hat Frucht gebracht*, Imperfektformen ያፈራ Gen. 1, 11; 2 Kön. 3, 19; Hes. 17, 8; ታፈራ Mt. 3, 10; አናፈራ Röm. 7, 4; Subj. ያኖራ Gen. 28, 3. Aeth. ጸርዩ *rein sein* ist ጸራ geworden, so ጸራች HL. 6, 10 *sie ist rein*, ጸራ Prov. 25, 4 *er ist rein*, ያጸራ Mal. 3, 3 *er wird reinigen*. Das Causativum አወራ *verkünden*, Reflex. ተወራ *verkündet werden* geht auf eine Wurzel ወረዩ zurück (von der noch das Nomen ወራ *Kunde*) = äth. ወረወ, hebr. ורר (וּרְרַר), z. B. አወራ Jes. 61, 2 *ich verkünde*, ባናወራ 2 Kön. 7, 9 *wenn wir nicht verkünden*, አወራ Jer. 4, 5 *verkündet!*, ተወራ Apg. 21, 26; 2 Chr. 9, 6; Est. 8, 13 *es ist verkündet worden*. Aeth. ሰፈዩ *nähen*, ነፈዩ *sieben* sind nach Isenberg zu ሰፋ bez. ነፋ geworden. Als ursprüngliche Gestalt der Wurzel ጠቃ *wenig, gering, verächtlich sein* (z. B. ተጠቃ Jes. 3, 5; Ps. 18, 27 *er ist verachtet*) lässt das Nomen ጥቂት *Wenigkeit* die Form ጠቀዩ vermuten (im Aethiop. von den bedeutungsverwandten Wurzeln med. gem. ጠቀቀ, ጠንቀቀ, ቀጠጠ reflektirt.)

b Trotz des Uebergangs in Hamza hat das ursprüngliche j indess zuweilen auch hier noch eine Spur hinterlassen indem es die Mouillirung eines mouillirungsfähigen vorletzten Radikals bewirkt hat. Dies ist der Fall bei ዋጃ *kaufen, mieten* = äth. ዋደዩ (eigentl. *etwas belegen*), indess deutet die von Ludolf lex. 73 gebrachte Form የሚዋጅ *qui emit* auch auf ein Thema ዋጅ. An Stelle des § 200 a erwähnten አዉ *sich verloben* bringt Isenberg lexic. 136 አግ *to give in marriage*. Ferner führt Isenberg auch die Form ፈግ neben ፈዉ an, aber sie ist unbelegt; alle entscheidenden Formen sprechen vielmehr für ፈዉ. Auch Ludolf nur ፈዉ; desgl. Jud. 16, 21, ferner ፈዉወ Ex. 32, 20 *er zerriß es*; ጥርሶቹን በኔ ላይ አፋዉብኝ Hi. 16, 9 *er hat wider mich mit seinen Zähnen geknirscht*; ትፈጥ Koh. 12, 6; dementsprechend auch der Infin. ግፋዉት Mt. 8, 12; 13, 42; Luc. 13, 28. Ferner bringt Isenb. lex. 34 das Thema መኝ *wünschen* an Stelle des aus den Texten belegten መኘ; in der Tat deutet der Infinitiv መመኝት (§ 204 i) auf ersteres Thema. Für ዋኘ *schwimmen* haben Isenberg und Voc. Aeth. Dillm. 1281 ዋኘ. ታሰኝ Hi. 22, 3 *du machst* und der Infinitiv ግሰኝት (§ 204 i) deuten auf ein Thema አሰኝ neben dem weitaus gewöhnlicheren አሰኘ.

An Stelle von ጸራ *rein sein*, ሰፋ *nähen*, ነፋ *sieben* hat Ludolf ጸረ, ሰፈ, ነፈ, also mit der anderen Veränderung des alten j. Isenberg führt lex. 155 ዘግ *huren* an das dem äth. ዘመወ entsprechen soll; vielleicht ist indess das Wort ganz zu streichen und nur der missverstandenen und als Beleg angeführten Stelle 1 Cor. 7, 4 entsprungen. Isenberg hat ferner ፈጃ *to consume* = äth. ፈደዩ während wir § 200 a in Uebereinstimmung mit Ludolf, Voc. Aeth. Dillm. 933 sowie mit sämmtlichen zu Gebote stehenden Textstellen (CGr. 1; Ms. 58; Koh. 10, 10; Luc. 14, 28; Jes. 28, 22) als Thema ፈጅ angesetzt haben.

c Folgende mehrradikalige Verba gehören hierher: አሰናዳ (Causat.) *bereiten* aus አሰናደዉ, so አሰናዳሁ 1 Chr. 22, 14 *ich habe bereitet*, አሰናዳኝ Luc. 12, 20 *du hast bereitet*; Imperf. ያሰናዳ Ps. 78, 19, አናሰናዳ Mr. 14, 12; Luc. 22, 9; Imperat. አሰናዳ Luc. 17, 8. Ferner nach Isenb. ተቂናዳ *hüpfen* aus äth. ተቂናደዩ. Ueber ታበላ *getäuscht werden*, ሰግራ *weiden* § 101 c; Beispiele von letzterem ተሰግራች HL. 4, 5, ትሰግራ Mt. 8, 30. Das § 200 e erwähnte

ዘጋጀ kommt auch als **ዘጋጃ** vor, so **አዘጋጃ** Luc. 22, 29 *er hat bereitet*, **ተዘጋጃ** 2 Tim. 2, 22; 3, 17. Das ebenda erwähnte **ተበጀ** *befreien, erlösen* ist als **ተበጃ** häufiger, so **ተበጃኸ** Ex. 15, 16; Deut. 21, 8 *du hast erlöst*, **ትበገገ** Num. 18, 15 *du wirst lösen*, **ይበገገ** Ps. 103, 4. Aus dem äth. **ሌለዩ** *trennen* ist im Amhar. ein defektives Hilfsverbum **ሌላ** und auch **ሌለ** *nicht sein* geworden; letztere Form ist häufiger, erstere z. B. Lud., Mt. 12, 43 Pl. Isenberg erwähnt neben **በላሽ** auch **በላሻ**. Ueber **ደነጋ** s. § 132 d. Statt äth. **አመከነዩ** sagt man im Amh. nach Ab. dict. 104 **አመከኘ** und **አመከኛ**; nur erstere Form bei Isenb. lexic. 213 und Voc. Mon. 27.

4. Bildung der Infinitive und Participien.

Tatwörtlicher Infinitiv.¹

Der tatwörtliche Infinitiv, ursprünglich eine wohl nur mit dem einfachen Grundstamm § 202 a correspondirende Nominalbildung, ist im Aeth. wie im Amh. lebendig in die Stammbildung des Verbums eingetreten. Dass an Stelle des charakteristischen \bar{i} der äth. Formen im Amh. ein \bar{e} in der letzten Wurzelsilbe steht, wurde bereits früher erörtert. Ich finde den tatwörtl. Infinitiv im Amh. ausschliesslich mit genitivischen Suffixen, während er im Aeth. freilich selten auch ohne solche vorkommt (s. Dillm. gramm. S. 353 § 181; auch wohl **ሰኢሊ** Hermas 10 a Zl. 12 für **ሰኢለከ**); der tatw. Infinitiv selbst steht im Accusativ der Zeit oder des Zustandes; über die Form des Accusativs und der Suffixe hier s. § 80. Um daher nur solche Formen aufzuführen die in der Sprache wirklich existiren, werden wir den tatw. Infinitiv nie nackt, sondern immer mit dem Suffix der 3. Pers. mask. sing. auführen, wofern nicht durch andere Rücksichten ein anderes Suffix gefordert wird.

Vom dreiradikaligen starken Verbum wird der tatw. Infinitiv in den einfachen und den Reflexivstämmen ganz so gebildet wie, unter Berücksichtigung der Kürzung des \bar{i} in \bar{e} , nach Analogie der äth. Formen zu erwarten ist. Also einfacher Grundstamm: L. *guedelo assassiner* = **ገድሎ**, *derso arriver* = **ደርሶ**; einf. Steigerungsstamm *lemmeno demander* = **ለምኖ**, *fallego chercher* = **ፈለገ**. Den tatw. Infinitiv von **ለመነ** finde ich indess Mt. 18, 32 C. Pl. in der auffallenden Gestalt **ለመነኸ** *indem du bittest* an welcher eigentümlichen Gestalt gewiss der Einfluss des Substantivs **ለመኖ** *Bitte* schuld ist, wie wir ähnl. Einfüsse von Nominalbildungen auf die Vokalisation von Verbalformen schon früher wiederholt (§ 180 b) beobachteten. Einf. Intensivstamm *gardo cacher* = **ጋርዶ**; einf. Reiterativstamm *ababelo séduire* = **አባብሎ**, 3. Pers. plur. **አባብለው** Chr. 6 b. Reflexiver Grundstamm z. B. **ተገድሎ** *getötet seiend*; refl. Steigerungsstamm vermutlich Lef. *tekabelo accepter* = **ተቀብሎ**, *tedeguefo s'appuyer* = **ተደገፎ**; refl. Intensivstamm z. B. **ተናገሮ** *redend*; refl. Reiterativstamm *tewararedo gager* = **ተወረርዶ**, *temelallesso promener* = **ተመላልሶ**, **ተሰባብሮ** 2 Chr. 14, 13 *völlig zerbrochen seiend*, **ተከናንቦ** Est. 6, 12.

Auch das 2. Causativum bildet wie zu erwarten, also z. B. *askamto asseoir* = **አስቀምጦ**, *aswafero engraisser* = **አስወፍሮ**, *asmasselo fcindre, imiter* = **አስመስሎ** uamm.

1) Obwohl ich den „Lateinischen plunder“ der grammatischen Terminologie sonst überall beibehalten und nicht durch Ewalds „Deutsche kunstausdrücke“ ersetzt habe (au: den von Pott in DMZ XII 466 Anm. und Anti-Kaulen 221 f., ferner von Steinthal in seiner Ztschrft. II 389 ff. ausgeführten Gründen), so mache ich mich doch keiner Inconsequenz schuldig wenn ich „tatwörtlicher Infinitiv“ nicht in „Verbalinfinitiv“ oder ähnl. zurückübersetze, vielmehr handle ich ganz folgerecht indem ich den einmal von Dillmann gegebenen und von den Deutschen Semitisten allgemein recipirten und allgemein verständlichen Ausdruck für eine grammatische Form welche früher nie eine besondere Benennung gehabt hat, unverändert beibehalte.

Das Verbum denominativum አስመሳለ (s. § 180 b) bildet nach Isenb. den tatwörtl. Infinitiv ebenfalls አስመሳሎ.

Vom Causativ-Reflexiv nach Isenb. gr. S. 87 አስተነገሮ he causing to speak; bei Lef. asténfesso respirer.

- b Vom ersten Causativum bildet der Grundstamm in den Texten unsrer Erwartung gemäss wie አጥላቃችሁ Jes. 31, 6 *indem ihr tief macht*, አድርጋችሁ 2Kön. 10, 8 *indem ihr macht* uam. Aber bei L. findet sich eine grosse Anzahl von Formen in denen der erste Radikal bewegt wird durch einen Vokal der ersten Ordnung welchen das Streben nach gedehnten Formen hier sekundär eingedrängt hat; so beständig (wohl sechsmal) akebero *honorer* für አከብሮ der Texte, ferner amelto *fuir* für አጥለጠ der Texte, aluqso *pleurer* für አላቀሰ, adekemo *harceler* für አድከጥ, awadeqo *abattre* für አውድቆ. Demnach haben wir auch durchaus nicht nötig zur Erklärung von Formen wie adergo neben adrego *tuend* = አድርጎ, aferso *abolir* = አፍርሶ Jud. 6, 30, akerbo *offrir, présenter* = አቅርቦ, aderko *dessécher* = አድርቆ, awardo *abaisser* = አውርዶ das § 64 d ausgeführte fakultative Umstellungsgesetz von *r* herbeizuziehn und event. noch Hebung des *é* zu *ä* vor *r* anzunehmen, sondern wir können diese Formen auf die erwähnte Weise als wirklich formale Varianten አድርጎ, አረርሶ usw. erklären. Es ist bemerkenswert dass hier grade Lef. sekundär gedehnte Formen liebt, während es sonst grade L. ist der ursprüngliche kürzere Formen beibehält (s. besond. § 184 a). In den Texten habe ich solche Formen des tatw. Infinitivs bisher nur gefunden bei dem häufigen አደረገ *tun*, z. B. አደርገው Jer. 20, 11; 2Kön. 10, 7; 23, 30 *indem sie tun*. Ganz sicher sind wir freilich nicht ob wir nicht hier oder da einen causativen Steigerungstamm fälschlich als causativen Grundstamm angesehen haben (so haben wir selbst ja አረረሰ, አቀረቦ belegt als vereinzelt im Steigerungstamm vorkommend, s. § 179 b), aber das wäre immerhin nur ein einzelnes Versehen. Ein unbezweifelt sicherer tatw. Infinitiv vom causativen Steigerungstamm ist L. abeddeuro *préter* = አበድሮ, ferner das von Isenberg lexic. S. 11 angeführte አለገቦ *indem er glättet*, L. alezzebo *adoucir, amollir, fléchir*. Vom caus. Intensivstamm aqatelo *allumer* = አቃጥሎ; vom causat. Reiterativstamm bringt Isenberg gramm. S. 90 አድራርጎ. — Ein vereinzelt Causativ-Reflexiv አስተርዶ Tar. 19 b = äthiopischem አስተርዶ.

- c Das starke vierlautige Verbum bildet den tatw. Infinitiv ganz wie nach dem Aethiop. zu erwarten; der zweite Radikal ist also vokallos wofern ihm nicht im Intensivum die Stammes-eigentümlichkeit, das lange *a* folgt. Nur bei Lef. fällt wieder auf adabelleko *mélanger* mit bewegtem zweiten Radikal für አደብላቆ, dagegen amasgueno *remercier, vanter* = አመስገኖ. Beispiele sind (die Formen ohne Textverweisung nach Isenbergs Autorität): ነስገሶ 2Sam. 1, 2 *streuend*, ገለብብጠ *durcheinanderverwend*; Lef. azaotero *perpétuer*, አዘውትረው 2Kön. 21, 15, አሰናብቆ 2Kön. 5, 24 *verabschiedend*; ተሰብስበው 1Sam. 28, 4 *sich versammelnd*, ተመርኩዝ 2Sam. 1, 6 *sich stützend*, Lef. tegombesso *baisser, incliner* = ተጉጉብሶ, ተጠግጥጧ HL. 3, 4 *indem ich mich anschmiege*; ተገጠላጥሎ 2Sam. 18, 14; HL. 4, 4; Est. 1, 6 *aufgehängt seiend*, ተገቀጥቆጠው 2Kön. 19, 26; Hos. 11, 10 *erbebend*, ተገበርከከው Geogr. 58 *kniend*. — Fünf lautig nach Isenberg ረተላትሎ *zerreibend*, አጉረግሮጥ *murrend*; L. angoragouro *préluder* wohl = አገጉራገሮ.

- d Beim dreiradikaligen Verbum med. gem. fallen im tatw. Infin. die beiden gleichen Radikale zusammen in den Grundstämmen, vorausgesetzt natürlich dass dem ersteren eine offene Silbe vorhergeht. Ueber Zusammenfall ohne diese Bedingung s. § 64 d aE.; dazu አፍሶ Jes. 29, 10 aus አፍሶሶ. Ich belege so folgende Formen: Einfacher Grundstamm ከቦ Jer. 6, 25;

ቀዶ 2 Sam. 1, 2; **ቀደው** 2 Kön. 18, 37; **አዘ** 2 Kön. 18, 36; 2 Chr. 8, 14; **ገረው** Chr. 3 b; **ለቆ** Chr. 5 b, 36 a;¹ **ቀለኸ** Dan. 5, 27; **መዘኸ** 1 Sam. 31, 4; **ወዳ** HL. 2, 7; **ወደው** Ex. 35, 29; **በሮ** Hi. 24, 18; **በራ** Jer. 48, 9; **በረው** Hos. 7, 13; reflexiver Grundstamm **ተመዞ** Num. 22, 23; 1 Chr. 21, 16; **ተከባ** Luc. 21, 20; **ተሰዳ** 2 Kön. 8, 2; **ተመረው** Hes. 27, 30; auch dann wenn die dem ersteren Radikal vorhergehende offene Silbe durch Schwinden eines Gutturals lang geworden ist, wie **ታጥ** Apg. 28, 8; 2 Kön. 8, 2; **ታጣ** Luc. 4, 38; **ታመው** Chr. 12 b (Wurz. **ሐመመ**); dagegen finde ich auch **ታዝዘው** Neh. 13, 13. Wenn aber der letzte Radikal mouillirt ist, so schreibt Isenberg gramm. S. 102 zwar auch **አገሮ** *I commanding* mit Ausfall des trennenden *ḥ* und Assimilierung des nicht mouillirten an den mouillirten Radikal; ich finde indess nur Formen in denen beide, der veränderte wie der unveränderte Radikal selbstständig erhalten sind, so **ወደጃሉ** Mt. 8, 3 aus **ወደጃ** + **አሉ** *ich bin wollend*, **ሰደጃችሁ** Luc. 23, 15 *indem ich euch sende*, **ሰደጃ** Pet.L. 3 *indem ich sende*, **ተወደጃ** Est. 8, 5 *indem ich geliebt bin*, vielleicht auch **ለጥጫሉ** Zach. 9, 3 aus **ለጥጫ** + **አሉ** *ich bin spannend*, doch weiss ich nicht ob letzteres Verbum nicht vielleicht als Steigerungsstamm gebräuchlich ist. Auffallend ist aber weiter dass auch in allen mir zu Gebote stehenden Beispielen der 1. Pers. sing. in denen das *ē* seine mouillirende Kraft auf den letzten Radikal nicht zu äussern vermag, dennoch die Trennung der beiden gleichen Radikale beliebt ist, so **በርራ** Ps. 55, 6 *indem ich fliege*, **ተመርራ** Ruth 1, 13 *indem ich bekümmert bin*, **ታጥጫሉ** 2 Sam. 13, 5 und selbst **ታመጫሉ** HL. 2, 5 *ich bin krank seiend*. — Bei Lef. der Sprache der Texte gemäss waddo *aimer*, neddo *consumer*, seddo *dépêcher* ua. mit Zusammenfall der beiden gleichen Radikale; dagegen finden wir auch hier wie beim Verbum finitum (§ 192 c) Formen in denen L. die beiden gleichen Radikale durch das ursprüngliche *ḥ* auseinanderhält, obwohl die Formen wahrscheinlich Grund- und nicht Steigerungsstämme sind, so **azzézo** *ordonner*, *commander*, **fassesso** *couler*, **takeko** *gratter* (Reflexivum von **አከከ**), **gotteto** *mener*, **mathetho** *aciduler*.

Die Steigerungsstämme haben natürlich auch hier stets Trennung, so **አብቦ** HL. 6, 11 *blühend*, **ቂልሎ** Chr. 2 a *aufhäufend*, **ተቂልሎ** Jos. 3, 16 *aufgehäuft*. Zweite Causativa **አስመርሮ** Hos. 12, 14, **አስከተው** Chr. 21 a, 44 a, **አስለቅቆ** Chr. 17 a; vielleicht **አስልለው** Chr. 6 a, vielleicht auch L. **asseddeto** *proscrire*.

In den Intensivstämmen finde ich sowohl beim drei- wie beim mehrradikaligen Verbum fast nur Zusammenfall der gleichen Radikale, so **ዳሶ** Luc. 22, 51 *berührend*, **አላዶ** Am. 1, 11, **አላደው** Chr. 8 a; Mt. 5, 12 *verfolgend*, **አንከባላችሁ** 1 Sam. 14, 33 *indem ihr rollt*, **ተንከባሎ** Jes. 9, 18, **ተንከባላ** Jud. 7, 13 *sich rollend*, **ተታሎ** Hi. 31, 27 *betrogen werdend*. Dagegen getrennt **ዳስሶ** 2 Kön. 5, 11, L. **dassesso** *toucher*.

Von Verbis prim. gutt. führe ich nur Beispiele vom reflexiven und causativ-reflexiven e Reiterativstamm an um zu zeigen dass auch beim tatw. Infinitiv hier nach Aufgabe des Gutturals ein kurzes, kein langes *a* entsteht: **ተላልረው** Jes. 24, 5, **ተላልፋችሁ** Jes. 30, 12, **ተላልረኸ** Zephan. 3, 11; **ተባብረ** Apg. 22, 20, **ተባብረው** Apg. 18, 12; **ተባብለን** Chr. 7 b *getäuscht seiend*; **አስተክክለኸ** Num. 31, 27, **አስተክክለው** Ex. 21, 35; 1 Chr. 25, 8; **አስተቃቅሮ** 2 Chr. 3, 5; **አስተባብሮ** N.-Haim. 3 b, Qāla-Haim. 2 a; **አስተናንሶ** Mest.-Q. 38 a *klein machend*. Vom causativ-reflexiven Grundstamm dagegen z. B. L. **astaréqo** *pacifier* = **አስታርቆ**, **astawouqo** *prévenir* = **አስታውቆ** (**አስተውቀው** Mt. 3, 6 falsch). Auch die Verba med. gutt. bilden ohne jede formale Abweichung, so **ልኬ** Jer. 7, 25 *sendend*, **አርቀህ** Jes. 26, 15,

1) Isenb. führt als Paradigma S. 97 auf **ልቆ** *he dismissing* mit *ḥ*; ich habe Formen mit *ḥ* nie gefunden.

ተስኖ Hebr. 10, 4 *unmöglich seiend* von **ላክ**, **ራቀ**, **ሳኑ**. L. *astemero enseigner* = **አስተምር** für **አስተምር**. Die Reiterativstämme nach Isenberg im 1. Causativ **አጣጥሉ**; im Reflex. **ተጣጥሉ** Chr. 16 a. Bei **አለ** *sagen* wird überall von dem ursprünglichen Thema **ብህለ** aus gebildet, also **ብሉ** *sagend*, **ተብሉ** *gesagt werdend*. Sehr bedenklich sehen aus die von Ludolf gramm. S. 32 § 11 gebrachten Formen des tatw. Infinitivs vom letzteren Verbum.

f Die Verba ult. gutt. dagegen zeigen in der Bildung des tatw. Infinitivs eine wirklich formale Abweichung. Aus den ursprünglichen äth. Formen wie **ሰጊዖ** *hörend* müsste zunächst **ሰጊዖ**, dann **ሰጊዖ** werden. Solche Formen kommen in der Tat bei Lef. vor, nämlich beko *suffire* von bakka **በቃ** = äth. **በቃዐ**, wouzo *suer* von wazza **ወዛ** für **ወዛዐ**, guesso *mugir* von guessa **ገዛ** = äth. **ገሥዐ**, theffo *cracher* von theffa **ተፋ** = äth. **ተፋአ**. In den Texten habe ich einmal gefunden **መላለኝ** Koh. 9, 3 *sie ist gefüllt* aus **መላ** + **አለኝ**; sonst ist in der Sprache der Texte die Form vielmehr beständig durch angehängtes *t* vermehrt, und auch bei Lef. sind diese Formen in der Mehrzahl, also **ሰጊዖ** aus **ሰጊዖቶ**, Lef. *semeto entendre*. Beispiele **መርቺ** HL. 8, 2 *leitend* von **መራ**, **መጥቶ** Ex. 21, 3 *kommend* von **መጣ**; **አጽገተኝ** Jes. 64, 12 *heftig machend* von **ጸኖ**; **አሰጋታ** Gen. 21, 16 *hören lussend*, Lef. *assemto expliquer* von **ሰግ**, *asferto effrayer* von **ረራ**; **ተጸናንተው** 2 Chr. 7, 10 *sich tröstend* von **ጸኖ**; mehrradikalig Lef. *berretto aguerrir* von **በረታ**, **ተዘረገቶ** 1 Chr. 21, 16 *incorrekt* für **ተዘርገቶ**. Von **ሽ** *suchen* **ሽቶ** Mt. 8, 5; 2 Chr. 9, 8; 2 Kön. 7, 7. Bei Lef. wieder viele Beispiele vom ersten causativen Grundstamm mit bewegtem ersten Radikal, so *aberto illuminer*, *abelto nourrir*, *atafto anéantir*, *aqanto rectifier* von **በራ**, **በላ**, **ጠፋ**, **ቀኖ**.

Wenn der vorletzte Radikal ein *t* ist so finde ich im Grundstamm zuweilen Ausfall des ihm folgenden *ḥ* und Zusammenfall des radikalen *t* mit dem Bildungs-*t*; so **ረተው** Mt. 20, 3. 6 *lösend* für **ረተተው** welche letztere Form z. B. Chr. 3 a, ebenso **ረታችሁ** Luc. 19, 30; Mt. 20, 6 für **ረተታችሁ**; **ተረተሽ** Luc. 13, 12 für **ተረተተሽ** (dagegen **መተተው** Est. 9, 5, **መትቺ** Chr. 24 a). Demgemäss wird man das in **አጥዋልኖ** Röm. 3, 23 enthaltene **አጠ** *indem er nicht hat* von **አጣ**, äthiop. **ኅጥአ**, nicht für eine ursprünglichere Bildung zu halten haben, sondern wir werden es mit ziemlicher Sicherheit durch regressive Assimilation aus **አጥቶ** erklären (dagegen **ወጥተው** Jud. 18, 17, **ረድቶ** 2 Chr. 26, 15). Vielleicht soll auch die von Isenberg lex. 78 gebrachte Form **ቀጂ** *indem ich schöpfe*, von **ቀዳ**, eigentlich **ቀጂ** heissen aus **ቀድቺ**; indess ist andererseits **ቀጂ** ebenso bedenklich wie das S. 245 Anm. erwähnte **ልቆ** und das von Isenberg gramm. S. 106 gebrachte **ድጎ**.

g Bei den prim. *w* und *j* kommen nur geringe lautliche Veränderungen in Betracht über welche s. § 27 a; § 25 b auch § 36 g. Dass die med. *w* und *j* im tatw. Infinitiv der Grundstämme aus *äw*, *äj* (soweit nicht durch einen ursprünglichen Guttural an erster Stelle *w* und *j* überhaupt vor Auflösung geschützt sind wie **አውከው** HL. 6, 5, **አውቆ** Mt. 12, 15; 2 Chr. 6, 29; M. 3 a, **አውቀው** Luc. 20, 19; vgl. § 197 d), *ä* bez. *ä* entstehen lassen wurde auch schon § 26 b erwähnt. An folgenden Stellen habe ich noch Formen mit *ö* bemerkt: **ኖኖ** Mt. 5, 36; 26, 13; Mr. 5, 11 (überall nur Pl.) *seiend* für das gewöhnliche **ሁኖ**, auch Nag.-Haim. 23 b **ሆኖ**; **ቆግ** Ms. 69 *stehend*, **ቆመው** Jos. 8, 33, **ጥቶ** Geogr. 37 *sterbend*. Nur in Tar sind Formen mit *ö* und auch mit *ē* mindestens noch ebenso häufig wie mit *u* und *i*, so **ሆኖ** 34 a, **ሆነው** 51 b, **ቆግ** 53 a, **ጥቺ** 53 a, **ጥተው** 59 b, **ሂዶ** 19 b, **ሂደህ** 18 a. Auch bei Lef. findet sich selten noch *o* und *e*, wie *tchoo aboyer*, *edo aller*, *chéno pisser* von **መኸ**, **ሔዶ**, **ሺኑ**, doch dürfte hierauf weniger Gewicht zu legen sein. Für **ሺጠ** *verkaufend* gewöhnlich **ሽጠ**, so Mt. 19, 21; Gen. 31, 15; Am. 2, 6. Abbadie hat dict. 14 sogar **ሀጂ** *indem ich gehe* statt **ሂጂ**. Im ersten Causativ des Grundstamms lösen sich *wè* und *jè* stets völlig

vokalisch auf, so **አዙራ** Hi. 10, 8, **አቁዋ** Apg. 17, 31, **አጊጦ** Luc. 21, 5 Pl. wo **አጊጦ** C. wohl nur Druckfehler ist.

Diejenigen Verba ult. *j* welche das *j* sonst erhalten, erhalten es auch im tatw. Infinitiv; **h** ich finde so **ተሰርዋ** Luc. 7, 47 *vergeben seiend*, **አስተሰርዋ** Num. 25, 13 *um Verzeihung bit-tend*, **ታብዋ** Zeph. 2, 8; **ተንብዋ** B.St. 138. Dagegen hat **ተወ** sein *w* im tatw. Infinitiv nicht behauptet, sondern bildet in Uebereinstimmung mit der weit überwiegenden Mehrheit derjenigen Verba, welche ihr letztradikalisches *j* und *w* auf einem der beiden früher beschriebenen Wege haben schwinden lassen.

Diese bilden nämlich den tatw. Infinitiv wie die ult. gutt. mit Anhängung von *t*.¹ Man kann mit dieser erweiterten Bildung der schwachauslautenden Verba vergleichen aus dem Arab. den Wechsel zwischen **تَقْتِي** und **تَغْتِي**, und auch im Syr. sind ja von Wurzeln ult. *j* Formen wie **ܐܘܢܘܢ** unendlich viel häufiger als Formen wie **ܐܘܢܘܢ** (Dietrich, Abh. hebr. Gr. 160). Beispiele sind **አይዳ** 2Sam. 1, 7 *sehend* L. *aïto voir*; L. *léyeto analyser, séparer*, **ለይዳ** Koh. 3, 21, **ለይተኸ** Ex. 28, 1; L. *qwoyito patienter*, **ደይዳ** Luc. 22, 58; L. *wagnito nager*, **ዋኸዳ** Apg. 27, 42; L. *tégneto dormir*, **ተኸታ** Ruth 3, 8; **አርጅተው** Gen. 18, 11 *alt seiend*, **ሰልኸተው** Ex. 5, 8 *müßig seiend*, L. *zeguéyito tarder* (**ዘገይዳ**); **አፍርዳ** HL. 6, 11 *Frucht bringend*, **አግኸኛ** Apc. 2, 4 *indem ich finde* L. *aguigneto*, aber auch *agagneto* mit *ä* des ersten Radikals, ebenso *aterto nettoyer, awarto informer* von **ጸራ**, **ወራ**; **አገናኸዳ** Mr. 1, 24; 2 Kön. 3, 13 *vereinigend*, **አዘጋጅተሁ** Gen. 27, 4, **አዘጋጅተው** 2Kön. 10, 25 *bereitend*; **ተለይተኸ** Gen. 3, 14 *abgesondert seiend*, **ተለያይተው** Luc. 12, 52 *uneins seiend*, **ተበጋርተኸ** Psalm 31, 5 *erlösend*, **ተከግኸዳ** Mt. 19, 21; Mr. 1, 33 *versammelt seiend* uam. So wird nun auch von **ተወ** gebildet **ተዳ**, L. *teto laisser*, **ተተን** Mt. 19, 27; Luc. 18, 2; 2. Causat. *asteto débarrasser* = **አስተዳ**. — Wenn der vorletzte Radikal ein Dental ist, so kann auch hier nach Ausfall des trennenden *ä* das Bildungs-*t* jenem regressiv assimilirt werden, so **ተሰጥዋኸኋል** Mt. 13, 11 C. Pl. *euch ist gegeben* wo das erste Glied **ተሰጦ** aus **ተሰጥዳ** entstanden ist.

Grade wie bei den Verbis ult. gutt., so finden sich auch hier bei L. einige tatw. Infinitive ohne die Vermehrung durch *t*, so *amo calomnier, médire* von **አማ**, äth. **አመዳ**; *assayo désabuser* neben *assayito démontrer* von **አሳዳ** (*sehen lassen*); *chero cicatriser* von **ሸረ**, äth. **ሠረዳ**; *asségno contenter* neben *asségnito enchanter* von **አሰኘ**, äth. **አሠነዳ**.

Einige Nomina adjektivischer und konkret-substantivischer Bedeutung auf *o* und *ā* aus- § 203a
gehend, scheinen mir erstarrte tatw. Infinitive der 3. Pers. sing. zu sein: Das auf ein Konkretum und gleichzeitig auf Zeit oder Zustand bezogene Abstraktum ist in die Bedeutung des auf das Abstraktum bezogenen Konkretums übergegangen während die Beziehung auf Zeit oder Zustand völlig geschwunden ist. Dahin rechne ich **በጎ** *gut* für **በጉዎ** aus **በጉዎ** eigentl. *bei seinem nützlich sein*. Ferner **ደንቁር**, **ደንቆር**, **ደንቁር**, **ደንቆር** *taub* scheint eigentl. **ደንቆር** *bei seinem taub sein* zu sein. **በዶ** *leer* ist vielleicht aus **በዶዶ** *bei seinem fern sein* entstanden, vielleicht ursprüngliches Abstraktum. **አመንዝራ** *Ehebrecher, Ehebrecherin* scheint eigentlich *bei ihrem ehebrechen* zu bedeuten, ursprünglich also ausdrücklich Femininum zu sein, dann aber sobald es als Nomen gefühlt wurde anstandslos zunächst maskulinisch gebraucht zu sein. Die Pluralbildung ist überall völlig nominal.

Mit einigem Zweifel führe ich noch eine andere Form an welche ebenfalls ein in anderer **b**
Richtung hin erstarrter tatw. Infinitiv zu sein scheint. Isenberg führt lexic. 133 an „**አይዘህ**

1) Bei stark auslautenden Verbis findet sich dieses *t* nirgends; wenigstens ist **አሰርታል** *ligavit* und **ታሰርታል** *ligata fuit* bei Massaja S. 162 sehr verdächtig.

mask. **አይዘኸ** fem. *be not dismayed! be of good cheer!*, respectfully **አይዘዎ**. Gen. 35, 17 **አይዘኸ**. In Chr. finde ich diesen Ausdruck in etwas anderer Gestalt, nämlich **አይዘህ** 6 a, 24 a, 41 a, **አይዘኸ** 18 b, **አይዘዎ** 11 b. Ich vermute dass das alte **አወዘ** *angenehm sein, Gefallen finden* zu Grunde liegt. Aus **አዊዝ** konnte nach § 29 g leicht **አይዝ** und dann mit Aufgabe des Gutturals **አይዝ** werden. **አይዘህ** wäre eigentl. unpersönlich *indem es dir angenehm ist*, **አይዘህ** persönlich *indem du Gefallen findest* doch liessen sich die Formen der letzteren Art auch noch anders erklären. Sollte diese Ableitung von **አወዘ** richtig sein, so hat die Sprache wohl kaum noch ein Gefühl für dieselbe; wahrscheinlich fasst sie die Formen vielmehr als negirte Subjunktive auf *nicht sei dir Trostlosigkeit* oder ähnl. indem sie (ebenso wie bei **አይደለም** § 208) in dem anl. **አይ** die Negation zu erkennen glaubt.

Infinitiv.

§ 204a Das Amh. hat die Nominalform **መግበር**, abgesehen von anderem Gebrauch (§ 125 d), auch als Infinitiv verwendet, und in dieser Anwendung und Bedeutung ist **መግበር** dann vollkommen lebendig in die Stammbildung des Verbums eingetreten, nicht so zögernd wie das entsprechende **ግግበር** des Tigriña (Gramm. S. 186). Natürlich können diese Formen auch als starre Substantiva gebraucht werden, bei manchen ist sogar diese Anwendung vorherrschend. Ueber die Quantität der anlautenden Silbe bei den mit **አ** anlautenden Verbalstämmen s. § 20 c; über das Schwinden des reflexivischen *t* s. § 60 c. Dass die Verba prim. *w* den Infinitiv ohne Auflösung des ersten Radikals bilden bemerkten wir auch schon § 26 b aE.

Die Infinitive lauten demnach, zunächst vom starken dreiradikaligen Verbum: Einfacher Grundstamm **መውለድ** A.-Mest. 78 a *zeugen*, **መብቀል** Jes. 35, 2 *sprossen*, Lef. maouded *affection* = **መውደድ** Pred. 3, 8; Steigerungstamm **መረለግ** Pred. 3, 6 *wünschen*, **መገሠፅ** Jes. 26, 16 *züchtigen*, **መረወስ** Mr. 3, 15, **መጠየቅ** Joh. 8, 7; 2 Kön. 1, 16; Intensivstamm **መሳደብ** Isenb. gr. 77 *to scold*, **መጋገር** A.-Mest. 73 a *backen*. Vom Reiterativstamm nach Isenberg **መስበር**, vom Intensiv-Reiterativstamm vermutlich **መጋበር**. Causativer Grundstamm **ገልቀስ** Pred. 3, 4 *klagen*, **ግጉደል** M. 3 b, Lef. madrege *action* = **ግድረግ** Luc. 24, 19; Steigerungstamm **ገቀበል** Neh. 13, 31 *darbringen*; Intensivstamm **ገሳደድ** Chr. 4 b *verfolgen*, **ግጋጠል** Lev. 10, 6. Vom 2. Causativ **ግስገደል** 1 Sam. 28, 9 *töten lassen*, **ግስገረፍ** Apg. 22, 25 *peitschen lassen*, **ግስከተል** 2 Tim. 2, 26. Reflexiver Grundstamm **መለድ** Pred. 3, 2; A.-Mest. 78 a *gezeugt werden*, **መከበብ** Hes. 5, 2 *belagert werden*; Steigerungstamm äusserlich ebenso z. B. **መቀመጥ** Mt. 23, 7; 2 Kön. 2, 19 *sitzen*, **መዉነቅ** Jes. 25, 4 *gequält werden*; Intensivstamm **መዋረድ** Chr. 18 a *Demütigung*, **መዋደድ** Br. 11 *sich gegenseitig lieben*, **መናወጥ** Mt. 24, 7 *erschüttert werden*; Reiterativstamm **መዘዋወር** Ps. 56, 8 *umhergehen*, **መለዋወጥ** Ps. 77, 10, **መጠበቅ** Luc. 17, 20. Vom Causativ-Reflexiv führt Isenberg an **ግስተንገር** *reden lassen*, ebenso **ግስተንገረስ** 2 Cor. 14, 13 *atmen*.

b Vom starken mehrradikaligen Verbum lauten die Infinitive: Einfacher Grundstamm **መወርወር** 2 Sam. 1, 18 *werfen*, **መሰብሰብ** Pred. 3, 5, **መደብለቅ** Geogr. 32; fünfradikalig nach Isenberg **መፍተልተል** *zerreiben*; Reiterativstamm nach Isenberg **መገልበጥ** *durcheinanderwerfen*. Causativer Grundstamm **ግገልገል** Luc. 1, 23 *dienen*; Intensivstamm **ግስናወግ** Koh. 10, 10. Reflexiver Grundstamm äusserlich mit dem einfachen Grundstamm gleichlautend, so **መመልከት** Luc. 21, 26 *blicken*, **መደምሰስ** Est. 7, 4 *vernichtet werden*, **መጠንቀቅ** M. 3 a *acht geben*; fünflautig **መቅበገበገ** Pred. 6, 9; Deut. 28, 28 *umherirren*; Intensivstamm **መበጣበጥ** Luc. 21, 25 *heftig bewegt sein*, **መምዋገት** Jes. 3, 13 *streiten* (§ 198 d); Reiterativ-

stamm መመስጋንን S.-feṭr. 2 a *sich gegenseitig preisen*. Vom Reflexiv mit አን Intensivstamm ማንጉራጉር murren, ማንጉራጉር BSt. 139. Vom Doppelreflexiv mit ተን Grundstamm Lef. ménqatqat *tremblement* = መንቀጥቀጥ Jes. 28, 19; Intensivstamm መንቀሳቀስ *bewegt werden*.

Ab und zu kommen Formen vor in denen das *ä* der Ultima in *ë* gesenkt ist: ማሸንፍ ^c Jud. 16, 5 *überwinden* (für ማሸነፍ 1 Cor. 15, 55; 1 Joh. 5, 4), ማዋርድ ibid. *erniedrigen*, መታጥብ 2 Kön. 5, 12 *sich waschen*, መንቀሳቀስ Jes. 63, 15 *erschüttert werden*.

Von Wurzeln prim. gutt. im Reflexiv mit beibehaltenem *t*: መታሰብ Luc. 22, 19 *Gedächtniss*; im Reiterativstamm mit *ä* statt *a* (nach § 37 c) መተቃቀፍ Pred. 3, 5 *sich umarmen*, መተዋወቅ S.-feṭr. 2 a *sich einander kennen* uam., bei Isenberg lex. 30 wohl weniger richtig መታዋወቅ (vgl. § 193 d). Vom Causativ-Reflexiv ማስታረቅ 1 Cor. 6, 5 *versöhnen*. Eine unregelmässige Bildung starr substantivischer Bedeutung ist መኻከል *Mitte* von der Wurzel አከል; ziehen wir መኻከል zum einfachen Reiterativstamm so müssen wir ማኻከል erwarten, wie Isenberg gr. S. 138 und B.St. 139 in der Tat ማበበል als Infinitiv zu አበበል steht; zum reflexiven Reiterativstamm bezogen sollten wir መተኻከል erwarten (መተካከል Philip. 2, 6 Pl. *einander gleich sein*), und selbst dann wenn die Sprache ተኻከል etwa irrtümlich als einfachen Reiterativstamm aufgefasst haben sollte so hätte der Regel nach መተኻከል gebildet werden müssen.

Von mittelgutturaligen Wurzeln sind Infinitive des Causativ-Reflexivs ማስተዋል Jes. 29, 14; Dan. 5, 12; Hi. 28, 20. 28 *verstehen*, ማስተማር Mt. 12, 41; Gal. 2, 7; Geogr. 45 *belehren*. Vom reflexiven Reiterativstamm መጣጣር Ps. 73, 4 *Qual* von ተጣጣረ. አለ *sagen* für ባለ = äth. ብህል bildet den Infinitiv unregelmässig hinten vermehrt ማለት, dagegen regelmässig መባል *genannt werden*, መባበል *unter einander reden*.

Die Verba ult. gutt. bilden den Infinitiv gradeso wie den tatw. Infinitiv hinten vermehrt *e* durch *t*, so መውጋት 2 Sam. 1, 1 *bekämpfen*, መሻት Est. 7, 3; 1 Sam. 23, 28 *begehren*, ማስነሣት Mt. 3, 9; Apg. 17, 31 *aufstehen lassen*; vom reflexiven Reiterativstamm መከፋፋት Apg. 15, 39 *zanken*, መጽናናት Ps. 77, 2; Mt. 2, 18 *getröstet werden*; das von Isenberg lex. 42 angeführte መጽናናት muss vielmehr zum einfachen Reiterativstamm gehören; zum causat. Reiterativstamm ማጽናናት Jer. 8, 18. Ein Missverständniss der Sprache scheint das von Isenberg lex. 40 angeführte መጥማማት *perversity*, welche Infinitivform von dem Adjektiv ጠማማ aus gebildet sein muss als ob dieses ein einfacher Reiterativstamm einer Wurzel ult. guttur. wäre während es in Wirklichkeit zu der Wurzel ጠመመ gehört (Infin. መጥመም Lud. lexic. 91, ጥመት Chr. 3 a *Verkehrtheit*). L. messemamat *accommodement* = መስማማት vom reflexiven Reiterativstamm; vom 2. caus. Reiterativstamm ማስማማት Pred. 12, 12 *in Uebereinstimmung bringen*, dagegen Isenb. lex. 52 ማስማማት vom 1. causativen Reiterativstamm. Eine ältere Form መንቅሀት Lud. lex. 51 *erwachen*, s. auch Lud. gramm. pag. 26 § 29. Von dem vierlautigen ዘረጋ *ausbreiten* bringt Isenb. lex. 157 den Infinitiv መዘረጋት statt des regelmässigen መዘርጋት (vgl. § 169 a, 184 a). — Von ባለ *essen* und ጠጣ *trinken* werden zwar auch die Infinitive መብላት und መጠጣት gebildet (so Geogr. 58; Ms. 67; Jes. 5, 22; 22, 13); aber die nicht verlängerten Formen መብል *Speise* und መጠጥ *Trank* haben neben ihrer substantivischen Bedeutung auch infinitivische Anwendung so Mt. 12, 4; Est. 7, 7; Chr. 22 a.

Von Verbis med. *w* und *j* im einfachen Grundstamm መሆን 2 Kön. 6, 18 *sein*, መዘር f Jer. 14, 10 *umhergehn*, መቆም Luc. 21, 36 *stehn*, መሄድ Br. 5. 6; Luc. 20, 46 *gehn*. Mit diesen Formen ist der Infinitiv des reflexivischen Grundstamms äusserlich gleich, z. B. መሸጥ Geogr. 38 für መሸጥ *verkauft werden*. Vom causativen Grundstamm ማቆም, ማሄድ uam.

Dagegen gleichzeitig prim. guttur. **ግወቅ** Mr. 1, 34; Mt. 13, 11 *wissen*. Von **ተቋቋሙ** und **ተቋቋሙ** (§ 167 c) finde ich **መቋቋም** Luc. 21, 15; Eph. 6, 13, bez. **መቋቋም** Isenb. gr. 122.

g Diejenigen Verba ult. *w* und *j* welche in den Temporibus finitis ihren letzten Radikal fest erhalten (s. § 199), behaupten denselben auch im Infinitiv, also **መተው** M. 3 b *lassen* L. metáo *abandon*, die von Isenberg gr. 140 angeführte verlängerte Form **መተወት** habe ich nirgends gefunden; vom 2. Causativ **ግስተው** Apg. 19, 36. **ግስተስረይ** Luc. 24, 47 *vergeben*.

h Diejenigen Verba ult. *w* und *j* indess welche den letzten Radikal verloren haben (§ 200) vermehren die Infinitivform hinten durch *ät*, so **መስጠት** Gen. 3, 6; Hi. 32, 1 *geben*, **ግየት** Gen. 3, 6 *sehen*, älter **መሐየት** Ms. 70; **መሸሸት** Hi. 27, 22 *fliehen*; **ግግኘት** 2 Kön. 18, 23; Proverb. 14, 6; Chron. 4 a *finden*; **መተያየት** Br. 15 *einander sehn*, **መገናኘት** 2 Kön. 8, 8; 1 Sam. 23, 28; Luc. 14, 31 *einander begegnen*, **መለያየት** Pred. 3, 5; 1 Cor. 1, 10; 3, 3 *sich von einander trennen*. **መልጨት** et **መላጭት** Ab. dict. 47 *action de raser*. Von **ዘገየ** *zögern* bringt Lud. lex. 79 den Infinit. **መዘገየት** also ganz korrekt, dagegen Isenberg lex. 37 **መዘገይ** wie von einer dreiradikaligen Wurzel **ዘገየ**. Ausserdem finde ich nur noch eine nicht verlängerte Form, nämlich Lud. lex. 30 **ግሸር** *heilen*.

i Diejenigen Verba ult. *w* und *j* welche in Verba ult. gutt. übergegangen sind bilden dementsprechend auch den Infinitiv, also **መጥባት** Gen. 21, 8 *saugen*, **ግድላት** 2 Chr. 19, 7 *parteiisch sein*, **ግግት** Prov. 25, 10 *verläumdern*, **ግፍራት** Mt. 7, 18 *Frucht tragen*, **መመኛት** 1 Joh. 2, 16 *begehren*, **ግሰኛት** Ps. 8, 2 *machen*, **መስፋት** Pred. 3, 7; Apg. 18, 3 *nähen*, dagegen bei Lud. der das Thema **ሰፈ** aufstellt **መስፈት**. Bei L. metherate *propreté*, messanadate *préparation* = **መጥፈት**, **መሰናዳት**.

Participium.

§ 205a Schon im Aeth. ist die Nomina agentis ausdrückende Form **ገባሪ**¹ ziemlich lebendig in die Stammbildung des Verbuns eingetreten (s. Dillmann S. 199). Im Amhar. ist dies noch weit mehr der Fall. Die Form hat sehr häufig substantivischen Charakter. Das Amhar. hat aber ausser dieser Form aktiven Sinnes noch eine entsprechende passive ausgebildet welche dem Aeth. fehlt und die auch jüngeren Ursprungs zu sein scheint; sie lautet ganz ähnlich **ገባሪ** und diese Aehnlichkeit scheint auch dafür zu sprechen, dass sie sich erst sekundär von der aktiven Form durch leichte Differenzirung abgezweigt hat. Soviel ich sehe ist ihre Anwendung auch nur auf den einfachen Grundstamm des drei- und mehrlautigen Verbuns beschränkt. Wir haben demnach **ገዳይ** *Mörder* für **ገዳሊ** und **ግዳይ** *Ermordeter*, **ፈጣሪ** *Schöpfer* und **ፍጣሪ** *Creatur*, **ወራሽ** *Erbe* und **ውራሽ** *Erbschaft*, **ፈላጭ** Chr. 2 a *Zerspalter* und **ፍላጭ** *Splitter*, **ወላጅ** *Erzeuger* und **ውላጅ** Jer. 2, 14 *Erzeugter*; mehrlautig **ገምጋሚ** *einer der den Preis festsetzt* und **ግምጋሚ** 1 Kön. 21, 2 *festgesetzter Preis*, **ጠርጣሪ** *Zweifler* und **ጥርጣሪ** *Verdacht*, **ከልካይ** *Verhinderer* und **ከልካይ** *Verbotenes*, und so scheint man von jedem einfachen Grundstamm beide Participien bilden zu können. Auffallend ist das von

1) Nach dieser Form finden wir im Amhar. auch das alte dunkle Wort **ዘከሪ** *Wahrsager* wieder, s. Isenberg lex. 69 sub **ቃላተኛ**. Im Aeth. ist das Wort nicht belegt, nichts destoweniger ist es wohl möglich dass wir eins der alten aramäischen Lehnwörter vor uns haben; es würde dann die seltene Form **ܫܢܘܪܐ** zu Grunde liegen (s. Rödiger, chrest. gloss. S. 43 Anm.). Aber da man im Amhar. sonst gewöhnlich einen Wahrsager durch **ቃላተኛ** d. h. *ein Wortemacher, Erzähler* bezeichnet, so wäre es auch gut möglich dass man **ዘከሪ** *Erinnerer, Erwähler* in dieser Bedeutung gebrauchen könnte. Zur Aufklärung der Etymologie des dunklen Wortes scheint also das Wiederfinden desselben im Amharischen nichts beizutragen. Vgl. Nöldeke in DMZ XXVIII 667.

Isenberg gebrachte **ወገጋይ** *Betrüger* wofür man **ወገጋይ** (aus **ወገጋሊ**) erwartet, und so wird in der Tat besser zu schreiben sein, ebenso wie an Stelle des gleichfalls von Isenberg gebrachten **ከብላይ** *Flüchtling* vielmehr Gen. 4, 12; 2Kön. 9, 15 **ከብላይ**, **ከብላይ** steht.

Dass von Wurzeln med. *j* und *w* das aktive Particium auf lautlichem Wege die Gestalt **b** des passiven erhalten kann, sahen wir § 6 c und § 26 b. Also **ሻጭ** Mr. 11, 15 *Verkäufer* aus **ሻያጭ** aus **ሻያጭ**; wenn aber Abbadie dict. 14 neben **ሀያጋገ** und **ሀያጅ** *allant* als gleichbedeutende Nebenform auch **ሐጋገ**, **ሐጅ** anführt, so ist in letzterer Form das schliesslich völlige Schwinden des *j* nicht genau so wie in **ሻጭ** zu erklären, sondern dürfte zu § 29 f gehören. Mit *w* **ግግኝ** Hes. 24, 17 *tot*, **ጭግኝ** Jer. 48, 45 *rufende*, **ቋግ** Ab. dict. 299 *qui se tient debout*, dagegen **ጠጥሪ** Est. 2, 20. Aber **ፍራጅ** Am. 2, 3 *Richter* ist nur Fehler für **ፈራጅ**. **ፈረሰ** das jetzt im einfachen Grundstamm nur die intransitive Bedeutung *in sich zusammenfallen, zerstört sein* hat, bildet demnach das Particip **ፈራሽ** *zerstört, Ruine*, aber auch **ፍራሽ** Neh. 6, 1; Ps. 144, 14 als ob der einfache Grundstamm transitive Bedeutung habe.

Mittelgutturalige Verba können selbstverständlich ein passives und aktives Particium nicht unterscheiden, beide Formen müssen vielmehr zusammenfallen, wenn hier überhaupt ein virtuelles passives Particip vorhanden sein sollte. Beispiele **ግይ** *einer der schwört* aus **መሓሊ**, **ጻፊ** *Schreiber, Schriftgelehrter*, **ያገር** *Ergreifer* (§ 40 a); zu **አለ** *sagen* gehört **ባይ** aus **በሃሊ**.

Beispiele des Particips der übrigen Verbalstämme sind: Einfache Stämme **ለግኝ** *Bettler*, **c** **በዳይ** *Beleidiger* (በይ § 26 c); **ጻፋጭ** *süss*, mehrlautig **ገላባጭ** *Umstürzer, Revolutionär*, **ተላጭ** Ps. 39, 12 AT II *Wanderer*; **ለቃቃግ** Ab. dict. 27. Erstes Causativum **አድራጊ** Luc. 22, 25; Ps. 77, 14 AT II *Täter*, mehrl. **አገልጋይ** 2Kön. 10, 19 *Diener*; **አበዳሪ** *Verleiher*; **አጻፋጭ** *Versüsser, Koch*, **አከፋይ** *Verteiler*, auch **አዳራሽ** Chr. 17 a; Am. 9, 6; 2Chr. 9, 16 *Gemach* (nicht **አድራሽ** wie Isenb.); **አፈታታኝ** Pet. Zweites Causativ **አስቸጋሪ** 2Kön. 2, 10 *belästigend*, **አስጨናቂ** Jes. 9, 4 *Peiniger*. Reflexivum **ታናሽ** *klein*, wahrscheinlich auch **ታላቅ** *gross* mit abgeworfenem *i*, **ታግግ** Mt. 6, 23 *leidend*, **ተራቢ** S.-feጥ. 1 b *hungrig*, mehrl. **ተመልካች** 2Kön. 17, 13 *Seher*, **ተቅበገባጋር** Gen. 4, 12 *umherirrend*; **ተቀባይ** *Empfänger*, **ተጨናቂ** Pred. 4, 1 *gequälter*, **ተበዳሪ** *Entleiher*; **ተናጋሪ** *beredt*; **ተፈታታኝ** Pet. Causativ-Reflexiv **አስተግሪ** 2Tim. 1, 11 *Lehrer*, **አስተግይ** *verständlich*. Doppelreflexivum **ተንቀሳቃሽ** *sich regend*.

Von Verbis ult. gutt. finden sich so nur einige alte biblische Wörter wie **ቀናኢ** *eifrig*, **d** **መራሒት** *Leitung*. Moderne Participia werden hier vielmehr so gebildet: **ፈሪ** *furchtsam*, **ዘሪ** *Sämann*, **ሰግ** *hörend*, **ሰሪ** *Arbeiter*, **ረጅ** *Helfer*, **ገገር** *Käufer, Besitzer*, **ቀኝ** *rechte Seite*, **ፈች** *Auflöser* (auch **ፈት** § 61 d). Passiva **ፍች** *gelöst*, **ግቢ** *das worin eingetreten wird*, **Inneres**, **ጥፊ** *vernichtet*. Von anderen Verbalstämmen z. B. **አጥፊ** *Vernichter*, **አሰሪ** Ex. 5, 13 *Arbeitsaufseher*, **አጣይ** Luc. 21, 9 *Ankläger, Aufreizer* (W. **ጻልኦ**); **ተረጅ** *dem geholfen wird*, **ተጸግ** *durstig*, **ተሰሪ** Jes. 29, 16 *gemacht*, **ተመኪ** *hochmütig*, **ተጥጊ** *stossend*. Ich bin nicht ganz sicher wie diese Formen in ihrem Ursprung aufzufassen sind. Da Ludolf für **ፈሪ** beständig **ፈሪ** hat (lex. 99, gr. 35), so liesse sich letzteres sehr gut als Mittelform zwischen **ፈሪ** und **ፈራይ** (= **ፈራሂ**) fassen, so dass **ፈሪ**, **ዘሪ** usf. direkt aus **ፈራሂ**, **ዘራኢ** usf. auf rein lautlichem Wege entstanden wären. Aber nahliegender scheint doch zu sein, dass vereinzelte äth. Formen ult. gutt. wie **አንቅሂ**, **አብዝሂ**, **አስተጋብኢ** anzuziehen sind, bei denen die Nominalform **ገባሪ** als lebendiges Particium nicht vollständig umbildend in die Stammbildung eingetreten ist; vgl. Trumpp in DMZ XXVIII 539.

- e Aehnliche Zweifel drängen sich auf wenn man die Participbildung der Verba ult. *w* und *j* betrachtet. Ich kenne hier nur wenig Beispiele: ረግ Koh. 12, 3 *Müller*, ሰግ Ps. 103, 8 AT II *Geber*, ረጅ Lud. lexic. 102 *consumptor*, ሰፈ *Schneider*, ሳግ *Barbier*. Liegt hier von vornherein das verkürzte Thema zu Grunde, oder ist z. B. ሰግ auf rein lautlichem Wege aus ሰጢ, ሰጢ, ሰጣይ, ሰጣዊ entstanden? Ludolf hat lexic. 28 ሰጢ *dans, tribuens* was wieder für letztere Möglichkeit sprechen würde; vgl. auch ሃሳይ § 29 g. — Gleichviel übrigens wie dem auch sein mag, nach den von Isenberg im lexic. zerstreut angeführten Beispielen scheint es als ob bei diesen kürzer gestalteten Formen der Verba ult. gutt. wie ult. *w* und *j* sich ein sekundäres Bestreben zeigt, der starken Form ገበሬ ähnlicher zu werden. Das *ä* der Wurzelsilbe dehnt sich nämlich nicht selten zu *a* bei Formen die nicht zum Intensivstamm gehören, so neben ሰግ auch ሳግ *Geber*, ጣግ *Trinker* (ጠግ Jes. 24, 9), ጋገ neben ገገር *Käufer, Besitzer*, wohl auch ጋቢ *eintretend, gäng und gebe im Handel*.

5. Zusammengesetzte Zeitformen.

- § 206 a Von den Verbindungen des Imperfekts und des tatw. Infinitivs mit Hilfsverben, deren Beschreibung im 'Aeth. noch ganz, im Tña ebenfalls noch fast ganz, im Amhar. aber nur noch teilweise in die Syntax gehört, sind im Amhar. zwei dergestalt zusammengewachsen und haben dabei solche Verkürzungen erlitten dass sie eine Besprechung in der Formenlehre verlangen.

Zusammengesetztes Imperfektum.

- b Mit diesem Namen bezeichnen wir diejenige Verbalform welche aus der Verschmelzung des Hilfsverbuns ሓለ mit dem unmittelbar vorgesetzten von ihm abhängigen Imperfektum entstanden ist. Ueber die äth. Anfänge s. Dillmann gr. S. 138. Im Amh. ist diese Zusammensetzung ausserordentlich häufig geworden und hat den Gebrauch des einfachen Imperfekts wesentlich beschränkt. Das anlautende Hamza von ሓለ wird fast immer aufgegeben worauf das *ä* einem vorhergehenden Consonanten oder ungleichartigen Vokal sich als *a* unmittelbar anschliessen, mit einem gleichartigen Vokal aber zusammenfliessen muss. Ausnahmsweise Beibehaltung des Hamza z. B. አመጣአሉ Tar. 18 a *ich werde kommen*, ferner 2 Br. Pet. 10. 12. Indem so die beiden Formen sich zu einer verschmelzen, gestatten sie sich gleichzeitig einige lautliche Erleichterung durch Abstreifung oder Verkürzung der Flexionsendungen entweder am ersten oder am zweiten Gliede. Undeutlichkeiten entstehen dadurch nicht, da ja Geschlecht, Zahl und Person immer wenigstens an einem Gliede deutlich ausgedrückt ist. Das erste Glied erleidet folgende Verkürzungen: 1) die pluralische Flexionsendung *u* schwindet stets (§ 11 e), so ይሰበስባሉ Jer. 7, 18 *sie sammeln*, ያጠፋሉ Hes. 26, 4 *sie vernichten*; ታልፋላችሁ Gen. 18, 5 *ihr geht vorüber*, ታውቃላችሁ 2 Kön. 9, 11 *ihr wisst*; 2) das Flexions-*i* der 2. Pers. fem. sing. schwindet stets bei Lef. (§ 13 b), auch bei Massaja finde ich S. 161 ታሰራለሽ *ligas*, ትታሰራለሽ *ligaris* für ታሰርያለሽ bez. ትታሰርያለሽ; aber sonst finde ich sowohl bei Massaja (S. 52. 57. 61. 71 uam.) wie bei den anderen Grammatikern und in allen Texten beständig Erhaltung des *i*, so ትታቀፈያለሽ 2 Kön. 4, 16 *du umarmst*, mit mouillirtem letzten Radikal ትወርጃለሽ Mt. 11, 23 *du steigst herab*, ferner Hes. 26, 14; HL. 6, 4. — Das zweite Glied erleidet folgende Verkürzungen: 1) die 3. Pers. mask. sing. ሓለ verkürzt sich beständig in *āa*, so ይሮኻላ Mr. 1, 3 *er ruft*, ያልፋላ Ps. 144, 4 *er geht vorüber*, ይላላ Jer. 7, 3 *er spricht*, ይበረታላ Mr. 1, 7 *er ist stark*; 2) die 1. Pers. plur. ሓለገ verkürzt sich beständig in *āḷ*, so አንድናለን Jer. 7, 10 *wir sind gerettet*, አንሄዳለን Br. 17 *wir gehen*.

Das Paradigma dieses Tempus ist demnach von **hnl** *geehrt sein* folgendes:

Singular.	Plural.
3. P. m. ደከብራል .	} ደከብራሉ .
3. P. f. ትከብራለች .	
2. P. m. ትከብራለህ .	} ትከብራላችሁ .
2. P. f. ትከብርያለሽ .	
1. P. እከብራለሁ .	እንከብራለን .

Indess sind die beiden Bestandteile aus denen diese Zeitform entstanden ist, doch noch **d** nicht so fest miteinander verwachsen dass sie unter allen Umständen untrennbar wären. Vielmehr zeigt dieselbe Zeitform einen viel lockereren Charakter sobald Objektivsuffixe von ihr abhängen, sowohl unmittelbare wie mittelbare. Diese treten nämlich nie an das Ende der Gesamttform an, sondern unter richtiger Erkenntniss des ursprünglichen Formenverhältnisses, immer an das voranstehende Hauptverbum dessen Flexionsendungen *u* und *i* durch diesen Antritt der Suffixe nunmehr vor Abfall geschützt sind. Da somit nun die 3. Pers. pl. durch die Flexionsendung *u* des Hauptverboms kenntlich ist, kann sich die entsprechende Form des Hilfsverboms **ላሉ** unbeschadet der Deutlichkeit für die Gesamttform in **ላላ** verkürzen, und das tut sie denn auch beständig, so **ደታዘዙታል** Mr. 1, 27 *sie gehorchen ihm*, **ደቸኻል** Mr. 1, 37 Pl. *sie suchen dich*, **ያስጭኛል** Jer. 7, 19 *sie machen mich zürnen*, **ደበዘብዘዋታል** Hes. 26, 5 *sie werden sie plündern*, **ያደርጉልሽል** Hes. 26, 17 *sie werden für dich machen*, **ያውቁበታል** A.-Mestř. 74 b *sie kennen an ihm* uam. Nur bei Massaja habe ich gefunden S. 206 **ያስታመሩናሉ** *docebunt nos*, und S. 214 sogar **ያደርገልሽሉ** *facient tibi*, **ያደርገልቻሉ** (sic) *facient pro illa* welche beide Arten von Formen der Textbelege völlig ermangeln. Beispiel der 2. Pers. plur. **ትሆኑኛላችሁ** *ihr seid mir*. Die Verkürzung von **ላሉ**, **ላለን** in **ላላ** bez. **ላለን** findet auch bei der Infigirung von Suffixen beständig statt, so **ያጠግታችኋል** Mr. 1, 8 *er tauft euch*, **ደሆንበታል** M. 3 a *es ist wider ihn*, **እንለምንኻለን** 2 Kön. 2, 16 *wir bitten dich*, **እናስታውቅዎችኋለን** 1 Joh. 1, 3 *wir verkünden euch*.

Auch darin zeigt sich bei Infigirung von Suffixen ein loserer Charakter dieser Zeitform, **e** dass das anlautende Hamza des Hilfsverbs sich nicht selten behauptet, so bei L. tadergounè *allatchouh vous nous ferez* **ታደርጉኑኑአላችሁ**, taderguenè *alleh tu nous feras* **ታደርገኑኑአለሽ**, taiènè *alletehe elle nous voit* **ታየኑኑአለች**; **እነግርሀለሁ** Chr. 24 a *ich sage dir*, **እሆኛችሁ** **አለሁ** Jer. 7, 23 *ich bin euch*, namentlich in Pl. ist dergleichen häufig, so **ትፈታተኑኝኑኑአላችሁ** Luc. 20, 23 Pl. *ihr versucht mich* wogegen C. **ትፈታተኑኛላችሁ**. Aber das abgekürzte **ላላ** kann mit Beibehaltung des Hamza nie als **አላ** auftreten, sondern muss dann die volle Form **አለ** zeigen, so **ደጨመርላችሁኑአለ** Mt. 6, 33 Pl. *euch wird zugefügt werden*, **ደፈረድባችሁኑአለና** Mt. 7, 2 Pl. *denn wider euch wird gerichtet werden*; auch **አሉ** und **አለን** werden als selbstständige Worte voraussichtlich unverkürzt auftreten müssen.

Auch einige enklitische Adverbien und Conjunctionen können durch Infigirung den Zusammenhang der Gesamttform lockern oder auch ganz aufheben. Indess ist im Gegensatz **f** zu den Objektivsuffixen bei keiner dieser Partikeln die Infigirung notwendig, alle können sich vielmehr auch der Gesamttform anheften. Tritt aber Infigirung ein, so ist hinsichtlich der formalen Verhältnisse der Verbalzusammensetzung genau dasselbe zu bemerken wie beim Antritt der Objektivsuffixe. Zunächst die Conjunction **ም** *und* wird viel häufiger dem ersten Gliede als der Gesamttform angehängt; demnach lautet die 3. Pers. plur. sowohl **ያኖሩማል** Jes. 26, 11 *und sie schämen sich*, **ደሰግዱማል** Jes. 46, 6 *und sie beten an*, wie **ደረፍታሉም** Mt. 8, 11 Pl. *und sie lagern*. Ob gleichzeitig noch ein Objektivsuffix abhängt, ist für die

Stellung des **ዎ** ganz gleichgültig, wir haben sowohl **ይሉኸግላ** Hes. 26, 17 *und sie sagen zu dir*, **ይሉኸግላ** Jer. 13, 12, wie **ይፋረዱታልዎ** Mt. 12, 41 *und sie rechten mit ihm*, **ይገቡበታልዎ** Mt. 12, 45 *und sie treten in ihn ein*. Ferner lautet die 2. Pers. Plur. mit Infigurung **ታጭዱግላችሁ** 2 Kön. 19, 29 *und ihr ärntet*, **ታገኙግላችሁ** Mt. 7, 7 *und ihr findet* desgl. Lev. 26, 5. 6. Die 3. Pers. m. sing. **ያጠፋትግላ** Jes. 24, 1 *und er vernichtet sie*, ebenso mit Suffix und gleichzeitig infigirtem **ዎ** Jes. 35, 4; 25, 9, dagegen **ይሰጣችኋልዎ** Mt. 7, 7, **ይከፈትላችኋልዎ** ibid. *und euch wird gegeben, geöffnet werden*. Die 1. Pers. sing. **አላችሁግላሁ** Luc. 12, 4 *und ich sage euch*, dagegen Pl. **አላችኋለሁዎ**. Beispiele mit beibehaltenem Hamza **ትጠብቀውዎ** · **አለች** Geogr. 18 *und sie bewahrt es*, **አላችሁዎ** · **አለሁ** Mt. 6, 29 Pl. Nach Ab. diet. 50 soll übrigens die Infigurung des **ዎ** gegen den *bon goût* sein. — Das fragende **ን** tritt dagegen sehr vorwiegend an das Ende der Gesamtform; ein Beispiel der selteneren Infigurung **አችልን** · **አለሁ** Num. 22, 38 *vermag ich?*. — Das meist fragend-conjunktionell gebrauchte **ስ** finde ich dem ersten Glied angehängt **አሸከግችሁስ** · **አለሁ** Luc. 9, 41, **ትጠመቁስ** · **አላችሁን** Mr. 10, 38.

Der zusammengesetzte tatwörtliche Infinitiv und das negative Hilfsverbum
አይደለዎ.

§ 207 a Auch der tatw. Infinitiv ist mit dem unmittelbar folgenden Hilfsverbum **አለ** eine sehr enge Verbindung eingegangen. Das Hamza von **አለ** wird auch hier fast stets aufgegeben, aber doch nicht ganz so häufig wie beim zusammengesetzten Imperfektum. Man fühlt aber auch dann wenn das Hamza erhalten wird, beide Glieder als eine aneinandergewachsene Zusammensetzung und schreibt sehr vorherrschend beide Glieder als ein Wort. Der tatwörtliche Infinitiv selbst erleidet keine Veränderungen, abgesehen von denjenigen lautlichen welche durch den unmittelbaren Anschluss von *a* bedingt sind, s. § 12 b, 14 c, 15 c, auch 26 b S. 51. Das Hilfsverb betreffend, so verliert die 3. Pers. mask. sing. auch in dieser Zusammensetzung beständig das auslautende *ä*, so **ጥልዋልና** Jer. 7, 29 *denn er hat verworfen*, **ተላልናዋልና** 1 Chr. 10, 13 *denn er hat überschritten*, und zwar (im Gegensatz zum zusammengesetzten Imperf., s. § 206 e) auch dann wenn das Hamza beibehalten ist, wie **ከልከሉአልና** 2 Sam. 18, 16 *denn er hatte zurückgehalten*, **ቁጥአል** Est. 7, 9 *er steht*, **ሒደአልና** Est. 9, 4 *denn er war gegangen*, desgl. 2 Kön. 3, 7; 19, 28 uam. Beispiele der völlig regelmässig gebildeten 3. Pers. fem. sing. und der 1. Pers. sing. sind **ፈርሳለችና** Hes. 26, 2 *denn sie ist zerstört*, **ታዎናለችና** Jes. 26, 3 *denn sie hat vertraut*;¹ **አጣብቂያለሁና** Jer. 13, 11 *denn ich habe umgeschlungen*, **ተናገርያለሁና** Hes. 26, 5 *denn ich habe geredet*, **ነገራያለሁ** Jes. 46, 10 *ich habe gesagt*, mit beibehaltenem Hamza **ተመርሬአለሁና** Ruth 1, 13, **አድርጌአለሁና** Ps. 25, 21, **ተቀምጧል** · **አለሁ** 2 Br. Pet. 7 *ich habe gesessen*.

b Auch die 3. Pers. plur. lautet bei Ludolf gramm. p. 31 ganz regelmässig **ተቀምጥዋሉ** *sie setzen sich*, **ተፈሥትዋሉ** *hilares sunt* (nach § 26 b für **ተቀምጠዋሉ**, **ተፈሥተዋሉ**), dazu p. 54 **ተኝተዋሉ** Luc. 11, 7 *sie schlafen*; dementsprechend **መልተዋሉ** A.-Mest. 77 a *sie sind in Fülle*. Aber der herrschende moderne Schriftdialekt kennt nur Formen wie **አልቀዋልና** 2 Sam. 1, 12 *denn sie sind umgekommen*, **ተላልፈዋልና** Jes. 24, 5 *denn sie haben übertreten*. Hier kann man freilich einen rein lautlichen Abfall des *u* annehmen; unstatthaft ist dagegen diese Annahme in der 2. Pers. mask. und fem. sing., sowie in der 1. und 2. Pers.

1) Von **ታመነ**, Reflexiv von **አመነ**. Ich wähle absichtlich dieses Beispiel weil es zufällig sowohl der Form wie der Bedeutung nach auch als zusammengesetztes Imperfekt von **አመነ** aufgefasst werden kann.

plur. wo wir das Hilfsverb ebenfalls nur in der Form **አል** finden was nicht aus bez. **አለኸ**, **አለኸ**, **አለን**, **አላችሁ** gleichmässig lautlich geschwächt sein kann. Vielmehr ist anzunehmen dass das Hilfsverb hier überall starr in der 3. Pers. mask. sing. stehen geblieben ist; vgl. Nöldeke, mand. Gr. § 281. Beispiele **ተገናኝተኻል** Jes. 64, 5 *du bist begegnet*, **ፀንሰናልና** Jes. 26, 18 *denn wir sind geschwängert*, **ታምናችኋል** Jer. 7, 8 *ihr habt vertraut*.

Das Paradigma des zusammengesetzten tatwörtlichen Infinitivs ist demnach von **ከበረ** ^e *gehört sein* folgendes:

Singular.	Plural.
3. Pers. m. ከበርዋል.	} ከበረዋል.
3. Pers. f. ከበረለች.	
2. Pers. m. ከበረኻል.	} ከበረችኋል.
2. Pers. f. ከበረኸል.	
1. Pers. ከበርያለሁ.	ከበረናል.

Die beiden Bestandteile dieser Zeitform müssen beim Zutritt mittelbarer wie unmittelbarer ^d Suffixe durch diese von einander getrennt werden; indess erleidet der einheitliche Charakter der Zusammensetzung hierdurch kaum eine Einbusse, da sämtliche Formverhältnisse genau so bleiben wie sie vor der Infigirung waren, also **ተጸርቶብናል** Jer. 14, 9 *er ist über uns gerufen*, **ብላናለች** Tar. 19 b *sie hat uns gesagt*, **ሰምተኸኛልና** Ps. 17, 6 *denn du hast mich gehört*, **አምለኸናልና** HL. 5, 9 *denn du hast uns beschworen*, **አምተውልኛልና** 1 Chr. 11, 19 *denn sie haben mir gebracht*. Völlig zerrissene Formen wie **ፈትኼሁአለኑ** M. 5 b *ich habe dir Absolution gegeben* sind selten. Ebenso kann **ም** und zwischen beide Glieder treten ohne den einheitlichen Charakter derselben aufzuheben, so **መጥተንግልና** Mt. 2, 2 *und weil wir gekommen sind*, **አሸንፈኸግልና** Gen. 32, 28 *und weil du überwunden hast*; gleichzeitig mit einem Suffix infigirt **አሸንፋችኋቸውግል** 1 Joh. 4, 4 *und ihr habt sie überwunden*, **አሸንፋችሁትግል** Pl.; doch kann **ም** auch an das Ende der Gesamtförm treten, so **አውቀናልም** Joh. 6, 69 *und wir wissen*, **አምልከዋልምና፡ሰግደውላቸዋልምና** 2 Chr. 7, 22 *und weil sie verehrt und sie angebetet haben*.

Die anderen enklitischen Partikeln finde ich der Gesamtförm angehängt, so namentlich stets das begründende **ና** *denn*, *weil* in Verbindung mit welchem der zusammengesetzte tatw. Infinitiv ganz ausserordentlich häufig vorkommt wie man schon aus den oben angeführten Beispielen ersehen kann; ferner das fragende *n* z. B. **አውቃችኋልን** 1 Cor. 3, 16 Pl. *wisst ihr?*, doch steht Num. 13, 19 *n* auch am Ende des ersten Gliedes wodurch indess, ebenso wie bei der Negirung, der einheitliche Charakter der Zusammensetzung vollständig aufgehoben wird. Auch von übergeordneten Conjunctionen, namentlich **ስ**, **እንደ**, und von dem Relativ **የ** kann der zusammengesetzte tatw. Infinitiv abhängen. Diese Wörtchen treten stets vor das Hilfsverbum wodurch ebenfalls der einheitliche Charakter vollständig schwindet; das Nähere daher erst in der Syntax § 280 b.

Schon lange bevor sich der zusammengesetzte tatw. Infinitiv in der eben beschriebenen § 208 a Weise als besondere lebendige Zeitform ausbildete, hatte sich der tatw. Infinitiv von **ሂደ** *gehn* mit dem Hilfsverbum **አል** verschmolzen und war in dieser Verschmelzung der Form wie der Bedeutung nach ganz erstarrt. Damals herrschten noch andere Lautgesetze, daher sieht dieser in einer früheren Periode erstarrte zusammengesetzte tatw. Infinitiv von **ሂደ** ganz anders aus als der moderne lebendige zusammengesetzte tatwörtl. Infinitiv desselben Verbs. Später bildete sich jene alte Verschmelzung nach falscher Analogie noch weiter um, so dass ihr Ursprung jetzt nicht leicht zu erkennen ist. — Der tatw. Infinitiv von **ሂደ** der jetzt mit

der regelmässigen Verkürzung (§ 26 b) **ሂዶ** lautet, lautete früher ursprünglicher **ሀዶዶ**, der Grundform **ከዶዶ** noch ziemlich nahstehend. Diese ältere Form **ሀዶዶ** verschmolz nun mit unmittelbar folgendem **አለ** nicht etwa zu **ሀዶዶዋ** wie die neueren Lautgesetze erheischen würden,¹ sondern zu **ሀዶዶለ** in Uebereinstimmung mit einem älteren Gesetz das noch jetzt im Tīa herrscht (s. Gramm. § 48, S. 69) und dem wir folglich auch für eine ältere Periode der amh. Sprache eine wenigstens fakultative Gültigkeit zusprechen müssen. **ሀዶዶለ** hiess also *er ist gegangen* d. h. *er ist fort, nicht vorhanden*. Indem man die ursprüngliche Verbalbedeutung *gehen* immer mehr vergass und indem die Bedeutung des bloss negirenden Hilfsverbs immer mehr in den Vordergrund trat, glaubte man auch in dem anlautenden **ሀዶ** etwas wie eine Negation zu haben und schwächte nach der sehr nah liegenden Analogie des Anlauts des negativen Imperfekts das anlautende **ሀዶ** zu **አዶ** und fügte endlich in weiterer Consequenz dessen an das Ende der Form die begleitende Negation **ኖ** an (§ 210 b): **አዶዶለኖ** *er ist nicht*. Ganz ähnlichen Ursprungs ist das **አዶፋለ** des Tigriña und Tigrê in welchem **አዶ** jetzt als Negation, **ፋለ** als Nomen gilt; s. DMZ XXVIII, 446 Anm.

b Indem das erste Glied **አዶዶ** durch diese Umdeutung im Sprachbewusstsein seinen ursprünglichen Charakter als tatw. Infinitiv verlor, musste es gleichzeitig das Vermögen verlieren, dem jedesmaligen Subjekt entsprechend das Suffix zu wechseln; das erste Glied erstarrte vielmehr in der 3. Pers. mask. sing. So sah denn **አዶዶለኖ** fast aus wie das negative Imperfektum einer Wurzel **ዶለ**, nur das auslautende *ä* gewährte noch einen perfektischen Charakter; und indem sich am Ende der Form wirklich die perfektische Flexion für alle Personen und Zahlen lebendig behauptete wurde verhindert dass durch die 3. Pers. plur. **አዶዶለኖ** welche genau wie ein negatives Imperfektum aussieht, die ganze Flexion unsrer Zusammensetzung völlig in die Bahn des Imperfekts geleitet wurde, wozu wegen der erwähnten Umdeutung des anlautenden **ሀዶ** in **አዶ**, von Anfang an viel Neigung vorlag. Auch der Umstand dass man bei Vortritt des Relativs **ዶዶዶለ** *welcher nicht ist* sagt, und nicht **ኖኖዶዶለ**, zeigt klar dass man die Gesamtform doch als Perfektum betrachtet. So flektirt denn dieser alte zusammengesetzte tatw. Infinitiv auf etwas zwitterhafte Weise, hinten vollständig perfektisch, vorn wie eine negative 3. Pers. Imperfekti aussehend, nämlich so:

Singular.	Plural.
3. Pers. m. አዶዶለኖ .	} አዶዶለኖ .
3. Pers. f. አዶዶለኛኖ .	
2. Pers. m. አዶዶለሀኖ .	} አዶዶላኛሀኖ .
2. Pers. f. አዶዶለኸኖ .	
1. Pers. አዶዶለሀኖ .	አዶዶለነኖ .

Alle diese Formen sind aus den Texten überreichlich zu belegen. **ዶኖዶዶለኖ** M.-Qurb. 35 b ist wohl nur Schreibfehler; nicht anders wird **አዶለሀኖ** Ant. 5 zu qualificiren sein. Nur sehr selten ist **አዶዶለኖ** in das vollständig imperfektisch aussehende **አዶዶለኖ** verkürzt, so 2 Kön. 6, 10 (bis). Für **አዶዶለነኖ** (z. B. Joh. 10, 33) seltner **አዶዶለነኖ**, so Mt. 7, 22 Pl.; 1 Thess. 4, 9 Pl. — Diese Zusammensetzung ist im Gegensatze zu dem gewöhnlichen zusammengesetzten tatw. Infinitiv, unter keinen Umständen mehr fähig, Infixe anzunehmen oder gar ganz in ihre Teile zu zerfallen.

c Diese Zwitterformen haben aber wieder neue Missverständnisse der Sprache im Gefolge gehabt. Nämlich die Formen **አዶዶላኛሀኖ**, **አዶዶለነኖ** (nahezu auch **አዶዶለሀኖ**, **አዶዶ**

¹ Wenn Massaja S. 48 **አዶዶወለኖ** schreibt, so ist dies nicht etwa als eine neueren Gesetzen mehr entsprechende Bildung aufzufassen, sondern aus der § 12 a geschilderten sekundären Aussprache zu erklären.

ለሽም) lassen sich nicht bloß als die eben erörterten Zwitterformen auffassen welche sie in Wirklichkeit sind, sondern die Sprache konnte sie leicht als reine Imperfeka der 3. Person mask. sing. mit unmittelbaren Objektivsuffixen umdeuten und ihnen Sinn und Konstruktion unterlegen wie *es ist euch, uns (dir) nicht bestimmt, zuerteilt zu sein*. Nach dieser total falschen Analogie finde ich in der Tat gar nicht selten weitergebildet 'mit den' Suffixen der 3. Pers. mask. und fem. sing. አይደለውም und አይደላትም, so ርቀታቸው፣ ግን፣ እንደ፣ ፍጡር፣ አይደለውም A.-Mest. 75 b aber ihre Feinheit ist nicht wie die einer Creatur, ይኸ፣ ከርስ ቶስ፣ አይደለውምን Joh. 4, 29 ist dieser nicht Christus?, ferner Joh. 4, 18; Luc. 20, 38; Apg. 12, 18; ያች.ምድር፣ እጅግ.የረከሰች.አይደላትምን Jer. 3, 1 ist dieses Land nicht sehr verunreinigt?, የእግዚአብሔር፣ እጅ፣ ከግዳን፣ አጭር፣ አይደላትም Jes. 59, 1 die Hand des Herrn ist nicht kurz zu helfen, ferner Gen. 20, 12; 19, 20; Hebr. 10, 1; Jes. 30, 1. አይደላቸውም statt አይደሉም finde ich Wright, cat. eth. man. brit. mus. pag. 74 aA., während ich ein für አይደሉም zu erwartendes አይደሉኝም bisher nicht belegen kann. Und weiter hat die Sprache wirklich Ansatz gemacht, zunächst ein lebendiges Reflexivum ተደለ zuerteilt, gesetzt sein und dann auch den entsprechenden einfachen Grundstamm ደለ aus diesen missverständlichen Formen erstehen zu lassen. Voc. Aeth. Dillm. 934 ist äth. ወደየ durch amhar. ደለ erklärt, Ludolf hat lex. 81 ደለ imposuit. „Vox fere obsoleta“. Infin. መደል; Isenberg endlich führt lex. 162 ደለ to put, ተደለ to be put up als schoanisch an. Kräftiges Leben hat sich diese parasitische Wurzel, obwohl früh entstanden, also nicht errungen. In Texten ist sie mir nie begegnet.

Ludolf hat lex. 64 አይደለም, vgl. 81 sub ደለ; dementsprechend bei Lef. melkam aïdel- d lem *disgracieux* = መልካም፣ አይደለም und noch verschiedene Male immer mit e. Wahrscheinlich ist አይደለም rein lautliche Verkürzung aus አይደለም (§ 12 c); vgl. übrigens das Tigriñagr. § 48, S. 69 über —ደ፣ አለ Gesagte.

6. Verbalähnliche Demonstrativstämme.

Der Demonstrativstamm ነ dessen ursprüngliche Bedeutung vermutlich allgemein hindeu- § 209 a tend *da!*, *siehe da!* ist, wird in Folge seiner verbalähnlichen Bedeutung auch wie ein Verbum behandelt insofern er Verbalsuffixe accusativischen Sinns zu sich nehmen kann. Das Aeth. zeigt bekanntlich schon starke Ansätze zu dieser Bildung (s. Dillm. § 160) welche im Amhar. noch weiter ausgebildet und häufiger angewendet ist. Im Amhar. kommt dieses ነ mit den Suffixen aller Personen und Zahlen vor, also:

Singularische Suffixe.

- 3. Pers. m. ነው.
- 3. Pers. f. ናት.
- 2. Pers. m. ነህ.
- 2. Pers. f. ነሽ.
- 1. Pers. ነኝ.

Pluralische Suffixe.

- } ናቸው.
- } ናችሁ.
- ነን, ነን.

In älteren Texten mit der älteren Form der pluralischen Objektivsuffixe zweiter und dritter Person (§ 74 e): ነዋች *sie sind*, ነዋችኑ *ihr seid*, so Lud. gramm. S. 33; in dem ersten Stück bei Dillmann cat. mus. brit. pag. 22 ነዋቸው *sie sind*. Von den beiden Formen ነን und ነን ist erstere unendlich häufiger, Lef. *nennè*; letztere bei Lud. gramm. S. 33, Tar. 21 b; aber des Wohlklangs wegen sagt man häufiger ነንና *denn wir sind* (Mr. 5, 10 C. Pl.; Apg. 17, 28 C. Pl.; Eph. 5, 30 C. Pl.) als ነንና (Eph. 4, 25 Pl.). Mit dem Höflichkeitssuffix ነዎ

Tar. 59 b; 2 Br.Pet. 3. Die stark hinweisende Bedeutung welche den im Aeth. correspondierenden Formen noch innewohnt, haben obige amhar. Formen aber vollkommen abgeschwächt: ነው usw. sind zum inhaltlosesten Hilfsverbum geworden, zur Copula zwischen Subjekt und Prädikat des Nominalsatzes.

Für ናት kommt auch ነች vor. Hier ist die Abwandlung also unzweideutig in die Perfektflexion eingelenkt. Isenberg erklärt ነች für schoanisch, aber es findet sich auch bei Lef. netche. Desgl. bei Lud. gr. 33 und öfters bei Pl. z. B. Mt. 7, 14; Joh. 15, 12.

b Im Harari entspricht intá. Ich vermute dass es sich zu dem schriftamhar. ነ verhält wie ቀት, አርሱት und andere § 81 erwähnte pronominale Gebilde zu dem einfacheren ቀ, አርሱ. Es verkürzt sich, namentlich bei unmittelbar vorhergehendem n, leicht zu tá. Intá gilt ohne weitere Vermehrung als 3. Pers. m. sing., so yí gál intá *this is dear* (ይህ : غالى), dúf bárid intá *the air is cold*. Ob intá überhaupt in dem Sinne wie ነ objektivische Suffixe annehmen kann ist zweifelhaft, wir haben zwar mehrfach Beispiele wie amán intaná *wir sind wohl*, aber es ist nicht unmöglich dass dies eigentlich zu construieren ist *Wohlsein ist uns*, also intaná dann nicht = schriftamharischem ነነ, sondern entsprechend einem im Schriftamhar. nicht üblichen ነውነ. Das Material ist gerade in diesem Punkt zu unsicher als dass eine sichere Entscheidung möglich wäre. Namentlich auch das DMZ XXIII 471 beigebrachte intáy ist doch zu vereinzelt um einen sicheren Schluss zu gestatten.

c Die stark hinweisende Bedeutung *siehe da!*, in den erwähnten Formen stark abgeblasst, hat sich hingegen erhalten in አነሆ eigentl. *siehe da ihn!* dann aber allgemein *blos siehe!*. ነው ist in seinem Ursprung mit አነሆ identisch; letztere Form hat auf älterer Stufe stehen bleibend das pronominale h erhalten, o scheint aus u entstanden, አ wohl nur Lautzusatz. Der pronominale Ursprung und die Bedeutung von ሆ ist aber völlig vergessen, አነሆ wird vielmehr (anders als das entsprechende አኒሆ des Tāa, s. Gramm. § 148) als einheitliche Form angesehen an welche das Objekt wenn es ein Pronomen ist als Verbalsuffix antritt, so finde ich አነሆት Joh. 19, 27 *siehe ihn!*, አነሱት ibid., Luc. 23, 29 *siehe sie!*, አነሆሽ HL. 1, 15 *siehe dich* (fem.), አነሆኝ Luc. 1, 38; Jes. 65, 1; 2 Sam. 1, 7 *siehe mich!* Aber geradeso wie ነው in der 3. Pers. fem. sing. in die Perfektflexion einlenken kann, so auch አነሆ das neben አነሱት auch አነሆኝ mit ganz derselben Bedeutung bildet, Beispiele Luc. 1, 36; Mr. 11, 21; 1 Sam. 28, 7.

d Der Imperativ von መጣ *kommen* scheint ungebräuchlich zu sein; er wird ersetzt im Singular durch ና mask. aus äthiop. ነጻ, ኒ oder ንይ fem. aus ንጻ; im Plural ኑ aus ንው. Für ኒ, ንይ welche [Formen Isenberg ausschliesslich bringt, finde ich in den Texten weit häufiger ነይ, ነዩ so Gen. 19, 32; HL. 2, 10; Joh. 4, 16; Tar. 18 b; über den Ursprung dieser Form § 36 c. Ob ነጻ usw. übrigens wirklich demonstrativer Herkunft sind, ist mir nicht recht sicher; sollte vielleicht an ነው zu denken sein?

V. Partikel.

1. Adverbien.

Negation.

§ 210 a **አል** welches im Aeth. nur in አለ and vielleicht in አኮ steckt, ist im Amh. die gewöhnliche Negation. **አል** tritt immer proklitisch vor eine Verbalform, ist diese ein Imperfektum so wird bei den meisten Personen **አል** auf lautlichem Wege zu አ (§ 50 a), ausserdem vgl. § 3 b 1, § 16 f 1, § 49 a. Tritt ausser **አል** noch ein proklitisches Wörtchen zu der Verbal-

form so steht **አል**, **አ** in jedem Falle der Verbalform zunächst, so **የማይወድ** Chr. 4 a *welcher nicht liebt*, **ሳልወጣ** 2 Kön. 2, 9 *ehe ich weggehe*, **አንዳይሰጥ** Luc. 23, 2 *dass nicht gegeben werde*; die umgekehrte Stellung die im Tigrīna in einem gewissen Falle vorkommt (Gramm. § 160 aE.) findet sich im Amhar. nicht.

In den meisten Fällen tritt **አል** nicht allein auf, sondern in Begleitung einer zweiten, **stets** enklitischen Negation **ኖ**. Dieselbe ist natürlich ebenso identisch mit dem indefiniten **ኖ** (§ 96 b), wie das negative **ሌ** mit dem indefiniten **ሌ**, *rien* mit *rem*, **ش** mit **شيء** uam. Beim Concurriren mit anderen enklit. Wörtchen tritt auch **ኖ** immer am nächsten an das Hauptwort, meist eine Verbalform, an, so **አላቀርብኖኛ** 2 Kön. 5, 17 *denn ich opfere nicht*, **አላነበባችሁኖን** Mr. 2, 25 *habt ihr nicht gelesen?*, in **አላወቃትኖኖ** Mt. 1, 25 *und er erkannte sie nicht* ist demnach das zweite **ኖ** die Conjunction *und*; mittelbare Suffixe gelten natürlich auch hier als integrierender Bestandteil der Verbalform, so **አልቀረላቸውኖ** Jos. 5, 1 *ihnen blieb nicht*.

Indem ich zu meiner früheren Ansicht zurückkehre (s. Tigrīnagr. S. 243 Anm. 2) sehe **ich** einen Rest der äth. Negation **አ** in der Negirung des Hilfsverbs **አል** welche **የል** lautet, meist ebenfalls mit gleichzeitiger zweiter Negation **የለኖ**. Auch lautlich dokumentirt sich diese Form als aus älterer Zeit stammend (§ 37 b).

Die dem hebr. **אין**, arab. **أين** formal entsprechende Negation **አን** findet sich auch im **Amh.** nur in Trümmern, mit anderen Worten zusammengewachsen. Zunächst **አንኳን** *nein!* wo der zweite Bestandteil wohl die Wurzel **ከነ** *sein* ist, Isenberg schreibt lexic. II 139 auch **ኡንኳን**. Ferner **አንኛ** und **አንኛ** über welche Worte schon § 106 a gehandelt ist. Endlich **አንቢ**, gewöhnlicher **አኖቢ** *ich mag nicht*; während letzterer Ausdruck im Aeth. auch mit anderen Suffixen belegt ist, scheint er im Amhar. nur mit diesem verstümmelten Suffix der 1. Pers. sing. vorzukommen.

Im Dialekt von Gafat kommt zwar auch die Negation **አል—ኖ** vor, z. B. bei Bruce **አላቀብሁኖ** *ich habe nicht gehütet*, auch **alettemám** bei Beke *it is not ready* gehört wohl hierher. Aber viel häufiger gebraucht man als Negation **ተል—ኖ**. Wie das anlautende **t** aufzufassen ist, ist mir völlig unklar. Zwei Beispiele dieser Negation in dem S. 13 mitgetheilten Vers **ተልጸላኖ** *ich hasse nicht*, **ተልበላኖ** *ich esse nicht*; aber auch bei Beke **tulwásham** *I do not want it* und **telshilám** *I do not know*.

Bejahender und hervorhebender Bedeutung.

Aus äth. **አማን** *wahrlich!* ist im Amhar. das gewöhnliche Bejahungsadverb **አዎን**, **አወን** § 211 a und **አዎ** *ja!* geschwächt (s. § 9 c); die erste Form z. B. Gen. 30, 34.

Dem Hervorhebungspronomen ähnlich ist das Hervorhebungsadverb **አንኳ**, **ስንኳ**. Während das Hervorhebungspronomen ein Pronomen oder Substantiv aus anderen genannten oder nicht genannten Pronominibus oder Substantivis hervorhebt ohne notwendig eine Gegenübersetzung zu bezwecken, so hebt in derselben Weise das Hervorhebungsadverb einen nicht pronominalen und nicht substantivischen Satzteil aus anderen derselben Kategorie hervor, ohne dass indess sein Gebrauch zur Hervorhebung pronominaler und substantivischer Satztheile unstatthaft wäre. Ebenso hebt es einen ganzen Satz aus anderen angeführten oder nicht angeführten Sätzen hervor. In vielen Sprachen sind daher Hervorhebungspronomen und Hervorhebungsadverb identisch oder wenigstens wurzelidentisch (so im Deutschen *selbst* Pronomen und Adverb = *sogar*). — Wir werden § 296 g sehen dass diese Wörtchen auch zu bloss

verknüpfendem *noch*, negativem *und* ablassen können. **አንኳ** ist unsicherer, vielleicht pronominaler Herkunft. Im Tña lautet das Wort ebenso und **አኳ**, s. Gramm. S. 246 (Voc. Aeth. Dillm. 1224 auch **ሰኳ**). — **አንኳ** und **ሰንኳ** sind an eine bestimmte Stelle im Satz gebunden. Hiertüber würde erst in der Syntax der Ort sein zu reden, wenn nicht schon die Form **ሰንኳ** ihr Entstehen jener festen syntaktischen Stellung mit zu verdanken hätte. **አንኳ** steht wie im Tña (indess im Amhar. ohne Waslirung des anlautenden Hamzas) hinter dem hervorzuhebenden Satzteil, und zwar für gewöhnlich unmittelbar hinter demselben, höchstens durch ein enklitisches **ም** oder ähnl. getrennt, so **ተግረኩርቀውአንኳበሽሹጊዜ** Jes. 22, 3 *sie wurden gefangen als sie sogar fernhin geflohen waren*, **የመንግሥቱአኩሌታአንኳቢሆን** Est. 7, 2 *sogar wenn es die Hälfte meines Reiches ist*, dsgl. Ps. 39, 2; 68, 8; ist aber das einem Substantiv vorangestellten Adjektiv oder ein solcher Genitiv hervorzuheben, so genügt es, **አንኳ** erst hinter das Substantiv zu setzen, so **በሞት፣ ጽላም፣ ወንዝ፣ አንኳ፣ ብሔድ** Ps. 23, 4 *und wenn ich sogar in des Todesschattens Tal gehe* auch wohl Koh. 10, 20. Ausserdem kann der hervorzuhebende Satzteil noch durch Anhängung von **ስ** Nachdruck empfangen, so **ሰሎሞንስ፣ አንኳ፣ አለበሰም** Mt. 6, 29 *Salomo sogar war nicht bekleidet*, **የወይንምአጅትአይብላዘቢ ብስአንኳ** Num. 6, 3 *und weder die Weintraube soll er essen, noch Rosinen*. Diese Verbindung **—ስአንኳ** ist sehr häufig; daraus erklärt sich denn auch dass **—ስአንኳ** sich schliesslich als ein Wort **ሰንኳ** abgelöst hat; und dieses **ሰንኳ** ist weit häufigeren Gebrauchs als das einfache **አንኳ**, dessen feste Stellung übrigens auch **ሰንኳ** beibehalten hat. Beispiele **ጽኑ፣ ነገር፣ ሰንኳ፣ ቢልኻ** 2 Kön. 5, 13 *sogar wenn er dir ein hartes Ding gesagt hätte*, **ነፍሴን፣ ሰንኳ፣ ስላንት፣ አለውጣታለሁ** Joh. 13, 37 *sogar meine Seele will ich für dich geben*, **አላዘናችሁም፣ ሰንኳ** Mt. 21, 32 *ihr habt nicht einmal Busse getan*, weiter Joh. 8, 52; Luc. 12, 27; Gen. 24, 55; 2 Sam. 17, 12, 13; Apg. 19, 2; Mr. 3, 20; Lud. gr. pag. 55 Zl. 1.

- e Die hervorhebende Bedeutung scheint bei **አንኳ** aus der einfach asserrirenden *fürwahr!* entstanden zu sein, wie ja auch dieses deutsche Wort zur Not schon als Hervorhebungsadverb gebraucht werden kann. Rein asserrierend kommt **አንኳ** aber nicht vor, sondern grade so wie unser *fürwahr* und namentlich *wahrhaftig* den Sinn aufrichtiger freudiger Ueberraschung haben können, daneben aber auch in ironischem und höhnischem Sinne gebraucht werden, so hat sich **አንኳ**, ausserhalb seiner Sphäre als Hervorhebungsadverb beständig einem dieser beiden Gefühlsmomente zugewandt. Als höhnischer Ausruf trifft es zufällig dem Laut nach ungefähr mit äth. **አንቋዕ** zusammen als dessen amhar. Aequivalent es auch Voc. Aeth. Dillm. 772 angeführt ist (einmal daselbst aber **አንኳዕ** geschrieben!); in den Texten finde ich es so Ps. 35, 21; 70, 3; 40, 15. Im Sinne freudiger Ueberraschung finde ich es in den Texten gar nicht, dagegen Massaja S. 473 ff. und 489 **አንኳ** vel **ሰንኳ** est vox quae nullo modo traduci potest in linguas nostras . . . exprimit potius gaudium internum de aliquo eventu . . . Quod *utinam* nostrum de futuro, hoc **አንኳ** de praeterito. Massaja bringt S. 473 ff. sehr viele Beispiele mit **አንኳ**, so **አንኳ፣ አግዜር፣ አገባችሁ** *Dominus fauste vos redire fecit*; bei Ludolf **አንኳ፣ አተኻ** *bene venisti uam*.

Indess findet sich in den Texten ein **አንኳን** welches vielleicht das mit dem fragenden **ን** versehene **አንኳ** *fürwahr, wahrhaftig* ist. Ich finde dieses **አንኳን** an folgenden Stellen: **አንኳን፣ ያንተን፣ ፊት፣ የኛን፣ ያሽከርችህን፣ ፊት፣ የሚያየው፣ አለ** Chr. 22 a *giebt es fürwahr einen der dein und unser, deiner Diener Antlitz ansehen kann?*, **አግዚአብሔር፣ አንኳን፣ ነፍሳችሁን፣ ያዳነልኝ፣ አንኛ** Chr. 39 a *ists nicht fürwahr Gott, der mir eure Seele erhalten hat?*, **አንኳን፣ ይህን፣ ቀርጥማታም፣ ወሎን፣ መትቺ፣ የሸዋውን፣ ንጉሥ፣ አይዘዋለሁ** Chr. 24 a *ists nicht fürwahr, wenn ich diesen rheumatischen Wallo geschlagen habe, werde ich den König von Schoa fan-*

gen? Doch sind mir diese drei Stellen zu sicherer Entscheidung doch nicht genügend. Mit diesem እንኳን auf gleicher Stufe zu stehn scheint mir ስንኳን Ab. dict. 189 *oui, bien*, dem äth. fragenden ን gleichgesetzt.

እኮ führt Isenberg gramm. S. 148 als schoanisch und vulgär gleichbedeutend mit እንኳ, d ስንኳ an; vgl. Gramm. S. 160 und lex. S. 129. Ich finde das Wort nur Jer. 5, 7 እንዴት፣ እኮ፣አድርጌ፣ላንች፣አራራላሁ wie denn fürwahr tuend, soll ich dir gnädig sein?

Frageadverbia.

Allgemeine. Das allgemeinste und häufigste Frageadverb ist ን. Es ist vermutlich durch § 212a Abfall des *u* aus dem alten ኑ entstanden und wird wie dieses enklitisch gebraucht. Conkurriert ን mit der Copula ም und so steht es gewöhnlich hinter dieser, so ይታገሣቸዋልምን Luc. 18, 7 und hat er Geduld mit ihnen?, አንተምን..አየኸ Joh. 8, 57 und du hast gesehn?, እኛምን..ኸ Joh. 9, 40 und sind wir? Vor ም steht es dagegen z. B. Mt. 3, 14 አንተንም፣ ወደኔ፣ትመጣለኸ und du kommst zu mir? Mit dem accusativischen ን zusammen treffend steht das fragende ን ohne Zweifel an zweiter Stelle, so አብርሃምንን፣አየህ Joh. 8, 57 Pl. du hast Abraham gesehn? Die Copula ና steht indess noch hinter dem fragenden ን, so folgen in ወደራውንንና፣የወደኑን፣ቦታ 2 Kön. 5, 26 den Oelbaum und den Weinberg? erst das accusativische, dann das fragende ን, endlich die Copula ና.

Das fragende äth. ሁ findet sich im Amh. auch noch als *u*, aber nicht mehr in lebendiger Anwendung sondern an gewisse Ausdrücke gebunden und auch hier meist noch durch folgendes ን verstärkt. Diese Ausdrücke sind 1) በውኑ wirklich?, 'in der Tat? aus በእምኑ oder በእውኑ, auch በውኑን. 2) ይልቁ und häufiger ይልቁን von ይልቅ mehr gebildet, bedeutet nicht mehr?, um wieviel mehr nicht?, ist aber schon stark im Begriff die fragende Bedeutung abzulegen und als zunächst affirmatives Adverb besonders, vornehmlich zu gelten. 3) እጅግን von እጅግ sehr gebildet, wird soviel ich sehe jetzt ausschliesslich in höflichen Erkundigungsfragen gebraucht wie እጅግን፣ደህና፣ነዎን Isenberg gr. 180 befinden Sie sich recht wohl?, viele Beispiele bei Massaja S. 474 f. Im modernen Conversations- und Briefstyl wird እጅግን gradezu als Abkürzung im Sinne von እጅግን፣ደህና oder እጅግን፣ባለጤና gebraucht, so Br.Pet. 5-6 ኔታየ፣እንዴት፣አሉ፣እጅግን wie befinden Sie sich mein Herr? Recht wohl?, desgl. 2. Br.Pet. 3, Ant. 3. Aber C.Gr. 7 steht እጅግን noch in andrer Gebrauchsanwendung. 4) ኑቱን *ubinam?* von Ludolf angeführt neben dem einfachen ኑት; ebenso bringt Isenberg gr. S. 47 neben የት auch የቱ. 5) ግዳን *necessario* von Ludolf lex. 91 angeführt ohne indess ausdrücklich als fragend gekennzeichnet zu sein. 6) Sehr selten እንዴቱ wie? z. B. 2 Sam. 4, 11 für das gewöhnliche እንዴት. 7) Von dem zum Frageadjektiv gewordenen ስንት Abgränzung (§ 106 b) kommt wie es scheint nur in den älteren Texten (Voc. Aethiop. Dillm. 406, C.Gr. 1, Ms. 58, K. 6, 7. 12) ein Frageadverb ስንቱን vor wie viel?, wie oft?, wie lange?

Das proklitische ሰ, ሰ des Asiatischen scheint sich als enklitisches *a* im Amhar. wiederzufinden. Es ist nur seltenen Gebrauchs und kehrt wie das eben erwähnte *u*, *un* namentlich in bestimmten Verbindungen wieder, wird im ganzen aber doch noch freier und lebendiger gehandhabt. Es verbindet sich häufig mit den auch enklitischen Partikeln ስ und ም zu ebenfalls enklitischem ሰ bez. ም welche Wörtchen in ihrer Zusammensetzung bisher nicht erkannt worden sind.

Isenberg giebt gramm. S. 65 (vgl. S. 153) an, dass man für das fragende ነውን *ist er?* d im Dialekt von Schoa ነወይ sage, und in der Tat steht in dem schoanischen Text Br. Zl. 2

አቺ፣ ደሀና፣ ነሹይ bist du wohl? wo **ነሹይ** aus **ነሹወይ** entstanden sein muss (§ 27 a). Ebenso findet sich Ludolf gr. p. 59, 10 **አልሰግሽወይ** hast du nicht gehört? Dieses **ወይ** ist wohl dasselbe, welches im gewöhnlichen Amharischen *oder* bedeutet.

§ 213 a **Specielle.** Mehrere specielle Frageadverbia sind zusammengewachsen aus einer Präposition und dem früh veralteten weiblichen Fragepronomen **አይት** welches schon in dem äth. Adverb **አይቲ** *wo?* enthalten ist (nicht **አይ** + **ቲ**). Im Amh. ist dieses **አይት** immer zu **ኤት** geworden. Mit der Präposition **ሐ** zusammen verschmolz **ኤት** zu **ሐኤት** was in den älteren Texten das gewöhnliche Wort für *wo?* *wohin?* ist. Beide Bestandteile sind völlig zu einer einheitlichen Form verwachsen, man setzt daher zum Ausdruck von *woher?* die Präposition **ከ** nicht an die Stelle der Präposition **ሐ** sondern vor die Gesamtform: **ከሐኤት**. In den neueren Texten findet sich **ሐኤት** nicht mehr, dafür **የት**. Es ist möglich dass dieses **የት** nur lautliche Schwächung des alten **ሐኤት** ist: Bei Aufgabe des anlautenden Gutturals blieb **ኤት** zurück und daraus konnte nach § 14 a **የት** werden (vgl. **ዬት** § 15 b). Ebensovohl ist es aber auch möglich, dass von Anfang an nur das einfache **ኤት** der Form **የት** zu Grunde liegt. Isenberg giebt diesem **የት** die Bedeutungen *who?*, *what?*, *which?*, *where?*; ich habe indess **የት** fast nur in der letzten Bedeutung *wo?* gefunden, und zwar ausschliesslich oder beinahe ausschliesslich mit dem Hilfsverbum **አለ** verbunden (§ 38 c). Nur finde ich in Tar. folgende zwei Stellen in denen **የት** die ersteren Bedeutungen zu haben scheint: **አኔስ፣ የት፣ አገር፣ እሞታሉሁ፣ ልጆቹስ፣ የት፣ ይነግሣሉ** 35 a *in welchem Lande werde ich sterben, und wo werden meine Kinder herrschen?*, **የየት፣ አገር፣ ሰው፣ ነው** 55 a *welches Landes Mann ist er?*; doch liesse sich letzteres Beispiel auch nach § 250 b erklären unter Beibehaltung der Bedeutung *wo?* Isenberg führt lex. 161, gr. 152 noch **ከየት** *whence?* und **በየት** *where?* an, welche Formen ich indess durch Textbelege nicht bestätigen kann.

b In Verschmelzung mit der Präposition **ወደ** ist **ኤት** (entweder das ursprüngliche einfache oder das aus **ሐኤት** geschwächte) nicht in **የት** verändert, vielmehr haben wir **ወደት** *wo?*, *wohin?* Dieser Ausdruck ist unendlich häufiger als **የት**, er ist wie das alte **ሐኤት** vollkommen zu einer einheitlichen Form verwachsen und verträgt daher sehr wohl andere Präpositionen vor sich, so **ከወደት** Jos. 2, 4; 9, 8 *woher?*, auch **በወደት** Mt. 2, 4.

c Das unveränderte **ኤት**, welches hier wohl der Bedeutung wegen nicht = **ሐኤት** sein kann, liegt ebenfalls vor in **እንደት** *wie?*, was schon bei Ludolf, aus **እንደ፣ ኤት** *wie was?* Selten **እንደች** Ruth 3, 16; über **እንዲአት** s. § 14 a.

d *Wann?* ist **መቼ**, **መቸ** oder auch **መች**. Das Wort hat mit **ማእዜ**, **ምእዜ** des Aeth. und Tña nichts zu tun, sondern ist genau **ጠገጃ**, **ጠገጃ**. Ludolf hat lex. 13 noch eine ältere Form ohne Quetschung **መቲ**.

Adverbia der Zeit des Orts der Art und Weise.

§ 214 a **አሁን** *jetzt*, bei Ludolf **አኑን**. Vermutungsweise deute ich die Form aus einem älteren **ሐኑን** oder **በኑን** *im Zustand*. In **ገና** *noch* glaube ich die alte Wurzel **ገንደዩ** *dauern* zu erkennen. Eine sehr alte Bildung mit gleichzeitig vor- und nachgesetztem *t* ist **ትላንት** *gestern* zunächst für **ትግልት** stehend = äth. **ትግልም**, **ትግል**. *Uebermorgen* heisst nach Ab. dict. 115 **ማገስት**, **ማገስት**; ich glaube nicht fehl zu gehen wenn ich in dem zweiten Teil des Wortes das äth. **ጌሰም** *morgen* erkenne mit zur Wurzel zugesetztem *t* statt des *äm*, in dem ersten Teil ist das **መከ**, **ማግ** schwer zu verkennen welches wir § 9 c erörterten.

b **ዛሬ** *heute* erkläre ich vermutungsweise aus einem äth. **ዛእ-በሬት** *hae vices*; selten mit kurzem *a* **ዘሬ**, so Voc. Aeth. Dillm. 1073. 1075; Geogr. 48; Deut. 26, 16. Ein besonderer

adverbialischer Ausdruck existirt für *dieses Jahr, im laufenden Jahre*, nämlich **ዘንድሮ**. Der Begriff des Jahres scheint erst sekundär in dieses Wort hineingetragen zu sein; ich möchte nämlich den Ursprung desselben in **ዝገድሮ** *dieses Verweilen, Wohnen, gegenwärtiger Zustand* vermuten. Daraus musste zunächst notwendig **ዛድሮ** werden, was sich nach § 9 e leicht in **ዘንድሮ** umformen konnte.

Während in den erwähnten beiden Adverbien, falls wir sie richtig erklärt haben, das alte Demonstrativ **ዝ**, **ዛ** steckt, so hat sich das alte Relativ **ዘ** erhalten in **ዘላለም** *ewig*, zusammengewachsen aus **ዘለግለም** *was für die Ewigkeit*. Als Adverb wird der Begriff *ewig* im Amhar. soviel ich sehe nie als eine Ruhe, sondern stets als eine Hin- oder Herbewegung aufgefasst und dementsprechend immer mit einer Präposition versehen, meist mit **ለ** welche demnach in **ለዘላለም** zweimal enthalten ist, so **ምሕረቱም ለዘላለም ነው** Ps. 100, 5 *und seine Gnade ist ewig* ferner 2 Kön. 21, 7; Zeph. 2, 9; Joh. 8, 35; mit **ከ** und **እስከ** z. B. Ps. 90, 2; 93, 2; Jes. 59, 21; Jer. 25, 5. Ohne Vorsatz einer Präposition finde ich **ዘላለም** nur wenn es nominal, als Genitiv, behandelt ist, s. § 250 b. Dass in dieser erstarrten adverbialischen Zusammensetzung das Substantiv **ግለም** steckt ist indess dem Sprachbewusstsein nicht entschwunden, wie man daraus sieht dass **ግለም** hier nicht ganz selten die Endung des determinirten Status annimmt, so **የሰነፍ ሙታሰቢያ ለዘላለሙ አይገኝም** Pred. 2, 16 *des Narren Gedächtniss wird nicht ewig gefunden* desgl. Jes. 30, 8. Ebenso ist **ዘ** erhalten in dem völlig erstarrten **ዘወትር** *immer, beständig* Hos. 12, 6; Jes. 65, 3; Jer. 20, 17; dass **ዘ** hier als erster Radikal gilt sahen wir § 102 a. Wir tun indess hier vielleicht besser **ዘወትር** in seinem Ursprung nicht als einen kürzesten Relativsatz sondern als einen absoluten Genitiv anzusehn, wie solche absolute Genitive ja auch in moderner Gestalt in adverbialischer Anwendung vorkommen; s. § 260 c.

Ein zum Adverb erstarrter ganzer Satz ist **ምን አልባት, ምን አልባት** Zeph. 2, 3, **ምናልባት**, zuweilen z. B. Jon. 1, 6 auch **ምን አልባች** *vielleicht*, s. § 176 d.

Das Aeth. hatte einen nicht sehr starken Ansatz gemacht das Pronominalsuffix *u* als Ableitungsendung für Adverbien von Nominibus aus zu verwenden s. Dillm. gr. S. 303; vgl. Tigriṅagr. § 165. Auch im Amhar. scheint Vereinzelt der Art vorzukommen, so **ትይዩ** *angesichts, gegenüber* (über die Bildung des zu Grunde liegenden Nomens **ትይዩ** s. § 121 d), z. B. **ትይዩ በአርናን ወንዝ ካለችው ከዓርዒር አንሥቶ** 2 Kön. 10, 33 *von Aroer an welche gegenüber am Arnonflusse liegt*. Freilich scheint es mir jetzt nicht ganz unmöglich, **ትይዩ** ähnlich wie **ግንኙ** (§ 115 d) aufzufassen. Ferner finde ich Geogr. 37 folgenden Satz: **የባላገሮች ቀጥራቸው እርግጡ አይታወቅም** *die Zahl der Einwohner ist nicht genau bekannt*; Massaja bringt das nackte **ርግጥ** S. 386 als Adverb *certe et vere*, **እርግጥ ነው** Jes. 14, 24 *es ist sicher*; es ist indess auch wohl möglich dass das *u* von **እርግጡ** appositionelles Suffix zum Genitiv ist. Die Grundbedeutung ist offenbar *eingestampft*, d. i. dann weiter *fest, sicher* usf. von der Wurzel **ርገጠ** *stampfen, treten*. Hierher gehört wohl auch **ዳሩ**, mehr Conjunction als Adverb, *indess, aber, jedoch* Geogr. 33. 37; Ps. 120, 7; ebenso im Tña; ich glaube dass es von **ዳር** *Gränze, Seite* abgeleitet ist, so dass es wie **ግን** (§ 106 a) unserem *-seits* entspräche. Für **ዳሩ** hat Isenberg auch die Nebenform **ዳር** welche gleichzeitig ein alter Accusativ ist. Ebenso glaube ich **ወትር** *immer* auffassen zu müssen, z. B. Jes. 9, 1; C.Gr. 6; Ps. 103, 9; Ex. 5, 7, nach Isenberg auch **ወትሩ** welches letztere ich aber nur im Tña finde. — Nur bei Lud. finde ich lex. 63 **አክቶ** *in sempiternum*, vgl. S. 137 Anm. 1.

Im Dialekt von Gafat kommen mehrere Ortsadverbien mit der Endung *fin, fanna* vor, nämlich *efánna wo?* in *efánna órish wo bist du?*, *efánna óra wo ist er?*, *efánna worétta wo*

gehst du hin? bei Beke; bei Bruce kommt es vor in den beiden Formen **ይፋን** und **ይፋነ**. Ferner bei Beke *eméafan* (in *eméafan seláha woher kommst du?*) dasselbe Wort mit der vorgesetzten alten Präposition **አም**. Weiter findet sich bei Beke (nach Bruce) *malfin hinter* und *shetefin vorn*; ersteres kommt in dem Text bei Bruce vor, nämlich in **መልፍናሕን** wo der Schluss des Wortes ein mir nicht bestimmbares Anhängsel ist; letzteres findet sich noch bei Beke in der Form *shitfáanna* in der Bedeutung *Gesicht*. Ich glaube dass wir in *fin, fanna* die Wurzel **ፈነወ** **ፈነወ** *wenden, richten* vor uns haben (vgl. äth. **ፍፍ**). In dem vorgesetzten *e, ይ* von *efáanna*, **ይፋነ** ist die alte Fragewurzel *áj* nicht zu verkennen; betreffs der beiden anderen Vorsätze will ich meine unbestimmten Vermutungen lieber zurückhalten.

Isenberg führt lex. S. 115 ein schoanisches Adverb **አምብዛ** *very much, exceedingly* an; es scheint in diesem die alte Präposition **አም** zu stecken, doch könnte das **አ** auch wohl als Lautzusatz aufgefasst werden. Wurzel ist natürlich **በዝጎ**.

Im Gafatdialekt **አትላቀ** *mehr* von derselben Wurzel von der das im Schriftamharischen entsprechende **ይልቀ** (§ 277 c); s. Bruce Zeile 3; auch Zeile 13 ist **ደተላቀ** in **አትላቀ** zu verbessern.

§ 215 a Die Zusammensetzung der jüngeren erleichterten Form der männlichen Demonstrativa **ይህ** und **ያ** mit Präpositionen ist im gewöhnlichen nordamharischen Schriftdialekt nur dann gestattet wenn diese Zusammensetzungen adverbialischen Sinn haben; vgl. § 91 d, 92 c. Die lautlichen Verkürzungen welche bei diesen Zusammensetzungen eintreten sind ebenfalls schon früher besprochen. Die so entstandenen Adverbien sind folgende:

አንደህ und **አንዲህ** *so*, oft auch mit dem determinirenden *u* **አንደሁ**, **አንዲሁ**. In der Anwendung unterscheiden sich beide Formen *so*, dass **አንደህ**, **አንዲህ** auf etwas Folgendes, **አንደሁ**, **አንዲሁ** auf etwas Vorhergehendes hinweist; so unendlich häufig **አንደህ፡ሲል** *so redend* die oratio recta einleitend, dagegen **አንደሁ፡ሲል** dieselbe beschliessend und ein neues Faktum anknüpfend. Ganz streng freilich ist dieser Unterschied nicht, Abweichungen z. B. Luc. 12, 43; Mt. 5, 37; Est. 2, 23; durch **አንደሁ፡ያለ**, wie es scheint nie **አንደሁ፡ያለ**, wird *solcher* ausgedrückt, z. B. Jer. 13, 22; Mt. 9, 8. 33; M. 3 a; Geogr. 3.

Aus der Zusammensetzung derselben Präposition mit dem entfernteren Demonstrativ **ያ** entsteht **አንዲያ** das ich immer mit dem determinirenden *u* als **አንዲያው** finde. Seiner Entstehung gemäss bedeutet **አንዲያው** eigentlich wie **አንደህ** auch *so*, aber es hat die rein hinzeigende Bedeutung verlassen und ist in andere Bedeutungen übergegangen welche wir unsrem deutschen *so* auch beilegen können. **አንዲያው** bedeutet nämlich *von selbst*, so **በሰው፡አጅ፡ወይስ፡አንዲያው፡የሚወጣ፡ነገር** Geogr. 16 *ein Ding das durch Menschenhand oder so (: von selbst) hervorgeht*, ferner **የሚቀርም፡ሁሉ፡አንዲያው፡ይጨመርላችኋል** Geogr. 19 *[sucht vor allem das Reich Gottes] und alles Uebrige wird euch so (: von selbst) zu Teil werden*; leicht verschieden ist die Nüancirung **አንዲያው፡መጣብን፡አንጅ** 1 Sam. 6, 9 *[wir werden erkennen dass nicht Gottes Hand uns geschlagen hat] sondern dass es so (: von ungefähr) über uns gekommen ist*. Der ursprünglichen hinweisenden Bedeutung noch ziemlich nahstehend **ከኔ፡ደጅ፡ደርሳችሁ፡አንዲያው፡አንደት፡ትሄዳላችሁ** Chr. 8 b *da ihr zu meiner Tür gekommen seid, wie werdet ihr so (: in demselben Zustand, unverrichteter Sache oder ähnlich) fortgehn?*

b Ferner **ወደህ** und **ወዲህ** *hierher* Jos. 18, 6; Mt. 14, 18. Entsprechend **ወዲያ** *dorthin* Gen. 19, 9. Beide Adverbia oft aneinander gereiht **ወደህና፡ወዲያ** oder **ወደህ፡ወዲያም** *hierhin und dorthin = überallhin* 1 Kön. 2, 36; Jos. 8, 20; Apc. 22, 2, in umgekehrter Reihenfolge Chr. 28 b. Mit dem determinirenden *u* versehen finde ich **ወዲያው** im zeitlichen Sinne *darauf* Chr. 17 b, 22 a, wofür sonst viel häufiger die Verbindung **ከዚያ፡ወዲያ**.

አንጊደሀ, verkürzt **አንግደሀ**, bedeutet ursprünglich *beim fortgehn von hier* und hat die zeitliche Bedeutung *fortan, in Zukunft* entwickelt, so **አንግደሀም ብርያ ለአንዳይሸጥ ከለከሉ** Chr. 9 b und *Er verbot dass hinfort Sklaven verkauft würden* ebenso Ps. 77, 7; Gen. 35, 10. Häufig blasst sich die Bedeutung zu dem schwach folgernden *nun, also* ab, so Joh. 8, 5; Luc. 21, 36. Das entsprechende **አንጊዲያ**, **አንግዲያ** finde ich nur in diesem schwach folgernden Sinne, so Mt. 7, 11, mit dem determinirenden **ሀ** **አንግዲያው** Chr. 33 a.

Ebenfalls folgender Bedeutung, aber etwas stärker als **አንጊደሀ**, **አንጊዲያ**, ist **አንኪያ**,^c oft noch durch das enklitische **ስ** verstärkt: **አንኪያስ**. Es ist entstanden aus dem präpositionell gebrauchten **አንከ** + **ያ**, welches erstere im Aethiop. in derselben folgernden Bedeutung rein adverbial gebraucht wird. Beispiele Mt. 9, 38; Luc. 18, 7; 12, 42; Mr. 2, 28; Röm. 11, 6. **አንኪያው** Tar. 52 b. Die entsprechende Verschmelzung mit dem näheren Demonstrativ kommt hier nicht vor.

Auch mit **በስተ** verschmolzen kommt nur **ያ** vor: **በስተያ** *dortwärts, jenseits*.

Das Amharische hat von einer grossen Anzahl von Wurzeln den Wurzelbegriff in einer nominalen kurzen Form dargestellt, welche fast ausschliesslich dazu bestimmt scheint, in Verbindung mit den Verbis **አለ** *sagen*, **አሰኘ** und **አደረገ** *machen* das Verbum der betreffenden Wurzel zu umschreiben, obwohl dieses sehr häufig auch vorhanden ist. Wir reihen diese Wörtchen an dieser Stelle den Partikeln ein, obwohl wir nicht genau wissen können, wie die Sprache sie fühlt; auch sind wir vor Vermischung mit den Interjektionen nicht immer sicher. Das Nähere in der Syntax gelegentlich der Direkten Rede. Nur selten lassen sich einzelne dieser Wörtchen für sich allein gebraucht nachweisen, teils in imperativischem teils in einfach aussagendem Sinn, so **ቶሎ** *schnell! eile!*, **አሺ** *gern, ich will es gern tun*. Es sind nur oder fast nur die einfachsten Formen **ግብር**, **ገብር**, **ገበር** in denen diese Wörtchen auftreten. Die Form **ግብር** liegt vor ua. in folgenden Wörtchen: **ብልጭ** von **በለጫ** *glimmern, funkeln*, **ብትን** von **በተነ** *zerstreuen*; **ፆር** von **መረረ** *bitter sein*, **ክትት** (mit Trennung der beiden letzten gleichen Radikale) von **ከተተ** *füllen, vollenden*; **ትፍ** (tña ቱፍ) von **ተፋ** (äth. ተፋክ) *speien*. Auch **አሺ**, Tar. 21 b **አሺ**, *gern, vermute ich, geht auf ein altes አሥያ sich freuen* zurück. Unklarer Herkunft **ዝቅ**, Voc. Aeth. Dillm. 587, Koh. 12, 4 **ዝግ**, *niedrig sein*. Die entsprechende vierlautige Form **ግብግብ** liegt vor ua. in **ግሥግሥ** von **ገሠገሠ** *eilen*, **ፍግፍግ** von **ፈገገገ** *ausgleiten*; fünf lautig ua. **ብልጭልጭ** Ps. 68, 13 gleichbedeutend mit **ብልጭ**, **ቅብዝብዝ**, **ብጥስጥስ** 1 Sam. 11, 7. Nach der Form **ገብር** scheint gebildet ua. **ጥል** *vernachlässigen, gering schätzen*. Etymologie dunkel; das von Isenb. angeführte **ጥላባይ** *neglecter* setzt eine Nebenform **ጥላ** voraus. Ferner **ከፍ** *hoch sein* vielleicht von der Wurzel ከፊ *krümmen, wölben?* **መር** *springen* von unbekannter Wurzel. Aeusserlich wenigstens auch gleicht **ደስ** *sich freuen*; ich vermute dass dieser stark verkürzten Form das alte ተሐሠዋ zu Grunde liegt. Unklar auch **ጫ** *voll, ganz sein*. Nach der Form **ገበር** sind gebildet ua. **ሰፈፍ** von **ሰፈፈ** *schweben*, **ሸተት** von **አንሻተተ** *hinfallen*, **ዘለቅ** (bei Isenberg gramm. S. 149, 1 Chr. 25, 5; Dan. 3, 4 **ዘለግ**) von **ዘለቀ** *aufrecht stehn*, **ፈቀቅ** (tigrê ፈቅ) *fortgehn* von einer in dieser Bedeutung als Verbum wie es scheint nicht gebräuchlichen Wurzel, **ዳፅ** (= **ገብር**?) von **ዳፅ** (äth. ደግፀ) *ausgleiten*, weiter **ወገግ**, **ወለም**, **ዘወር** uam. Die entsprechende mehrlautige Form **ገብገብ** z. B. in **ቀልጠፍ** HL. 8, 14 *geschwind, behend sein* von **ቀለጠፈ**. Ferner **ቶሎ** *schnell*, wie es scheint für **ተውለው** vom Reflexiv einer Wurzel **ወለወ** = äth. ወል ወለ; doch haben grade die älteren Texte auch **ተሎ**.

2. Präpositionen.

§ 217 a Das Amh. kennt folgende zum Teil sehr fremdartig aussehende dreizehn¹ Präpositionen: **በ** *in*; **ለ** *zu*; **ኅ**, **ሐ**, **ሀ** *zu*; **ከ** *von, zu*; **ተ** *mit, von*; **ከኒ**, **ከለ**; **ተነ** *mit*; **እስከ**; **እስተ** *bis*; **ስለ** *wegen*; **ወደ** *zu*; **ያለ** *ohne*; **እንደ** *wie*. Von diesen ist nur **ስለ** ein noch einigermaßen kenntliches Nomen, **ወደ** und **ያለ** sind freilich auch nominalen Ursprungs aber längst unkenntlich geworden; alle übrigen — ausgenommen etwa die uralten **በ**, **ለ** — scheinen pronominalen Ursprungs. Es kann kein Zweifel sein, dass das Amharische in früherer Zeit, gradeso wie andere semitische Sprachen und namentlich auch das Aeth., viele andere Präpositionen nominaler Natur besessen hat die im Status constructus stehend ihrer Dependenz vorangingen. Aber indem sich eben die Sprache der nominalen Natur dieser Wörter klar bewusst war, behandelte sie dieselben auch ganz wie Nomina und liess, als der Status constructus immer mehr schwand und der vorgestellte Genitiv sich immer mehr ausbreitete, auch die als nominal erkannten Präpositionen diese Richtung verfolgen. Ueber diese Art des „präpositionellen Ausdrucks“ wird in der Syntax der Ort sein zu reden; s. § 304 ff.

b Die fünf einsilbigen Präpositionen treten stets proklitisch vor ihre Dependenz (resp. vor den zu dieser gehörigen und vorgestellten genitivischen oder relativischen Zusatz); auch **ከኒ**, **ከለ**, **ተነ** finde ich nur so gebraucht. Die sechs übrigen dagegen werden weit häufiger selbstständig geschrieben, als proklitisch vorgesetzt. Letzteres ist meist nur dann der Fall wenn das folgende Wort mit Hamza anlautet und diesen Anlaut aufgibt, in welchem Falle die nun zusammenstossenden Vokale in einen zusammenfliessen, wie **ወዳገር** Apg. 12, 10 *nach der Stadt*, **እንዳንዱ** Gen. 3, 22 *wie einer*, **እስከንገት** Hab. 3, 13 *bis an den Hals*. Auch einem imperfektischen, durch **የ** eingeführten Relativsatz (dessen **የ** hier nach fester syntaktischer Regel schwindet) heften sie sich meist proklitisch vor, z. B. **ወደሚኖሩ** Dan. 6, 25 *zu denen welche wohnen* ebenso Gen. 7, 23; Micha 5, 3. 7 (dagegen **እንደሚበርቅ** Luc. 17, 24 Pl. *wie der welcher blitzt*). Sonst proklitische Vorheftung z. B. K. 12, 16. 24; Luc. 20, 28; Br. 8. 15. 17 uam.

§ 218 a Einige dieser Wörtchen erfordern eine Erklärung ihrer Form, wobei sich eine gleichzeitige Erörterung ihres Gebrauchs nicht immer ganz umgehen lässt.

Ludolf führt die Präposition **ኅ**, **ሐ** an in der Bedeutung *in* (Ruhe wie Bewegung), *ad*, *apud*, z. B. **ሐገቢያነበርት** *ich war auf dem Markte*, **ኅመንሱት** *in Versuchung*, **ኅእርሱ** *zu ihm*, **ኅሲአል** *zur Hölle*, vgl. **ኑት** § 213 a. In anderen Texten als den Ludolfschen habe ich diese Präposition nicht getroffen, sie kommt indess nach Isenberg noch jetzt in der Vulgärsprache vor; s. gramm. S. 156: **ኅ** or **ሀ** are frequently used in vulgar, but not in good language; ferner lex. 1: **ሀ** — prep., is often, in common life inaccurately used instead of **ወደ** *to, unto, towards*. Doch führt Isenberg gr. 151 als schoanische, nicht als vulgäre Formen an **ሀኪሀ** *hither*, und **ሀዛ** *there*. Vgl. Ab. dict. 2—3. Ludolf wie Roediger vergleichen **ኅ** mit äth. **ኅበ**, und im Gebrauch entspricht es letzterem ja auch genau; aber ich glaube nicht dass lautlicher Verlust des **ḅ** vorliegt, sondern, indem ich jetzt **ኅበ** mit Dillmann als aus **ኅ** und **በ** zusammengesetzt annehme, glaube ich dass in dem amhar. **ኅ** nur das erstere rein pronominale Element der äth. Zusammensetzung vorliegt. An eine nominale Herkunft, etwa

1) Bei P. findet sich häufig noch **ወስተ**, z. B. 10 woster hudhu = **ወስተሆደው**, 28 woster bateho = **ወስተቤቱ**, 30 woster Galilee = **ወስተገሌላ**; auch mit andern Präpositionen verbunden, so 7 ker woster dimmaner = **ከወስተደመና**, 33 ber woster bate = **በወስተቤት**.

aus **ሐይ** (Wurzel **ወሐየ**, nach § 106 a) wage ich nicht zu denken, trotz der von Ludolf angeführten Aussprache *hä* (§ 5 b).

Wir müssen indess ergänzend bemerken dass in einigen wenigen besonderen Fällen und **b** auch in besonderer Gestalt und Bedeutung die Präposition **ሐ** auch im heutigen Schriftamharischen noch gebraucht wird. Die Besonderheit der Gestalt besteht darin, dass der Guttural ganz geschwunden ist und der übrigbleibende *ä*-Laut sich als *ā* dem vorhergehenden Worte anhängt, die Besonderheit der Bedeutung darin dass aus dem präpositionellen *bei*, *zu* rein copulatives *und* geworden ist (wie ähnlich im Rhätoromanischen *ad*, *a* zu *und* geworden ist, auch bei Zahlen: *veing a dus* 22). Den einen dieser beiden Fälle sahen wir bereits § 162 f bei Erörterung der zweiten Dekade deren beide Glieder durch *ā* verknüpft werden; ein zweiter umfasst die beiden Selbstanreihungen **ሁላ፣ሁሉ** und **ምናምን** über welche § 268. 273. Es kommen ferner einige Nominalverbindungen vor welche auf den ersten Blick alte Statusconstruktus-Verbindungen zu sein scheinen, bei denen indess die Bedeutung dazu drängt eine gleichgeordnete Anreihung anzunehmen. Das auslautende *ä* des ersten Gliedes wird hier mithin ziemlich sicher als Verkürzung des aus **ሐ** entstandenen *ā* gelten können. Beide Glieder sind compositionsgleich eng miteinander verbunden. Dahin rechne ich zunächst **ደመወዝ** Lohn eigentl. Blut und Schweiss z. B. Gen. 30, 33; Mal. 3, 5; die von Lef. angeführte Form *domoze gage* scheint = **ደምወዝ** zu sein mit asyndetischer Zusammenstellung; **ደመወዘ** Isenb. lex. I 163, II 212 ist wohl irrig. Davon abgeleitet **ደመወዘኛ** Lev. 22, 10 Lohnarbeiter. Für eine solche Verbindung halte ich auch das in Tar. sehr häufige **ከሆናተ፣ደብተረ** die Priester und Dabtaras, meist determinirt **ከሆናተ፣ደብተረው**, im Accus. **ከሆናተ፣ደብተረውን**. **በረከተ፣ገጽ** 2 Kön. 8, 8; 17, 3 Geschenk eigentl. Segen und Gesicht, nach Isenberg lex. 88 auch in umgekehrter Stellung **ገጽ፣በረከት**. Auch **ሌተቀን**, **ሌታቀን** lichtbraun, helldunkel (§ 5 d) lässt sich sehr wohl als *Nacht und Tag* auffassen; dann wäre erstere Form aus letzterer verkürzt; Ab. dict. 34 auch asyndetisch **ሌትቀን**.

Isenberg fügt lex. 1 hinzu: It seems to originate from **ከ** with which it is sometimes con- **c** founded. Diese Andeutung hätte etwas weiter ausgeführt werden sollen. Sie bezieht sich darauf dass 1) die Präp. **ከ** *von*, *aus* wie wir sehen werden dialektisch auch *bei*, *zu* bedeutet, und dass 2) **ካ** in der Tat, wie es scheint sehr vulgär, im Sinne von *von*, *aus* gebraucht wird. Hierzu finde ich nur das eine Beispiel S. *hánnekbéstja übermorgen*, wörtlich *von morgen aus jenseits*, im Schriftamhar. **ከነጋ፣በስተያ**. Vgl. noch Isenb. gr. 154 **ካ**-፣ or **ሀ**-፣ vulgär, instead of **ከ**-፣ and of **በ**-፣ Vgl. auch in den Sprachproben K. 5, 7.

Ludolfs Angabe dass die Präpos. **ሐ** wie *hä* gesprochen wird, empfängt eine Bestätigung **d** durch die geschwächte Form **አ** in welcher die in Rede stehende Präposition beständig in Tar. auftritt. Dass dieses **አ** identisch mit dem **ሐ** Ludolfs ist, geht aus der Uebereinstimmung der Bedeutungen klar hervor. Beispiele **ምነው፣ጃንሆይ፣ጌቀን፣ምሉ፣ሳይወጡ፣አደሩ፣አደጅ፣አሉ** Tar. 49 b *sie sagten: Weshalb sind Ew. Majestät sieben volle Tage ohne auszugehen an der Tür zurückgeblieben?*, **አደሌተ፣በሕረ፣ዝዋይ፣አስቀመጡት** Tar. 61 a *auf eine Insel des Sees Suāj legten sie es nieder*, **ምጽዋ፣አበሕር፣ደሌት፣ገብተው፣ተቀመጡ** Tar. 52 a *nach Massowah gelangend, einer Insel im Meere, blieb Er daselbst*. Ausser in Tar. finde ich dieses **አ** noch 2 Br.Pet. 3 **ወንዶች፣አሴቶች፣ልጆችዎ** Ihre Söhne und Töchter also rein copulativ; auch Dillm. cat. mus. brit. 22 **አሴት፣በገባ፣ጊዜ** wenn er in ein Haus eintritt.

In der Präposition **ከ** vereinigen sich die zum Teil ganz verschiedenen und einander **§ 219 a** gradezu widersprechenden Bedeutungen *von*, *aus*; *bei*, *mit*; *hin*, *zu*. Ludolf, Massaja und Isenberg (bei letzterem abgesehen von der § 218 c erwähnten unbestimmten Notiz) führen

für **h** nur die erste Bedeutungsgruppe *ex, a, ab an*, und in der Tat ist in der Sprache der Bibelübersetzungen, einige sehr wenige Stellen und einige ganz bestimmte Verbindungen indessen ausgenommen, diese Bedeutung allein herrschend; dagegen kommt **h** in Chr. M₃. Tar. 2 Br. Pet. daneben ungemein häufig in den Bedeutungen *bei, zu* vor. Nur der Zusammenhang kann hier entscheiden welche Bedeutung vorliegt. So steht in der Aufschrift von 2 Br. Pet. **ይድረስ፡ከጌታዩ፡ዶክቶር፡ዲድትሮጦን** *es möge gelangen zu meinem Herrn Dr. Petermann*; während in der Unterschrift desselben Briefes **የተላከ፡ከሉሌዎ፡ኪዳነ፡ግርያም** *gesandt von Ihrem Diener K.-M.*

b Ich halte **h** für rein pronominal, identisch mit dem **h** in der äth. Zusammensetzung **hā** *dort* welches Adverbium auch im Aethiop. beginnt als Präposition gebraucht zu werden.¹ Darüber bin ich jedoch in Zweifel, ob sich aus der ursprünglichen demonstrativ-lokalen Bedeutung der Wurzel die verschiedenen Bedeutungsgruppen der Präposition gleichmässig entwickelt haben, oder ob die herrschende Bedeutung *ex, ab* auch die ursprüngliche ist und die daneben bestehenden sich aus dieser entwickelt haben. Ich möchte mich zu letzterer Ansicht neigen für die sich einige Analogien anführen liessen. Die Bedeutung *von, aus* im partitiven Sinne genommen, berührt sich sehr nah mit der Bed. *mit, bei* (welche im Neusyr. und Mand. ገጋ offenbar auf diese Weise entwickelt hat), und von da ist es nur ein sehr kurzer Schritt bis zu der Bed. *hin, nach, zu*. Ausserdem scheint eine genauere Betrachtung derjenigen bestimmten Verbindungen in denen auch die Bibelübersetzungen schon **h** in der Bed. *bei, hin, zu* kennen, darauf hinzuweisen dass hier von dem erwähnten Bedeutungstbergang noch die ursprünglichsten und nächstliegenden Fälle vorliegen. Diese bestimmten Verbindungen sind **h-ጋራ** und **h-ዘንድ** *mit, in Gesellschaft*, eigentlich *von der Gesellschaft* (§ 308). Hier hätten wir dann ursprünglich ein partitives **h**. Ausserdem zuweilen wenn **h** in Verbindung steht mit Ausdrücken für allgemeine lokale Verhältnisse wie **h-ፈት** *vor*, **h-ላይ** *auf* (§ 305 a c), **ከዚህ** *hier*, **ከዚያ** *dort* (§ 237 c); in dergleichen allgemeinen Ortsangaben lassen auch andere Sprachen die Vorstellung eines unbestimmten Abstandes am leichtesten in die Vorstellung einer unbestimmten Nähe übergehen; vgl. Dillmann, Gramm. § 164 aE., Caspari-Müller S. 245 aE.; Nöldeke, mand. Gr. S. 359 Anm.

c Sonst finde ich in den Bibelübersetzungen **h** nur an sehr wenigen Stellen in denen es nicht die Bed. *von, aus* hat: **ከዚያች፡መርከብ፡ገባ** Jon. 1, 3 *er trat ein in dieses Schiff*, **የኖሰም፡ከግሣው፡ሆድ፡ሁኖ** Jon. 2, 2 *und Jonas im Bauch des Fisches seiend*, **ከዐዛ፡አታክልት** 2 Kön. 21, 18 *im Garten des Usa* (dagegen V. 26 **በዐ**“), **ፈረሱን፡ከሰኩኖው፡ይነካላ** Gen. 49, 17 *er wird das Pferd an der Ferse beissen*; zweifelhaft Ruth 4, 5; vielleicht **ከሃይግኖት፡ያሉ** Gal. 3, 9 C. *welche im Glauben sind* (oder vom G.?), Pl. **በሃይ**“.

§ 220 a † bedeutet *von, aus; mit, bei* (Gesellschaft oder Begleitung) und hat dann in gewissen Fällen auch nur copulativen Sinn *und*. In den Bibelübersetzungen und im nördlichen Amharischen findet sich † nur in ganz versprengten Stellen. Massaja scheint † gar nicht zu kennen; Isenberg führt † zwar in der Liste der Präpositionen „with (company)“ auf, aber ohne wie bei den übrigen Präpositionen ihre Anwendung durch ein Beispiel zu veranschaulichen; dagegen bemerkt er frequently used in vulgar, but not in good language. Im Lexikon S. 94 kennt er † nur als „inseparable conjunction, connecting numerals together, like **h**“

1) Das *k* in tša **አንከብ** ist mit diesem amh. **h** identisch. **አንከብ** geht nicht auf **አምገብ** zurück, sondern ist = **አም + ከ + አብ**. Dieser Grundirrtum meiner Auffassung hat auch das wahre Verhältniss der Formen **ከብ**, **አንከብ**, **አንከ** usf. zu einander völlig verkennen lassen.

with which it interchanges“. Vrgl. Isenberg gramm. S. 42. Indess ist der Gebrauch von ተ auch bei der Zahlenaddirung in den Bibelübersetzungen mindestens äusserst selten, wenn überhaupt vorkommend. Ich finde ተምዝምዝ፡ወርቅ 2 Chr. 4, 21 *aus reinem Golde*, dagegen im folgenden V. regelmässig ከም“; ferner ሉከዮስ፡ተቂሬናው Apg. 13, 1 C. *Lucius aus Cyrene*, dagegen Pl. regelmässig የቂ“; M. 7 b wechselt ተ mit ከ: ተከህነትና፡ከቆርባን *von der Priesterweihe und dem Abendmahl*. Sonst gehört ተ durchaus der südlichen Sprache an.¹

Ich glaube nicht dass Roediger Recht hat wenn er ተ mit ገጽ vergleicht. Dagegen scheint mir b zu sprechen nicht sowohl dass wir dann auch äth. እንተ *in, ad, versus* gleichsetzen müssen, als vielmehr der lebendige Wechsel von Mundart zu Mundart zwischen *k* und *t* in den gleich zu erörternden Präpositionen ከን, ተን; እስከ, እስተ. Da ich lautlichen Uebergang von *k* zu *t* sonst nicht kenne, so halte ich ተ für einen mit ከ parallel gehenden Pronominalstamm.

ከን und ተን bedeuten *mit, sammt*. Sie sind aus dem eben erwähnten ከ bez. ተ ent- § 221 a standen wohl durch Anhängung desselben pronominalen ኑ welches wir im Aeth. häufig an ከ suffigirt sehen in der weiteren Zusammensetzung እስከን und welches auch im Amhar. in Demonstrativis wie ያን vorliegt. ተን gehört nur der südlichen Sprache an, z. B. Chr. 16 a, aber auch hier ist ከን viel häufiger. In der Sprache der Bibelübersetzungen, auch in Geogr. geht das *n* von ከን sehr oft in *l* über: ከለ; z. B. በቀሚሱም፡ላይ፡ሰይፍ፡ከላርቱ፡ታጥቆ፡ነበረ 2 Sam. 20, 8 *und über seinem Gewande war ein Schwert sammt seiner Scheide gegürtet*.

ከ und ተ wechseln ferner in እስከ und እስተ *bis*. Beide Formen kommen nebeneinander ungefähr gleich häufig vor in Chr. und anderen südlichen Texten; die Bibelübersetzungen kennen nur እስከ welche Form auch das Aeth. nur kennt. Der Wechsel in der amh. Form spricht sehr gegen die Annahme einer rein nominalen Herkunft welche sich sonst für እስከ leicht vermuten und finden liesse; aber auch Dillmanns Erklärung aus ገጽ + ከ ist aus lautlichen Rücksichten unannehmbar. Wahrscheinlicher ist mir dass in እስ das arab. حيت zu suchen ist.

ከለ *über, wegen, für* steht für ስለለ; es ist ursprünglich Substantiv mit der Bed. *Frage* § 222 a die sich dann in leicht begreiflichem und öfters wiederkehrendem Uebergang zunächst zu *Angelegenheit, Sache* verallgemeinert hat.

Das im Aeth. nicht grade häufige ወእደ *neben, längs, entlang* (S. 66 Anm.) ist im Amh. b ausserordentlich häufig geworden, es hat aber als lebendige Präposition ወደ durchaus die Bedeutung der Richtung *nach* einem Ziele hin angenommen. Die Bedeutung der Ruhe finde ich indess noch in dem fest gewordenen Frageadverb ወደት *wo?* (§ 213 b), auch dann wenn ወደ mit folgendem latenten Relativ das Relativadverb *wo* ausdrückt.

ያለ *ohne* besteht aus dem Relativ የ und aus አለ; dieses letztere ist nur lautlich ver- e schieden (§ 33 a) von dem äthiopischen በለ welches im Aethiopischen stets እን vor sich hat. ያለ entspricht also dem gleichbedeutenden äthiopischen ዘእንበለ,¹ nur dass der amharischen Form das mittlere Glied እን fehlt. Das einfache አለ dient zur Bildung negativer Abstrakta wie wir § 159 c sahen. Nur in Tar. und dreimal bei Lef. finde ich አለ im Sinne von ያለ; und zwar bei Lef. *alafekad, alasera, alaserate* bez. *involontaire, oisif, tumultueux* (አለፍቃድ, አለስራ, አለሥራት). In Tar. አለ፡ዛሬ፡አይቺው፡አላውቅ 54b *ich entsinne mich nicht ihn ausser heute gesehen zu haben*, እኔ፡አልሰገድም፡አለ፡ቤተ፡ክርስቲያን፡አለችው፡እዱር፡ውስጥ፡አይገባም፡እዱር፡መሰገድ፡ለእስራኤል፡ልጅ፡አለ፡ቤተ፡ክርስቲያን፡እኔ፡የእስ

1) P. 28 ter minder = ተምንድር *aus was? d. i. weshalb?*

ራኤል፡ልጅ፡ነኛና 18 b „Ich bete nicht an ohne Kirche“ sprach sie zu ihm, „im Walde gesi-ent sich das Anbeten nicht für ein Kind Israels, im Walde ohne Kirche; denn ich bin ein Kind Israels“, desgl. አለ፡ጉባዔ 51 a ohne Versammlung.

- d **አንድ** wie entspricht formal wohl dem **ከንድ** des Tña, aber schwerlich dem äth. **ሀዩንተ** welches ich Tigriñagramm. S. 237 verglichen habe. **ሀዩንተ** ziehe ich vielmehr zu der Wurzel **ወሀዩ** gehen, wandeln; davon ist **ሀዩት** eine völlig regelmässige Nominalbildung etwa Gang, Weg (vgl. wegen), vielleicht auch Ort, Stelle. Diese ältere Form **ሀዩተ** kommt auch in der Tat bekanntlich noch im Aeth. vor, das *n* von **ሀዩንተ** ist späterer Lautzusatz. In **አንድ** dagegen möchte ich jetzt das alte weibliche Relativ **አንተ** erkennen mit dem nicht ganz seltenen Uebergang von *t* in *d* (§ 60 a). Man sagt bekanntlich im Aeth. an Stelle des einfachen **ከመ** oft **ከመዘ**, **ከመ፡አንተ**. Dementsprechend scheint man früher auch im Tña und Amh. gesagt zu haben, nur dass hier auch noch ein einfaches **ከ**, **ከ** wie in Gebrauch war. Das **ከንድ** des Tña erklärt sich somit aus **ከ፡አንተ**; im Amh. dagegen scheint sich die ganze vergleichende Kraft sekundär in das angetretene Relativ gedrängt zu haben, und so die Aufgabe des eigentlich vergleichenden Elements *k* ermöglicht worden zu sein. Ganz unmöglich wäre es übrigens auch nicht, eine rein lautliche Schwächung von **ከንድ** in **አንድ** anzunehmen, aber doch weniger wahrscheinlich.

§ 223 a Spuren anderer Präpositionen. Ludolf kennt das äth. **በአንተ**; dasselbe findet sich auch M§. 65 **በአንተአኛ፡ኃጢአት** wegen unsrer Sünde. Ludolf kennt ferner das äth. **አንበላ**, dasselbe findet sich auch M§. 59 **አንበላ፡አባት** ohne Vater.

- b Eine Spur der Präposition **ኖስላ**, und zwar wie es scheint nicht in der äth. Bed. mit sondern in der älteren wie, liegt vor in dem häufig vorkommenden **ኖስላኔ** Statthalter, Stellvertreter = **ኖስላ፡አኔ** wie ich, davon auch ein Abstraktum **ኖስላኔንት** Chr. 17 b Statthaltschaft (Isenb. መስላኔ, መስላኔ). Isenberg führt auch die Form **አንድኔ** an mit der modernen Präposition **አንድ**, dieselbe habe ich indess nirgends getroffen. — Eine Spur der Präp. **ከመ** wie liegt vermutlich vor in der Wurzel **ከማኛ** versammeln, s. § 102 c. Die Präposition selbst findet sich in dem alten Text K. 1, 4.

- c Ein präpositionelles Element von dem sich sonst weder im Aethiopischen noch im Amharischen eine Spur findet, ist enthalten in den beiden Adverbien **አንጊዴሀ** fortan und **አንጊዴያ** nun, also, beide auch verkürzt **አንጊዴሀ**, **አንጊዴያ**. Das in beiden steckende präpositionelle Element ist **አንጊዴ**; beide bedeuten eigentlich wegreisend von da. Wurzel der Präposition ist das aus dem Aethiopischen bekannte **ነገድ** reisen, wandern. Ich glaubte zuerst **አንጊዴ** aus einem **አኖነጊዴ** = ንጋነጋ erklären zu müssen; aber die Erwägung dass wir im Aethiopischen und Amharischen von derselben Wurzel **አንጊዳ** Fremdling haben wo diese Erklärung der anlautenden Silbe unmöglich ist, macht jene Erklärung nicht statthaft, denn diese beiden so eigentümlich und einander so ähnlich gestalteten Ableitungen von derselben Wurzel auf zwei verschiedene Weisen erklären zu wollen ist von vornherein sehr bedenklich. Ich halte **አንጊዴ** für eine entweder ursprüngliche oder aus **ኖይል** herabgekommene Form **ኖይል** mit Vorschlag des *ጎ*; die Bedeutung ist infinitivisch wie **ነገድ** gehen, reisen.¹ Bei der Anhängung des abstrakt-collektivischen *a* verkürzte sich das *ጎ* beständig,

1) Sollte vielleicht auch *ungwá* Weg im Argubbadialekt zu derselben Wurzel gehören (= **አንጊዳ**)? Schwinden von *d* ist häufig, und in dem umgestellten **ጎዳና** (§ 65 e) zeigt sich klar das *u*-haltig entwickelte *g*. Vgl. auch *úga* § 58 b.

ebenso wie es sich später bei der Verschmelzung mit den Demonstrativen **ደሀ** und **ያ** verkürzen konnte.

Das alte gemeinsemitische **አምን**, **አም**, **مِنْ**, das wir unter den amh. Präpositionen vergeblich suchen, an dessen Stelle vielmehr **ከ** getreten ist, hat nur wenige Spuren hinterlassen. S. DMZ XXIII 470. Im Gafatdial. haben wir B. *eméafan woher*, vgl. § 214 e. Sehr zweifelhaft ist es ob in dem von Isenb. angeführten schoanischen Adverb **አምብዛ** *very much* genannte Präposition steckt. K. 3, 12 steht in mir nicht ganz verständlichem Zusammenhange **ከአምሰማይ**, also das alte **አም** zusammen mit dem modernen **ከ**. Die umgekehrte Zusammensetzung scheint vorzuliegen in äth. **አንከ** welches im Amh. einmal präpositionell gebraucht erscheint (§ 215 c).

Zusammensetzungen der aufgeführten Präpositionen mit einander sind nicht häufig. § 224 a **ከበ** von *bei* ist zu belegen vor partikelhaft gewordenen Nominibus, so **ከበፊትኸም** : **ደጠፋሉ** Ps. 9, 3 von *bei deinem Antlitz kommen sie um*, d. i. *sie kommen um vor dir*. Ferner **ተወደ** : **ኋላዩ** Chr. 27 b welche Verbindung im Zusammenhang sowohl bedeuten kann *hinter mir* wie von *hinter mir* wie *nach hinter mir*. Fälle wie **ከወደት** *woher?* gehören indess nicht hierher da **ወደት** festes Adverb geworden ist. — Nur eine Zusammensetzung kommt häufig vor und hat einen eigentümlichen selbstständigen Charakter erlangt, nämlich **በስከ** und **በስተ** aus **በ** + **እስከ** bez. **እስተ**. Diese Zusammensetzung drückt im Gegensatz zu dem einfachen **እስከ**, **እስተ** nicht die Bewegung nach einem bestimmten Ziele hin aus, sondern die Bewegung nach einer allgemeinen Richtung hin und auch die Ruhe welche auf einem in diese allgemeine Richtung fallenden Punkt statt findet; die gleichzeitig in **እስከ** und **እስተ** liegende Nebenbedeutung des Erreichens, Ankommens am Ziele ist somit bei **በስከ**, **በስተ** von selbst ausgeschlossen. Deutsch entspricht *-seits*, *-wärts*. Während sich das einfache **እስተ**, wie bemerkt, in der Sprache der Bibeltübersetzungen nicht findet, so ist **በስተ** daselbst gar nicht selten, namentlich adverbialisch mit Demonstrativis verbunden, finde ich in sämtlichen Texten nur **በስተ**, nie **በስከ**: **በስተዚህ** *diesseits*, **በስተዚያ** und **በስተያ** *jenseits*. **በስከ** und namentlich **በስተ** sind oft proklitisch.

Mit **Pronominalsuffixen** werden die amh. Präpositionen nicht verbunden, abgesehen von einigen zum Teil etwas umgeformten Resten unter denen zunächst die mittelbaren Suffixe (§ 83 und 84) zu nennen sind. Ferner **እንቢ**, **አምቢ** worüber § 210 d. Endlich glaube ich dass **እስኪ** hierher gehört, bittend und auffordernd *doch*, *wohl*, z. B. **እስኪ** : **የናታችንን** : **አምላኩን** : **ገርን** Tar. 19 a *verkünde uns doch die Gottesverehrung unsrer Mutter!* desgl. 2 Sam. 1, 4; Mal. 1, 8; Tar. 51 b; Ab. c. 221; eine Vermutung ntāncirend Mr. 12, 6. Dafür steht Chr. 13 a, 42 b **እስተ**. Diese Variante deutet darauf dass die Präposition **እስከ**, **እስተ** vorliegt, das Wort wird also im Grunde etwa bedeuten *her zu mir!* Auch das im Aeth. entsprechende **እስኩ** empfängt hierdurch Licht, es wird eigentlich heissen *hin zu ihm!*, *wohlan!* — Dagegen ist das von Ludolf aus Luc. 11, 7 angeführte **ተኝ** *mecum* ein Irrtum; es ist vielmehr mit dem Folgenden zusammenzulesen **ተኝተዋሉ** *sie schlafen*.

3. Conjunktionen.

Und wird ausgedrückt entweder durch **ም** oder durch **ና**. Beide Wörtchen finde ich in den Texten nur enklitisch gebraucht, dagegen schreibt Abbadie dict. 41 bez. 86 **ሞት** : **ና** : **መላየት** *mort et séparation*, **ብረት** : **ና** : **ደንግያ** : **ቢያማቱት** *si l'on frappe l'un contre l'autre du fer et de la pierre*. Auch Massaja S. 410 ff. schreibt **ና** stets selbstständig (z. B. **ሰማይ** : **ና** : **ምድር** *coelum et terra*) und bemerkt: **ና** nunquam affixa est; nam separatim pronunciari solet, et fere semper sic scriptam expertus sum in omnibus epistolis. Ich habe wie gesagt **ና**

nie getrennt geschrieben gefunden; indess scheint Massajas Angabe „separatim pronunciari solet“ jedenfalls begründet zu sein, sie wird dadurch bestätigt dass wenn **ና** an ein auf *n* auslautendes Wort tritt, die beiden *n* nie einfach geschrieben werden. Man scheint also einen Absatz in der Aussprache zu machen. Beispiele: **አባተኝንና** Luc. 18, 20, **ቀንና** Luc. 18, 7, **ሙሴንና** Jes. 63, 11, **ነፍሳችንና** M. 1 b, **አብርሃምንና** Geogr. 29 uamm.; demgegenüber charakterisirt sich **አባቴና** Jos. 2, 13 wohl nur als Fehler statt **አባቴንና**. Während **ና** sich dem Satzteil oder Satz enklitisch anhängt an welchen angereicht werden soll, so suffigirt sich **ኖ** dem anzureihenden Satzteil oder Satz. Beide Wörtchen scheinen pronominalen Ursprungs zu sein; **ኖ** im besondern scheint völlig identisch und nur durch lautliche Schwächung unterschieden zu sein von dem äth. **መ** welches im Aethiop. ebenfalls enklitisch jedem beliebigen Worte zur Hervorhebung angehängt werden kann. Diese leicht hervorhebende, nicht verknüpfende Bedeutung hat **ኖ** auch im Amh. noch zuweilen, so **አጅ፣ አጅ፣ ደሀና፣ ነገሥ፣ እኔኖ፣ ደሀና፣ ነገኝ** Br. 2 *Du bist du wohl? Ich bin wohl* wo **እኔ** durch das angehängte **ኖ** dem durch Doppelsetzung hervorgehobenen **አጅ** gegenüber ebenfalls hervorgehoben wird. **ኖ** wird auch in der Bedeutung *auch* gebraucht, so **ነገር፣ ግን፣ ሰው፣ በሥጋኖ፣ ይፋግል፣ አንጂ** M. 1 a (*wenn der Mensch nur aus Seele bestände usw.*) *aber der Mensch besteht vielmehr auch aus Fleisch*, ebenso **ንገሩኝ፣ እኔኖ፣ መጥቼ፣ እስግድለት፣ ዘንድ** Mt. 2, 8 *saget es mir damit auch ich kommend es anbetet*; vergl. auch Luc. 12, 8 wo **ኖ** zusammensteht mit **ደገኖ** dem eigentlichen Ausdruck für *auch*.

ወ als Ausdruck für *und* finde ich erhalten im Harari, s. § 166; desgl. Bu. *mablá wá mashjá eatables and drinkables*.

b Mit **ና** *und* ist im Grunde vielleicht identisch **ና** *denn, weil*, selten auch in der Bedeutung *dass* Aussagesätze kennzeichnend. Auch dieses **ና** ist beständig enklitisch; wenn es an auslautendes *n* antritt, so werden die beiden *n* auch hier auseinander gehalten, so **እንጠብቃለንና**, **እናደርጋለንና** 1 Joh. 3, 22. Konkurrierend tritt dieses **ና** sowohl hinter das negirende wie hinter das knüpfende **ኖ** (mit welchem letzteren zusammen es an ein und dasselbe Wort treten kann, im Gegensatz zu **ና** *und* s. § 296 c), so **አታጥድኖኖና** Luc. 12, 24 *und weil sie nicht ärntet*. Nur Massaja S. 420 f. schreibt auch dieses **ና** wieder als selbstständig nachgesetztes Wörtchen.

c Ebenfalls enklitisch ist **ስ**, aus äth. **ስ** entstanden. Das Wörtchen hat allerdings auch noch schwach adversative und leicht hervorhebende Bedeutung (Apg. 19, 4. 15), meist aber wird es als knüpfendes *und* in der Frage gebraucht (§ 296 h). **ስ** verschmilzt mehrfach mit anderen Partikeln, so **ስንኳ** § 211 b, **እንኳስ** § 215 c, **ሳ** § 212 c, **ወይስ** was gleich zu erörtern.

d *Oder* ist **ወይ**, vielleicht nur ein durch **ሂ** verstärktes **ወ** *und* (**ወሂ**). Aber diese nackte Form ist ausserordentlich selten; fast immer ist sie vielmehr noch durch ein angehängtes **ኖ** oder **ስ** vermehrt: **ወይኖ** bez. **ወይስ**. Ueber den Unterschied im Gebrauch beider Formen s. § 297 a.

e *Aber* ist **ገን**; über die vermutliche Etymologie § 106 a. Sehr häufig wird **ገን** mit **ነገር** *Wort, Ding* verbunden zu **ነገር፣ ገን** welcher Zusammensetzung ebenfalls lediglich nur die Bedeutung einer adversativen Conjunction innewohnt; seltener wird es mit **ዳሩ** (§ 214 d) zu **ዳሩ፣ ገን** verbunden.

§ 226 a Uebergeordnete Conjunctionen sind **ስ**, **እየ** oder **አየ**; **በ**, **ለ**, **ሐ**, **ከ**, **ተ**, **ስለ**, **እንደ**, **እስከ**, **እስተ**; **ዘንድ**, **ገርግ**, **መጠን**. Zum Teil sind diese Wörter gleichzeitig Präpositionen. Man wolle sich erinnern dass nach § 6 d aus lautlichen Gründen die Conjunctionen auf *ä*

auslauten wenn das Perfektum folgt, auf *ē* dagegen wenn das Imperf. folgt. — Auch das Relativum **ḥ**, **ḥḥ** wird als satzzusammenfassende Conjunktion im engeren Sinne gebraucht.

ḥ Conjunktion der Zeit *indem*, *während*, dem stets folgenden Imperfektum stets proklitisch vorgesetzt. Ich kann nicht sicher entscheiden ob es aus dem äth. **ሰሰ** (über dessen Etymologie S. 159 Anm.) entstanden ist, ob es vielleicht ein verkürztes **ሰዐ** zur Stunde da ist, oder ob es etwa gar pronominaler Herkunft ist; indess scheint mir seine Ableitung von **ሰዐ** das Wahrscheinlichste.

አፍ, moderner **አ.ፍ**, gleichbedeutend mit **ḥ**, entspricht formal dem äth. **አንዘ**, s. § 54 g, 28 c. Es wird dem stets folgenden Perfektum ebenfalls stets proklitisch vorgesetzt.

ሰ mit dem Perf., **ሰ** mit dem Imperf. ist Zeitconjunktion *als*, auch begründend *da*, ferner Bedingungspartikel *wenn* und steht endlich auch in Wunschsätzen. Beide Formen sind stets proklitisch. Ich glaube dass dieses **ሰ**, **ሰ** identisch ist mit der Präposition **ሰ**, wiewohl es bei der grossen lautlichen Verwandtschaft von *b* und *m* auch nicht ganz unmöglich ist dass wir hier ein verkürztes und verändertes **አሞ**, **አሞ** vor uns haben. Mit unverändertem *m* liegt **አሞ** aber noch vor in dem § 227 zu erörternden Falle. Dagegen werden wir nicht umhin können in demjenigen **ሰ** welches den Nachsatz hypothetischer Sätze einführt das alte **አሞ** zu erkennen; ein ursprüngliches **ሰ** würde sich hier schwerlich erklären lassen. Im Tña sehen wir hier gewöhnlich noch **ሞ**, dialektisch aber auch schon **ሰ**, s. Grammatik S. 260 f.

ላ mit folgendem Indik. Imperf. ist Conjunktion der Richtung, gleichviel der beabsichtigten und der unbeabsichtigten. Mit folgender affirmativer 1. Pers. sing. Subj. Imperf. bildet es einen Voluntativ. **ላ** ist natürlich stets proklitisch.

ሐ dem Perfektum proklitisch vorgeheftet, finde ich in dem alten Texte K. als Zeitconjunktion *während*, *indem*, *wann*, so K 1, 18; 2, 94; 3, 5.

ከ proklitisch zum Perfektum tretend wird zunächst in rein zeitlichem Sinne gebraucht, ein vorhergegangenes Ereigniss einführend. Ausserdem entwickelt **ከ** schwach causale Bedeutung *da*, *so nun*; ferner bedingende Bedeutung. — **ከ** proklitisch vor das Imperfektum tretend ist Conjunktion der comparativischen Vergleichung *als dass*. Mundartlich wird **ተ** statt **ከ** gebraucht; **ተ** statt **ከ** kann ich noch nicht belegen.

ሰላ mit dem Perf. bedeutet *weil*. Es wird dem folgenden Perfekt gewöhnlich nur dann proklitisch vorgesetzt wenn dasselbe mit *Alf* anlautet; die beiden zusammentreffenden Vokale fliessen dann in einen zusammen, so **ሰላላላላላላ** Joh. 14, 28 *weil ich euch gesagt habe*, **ሰላላላላላላ** Hes. 5, 11 *weil du verunreinigt hast*, ferner Hes. 34, 5. Sonst pflegt **ሰላ** als selbstständiges Wort vor seinem Perfektum zu stehen.

አንደ mit folgendem Perfekt, **አንድ** mit folgendem Imperfekt ist zunächst identisch mit der Präposition **አንደ** und führt gleichsetzende Vergleichungssätze ein. Dann scheint **አንደ**, **አንድ** aber auch lediglich das alte weibliche Relativ **አንተ** (im Tña noch mit *t* erhalten) zu sein, und dient als solches zur Einführung von Aussagesätzen, indirekten Fragesätzen, Absichtssätzen, Bedingungssätzen und Folgesätzen. In Zeitsätzen ist es sehr selten während das entsprechende **አንተ** des Tña hier sehr häufig ist. **አንድ** ist fast immer proklitisch, nicht proklitisch z. B. K. 1, 5. 14. 19; bei **አንደ** schwankt der Gebrauch, mit Regelmässigkeit ist es auch nur dann proklitisch wenn ein zu waslirendes Hamza folgt. Mit dem Hilfsverbum **ሆን** verbindet sich **አንደ** gern zu einer einheitlicheren Form **አንደሆን**. Aus diesem **አንደሆን** ist vielleicht das schoanische **አንደ** *wenn* verstümmelt welches Isenberg anführt, das ich indess nirgends gefunden habe.

እስከ, mundartlich auch **እስት** bis, so dass dem Imperfektum ziemlich beständig proklitisch vorgeheftet, leitet Zeit- und Folgesätze ein; ausserordentlich selten **እስከ**, **እስት** mit dem Perfektum.

- e Conjunktion intentioneller Bedeutung ist **ዘንድ** eigentlich *Nähe, Gesellschaft*, dasselbe Wort welches wir (§ 219 b) gelegentlich der Präpositionen kennen lernten. Es wird dem einfachen Imperfektum unmittelbar aber selbstständig nachgestellt; seiner Grundbedeutung *Nähe* entsprechend das *Nach*, die Richtung Hin bezeichnend. Ludolf hat **ገርግ** für dieses **ዘንድ**, ebenso der Text Ms. **ገርግ** wird dem Imperf. meist enklitisch angeschlossen. Wahrscheinlich ist **ገርግ** nur eine frühe dialektische lautliche Verstümmelung von **ዘንድ**. Eigentümlich und mir unverständlich ist der Gebrauch von **ገርግ** Ludolf gramm. S. 54 § 3 **ፈቃድኸም፣ ይጉን፣ በሰማይ፣ እንዳለኸገርግ፣ በምድርም** *voluntas tua quoque fiat, in coelo sicuti fit utique, in terra quoque.*

Bei Ludolf findet sich einmal auch **መጠን** in intentioneller Bedeutung wie **ዘንድ** dem Imperfektum nachgesetzt: **ገመንሱት፣ ንገባ፣ መጠን፣ አትተወን** gramm. S. 54 § 4 *lasse uns nicht in Versuchung geraten.*

- f Ausserdem führt Ludolf gramm. S. 48 noch an: **ገርም** *excepto*, **ከርክል** *praeter*, **በይበለ**, **ቢበለ**, **ብበለ** derselben Bedeutung; **ለምና** *quoniam*. Zu letzterem mir unverständlichem Wort ein Beispiel Lud. gramm. S. 54 § 8 **ለምና፣ ወዳጁ፣ ነው** *quoniam amicus eius est.*

§ 227 Schliesslich müssen wir noch einer ganz erstarrten und völlig unkenntlich gewordenen Conjunktion erwähnen, nämlich des alten **አመ**, möglicherweise eigentlich **አመ** aber jedenfalls schon früh in **አመ** getrübt. Diese Conjunktion wird mit dem Imperf. verbunden dem sie sich stets proklitisch präfigirt und vor dem sie der allgemeinen Regel nach ihr auslautendes *ā* in *ē* trübt, so **አሚገድል** *wann, indem er tötet*, **አምትገድል**, **አምትገድይ**, **አምገድል** usf. Solche Formen haben aber, vielleicht durch Vermittelung der participialen Bedeutung *tötend*, ganz den Wert und Charakter pronominaler Relativsätze *welcher tötet* erlangt, und man scheint auch **አም** als relatives Pronomen zu empfinden, z. B. **ሴት፣ ቀይ፣ ወይዘር፣ ከፍተረት፣ ሁሉ፣ አም ታምር፣ በብርሃን፣ ዙፋን፣ ላይ፣ ተቀምጣ፣ ነበር** Tar. 53 a *eine rötliche Fürstin welche schöner war als alle Creatur, hatte sich auf einen Lichttron gesetzt*; noch entscheidendere Beispiele bereits § 93 a wo auch schon gesagt dass diese Erscheinung nur in Br.Har. und Tar. vorkommt. Es bietet sich indess noch eine andere Möglichkeit der Erklärung. Wir könnten nämlich auch annehmen, dass in **አሚገድል** (wohl in derselben Weise wie in neuarabischem **بيكتب** ¹⁾ **كيبكتب**) die Bedeutung der vorgesetzten Conjunktion geschwunden und nur der Sinn des unabhängigen Verbum finitums übrig geblieben ist; allerdings müsste dann weiter angenommen werden dass der Gebrauch dieser vorn vermehrten Imperfektform nur in relativischen Sätzen beliebt worden wäre, und zwar in Br.Har. und Tar. auch unter Fortlassung des Relativpronomens **የ**. — Indess wird in allen übrigen Texten — und auch in Br.Har. und Tar. ist dies häufiger — den Imperfektformen mit **አም** das Relativum **የ** noch ausdrücklich vorgesetzt, so wird Voc. Aeth. Dillm. 104 äth. **ዘየሐብዩ** erklärt durch amh. **የአሚጠብቁ** *welche bewachen*. Dies ist aber die einzige Stelle an der ich das unveränderte **የአም** gefunden habe, sonst immer verkürzt **የም**.

1) Und wie im Tfa der tatw. Infinitiv sehr stark im Begriff steht, unabhängiges Verbum finitum zu werden; s. Gramm. § 216.

4. Interjektionen und schallnachahmende Wörtchen.

Eigentliche Interjektionen. Es ist nicht ganz leicht, die eigentlichen Interjektionen, § 228 a die ursprünglichen Empfindungswörter von solchen interjektionell gebrauchten Ausdrücken auszusondern welche auf Begriffs- oder Pronominalwurzeln zurückzuführen sind. Wir wollen indess so gut es geht zwischen beiden Arten zu unterscheiden versuchen.

Allgemeine Interjektion der Verwunderung des Erstaunens, sowohl über etwas Angenehmes wie über etwas Unangenehmes ist **አይ**. Vermutlich haben wir es hier mit einer ursprünglichen Interjektion zu tun *o! ei!*, obwohl es andererseits auch möglich ist dass ein mit Emphase ausgerufenes Pronomen **አይ** *was für ein!* vorliegt. **አይ** wird dem Nomen über das Erstaunen ausgedrückt werden soll unmittelbar vorgesetzt, und das Nomen selbst wird zum stärkeren Ausdruck des Staunens oft ein oder mehrmals wiederholt, so **አይ፡ታሪክ፡ታሪክ፡ታሪክ** *o Wunder!* eigentlich *o Geschichte!*, **አይ፡ጭንቅ፡ጭንቅ** *o Elend!*, **አይ፡ስንዴ** *o (was für schönes) Getreide!*— Selten ist **አ**, so **አ፡የላንተ፡ጠግምነት** Jes. 29, 16 *o über eure Verkehrtheit!*; aber **አግዚአ** ist noch sehr gebräuchlich z. B. Chr. 30 b. Dem äthiop. **አ** wird Voc. Aeth. Dillm. 716 **ዎዎ** gleichgesetzt.

Mehr im Sinne des Abscheus wird gebraucht **ያ**, so **ያ፡ሰይጣን** *o (verabscheuter) Teufel!* **ያ፡ወታደር** *o (verabscheuter) Soldat!* Dieses **ያ** wird aber auch als Interjektion im Sinne einer seufzenden dringenden Bitte gebraucht: **ያ፡አምላኬ** *O mein Gott!*, **ያ፡እናቴ** *o meine Mutter!*. In diesem Sinne steht auch **አ**, so **አ፡ጌታዬ** *o mein Herr!*. **ያ** wird ferner als Interjektion der Klage besonders um Tote gebraucht, so **ያ፡ልጄ፡ያ፡ልጄ** *o mein Kind, mein Kind!*, **ያ፡ወንድሜ፡ወንድሜ** *o mein Bruder, mein Bruder!*, **ያ፡ተስፋዬ፡ያ፡ደስታዬ** *o meine Hoffnung, meine Freude!* usw. (Massaja S. 433, 437 f., 443 ff.).

Interjektionen des Schmerzes sind **ዎይ** *wehe! ach! au!* z. B. Jes. 23, 14; Hesek. 30, 2. **e** Gleichbedeutend sind folgende: **አወይ** z. B. Num. 24, 23; El. Sab. 1. 3; ferner **አዊይ** Jer. 1, 6 (selten); **አወይ** Jos. 7, 7; Jud. 11, 35; 1 Kön. 13, 30; **አየ** Mr. 1, 24; Koh. 2, 16; HL. 8, 1; gedoppelt **አየ፡አየ** 2 Kön. 3, 10. Diese Ausdrücke sind reine durch Schmerz entlockte Ausrufe, ohne jede Beziehung auf eine Person oder einen Gegenstand. Ebenso kann gebraucht werden **ወዮ** was aus den beiden alten Schmerzinterjektionen **ወይ** und **ዮ** zusammengesetzt zu sein scheint, so Jer. 4, 10; Hes. 4, 14; 21, 15; gedoppelt **ወዮ፡ወዮ** 2 Kön. 6, 5. Doch wird **ወዮ** sehr gewöhnlich auch schon substantivisch gebraucht und vermittelt der Präposition **ለ** auf Personen oder Sachen bezogen, so **ወዮ፡ለቀን** Hes. 30, 2; Joel 1, 15 *wehe dem Tage!*, s. ferner § 83 d.

Interjektion der Freude ist **አላላ** Lev. 9, 24; Ps. 68, 3 AT II, doppelt **አላላ፡አላላ** **d** Chr. 14 b; wird oft lange fortgesetzt **ällällälläll...** (Isenb. lex. 112). Höhnisch ist **አሃ** Hes. 36, 2, vielleicht auch **አውጧ** Voc. Aeth. Dillm. 772. Interjektion des freudigen Mutes ist **ሆዎ** Hi. 39, 25 etwa *hurrah!*

Durch Lärm hervorgehört wird die gleichzeitig zur Ruhe auffordernde Interjektion **ጸዎ** **pst!** **ቀስ** (tña **ስቅ**) wird gesagt bei heftiger hastiger Bewegung, Hinundherlaufen, unbesonnenem Tun und bedeutet demnach ungefähr *ruhig! sachte!* Der Laut **አፍ** entsteht sobald

1) Massaja S. 432: „**ታሪክ** significat *historiam* et *miraculum*; quum tamen ad interjectionem assumitur non eodem modo pronunciat, sed secunda syllaba **ሪ** adeo prolongatur, ut duplex, imo triplex i appareat“. Cf. S. 433 „nomen cui praeponitur particula interjectiva diverso modo pronunciat; ultima syllaba enim valde longa semper erit“.

man sich durch Ausblasen der Luft von irgend einer geistigen oder körperlichen Beschwerde zu erleichtern sucht.

- e Uneigentliche Interjektionen scheinen zu sein **አሠዶ** *ei!*, Interjektion der Freude z. B. Jes. 44, 16 **አሰዶ ፣ አኔ ፣ ጥቅሁ** *ei ich bin warm geworden!* Ich glaube hier die alte Wurzel **ሐሠዶ** *sich freuen* zu erkennen, **አሠዶ** mag also ursprünglich ein Nomen etwa **ሐሠዶ** *Freude* sein; gedoppelt **አሰዶ ፣ አሰዶ** Hes. 25, 3; 26, 2. Doch gehört mit **አሠዶ** vielleicht **አሰ** zusammen Voc. Aeth. Dillm. 772. — **አረግ** *fern sei es! pfui!* hängt vielleicht mit **ርሐቀ** zusammen. — **ዝጥ** *pst!* gleichbedeutend mit **ጸጥ** scheint von der Wurzel **ጸጸ** gebildet zu sein, deren Grundbedeutung *summen, leise reden* ist.

Endlich ist hier die Vokativinterjektion **ሆዶ** zu erwähnen; sie wird dem angerufenen Nomen stets unmittelbar nachgestellt, so **መጥህር ፣ ሆዶ** Luc. 3, 12 *o Lehrer!*; ist das Angerufene durch einen Satz dargestellt, so folgt sie diesem, so **የተዋብሽ ፣ ሆዶ** HL. 6, 1 *o Du die du schön bist!* Dieses **ሆዶ**, bei Lud. **ኸዶ**, entspricht also genau dem **ኸ** des Tña (abgesehen von der enklitischen Schreibung des letzteren), und zwar nicht nur in Gebrauch und Bedeutung sondern auch dem Laut nach, s. § 22 c. Dass in dieser Interjektion der Pronominalstamm **ከ** der 2. Person steckt, haben wir schon früher vermutet (s. Tigriñagr. S. 225).

- f Wir schliessen mit Erwähnung einiger unentwickelter **schallnachahmender Wörtchen**. **ሲጢጥ** ahmt das Krachen nach. Wir haben hier zwar im Aeth. wenigstens die entwickelte Wurzel **ሠጠጠ** *zerreißen, zerbrechen*; da aber eine Form **ጊቢር** sonst unerhört ist so halte ich **ሲጢጥ** nicht für ein Derivat dieser Wurzel sondern für ein ursprüngliches schallnachahmendes Wörtchen. Uebrigens kann man wohl nicht verkennen dass die Gestalt schon vorhandener entwickelter Wurzeln von Einfluss ist auf die in der Sprache beständig lebendige Bildung neuer schallnachahmender Wörtchen. Vgl. Ab. dict. 206 **ሲጢጥ**; dict. 205 **ሲጥ** *cri de la souris effrayée*. **ጥቅ** ahmt nach das Geräusch of spitting through the teeth. — Wir übergehen solche schallnachahmende Wörtchen welche sich später zur dreiradikaligen Wurzel entwickelt haben, wie z. B. **ተፋ**, äth. **ተፋአ** *speien* aus dem schallnachahmenden **ቴፍ**. Wir sind hier zuweilen im Zweifel ob ein Wörtchen ein noch unentwickeltes schallnachahmendes ist oder ein Derivat einer aus einem solchen entwickelten dreiradikaligen Wurzel.

DRITTER TEIL.

Syntax.

I. Die Satztheile.

1. Pronomen.

Gebrauch des selbstständigen persönlichen Pronomens und das Hervorhebungspronomen.

Die Flexionszusätze des Verbums sind bedeutungsvoll genug um in der 1. und 2. Person § 229 a und, beim Fehlen eines besonders zugefügten nominalen Subjekts, auch in der 3. Person eines selbstständigen subjektischen Pronomens entbehren zu können. Indess werden dennoch die Pronomina der 3. Person und namentlich die der 1. und 2. nicht ganz selten der Verbalform beigefügt, ohne dass irgend welcher Nachdruck auf dem Pronomen ruht, so አርሱ፡ከሶርያ፡ንጉሥ፡ከሐዛኤል፡ጋራ፡በተዋጋ፡ጊዜ 2 Kön. 8, 29 *als er mit Hasael dem König von Syrien kämpfte*, ለምን፡አላንት፡በልባችሁ፡ከፉ፡ታስባላችሁ Mt. 9, 4 *warum denkt ihr Böses in eurem Herzen?* vgl. ferner Gen. 23, 4, 6; 24, 3 uamm.

Einem Nomen welches in der Anrede gebraucht wird, wird gern das entsprechende Pronomen der 2. Pers. vorgesetzt, so ከኔ፡ራቅ፡አንተ፡ሰይጣን Mt. 4, 10 *weiche von mir Satan!*, አንች፡ባላቴና፡ተነሺ Luc. 8, 54 *Mädchen stehe auf!*, አንች፡ሴት፡አላውቀውም Luc. 22, 57 *Weib ich kenne ihn nicht!*, አንተ፡ሰው፡እኔ፡አይደለሁም Luc. 22, 58 *Mensch ich bin es nicht!*, አንች፡ሴት፡የሚያሳጡሽ፡የታሉ Joh. 8, 10 *Weib wo sind die dich der Sünde zeihen?*, አሁንም፡አመስግነኝ፡አንተ፡አባት፡ሆይ Joh. 17, 5 *und nun o Vater verkläre mich!* Auch dem Aeth. und Tña ist dieser Gebrauch des persönlichen Pronomens nicht fremd.

Notwendig ist die Zufügung des subjektischen selbstständigen Pronomens zur Verbalform, wenn auf ihm Nachdruck ruht. Die nachdrückliche Betonung eines Pronomens und eines Substantivs (sowie anderer Redetheile, bei denen indess der sprachliche Ausdruck ein anderer ist; s. § 211 b) kann in zweifacher Nüancirung stattfinden, entweder in ausdrücklicher Gegenüberstellung zu anderen Pronominibus oder Substantivis, wenn diese auch nicht besonders genannt sind, oder bloss zur Hervorhebung aus anderen solchen, in welchem letzteren Falle es dem jedesmaligen Zusammenhange überlassen bleibt ausserdem noch einen Gegensatz herauszufühlen oder nicht. Der letztere Fall den unsere Sprachen durch Zufügung von *selbst*, *ipse* ua. zu dem hervorzuhebenden Pronomen oder Substantiv markiren, findet im Amhar. nicht sehr oft eine derartige eigentümliche Bezeichnung. Zwar stehen der Sprache die beiden § 88 a b erwähnten Wörter ባለቤት und ራስ zum Ausdruck eines Hervorhebungspronomens zu Gebote, aber sie macht von diesem Hilfsmittel nur selten Gebrauch. ባለቤት, das immer mit persönlichen Suffixen im Sinne einer إضافة بيانية versehen wird, ist nach Isenberg gramm. 47 in dieser Anwendung in Shoa gar nicht gebräuchlich (or at least very seldom. Dict. 83), aber ich finde es überhaupt auch in den nichtschoanischen Texten nur einige Male. Wenn dann das hervorzuhebende Wort ein persönliches Pronomen ist, so wird

dieses nach Isenberg in der selbstständigen Form vor **ባለቤት** gesetzt: **እኔ፡ባለቤቴ** „I myself“, **አንተ፡ባለቤትህ** etc.; ich finde indess nur ohne Vorsetzung des persönl. Pronomens **ባለቤቴ፡ከከሀን፡ይታይ** Lev. 13, 19 *er selbst soll vom Priester besehen werden*, **ባለቤቴም፡መንግሥቱ፡ሰፋረት፡ዘእምቅድመ፡ዓለም፡ብሉዋል** S.-feጥ. 1 b *und er selbst hat gesagt: Sein Reich ist herrschend vor der Welt*. Ein Substantiv hervorhebend finde ich **ባለቤት** Geogr. 57 **ንጉሣቸው፡ባለቤቴ፡የሕዝቡ፡መምህር፡ሆነ** *ihr König selbst ist seines Volkes Lehrer geworden*. Ein klein wenig häufiger wird **ራስ** angewendet, ebenfalls stets mit Suffixen versehen, die hier rein possessiv sind; ich finde hier das selbstständige persönliche Pronomen im gegebenen Fall vor **ራስ** gestellt, so **እኔ፡ራሴ፡ከክርስቶስ፡እለይ፡ዘንድ** Rom. 9, 3 *dass ich selbst von Christus getrennt würde*, **እርስዋ፡ራስዋ፡ደጊቱ፡አይደላትም** Hebr. 10, 1 Pl. *sie selbst ist die grosse nicht*, aber auch **ራሱ** allein *er selbst* S.-feጥ. 1 b; andere Beispiele **የሱስ፡ራሱ፡ወደርሳቸው፡ቀረበ** Luc. 24, 15 *Jesus selbst nahte sich ihnen* weiter Luc. 20, 42; Joh. 4, 2.

Meist begnügt sich aber die Sprache auch für diese Nuance der Betonung mit der blossen Zufügung des subjektischen persönlichen Pronomens zur Verbalform, welche ebensowohl in rein gegensätzlicher Intention statt haben kann, so **እኛ፡ከፋ፡ሰምተናልና** Luc. 22, 71 *denn wir selbst haben aus seinem Munde gehört*; dagegen **እኔም፡ባገኝ፡እናንተም፡ብታገኙ** Chr. 6 a *sowohl wenn ich (etwas) finde wie wenn ihr (etwas) findet*, **ባልጋው፡አንተ፡ተቀመጥ** Chr. 1 b *setz Du dich auf den Thron!*, **አቺ፡አቺ፡ደሀና፡ነሾይ፡እኔም፡ደሀና፡ነኝ** Br. 2 *Du bist Du wohl? Ich bin wohl*.

- c Die regelmässige Stellung des subjektischen Pronomens ist wie die des Subjekts überhaupt vor dem Verbum, mittelbar oder unmittelbar; in demselben Grade selten wie das Subjekt überhaupt hinter das Verb gestellt wird, ebenso selten, oder noch seltener folgt auch das subjektische Pronomen dem Verbum, so **አዘዘሁሁ፡እኔ** Mr. 9, 25 Pl. *ich befehle dir*, dagegen **እኔ፡አ**“C.

§ 230 a Die selbstständigen Formen des persönlichen Pronomens werden im Amhar. ganz wie Substantive behandelt indem sie in Abhängigkeit treten können, und zwar in alle Arten derselben, in Abhängigkeit sowohl vom Nomen wie vom Verbum. Sie bilden daher durch Vorsetzung von **የ** einen Genitiv, durch Anhängung von **ን** einen Accusativ und bequemen sich anderweitiger Verbalrektion durch Vorsetzung der betr. Präposition an, z. B. **የኔ** *von mir*, **mein**, **አንተን** *dich*, **ከርሳቸው** *von ihnen* usf.

Diesen neuen, im Amh. kräftig aufgekommenen Ausdrucksarten des Abhängigkeitsverhältnisses stehen nur zum Teil noch die alten gemeinsemitischen Ausdrucksarten durch Suffixe zur Seite: Die Anhängung von Suffixen an Präpositionen ist völlig erloschen mit Ausnahme jener erstarrten Formen, welche wir (§ 83 f.) als mittelbare Suffixe kennen gelernt haben.

In Folge dieser Fähigkeit des selbstständigen Pronomens scheint ferner die altsemitische starre Nachsetzung einer selbstständigen Pronominalform hinter ein Suffix zum Zweck des grösseren Nachdrucks (wie **אֲנִי בְּעִנְיָי**, **حَقًّا نَحْنُ**), welche sich auch im Aeth. noch findet (Dillm. gr. S. 396), im Amh. ganz geschwunden zu sein.

- b Das Amhar. hat somit die Wahl, ob es ein persönliches Pronomen das in Abhängigkeit vom Nomen, oder in direkter Abhängigkeit vom Verbum steht, auf die alte Weise durch ein Suffix oder auf die neue Weise durch die wie ein vollkommenes Substantiv behandelte selbstständige Form ausdrücken will. Letztere neue Ausdrucksweise kann beidemal eine doppelte sein, nämlich mit gleichzeitiger Anwendung eines Suffixes oder ohne dieselbe; vergl. § 245 b, 290 d. Es liegt nah dass die Sprache die alte kürzere Ausdrucksweise bei nachdrucklosem Pronomen benutzt, während die neue gewichtigere, bei betontem Pronomen zur

Anwendung kommt. Indess kann die letztere anstandslos auch ohne jeden Nachdruck gebraucht werden, besonders bei direkter Abhängigkeit vom Verbum. Namentlich liebt man es nicht, zwei Suffixe einer Verbalform anzuhängen (obwohl dies nicht unerhört ist, s. § 82 g; vergl. § 84 c aE.), sondern setzt an Stelle des einen lieber die selbstständige Form.

Beispiele der neuen Ausdrucksweise sind: 1) Bei Abhängigkeit vom Nomen: **ከአንተ፡ወገን፡ከሌት፡የተወለደ** Chr. 2 a *einer der aus deinem Geschlechte vom Weibe geboren ist* (nach § 246 b für **ከ፡የአንተ፡ወ**"), **የኛ፡ቃል፡አይደለም** Chr. 30 b *unser Wort ist es nicht*, **የኔ፡ልቤ፡ለወዳጅነት፡ለፍቅር፡ነው፡ላንችም፡ላገሽም** Br. 11 *mein Herz ist zur Freundschaft und Liebe geneigt zu Dir und Deiner Stadt*. So lässt sich das genitivische Pronomen auch bequem einem genitivischen Substantiv anschliessen, was nicht in allen anderen verwandten Sprachen so ohne Weiteres möglich ist, z. B. **የአባታቸው፡የእርሳቸውም፡ገባር** Chr. 8 a *ihrer Väter und ihr Vasall*; und beim Fehlen des Nomen regens haben wir einen absoluten Genitiv, d. i. in diesem Falle ein selbstständiges substantivisches Possessivum, so **የኔ፡ነው፡ጊላዳድ፡ምናሴም፡የኔ፡ነው** Ps. 60, 7 *mein ist Gilead, und Manasse ist mein* desgl. Mt. 6, 13; Joh. 16, 14. 15. — 2) Bei direkter Abhängigkeit vom Verbum: **እርስዎን፡ይስጠኝ** Gen. 23, 9 *er möge sie mir geben* (äthiop. **ሀቡኒያ** mit doppeltem Suffix), **አንተም፡እርስዎን፡ትከፍልላቸዋለኝ** Deut. 31, 7 *und du wirst sie ihnen austeilen*, **እናቲ፡እኔን፡የወለደችበት፡ቀን** Jer. 20, 14 *der Tag an dem mich meine Mutter geboren hat*, **እናቲ፡እርሱን፡የገወፀችበት፡ትምህርት** Prov. 31, 1 *die Lehre mit welcher ihn seine Mutter ermahnt hat*; **እርሱን፡ኢየቀጠቀጠ** Luc. 9, 39 *indem er ihn reisst*, **እርሳቸውንም፡ባይሰማ** Mt. 18, 17 *und wenn er sie nicht hört*, **እኛን፡ሰማን** Gen. 23, 6 *höre uns!*, **አላንትን፡የሚቀበላችሁ፡እኔን፡ተቀበለኝ** Mt. 10, 40 *wer euch aufnimmt, hat mich aufgenommen*, **እሱን፡ደግሞ፡ያስፈልጠው፡ነበር** Chr. 2 a *auch ihn liess er zerspalten*, Num. 22, 23; HL. 1, 4 uamm.

Bei indirekter Abhängigkeit eines persönlichen Pronomens vom Verbum mittelst einer wirklichen Präposition stehen der Sprache wie schon oben erwähnt nur die selbstständigen Pronominalformen zu Gebote, ausgenommen bei den Präpositionen **በ** und **ለ**. Aber auch ohne dass dadurch der Nachdruck notwendig verstärkt würde, werden **በ** und **ለ** ausserordentlich häufig mit den selbstständigen Pronominalformen verbunden; nach Massgabe von § 315 kann endlich auch ein vermittelt einer wirklichen Präposition oder eines präpositionellen Ausdrucks abhängiges persönliches Pronomen gebraucht werden, während die regierende Verbalform gleichzeitig mit einem mittelbaren oder unmittelbaren Suffix gleicher Beziehung versehen ist; so **በኛ፡የገቡብን** Gal. 2, 4 *welche zu uns eingetreten sind* desgl. Ex. 35, 35; **በኔ፡ላይ፡ሣቁብኝ** Hi. 30, 1 *sie haben über mich gespottet*, **በላያችን፡ሚኑብን** Deut. 26, 6 *sie legten uns auf* desgl. Neh. 13, 21; Gen. 31, 34; **ለኔ፡ሰጠኝ** Gal. 2, 8 *er hat mir gegeben*; **አላንት፡ከርሳቸው፡እጅግ፡አትሻልዎቸውምን** Mt. 6, 27 *seid ihr nicht viel besser als sie?*; **ለላንት፡ጸጋ፡ይሁንላችሁ** Apc. 1, 4 *euch sei Gnade* desgl. Zach. 7, 5; **ስለርሱ፡አዘኑለት** Hi. 42, 11 *sie kümmerten sich um ihn*.

Beispiele in denen das vom Nomen oder Verbum abhängige zur Hervorhebung betonte Pronomen auf besondere Weise ausgedrückt ist, sind sehr selten; ich finde so in indirekter Verbalabhängigkeit **ግፋቸውንም፡በራሳቸው፡ላይ፡ይመልሳል** Ps. 94, 23 *und ihre Gewalttaten wird er auf sie selbst zurückwenden*, **ለራሳችሁ፡ከፉ፡አንዳይሆንባችሁ** Jer. 7, 6 *damit euch selbst nichts Böses geschehe*.

Ausdruck des reflexiven Verhältnisses.

Wenn jedoch das pronominale Objekt, oder das vom nominalen Objekt abhängige Pro- §231 a nomen mit dem Subjekt identisch ist, wenn also nach unserer recipirten Terminologie ein

Reflexivverhältniss vorliegt, so begnügt sich das Amhar. ebensowenig wie andere Sprachen mit dem Gebrauch der gewöhnlichen Pronominalform, sondern hebt die, jeden andern gleichartigen Begriff excludirende Identität des reflexivischen Pronomens mit dem Subjekt durch Zufügung oder auch alleinigen Gebrauch des Hervorhebungspronomens **ራስ** hervor. Dass man im reflexiven Verhältniss neben **ራስ** auch **ሰውነት** zur Hervorhebung gebraucht, wurde schon § 89 bemerkt.

Während das Hervorhebungspronomen, wie wir gesehen haben, ausserhalb des reflexiven Verhältnisses nicht häufig gebraucht wird, so ist seine Anwendung innerhalb desselben sehr häufig und greift hier auch in die Fälle hinüber in denen es weniger darauf ankommt, das reflexive Pronomen aus anderen gleichartigen Begriffen als identisch mit dem Subjekt hervorzuheben, als darauf, es denselben ausdrücklich gegentberzustellen.

- b Je näher das reflexive Pronomen dem Subjekt steht (nicht nach der äusserlichen Stellung, sondern nach der inneren grammatischen Abhängigkeit), um so regelmässiger und notwendiger ist der Gebrauch der Reflexivpronomina **ራስ** und **ሰውነት**, während der Gebrauch unseres *selbst* willkürlicher ist. Das Nähere verhält sich folgendermassen:

Wenn ein persönl. Pronomen sich einem Verbum in reflexivischer Beziehung nicht nur direkt sondern auch gleichzeitig in accusativischem Sinn unterordnet, so muss notwendig **ራስ** oder **ሰውነት** gebraucht werden, beide mit bezüglichen Suffixen versehen. Und zwar werden **ራስ** und **ሰውነት** fast immer an Stelle des unmittelbaren Objektivsuffixes gesetzt, nicht appositionell zu einem solchen. Beispiele mit dem häufigeren **ራስ** sind: **ስለርሳቸው ራሴን ፡ አቀድሳለሁ** Joh. 17, 19 *für sie heilige ich mich*, **ራስኸን ፡ አምላክ ፡ ታደርጋለኸ** Joh. 10, 33 *du machst dich zum Gott*, **ራስንም ፡ ያድን** Luc. 23, 35 *er möge auch sich selbst retten*, **ራሳችሁን ፡ ጠብቁ** Josua 6, 18 *hütet euch!*, weiter Luc. 14, 11; Proverb. 14, 16; 30, 12; Koh. 8, 9; Hebr. 9, 28; 2 Chr. 36, 12; Gal. 1, 4; Joh. 21, 1; 1 Joh. 1, 8. Beispiele mit dem selteneren **ሰውነት** sind: **ሰውነታችንንም ፡ ለግዳን ... አደረገን** Jos. 9, 24 *und uns zu retten haben wir getan*, **ሰውነቴን ፡ አልቁጠርሁም** Luc. 7, 7 *ich habe mich nicht geachtet*, weiter Mr. 5, 5; Jos. 2, 14; 2 Chr. 32, 5. Das reflexive Wort einem unmittelbaren Objektivsuffix appositionell habe ich nur einmal gefunden, nämlich **አራሱን ፡ በራሱ ፡ ይገልጻል** S.-feጥ. 1 b *er offenbart sich durch sich selbst*. — Wenn aber die Unterordnung in dativischem Sinne stattfindet, so kann das unmittelbare Objektivsuffix sehr wohl in reflexivischer Beziehung stehen; s. § 232 b c.

Die mittelbaren Suffixe werden jedenfalls nur selten in reflexivischer Beziehung gebraucht. Mir steht nur ein Beispiel zu Gebote: **አክሊል ፡ በስጫነችባት ፡ አገር ፡ ላይ** Jes. 23, 8 *über die Stadt welche sich eine Krone hat aufsetzen lassen*.

- c Wenn das pers. Pronomen in reflexivischer Beziehung von einer Präposition abhängt, so gebraucht man ungefähr gleich häufig **ራስ** oder seltner **ሰውነት** einerseits, und die gewöhnlichen selbstständigen Pronominalformen andererseits. Beispiele der ersteren Art: **አራሱ ፡ በራሱ ፡ ይሰወራል** S.-feጥ. 1 b *er selbst verbirgt sich durch sich selbst*, **እርሱም ፡ ለራሱ ፡ ይቀግ ፡ እኛም ፡ ለራሳችን ፡ እንቀግለን** Chr. 6 a *er möge für sich rauben, und wir wollen für uns rauben*, **ለራሳቸውም ፡ ስንቅ ፡ ያዙ** Jos. 9, 4 *und sie nahmen Reisekost für sich*, **ምን ፡ ትላለኸ ፡ ስለ ፡ ራስኸ** Joh. 1, 22 *was sagst du über dich selbst?* ferner 2 Joh. 8; Gen. 22, 16; Sach. 7, 6; Jes. 63, 14; Hebr. 1, 3, indirekt reflexiv Philp. 2, 3; mit **ሰውነት** Luc. 17, 3; 21, 30. Dem Sinne nach ebenfalls reflexiv ist **ሰውነቱ ፡ ተቁጣበት ፡ በራሱ** Apg. 17, 16 *sein Gemüt ergrimmte in ihm* wo die appositionelle Stellung des Reflexivausdrucks zu dem mittelbaren Suffix auffällt. — Beispiele der anderen Weise: **ጣዖት ፡ ለላንት ፡ አታድርጉ** Lev. 26, 1 *machtet euch keinen Götzten!*, **ወደርሱም ፡ ጸራቸው** Gen. 41, 8 *und er rief sie zu sich*, **ለርሱ ፡ መሸከሚያ ፡**

አሰራ HL. 3, 9 *er liess eine Sänfte für sich machen*, **ዎድሪቱ፡ከርስዋ፡ፍሬ፡ታመጣለች** Mr. 4, 28 *die Erde bringt aus sich selbst Frucht hervor*, ferner Deut. 31, 19; Gen. 31, 32; 1 Sam. 8, 18; Mt. 10, 1; 27, 60; Joh. 14, 10 uam. Joh. 5, 30 hat C. **አደርግ፡ዘንድ፡ከራሴ** *dass ich aus mir selbst tue*, dagegen Pl. **ከኔ**.

Das von einem (direkt oder indirekt abhängigen) nominalen Objekt abhängige reflexive d Pronomen wird für gewöhnlich nicht durch **ራስ** oder **ሰውነት** ausgedrückt, sondern entweder durch die gewöhnlichen Possessivsuffixe oder durch die genitivischen selbstständigen Pronominalformen; so **ደቀ፡መዛሙርቱንዎ፡አለ** Luc. 17, 1 *und er sprach zu seinen Jüngern*, **አልጋኸን፡አንሣ** Mr. 2, 11 *nimm dein Bett auf*; **የርሱን፡ዋሻ...አንዲሰጠኝ** Gen. 23, 9 *dass er mir seine Höhle gebe*. Nur dann wenn das reflexivische Pronomen gleichzeitig in scharfem Gegensatz zu anderen Begriffen steht, wird es durch **ራስ**, seltner **ሰውነት** ausgedrückt, so **ሌላው፡ቢመጣ፡በራሱ፡ስዎ** Joh. 5, 43 *wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommen wird*, **የራሱን፡ክብር፡ይሻል** Joh. 7, 18 *er sucht seinen eigenen Ruhm*, **ይኸነን፡አያውቁትዎና፡በራሳቸው፡ፈቃድ** 2 Petr. 3, 5 *denn dieses wissen sie nicht nach ihrem eignen Willen*, **ብትሠዉ...ከሰውነታችሁ፡ፈቃድ** Num. 15, 3 *wenn ihr opfert nach eurem eignen Willen*.

ራስ und **ሰውነት** haben neben der pronominalen Bedeutung die ursprüngliche substantivische Bedeutung *Kopf* bez. *Menschheit* ganz lebendig erhalten. Namentlich bei dem letzteren Worte das substantivisch gern im Sinne einer der natürlichen Hälften seiner Grundbedeutung, also *Körper* und *Seele*, *Gemüt* gebraucht wird, mag die Gränze zwischen der ursprünglichen substantivischen und der sekundären pronominalen Anwendung nicht ganz scharf sein. Substantivisch scheint **ሰውነት** stets als Subjekt zu sein, so **ሰውነቱ፡ታወከችበት** Genes. 41, 8 *sein Gemüt war in ihm erregt*, **በዎክራቸው፡ሰውነቱ፡አትግባ** Gen. 49, 6 *meine Seele möge nicht eintreten in ihren Rat*; ferner Gen. 27, 19; Koh. 7, 28. In der Abhängigkeit ferner wird **ሰውነት** ausserhalb des reflexivischen Verhältnisses vermutlich substantivisch gefühlt, wenn ein für **ሰውነት** substituirtes Pronomen völlig des Nachdrucks entbehren würde, wie **በሰውነታችሁ፡ዉው፡ይሁን** Marc. 9, 50 *in eurer Seele möge Salz sein*, ferner Jos. 2, 13. Evident ist diese Auffassung als Substantiv wenn das regierende Verbum ein auf **ሰውነት** bezogenes Suffix der 3. Pers. sing. annimmt, während **ሰውነት** ein anderes suffixirt hat, so **ሰውነቴን፡ይከብዋታል** Ps. 17, 9 *sie umzingeln meine Seele*, **ሰውነቴን፡አድናት** Ps. 17, 13 *rette meine Seele!* Schon zweifelhafter sind Fälle wie **ሰውነታችንን፡ታሰጧንቀናለኸ** Joh. 10, 24 und **ለሰውነቱ፡አልጉደለውዎ** Koh. 6, 2. Innerhalb eines reflexivischen Verhältnisses ist **ሰውነት** deutlich Substantiv: **ሰውነትዎን፡ሁሉ፡አጠመቅዎ** Chr. 7 b *Er durchnässte Sich Seinen ganzen Körper*, auch Pred. 2, 3.

Gebrauch der Suffixe.

Durch Entwicklung und Ausbildung der mittelbaren Suffixe hat das Amh. einen bequemen § 232a Ausdruck für das dativische Pronomen gewonnen; aber der alte dativische Gebrauch der unmittelbaren Suffixe ist dadurch nur beschränkt, durchaus nicht aufgehoben worden. Bei vielen Verben kommen beiderlei Suffixe im gleichen dativischen Sinne vor, bei anderen wie es scheint nur eine Art. So wird **ሰጠ** *geben* zwar stets mit **ለ** der Person construiert wenn diese durch ein selbstständiges Wort ausgedrückt ist (so Genes. 12, 7; Matth. 5, 42); ist sie indess nur durch ein Suffix ausgedrückt, so finde ich in den Texten ebenso beständig hier das unmittelbare Suffix, so **ሰጠኝኝ** Gen. 3, 12 *sie hat mir gegeben*, **ተሰጠኝኝ** Gal. 2, 9 *sie ist mir gegeben worden*, **ይሰጣችኋል** Mt. 7, 7 *euch wird gegeben werden*, **ሰጡን** Mt. 25, 8 *geb't uns!*, **ይሰጠዋል** Mt. 25, 29, weiter Chr. 4 b, K. 5, 3. 4. Abbadie bemerkt diction. 204

„**ስጥላኝ** ou, plus communément, **ስጠኝ** *donne-moi*“. Dagegen sind mir von **ከረተ** *öffnen* nur Beispiele mit mittelbaren Suffixen zur Hand, so **ከረተልኝ** Mt. 25, 11 *öffne uns!*, **ይከረተላኝ** Mt. 7, 7 *euch wird geöffnet werden* ebenso Luc. 11, 9. Beiderlei Suffixe z. B. bei **ሆኝ**, so **ጠባቂ፡ይሆንላቸዋል** Hes. 34, 23 *er wird ihnen ein Hirt sein*, dagegen im folgenden Verse **አምላክ፡አሆናቸዋለሁ** *ich will ihnen Gott sein*.

- b Wenn Subjekt oder namentlich Objekt eines Satzes Teil oder Eigentum einer Person ist, so wird, freilich lange nicht so häufig wie im Aeth., aber doch immer noch oft genug dem verbalen Prädikat ein unmittelbares auf die betr. Person bezogenes Suffix dativischen Sinnes angehängt; meist ist überdies das Objekt noch mit einem genitivischen Pronomen gleicher Beziehung versehen. Anders ausgedrückt: Das Verbum thut in diesem Falle eine doppelte Rektion aus, eine accusativische und eine dativische. Vgl. Dillmann Gramm. S. 341 und 348. Beispiele: **ደም፡ፈሰሳት** Chr. 9 a *Blut floss ihr*, desgl. **ደም፡ወጣው** A.-Mest. 89 b; **የኔን፡አመል፡አያችሁኝ** Br. Har. 9 *ihr habt mir meinen Zustand gesehn*, **አገርዎን፡አርከብኝ** **ነክቶዎ፡ነበርና** Chr. 38 a *weil Ihm der Steigbügel Seinen Fuss verletzt hatte*, **ጩኸቴንዎ፡ሰማኝ** Ps. 40, 1 *und er hat mir mein Geschrei gehört* ferner Ps. 31, 22; Gal. 1, 22; Apg. 17, 34. Ich glaube nicht, dass in Fällen wie die letzteren das Suffix direktes Objekt, und der Accusativ des Nomens engere Restriktion ist (also nicht *ihr habt mich gesehn in Betreff meines Zustandes*); dagegen sprechen Fälle wie **ሰውነትዎን፡ሁሉ፡አጠመቅዎ** Chr. 7 b *Er durchnässte Sich Seinen ganzen Körper* in welchem Satze das Höflichkeitssuffix **ዎ** reflexivisch steht; die unmittelbaren Verbalsuffixe kommen aber als direktes Objekt reflexivisch nicht vor, während sie als indirektes Objekt reflexivisch nachweisbar sind.
- c Nämlich bei intransitiven und reflexiven Verbis kann ein reflexiv zu beziehendes unmittelbares Suffix im Sinne eines ethischen Dativs antreten. Mittelbare Suffixe kommen als rein ethische Dative nicht vor, bei ihnen ist vielmehr stets mindestens ein Commodum oder Incommodum fühlbar. Wie im Nordsemitischen (und auch in anderen nichtsemitischen Sprachen), so sind es auch im Amhar. besonders Verba der Bewegung bei denen der ethische Dativ sich findet. Derselbe scheint indess vorzugsweise nur der gesprochenen Umgangssprache anzugehören. In dem Conversationsstück bei Isenberg gramm. S. 180 ff. finden sich so **ሔድሁኝ** *ich ging*, **ደረሰሁኝ** *ich kam an*, **ተመለሰሁኝ** *ich kehrte zurück*, **ገባሁኝ** *ich trat ein*. Isenberg erwähnt dieser Erscheinung gramm. S. 174 „the suffix of the first pronoun in the singular is sometimes used pleonastically; e. g. **ሔድሁኝ** *I am gone*“. Es scheinen indess auch Suffixe anderer Personen und auch bei Verben anderer Bedeutung in dieser Anwendung vorzukommen, wenigstens finde ich in den Texten folgende Stellen in denen ich die Suffixe nicht wohl anders zu erklären wüsste: **የሚማሩዎቻው** Chr. 4 b *die welche lernten*, **ተገለጥሁኝ** 1 Sam. 2, 27 *ich habe mich offenbart*. Vgl. auch § 343 d aE.
- d Die Anwendbarkeit der unmittelbaren Verbalsuffixe erstreckt sich aber über die Sphäre des Dativs noch hinaus, namentlich auf Fälle in denen ein statt des Suffixes stehendes selbstständiges Wort sich die Präposition **ከ** *von, aus* vorheften müßte. Dahin gehört namentlich die Anwendung unmittelbarer Suffixe bei Verben comparativischen Begriffs, z. B. **ትሻልዎቻው** Mt. 6, 27 *ihr seid besser als sie* wo dem Suffix appositionell **ከርሳቸው** vorhergeht, **ይበልጠዋል** Mt. 11, 11 *er ist grösser als er*; über die gleiche Erscheinung im Aethiop. s. Dillmann, Gramm. S. 342 d. Ferner gehört hierher die Erscheinung dass manche Verba mit zwei Objekten, das eine entweder als unmittelbares Suffix zu sich nehmen oder als selbstständiges Wort mit Hülfe der Präposition **ከ**, so **ጦር፡ለምነውኛልና** Tar. 53 a *denn sie haben von mir Krieg erbeten*, **ሕይወትን፡ለመነኝ** Ps. 21, 4 *er hat das Leben von dir erbeten*, desgl. Mt. 7,

9. 10; Jud. 8, 24; dagegen **ከእግዚአብሔር፡ምልክት፡ለምን** Jes. 7, 11 *erbitte von Gott ein Zeichen* desgl. Ps. 104, 21; ebenso sagt man ganz kurz **ስሙን፡ጠየቁት** Chr. 5 b *Er erfragte von ihm seinen Namen*, **አንዲት፡ነገር፡አጠይቃችኋለሁ** Mt. 21, 24 *ein Ding will ich von euch erfragen* desgl. Gen. 43, 27; **ይህንን፡ደግሞ፡አንሰማኻለን** Apg. 17, 32 *dies wollen wir wieder von dir hören*; **አምባዎን፡ይቀበሉኝ** Chr. 23 b *Ihre Festung sollen Sie von mir in Empfang nehmen*. — Dieser übergreifende Gebrauch der ursprünglich nur accusativischen Suffixe steht in andern Sprachen nicht ohne Parallelen da, vgl. *illud te admoneo* aber *alicujus rei te admoneo*, desgl. *illud laetor*, *aliquid tibi succenseo* uamm.; auch in den romanischen Sprachen unterscheiden die unbetonten persönlichen Pronomina meist Dativ und Accusativ auch auf moderne Weise nicht, lassen es vielmehr dabei bewenden dass teils die alte Accusativform den Dativ mitumspannt, teils umgekehrt die alte Dativform den Accusativ. Vgl. auch Nöldeke, *mand. Gramm.* S. 397 Anm. 1.

Die Bedeutung der mittelbaren Suffixe betreffend, so können dieselben in allen denjeni-
gen Bedeutungen und Anwendungen vorkommen in denen die beiden Präpositionen **ለ** und **በ**
überhaupt üblich sind. So ist auch die Bedeutung der Bewegung nach einem Ort hin welche
በ sonst nicht häufig hat (§ 298 a), bei den entsprechenden mittelbaren Suffixen recht gewöhn-
lich; z. B. **ላኩባቸው** Chr. 18 a *Sie sandte zu Ihm*, **አንገዳ፡መጥቶብኛልና** Chr. 18 b *denn
ein Fremdling ist zu mir gekommen*. Namentlich aber hat **በ** bei den mittelbaren Suffixen
die Bedeutung des feindlichen oder ungünstigen Dativs ausgebildet und steht so im Gegensatz
zu den mittelbaren Suffixen mit **ለ** die dem freundlichen oder günstigen Dativ angehören.
Nur selten steht ein mittelbares Suffix mit **ለ** im ungünstigen Sinne, so **ስለ፡በጎ፡ክፉ፡ይመል
ሱልኛል** Ps. 35, 12 *Gutes vergelten sie mir mit Bösem*; aber **ወዮ** *wehe!* nimmt immer mit-
telbare Suffixe mit **ለ** an. Den gewöhnlichen Gebrauch beider Arten der mittelbaren Suffixe
zeigen dagegen folgende Beispiele: **ያለው፡ሁሉ፡ይሰጠዋልና፡ይወመርለታልምና** Mt. 25, 29
denn jeder der hat dem wird gegeben und zugefügt werden, dagegen **እግዚአብሔር፡በውጋቴ፡
ላይ፡ሐዘን፡ወምሮብኛልና** Jer. 45, 3 *denn Gott hat mir zu meinem Schlage Kummer zuge-
fügt*, ebenso **ይኸ፡ኃዘን፡በኃዘኑዋ፡ላይ፡ተወመረባት** Ms. 63 *dieser Kummer wurde ihr zu
ihrem Kummer zugefügt*; **መሰከረበት** Ms. 74 *er zeugte wider ihn*, dagegen **መሰከሩለት** Ms. 77
sie zeugten für ihn. Fernere Beispiele dieses feindlichen oder ungünstigen Sinns sind **ተሰብ
ስበውብናልና** Jos. 10, 6 *denn sie haben sich wider uns versammelt*, **በርትተውብኛልና** Ps. 142, 6
denn sie sind stark wider mich, **ራሔል፡ሞተችብኝ** Gen. 48, 7 *Rahel ist mir gestorben*, **ጦር፡
ሰደዱባቸው** Chr. 19 a *Sie sandte ein Heer gegen Ihn*, siehe ferner Gen. 50, 15; Jer. 13, 22;
Mt. 6, 12; Mr. 15, 4. Beispiele der andern Art: **አጠጡልኝ** Tar. 55 a *gebt mir (ihnen) zu
trinken!*, **ከአባ፡ሰላማ፡ይታረቁልን** Chr. 35 a *Sie mögen sich uns zu Gefallen mit dem Aba
Salama versöhnen!*

Mittelbare Suffixe mit **በ** können dann im ungünstigen Sinne auch bei den Verben des **f**
Fortnehmens, Plünderns ua. stehen, wo wir eigentlich die Präposition **ከ** *von, aus* erwarten
sollten. Beispiele: **ያን፡አንድ፡መክሊት፡ውሰዱበት** Mt. 25, 28 *nehmet ihm den einen Centner!*,
noch auffallender im folgenden Verse **ያው፡ቅሉ፡ያለው፡ይሔድበታል** *jenes wenige welches
er besitzt wird von ihm gehen*, **የተሰጣቸው፡ጸጋ፡ቢሄድባቸው** A.-Mest. 87 a *indem die ihnen
gegebene Gnade von ihnen wich*, 2 Cor. 11, 20. Diesem Gebrauch ähnlich, aber nicht mit ihm
zusammenhängend, ist es wenn mittelbare Suffixe mit **በ** in Relativsätzen nach Verbis des Fort-
gehens im Sinne von *von, aus* gebraucht werden können. Bis zur Stunde habe ich **በ** mit selbst-
ständigen Wörtern so nicht gefunden. Vgl. auch im Aeth. **ኅበ** nach Verbis des Fortgehens
im Sinne von **አምኅበ**; Dillm. *lexic.* c. 595. Ich finde so **ወደ፡ወጣሁበት፡ቤቴ፡ልመለስ**

Mt. 12, 44 *ich will zurückkehren nach meinem Hause aus welchem ich gegangen bin*, ስኻ፡ ከሚወጣባት፡አገር Am. 5, 3 *von der Stadt aus welcher tausend ziehen*, መቶ፡የሚወጣባት ibid. *die aus welcher hundert ziehn*, ferner Jos. 20, 6, Koh. 1, 7; vgl. § 340 a aE.

g Für gewöhnlich wird ein Substantiv durch Anhängung eines Suffixes determinirt. Nur beim Vortritt des Zahlworts Eins kann das mit einem Suffix versehene Substantiv indeterminirten Sinnes sein. Ebenso im Neusyrischen, s. Nöldeke, neusy. Gr. § 136; ganz entsprechende Ausdrucksweisen im Italienischen und Altfranzösischen, während das Neufranzösische dieselben nicht mehr erträgt, und auch deutsche Wendungen wie *mein einer Schuh* nicht hierher gehören, vielmehr determinirt sind. Beispiele አናንተ፡ባንድ፡ጸታችሁ፡ሰንኳ፡አትነኩትዎ Chr. 4 a *ihr berührt ihn nicht einmal mit einem einzigen eurer Finger*, ልቤን፡ግረከሽው፡ባንድ፡ዓይንሽ HL. 4, 9 *du hast mein Herz gefangen mit einem deiner Augen*, ebenso አንድ፡ብልትሽ Mt. 5, 29. 30 *eins deiner Glieder*. Auch dann wenn አንድ distributiv gedoppelt vor einem Substantiv mit Suffix steht, kann das Substantiv indeterminirt aufzufassen sein, s. die Beispiele § 270. Nicht dagegen gehören hierher Fälle wie Jes. 2, 6; Deut. 17, 2; Chr. 42 a welche im Lauf von § 244 e zu erörtern sein werden.

Sehr begreiflich werden wir es auch finden, wenn das alte አቡነ (§ 76 b) zunächst als indeterminirt gilt, daher አቡነ፡ሰላማን Chr. 3 b, 36 b *den Abuna Salama*, የአቡነ፡ተክለ፡ሃይማኖትን፡ገድል፡የጸፈ Tar. 50 b *welcher das Leben des Abuna Takla Haimānot beschrieben hat*, wofür bei determinirter Auffassung nach § 256 zu erwarten wäre አቡነን፡ሰላማን bez. የአቡነን፡የተክለ፡ሃይማኖትን.

Ueber das Vorkommen von Nominalsuffixen im Sinne einer Identitätsbeziehung siehe § 229 b, 259 d, 267 d. — Nominalsuffixe im partitiven Sinn s. § 95 e, 96 e, 255 a, vielleicht auch 94 b.

h Auf ein in nominaler, präpositioneller oder unmittelbar verbaler Abhängigkeit stehendes Nomen kann auch im Amhar. gleichzeitig noch durch ein dem Regens angehängtes Suffix gedeutet werden. Ueber das Nähere s. die betreffenden Stellen § 245 b, 290 d, 315. Diese Eigentümlichkeit teilt das Amh. mit dem Aeth. und den aramäischen Dialekten; das Arabische bietet eine Parallele in dem ضمير القصة welches auf einen folgenden ganzen Satz deutet. Ich zweifle nicht dass dieser Gebrauch des Pronomens im Aramäischen wie im Aethiopischen im Grunde ein reiner Pleonasmus ist, aber das Syrische und Aethiopische haben dann diesen Pleonasmus¹ bekanntermassen sehr geschickt verwendet als Ersatz für das verloren gegangene bez. nicht ausgebildete Determinationszeichen, wenigstens beim abhängigen Nomen. Durch diese Seite der Erscheinung erfährt Nöldeke's Bemerkung (mand. Gr. S. 390 Anm. 3) einige Einschränkung. Auch später als im Aeth. die (auch den aramäischen Dialekten nicht ganz fremd gebliebene) Vorsetzung abhängiger Satztheile vor das Regens anfang, scheint die Sprache den gleichzeitigen Gebrauch eines auf das vorgestellte abhängige Nomen deutenden Suffixes am Regens auf diejenigen Fälle eingeschränkt zu haben, in denen das abhängige Nomen schon bei seiner Aussprache als determinirt gelten sollte (s. Dillm. Gramm. § 172 aE.; vgl. Nöldeke, mand. Gr. S. 390); denn da nach allgemeiner Sprachlogik jedes indeterminirte Nomen durch die blosse Erwähnung fortan als determinirt gilt, so könnte es an sich sehr wohl durch ein gleich folgendes Suffix aufgenommen werden.² Auch im Amh.

1) Welcher auch im Biblisch-Aramäischen noch reiner Pleonasmus ist, da dieser Dialekt den Status emphaticus noch als Determination besitzt; s. z. B. אֲנִי־יְהוָה אֱלֹהֵי אֲבֹתֶיךָ Dan. 3, 8.

2) Caspari-Müller, arab. Gr. § 502 „da das Suffix, seiner Natur nach selbst bestimmt, erfordert, dass auch das Nomen, auf das es sich zurückbezieht, bestimmt sei“ ist grundfalsch.

kann ich, obwohl hier die Vorsetzung des abhängigen Nomens herrschend ist, und obwohl die Sprache ein besonderes Determinationszeichen ausgebildet hat, bisher keine absolut sicheren Fälle finden in welchen ein nach Form wie Beziehung völlig indeterminirtes abhängiges Nomen einem Suffix am Regens appositionell stände.

Höfliche Wendungen und Höflichkeitspronomen.

Wenn man von einer gleich oder höher gestellten Person mit Achtung reden will, so § 233 a bedient man sich in der gebildeten Umgangssprache der 3. Person plur. sowohl des Verbs wie des tatw. Infinitivs wie endlich aller auf jene Person bezogenen suffigirten Pronomina, ob auch des selbstständigen persönlichen Pronomens እርሳቸው muss dahingestellt bleiben. In die Sprache der Bibelübersetzung ist selbstverständlich weder diese noch eine andere der hier zu erwähnenden Ausdrucksweisen der Höflichkeit aufgenommen, auch in Br. ist der höfliche Styl gemieden; dagegen findet sich derselbe in den Gesprächen bei Isenberg, in Chr., Tar. und in anderen Briefen beobachtet. Vergl. Dillmann, chrestom. 33 adn. 3, auch Lefebvre 226. Beispiele ይቲጌ፣ተዋበች፣ከዚህ፣ዓለም፣መከራ፣አረፉ Chr. 13 b *die Kaiserin Tawabatj ruhte aus von der Plage dieser Welt*, ንጉሥ፣ቴዎድሮስ፣ናቸው Chr. 43 b *der König Theodor ist es*, እጩጌ፣ፈልጶስ፣አገራችንን፣ረግመውታልና Tar. 17 a *denn der Mönchsoberste Philippus verfluchte unser Land*, አቡነ፣ሰላማ፣ቀብተዋቸው፣። ንጉሥ፣ቴዎድሮስ፣ተባሉ Chr. 24 b *nachdem Abuna Salama Ihn gesalbt hatte wurde Er „König Theodor“ genannt*, አጅግ፣በደልና፣መዋረድ፣ንቀት፣በመጣባቸው፣ጊዜ Chr. 18 a *als viel Kränkung, Demütigung und Verachtung über Ihn gekommen war*, አቶ፣ሰንደል . . . አሉ Chr. 38 b *Herr Zander sagte*, አማማቸው፣ምንድር፣ነው Isenb. gr. 182 *was ist ihre (= 3. Pers. fem. sing.) Krankheit?*

Als ein noch höherer Grad der Ehrerbietung gilt es wenn man sich beim Reden von b einer Person des Höflichkeitspronomens bedient. Da in die Flexion des Verbuns (ausgen. ነዎ) und des tatw. Infinitivs entsprechende Formen bisher nicht eingedrungen sind, so muss hier die 3. Pers. plur. correspondiren. Indess kommt der Gebrauch des Höflichkeitspronomens, in Chr. wenigstens, kaum anders vor als wenn man von einer höchstgestellten Person spricht, wie vom abessinischen Kaiser, dem König von Shoa oder dem abessinischen Kirchenoberhaupt. Isenberg hat diesen Gebrauch des Höflichkeitspronomens in der Rede von Jemandem ganz übersehen und führt die Formen nur im Sinne einer 2. Person an; indess ist der Gebrauch im Sinne einer 3. Person durch zahlreiche Stellen in Chr. belegt, ganz abgesehen davon dass der Ursprung des Höflichkeitspronomens zunächst auf die 3. Person deutet. Beispiele aus Chr. sind አንዱን፣እርሰዎ፣ተሸከመ Chr. 7 a *den einen trug Er (der König Theodor)*, አዳርዎም፣ከቤተ፣ክርስቲያን፣ውስጥ፣ነበረ 13 b *und Sein Nachtlager war in der Kirche*, ሠራዊትዎ፣ሁሉ፣ተደነቀ 12 a *Sein ganzes Heer verwunderte sich*, ሰደደለዎ 37 a *er sandte zu Ihm (dem König Theodor)*, ንጉሡ፣ሰልፈው፣በሄዱ፣ጊዜ ። ጋላ፣የሚሸኹ፣ሆነ ። የተሰለፈውን፣ጦርዎን፣ወደ፣ኋላ፣መልሰው፣ሰደው፣ብቻዎን፣በቀሩ፣ጊዜ፣ተሰውረው usf. 41 a b *als der König kampfbereit marschirte flohen die Gallas; als Er Sein gerüstetes Heer zurücksendend allein verborgen blieb usf.*

In Chr. kommt in der Rede vom abessinischen Kaiser der Vokativ ጃንሆይ, wie es c scheint, mehrmals erstarrt im Sinne einer dritten Person vor, so ያንግዜም፣በጉጃም፣ያለን፣ፈረስና፣በቅሉ፣ጋሻ፣ጦርንም፣ሁሉ።ጃንሆይ፣ለሠራዊትዎ፣መረቁለት Chr. 9 b *und zu der Zeit schenkte¹ Se. Majestät Seinem Heere die in Godjam befindlichen sämtlichen Pferde und*

1) መረቀ kann hier kaum einen anderen Sinn haben.

Maultiere, Schilde und Lanzen, ጃንሆይ:ሰለ:ፍቅር:ላኩኝ Chr. 37 a *Se. Majestät hat uns der Freundschaft halber gesandt*; schwerlich soll im letzteren Beispiel ጃንሆይ Anrede an ሰይድ:ባሻ von Aegypten sein.

d Zuweilen wechselt ein Höflichkeitssuffix mit einem Suffix der 3. Pers. plur., so አባ:ሰላ ግም:ብዙ:ዘመን:በሆነዎ:ጊዜ:ካህናት:ሁሉ:ተነሱባቸው Chr. 3 a *und als dem Aba Salama viele Zeit vergangen war, standen alle Priester wider Ihn auf*. Auch kommt es vor dass die Erzählung im höflichen Styl beginnt und dann in die schlichte 3. Pers. singul. übergeht, so Chr. 2 a, 4 b, 29 a.

§ 234 a Wenn man zu Jemandem in höflicher Weise reden will, so gebraucht man die 2. Pers. plur. des Verbums, einschliesslich des tatw. Infinitivs; dem entsprechend auch die Possessiv- und Objektivsuffixe der 2. Pers. plur., und (nach Isenberg) als selbstständiges Pronomen der Anrede das alte አንቱ, doch kommt auch አላንት so vor. Indess finde ich diese ganze Ausdrucksweise nur selten: አትዝከሩብኝ Chr. 41 a *tragen Sie mir es nicht nach!* (zum König Theodor gesprochen), ጃንሆይ:ጃንሆይ:አባቴን:ፍቱልኝ *Majestät, Majestät, befreien Sie mir meinen Vater!* (Flad, Zwölf Jahre in Abessinien, S. 65), ግገስ:ያገኘኑ:አንደኑን:ከአላንት Lud. gr. 58 *si gratiam reperero a vobis*. Br.Har. gehört nicht hierher, da dieser Brief zugleich auch an die Begleiter des Harris gerichtet ist.

b Weit häufiger setzt man das Verbum sowie den tatw. Infinitiv in die 3. Pers. plur.; ein etwaiges als Anrede dienen sollendes Nomen braucht dann nicht vokativisch aus dem engeren Satzgefüge ausgelöst zu werden, sondern kann als Subjekt oder sonstwie dem ruhigen Satzbau eingereiht werden. So ጌታዮ:አንደት:አሉ Pet.Br. 5 *wie befinden Sich mein Herr?*, ደሀና:ሰነቡቱ ን:ጌታው Isenberg gramm. 180 *haben der Herr die Zeit wohl verlebt?*, አቶ:ዳርጌን:ይሹው Chr. 16 a *setzen Sie Ato Dargē als Statthalter ein!*, ደገጊያውን:ይጣሉት Chr. 23 a *werfen Sie den Stein fort!*, ምነው:ጃንሆይ:ጌቀን:ምሉ:ሳይወጡ:አደሩ:አደጅ Tar. 49 b *weshalb sind Ew. Majestät sieben volle Tage ohne auszugehen an der Tür zurückgeblieben?*. Die entsprechende Suffixform *ā*ቸው scheint indess im Sinn der 2. Pers. nicht angewendet zu werden, sondern dafür nur das Höflichkeitssuffix *ä*ዎ, ዎ; selbstständige Pronominalform ist አር ሰዎ. Beispiele in reicher Fülle, so ደጅ:አዝማች:ከሳ:አንደሀ:ጠየቋቸው:አሁን:አኔን:ይዘውኝ:በሆነ:ምን:ባደረጉኝ:አሏቸው:: ደጃች:ብሩም:አንደሀ:አሉ:አርሰዎን:ብይዘዎ:ለማየት:አላደርሰዎም:ነበር:: አስገድለዎ:ነበር:አንጂ:አሉ:: Chr. 23 a *Dadjasmätj Kusa fragte Ihn so: „Wenn Sie mich nun gefangen hätten, was würden Sie mit mir machen?“ sagte Er zu Ihm. Und Dadjätj Beru sprach so: „Wenn ich Sie gefangen hätte, so hätte ich Sie nicht vor mich kommen lassen, ich hätte Sie vielmehr töten lassen“ sprach Er*; ferner አርሰዎም:ከ አገርዎ:ሻዎ:ይመለሱ Chr. 26 a *kehren Sie nach Ihrem Lande Schoa zurück!*, ferner አርሰዎ:አንዳሉ:አላወቅነዎ Chr. 8 a *wir wussten nicht dass Sie es sind*; ይድረስልዎ:አይድረስልዎ 2 Br.Pet. 8 *soll er zu Ihnen gelangen, soll er nicht zu Ihnen gelangen?*, ሰዎችዎን:ሁሉ:ሰላ ምታ:ይሰልሙልኝ Pet.Br. 11 *grüssen Sie all die Ihrigen recht sehr von mir!*. Ich finde auch nicht ናቸው *Sie sind* sondern nur ነዎ,¹ so 2 Br.Pet. 3, auch Isenberg 180 ደሀና:ነዎን *sind Sie wohl?* Auf derselben Seite aber auch in derselben Bedeutung አርሰዎን:ደሀና:ነው, sei es mit formaler Incongruenz, sei es — was mir wahrscheinlicher — mit nur lautlicher Ungenauigkeit.

c In allen diesen pluralischen Höflichkeitswendungen finde ich ein prädikatives Adjektiv beständig im Singular. Dagegen heisst es Chr. 2 a እነ:አራስ:ጉግዛ:ዘመዶቹ:ነበሩ *Ras*

1) Obwohl nach Massaja S. 474 aE. sowohl ናቸው wie አርሰቸው auch in der Anrede vorkommen soll.

Guegsa war sein Verwandter wo das substantivische Prädikat **ዘመድ** in den Plural getreten ist. Ebendahin scheint zu gehören was Isenberg lex. 176 anführt: **ገንዘብ** is used also in the plural; e. g. **ገንዘቦቼናችሁ** „You are mine!“ „belong to me!“ expression of endearment or flattery. Vgl. § 321 a.

Schliesslich scheint es der Mühe wert zu bemerken, dass das amh. Wort für *Höflichkeit* **ዶሉንታ** von diesem Sprechen im Plural seinen Namen hat. Abbadie dict. 452: **ዶሉኝ፣አለ** (il dit: „ils me disent“, la troisième personne du pluriel étant le comble de la politesse quand on parle à la deuxième personne) *fut poli*.

Reciproke Formel.

Im Amhar. wurde, grade so wie in anderen Sprachen welche durch enge Zusammenstel- § 235 a lung des allgemeinen Subjekts- und Objektsausdrucks nach und nach eine einheitliche reciproke Formel ausbildeten, der Objektsausdruck zunächst auch wirklich noch objektisch gefühlt. Während das sanscritische anyōnya in seinem zweiten (objektischen) Bestandteil in der Tat noch lebendige singularische oblique Flexion besitzt, ist dagegen in vielen anderen Sprachen wenn nicht von Anfang an, so doch sehr bald eine Lähmung der Rektion und Flexion eingetreten durch welche auch das Gefühl für den objektischen Charakter des zweiten Bestandteils früh aufhörte. So ist in *einander, each other*, **يكدبكر** (und auch wohl in **ንስንሳቶም** was ich früher anders erklärt habe) der zweite Bestandteil ursprünglich objektisch, indess schon längst gelten diese Ausdrücke gern als ein aus zwei gleichgeordneten Wörtern zusammengesetzter Begriff pluralischer Notion, welche Anschauung in **إلى**, *ἀλλήλων* durch Anhängung der Pluralendung auch einen unzweideutigen formalen Ausdruck erlangt hat. Auch in der amhar. Formel **እርሱ፣በርሳችሁ** usw. sahen wir § 90 eine solche Lähmung der Rektion, indess ist hier die Lähmung nicht eine so vollständige wie in *einander* usf., vielmehr erinnert hier die allgemeine Präposition **በ** noch lebendig an den abhängigen Charakter des zweiten Gliedes der reciproken Formel, welche sich aus diesem Grunde im Amhar. nicht als ein aus zwei gleichgeordneten Wörtern zusammengesetzter Begriff fassen und in eine gleichmässige Abhängigkeit bringen lässt, wie dies im Tña zuweilen schon vorkommt und bei **إلى**, *ἀλλήλων* notwendig ist. Ich finde im Amhar. auch das erste Glied der Formel allein nirgends mit einem Zeichen der Abhängigkeit versehen; vielmehr wird die reciproke Formel mit grosser Regelmässigkeit und Ursprünglichkeit in ihrem ersten Glied als Subjekt, in ihrem zweiten Glied als Objekt zu einem Prädikat construiert. Selbst in denjenigen Fällen in denen auch das erste Glied der reciproken Formel von der grammatischen Form des Prädikats als abhängig aufzufassen ist, entbehrt dasselbe doch jedes äusseren Exponenten der Abhängigkeit, ganz ähnlich wie in diesem Falle auch der Nominativ des ersten Teils des sanscritischen anyōnya starr einen Casus obliquus vertritt. Beispiele: **ለላንትም፣እግዚአብሔር፣ናቅር፣ዶጧምር፣ያብዛላችሁም፣እርሱ፣በርሳችሁ፣ለሁሉም** 1 Thess. 3, 12 und *Gott möge euch die Liebe zu einander und zu jedermann zufügen und vermehren*, ferner **እርሱ፣በርሳችሁ፣ዶቻቻል** Gal. 6, 2 Pl., Col. 3, 13 Pl. *es möge Langmut unter euch geübt werden* falls wir das von Isenberg beanstandete **ዶቻቻል** beibehalten können; **አጋባቸው፣እርስ፣በእርሳቸው** Chr. 9 b *Er verheiratete sie unter einander* und ganz ebenso **እርስበርሳቸው፣አጋባቸው** Tar. 18 b, **ለኛ፣አንድነት፣አለን፣እርሱ፣በርሳችን** 1 Joh. 1, 7 *uns ist Einheit untereinander*. In **መጻላታችሁ፣እርሱ፣በርሳችሁ** 1 Cor. 6, 7 *euer Zanken untereinander*, **እርሱ፣በርሳችሁ፣ከመዋደድ፣በቀር** Röm. 13, 8 *ausser euch untereinander zu lieben*, sowie in **እርስ፣በርሳቸው፣መመሰጋገን** S.-feጥ. 2 a *ihr sich untereinander Preisen* vertritt das erste Glied der reciproken Formel einen Genitiv.

Eine seltene Incongruenz liegt vor in **እርሱ በርሳቸው እስኪረገጥ ድረስ** Luc. 12, 1 Pl. *so dass sie sich untereinander traten*; C. hat den regelmässigen Plural **እስኪረገጡ**.

b Der Reciprocitätsausdruck kommt, selbst bei einer Vielheit von gegebenen Dingen, auch mit singularischen Suffixen am Ende vor, dann aber in ganz bestimmter Absicht. Es soll dann kein ächtes reciprokes Verhältniss ausgedrückt werden, nicht das wiederholte Auftreten mehrerer Dinge als Subjekt und Objekt zugleich, sondern nur ein einmaliges solches Auftreten, kein „miteinander, untereinander“ sondern ein „einer- den andern“, nicht die Vorstellung eines Gewirres sondern das Bild einer Gliederkette. Der etwas subtile Unterschied dieser beiden Kategorien wird wohl in allen Sprachen sehr leicht und gern verwischt, der sprachliche Ausdruck der ersteren pflegt von dem der letzteren auszugehen und ntüancirt zu werden (so im Deutschen). Das Amhar. dagegen scheint von dem sprachlichen Ausdruck der ersteren Kategorie aus durch das erwähnte Mittel eine bestimmte Ausdrucksweise für die zweite abgezweigt zu haben. Ich finde so **አምስቱ መጋረጆች እርሱ በርሱ የተጋጠሙ ይሁኑ** Ex. 26, 3 *die fünf Teppiche sollen einer an den andern gefügt sein*; **እርሱ በርሳቸው** würde zunächst heissen *sie sollen regellos durcheinander und miteinander verknüpft werden*, indess ist nicht zu bezweifeln dass in diesem Zusammenhange auch **እርሱ በርሳቸው** ebenso verstanden werden könnte wie **እርሱ በርሱ**; man vergleiche das oben angeführte Beispiel Chr. 9 b und Tar. 18 b dessen Sinn mit strengerer sprachlicher Auseinanderhaltung der beiden Kategorien auch nur ist *er verheiratete sie, einen an den andern*. — Weiter finde ich in dieser Art **እንደ ሰንሰለትም እርሱ በርሱ አስተቃቅሮ** 2 Cor. 3, 5 *und wie eine Kette cins an das andere gliedernd*.

c Wie im Tña (Gramm. S. 157 f.) so zeigt auch im Amh. in gewissen Fällen die reciproke Formel Neigung, Pronomina reflexivischen Sinns zu vertreten. Es sind hier wie dort Verba des Sinnes *sich zerspalten, mit sich selbst uneins sein*, bei denen diese Erscheinung auftritt. Ich glaube nicht dass die innere Erklärung dieses Processes, welche ich aaO. gegeben habe, die richtige oder wenigstens die allein richtige ist, vielmehr wird auch ein singularischer Einzelbegriff in seinem Zwiespalt mit sich selbst von der Sprache unlogisch schon von vornherein als eine auch materielle Mehrheit aufgefasst und danach behandelt. Ich finde das Subjekt indess des weiteren immer der grammatischen Form entsprechend als Singular behandelt, sowohl hinsichtlich der Congruenz des prädikativen Verbuns, wie hinsichtlich der an die reciproke Formel tretenden singularischen Endungen. — Beispiele: **መንግሥት እርሱ በርሱ ቢከፈል** Mr. 3, 24, **ቤት እርሱ በርሱ ቢከፈል** 3, 35 *wenn ein Reich, ein Haus mit sich selbst zerfällt*, ebenso **እርሱ በርሱ የሚለያይ መንግሥት** Luc. 11, 17; **ሕዝቡም ሁሉ እርሱ በርሱ ይጸላኑበር** 2Sam. 19, 9 *und das ganze Volk war mit sich selbst im Streit*. Ferner **ደንግያ... እርሱ በእርሱ ሲፋለጽ** K. 1, 28 *ein Stein . . indem er auseinander splittert*. Es ist übrigens fraglich ob die Sprache hier nicht einen leichten Unterschied von einem gewöhnlichen reciproken Verhältniss fühlt; darauf scheint zu deuten **መንግሥት ሁሉም እርሱም በርሱ የምትከፈል** Mt. 12, 25 wo auch das erste **እርሱም** mit dem Femininsuffix der 3. Person sing. versehen ist, denn wie wir § 90 b sahen, pflegt bei einem ächten reciproken Verhältniss im ersten Gliede starr **እርሱ** stehen zu bleiben, selbst wenn von lauter natürlichen Femininis die Rede ist. Die Präposition **በ** wäre auch bei ungelähmter Verbalrektion hier zu rechtfertigen, vgl. **ሰይጣን በራሱ ቢለይ** Luc. 11, 18.

Andere Ausdrucksweisen des reciproken Verhältnisses.

§ 236a Im Syr. wird das Subjekt-Objekt eines Reciprocitätsverhältnisses viel häufiger durch das Zahlwort **—** als durch das Pronomen **—** (z. B. Ex. 14, 20; Jes. 6, 3)

ausgedrückt. Das Aramäische entwickelte daher folgerecht die besondere reciproke Formel $\text{?}^{\text{?}}$ aus dem gedoppelten Zahlwort, nicht aus dem Pronomen. Im Amhar. ist es umgekehrt; hier tritt das entsprechende Zahlwort አንድ nur selten zu demselben Prädikat einmal subjektivisch und einmal objektivisch in reciprokem Sinne, so አንዱ ላንዱ ይጸልዳሉት Jak. 5, 16 *einer möge für den andern beten* (= *betet für einander!*); desgl. Jes. 6, 3;¹ im entschieden unächteten reciproken Verhältniss (im Sinne von § 235 b) Ex. 36, 10.

An Stelle der inhaltsleeren reciproken Formel und des ebenso inhaltsleeren Zahlworts **b** kann auch die bestimmte Benennung des Subjekt-Objekts gebraucht werden, falls dasselbe aus gleichnamigen Dingen besteht. Irgend welche Lähmung der Verbalreaktion ist hier nicht zu beobachten, ebensowenig wie beim Gebrauch des Zahlworts. So $\text{አፅንትም ፣ ወደ ፣ አፅንት ፣ ቀረበ}$ Hes. 37, 7 *und Knochen näherte sich dem Knochen* (= $\text{አፅንትኛም ፣ እርሱ ፣ በርሳቸው ፣ ተቃረቡ}$), desgl. Est. 1, 7; 1 Cor. 15, 41; ferner im unächteten reciproken Verhältniss $\text{ስፍራም ፣ ስፍራውን ፣ እንደሁ ይከተላል}$ Geogr. 43 *und Ort folgt so auf Ort* (= *in dieser Reihenfolge folgen die Orte aufeinander*), desgl. Mt. 24, 2. — Natürlich kann sowohl das Zahlwort wie das Substantiv auch dann wiederholt werden, wenn die gegebenen Dinge dem sprachlichen Ausdruck nach sich gar nicht subjektivisch und objektivisch zu einander verhalten, s. Koh. 7, 27; 2 Cor. 3, 18; Jes. 29, 1; 30, 1; vgl. auch § 300 e.

Auch ባልንጅራ Genosse und ወንድም Bruder können zum Ausdruck reciproker Verhältnisse gebraucht werden; kaum dagegen ሌላ ein anderer.

Demonstrativum.

Von den beiden Demonstrativis bezieht sich ይህ und die zugehörigen Formen auf näher § 237 a liegendes, ያ und die zugehörigen Formen auf entfernter liegendes. Sämtliche Formen werden sowohl substantivisch wie adjektivisch gebraucht, in welchem letzteren Fall ihr Platz wie der des gewöhnlichen Adjektivs vor dem Substantiv ist. Beispiele hierfür anzuführen dürfte unnötig sein.

Zu dem substantivischen Gebrauch des Demonstrativums gehört auch, dass sich die singularischen männlichen Formen auf regelmässige Weise mit Präpositionen verbinden können zum Ausdruck von Adverbien. Wir sahen bereits § 215 eine ähnliche Bildung von Adverbien aus der Zusammensetzung von Präposition und Demonstrativ; aber während dort die jüngere Form des Demonstrativs mit der Präposition unter Hinzutritt lautlicher Schwächungen zu einer einheitlichen, ausschliesslich zum Adverb gestempelten Form zusammengewachsen ist, so haben wir es hier mit Formen zu tun in denen weder eine lautliche Schwächung noch ein ausschliesslich adverbialer Gebrauch vorliegt, bei denen vielmehr lediglich der jedesmalige Zusammenhang entscheiden muss, ob sich das Pronomen auf ein vorher genanntes oder als bekannt vorausgesetztes Nomen bezieht, d. h. ob es selbstständig als Pronomen empfunden wird, oder ob es sich auf einen ganzen vorher angeführten Satz bezieht oder den Begriff der Zeit oder des Orts in sich selbst trägt, d. h. ob es mit der Präposition zusammen als Adverb empfunden wird. Wir können sicher sein dass wir mit dieser Unterscheidung nicht etwa die unseren Sprachen hier eigentümliche Verschiedenheit der Form und Empfindung willkürlich auf eine im Amhar. nicht sich trennende Ausdrucks- und Empfindungsweise übertragen: Das beständige Verharren des Pronomens im Mask. sing. zeigt häufig entschieden

1) Auch P. 10. 50 hand ler hand = አንድ ፣ ለአንድ in reciprokem Sinne. — Dagegen $\text{አንዱም ፣ ሁለ ተኛውን ፣ መታው}$ 2Sam. 14, 6 ausdrücklich nicht reciprok.

genug an, dass es nicht auf ein vorher, genanntes bestimmtes Nomen bezogen werden will. Derartigen Verbindungen des Demonstrativs mit einconsonantigen Präpositionen stehen die entsprechenden kürzeren Formen ausschliesslich adverbialischen Gebrauchs nirgends zur Seite; mit längeren Präpositionen dagegen ist das Demonstrativum oft beiderlei Verbindungen behufs des Adverbialausdrucks eingegangen. — Von den in Rede stehenden Verbindungen mit der Möglichkeit des adverbialischen Gebrauchs finde ich folgende:

- c **በዚህ** hier nicht sehr häufigen Gebrauchs, schoanisch **በዚህ**; auch mit dem determinierenden *u* z. B. **በዚህም ተረጎ** Chr. 34 b *und hierin wurde er überführt*. Entsprechend **በዚያ** dort z. B. Mt. 28, 10; auch mit dem determinirenden *u* z. B. **በዚያው ተቀመጡ** 1 Sam. 31, 7 *sie wohnten daselbst*, **በዚያውም ተሰማሙት** Gal. 2, 13 *und darin stimmten sie mit ihm überein*, weiter 1 Chr. 20, 4. 6. Verbunden **በዚኸኛ በዚያ** Joh. 19, 18 *hier und dort, zu beiden Seiten*.

Weit häufiger ist **ከዚህ**, schoanisch **ከዚህ**, der wechselnden Bedeutung der Präposition **ከ** gemäss bald *hier*, *hierher* bald *von hier* bedeutend; mit determinirendem *u* wahrscheinlich **ከዚኸ** K. 3, 11. Parallel **ከዚያ** dort, dorthin, von dort. Beispiele **እነሆ ከዚኸ ነው ወይም ከዚያ** Luc. 17, 23 *siehe er ist hier oder dort* ähnlich Mr. 13, 21; **ከዚህ ተቀመጡ ከዚያ ሒጂ እስከጸላይ ድረስ** Mt. 26, 36 *setzt euch hier, bis dass ich dorthin gehend bete*; **ከዚኸ መጣኸን** Mt. 8, 29 *bist du hierher gekommen?*, **ይህን ከዚኸ አንሠ** Joh. 2, 16 *nehmt dies fort von hier!*, **ከዚያ አንዳትወጣ** Mt. 5, 26 *dass du von dort nicht fortgehst wirst*. Für **ከዚያ** oft mit dem determinirenden *u* **ከዚያው** z. B. Gen. 43, 25; Apg. 17, 14; 18, 19; Chr. 43 b. Auch **ተዚያ** Chr. 20 a *von dort*. S. auch § 310 a b, 312 a c.

Schoanische Formen sind **በዛ** dort, **ሀዛ** dorthin; **ሀዚህ** hierher.

- d **ወደዚኸ** hierher und **ወደዚያ** dorthin, gleichbedeutend mit **ወደህ** bez. **ወዲያ** (§ 215 b). Nur insoweit, glaube ich, kann zwischen beiderlei Formen eine leichte Nüance in der Bedeutung gefunden werden, als die längeren mehr das Ziel, die kürzeren mehr die Richtung betonen. Jene entsprechen mehr unsrem *hierher*, *dorthin*, diese mehr unsrem *her*, *hin*. Beispiele **ሕዝብ ሁሉ አይድከም ወደዚያ ለመሔድ** Jos. 7, 4 *das ganze Volk soll sich nicht bemühen, dorthin zu gehen*, in welchem Beispiele die adverbialische Auffassung von **ወደዚያ** klar am Tage liegt, denn bei pronominaler Beziehung auf das vorhergehende **አገሪቱ** wäre **ወደዚያች** zu erwarten; ebenso deutlich **አሳዩኋት ነገር ግን ወደዚያ አትሻገርም** Deut. 34, 4 *ich habe es (das Land) dir gezeigt, aber du wirst nicht dorthin hinübergeln*. Ferner Mt. 17, 20; 1 Chr. 21, 30; Apg. 17, 13; 2 Kön. 8, 7; Ex. 3, 5; Mr. 11, 3 uamm. An der Stelle 2 Cor. 3, 17 hat **ወደዚያ** offenbar die Bed. der Ruhe dort.

እስከዚኸ bis hierher, z. B. 1 Sam. 7, 12; Hi. 38, 11; **እስተዚኸ** gleicher Bedeutung. Entsprechend **እስከዚያ** und **እስተዚያ** bis dort. **በስተዚኸ** diesseits; entsprechend **በስተዚያ** jenseits was Isenberg dict. 88 als seltene Nebenform für **በስተያ** angiebt.

እንደዚህ ist gleichbedeutend mit **እንደህ**, **እንደሁ** (§ 215 a); es deutet auf Vorhergehendes wie auf Folgendes, z. B. Neh. 13, 18; Mt. 12, 45; Lev. 22, 19; 1 Chr. 26, 1. Auch mit dem determinirenden *u* **እንደዚሁ**, wie es scheint, nur auf Vorhergehendes bezogen und, etwas schärfer als **እንደሁ**, *desgleichen* bedeutend, z. B. Mr. 13, 29; Luc. 5, 33.

ስለዚኸ deshalb z. B. 2 Kön. 19, 28. 32; 1 Joh. 3, 1; Ps. 45, 2; **ስለዚህ** Tar. 18 b.

ያለዚያ ohne jenes bedeutet *wo nicht, sonst*, über seinen Gebrauch § 332 f. Abbadie hat dict. 459 dafür auch **አለዝያ**; vgl. § 222 c.

Distributivum.

Im Aeth. können die Distributivwörter በበ, ለለ jedem Nomen vorgesetzt werden, gleich- e
 viel welches syntaktisches Verhältniss letzteres im Satze einnimmt, und fast immer auch ohne
 dass dieses syntaktische Verhältniss eventuell seinen formalen Ausdruck erhalte; s. Dillmann,
 Gramm. S. 294 f. Im Altamharischen muss es mit በበ, dessen Gebrauch im Aeth. bekannt-
 lich enger ist, ebenso gewesen sein; denn noch jetzt zeigen die durch vorgeheftetes አየ, ኢየ
 (aus በበ) gebildeten distributiven Ausdrücke einige Neigung, das ihnen zukommende syn-
 taktische Verhältniss nicht durch das entsprechende Verhältnisswörtchen oder durch eine
 Casusbezeichnung formal zu markiren, sondern in nackter Gestalt stehen zu bleiben und ihre
 syntaktische Stellung lediglich aus dem Zusammenhange heraus erraten zu lassen. Ungleich
 häufiger indess gilt ein solcher distributiver Ausdruck zunächst nur als Casus rectus
 und empfängt in Abhängigkeit regelmässig den gewöhnlichen Exponenten des betreffenden
 Verhältnisses. Isenberg führt lex. 132 an ሁሉ፡ኢየኃይሉ፡ይሰራል „each works according
 to his power“; wir sollten hier vor dem distributiven Ausdruck die Präposition አንደ erwarten,
 oder wenigstens die Accusativendung ን an demselben. In den Texten habe ich so gefun-
 den አሠሩትም፡ኢየነደው Mt. 13, 30 und bindet es in einzelne Garben; ferner ሕዝቡን፡ኢየ
 ድንኳናቸው፡አሰናቡ 2 Chron. 7, 10 er entliess das Volk nach je ihren Hütten wo in der
 Sprache der Bibelübersetzung nicht erlaubt ist, ኢየድ“ als nackte Hinsetzung des örtlichen
 Zieles aufzufassen. Wenn man auch in ለሰው፡ኢያንዳንዱ፡ብሩ፡ባይበቱ፡አፍ፡ነበረ Gen. 43, 21
 einem jeden Manne war sein Geld an der Oeffnung seines Schlauches, weiter in ለሁሉ፡
 ኢያንዳንዱ፡ሥጋውን፡ይሰጠዋል 1 Cor. 15, 38 er giebt alljegglichem sein Fleisch das Fehlen des
 ለ vor ኢያን“ allgemein aus § 256 e mit Mühe erklären wollte, so wäre doch in ለሁሉ፡ፍዳ
 ውን፡የሚሰጥ፡ኢያንዳንዱ፡አንደ፡ሰራው፡መጠን Röm. 2, 6 welcher jedem seinen Lohn giebt,
 einem jeglichen seinem Werke gemäss wegen der weiten Trennung des ኢያን“ von ለሁሉ,
 diese Erklärung nicht stichhaltig.

Mit singularischem Suffix habe ich ኢየራስ gefunden: ሁሉም፡ኢየራሱ፡በራቱ፡የነበረው
 ን፡ሰው፡ገደለ 1 Kön. 20, 20 und ein jeglicher tötete den Mann der vor ihm war.

Interrogativum.

Von den beiden Interrogativis ግን und ምን wird ersteres in der Frage nach Personen, § 238 a
 letzteres in der nach Dingen gebraucht. Nur wenn man nach Jemandes Namen fragt,
 gebraucht man nicht ምን, sondern ግን,¹ so ግነው፡ስምኸ Mr. 5, 9, ferner Gen. 32, 27;
 Prov. 30, 4; Jud. 30, 17 uam.; man kann ferner sagen ስምህስ፡ግን፡ይባላል Tar. 55 a und
 Wer (= wie) wird dein Name genannt? Im Harari aber Bu. sumkhá mintá wat is thy
 name? Frägt man nach dem Namen von Dingen so wird natürlich auch im Schriftamh. ምን
 gebraucht werden, so Isenb. lex. 53 ምን፡ይሉታል፡ስሙን what do they call its name?;
 indess ist nach Isenberg aaO. wie gramm. S. 172 ግን auch in der Frage nach dem Namen
 von inanimate subjects gestattet, und so finde ich wirklich ጅአዕማደ፡ምሥጢር፡ነው፡ግን፡
 ግን፡ቢሉ Nag. Haim. 4 b es sind die fünf Säulen des Geheimnisses. Wenn man sagt:
 Welche? (= wie heissen sie?, so ist die Antwort: Geheimniss der Dreieinigkei usw.). ምን
 wird aber auch in der Frage nach Personen gebraucht wenn dieselbe in verächtlichem oder
 tadelndem Sinn stattfindet, so ምን፡ሰው፡ነው፡አንደ፡ኢየብ፡ዋዛ፡አንደ፡ውኃ፡የሚጠጣ

1) Vgl. Nöldeke, mand. Gr. S. 341 Anm. 2; Tigriñagr. § 115 aA.

Hi. 34, 7 *welcher Mensch ist wie Hiob, der Spötereie wie Wasser trinkt?*, ምንሰው፡ከላንት፡ነው፡ልጁ፡እንጅራ፡በለምነው፡በውኑ፡ደንጊያ፡ይሰጠዋል Mt. 7, 9 *welcher Mensch unter euch ist es: Wenn sein Sohn ihn um Brod bittet, wird er ihm wirklich einen Stein geben?*; diese Beispiele zeigen dass die Angabe Isenbergs, gramm. S. 172 „the Impersonal ምን is employed as a Personal Interrogative, by way of utter contempt, in the expression ምን፡አባቱ *What is his father?*“ etwas zu erweitern ist. Damit hat es natürlich nichts zu tun wenn nach dem Zustand von Personen mit ምን gefragt wird; dies kommt namentlich vor in der Redensart ምን፡ሁናችሁ Mt. 20, 6 *indem ihr was seid?* welche ganz die Bedeutung *warum?* erhalten hat, auch im Tempus finitum ምን፡ሆናችሁ Luc. 24, 38, ምን፡ሁናችኋል Chr. 35 a.

- b ማን und ምን werden sowohl substantivisch wie adjektivisch gebraucht. Beispiele des ersteren Gebrauchs: ማን፡ሰጠን Chr. 1 b *wer hat uns gegeben?*, እኔ፡የማን፡ሉሉ፡ነኝ 2Sam. 16, 19 *wessen Diener bin ich?*, ለማን፡ምሽት፡ትሆናለች Luc. 20, 33 *wem wird sie Weib sein?*, ማንን፡አልከለሁ Jes. 6, 8 *wen soll ich senden?*; እኔ፡ምን፡ልብላ፡ሠራዊቱንስ፡ምን፡ላብላው Chr. 33 b *was soll ich essen und was soll ich meinem Heere zu essen geben?*, ምን፡አይተኝ Gen. 20, 10 *indem du was siehst?*, ንጉሣችሁ፡ምን፡ይወዳል Chr. 37 a *was liebt euer König?*, Harari Bu. min aganyekh *what is the matter with you?* (= ምን፡አገኘኝ), yí bun min be tasimakh *what is the price of this coffee?* (= ደሀ፡ቡን፡በምን፡ትሜግለኝ; von äth. ሜመ wie es scheint). ምን in dieser substantivischen Anwendung mit Präpositionen verbunden dient zum Ausdruck vieler Frageadverbia, so በምን *womit?*, *wodurch?*, ለምን und ስለ፡ምን *weshalb?*, *wozu?*, z. B. Mt. 11, 16 በምን፡እመስለዋለሁ *womit soll ich es vergleichen?*, 1Sam. 1, 8 ለምን፡አንች፡ታለቅሻለሽ... ስለ፡ምንስ፡ልብሽ፡ያዝንብሻል *weshalb weinst du, und weshalb ist dein Herz dir traurig?*. Statt ለምን finde ich einigemal ለምኔ, nämlich Gen. 25, 32; 27, 46; A.-Mest. 85 b, 87 a; ምኔ mag eine Weiterbildung von ምን sein, entsprechend dem tñä ምንታይ von ምንት. እንደ፡ምን *wie was?* hat wohl den gleichen Sinn mit እንደት *wie?*, so ስም፡ፈም፡መሆን፡እንደምን፡ይቻላል A.-Mest. 74 b *wie ist es möglich, Einer und Drei zu sein?*, desgl. Luc. 12, 56; doch scheint እንደ፡ምን häufiger mit folgendem Adjektiv in emphatisch steigerndem Sinne gebraucht zu werden, so Ps. 92, 5 ስራኝ፡እንደ፡ምን፡ታላቅ፡ነው፡አቤቱ *wie sehr gross ist dein Werk, o Herr!*, desgl. Ps. 39, 4; 3, 1. Auch im Amhar. kann man aber sagen: ድንኳንኸስ፡ምን፡ያምር Num. 24, 5 *was (= wie) ist deine Hütte lieblich!*

Beispiele der adjektivischen Anwendung: ማን፡ሰው፡ከላንት፡ነው Mt. 12, 11 *welcher Mensch ist unter euch, der . .*, ማን፡ንጉሥ፡ነው Luc. 14, 31 *welcher König ist es?*; ምን፡ክፋ (Acc.) Luc. 23, 22; Gen. 20, 9 *welches Ueble?*, Harari Bu. hújí min war hal *what news to-day?* (min war = ምን፡ወሬ Jud. 18, 8), በምን፡ትእዛዝ Luc. 20, 2 *auf welchen Befehl?*, ምን፡ፍጥረት Chr. 37 b *was für ein Geschöpf?*, oft በምን፡ምክንያት z. B. Jon. 1, 8 *aus welchem Grunde?*, *weshalb?*; ferner Est. 6, 3; Gen. 38, 18; 1 Cor. 15, 35.

- c Das aus ምን፡ነገር (welches z. B. Ruth 2, 10) entstandene ምንድር wird seiner Herkunft völlig entsprechend nur sächlich und gleichzeitig nur substantivisch angewendet, so Chr. 20 a ያደረጋችሁት፡ጥበብ፡ምንድር፡ነው *was ist die List die ihr angewendet habt?*, 1Sam. 3, 17 ምንድር፡ነው፡እግዚአብሔር፡የነገረኝ፡ነገር *was ist das Wort das der Herr zu dir geredet hat?*; oft ለምንድር *warum?* z. B. 2 Sam. 18, 11.

- d Einem pluralischen Substantiv adjektivisch beigeordnet kann ich ማን leider nicht belegen, aller Wahrscheinlichkeit nach braucht in diesem Fall አለማን nicht einzutreten. Auch in substantivischer Anwendung kann ማን pluralisch gebraucht werden, so አላንት፡ግናችሁ Jos. 9, 8 *wer seid ihr?*, አሌኝ፡ግናቸው Gen. 48, 8 *wer sind diese?*, ያውቅ፡ነበርና፡ግናቸ

ው፡የግያምት Joh. 6, 64 *denn er wusste wer die sind, welche nicht glauben*; aber mindestens ebenso häufig ist doch **አለግን**, so **አላንት፡አለግን፡ናችሁ** 2 Kön. 10, 13; Apg. 19, 15; 3. Pers. Num. 22, 9; Hebr. 3, 16.

ግናቸው, femin. **ግናቸዬቱ** oder **ግናቸይቱ** ist adjektivisch *welcher?, welche?* und kann e dann freilich wie jedes andere Adjektiv auch bei Fortlassung des Substantivs selbst substantivisch gebraucht werden. Die Formen werden durchaus nicht nur persönlich bezogen, wie man erwarten könnte da sie aus **ግን** erwachsen sind, sondern auch sächlich; und zwar haben sie sich nicht wie **ግን** und **ምን** nach dem Gegensatz von Persönlichem und Sächlichem, sondern nach dem Gegensatz von Männlichem und Weiblichem differenzirt. Darin scheint noch eine nachwirkende Kraft des ursprünglich partitiven Suffixes dieser Formen zu liegen, dass sie nicht sowohl als schlechthin nach der Qualität fragende adjektivische Interrogativa gebraucht werden, als dass sie mit grösster Vorliebe dann zur Anwendung kommen, wenn nach einem Teil eines Ganzen oder einer Summe gefragt wird; so **ግናቸው፡ይጨንቅ፡ኃጢአትኸ፡ቀረችልኸ፡ግለት፡ወይስ፡ተነሣ፡ሒድም** Mt. 9, 5 *welches ist schwerer, zu sagen Deine Sünden sind dir vergeben, oder Stehe auf und geh?*, ganz ähnlich Mt. 23, 17. 19; Luc. 22, 27; **ግናቸዬቱ፡ትእዛዝ፡ከሁሉ፡አስቀድግ፡ናት** Mr. 12, 28 *welches Gesetz ist von allen das vornehmste?*, ähnlich Mt. 22, 36. Von einer Präposition abhängig **ስለ፡ግናቸው፡ስራ፡ከርሳቸው፡ትወግሩኛላችሁ** Joh. 10, 32 *wegen welches Werks von ihnen wollt ihr mich steinigen?*, **በግናቸው፡መንገድ፡አንወጣለን** 2 Kön. 3, 8 *auf welchem Wege wollen wir ausziehen?* Accusativisch **ከሁለቱ፡ግናቸውን፡አተውላችሁ፡ዘንድ፡ትሻላችሁ** Mt. 27, 21 *welchen von den beiden wünscht ihr dass ich euch lasse?*, **ግናቸውን** Mt. 19, 18 Pl. *welches (Gesetz)?*

Indefinitum.

Die § 96 ihrer Form nach erörterten Indefinita **ግንም**, **ምንም**, **ግናቸው**, **ግናቸዬቱ**, § 239 a **አንዳች** werden alle im affirmativen wie im negativen Satze gebraucht. Zu letzterer Anwendung vgl. § 325 a.

ግንም und **ምንም** werden wie die entsprechenden interrogativen Formen auf Personen b bez. Sachen bezogen, aber die adjektivische Anwendung welche bei **ግን** und **ምን** wohl auch weniger ursprünglich ist, finde ich beim Indefinitum nur 2 Cor. 4, 17 **የዚኸ፡ዘመን፡መከራ፡ምንም፡ጥቂት፡ቢሆን** *wenn die Plage dieser Welt euch etwas Geringes ist*; **በምንም፡ጊዜ** Mt. 24, 42 Pl. ist natürlich in **በምን፡ጊዜ** zu verändern. Beispiele des substantivischen Gebrauchs: **ግንም፡በኔ፡የገባ** Joh. 10, 9 *jemand der durch mich eintritt*, **ለግንም፡ይድረስው** Joh. 19, 24 *er möge irgend jemandem zu teil werden*, **የግንም፡ፍየልና፡በግ፡ላም፡አያረዱ** Tar. 17 b *indem sie jemandes Ziegen, Schafe und Ochsen schlachteten*; **ምንም፡ለመንገሥ፡የተቀበሁ፡ብሆን** 2 Sam. 3, 39 *wenn ich auch etwas zu beherrschen gesalbt bin*, **ምንም፡አልኅንም** K. 7, 44. 50 *nichts ist geschehen*. Lef. le mannème à personne.

Die drei anderen Formen werden substantivisch und adjektivisch gebraucht. Ueber die c Beziehung von **ግናቸው** und **ግናቸዬቱ** ist dasselbe zu sagen wie oben; **አንዳች** finde ich nur auf Sachen bezogen. Sonst ist hinsichtlich eines Bedeutungsunterschiedes zwischen beiden Indefinitis noch deutlich zu erkennen, dass **ግናቸው**, **ግናቸዬቱ** mehr bei Betonung der Qualität, **አንዳች** mehr bei Betonung der Quantität als Indefinitum gebraucht wird. Oft genug sind diese Gränzen freilich völlig verwischt. Bei **አንዳች** rührt diese Nuance noch von dem der Form zu Grunde liegenden Zahlwort **አንድ** *eins* her. Hiermit hängt es zusammen dass **ግናቸው**, **ግናቸዬቱ** nur sehr selten, **አንዳች** dagegen sehr häufig in negativen Sätzen gebraucht werden, da bei der Negirung von etwas Indefinitum nur selten ausdrücklich die

Summe der möglichen Qualitäten als vielmehr kurzweg seine Quantität und damit seine Existenz negiert werden soll. Ein solcher seltner Fall ist Ex. 20, 17 *du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Weib, Knecht, Magd, Ochsen, Esel* ግናቸውንም፡ከባልንጀራኸ፡ንንዘብ፡ሁሉ noch irgend etwas von allem Besitz deines Nächsten; hier wird die begonnene Addirung der möglichen Qualitäten des Besitzes durch ግናቸው weiter und zu Ende geführt. Ebenso 1 Kön. 22, 31 ግናቸውን፡አትጣሉ፡ታናሽ፡ሁና፡ታላቅም፡ሁና werft niemanden, er sei klein oder gross wo ausdrücklich zwei Qualitäten negiert werden und deshalb, bezeichnender als ግንንም, ግናቸውን gewählt ist. Weniger klar Jes. 30, 5; Prov. 8, 22. Dagegen Beispiele von አንዳች im negativen Satze (substantivisch und adjektivisch) በነገሩ፡አንዳች፡አትጧምር Proverb. 30, 6 füge seiner Rede nichts hinzu!, አንዳች፡አንደግትረባ Jer. 13, 10 wie eine welche nichts nützt, አንዳች፡ከፋ፡አልሰራም Luc. 23, 41 er hat nichts böses getan, ferner 2 Kön. 5, 20; Mr. 1, 44; 1 Cor. 13, 2; Gen. 1, 2; 1 Sam. 3, 18. 19; Prov. 30, 20; Jer. 39, 12; Ps. 44, 12.

Beispiele von ግናቸው im affirmativen Satze (subst. und adjekt.): ግናቸውንስ፡እናገር፡ዘንድ Num. 22, 38 dass ich irgend etwas rede, ግናቸውም፡መቅሠፍትና፡ግናቸው፡ደዌ፡ሁሉ፡ቢሆን 2 Chr. 6, 28 wenn irgend eine Plage und irgend welche Krankheit entsteht, ግናቸዩቱም፡ነፍስ . . ብታቀርብ Lev. 2, 1 und wenn irgend eine Seele opfert, ferner 2 Sam. 18, 12; Hi. 9, 15; 2 Sam. 17, 9; 2 Chr. 36, 23; Deut. 17, 12. Von አንዳች (ebenfalls subst. und adj.): በጅኸ፡አንዳች፡እንዳለ 1 Sam. 21, 3 wenn irgend etwas in deiner Hand ist, አንዳች፡ነገር፡አለሽን 2 Kön. 4, 13 hast du irgend eine Angelegenheit?, ferner Luc. 24, 41; Mt. 5, 23; 1 Tim. 5, 8; Lev. 11, 33; Mr. 11, 13. — Ziemlich selten wird አንዳች etwas zu etwa mit fragendem Beigeschmack. Selten auch erst wird አንዳች als starke abstrakte Negation nicht (nicht konkret nichts) gebraucht: ፍቅርና፡ጽልም፡ሰው፡አንዳች፡አያውቅም Koh. 9, 1 und Liebe und Hass kennt ein Mensch gar nicht (vgl. § 210 b).

Verhältnismässig etwas häufiger wird abstrakte Negation das freilich überhaupt ziemlich seltene ምንምን; vgl. die Beispiele § 96 a. ምንምን scheint an sich konkrete Negation zu sein in der Stelle Ps. 39, 5 AT II የሕይወቴም፡ጊዜ፡በሬትኸ፡አንደ፡ምንምን፡ነው und die Zeit meines Lebens ist vor dir wie nichts.

- d Auch im Amhar. kann das Zahlwort አንድ in indefinitem Sinn gebraucht werden, vgl. § 244 e. Zum Ausdruck des persönlichen substantivischen Indefinitums wird sehr häufig auch ሰው gebraucht (allerdings nicht in dem Grade häufig wie im Syr. ܐܳܢܳܐ), auch አንድ፡ሰው, z. B. 1 Cor. 15, 35; Mr. 7, 11; Mt. 8, 28; HL. 8, 7; Plural ሰዎች subst. Einige z. B. Apg. 19, 9; Mr. 7, 2.

2. Nomen.

Geschlecht.

- § 240 a Nur das natürliche Maskulinum und nur das natürliche Femininum werden notwendig und beständig auch als grammatisches Maskulinum bez. Femininum von der Sprache empfunden, wie klar aus der Congruenz innerhalb des Satzgefüges hervorgeht. Da die Ableitung des natürlichen Femininums aus dem natürlichen Maskulinum durch Anhängung eines formalen Motionszeichens im Amhar. ganz erstarrt ist, und da auch die Sprache nur in den allerwenigsten Fällen für die beiden Glieder eines natürlichen Paares besondere Ausdrücke von verschiedener Wurzel differenziert hat, so ist ein natürliches Femininum häufig nicht an sich als solches kenntlich, sondern lediglich durch die Congruenz von Redeteilen die noch lebendigen Formenwechsel für beide Geschlechter haben. So haben wir ወዳጄ . . . እንደሁ፡ናት HL. 2, 2 so ist meine Geliebte, አንች፡ወዳጄ፡ተነሽ HL. 2, 10 du meine Geliebte, steh auf!,

ደስ፡የምታሰኘው፡ብላቴና . . . ትንገሥ Est. 2, 4 *ein Mädchen welches erfreut soll Königin sein*; in **እርጉዝን፡እንዲይዛት** 1 Thess. 5, 3 *wie er eine Schwangere ergreift* ist das Nomen überdies noch begrifflich an sich als ausschliessliches Femininum gekennzeichnet. Doch kann die alte Form des natürlichen Maskulinums selbst dann für das natürliche Femininum gebraucht werden, wenn keine geschlechtunterscheidende Form congruirt, so **ጠባቂም፡አደረጉኝ** HL. 1, 6 *und sie haben mich zur Hüterin gemacht*, **ዶሀን፡የከሰ፡ሽያጭ፡ልጅ** Chr. 18 b *diesen Sohn einer Kussoverkäuferin*.

Nur wenn das betreffende Nomen in den determinirten Status tritt, so hat die Sprache ^b durch Anhängung der differenzirten Endungen *u*, *v* ein rein formales Mittel, das Geschlecht ohne Weiteres überall leicht auszudrücken. Wenn aber die Sprache bei den zahlreichen Appellativis menschlicher und tierischer Wesen, welche indeterminirt an sich beide Geschlechter bezeichnen können, ein oder das andere natürliche Geschlecht ausdrücklich bezeichnen will ohne zur Determinativendung greifen zu können, so muss sie Stoffwörter geschlechtlicher Bedeutung roh äusserlich beifügen. Es ist dies dasselbe Mittel dessen sich (ganz abgesehen von den nichtkaukasischen Sprachen) das Neupersische zum gleichen Zweck bedient, und zu dem auch das Englische greifen muss, indem es — allerdings etwas weniger grob — die Pronomina *he* und *she* dem Appellativum lose vorsetzt; aber auch *male-cat*, *boar-cat* ua. Ab und zu bedient sich auch das Deutsche und gewiss auch andere Sprachen solcher Ausdrucksweisen. Bei Menschen werden die unterscheidenden Worte **ወንድ** *Mann* und **ሴት** *Weib* adjektivisch dem Appellativum vorgesetzt. Während z. B. **ልጅ** allgemeines Appellativum für *Kind* ist, bedeutet **ወንድ፡ልጅ** *Sohn*, **ሴት፡ልጅ** *Tochter*; **ባርያ** besagt sowohl *Sklave* wie *Sklavin*, will man genau unterscheiden so sagt man **ወንድ፡ባርያ** bez. **ሴት፡ባርያ** z. B. Ex. 21, 32. **ሙሽራ** allein kann sowohl *Bräutigam* (Mt. 25, 1. 5) wie *BrAUT* (HL. 4, 8; Apc. 21, 2) bezeichnen; genau unterscheidend sagt man **ወንድ፡ሙሽራ** bez. **ሴት፡ሙሽራ** z. B. Jes. 61, 10; Jer. 7, 34; Voc. Aeth. Dillm. 310. So kann denn auch ein Abstraktum oder ein Appellativum dessen Begriff mehr als menschliche und tierische Wesen umfasst, durch Vorsetzung der genannten Wörter ganz bestimmt auf Mann oder Weib beschränkt werden; so bedeutet **ምርኮ** *Gefangenschaft*, *Kriegsbeute*, aber **ሴት፡ምርኮ** *gefangene Sklavin* Ab. dict. 68. Uebrigens kann eine solche Zusammensetzung auch dann eintreten wenn das betreffende Appellativum determinirt ist, wenn also durch die Endung des determinirten Status allein das Geschlecht hinreichend hätte gekennzeichnet werden und **ወንድ** oder **ሴት** hätte entbehrt werden können, so **ሴቲቱ፡ሙሽራ** Jer. 7, 34 *die Braut* für einfaches **ሙሽራ**. Fernere Beispiele seien noch erwähnt: **ወንድ፡አሽከር፡ሴት፡አሽከርም** Geogr. 21 *Knabe und Mädchen*, **ሴቶች፡አዋላጆች** Ex. 1, 15 *Hebammen*, **ወንዶችና፡ሴቶች፡አዝግሮች** Neh. 7, 67 *Sänger und Sängerinnen*.

Bei Tieren bedient man sich ebenso der vorgesetzten Worte **አውራ**, seltner **ተባት**, ^c *männlich* und **አንስት** oder **እንስት** *Weibchen*, so **አውራ፡ፍየል** *Ziegenbock*, **አውራ፡ዶሮ** *Hahn*. In **አውራሪስ** oder **አውራርስ** *Rhinoceros* für **አውራ፡ሐሪሥ** sind beide Wörter in eins zusammengelassen; ob **አውራሪስ** auch nur das männliche *Rhinoceros* bedeutet, oder ob **አውራ** hier in seiner ursprünglichen Bedeutung *stark*, *kräftig*, *wild* steht, ohne bestimmte Ausprägung der geschlechtlichen Bedeutung muss dahingestellt bleiben. Die Form **አንስት** ist bei Ludolf gebräuchlich (gramm. S. 40), so **አንስት፡ዶሮ** *Henne*, **አንስት፡ላም** *Kuh*, auch Isenberg erwähnt gramm. S. 37 nur diese; dagegen findet sich in den Texten, so viel ich sehe, nur **እንስት**, z. B. **እንስት፡አንበሳ** Hes. 19, 2; Num. 24, 9 *Löwin*, **እንስት፡አሀያ** Hi. 42, 12 *Eselin*; **ተባትና፡እንስት፡አንበሳ** Jes. 30, 6 *Löwe und Löwin*. **ሴት** finde ich bei Tieren

gebraucht Gen. 30, 39 ሴቶች፡በጎች weibliche Schafe. Dass አወራ übrigens auch bei Menschen gebraucht werden kann, sahen wir § 159 f; das Wort steht dann in der erwähnten ursprünglicheren Bedeutung. Diese ältere Bedeutung nehme ich auch an in አወራ ፡ ባት Daumen, starker Finger und parallelisire diesen Ausdruck deshalb nicht mit den § 241 c zu erörternden Fällen. — Gleichartig kann man im Harari bilden abosh baghl a he mule, inisti baghl a she mule ua., (Burton S. 518 f.), trotz der § 128 d besprochenen lebendigen Motionsfähigkeit.

§ 241 a Die Phantasie derjenigen Sprachen, welche wie die semitischen keine eigens ausgeprägte Form für das Geschlechtslose haben, fasst auch jede geschlechtslose Substanz, jedes Abstraktum als etwas Geschlechtliches auf. Diese Auffassung kann, wie beim wirklichen Geschlecht, auf zweifache Weise sprachlichen Ausdruck finden: 1) durch Benutzung der formalen Motionszeichen, oder auch bloß durch Fixirung durch den Sprachgebrauch (letzteres entsprechend dem nicht seltenen Nichtgebrauch der weiblichen Endung beim natürlichen Femininum), 2) durch Benutzung eines Stoffworts natürlich-geschlechtlicher Notion. — In derselben Weise operiren übrigens bekanntlich ganz frei auch diejenigen Sprachen, welche eine besondere Form für das Geschlechtslose ausgeprägt haben.

b Die erstere Ausdrucksweise betreffend, so kann nach Analogie der übrigen semitischen Sprachen kein Zweifel sein, dass diejenigen geschlechtslosen Substantiva, welche mit der Endung *t*, *ät* versehen wurden, auch im Amhar. ursprünglich als weiblich galten; hingegen die übrigen als männlich. Glieder, Werkzeuge und Naturkräfte werden trotz Fehlens der weiblichen Endung, wahrscheinlich auch im Amhar. meist als Feminina gegolten haben. Aber wie schon im Aeth., so hat auch im Amh. sekundär völlige Willkür hinsichtlich der Geschlechtsauffassung Platz gegriffen, indem wahrscheinlich jedes geschlechtslose Substantivum sowohl als Maskulinum wie als Femininum aufgefasst werden kann, ohne jede Berücksichtigung der ursprünglichen Ausdrucksform oder der ursprünglichen Auffassung. Hiermit hängt offenbar eng zusammen, dass auch die weibliche Form der Substantiva schon im Aeth. sehr erstarrt ist; ich meine dass man z. B. von ትእምርት den Plural ትእምርታት bildet, nicht ትእምራት. Man kann sich indess nicht darüber täuschen, dass bei manchen Substantivis die eine oder die andere Auffassung ganz unendlich überwiegt, oft fast bis zur Ausschliesslichkeit. Ich glaube auch, dass eine genaue Statistik erweisen würde, dass in den meisten Fällen die grössere Häufigkeit hinsichtlich der Geschlechtsauffassung mit der uspr. alleinigen Auffassungsmöglichkeit in Uebereinstimmung steht. Wenigstens habe ich bei den Ausdrücken für Glieder des Körpers genauer auf diesen Punkt geachtet und die femininische Auffassung bald mehr bald weniger überwiegend gefunden. Ferner gelten die Eigennamen der Städte mit grösster Regelmässigkeit als weiblich, so Geogr. 35. 43. 45; Jud. 18, 7; Jos. 11, 8; Jerem. 49, 13. 24; Mt. 11, 23; Zeph. 2, 4; männlich erscheint ቤተሐርን 2 Chr. 8, 5. Häufiger sind Landesnamen männlich, so ሻዋ Chr. 16 a, ቋራ Chr. 17 a; weiblich ኢትዮጵያ Ps. 68, 31, ሶርያ 1 Kön. 22, 11. Das Appellativum ምድር Land, Erde aber ist unter zwanzig Malen gewiss neunzehnmal weiblich gebraucht; männlich z. B. Geogr. 8; Jos. 22, 19; Amos 1, 1. Ohne ein zugefügtes Geschlechtswort neigt nach Isenberg gramm. S. 37 ein Teil der Tiergattungsnamen „as goats, fowl“ dazu, als weiblich aufgefasst zu werden. Einzig und allein der Infinitiv wird, soviel ich sehe, stets als Maskulinum behandelt, und zwar auch die durch angehängtes *t* vermehrten Formen desselben; man sehe die zahlreichen Beispiele § 283 b, wo zu dem subjektiven Infinitiv das Prädikat stets in maskulinischer Form tritt. Es ist hier aber nur die Rede von dem Infinitiv im engeren Sinne, von dem reinsten Ausdruck der Verbalhandlung ohne Beimischung eines Subjekts. Sobald die Infinitivform den Wert eines starren Substantivs

hat, so ist sie denselben Schwankungen hinsichtlich der Geschlechtsauffassung ausgesetzt wie jedes andere Substantiv; so ታላቅ፡መናወጥ፡በባሕር፡ሆነ Mt. 8, 24 eine grosse Erschütterung fand auf dem Meere statt, dagegen ታላቅ፡መናወጥ፡በያገሩ፡ትሆናለች Luc. 21, 11 eine grosse Erschütterung wird in jeder Stadt statt finden, ferner ያስተዋዮቹ፡ግስተዋል፡ትሆወራለችና Jes. 29, 14 denn seiner Verständigen Verstand wird verborgen sein, ለተጸራችሁባት፡መጸራታችሁ፡አንዲገባችሁ Eph. 4, 1 wie es euch geziemt zu eurer Berufung durch die ihr berufen seid.

Ich kann darauf verzichten, fernere Beispiele des Wechsels in der Geschlechtsauffassung beizubringen, und will nur noch bemerken, dass oft sehr schnell hintereinander bei demselben Worte Geschlechtswechsel eintritt; so የሕግ፡ተላላርች፡ቤት፡ይፈርሳል፡፡ የጸድቃን፡ቤት፡ግን፡ታብባለች Prov. 14, 11 das Haus der Gesetzübertreter verfällt, aber das Haus der Gerechten blüht, ደጅ Tür und መንገድ Weg sind Mt. 7, 13. 14 bald männlich, bald weiblich gebraucht; ebenso ist መንፈስ Geist 1 Joh. 4, 1 weiblich, im folgenden Verse männlich. Noch härter und unmittelbarer ist der Wechsel: በርሱ፡ስም፡በሰግይና፡በምድር፡ያለች፡አባትነት፡ሁሉ፡የሚጸራ Eph. 3, 15 durch dessen Namen jede Vaterschaft genannt wird die im Himmel und auf Erden ist, auch አንዲት፡ጸጉር፡ነጭም፡ሁና፡ጥቁርም፡ሁና፡ታደርግ፡ዘንድ፡አትችልምና Mt. 5, 36 denn du vermagst nicht, ein Haar weiss oder schwarz zu machen.

Weit energischer tritt die Auffassung der Sprachphantasie von unbelebtem Geschlechtslosem als belebtes Geschlechtliches zu Tage, wenn beim Ausdruck desselben ein Stoffwort natürlich-geschlechtlicher Notion verwendet wird, sei es dass dieses Stoffwort allein, sei es dass es in irgend einer Verbindung oder Zusammensetzung auftritt. Der letztere Fall begreift auch die namentlich im Semitischen so sehr beliebten Descendenz- und Ascendenzausdrücke wie בְּנֵי אֶרֶץ , بنت الأرض, حَيْح, ብንተ፡ዐይን welche in arabischen Ausdrücken wie جَابِرُ بِنِ حَبِةٍ ihre Spitze haben; vgl. Pott, Anti-Kaulen S. 157 f., Zählmethode S. 247 ff., Doppelung S. 288 ff., Fleischer, Btrge. von 1866 S. 289 f. Bente aïne *prunelle* ist nach L. auch amhar., in የዐይን፡ብረት Ab. dict. 344 ist ብረት wohl nur eine Entstellung von ብንት; aber sonst finde ich derartiges weiter nicht. Wohl aber werden diejenigen Wörter, welche zur Unterscheidung des natürlichen Maskulinums und natürlichen Femininums gebräuchlich sind, auch bei Unbelebtem öfters angewendet; so ist ወንድ oder ተባት፡ምድር festes, lehmiges Erdreich, አንስት oder ሴት፡ምድር lockeres Erdreich; ebenso wird Holz, welches sich von oben nach unten spaltet, ወንድ፡አንጭት, solches welches in die Quere splittert ሴት፡አንጭት genannt. Während nach Isenberg (gramm. S. 37) die erwähnten beiden Ausdrücke nur in Schoa üblich sind, so werden in ganz Abessinien diejenigen Maria-Theresien-Taler, in denen die Punkte im Diadem und der Schulterspange deutlich ausgeprägt sind, አንስት፡ብር genannt, andernfalls nennt man sie ተባት፡ብር. Nach Abb. dict. 340 ist ወንድ፡ብር *thaler ayant la tête d'un empereur d'Autriche ou pièce de fr. 4.94*. Weiter führt Abbadie dict. 255 an ተባት፡ቀላፍ *crochet*, አንስት፡ቀላፍ *boucle, boutonnière, ganse*.

Während die Sprachpraxis das Fehlen einer besondern Form für das Neutrum im Semitischen beim Substantivum jedenfalls als einen Mangel nicht empfindet, so bringt dagegen beim substantivisch gebrauchten Adjektiv, Pronomen, Zahlwort (*Eins*) das Fehlen des Neutrums der unmittelbaren Deutlichkeit der Rede beträchtlichen Nachteil. Die einzelnen semitischen Sprachen schwanken hier unter einander im Gebrauch des Maskulinums und des Femininums; vgl. Nöldeke, mand. Gr. S. 299, Caspari-Müller S. 328, Dillmann S. 215, Ewald, hebr. Gr. (8. Aufl.) § 172. Das Amharische ist hier beim Adjektiv und Zahlwort wenigstens, mit seinem ነገር ganz ausserordentlich leicht und schnell bei der Hand, in weit höherem Grade als die

verwandten Sprachen mit ihren entsprechenden Ausdrücken, und schafft sich so einen deutlichen Ausdruck für das Neutrum (in **ግንድር** = **ግንነገር** sogar eine Form), freilich unter Aufgabe der Substantivität des Adjektivs usw. Aber oft genug wendet doch auch das Amh. ein Adjektiv, Zahlwort und namentlich ein Pronomen substantivisch im neutrischen Sinne an. Dass das Adjektiv, welches im Amhar. ja überhaupt so gut wie gar nicht mehr eine Femininform bildet, auch in substantivisch-neutrischer Anwendung die nackte Maskulinform zeigt, ist ziemlich selbstverständlich; auch die eventuelle maskulinische Congruenz der übrigen Satztheile deutet klar auf männliche Auffassung, desgleichen die Bildung des determinirten Status: **ለግንነት፣ መለሳችሁ፣ በመልካሙ፣ ረንታ** Gen. 44, 4 *weshalb habt ihr Böses erwidert an Stelle des Guten?*, **መልካም፣ ይሆንልኝ፣ ዘንድ** Gen. 12, 13 *auf dass mir Gutes geschehe*, ferner Deut. 4, 40; Ps. 28, 3; 39, 2; Am. 9, 10; Koh. 1, 15; vgl. auch den Adverbialausdruck § 260. Auch das einer besonderen Femininform entbehrende Relativpronomen finde ich als substantivisches Neutrum stets als Maskulinum behandelt, so **የሚበዛም** Nag.-Haim. 2 a *und was mehr ist, und Anderes*, **በገንግ፣ የቀረ፣ በሰይፍ፣ ይወድቃል** Hes. 23, 25 *und was in dir übrig ist wird durchs Schwert fallen*, **እንደሁ፣ ያለ፣ በሥራኤል፣ ከቶ፣ አልታየም** Mt. 9, 33 *Solches ist in Israel noch nicht gesehn worden* desgl. Apg. 17, 7. Aber der Gebrauch des alten weiblichen Relativs, eigentl. Demonstrativs, **እንተ** als Konjunktion *dass* beruht natürlich auf weit zurückliegender zuvoriger Anwendung als substantivisches Neutrum. Ebenso alte weibliche Pronomina in den Adverbien auf *et* § 213, auch in **ግናልባት** § 176 d. Auch **እርሱ** wird als substantivisches Neutrum gebraucht, z. B. **ሰውንም፣ የሚያረክሰው፣ እርሱ፣ ነው** Mt. 15, 18 *und was den Menschen verunreinigt ist Dies* desgl. Lev. 11, 32; Röm. 7, 15, **እንደርሱ** Mt. 13, 40 *so, desgleichen*; ob man in gleicher Anwendung auch **እርስዎ** sagen kann, lasse ich dahingestellt. Aber bei dem nähern Demonstrativum sagt man fast ebenso häufig **ይህች** *Dieses* als **ይህ**; so **ይኸ ጅንጭላል፣ እግዚአብሔር** Jes. 45, 11 *Dies spricht der Herr*, dagegen **ይኸን፣ ይላል፣ እ** 45, 14; **ይህች፣ ትሆንም፣ ዘንድ፣ በጀመረች፣ ጊዜ** Luc. 21, 28 *und wenn Dies eintreten beginnt*, dagegen **ይኸ፣ አይሁን** Luc. 20, 16 *Dies möge nicht geschehen!* uamm. Vgl. dagegen den ausschliesslichen Gebrauch der männlichen Form in adverbialischer Zusammensetzung mit Präpositionen § 215, 237. Bei dem entfernteren Demonstrativum stehen mir — wohl zufällig — nur Beispiele mit der männlichen Form zu Gebote: Deut. 17, 4; 2 Cor. 11, 11; Jak. 4, 15; vgl. auch **የዚያን፣ ጊዜ** § 265 a. Endlich das Zahlwort *Eins* findet sich als substantivisches Neutrum am weitaus häufigsten in Maskulinform, so **ከሺኸ፣ አንድ፣ አይመልስለትም** Hi. 9, 3 *von Tausend antwortet er ihm nicht Eins*, aber auch **እነሆ፣ ይኸጅን፣ አገኘሁ፣ አንዲቱን፣ በገዲቱ፣ ይገር** Koh. 7, 27 *siehe Dies habe ich gefunden, das Eine um das Andre nehmend* welches Beispiel freilich nicht ganz beweiskräftig ist.

- b Die substantivisch-neutrisch gebrauchten Formen **ግን**, **ግንድር**, **ግናቸው** scheinen stets maskulinisch aufgefasst zu werden; vgl. die Beispiele und Verweisungen § 281 a, auch Mt. 9, 5.

Numerus.

§ 243 Das Amhar. liebt es sehr, den Singular im pluralischen Sinn zu gebrauchen. Es ist hier nicht die Rede von Kollektivbegriffen wie **ሕዝብ** *Volk* = *Leute*, sondern von wirklichen Einzelbegriffen die in singularischer Form auch für die Mehrheit gebraucht werden können. Und zwar ist diese Erscheinung nicht etwa auf den äusserlichen Zusammenfall des Ausdrucks für natürliche Gattung und Individuum beschränkt, sondern auch zahlreiche, vielleicht alle Substantiva anderer Bedeutung können in singularischer Form auch in pluralischer Bedeutung gebraucht werden. Am häufigsten findet sich diese Eigentümlichkeit in Chr., aber auch in den anderen Texten ist sie nicht selten. In dieser Erscheinung ist nicht etwa eine beginnende Schwerfäll-

ligkeit der tormalen Pluralmotion zu sehen (diese ist vielmehr durchaus lebendig; auch von den Wörtern, welche Isenberg gramm. S. 166 als seldom oder gar als never used in the Plural anführt, kann ich vielfach die Pluralformen belegen), als vielmehr lediglich eine weit ausgedehnte stylistische Willkür, welche wahrscheinlich von der auch uns und anderen Sprachen nicht fremden Möglichkeit, natürliche Gattung und Individuum gleichmässig durch den Singular auszudrücken ihren Ausgang genommen hat. Für letztere Annahme spricht auch der Umstand dass die übrigen Satztheile meist singularisch congruiren; s. § 321 c. Bei dem angeführten vermutlich ursprünglichsten Fall kommt auch im Amhar. diese Eigentümlichkeit sehr vorwiegend zum Ausdruck. Sehr gern werden ferner Singularformen in pluralischer Bedeutung gebraucht, wenn die mit der alten Pluralendung $\bar{\alpha}\bar{\tau}$ zusammengesetzten pluralischen Suffixe dem betreffenden Nomen angehängt sind. Wenn derselbe Satz auch einen Pluralis majesticus enthält, so kommt es somit oft genug vor, dass die Mehrzahl durch den Singular, die Einzahl durch den Plural ausgedrückt wird, welcher Sprachgebrauch mich im Anfang nicht selten verwirrt hat. Beispiele sind: $\beta\eta\text{:}\eta\omega\text{:}\rho\lambda\sigma\text{:}\iota\kappa\alpha\text{:}\alpha\bar{\tau}\bar{\tau}\text{:}\eta\sigma$ Exod. 1, 1 *dies sind die Namen der Kinder Israels*, $\eta\alpha\bar{\tau}\text{:}\eta\eta\sigma\text{:}\eta\omega\text{:}\upsilon\text{:}\alpha\text{:}\tau$ Chr. 7 a *und zwei von den Leuten des jungen Kasa*, $\alpha\eta\epsilon\text{:}\iota\tau\text{:}\tau\eta\eta\bar{\tau}\text{:}\eta\eta\sigma\text{:}\tau\bar{\tau}\text{:}\sigma\eta\tau$ Chr. 9 a *eine Frau wurde gefangen von den Weibern der Rebellen*, $\eta\alpha\text{:}\eta\eta\omega\text{:}\eta\text{:}\beta\upsilon\sigma\alpha$ Chr. 41 a *die Schildträger machen tausend aus*, $\eta\sigma\eta\text{:}\eta\eta\sigma\text{:}\eta\eta\sigma\text{:}\eta\eta\sigma\text{:}\eta\eta\sigma$ Chr. 21 a *Er nahm die Flinten und Pauken*, $\zeta\eta\omega\text{:}\sigma\text{:}\alpha\eta\epsilon\text{:}\eta\eta\sigma\text{:}\eta\eta\sigma\text{:}\eta\eta\sigma\text{:}\eta\eta\sigma$ ibid. *so dass die Leichname wie ein Wall wurden*, $\eta\eta\sigma\text{:}\sigma\text{:}\tau\text{:}\eta\eta\sigma\text{:}\eta\eta\sigma$ 2Chr. 7, 5 *und von Schafen hundert und zwanzig tausend*. Mit pluralischem Suffix: $\eta\sigma\eta\eta\sigma\text{:}\sigma\text{:}\eta\eta\sigma\text{:}\eta\eta\sigma$ Mt. 9, 35 *und er lehrte in ihren Tempeln*, $\eta\sigma\text{:}\sigma\text{:}\eta\eta\sigma$ Mt. 10, 1 *ihre Namen sind diese*, $\eta\sigma\text{:}\sigma\text{:}\eta\eta\sigma$ Mt. 9, 29. 30 *ihre Augen*, $\eta\sigma\text{:}\sigma\text{:}\eta\eta\sigma\text{:}\eta\eta\sigma$ Jes. 51, 6 *erhebt eure Augen zum Himmel*, $\alpha\eta\tau\text{:}\sigma\text{:}\eta\eta\sigma$ Chr. 8 a *ihre Väter* uam.; doch ist auch die Pluralform durchaus nicht selten, so $\sigma\eta\sigma\text{:}\sigma\text{:}\eta\eta\sigma$ Genes. 10, 5 *ihre Geschlechter* dagegen $\sigma\eta\sigma\text{:}\sigma\text{:}\eta\eta\sigma$ 10, 20. 31; $\alpha\bar{\tau}\bar{\tau}\text{:}\sigma\text{:}\eta\eta\sigma\text{:}\eta\eta\sigma\text{:}\eta\eta\sigma\text{:}\eta\eta\sigma$ Genes. 50, 8 *nur ihre Kinder, Schafe und Rinder liessen sie im Lande Gosen*.

Determinirter Status. Determination und Indetermination.

Das Amhar. gebraucht seinen determinirten Status lange nicht in dem Grade häufig wie § 244 a das Arabische und unsere modernen abendländischen Sprachen den Determinativartikel. Eher schon lässt sich die Setzung des Artikels in der hebr. Poesie vergleichen, doch ist auch diese noch weitaus häufiger. Jedes Appellativum kann auch ohne Anwendung des determinirten Status determinirt verstanden werden, und oft genug kommt es vor dass ein und derselbe determinirte Gegenstand im Lauf der Erzählung kurz hinter einander durch seine bald im determinirten bald im indeterminirten Status stehende Benennung genannt wird; so $\tau\epsilon\eta\epsilon$ Gen. 29, 3 während vorher mehrmals $\tau\epsilon\eta\epsilon$, beides in dem determinirten Sinne *der Brunnen*; ferner Jos. 8, 13. 14 zweimal $\eta\tau\sigma$ in dem gleichen determinirten Sinn wie das oft vorhergehende und oft folgende $\eta\tau\sigma\omega$, $\eta\tau\sigma\epsilon\text{:}\tau$; desgleichen ist Deut. 9, 9. 10. 15 auf den Vers 8 mit Namen genannten Berg Horeb viermal das blossе $\tau\iota\iota$ und nur einmal (zuletzt) $\tau\iota\iota\omega$ im determinirten Status bezogen, aber immer im Sinne *der Berg*. Dergl. kann man auf jeder Seite finden. Es lässt sich namentlich nicht verkennen dass, gradeso wie schon im Aethiop. die Anfänge dieser Determinationsart bei Pluralformen wenig vorkommen (§ 160 a), so auch im Amh. mit der Anwendung des determinirenden Status bei Pluralformen besonders sparsam umgegangen wird. Bei dieser verhältnissmässig spärlichen Anwendung des determinirten Status ist dieselbe indess durchaus nicht etwa nur auf solche Fälle

beschränkt, in denen die Determination sonst weder durch den Begriff des Wortes an sich noch durch die Situation noch durch einen äusseren Zusatz hergestellt ist, sondern es findet sich der determinirte Status auch dann wenn die Determination des Ausdrucks auch ohne ihn vollkommen gekennzeichnet wäre.

b Das reine Determinationszeichen dient in den mir bekannten Sprachen zwei ganz entgegengesetzten Zwecken: Es individualisirt (event. mehrere Individuen oder eine Gruppe) und es generalisirt. Beide Zwecke können auch durch andere Mittel erreicht werden, die indess wohl alle noch irgend etwas mehr besagen, als das reine Determinationszeichen. Oft tritt letzteres auch in Verbindung mit einem jener Mittel auf. In individualisirender Anwendung deutet das Determinationszeichen nicht auf irgend ein, gleichviel welches Individuum der Gattung, sondern auf dasjenige welches entweder in der Situation vorliegt, oder von vornherein als bekannt vorausgesetzt wird, oder durch indetermirte blosser Erwähnung nunmehr sofort als bestimmt gilt (الله). Ueberall hier kann das Amhar. den determinirten Status anwenden und wendet ihn auch mit Häufigkeit, dem oben Gesagten zufolge indess nicht mit Notwendigkeit an; im letzteren Fall hat sich, wie wir § 160 a sahen, der Gebrauch des determinirten Status am frühesten ausgebildet. Beispiel der Determination durch Situation oder Voraussetzung ኤርዱን፡አቅርብላኝ 1 Sam. 30, 7 bringe mir den Leibrock!, dagegen auch አሀያ፡ጫኑልኝ 1 Kön. 13, 13 sattelt mir den Esel! ohne äusseres Zeichen der Determination. Beispiele bei indetermirter Vorerwähnung ድውይ፡አመጡለት... ድውዩን፡አለው Mt. 9, 1 man brachte ihm einen Kranken... er sprach zu dem Kranken, ferner መርከብ፡አገኘ... መርከቢቱም፡ልትሰበር፡ቀረበኝ Jon. 1, 3. 4 er fand ein Schiff... und das Schiff war nah daran zertrümmert zu werden, ሕልም፡አለምሁ፡መንፈሴም፡ደነገጠብኝ፡ሕልሙን፡ለግወቅ Dan. 2, 3 ich habe einen Traum geträumt, und mein Geist ist in mir erschreckt den Traum zu wissen, ከሽፍታ፡አንድ፡ሰው፡አደም፡ጫፊ፡የሚባል፡ተይዘ፡ነበር፡ስድስትም፡ባለደኖች፡፡ ሰባቱም፡ተደበደቡ Chr. 40 b von den Rebellen war ein Mann Namens Adam Tjorē gefangen worden und sechs Bluträcher; und die sieben wurden geschlagen.

c Determinirte Individualisierung kann auch durch Zufügung eines Demonstrativs zum Appellativum erreicht werden. Zuweilen tritt gleichzeitig noch die determinirende Endung zur Wortgruppe; hierüber § 253 a. Hier haben wir nur noch zuzusetzen dass auch das substantivisch gebrauchte Demonstrativum noch die determinirende Endung annehmen kann; so አሊያውም Mt. 27, 56 und Jene, ያውም፡በሚካ፡ቤት፡ነበረ Jud. 17, 4 und jenes war im Hause des Micha, ferner Apg. 19, 4; 1 Chr. 20, 6; ferner ይኸው Gen. 37, 19 (dem determinirten Substantiv ባለ፡ሕልሙ appositionell nachgestellt, in wörtlicher Wiedergabe des hebr. Textes) Dieser. Auch bei den Adverbialbildungen aus Präposition und Demonstrativ fanden wir oft das Demonstrativ mit der determinirenden Endung versehen; s. § 215 und 237.

Auch dann wenn ein Appellativum durch ein angehängtes Pronominalsuffix völlig determinirt und individualisirt ist, so kann doch noch die determinirende Endung einem etwaigen begleitenden Adjektiv, namentlich einer begleitenden Cardinalzahl angehängt werden; so ታናሺቱ፡ልጄ Marc. 5, 23 meine kleine Tochter, አራቱ፡ልጆቹ 1 Chron. 21, 20 seine vier Kinder, አስራ፡ሁለቱን፡አሸከሮችዎን Chr. 6 a Seine zwölf Soldaten, ሁለቱ፡ጡቶችሽ HL. 4, 5; 7, 4 deine zwei Brüste, ባራቱ፡ጉድኖቸው Hes. 1, 8 an ihren vier Seiten, አንዱን፡ልጁን Geogr. 30 seinen einzigen Sohn auch Mr. 6, 48; die besonderen Fälle Jes. 6, 2; Chr. 42 a; Deut. 17, 2 s. im Verlauf von e. Das begleitende Adjektivum (im engeren Sinne) bleibt aber unendlich häufiger in indetermirter Form stehen, so Gen. 20, 5; 2 Petr. 3, 1.

Individualisirt wird ein Appellativum ferner durch Beiordnung einer Ordinalzahl, da der bestimmte Platz in der Reihe den die Ordinalzahl anweist, nur von einem Individuum eingenommen werden kann. Vielleicht alle Sprachen, welche ein reines Determinationsmittel besitzen, zeigen durch Zusetzung desselben an, dass sie nicht nur den Platz des Individuums sondern in der Folge auch das Individuum selbst als bestimmt fühlen. Ungewöhnlicher ist, im Deutschen wenigstens, die Vorsetzung des unbestimmten Artikels; im Altfranzösischen fehlt der Determinativartikel nicht selten. Das Amhar. wendet sehr vorherrschend den determinirten Status an, so መጀመርያውነገር Apg. 1, 1 *die erste Rede*, በሶስተኛውቀን 1 Sam. 30, 1 *am dritten Tage*, አሥራአንደኛዬቱሰዓት Mt. 20, 9 *die elfte Stunde* uamm. Ohne Determination z. B. በሶስተኛቀን Chr. 12 b, desgl. Luc. 24, 1; Hes. 26, 1; auch in der Nachstellung bei Kapitelüberschriften Indetermination z. B. ምዕራፍ፡ዘጠነኛ Mt. 9 Pl. *neuntes Kapitel* (§ 251 a), desgleichen bei den Ausdrücken von *zum so und so vielten Male* (§ 265 c), ebenso wenn die Cardinalzahlen im Sinne von Ordinalzahlen stehen (§ 255 b). In Hinsicht der Determination wird einer Ordnungszahl gleich geachtet ሌላ *ein anderer* wenn es nicht die Verschiedenheit in der Qualität bezeichnet, sondern (wie *alter = secundus*) sich auf die Reihenfolge bezieht, so *wer sich von seinem Weibe scheidet* ሌላዬቱንም፡ያገባ Mt. 19, 9 *und eine andere (= die zweite) heiratet*, ልቤ፡ወደ፡ሌላዬቱ፡ሌት፡ጉምጅቶ፡አንደሆን Hi. 31, 9 *wenn sich mein Herz zu einem anderen Weibe geneigt hat*, አንተን፡ነኸ፡የሚመጣው፡ወይስ፡ሌላውን፡ተስፋ፡አናድርግ Luc. 7, 19 *bist du der kommen soll, oder sollen wir auf einen andern hoffen?* ebenso Mt. 11, 3; ferner 2 Kön. 7, 8; Luc. 14, 31. 19. 20; Amos 4, 7; Est. 1, 19; 1 Cor. 6, 4 Pl.; 2 Cor. 11, 8. In dieselbe Kategorie gehören weiter die vier, einer anderen Eigentümlichkeit wegen § 249 c aufgezählten Adjektiva welche die Beziehung auf den Anfangs- oder Endpunkt einer räumlichen oder zeitlichen Reihe ausdrücken; aus den zahlreichen aaO. angeführten Beispielen ersieht man dass auch hier der Gebrauch des determinirten Status stark überwiegt.

Unserem Sprachgefühl aber sehr befremdlich ist es, dass das Amhar. in einem Falle auch eine durch eine Cardinalzahl abgegränzte Anzahl von Individuen als bestimmt empfinden und dies durch Anwendung des determinirten Status ausdrücken kann, wo wir völlige Indetermination fühlen. Innerhalb der semitischen Sprachen zeigt sich diese Eigentümlichkeit in hervortretender Weise ¹ meines Wissens sonst nirgends, ausser etwa bei der Cardinalzahl für *eins* bei welcher auch uns Ausdrucksweisen mit dem Determinativartikel geläufiger sind, wo Aramäisch und Hebräisch im Objektverhältniss wenigstens durch ׁ bez. 𐤀 indirekt Determination andeuten (vgl. Nöldeke, *mand. Gramm.* S. 392; Ewald, *hebr. Gr.* 8. Aufl. S. 691 aA.). Wohl aber haben abendländische Sprachen das gleiche Gefühl; so setzt namentlich das Altfranzösische, welches bei den Ordnungszahlen mit dem Gebrauch des Determinativartikels so sparsam umgeht, denselben zu den Cardinalzahlen im gleichen Falle, freilich wohl nicht ganz so häufig wie das Amharische seine determinirende Endung. Vrgl. Ad. Tobler, *Programm der Kantonsschule von Solothurn 1861/1862* S. 12. Die Bedingung, unter welcher hier im Altfranz. sowohl wie im Amhar. Determination möglich ist, besteht darin, dass die abgegränzte Anzahl von Individuen herausgehoben sein muss aus einer grösseren Menge, sei es dass letztere in bestimmtem Zahlausdruck oder in unbestimmter allgemeiner Erwähnung vorher ausdrücklich angeführt ist, sei es dass sie aus Sinn und Zusammenhang leicht und nah zu entnehmen ist. Am häufigsten steht die Determinirung wenn die grössere Menge in bestimmtem Zahlausdruck vorher ausdrücklich angegeben ist. Ich glaube, wie auch Tobler aaO. anzunehm-

1) Indess hebr. Num. 7, 7. 8.

men scheint,¹ dass das Gefühl der Determination in diesem Falle daher rührt, dass die herausgehobene Anzahl dem Sprechenden entweder dem Raum, der Zeit oder dem Interesse nach als zunächststehend, als die erste gedacht wird, dass die Anschauung einer festen Reihenfolge hinzutritt; wenn aus derselben grösseren Anzahl mehrfach zahlbestimmte Teile herausgehoben werden, so gelten sie nach der Reihenfolge der Erwähnung als der erste, der zweite usf. Beispiele sind: ባሕሩም፣ በሥራ፣ ሁለት፣ በሬ፣ ላይ፣ ተቀምጦ፣ ነበር፣ ሶስቱ፣ ወደ፣ መስዕ፣ ሶስቱም፣ ወደ፣ ምዕራብ፣ ሶስቱም፣ ወደ፣ ግዜብ፣ ሶስቱም፣ ወደ፣ ምሥራቅ፣ ያዩ፣ ነበር 2 Chr. 4, 4 und das Meer lag auf zwölf Ochsen; drei blickten nach Norden und drei nach Westen und drei nach Süden und drei nach Osten, ከልጅ፣ ከሳም፣ ሰው፣ ሁለቱ Chr. 7 a und Zwei aus der Mannschaft des jungen Kasa; gemischt ist die Ausdrucksweise ዳዊትም፣ አሳደደ፣ አራቱ፣ መቶ፣ ሰዎችም፣ ከርሱ፣ ጋራ ። ሁለት፣ መቶ፣ ሰዎች፣ ገን፣ በኋላ፣ ቀሩ 1 Sam. 30, 10 (und David ging mit sechshundert Mann) und David verfolgte und vierhundert Mann mit ihm, zweihundert Mann aber blieben zurück.² Fernere Beispiele Matth. 25, 2; 2 Chron. 4, 6. Besonderer Erwähnung wert ist noch die Stelle Jes. 6, 2 በሁለት፣ ከንፋ፣ ሬቱን፣ ከደነ፣ በሁለቱም፣ ከንፋ፣ አግሮቹን፣ ሸፈነ፣ በሁለቱም፣ ከንፋ፣ ይበር፣ ነበረ; dies ist nicht etwa nach Analogie von § 232 g zu übersetzen mit zwei seiner Flügel usw., sondern es gilt dem amhar. Sprachgefühl als völlig determinirt: (jeder hatte sechs Flügel) mit seinen zwei Flügeln bedeckte er sein Gesicht und mit seinen zwei Flügeln verhüllte er seine Füsse und mit seinen zwei Flügeln flog er.

So kann denn unter der oben ausgeführten Bedingung auch der sog. unbestimmte Artikel oder das indefinite Pronomen anderer Sprachen im Amhar. durch das determinirte አንዱ, አንዲቱ ausgedrückt werden; z. B. የተግረከውን፣ ሁሉ፣ ግይኑን፣ አውጥቶ፣ አውጥቶ፣ በአንቅብ፣ ቀለጥ ። አንዱን፣ ሰው፣ ግይኑን፣ ሳያወጣ፣ መሪ፣ አድርጎ፣ ይሰዳቸው፣ ነበረ Chr. 2 a jedes Gefangenen Augen ausreissend und in einen Korb häufend, entliess er sie, nachdem er einen Mann ohne ihm die Augen auszureissen zum Führer gemacht hatte, ከርሳቸው፣ አንዱ፣ ቢቀር፣ ምሥጢር፣ አይፈጸምም M. 2 a wenn eins von diesen fortbleibt, so wird das Mysterium nicht vollendet, አንዱ፣ ልጃቸው Chr. 42 a Sein einer Sohn herausgehoben aus den unmittelbar vorhergenannten ልጆቻቸው, ከባርችኸም፣ አንዳንዲቱ፣ አይደለሁም Ruth 2, 13 und ich bin nicht wie eine von deinen Mägden, ከጽዮን፣ ቅኞች፣ አንዲቱን፣ ቅጥልን Ps. 137, 3 singet uns eins von den Liedern Zions, weiter Jud. 16, 17; 2 Kön. 6, 3. 5. 12; 17, 27; 2 Sam. 20, 11; Joh. 6, 70; dagegen auch ከደቀ፣ መዛሙርቱ፣ አንድ፣ አለው Luc. 11, 1 von seinen Jüngern sprach Einer zu ihm. Wo aber keine Heraushebung aus einer grösseren Menge vorliegt stets ohne determinirende Endung, wie አንድ፣ ሰው፣ ነበረ Hi. 1, 1, አንዲት፣ ሴት፣ ወደደ Jud. 16, 4 er liebte ein Weib, desgl. Mt. 11, 27; 1 Kön. 18, 21; Gal. 2, 5 uamm. Wenn eine grössere Menge aus der herausgehoben wird nirgends ausdrücklich erwähnt ist, auch aus dem Zusammenhang der Erzählung das Vorhandensein einer solchen nicht hervorzugehn braucht, so kann absichtlich zur Hervorrufung dieser Vorstellung አንድ mit der Determination versehen werden, welche gedrungene Ausdrucksweise genau so auch das Deutsche kennt; z. B. ተወይከር፣ መነንም፣

1) Aber grade das Beispiel welches Tobler hauptsächlich im Auge hat „von den Meilen des Landes machen nach dem Masse der unsrigen les. II. vne et les. IIII. deus“ gehört offenbar nicht hierher. Der Artikel steht hier deutlich zum Ausdruck der distributiven Allgemeinheit bei Zerlegung in höhere Einheiten: siehe diesen § h.

2) Hier hat auch Luthers Uebersetzung beide Mal den Determinativartikel; im Hobr. steht derselbe nicht. Es liegt vielleicht bei Luther noch ein Archaismus vor, da auch das Mittelhochdeutsche den in Rede stehenden Gebrauch des Artikels bei Cardinalzahlen kennen soll.

አንዱ፣ ሙኩንን... ፈከረ Chr. 18 b und bei der Waisaro Manan hatte der eine Fürst geprahlt d. h. einer von den Fürsten die bei der W. M. waren, **አንድ፣ ሙኩንን** würde ungewiss lassen ob sich bei der W. M. mehrere Fürsten befunden haben oder nicht; ebenso **አንዱም፣ አለቃ፣ ንጉሡ፣ በአጁ፣ ተደግሮት፣ የነበረው** 2 Kön. 7, 2 und der eine Fürst auf dessen Hand sich der König stützte d. h. derjenige von den Fürsten auf dessen usw.; ferner **የአሥራኩል ም፣ ንጉሥ፣ አንዱን፣ ጃንደረባ፣ ጸራ** 2 Kön. 22, 9 und der König von Israel rief den einen Eunuchen; ferner 2 Petr. 3, 8. Auch wenn das Substantiv mit einem Suffix versehen ist, so **አምላክክ፣ በሚሰጥክ፣ በንዲቱ፣ ደጅክ፣ ውሥጥ፣ ሰው፣ በገኝ** Deut. 17, 2 wenn in deinem einen Tor (= in einem deiner Tore) welches dein Gott dir geben wird, ein Mann gefunden wird.

Eine Bruchzahl trägt an sich selbst den Begriff einer Heraushebung; wir werden daher bei den § 255 d e zu erörternden Ausdrücken für Brüche sehr häufig die Determination wahrnehmen. Aber grade diejenigen Bruchausdrücke, welche die Heraushebung am deutlichsten markiren, wie **አሥር፣ አንድ** $\frac{1}{10}$, lieben den determinirten Status nicht.

Auch das unbestimmte **ብዙ** viel kann (ebenfalls in Uebereinstimmung mit dem altfranz. Sprachgebrauch) in der Heraushebung ohne Weiteres determinirt gebraucht werden; so *die christlichen Soldaten griffen das türkische Lager an, und die Türken* **ብዙውን ክርስቲያን በነፍጥ ፈጀው** Chr. 19 b erschossen viele Christen, ebenso **የሰፈሩ ሰው፣ አጅግ፣ ተርቦ፣ ነበር ። ተቅማጥም፣ ብዙውን፣ ፈጅቶት፣ ነበር** Chr. 14 b die Mannschaft des Lagers hatte sehr gehungert, und die Ruhr hatte viele fortgerafft; desgl. Joh. 10, 20.

Starre Eigennamen individualisiren an sich genügend und bilden selbst keinen determinirten Status, wiewohl zu ihnen tretende Pronomina, Adjektiva, Genitive, Relativsätze die determinirende Endung annehmen können. Unter Umständen kann indess auch der Eigename selbst sich die determinirende Endung anheften welche aber dann auf ein anderes Nomen zu beziehen ist (§ 247 b). Von diesem einen besonderen Fall abgesehn, finde ich bei geographischen Eigennamen nie den determinirten Status, will aber nicht in Abrede stellen dass seine Anwendung bei solchen, deren appellativische Bedeutung noch durchblickt, oder bei solchen, welche mehreren Oertlichkeiten gemein sind, gestattet sein mag. — Die amhar. Personeneigennamen betreffend, so sind sie (abgesehen von den aus dem Griechischen, Hebräischen und vielleicht auch aus dem Hamitischen entlehnten) in überwiegender Mehrzahl unveränderte zusammengesetzte äthiopische Namen mit dem Stat. constr. des ersten Gliedes wie **ኃይለ፣ ግርያም, ንብረ፣ አምላክ, ሣህለ፣ ሥላሴ** uamm.; dazu kommen amhar. Verbalformen und kurze Sätzchen wie **ተዋበች** sie ist schön, **በዛብህ** fem. **በዛብሽ** er (der Vater) ist durch dich vermehrt worden, **ሰራሀ፣ ብዙ** Chr. 15 b deine Arbeit ist viel, **ዘነሙ፣ ወርቅ** Chr. 28 a es regnet Gold, weiter amharische Appellativa wie **ውብ፣ አሸት** El-Sab., Chr. 2 b schöne Aehre, **ካሳ** Lösegeld, Genugthuung. Von den Personeneigennamen der letzteren Art kommen einige im determinirten Status vor, so **ጉሹ** der Stier, **ብሩ** das Silber (beide oft in Chr., doch wird letzterer von Massaja S. 243 durch *argentum eius* erklärt); im Arabischen ist bekanntlich der Gebrauch des Artikels ebenfalls bei Eigennamen gestattet die zugleich Appellativa sind wie **الحارث, الحسن**. Aber wir können hier noch eine fernere Parallele zwischen dem Amh. und dem Arab. ziehen. Zusammengesetzte Eigennamen mit dem Stat. constr. des ersten Gliedes wie **فخر الدين** werden bekanntlich häufig in **الفخر** der Stolz abgekürzt. Ganz ebenso verfährt das Amh. mit seinen entsprechend gebildeten Eigennamen. Wie Isenberg gramm. S. 29 bemerkt, werden Eigennamen wie **ኃይለ፣ ግርያም, ንብረ፣ አምላክ** im gewöhnlichen Leben zu **ኃይለ,**

ገብፋ verkürzt, ebenso wechselt Chr. 28 b **አብተ፡ግርያም** mit **አብቱ**; **ኃይሉ** und **አብቱ** zeigen deutlich dass das *u* determinierende Endung ist und nicht etwa possessivisch auf das unterdrückte **ግርያም** deutet. **ከንፋ** ferner (Chr. 4 b) ist Abkürzung aus **ከንፈ፡ግከኤሌ**. Bei manchen Namen kann man über die Auffassung in Zweifel sein, so z. B. ob der häufige Namen **ወልኩ** zu erklären ist *seine (des Vaters) Figur* oder ob er aus **ወልከኢ፡ግርያም** abgekürzt ist; ebenso muss ich es unsicher lassen ob **ሰይፋ** lediglich determiniertes Appellativum ist *das Schwert* (wie **ጉሹ**), oder ob es etwa aus **ሰይፈ፡አምላክ** oder ähnl. abgekürzt ist. Eine ähnliche Abkürzung finde ich übrigens auch für den (weiblichen) Eigennamen **ዘነወ፡ወርቅ**, für welchen Chr. 26 a **ወርቂት** und **ወርቂቱ** steht.

Im Anschluss an die Eigennamen wollen wir kurz erwähnen, dass Appellativa wie **ዐላይ** *Sonne*, **ሰግይ** *Himmel*, **ምድር** *Erde*, **ጠፈር** *Firmament*, welche Dinge bezeichnen die zunächst als nur einmal vorhanden gelten, und daher Eigennamen ähneln, allerdings etwas sparsam mit der Anwendung des determinierten Status sind, denselben indess sehr wohl bilden können.

- g** Appellativa scheinen in der Anrede bloß durch die Situation für hinlänglich individualisirt zu gelten, und daher das Determinationszeichen nicht anzunehmen, wie dies im Biblisch-Aramäischen, Hebräischen und Aegyptischen (s. Brugsch, Hierogl. Gr. § 26) beliebt ist und wie auch das Arabische wenigstens das Zeichen der Indetermination fortlässt (*يا سيّد* o *Herr!*). Sehr gewöhnlich ist indess **አቤቱ**,¹ **አቤቱ፡ሆይ** o *Herr!* z. B. 2 Chr. 14, 11. Auch in irgendwelcher Beiordnung zu einem Eigennamen kann ein Nomen in der Anrede mit der determinierenden Endung versehen werden, so **የሱስ፡ሆይ፡መምህሩ፡ይቅር፡በለኅ** Luc. 17, 13 o *Jesus, Meister, verzeihe uns!*, ebenso **ጌታዬ፡ሆይ፡ፕሩ፡አገዚአብሔር** Chr. 22 a o *mein Herr, guter Gott!*, **ንግሥቲቱ፡አስቴር፡ሆይ** Est. 7, 2 o *Königin Ester!* dagegen **አስቴር፡ሆይ፡ንግሥት** Est. 5, 3.

- h** Wie schon oben bemerkt, dient der determinierte Status zweitens der Generalisirung. Er kann sowohl dann gebraucht werden wenn die ganze Gattung schlechthin ohne jede Einschränkung erschöpft werden soll, als auch dann wenn sie nur bis zu einer gewissen aus den näheren Umständen der Erzählung zu entnehmenden Gränze erschöpft werden soll, in welchem letzteren Falle freilich eben durch die Beziehung auf die näheren Umstände der Erzählung ein neues determinierendes Moment hinzukommt. Die Erschöpfung kann in Form pluralischer oder kollektivischer Zusammenfassung geschehen (*لاستغراق الجنس*), aber auch bloß durch Setzung eines singularischen Einzelworts welches dann im Sinne distributiver Allgemeinheit aufzufassen ist. Im letzteren Falle bezeichnen die Araber den Zweck des Artikels meines Erachtens schief *لتعريف الحقيقة* oder *لتعريف الماهية*, indem sie ihn zusammen zu werfen scheinen mit dem im Arab. und Hebr. bekanntlich nicht seltenen Gebrauch des Artikels bei solchen Gattungswörtern singularischer Form durch welche ein einzelnes Individuum gar nicht oder nur schwer bezeichnet werden kann (wie *Schnee, Wolle, Purpur, Gold* uam.) und bei denen daher das Determinationszeichen auch nur im generalisirenden Sinne steht. Eng verwandt ist der Gebrauch des Determinationszeichens bei Abstractis. Im Amh. ist der Gebrauch der determinierenden Endung bei Gattungswörtern und Abstractis nicht sehr häufig; auch bei pluralischer Zusammenfassung nicht, da ja, wie bereits bemerkt, bei Pluralformen überhaupt

1) Ludolf schreibt hierfür gramm. S. 42 § 7 **አቤቶ**, nur der Aussprache bei Alvarez folgend; *o* ist wohl nur lautliche Variante für *u*, und nicht mit der äthiopischen Vokativendung zusammenzustellen.

der Gebrauch dieser Endung am seltensten ist. Beispiele **ንቀቱና፣ ቀጣውም፣ እጅግ፣ ይሆናል** Est. 1, 18 *und Verachtung und Zorn wird viel sein, (es wurden Aufseher bestellt)* **በበተራቱና፣ በሥራቱም፣ ላይ** Neh. 12, 44 *und über die Erstlinge und den Zehnten*, **ጉበዛዝቱም፣ ተሰናከለው፣ ይወድቃሉ** Jes. 40, 30 *und die Jünglinge fallen strauchelnd* (hebräisch nur יַבְיָחִים); **ጸጁም፣ በወርቅ፣ እቃ፣ ታደለ** Est. 1, 7 *und der Wein wurde in goldenen Gefässen bereitet* (d. h. sämtlicher Wein auf dem erwähnten Königsmahl), **ንጉሡም፣ ተከሉ፣ እስተ፣ ገነቱ፣ ላሙን፣ ዘረፉት** Chr. 42 b *und der König erbeutete das (= alles) Rindvieh von Kolo an bis nach Ganatē*, ähnlich Chr. 19 b u. öft. In distributiver Allgemeinheit **እጅግም፣ ወከፍ... ይቀልጣል** 2Sam. 17, 10 *auch der sehr Tapfere wird verzagen*, **ሽግግሌውን፣ አትዘልፈው** 1Tim. 5, 1 *schilt den Greis nicht!*, ferner Jerem. 7, 6; 8, 10; 20, 12; 2Chron. 14, 11; Koh. 9, 2. Dahin gehören auch Fälle in denen eine distributive Zerlegung in höhere Einheiten stattfindet,¹ wie **በዚያች፣ ሌሊት፣ ሁለቱ፣ በንድ፣ አልጋ፣ ይተኛሉ** Luc. 17, 34 *in jener Nacht werden Zwei in einem Bette schlafen* d. h. immer Zwei und Zwei in distributiver Allgemeinheit. Man wolle diesen Gebrauch des determinirten Status bei den Cardinalzahlen nicht mit dem soeben unter e erörterten verwechseln. Fernere Beispiele **ሕዝቡም፣ ሁሉ፣ ይወጡ፣ ነበር፣ መቶ፣ በመቶው፣ ሽኹም፣ በሽኹ** 2Sam. 18, 4 *und das ganze Volk ging hinaus, Hundert bei Hundert, Tausend bei Tausend*, desgl. Lev. 26, 8.

Wenn die Generalisirung durch ein besonderes zugefügtes Wort ausgedrückt ist, so kann¹ nichts destoweniger² auch dann der determinirte Status angewandt werden. Findet die Generalisirung statt durch pluralische Zusammenfassung und Zufügung von **ሁሉ**, so entbehrt die nominale Pluralform sehr vorwiegend der determinirenden Endung, letztere steht z. B. **መኳንንቱ፣ ሁሉ** Tar. 49 b *alle Fürsten*, **ካህናቱ፣ ሁሉ** Tar. 53 b, ferner 1Kön. 22, 10. 12; 20, 24. Findet die Generalisirung dagegen statt durch distributive Zerlegung, so wird bei Zufügung von **ሁሉ** ausserordentlich häufig, und noch häufiger bei Zufügung von **አዩ** der determinirte Status der Nominalform gebraucht. Beispiele **መልካሙን፣ ቀራጭ፣ ሁሉ** Hes. 24, 4 *jedes gute Stück*, **ነገሩ፣ ሁሉ** Koh. 1, 2. 8 *jedes Ding*, **ፈሳሹ፣ ሁሉ** Koh. 1, 7 *jeder Fluss*, **በላገሩ፣ ሁሉ** Chr. 17 a *jeder Einwohner*, **በገሩ፣ ሁሉ** 1Chr. 22, 5 *in jeder Stadt*, **በዘመኑ፣ ሁሉ** 2Chr. 10, 7 *zu jeder Zeit*, **በቀኑ፣ ሁሉ** Jer. 20, 7 *an jedem Tage*; dagegen **ካህን፣ ሁሉ** Hes. 44, 21, ferner Apoc. 6, 14. 15; Num. 31, 20. 30. Beispiele mit **አዩ** sind **በያገሩ** Est. 3, 12; Mt. 24, 7; Tit. 1, 5; Chr. 32 b *in jeder Stadt*, **በየወሩ** A.-Mest. 88 a *in jedem Monat*, **ከየነገሩ** Num. 13, 2 *aus jedem Geschlecht*, **በያመቱ** Ex. 30, 10 *in jedem Jahre*, **ከየመቶው** Jud. 20, 10 *von jedem Hundert* ferner Luc. 18, 12; 23, 17; ohne determinirende Endung **እየዓሥር** M§. 59, **እየዓመት** M§. 62.

Ob ein Satzteil im allgemeinen und ein Redeteil im besonderen determinirt oder inde-^k terminirt ist, ist massgebend für verschiedenartige Ausdrucksweise unter dem gleichen syntaktischen Abhängigkeitsverhältniss. Am entschiedensten ist diese Unterscheidung durchgeführt bei der direkten Abhängigkeit vom Verbum, wo Determination die Accusativform verlangt, Indetermination nicht; wenn der determinirte direkt objektische Satzteil zusammengesetzt ist, so tritt vorzugsweise nur der Teil oder die Teile desselben in die Accusativform welche Träger der Determination sind. Auch bei Abhängigkeit eines durch Beiordnung, Apposition

1) Vgl. Fleischer, Btrge von 1866 S. 293. Fernere Beispiele für das Arabische Mu' Zuheir ed. Arnold V. 54 Schol. 3. Zl. v. u. **الفتنان**; Dieterici, Tier und Mensch arab. Text S. 10 Zl. 8 **الشهران**, S. 29 Zl. 5 **بين الخصمين**.
 2) Dass **πάντα τὰ ἔθνη**, **עַמְמַיִךְ כָּל** logischer sein soll als *alle Völker* (Nöldeke, mand. Gr. S. 392) kann ich nicht finden, wohl aber ist es abundirender, pleonastischer. Im Arab. **كل أمم** und **كل الأمم** in verschiedener Bedeutung.

oder Verknüpfung zusammengesetzten Satzteils von einer Präposition oder dem Genitivexponenten wird dem an zweiter Stelle stehenden Redeteil, wenn er determinirt ist, der Exponent des Abhängigkeitsverhältnisses gern nochmal besonders vorgesetzt. Dies Alles ist im Einzelnen später auszuführen. Vgl. Ewald, hebr. Gramm. S. 689 ff. (8. Aufl.); Nöldeke, mand. Gramm. S. 390 ff. Hier ist noch, ebenfalls nur vorläufig im Allgemeinen, zu bemerken, dass nur formale Determination (Stat. determin., Suffixanhängung) und begriffliche Determination (Eigennamen, pers. Pronomen, Demonstrativum) für die weitere Ausdrucksweise des Abhängigkeitsverhältnisses mit Regelmässigkeit als Determination gelten, dass dagegen die nur aus dem Zusammenhange zu entnehmende Determination in erwähnter Hinsicht bei Personen etwas häufiger als bei Sachen einer ausdrücklichen Determination gleich geachtet zu werden scheint.

Der Unterschied zwischen Personen und Sachen, auf welchen wir soeben hinwiesen, als in einem Falle leicht massgebend, nicht für die äussere ausdrückliche Bezeichnung als determinirt und indeterminirt, wohl aber indirekt für die Auffassung, — dieser selbe Unterschied zeigt sich in ganz gleicher Weise noch einmal, nämlich beim Pronomen Interrogativum und Indefinitum. Von diesen Pronominibus wird nämlich im Hebr. und Syrischen das persönliche וְ , וְ in direkter Verbalabhängigkeit eigentümlicherweise durch Vorsetzung von כִּי , כִּי wie ein determinirtes Nomen behandelt, nicht aber das sächliche מִי , מִי ; s. Ewald aaO. S. 690 aE., Nöldeke aaO. S. 392. Ganz ebenso ist es im Amhar. Wir konnten schon an den betreffenden Stellen der Formenlehre bemerken, dass ሆኑ , ሆኑም im Schriftamhar. zur modernen Accusativbildung unfähig seien (über altes ሆኑ s. auch § 156 b), nicht dagegen ሆኑ , ሆኑም ; das will aber nichts anderes bedeuten als dass erstere Worte als indeterminirt, letztere als determinirt von der Sprache empfunden werden. Nur selten indeterminirte Behandlung von ሆኑ , so ሆኑ ፡ እንሹም Chr. 16 a *Wen wollen wir zum Statthalter einsetzen?*, $\text{እን ገደሀ ፡ ሆኑ ፡ አምናሁ}$ Chr. 40 b *Wem soll ich hinfort trauen?*. Die neuerdings (Gött. Gel. A. 1878 S. 1257) von Trumpp beigebrachte sächliche Accusativform ሆኑን ist ebenso bedenklich oder mindestens ebenso vereinzelt oder dialektisch wie das von Isenberg gebrachte ሆኑን , gleichviel ob man das ን als Accusativendung oder als Frageadverb fassen will. Von ሆኑ ቸው aber wird, auch wenn es sächlich bezogen ist, in direkter Verbalabhängigkeit beständig die Accusativform gebildet: Das schwere und noch dazu auf so charakteristische Weise (§ 95 e) missverstandene Suffix ቸው gilt stets als ausdrückliche Determination. In dem sächlichen አንዳች hingegen (§ 96 e) ist mit der lautlichen Schwächung des Suffixes auch das Gefühl der Determination wesentlich schwächer geworden; es bildet in direkter Verbalabhängigkeit fast nie die Accusativform. Ich finde mit derselben አንዳችን ፡ አልሻም Abb. dict. 209 *je ne veux rien* desgl. Ps. 39, 5; 2 Cor. 3, 5.

Genitivausdruck.

§ 245 a **Allgemeines. Stellung.** Zur Zeit da das Amh. den Genitivexponenten የ aus ዘ lautlich entwickelte, und dieser jüngere appositionelle Genitivausdruck auf Kosten des alten Statusconstructusgefüges sich energischer auszudehnen begann — beides wird der Zeit nach nicht sehr verschieden gewesen sein —, wurde das Gesetz der Nachstellung dieses Genitivs schon längst nicht mehr beobachtet. In den ältesten amharischen Texten ist die Stellung des Genitivs so frei wie möglich, er kann wie im Aethiop. dem zu bestimmenden Nomen nach- wie vorgestellt werden, sei es unmittelbar sei es mittelbar; so Nachstellung: $\text{ግርያም ፡ መሠረት ፡ የሰጣይ ፡ የምድር ፡ ፡ ግርያም ፡ መሠረት ፡ የሰው ፡ የመላእክት}$ Ms. 57 *Maria Grund des Himmels, der Erde, Maria Grund der Menschen, der Engel*, ferner ፈጣሪ ፡ የሰጣይ ፡ የምድር Lud. gr.

S. 57 *Schöpfer Himmels und der Erde*, desgl. K 1, 47; 5, 1, Lud. gramm. S. 49 § 8; dagegen Vorsetzung z. B. **የአርያም ይመስል አንተ** K. 1, 2 *er gleicht der Pforte des Himmels* mit Trennung. Allnählich wurde aber die alte Nachsetzung von der jüngeren Wortordnung immer mehr verdrängt, so dass schon Ludolf vom Genitiv sagen konnte (gramm. S. 50 § 1) „regulariter praecedit.“ In der heutigen Schriftsprache ist die Vorsetzung des Genitivs fast unabänderliches Gesetz geworden; die Ausnahmen sind zu zählen. Ich habe so gefunden **ቱርኩም ምሽግ መሽጎ ነበር የሾሀ** Chr. 19 b *und die Türken hatten ein Bollwerk von Dornen errichtet* mit weitem Abstand des nachgesetzten Genitivs; öfters finde ich den Genitiv nachgestellt, wenn dem regirenden Nomen eine Cardinalzahl beigeordnet ist, so **፱ መድፍ የብረት** Chr. 43 b *vier Kanonen von Eisen*, auch **ሶስት ልደት የጸጋ ልጅ በተሞሁ ከበረ** Chr. 3 a *drei Geburten des Gnadensohns werden in Vereinigung verehrt* wo das moderne Genitivgefüge **የጸጋ ልጅ** Sohn der Gnade dem regirenden Nomen nachgestellt ist, vgl. § 246 d aE., 248 d aE., anders dagegen § 257.

Aber die von geographischen Eigennamen gebildeten Genitive der Herkunft haben völlig freie Stellung behauptet, wenn sie, zu einem durch sich selbst determinirten Personeneigennamen tretend, meist auch mit der auf letzteren bezogenen determinirenden Endung versehen sind. Beispiele: **የናዝሬቱን የሱስን** Mr. 16, 6 *den Jesus aus Nazaret* dagegen **የሱስ የናዝሬቱ** Apg. 6, 14; **ከናዝሬቱ ከየሱስ ጋራ** Mr. 14, 67 *mit Jesus aus Nazaret* dagegen **ስለ የሱስ ከሱናዝሬቱ** Apg. 10, 38 *wegen J. aus N.*; **የሞአቢቱን ሩትን** Ruth 4, 10 *die Ruth aus Moab* dagegen **ሩትም የሞአቢቱ** Ruth 2, 2 *und R. a. M.* Ferner Vorstellung des Genitivs der Herkunft **የላስታውን ሩሪስ አሊን** Chr. 23 b *den Faris Ali aus Lasta*, **የጋቱ አታይ** 2Sam. 15, 19. 22 *Itai aus Gat*; dagegen Nachstellung **ሴራህም የኢትዮጵያው** 2Chr. 14, 9 *und Serah aus Aethiopen*, **አራስ ገብራ የሰሜን** Chr. 1 b *Ras Gabrijē aus Semēn*, weiter 2Sam. 21, 18. 19; Mr. 15, 21; ebendahin gehört **አርሜክ የኤራሲቱ** Apg. 19, 34 *die Artemis von Ephesus*, **ሉኪያስ የኬሪናው** Apg. 13, 1 Pl. wo C. **ተፄሪናው** vielleicht nur Druckfehler ist; seltener indeterminirt **ዮሴፍ የአርማትያስ** Mr. 15, 42 *Josef aus Arimatias*. Zu einem Appellativum tretend finde ich aber auch die Genitive der geographischen Herkunft nur vorgestellt nach gewöhnlicher Art der Genitivstellung, so **የንምሳ ሰዎች** Chr. 40 a *Leute aus Deutschland*, **የካናን ሴት** Mt. 15, 22 *ein Weib aus Kanaan*, **አንድ የምስር ሰው** 1Sam. 30, 11 *ein Mann aus Aegypten*.

Auch dann wenn zu einem regirenden Nomen zwei oder mehrere Genitive treten (gleichviel ob diese im Appositions- oder im Anreihungsverhältniss zu einander stehn), wird häufig nur ein Genitiv vor das regirende Nomen, die übrigen, namentlich dann wenn es Genitivketten sind, hinter dasselbe gestellt, so **የሰባኪው ነገር የዳዊት ልጅ የየሩሳሌም ንጉሥ** Koh. 1, 1 *das Wort des Predigers, des Sohns Davids, des Königs von Jerusalem*, **የናሆር ምሽት የአብርሃም ወንድም** Gen. 24, 15 *das Weib Nahors, des Bruders Abrahams*, **የጋለሞቶች እናት የምድርምርት ሁሉ** Ape. 17, 5 *die Mutter der Huren und aller Schlechtigkeit der Erde*, **የያዕቆብም ወንድም የዮሳም የይሁዳም የሲሞንም** Mr. 6, 3 *und der Bruder Jakobs, Josa's, Juda's und Simons*. Namentlich in Reihen genealogischer Abstammung in welchen zu einem von **ልጅ** genitivisch abhängigen Eigennamen als Apposition wieder **ልጅ** mit einem genitivisch abhängigen Eigennamen tritt, wäre die Voraufstellung sämtlicher Genitive vor das letztregirende Nomen unerträglich schwerfällig; man sagt also **የዮሳፈጥ ልጅ የነምሢ ልጅ** 2Kön. 9, 14 *der Sohn Josafats des Sohns Namsis*, ebenso **የበቱኤል ልጅ የሚላክ ልጅ** Gen. 24, 15 *das Kind Betuels des Kindes Milkas* (statt **የዮሳፈጥ የነምሢ ልጅ ልጅ የበቱኤል የሚላክ ልጅ ልጅ**). Von diesem letzteren Fall abgesehen, ist es aber gewiss ebenso

gewöhnlich, dass sämtliche Genitive vor das regirende Nomen treten, so የእግዚአብሔርና፣ የቡጉም፣ ዙፋን Apc. 22, 3 und der Stuhl Gottes und des Lammes, የበዐልንም፣ ያባትኸን፣ ጣዖት፣ መሠውያ፣ አፍርስ Jud. 6, 25 und zerbrich den Altar Baals, des Götzen deines Vaters, ferner Gen. 2, 4; Mt. 11, 25.

b Bisweilen steht der Genitiv appositionell¹ zu einem dem regirenden Nomen angehängten Suffix; dies kommt namentlich dann vor wenn das genitivische Nomen Personen bezeichnet. In der heutigen Schriftsprache ist die Vorsetzung auch hier fast ausnahmslos herrschend, so የጠቢባን፣ ዘውዳቸው Proverb. 14, 24 die Krone der Weisen, የነዚያስ፣ ስራቸው Chr. 4 a die Beschäftigung jener, የልጅ፣ ከሳም፣ እግርዎ Chr. 7 a und der Fuss des jungen Kasa, ebenso Mt. 10, 1; 2 Sam. 14, 27; bei einem sächlichen Genitiv የዚህም፣ ትርጓሜው Chr. 25 b und die Uebersetzung hiervon, የግዝረት፣ ስፊት Röm. 3, 1 und der Vorteil der Beschneidung, auch das von Ludolf lex. 54 missverstandene የእንቀላል፣ ነጭ das Weisse vom Ei. Nachstellung des Genitivs: ቸርነቱን፣ የእግዚአብሔርን Lud. gr. 59 bonitatem Dei, ህልመዎም፣ የንጉሡ Tar. 50 b und der Traum des Königs, አልጋው፣ የሁሉም፣ የሚተመጥበት፣ ታጣ Chr. 1 b und den Tron eines jeden betreffend, so war niemand der auf ihm sass.

c Die Stellung des Genitivs, gleichviel ob er zu einem Suffix appositionell steht oder nicht, ist in der modernen Schriftsprache herrschend unmittelbar vor dem regirenden Nomen, doch können kurze Enklitika wie ም, ስ, ን unbedenklich zwischentreten, wie die bisher angeführten Beispiele zur Genüge zeigen. Aber auch längere Partikeln: የላንትም ፣ ደግሞ ፣ ጌታችሁ Eph. 6, 9 auch euer Herr, የኛ፣ ግን፣ ጽፈት፣ እላንት፣ ናችሁ 2 Cor. 3, 2 unsere Schrift aber seid ihr; ab und zu selbst andere kürzere Worte wie የመጽሐፉን፣ እኔ፣ ዋጋውን፣ ልናገር Br.Pet. 14 dass ich den Preis des Buches sage.

Da der Infinitiv sich sein direktes wie indirektes Objekt vorzustellen pflegt, so trifft dieses mit einem etwaigen genitivischen Subjekt vor dem Infinitiv zusammen; in diesem Falle nun finde ich immer das Objekt zwischen Genitiv und Infinitiv geschoben, so የንጉሤንና ፣ የአምላኬን፣ ወደ፣ መቅደስ፣ መግባት Ps. 68, 24 AT II meines Königs und meines Gottes Eintreten in das Heiligtum, የወልድ፣ ከአብ፣ መወለዱ A.-Mest. 79 a das Geborenwerden des Sohns vom Vater, የመንፈስ፣ ቅዱስ፣ ከአብ፣ መሥረፀ- ibid. das Emaniren des heil. Geistes vom Vater, የኢጥርስ፣ ግሣ፣ ግጽ መድ BSt. 158 Petri Fischfang; vgl. § 318 b.

Wenn ferner dem regirenden Substantiv gleichzeitig noch ein Adjektiv oder Zahlwort vorangeht, so kann der Genitiv in jedem Falle unbedenklich von dem regirenden Nomen durch den erwähnten Zusatz getrennt werden, so የየሱስ፣ ክርስቶስ፣ ጽፋ፣ ቃል Geogr. 19 das reine Wort Jesu Christi; zwar ታላቅ፣ የደንጊያ፣ ክምር Jos. 7, 26, aber የደንጊያ፣ ታላቅ፣ ክምር Jos. 8, 29 ein grosser Haufe von Steinen; ferner ሰባቱ፣ የእግዚአብሔር፣ መናፍስት Apc. 5, 6 die sieben Geister Gottes desgl. Joh. 2, 6; Apc. 1, 12, dagegen የእግዚአብሔር፣ ሰባት፣ መናፍስት Apc. 4, 5. Geht dem regirenden Substantiv aber ein adjektivisches Demonstrativum voraus, so finde ich einen Genitiv immer unmittelbar vor dem Regens, so ይኸ፣ የየሩሳሌም፣ ሕዝብ Jer. 8, 5 dies Volk von Jerusalem, ferner 2Kön. 4, 9; Est. 1, 17. — Sogar adjektivische Relativsätze zum Regens finde ich öfters zwischen den Genitiv und das Regens trennend eingeschoben, so የሳባም ፣ ቁ መታቸው፣ የረዘመ፣ ሰዎች Jes. 45, 14 und Leute von Saba deren Gestalt lang ist, የባርያኸን ና፣ የሕዝብኸንም፣ የእሥራኤልን፣ በዚኸ፣ ሰፍራ፣ የሚጸልዩትን፣ ለመና፣ አድምፅ 2 Chr. 6, 21 und

1) So wird das Verhältniss wenigstens vom modernen Sprachgefühl empfunden werden. Dass die Sache im Grunde anders liegt, braucht wohl kaum bemerkt zu werden.

höre die Bitte deines Knechtes und deines Volkes Israel, welche sie an diesem Orte bitten werden, weiter 2 Chr. 25, 26; 26, 22; 1 Kön. 22, 39. 45.

Wenn mehrere aneinandergereihte regirende Nomina zu einem regirten gehören, so tritt d der Genitiv ebenfalls an die Spitze, doch wird der Deutlichkeit wegen sehr gewöhnlich eine Mischung beider Arten des Genitivausdrucks beliebt, oder wenn man will eine Durchbrechung des Genitivverhältnisses, indem an das letzte oder an die letzten regirenden Nomina das dem regirten parallele Suffix tritt, so የቅዱሳን ትዕግሥት ሃይማኖታቸውም Hoffnung und Glaube der Heiligen, ያቶ ሰይፋም ለናትና ለት ልጃቸውም ተያዙ Chr. 44 a und des Herrn Saifu Mutter, Schwester und Kind wurden gefangen; weiter 1 Chr. 26, 27; 2 Chr. 9, 4; Gen. 50, 17.

Bei dieser lockeren Weise des Genitivausdrucks kann das regirende Nomen sich natürl- e lich auch noch ein anderweitig bezogenes Suffix anheften, so ያምስት ቀን ለራትሀ Chr. 38 a deine Speise für fünf Tage, የሌቶች ጠባቂው Est. 2, 15 sein Haremswächter, የግሎትና የጋጋ Jes. 23, 18 ihr Hurenlohn, ferner Mt. 10, 30; Luc. 12, 7; Num. 3, 2; Gen. 10, 15; 40, 1; 49, 3; Mt. 1, 25 nam. Bei einigen Fügungen freilich ist diese lockere Weise so fest geworden, dass Suffixe, die eigentlich nur zum Rektum gehören, doch an das Regens treten müssen; so የልጅልጅ Hi. 31, 8 mein Enkel, በግርጌውም ተኛች Ruth 3, 14 (nicht በግሩጌም) und sie schlief an seiner Fussseite.

Dass mit grösster Häufigkeit absolute Genitive vorkommen können, ergibt sich auch wohl von selbst.

Aufgabe des Exponenten. Das Amhar. lässt ausserordentlich häufig, in gewissen Fäl- § 246 a len notwendig, den Exponenten የ vor dem Genitiv fort, so dass es lediglich dem Zusammenhange überlassen bleibt, die Abhängigkeit des vorangehenden Nomens vom folgenden anzudeuten, event. einen absoluten Genitiv richtig erkennen zu lassen. Diese Nichtbezeichnung der nominalen Abhängigkeit ist eine Parallele zu der bei sehr viel mehreren Sprachen vorkommenden Nichtbezeichnung der verbalen Abhängigkeit (§ 290 b). Die nominale Abhängigkeit wird äusserlich gleichfalls nicht markirt in vielen Fällen im Aramäischen, Hebräischen, Aethiopischen; auch im Persischen findet in gewissen Fällen Fortlassung des Genitivexponenten statt, s. Vullers gramm. (ed. alt.) p. 167 ff., für das Mazenderanische vgl. Fr. Müller in Sitzungsber. d. Wiener Akad. 1864 S. 276. Ferner kann das Altfranzösische den Exponenten vor persönlichen Begriffen fortlassen, wie la defense sa dame das Verbot ihrer Herrin, noch heute sagt man de par le roi entstellt aus de part le roi für de part du roi. Auch sonst noch Vereinzelt in unseren modernen abendländischen Sprachen: vendita viglietti und selbst uffizio capo stazione; nicht anders wird es sich verhalten mit dem uns so geläufigen „Hôtel Schultz,“ „Café Müller“ nam. Streitig Fälle wie Bedford Street, Covent-garden u. ähnliches, worüber Gesenius-Rödiger § 116 Anm.; Philippi, stat. constr. 95. — Zu dieser Aufgabe des የ findet sich übrigens im Amhar. noch ein Seitenstück, nämlich die häufige Aufgabe der dem Genitivexponenten bedeutungsverwandten Präposition ከ (§ 300 e).

In der Schriftsprache muss der Genitivexponent notwendig aufgegeben werden sobald b eine Präposition oder nochmals der Genitivexponent dem Genitiv vortritt. Dass dieser Fall nicht nur beim absoluten Genitiv sondern auch beim vollständigen Genitivgefüge eintreten kann, wird unter Anführung vieler Beispiele § 248 a gezeigt werden. Hier sei nur auf die ganz unerhörte Beibehaltung des የ in Eph. 3, 14 Pl. hingewiesen: ወደ የጌታችን የየሱስ ከርስቶስ ስህ ከህ zum Vater unsres Herrn Jesu Christi wo aber C. die regelmässige Aufgabe des የ zeigt. In ወደ የሻለቃው Apg. 21, 31 rechtfertigt der compositionsgleiche Charakter der Verbindung (§ 159 b) die Beibehaltung des የ. Ferner wollen wir die Undeutlichkeiten bemerken, die namentlich beim völlig absoluten oder beim absolut nachgestellten Genitiv aus

der Aufgabe des Exponenten erwachsen können; so kann **ዓይኖችሽ፣ እንደ፣ ርግቦች፣ ናቸው** HL. 4, 1 *deine Augen sind wie die der Tauben* an sich ebensowohl bedeuten *sind wie Tauben*, ferner **ከእግዚአብሔር፣ ዙፋን፣ ከበጉም** Apc. 22, 1 *von dem Stuhle Gottes und des Lammes* kann an sich auch heißen *und von dem Lamme*.

- c Ohne dass eine Präposition oder nochmals der Genitivexponent dem Genitiv vortritt, finde ich den Exponenten aufgegeben mehrmals in dem alten Text K. Man sehe in den Sprachproben K. 1, 15. 39; in K. 1, 48 ist das Genitivgefüge noch durch ein dazwischentretendes Verbum zerrissen. Ferner **ዓምደ፣ ጸዮን፣ ስም፣ ይዘራ** K. 11, 1. 8 wahrscheinlich *der Name Amda-Zions möge ausgebreitet werden*. Es verdient bemerkt zu werden, dass in diesen sämtlichen Beispielen aus K. der Genitiv nicht etwa ein indeterminiertes Appellativum ist, sondern ein Nomen proprium oder ein determinirtes Appellativum. In der heutigen Schriftsprache fehlt der Exponent schlechthin namentlich in gewissen abessinischen Titulaturen und abessinischen geographischen Namen welche sämtlich schon einen mehr oder weniger einheitlichen Charakter haben. Dahin gehören **ሻለቃ** *Befehlshaber von tausend (Mann)* aus **ሽሀ፣ አለቃ** zusammengezogen für **የሽሀ፣ አለቃ**, s. Is. lex. 64, Massaja S. 258 Nr. 13, Joh. 18, 12 Pl., dagegen C. noch **የሻለቃ**, ebenso Apoc. 6, 15 C. Pl. im Plural noch **የሻለቃች**. Sehr gewöhnlich ferner **ዋግ ሹም** z. B. Chr. 12 b *der Gouverneur der Provinz Wag*; wahrscheinlich auch **ነጋድ፣ ራስ** *Anführer einer Kaufmannscaravane*, s. Isenberg lex. 108, Massaja S. 258 Nr. 15, Chr. 6 b; ferner der bekannte Titel **ደጅ፣ አዝማች** *Herzog* eigentl. *der Soldat der Tür* i. e. *the king's officer who, in the camp and on the field of battle, has to take his stand in the direction of the door of the royal tent* (Isenb. lex. 131, vgl. Mass. S. 255). **ትግራ፣ መኮንን** *Richter von Tigré* ist der Titel des Gouverneurs dieser Provinz. Hierher gehört auch **ብላቴኖች፣ ጌታ** wortüber § 69 b; ferner **ጋሻ፣ ጃግራ** 1 Chr. 10, 4. 5; 1 Sam. 31, 4 *Schildträger* dessen letzter Bestandteil mir nicht klar ist. **ላም፣ ራስ** Tar. 17 a *Rinderhaupt* d. i. *Oberhirt*. Vgl. auch Ludolf, hist. Aeth. II 17. — Von geographischen Eigennamen sind zunächst einige Zusammensetzungen mit dem alten **ጌ**, **ጌ** *Ort, Land* zu erwähnen, so **አስላምጌ** Lef. S. 115 *Ort der Muhammedaner*; die Vorfestung von Magdala heisst **ሰላምጌ** *Friedensort*. In **ጉራጌ**, **ጉራጌ**, **ግራጌ** *Land zur Linken* kann man sowohl genitivische Rektion wie adjektivische Beiordnung annehmen; in **አራርጌ** ist die appositionelle Auffassung (§ 250 a) *Ort Harar* am naheliegendsten. Mit **በር** *Tor, Pforte* zusammengesetzt sind ua. **ድንግልበር** *Jungfrauentor*, Name einer Stadt und eines Flusses westlich vom Šanasee; **አንኮበር** *Tor des Anko*, Hauptstadt von Schoa. Ferner **አገውምድር** *Land der Agaus*, wahrscheinlich auch **በገምድር**, **በጌምድር**, **ቤጌምድር** für **በግዕምድር** *Schafland* (anderer Meinung ist Ludolf, lexic. amh. 43); **ግርያም፣ ወሀ** Tar. 52 a *Marienwasser* uam.

- d Ausser bei Titulaturen und geographischen Namen, findet sich in den neueren Texten und in den Lexicis namentlich bei folgenden Ausdrücken Auslassung des Genitivexponenten: **ጥምብ፣ አምራ** Lev. 11, 18 *Aasvogel*, **እግር፣ ብረት** Koh. 7, 26; Mr. 5, 4; Ab. dict. 344 *Fuss-eisen*; s. ferner Isenb. lexic. 60 **ሰውልጅነት** i. q. **የሰው፣ ልጅነት** *liberty, freedom* eigentlich *die Sohnschaft eines (vornehmen, freien) Mannes*, **ጃንጥላ** Tar. 51 b *Königsschatten* d. i. *Tronhimmel*. Auch **ቅዳሜ፣ ቀን** *Sonnabendtag* oder **ቅዳሜ፣ ሰንበት** gehört möglicherweise hierher, s. Mt. 12, 1, Isenb. lex. 78. Ein Teil der Buchstabennamen (§ 1 b), nämlich **ሀሌታውሀ**, **ዓይኑዐ**, **አልፋ፣ አ** ist in dieser Weise gebildet. Neben **የተልባ፣ አግር** *Fuss (Stengel) des Leinsamens*, *Flachs* sagt man auch **ተልባግር**; **ጎመን፣ ዝር** Mt. 23, 23 *Samen der Gomanpflanze* (bei Dillm. 876 Voc. Aeth. schon als ein Wort **ጎመንዝር** geschrieben); desgl. **ግርያም፣ ዝር** Ab. dict. 70. Auch **ደጃፍ** *Oeffnung* für **ደጅ፣ አፍ** *Mund der Tür* scheint hierher zu gehören

(obwohl die Stellen Jos. 10, 18. 27 nicht volle Beweiskraft haben, und auch Hes. 41, 2 noch getrennt ደጅ፡አፍ steht). መሆኖፍ Topfdeckel ist nach Ab. dict. 81 Verkürzung aus የመሶብ፡አፍፍ. Für የራስ፡ቀር Hes. 23, 24 *Kopfhelm* steht 2 Chr. 26, 14; Hes. 27, 10 ራስ፡ቀር; ራስቀር, አራስቀር Abb. dict. 131. አቃ፡ቤት oder አቃቤት Neh. 13, 5; Hes. 44, 19 *Vorratshaus*, ebenso bei Abbadie dict. 359 ገምጃ፡ቤት *garde-robe*, ወጥ፡ቤት *cuisine*; für letzteres Isenb. lex. 152 noch የወጥ፡ቤት, wogegen L. ouéth beist. S. ferner Ab. dict. unter መሬት, ንስሐ. Zweifelhaft bin ich, ob አንገትጌ Ex. 28, 32 *Halsloch*, አጅጌ Mt. 23, 5 *Aermel* (Lef. èdjegué *manche*) aus freien Genitiven oder aus den § 306 e erörterten präpositionellen Ausdrücken erwachsen sein mögen. Zweifelhaft bin ich ferner, ob in አጅ፡መንሻ *Geschenk* Aufgabe des Exponenten anzunehmen ist, oder ob wir hier einfach Substantivierung der festen Redensart አጅ፡ነሣ *to kiss one's hand*, Infin. አጅ፡መንሣት, vor uns haben „as the delivery of a present to a superior is accompanied with this ceremony“.

Besonders zu erwähnen sind die Beispiele አራት፡ግዘን፡ደንጊያ፡ይቂርጡ፡ዘንድ 1 Chr. 22, 2 *dass sie die vier Ecken des Steins behauen sollten*, ሁለት፡አይነት፡ሚዘንና፡ሁለት፡አይነት፡መስፈርያ Prov. 20, 10 *zwei Arten Gewicht und zwei Arten Mass*, ሁለት፡ታላላቅ፡ተርታ፡አመስጋኞች Neh. 12, 31 *zwei lange Reihen Lobsänger*. Man kann hier nach § 245 a 1. Abs. wohl nachgestellte moderne Genitive annehmen; durch die Aufgabe des Exponenten wird indess äussere Gleichheit mit virtuellem Status constructus herbeigeführt, welche ältere Ausdrucksweise von vornherein hier anzunehmen nichts hindert.

Vorherrschend aber fällt in der Umgangssprache, wie sie bei L. vorliegt, der Genitiv-^e exponent schlechthin fort. Wir haben freilich noch iaberaha são የበረካ፡ሰው *sawage*, iawof beite የፆፍ፡ቤት *nid*, ia são sera የሰው፡ሰራ *artificiel*, iaguersão ያገር፡ሰው *natif* uam., weit häufiger sind aber Verbindungen wie éguer qamisse አገር፡ቀሚስ *bas*, ouaha mangad ውኃ፡መንገድ *canal*, hénde zémb ሀንድ፡ዝምብ *cantharide* (*Fliege von Indien*), thaye megbia ፀሓይ፡መግቢያ *couchant*, ferasse beite ፈረስ፡ቤት *écurie*, éheul ras አሀል፡ራስ *épi*, ounet nagar አውነት፡ነገር *sincérité*, beug thegour በገ፡ጸጉር *laine*, ouendemledje ወንድም፡ልጅ *neveu*, aïne émame ዓይን፡ሐግም *ophthalmie*, tselot beite ጸሎት፡ቤት *temple*, zoöne terse ዘሆን፡ጥርስ *ivoire* (*Elephantenzahn*) uamm. Bei Sa. igger-tsat አገር፡ጸት *toes*. Im Argubbdialekt arot deret *Mitternacht*, ingriautabit (§ 148).

Ob in der Umgangssprache der Exponent schlechthin ebenso leicht auch dann fehlen^f kann, wenn das abhängige Nomen ein Eigennamen, ein determinirtes Appellativum oder ein Pronomen ist, muss dahingestellt bleiben. Nach der Analogie des Harari darf man vielleicht darauf schliessen. In dem erwähnten Dialekt, soweit wir ihn bisher kennen, findet sich der Genitivexponent gar nicht mehr, vielmehr ist er beständig aufgegeben, also amír lijjay *der Sohn des Emirs*, sultán gár *das Haus des Sultans*, gay harshásh *die Gärten von Harar*. In diesem Dialekt wird nach Burtons Angabe auch dann beständig der Exponent fortgelassen, wenn der Genitiv appositionell zu einem Suffix am Nomen regens steht wie ahmed imamahzo *Ahmeds Turban*, kází ihzo *der Bruder des Kadi*, Fügungen welche genau einem türkischen الله بندہ سي mit fehlendem Genitivzeichen für الله بندہ سي entsprechen. Im Schriftamh. kommt in diesem letzteren Fall nur sehr vereinzelt Aufgabe des Exponenten vor, so finde ich ሌቲቱም፡አየች፡ዛሬቱ፡መብልዋ፡መልክም፡አንድ፡ሆነች Gen. 3, 6 *und das Weib sah dass die Speise des Baumes gut war* welcher Fall einem بدل الاشتمال gleicht. Wohl zu unterscheiden sind die zahlreicheren Fälle in denen ein Nomen, statt in den Genitiv zu treten, absolut an die Spitze des Satzes gestellt und nachher durch ein Nominalsuffix aufgenommen wird (§ 318 a unter 2). Vgl. aber auch § 248 c aE.

§ 247^a **Adjektivische Behandlung des Genitivs.** Um die Wahrnehmung auszudrücken dass ein Substantiv zu einem anderen in irgend einer Beziehung steht, haben die Sprachen zwei grammatische Kategorien geschaffen, den Genitiv und das Adjektiv. Zu beiden sind meist grundverschiedene Formenmittel verwandt worden, zuweilen haben sich aber auch beide Kategorien aus ein und demselben Formenmittel differenzirt. So ist es längst erkannt dass *δῆμοιο* und *δημόσιος* auf derselben Grundform basiren, und innerhalb des Semitischen ist die gleiche Annahme hinsichtlich *أرضي* und *أرضي* auch mehr als Hypothese. Der Genitiv des Amharischen nun scheint formale Ansätze zu zeigen (§ 249), sich der verwandten Adjektivkategorie zu nähern, jedenfalls deutet die syntaktische Behandlung des Genitivs darauf hin, dass die Sprache den Genitiv wie ein einheitliches Beziehungsadjektiv empfindet. Das hat schon Roediger erkannt aaO. 105 f. Auch hinsichtlich der Stellung haben Genitiv und Adjektiv merkwürdig gleichen Schritt gehalten. Die von der sonstigen festen Vorsetzung des Genitivs abweichende freie Stellung des Genitivs der geographischen Herkunft erklärt sich daraus, dass die Sprache diese Art von Genitiven nicht wie Adjektiva im engeren Sinn auffasste, sondern wie substantivische Gentilicia und sie daher in freier Apposition dem Personeneigennamen beifügte.

b Die adjektivgleiche Behandlung des Genitivs ist zunächst daran ersichtlich, dass die determinirende Endung, welche das Nomen regens determiniren soll, nicht diesem sondern dem Genitiv angehängt wird, indess hinsichtlich des Geschlechts mit dem Nomen regens congruierend. So ist z. B. **የመቶው ጠቅላይ** Ap. 27, 6 nicht *der Hauptmann der (bestimmten) Hundert* sondern *der (bestimmte) Hauptmann von Hundert*, also ganz als wäre **የመቶ** ein einheitliches Adjektiv; ferner **የትግራው ሽፍታ** Chr. 10 b *der Rebell von Tigrè*, **የሻዋው ገዢ** Chr. 15 a, 26 a *der Beherrscher von Schoa* wo **ትግራ** und **ሻዋ** als an sich determinirte Eigennamen gar nicht fähig wären für sich allein den determinirten Status zu bilden, wo mithin die Determination deutlich zum Nomen regens gehört. Ebenso **የቤትኤሉ ካህን** Amos 7, 10 *der Priester von Betel*. Bei weiblichem Nomen regens z. B. **የሰግርያዩቱ ሴት** Joh. 4, 9 *das Weib aus Samaria*, mit abhängigem Adverb **የዘራይቱ ንግሥት** Geogr. 48 *die Königin von heute = die heutige Königin*. Mit zwei Genitiven **የሰሜኑ የትግራው ገዢ** Chr. 3 a *der Beherrscher von Semën und Tigrè*. Uebrigens sei bemerkt, dass so ausserordentlich häufig auch geographische Eigennamen im Genitiv stehend mit einer das Nomen regens determinirenden Endung vorkommen, ich mich doch nicht entsinne jemals einen Personeneigennamen so gefunden zu haben. Fälle wie **መልካሚቱ የአሂጦሬል ምክር** 2Sam. 17, 14 *der gute Rat des Ahitofel*, **ታላቁ የአግዚአብሔር ቀን** Zeph. 1, 14 *der grosse Tag Gottes* sind daher nicht geeignet, darzutun dass, wenn dem Nomen regens ausserdem noch ein Adjektiv (oder ein Relativsatz) beigefügt ist, die Determination nur an letzterem ausgedrückt wird; wohl aber **ሰባቱ የወርቅ መቅረዞች** Ap. 1 pass. *die sieben Leuchter von Gold*. In **የኤፋው ኦሥረኛ ክፍል** Ex. 16, 36 *der zehnte Teil des Efas* gehört aber die Determination zu dem genitivischen Wort selbst, ebenso Ex. 24, 6. In dieser Weise können auch absolute Genitive determinirt werden, so **የምድሩ**, **የሰማዩ** Joh. 3, 12 *das Irdische, das Himmlische*.

Indess scheint es für hart zu gelten, einem genitivischen Nomen natürlichen Geschlechts die determinirte Endung des anderen Geschlechts in diesem Sinne anzuhängen; so finde ich wenigstens **የካህን ልጅ** Lev. 22, 13 *die Tochter des Priesters* mit der determinirten Endung am Regens (statt **የካህን ልጅ**). Auffallend ist auch 1 Cor. 6, 15 Pl. **የክርስቶስን ብልት ወስደህን ላመንዝራዩቱ ብልት ታደርገዋለህ** *wirst du das Glied Christi nehmen und zum Gliede einer Hure machen?* wo das sonst männlich behandelte **ብልት** plötzlich weiblich behan-

delt wird, damit das harte ላመንዝራው vermieden werden kann; denn dass die Determination hier zum Genitiv selbst gehört, ist dem Zusammenhang nach nicht anzunehmen. Auffallend ist auch das von Isenb. lex. 152 gebrachte የወጥ ሰሪቱ die Köchin eigentl. die Bereiterin der Brühe statt des erwarteten የወጢቱ ሰሪ; der Ausdruck beginnt wahrscheinlich schon als Compositum zu gelten. Bei dem oben erörterten Compositum ሻለቃ, የሻለቃ ist die Stellung der determinirenden Endung an das Ende der Gesamtform ganz selbstverständlich: ሻለቃው Gen. 40, 4, የሻለቃው Apg. 21, 31; 22, 24. Vgl. auch Neh. 12, 31 ወደጉድፍ መጣያው ደጅ nach dem Misthaufentor.

Wenn das Nomen rektum selbst in den determinirten Status erhoben werden soll, so muss sich dann natürlich die determinirende Endung hinsichtlich des Geschlechts auch nach dem Nomen rektum richten. Indess hat diese Regel bei der schwankenden Geschlechtsbehandlung des amh. Nomens und bei der gleichzeitigen Willkür im Gebrauch des determinirten Status eine nicht sehr weit gehende praktische Bedeutung: In unzähligen Fällen ist man in der Tat im Zweifel ob die Determination zum Regens oder zum Rektum gehören soll; Sinn und Form gestattet, sie sowohl zu diesem wie zu jenem und auch gleichzeitig zu beiden zu ziehn, so የባሕሩ ዳር Zeph. 2, 6 die Küste des Meeres uamm. Dass das Regens gleichzeitig mit dem Rektum in den determinirten Status tritt, kann ich durch sichere Beispiele nicht erhärten, dagegen erträgt das Regens sonst gleichzeitig jede andere Art der Determination, wie የሰግዩ አባቱ Mt. 15, 13; 16, 17 mein Vater vom Himmel; Eph. 3, 16.

Auch hinsichtlich des Antritts der Accusativendung wird man die adjektivgleiche Behandlung des Genitivs nicht verkennen können. Wenn Nomen regens und Nomen rektum nach Begriff und Form indeterminirt sind, so tritt eine etwaige Accusativendung selten an das regirende Nomen; ich habe nur die folgenden Beispiele gefunden: የበዳ አሀያን የሚመስል Gen. 16, 12 welcher einem Esel der Wüste gleicht, የአንጧት ካብን Chr. 23 b einen Zaun von Holz, የሰው ልጅን Luc. 17, 22 den Sohn des Menschen; mit aufgegebenem Genitivexponenten ጎመንዝርን Mt. 23, 23 den Gomansamen und natürlich so auch das compositionsgleiche ቤጊምድርን Chr. 1 a. Dagegen stehen mir zahllose Beispiele zu Gebote in welchen bei der gleichen Indetermination auf beiden Seiten die Accusativendung nur an den Genitiv getreten ist; so የኃጢአተኛን ጥት Hes. 33, 11 den Tod eines Sünders, የጥገሰን ገናም Ps. 68, 9 einen Gnadenregen, የቆላንና የደጋን ፍሬ Geogr. 44 Frucht des Niederlands und des Hochlands, የሠረገሎችንና የፈረሰኞችንም ከተሞች 2 Chr. 8, 6 und Städte der Wagen und Reiter, ferner Gen. 6, 17; Exod. 10, 13; 2 Kön. 19, 23; Neh. 13, 29; Proverb. 8, 13. 28. 29; Koh. 8, 2; Hi. 12, 17. 18. 21. 22; Ps. 68, 30; Thren. 5, 12.

Sobald aber ein Glied des Genitivgefüges nach Form oder Begriff determinirt ist, so zieht dieses die Accusativendung nach sich; so bei Determination des Regens የደረት ልብሱን Jud. 18, 17 sein Brustgewand, የምስት ቀን እራትሀን Chr. 38 a deine Speise für fünf Tage, mit aufgegebenem Exponenten እግር ብረቱን Mr. 5, 4 sein Fusseisen; dagegen bei Determination des Genitivs የደረቱን ልብስ Jud. 18, 18 das Gewand seiner Brust, የወይኔን ቦታ HL. 1, 6 meinen Weinberg, የፍላጎች ስን አርት Gen. 27, 3 den Behälter deiner Pfeile, የፊቱን ነገር M. 4 a das Wort des Anfangs, የብሩን ጽዋዕ Gen. 44, 2 den Becher von Silber, የኡዚኤልን ልጆች የሐርንን አጎት Lev. 10, 4 die Söhne Usiels, des Oheims Arons uam. Ganz ausserordentlich befremdend und auffallend ist የጥፋትን ወጽመዳቸው Ps. 35, 7 ihre Netze des Verderbens wofür AT II das regelrechte የጥፋት ወጽመዳቸውን, ebenso የኩሺን ጌብድሚልክ Jer. 39, 16 den Kuschiten Ebedmelek wofür Jer. 38, 10 regelrecht የኩሺን ከን. Sind beide Glieder nach Form oder Begriff determinirt, so nehmen beide die Accusativendung an; so የከብቱን እኩሌታውን Luc. 19, 8 die Hälfte meiner Habe, የሰግዩን አባታችሁን Mt. 5, 16

euren Vater vom Himmel, የእርዳን፡መሥዋዕቱን 2Chr. 7, 1 sein Schlachtopfer, የወልድን፡አካሉን A.-Mest. 77 a den Körper des Sohns, የአብን፡ክብሩን S.-fetr. 2 a die Ehre des Vaters, ቸርነቱን፡የእግዚአብሔርን Lud. gr. 59 bonitatem Dei. Abweichend finde ich የጊልጻድን፡ራዋት 1Kön. 22, 15 Ramot in Gilead wo wir auch ራዋትን erwarten sollten; ebenso የላይኛውን፡ቤተሐርንና፡የታችኛውን፡ቤተሐርን 2 Chr. 8, 5 das obere und das untere Bethoron; auch im Folgenden werden wir noch einige Fälle sehen in denen die begriffliche Determination beim accusativischen Genitivgefüge nicht die Accusativendung erhält.

Besteht dasjenige Glied des Genitivgefüges welches die Accusativendung anzunehmen hat, aus Substantiv mit beigeordnetem Adjektiv oder Pronomen, so ist § 253 b (auch § 258) in Betracht zu ziehn. Daraus werden sich folgende Fälle erläutern: የዘጠኙን፡ቀን፡መንገድ Chr. 7 b den Weg von neun Tagen, የሁለተኛውን፡ኪሩብን፡ክንፍ 2 Chr. 3, 11 den Flügel des zweiten Cherub, im folgenden Verse dagegen የሌላውን፡ኪሩብን፡ክንፍ, weiter Jud. 17, 5; 2 Chr. 9, 6; የሰውን፡ሁሉ፡ፈቃድ Est. 1, 8 jedermans Wille, weiter Mt. 4, 8; 2Chr. 36, 18; የዚቺን፡አገር፡ጥሪት፡ሁሉ Jer. 20, 5 allen Besitz dieser Stadt, weiter 1 Cor. 6, 3 Pl., in የዚህችን፡ምስር፡ስም Jes. 30, 7 den Namen dieses Aegyptens sollten wir auch ምስርን erwarten. — ያነን፡የድንቀርናውን፡ወራት Apg. 17, 30 jene Zeit der Unwissenheit, የአዋራውያንን፡ሁለቱን፡ነገሥታት Josua 24, 12 die zwei Könige der Amoriter, ferner Jud. 16, 19; Matt. 23, 23; Eph. 4, 30.

Absolute Genitive die in dieser Weise wie ein einheitliches Beziehungsadjektiv die Accusativendung annehmen sind z. B. የሰውን Mt. 16, 23 das Menschliche, የቀዳሚን Mt. 22, 21 das Kaiserliche, የኋላውን M. 4 a das hintere, የንጉሡን Chr. 39 a das Königliche (d. kgl. Tribut), Apg. 17, 2.

d Ganz analog verfährt die Sprache wenn das letztregirende Glied einer längeren Genitivkette in direkt objektischer Abhängigkeit steht. Die Accusativendung heftet sich an das oder an die determinirten Glieder der Kette, so የእግዚአብሔርን፡መንግሥት፡ወንጌል Mr. 1, 14 das Evangelium des Reiches Gottes, ያበትኸን፡አምላክ፡ባርኝ፡ኃጢአት Gen. 50, 17 die Sünde der Knechte des Gottes deines Vaters, የእግዚአብሔርን፡የቀድሳቱን፡መንፈስ Eph. 4, 30 Pl. den Geist der Heiligkeit Gottes, weiter Gen. 41, 34; Ex. 35, 1; 1Sam. 24, 5. 6; 2Kön. 10, 6; 2 Chr. 7, 6; Jes. 30, 22; Am. 2, 1; Zeph. 2, 8; 2Cor. 4, 6. In den Stellen Deut. 31, 25; 2 Cor. 5, 2 vermisst man die Accusativendung an የእግዚአብሔር bez. የአሥራኤል. Enthält die Kette kein begrifflich oder formal determinirtes Glied, so finde ich die Accusativendung an das vorderste Glied tretend, so የምድርን፡አሕዛብ፡አለቆች፡ልብ Hi. 12, 24 das Herz der Fürsten der Völker der Erde, desgl. Hes. 24, 2.

§ 248 a Völlig im Einklang mit dieser adjektivgleichen Behandlung des Genitivs steht es auch, dass bei Abhängigkeit des regirenden Nomens von einer Präposition oder dem Genitivexponenten, dieses Verhältnisswörtchen nicht dem regirenden sondern dem voranstehenden regirten Nomen vorgesetzt wird, welche Ausdrucksweise übrigens auch germanischen Sprachen bequem ist, freilich nicht in so consequentem Weiteraufbau wie ihn das Amhar. zeigt. Indem nun das Verhältnisswörtchen dem Genitiv vortritt wird, wie § 246 b gezeigt, der Exponent des letzteren aufgegeben. Während also የመቶው፡አለቃ Apg. 27, 6 der Befehlshaber von hundert Mann heisst, so muss bei Abhängigkeit des Nomen regens አለቃ von einer Präposition, letztere vor den Genitiv የመቶው treten wo sie die Aufgabe des የ veranlasst, also ለመቶው፡አለቃ Apg. 27, 1 dem Befehlshaber von hundert Mann. Fernere Beispiele beim Vortritt von Präpositionen: Mr. 3, 5 ስለልባቸው፡ድንቀርና wegen ihres Herzens Verstocktheit, Mt. 10, 29 ያላባታችሁ፡ፈቃድ ohne eures Vaters Willen, Num. 21, 9 ወደ፡ናኪቱ፡እባብ nach

der Schlange von Erz, 1 Kön. 2, 39 ወደ፡ጋት፡ንጉሥ zum König von Gat; Mt. 10, 15 ለሰዶ ምና፡ለጎሞራ፡ምድር dem Lande von Sodom und Gomorra, Luc. 1, 17 በኤልያስ፡መንፈስ፡ በኃይሉም im Geist und in der Kraft des Elias. Ganz ebenso wenn ein Nomen regens selbst wieder in genitivische Abhängigkeit tritt; das ganze abhängige Genitivgefüge tritt dann in unveränderter Stellung wieder vor das neue Nomen regens. An der Spitze der ganzen jetzt aus zwei Genitiven bestehenden Kette steht anstatt der erwarteten zwei የ nur eins, da nach dem des Obergefüges das des Untergefüges aufgegeben wird. Diese ganze Kette kann dann in gleicher Stellung zu einem dritten regirenden Nomen in Genitivabhängigkeit treten usf., — stets steht nur an der Spitze der Kette ein የ. Beispiele የምድር፡ነገሥታትም፡አ ለቃ Apc. 1, 5 und der Fürst der Könige der Erde, የአግዚአብሔር፡ልጅ፡ወንጌል፡መጀመርያ Mr. 1, 1 der Anfang des Evangeliums des Sohnes Gottes, የወገኔ፡ልጅ፡ጩኸት፡ድምፅ Jer. 8, 19 die Stimme des Geschreis des Kindes meines Geschlechtes uam. Wenn nun das letztregirende Glied einer solchen Genitivkette noch in Abhängigkeit von einer Präposition tritt, so tritt letztere auch dann an die Spitze und verdrängt das einzige የ, so በባቢሎን፡ምርኮ፡ጊዜ Mt. 1, 11 zur Zeit der Gefangenschaft von Babylon, ከሕይወት፡ውኃ፡ምንጭ Apc. 21, 6 aus dem Quell des Wassers des Lebens ua. Es können hier durch Aufgabe des Exponenten leicht Undeutlichkeiten entstehen ähnlicher Art wie die § 246 b geschilderten, sobald nämlich das genitivische Nomen sich nach Fortlassung des የ auch als Adjektiv zum folgenden Substantiv fassen lässt; so kann ወደ፡ብርቱ፡ቤት Mr. 3, 27 in das Haus eines Starken an sich auch heissen in ein starkes Haus, und እንደ፡አስማተኛ፡ድምፅ Jes. 29, 4 kann übersetzt werden wie eine bezaubernde Stimme während es heissen soll wie die Stimme eines Zauberers.

Wenn das genitivische Nomen von einem Adjektiv begleitet ist, so kann eine Präposition, von der das regirende Nomen abhängt, nach Massgabe von § 254, gleichzeitig vor das genitivische Adjektiv und Substantiv treten; so ከብዙ፡ከኃጥአን፡ብዛት Ps. 37, 16 vor dem Reichtum vieler Sünder, በቀዱላን፡በነቢያቱ፡አፍ Luc. 1, 70 durch den Mund seiner heiligen Propheten, እንደ፡ታላቅ፡እንደ፡አቶን፡ጢስ Apc. 9, 2 wie Rauch eines grossen Ofens, እንደ፡ብዙ፡እንደ፡ፈረስ፡ሠረገላ፡ድምጽ Apc. 9, 9 wie Lärm der Wagen vieler Rosse; dagegen auch እንደ፡ቀይ፡ሐር፡ፈትል HL. 4, 3 wie ein Faden roter Seide ferner Deut. 17, 6; 1 Cor. 6, 3; Jes. 30, 25; Mr. 11, 4; Apg. 18, 7.

Von solchen Genitivketten in denen gleichmässige Abhängigkeit jedes einzelnen Gliedes vom nächstfolgenden stattfindet, sind sowohl ihrem inneren Wesen wie der Art ihres Ausdrucks nach wohl zu unterscheiden solche Ketten, in denen entweder von einem ganzen begrifflich eng zusammengehörigen Genitivgefüge ein fernerer Genitiv abhängt, oder von einem Nomen zwei Genitive verschiedenartiger Beziehung. Die gleichmässig folgende Abhängigkeit unterbrechend behauptet sich dann an betreffender Stelle der besondere Exponent የ, welcher selbst dann wenn das letztregirende Nomen von einer Präposition abhängig ist, nur selten durch diese Präposition verdrängt und vertreten wird. Ein sehr deutliches Beispiel lesen wir 2 Kön. 19, 18 የአንጩትና፡የደንጊያ፡የሰው፡አጅ፡በራ Werk von Menschenhand aus Holz und Stein; fehlte der Exponent in የሰው, so würde der Sinn sein Werk der Hand eines hölzernen und steinernen Menschen. Ebenso soll አግዚአብሔርን፡አለምንአላሁ፡የርከ ምን፡የደብዳቤ፡ምላሽ፡እንዲአሰማኝ 2 Br.Pet. aE. heissen ich bitte Gott, dass er mich hören lasse Ihre Antwort auf (meinen) Brief. In manchen anderen Beispielen würde der Sinn auch die Aufgabe des Exponenten ertragen, aber es läge dann doch immer eine andere Nuancierung vor; z. B. የኖህ፡የልጆች፡ልጆች Geogr. 29 die Kindeskinde Noah's (desgl. 2 Chr. 25, 23), የአሕዛብም፡የንግድ፡ገቢያ፡ሆነች Jes. 23, 3 und sie ward der Handelsmarkt

der Völker, የአሥራኤል፡ልጆች፡ያባቶች፡አለቆች 2Chr. 5, 2 die Väterfürsten der Kinder Israels; በእንግዲ፡የወይን፡በታ HL. 1, 14 in dem Weinberg von Engedi, በይሁዳ፡ነገሥታት፡የታሪክ፡መጻፍ 2Kön. 8, 23 im Chronikenbuch der Könige von Juda ähnlich 2Chr. 25, 26. Ebenso haben die Genitive የአሀል፡ቀርባን, የስርየት፡አመት, የአሳት፡ቀርባን, የግዝን፡መለኪያ, የግምብ፡ቤት in den Stellen bez. 1Sam. 2, 17; Jes. 61, 2; 1Sam. 2, 28; 2Kön. 21, 13; Am. 1, 4 ihren besonderen Exponenten bewahrt. Verdrängung und Ersetzung des besonderen Exponenten durch eine übergeordnete Präposition: ከእግዚአብሔር፡ከአሳት፡መሥዋዕት Lev. 10, 12 vom Brandopfer Gottes, ከአሥራኤል፡ልጆች፡ከምስጋና፡መሥዋዕቶች Lev. 10, 14 von den Dankopfern der Kinder Israels.

c Dass das Verhältnisswörtchen von dem das regirende Nomen eines Genitivgefüges abhängt, nicht nur dem Genitiv sondern gleichzeitig auch dem regirenden Nomen vorgesetzt wird, habe ich bei der gewöhnlichen einfachen Art des Genitivausdrucks nur sehr selten gefunden. Man kann hierherziehen: በፍትሐ፡ነገሥት፡በፍርድ Chr. 11 a nach dem Urteil des Fetha-Nagast, ከራስ፡አሊም፡ከፍቃድ፡ሳይወጡ Chr. 20 b und bevor Er aus der Botmässigkeit des Ras Ali trat, ከሰግዩ፡ከባቴ፡ዘንድ Mt. 18; 19 von meinem Vater im Himmel. Notwendig scheint aber die Doppelsetzung zu sein, wenn der Genitiv appositionell zu einem dem regirenden Nomen angehängten Suffix steht (§ 245 b). Beispiele für den Fall dass das regirende Verhältnisswörtchen wieder der Genitivexponent ist, sind የመቅደሱ፡የምስጋናው፡ዜግ Am. 8, 3 das Lied des Preises seines Tempels, የእግዚአብሔር፡የቀጣው፡ትኩሳት Zeph. 2, 2 das Brennen des Zornes Gottes, የእግዚአብሔር፡የቀጣው፡ቀን ibid., የሰው፡የልቡ፡አሳብ Gen. 8, 21 das Denken des Herzens des Menschen, የወንድምኸ፡የደሙ፡ድምጽ Gen. 4, 10 die Stimme des Blutes deines Bruders ferner Mr. 1, 30; 4, 11; Jos. 5, 14; Deut. 22, 17; Mt. 14, 6; 1Chr. 22, 19; Est. 1, 20; 2Cor. 4, 4; 11, 32; der zum Suffix appositionell stehende Genitiv besteht selbst aus einer Kette z. B. የምድር፡ሁሉ፡ጌታ፡የኪዳኑ፡ታቦት Jos. 3, 11 die Lade des Bundes des Herrn der ganzen Welt desgl. Jos. 21, 1. Beispiele für den Fall dass das regirende Verhältnisswörtchen eine Präposition ist: እንደ፡ጥንት፡እንደ፡ነገሥታቱ Chr. 33 a-b wie die Könige der Vorzeit, ምስጋናኸን፡ሁሉ፡በዕዮን፡ልጅ፡በደጅዋ፡አነግር፡ዘንድ Ps. 9, 14 damit ich alle deine Ehre verkünde am Tor der Tochter Zion, በያገሩ፡በዙርያዋ፡ያለውን Gen. 41, 48 welches war in der Umgegend einer jeglichen Stadt, በመቅደስ፡በሚፋ፡ላይ፡አቆመው Luc. 4, 9 auf die Spitze des Tempels stellte er ihn, ከኛ፡ከልባችን A.-Mest. 79 b aus unserem Herzen. Man beachte dass der Genitivausdruck hier genau zusammengefallen ist mit einem corrigirenden oder beschränkenden ١٢ (ebenso in einem Teil der in d zu erwähnenden Beispiele, wo nur ein rückweisendes Pronomen fehlt, desgl. § 246 f aE.).

Wenn der Genitiv in Apposition zu einem dem regirenden Nomen angehängten Suffix steht, scheint es auch vorzukommen, dass die Präposition nur vor das regirende Nomen tritt; so wird Br. 10 የኛ፡በገራችን am ungewungensten als zusammengehörig gefasst in unserem Lande. Weiter finde ich ከጦሩ፡ብዛት፡አካላቱ፡ሁሉ፡ተሰወረ፡፡የሚያርፍበትም፡ስፍራ፡ታጣ፡ጦሩ፡፡ስለ፡ብዛቱ Chr. 43 a von der Menge der Speere wurde sein ganzer Körper bedeckt, und der Ort auf dem er ruhte war nicht zu finden wegen der Menge der Speere; der Satz scheint anders nicht gefasst werden zu können, obwohl mich die starke Interpunktion vor ስለ stört, doch mag diese nur fehlerhaft sein. Das Fehlen des Genitivexponenten, wie hier vor ጦሩ, kenne ich in gleicher Lage noch in folgenden zwei Stellen: ምእመናን፡ግን፡እርሱ፡በመግዛቱ፡እጅግ፡ያዝኑ፡ነበር B.St. 139 die Gläubigen aber waren über sein Herrschen sehr traurig, በየርብዓም፡ዘመን፡.ያየው፡.ምድር፡ከመናወጡ፡ዘመን፡በፊት፡ሁለት፡አመት Am. 1, 1 welches er zur Zeit des Jerobeam sah, zwei Jahr vor der Zeit des Bebens der Erde. Es scheint also

beim appositionellen Genitiv Ausdruck in präpositioneller Abhängigkeit der Genitivexponent auch ohne dass ihm die Präposition vorhergeht, entbehrt werden zu können; ein ähnlicher Fall § 246 f aE. An eine absolute Exponierung des Genitivs, oder vielmehr — da es sich um einen Satzteil mitten in der Periode handelt — an eine Parenthese, kann natürlich hier so wenig wie dort ohne die grösste Künstelei gedacht werden. Andererseits aber ist es vielleicht kein Zufall dass es sich in diesen beiden Beispielen B.St. 139, Amos 1, 1 um das Subjekt eines Infinitivs handelt, und ist es möglich dass hier aus diesem Grunde der Genitivexponent leichter entbehrt werden kann. Man ziehe noch ein Beispiel in Betracht: የኢትዮጵያ ቀስ፡ግዕዙን፡በግረብ፡ቋንቋ፡አንድ፡መለወጥ M. 2 b wie das Verändern eines äthiopischen Priesters sein Géez mit der arabischen Sprache (d. i. wie wenn ein äth. Pr. statt Géez arabisch spricht). Vgl. § 292 c. Zu einer bestimmten Ansicht kann ich hier nicht gelangen.

Wohl aber kann, event. muss das Verhältnisswörtchen, von dem das regirende Nomen ^d eines Genitivgefüges abhängt, gleichzeitig einem das regirende Nomen begleitenden Adjektiv vorgesetzt werden. Wenn das Adjektiv seinem Substantiv unmittelbar vorangeht, so kann das betreffende Verhältnisswörtchen entweder blos dem an der Spitze des Gefüges stehenden Genitiv, oder auch gleichzeitig dem Adjektiv vorgesetzt werden. Ersteres ist der Fall: በመርከብ ፡ ቀኝ ፡ አጠገብ Joh. 21, 6 auf der rechten Seite des Schiffes, ከከተማው ፡ ሁለተኛ ፡ ክፍል Zeph. 1, 10 von dem zweiten Teil der Stadt. Häufiger die andre Möglichkeit: በጎዳር ፡ በአሰራ ፡ ሁለት ፡ ቀን Chr. 19 a am zwölften Tage des Hedar, desgl. Jer. 45, 1; mit Determination des Adjektivs በየካቲት ፡ በአምስተኛው ፡ ቀን Chr. 24 b am fünften Tage des Jakatit, desgl. Neh. 13, 6; Jer. 46, 2; 2 Kön. 18, 13; ferner ከወርቁ ፡ መሠውያ ፡ ካራቱ ፡ ቀንዶች Apoc. 9, 13 aus den vier Hörnern des Altars von Gold, auch Am. 1, 13. Auffällig ist die Nichtwiederholung des Verhältnisswörtchens in በካህኑ ፡ ግራ ፡ አጅ Lev. 14, 29 in der linken Hand des Priesters trotzdem das genitivische determinirte Nomen appositionell zu dem Suffix in አጅ steht.

Wenn aber das Adjektiv, durch den Genitiv von seinem Substantiv getrennt, an der Spitze des Gefüges steht, so muss das regirende Verhältnisswörtchen ihm notwendig vortreten, und in diesem Falle ist es nicht nötig dass dem Genitiv das regirende Verhältnisswörtchen vortritt. Man kann vielmehr mit Beibehaltung wie mit Aufgabe des Genitivexponenten sagen: በሁለት ፡ የናስ ፡ ሰንሰለት 2 Chr. 36, 6 mit zwei Ketten von Erz und በራቱ ፡ ምድር ፡ ግዝን Apoc. 7, 1 an den vier Ecken der Erde. Doch sind derartige Fügungen selten; vielmehr setzt die Sprache gewöhnlich auch hier das Verhältnisswörtchen auch vor den zwischenstehenden Genitiv, so በሁለት ፡ በናስ ፡ ሰንሰለት Jud. 16, 21 mit zwei Ketten von Erz, በጽኑ ፡ በምሥራቅ ፡ ነፋስ Ex. 14, 21 durch einen starken Ostwind, ከመልካም ፡ ከልቡ ፡ መዝገብ Mt. 12, 35 aus dem guten Schatz seines Herzens, ስለ ፡ ሶስቱ ፡ ስለ ፡ ደግሰቆ ፡ ኃጢአት Am. 1, 3 wegen der drei Sünden von Damaskus, የሰባቱም ፡ የወርቅ ፡ መቅረዞች (፡ ምሥጢር) Apoc. 1, 20 und (das Geheimniss) der sieben Leuchter von Gold weiter Apoc. 2, 1; 21, 12. 14; Gen. 41, 47. — Wenn der Genitiv dem von einer Cardinalzahl begleiteten Nomen regens folgt (§ 245 a 1. Abs.), so finde ich die Präposition nur am Anfang des Gefüges, also vor der Cardinalzahl stehend, während der Exponent des Genitivs fortfällt, so በራቱ ፡ ግዝን ፡ ምድር Apoc. 7, 1 Pl. an den vier Ecken der Erde, ebenso ከምሥራቅ ፡ ሁለት ፡ ነገድ ፡ አምራኤል Luc. 22, 30 in den zwölf Stämmen Israels wo indess Pl. einen klaren Stat. constr. hat: "ደ.አም".

Gebrauchsumfang. Ich beginne mit einem auch aus den übrigen semitischen Sprachen § 249 a bekannten eigentümlichen Gebrauch des Genitivs, nämlich mit der genitivischen Unterordnung

des Adjektivs unter das Substantiv dem es logisch beigeordnet ist. Für das Aeth. vgl. Dillm. Gr. S. 362. Ich halte es für falsch wenn man in dieser Art des Genitivgebrauchs das genitivische Adjektiv durchaus und in jedem Falle als substantivisches Neutrum fassen will; dagegen spricht mit grösster Entschiedenheit die (im Aeth. freilich wie gewöhnlich nur fakultative) Congruenz im Genus und Numerus: **ብአሲተ · እንጉአክ** oder **ብአሲተ · ዘእንጉአክ** ist nicht *das Weib des Deinigen* (= *deines Besitzes*) mit partitiver Auffassung des Genitivs, sondern *das Weib der deinigen, bezüglich auf die deinige*, d. i. das Weib welches zu der deinigen im Identitätsverhältniss steht. Natürlich soll nicht geläugnet werden dass in manchen Fällen ein genitivisches Adjektiv so erläutert werden kann oder muss, aber dann steht das Adjektiv zum übergeordneten Substantiv — zunächst wenigstens — auch nicht in logischem Beiordnungsverhältniss. So liesse sich für das Amh. **የቀኝ፣አጅ** neben **ቀኝ፣አጅ** *rechte Hand* und ähnl. (Mt. 5, 29. 30. 39) sehr wohl aus der Substantivbedeutung **ቀኝ** *rechte Seite* erklären.¹

b Im Amhar. kommt dergleichen anscheinend nicht selten vor, und zwar sowohl in einzelnen zerstreuten Fällen wie bei ganzen Adjektivkategorien. Aber ich habe den starken Verdacht, dass hier zwei grundverschiedene Empfindungen der amh. Sprache in ihren formalen Aeusserungen zufällig zusammengefallen sind. Dass nur eine scheinbare äusserliche Rektion von Substantiv auf Adjektiv vorliegt vermute ich namentlich dann, wenn ein Personeneigenamen seltner ein Appellativum genitivische Rektion auszuüben scheint auf ein, meist mit der determinirenden Endung versehenes, von einem geographischen Eigennamen durch angehängtes *i*, seltener *awi*, abgeleitetes Gentilicium das im logischen Beiordnungsverhältniss zu ihm steht. So **የኩሺን፣ዒብራሚላክ** Jer. 39, 16 *den Kuschiten Ebedmelek*, determinirt **ዳር የስም፣የሚዲው** Dan. 5, 31 *und Darius der Meder*, **ለሰንባላጥ፣ለሆርኒው** Neh. 13, 28 *dem Sanbalat dem Horoniten* mit Verlust des **የ** nach vorangehender Präposition, ferner 2 Sam. 17, 14; 20, 26; Hi. 25, 1; 1 Chr. 20, 4; **ዒፍርን፣የሂታዊው** Gen. 23, 10 *Efron der Hetite*. Wären solche Fälle aufzufassen als *Ebedmelek eines Kuschiten* d. i. der zu einem Kuschiten im Identitätsverhältniss steht usf., so sollte man gemäss der festen Vorstellung des Genitivs auch erwarten **የሚዲው፣ዳርየስ** usf., stets mit voraufgestelltem genitivischem Gentilicium.² Die Stellung des genitivischen Gentiliciums ist aber in Wirklichkeit ebenso frei wie die Stel-

1) Beiläufig bemerkt, entsprechen solche Fälle, in welchen in der Urteilszusammenfassung Genitivanziehung statt Beiordnung gewählt ist, ungefähr derjenigen arabischen Urteilsform in welcher das nominale Prädikat durch **ب** eingeführt statt nackt hingestellt wird, wie **بأبي** **أبي**.

2) Durchaus abweisen müsste ich es, wenn man die Schwierigkeit lösen zu können glaubte durch die Uebersetzung mit einem deutschen Relativsatz *Efron welcher der Hetite ist* usf. Angenommen dass man **የ** ohne weiteres unserem Relativpronomen *welcher* gleichwertig als Subjekt, und **ሂታዊው** als Prädikat hinstellen wollte, so würde grade speciell für das Amharische der sonstige absolute Mangel verbloser reiner Nominalsätze in relativischer und conjunctioneller Abhängigkeit dieser Annahme sehr bedenklich entgegenstehn. Dann aber scheint es mir — und dies ist nicht nur in Bezug auf das Amhar. gesagt — sehr bedenklich und willkürlich, die Trennung zweier in unseren abendländischen Sprachen ihrem Ausdruck nach geschiedener grammatischer Kategorien auch auf Sprachen übertragen zu wollen, in denen der Ausdruck, die Exponierung beider Kategorien völlig identisch ist, bei denen man nur von einer Verschiedenheit des Inhalts reden kann. Einem Grammatiker, welcher an die Schilderung der amharischen Sprache geht, frei und voraussetzungslos, nicht mit dem fertigen Schema der hergebrachten grammatischen Kategorien welches nur ausgefüllt zu werden braucht, würde sich zunächst nur die Tatsache ergeben, dass ein (eventuell unterdrücktes) Substantiv oder Pronomen durch das demonstrative Beziehungsnomen **የ** sowohl zu einem Nomen, Pronomen, Adverb wie zu einem Verbum (aber nicht zu einem Nominalsatz) in Beziehung gesetzt werden kann. Nach dieser Grundlegung würde die nähere logische Art der Beziehung sowie der grammatische Bau und die Stellung von Bezogenem und Beziehung zu ermitteln sein. Nur beiläufig würde vielleicht Erwähnung finden, dass andere

lung der von geographischen Eigennamen gebildeten Genitive der Herkunft (§ 245 a) denen die Sprache, da sie den Wert einheitlicher substantivischer Gentilicia haben, eine freie appositionelle Stellung zu dem Personeneigennamen gestattet. Eine solche Annahme ist aber beim Genitiv des Gentiliciums selbst nicht möglich. Ich halte es demnach für sehr wahrscheinlich, dass wir hier im Grunde keine im Sinne des Identitätsverhältnisses stattfindende Genitivanziehung von Substantiv und Adjektiv haben, sondern dass die Sprache noch einen letzten Schritt getan hat um die Genitive der geographischen Herkunft auch formal einheitlichen Gentilicien ähnlich zu machen und dass sie in dieser Intention dem Genitiv des geogr. Eigennamens die alten Adjektivendungen angehängt hat. Zu der adjektivgleichen syntaktischen Behandlung des Genitivs würde in diesem Falle dann also noch der Ansatz zu formaler Ueberführung ins Adjektiv kommen.

Ich habe diese Eigentümlichkeit bisher nur in der Sprache der Bibeltübersetzung gefunden; man könnte daher vielleicht Zweifel hegen, ob wirklich einer der beiden von uns als möglich angenommenen Vorgänge vorliegt, ob uns nicht vielmehr ein einfaches Missverständnis des amhar. Uebersetzers irreführt, der in עֲבָר־מֶלֶךְ הַבְּנִיָּיִם, מֶרְחָא, וְהַרְרִינָא des ihm vielleicht vorliegenden Grundtextes das ׀ des Gentiliciums verkannte und für integrierenden Teil des geographischen Eigennamens hielt. Aber abgesehen davon dass מֶרְחָא dann immer noch nicht mit ׀ stimmen würde, so heben die seltneren Fälle in denen *awi* statt *i* angetreten ist den Zweifel und zeigen deutlich dass der Uebersetzer z. B. das hebr. עֲפָרִיךְ יְהוֹחָזִי Gen. 23, 10 falls ihm dieses vorlag, richtig beurteilt hat, dass die Sprache mithin die Endungen *i*, *awi* in bewusster Absichtlichkeit anhängt. Auffallend allerdings ist **ኤልያስ·የተሰቡቱ** 2 Kön. 1, 3: 8 *Elias von Tisbe, der Tisbit*, was sich indess zur Not in Parallele mit 1 Cor. 6, 15 Pl. (S. 312 aE.) bringen lässt.

Von femininischen Substantiven abhängig habe ich genitivische Gentilicia indeterminirt, also mit der Endung *it*, *awit* nicht gefunden. Determinirt muss **ታ** mit der gewöhnlichen Endung des weiblichen determinirten Status zusammenfallen, wir können daher **ሩት : የሞአ ቢቱ** mit demselben Recht unter die hier in Rede stehenden Fälle ziehen wie wir es § 245 a als reinen Genitiv der geographischen Herkunft aufführten. Indess treten doch auch hier Gestaltungen auf, welche klar zeigen dass kein reiner Genitiv der geographischen Herkunft vorliegt, sondern eine Gentilicialbildung, gleichviel also wie dieselbe aufzufassen ist. So müsste von dem geogr. Eigennamen **ትቆፃ** 2 Sam. 14, 2 der determinirte reine Genitiv der Herkunft, auf ein Femininum bezogen, lauten **የትቆፃዪቱ** oder **የትቆፃይቱ**, aber 2 Sam. 14, 4. 9 steht **የትቆፃቱ : ሴት** *das tekoische Weib*. Nach dem oben Gesagten ist auch hier nicht anzunehmen dass **הַשָּׂדֵה הַהַקְצִיָּיִם** beirrenden Einfluss ausgeübt hätte, umsoweniger da ja der Name der Stadt fast unmittelbar vorhergeht. Ferner sollte von dem geogr. Eigennamen *Sunem* (in der amhar. Bibeltübersetzung **ሹ-ነም**, **ሹ-ኔም**, **ሠ-ኔም**) der determinirte reine Genitiv der Herkunft, auf ein Femininum bezogen, lauten **የሹ-ነሚቱ**, **የሠ-ኔሚቱ**; statt dessen finden wir aber **አቢ-ሣግን : የሠ-ናሚዪቱን** 1 Kön. 1, 3; 2, 21. 22 *Abisag aus Sunem* (**אֲבִישַׁג - חַנָּה**

Sprachen, je nach dem die Beziehung einerseits auf Pronomen, Nomen, Adverb, andererseits auf Verb (Satz) stattfindet, verschiedene Exponenten gebrauchen. Ich habe in vorliegender Grammatik (welche von dem ange-deuteten hohen Ziele weit zurückbleibt) die Beziehung einerseits auf Pronomen, Nomen, Adverb, andererseits auf Verb getrennt als Genitiv bez. Relativsatz behandelt. Ganz verkehrt aber wäre es, von dieser der zu beschreibenden Sprache fremden Verschiedenheit des Exponenten ganz und gar auszugehen, und auch dann wenn eine Beziehung auf Pronomen, Nomen, Adverb vorliegt, deren nähere logische Art unsrer Sprache beim Genitiv grade nicht bekannt ist, unter Annahme irgend welcher Ellipse einen Relativsatz als vorliegend zu dekretiren.

ጠገታገራገ). Hier hat die Sprache die Form des Gentiliciums offenbar den häufigen Participien der Form ገባሪ angleichen wollen: ሠናጊ event. የሠናጊ ein Sunemiter; davon der determinirte Status የሠናጊው, የሠናጊዪቱ. Der Name der Maria von Magdala lautet meist mit dem reinen Genitiv des geogr. Eigennamens ግርያም፣ የመገደላዪቱ ("ላይቱ"), aber auch ግርያም፣ የመገደላዊቱ, wie ኂናርን፣ የሂታዊው; mit adjektivischer Beiordnung ግርያም፣ መገደላዊቱ Joh. 20, 18, und ግርያም፣ መገደላዊት Mt. 27, 56. 61.

c Die zweite Kategorie der Adjektiva welche den Substantiven zu welchen sie im logischen Beiordnungsverhältniss stehen, genitivisch untergeordnet zu werden scheinen, umfasst diejenigen welche durch Anhängung der Endung ልኛ, ጅኛ von den Nominibus allgemeinsten räumlicher Bedeutung abgeleitet sind, meist mit der hinzutretenden Vorstellung des Anfangs- oder Endpunktes, nämlich ፊተኛ der erste, ኋለኛ der letzte, ላይኛ der oberste, ታችኛ der unterste. Zuweilen werden dieselben indess auch beigeordnet, so እርስዎም፣ ታችኛውንና ላይኛውን፣ ቤት፣ ሆርንን፣ ሰራች 1 Chr. 7, 24 und sie baute das untere und das obere Bethoron; ኋለኛ፣ አላኔት፣ ዑራኑስ፣ ነው Geogr. 7 der letzte Planet ist der Uranus, auch Hi. 28, 5 ታችኛዎ ihr Unterstes in substantivischer Anwendung. Unendlich überwiegt aber die genitivische Unterordnung bei regelmässiger Vorsetzung des Genitivs; und auch bei substantivischer Anwendung werden die erwähnten Adjektiva anstandslos in den absoluten Genitiv gesetzt. Beispiele የፊተኛው፣ ሰው 1 Cor. 15, 45 der erste Mensch, የፊተኞችም፣ በመጹ፣ ጊዜ Mt. 20, 10 und als die Ersten kamen weiter Luc. 19, 16; 20, 29; 1 Chr. 25, 9; Gen. 32, 17; ይኸች፣ የኋለኛዪቱ፣ ጊዜ፣ ናት 1 Joh. 2, 18 dies ist die letzte Zeit, እንደሁ፣ የኋለኞች፣ የፊተኞች፣ ይሆናሉ፣ የፊተኞችም፣ የኋለኞች Mt. 20, 16 so werden die Letzten die Ersten werden und die Ersten die Letzten, ähnlich (indeterminirt) Mt. 19, 30, የኋለኞቹ Mt. 20, 12 weiter 1 Cor. 15, 26. 52; Apc. 2, 19; 2 Chr. 9, 29; 26, 22; Mt. 27, 64; በእግዚአብሔርም፣ ቤት፣ የላይኛውን፣ ደጅ፣ ሰራ 2 Chr. 27, 3 und am Hause Gottes baute er das obere Tor, desgl. 2 Kön. 15, 35; የላይኛውን፣ ቤት ሐርንና፣ የታችኛውን፣ ቤት ሐርን፣ ሰራ 2 Chr. 8, 5 das obere und das untere Bethoron baute er, desgl. 2 Cor. 4, 16, የታችኛ፣ መርከብ Geogr. 8 das untere Schiff (im Sinne der untere Teil des Schiffes). Die Fälle, in denen einer vorhergehenden Präposition wegen das etwaige የ hätte aufgegeben werden müssen, können deshalb auch zur Beiordnung gerechnet werden; so በኋለኞችም፣ ዘንድ፣ እኔ፣ ነኝ Jes. 41, 4 und bei den Letzten bin ich, ferner Hi. 42, 12; Jes. 7, 3; 36, 2; Ps. 86, 13.

Wenn wir es für möglich gehalten haben dass in የኩሺ፣ ኂብድግራክ usf. eine direkte Weiterbildung aus einem reinen Genitiv der geographischen Herkunft vorliegt, so müssen wir auch die Möglichkeit anerkennen dass የፊተኛ usw. durch Anhängung der Adjektivendung direkt aus den Genitiven የፊት der Vorderseite, የኋላ der Hinterseite, የላይ der Höhe, የታች der Tiefe erwachsen sein können; ein Beispiel der letzteren: ጌተኛ፣ መለወጥ፣ የፊቱን፣ ነገር፣ በኋላ፣ የኋላውን፣ በፊት፣ እንደግድረግ፣ ነው M. 4 a die sechste Veränderung ist z. B. das vordere Wort hinter und das hintere vorn zu setzen.

d Ausserdem finde ich vereinzelt: ይኸች፣ ናት፣ የደስተኛዪቱ፣ አገር Zeph. 2, 15 dies ist die freudige Stadt; wodurch es zweifelhaft wird ob der Genitiv in የደስተኞች፣ ሽሐች Ps. 68, 17 freudige Tausende partitiv ist. Ferner የብዙ፣ ብዙም፣ ሴቶች፣ አከግቸሁ Koh. 2, 8 und sehr viele Weiber versammelte ich und ebenso በተሰበሰቡም፣ ጊዜ፣ የብዙ፣ ብዙ፣ አሕዛብ Luc. 12, 1 und als sich sehr viel Volk versammelt hatte. Weiter የመንፈሳዊት፣ ጨላግ፣ ታላቅ፣ ናት Geogr. 37 die geistige Dunkelheit ist gross; ያምኃርኛውን፣ ቋንቋ፣ እግራሉሁ Isenb. lex. 21 I learn the Amharic language und ganz ähnlich Ab. diet. 62.

Aus den vielen verschiedenartigen Beziehungen zwischen zwei Substantivis welche durch § 250a das Genitivverhältniss ausgedrückt werden können, heben wir besonders die einer wesentlichen Identität heraus. Der Eigennamen (jedoch kaum der einer Person) kann sich dem Appellativum, die Art dem Geschlecht, die Materie dem Produkt als Genitiv unterordnen. Dieselbe Erscheinung ist aus den verschiedensten Sprachen bekannt, ebenso dass oft auch daneben die Apposition statt haben kann, die eigentliche Ausdrucksform für die Identität. Beispiele von Eigennamen የታቦር ፡ ተራራ Geogr. 36 *der Berg Tabor*, የዮርዳኖስ ፡ ወንዝ Jos. 7, 7 *den Fluss Jordan*; aber auch appositionell ግሼ ፡ ወንዝ Chr. 28 a *der Fluss Geschē*, ብሃርን ፡ ወንዝ 1 Sam. 30, 10 *den Fluss Besor*. Genitiv der Art: የጥድ ፡ ዝፍ Ps. 104, 17 *der Wachholderbaum*; der Materie የንግድ ፡ ስቃ Lev. 11, 32 *ein Gerät von Holz*, የሾኸ ፡ አክሊላ Joh. 19, 2 *eine Krone von Dornen*, ferner Apc. 21, 15; 2 Kön. 2, 11; Chr. 20 a uam.

Von sonstigen Beziehungen mussten wir Angaben der geographischen Herkunft schon mehrfach erwähnen. Wir führen nur noch an, dass auch das zeitliche Mass und der Preis einer Sache durch den Genitiv ausgedrückt wird, so የሁለት ፡ ቀን ፡ ጉዳና Chr. 5 a *ein Weg von zwei Tagen* ebenso ያንድ ፡ ሰዓት ፡ መንገድ Chr. 8 a, ferner Gen. 41, 30; ያንድ ፡ ብር ፡ ቡን Isenb. gramm. 167 *Kaffee im Wert eines Talers*.

In allerweitestem Umfange werden Adverbia in den Genitiv gestellt. So አንተ ፡ የወደት ፡ ነኝ 2 Sam. 1, 13 *von wo bist du?* ebenso ከወደት ፡ አገር ፡ ነኝ 2 Sam. 15, 2 *aus einer Stadt von wo bist du?* (für ከየወደት ፡ አ"); የዛረ ፡ ቀን 2 Kön. 7, 9; Hes. 24, 2 *der Tag von heute, der heutige Tag* desgl. 2 Kön. 10, 27; የዘላለሚ ተን ፡ ሕይወት 1 Joh. 1, 2 Pl. *das ewige Leben*, ferner Gen. 21, 33; Jes. 51, 11; 54, 8; 61, 7; 2 Tim. 2, 10; Lev. 10, 9; የወትሮ ፡ መመለስ Jer. 8, 5 *eine beständige Umkehr*, የወትሮ ፡ ልማድ Geogr. 58 *eine beständige Gewohnheit*; የወዲ ያው ፡ ዓለም S.-feṣr. 12 b *die jenseitige Welt*; የድር ፡ ከነፃፃፃ Geogr. 29 *das frühere Kanaan*, desgl. Deut. 32, 7; Jes. 25, 1. የንጊዲሁ ፡ ልጅ eigentl. *das Kind von hinfort*, später bedeutet *Nachgeburt* z. B. Deut. 28, 57. — Dagegen ist es absolut unmöglich, ein Substantiv auf ein von einer Präposition abhängiges anderes Substantiv blos durch የ zu beziehen, was in anderen verwandten Sprachen so sehr beliebt ist (vgl. Nöldeke mand. Gr. § 300, Dillmann S. 418). Aethiopisches ጠየቁ ፡ ከሉ ፡ ዘውስተ ፡ ሰማይ ፡ ግብረ *ich beobachtete alle Werke am Himmel* kann amharisch nur heissen ተግባርን ፡ ሁሉ ፡ በሰማይ ፡ ጠበቅሁ. Vgl. § 339 d.

Auffallend ist der beständige Gebrauch des absoluten Genitivs bei ምስራች *frohe Botschaft*, entstanden aus ብስራት. Dieses Wort wird ausschliesslich im absoluten Genitiv የምስራች gebraucht; Isenberg führt es gradezu unter dem Buchstaben የ auf (lex. S. 161). Zu ergänzen ist offenbar ein Ausdruck wie *Wort, Kunde, Nachricht* od. dgl. Beispiele Apg. 14, 7 ከዚያም ፡ የምስራች ፡ ይነገሩ ፡ ነበር *und dort sagten sie (die Kunde) des Evangeliums*, Chr. 42 a ልጆችም ፡ ወደ ፡ ንጉሥ ፡ የምስራች ፡ ላኩ *und die Söhne sandten die frohe Botschaft zum König*, Chr. 36 b ለንጉሡ ፡ የጁ ፡ ላይ ፡ የምስራች ፡ ገባ *zum König gelangte die frohe Botschaft in Jedju*, 2 Kön. 7, 9 የመልካም ፡ የምስራች ፡ ቀን *Tag einer guten Botschaft*. Ebenso scheint Mṣ. 68 የበረከት nur im Sinne von በረከት *Segen, Gruss* zu stehn; የመበደል Apg. 18, 14 *Frevelhaftes*; ein geogr. Eigennamen የሰንበት Chr. 9 b *Sonntags(-stadt)*. Einige absolute Genitive welche in adverbialischem Sinne gebraucht werden, sind besonders noch § 260 c zu erwähnen; s. auch § 259 c.

Nur selten greift የ in das Gebiet der Präposition ለ hintüber. Ich finde የአሳትም ፡ ሶስት ፡ ነት ፡ አለው A.-Mest. 80 b *auch dem Feuer ist Dreiheit*, desgl. የወሀም ፡ ሶስትነት ፡ አለው ibid., የነፍስም ፡ ሶስትነት ፡ አላት 81 a.

Beiordnung des Adjektivs.

§ 251 a **Stellung.** Das altsemitische Gesetz der Nachstellung des Adjektivs hinter sein Substantiv, welches im Aeth. schon — und zwar hier weit stärker als im Aram. — stark erschüttert ist, ist im Amhar. völlig in sein Gegenteil verkehrt worden. Das Adjektiv tritt im Amhar. vor das Substantiv, und zwar gilt dies nicht nur von dem Adjektiv im engeren Sinn, sondern auch von adjektivisch gebrauchten Demonstrativis und Cardinalzahlen. In den älteren Texten finden sich indess nicht ganz selten noch Fälle der Nachstellung, so K. 1, 3. 4. 6; bei Ludof gramm. S. 59 ist das Demonstrativ nachgestellt **ርገሩ ገነቱ ነስ ይኸን** *eandem bonitatem eius*. In den heutigen Texten ist die Nachsetzung nur selten, wenigstens dann wenn nur ein Adjektiv zum Substantiv gehört; ich finde so **መናወጥ ታላቅም** Luc. 21, 11 Pl. *und ein grosses Beben*, dagegen C. in gewöhnlicher Wortstellung **ታላቅም : መናወጥ ; ባፋቸው : ምሉ** Jes. 9, 12 *mit ihrem vollen Munde*; zuweilen wenn ein Adjektiv zu mehreren Substantiven gehört, wie **ፈረስና በቅሎ ብዙ** Chr. 15 a *viele Pferde und Maultiere*, **ምልክትም : ታምራትም : ታላላቆች** Mt. 24, 24 *und grosse Zeichen und Wunder*. Auch im Harari kommt zuweilen noch Nachstellung vor, so majlis gidir *a large assembly*, mí darak ice (eigentlich *trockenes Wasser* ግድግዳ ጸረቅ); doch ist die Vorstellung auch hier unendlich überwiegend. Dass übrigens das alte **መንፈስ ቅዱስ** in unveränderter Wortfolge geblieben ist, wird ebenso begreiflich erscheinen wie wenn Mr. 8, 38 **መላእክት ቅዱሳን** steht. Nachsetzung der Cardinalzahl habe ich an folgenden Stellen gefunden: **ቀን : አንዲቱን** Luc. 17, 22 *den einzigen Tag* über, **የውጣ : አንዲቱ : ወይም ጽፈትዎ : አንዲቱ : ከአሪት : አታልፍም** Mt. 5, 18 *nicht ein einziges Jota oder ein einziger Buchstabe von ihm wird aus dem Gesetz vergehen*, **ያንዱን : ጋላ : የለምዱን : ዘርፍ : ሁለቱን : ቁርጣ** Chr. 26 a *zerschneidend die beiden Säume des Ueberwurfs des einen Galla*; überall scheint hier das nachgestellte Zahlwort stark betont zu sein. In Kapitelüberschriften kommen auch indeterminirte Ordinalzahlen und Cardinalzahlen nachgestellt vor, so **ምዕራፍ : ሁለተኛ : ክፍል : ሶስተኛ** Mt. 2 Pl., **ምዕራፍ : አንድ** Kapitel Eins.

b Indess kommt auch in den neueren Texten nicht selten Nachsetzung des Adjektivs (nur nicht, wie es scheint, des adjektivisch gebrauchten Demonstrativs) vor, wenn das Substantiv noch mit anderweitigen Zusätzen beladen ist; so wenn von ihm noch ein Genitiv abhängt, z. B. **የወይን ጉንድ : እውነተኛ** Joh. 15, 1 *ein wahrer Weinstock*, **የርያ መንጋ : እጅግ** Mt. 8, 30 *eine zahlreiche Heerde von Schweinen*, **የመቶ አለቆች : ጂ** Chr. 43 b *zwei Befehlshaber von Hundert* ebenso **የመቶ አለቆች : አራት** Chr. 29 b, **የዮሐንስ መልእክት : ሁለተኛ ጽሑፍ** *der zweite Brief des Johannes*. Beispiele der gewöhnlicheren Vorstellung in diesem Falle siehe § 245 c. Ferner steht das Adjektiv oft nach wenn dem Substantiv zugleich eine Cardinalzahl beigeordnet ist, so **አንድ : ሰው : ሌላ** Joh. 15, 24 *ein anderer Mensch*, **አምስት : ሰዎች : ኃይለኞች** Jud. 18, 2 *fünf starke Männer*, **አርባ : አመት : ምሉ** Am. 5, 25; Deut. 8, 4 *vierzig volle Jahre*, ferner Luc. 17, 12; Genes. 31, 38; Matt. 12, 45; dagegen auch **አምሳ : ኃያላን : ሰዎች** 2 Kön. 2, 16 *funfzig starke Männer*. Wenn überhaupt mehrere, zunächst zwei Adjektiva zu einem Substantiv treten, tritt häufig ein Adjektiv vor, das andere hinter das Substantiv, meist durch ም (event. ስ, § 296 h) angereicht, seltener asyndetisch; so **ቸር : ሰው : ጸድቅም** Luc. 23, 50 *ein guter und gerechter Mann*, **አንተ : ክፉ : ባርያ : ተግባር : ፈትም** Mt. 25, 26 *du schlechter und fauler Knecht*, **ታናናሽ : መርከቦች : ሌሎች** Mr. 4, 36 *kleine andre Schiffe*; desgl. Koh. 9, 15; auch wenn statt des ersteren Adjektivs ein kurzer Relativsatz steht, tritt diese Wortstellung gern ein, so **የታመነው : ምስክር : እውነተኛውም** Apc. 3, 14 *der glaubwürdige und wahrhaftige Zeuge*. Mindestens ebenso häufig stehen aber beide Adjektiva vor dem Substantiv, und zwar dann meist asyndetisch, so **መልካም : ቅን : ነገር** 2 Chr. 14, 2 *gute rechte Dinge*, **እጅግ :**

ታላቅ ፡ ጽኑ ፡ ልቅሶ Gen. 50, 10 *ein sehr grosses heftiges Weinen* ebenso Joh. 10, 32; 1 Kön. 19, 11; 2 Kön. 5, 2; Koh. 8, 15; Apg. 18, 14; mit Verknüpfung **ታናሽና ፡ ለጋ ፡ ብላቴና** 1 Chr. 22, 5 *ein kleiner zarter Knabe*. Adjektiv und Relativsatz hinter dem Substantiv Deut. 8, 15.

Das voranstehende Adjektiv kann von seinem Substantiv nicht nur durch enklitische **e** Wörtchen getrennt werden, sondern auch ein Genitiv kann beide trennen (§ 245 c), desgl. ein kurzer Relativsatz (§ 339 c). Eine Präposition mit abhängigem Nomen steht dazwischen Apg. 19, 31 **ሌሎችም ፡ ከእስያ ፡ አለቆች** *und andere Vornehme aus Asien*.

Was die **Congruenz** des Adjektivs mit seinem Substantiv betrifft, so kann zunächst hinsicht- § 252 a lich des Geschlechts von einer solchen kaum die Rede sein, wenigstens nicht beim Adjektiv im engeren Sinne, da dieses überaus schwerfällig geworden ist eine besondere Femininform zu bilden, und die Bildung derselben meist sogar ganz unmöglich ist; s. § 126 c. Es muss denn also die männliche Form als forma communis selbst zum natürlichen Femininum treten. Es gilt dies alles aber natürlich nur von dem indeterminirten Status. So **ኃጢአተኛ ፡ ሴት** Luc. 7, 37 *ein sündhaftes Weib*, **ብልሃተኛ ፡ ሴት** Prov. 14, 1 *ein verständiges Weib*, **ወላጅ ፡ አናትኽ** HL. 8, 5 *deine gebärende Mutter*, **ድኃ ፡ ብልቴት** Luc. 21, 2 *eine arme Wittwe*, Isenb. führt gramm. S. 165 an **ክፉ ፡ ሴት** *a bad woman*. Diejenigen wenigen Adjektiva bei denen zur Not noch die Bildung eines Femininums möglich ist, können dies dann auch zu einem femininischen Substantiv setzen; doch sind dies, wie schon § 126 c bemerkt, nur Fälle die eine etwas archaisch-biblische Färbung haben wie **ቅድስት ፡ አገር** Mt. 4, 5; 27, 53 *die heilige Stadt*. Das unnatürliche rein grammatische Geschlecht ist ja durchaus schwankend, so dass man schon deshalb der weiblichen Adjektivformen bei demselben leicht entbehren kann, und wenn der Sprache die Setzung einer ursprünglich nur männlichen Adjektivform zu einem natürlichen Femininum zu hart erscheint, so vermeidet sie diese Härte lieber durch Anwendung kurzer Relativsätze, welche überhaupt ungemein beliebt sind, als durch Hervorsuchung veraltender und veralteter Femininformen.

Aber das Demonstrativum, bei dem die Femininbildung noch durchaus lebendig ist, muss **b** sein Geschlecht notwendig einem natürlichen oder grammatischen Femininum dem es beigeordnet ist, folgen lassen, so **ይኸች ፡ ድኃ ፡ ብልቴት** Luc. 21, 3 *diese arme Wittwe*, **ያች ፡ ሴት** 1 Sam. 1, 26 *jenes Weib*, **ይኸኛን ፡ ክፉ ፡ መከራ . . . ሰጥተዋታልና** Koh. 1, 13 *denn diese böse Plage hat er gegeben*, **ይኸች ፡ አገር ፡ ቅርብ ፡ ነት** Gen. 19, 20 *diese Stadt ist nah* usf. Ich habe hier keine Ausnahme bemerkt. Ebenso ist es mit dem Zahlwort **አንድ** *eins* welches das lebendige Femininum **አንዲት** bildet, z. B. **አንዲት ፡ ታናሽ ፡ ብግ . . . የገዛት** 2 Sam. 12, 3 *ein kleines Schaf welches er besass*, **አንዲት ፡ ባርያ** Luc. 22, 56 *eine Magd*, **አንዲት ፡ ሴት** Amos 2, 7; ferner Mt. 5, 36; 18, 9; 26, 40; Luc. 21, 18. Indess habe ich hier ohne Congruenz folgende Stellen gefunden: **አንድ ፡ ሴት ፡ ተያዘች** Chr. 9 a *ein Weib wurde gefangen*, ebenso **ነበረች ፡ ሐንድ ፡ ሴት** Lud. gr. S. 59.

Die Congruenz im Numerus betreffend, so kann einem in Pluralform stehenden Substantiv **e** ein Adjektiv als Singular wie als Plural beigeordnet werden, so **ክፉ ፡ ሰዎች** Jes. 31, 2; Prov. 14, 19; Koh. 8, 11 *schlechte Leute*, **ታላቅ ፡ ሰዎች** Luc. 22, 25 Pl. *grosse Leute*, **ፈጣን ፡ ግመሎች** Jes. 60, 6 *schnelle Kameele*, **ዕጢር ፡ መሮች** Mt. 23, 24 *blinde Führer*, **ሽግግሊት ፡ ሴቶች** 1 Tim. 5, 2 *alte Frauen*; dagegen auch **ኃያላን ፡ ሰዎች** Hi. 26, 5; 2 Kön. 2, 16 *starke Männer*, **ሌሎች ፡ ሰዎች** Luc. 18, 11 *andere Leute*, **ርኩሳን ፡ አጋንንት** Mt. 10, 1 *unreine Geister*, **ቅዱሳን ፡ መጻሕፍት** Röm. 1, 2 *heilige Bücher*, **ብርቶች ፡ አሕዛብ** Jes. 25, 3 *starke Völker*, **ጠንካሮች ፡ ዓምዶች** Hes. 26, 11 *feste Säulen*. Aber die Congruenz ist doch häufiger. Man sagt auch viel gewöhnlicher **ወንዶች ፡ ልጆች** *Söhne*, **ሴቶች ፡ ልጆች** *Töchter*, **ወንዶች ፡ ባሮች** *Sklaven*, **ሴቶች ፡ ባሮች** *Sklavinnen* usf. (z. B.

Luc. 12, 45; Ps. 144, 12; Jer. 7, 31; 2 Kön. 17, 17; Jes. 60, 4; Hes. 23, 4; Pred. 2, 7; Neh. 7, 67), als dass **ወንድ** und **ሴት** im Singular stehen bleiben wie Ex. 21, 4; beide Weisen zusammen Jud. 12, 9. Aber bei den entsprechenden Ausdrücken für Tiere scheint das geschlechtsbezeichnende Adjektiv häufiger nicht zu congruieren, so **አውራጃጃ** und **አውራጃ** Gen. 31, 10, 12; **እንስሳት** und **እንስሳት** Gen. 31, 12. — Das adjektivisch gebrauchte Demonstrativum finde ich auch im Numerus immer congruierend.

d Eine Art von Adjektiven congruiert indessen nicht mit dem pluralischen Nomen. Es sind dies die unbestimmt zählenden Adjektiva in welchen vermöge ihrer eigenen Bedeutung ohnehin der Pluralbegriff liegt. In Folge letzterer Eigenschaft sind sie zur Pluralbildung ungemein schwerfällig geworden, sei es dass bei ursprünglichen Adjektiven die Pluralform allmählig ungebräuchlich wurde, sei es dass ein in Adjektivbedeutung übergehendes Abstractum die Pluralform gar nicht recht entwickelte. Das ächte Adjektiv **ብዙ** viel bildet zwar noch einen Plural (§ 154 b), derselbe ist aber unendlich selten, man sagt vielmehr auch substantivisch **ብዙ** Viele, z. B. **ሌሎች** **ብዙ** Chr. 14 a *andere Viele (viele Andere)*. In adjektivischer Anwendung kann ich den Plural von **ብዙ** gar nicht belegen. Von dem synonymen **እጅግ** welches wie viele Nomina gleicher Form die Adjektivbedeutung erst sekundär entwickelt hat, ist mir überhaupt keine Pluralform vorgekommen. **ጥቂት** eigentlich ebenfalls Substantiv *Wenigkeit* mit folgender Apposition des Gezählten oder Gemessenen, ist für das Sprachgefühl schliesslich zum Adjektiv geworden und kann wenigstens einen Plural bilden, welchen ich indess nur 1 Sam. 17, 28 finde **እሊያንስ** **ጥቂቶች** **በጎች** und *jene wenigen Schafe* und Koh. 12, 3. Zu dem etymologisch unklaren **አያሌ** einige finde ich nirgends eine Pluralform. Diese Adjektiva treten also so gut wie immer in Singularform zur Pluralform des Substantivs, so **ብዙ** **ያሰት** **ነቢያት** 1 Joh. 4, 1 *viele Lügenpropheten*, **ብዙ** **አሳቾች** 2 Joh. 7 *viele Verführer*, **ብዙ** **አሕዛብ** Jes. 2, 4 *viele Völker*, **ብዙ** **ሰዎች** Hebr. 12, 15; Ex. 23, 2; 2 Cor. 4, 15; A.-Mest. 83 b *viele Menschen*, **ሌሎች** **ብዙ** **ዶሴቶች** Geogr. 29 *andere viele Inseln*; **እጅግ** **ሴቶች** Jud. 8, 30 *viele Weiber*, **እጅግ** **ሰዎች** Luc. 23, 27 *viele Menschen*, **እጅግ** **ከብቶች** Num. 32, 1 *viel Vieh*; **ጥቂት** **ሰዎች** Chr. 28 b; Koh. 9, 14; Jes. 24, 6 *wenige Menschen*, **ጥቂት** **ሰዎች** Apoc. 3, 4 *wenige Namen*; **አያሌ** **ሰዎች** Neh. 13, 25 *einige Leute*.

Aber diese selben Adjektiva verbinden sich in singularischer Form häufig auch mit dem Singular des Substantivs, sei es lediglich aus dem allgemeinen Grunde weil im Amhar. überhaupt der Singular eines Substantivs öfters für den Plural steht (§ 243), sei es dass — wie mir scheint — hier noch das besondere Moment hinzukommt, dass die Pluralität durch den Sinn des Adjektivs hinlänglich gekennzeichnet ist, dass die unbestimmten Zahlwörter sich hinsichtlich des Numerus der Beiordnungsart der bestimmten Cardinalzahlen angeschlossen haben. So **ብዙ** **ሕዝብ** Mi. 4, 3 *viele Völker*, **ብዙ** **ፈረሰኛ** Chr. 27 a *viele Reiter*, **ብዙ** **ሰው** Chr. 2 b, 3 b, **ከብዙ** **ቀንዎ** **በኋላ** Jer. 13, 6 *und nach vielen Tagen*, **ብዙ** **ምጋሻና** **ጦር** **አደረገ** 2 Chr. 32, 5 *und er fertigte viele Schilde und Lanzen an*; **እጅግ** **ብዙ** **ምጋሻ** **ፈረስ** **ሠረገላዎ** Jos. 11, 4 *und sehr viel Pferde und Wagen*, Mr. 3, 7 **እጅግ** **ሰው**, **እጅግ** **እግር** Lev. 11, 42 *viele Füße*; **ጥቂት** **ሰው** Chr. 28 b, **ጥቂት** **ግግ** Mr. 8, 7 *wenige Fische*; **አያሌ** **ሰው** Chr. 26 a *einige Leute*, **አያሌ** **ቀን** Apg. 18, 23 *einige Tage*. — Vgl. auch § 257 b, 328 c.

e Die Cardinalzahlen von Zwei aufwärts können das Gezählte willkürlich im Singular wie im Plural zu sich nehmen; doch wiegt bei den Zahlen von Hundert an aufwärts der Gebrauch des Singulars unendlich vor, während bei den niedrigeren Zahlen lebende Wesen etwas häufiger in den Plural, Dinge etwas häufiger in den Singular treten: **ሁለት** **ግድን** Mt. 18, 9 *zwei Augen* desgl. H. L. 7, 1; Luc. 18, 12; aber **ሁለት** **ሰዶሮች** Luc. 22, 38 *zwei Schwerter*, **ሁለት** **መከልያ**

2 Kön. 5, 23 *zwei Centner* desgl. 2 Kön. 7,14; 2, 24; Mt. 10, 29; 4, 18; auch in **ሁለት ሙልክ ከምልብ** 2 Kön. 5, 22 *zwei schöne Kleider* ist dem unter f Gesagten zufolge das Gezählte pluralisch ausgedrückt. Ferner **ሶስት ነገር** Proverb. 30, 21; Exod. 21, 11 *drei Dinge*, aber **ሶስት ነገሮች** Prov. 30, 18; ferner **ሶስት ሴቶች** Hi. 1, 2 *drei weibliche*, **ሰባት ወንዶች ልጆች** ibid. *sieben Söhne*, **ሰባት ወንድማማች** Luc. 20, 29 *sieben Brüder*, **አሥር ሰዎች** Luc. 17, 12 *zehn Menschen*, **አሥር ሙልክም ልብ** 2 Kön. 5, 5 *zehn schöne Kleider*, **አሥራ ሁለት በሬ** 2 Chr. 4, 4 *zwölf Rinder*, **ኋያ ከንድ ስድሳ ከንድ** 2 Chr. 3, 3 *zwanzig, sechszig Ellen*, **አርባ ግመል** 2 Kön. 8, 9 *vierzig Kameele*, **አምሳ ሰዎች** 2 Kön. 2, 7 *funfzig Männer*, **ስድሳ ኃያላን** HL. 3, 7 *sechzig Stärke*, **አርባ ሁለት ብላቴኖች** 2 Kön. 2, 24 *zweiundvierzig Knaben*, **ስድሳ ሁለት አመት** Dan. 5, 31 *zweiundsechzig Jahre*. Beispiele bei den höheren Zahlen: **መቶ ልጅ** Pred. 6, 3 *hundert Kinder*, **ስድስት መቶ መክሊት** 2 Chr. 3, 8 *sechshundert Centner*, **ሰባት መቶ ባለ ሠረገላ አርባ ሽኽም ፈረሰኛ** 2 Sam. 10, 18 *siebenhundert Wagenlenker und vierzigtausend Reiter*, **ሽኽጋሻ** HL. 4, 4 *tausend Schilde*, **ሺህ ሰው** Jud. 15, 16 *tausend Menschen*, **መቶ ሽኽ መክሊት** 1 Chr. 22, 14 *hunderttausend Centner*, **ሶስት ሺህ ማድጋ** 2 Chr. 4, 5 *dreitausend Mass*, **ሁለት ሽኽ ፈረሰ** 2 Kön. 18, 23 *zweitausend Pferde*; dagegen **ሽኽ ካራት መቶ ሠረገሎች አሥራ ሁለት ሽኽ ፈረሰኖች** 1 Kön. 10, 26 *ein tausend vierhundert Wagen und zwölftausend Reiter*, **አራት መቶ ሩማኖች** 2 Chr. 4, 13 *vierhundert Granatäpfel* und mit einem entlehnten abendländischen Zahlwort **፲፰ ሚሊዮን ሰዎች** Geogr. 28 *fünfzehn Millionen Menschen*.

Fernere Attribute zu singularischem Gezählten können im Singular wie im Plural stehn, so **የኋለኛዬቱን ሰባት መቅሠፍት** Apc. 21, 9 *die letzten sieben Plagen*, **ይኸነን ሶስት ነገር** Ex. 21, 11 *diese drei Dinge*, dagegen **እነዚህ ሶስቱ ነገር** Prov. 30, 29, **እሌህ ሁለቱ ነገር** Philip. 1, 23.

Diejenigen Adjektiva welche den Plural durch unvollkommene Doppelung bilden (§ 150 a), f treten nicht selten in die Pluralform während eigentümlicherweise das Substantivum dem sie beigeordnet sind, in singularischer Form verharret. So finde ich **ታናናሹ ስቃ** Chr. 36 a *die kleinen Geräte*, **በታላላቅ ደንጊያ** Jos. 10, 18 *mit grossen Steinen* ebenso 2 Chr. 26, 15; **ሌላው ታናናሹ ነገር** Chr. 15 b *die anderen kleinen Sachen*, **ታላላቅ ነገር** Jak. 3, 5 *grosse Dinge*, **ታላላቁን ዛፍ** ibid. *die grossen Bäume* uam.

Zu einem singularischen Substantiv kollektivischer Bedeutung können wie im Aeth. (Dillm. gr. S. 374) so auch im Amhar. pluralische Attribute treten, z. B. **ለሌኸ ሕዝብ እራራለሁ** Mt. 15, 32 *ich habe Mitleid mit diesem Volke*.

Die Endung des determinirten Status tritt beinahe immer nur an das Adjektiv (im enge- § 253 a ren Sinne, Cardinal- und Ordnungszahl), so **አስጨናቂው ሰው** Jes. 29, 20 *der quälende Mann*, **ቅድስቲቱ ስፍራ** Koh. 8, 10 *die heilige Stätte*, **ታላቂቱ ከተማ** Jon. 1, 2; 3, 2 *die grosse Stadt*, **ሰባቱ ከዋክብት** Apc. 1, 20 *die sieben Sterne*, **አስራ ሁለቱን ወታደር** Chr. 5 b *die zwölf Soldaten*, **ባራተኛው ዓመት** Chr. 4 a *im vierten Jahre* uam. Bei einem Eigennamen **ታላቂቱ ሀማት** Am. 6, 2 *das grosse Hamat*. Bei den im multiplikativen Sinne zusammengesetzten Zahlen tritt die determinirende Endung demgemäss an die adjektivisch voranstehende kleinere Zahl, so substantivisch **አሥሩ መቶ** 1000, **ሁለቱ መቶ** 200 HL. 8, 12; adjektivisch **አራቱ መቶ ሰዎች** 1 Sam. 30, 10 *die vierhundert Männer*. Diese Ausdrucksweise ist mithin entsprechend einem neuarabischen **وادي الكبير**, das dem heutigen Sprachbewusstsein nach jedenfalls ganz ebenso empfunden wird wie amhar. **ታላቁ ወንዝ**, wenn auch der Ursprung der arab. Ausdrucksweise ein ganz anderer zu sein scheint. Auch dann wenn zwei Adjektiva zu einem Substantiv gehören, finde ich letzteres in der indeterminirten Form, wäh-

rend die Adjektiva entweder beide oder nur das erstere die determinirte Endung annehmen, so **ብርቱዬ ቱም እንስት ፡ አንበሳ** Num. 24, 9 *und der starke weibliche Löwe* desgl. Gen. 41, 26; **ኩሩይቱ ፡ ቀላጫዬ ቱም ፡ ሴት** Deut. 28, 56 *das stolze und verzärtelte Weib* desgl. Chr. 15 b. — Während ich derartige Beispiele zu hunderten in den Texten finde,¹ sind mir nur wenige und zum Teil zweifelhafte Stellen vorgekommen in denen nicht das Adjektiv sondern das Substantiv mit dem Abzeichen des determinirten Status versehen ist. Zunächst **የሃሳይ ፡ መሢሁን** Geogr. 29 *des lügnerischen Messias* (Akk.). Wesentlich anders aber verhält es sich, wenn bei **ድኃ ፡ አደግ** eigentl. wohl Abstraktum *armes Aufwachsen*, aber völlig in der konkreten Bedeutung *Waise* gebraucht, der determinirte Status beim Substantiv gebildet wird; denn diese Verbindung beginnt schon einheitlich gefühlt zu werden und wird zuweilen auch schon als ein Wort **ድኃአደግ** geschrieben, so Hi. 31, 17. Beispiele: **ድኃ ፡ አደግ** Hi. 31, 21; 29, 12; **የድኃ ፡ አደጎቹን ፡ አሀያ** Hi. 24, 3 *den Esel der Waisen*, **ድኃ ፡ አደጎን ፡ ልጅ** Hos. 14, 3 *das verwaiste Kind* (Acc.). Vielleicht gilt auch **አብር ፡ አደግ** Chr. 4 b *Altersgenosse, Jugendfreund*, eigentlich *zusammen Aufwachsen*, als Compositum, doch fehlen mir hier die entscheidenden Stellen. Aus demselben Grunde ziehen wir auch **አዋጅ ፡ ነጋሪ** *Herold* eigentl. *herumziehender Redner* zu den Compositis, so **አዋጅ ፡ ነጋሪው** Dan. 3, 4 *der Herold*; der compositionelle Charakter dieser Verbindung zeigt sich auch noch an einer anderen § 260 aE. zu erwähnenden Eigentümlichkeit. Mit Cardinalzahlen **የሰባት ፡ አመቱ** Gen. 41, 34. 48. 53. 54 *der sieben Jahre*. Dagegen scheint es möglich, Chr. 9 a **ባመለጠ ፡ ባምስተኛ ፡ ወሩ ፡ ታሞ ፡ ሞተ** zu übersetzen *in seinem fünften Monat nachdem er entwischt war, erkrankte er und starb* (vgl. § 355 b) nach Analogie jener, dem Aeth. in so hohem Grade eigentümlichen Determinirung namentlich von Zeitausdrücken und substantivischen Ordinalzahlen durch ein auf irgend einen Satzteil bezogenes Suffix.²

Anders ist es wenn das Demonstrativum beigeordnet wird; dann kann sehr wohl das Substantivum die determinirte Endung annehmen, so **ያ ፡ ወራሹ** Ruth 4, 1 *jener Erbe*, namentlich häufig wenn als Substantiv eine Cardinalzahl fungirt wie **አሌክ ፡ አራቱ** 2Sam. 21, 22 *diese Vier*. Dagegen auch **በዚሁ ፡ ፈረስ** Chr. 5 a *auf diesem Pferde*, **ያችው ፡ ወይዘር** Tar. 53 a *jene Fürstin* (Mt. 13, 12; Gen. 28, 11; Chr. 18 a, 22 a). Wenn zwischen Pronomen und Substantiv noch ein Adjektiv steht, so nimmt nur dieses die determinirte Endung an, so finde ich wenigstens **ያችን ፡ ዝንጉራቱን ፡ ቀሚስ** Gen. 37, 23 *jenes bunte Gewand*, **ይኸ ፡ ታላቁ ፡ ኃይልኸ** Jud. 16, 6 *diese deine grosse Kraft*, **እነዚህ ፡ ሰስቱ ፡ ነገር** Prov. 30, 29 *diese drei Dinge*, desgl. Est. 1, 10. 14; Hes. 14, 14. 16. 18.

b Wenn Adjektiv und Substantiv indeterminirt sind, so wird die Accusativendung, wenn sie nicht ganz fehlt (wie Jes. 7, 14; 1 Kön. 20, 37; Lev. 10, 1; Apg. 18, 2), bei einer singularischen Wortgruppe nur an das Substantiv gehängt. So bei unzweifelhafter Indetermination **ብርቱ ፡ መቅደፍትን** Geogr. 32 *eine starke Plage*, **አዲስ ፡ ቅኔን ፡ አቀኝልኻለሁ** Ps. 144, 9 *ein neues Lied will ich dir singen*, ferner Ps. 106, 21, 22; Geogr. 18 Zl. 5 — 4 v. u.; Jes. 30, 10; Ps. 45, 1 in

1) Die Regel welche Massaja S. 341 giebt, dass auch das Substantiv den Artikel annehmen könne, dann aber immer voranstehen müsse, wie **ፈረሲቱ ፡ መልካም** *illa bona equa*, ist mithin ziemlich verdächtig; überdies widerspricht ihr zum Teil das ebenso verdächtige **አውነተኛ ፡ ሹመ** Mass. 344 *ille verus officialis*.

2) Diese Ausdrucksweise, welche auch im Tña stark abgenommen hat, ist im Amhar. vollends durch den determinirten Status ersetzt. Ich finde nach äthiopischer Weise noch *seine Hand wurde gesund* **አንደ ፡ ሁለተኛዋ** Luc. 6, 10 *wie die andere*, ebenso **ሁለተኛዋ ፡ ማርያም** Mt. 27, 61 *die zweite Maria*, **ሌላዋ** Mt. 10, 23, **አራተኛቸው** Prov. 30, 18; so auch **ከሌቱም ፡ ባራተኛው ፡ ሰዓቱ** Mr. 6, 48 *und von der Nacht in der vierten Stunde davon*, **ሰስት ፡ ቀናቸው** Mt. 15, 32.

welchen drei letzteren Beispielen vielleicht Determination des Abstractums (§ 244 h) geföhlt wird; nur an das, event. an die Adjectiva gehängt finde ich die Accusativendung in singularischer Wortgruppe **ዎድያናዊትን ሴት** Num. 25, 6 *ein midianitisches Weib*, **ንጹሕን ደዎ** Jer. 22, 17 *unschuldiges Blut*, **ከንቱንና አሰተኛን ነገር** Prov. 30, 8 *eitles (oder Eitles) und lügnischerisches Ding*. In einer aus Pluralen bestehenden Wortgruppe aber tritt die Accusativendung (welche hier, anders als bei einem unzusammengesetzten pluralischen Object, auch bei unzweifelhafter Indetermination nicht leicht fehlt;¹ s. § 290 b) nur an das in Pluralform stehende Adjectiv, so **እንግዶችን አግልከት** 2 Kön. 17, 7, Deut. 28, 14 *fremde Götter*, **እንግዶችን ሴቶች** Neh. 13, 27 *fremde Weiber*, **አሽዶዳውያትን ግዋናውያትንና ሞአባውያትን ሴቶች** Neh. 13, 23 *asdotische, amonitische und moabitische Weiber* ferner Genes. 35, 24, Pred. 2, 7, Hes. 23, 4, Mat. 4, 21, Apg. 17, 6, Deut. 7, 4; 31, 20. Bei einer gemischten Wortgruppe dagegen **ብዙ አሕዛብን** Deuter. 7, 1 *viele Völker*, desgl. Hes. 14, 21. Zu solchen Incongruenzen vergleicht Roediger **اجرا عظيم**, **شيا كثير** u. ähnl. aus 1001 Nacht.

Sobald aber ein ausdrücklich determinirtes Element vorliegt, so zieht dieses die Accusativendung an sich; also z. B. das Substantiv: **ሕያው እግዚአብሔርን** 1 Sam. 29, 6 *beim lebendigen Gott!*, **ሕያው አምላክን** 2 Kön. 19, 16 *den lebendigen Gott*, **ንጹልባችሁን** 2 Petr. 3, 1 *uer reines Herz*, **ሴቶች ልጆችሽን** Hes. 26, 8 *deine weiblichen Kinder*, **ቀኝ ፊትሽን** Mt. 5, 39 *deine rechte Wange* ferner Gen. 48, 14; Jud. 12, 9; indess kann ein indeterminirtes pluralisches Adjectiv gleichzeitig die Accusativendung annehmen, so **ሌሎችን ባርቾን** Mt. 22, 4 *seine anderen Knechte*, ferner **ወንዶችንና ሴቶችን ልጆቻቸውን** 2 Kön. 17, 17, desgl. Hes. 14, 18; Neh. 13, 25. Das Adjectiv dagegen, event. die Adjectiva oder eins von mehreren Adjectiven ist determinirt und hat deshalb die Accusativendung: **አዲሱን ፀጅ** Mt. 9, 17 *den neuen Wein*, **ጥቃቅትን ቀበሮች** HL. 2, 15 *die kleinen Füchse*, **ታላቁን ቤት** 2 Chr. 3, 5 *das grosse Haus*, **ሁለቱን ገዛቾች** Chr. 31 a *die zwei Verflucher*; **እሌሽን ብላቴኖች** Gen. 48, 16 *diese Knaben*, **ዶሽን** od. **ዶሽነን** od. **ዶሽችን ነገር** 2 Sam. 14, 13; 1 Sam. 28, 18; Jer. 45, 1; Jes. 30, 12 *dieses Ding*, **ዶህን ምሥጢር** M. 111 a *dieses Sakrament*, **ያንን እሀል** Chr. 17 b *jenes Getraide*, **ዶሽቺን ሁለተኛ መልእክት** 2 Petr. 3, 1 *diesen zweiten Brief*, **እሌሽን ሰባቱን ባለምዋሎች** Est. 1, 10, desgl. Deut. 7, 12. 22; Apg. 17, 19 uam. Wenn Adjectiv und Substantiv ausdrücklich determinirt sind, so tritt die Accusativendung an beide, so **ረጅሙን ልብስዎን** 2 Sam. 13, 19 *ihr langes Kleid*, **አዲሱን ስሜን** Apc. 3, 12 *meinen neuen Namen*, **አንዱን ልጁን** Geogr. 30 *seinen einzigen Sohn*; **እነዚህን ዘጠኙን** Chr. 11 a *diese Neun*, **እነዚህን ሰባቱን** Chr. 12 a *diese Drei*, ferner Mt. 5, 16; 10, 5; Gen. 48, 1; Am. 1, 7. 10; 6, 8; 1 Cor. 6, 13; **ዶሽን የርዳኖስን** Deut. 31, 2 *diesen Jordan*. Vgl. auch **ያነ ጊዜ** und **ያነ ጊዜውን** § 92 f.

Bei genitivischer oder präpositioneller Abhängigkeit eines von einem Adjectiv begleiteten Substantivs tritt uns klar die Erscheinung entgegen, welche wir schon bei dem adjectivgleich behandelten Genitiv wahrnehmen konnten, dass das Amh. es liebt, bei Abhängigkeit mehrerer Glieder (seien dies ganze Sätze oder einzelne Nomina) von demselben Verhältnisswörtchen, letzteres jedem einzelnen abhängigen Gliede vorzusetzen. Eine Erscheinung, welche sich in dieser consequenten Ausdehnung weder in einer anderen semitischen noch in einer abendländischen Sprache finden dürfte. Im Einzelnen hat freilich auch das Amhar. nicht diesen Trieb überall mit gleicher Regelmässigkeit entfaltet. Wenn das Substantiv von einem

1) Sie fehlt z. B. **ሠላሳ ሴቶች ልጆች ወሰደ** Jud. 12, 9 *er nahm dreissig weibliche Kinder*; wenn aber das Adjectiv nicht in pluralischer Form steht, so ist die Accusativendung leicht entbehrlich, so **አራት መልእክት አየሁ** Apc. 7, 1; **አያሌ ሰዎች መታሁ** Neh. 13, 25; desgl. Jes. 7, 21.

Adjektiv begleitet ist, so wird auch im Amhar. die Präposition oder der Genitivexponent gewöhnlich nur dem voranstehenden Adjektiv vorgesetzt, gleichviel ob Determination oder Indetermination vorliegt, so የዚህ፡አገር፡ሰዎች El-Sab. 5 *die Leute dieser Stadt*, የዳዑል፡እግዚአብሔርም፡ካህን Gen. 14, 18 *und ein Priester des höchsten Gottes*, የሴቲቱም፡ልጅ፡ሰምዋ 2 Sam. 14, 27 *und der Name seines weiblichen Kindes*; በመራራ፡ልቅሶ Zeph. 1, 14 *mit bitterem Weinen*, ferner ስለ፡ወንዶች፡ልጆቻቸው 1 Sam. 30, 6, በቅዱስ፡ሰው Ps. 105, 3, ከዚህ፡ደዌዬ 2 Kön. 8, 8, ስለ፡ታላቁ፡ሰምኸ 2 Chr. 6, 32 *nam.* Aber es ist doch nicht ganz selten dass das Verhältnisswörtchen gleichzeitig auch vor das Substantiv tritt, so የታላቁ፡የቀላይ፡ምንጮች፡ሁሉ Gen. 7, 11 *alle Quellen der grossen Tiefe*, የሕያው፡የእግዚአብሔር፡ልጅ Mt. 16, 16 *der Sohn des lebendigen Gottes*, ebenso የዳዑል፡የእግዚአብሔር፡ልጅ Mr. 5, 7; ከብዙ፡ከወገኖቼ Gal. 1, 14 *vor meinen vielen Genossen*, auch Apg. 17, 4; am relativ häufigsten ist die doppelte Setzung wenn beide Glieder determinirt sind, so የታላቁ፡የቀጣው፡ቀን Apc. 6, 16 *der Tag seines grossen Zornes*, የታላቁ፡የእግዚአብሔር፡ካህን Hebr. 7, 1 *Priester des grossen Gottes*, የታላቁ፡የአርጤምስ፡ቤተ፡ንጉሥ Apg. 19, 27 *der Tempel der grossen Artemis*; እንደዚህ፡እንደ፡ጥያቄው Gen. 43, 7 *gemäss dieser seiner Frage*.

- b Wenn das Substantiv von mehreren Adjectivis begleitet ist, so ist es das Gewöhnliche, das Verhältnisswörtchen vor jedem der Adjectiva zu wiederholen; nach Isenberg gram. S. 168 kann der Genitivexponent gleichzeitig auch noch dem Substantiv vorgesetzt werden. Diese Wiederholung des Verhältnisswörtchens findet nicht etwa nur dann statt, wenn das nur einmal genannte Substantiv vermehrfacht zu denken und jedesmal nur auf eins der Adjectiva zu beziehen ist, sondern auch dann wenn es einmal gleichzeitig zu allen Adjectivis gehört, so የታላቅና፡የጠቢብ፡የባለጠጋም፡(የ)ሰሎሞን፡ቤተ፡መቅደስ Isenberg aaO. *der Tempel des grossen, weisen und reichen Salomo*, የነጭና፡የቀይ፡ሐር፡መጉናጸፍያ Est. 8, 15 *ein Gewand von weisser und roter Seide*, በሰማያዊና፡በነጭ፡ሐር Est. 8, 15 *mit blauer und weisser Seide*, ከንዲት፡ከታናሽ፡በግ፡በቀር 2 Sam. 12, 3 *von einem kleinen Schaf abgesehen*, ከዚህ፡ከከፋ፡ዓለም Gal. 1, 4 *aus dieser schlechten Welt*, ferner Est. 1, 6, Jer. 8, 3, 1 Cor. 6, 2, 2 Cor. 3, 10; bei Trennung der Adjectiva ለታላቅ፡ሕዝብ፡ለብርቱም Gen. 18, 18 *zu einem grossen und starken Volk*. Dagegen steht die Präposition nur bei dem ersten Adjektiv በዚቺ፡ኃጢአተኛ፡መንግሥት Am. 9, 8.

Zahlwörter.

§ 255 a Dass Cardinalzahlen das Gezählte, wenn es ein Pronomen ist, in Suffixform zu sich nehmen, habe ich nur bei den beiden niedrigsten gefunden, nämlich አንድህ Chr. 7 *a du allein*; በሁለታቸው፡መኻከል Ex. 22, 11 *zwischen ihnen beiden*, በሁለታችን፡መኻከል Gen. 31, 37 *zwischen uns beiden* desgl. Chron. 16 b; Hi. 9, 33; 1 Kön. 3, 18. Die Form አንድህ deutet darauf, dass die Suffixe hier nicht etwa im Grunde partitiv, sondern explicirend stehen. አንድ kommt aber auch mit Suffixen in partitivem Sinn vor, so አንዳችን Mr. 10, 37 *einer von uns*, አንዳችሁ Gen. 42, 16 *einer von euch*, አንዳቸው Mt. 20, 21; Gen. 37, 10 *einer von ihnen*. Aus dieser letzteren Form ist dann das Indefinitum አንዳች (§ 96 e) entstanden. Auch die Doppelung አያንዳንድ *ein jeglicher* kommt mit partitiven Suffixen vor, so አያንዳንዳችን Jud. 16, 5 አያንዳንዳችሁ Eph. 5, 33, አያንዳንዳቸው Ex. 7, 12.

- b Substantiva zählend werden Cardinalzahlen sowohl wie Ordinalzahlen ganz wie Adjektiva betrachtet, weshalb wir sie in dem Abschnitt über die Beiordnung des Adjektivs mitbehandeln konnten. Sämmtliche Ordinalzahlen können durch die Cardinalzahlen vertreten werden; besonders ungern bedient man sich der Ordinalzahlen der reinen Zehner von Zwanzig an

aufwärts, **አሥረኛ** der Zehnte dagegen ist noch sehr gebräuchlich, ebenso die Ordnungszahlen der mit Einern zusammengesetzten höheren Zehner bei denen die Ordinalendung also nur an den Einer tritt. Wenn die Cardinalzahlen den Sinn von Ordinalzahlen haben, verbinden sie sich durchaus vorherrschend dem Sinn entsprechend mit dem Singular des gezählten Substantivs, so **በጸድቅያስም፡ባሥራ፡አንድ፡አመት** Jer. 39, 2 *und im elften Jahre des Zedekias*, **በአስራ፡ሁለት፡ቀን** Chr. 19 a *am zwölften Tage*, desgl. 1 Chron. 26, 31; Mt. 27, 64; aber ich finde doch auch mit dem Plural des Gezählten Chr. 1 a **በጊሺ፡ከጸጸ፡ጽ፩፡ዘመናት** im 7281^{ten} Jahre, ebenso 42 a **በጊሺ፡ከጸጸ፡ፃጸዘመናት**.

Bei Aufzählungen werden, je nach dem die aufgezählten Dinge in fester Reihenfolge e einander folgend geschildert werden sollen oder nicht, die Ordinalzahlen angewendet oder die Cardinalzahl *Eins* wiederholt. Beispiele der letzteren Ausdrucksweise **አንዱን፡እርሰዎ፡ተሸከሙ፡አንዱን፡አሸከሮችዎ** Chr. 7 a *den einen trug Er, den andern Seine Soldaten*, **አንዱ፡ቢቀባ፡አንዱ፡ቃላትን፡ቢናገር** M. 4 b *wenn der eine die Oelung vollzieht, der andere die Worte spricht*, ebenso in längerer Aufzählung **ለአንዱ፡ሺ፡ላንዱ፡መዳ፡ላንዱ፡፱ = ላንዱ፡፩ = ላንዱም፡፲፭ላንዱ፡፲፡አየሰውለት** Chr. 24 - 25. Nicht selten beginnt man mit der Cardinalzahl *Eins* und fährt mit der Ordinalzahl fort, so **ላንዱም፡አምስት፡መክሊት፡ሰጠው = ለሁለተኛውም፡ሁለት፡መክሊት = ለሶስተኛውም፡አንድ፡መክሊት** Mt. 25, 15 *dem einen gab er fünf Centner, dem zweiten zwei Centner, dem dritten einen Centner*, **አንዱን፡ይወስዱታል = ሁለተኛውንም፡ይተወታል** Mt. 20, 40 *den einen werden sie nehmen, den andern lassen*, ebenso im folgenden Verse **አንዲቱን፡ይወስድዋታል፡ሁለተኛዱቱንም፡ይተውዋታል**; desgl. Luc. 17, 34 ff.; 1 Kön. 22, 20. Beiderlei zusammen Mt. 6, 24.

Von den wenigen besonderen Ausdrücken für Bruchzahlen, welche das Amhar. besitzt, d wird **እኩል** wie ein gewöhnliches Adjektiv behandelt, so **እኩል፡ሰዓት** Apc. 8, 1 *eine halbe Stunde*, **እኩል፡ሌት** Mt. 25, 6 *die halbe Nacht, Mitternacht*. Wenn aber **እኩል**, zu einer vollen Zahl addirt, mit letzterer zusammen ein Substantivum zählt, so steht nur die volle Zahl adjektivisch vor dem gezählten Substantiv, während **እኩል** substantivisch folgt, entweder durch **ና** oder durch **ተ** angeknüpft. Grade so im Französischen und Italienischen. Beispiele **ሁለት፡ከንድና፡እኩል** Ex. 25, 10 *zwei und eine halbe Elle*, ebenso **ከንድና፡እኩል** ibid. *anderthalb Ellen* in welchem besonderen Falle also vor das Gezählte das volle Zahlwort nicht ausdrücklich zu treten braucht; bei Lef. and beur tekoul *un thaler et demi* (**አንድ፡ብር፡ተኩል**), **በሀያ፡አምስት፡ቀን፡ተኩል** Geogr. 7 *in fünfundzwanzig und einem halben Tage*, **በሁለት፡ቀንም፡ተኩል፡ገባሁኝ** Isenb. gr. S. 180 *und in zwei und einem halben Tage bin ich angekommen*, mehrere Beispiele A.-Mest. 89 a b, 90 a. Doch kann das Wort auch schlechthin substantivisch gebraucht werden, so **የቀን፡እኩል** A.-Mest. 90 a *die Hälfte eines Tages, ein halber Tag*. Substantivisch wird es namentlich auch in dem erweiterten Sinn von *Teil* überhaupt gebraucht, so *sie führten ihn zum Hohenpriester* **እኩሉ፡ሲጸፉ፡በጽፍአት = እኩሉ፡ምራቅ፡ሲተፋብት፡እኩሉ፡ሲሰሐቁብት፡እኩሉ፡ሲዘብቱብት = እኩሉ፡ራሱን፡ሲመቱው** Mጁ. 68 - 69 *indem ein Teil ihn mit Backenstreichen schlug, indem ein Teil Speichel gegen ihn ausspie, indem ein Teil über ihn lachte, indem ein Teil über ihn spottete, indem ein Teil sein Haupt schlug*, ebenso Mt. 16, 14. Diesem **እኩል** werden wir beim präpositionellen Ausdruck (§307a, 313b) wieder begegnen. — Das substantivische Abstraktum **እኩሌታ** *Hälfte* steht in ursprünglicher Bedeutung und Konstruktion z. B. Est. 7, 2 **የመንግሥቱ፡እኩሌታ** *die Hälfte meines Reiches*, ebenso **የደሙን፡እኩሌታ** Ex. 24, 6 bis *die Hälfte des Bluts*, **እስከ፡ዘመንም፡እኩሌታ** Dan. 7, 25 *und bis zur Hälfte der Zeit*, auch Luc. 19, 8; **እኩሌታቸው** Apg. 17, 32 *die Hälfte von ihnen*. In den Fällen **እስከ፡እኩሌታ፡መንግሥት** Est. 5, 3. 6,

F. Prätorius, Die Amharische Sprache.

በኩሉታ ፡ ዘመኑ Jer. 17, 11, **እኩሉታ ፡ ሌት** Ab. dict. 34 lässt sich **እኩሉታ** freilich auch noch als Substantiv fassen unter Annahme des Status constructus - Verhältnisses, aber wahrscheinlicher ist mir doch die Annahme des Uebergangs in adjektivische Bedeutung *bis zum halben Königreich, in seiner halben Zeit, eine halbe Nacht*. Für die Auffassung als Adjektiv spricht namentlich die häufige Bildung eines Plurals, z. B. **ልጆቻቸው ፡ እኩሉቶች ፡ በአሸዶድ ፡ ቋንቋ ፡ ይናገሩ ፡ ነበር** Neh. 13, 24 *und was ihre Kinder betrifft, so redeten die halben (=die Hälfte von ihnen) in asdodischer Sprache*, ebenso Eph. 4, 11 in der allgem. Bed. *etliche einige, mehrere*; auch Chr. 3 b aE. — **የሽዋን ፡ ገሚስ** Tar. 60 b *die Hälfte von Schoa*, vgl. Is. lex. 171.

ሲሶ ein Drittel substantivisch construiert z. B. **ከላንት ፡ ሲሶው ፡ በሰንበት ፡ ቀን ፡ ይገባ . . . ሲሶውም ፡ በሠር ፡ ደጅ ፡ ይሁን ፡ ሲሶውም . . .** 2 Kön. 11, 5-6 *ein Drittel von euch möge am Sabbat hineingehen, und ein Drittel möge am Surtore sein, und ein Drittel usw. desgleichen* Zach. 13, 8; ebenso Apc. 8, 7 ff. **የዛፋ ፡ ሲሶ, የበሕፋ ፡ ሲሶ** ein Drittel der Bäume, des Meeres, **በፈሳሹ ፡ ሲሶ ፡ ላይ** auf ein Drittel der Ströme; **ሲስዋቸው** Apc. 8, 12 *ein Drittel von ihnen*. Es wird aber auch adjektivisch construiert, so **ሲሶውም ፡ መርከብ ፡ ጠፋ** Apc. 8, 9 *ein Drittel der Schiffe ging zu Grunde*, **ሲሶውን ፡ ሰው ፡ ይገሉ ፡ ዘንድ** Apc. 9, 15 *damit sie ein Drittel der Menschen töteten*. — **አራትያ** findet sich 2 Kön. 6, 25 substantivisch: **የቱና ፡ አራትያ** ein viertel Kuna (Mass).

- e Sonst können die Nenner von Bruchzahlen noch ausgedrückt werden wie in anderen Sprachen durch das Substantiv *Teil* mit beigeordneter Ordinalzahl, so **አምስተኛ ፡ ክፍል** Gen. 41, 34 *der fünfte Teil (= 1/5)*, **የሚሩም ፡ የኦፋው ፡ አሥረኛ ፡ ክፍል ፡ ነው** Ex. 16, 36 *und das Omer ist 1/10 des Efa*, ferner Apc. 6, 8 C., Zach. 13, 9. Häufiger aber wird **ክፍል** nur hinzugedacht, und bloss die Ordinalzahl ausgesprochen, so **ለፈርዖን ፡ አምስተኛ ፡ እንዲሆን** Gen. 47, 26 *dass dem Pharao ein Fünftel zukomme*, **አምስተኛውንም ፡ ይወያርበት** Lev. 5, 16 *und ein Fünftel soll er zufügen* ferner Hes. 5, 2, 12; so heisst auch **ባራተኛው ፡ ምድር ፡ ላይ** Apc. 6, 8 Pl. nicht *über die vierte Erde*, sondern *über ein viertel Erde*. Mit besonders ausgedrücktem Zähler **አንዱ ፡ አምስተኛ ፡ ለፈርዖን ፡ ይሁን ፡ አራቱም ፡ ለላንት ፡ ይሁን** Gen. 47, 24 *ein Fünftel gehöre dem Pharao, und vier (Fünftel) euch*. — Sonst werden Bruchzahlen umschreibend ausgedrückt wie **ከሥር ፡ አንድ** Gen. 28, 22 *eins von zehn = ein Zehntel*, ebenso Mt. 23, 23; Luc. 11, 42; **ከሽኸ ፡ አንድ** Hi. 9, 3. **ሁለት ፡ ከሥር ፡ አንድ ፡ መስፈርያ** Lev. 23, 13; 24, 5 $\frac{2}{10}$ Mass.

- f Während das Geschehen der Verbalhandlung durch **ጊዜ** mit entsprechenden Zahlwörtern multiplicirt wird (§ 265 b c), so wird ein nominaler Satzteil seiner Intensivität, Extensivität oder Existenz nach durch **እጽፍ** mit entsprechenden Zahlwörtern vervielfältigt. **እጽፍ** heisst *Falte*; die amh. Ausdrucksweise deutet also auf denselben Ausgangspunkt von dem das entsprechende *fältig, plex* herkommen. **እጽፍ** mit seinem Zahlwort wird seltner durch **በ** eingeführt, als dass es nackt dem — event. verschwiegenen — nominalen Satzteil beigefügt wird. So **ግስተዋልን ፡ በሁለት ፡ ዕጽፍ ፡ ቢሰጥህ** Hi. 11, 6 *wenn er dir Verständniss zweifältig gäbe*, **መላገጥቸውን ፡ ሰባት ፡ ዕጽፍ ፡ ከፈለገቸው** Ps. 79, 12 *vergilt ihnen ihren Hohn siebenfältig* desgl. Luc. 8, 8; 19, 8; Jes. 30, 26; 61, 7; 1 Chr. 21, 3; Mt. 19, 29; 2 Kön. 2, 9. — Nur selten wird **እጅ** so gebraucht, Gen. 43, 34; 4, 24.

Apposition.

- § 256 a Zwei oder auch mehrere sich einander näher erklärende Substantiva können event. im Appositionsverhältniss unverbunden neben einander gestellt werden. Unmittelbare Folge derselben ist nicht unbedingt nötig; namentlich dann wenn das zweite Substantiv noch mit einem Genitiv bekleidet ist, so tritt besonders bei genitivischer Abhängigkeit der ganzen Gruppe das über-

geordnete Substantiv oft zwischen die appositionellen Substantiva, s. § 245 aAE.; aber auch ohne gentivische Abhängigkeit: አካንዎ፡ተገኘ፡የከርግ፡ልጅ Jos. 7, 18.

Bei direkt objectischer Abhängigkeit wird mit jedem der appositionell zusammen- b
gestellten Substantiva so verfahren, wie mit ihm verfahren werden würde wenn es für sich
allein in gleicher Abhängigkeit stünde; also beide Glieder mit Accusativendung እቲጌዩቱን፡
ወሽቲን Est. 1, 11 die Königin Vashti, ብሩ፡ጉሹን፡የጉጃሙን፡ገዥ Chr. 5 a den Beru-
Guaschu, den Beherrscher von Godjam, ወገኖቹን፡አሥራኤልን Mt. 2, 6 mein Volk Israel,
ዳዊትን፡ባርያዩን Hes. 34, 23 David meinen Knecht, gleicher Art Deut. 17, 12; 2 Chr. 6, 8;
2 Sam. 18, 12; auch ዳዊትን፡ንጉሥን Mt. 1, 6, ባርቹን፡ባለ፡መድኃኒቶችን Gen. 50, 2 wo das
zweite Glied äusserlich indeterminirt ist; auffallender Weise fehlt die Accusativendung beim
ersten Gliede in መላኬ፡ይኸን፡ሰራ Br. 8 was wohl nur bedeuten kann meine Sendung, diese
Dinge, ebenso እግዚአብሔርም፡የአሥራኤልን፡አምላክ፡አስቂጣ 1 KÖn. 22, 53 und er erzürnte
den Herrn, den Gott Israels, desgl. አብርሃም፡ቀሲስን Tar. 59 a den Priester Abraham. Nur
ein Glied hat die Accusativendung: ብሦርን፡ወንዝ 1 Sam. 30, 10 den Bach Besor, እራሱ፡ውቤን
Chr. 14 a den Ras Ubjē (wo es freilich regelmässig wäre, das alleinstehende እራሱ mit der
Accusativendung zu versehen), አቶ፡አስግንን Br.Th. Herrn Hausmann uam. Gar kein äusse-
res Zeichen der Abhängigkeit z. B. ቀባት፡ምሽት፡አገባ Jud. 19, 1 er heiratete ein Keksweib;
ähnlich Jud. 16, 1 ንብ፡አራዊት፡ሰደድሁ Jos. 24, 12 ich sandte Bienen, wilde Tiere (= wilde
Bienen), ሰባት፡እናት፡በጎች፡አቆመ Gen. 21, 28 er stellte sieben Mutterschaft.

Wenn beide Glieder determinirt sind, so wird eine Präposition oder der Genitivexponent c
sehr vorherrschend beiden vorgesetzt,¹ so mit Präposition ለአስቲር፡ለንግሥቲቱ Est. 8, 1
Ester der Königin, በእቲጌዩቱ፡በወሽቲ፡ላይ Est. 1, 15 über die Königin Vashti, ለእግዚአ
ብሔር፡ላምላክኸ Deut. 17, 1, በእግዚአብሔር፡ባምላክኸ፡ፊት ibid., በሕዝቤ፡በአሥራኤል፡
መካከል Am. 7, 8 mitten durch mein Volk Israel, ወደ፡ባርያው፡ወደ፡ዮሐንስ Apoc. 1, 1 zu
seinem Knechte Johannes, ferner 2 Chr. 4, 11; 3, 1; 6, 10; Num. 31, 12. 29; 1 KÖn. 22, 26;
Jer. 37, 3. 7; Apg. 5, 1; auch ባያቲቱ፡በሉድያ 2 Timot. 1, 5 in deiner Grossmutter Lodia
wo aber Pl. በግራታኸ፡ሉድያ, welche seltne Ausdrucksweise auch ከአገርዎ፡ሻዋ Chr. 26 a
nach Ihrem Lande Schoa, ebenso ስለ፡ይሁዳ፡አስቆርታዊ፡የሲሞን፡ልጅ Joh. 6, 71 Pl. in
Betreff des Juda Ischariot, des Sohnes Simons wo indess C. das regelmässige ስለ፡ሲሞን፡
ልጅ, auch Gen. 28, 5 wo die Apposition gleichfalls ein Genitivgefüge ist. Beispiele mit dem
Genitivexponenten የወንድግቸው፡የአሉላ፡ልጅ Chr. 2 b der Sohn Seines Bruders Alula,
ያባትህ፡የናዖድ፡ወዳጅ Tar. 35 b der Freund deines Vaters Naod, desgl. Psalm 68, 24; Jes.
41, 8; bei direkt objektischer Abhängigkeit des ganzen Genitivgefüges የጌታችንን፡የየሱስ፡
ክርስቶስን፡ትእዛዝ 2 Petr. 3, 2 den Befehl unsres Herrn J. Chr., የአሐሽዌርስን፡የንጉሡን፡
ፈቃድ Est. 1, 15 den Wunsch des Königs Ahasveros desgl. Mt. 14, 8; 2 KÖn. 9, 7; 10, 13;
2 Chr. 6, 25; Am. 9, 14; የእግዚአብሔርን፡ያምላክኸን፡ሕግ 1 Chr. 22, 12, aber የእግዚአብሔ
ርም፡ያምላክኸን፡ቤት፡ሰራ 1 Chr. 22, 11 und baue das Haus des Herrn deines Gottes, und ebenso
የእግዚአብሔር፡የሠራዊት፡ጌታን፡ሕዝብ Zeph. 2, 10 das Volk des Herrn, des Herrn der
Heerschaaren wo beidemal የእግዚአብሔር ohne Accusativendung. Bei Abhängigkeit des Geni-
tivgefüges von einer Präposition tritt letztere ebenfalls vor sämtliche determinirte appositio-
nelle Substantiva, ihren Genitivexponenten der Regel nach verdrängend, so በንጉሡ፡በአሐሽ
ዌርስ፡ቤት Est. 1, 9 im Hause des Königs Ahasveros, ስለ፡ሄርድያዳ፡ስለ፡ወንድሙ፡ስለ፡ፊል

1) Vgl. Tigrißgramm. S. 340 Anm.; Dillmann Gramm. S. 376; Nöldeke mand. Gramm. § 225 aE.; Hamasa
rvb Zl. 9 ff.

እስ፡ምሽት Mt. 14, 3 *wegen der Herodias des Weibes seines Bruders Philippus*, **ወደ፡ቡሌ**
ል፡ቤት፡ወደናትኸ፡አባት Gen. 28, 2 *zum Hause des Betuel des Vaters deiner Mutter*, **ከላባ**
ን፡ልጆች፡ከናትኸ፡ወንድም ibidem *von den Töchtern Labans des Bruders deiner Mutter*,
በሄርድስ፡ዘመን፡በንጉሠ Mt. 2, 1 Pl. *zur Zeit des Königs Herodes*, (C. በን" በሄ" ዘ"),
ferner 2 Kōn. 9, 9; Am. 1, 1; Zeph. 1, 1; Neh. 12, 24. 45. Ausnahme: **ወደ፡ሐናን፡ልጆች፡**
እቃ፡ቤት፡የዩግዳልያ፡ልጅ፡የእግዚአብሔር፡ሰው Jer. 35, 4 *zur Kammer der Kinder Hamans,*
des Sohns Igdalja, des Gottesmanns. — Das alte **እግዝእት፡ግርያም** pflegt man nicht zu
trennen, Tar. 59 b, 61 b.

d Ist aber nur das erste Glied der Apposition determinirt, das zweite dagegen indetermi-
nirt, so wird eine regirende Präposition oder der Genitivexponent vor dem zweiten bald wie-
derholt bald nicht. Nicht wiederholt z. B. **በኢሳይያስ፡ነቢይ** Mt. 3, 3 *durch den Propheten*
Jesaias, **ከእግዚአብሔር፡አብ** (ከየሱስ፡ክርስቶስም፡ከጌታችን) 2Tim. 1, 2 *von Gott dem*
Vater (und von J. Chr. unserm Herrn), ferner **ከየሱስ፡ክርስቶስም፡ከታመነው፡ምስክር፡የሙ**
ታን፡በከር፡የምድር፡ነገሥታትም፡አለቃ Apc. 1, 5 *und von Jesus Christus, dem glaubwürdigen*
Zeugen, dem Erstgeborenen der Toten und dem Fürsten der Könige der Erde. **የእግዚአብሔ**
ር፡አምላክ፡ዓይኖች Am. 9, 8 *die Augen des Herrn, Gottes.* Fälle wie **በሞሪያ፡ተራራ** 2Chr.
3, 1 *auf dem Berge Moria*, **እስከ፡አሽኮል፡ወንዝ** Num. 32, 9 *bis zum Flusse Aschkol*, ferner
Jes. 28, 21 gehören nicht mit Sicherheit hierher, da sehr wohl Genitivanziehung angenommen
werden kann (§ 250 a). Mit Wiederholung dagegen **ከሌዊ፡ወንን፡ከከሆናት** Deut. 17, 18 *vom*
Geschlecht Levi's, den Priestern, **ለባርቼ፡ለነቢያት** Am. 3, 7 *seinen Knechten den Propheten*,
ከያዕቆብ፡ከጌታ፡ወንድም፡በቱር Gal. 1, 19 *ausser Jakob den Bruder des Herrn*; genitivisch
bei Abhängigkeit des Gefüges von einer Präposition: **ለባርቼ፡ለነቢያት፡ደም** 2Kōn. 9, 7 *dem*
Blut meiner Knechte der Propheten; s. auch das erste Beispiel bei Isenb., gr. S. 167 No. 6.

e Wenn das erste Glied indeterminirt ist, so stehen Präposition und der Genitivexponent
fast immer nur vor diesem, gleichviel welcher Beschaffenheit das folgende Glied ist, so **የራስ፡**
ጉግሣ፡አወጣጥ Chr. 1 b *die Herkunft des Ras Guegsa*, **የንጉሥ፡ቴዎድሮስ፡አስተዳደግ**
Chr. 4 b *die Jugend des Königs Theodor*, **የደጃች፡ከንፋ፡ልጆች** ibid. *die Kinder des Dadjätj*
Kenfu; **ወደ፡አመንዝራ፡ቤት** Hes. 23, 44 *zu einem Hurenweibe*, **በባዝራ፡ፈረስ** Est. 8, 10
auf einem Stutenpferde. Dagegen in den Ueberschriften der neutestamentlichen Briefe z. B.
የሐዋርያ፡የጳውሎስ፡መልእክት *Brief des Apostels Paulus.*

f Eigentümlich ist das Fehlen der Präposition beim ersten Gliede in **ሰንሄራብ፡ስለ፡አሶራ**
ውያን፡ንጉሥ፡ከኔ፡የለመንኸውን 2Kōn. 19, 20 *was du in Betreff des Sanherib, des Königs*
der Assyrer, von mir erbeten hast. Vgl. § 318.

g Wenn ein nomen proprium und ein indeterminirtes Appellativum in appositionellem Ver-
hältniss neben einander stehn, so tritt, gleichviel welche Reihenfolge eingehalten ist, das an-
knüpfende ም an das an zweiter Stelle stehende Nomen, so **ሄርድስ፡ንጉሥም** Mt. 2, 3; **ዳዊት፡**
ንጉሥም Mt. 1, 6; **ንጉሥ፡ቴዎድሮስም** Chr. 9 a; **ልጅ፡ከሳም** Chr. 6 a; 18 a; **ደጃች፡ከሳም**
Chr. 19 b; **ወይዘሮ፡መንገም** Chr. 17 b. Ist dagegen das Appellativum determinirt, so nimmt
dieses ም an sich; so **ንጉሠም፡አሐሽዌርስ** Est. 8, 7; **ንጉሠም፡ዑዝያ** 2Chr. 26, 21; desgl.
Jer. 38, 14. 16. 19; **እቲጌዩቱም፡ወሽቲ** Est. 1, 9. 12; **ሙኛዎም፡ዮሴፍ** Mt. 1, 19.

h Ausdrücklich bemerkt sei noch, dass auch zu dem selbstständigen persönlichen Pronomen
ein Substantiv als Apposition treten kann, so **እኔን፡ኃጢአተኛ** Luc. 18, 13 *mich Sünder*;
ለላንት፡ለወዳጆቹ Luc. 12, 4 *euch, meinen Freunden*, **በኛ፡በሐዋርያቱ** 2 Petr. 3, 2 *durch uns,*
seine Jünger, **የኔን፡የባርያኸን፡ነገር፡ሰግ** 1Sam. 28, 22 *höre mein, deiner Dienerin Wort,*
desgl. Prov. 8, 12, Rōm. 15, 1.

Substantiva des Masses, Gewichts, der Quantität in allerweitstem Umfange lassen den § 257 a gemessenen, gewogenen, abgeschätzten Gegenstand beständig als Apposition nachtreten. Ich bezweifle dass diese appositionelle Construction hier im Amh. von Alters her besteht, oder wenigstens dass sie schon von Alters her mit dieser, wie es scheint, Ausschliesslichkeit herrscht; das Aeth. scheint vielmehr darauf zu deuten dass die Genitivanziehung hier wenigstens relativ ursprünglich ist. Nur verschwindend selten im Aeth. wie Ἰσοηλται·νιζ (Var. νιζ) 4 Kön. 5, 5; s. auch መስረተ·ቃዑ·ተስሐ·ርገብ 4 Kön. 6, 25. Das Deutsche scheint hier denselben Weg vom Genitiv zur Apposition gegangen zu sein. Beispiele stehen in reicher Fülle zu Gebote (vgl. Isenb. gr. S. 164 No. 2), so አንድ·መስረያ·ስንደ·በድሪም ሶስት·መስረያ·ገብስም·በድሪም Apc. 6, 6 ein Mass Weizen für einen Dirhem, und drei Mass Gerste für einen D., ähnlich so Ruth 2, 17; 2 Kön. 7, 1. 16. የቀና·አራትያም·የርገብ·ኩስ 2 Kön. 6, 25 und ein Viertel Mass Taubenmist. አራት·መቶ·ሚትቃል·ብር Gen. 13, 15 vierhundert Sekel Silber, አምሳ·ሚትቃል·ወርቅ 2 Chr. 3, 9 funfzig Sekel Gold, desgl. Jud. 17, 2. 3; 1 Chr. 21, 25. ሺህ·ድሪም·ብር Gen. 20, 16 tausend Dirhem Silber, ebenso ሠላሳ·ድሪም·ብር Ex. 21, 32. አሥር·መክሊት·ብር 2 Kön. 5, 5 zehn Centner Silber, ebenso አንድ·መ“ብ“ 22, desgl. 2 Chr. 25, 6; 27, 5. አሥር·ቀረጢት·ወርቅ Luc. 19, 13 zehn Beutel Gold. ሠላሳ·ከንድ·ገመድ 2 Chr. 4, 2 dreissig Ellen Schnur. መቶ·፴ግድጋ·ባሩድ Chr. 14 a hundert und dreissig Mass Pulver, ግድጋ·ውኃ Mr. 14, 13; Luc. 22, 10 ein Krug Wasser,¹ s. auch 2 Chr. 2, 10. ሚን·ዕግን Tar. 21 b eine Last Weihrauch. ሶስት·ጥሰብ·ነጭ·አንጀራ Gen. 40, 16 drei Körbe Weissbrod. ሁለት·የበቀሉ·ጭነት·መሬት 2 Kön. 5, 17 zwei Maultierlasten Erde. አንዲት·ባት·ጸጅ Jes. 5, 10 ein Mass Wein. ድርድር·ደንጊያ 2 Kön. 19, 25 ein Haufen Steine; sobald aber in ድርድር nicht der Massbegriff einer gewaltigen, unbestimmt grossen Quantität liegen soll, sondern die Qualitätsvorstellung des wüsten Durcheinanderliegens, so lässt es einen Genitiv abhängen, z. B. በደንጊያ·ድርድር·ላይ Prov. 26, 8 auf einen Steinhaufen, ebenso የደንጊያ·ድርድር Micha 1, 6; das synonyme ክምር habe ich nur mit dem Genitiv gefunden. Weiter ቀራሽ·አንጀራ 1 Sam. 28, 22; Gen. 18, 5 ein Bissen Brod, ለጉግሽ·አንጀራ·ለብርሌ·ጸጅ El. Sab. 9 an ein Stück Brod, an ein Glas Wein. መንቀል·ዘይት BSt. 117 ein Becher Oel, dagegen የውኃውን·መንቀል 1 Sam. 26, 11 den Wasserbecher. Ebenso wird ጥንድ oder ጽምድ ein Paar, ein Joch mit der Apposition des Gezählten construiert, so ስለ·አንድ·ጥንድ·ሚግ Am. 2, 6; 8, 6 für ein Paar Schuhe, አምስት·ጽምድ·በርች Luc. 14, 19 fünf Joch Ochs, ጽምድ·በሬ 1 Sam. 11, 7 ein Joch Ochs, ferner 1 Sam. 14, 14; Hi. 1, 3; 42, 12. So ist auch Chr. 7 b gesagt ጅቤት·አገው·አደጋ·ጣለብም fünf Familien Agaus machten einen Angriff auf Ihn weil ቤት hier Ausdruck für eine ungefähre Quantität ist.

Einige Substantiva welche eine unbestimmte Quantität bezeichnen und sich mit Apposition der abgeschätzten Dinge construieren, werden in der Folge als Adjektiva gefühlt. Dahin gehört namentlich ጥቂት Wenigkeit über welches schon § 252 d gehandelt werden musste. Ferner ስንት, eigentlich Substantiv Abgränzung, abgemessener Teil (§ 106 b), gilt jetzt völlig als Frageadjektiv wie viel?, s. § 328 c. Vgl. für das Aeth. Dillm. gr. S. 373 aA.

Hulu und Verwandtes.

Der alte gemeinsemitische Ausdruck für das Abstraktum Gesamtheit, äthiop. ኩል, im § 258 a älteren Amhar. ኅል, modern ሁል, doch Br. Har. 35 noch ኩል, kommt abgesehen von der

1) የበረዶ·ውኃ·ጽቀ·ብቻ Mt. 10, 42 C. kühles Wasser, nur einen Becher, dagegen Pl. የበ“·ጽቀ·ውኃ·ብቻ nur einen kühlen Becher Wasser.

§ 156 b aE. erörterten Verbindung, im Amh. nur mit Suffixen vor. Auch im Amh. wird durch **ሁል** mit Suffixen entweder die Gesamtheit eines einzelnen Individuums (*ganz*), oder die Gesamtheit mehrerer Individuen ausgedrückt, und zwar letzteres entweder in pluralischer Zusammenfassung (*alle*) oder in distributiver Zerlegung (*jeder*). Mit dem Suffix der 1. Pers. sing. und 2. Pers. sing. fem. habe ich **ሁል** nirgends gefunden, mit dem der 2. Pers. mask. sing. **ሁልህ** Chr. 7 a *du ganz*, mit allen anderen Suffixen häufig. Auf eine 1. oder 2. Pers. plur. bezogen, richtet sich das Suffix von **ሁል** im Numerus und in der Person nach jener, so **ሁላችን፣ እስከንደርስ** Eph. 4, 13 *bis wir alle gelangen*, Jes. 59, 11; 64, 6; 2 Kön. 9, 5; **አላንት፣ አሕዛብሁላችሁ፣ ስሙ** Mi. 1, 2 *ihr Völker hört ihr alle!*, **እነሆ፣ ሁላችሁ፣ አይታችኋል** Hiob 27, 12 *siehe ihr alle seht*, Mt. 23, 9; Jer. 7, 2; 35, 15; Ps. 2, 10; 2 Kön. 18, 31. Auf eine 3. Pers. plur. bezogen kann man zwar auch entsprechend sagen **ሁላቸው**, so **ሁላቸውም፣ ወንድሞችህ፣ ናቸው፣ ሁላቸውንም፣ ወደድ** Geogr. 3 *und sie alle sind deine Brüder, und liebe sie alle!*; aber häufiger gebraucht man das Singularsuffix, lässt indess die übrigen Satztheile pluralisch congruiren, so **ሁሉ፣ በአዳም፣ እንደ፣ ሞቱ** 1 Cor. 15, 22 *wie alle durch Adam gestorben sind*, **ሁሉም፣ ፈጥነው፣ ልብላቸውን፣ ወሰዱ** 2 Kön. 9, 13 *und sie alle nahmen schnell ihre Kleider*, **ሁሉን፣ እንዲያገኛቸው** Koh. 9, 3 *dass es alle trifft* ferner Mt. 26, 33; namentlich dann wenn die 3. Pers. plur. in Form eines Nomens oder Pronomens ausdrücklich dabei steht wird fast nur **ሁሉ** gebraucht, so **ሌቶች፣ ሁሉ** Ex. 35, 26 *alle Weiber*, **አለዚህ፣ ሁሉ** Ps. 104, 27, **አሉኩሁሉ** 1 Chr. 25, 5, **እርሳቸው፣ ሁሉ** 1 Chr. 21, 3; dsgl. 2 Kön. 9, 7; 18, 35. Um schliesslich auch Beispiele mit dem Suffix der 3. Pers. fem. sing. anzuführen, sei erwähnt **አገሪቱ፣ ሁላዋ** Mt. 21, 10 *die ganze Stadt*, **ምድር፣ ሁሉዋ** Gen. 11, 1 *die ganze Erde*, **መንግሥት፣ ሁላዋ** Mt. 12, 25 *jedes Reich*.

b Wenn **ሁል** in Beiordnung tritt, so steht es, im Gegensatz zu der gewöhnlichen Stellung im Aethiop., fast immer hinter dem Nomen oder Pronomen dem es beigelegt ist. Eine Ausnahme **ወደ፣ ሁሉም፣ ዛፍ** Luc. 21, 29 *und nach jedem Baum*. Wenn indess einem Nomen gleichzeitig noch ein Demonstrativum beigeordnet ist, so steht **ሁል** gewöhnlich zwischen dem voranstehenden Demonstrativ und dem Nomen, so **በዚያ፣ ሁሉ፣ ክብሩ** Mt. 6, 29 *mit aller jener seiner Herrlichkeit*, **እኒህ፣ ሁሉ፣ ምሥጢራት** M. 2 a *alle diese Sakramente*, ferner Chron. 4 a, Ex. 10, 13; Luc. 24, 9; etwas seltner ist hier die Nachstellung wie **አለዚያ፣ ቂንጃጅት፣ ሁሉ** Mt. 25, 7 *alle jene Mädchen*, **ይኸነን፣ ክብር፣ ሁሉ** Genes. 31, 1 *all diesen Reichtum* ferner Apg. 18, 17; Deut. 28, 2. 14; Ex. 16, 3; s. auch Geogr. 19 (Zl. 4). Auch wenn ein beigeordneter Relativsatz vorhergeht, steht **ሁል** öfters dem Nomen oder selbst dem Relativsatz voran, so **የሰለፈው፣ ሁሉ፣ ጋላ** Chr. 27 b *jeder gerüstete Galla*, **በገነት፣ ያለን፣ ሁሉ፣ ዕዕ** A.-Mest. 86 a *jeden Baum, welcher im Garten ist*, Mr. 1, 28 Pl., dagegen C. Nachstellung; Hes. 23, 7.

c Wenn **ሁሉ** allein steht, ohne Beifügung des durch das Suffix angedeuteten Begriffes, so wird es wie ein determinirtes Nomen behandelt, nimmt also in direkter Verbalabhängigkeit stets die Accusativendung an, so **ሁሉን፣ አደረግኻ** Ps. 104, 24 *du hast alles gemacht* ebenso **ሁሉን፣ አድርጎ** Tar. 18 a, ferner Mt. 19, 27; Joh. 2, 15; 1 Petr. 2, 17; Dan. 11, 2; Apc. 4, 8; Ps. 68, 14. Steht aber **ሁሉ** in Beiordnung zu einem Nomen oder Pronomen oder hängt ein Relativsatz von ihm ab, so wird es wie ein indeterminirtes Nomen behandelt, nimmt also in direkter Verbalabhängigkeit die Accusativendung gewöhnlich nicht an, wogegen letztere bei dem betreffenden Nomen, Pronomen oder Relativsatz (ev. bei einer Dependenz wie Jer. 20, 5; Hes. 27, 5) hier nur selten fehlt (Lev. 23, 28. 31), so **ነገርን፣ ሁሉ** Prov. 14, 15 *jedes Ding*, **አንብን፣ ሁሉ** Apoc. 21, 4 *jede Träne*, **ምንጭን፣ ሁሉ** 2 Chr. 32, 4 *jeden Brunnen*, **ተአምራትኸን፣ ሁሉ** Ps. 9, 1 *alle deine Wunder*, **ይህን፣ ሁሉ** A.-Mest. 87 a, **ይህን፣ ሁሉ** Mt. 19, 20 *alles dieses*, **ይኸን፣ ሁሉ፣ መከራ** Neh. 13, 18 *alle diese Plage*, **ይኸን፣ ክብት፣ ሁሉ** Deut. 18, 17 *allen diesen*

Besitz, ያለውን፡ሁሉ Apg. 17, 24 *alles was ist*, desgl. Exod. 10, 13; Deut. 7, 15; Jes. 3, 1; 2 Chr. 36, 19; Luc. 24, 9; Chr. 4 a; auch in የሆዳችሁን፡ከሉ Br.Har. 35 *eures Leibes sämtliche (Bedürfnisse)* sieht man die indetermirte Auffassung von ከሉ. Weit seltner findet sich die Accusativendung auch bei ሁሉ, so ቤጊ፡ምድርን፡ሁሉን Chron. 1 a *das ganze Begemedr*, አሕዛብን፡ሁሉን Geogr. 3 *alle Völker*, ዓለምን፡ሁሉን Geogr. 34 *die ganze Welt*, በጎን፡ነገርን፡ሁሉን Geogr. 19 *jedes gute Ding*. Die indetermirte Auffassung des beigeordneten ሁሉ zeigt sich auch darin, dass bei genitivischer oder präpositioneller Abhängigkeit der Genitivexponent oder die Präposition vor ሁሉ nicht wiederholt wird, also የቤጊ፡ምድር፡ሁሉ፡ገዥ Chr. 4 b *Beherrscher des ganzen Begemedr*, የምድር፡ሁሉ፡ጌታ Jos. 3, 11 *der Herr der ganzen Welt*, በልቤ፡ሁሉ Ps. 9, 1 *mit meinem ganzen Herzen*, በተመልካች፡ሁሉ፡አፍ 2Kön. 17, 13 *durch den Mund aller Seher*, ferner Mt. 26, 70; Eph. 5, 5; Gen. 16, 12; 2Kön. 17, 23; Lev. 10, 3; 1 Cor. 15, 8.

Aber mit einem anderen Suffix als dem der 3. Pers. mask. sing. versehen, gilt ሁሉ stets als determinirt, so ከኛ፡ከሁላችን 2Kön. 9, 5 *von uns allen*, እንደላንት፡እንደ፡ሁላችሁ Apg. 22, 3 *wie ihr alle*, ferner Apg. 17, 27, Philp. 1, 25.

Engeren und nicht zu häufigen Gebrauchs ist ሁለንትና, dem äth. ከለንታ, tūa ከለንትና d entsprechend. Es bezeichnet nur die Gesamtheit des Individuums. Nach Isenberg lex. 2 kommt ሁለንትና auch suffixlos als reines Substantiv vor: የሰው፡ሁለንትና *the whole man* eigentl. *die Gesamtheit des Mannes*; ich selbst finde das Wort indess nur mit Suffixen versehen, entweder einem persönlichen Pronomen beigeordnet oder ganz freistehend. Aber auch dann finde ich in allen entscheidenden Stellen die übrigen Satztheile streng grammatisch mit dem Substantiv ሁለንትና congruierend, noch nicht ad sensum mit seinem Suffix; so ሁለንትና ሽ።ው፡ብ፡ነው HL. 4, 7 *deine Ganzheit ist schön*, እርስዎ፡ሁለንትናዎ፡ከንቱ...ነበር Koh. 2, 11 *sie, ihre Ganzheit, war eitel*. Danach wird auch in ሁለንትናዎ...ትፈልቃለች Am. 8, 8 *ihre Ganzheit wird aufbrausen* das Verbum mit dem hier weiblich behandelten Substantiv ሁለንትና congruieren, nicht mit dem Suffix ዎ. Andere Beispiele Gen. 25, 25; Zach. 4, 2. — Eine falsche Etymologie des Wortes Ab. dict. 4.

ብቻ, für ብሕትያ, äthiopischem ብሕተት entsprechend, bedeutet eigentl. *Einsamkeit*, ist § 259 a aber als reines substantivisches Abstraktum nicht zu belegen. Es wird auf verschiedene Weisen behandelt, in keinem Fall indess ist das Substantiv ብቻ für die grammatische Congruenz massgebend. Zunächst kann es wie im Aeth. mit Suffixen versehen und einem Nomen oder Pronomen regelmässig wie eine Apposition nachgestellt werden und wird dann auch des weiteren wie eine determinirte Apposition behandelt. So አንተ፡ብቻኸ፡እውነተኛ፡አምላክ፡እንደሆንኸ Joh. 17, 3 *dass du allein (eigentl. deine Einsamkeit) wahrer Gott bist* desgl. Luc. 24, 18; 2Kön. 19, 19, weiter ከብሄል፡አገልጋዮች፡ከብቻቸው፡በቀር 2Kön. 10, 23 *ausgenommen die Baalsdiener allein*, ከይሁዳ፡ነገድ፡ከብቻው፡በቀር 2Kön. 17, 18 *ausgenommen das Geschlecht Juda allein*; weiter አላንተን፡ብቻችሁን፡አወቅኋችሁ Am. 3, 2 *euch allein habe ich gekannt*.

Häufiger indess bleibt ብቻ nackt, zeigt im übrigen aber die gleiche appositionelle Stellung hinter einem Nomen oder Pronomen und wird auch des weiteren wie eine indetermirte Apposition behandelt; eine Präposition finde ich vor dem nackten ብቻ nie wiederholt. So አኔም፡ብቻ፡አይደለሁም 2Joh. 1 *und ich allein bin es nicht* desgl. 2Kön. 19, 15; 2Chr. 6, 30; Jer. 38, 6; weiter ከወንድሞቻችሁ፡ጋራ፡ብቻ፡ብትገናኙ Mt. 5, 47 *wenn ihr euren Brüdern allein begegnet*, ለከሀናት፡ብቻ Mt. 12, 4 *den Priestern allein* desgl. Mt. 4, 4; Luc. 4, 4; Joh. 17, 20; weiter ይህንን፡ብቻ፡ከላንት፡አውቅ፡ዘንድ Gal. 3, 2 *dass ich dies allein von euch*

erfahre desgl. Mt. 17, 8; Joh. 13, 9; Apg. 18, 25; ውኃ፡ብቻ፡አጠጣ 1 Tim. 5, 23 *trink nicht Wasser allein!* S. auch § 326.

- c Wenn die räumliche oder gesellschaftliche Isolirtheit schärfer hervortreten soll, wird dem mit Suffixen versehenen ብቻ die Präposition ለ vorgestellt. Vgl. حَسْبُ, ܕܒܝ, dagegen äthiop. ባሕቲት mit በ oder እንተ; حَسْبُ mit zwei Präpositionen. Beispiele ሰባት፡እናት፡በጎች፡ለብቻቸው፡አቶ Gen. 21, 28 *sieben Mutterschafe stellte er allein*, ለብቻቸው፡መኖር፡ገን፡አልተቻላቸውም BSt. 139 *aber allein zu bleiben war ihnen nicht möglich* desgl. Luc. 22, 6; Thren. 1, 1; Hes. 14, 14; 48, 17; Jud. 7, 5. ብቻ mit Suffixen kommt aber auch im absoluten Genitiv vor, so Ab. dict. 362 የብቻችን *nous seuls*, ይህ፡የብቻው፡ነው፡ያም፡የብቻው *celui-ci et celui-là différent*. — Ueber ብቻ mit Suffixen im Accusativ des Zustandes s. § 267 b.
- d ፅራቁት, አራቁት oder ራቁት *Nacktheit* finde ich mit Suffix versehen, die fehlende Adjektivform ersetzend Apc. 3, 17 *und du weisst nicht* ምስኪን፡ድኃም፡ፅውርም፡ፅራቁትኸ ም፡እንደሆንኸ *dass du elend, arm, blind und nackt* (eigentl. *deine Nacktheit*) *bist*, hingegen im folgenden Verse noch rein substantivisch *deine Nacktheit*. Ab. dict. 132 ራቁቲ፡ነኝ *je suis nu*, ራቁቲ፡አመለጥሁ *j'ai échappé tout nu*. Ungleich häufiger steht ፅራቁት mit Suffixen im Accusativ des Zustandes; s. § 267 c. Man wolle diesen Gebrauch des Substantivs ፅራቁት mit Suffixen im Amhar. nicht verwechseln mit dem Gebrauch des Adjektivs ፅራቅ mit Suffixen im Sinn der إضافة البيان im Aethiopischen. — Zweifelhaft aber bin ich, wie das Nomen und demnach auch das Suffix aufzufassen ist in እነሆኸ፡አንች፡ወዳጄ፡ሆይ፡ውብኸ፡ነኸ HL. 1, 15 *siehe du o meine Freundin bist schön*; ውብ ist eigentl. Substantiv *Schönheit*, wird aber wie viele Substantiva dieser Form schon völlig adjektivisch gebraucht (z. B. ውብ፡ሴት Gen. 12, 11 *ein schönes Weib*, ውብ፡ነኸ, ነኸ HL. 1, 16; 4, 1 *du bist schön*); je nach einer dieser beiden Auffassungen ist ውብኸ entweder mit amh. ፅራቁትኸ oder mit äth. ፅራቅኸ zu parallelisieren; vgl. § 267 d.
- e Endlich ist zu erwähnen das mit dem Suffix der 3. Pers. mask. sing. völlig erstarrte ከንቱ *eitel, nichtig* eigentl. *seine Eitelkeit*, welches Wort im Aeth. noch etwas lebendiger auch mit anderen Suffixen vorkommt. Die Etymologie von ከንቱ betreffend, so halte ich es für wahrscheinlich, dass das Wort ursprünglich በከንቱ, mit eingeschobenem *n* wie häufig, für በከት lautete, welches በከት eine weibliche Form zu dem gleichbedeutenden männlichen በከ sein könnte. Die Sprache scheint nun das anlautende በ als die Präposition gefasst und von der Wurzel getrennt zu haben. Im Amhar. wird ከንቱ wie ein gewöhnliches Adjektiv behandelt und dem entsprechend einem Substantiv vorgestellt, auch wird in ከንቱ keinerlei Determination mehr gefühlt; z. B. ከንቱ፡ይናገራሉ Ps. 2, 1 *sie reden Eiteles*, ከንቱ፡ነገርም፡ተከተሉ 2 Kön. 17, 15 *und sie folgten eitelen Dingen*. Von ከንቱ aus wird wieder ein neues Abstraktum ከንቱነት *Eitelkeit* gebildet, so Pred. 1, 2 የከንቱ፡ከንቱነት፡ሰባኪው፡አለ፡የከንቱ፡ከንቱነት፡ነገሩ፡ሁሉ፡ከንቱነው *Eitelkeit des Eitlen spricht der Prediger; Eitelkeit des Eitlen; jedes Ding ist eitel*. Adverbial በከንቱ 1 Cor. 15, 2; Jer. 22, 13 nach § 260 a.

Adverbialischer Gebrauch von Adjektiv und Substantiv.

- § 260 a Das Amhar. besitzt weder ein besonderes formales Mittel, durch das es von lebendigen Nominibus aus leicht Adverbia ableiten könnte, noch kann es wie das Aeth. den Accusativ in dieser Intention anwenden.¹ Wenn die Sprache für einen Begriff kein fertiges Adverbium

1) Das jetzt wenigstens sehr ungebrauchliche ለከ ist vielleicht ein solcher alter adverbialer Accusativ; s. Ab. dict. 36 ለከ፡ጸገበ ስለ *se rassasia beaucoup*. In Ermangelung jedes anderen Anknüpfungspunktes setze ich das Wort vermutungsweise = ለከአ *angemessen*.

ausgebildet hat, so bedient sie sich ausserordentlich häufig des tatwörtl. Infinitivs, d. h. sie drückt den betreffenden Begriff nicht als nähere adverbiale Bestimmung zum Verbum, Adjektiv oder zu einer Partikel aus, sondern als Zustandsbestimmung zum Substantiv oder Pronomen. Oder aber sie setzt vor das Substantivum oder substantivisch gebrauchte Adjektivum des betreffenden Begriffes eine Präposition und bildet so den möglichst kurzen Ausdruck welcher eine nähere Bestimmung zu einem nicht substantivischen und nicht pronominalen Satzteil angeben kann. Oefters wird indess diese adverbiale Ausdrucksweise durch Zusatz des tatw. Infinitivs von ሆን ebenfalls ausdrücklich zu einer Zustandsbestimmung. Bei näheren Bestimmungen der Art und Weise wird die Präposition በ so verwandt. Wir könnten hier eine Unzahl von Ausdrücken anführen wie በችኩላ Apg. 19, 36 *übereilt*, በቸርነት *gütig*, በደስታ *freudig*, በሰጠር Jer. 37, 17 *heimlich*, በመልካም Hi. 36, 11 *in Gutem, gut*, በቅን Prov. 16, 13 *recht*, በደህና *gesund*, wir beschränken uns indess darauf, nur solche Zusammensetzungen mit በ anzuführen, welche aus diesem oder jenem Grunde bereits mehr oder weniger stark im Begriff sind, einen einheitlichen adverbialen Charakter anzunehmen. So በቀር eigentlich *beim Zurückbleiben* entspricht unsrem *ausser*; ein besonderes Nomen ቀር existirt nicht mehr. Uebrigens finde ich በቀር für sich allein im Sinne von *ausser* nur dann, wenn das nähere grammatische Verhältniss welches das Ausgenommene im Satze einnimmt, durch eine Präposition exponirt werden muss: ይህ ፡ አጋንንትን ፡ አያወጣም ፡ በብጌል ፡ ዜቡል ፡ በቀር ፡ በሰይጣናት ፡ አለቃ Mt. 12, 24 *dieser vertreibt die Geister nicht, ausser durch Beelzebub, den Fürsten der Teufel*, ebenso ለተሰጣቸው ፡ በቀር Mt. 19, 11 *ausser denen welchen es gegeben ist*; ohne diese Bedingung finde ich በቀር nur mit abb. ከ, selten ያለ (§ 311 b). In der Stelle Dan. 6, 7 ግንም ፡ ከንተ ፡ በቀር ፡ ንጉሥ ፡ ሆይ ፡ ከአምላክና ፡ ከሰው ፡ ሁሉ ... ልመና ፡ የለመነ *irgend jemand der eine Bitte bittet von Gott oder von jeglichem Menschen, ausser von dir, o König* (ähnl. Dan. 6, 12) wird daher anzunehmen sein, dass in በቀር allein die Ausnahme liegt. Ferner በንድ *in eins* ist der gewöhnlichste Ausdruck für *zusammen*, Deuter. 25, 5; Ps. 9, 6. በጣም (tña በጣዕሚ) bedeutet *völlig, durchaus, in Wirklichkeit*, L. *betham démesurement, trop*; eigentliche Bedeutung *in Geschmack, so dass man eine Sache wirklich schmeckt, empfindet* (ጣም, ጣዕም *Geschmack* noch in lebendigem Gebrauch), z. B. የእግዚአብሔርም ፡ ቤት ፡ በጣም ፡ እስኪፈጸም ፡ ድረስ 2Chr. 8, 16 *und bis das Haus Gottes ganz und gar vollendet war*, ferner 2 Kön. 7, 9; Mr. 6, 20; HL. 8, 7; Hi. 6, 2; Hes. 24, 5. 10. Ferner በልክ bedeutet *mit Mass, mässig*, so führt Isenberg lex. 10 den Satz an መብላቱ ፡ በልክ ፡ ነው *he eats moderately*; vielleicht soll es aber auch *ungefähr* bedeuten ርቀቱ ፡ በልክ ፡ ሁለት ፡ ሽሀ ፡ ከንድ ፡ ይሁን Jos. 3, 4 (vgl. dann Fleischer, Nominalapposition S. 49). Als gleichbedeutend mit በልክ giebt Isenberg gramm. S. 151 በቅም an, lexic. 122 auch በቅም; es ist das äthiop. በዐቅም. Ebenso በመጠን (Ab. dict. 121 à *proportion*) z. B. በመጠን ፡ በስደት ፡ ቀሠፍኸው Jes. 27, 8 *du plagst ihn mässig durch Verfolgung*. Endlich ist zu erwähnen die Zusammensetzung በገዛ ፡ እጅ, auch በገዛጅ seltener በግዛጅ, *von selbst* eigentl. *mit Herrschaft der Hand*, stets mit Suffixen versehen; z. B. አንዳችን ፡ ከራሳችን ፡ እንደ ፡ በግዛጃችን ፡ እናሰብ ፡ ዘንድ 2Cor. 3, 5 *dass wir etwas aus uns selbst wie von selbst denken*, ferner A.-Mest. 73 b; 2Kön. 19, 29; Apg. 12, 10.

Durch ein einzelnes nacktes Adjektiv oder durch ein eben solches Substantiv werden b adverbialische Bestimmungen der Art und Weise nur selten, oder vielmehr nur in geringem Umfange ausgedrückt. Grade so wie es im Syrischen die Adjektiva der allgemeinsten Qualität und der allgemeinsten Quantität sind, welche ohne in die adverbialische Form treten zu müssen als Adverbia gebraucht werden (ܣܘܒܐ, ܣܘܒܐ, ܣܘܒܐ, ܣܘܒܐ, vgl. Nöldeke, mand. Gr. § 160,

S. 200), so sind es auch dieselben Adjectiva im Amharischen welche schlechthin gesetzt als Adverbia fungiren können. Zunächst **አጅግ** viel was zugleich das gewöhnliche Steigerungsadverb *sehr* ist, z. B. **አጅግ አዘነ አጅግ ባለ ጸጋ ነበረና** Luc. 18, 23 *er trauerte sehr, denn er war sehr reich*; für den rein adverbialischen Gebrauch des synonymen **ብዙ** habe ich keine ganz sicheren Belege. Ferner kann **መልካም** gut adverbialisch gebraucht werden, so **አላንት ግብዥ መልካም ተናገረበችሁ አሳይያህ** Mt. 15, 7 *ihr Heuchler, gut hat Jesaias von euch gesagt*, **ያልተወለደ አጅግ መልካም ሔደ** Koh. 4, 3 *wer nicht geboren ist, dem geht es sehr gut*; auch **በጎ**, so **በጎ ይመጻል** Lud. gram. p. 57 *bene venit*; ganz vereinzelt finde ich auch **ደጎና**, eigentl. *wohl, gesund* in entschieden adverbialischem Sinn: **ደጎና ግስተ ግር አይችልም** Ab. dict. 62 *il ne peut pas bien enseigner*. Fälle wie **ከፋ አደረገ** 2 Kön. 21, 2 werden auch gewiss richtiger aufgefasst *er handelte übel* als *er tat Uebles*. **ጥቂት** eigentlich Substantivum *Wenigkeit*, aber ganz wie ein Adjektiv behandelt, wird auch adverbial gebraucht, so **አሐብ ብሄልን ጥቂት አመለከ** 2 Kön. 10, 18 *Ahab hat den Baal wenig verehrt*, **ከዚያም ደግሞ ጥቂት ሔዱ** Apg. 27, 28 *und von dort gingen sie wieder etwas weiter*. **ቅሉ** wenig, gering wird nach Ab. dict. 343 als negatives Hervorhebungsadverb *pas même* gebraucht, so **ቅሉ አለምን ሆም** *je ne te demanderai pas même*, **አኔ ቅሉ** *pas même moi*. Auch ein Frageadjektiv das in allgemeinsten Weise nach der Qualität fragt, finde ich als Adverb gebraucht, nämlich **ምንኛ** *wie beschaffen?*, durch Anhängung der Adjektivendung **ኛ** vom Interrogativum **ምን** *was?* aus gebildet. Die Form entspricht also ihrer Bildung nach dem **ምንታይ** des Tña und dem § 238 b besprochenen **ምኔ**. Adjektivisch **በምንኛ ነገር** Ab. dict. 91 *pour quelle chose?*; adverbialisch dagegen wahrscheinlich **ምንኛ አናትክ አንስት አንበሳ ነበረች** Hes. 19, 2 *wie, war deine Mutter eine Löwin?*, entscheidendere Beispiele § 262 a. Das überhaupt nicht sehr häufige Wort ist am meisten in höflichen Erkundigungsfragen üblich, wo die adverbialische Auffassung freilich am nächstliegenden, aber doch nicht absolut notwendig ist, so Ludolf lex. 14 **ምንኛለክ** *quomodo vales?*, **ምንኛ ቀልሐ** Voc. Aeth. Dillm. 117 *wie hast du den Tag verlebt?*

Auch **ሌላ** ein anderer bedeutet oft *ausser, abgesehen von*; s. § 311 b. Ueber **ርግጥ** s. § 214 d. Auch **አውን** vereinzelt *wirklich*, s. § 327 a.

- c Adverbial wird gebraucht der absolute Genitiv **የግድ** *der Notwendigkeit, des Zwanges*. Man sagt (Is. lex. 177 f.) **የግድ** *needs, of necessity, by force, scarcely, hardly*; **የግድ አለ** *to oblige, to force, to insist upon*, z. B. 1 Sam. 2, 16 **የግድ አወስደዋለሁ** *mit Gewalt werde ich es nehmen*, **የግድ አሕዛብን አስተውዋቸው** Apg. 14, 18 *mit Mühe hielten sie die Leute ab*, **ጸድቅም የግድ የሚደንከሆነ** 1 Petr. 4, 18 *und wenn der Gerechte kaum gerettet wird*, 1 Sam. 28, 23 **የግድ አሉት** *sie nötigten ihn*, 2 Sam. 13, 25 **የግድም አለው** *und er drang in ihn*, desgl. Ex. 12, 33; Gal. 2, 14; 2 Kön. 2, 17; Jes. 43, 23; Luc. 23, 23. Selten gebraucht man so das blosser **ግድ**, so Mt. 14, 22 **ግድ አላቸው** *er nötigte sie*, desgl. Gal. 2, 3, dagegen sind **በግድ** und **ለግድ** nicht selten, z. B. Hi. 29, 17; 2 Sam. 13, 32; Luc. 9, 39; Apostg. 27, 8; Chr. 36 a. Ausserdem wird als Adverb der Art und Weise *wahrlich, gewiss* schlechthin gebraucht **አውነት** *Wahrheit*, aber wenn ich nicht irre nur in der exklamativen Verbindung **አውነት እነግራችኋለሁ** Mt. 5, 18; 6, 5; **አውነት አውነት አላችኋለሁ** Joh. 8, 34 *wahrlich, wahrlich ich sage euch*; sonst **በውነት** so Luc. 1, 3; 20, 21; Joh. 8, 31. 36; aber Tar. 55 a finde ich einmal auch den absoluten Genitiv **የውነት** in adverbialischem Sinn. Auch das § 259 a b c besprochene **ብቻ** kommt als Adverb vor, über seine Bedeutung und Anwendung s. § 334 e; hier sei nur noch bemerkt, dass man nach Massaja S. 388 auch mit dem absoluten Genitiv sagen kann **የብቻ** *separatim*. **ድንገት** eigentlich *Fall*, äth. **ድንቀት**, wird von Isenberg lex. 167

als Substantiv *the moment* und **በድንገት** als Adverb *in a moment, suddenly* angeführt, ich finde indess letzteres nur Jos. 10, 9; sonst immer das blosser **ድንገት** als Adverb *plötzlich*, so Apg. 22, 6; Luc. 9, 39; 21, 34; Jer. 4, 20; Koh. 9, 12; Hi. 34, 20; Jes. 29, 5; 30, 13 uamm.

Viel weiter wird sich der Gebrauch eines nackten Nomens zum Ausdruck adverbialischer Bestimmungen der Art und Weise kaum erstrecken. Namentlich will ich darauf aufmerksam machen, dass in der häufigen Redensart **አዋጅ፡ነገረ** öffentlich proklamieren, verkünden eigentlich herumziehend sagen das stets unveränderliche **አዋጅ** nicht eigentlich Adverb ist (vielmehr Massaja S. 386 **በዋጅ publice**); diese ganze Redensart ist vielmehr denominativ von dem compositionsartigen **አዋጅ፡ነጋሪ** Herold eigentlich herumziehender Redner. Beispiele **በፊቱም፡አዋጅ፡ይነገራል** Est. 6, 9 und vor ihm wird öffentlich proklamirt werden; **አዋጅ፡አስነገሩ** Tar. 51 a Er liess öffentlich proklamieren, desgl. Lev. 25, 10; 2 Chr. 36, 22, mit weiterer Trennung beider Glieder Jer. 34, 8.

Auch die Substantiva allgemeinsten räumlicher Bedeutung können nur zum kleinen Teil § 261 a schlechthin gesetzt werden als Adverbia des Orts oder der Zeit. **ኋላ** eigentlich Hinterseite, Hinterteil, Rücken und in dieser substantivischen Bedeutung noch im Gebrauch (z. B. Mr. 4, 38; Jos. 7, 8), steht in zeitlicher Bedeutung nachher gewöhnlich nackt, so **ኋላም፡ከአቡን፡ጋራ፡ታረቁ** Chr. 34 b und nachher versöhnte Er sich mit dem Abuna, **ኋላም፡ተመልሰኝ፡ቀርባኝንን፡አቅርብ** Mt. 5, 24 und nachher kehre um und opfre dein Opfre!, ebenso Chr. 5 a; 10 a; 36 a; Joh. 16, 21; Jos. 2, 16; Deut. 17, 7; Hebr. 12, 11; Mt. 21, 32; Geogr. 34 uam.; seltener **በኋላ** adverbial in zeitl. Bed., so 1 Cor. 15, 5. 7; Geogr. 56. 57, Tar. 60 a, nur in der Verbindung **ከ-በኋላ** ist **በኋላ** beinah ausschliesslich herrschend (§ 310 b). In räumlicher Beziehung dagegen scheint **ኋላ** als Adverb nur mit Präpositionen vorzukommen, so **ወደ፡ኋላ፡መለሰኝ** Thren. 1, 13 er hat mich zurückgewendet, **ተኋላ** Tar. 52 a wahrscheinlich hinter. Auch **ሜዳ**, eigentl. Feld, Ebene, Aussengegend und in dieser substantivischen Bedeutung noch in lebendigstem Gebrauch, wird als Adverbium draussen, hinaus (Ruhe und Bewegung) häufig nackt gebraucht, so **ሜዳ፡ቁመው፡ነበሩ** Mt. 12, 46 sie standen draussen, **ሜዳ፡ይወጣል** Ps. 41, 6 er geht hinaus ebenso Mt. 5, 13; 22, 13; Luc. 20, 12; dagegen häufiger **በሜዳ፡ቁመዋል** Mt. 12, 47; **ወደ፡ሜዳ፡አትሒድ** Deut. 25, 5 sie soll nicht hinausgehn, desgl. Gen. 15, 5; 2 Kön. 11, 15; Lev. 26, 10; Deut. 17, 5; Mr. 11, 4; 12, 8.

Die übrigen Substantiva solcher Bedeutung wie **ላይ** Höhe, **ታች** Tiefe, **ፊት** Angesicht, **ፊት** Vordertheil, **ውስጥ** Inneres, **ግዝል** Mitte finde ich fast ausschliesslich mit Präpositionen versehen, so **በላይ** Est. 1, 14; Jer. 4, 28; Deut. 5, 8; 28, 13 oben, **ከላይ** Hi. 3, 4, 18, 16; Jes. 45, 8, Joh. 8, 23; Ex. 28, 32 von oben, **ወደላይ** 2 Kön. 19, 22; Hes. 1, 22; Jes. 8, 21; Gen. 35, 13 nach oben, **እስከላይ** Jes. 37, 31 bis oben; **እስከላይ፡ድረስ** Ex. 26, 24. Ebenso bei **ታች** Deut. 5, 8; 28, 13; Jes. 14, 9; Hi. 18, 16; Joh. 8, 23; Gen. 49, 25; Hes. 8, 2; Apg. 20, 9; Jes. 37, 31; Mt. 27, 51. **በፊት** Geogr. 43. 59 vormals; Eph. 4, 9; Deut. 17, 7; Mr. 7, 27; 1 Tim. 5, 4 Pl.; A.-Mest. 87 a zuvor, zuerst; räumlich vorn Gen. 32, 2; dem Range nach Est. 1, 3. 14; **ወደፊት** 2 Kön. 20, 9 nach vorn. **በውስጥ** Hes. 1, 27; 1 Kön. 6, 21. 29. 30; Chr. 4 b drinnen. **በግዝል**, **በመካከል** M. 4 a; Mt. 14, 6; Mr. 3, 3; Ex. 28, 32 in der Mitte. Ferner **በቀደም** Geogr. 36 vormals. Nach Isenberg gr. S. 151 sagt man auch **ከበኋላ**, **ከበፊት**, **ከበላይ**, **ከበታች** an Stelle des einfachen **ከኋላ** usf. Massaja bringt S. 394 den absoluten Genitiv **የውስጥ** interius. Nur **ፊት** finde ich ab und zu schlechthin als Adverb gebraucht, so **አንተ፡ፊት፡በልተህ፡አብላቸው** Tar. 18 a lass sie essen nachdem du zuerst gegessen hast.

Beifügung des Adverbs zum nichtverbalen Satzteil.

§ 262 a Wenn ein Adverb zu einem nichtverbalen Satzteil tritt, so steht es unmittelbar vor diesem Satzteil, so **አጅግ፡ታላቅ፡ጉባዔ** 2 Chr. 7, 8 *eine sehr grosse Versammlung*, **አጅግ፡መልክም፡ሔደ** Pred. 4, 3 *es geht ihm sehr wohl*, **እንደት፡ዋንቅ፡ነው** Mr. 10, 24 *wie schwer ist es*, **ምንኛ፡መልክም** HL. 4, 10 *wie schön*, **ምንኛ፡ውብ** HL. 7, 2 *wie lieblich*, desgl. 1 Chr. 20, 6. Hängt aber der betreffende Satzteil von einer Präposition oder dem Genitivexponenten ab, so muss das zu jenem gehörende Adverb der Präposition und dem Genitivexponenten vorhergehen, so **እቃ፡ሁሉ፡አጅግ፡ከጽሩ፡ወርቅ፡ነበረ** 2 Chr. 9, 20 *alles Gerät war aus sehr reinem Gold*, **አጅግ፡በብዙ፡ያወሩት፡ነበሩ** Mr. 7, 36 *sie verkündeten es sehr viel*, **አጅግም፡የብዙ፡ዋፍራ፡ተመግ** 2 Kön. 7, 6 *und Lärm eines sehr grossen Heeres*. Bei Pl. finde ich hier einmal die Nachstellung des Adverbs: **ወደ፡ረጅም፡ተራራ፡አጅግ** Mt. 4, 8 *auf einen sehr hohen Berg*, dagegen C. wie gewöhnlich **አጅግ፡ወደ፡ረጅም፡ተራራ**.

b Aber das Adverbium **ይልቅ**, eigentlich ein selbstständiger Satz (§ 277 c), kann von dem Adjektiv, welches es comparativisch steigert, leichter getrennt werden und zusammen mit dem womit verglichen wird, für sich treten. Zwar **ዳዊትም፡ይልቅ፡አጅግ፡አለቀሰ** 1 Sam. 20, 41 *und David weinte stärker*, auch **ውድኸ፡ከወይን፡ይልቅ፡መልክም፡ነውና** HL. 1, 2 *denn deine Liebe ist schöner als Wein* mit unmittelbarem Vortritt des Adverbs vor das Adjektiv, aber auch **እባብም፡ተንኩለኛ፡ነበረች፡እግዚአብሔር፡አምላክ፡ከፈጠረው፡ከምድር፡አራዊት፡ሁሉ፡ይልቅ** Gen. 3, 1 *und die Schlange war listiger als alle Tiere der Erde welche Gott der Herr geschaffen hatte*, auch **ጋግው፡አጅግ፡የረዘመ፡ነበር፡ከፈረሶች፡ይልቅ** Chr. 4 b - 5 a *seine Mähne war viel länger als eine Pferdemähne*.

Bestimmte Orts- und Zeit-(Mass-)Angaben ohne Präposition.

§ 263 a Die Ruhe an einem bestimmten Orte kann, in der Sprache der Bibelübersetzung nicht, wohl aber in anderen Texten durch den nackten Eigennamen des Ortes ausgedrückt werden, so **ደገ፡ሸሀ፡ቀረ** El. Sab. 2. 4. 10 *er ist in Dagašaha geblieben*; **ምጽዋ፡ውኃ፡አጅግ፡ውድ፡ነበረ** Geogr. 43 *in Massowa war Wasser sehr teuer*; viele Beispiele in Chr., so **የጁ፡ያነ፡ጊዜ፡ሺፍታ፡ነበር** 1 b *in Jedju war damals ein Rebell*, **አራስ፡አሊ፡ጉዳም፡ነበሩ** 21 a *Ras Ali war in Godjam*, **መቃብሩም፡ደብረ፡በገዕ፡ነው** 29 a *und sein Grab ist in Dabra-Bage'*, **ጫቆ፡ተተያዙት፡መኳንንት** 18 b *von den in Tjāqo gefangenen Fürsten*, **ሞቱ፡መቅደላ** 44 a *Er starb in Magdala*, **ቅዱስ፡ጊዮርጊስ፡ሰፈሩ** 32 b *Er lagerte bei Qedūs-Giorgis*; sehr oft auch in Tar. Vgl. Ludolf gr. pag. 49 § 10. Den Ortsnamen im Accusativ finde ich **ወኸን፡ወጉት** Chr. 17 b *bei Wakhni schlug Er ihn*. Indess ist der Gebrauch einer Präposition auch in den erwähnten Texten häufiger.

Appellativa kommen als Ortsangaben im Sinn der Ruhe ohne Präposition und ohne Accusativendung selten vor, ausgenommen dann wenn der Ortseigennamen, der unter diese Appellativbezeichnung fällt, so gebraucht ist, und das Appellativum appositionell unmittelbar folgt, so **አይግ፡ወንዝ፡ሰፈሩ** Chr. 7 b *Er lagerte am Flusse Aimā*, **የብሩ፡ጉሹ፡ምሽት፡ጅብላ፡አምባው፡ነበረች** Chr. 23 a *das Weib des Beru-Guaschu war auf dem Felsschloss Djebala*, **ገንዳዋ፡ቂላ፡ሰፍር፡ነበር** Chr. 6 b *Er hatte sich im Tale Gandawā gelagert*; doch ist der Gebrauch einer Präposition beim Appellativum auch in diesem Fall sehr häufig. Ausserdem finde ich vereinzelt: **የት፡አገር፡አምታላሁ** Tar. 35 a *in welchem Lande werde ich sterben?*, **አገራ፡ዓመት፡ሙሉ፡ተቀመጣችሁ** Br.Har. 6 *in meinem Lande habt ihr euch ein volles Jahr aufgehalten* (vielleicht gehört auch Br. 4 **አገራም፡ተቀመጡ** zusammen?), **ገዳም፡ጸመ** Ms. 65 *er fastete in der Wüste*, **ሊቀ፡ግእምራን፡ሞቱ** = **አገራቸውም፡ተቀበሩ** Chr. 37 b *der Liqa-*

Mämerän starb und wurde in Seiner Stadt begraben. Mit der Accusativendung versehen finde ich die drei determinirten Ausdrücke **ጊዳውን** in der Ebene, **ዙሪያውን** in der Umgegend, im Umkreis, **ውጭውን** ausserhalb, von denen die letzteren beiden freilich allgemeinere räumliche Verhältnisse bezeichnen: **ጊዳውን ፡ አንች ፡ አዘይኝ** A.-Mest. 85 b in der Ebene trage du mich!, **ዙሪያውን ፡ ነፍጠኛ ፡ አስጠበቋቸው** Chr. 35 a ringsherum lies Er Schützen sie bewachen (denn **ዙሪያውን** als zweites direktes Objekt, das Suffix **ቸው** als Dativ zu fassen, ist fernliegend), **ውጭውን ፡ ከሰላም ጌ ፡ ያለው ፡ ነፍጠኛ ፡ ርጅ ፡ ነው** Chr. 41 a die Schützen welche ausserhalb, in Salāmgē, sich befinden, betragen dreihundert.

Besonders zu erwähnen ist die, auch in der Bibelübersetzung vorkommende, jedenfalls schon in sehr früher Zeit erstarrte Redensart **ደጅ ፡ ጸና** warten, eigentlich an der Tür warten, aber völlig allgemein für warten und transitiv erwarten gebraucht, so **ቂይቼ ፡ እግዚአብሔርን ፡ ደጅ ፡ ጸናሁት** Ps. 40, 1 harrend erwartete ich Gott, **ደጅ ፡ ጸናሁ ፡ ሄጃግመት** Ms. 62 ich habe fünfhundert Jahre lang gewartet; ferner Ps. 37, 7; **ደጅ ፡ ጠና** Voc. Mon. 2. Isenberg hat lex. S. 189 **ደጅን ፡ ጸና** im Accusativ. — Wenn Abbadie ferner dict. 298 anführt **ግሕሌት ፡ ተቆመ** les psaumes furent dits (à l'église) so heisst das offenbar zunächst es wird gestanden, man steht bei den Psalmen, wahrscheinlich mit figürlicher Bedeutung wie im Deutschen; als Aktivum fasse ich die Stelle **ውዳሌ ፡ ግርያም ፡ በብሐተ ፡ ፍቅር ፡ ቢቆመ** Tar. 34 b als Er beim Lob der Maria und Preise des Geliebten stand.

Auch das örtliche Ziel kann als nacktes oder als im Accusativ stehendes Substantiv in den Satz treten, doch — abgesehen von einigen figürlichen Redensarten — wahrscheinlich nur dann, wenn es ein Ortseigenname oder ein Appellativum lokaler Bedeutung ist. Nach Isenberg (gramm. S. 166 f., lex. S. 174) gehört dies indess mehr der common conversation an, und in der Sprache der Bibelübersetzung findet sich diese kurze Ausdrucksweise in der That vornehmlich nur in einigen bestimmten Redensarten; in den anderen Texten dagegen ist sie fast so beliebt wie der Gebrauch von Präpositionen. Beispiele finde ich fast nur bei den Verbis der Bewegung selbst, bei denen ja naturgemäss die Angabe eines Zieles am häufigsten vorkommen muss. Aber wir würden irren, wollten wir annehmen, dass sich die Verba der Bewegung ihr örtliches Ziel in direkt objektischem Verhältniss unterordnen, oder wenigstens dass sie es sich nur so unterordnen. Dagegen spricht der Umstand, dass die durch sich selbst determinirten Ortseigenamen und die formal determinirten Appellativa als Zielangabe gewöhnlich nicht in die Accusativform treten; wo freilich die Accusativform vorliegt, mag man direkt objektische Rektion annehmen. Beispiele sind: **ቤተ ፡ ገባ** und **ቤቴን ፡ ገባ** Isenb. lex. 174 er trat ein in mein Haus, **ኪዳነ ፡ ግርያምን ፡ አምባው ፡ መቅደላ ፡ አግብተው** Chr. 41 a den Kidāna-Mārjām in das Felsschloss Magdala eintreten lassend, **አገራቸው ፡ ገቡ** Tar. 19 b, **ገነንም ፡ እንዳይገባ** Mt. 5, 29. 30 damit er nicht in die Hölle eintrete, **ያነንም ፡ መንደር ፡ ገቡት** Chron. 7 a und sie betraten jenes Dorf; sehr häufig auch in der Bibelübersetzung die Redensart figürlichen Sinns **ንሰሐ ፡ ገባ** Mt. 4, 17; 11, 20; Hes. 33, 12 in Reue eintreten, bereuen (vgl. § 294 a). Sehr häufig, namentlich auch wieder in der Bibelübersetzung, ist **ወጣ** ausgehen in dergleichen präpositionslosen Verbindungen figürlichen Sinns, z. B. **ሽፍትነት ፡ ወጣ** Chr. 18 a in die Rebellion ausgehn, Rebell werden; häufig **አርነት ፡ ወጣ** in die Freiheit hinausgehn, frei werden, Causativ **አርነት ፡ አወጣ** und **አስወጣ**, auch **አርነት ፡ ሰደደ**, z. B. **በከንቱ ፡ አርነት ፡ ይወጣ** Exod. 21, 2 er soll umsonst frei werden, desgl. Joh. 8, 32. 33; Geogr. 38; Röm. 6, 7. 18. 20; 7, 2. 3. 6; Jer. 34, 9. 10; **ርቀና ፡ ወጣ** Abbad. dict. 132 devint nu. In ursprünglichem Sinn **ደብረ ፡ ብርሃን ፡ ወጡ** Tar. 51 a Er zog nach Dabra-Berhän, **ቶራ ፡ መስክ ፡ ወጡ** Chr. 31 a Er zog nach der Torawiese, **የተራሮችን ፡ ርዝመት ፡ ወጣሁ** 2 Kön.

19, 23 *ich zog auf die Höhe der Berge*, ዳገቱን፣እኔ፣ላውግኸ A.-Mest. 85 b *auf den Abhang will ich dich hinauftragen*. Weiter ዶባ፣ወረዳ Tar. 52 a, ቋራ፣አውርደው Chr. 19 a; ዳግት፣ሂደው Chr. 5 b, ሸዋ፣የሂዳ፣ጊዜ Chr. 4 a, ስደት፣ሔደ Ab. dict. 200 *alla en exil*; ደብረ፣ብርሃን፣ድረስ Tar. 51 a, ኤፍራታ፣ሲደርስ Tar. 52 a, ትግሬ፣ደረስ ibid., ደላንታ፣በደረሱ፣ጊዜ Chr. 25 a; 40 b; ደብረ፣ሊባኖስ፣ላኩ Tar. 50 b. Die präpositionlose Ausdrucksweise steht mit der präpositionellen oft unmittelbar zusammen, z. B. እልክኻለሁና፣ሩቅ፣አገር፣ወደ፣አሕዛብ Apg. 22, 21 *denn ich sende dich in ein fernes Land zu den Heiden* wo freilich die Präposition vor አሕዛብ, als vor einem nichtlokalen Ziel, selbst in einem andern Text kaum hätte fehlen dürfen. Anders ቃሉ፣ወደ፣ሰፈር፣ገሠገሠ Chr. 14 a *Er eilte gen Qālu zum Lager*, በሽሉ፣ከወንዙ፣በደረሱ፣ጊዜ Chr. 25 a *als Er an den Fluss Baschilo gelangte*, ወደ፣ትግሬ፣ምሥራቅን፣ሸሹ Tar. 52 a *Er floh nach Tigrē, nach Osten*, ላይ፣ላዩን፣ወደ፣ምንጃር፣ሂዳ Chr. 29 b vgl. § 270 b. — Auch im Harari, z. B. Bu. Gay uhurākḥ *I go to Harar*.

Mit einem Verbum das an sich nicht die Bedeutung einer Bewegung hat: ሁለቱን፣ገዛቾች፣ገን፣ጉጃም፣ወስደው Chr. 31 a *die beiden Verfluchenden aber nach Godjam nehmend* (vgl. äth. ሄጥዎ፣ብሔረ፣ግብጽ).

- c Auch die örtliche Ausdehnung einer Handlung kann durch ein nacktes indeterminiertes Nomen, meist einen conventionellen Massausdruck, ausgedrückt werden, so አንድ፣ምዕራፍም፣የጉተተኸ Mt. 5, 41 *und wer dich eine Meile geschleppt hat*, አሥራ፣አምስት፣ከንድ፣ውኃው፣ወደ፣ላይ፣ከፍ፣ከፍ፣አለ Gen. 7, 20 *funfzehn Ellen war das Wasser in die Höhe gestiegen*. Auch bei Angaben von Entfernungen braucht das Mass derselben nicht wie das die Entfernung bewirkende Mittel durch በ eingeführt zu werden, sondern es kann auch wie die örtliche Ausdehnung, über welche sich die Handlung des Fortgehns, des sich Entfernens erstreckt, durch das nackte Nomen ausgedrückt werden, so አንድ፣ወረርም፣ከርሱ፣ራቀ 2 Kön. 5, 19 *und er war von ihm eine Station weit entfernt*.

§ 264 a Ausdrücke für periodisch schwindende und wiederkehrende Zeitpunkte können zur Angabe der Zeit in der etwas geschieht völlig nackt gebraucht werden, mag das in Rede stehende Ereigniss irgend ein unbestimmtes Mal, mag es ein einzelnes ganz bestimmtes Mal, mag es endlich zu wiederholten oder beständigen Malen an dem betreffenden Zeitpunkt eintreten. Das Nomen der Zeit darf dann aber, auch im zweiten Falle nicht, keinerlei äussere Determination an oder bei sich haben, weder durch den determinirten Status noch durch ein Suffix noch durch ein beigeordnetes Demonstrativ. Fälle wie የዚያንለት M§. 72 (= የዚያን፣ዕለት) *am Tage von jenem (Ereigniss), an jenem Tage* in denen ein untergeordnetes Demonstrativum determinirt, sind hier auch nur höchst vereinzelt (vgl. § 265 a). Im dritten Fall häufig gleichzeitig Doppelung (§ 270 a); bei Anwendung von እየ kommt zugleich § 237 e in Betracht wenn nackte Hinstellung des Nomens beliebt wird, wie አይሩሳሌም፣ትወግ፣ነበረቺ፣እየጻመት M§. 62 *sie zog alljährlich nach Jerusalem*. Es sind der Natur der Sache nach hauptsächlich Ausdrücke für Tag und Tageszeiten welche in dieser Anwendung nackt gebraucht werden können; Beispiele ቀንና፣ሌት Jes. 28, 19 *bei Tag und bei Nacht*, in umgekehrter Stellung ሌትና፣ቀን Jes. 60, 11; Mr. 4, 27; 1 Tim. 5, 5; 2 Cor. 11, 25; ኒቆዲሞስም፣ወደርሱ፣ሌሊት፣የመጣው Joh. 7, 50 *und Nikodemus der zu ihm bei Nacht gekommen war*, ሌሊትም፣መጡ 2 Kön. 6, 14, ዛሬ፣ሌሊት Gen. 19, 34; Ruth 3, 13 *heute Nacht*; አንድ፣ቀን 2 Kön. 4, 8. 11; Chr. 2 a, 5 a, 7 b, 41 a *eines Tages*, አንዲት፣ቀን Tar. 34 a, 35 a; ግታ፣ልቅሱ፣ያድራል Ps. 30, 5 *am Abend ist Weinen* desgl. Est. 2, 14; Hes. 24, 18; 1 Kön. 22, 35; ጽዋትና፣ግታ 2 Chr. 13, 11 *morgens und abends*, ጥዋትም፣የእግዚአብሔርን፣ክብር፣ታያላችሁ Ex. 16, 7 *und am Morgen werdet ihr die Herrlichkeit Gottes sehen*; ግለዳድምጌን፣ትሰግለኸ Ps. 5, 3 *du hörst in der Frühe*

meine Stimme dsgl. Joh. 20, 1 Pl. — Auch Ausdrücke für bestimmte Tage des Jahres, Monats oder der Woche, so የሀዳር፡ሚካኤል፡ማን፡ደዘከራላ El. Sab. 7 *wer wird sich am Michaelstage des Novembers erinnern?*, የቅዱስ፡ገብርኤል፡ለት፡ተዋጉ Chr. 20 b *Er kämpfte am Tage des heil. Gabriel*, ebenso የቅዱስ፡ዮሐንስ፡ለት Chr. 27 a, የልደት፡ቀን Chr. 9 b *am Weihnachtstage*, ቅዳሜ፡ቀን Matt. 12, 1. 10 *am Sabbat*, ebenso ረቡዕ፡ማታ Chron. 13 b *am Mittwoch Abend*, እሁድ Tar. 34 a *am Sonntag*; የመባቻ፡ቀን Chr. 28 a *am Tage des Neumonds*.

Häufiger wird aber doch die Präposition በ in solchen Fällen angewendet, so በቀንና፡ በሌት od. ähnl. Koh. 8, 16; Jer. 9, 1; Exod. 13, 21; Ps. 1, 2; Jes. 34, 10; Luc. 18, 7; በሌት, በሌሊት Ps. 92, 2; Mr. 1, 35; 2Kön. 7, 12; 8, 21; Chr. 5 a, 7 b; በማታ Zeph. 2, 7; በጽዋት Ex. 16, 21; Jes. 5, 11; በግለዳ Jes. 28, 19; በቅዳሜ Mt. 12, 2. Besonders einige Ausdrücke dieser Kategorie kommen nur oder fast nur mit በ vor, so በሰርክ 1 Chr. 23, 30 *am Abend*; Massaja führt S. 391 zwar ቀትር *meridie* an, aber ich kann in dieser Bedeutung nur በቀትር belegen, so Hi. 5, 14; Am. 8, 9; Jer. 6, 4; 20, 16; Zeph. 2, 4. Das überhaupt nicht sehr häufige ነግሠ, ነግ *Morgen* hat, ohne Präposition gebraucht, die feste adverbialische Bedeutung *morgen* angenommen, so Ms. 66, bei Lud., Voc. Aeth. Dillm. 1196, S. hánnekbéstja *übermorgen* = ሀነግ፡በስቲያ; dagegen በነግሠ፡በነግሠ *allmorgendlich*. Das gleichwurzlige und gleichbedeutende ነጋ, ነገ aus ነጋሠ *Morgen* (vgl. tña ነጋሠ) ist, ohne Präposition gebraucht, in den neueren Texten das gewöhnliche Adverb *morgen* und bedeutet nie *morgens*, *am Morgen*. Die seltenere aber ursprünglichere Form ነጋ kommt besonders in C. und Chron. vor, während die übrigen Texte mehr ነገ lieben, so እንግዳት፡ዛሬ፡የሚገኝ፡ነጋም፡ወደ፡እቶን፡የሚጣል Mt. 6, 30 C. *das Holz welches heute gefunden und morgen in den Ofen geworfen wird*, Pl. ነገ; fernere Beispiele von ነገ Gen. 30, 33; Ex. 34, 2; Num. 16, 5; Jos. 3, 5; 1 Sam. 9, 16; 2Kön. 6, 28; 7, 1; Jes. 22, 13. Isenberg lex. 107 bringt das gedoppelte präpositionslose ነጋ፡ነጋ in der Bedeutung *an sehr frühem Morgen*. Ich finde übrigens hier nie ein በነጋ, በነገ *morgens*, *am Morgen*¹ (doch s. Ab. dict. 432), sondern nur በነጋው, በነገው was in der fortschreitenden Erzählung *am folgenden Morgen*; *am nächsten Tage* bedeutet, z. B. Chr. 2 b, 31 a; Mt. 21, 18; Mr. 11, 20; Ex. 18, 13; Lev. 23, 11. 15; Gen. 29, 25; 1 Sam. 19, 2. 11; Hes. 24, 18. Ich halte ው hier nicht für die Endung des determinirten Status, sondern für ein auf die jedesmaligen vorhergehenden Ereignisse bezogenes Suffix; entsprechend dem franz. *lendemain* das ja wohl auch aus *le en demain* *das morgen davon* zusammengewachsen ist.

Wir bemerkten schon in der Formenlehre § 140 f dass das Amh. einige Abstrakta auf ና besitzt, welche ausschliesslich ohne Präposition und im Sinne von Zeitbestimmungen gebraucht werden. Vgl. auch § 131 l.

Auch durch das präpositionslose, selbstverständlich aber noch durch weitere Zusätze § 265 a erläuterte, Substantivum allgemeinsten Notion ጊዜ *Zeit* kann der Zeitpunkt eines Ereignisses angegeben werden. Dieses ጊዜ *zur Zeit* kann sich durch einen Relativsatz ergänzen, doch ist in diesem Falle in den meisten Texten die Hülfe der Präposition በ unentbehrlich, s. § 341 b, 355 a. Seltner ergänzt sich ጊዜ *zur Zeit* durch einen Zeitsatz mit ስ s. 356 d. Wenn ጊዜ durch ein abhängiges Nomen näher ausgeführt wird, finde ich stets die Präposition በ gebraucht, so በማታም፡መሥዋዕት፡ጊዜ Dan. 9, 21 *und zur Zeit des Abendopfers*, በቀትርስ፡ጊዜ HL. 1, 7 *und zur Mittagszeit* uam; dagegen hängt sehr häufig das entferntere Demonstrativum genitivisch von dem nackten ጊዜ ab: የዚያን፡ጊዜ *zur Zeit von jenem*

1) Dagegen እስከ፡ነጋ (ነገ) sowohl *bis zum Morgen* Ap. 4, 3, wie *bis morgen* Exod. 12, 10; Jes. 38, 13; ለነገ Ex. 16, 9; Mt. 6, 24 *für morgen*.

(Ereigniss), zu jener Zeit, damals, da, so Mt. 12, 13; 18, 21; 2 Kön. 18, 14; Chr. 6 a. Es ist zweifelhaft ob in dieser häufigen Verbindung, sowie in dem oben erwähnten vereinzelt **የዚያንላት**, das *n* mit dem das Demonstrativ abschliesst, eigentlich accusativisch ist, oder ob die längere Form des Demonstrativs vorliegt (§ 92 f). Ich vermute dass die Sprache selbst nicht im Klaren darüber ist, bald scheint sie einen Accusativ zu fühlen, bald nicht: Sobald nämlich der Genitiv **የዚያን** appositionell zu einem an **ጊዜ** gehängten Suffix steht, haben wir sowohl **የዚያን ጊዜው** Apc. 4, 2; Mr. 11, 3, wie allerdings häufiger **የዚያን ጊዜውን** Mt. 4, 22; Jos. 11, 10; 2 Chr. 10, 2; Est. 2, 22, wo nach den allgemeinen Regeln des Accusativausdrucks beim Genitivgefüge (§ 247 c) in der ersteren Ausdrucksweise nichtaccusativische Auffassung vorliegt, in der zweiten accusativische. — Man könnte übrigens auch kaum etwas dagegen einwenden, wenn man **የዚያን ጊዜ**, **የዚያንላት** nach Analogie von *eines Tages, de ce temps* (auch **የጥንት** scheint M§. 66 *zuerst* zu bedeuten) als absolute Genitive fassen wollte.

b Häufig wird **ጊዜ** durch ein beigeordnetes Adjektiv näher bestimmt; so ist **ብዙ ጊዜ** 2 Tim. 1, 16; Mr. 5, 4; 2 Kön. 4, 8, eigentlich *zu vielen Zeiten*, der gewöhnliche Ausdruck für oft geworden; **ጥቂት ጊዜ** BSt. 138 *selten*; ferner **ሌላ ጊዜ** *zu einer anderen Zeit, ein anderes Mal*, **አንዳንድ ጊዜ** *einigemal, manchmal*. Häufig werden Cardinalzahlen beigeordnet, so **አንድ ጊዜ** *zu einer Zeit*, und zwar sowohl im Sinne von *zu ein und derselben Zeit, zu gleicher Zeit, auf einmal* M. 4 b (**ባንድ ጊዜ** Jes. 66, 8; 1 Cor. 15, 6), wie im Sinne von *einmal* Prov. 7, 12; 2 Cor. 11, 25; ferner **ሁለት ጊዜ** Ab. dict. 4 *deux fois*; **ሶስት ጊዜ** Luc. 22, 34; Jud. 16, 15; 2 Cor. 11, 25 *dreimal*, **አምስት ጊዜ** 2 Cor. 11, 24, **ሰባት ጊዜ** 2 Kön. 4, 35; Luc. 17, 4, **አሥር ጊዜ** Gen. 31, 7, **መቶ ጊዜ** Koh. 8, 12; in der Folge wird **ጊዜ** als Multiplikationspartikel verwandt, so **ሰባት ጊዜ ሰባት** Genes. 4, 25; Mt. 18, 22 70×7 , **ብዙ ሺህ ጊዜ ሺህ** Ps. 68, 17 AT II *viel tausend mal tausend*, vgl. Isenberg Amharic Spelling-Book S. 58. Wir sahen bereits § 156 b dass bei den Cardinalzahlen von *Eins* bis *Drei* sowie bei einigen anderen **ጊዜ** beigeordneten Ausdrücken, sich auch die alte Accusativendung *ä* noch zeigt. Neben **ስንተ ጊዜ**, **ስንተግዜ** finde ich 1 Kön. 22, 16 **ስንት ጊዜ**. Ausserdem kommt das entferntere Demonstrativum häufig in Beiordnung zu **ጊዜ** vor; die accusativischen Verbindungen **ያን ጊዜ**, **ያንግዜ**, **ያን ጊዜውን**, **ያንግዜውን** mussten wir schon gelegentlich der Formen des Demonstrativs erörtern (§ 92 f), so dass hier nur noch erübrigt anzuführen, dass man im gleichen Sinn auch mit modernem Accusativ **ያን ጊዜ**, **ያንጊዜ** sagt, so A.-Mest. 86 b, 89 b, S.-feጥ. 44 a b; in Tar. ist dies das herrschende. Bei Beiordnung des näheren Demonstrativs finde ich nur ganz vereinzelt **ይህን ጊዜ** Tar. 18 a b *zu dieser Zeit*; der Gebrauch der Präposition **በ** ist hier herrschend, s. Ex. 9, 27; 10, 17.

c Auch eine indeterminirte Ordinalzahl kann **ጊዜ** beigeordnet werden, so **ሁለተኛ ጊዜ** Geogr. 30. 56 *zum zweiten Mal*. Meist wird hier aber **ጊዜ** unterdrückt, wie Gleiches und Aehnliches aus dem Hebräischen und Syrischen bekannt ist. Man sagt also gewöhnlich nur **ዎላከት ሁሉ መገመርያ ከየሱስ ክርስቶስ የተሠራ ነው** M. 2 a *jedes Zeichen ist zum ersten Mal von J. Chr. getan worden*; **እርሱም ሰባተኛ አላቸው** Luc. 23, 22 *und er sprach zu ihnen zum dritten Mal*, desgl. Mr. 14, 41; **ደግሞም የእግዚአብሔር ቃል ወደኔ መጣ ሁለተኛ እንደሁሉ** Jer. 13, 3 *und wieder kam des Herrn Wort zu mir, indem er zum zweiten Mal so sprach*, desgl. Num. 10, 6; Neh. 13, 21; 2 Tim. 4 Unterschrift, Tar. 18 a. Für *zum zweiten Mal* ist aber ganz besonders **ዳግመኛ** in Gebrauch, so Chr. 5 b, 8 a, 19 a, 31 a; Tar. 52 a; M. 6 a.

ዘመን finde ich nackt als Zeitangabe Mt. 24, 38 **ከጥፋት፡ውኃ፡በፊት፡ዘመን፡አንድ፡ነበሩ** d wie sie waren zur Zeit vor der Sündflut.

Angaben welche die zeitliche Ausdehnung eines Ereignisses angeben, können ebenfalls § 266 a durch völlig nackt hingestellte Nomina ausgedrückt werden, solange letztere indeterminirt sind, z. B. **አገራ፡ዓመት፡ሙሉ፡ተቀመጣችሁ** Br.Har. 6 in meinem Lande habt ihr ein volles Jahr euch aufgehalten, **ወር፡ሙሉ፡ሠወራቸው** Chr. 5 a einen vollen Monat lang verbarg er Ihn, **፩ዓመት፡ገዛ** Chr. 1 a er herrschte fünf Jahre lang, ferner Est. 1, 4; Pred. 7, 15; Jon. 2, 1; Gen. 8, 10; Mt. 26, 40; 12, 40; Ex. 35, 2; 1 Chr. 21, 12; 2 Chr. 27, 1; Jer. 34, 14; 35, 7. Sobald indess diese Zeitangabe determinirt ist, so kann sie zwar auch ohne Hülfe von **በ** (Jud. 9, 45) ausgedrückt werden, steht aber dann im Accusativ; so **ዕድጫዋን፡ሁሉ፡መልክም፡ታደርግለታለች** Prov. 31, 12 sie tut ihm Gutes ihr ganzes Leben lang, **የምሥራቅን፡ነፋስ፡አመጣ፡ያንን፡ሁሉ፡ቀን፡ሌሊቱንም፡ሁሉ** Ex. 10, 13 und er brachte den Ostwind jenen ganzen Tag und die ganze Nacht über, **ቀኑን፡ሁሉና፡ሌሊቱን፡ሁሉ፡ተጋደመ** 1 Sam. 19, 24 und er blieb den ganzen Tag und die ganze Nacht über allein desgl. 1 Sam. 15, 11; 2 Sam. 2, 32; Luc. 5, 5; 17, 22; Ps. 56, 2; Jer. 20, 8; Jud. 16, 2. Dahin gehört auch **የምኖርበቱን፡ዘመን፡ሁሉ** Ps. 104, 33 alle Zeit in der ich leben werde wo Determination und Accusativendung an den Relativsatz haben treten müssen (dagegen AT II **በምኖርበቱ፡ዘ**). Begrifflicher Determination wegen: **አምሌንና፡ናሴን፡አክርመው** Chr. 19 b (die Monate) Amlē und Nāsē hindurch überwinternd.

Wie räumliche Entfernungen so können endlich auch zeitliche durch nackte indeterminirte b Nomina ausgedrückt werden, so **ምድር፡ከመናወጡ፡ዘመን፡በፊት፡ሁለት፡አመት** Amos 1, 1 zwei Jahr vor der Zeit des Erdbebens, **አራት፡መቶ፡ከሰማንያ፡ሶስት፡ዓመት፡ቤተ፡መቅደስ፡ከተሰራ፡በኋላ** BSt. 138 vier hundert drei und achtzig Jahre nachdem der Tempel gebaut worden war.

Accusativ der Restriktion.

Nur wenige Stellen finde ich, in denen der moderne Accusativ des Substantivums zum c Ausdruck engerer Restriktion, näherer Beziehung dient (vgl. § 156 d): **እጅህንስ፡እንደ፡ምን፡ነህ** Ant. 4 und wie geht es Dir in Betreff Deiner Hand?, **ፈላጫም፡ምሳሩን፡ከአፍንጫው፡ላይ፡በሳተ፡ጊዜ** Chr. 2 a und wenn der Henker mit dem Beil oberhalb der Nase abirrte, **የነዚያስ፡ስራቸው፡ምንዝር፡አስግት፡ስካር** = **የዚህን፡ዓለም፡ክብር፡ጌጥና፡ኩራት፡...ነው** Chr. 4 a die Beschäftigung jener war Hurerei, Zauberei, Trunkenheit; in Betreff der Ehre dieser Welt, Putz und Hochmut, **ያ፡ይነብር፡ያለው፡ዓፂ፡ያዕቆብን፡ነው** Tar. 60 a was er gesagt hat „Ja wird sitzen“, ist in Betreff des Kaisers Jakob. Wahrscheinlich wird auch hierher gehören **እኩሌቶቹንም፡ካህናት፡ንጉሥ፡ቴዎድሮስ፡ባራተኛው፡ዓመት፡ሻዋ፡የሄዱ፡ጊዜ፡ተይዘው፡ተቋረጡ** Chr. 3-4 und zum Teil wurden die Priester, als der König Theodor im vierten Jahr nach Schoa ging, ergriffen und verstümmelt, denn **ተያዘ** hier noch medial zu fassen sich nehmen, wird man kaum wagen (vgl. § 294 c). Den Accusativ dessen von dem gesagt wird, bei **አለ** mag ich nicht sicher hierherziehen (§ 291 a). Vgl. auch § 267 f.

Zustandsausdruck ohne Präposition.

Das nackte indeterminirte Nomen concretum kann ohne Weiteres als Zustandsbestim- § 267 a mung in den Satz eintreten, gleichviel in welchem Verhältniss der **الحال** و **د** steht; so **የመበለቱንም፡በራ፡መያዣ፡ወሰዱ** Hi. 24, 3 und das Rind der Wittve haben sie als Pfand genommen, **ይኸቹንም፡ምድር፡ካንተ፡በኋላ፡ለዘርኸ፡እስጣታሉሁ፡የዘላለም፡ርስት** Gen. 48, 4 und dieses Land will ich nach dir deinem Samen geben, als eine ewige Erbschaft, **፩ተኛ፡ያዲስ፡ሕግ፡ምሥጢር፡የድዉይን፡ቅባት፡ይቋጥራሉ** M. 110 b als fünftes Sakrament des neuen Gesetzes rechnet man die Oelung des Kranken, **በከፋንኸ፡ላይ፡ተቀመጥኸ፡የጽድቅ፡ፈራጅ** Ps. 9, 4 auf deinem Stuhle sitztest du als ein Richter des Rechts. Den Accusativ des Zustand

bestimmenden indeterminierten konkreten Nomens, der im Aethiop. gestattet ist (s. Dillmann, gramm. S. 377 a, vgl. chrest. praef. aE.), habe ich im Amh. nicht gefunden; ebensowenig kann ich denselben beim determinierten konkreten Nomen sicher belegen. Ich finde zwar የአሥራኤልን ገጥሞ ማሳየው 1 Kön. 22, 32, የኛን አገር ሰው አይመስል ማለጥ Tar. 54 b, aber das entspricht möglicherweise deutschem *er glich ihnen dem König von Israel*, bez. *sein Ansehen gleicht nicht einem Manne unseres Landes* mit direkt objektischer Verbalreaktion. Denn die für das Deutsche jedesmalige ungezwungenerere Uebersetzung ist natürlich für die amhar. Auffassung nicht massgebend. Und so müssen auch viele indeterminierte Fälle bei መሰለ zweifelhaft bleiben, so ሌላ እስከ መሰለት Ms. 70 *so dass er ihr als ein Anderer erschien oder einem Anderen glich*, desgl. Gen. 38, 15; Mt. 18, 23; 22, 2. Dass übrigens zu መሰለ in der Tat ein Zustandsausdruck treten kann, zeigt klar ሰማይ ከሩቅ ከብሁና ምድርን የሚወስን ይመስላል Geogr. 9 *der Himmel erscheint von weitem als ein Kreis der die Erde begrenzt*. Denn weit häufiger wird ein Nomen konkretum, das als Zustandsbestimmung dienen soll, durch Zufügung des tatw. Infinitivs von ሆነ noch ausdrücklich als solche hervorgehoben; s. § 274 g.

Die Verba der Wahrnehmung, welche wenn sie sich einen ganzen Satz unterordnen, sehr wohl unterscheiden können ob geistige oder ob unmittelbar sinnliche Wahrnehmung vorliegt (§ 349 a, 356 e), während eine dritte seltene Ausdrucksweise (§ 281 d) unterschiedsloser gebraucht zu werden scheint, diese selben Verba scheinen, wenn sie sich ein nominales od. pronominale Objekt unterordnen, keinerlei Unterschied zu machen zwischen zweitem Objekt und Zustandsausdruck, vielmehr auch dann wenn offenbar geistige Wahrnehmung vorliegt, die notwendige Ergänzung des Gedankens in Form eines Zustandsausdrucks zu bringen; s. § 274 g 1. Abs., 281 a.

b Aber auch einige abstrakte Nomina können als Zustandsausdruck fungiren; dieselben sind fast alle mit einem auf den *ال* *و* bezogenen Possessivsuffix versehen, also determiniert, und treten dann in den Accusativ. Man sieht dass dies ein Nachwuchs desselben Triebes ist der den tatwörtlichen Infinitiv in den semitischen Sprachen Abessinians zu so reicher und charakteristischer Entfaltung gebracht hat und dessen erste Ansätze sich sehr deutlich im Arabischen erkennen lassen (s. Trumpp, Zustandsausdruck S. 142). Ohne Possessivsuffix und auch ohne Accusativendung finde ich gebraucht አንግድነት *Fremdlingschaft, Wanderschaft*, so ከዚያ አንግድነት ማጥቶ አንድ ሆነ Apg. 10, 18 *ob er dort bei (seiner) Wanderschaft hingekommen wäre*, desgl. Apg. 10, 6; አንግድነት ተቀበላቸው Apg. 10, 23 *er nahm sie auf bei (ihrer) Wanderschaft*, አንግድነት ተቀምጥዋል Ap. 10, 32 *er hält sich auf bei (seiner) Wanderschaft*; alle diese Verbindungen mit አንግድነት haben den Nebensinn des Einkehrens, event. des Beherbergens. — Mit Possessivsuffixen und Accusativendung finde ich Folgendes der Art:

1) ጸማቸውንም እስጳቸው ዘንድ አልወድም Mt. 15, 32 *und ich will sie nicht im Zustand ihres Fastens fortschicken*.

2) Oft wird auch ብቻ *Einsamkeit*, welches mit oder ohne Suffixe adjektivvertretend in Apposition zu einem Nomen oder Pronomen treten kann (§ 259 a b), an Stelle dieser Konstruktion mit Suffixen versehen in den Accusativ des Zustands gesetzt (vgl. *وَحْدًا*). So እርሱም ብቻውን አልሞተም Jos. 22, 20 *und er starb nicht allein* (eigentlich *in seiner Einsamkeit*), እኔም ብቻዬን አመለጥሁ Hi. 1, 15 *und ich bin allein entronnen*; das § 259 a angeführte Beispiel Am. 3, 2 könnten wir mithin auch hierher ziehn, ebenso lässt sich እርሱንም ብቻውን የሚከተል Geogr. 19 *und wer ihm allein folgt* auf beide Weisen erklären. Fernere Beispiele እቴጌት ታኝ ብቻዬን አሰራለሁና Luc. 10, 40 *denn da meine Schwester mich verlassen hat, arbeite ich allein*, ብቻዎን በቀሩ ጊዜ Chr. 41 b *als Er allein blieb*. Namentlich

wenn **ብቻ** Prädikat ist, ist der Zustandsaccusativ häufig, so **ብቻዬን ሆንኑ** Chr. 38 b *ich war allein*, **ብቻዎን በሆኑ ጊዜ** Chr. 41 a *als Er allein war*, **ብቻዎን ያለች** 1 Tim. 5, 5 *welche allein ist* desgl. Koh. 4, 8, s. auch Ab. diet. 362 f. Oefsters nähert sich **ብቻ** in dieser Konstruktion der Bedeutung *selbst*; so Joh. 4, 2 Pl. **የሱስም ብቻውን ስላጠመቀ አይደለም** wo C. in der Tat **ራሱ** statt **ብቻውን**; ferner Mr. 4, 28 Pl.; Joh. 15, 4.

3) **ዕራቁት, ራቁት** *Nacktheit* habe ich nur in der § 259 d angeführten Stelle mit Suffixen adjektivvertretend gefunden, sonst beständig mit Suffixen im Zustandsaccusativ; so **እራቁቱን ከርሳቸው አመለጠ** Mr. 14, 52 *er entfloß nackt* (eigentl. *in seiner Nacktheit*) von ihnen, **ራቁቴን ከናቴ ሆድ ወጣሁ ወደዚያም ራቁቴን አመለሳለሁ** Hi. 1, 21 *ich bin nackt aus meiner Mutter Leib gekommen, und nackt werde ich dorthin zurückkehren*, ferner 2 Cor. 5, 3; Hes. 23, 29; Apg. 19, 16; 1 Sam. 19, 24; Pred. 5, 15; Jes. 20, 2. 3. 4; Luc. 1, 53 uam.; als Prädikat **ሂአል በራቁ ራቁትዎን ናት** Hi. 26, 6 *die Hölle ist entblösst vor ihm*, **ዕራቁቴን ነኝ** Gen. 3, 10 *ich bin nackt*, ferner Gen. 3, 7; Hes. 4, 7.

4) Endlich ist hier zu erwähnen **ባዶ** *leer*. Das Wort wird häufig wie ein reines Adjektiv dem Satze eingefügt, so Gen. 1, 2 **ዎድርዎ ባዶ ነበረች** und die Erde war leer, Jes. 29, 8 **ሰውነቱም ባዶ ናት** und seine Seele ist leer, Hi. 26, 7 **በባዶ ስፍራ ላይ** über einem leeren Ort. Aber weit häufiger steht **ባዶ** mit Suffixen im Zustandsaccusativ, so **ባዶውንም ሰደዱት** Mr. 12, 3; Luc. 20, 11 und sie schickten ihn leer fort, ganz ähnlich Deut. 15, 13, **እቃቸውን ባዶውን ይዘው ተመለሱ** Jer. 14, 3 *sie kehrten zurück, ihr Gerät leer mitnehmend*, ferner Hes. 24, 11; als Prädikat **ባዶዎን ልትኖር አልፈጠራትም** Jes. 45, 18 *er hat sie nicht geschaffen dass sie leer bleibe*. Da die Etymologie von **ባዶ** nicht sicher ist (eine Vermutung s. § 203 a), so müssen wir es auch unentschieden lassen, ob **ባዶ** mit Suffixen im Zustandsaccusativ als Abstraktum *Leerheit* oder als Konkretum *leer* aufzufassen ist; im letzteren Fall würden die Suffixe im Sinne einer إضافة البيان stehen, vgl. § 259 d. —

Auch das Amhar. kennt jene vielleicht allen Sprachen gemeinsame gedrungene und maleische Art des Zustandsausdruckes, welche die Nähe oder Berührung mehrerer Personen oder Sachen in der Weise bezeichnet, dass entweder die ganzen Personen oder Sachen, oder die sich einander besonders nähernden oder berührenden Teile ausdrücklich genannt und, nur durch eine Präposition mit einander verbunden, im übrigen ohne jede grammatische Verbindung mit dem Satzgefüge in letzteres eingereiht werden. Namentlich dann wenn die sich berührenden Teile auf beiden Seiten dieselben sind, wirkt diese Ausdrucksweise durch die Wiederholung desselben Worts sehr kraftvoll und ist dann auch am beliebtesten. Deutsch z. B. *sie gingen Arm in Arm*, franz. *vis-à-vis*, hebr. ראו ראי אל הרים פנים אל פנים Gen. 32, 31; oft auch im Syrischen, woselbst auch ܘܡܘܝܢܘܝܢ in der sehr veränderten Bedeutung *zu gleichen Teilen* dieser Ausdrucksweise im Grunde angehört; vgl. auch Nöldeke, neusyr. Gr. S. 362. Das Arabische kennt diese Art des Zustandsausdrucks mit der gleich harten Verbindungslosigkeit zwar auch (s. Fleischer, Beiträge von 1874 S. 118), setzt aber gewöhnlich das erste Nomen in den Accusativ, der immer irgend eine Art der Verbindung involviret, wie بايعته يدًا بيد, oder es versieht beide Nomina mit Possessivsuffixen und stellt auf diese Weise eine Verbindung mit den übrigen Teilen des Satzes her, wie كلمته فوه إلى فيّ, oder endlich es vereint gar beide Arten wie كلمته فاه إلى فيّ. Auch das Aeth. setzt das erste Nomen in den Accusativ, s. Trumpp, Zustandsausdruck S. 129. Im Amh. dagegen überall völlige Verbindungslosigkeit; so ist sehr gewöhnlich **ፊት፡ለፊት** *Antlitz zu Antlitz* so Genes. 32, 31 entsprechend dem hebr. פנים אל פנים, aber häufiger bedeutet es *gegenüber*, Beispiele s. § 313 a.

Ferner ሁለት ለሁለት ጉን ለጉን በረረሰ የሚጋልቡትን አየ Jes. 21, 7 *er sah welche die auf Pferden eilten, zwei an zwei, Seite an Seite.* Ebenso አንተና እኔ ሽርጥ ለሽርጥ በረረሰ ተቀምጠን 2 Køn. 9, 25 *als du und ich zu Pferd sasscn* wo mir die eigentliche Bedeutung von ሽርጥ unbekannt ist. Weiter ቃል ለቃል ተነጋገረው S.-feጥ. 4 a *Stimme zu Stimme redete er mit ihm,* አፍ ላፍም እነገራችኋለሁ 2Joh. 12 *und ich werde Mund zu Mund zu euch reden,* ebenso Num. 12, 8 und Jer. 32, 4 (an welcher letzteren Stelle im Hebr. Suffixe); ገጽ በገጽ K. 1, 8. 11 s. Sprachproben. Ferner እጅግ የደመና ጭፍና ሆነ አጠገብ ላጠገብ የግያስተያይ Chr. 30 a *es entstand eine starke Wolkendecke, welche Seite an Seite einander nicht zu sehen gestattete.* ውስጥ ለውስጥ Chr. 16 a, 20 a, eigentl. *Inneres an Inneres,* bedeutet wohl *heimlich.*

f Ein kürzester Nominalsatz, der asyndetisch als Zustandsbestimmung eingefügt ist, ist vielleicht ባዶ እጅ *leer die Hand*; s. Ab. dict. 373 ባዶ እጅ መጣ *il vient les mains vides.* Ich finde aber in den Texten das Subjekt stets mit einem auf den ٱلْجِدِّ, ذُ bezogenen Suffix versehen und im Accusativ stehend: እገዚ አብሔር ባዶ እጅን ወደ ቤቴ መለሰኝ Ruth 1, 21 *Gott hat mich mit leerer Hand nach meinem Hause zurückgeführt,* ባዶ እጅን ታወጣኝ ነበርኝ Gen. 31, 42 *du würdest mich mit leerer Hand fortgehen lassen,* ወደ አግትሽ ባዶ እጅ ገን ትገቢ ዘንድ አልወድም Ruth 3, 17 *ich will nicht dass du mit leerer Hand zu deiner Schwiegermutter kommst;* ባዶ ጃችሁን አትወጡም Ex. 3, 21 *ihr werdet nicht mit leeren Händen ausgehen.* Arabische Sätze wie *وَلِي تَمْرُنْكَ مَكْسُورًا أَوْ أَلِي* würden hinsichtlich der Vor- aufstellung des Prädikats entsprechen, nicht dagegen hinsichtlich der Markirung des Zustands- accusativs, den das Amh. am Subjekt, das Arab. am Prädikat bezeichnet. Vgl. äthiop. Sätze wie አነ ገጽዮ ታሕተ እኔጽር (Dillmann, gramm. S. 377 aE.). Vielleicht ist der Ausdruck zu erklären *leer in Bezug auf die Hand.* Andere Ausdrücke der Art habe ich nicht gefunden; selbst das ganz ähnliche *barfuss* immer mit der Präpos. በ: በባዶ እግራ Micha 1, 8; በባዶ እግሩ Jes. 20, 3.

Doppelung.¹

§ 268 a Von den verschiedentlichen Wirkungen, welche die Doppelung eines Wortes erzielen kann, erwähnen wir zunächst die weitaus häufigste, die **Quantitätssteigerung.** Die unmittelbare Wiederholung ein und desselben Nomens ist das roheste formloseste Mittel, eine Steigerung der Quantität desselben zu veranschaulichen, und es giebt in der Tat Sprachen welche sich lediglich auf diese Weise behelfen; vgl. Pott, Doppelung 176 ff.; DMZ. XXIII 485, auch DMZ. XXIV 159. Die indogermanischen und semitischen Sprachen haben das Vermögen, die Quantitätssteigerung des Nomens, den Plural, durch formale Motion des Singulars auszudrücken und reserviren die Doppelsetzung für gewisse Fälle der Quantitätssteigerung; übrigens ist die Doppelung auch innerhalb des formalen Pluralausdruckes häufig mit im Spiele, wie wir es für das Amhar. § 150 sahen. Durch Doppelung kann aber auch bei anderen Redeteilen eine Quantitätssteigerung erzielt werden, nämlich bei Adverbien und Verben; von diesen ist das Adverb zur Bildung eines formalen Plurals unfähig, während das Verbum gleichzeitig eine formale Pluralbildung kennt (§ 167 a). — Die Doppelung kann asyndetisch oder auch mit Hilfe einer verknüpfenden Partikel stattfinden, indess kommt erstere Weise viel häufiger vor; der freilich nicht durchgreifende Unterschied zwischen beiden Arten liegt darin, dass eine verknüpfende Partikel, namentlich ና, bei der Zweierheit event. beim Paar in An-

1) Wir bringen hier auch Doppelungen anderer als nominaler Redeteile.

wendung kommt, und dass diese Art der Doppelung einer bloss rhetorischen lebhafter veranschaulichenden Ausdrucksweise sehr nah steht, während die asyndetische Doppelung eine höhere oder ungezählte Quantitätssteigerung hervorruft und grammatische Ausdrucksform für die Getrenntheit und Verteilung ist.

Fälle der Verknüpfung eines gedoppelten Nomens durch **ና** sind: **በግምድና በግምድም** b **መካከል አቆሙት** Jud. 16, 25 und sie stellte ihn zwischen Säule und Säule (im Hebr. der Plural); ferner **በጠግና በጠግ መካከልም አረርዳለሁ** Hes. 34, 22 und ich will richten zwischen Schaf und Schaf, bei Isenberg dict. 163 **ዳርና ዳር** Seite und Seite, beide Seiten. Bei den Doppelgliedern des menschlichen Körpers hat sich diese Art der Doppelung zum förmlichen Dualausdruck ausgebildet, bei welchem zur Annahme von Suffixen und wahrscheinlich auch aller sonstiger Endungen nur das Ende der Gesamtdoppelung fähig ist, so finde ich **ጉንና ጉኑም ያልበረከኝኝ** Hi. 31, 20 und dessen beide Seiten mich nicht gesegnet haben, **ጭንና ጭኑ የአብነ በረድ አዕግድ ናቸው** HL. 5, 15 seine beiden Schenkel sind Marmorsäulen, **ጉንጭና ጉንጭኸ** HL. 4, 3 deine beiden Wangen ebenso **ጉንጭና ጉንጭ** 5, 13, auch Voc. Aeth. Dillm. 883 **ጉንጭና ጉንጭ**. Andersartig, ohne verknüpfende Partikel (wenn nicht mit einem verschlungenen **ሐ**), ist die Doppelung **ልባ ልባ** Voc. Aeth. Dillmann 1093 *Unterhosen für Weiber* wofür Isenberg dict. 9 wohl ungenau **ልባ አልባ** hat (cf. لبيبة, تلييب); diese Doppelung scheint bereits compositionsähnlich erstarrt zu sein, vgl. über dieselbe auch § 159 d. Aehnlich ingueringuerian des Argubbadialekts s. § 148.

Mit verknüpfendem **ና** sind auch Adverbien gedoppelt: **ወደህና ወደህ** Chr. 31 a *hierhin und hierhin*, d. i. nach verschiedenen Richtungen; **በዚኸና በዚኸ** Jos. 8, 33 *hier und hier*, d. i. zu beiden Seiten.

Auch von **ሁል** finde ich einmal eine Doppelung durch welche die Allheit noch mehr hervorgehoben werden soll: **ሁላ ሁል** alles in allem, alles zusammen; über das verknüpfende **ላ** s. § 218 b. Diese Doppelung steht 2 Sam. 21, 20 **ሁላ ሁሉም ህያ አራት** und alles in allem vierundzwanzig.

Durch asyndetische Doppelung eines Nomens wird im Amhar. eine Steigerung der § 269 a Quantität erzielt, sobald nicht lediglich eine Summirung von Einheiten gleicher Benennung beabsichtigt ist, sondern sobald die Vorstellung der Verschiedenheit, der Getrenntheit derselben in irgendwelcher Hinsicht hinzutreten soll. Ob diese Vorstellung hinzutritt oder nicht, ist für den Sinn oft freilich ganz gleichgültig; es ist dann lediglich der Willkür des Redenden anheim gestellt, ob er den Ausdruck mit Summirung oder mit Trennung gestalten will, grade so wie es oft genug ganz gleich ist, ob man das summirende *alle* oder das trennende *jeder* gebraucht.

Die Verschiedenheit kann zunächst hinsichtlich der Qualität der summirten Einheiten b unter sich bestehn. Gradeso wie man hebr. sagt **במשקל** **במשקל** *verschiedenerlei Gewichte*, und wie syrisch z. B. **ܩܘܘܪܐ** **ܩܘܘܪܐ** Apg. 10, 46 sich dem Sinn nach wohl nur darin von **ܩܘܘܪܐ** unterscheidet, dass letzteres sowohl Sprachen bedeuten kann die unter sich verschieden sind, wie Sprachen die von anderen unterschieden sind, während bei **ܩܘܘܪܐ** nur erstere Auffassung gestattet ist, — ebenso steht Prov. 31, 21 **ድርብ ድርብ ልብስ** *verschiedenartig durchwirktes Kleid*; auch **ጥቂት ነገር ነገር** Br. 7 bedeutet offenbar *wenig verschiedenerlei Dinge*.

Indess begnügt sich das Amh. nur selten damit, den Begriff der Qualitätsverschiedenheit c summirter Substantiva lediglich in die Doppelung sei es des Substantivs selbst, sei es eines ihm beigeordneten specialisirenden Adjektivs zu legen, vielmehr fügt die Sprache dem

Substantiv beinah immer ein Adjektiv zu, dem an sich der Begriff *getrennt*, *anders* innewohnt, nämlich **ሌላ** und häufiger **ሌሌ**. Durch asyndetische Doppelung dieses beigeordneten Adjektivs wird die Quantität des Substantivs gesteigert ohne dass letzteres in die Pluralform zu treten braucht, welche im Gegenteil fast beständig gemieden ist, und gleichzeitig wird die Qualitätsverschiedenheit der summirten Einheiten unter sich angedeutet. Im Sinne von *unter sich verschieden* bilden **ሌላ** und **ሌሌ** nie einen formalen Plural sondern doppelten sich statt seiner asyndetisch, dagegen im Sinne von *von etwas anderem unterschieden* bildet **ሌላ** den regelmässigen formalen Plural **ሌሎች**, während ich von **ሌሌ** den formalen Plural nicht belegen kann. So kommt in der Bibelübersetzung oft vor **ሌሎች፡አግልከት** *andere Götter als Jahve*, wogegen **ሌላ፡ሌላ፡አምላክ** oder **ሌሌ፡ሌሌ፡አምላክ** *unter einander verschiedene Götter* bedeuten würde. Beispiele sind **ሌሌ፡ሌሌ፡ደጭ፡ያለባቸውን** Luc. 4, 40 *welche verschiedene Krankheiten haben*, **ሌሌ፡ሌሌ፡ረቃድ፡አለ** M. 4 b *es giebt verschiedene Intentionen*, **ሌሌ፡ሌሌ፡ፍራ፡ያለበት፡ዛፍ** Koh. 2, 5 *verschiedenerlei fruchttragende Bäume*, **ሌሌ፡ሌሌ፡ተአምራት** Apg. 19, 11 *verschiedenartige Wunder*, ferner Neh. 13, 15. 20; Eph. 3, 10. Eine Präposition und den Genitivexponenten finde ich dem gedoppelten **ሌላ** beidemal vorgesetzt, dem gedoppelten **ሌሌ** hingegen nur das erste Mal, so **በሌላ፡በሌላ፡ደጭ** Mr. 1, 34 *mit verschiedenerlei Krankheiten*, **በሌላ፡በሌላ፡ኖት** 2 Cor. 11, 23 Pl. *in verschiedenen Todesgefahren*, dagegen C. **በሌሌ፡ሌሌ፡ኖት**, **ከሌሌ፡ሌሌ፡ከነጋደ፡ጸፋ፡ቅመም፡ሁሉ** HL. 3, 6 *und von allen verschiedenen süssen Gewürzen eines Krämers*, **የሌሌ፡ሌሌ፡ሕዝብ** Geogr. 31, **የሌሌ፡ሌሌ፡አይነት** Geogr. 29, desgl. Num. 31, 51; 1 Petr. 4, 10. Mit dem Plural des Substantivs habe ich nur einmal gefunden **ሌሌ፡ሌሌ፡አራጭት፡ዖፍም፡ዓሣም** Geogr. 49 *verschiedenerlei Tiere und Vögel und Fische* (denn **ተአምራት** Apg. 19, 11 ist Singular; § 153 b). Entsprechend dieser Beiordnungsform kann man auch in Urteilsform sagen **ደውያቸውም፡ሌሌ፡ሌሌ፡የሆነ** Mt. 4, 24 *und deren Krankheiten verschiedenartig waren*, **ስኖታ፡ግን፡ሌሌ፡ሌሌ፡ነው** 1 Cor. 12, 4 *die Gaben sind mancherlei*, mit ausdrücklicher Zerlegung auch des Subjekts Dan. 7, 3. — Durch das gedoppelte Adjektiv **ሌሌ፡ሌሌ** braucht übrigens nicht immer notwendig die Quantität des zugehörigen Substantivs gesteigert zu werden, sondern zuweilen soll letzteres nur insofern es Summe seiner Teile ist, den Begriff einer Quantitätssteigerung in sich tragen, so soll **ሌሌ፡ሌሌ፡ላብስ** in der Stelle Hes. 23, 12 wahrscheinlich bedeuten *ein in seinen einzelnen Teilen verschiedenartiges Kleid*, d. i. *ein buntes Kleid*, während es an sich freilich auch bedeuten kann *verschiedenartige Kleider*, ferner **መልኩም፡ሌሌ፡ሌሌ፡የሆነውን** Gen. 30, 39 *und solche, deren Gestalt in ihren einzelnen Teilen verschiedenartig war*, d. i. *buntscheckig*. Und in diesem Sinn kann auch das unter b aufgeführte Beispiel Prov. 31, 21 zweifelhaft sein.

§ 270 a Wenn eine Handlung dargestellt werden soll als sich beständig erneuernd zu gewissen regelmässig wiederkehrenden Zeitabschnitten, so wird die Summe dieser regelmässig wiederkehrenden Zeitabschnitte im Hinblick auf die zeitliche Getrenntheit der in sie fallenden Einzelhandlungen ausserordentlich häufig durch asyndetische Doppelung ausgedrückt. Weit seltner wird durch Anwendung des besonderen Distributivworts (§ 94) die Handlung vervielfacht und auf mehrere regelmässig wiederkehrende Zeitabschnitte verteilt. Beispiele **ዕለት፡ዕለት** *an jedem Tage, täglich*, z. B. **ዕለት፡ዕለትም፡በጌጹ፡ደስ፡ያለው፡ነበር** Luc. 16, 19 *und täglich freute er sich in seiner Pracht*, ferner Ex. 16, 21; 36, 3; Jer. 7, 25; seltner in dieser Zusammenstellung und Bedeutung **ቀን፡ቀን**, so **ቀን፡ቀን፡የሰውን፡ስራ፡ያሰራሉ** Chr. 4 a *täglich tun sie Menschenwerk*. Ferner **ግታ፡ግታ** 2 Chr. 13, 11 *allabendlich*, **ቅዳጫ፡ቅዳጫ** Mt. 12, 5; Apg. 18, 4 *allsonntäglich*. Ein adverbialisch erstarrter tatw. Infinitiv ist so gedoppelt Ex. 30, 7, 2 Chr. 36, 15 **ግላዶ፡ግላዶ** *allmorgendlich*. Bedient man sich der Präposition

በ, so wird auch die Präposition wiederholt, aber die Doppelung selbst bleibt asyndetisch, so **በመት፡በመት** *alljährlich* z. B. Geogr. 52, Jud. 11, 40; 1 Sam. 1, 7; 2 Kön. 17, 4; 2 Chr. 9, 13; ferner **በጥቀት፡በጥቀት** Thren. 3, 23 und **በነግሠ፡በነግሠ** 1 Chr. 23, 30 *allmorgendlich*, **በወር፡በወር** Mt. 4, 24; Apc. 2, 22 *allmonatlich*. Zum Ausdruck der Erneuerung einer Handlung an unregelmässig und willkürlich wiederkehrenden Zeitpunkten finde ich **ጊዜ** oder **ዘመን** schlechthin nie gedoppelt (wie syrisch ܥܝ ܥܦ Joh. 5, 4 Peš.), dafür sagt man **አንዳንድ፡ጊዜ**.

Ein wiederholtes Geschehen kann auch durch Doppelung des adverbialischen **ጥቂት** oder **በጥቂት** *wenig* ausgedrückt werden. Durch diese Doppelung wird angedeutet, dass sich die Handlung nicht mit einem Mal ganz vollzieht, sondern dass sie in verschiedenen zeitlich einander folgenden Teilhandlungen *allmählig* zu Stande kommt. Beispiele **እሌኸንም፡አሕዛብ፡ያወጣል፡እግዚአብሔር፡ጥቂት፡ጥቂት** Deut. 7, 22 *und diese Völker wird der Herr allmählig vertreiben*, **ኃይላቸው፡በጥቂት፡በጥቂት፡ጎደለች** Geogr. 33 *ihre Macht nahm allmählig ab*, **የምእመናንም፡ቍጥር፡በጥቂት፡በጥቂት፡በዛ** Geogr. 57 *und die Zahl der Gläubigen wuchs allmählig*, ferner Ex. 23, 30. Vergl. auch das von Ludolf gramm. S. 57 angeführte Sprichwort **እየ፡ጥቂት፡እየ፡ጥቂት፡በጎ፡ይመጸል** *paulatim, paulatim bene venit*.

Ebenso kann eine Handlung die von mehreren Subjekten gleicher Benennung ausgeht, **b** oder eine solche die sich auf mehrere nähere oder entferntere Objekte gleicher Benennung erstreckt, dadurch in getrennte selbstständige Einzelhandlungen zerlegt werden, dass die Summe der Subjekte oder Objekte nicht durch einen Plural sondern durch asyndetische Doppelung eines Singulars dargestellt wird. Oft tritt bei dieser Zerlegung in Einzelhandlungen das Moment eines örtlichen oder zeitlichen Getrenntseins stark in den Vordergrund. Beispiele: **ቍራጭ፡ቍራጭ፡አውጣ** Hes. 24, 6 *nimm die einzelnen Stücke heraus* (also getrennte Einzelhandlungen, während **ቍራጮች፡አውጣ** zunächst nur bedeuten würde *nimm alle Stücke mit einmaligem Griff heraus*), ferner **ባሩድ፡በሸክላ፡በሸክላ፡አድርገው** Chr. 20 a *Pulver in einzelne Töpfe tuend* (mit starkem Nebensinn einer lokalen Trennung); **የዛፋን፡ጫፍ፡ጫፍን፡ቁረጡ** Mr. 11, 8 *sie schnitten die einzelnen Zweige der Bäume ab*. An das letzte Glied der Doppelung kann die determinierende Endung treten, wenn die summierten Einheiten als die Gattung erschöpfend angesehen werden sollen (§ 244 h i), so **ያነግዜም፡ጋላው፡በተቁረጠ፡ጊዜ፡አርጌ፡አርጌውን፡ሰደዱት** = **ልጅ፡ልጁን፡ሴቱን፡ለሠራዊትዎ፡ያገልግል፡እያሉ፡ሰጡት** Chr. 43 a *und damals als die Gallas verstümmelt wurden, schickte Er jeden einzelnen Greis fort; jedes einzelne Kind und die Weiber gab Er Seinem Heere, indem Er sagte: „Sie sollen dienen“*; bei **ሴቱን** ist die Doppelung unterblieben. Ebenso **ተዋጊ፡ተዋጊውን፡እየመረጡ** Chr. 42 b *indem Er jeden Streiter auswählte*; **ክርስቲያን፡ክርስቲያኑን፡ሰደዱት** = **እስላም፡እስላሙን፡ባርያ፡አድርገህ፡ግዛው፡አሉት፡ሠራዊትዎን** Chr. 39 b *jeden einzelnen Christen entliess Er*; „Jeden einzelnen Muhammedaner zum Sklaven machend beherrsche!“ *sprach Er zu Seinem Heere*. Dahin scheint auch zu gehören das nicht selten vorkommende, wie es scheint etwas fest gewordene **ላይ፡ላይ** *jede obere Gegend*, so **የዚያን፡አገር፡ላይ፡ላይን፡ይዘር፡ነበር** Apg. 19, 1 *Er durchzog jede obere Gegend jener Stadt*, **ንጉሥ፡ቴዎድሮስም፡ላይ፡ላይን፡ወደ፡ዎንጃር፡በሄዱ፡ጊዜ** Chr. 29 b *und als der König Theodor in die oberen Gegenden nach Mendjar zog*; ferner **የእንጨት፡መድፍ፡አስረልፍለው፡በላይ፡በላይ፡ብረት፡ጠምጥመው** Chr. 20 a *eine hölzerne Kanone anfertigen (?) lassend, um sämtliche oberen Teile Eisen umschlagend*. Zur weiteren Verstärkung des Begriffs der Totalität kann auch noch **ሁሉ** der determinierten Doppelung nachtreten, so **እስላም፡እስላሙ፡ሁሉ፡... ተሸበረ** Chr. 37 b *jeder einzelne Muhammedaner geriet in Bestürzung*.

c Namentlich dann wenn Subjekt oder Objekt jeder getrennten Einzelhandlung einen stets gleich bleibenden höheren Zahlbegriff enthält, ist die asyndetische Doppelung des Zahlworts häufig, da das Zahlwort, wie nicht anders zu erwarten, auch im Amhar. zur Pluralbildung unfähig ist, und da man auch das distributive **አየ** vor Zahlen seltener gebraucht; so **ሁለት ሁለት ሆኖ አድርጎ በፊቱ ላካቸው** Luc. 10, 1 *und zu Paaren machend sandte er sie vor sich her*, **ተቀመጡ መቶ መቶ** = **አምስት አምስ** Mr. 6, 40 *sie setzten sich in Schaaren von hundert und in Schaaren von fünfzig*.

Wenn das indeterminirte Zahlwort **አንድ** einer asyndetisch gedoppelt wird, so entsteht der Sinn *vereinzelt, einzelne*; indess kann der Begriff einer Getrenntheit aus dieser Doppelung ebenso wie aus den angeführten deutschen Aequivalenten schwinden; und zwar bedeutet das gedoppelte **አንድ** unter Aufgabe des Hamza und fakultativer Aufgabe des *n* des zweiten Gliedes, also in der Form **አንዳንድ** bez. **አንዳድ**, *einige, etliche, nicht viele*, wie im Hebr. der Plural **עֲרִבָּיִם**; so **በገዡ አመት ሆኖ አንዳንድ ብቻ ካገር ሰዎች ሃይማኖትን ተቀበሉ** Geogr. 57 *und in vielen Jahren hatten nur wenige von den Einwohnern den Glauben angenommen*, **አንዳድ አቃ** Br. 6 *einige Geräte*. Bei diesem stark einheitlichen Charakter der Doppelung **አንዳንድ** werden wir es begreiflich finden, wenn bei Abhängigkeit von einer Präposition diese nur einmal gesetzt wird, so **ላንዳንድ ይጠቅማል** Isenb. dict. 127 *einigen ist es nützlich*. Soll das einheitliche **አንዳንድ** klar und deutlich den Begriff der Getrenntheit enthalten, so fügt man das Distributivwort **አየ** und eine Determination hinzu, so **ከርሳቸው ሆኖ አያንዳንዱ** (Pl. **አያንዳንዱ**) **ይለው ጀመረ** Mt. 26, 22 *und ein jeglicher von ihnen fing an, zu ihm zu sagen*, **ከርሳቸው በያንዳንዱ አጁን ይጭን ነበረ** Luc. 4, 40 *er legte auf jeden einzelnen von ihnen seine Hand*. **አያንዳንዱ** ist also gleichbedeutend mit **አየራስ** (§ 94 b). Doch finde ich auch das blossе indeterminirte einheitliche **አንዳንድ** im Sinne der Getrenntheit, indess nur in der doppelten Distribution (was nur Zufall sein mag), sei es dass diese lediglich aus dem Zusammenhange zu entnehmen ist, sei es dass sie sprachlich (durch anderweitige Doppelung, **አየ** oder **ሁሉ**) zum Ausdruck gelangt ist; so **አንዳድ ጆርዋቸውን አየረረ ጥሀ** Chr. 8 b *indem du ihnen je eins ihrer Ohren abschneidest*, ebenso **አንዳድ አጁን አንዳድ አግሩን ቁረጡት ወታደሩን** Chr. 25 a *Er schnitt den Soldaten jene eine ihrer Hände und je einen ihrer Füße ab* (über die indeterminirende Kraft des **አንዳንድ** in diesen Beispielen vgl. § 232 g), ferner Ex. 12, 3. — Die ursprüngliche Form der Doppelung **አንድ አንድ** hat wohl überall ausschliesslich den ursprünglichen Sinn der Getrenntheit behauptet; sie ist übrigens nicht allzuhäufigen Gebrauchs. Beispiele derselben **አላንተም አንድ አንዱን ትለቅ ግላችሁ** Jes. 27, 12 *und ihr werdet einen jeglichen auflesen*, **ሐንድ ሐንዱ አየግሥር አብ ነት** Ms. 59 *ein jedes hat je zehn Zauberkräfte*, **አርሳቸውም ደግሞ አንድ አንድ ድሪም አየራሳቸው ወሰዱ** Mt. 20, 10 *und auch sie nahmen ein jeglicher je ein Dirhem*.

d Nur sehr selten finde ich statt des Asyndetons Anknüpfung durch **ና**, so **ወገኖች ሁሉ ወገንና ወገን ለብቻቸው** Zach. 12, 14 *alle Geschlechter, je ein Geschlecht für sich allein* (hebr. asynd. **כִּלְכֵּל וְכִלְכֵּל**), **በረኞች ሆኖ በክፍላቸው በደጅና ደጅ** 2 Chr. 8, 14 *(und er stellte) die Türhüter an ihr Teil, an je eine Tür* wo aber die Präposition vor dem zweiten **ደጅ** wenigstens nicht wiederholt ist (hebr. **עַל עַל**). Endlich mit **ም** finde ich: **ነገር ግን በንዱ በንዱም ሕዝብ ቋንቋ ይናገሩ ነበሩ** Neh. 23, 24 *sondern sie redeten in der Sprache eines jeglichen Volkes*.

§ 271 a Die Interrogativa **ግን** und **ምን** können zwar auch einen formalen Plural bilden (§ 95 d), aber gradeso wie **ገን** Ex. 10, 8 den Plural doppelnd **ገን ገን** bildet, so belieben auch **ግን** und **ምን** in gewissen Texten statt einer Pluralbildung die Doppelung, häufiger die asyndetische

als die verknüpfende, beide Arten aber wie es scheint von völlig gleicher Anwendung und Bedeutung; so ተገባረ፣ ሥጋ፣ ምን፣ ምን፣ ነው Qāla-Haim. 1 a *Fleischeswerk ist was (welche einzelne Dinge)?*, ተገባረ፣ ነፍስስ፣ ምን፣ ምን፣ ነው ibid., ጅአእማደ፣ ምሥጢር፣ ምን፣ ምን፣ ናቸው Q.-H. 2 b *die fünf Säulen des Mysteriums sind welche?*, ሶስትነታቸውስ፣ በምን፣ በምን፣ ነው Q.-H. 4 a *und ihre Dreiheit besteht worin?*; (der Mensch nährt sich von zwei Nahrungen) ምንና፣ ምን፣ ቢሉ Sena-feጥ. 4 b *wenn man sagt: „Welche?“*; vgl. auch Dillmann, cat. mus. brit. pag. 22 wo einmal ምንና፣ ምን und einmal schlecht ምን፣ ናምን; ስማቸውስ፣ ማን፣ ማን፣ ነው Q.-H. 4 a *ihre Namen sind welche?*, ebenso Nag.-Haim. 7 a; ማንና፣ ማን Nag.-Haim. 4 b.

Auch das Pronomen relativum የ finde ich als solches gedoppelt. Ich muss es aber unentschieden lassen, ob die Doppelung noch vollständig የየ lautet, oder ob sie sich hieraus wie bei dem allgemeinen Distributivwort schon ebenfalls in እየ, ኢየ verstümmelt hat, denn in den wenigen Beispielen, die mir für das gedoppelte Relativ zu Gebote stehn, geht der Doppelung beständig ein proklitisches Wörtchen voraus, welches sowohl ein folgendes እ verschlingen, wie den Ausfall des ersteren የ veranlassen musste. Ich kenne so: ሕዝቡ፣ ሁሉ፣ በየ ሚና፣ በት፣ ከተሞቻቸው 2 Kön. 17, 29 *jegliches Volk in je ihren Städten darinnen sie wohnten*, ferner ለየሚለምኑት Luc. 11, 13 (bei Lud. gramm. 55) *allen einzelnen welche ihn bitten*; vgl. übrigens § 339 b. Den ganzen Relativsatz gedoppelt behufs grösserer Quantitätssteigerung finde ich Tar. 58 b በእንጦጦ፣ በአደሸዋ፣ በመልዛ፣ በመሐ፣ ቤቴ፣ ያሉትን፣ ያሉትን *alle welche in Entoto, Adasawa, Malza und Mahabetē sind*.

Auch das entferntere Demonstrativum doppelt sich zuweilen, die Doppelung durch ም^c verknüpfend. ያ፣ ያም hat aber nicht den Sinn des formalen Plurals እለዚያ *jene*, sondern bedeutet *ein jeglicher*. Beispiele: ያም፣ ያም፣ ለራሱ፣ ብቻ፣ አይመልከት Philp. 2, 4 *und ein jeglicher blicke nicht nur auf sich*, የዚያንም፣ የዚያንም፣ ስራ፣ እሳት፣ ይፈትነዋል 1 Cor. 3, 13 *und Feuer wird das Werk eines jeglichen prüfen*.

Nur selten kommt es vor dass durch Doppelung des Verbums selbst Addirung von Einzelhandlungen statt findet; ich finde nur asyndetische Doppelung und nur tatw. Infinitive: የተማረከውን፣ ሁሉ፣ ካይኑን፣ አውጥቶ፣ አውጥቶ Chr. 2 a *jedes Gefangenen Augen ausreissend*, ebenso ይዘ፣ ይዘ፣ አመጣ Chr. 31 a wo das Objekt nicht angegeben, aber leicht aus dem Zusammenhange zu ergänzen ist *beide (jeden einzelnen) ergreifend brachte er sie*, ferner እዘዛቸውም፣ ሰምችን፣ በማስቀመጥ፣ ከፍለው፣ ከፍለው፣ . . . ተከፍለው፣ ተከፍለውም፣ ተቀመጡ Mr. 6, 40 *und er befahl ihnen, die Leute trennend, sie sich setzen zu heissen, und getrennt setzten sie sich*, ähnlich Deut. 7, 22.

Unter doppelter Distribution verstehe ich dasjenige Verhältniss, in welchem jede (event. § 272a höhere) Einheit aus der Summe gleichbenannter Subjekte oder Objekte in Correspondenz gesetzt wird mit einer (event. ebenfalls höheren) Einheit irgend einer anderen ebensoviel unter sich gleichnamige Einheiten umfassenden Summe. Bei diesem Verhältniss wird die asyndetische Doppelung der Einheit ganz besonders häufig Ausdrucksmittel. Und zwar kann die Doppelung beide Einheiten treffen; so ኢያንዳንዱ፣ ጥቂት፣ ጥቂት፣ ይወስድ፣ ዘንድ Joh. 6, 7 *dass jeder einzelne ein wenig nähme*, እርሳቸውም፣ ሁሉ፣ ኢያንዳንዱ፣ አንድ፣ አንድ፣ ብርና፣ አንድ፣ አንድ፣ የወርቅ፣ ቀለበት፣ ሰጡት Hi. 42, 11 *und sie alle gaben ihm ein jeglicher je ein Silberstück und je einen Ring von Gold*, ähnl. Ex. 12, 3; ሁለት፣ ሁለት፣ ከብት፣ ደረሰው፣ ለያንዳንዱ Chr. 16 b *je zwei Stück Rindvieh kam auf jeden einzelnen*. Doch ist diese zweimalige Anwendung der Doppelung nur selten. Häufiger wendet man die Doppelung nur einmal an und gebraucht an Stelle der anderen einen anderen Distributionsausdruck, so ኢየ wie in den § 270 c angeführten Beispielen Mጳ. 59; Mt. 20, 10; oder ሁሉ, wie ላወጣ፣ ሁሉ፣ ፈረስ፣ ፈረስ፣ ሰጡት Chr. 30 a

jedem der herausgeholt hatte gab Er ein Pferd, ferner Gen. 45, 22. Meist aber überlässt man die distributive Auffassung des betreffenden Nomens — meist ein singularischer Einzelbegriff — ganz dem klaren Zusammenhange, so ስሙን፣ ጸርተኝ፣ በያንዳንዱ. 3 Joh. 15 indem du bei einem jeden je seinen Namen rufst, የኢያንዳንዲቱ፣ ቂንጅ፣ .. ተራዋ Est. 2, 12 der bestimmte Zeitpunkt eines jeglichen Mädchens, ያንዱን፣ ግመል፣ ጭነት፣ ለሁለት፣ ለሁለት፣ ሰጡት Chr. 17 a je eine Kameelsladung gab Er je Zweien, ferner ላሙዎ፣ ለሠራዊተዎ፣ ላስር፣ ላስር፣ ደረሰው Chr. 13 a, weiter Ex. 7, 12; 16, 16; Gen. 49, 28; Jud. 9, 55; 16, 5; 2 Chr. 25, 4; Jer. 34, 14. Das distributive Verhältniss kann übrigens auch in doppelter Distribution jeder Bezeichnung entbehren, so በ፩፣ ታንኳ፣ ጳንፍጠኛ = ጳበለጋሻ = ጳቀዛፊ፣ ለያደረጉ Chr. 19 a indem Er auf fünfhundert Booten (je) einen Schützen, einen Schildträger und einen Ruderer setzte.

b Wenn doppelt vorhandene Glieder des Körpers in die Distribution treten sollen, so ist der Deutlichkeit wegen (ob nämlich je ein oder je beide) die beitretende Doppelung አንዳንድ oder ሁለት፣ ሁለት sehr wünschenswert; wir hatten so schon § 270 c die Beispiele አንዳንድ፣ ጆርዋቸው, አንዳንድ፣ ለእኛ, አንዳንድ፣ ለገሩ, weiter ሁለት፣ ሁለት፣ ለእኛ Chr. 27 b, 42 b, ሁለት፣ ሁለት፣ ጆርአችን und ሁለት፣ ሁለት፣ ጆርአቸው Chr. 8 b. Aber ich finde auch ሰባቱን፣ ተጉ ልበት፣ ተጉ ልበታቸው፣ ቂረጧቸው Chr. 6 b und ሌባ፣ ጋላ፣ በተያዘ፣ ጊዜ፣ ለጅ፣ ለእኛ፣ ቂረጡት Chr. 41 a, was sonstiger Analogie nach zu bedeuten scheint die sieben verstümmelte Er an je einem Knie von ihnen bez. als Gallaräuber gefangen wurden schnitt Er ihnen je eine Hand ab, also dasselbe wie ተአንዳንድ፣ ጉ ልበታቸው, አንዳንድ፣ ለእኛ. Aehnlich 1 Kön. 20, 10 የሰግርያ፣ መሬት፣ ለሚከተለኝ፣ ሕዝብ፣ ጭብጥ፣ ጭብጥ፣ የበቃው፣ ለእንደ፣ ሆን wenn der Staub Samarias für je eine Faust voll des mir folgenden Volkes genügt. Anders aber jedenfalls 1 Sam. 31, 2 ፍል ስጥኤግው ያንም፣ ሳኦንና፣ ልጆቹን፣ ለግርላግራቸውን፣ ተከትለው und die Philister, Saul und seine Söhne auf dem Fusse verfolgend, wörtlich doch gewiss je ihre beiden Füße — falls in dieser Redensart nicht etwa das erstere አግር ursprünglich Subjekt ist.

c Sehr auffallend ist auch ለሸግግሌው፣ ጅፋ፣ ጋ፣ ለሁለት፣ ለሁለት = ለልጅ፣ ለልጅም፣ ለሶስት፣ ሰጡት Chr. 17 a den Alten gab Er ein Mass (?) für je zwei, und den Jungen für je drei. Im letzten Gliede scheint die Doppelung an die verkehrte Stelle geraten, für ለልጅም፣ ለሶስት፣ ለሶስት፣ ሰጡት.

§ 273 a Durch asyndetische Doppelung eines Adverbs oder Adjektivs kann Qualitätssteigerung hervorgerufen werden; so Doppelung des Adverbs እጅግ፣ እጅግ፣ መልካም፣ ናት Num. 14, 7 sie ist ausserordentlich schön, Isenberg hat lex. 107 ነጋ፣ ነጋ፣ ለንነሣ let us rise very early, Abbadie bringt dict. 400 ታይታች tout en bas, tout-à-fait en bas, was vielleicht ein anderes Licht auf die Bedeutung von ላይ፣ ላይ (§ 270 b) wirft. Im Zweifel bin ich, ob in የራሳቸውን፣ ጸጉር፣ በጭር፣ በጭር፣ ይቀረጡ Hes. 44, 20 durch die Doppelung Qualitätssteigerung intendirt ist (ganz kurz), oder Zerlegung in Einzelhandlungen. Sehr häufig ist Doppelung bei den mit አለ usw. verbundenen Partikeln, wie ከፍ፣ ከፍ፣ አለ sehr hoch sein, s. § 331.

Bei der Doppelung des Adjektivs ist es freilich oft schwer zu entscheiden, ob wirklich Qualitätssteigerung intendirt ist, und nicht vielmehr Qualitätsdifferenz oder gar bloss eine pluralgleiche Addirung. Ich finde folgende Beispiele: መልካም፣ መልካም፣ ቤት Deut. 8, 12 wo das Hebr. יפה יפה hat; desgl. መልካም፣ መልካም፣ ነገር Br. 3 sehr schöne Dinge (oder verschiedenerlei schöne Dinge?). Ferner አጋንንት፣ ክፉ፣ ክፉ፣ የሆኑ Apg. 19, 12 und ክፉ፣ ክፉ፣ አጋንንት Apg. 19, 13; ክፉ፣ ክፉ፣ ሰዎች Apg. 17, 5. Beispiele des gedoppelten በዙ s. § 249 d. Weiter ታላቅ፣ ታላቅ፣ ኃጢአትም፣ አሰራቸው 2 Kön. 17, 21, አዲስ፣ አዲስ፣ ልጆች M. 1 b.

Interessant ist die ganz vereinzelt Doppelung des präpositionellen Nomens mit gleichzeitiger Verkürzung des ersteren Gliedes in **ገሽ፡ጃገሬውዎ፡በኋለበኋላው፡ይገድላቸው፡ነበረ** 1Sam. 14, 13 *und sein Schildträger tötete sie immer (oder dicht) hinter ihm her* wo durch die Doppelung die Energie des Nachfolgens ausgedrückt wird (dagegen **ኋሪ ኋሪ** Apg. 11, 4 *eins nach dem andern, der Reihe nach*).

Aber durch die (vollkommene wie unvollkommene) Doppelung kann auch eine **Herab-** **minderung der Qualität**, auch nach der verächtlichen Seite hin, ausgedrückt werden. Der innere Zusammenhang, welcher zwischen dieser Herabminderung und den eben erwähnten Arten der Steigerung besteht, ist längst richtig erkannt worden, vgl. besonders Pott, Doppelung S. 87, 99 ff.; Stade, *mehrl. Thatw.* 32; DMZ XXV 685; Hartmann, *Pluriliteralb.* S. 6; auch § 99 c aE. So werden zuweilen auch inhaltsleere Pronomina und Adverbien, denen an sich durchaus kein Qualitätsbegriff anhaften kann, gedoppelt, und durch die Doppelung entsteht der allgemeine Begriff einer schlechten Qualität. Am nächsten liegt uns unsere vulgäre demonstrativische Doppelung *so so* d. h. *mittelmässig, ziemlich schlecht*. Eine schöne Parallele hierzu bietet das Amh.; nämlich das Pronomen **ዎን** *was*, bei dem wir die Doppelung schon mehrfach mit verschiedener Wirkung beobachteten (§ 95 d, 96 a, 271 a), kann durch Doppelung und Verknüpfung derselben mittelst eines aus **ሐ** entstandenen **ላ** den Begriff *nichtig, wertlos, unnütz* erzeugen: **ዎናዎን**, plur. **ዎናዎናች**. Beispiele: **ከርኩሱ፡ግን፡ከዎናዎንዎ፡ነገር፡ራቅ** 2 Tim. 2, 16 *aber von unreinem und nichtigem Ding halte dich fern!*, dsgl. Jud. 9, 4; Jes. 40, 17. 23; 59, 4; Eph. 5, 6; Philp. 2, 7. Man bildet auch ein Abstraktum **ዎናዎንነት** *Eitelkeit, Wertlosigkeit* und selbst ein Verbum denominativum **መነመነ** *unnütz sein*.

Der pluralischen Allgemeinheit sehr nah stehend ist die **indefinite Allgemeinheit** welche wir § 96 a beim Pronomen durch Doppelung dargestellt sahen. Ich finde so noch **የመበደልና፡የመበደል፡ቢሆን** Apg. 18, 14 *ei μὲν ἦν ἀδίκωμα ἔτι*. Ganz in Uebereinstimmung mit dem deutschen Sprachgebrauch finde ich im Amhar. Adverbien gedoppelt zur Bildung indefiniter Adverbien die einen bestimmten Ausdruck vertreten sollen, mithin ihrem Werte nach mit **እገሌ**, **እንተን** (§ 96 g) auf gleicher Linie stehen: **በዚያና፡በዚያ፡ሰፈራ፡ይሆና** 2 Kön. 6, 8 *mein Lager wird da und da sein*; **እንዴህ፡እንዴህ፡የሚል** Tar. 50 b *welcher so und so spricht*, wofür 2 Kön. 5, 4; 9, 12 **እንዴህና፡እንዴህ**.

3. Verbum.

A. Tempora und Modi.

Wir behandeln hier den Gebrauch der Tempora und Modi, und zwar der des Verbums § 274 a selbstständiger Bedeutung vornehmlich in Rücksicht auf ihr Vorkommen im unabhängigen Satze. Im abhängigen Satze sind im Amhar. wie in anderen semitischen Sprachen häufig an bestimmte Conjunctionen bestimmte Verbalformen gebunden, oft in einer, allem Anschein nach, sehr willkürlichen, wenigstens mit dem Gebrauch der betr. Verbalformen im unabhängigen Satz wenig übereinstimmenden Weise.

Hilfsverbum.

Durch Verwendung und Differenzirung verschiedenartiger Formen von einander oft ganz **entlegener Herkunft** hat das Amhar. beim Hilfsverbum die Möglichkeit geschaffen, die Zeitverhältnisse im Sinne der indogermanischen Dreiteilung, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, schärfer zu unterscheiden, als dies sonst bei der ursprünglichen semitischen Zweiteilung, Vollendung und Unvollendung, möglich ist. Während im Arabischen das futurische

س, سوف nur wenig benutzt und ohne weitere Wirkung geblieben ist, so ist es dem Amh. geglückt, bestimmte Formen der Beziehung auf die Gegenwart anzuweisen, wodurch die alten Zeitformen für Vollendung und Unvollendung, Perfektum bez. Imperfektum, fast naturgemäss als Präteritum bez. Futurum entschiedener auseinander gefallen sind. Auch innerhalb der einzelnen Zeitsphären ntancirt das Amh. beim Hilfsverbum nach verschiedenen Rücksichten. Alles dies, wozu bekanntlich schon im Aethiop. Ansätze, bleibt nicht ohne Einfluss auf das Verbum selbstständiger Bedeutung.

c Das Perfektum ነበረ wird ausschliesslich für die Vergangenheit, und zwar nur für den Zustand in derselben gebraucht; Lef. richtig *il était*. Diese Nuance dieser abgeschwächten Bedeutung entspricht vollkommen der ebenfalls einen Zustand ausdrückenden ursprünglicheren äth. Bedeutung *sitzen, bleiben, verharren*. ነበረ wird affirmativ und negativ im unabhängigen wie im abhängigen Satze gebraucht; so የጁ፣ያነ፣ጊዜ፣ጉጂ፣የሚባል፣ሺፍታ፣ነበር Chr. 2 a *in Jedschu war damals ein Rebell Namens Guadji*, ባዩ፣ጊዜ፣ሌላ፣መርከብ፣ከዚያ፣እንዳልነበረ Joh. 6, 22 *als sie sahen dass dort ein anderes Schiff nicht war*, ferner Joh. 4, 18; 20, 24; Röm. 6, 17 uamm. Ueber den Gebrauch von ነበረ im Nachsatz hypothetischer Sätze s. § 362 b aE. — In ursprünglicherer Bedeutung kommt ነበረ nirgends mehr vor (s. aber ተነበረ, አነበረ Abd. dict. 419); Imperf. und tatw. Infinitiv scheinen gar nicht gebildet zu werden; die Form መንበር wird nicht als Infinitiv sondern als Substantiv in der alten Bedeutung *Stuhl* gebraucht.

d Aber das aus ነበረ erweichte Verbum ኖረ (§ 32 c) dehnt seine Bedeutung aus von dem ganz selbstständigen *wohnen, ansässig sein* (Apg. 17, 11. 24) *leben, existiren an*, bis zu einem ganz leeren, die Dauer des Zustandes ausdrückenden *dauernd sein, sein, bleiben*. Im unabhängigen Satze drückt das Perfektum die Vollendung des dauernden Zustands in der Vergangenheit aus, während das Imperfektum die Nichtvollendung desselben bezeichnet, gleichviel ob Dauer in der Zukunft oder bis in die Zukunft oder in der Gegenwart ohne Rücksicht auf die Zukunft vorliegt; so ብዙ፣ጊዜ፣በመከራ፣ኖሩ BSt. 138 *oftmals waren sie in Anfechtung*, ዓፄ፣ሚናስ፣ሮም፣ተሸጠው፣ኖሩ Tar. 60 a *der Kaiser Minas war verkauft in Rom*; ለዚህ፣ዓለም፣መጋቢ፣የለውም፣በልግድ፣ይኖራል፣እንጂ A.-Mest. 83 b *diese Welt hat keinen Verwalter, sie bleibt vielmehr aus Gewohnheit*, ለዘላለም፣በጠፍ፣ይኖራሉ Zeph. 2, 9 *ewig werden sie in Verwüstung bleiben (nachdem dieselbe eingetreten sein wird)*, ገና፣ጥቂት፣ኃጢአተኛም፣አይኖርም Ps. 37, 10 *noch ein Kurzes, und der Sünder wird nicht (mehr) sein*, ferner Thren. 5, 19; Luc. 9, 41; Mt. 17, 17; Joh. 12, 26; Apg. 17, 28; Geogr. 19 Zl. 5; El. Sab. 5 uam. Auch im abhängigen Satze werden Perfektum und Imperfektum entsprechend gebraucht, s. Joh. 12, 34; Jer. 35, 7; Hes. 34, 5; nur nach der Bedingungsconjunction ብ die das Imperfektum erfordert, drückt ይኖር ganz ausserordentlich häufig den einfachen Zustand, nicht den dauernden aus, z. B. ከላንት፣አንዱ፣ከባልንጅራው፣ጋራ፣ከርከር፣ቢኖረው 1 Cor. 6, 1 *wenn einer von euch mit seinem Genossen einen Streit hat*, desgl. Lev. 11, 42; Deut. 25, 5; Ps. 7, 3; Mi. 2, 11; Luc. 17, 6; 1 Cor. 7, 40; Geogr. 20 Zl. 11. Auch im Subjunktiv und im tatw. Infinitiv liegt durchaus nicht immer die Dauer des Zustands, s. Ex. 36, 6; Deut. 25, 13; Mt. 18, 9; wohl aber wie es scheint immer im Infinitiv, z. B. በእይወት፣መኖር Gen. 27, 46 *am Leben bleiben* ferner Ps. 39, 5. In den älteren Quellen scheinen auch Perfektum und Imperfektum nicht notwendig die Dauer des Zustandes auszudrücken, vgl. Ludolf lex. 51 sub ኖረ und ነበረ; auch ist daselbst das Imperf. auf die Vergangenheit bezogen nachweisbar (vgl. § 277 f aE.), z. B. ስንቅ፣አይኖራት Ms. 64 *ihr war keine Reisekost* desgl. Ms. 71. —

Das Causativum አኖረ hat meist die selbstständigere Bedeutung *setzen, legen* z. B. 1 Kön. 22, 27; Jes. 28, 16; Luc. 19, 22; auch ያኑረዎ Ab. diet. 63 *qu'il (le Seigneur) vous fasse durer.*

Die nicht häufige Zusammensetzung ይኖር ፡ ነበረ (vgl. § 284) bezeichnet speciell den bereits in der Vergangenheit abgeschlossenen Zustand; so ሁለግዜ ፡ ከላንት ፡ ጋራ ፡ እኖር ፡ ነበርሁ Mt. 26, 55 *allzeit war ich bei euch (jetzt nicht mehr), አስቀድሞም ፡ እንደሁ ፡ ሲለምን ፡ ይኖር ፡ ነበር* Chr. 38 a *und früher war er so bittend.*

Das Perfektum ሆነ bezeichnet im unabhängigen Satz den in der Vergangenheit vollendeten Eintritt eines Zustands, Lef. richtig *il fut*; so ሆነም ፡ በዚያ ፡ ወራት Mr. 1, 9 *und es geschah zu jener Zeit, ወደቀ ፡ አንካሳም ፡ ሆነ* 2Sam. 4, 4 *er fiel hin und wurde lahm*; so ferner ደጃች ፡ ከንፋም ፡ በሞቱ ፡ ጊዜ ፡ ልጅ ፡ ከሳ ፡ ከልጅ ፡ መኩንን ፡ ሆኑ Chr. 4 b *und als Dadjätj Kenfu starb, gesellte sich (nicht befand sich) der junge Kasa zu dem jungen Makuannen, ebenso ዳግመኛም ፡ ተመልሰው ፡ ከአቶ ፡ ቢተዋ ፡ ጋራ ፡ ሆኑ* Chr. 5 b *und wieder zurückkehrend gesellte Er sich mit Ato Bitawa zusammen*; auch እነሆም ፡ በሰማርያ ፡ መካከል ፡ ሆኑ 2 Kön. 6, 20 bedeutet *und siehe, sie waren mitten in Samaria (unversehens hingeraten)*, ebenso ist Gen. 41, 21 ሆነ nicht ganz bedeutungsgleich mit ነበረ; weiter Joh. 1, 3; Gen. 5, 32; 47, 9; Jud. 3, 27; 10, 2. 3. — Wie namentlich bei dem entsprechenden ك ان öfter, aber auch beim Perfektum von Verbis selbstständiger Bedeutung (s. § 276 b; Nöldeke, mand. Gramm. S. 369), so kann auch im Amhar. zu dem Begriff des vollendeten Eintritts eines Zustands leicht die fernere Vorstellung der noch anhaltenden Dauer desselben hinzutreten, wodurch das Perfektum ሆነ sich präsentischer Bedeutung nähert; so ርስታችን ፡ ለንግዶች ፡ ሆነ Thren. 5, 2 *unsere Erbschaft ist den Fremden zu teil geworden, ጽዮን ፡ ምድረ ፡ በዳ ፡ ሆነች* Jes. 64, 10 *Zion ist eine Wüste geworden*, beides mit der sehr im Vordergrund stehenden Vorstellung dass dieser Zustand gegenwärtig noch andauert, desgl. Jes. 64, 6; noch hervortretender ist die präsentische Beziehung z. B. Ps. 38, 14; Hi. 9, 20; 1Joh. 1, 6, an welchen ersteren beiden Stellen ሆንሁ mit dem bestimmt präsentischen ነኝ wechselt. Der zus. tatw. Infinitiv (ሁንዋል), welcher beim Verbum selbstst. Bedeutung diesen Gebrauch des Perfekts nicht unwesentlich beschränkt, wird auch von ሆነ gebildet, aber wie es scheint seltner; z. B. Deut. 8, 20; Ps. 44, 22; Jes. 25, 4; Röm. 7, 3; 11, 13 (alles begründende Sätze mit ና). — Der präsentische Gebrauch des Perfektums ሆነ ist im abhängigen Satze ganz gewöhnlich. Es vertritt hier das inhaltsleere, Subjekt und Prädikat verknüpfende ነው (§ 275 b), welches Abhängigkeit vom Relativ oder einer Conjunction nicht erträgt, so ስደተኛም ፡ ከሕዝብኝ ፡ ከአሥራኤል ፡ ያልሆነ 2 Chr. 6, 32 *und ein Fremdling welcher nicht von deinem Volke Israel ist, በልባቸው ፡ ጠቢባን ፡ የሆኑ* Ex. 35, 10 *welche in ihrem Herzen weise sind, አንተ ፡ እግዚአብሔር ፡ ብቻኝ ፡ አምላክ ፡ እንደ ፡ ሆንኝ ፡ ያውቁ ፡ ዘንድ* 2Kön. 19, 19 *damit sie erkennen, dass du Herr allein Gott bist*, ferner Hes. 34, 27; Apg. 18, 5; 22, 27 uamm.

Ueber die Verbindung ሆነ ነበረ s. § 362 d aE. Vgl. auch § 362 c aE.

Das Imperfektum von ሆነ bezeichnet gleichmässig den in die Zukunft fallenden Zustand f wie den in die Zukunft fallenden Eintritt in denselben; so ከላንት ፡ ዘንድ ፡ ይኖራልና ፡ በላንትም ፡ ይሆናል Joh. 14, 17 *denn er wird bei euch bleiben und in euch sein, እንደ ፡ አምላክም ፡ ትሆናላችሁ* Gen. 3, 5 *und ihr werdet wie Gott werden*, ferner Mt. 24, 40. Auf die Gegenwart wird das Imperfekt von ሆነ wohl nur dann bezogen, wenn der Eintritt des Zustands bezeichnet werden soll, so እውነተኛ ፡ ጥምቀት ፡ አይሆንም ፡ የሚል M. 6 a *wer sagt „Eine wahrhafte Taufe kommt nicht zu Stande“*; vgl. auch § 277 b. Aber im abhängigen Satze bezeichnet das Imperf. von ሆነ anstandslos den Zustand in der Gegenwart, oder den mit der Haupt-

handlung gleichzeitigen Zustand, sobald die betr. Conjunktion die Folge des Imperfekts verlangt, so **ለምን፡አታለልኸኝ፡አንተ፡ሳአል፡ስትሆን** 1 Sam. 28, 12 *warum hast du mich betrogen während du doch Saul bist?*, **ገቡ፡ቀኑ፡ትኩስ፡ሲሆን** 2 Sam. 4, 5 *sie traten ein während der Tag heiss war*, **አገሩ፡ጳንጦስ፡የሚሆን** Apg. 18, 2 *dessen Stadt Pontus ist*.

Häufig im Subjunktiv **ይሁን** *es sei, werde, geschehe!*, so Tar. 51 a; Ruth 2, 4; Ps. 35, 5.

Der Infinitiv **መሆን** bedeutet ganz gewöhnlich *sein*, L. mohone *être*; z. B. **ከመሆን፡ይለቃል** Jer. 48, 42 *er wird aus dem Dasein scheiden*. **መሆን** wird oft Adjektiven nachgesetzt um umschreibend Infinitive ihres Begriffes zu bilden, so **ጸድቅ፡መሆን** Hi. 9, 2 *gerecht sein*, **ዕውር፡በመሆን** 2 Kön. 6, 18 *durch blind sein*, **እውነተኛ፡መሆናችሁ** Gen. 42, 15 *euer wahrhaftig sein*, **ሥጋውያን፡መሆናችሁ** 1 Cor. 3, 4 *euer fleischlich sein* uam.

g Ueber den tatw. Infinitiv von **ሆን** ist noch besonders zu bemerken, dass er ausserordentlich häufig zu einem zustandbestimmenden Nomen tritt um dasselbe ausdrücklich als solches zu kennzeichnen (vgl. § 267 a), so **ከንተ፡በኋላ፡ምርኮኞች፡ሁነው፡ይሔዳሉ** Jes. 45, 14 *hinter dir werden sie gehen als Gefangene*, **ገበታዬ፡ቱም፡አስር፡ክፍል፡ያህል፡ሁና፡ተሰበረች** Chr. 22 a *und die Schale wurde zerbrochen, ungefähr zehn Stücke seiend*, **ለእሥራኤልም፡እናት፡ሁኚ፡እስከነሣ፡ድረስ** Jud. 5, 7 *und bis ich aufstand, als eine Mutter für Israel*, desgl. Gen. 15, 6; 28, 4; 1 Chr. 26, 12; 2 Chr. 26, 18. 21; Koh. 4, 14; Mt. 12, 13; 18, 8; Joh. 3, 2; Gal. 3, 6; Röm. 5, 13; 7, 13. Ebenso wenn an Stelle des zustandbestimmenden Nomens ein kurzer Relativsatz steht, so **ቤታችሁ፡የተፈታ፡ሁና፡ይቀርላችኋል** Mt. 23, 38 *euer Haus wird euch verödet bleiben* desgl. Jes. 24, 12. Die Möglichkeit des Gebrauchs einer solchen ausdrücklichen Zustandsbestimmung ist nicht etwa dadurch bedingt, dass der betr. Satz ausser derselben mindestens noch Subjekt und Prädikat, also die allernotwendigsten Bestandteile eines Satzes, enthält, sondern das nominale Prädikat selbst kann event. in Form einer Zustandsbestimmung ausgedrückt werden, so **ያነ፡ጊዜም፡ቋራ፡ሁሉ፡ጠፍ፡ሁኖ፡ነበረ** Chr. 17 a *und zu jener Zeit war ganz Quārā im Zustand der Verödung*, desgl. Ex. 30, 34; Jes. 7, 13. Wir führen besonders noch einige Beispiele bei Verbis der Wahrnehmung auf (§ 267 a): **ጸድቅ፡ሁነኸ፡አይቼኸለሁ** Gen. 7, 1 *ich habe dich gerecht gesehn*, **የበቃችሁና፡ብትገኝ** A.-Mest. 91 b *als sie als genügend erfunden war*, **ኃጢአተኞች፡ሁነን፡ከተገኘን** Gal. 2, 17 *wenn wir als Sünder erfunden werden*, ferner Mt. 25, 38; Psalm 37, 35; Matt. 12, 44; 1 Cor. 15, 15; Philp. 2, 7. — Nähere Angaben von Ort oder Art und Weise die durch eine Präposition mit abhängigem Nomen ausgedrückt sind, werden etwas seltener durch Zusatz von **ሁኖ** ausdrücklich zu Zustandsbestimmungen gemacht. Beispiele sind: **በእልፍኝህ፡በምንጸፍኸ፡ላይ፡ሁነኸ፡የምትናገረውን፡ሁሉ** 2 Kön. 6, 12 *alles was du in deiner Kammer, auf deinem Lager redest*, **ንጉሥ፡ቴዎድሮስ፡በፈረስ፡ሁነው፡ከሰልፉ፡በገቡ፡ጊዜ** Chr. 27 b *als der König Theodor zu Pferde vom Kampfe heimkehrte*, desgl. 2 Chr. 6, 34, ferner **እንደ፡ምሰሶ፡ሁናችሁ፡እስከትቀሩ፡ድረስ፡በተራራ፡ራስ፡ላይ** Jes. 30, 17 *bis ihr übrig bleibt wie ein Pfeiler auf dem Berggipfel*.

Häufig tritt auch der tatw. Infinitiv von **ሆን** hinter jedes von zwei oder mehreren Nominibus welche in disjunktivem, einander nicht ausschliessendem Sinne aneinander gereiht werden sollen. Durch dieses wiederholte **ሁኖ** erscheint die Disjunktion klar genug angedeutet, so dass die eigentliche Partikel der Disjunktion, **ወይም** hier entbehrlich wird, und die Verknüpfung fast immer nur durch **ም** geschieht. Beispiele: **አልመለሰለትም፡በሕልምም፡ሁኖ፡በብርሃንም፡ሁኖ፡በነቢያትም፡ሁኖ** 1 Sam. 28, 6 *er antwortete ihm nicht, weder in einem Traum noch durch Licht noch durch Propheten*, **ወንድም፡ሁኖ፡ሴትም፡ሁኖ፡ቢገድል** Ex. 21, 29 *wenn er einen Mann oder ein Weib tötet*, **እጣንም፡ሁኖ፡መሥዋዕትም፡ሁኖ፡ለሌሎች፡አግልከት፡አላቀርብምና** 2 Kön. 5, 17 *denn Weihrauch oder Opfer werde ich anderen Göttern nicht dar-*

bringen, አንዲት፡ጸጉር፡ነጭም፡ሁኖ፡ጥቁርም፡ሁኖ፡ታደርግ፡ዘንድ፡አትችልምና Mt. 5, 36 denn du vermagst nicht, ein Haar weiss oder schwarz zu machen; ferner 1 Kön. 22, 31. Mit Verknüpfung durch ወይም finde ich: ሁለት፡ሁነው፡ወይም፡ሶስት፡ሁነው፡በስሜ፡ወደ፡ተከማቹበት Mt. 18, 20 wo Zwei oder Drei in meinem Namen versammelt sind. Vgl. § 359 d, 360 e.

Der gegenwärtige Zustand wird ausgedrückt durch das verbalähnliche Demonstrativ § 275 a ነው (§ 209 a) oder durch die Perfektform አለ (= äth. ሀለ). Die Imperfektform letzteren Verbs, die auch im Tña sehr selten geworden ist (Gramm. S. 327), kommt im Amhar. gar nicht mehr vor. Im Gebrauch unterscheiden sich አለ und ነው in der Weise, dass ersteres noch eher selbst Prädikat sein kann, wogegen letzteres, bei weitem inhaltsleerer, vorzugsweise zur Verknüpfung von Subjekt und Prädikat nominaler Sätze dient. Beispiele des Gebrauchs von አለ sind: ከዚኸ፡ሰው፡አለን Jud. 4, 20 ist hier jemand?, እኔ፡በብርሃን፡አለሁ 1 Joh. 2, 9 ich bin im Licht, ከፈቃድም፡ልዩ፡ልዩ፡ፈቃድ፡አለ፡የቤተ፡ክርስቲያንን፡ሥራት፡ብቻ፡ፍሬውን፡ሳያስብ፡የሚፈጽም፡ፈቃድ፡አለ፡ሥራቱን፡ከፍሬው፡ጋራ፡የሚፈጽም፡ፈቃድ፡አለ M. 4 b und von den Intentionen giebt es verschiedene, es giebt eine Intention welche nur die Ordnung der Kirche vollzieht ohne an die Wirkung zu denken, es giebt eine Intention welche die Ordnung mit der Wirkung vollendet. አለ steht im Gegensatz zu dem perfektischen ነበረ und zu futurischen Ausdrücken z. B. ላፔ. 4, 8 የነበረ፡ያለም፡የሚመጣም welcher war und ist und sein wird, ferner ዓለም፡ሳይፈጠር፡ዘመን፡ሳይቋጸር፡በአንድነት፡በሶስትነት፡ነበሩ፡ዛሬም፡ባንድነት፡በሶስትነት፡አሉ = አለምም፡አሳልፈው፡ባንድነት፡በሶስትነት፡ይኖራሉ N.-H. 6 b ehe die Welt geschaffen und die Zeit gezählt war, waren sie in Einheit und Dreiheit; und heute sind sie in Einheit und Dreiheit, und die Welt vorbeigehen lassend werden sie in Einheit und Dreiheit bleiben; im Gegensatz zu ሞተ sterben steht አለ Chr. 1 b የሞት ነም፡እኛ፡ያለነም፡እኛ die wir gestorben sind und die wir leben, ebenso hat አለ 1 Cor. 15, 6 den Sinn von leben. Eine feste Gränze im Gebrauch von አለ und ነው lässt sich natürlich nicht überall ziehn; man kann sowohl sagen ደሀና፡አለኸን wie ደሀና፡ነኸን mit demselben leichten Unterschiede wie zwischen *befindest du dich wohl?* und *bist du wohl?*, und in der eben erwähnten Stelle 1 Joh. 2, 9 folgt በወለማ፡ነው d. h. auf በብርሃን፡አለሁ. Nur als blosser, völlig inhaltsleerer Copula in Nominalsätzen im engeren Sinne, deren Subjekt und Prädikat sich decken sollen, wird sich አለ nicht leicht finden. Zuweilen hat auch der Sprachgebrauch in völlig synonymen Verbindungen sich hier für አለ, dort für ነው entschieden; während man z. B. nur sagt የት፡አለ oder gewöhnlicher የታለ wo ist er? (Thren. 2, 12; Jes. 36, 19; 37, 13; vgl. § 38 c), so sagt man fast ebenso beständig ወደት፡ነው in völlig gleicher Bedeutung (Gen. 3, 9; Hi. 28, 12; Jer. 2, 6. 28; 13, 20), dagegen Jes. 33, 18; 2 Petr. 3, 4 auch ወደት፡አለ. — Ueber den Gebrauch von ነው in der Brechung von Sätzen siehe § 328 b, 348 b.

ነው finde ich aber doch mehrmals, freilich verhältnissmässig sehr selten, in Sätzen gebraucht welche in die Vergangenheit fallen. Die Sprache empfindet dann vermutlich ein Präsens historicum, wiewohl es auch nicht unmöglich scheint, dass die völlige Inhaltsleere von ነው bei diesem weiteren Gebrauch mit im Spiele ist. So የየጁ፡ሰው፡ናኞው Chr. 1 b Er war ein Mann aus Jedschu, የተማረከውም፡አገው፡፫፻ከስድሳ፡ሰው፡ነው Chr. 8 a und die gefangenen Agaus waren 360 Mann; መውጣቴም፡በተገለጠልኝ፡ነገር፡ነው Gal. 2, 2 Pl. und mein Auszug geschah nach einem mir geoffenbarten Wort wo C. regelmässiger ሆነ; ferner አብርሃም፡ሳይወለድ፡እኔ፡ነኝ Joh. 8, 58 C. ehe Abraham geboren war, war ich wo Pl. mit abb. Rede እኔ፡እንደ፡ነበርሁ. Auch kann ነው in Wunschsätzen gebraucht werden die in

Form eines Faktums gekleidet sind; wenigstens liegt es nah, so Gen. 49, 7; Luc. 24, 36; 2 Kön. 19, 29 aufzufassen.

- b **ነው** erträgt weder die Negation, noch Annahme von Objektivsuffixen, noch endlich Abhängigkeit vom Relativ oder einer Conjunction. Den letztern Fall betreffend, so sahen wir bereits § 274 e f dass **ሆነ**, event. sein Imperfektum, recht eigentlich zur Vertretung des völlig inhaltsleeren **ነው** im subordinirten Satze dient; nur selten findet Vertretung durch **አለ** statt in einem abhängigen Nominalsatz im engeren Sinne, so **ይኸ በሕር ታላቅ ሰፊ ሆነ** Ps. 104, 25 *dieses Meer welches gross und weit ist*. Wie im unabh. Satze sehr häufig sowohl **ነው** wie **አለ** statthaft ist, so dementsprechend auch im abh. Satze sowohl **ሆነ** wie **አለ**; man vergleiche Ps. 56, 9 in beiden Ausgaben. Beispiele des abhängigen oder mit Suffixen versehenen **አለ** s. Apg. 19, 2; Ex. 35, 10; 1 Joh. 1, 7; Jes. 59, 19; Jer. 2, 10; Ps. 139, 24. Bemerket sei noch, dass **አለ** vermöge seiner präsentischen Bedeutung trotz seiner perfektischen Form fähig ist, in Abhängigkeit zu solchen Conjunctionen zu treten, welche sonst notwendig eine Imperfektform erfordern; vergl. schon für das Aeth. Dillmann, Gramm. S. 425. Aber mit dem Relativ nur **ሆነ**, nicht etwa auch **የግለ** gestattet.

Als Negation von **ነው** wird **አይደለም** gebraucht, über dessen Herkunft und Flexion § 208. Beispiele: **እኔ እንደ ኩሽ ልጆች አይደላችሁምን** Am. 9, 7 *seid ihr mir nicht wie die Söhne Kusch?*, **ባርችኸ ጉበኞች አይደሉም** Gen. 42, 11 *deine Knechte sind keine Spione*. **አይደለም** darf auch im abhängigen Satz gebraucht werden, aber nur nach dem Relativ **የ** und der Conjunction **እንደ**, s. § 324 a. Nach dem Relativ **የም** und nach allen anderen Conjunctionen finde ich statt **አይደለም** das negirte **ሆነ** event. **ይሆን** gebraucht. Auch kann **አይደለም**, ebensowenig wie das entsprechende affirmative **ነው**, Objektivsuffixe annehmen im Sinne eines possessiven Hilfsverbs *haben*, vielmehr steht **አይደለም** mit Objektivsuffixen in ganz anderem Sinne, s. § 208 c. Verhältnissmässig noch seltner als **ነው** finde ich **አይደለም** in Sätzen die der Vergangenheit angehören, so Joh. 1, 8; Mr. 11, 13. Es dient auch als Antwort *nein* z. B. Mt. 5, 37; Luc. 16, 30; Röm. 6, 2. 15, wie **ነው** an ersterer Stelle auch für *ja* steht.

- c Das affirmative **አለ** wird nie auf gewöhnliche Weise negirt, man sagt nie etwa **አላለም** *er ist nicht*, sondern nur **የለም** (§ 210 c). Beispiele: **እኔ የቀስል ፈዋሽ አይደለሁም በቴጥ እንጀራ የለም** Jes. 3, 7 *ich bin kein Wunderarzt, und in meinem Hause ist kein Brod*, **በገራችን ወግ የለም** Genes. 29, 26 *in unserem Lande ist kein Gesetz*, **እርሳቸውም የሉም** Thren. 5, 7 *und sie sind nicht (mehr) da*. Ganz selten finde ich **የለም** in Sätzen die der Vergangenheit angehören: **ከዚያ የለሁምና** Joh. 11, 15 *denn ich war nicht dort*. Isenberg sagt gramm. S. 141, dass ausser **የለም** nur noch die 3. Pers. femin. sing. **የለችም** (z. B. Hi. 28, 14) und die 3. Pers. plur. **የሉም** (z. B. Jer. 49, 10; Mt. 2, 18) existire; doch konnten wir bereits eben auch die 1. Pers. sing. belegen, und § 277 e wird **የላችሁም** nachgewiesen werden. Im Harari ist die vollständige Perfektflexion vorhanden: Sing. elum, elkbím, elkúm; Pl. elúm, elkhúm, elnám. Es ist möglich dass man im Schriftamh. die übrigen Formen gern vermeidet, weil sie sämmtlich gleichlautend sein würden mit der das entsprechende unmittelbare Suffix annehmenden 3. Pers. mask. sing. **የለም**. Diese wird nämlich sowohl mit unmittelbaren wie mit mittelbaren Suffixen ausserordentlich häufig zum Ausdruck eines negativen possessiven Hilfsverbs gebraucht, so **ችሉት የለውም** Koh. 8, 8 *er hat keine Macht*, **ኃይል የላትም** 2 Kön. 19, 3 *sie hat keine Kraft*, **ባል የለችም** Joh. 4, 17 *ich habe keinen Gatten*, **ክፍል የለነም** 2 Sam. 20, 1 *wir haben keinen Teil*, ferner Mt. 6, 1; HL. 6, 8; **ሐሰትም የለበትም** Deut. 32, 4 *und es ist keine Falschheit an ihm*, **መከንም የለባቸውም** HL. 6, 6 *und kein Unfruchtbares*

ist unter ihnen, ferner 1 Joh. 1, 8. Natürlich können auch die übrigen vorhandenen Personen von የለም so gebraucht werden, doch kommt dies der Natur der Sache nach seltener vor, z. B. አውነትም: የለችንም 1 Joh. 1, 8 und wir haben keine Wahrheit.

Aber abgesehen davon dass የለም nicht in allen Personen gern gebraucht wird, so erfährt d seine Anwendbarkeit noch eine fernere Beschränkung dadurch, dass es in keinerlei Abhängigkeit treten darf (vgl. Tigriüagr. S. 345). Im abhängigen Satze wird an Stelle von የለም vielmehr gebraucht ሌላ, ሌሌ, bei Ab. dict. 454 f. auch ለሌ, (s. § 201 c) welches seinerseits wieder nicht im unabhängigen Satze angewendet werden darf. Aber auch dieses ሌላ kann ich nur in der 3. Pers. mask. sing. Perf. belegen; nach Isenb. und Abbadie aaO. kommt auch noch die 3. Pers. fem. sing. Perf. ሌላች, ለላች vor. Daraus folgt zugleich dass ሌላ nur in solchen abh. Sätzen statthaft ist, in welchen überhaupt ein Perfektum stehen darf. Beispiele sind: በወይኑ: ዛፍ: ከሌሌ Joh. 15, 4 wenn er nicht am Weinstock ist, አባት: የሌለን: ደኅኛ: ሆነ = እናቶቻችንም: ባል: እንደ: ሌላቸው Thren. 5, 3 wir sind Arme geworden, denen kein Vater ist, und unsre Mütter wie (Weiber) denen kein Gatte ist, በውነት: አውቃሌሁ: በምድር: ሁሉ: ሌላ: አምላክ: እንደ: ሌሌ 2 Kön. 5, 15 wahrlich ich weiss, dass auf der ganzen Erde kein anderer Gott ist, ሰውም: እንደሌላ: አየ Jes. 59, 16 und er sah dass niemand da ist, መልካም: አልሽ: ባል: እንደ: ሌላሽ Joh. 4, 17 du hast wohl gesagt, dass du keinen Mann hast, ኃጢአት: በሌላቸው: ላይ Mt. 12, 7 über die welche keine Sünde haben, ጥቅም: የሌለበትንም: አደረጉ 2 Kön. 17, 15 und sie taten was keinen Nutzen hat; ferner Zeph. 2, 1; Jes. 45, 6; 2 Tim. 1, 5; Gen. 37, 24; 1 Sam. 24, 1; Jer. 38, 9; Ps. 68, 5; Röm. 7, 18.

In denjenigen Fällen in denen weder የለም noch ሌላ gebraucht werden kann, bleibt als Negation von አለ nur das negirte ሆነ, event. sein Imperf., übrig.

Auch manche andere Verba von selbstständigerer Bedeutung können dieselbe daneben in e derartiger Abblassung erscheinen lassen, dass sie Hilfsverben ähneln. So bedeutet das Imperfekt von መጣ kommen oft zukünftig sein, sein werden z. B. Apoc. 4, 8; der Infinitiv መምጣት 2 Petr. 3, 4 Zukunft. Ferner አጣ, aus äth. ጎጥአ, vermissen, entbehren ist oft ganz synonym mit dem mit Suffixen versehenen የለም und ሌላ, z. B. ልብስ: በጣ: ጊዜ Chr. 21 b als er kein Kleid hatte, ቀጥሩንም: አጣ Geogr. 6 und er hat keine Zahl, im Infinitiv ዓሞቻቸው: ውኃ: በጣጣት: ይገጣሉ Jes. 50, 2 ihre Fische werden stinken weil sie kein Wasser haben, ወራዎን: በጣጣቴ 2 Br. Pet. 9 da ich keine Nachricht von Ihnen habe; ታጣ vermisst werden = nicht vorhanden sein, so በሀበሻ: ምድር: ሺኋሞት: ጳጳስ: ታጣ Chron. 3 a siebzehn Jahre lang war in Abessinien kein Bischof, እህል: ታጣና Chron. 18 b weil kein Getreide vorhanden ist. Ebenso አገኘ finden, ተገኘ gefunden werden, s. Apg. 17, 28; Jer. 8, 15; hierzu gehört vielleicht das ikáni became des Harari. — Auch እና lässt sich zu den Hilfsverben rechnen. Ich vermag nicht zu entscheiden, ob es als solches aus dem äthiop. እንሐ warten, bleiben oder aus dem äth. እንዐ stark sein, fest sein, ausharren entstanden ist (vgl. S. 5-6). Ersteres ist bestimmt im Tigrä und nördlichen Tigrīna zum Hilfsverbum geworden und entspricht daselbst, im Perfektum, dem amh. ነበረ (s. DMZ XXVIII S. 443 f.); dagegen ist እና des Amh. eher mit ኖረ synonym, z. B. ከኖስ: ቢሆኑ: ከኖ: ኃራ: በእኑ: ነበር 1 Joh. 2, 19 wären sie von uns gewesen, so wären sie bei uns geblieben, ferner Joh. 8, 31; 15, 4; 2 Petr. 3, 7. Nicht selten wird እና mit ኖረ verbunden: እንቶ: ይኖራል A.-Mest. 76 a; Jes. 32, 8. — Endlich sei auf ቀረ, ቁየ, ተቀመጠ kurz hingewiesen.

Gebrauch der einfachen und zusammengesetzten Verbalformen.

§ 276 a 1) **Perfektum.** Das Perfektum des Verbuns selbstständiger Bedeutung entspricht dem Perfektum ሆኑ des Hilfsverbs (§ 274 e); es dient hauptsächlich zum Ausdruck der in der Vergangenheit vollendeten Handlung wie des in der Vergangenheit vollendeten Eintritts eines Zustands. Als Ausdrucksform des vergangenen Zustands selbst im Ruhepunkt der Erzählung hat der Gebrauch des Perfektums sehr abgenommen. Auch in sehr häufigen Sätzen wie ባለጋው ተቀመጠ፣ ጅምት ገዛ ሞተ Chr. 1 a *er setzte sich auf den Thron, herrschte fünf Jahre lang und starb dann* ist weniger der Ausdruck des fünf Jahre währenden Zustands beabsichtigt, als der Ausdruck des Eintritts eines neuen Zustandes welcher beiläufig fünf Jahre währte.

Wie in den anderen semit. Sprachen, so kann auch im Amh. das Perfektum dann gebraucht werden, wenn die Vergangenheit nur von einem gegebenen künftigen Standpunkt aus eine solche ist, vom Standpunkt der Gegenwart aus aber noch in die Sphäre der Zukunft fällt; so ከጉልበትካ የወጣው ይወርስካል Gen. 15, 4 *der aus deiner Hüfte gekommen sein wird, wird dich beerben*, wo የሚወጣው ebensogut möglich wäre wie an der Stelle im Hebr. אַתָּה יִרְשָׁנִי. Ganz ähnlich Matt. 22, 9; Mr. 10, 35; auch Levit. 24, 17. 18. Meist ist die Wahl zwischen den beiden Temporibus keine willkürliche, sondern richtet sich danach mit welchem Tempus der Sprachgebrauch die jedesmalige Conjunction in gewöhnlichen Fällen verbindet. — Vgl. auch § 339 a.

b Das Perfektum hat einen inneren Berührungspunkt mit der Gegenwart darin, dass der aus einer vergangenen Handlung resultierende Zustand, oder der in der Vergangenheit eingetretene Zustand selbst bis in die Gegenwart andauernd gedacht werden kann, oder dass man das Urteil über einen gegenwärtigen Zustand als aus der Erfahrung über die Vergangenheit geschöpft darstellen kann. Dergleichen findet sich natürlich auch anderswo als im Amhar. Beispiele: በንት አመት ነገሥን Tar. 52 b *wieviel Jahre haben wir (bis heute) geherrscht?*; ferner Chr. 4 a-b (s. Sprachproben) die Perfekta ፈረ, ወደደ, ቆረበ zwischen lauter Imperfekten stehend, völlig im Sinne von solchen „Er hat gefürchtet, geliebt, das Abendmahl genommen, daher ist zu schliessen dass er gegenwärtig noch ebenso handelt“. In den Fällen, in denen ein Zustand von der Vergangenheit bis in die Gegenwart dauernd angegeben werden soll, kann statt des Perfektums auch der zusammengesetzte tatwörtl. Infinitiv gebraucht werden, welche Zeitform im Amhar. eigens für die Beziehung der Vergangenheit auf die Gegenwart ausgebildet ist (§ 280), also wäre statt ነገሥን auch ነገሠናል möglich; aber die Zeitform, welche dem Ausdruck des vergangenen Zustands dient, ነበረ mit dem Imperfectum (§ 284), ist hier nicht anwendbar, da sie auch den Abschluss des Zustandes in der Vergangenheit voraussetzt, so dass በንት አመት እንነገሥ ነበርን bedeuten würde *wieviel Jahre haben wir (damals) geherrscht?*

c Das Perfektum kann auch im Amh. auf die Zukunft bezogen werden, wenn das zukünftige Ereigniss als so sicher und in so unmittelbarer Zukunft eintretend gedacht wird, dass es dem Redenden „so gut wie schon geschehen“ gilt. Isenberg führt gramm. S. 174 f. zwei in bestimmten Lagen des Lebens gebräuchliche Perfekta futurischen Sinnes an: Wenn man jemanden den man besucht hat, wieder verlassen will, so pflegt man vor dem Aufbruch zu sagen ሐደሁ *ich werde gehen, ich gehe schon*. Ferner wenn jemand wiederholt gerufen ist ohne bisher dem Rufe folge geleistet zu haben, so antwortet er endlich መግሁ ፣ መግሁ *ich werde gleich kommen, ich komme schon*. Ferner finde ich መምህር ፣ ሆይ ፣ አለቅን Luc. 8, 24 o *Meister, wir werden bestimmt umkommen!* Vgl. auch Dillmann, gramm. S. 137 aA.

Ueber das Perfektum in Bedingungssätzen s. § 359 c, 362 c.

2) **Einfaches und zusammengesetztes Imperfektum.** Der Gebrauch des einfachen § 277 a Imperfektums hat sehr abgenommen, indem das zusammengesetzte Imperfektum vielfach an seine Stelle getreten ist. Im Allgemeinen lässt sich die Gebrauchsgränze zwischen beiden Formen dahin bestimmen, dass das einfache Imperfekt im negativen und im abhängigen, das zusammengesetzte Imperf. dagegen im affirmativen unabhängigen Satze angewendet wird.

Zunächst also den unabhängigen Satz betreffend, so enthält derselbe entweder ein affirmatives zusammengesetztes, oder ein negatives einfaches Imperfektum. So ይወድቃሉ፣ ደግሞም አይነሡም Am. 8, 14 *sie werden fallen und nicht wieder aufstehn*, በቅናች፣ ምድር፣ ከተ፣ ያደርጋል፣ የአገዛዚ አብሔርንም፣ ከብር፣ አያይም Jes. 26, 10 *im Lande der Rechtschaffenen tut er übel und sieht Gottes Ehre nicht*. In den älteren Texten findet sich indess ein affirmatives einfaches Imperfektum ziemlich häufig auch noch im unabhängigen Satze, so ጉለት፣ ቃል፣ እነገርሽ Lud. gramm. 59 *duo verba dicam tibi*, ferner ይመስል K. 1, 2. 3. 12. 16, ይረርዱ K. 1, 9 uam.; in den modernen Texten dagegen ist dies für gewöhnlich sehr selten,¹ so finde ich ትረባም፣ ለትምህርት 2 Tim. 3, 16 Pl. *und sie nützt zur Lehre*, dagegen C. regelmässig ትረባለች; ይሉኝ፣ አለ Ab. dict. 452 *il dit „ils me disent“*; s. auch § 279 e aE. In den modernen Texten hat sich der Gebrauch des affirmativen einfachen Imperfekts im unabhängigen Satze nur in einigen bestimmten Fällen erhalten; diese sind:

a) In Fragesätzen ist der Gebrauch des affirmativen einfachen Imperfekts noch gestattet, b) wengleich auch hier schon der Gebrauch des zusammengesetzten Imperfektums unendlich überwiegt. Beispiele: ላምና፣ በግን፣ ለርሳቸው፣ የሚበቃ፣ ይታረድ Num. 11, 22 *werden Rinder und Schafe für sie genug geschlachtet werden?*, ማናቸው፣ ይዉንቅ Mt. 9, 5 *welches ist schwerer?*, desgl. Num. 24, 5; s. auch Ab. dict. 483 ትተኛ *dormiras-tu?* Namentlich in Fragen mit *wie sehr?*, *um wie viel mehr?* u. ähnl. findet sich häufig, aber auch lange nicht ausschliesslich, noch das einfache Imperfektum, so እንዴትስ፣ ይገባነ፣ በዚህ፣ ዓለም፣ ነገር፣ መናረድ 1 Cor. 6, 3 *und wie viel mehr kommt es uns zu, über Dinge dieser Welt zu richten?* desgl. Hebr. 12, 9; Luc. 12, 24. 28; Hi. 25, 6; 1 Kön. 8, 27 (s. § 328 d). Aus älteren Texten: ስንቱን፣ ተናግራ፣ እፈጅ CGr. 1 *wie viel redend werde ich vollenden?* und wörtlich dieselbe Phrase Mq. 58; ferner CGr. 7, ማን ይመታን Lud. gr. S. 49 § 6. — Besonders häufig kommt von dem Hilfsverbum ሆነ das affirmative einfache Imperfektum im Fragesatz vor, so አንዳች፣ እኔ፣ ለሆን Mt. 26, 22. 25 *werde ich es etwa sein?*, auch ምትሐትም፣ ይሆን፣ ብላ፣ ፈራች Nag.-H. 19 b ist wohl fragend aufzufassen *und sie fürchtete sich, sprechend: Ist es ein Gespenst?*, ዉለግውስ፣ ስንት፣ ይሆን Mt. 6, 23 *wie gross wird die Finsterniss sein?*, በደረቀውስ፣ እንዴት፣ ይሆን Luc. 23, 31 *wie wird es mit dem Dürren werden?*, እንዴት፣ ጸንቶ፣ የሚኖረው፣ እጅግ፣ የከበረ፣ ይሆን 2 Cor. 3, 11 *um wie viel mehr wird das was dauernd bleibt, geehrt sein?* Die 3. Pers. mask. sing. ይሆን ist stark im Begriffe, ganz als Fragepartikel *ist es?*, *vielleicht?*, *etwa?* gefühlt zu werden, und sie dient Voc. Aeth. Dillm. 780 wirklich zur Erläuterung von äth. አንጋ. Die ziemlich seltene losere Zusammensetzung von ይሆናል mit einem Imperfektum (§ 288 b) findet sich am relativ häufigsten in Fragesätzen, aber statt ይሆናል tritt hier immer das einfache ይሆን auf: እንዴትም፣ እጅግ፣ ጸድቃን፣ ብንሆን፣ በደሙ፣ ዛሬ፣ በርሱ፣ እንድን፣ ይሆን፣ ከቀጣ Röm. 5, 9 *und wenn wir durch sein Blut gerecht werden, um wie viel mehr werden wir heute durch ihn vom Zorn errettet werden?*, እንዴት፣ እጅግ፣ ይሰጥ፣ ይ

1) Im Zweifel bin ich, ob in der nicht ganz seltenen Redensart አገኝ፣ አለ *suchen, trachten, nachforschen* (z. B. Luc. 21, 34) አገኝ Imperfektum ist, dass die Redensart also eigentlich bedeutete *sagen Ich werde finden*, oder ob sie nach § 216 und 331 d zu beurteilen ist.

ሆን Mt. 7, 11 Pl. *um wie viel mehr wird er geben?*, ganz ebenso **እንደት፡ይሰጥ፡ይጎን** Lud. gramm. S. 55 oben, ferner **ኖን፡አልባት፡እኔና፡እናትኸ፡ወንድሞችኸም፡መጥተን፡እንሰገድ ልኸ፡ይሆን፡በምድር፡ላይ** Gen. 37, 10 *sollen ich und deine Mutter und deine Brüder kommend vor dir auf der Erde anbeten?* **ይሆን—ይሆን** finde ich in Doppelfragen, Verbalformen der Vergangenheit nachgesetzt: **ሞተን፡ይሆን፡አላሞተኖን፡ይሆን፡የሚባል፡ድወይ፡ቢገኝ፡ወይም፡ተጠምጽል፡ይሆን፡አልተጠመቀም፡ይሆን፡የሚባል፡አኸከር፡ቢገኝ** M. 5 b *wenn ein Kranker gefunden wird von dem gesagt wird „ist er etwa gestorben?, ist er etwa nicht gestorben?“ (ist er tot oder nicht?), oder wenn ein Kind gefunden wird von dem gesagt wird „ist es etwa getauft?, ist es etwa nicht getauft?“ (ist es getauft oder nicht?)*.

c b) In höherem Grade als **ይሆን** sind einige andere einfache Imperfakta adverbialisch erstarrt. Zunächst **ይልቅ**, äth. und im älteren Amh. **ይልህቅ**, eigentlich *er wächst, er ist mehr*, wird im Sinne von *mehr* gebraucht. **ይልቅ** unterscheidet Geschlecht, Person und Zahl nicht. Die vieldeutige Präposition **ከ**, welche alleinstehend nur selten in comparativischem Sinn gebraucht wird, wird in diesem Sinne fast immer von einem nachgesetzten **ይልቅ** abhängig gemacht. Beispiele sind: **ሞትንም፡ይመርጣሉ፡ከሕይወት፡ይልቅ** Jer. 8, 3 *und den Tot werden sie wählen mehr als das Leben* ähnlich 2 Tim. 3, 4; auch Mr. 6, 11; HL. 5, 9, Joh. 21, 15. Während sich hier **ከሕይወት፡ይልቅ** zur Not noch als selbstständiger unabhängiger Satz fassen liesse, deutet dagegen die eingeschachtelte Stellung in **ራሒልን፡ከልያ፡ይልቅ፡ወደዳት** Gen. 29, 30 *er liebte Rahel mehr als Lea* darauf hin, dass **ይልቅ** schon völlig als Partikel empfunden wird; ferner Hi. 22, 12; 1 Cor. 15, 19 (wo C. verdrückt **በ** statt **ከ**). S. auch § 262 b. Selten finde ich **ይበልጥ** so gebraucht: **የሶዶም፡ምድር፡ዕረፍት፡እንድትገኝ፡በደይን፡ቀን፡ከንች፡ይበልጥ** Mt. 11, 24 *dass das Land Sodom am Gerichtstage Ruhe finden wird mehr als du* (dafür ein kurzer Relativsatz **የሚበልጥ** Est. 2, 17 *was mehr ist*).

Auch das einfache Imperfektum von **አኸለ**, seltner auch das von **ሆን**, kann zum Adverb *im Betrage von, ungefähr, annähernd, etwa* erstarren; **ያህል** ist dann ebenfalls unfähig Geschlecht, Person und Zahl zu unterscheiden. Indess können **አኸለ** sowohl wie **ሆን** in ganz derselben Bedeutung sich auch noch auf regelmässige und lebendige Weise in den Satz einfügen; so in den Hauptsatz z. B. **ባላገሮች፡፴፡ሚሊዮን፡ያህላሉ** Geogr. 39 *die Einwohner betragen 30 Millionen*; sehr häufig in einen Relativsatz, welcher bei approximativen Zeit- und Ortbestimmungen substantivisch zu sein pflegt, so **ይህንን፡የሚያህል፡ሃይማኖት** Mt. 8, 10 *ein Glaube der an diesen heranreicht*, **ያንድ፡ሰዓት፡መንገድ፡የሚያህል፡ሂድ፡ነበር** Chr. 8 a *er war gegangen (eine Strecke) welche sich beläuft auf einen Weg von einer Stunde d. i. ungefähr den Weg von einer Stunde*, **ግርያምም፡ከርስቀ፡ዘንድ፡ተቀመጠች፡ሶስት፡ወር፡የሚያህል** Luc. 1, 56 *und Maria blieb bei ihr (eine Zeit lang) welche sich auf drei Monate beläuft*, ähnlich Chr. 37 b; Gen. 31, 23; **፩፡የሚሆኑ፡ቀጣኞች** Chr. 6 a *Räuber welche 70 sind d. i. ungefähr 70 Räuber*, **በጽሩ፡ወርቅም፡ስድስት፡መቶ፡መከሊት፡በሚሆን፡ለበጠው** 2 Chr. 3, 8 *und er überzog es mit reinem Golde welches beträgt 600 Centner*, desgl. 1 Chr. 20, 2; 1 Kön. 22, 6; Jud. 3, 29; 9, 49; Chr. 6 b; 7 a; 17 a. Mindestens ebenso häufig aber wird **ያህል** nicht in relativischen Connex mit dem Hauptsatz gesetzt, sondern bildet im Grunde wie **ይልቅ** einen selbstständigen unabhängigen Satz, so **ጌያህል፡አኸከሮች፡ይዘው** Chr. 7 a *ungefähr 7 Jünglinge nehmend*, **ገበታዬቱም፡አስር፡ክፍል፡ያህል፡ሁና፡ተሰበረች** Chr. 22 a *und die Schlüssel zerbrach in ungefähr 10 Stücke*, **ኖን፡ያህል** Ps. 39, 4; 2 Tim. 3, 11 *was ungefähr?* Ob **ያህል** noch objektische Rektion ausüben kann, oder ob es der Sprache schon ganz als Adverb gilt, muss bei der naturgemässen fast beständigen Indetermination des entscheidenden Satztheils dahingestellt bleiben. In der Redensart **የሆነን፡ያህል** *es beträgt was es ist d. h. einige*

Zeit liesse sich የሆነን auch als accusativische Zeitbestimmung auffassen (z. B. ከላንት፡ዘንድ፡ ለመቀመጥ፡ተስፋ፡አደርጋለሁ፡አንጅ፡የሆነን፡ያህል 1 Cor. 16, 7 *sondern ich hoffe, bei euch zu bleiben einige Zeit*), in የሚሸከመውን፡ያህል፡ተሸከመ Ab. dict. 542 *il porta ce qu'il pouvait porter* kann der Accusativ auch von ተሸከመ abhängen, und የሚሰጠውን፡ያህል Isenberg gr. 139 *equal to what he gives* steht ohne erläuternden Zusammenhang eines Satzes. Ich muss es daher auch unbestimmt lassen, ob in Sätzen wie እርሱም፡ከርሳቸው፡ራቀ፡የደንጊያ፡ውርወራ፡ያህል Luc. 22, 41 *und er war von ihnen ungefähr einen Steinwurf entfernt የደንጊያ፡ውርወራ* nach § 263 c zu beurteilen, oder als Objekt zu ያህል aufzufassen ist; ganz ähnlich Ruth 1, 4; Num. 11, 31. — Bei Ludolf gramm. S. 57 aE. በጎ፡ነው፡ያወቅጉ፡ያኸል in restringirender Wendung *bene se habet, quantum scio*. — Das starre ይሆን dagegen finde ich nur sehr selten im gleichen Sinne gebraucht, da es vielmehr wie wir sahen zu fragendem *etwa* neigt. Aber so wie dieses deutsche Wort gleichzeitig in approximativ schätzender Bedeutung vorkommt, so auch ይሆን; ich finde die eine Stelle ጩኸት፡ሆነ፡ሁለት፡ሰዓት፡ይሆን Apg. 19, 34 *es entstand ein Geschrei, etwa zwei Stunden lang*.

c) Das unabhängige einfache Imperfektum kann stehen wenn der Satz, in dem es enthalten ist, die Stelle eines Subjekts vertritt. Dies kommt indess nicht häufig vor, da subjektvertretende Sätze gewöhnlich durch eine Conjunktion zusammengefasst werden, wodurch die Verbalform abhängig wird. Unsere Ausdrucksweise findet sich mehrmals wenn das Prädikat des Gesamtgefüges *möglich sein, unmöglich sein* ist. Beispiele: ትቀና፡አይቻላትም Luc. 13, 11 *es war ihr nicht möglich, sich aufzurichten*; öfters in den älteren Quellen, so Lud. gramm. S. 49 § 1. 2 ይመጸ፡አይቻልም *venire non potest*, እናገር፡አይቻልም *ut colloquar impossibile est mihi*, እስጥኸ¹፡አይቻላኝ *ut dem tibi non est possibile mihi*; ebenso Mq. 72 ታደርግ፡ቢሳናት *als es ihr unmöglich war zu tun*; vgl. auch አይቻል፡ይዳኝ Ab. dict. 422. Eine andere Frage ist es allerdings, ob die Sprache in dem eigentlich subjektvertretenden Satze nicht einen abhängigen Satz empfindet.

Das unabhängige zusammenges. Imperfektum findet sich übrigens im subjektvertretenden Satze noch seltener als das einfache. Ich finde so bei መሰለ፡ሰዎች፡ይዘገያል፡አንዲመስላቸው 2 Petr. 3, 9 *wie es den Leuten scheint dass er zögere*; von zwei Sätzen bei መሰለ steht 2 Kōn. 5, 11 der erstere im zusammenges. Imperfektum, der andere in der gewöhnlichen relativischen Zusammenfassung: እነሆ፡ወደኔ፡ይወጣል፡ተነሥቶም . . . የሚፈውሰኝ፡መስሎኝ፡ነበር *siehe es hatte mir geschienen, dass er zu mir kommen und aufstehend mich heilen würde*. — —

Von der anderen Seite der Regel, dass nämlich im unabhängigen Satze ein negatives einfaches Imperfektum stehe, giebt es ebenfalls eine Ausnahme. In der negativen Frage braucht das negative einfache Imperf. nicht notwendig an Stelle des affirmativen zusammengesetzten zu treten, so አይገባልን Mr. 12, 14 Pl. *geziemt es sich nicht?* wofür C. regelmässig አይገባምን. Aber jene Form ist unerhört selten; wenn sonst in der negativen Frage das zusammengesetzte Imperfektum steht, so zerfällt dieses vielmehr in seine beiden Bestandteile, von denen der letztere, das regierende አለ, in የለም negirt wird. Die Sprache hat hier aber schwerlich das Gefühl des einheitlichen gleichmässigen Zusammenhängens einer zusammengesetzten Form, vielmehr deutet das ausschliessliche Vorkommen dieser Zusammensetzung in der Frage klar darauf hin, dass wie oft in der Frage (vgl. *est-ce-que, do I ask?*) grade das Sein, die Wirklichkeit besonders betont ist, dass in dem የለምን oder የለም (denn die

1) Dagegen S. 54 § 8 im Subjunktiv እስጥኸ.

allgemeine Fragepartikel fehlt hier namentlich bei Pl. oft) *ist nicht dass..?* die ganze negative Fragekraft zusammengedrängt und exponiert ist, und dass das vorangehende Imperfektum abhängig davon geföhlt wird. Es stehen mir fast nur Beispiele in der 3. Pers. zu Gebote (wie denn von የለም andere Personen überhaupt nicht recht gebildet werden; s. § 275 c), so ይለው የለም? Luc. 17, 8 *wird er ihm nicht sagen?*, ይገባው የለም? Luc. 24, 26 *geziemt es ihm nicht?*, ይፈታ የለም? Luc. 13, 15 *wird er nicht lösen?*, ይወስደው የለም? ibidem *wird er ihn nicht nehmen?* ferner Tar. 33 b; Hes. 17, 9; Luc. 15, 4. Femin.: ታበራ የለችም? Luc. 15, 8 *wird sie nicht hell machen?*, ትባል የለችም? Mt. 13, 55 *wird sie nicht genannt?* In der 3. Person plural. finde ich das Hilfsverbum nicht entsprechend flektiert, so ያደርጉ የለም Mt. 5, 46. 47 *tun sie nicht?*, ይሸጡ የለም Mt. 10, 29; Luc. 12, 6 *werden sie nicht verkauft?* In der 2. Pers. plur. finde ich ትሰነብቱ የለም? Ant. 8 *werdet ihr nicht verweilen?* also auch ohne entsprechende Flexion des Hilfsverbs, dagegen ትሉ የለችሁም? Joh. 4, 35 *sagt ihr nicht?* mit entsprechender Flexion. — Den Eintritt des einfachen Imperfekts in der negativen Frage zeigen dagegen Fälle wie አይገባህም? Matt. 18, 33 *geziemt es dir nicht?*, አግዚአብሔርን አትፈራም? Luc. 23, 40 *fürchtest du Gott nicht?*, አገሪቱንስ አትምርም? Gen. 18, 24 *und wirst du die Stadt nicht verschonen?*, desgl. Hi. 13, 11.

Aber im Dialekt von Harar kommt das negative zusammengesetzte Imperfektum auch sonst ganz gewöhnlich im unabhängigen Satze vor, und zwar in allen Personen, ganz entsprechend der im Harari vollständig vorhandenen Perfektflexion des einfachen negativen Hilfsverbs elum (§ 275 c); mit der grösseren Häufigkeit des Gebrauchs scheint auch der Charakter des negativen zusammengesetzten Imperfekts im Harari etwas einheitlicher geworden zu sein. S. Burton S. 529 (vgl. auch § 48 d aE.):

Singular.	Plural.
1. Pers. án iletumekh <i>I go not.</i>	inyásh niletumena.
2. Pers. akhákh tiletumekh.	akhákhásh tiletumekhá.
3. Pers. huwa iletumel.	hiyyásh iletumelú.

f Das zusammengesetzte resp. einfache Imperfektum des unabhängigen Satzes kann auf alle drei Zeitsphären bezogen werden, am weitaus häufigsten ist freilich die Beziehung auf Gegenwart und Zukunft. Diese beiden Bedeutungen finden sich vereint z. B. Mr. 1, 8 አኔ በውኃ አጠምቃችኋለሁ = እርሱ ግን በመንፈስ ቅዱስ ያጠምቃችኋል *ich taufe euch mit Wasser, er aber wird euch mit dem heil. Geiste taufen.* Im Gegensatz zum Perfekt die Zukunft ausdrückend steht es z. B. Am. 5, 2 ወደቀች ተመልሳም አትነሳም *sie ist gefallen und wird nicht wieder aufstehn.* Um das Futurum bestimmt zu kennzeichnen ist in den Paradigmen bei Lef. S. 314 u. 317 bewala = በኋላ *nachher* beigefügt: ehonallouh bewala *je serai*, bewala adergallouh *je ferai*. Erwähnt sei auch noch, dass durch diese blossen Zeitformen nicht nur das einfache zukünftig sein, sondern auch eine leichte entweder vom Subjekt selbst ausgehende, oder von aussen auf dasselbe ausgeübte Intention, ein Wollen bez. ein Sollen ausgedrückt werden kann (wie im Tña; s. Gramm. S. 329 aE.); z. B. Jes. 65, 5; Jer. 7, 15; Ps. 144, 9 nam. — Als Präsens historicum auf die Vergangenheit bezogen, auf welche der Zusammenhang klar und unmittelbar deuten muss (vgl. Dillmann, Gr. S. 139; Caspari-Müller § 375): በጋላው ስልፍ ግኸል በፈረስ ብቻም በገቡ ጊዜ ሁሉም ይሸሻል Chr. 30 a *als Er zu Pferde allein mitten in die Schlachtreihe der Gallas ritt, floh Alles*, እነሆ በምሥራቅም ያዩት ከከብ ይመራቸዋል Mt. 2, 9 *und siehe der Stern den sie im Osten gesehen hatten, leitete sie*, desgl. Mr. 1, 39; 9, 6; Luc. 7, 38; 13, 11; Joh. 4, 4; Apg. 19, 12; vgl. § 284 a.

Im abhängigen Satze hat sich fast ausnahmslos das einfache Imperfektum erhalten. § 278 a
 In sämtlichen Sätzen welche vom Relativ oder von den proklitischen Conjunctionen **ሐ**, **ስ**,
ብ, **ከ**, **እንድ**, **እስከ** abhängen, ist das zusammengesetzte Imperfektum unstatthaft; ebenso
 steht bei der selbstständig nachgestellten Conjunction der Intention **ነንድ** ausschliesslich das
 einfache Imperfektum, dsgl. bei dem meist enklitischen, nur in älteren Texten vorkommenden
 gleichbedeutenden **ገግ**, auch bei **መጠን** (§ 226 e). Beispiele s. bei den betreffenden Satz-
 arten. Aber im Dialekt von Harar finde ich das zusammengesetzte Imperfekt im Relativsatz
 stehend in dem Beispiel Bu. *úga yúkalintá guide*, wörtl. *er ist einer welcher den Weg kennt*;
yúkal = **ያውቅዳል**, würde im Schriftamharischen lauten **የሚያውቅ**. Ganz ebenso *yurs*
zálintá heir = **ይወርስዳል**, schriftamhar. **የሚወርስ**; *igadlízál murderer* = **ይገድልዳል**.

Ohne Relativ und ohne Conjunction, also in unmittelbarer Verbalabhängigkeit steht das **b**
 Imperfektum, speciell das einfache Imperfektum, in seltenen Fällen. Das direkte Objekt aus-
 drückend steht es oft in unmittelbarer Unterordnung unter **ጀመረ** anfangen, welches dann
 statt der 3. Pers. plur. Perf. oft die entsprechende Singularform beibehält, so **ታርስ፣ጀመረኝ**
 Luc. 7, 38 *sie fing an zu besucheten*, **ይጸሩ፣ጀመሩ** Gen. 4, 26 *sie fingen an zu rufen*, **ይጠ**
ጡ፣ገመር Tar. 53 b *Er begann zu trinken*, **ይወልዱ፣ጀመረ** A.-Mest. 90 b, dsgl. Mr. 1, 45;
 11, 15; Deut. 1, 5; 2 Kön. 10, 32, Apg. 18, 26 uam. Von diesem einen Fall indess abgesehen,
 drückt es das direkte Objekt nur sehr vereinzelt aus; ich finde **በወደድኑ፣አወውቅ** Lud. gr.
 S. 49 § 1 *optarem ut sciam*, **ዎን፣ትሻለህ፣ታደርግ** Apg. 22, 26 Pl. *was willst du tun?*, **አር**
ሱ፣ሰጠ፣ይሆኑ፣እነሱቶች፣ሐዋርያት Eph. 4, 11 Pl. *er hat gegeben dass einige Apostel wür-*
den, s. auch § 279 e aE.; **ሃይማኖቱ፣ታድነው፣ትችላለችን** Jak. 2, 14 *kann sein Glaube ihn*
erretten? Noch vereinzelter drückt das unmittelbar untergeordnete einfache Imperfektum eine
 Absicht aus, so **እንመክረዎ፣መጣን** Tar. 21 b *wir sind gekommen um Ihnen zu raten*, **ይሰ**
ቅሉበት፣ግንድ፣አሸክመውት Ms. 72 *als sie ihm den Stamm aufbürdeten, damit sie ihn an*
demselben aufhingen. Ein zeitliches oder Zustandsverhältniss drückt das einfache Imperfektum
 aus in unmittelbarer Unterordnung unter **ነበረ**, über welche losere Verbalzusammensetzung
 § 284 die Rede sein wird; die ganze Formation des zusammengesetzten Imperfektums beruht
 ebenfalls im Grunde auf unmittelbarer Unterordnung des Imperfekts unter **አለ** im Sinne einer
 Zeit- oder Zustandsbestimmung. Dass das zusammengesetzte Imperfektum selbst wieder im
 Sinne einer Zeit- oder Zustandsbestimmung in unmittelbare Verbalabhängigkeit tritt, kommt
 unendlich selten vor, ich finde **የየሱስ፣ክርስቶስን፣ወንጌል፣ይተረጉግሉ፣የሚሰግኙው፣የለዎ**
 Chr. 4 a *niemand hörte sie das Evangelium J. Christi erklären*. In Fällen wie **የሰው፣ልጅ፣**
መጣ፣ይበላል፣ይጠጣል Mt. 11, 19 kann das zusammengesetzte Imperfektum sehr wohl als
 gleichgeordnet mit **መጣ** gefasst werden: *des Menschen Sohn ist gekommen, isst und trinkt*. —
 Vgl. § 288.

3) **Subjunktiv und Imperativ**. Der Gebrauch des Subjunktivs im abhängigen Satze § 279 a
 ist, wie es scheint, geschwunden — ein Paar ganz vereinzelt und daher zweifelhafte Fälle
 s. § 352, auch § 277 d Anm., ganz archaistisch Lud. gramm. S. 59 § 9 **ንጽሐፍ፣አለን** *scri-*
pturi sumus. Im unabhängigen Satze dagegen kommt der Subjunktiv häufig vor. In der 3.
 Person wird der unabhängige Subjunktiv affirmativ wie negativ gebraucht zum Ausdruck eines
 Befehls oder Wunsches, so **አትሒድ** Deut. 25, 5 *sie soll nicht gehen*, **ያስመጡት** Deut. 25, 8
sie sollen ihn kommen lassen weiter HL. 1, 2; 8, 3; Mt. 5, 12; 9, 18; Luc. 20, 16; Jer. 17, 18;
 20, 14; Ps. 104, 35 AT II. uamm. In der 2. Pers. kommt der unabhängige Subjunktiv auch
 im Amhar. nur negativ als Prohibitiv vor. An Stelle der affirmativen 2. Pers. Subj. muss
 der Imperativ gebraucht werden, welcher seinerseits wieder keine Negirung seiner Form

zulässt. Beides findet sich zusammen Joh. 7, 24 በአድልዎ፣ አትፍረዱ፣ ነገር፣ ገን፣ እውነተኛ፣ ፍርድ፣ ፍረዱ *richtet nicht nach Gunst, sondern richtet ein rechtes Gericht!* Auch in der 1. Pers. plur. dient der unabhängige Subjunktiv affirmativ wie negativ als Cohortativ, so እንሰራ Gen. 11, 4 *wir wollen bauen*, እናጥፋት Jer. 48, 2 *wir wollen sie vernichten*, አንቅደደው፣ ነገር፣ ገን፣ ዕገ፣ እንጣጣልበት Joh. 19, 24 *wir wollen ihn nicht zerreißen, sondern das Los um ihn werfen* desgl. 2Chron. 14, 7; HL. 1, 4; Luc. 20, 14; 1Joh. 3, 18; Jer. 18, 18; 1Cor. 15, 32; Röm. 6, 8. In der 1. Pers. sing. wird der Subjunktiv nur negativ als völlig unabhängiger Voluntativ gebraucht, so ሲሞት፣ አልሞው Gen. 21, 16 *ich mag ihn nicht sehen wie er stirbt*, አልረር Ps. 25, 2; Jer. 17, 18 *möchte ich nicht zu Schanden werden!*, አልፍራ Jerem. 17, 18 *möchte ich mich nicht fürchten!*

- b In allen diesen Fällen ist die Vorsetzung des elliptischen **A** (= äth. **Λ**) vor den Subjunktiv nicht gestattet, während dieselbe im Aeth. hier nicht selten ist, wie ለይኩን *dass werden möge!*, und im Arabischen der elliptische Gebrauch von **J** vor dem Jussiv entspricht.

Dagegen ist der Gebrauch des elliptischen **A** im Amh. notwendig bei der affirmativen 1. Pers. sing. des Subjunktivs, so ጥገኩ፣ ላገኝ Gen. 34, 11; Ruth 2, 13 *dass ich doch Gnade finden möchte!*, ferner ለሒድና፣ ይኸን፣ ታላቅ፣ አተያይ፣ ልይ Ex. 3, 3 *ich will gehen und dieses grosse Zeichen sehen*, ቀራሽ፣ እንጀራ፣ ላኩርላሽ 1Sam. 28, 22 *ich will dir einen Bissen Brod vorsetzen*, ebenso ቀራሽ፣ እንጀራም፣ ላምጣላችሁ Gen. 18, 5; ferner ለለፍ Deut. 2, 27; 3, 25 *ich will durchziehn*, ለንገር 2Sam. 18, 19 *ich will verkünden*, ለረፍ Jes. 57, 10 *ich will ruhen*, ለሰደድ Luc. 20, 13; 23, 16 *ich will senden*, ለሙት Gen. 46, 30 *ich will sterben*, ለሒድ፣ ደስታንም፣ ለረትን፣ መልካምንም፣ ለቅመስ Koh. 2, 1 *ich will gehen und Freude versuchen und Gutes schmecken*, Hi. 6, 24 usf. ohne Ausnahme.

- c Da, wie wir § 277 f sahen, auch im Imperfektum eine leichte Intention liegen kann, so deckt sich die Bedeutung des Imperfekts zum Teil mit der des Subjunktivs. So hat Mt. 6, 5 PL ለንገራችሁ für እንገራችሁ C. *ich will euch sagen*. Beide Zeitformen wechseln auch nicht selten in demselben Satze in demselben Sinne mit einander ab, besonders gern wird mit dem Subjunktiv begonnen und mit dem Imperfekt fortgefahren, so ሰዎች፣ ለምረጥ፣ በዚችም፣ ሌሊት፣ ተነሥቼ፣ የዳዊትን፣ ፍላጋ፣ እከተላለሁ 2Sam. 17, 1 *ich will Leute auswählen und in dieser Nacht mich aufmachend die Spur Davids verfolgen*. Dass man indess auch im Subjunktiv fortfahren kann, zeigen die oben angeführten Beispiele Ex. 3, 3; Koh. 2, 1; ferner Gen. 50, 5; 2Sam. 16, 9; Jer. 40, 15.

- d Besonders gern aber wird im Fragesatz der Subjunktiv an Stelle des Imperfekts intentioneller Bedeutung gebraucht; auch im Aethiop., Dillm. Gramm. S. 140. Namentlich in der 1. Person, so ጥን፣ ላድርገው Tar. 18 a *was soll ich ihm tun?*, ጥን፣ ለሰራ Apg. 22, 10 *was soll ich tun?*; በሰይፍ፣ እንምታን Luc. 22, 49 *sollen wir mit dem Schwerte schlagen?*, ሕገን፣ እንሻርን Röm. 3, 31 *sollen wir das Gesetz auflösen?*, desgl. Jud. 9, 9; Hes. 14, 3; Röm. 6, 1, 15; 2Cor. 3, 1; 2Kön. 4, 13, 43; 6, 15, 21; 7, 12; Mt. 11, 3; 19, 16; Luc. 18, 18; 20, 13; HL. 1, 7. In der 3. Person finde ich እንደት፣ ከርስቲያን፣ ሁሉ፣ ይጥፋ Tar. 53 a *wie, soll jeder Christ verderben?*, እንደት፣ ይሁን Mt. 10, 25 *wie soll es werden?*, Röm. 7, 13.

- e Der Subjunktiv steht oft nach gewissen Verben, die man auf den ersten Blick als Regens des Subjunktivs ansehen könnte, während in Wirklichkeit Coordination vorliegt. Letzteres geht daraus hervor, dass auf jene Verba nie in der objektiven Erzählung der Subjunktiv folgt, sondern nur in der direkten Rede, meist dann wenn jene Verba im Imperativ stehen, welcher dann durch den Subjunktiv in Gleichordnung weitergeführt wird. Besonders häufig findet sich ein Subjunktiv nach dem Imperativ von ተወ *lassen*; das Objekt des Lassens ist

das Subjekt des Subjunktivs und findet sich oft beidemale ausgedrückt. Beispiele: **ተወ፡ሕፃናት፡ወደኔ፡ይምጡ** Luc. 18, 16 *lasset die Kinder zu mir kommen* (genau *lasset!*, die Kinder mögen zu mir kommen), **ሙታንንም፡ተዋቸው፡ሙታናቸውን፡ይቅበሩ** Mt. 8, 22 *und lass die Toten ihre Toten begraben*, **ተወኝ፡በምድርኸ፡ለለፍ** Jud. 11, 17 *lass mich durch dein Land ziehn*, **ተወኝ፡ላጥፋቸው** Deut. 9, 14 *lass mich sie vernichten* desgl. Mt. 7, 4; 13, 30; Mr. 7, 27; 10, 14; Joh. 18, 8; Ex. 14, 12. Der Beweis dafür dass hier keine Unterordnung vorliegt (wie in der ungezwungenen deutschen Uebersetzung) ist daraus zu entnehmen, dass in der objektiven Erzählung sich nach **ተወ** nie der Subjunktiv findet, sondern das durch eine Conjunction abhängige Imperfektum (§ 349 d), welche Ausdrucksweise übrigens auch nach dem Imperativ von **ተወ** nicht ausgeschlossen ist; ferner aus dem beständigen und ausschliesslichen Gebrauch des elliptischen **ል** vor der affirmativen 1. Pers. sing., genau so wie beim unabhängigen Subjunktiv. Ebenso oft nach dem Imperativ von **አሰናበተ** entlassen, so **ሕዝቡን፡አሰናብት፡በዙርያችን፡ወዳለች፡መንደር፡ይሒዱ** Luc. 9, 12 *entlass die Leute, sie mögen nach der Ortschaft in unsrer Umgebung gehen*, ähnlich Mt. 14, 15; **አሰናብተኝ፡ልሙት** Ms. 62 *entlass mich, ich will sterben*. Ebenso ist in vereinzelt gleichartigen Fällen stets Coordinirung anzunehmen, so **እዘዘነ፡ወደ፡እርያው፡መንጋ፡እንግባ** Mt. 8, 31 *befehl uns, wir möchten in die Schweineherde fahren*, **ተጠንቀቁ፡ምጽዋታችሁን፡በሰው፡ፊት፡አታድርጉ** Mt. 6, 1 *hütet euch, gebt euer Almosen nicht vor den Leuten*, **መጣሁ፡እንጋጠም** Chr. 19 b *ich bin gekommen, lasst uns zusammenstossen!*; auch in der richterlichen Urteilsformel **ይቀጣ፡በቃ** Chr. 15 b, 34 b liegt nach alledem wohl keine Abhängigkeit vor, vielmehr wird zu übersetzen sein *er soll bestraft werden, es ist hinreichend!* Weiter **ስጥዋቸው፡እላንት፡ይብሉ** Mt. 14, 16 *gebts ihr ihnen, sie mögen essen* (*gebts ihr ihnen zu essen*). Fraglich ist aber die Stelle Joh. 4, 8 **ስጭኝ፡አጠጣ** *gieb mir zu trinken*, wofür wir nach den bisherigen Analogien **ስጭኝ፡ልጠጣ** erwarten sollten, falls letzteres Verbum unabhängiger Subjunktiv ist; aber es lässt sich durch die Formnicht unter scheiden ob **አጠጣ** hier nicht vielmehr als einfaches Imperfektum im objektvertretenden Satze aufzufassen ist. Zwei Verse später steht **ስጭኝና፡አጠጣ** *gieb mir und ich werde trinken* wo **አጠጣ** nicht wohl anders als als einfaches Imperfektum im unabhängigen Satze gefasst werden kann.

4) **Zusammengesetzter tatw. Infinitiv.** Die Bedeutung dieser Zeitform ergibt sich unmittelbar aus der Bedeutung ihrer Elemente: Das präsentische **አለ** verbunden mit dem auf einen gleichzeitigen Zustand deutenden tatw. Infin., ergibt ein umschreibendes Präsens, *ich bin tuend* = *ich tue*, so **ፈቅጃለሁ፡ንጸ** Mr. 1, 41 *ich will, sei rein!*, **ዛሬ፡ለምኚህለሁ** Chr. 18 b *heute bitte ich dich*. Indess ist diese Bedeutung nur sehr selten; überdies berührt sie sich mit der gleich zu erwähnenden perfektischen Bedeutung dergestalt, dass eine scharfe Trennung nicht möglich ist. — Das präsentische **አለ** verbunden mit dem auf einen vergangenen Zustand deutenden tatw. Infinitiv, ergibt ein Perfektum welches hinsichtlich seiner Zusammensetzung ziemlich genau, hinsichtlich seiner Bedeutung aber ganz genau mit modernen romanischen und germanischen Zeitformen wie *io ho trovato*, *j'ai trouvé*, *ich habe gefunden* übereinstimmt. Der zusammengesetzte tatwörtliche Infinitiv ist nicht schlechthin ein Präteritum, sondern ganz entsprechend seiner Zusammensetzung drückt er eine Beziehung der Gegenwart auf die Vergangenheit aus, und zwar die Dauer entweder des vergangenen Zustandes selbst oder seiner Wirkungen bis in die Gegenwart hinein. Beispiele: **የኔን፡ልጅ...ግርከውብኛል** Tar. 55 a *sie haben mir meinen Sohn gefangen* (und er befindet sich noch in Gefangenschaft), **ፈረስ፡ስጥተኸኛል** Chr. 21 b *du hast mir ein Pferd gegeben* (und Rückgabe oder Gegenleistung liegt mir ob) uam.

Dem Charakter dieser Bedeutung ganz entsprechend werden wir den ausserordentlich häufigen Gebrauch dieser Zeitform in den coordinirten begründenden Sätzen mit ና finden. Wenn nämlich die Wirkung einer jetzt vergangenen Ursache in die Gegenwart oder Zukunft fällt, so enthält der mit Hülfe von ና gebildete Causalitätssatz mit grosser Beständigkeit (vgl. § 285 a aE.) einen zusammengesetzten tatw. Infinitiv, indem die gegenwärtige oder gegenwärtig wenigstens vorausgesehene Wirkung durch den Causalnexus in Beziehung zu der vergangenen Ursache gebracht wird. Beispiele: እንሒድ፡ከዚያ፡ደግሚ፡አስተምር፡ዘንድ = ስለ ዚኸ፡መጽቻላሁና Mr. 1, 38 *wir wollen gehen dass ich auch dort lehre, denn deshalb bin ich gekommen*, ስምኸን፡የሚጸራ፡የለም፡የሚነገሥ፡አንተንም፡የሚይዝ = ረትኸን፡ከኛ፡ሰውረኻ ልና Jes. 64, 7 *niemand ruft deinen Namen, noch steht jemand auf und ergreift dich; denn du hast dein Antlitz vor uns verborgen*, የመርበብ፡መዘርጊያ፡ትሆናለች፡በባሕር፡ውሥጥ፡እኔ፡ተናገርያላሁና Hes. 26, 5 *sie wird ein Ausbreitort für die Netze werden, denn ich habe geredet*, ferner Gen. 32, 28; 1 Kön. 22, 34; 1 Chr. 11, 19; Ps. 138, 2; HL. 5, 9; Jer. 35, 6; Mt. 2, 2 uamm. Auch dann wenn die Ursache nur von der zukünftigen Wirkung aus in die Vergangenheit, von der Gegenwart aus aber gleichfalls in die Zukunft fällt, ist der zusammengesetzte tatw. Infinitiv im begründenden Satz bei ና gestattet, so ሕዝብኸ፡አሥራኤል፡ከጸላቶቹ፡ድል፡ቢመታ፡አንተን፡በድሉአልና 1 Kön. 8, 33 *wenn dein Volk Israel von seinen Feinden besiegt werden wird, weil es dich beleidigt haben wird*, doch ist in solchen Fällen der Gebrauch des Imperfekts häufiger (vgl. § 336 b aE.). — Weit seltner ist hier das Perfektum, so የጊደል፡አብነ፡ድንግልን፡ራዕይ ... አጽፋልኝ ... ደረሰና Tar. 59 a b *lasst mir das Gesicht des Kaisers Lebna-Dengel niederschreiben, denn es ist eingetroffen*.

Diese selbe Zeitform, in ihrer präsentischen Bedeutung, ist in der gleichen Satzart auch dann möglich, wenn die Wirkung einer gegenwärtigen Ursache ebenfalls noch in die Gegenwart oder in die Zukunft fällt; so ከኔ፡አትራቅ፡ጭንቀት፡ቀርባለኝና Ps. 22, 11 *entferne dich nicht von mir, denn Angst ist nahe*, ጫንቆኛልና .. ገደለኝ 2 Sam. 1, 9 *töte mich, denn mir ist angst*, ሕዝብ፡ሁሉ፡ይወግረናል = አምነዋልና፡የሐንስ፡ነቢይ፡አንደ፡ሆነ Joh. 20, 6 *alles Volk wird uns steinigen, denn sie glauben dass Johannes ein Prophet ist*, auch 2 Tim. 1, 12. Doch ist in diesem Falle das Imperfektum gebräuchlicher, so 1 Cor. 15, 9; 2 Cor. 3, 6; 4, 17; Jer. 38, 4.

Dieselbe Zeitform steht ferner in der gleichen Satzart zum Ausdruck der einer vergangenen Wirkung gleichzeitigen Ursache; so ... አለ = ስለ፡ፍራት፡የሰይፋን፡ሞት፡አይቷልና Chr. 8 b *.. sagte er, aus Furcht, denn er sah den Tot durchs Schwert*, ወደ፡ደጋ፡ወጡንጻድ፡ረርተዋልና Chr. 17 b *Er ging ins Hochland, denn er fürchtete das Fieber*, እግዚአብሔርን፡ስለ፡በደለ፡እግዚአብሔር፡ያዘዘውን፡ትእዛዝ፡ተላልፍዋልና = ደግሞም፡ሙት፡አማጸኞችን፡ጠይቋ ልና 1 Chr. 10, 13 *(und Saul starb) weil er Gott beleidigt hatte, denn er übertrat den Befehl den Gott geboten hatte und fragte auch die Totenbeschwörer*, ferner Jud. 10, 10; Jer. 38, 9; 2 Cor. 11, 9; Chr. 18 b. Wenn in gleichem Falle ነበረ mit dem Imperfektum steht, so scheint dadurch etwas entschiedener die längere Dauer oder öftere Wiederholung der Ursache angedeutet zu werden (§ 284 a).

Und endlich wird dieselbe Zeitform auch gebraucht zum Ausdruck einer in frühere Vergangenheit fallenden Ursache, deren Wirkung ebenfalls noch der Vergangenheit angehört. Dieser letztere Gebrauch ist aber wohl als nachlässigere Ausdrucksweise anzusehn, an deren Stelle in genauer Diktion ነበረ mit dem tatw. Infinitiv (§ 285 a) stehen müsste. Beispiele: በጊደል፡ግምድ፡ጽዮን፡ዘመን፡ብዙ፡ረኃብ፡ሆነ፡እጫጉ፡ፊልጶስ፡አገራችንን፡ረገመውታልና Tar. 17 a *zur Zeit des Kaisers Amda-Zion entstand grosse Hungersnot, denn Etjegē Philip-pus verfluchte (für genaues hatte verflucht) unser Land*, የዚያንም፡ቦታ፡ስም፡ኤል፡ቤቴል፡

ብሉ፡ጸረው = ከዚያ፡እግዚአብሔር፡ተገልጦታልና Genes. 35, 7 und er nannte jenes Ortes Namen „El-Betel“, denn Gott erschien ihm dort (war ihm dort ersch.), ferner Neh. 12, 29. Fälle aber wie 2 Chr. 7, 22 kann man nicht wohl hierherziehen, da in ihnen die Wirkung zwar perfektisch ausgedrückt ist (**አመጣባቸው**), aber mit stark präsentischem Sinn (§ 276 b).

Auf die Zukunft bezogen finde ich diese Zeitform im Nachsatz eines virtuellen Bedingungssatzes: **እናቲን፡ፈትተህ፡ስደድልኝ = እገርም፡ከፍርቃ፡በመለስ . . ሰጥኛለሁ** Chr. 19 b gieb meine Mutter frei und sende sie mir, so will ich dir das Land von Ferqa an geben.

Wir sehen somit — worauf schon früher § 276 b hingedeutet wurde — dass der zusammengesetzte tatw. Infinitiv für ein perfektisches Zeitverhältniss neu eingetreten ist, das früher nur durch das Perfektum ausdrückbar war. Aber das Perfektum kann da noch überall statt des zusammengesetzten tatw. Infinitivs gebraucht werden; so steht statt des oben erwähnten **ሰጥተኸኛል** Chr. 21 b kurz vorher in dem gleichen Sinne und in derselben Situation das Perfektum **ሰጠኸኝ**. Natürlich darf nicht umgekehrt der zusammenges. tatw. Infinitiv überall für das Perfektum eintreten; der zus. tatwörtl. Infinitiv ist absolut nicht das Tempus für die lebendig fortschreitende in keine Beziehung zur Gegenwart gebrachte historische Erzählung.

Der zus. tatw. Infinitiv ist ferner nicht anwendbar in negirter Form, dafür ist nur das negirte Perfektum event. Imperfektum statthaft, z. B. **ሰግዶንስ፡አልሰጠኝም፡ምድሩን፡ሠጥቶኛል፡እንጅ** A.-Mest. 86 a den Himmel hat er mir nicht gegeben, sondern die Erde hat er mir gegeben, vgl. auch **ኩብላለኸል — አልኩብላሁም** Jer. 37, 13. 14. Ebenso in den Causalsätzen mit **ና**: so **እኔን፡አላመናችሁኝምና . . ስለዚህኸ፡ነገር . . አትገቡም** Num. 20, 12 weil ihr mir nicht geglaubt habt, deshalb werdet ihr nicht betreten, **ያገባቸው፡ዘንድ፡አልቻለምና፡ጸልተዋቸዋልምና፡ስለዚህኸ፡አወጣቸው** Deut. 9, 28 weil er sie nicht einführen konnte und weil er sie hasste, darum führte er sie heraus, ähnl. Num. 14, 16; mit negat. Imperfektum 1 Kön. 22, 8; Ps. 44, 6; Mr. 9, 6. Nur selten bedient man sich des affirmativen zus. tatw. Infinitivs von **ሆነ** mit einem negativen Relativsatz, wie Deut. 8, 20. — Im negativen Fragesatz indess kommt ab und zu ein negativer zusammengesetzter tatw. Infinitiv vor, welcher indess völlig in zwei getrennte Teile zerfallen ist und das Wesen einer innig zusammenhängenden Form nicht an sich trägt. In alledem steht der zus. tatw. Infinitiv zum Perfektum in dem gleichen Verhältniss wie das zusammengesetzte Imperfektum zum einfachen. Jedoch kann bei der Negirung des zus. tatwörtl. Infinitivs statt des affirmativen 2. Gliedes **አለ**, sowohl **የለም** wie **አይደለም** eintreten. Ich finde folgende Beispiele: **ተቂጥረን፡የለምን** Gen. 31, 15 sind wir nicht gezählt worden?, **መርጫችሁ፡አይደለሁምን** Joh. 6, 70 habe ich euch nicht gewöhlt?, **እግዚአብሔር፡በኔ፡አድር፡አይደለም፡የሚገዛ** Chr. 33 a wohnt nicht Gott in mir der herrscht? Natürlich wird man nicht jeden tatw. Infinitiv mit zufällig folgendem **አይደለም** als negativen zusammenges. tatw. Infinitiv auffassen dürfen; s. § 326 d.

Während aber das zusammengesetzte Imperfektum weder von Conjunktionen noch vom Relativ abhängen darf, so ist der zusammengesetzte tatw. Infinitiv fähig in solche Abhängigkeit zu treten; und zwar sind es das Relativ **የ** und die Conjunktionen **እንደ** und namentlich **ስ** welche sich einen zusammengesetzten tatw. Infinitiv unterordnen können. Indess geht hierbei, wie bei der Negirung, der einheitliche Charakter der Zusammensetzung verloren. Das regierende Wörtchen tritt nicht vor die Gesamtförm, sondern nur vor das Hilfsverbum, dessen auslautendes *ü* der 3. Pers. mask. singul. sich dann behauptet, so **ጠፍቶ፡ሳለ** M. 5 a; ebenso erhält das Hilfsverbum in der 1. und 3. Person plur. seine vollständige Flexion, so **ተጥምን፡ሳለን** Ex. 16, 3, **ተግርከው፡ሳለ** Chr. 4 b, **ሰፍረው፡ሳለ** Chr. 7 b; doch auch **አገባተው፡ሳለ** Chr. 10 a. Ebenso finde ich in der 2. Person mask. sing. ohne Congruenz

ብታብብ፡ወንድምህን፡አንዳች፡አሳዝነኸው፡አንዳል Mt. 5, 23 *wenn du bedenkest dass du deinen Bruder etwas betrübt hast.* Ein ferneres Beispiel mit አንድ ist Luc. 21, 5 ሰዎችም፡ሲሉ፡ሰሉ፡ወቅ ደስ፡በመልካም፡ደንጊያ፡አጌጠ፡አንዳል und *indem Einige in Betreff des Tempels sagten, dass er mit schönen Steinen geschmückt sei.* Mit dem Relativ ግርካኸው፡ያል Chr. 4 b *der welcher Ihn gefangen hatte.*

- § 281 a 5) **Tatwörtlicher Infinitiv.** Der Gebrauch des tatw. Infinitivs ist im Amhar. kaum von dem im Aeth. verschieden. Seiner ursprünglichen Nominalbedeutung und seiner ursprünglichen Stellung im Accusativ des Zustandes oder der Zeit entsprechend, wird der tatw. Infinitiv auch im Amhar. nur zum Ausdruck von derartigen untergeordneten Nebenbestimmungen gebraucht; es werden sich kaum sichere Beispiele nachweisen lassen in denen der tatw. Infinitiv wie ein Verbum finitum gebraucht wäre, welche Anwendung im Tīa ganz gewöhnlich geworden ist (Gramm. S. 336) und sich mit gleichartigem Gebrauch des Particips in aramäischen Dialekten vergleichen lässt. Denn in der nicht seltenen Redensart ምን፡አገድዋችሁ Mt. 14, 16 *indem was euch nötigt?* fühlt die Sprache wohl noch deutlich die Ellipse des Verbi finiti, welches in den Stellen Num. 23, 8; Joh. 18, 21 vollständig dasteht. Ebenso wird offenbar in den gleichfalls fragenden Sätzen ምን፡አገናኝቶን Mr. 1, 24 *indem was uns zusammengebracht hat?*, ምን፡አዋቺ A.-Mesq. 85 a *indem ich was nicht habe?* eine Ellipse empfunden. Anders Chr. 34 b, wo ein des beabsichtigten Aufruhrs Bezichtigter mit den Worten angeklagt wird ንጉሥ፡ጠፍቶ፡በልንጅርኸን፡ደገር፡በገራ፡ሸፍቺ፡አላህ *du hast gesagt: „Indem der König zu Grunde geht, indem ich meine Genossen nehme, indem ich in meinem Lande rebellire“.*

Der tatw. Infinitiv wird also häufig als Zustandsbestimmung gebraucht; so nach den Verbis der Wahrnehmung: መቸ፡ተርበኸ፡አየነኸ Mt. 25, 37 *wann haben wir dich hungrig gesehn?*, ዐንሳተገንኝች Mt. 1, 18 *sie wurde schwanger gefunden*, ferner Jud. 3, 25; 1 Kön. 22, 19; Koh. 8, 10; Mt. 12, 44. Das Prädikat ist als solcher Zustandsausdruck dargestellt z. B. ግስተግራችን፡አንኪያስ፡ዝምብሉ፡ነው 1 Cor. 15, 14 *unsere Lehre ist also schweigend.*

- b Wenngleich auch der Gebrauch zeitlicher Conjunctionen etwas vorgeschritten ist, so wird darum der tatw. Infinitiv doch noch ungeheuer häufig in zeitlicher Beziehung gebraucht. Er drückt die Gleichzeitigkeit mit seinem Verbum finitum oder das Vorangegangensein vor demselben aus, so sehr häufig ብሉ፡መለሰ *sprechend antwortete er*, ebenso አዋጅ፡ነገረ = አንድሀ፡ብሉ Chr. 1 b *er proklamirte, so redend*, እነዚህን፡ሁሉ፡አስገድለው = ደብረ፡ብርሃን፡ወረዱ Chr. 31 b *nachdem Er diese alle hatte töten lassen, zog Er nach Dabra Berhän hinab*; እኔም፡መዋቺ፡አሰገድለት፡ዘንድ Mt. 2, 8 *damit auch ich gekommen seiend ihn anbede.*
- c Der tatw. Infinitiv braucht im Amhar. ebensowenig wie im Aeth. dasselbe Subjekt zu haben wie sein Verbum finitum. Dies ist im Grunde vielleicht auch der Fall bei denjenigen Formen des zusammenges. tatw. Infinitivs, deren zweites Element አል starr in der 3. Pers. mask. sing. steht (§ 207 b). Leicht kann auch bei den durch Abhängigkeit des zusammenges. tatw. Infinitivs von የ hervorgerufenen loseren Zusammensetzungen Wechsel des Subjekts stattfinden; wenn nämlich das Subjekt des Relativsatzes ein anderes ist als das Relativ selbst, so kann das Hilfsverbum noch als Prädikat des Relativs construiert werden, während das neue Subjekt erst durch den tatw. Infinitiv sein Prädikat erhält, so ተቀምጠኸባት፡ያለችው ንግድር Gen. 28, 4 *das Land (Acc.) welches ist indem du in ihm gewohnt hast = das Land in welchem du gewohnt hast.* Wenn in Folge solcher Nichtübereinstimmung dem tatwörtl. Infinitiv sein Subjekt (eigentl. sein Genitiv) besonders beigefügt wird, so zeigt sich schon im Aeth. dass die nominale Natur des tatw. Infinitivs vergessen ist, und dass er als Verbalform

gilt. Ganz ebenso im Amhar.; z. B. አቡነ ሰላሚ ተብተዋቸው = ንጉሥ ቴዎድሮስ ተባለ Chr. 24 b *nachdem Abuna Salama Ihn gesalbt hatte, wurde Er „König Theodor“ genannt* wo wir የአቡ“ erwarten mußten wenn ተብተው noch als bei Seinem Salben empfunden würde; ferner ቀኑ ደርሶ ይዋታል 1 Sam. 26, 10 *wenn sein Tag gekommen ist, wird er sterben*, ሁለት እጅ ሁለት እግር ኑሮኸ ወደ ዘላለሙ እሳት ከትወድቅ Mt. 18, 8 *als dass du in das ewige Feuer fällst, indem dir zwei Hände und zwei Füße sind.*

Zuweilen finde ich den von Verbis der Wahrnehmung abhängigen direkt objektischen Satz d mit Hilfe des tatw. Infinitivs, also ohne zusammenfassende Konjunktion dargestellt: አለካሬ አይቼው አላውቅ Tar. 54 b *ich weiss nicht, dass ich ihn, heut ausgenommen, gesehen habe*, የሩሳሌም በጭፍራ ተከባ በያችሁ ጊዜ Luc. 21, 20 *und wann ihr seht, dass Jerusalem von einem Heer belagert ist*, የምሽቱ እናት በመንሹ ወድቃ አየ Mt. 8, 14 *er sah wie die Mutter seines Weibes im Fieber lag*, ልጅ ካላም ሰልፈው በየ ጊዜ የወደዘር መነን ጦር ፈርቶ ተመለሰ Chr. 17 b *und als das Heer der Königin Manan sah wie der junge Kasa krieggerüstet war, fürchtete es sich und kehrte um.* — Die beiden hier weit gewöhnlicheren Ausdrucksweisen s. § 349 a, 356 e.

Selten auch nach ፈጸመ beenden, so የውሥጡን ቤት ልክ ሰፍሮ በፈጸመ ጊዜ Hes. 42, 15 *als er beendet hatte zu messen das Mass des inneren Hauses*, ድንጋጌቱን ሰርቶ ከፈጸመ በኋላ Num. 7, 1 *als er beendet hatte, die Hütte zu bauen.*

Negirt kann der tatw. Infinitiv im Amhar. nicht werden, während dies im Aeth. zuweilen e vorkommt, so Physiologus S. 16 Zl. 2 v. u.; Sap. 12, 10.

Wir wiesen bereits § 260 a darauf hin, dass das Amhar. ausserordentlich häufig in der § 282 a Lage ist, durch den tatw. Infinitiv einem Substantiv oder Pronomen Zustandsbestimmungen zuzufügen, während in anderen Sprachen — unter ihnen das Aethiopische — die entsprechende Ausdrucksart vor dem Ueberwiegen adverbialischer Wendungen ganz zurtücktritt. Während man im Aeth. z. B. ohne Weiteres መረረ *bitterlich* sagt, wird im Amh. Hes. 27, 30 umschrieben ተመረው ይሮኸሉ *sie schreien indem sie verbittert sind* (anders Mt. 26, 75; Luc. 22, 62 መራራ ልቅሶም አለቀሰ *und er weinte bitteres Weinen*). Während das Aeth. ferner ርሐቅ *entfernt* als Adverb gebraucht, steht im Amh. Mt. 8, 30 *die Heerde weidete ከርሳቸው ርቃ* *indem sie von ihnen entfernt war*, ebenso ርቀውም ቆሙ Ex. 20, 18 *und sie standen indem sie entfernt waren* (dagegen ሕዝቡም በሩቅ ቆመ Ex. 20, 21 *und das Volk stand in der Ferne*, ebenso Jes. 59, 14). Wir erwähnen noch folgende tatw. Infinitive, welche besonders häufig vorkommen und sehr geläufige adverbialische Wendungen anderer Sprachen ersetzen: Der tatw. Infinitiv von ቁየ *warten* zusammen mit ጥቂት *etwas*, *wenig* bedeutet *bald* z. B. Luc. 22, 58; Ps. 2, 12. Durch den tatw. Infinitiv von ፈጠነ, seltner ችኩለ *eilen* wird *schnell*, *bald* ausgedrückt, z. B. Ps. 143, 7; 2 Kön. 9, 13; Gen. 24, 17; Jes. 8, 3. Durch den tatw. Infinitiv von ፈጸመ *vollenden* wird die Vollendung der Verbalhandlung einestheils unter Betonung der Zeit, andernteils unter Betonung des wirklichen bis zu Ende Geschehens im Gegensatz zum blossen Anfangen oder Vorhaben ausgedrückt; im ersteren Falle bedeutet der tatw. Infinitiv des genannten Verbs *schon*, *bereits* z. B. Joh. 11, 39, im andern Fall bedeutet er *in der Tat!*, *fürwahr!*, *ganz und gar*, *vollends* z. B. Num. 21, 7; 23, 11; er kann in dieser Bedeutung auch auf die Zukunft bezogen werden, wie Exod. 21, 12, 15; 23, 24; Deut. 31, 18. Durch den tatw. Infinitiv von መለሰ, ተመለሰ *wenden* wird *wieder*, *zurück* ausgedrückt, z. B. Chr. 4 b; 2 Kön. 21, 3; Neh. 13, 9; Gal. 2, 18; Am. 5, 2; 7, 8. *Sehr*, *mehr* wird ausserordentlich häufig durch den tatw. Infinitiv der Causativa አበዛ *viel machen* und namentlich አበለጠ *gross machen* ausgedrückt, z. B. Mt. 20, 31; Hos. 11, 2; Koh. 12, 12; Hes. 24, 10; Lev. 25, 36;

Gen. 48, 22; 2 Kön. 10, 18; HL. 1, 4; Luc. 3, 13. *Zusammen* wird oft durch den tatwörtl. Infinitiv von አበረ *gesellt sein* ausgedrückt, z. B. Jes. 11, 7; Ps. 53, 3; Gen. 39, 14. ተከፍለው Apg. 17, 34 *teilweis*, ተከፍለው – ተከፍለው Geogr. 29 *teils – teils*. Vergl. Tigrinogramm. S. 314 f.

Den Wert einer Präposition hat der tatw. Infinitiv von ያዘ *fassen, ergreifen, nehmen* durch welchen besonders nach Verbis des Kommens und Gehens ausserordentlich häufig das *mit* der Begleitung ausgedrückt wird, sowohl bei begleitenden Personen wie Sachen, so አራስ : አሊ : ጋሉችን : ይዘው : ሸሹ Chr. 26 a *Ras Ali floh mit den Gallus*, ወደ : ሰግርያም : ይገዛቸው : መጣ 2 Kön. 6, 19 *und er kam mit ihnen nach Samaria*, የሚቃጠልን : መሥዋዕት : ይገር : ወደ : ቤት ስ : እገባለሁ Ps. 66, 13 *mit Brandopfer will ich in dein Haus treten*, desgl. Ex. 35, 27; Lev. 24, 11; Deut. 26, 2; 1 Sam. 17, 43; 30, 11; 1 Kön. 22, 9; Jes. 60, 6; Zeph. 3, 10; Mt. 2, 13; Joh. 18, 3; 2 Tim. 4, 13; Chr. 34 a. Vgl. § 308 c.

b Besonders müssen wir noch einige tatw. Infinitive anführen, durch welche das Amb. Adverbium ersetzt, nicht sowohl ihres noch häufigeren Vorkommens wegen, als namentlich deshalb weil die Sprache angefangen hat, dieselben aus der Kategorie der Zustandsbestimmungen in die Kategorie der Adverbien hintüberzuführen. Der tatw. Infinitiv muss sich natürlich nach dem Substantiv oder Pronomen zu dem er als lebendige Zustandsbestimmung gehört, in Person, Geschlecht und Zahl richten; wenn einige tatwörtliche Infinitive fest in der 3. Person mask. sing. stehen, so scheint in den meisten Fällen eine sekundäre durch häufigen Gebrauch hervorgerufene adverbialische Erstarrung vorzuliegen, während sich ግልዶ auch nach § 295 c ursprünglich als Impersonale fassen liesse, und auch bei ጅምር ursprünglich eine bewusste Beziehung auf die Verbalhandlung nicht fernliegend scheint. Manchmal tritt einem fest in der 3. Pers. mask. sing. stehenden tatw. Infinitiv eine Präposition vor, wodurch die Starrheit der Form noch klarer hervortritt. Alle zwei oder alle drei Ausdrucksweisen kommen oft nebeneinander vor.

Durch den tatw. Infinitiv von ቀደመ *vorhergehen* und namentlich von አስቀደመ *vorhergehen lassen* wird *vorher, früher, zuerst* ausgedrückt, so አንከርዳዱን : ቀድሞችሁ : ሰብስቡ Mt. 13, 30 *sammelt das Unkraut zuerst!* desgl. Ms. 59; Ex. 5, 8; አስቀድሜ : ያየሁት Dan. 9, 21 *den ich vorher gesehen hatte* desgl. Neh. 12, 46; Jes. 37, 26; Mt. 5, 24; Luc. 21, 14; Joh. 12, 16; 2 Petr. 3, 3. Fest in der 3. Pers. mask. sing. dagegen ቀድሞ : ታደርጉ : እንደ : ነበራችሁ Ex. 5, 13 *wie ihr früher tatet* desgl. Ruth 2, 11; Gal. 1, 13; አስቀድሞ : በሉድያ : ያደረገች 2 Tim. 1, 5 (*der Glaube*) *welcher zuvor in Lydia wohnte* (dagegen Pl. አስቀድሙ), desgleichen Jes. 60, 9. Die dritte Ausdrucksweise: በቀድሞ : ያልታወቀውን : ነገር Geogr. 6 *Ding das vorher nicht bekannt war*.

Durch den tatw. Infinitiv von ግለደ *früh sein, früh aufstehn* wird *früh, in der Frühe* ausgedrückt, so ግለደው : ይሁዱ : ዘንድ 1 Sam. 29, 11 *dass sie früh gingen* desgl. 1 Sam. 29, 10. Fest in der 3. Pers. mask. sing. dagegen መጣች : ግለዶ : ወደ : መቃብር Joh. 20, 1 *sie kam früh zum Grabe* desgl. Ex. 29, 39; Luc. 24, 1; Ps. 143, 8; Hes. 24, 18. Die dritte Ausdrucksweise መሥዋዕታችሁን : በግለዶ : አቅርቡ Am. 4, 4 *bringt euer Opfer früh!*, desgl. Jer. 20, 16; Ps. 101, 8; አስከ : ግለዶ : ድረስ Lev. 24, 3 *bis in die Frühe*, በግለዶ : ብርሃን Micha 2, 1 *im Frühlicht*.

Durch den tatw. Infinitiv von ጅመረ *anfangen* wird sehr häufig noch das *an* des Anfangs besonders ausgedrückt, sowohl des örtlichen wie des zeitlichen wie des ideellen; so ከኛቴ : ሆድ : ጅምር Jud. 16, 17 (*ich bin dem Herrn geheiligt*) *von Mutterleibe an* desgl. Gen. 6, 7; Lev. 23, 32; Hi. 31, 18; Mt. 9, 20; Ps. 58, 3; C.Gr. 4. Fest in der 3. Pers. mask. sing. dagegen

በርስዎ፡የነበሩትን፡ሁሉ፡አጠፉ፡ከወንዱ፡ጀምሮ፡እስከ፡ሴቲቱ Jos. 6, 21 und *Alle die in ihr waren vernichteten sie, vom Mann an bis zum Weibe, +መሐመድ፡ጀምሮ፡እስተግራኝ = ተግራኝ፡ጀምሮ፡እስከ፡ዛሬ፡ድረስ፡ደም፡ነን* Chr. 39 b von *Muhammed an bis auf Grāñ, von Grāñ an bis heute sind wir Blut.*

Durch den tatw. Infinitiv von **ደገመ** *wiederholen* wird *auch* und *wieder* ausgedrückt; so **በዚያ፡መንገድ፡ደግግኝሁ፡አትመለሱ** Deut. 17, 16 *kehrt nicht wieder auf diesen Weg zurück!* desgl. Gen. 19, 34; Hes. 23, 11; Mr. 1, 38; Luc. 20, 32. Fest in der 3. Pers. mask. sing. dag. **አንተም፡ደግሞ፡ከኛ፡ከባሮችኻ፡ጋራ፡ለመሔድ፡ውደድ** 2 Kön. 6, 3 *beliebe auch du, mit uns, deinen Knechten zu gehn* desgl. 2 Kön. 7, 8; 9, 27; Mr. 8, 27; Joh. 11, 7; 14, 3; Jud. 10, 6. 9. 13.

Übergeben, ausliefern, verraten wird ausgedrückt durch **አሳልፎ፡ሰጠ** oder **ጣለ**, wörtlich *übergehen lassend hat er gegeben, geworfen*, so Num. 21, 3; Luc. 22, 48; 2 Kön. 10, 24; Jer. 38, 16. Dagegen finde ich fest in der 3. Pers. mask. sing. stehend **አሳልፎ፡ደሰጡታል** Mr. 10, 33 C. Pl. *sie werden ihn überliefern*, **አሳልፎ፡በሰጥዋችሁ፡ጊዜ** Mt. 10, 19 Pl. (**አሳልፈው** C.) *wann sie euch überliefern*. Ich finde **አሳልፎ** nur für **አሳልፈው** und für keine anderen Formen; diese rein lautliche Vereinfachung von *āw* in *ō* ist vielleicht der erste Anfang zu der adverbialischen Erstarrung.

Der tatw. Infinitiv des Verbuns **ከተተ** *vollenden, erfüllen, versammeln* muss zunächst ähnliche oder gleiche Bedeutung gehabt haben wie der von **ረጸመ** (s. unter a); jetzt kommt aber nur noch die 3. Pers. mask. sing. **ከቶ** vor, und zwar abgeschwächt zur indefiniten zeitlichen Bedeutung *irgendeinmal, jemals*. Ich finde das Wort nur in negativen Sätzen, so **ከቶ፡አትግሉ** Mt. 5, 34 *schwöret niemals!* desgl. Mt. 9, 33; 26, 33; 1 Joh. 1, 5. Seltner bedeutet **ከቶ** *völlig, ganz und gar*, so **ከቶ፡ለኔ፡በረከት፡አላስተረኝልኝምን** Gen. 27, 36 *hast du mir ganz und gar keinen Segen gelassen?*

Vielleicht gehört hierher auch **ድሮ** *früher, vor Zeiten*, was ein starrer tatw. Infinitiv von **ደጎረ** *zurück sein, hinten sein* sein könnte; z. B. **ድሮ፡በጠፋሁ** Ps. 119, 92 *ich wäre vor Zeiten umgekommen*. — Vgl. Tigriñagr. § 166.

6) **Infinitiv**. An dieser Stelle ist der Infinitiv nur insoweit zu behandeln als er die § 283 a reinste Ausdrucksform des Verbuns ist, welche lediglich die Verbalhandlung enthält ohne Rücksicht auf Zeit und Modus und ohne Beimischung eines Subjekts. Sobald zu dem Infinitiv selbst ausdrücklich ein Subjekt tritt, ist sein Charakter als reinste Verbalform dahin; hinsichtlich seines Gebrauchs und der Rektion die er empfängt, steht er dann einem Substantiv völlig gleich. Aus dem subjektslosen Charakter des reinen Infinitivs ergeben sich auch im Amhar. unmittelbar die weitesten Gränzen innerhalb derer seine Anwendung statthaft ist, nämlich 1) sobald die Verbalhandlung überhaupt in keine Beziehung zu einem Subjekt gebracht werden soll, 2) sobald das Subjekt zu dem die Verbalhandlung in Beziehung steht, in demselben Satze genannt ist; und zwar ist in letzterem Falle die Anwendung des Infinitivs um so naheliegender, je beschränkter die Zahl der in demselben Satze genannten Substanzen ist, oder je unzweideutiger der Zusammenhang auf eine derselben als Subjekt des Infinitivs hinweist. Notwendig scheint aber der Infinitiv nirgends zu sein.

Wenn der Infinitiv als Subjekt, Prädikat, namentlich aber wenn er als direktes Objekt **b** steht, hat er wie in vielen anderen Sprachen so auch im Amhar. die Neigung, sich von der Präposition **ለ** abhängig zu machen. Grade so wie der das Subjekt, das Prädikat, und der das direkte Objekt vertretende abstrakte Satz, sobald er nicht eine blosse Wahrnehmung oder Aussage, sondern eine wenn auch noch so leise Intention enthält, sich sofort als Absichtssatz darstellt, ebenso kann der Infinitiv in gleicher Stellung und in gleichem Sinne als Ziel

finde nicht, Gutes zu tun. Nach አወቀ verstehen der objektische Infinitiv ohne ለ Mt. 7, 11; 16, 3; Neh. 13, 24; mit ለ Jes. 7, 15, 16; auch ጥፋት ለማድረግ በተግሩ Hes. 21, 31 denen welche verstehen (gelernt haben) Verderben zu bereiten, ፈቃድኸን ለማድረግ አስተምረኝ Ps. 143, 10 lehre mich, deinen Willen tun. Ferner ከበርችኸን ጋራ ለመሔድ ወደድ 2 Kön. 6, 3 beliebe mit deinen Knechten zu gehn desgl. 2 Chr. 6, 7; dagegen ነፍሱን ማዳን የወደደ Luc. 17, 33 wer seine Seele zu retten wünscht ohne ለ, ebenso Ruth 1, 18; Luc. 20, 46; Tar. 61 a. Ferner ፈለጉ ለመሄድ Br. 5 sie wünschten zu gehn, ከንተ ለመጠመቅ አሻለሁ Mt. 3, 14 ich wünsche von dir getauft zu werden, dagegen ነገሪን መስማት ብትፈቅዱ 2 Kön. 10, 6 wenn ihr mein Wort hören wollt. Desgleichen ግርያምን ለመውሰድ አትፍራ Mt. 1, 20 fürchte dich nicht, die Maria zu nehmen desgl. Jud. 7, 10; wogegen ያየውን ራዕይ ለሂሊ መንገር ፈራ 1 Sam. 3, 15 er fürchtete sich dem Eli das Gesicht zu sagen das er gesehen ohne ለ. Nach ተወ lassen (im Sinn von unterlassen) der Infinitiv ohne ለ Gen. 11, 8; Hi. 32, 1, mit der Accusativendung መልካም መስራትን (እግዚአብሔርን መፍራት) በተዉ ጊዜ Chr. 3 a als sie unterliessen Gutes zu tun (und Gott zu fürchten), ebenso አጠምቀክ ማለትን... መተው M. 3 b unterlassen zu sagen „ich taufe dich“ (über ተወ zulassen s. § 279 e); ebenso ohne ለ nach ረሳ unterlassen (vergessen) Mt. 16, 5; ebenso nach ሰጠ geben, gestatten Mt. 20, 23; mit der Accusativendung Jes. 28, 9. Endlich ይህንንም ለማደርግ ጀመሩ Gen. 11, 6 und sie haben angefangen dies zu tun, dagegen ohne ለ Gen. 6, 1; 1 Sam. 3, 2; Jud. 10, 18; 2 Kön. 17, 25; 2 Chr. 3, 1; Mt. 4, 17; Chr. 7 b; ለማፍረስ ጠረኮኸ Ps. 9, 6 du hast zu zerstören vollendet; ፈጸመ mit dem Infinitiv ohne ለ Lev. 16, 20 (zu ጀመረ und ፈጸመ s. auch § 278 b, 281 d, 356 f.).

Wohl zu unterscheiden von Fällen wie die bisher angeführten sind solche, in denen der d Infinitiv sich an einen in sich mehr oder weniger vollständig abgeschlossenen Satz anschliesst. Hier kann eine Präposition nicht entbehrt werden; die Wahl derselben richtet sich ganz nach dem jedesmaligen Verhältniss in dem der Infinitiv zum Hauptsatz steht. Der Infinitiv ist ausserordentlich häufig nach sämtlichen Präpositionen und dem Genitivexponenten. Als Beispiele mögen genügen: ለመሻር አልመጣሁም Mt. 5, 17 ich bin nicht gekommen um aufzulösen, ፍርድን በማደረግ ይታወቃል Ps. 9, 16 er ist bekannt durch das Gericht üben, ferner Num. 22, 37; Apg. 20, 27; Jes. 7, 8; Luc. 7, 45.

Ueber die Negirung des Infinitivs s. § 159 c.

Losere Zusammensetzungen.

1) ነበረ mit dem einf. Imperfektum. Diese Verbindung bezeichnet den bereits in der § 284 a Vergangenheit abgeschlossenen Zustand, namentlich einen von längerer Dauer oder häufigerer Wiederholung. Das Hauptverbum geht dem Hilfsverbum voran, und beide werden für gewöhnlich vollständig durchflektirt, nur in der 3. Pers. pl. kann für ነበሩ auch der Singular ነበረ stehen, für welchen dann natürlich auch die verkürzte Form ነበር (§ 176 d) eintreten kann. Beispiele für diese verschiedenen Ausdrucksweisen der 3. Pers. plur. sind ይበሉ ነበር Chr. 4 b, ይወፁ ነበር Mt. 3, 5, ይዋጉ ነበር 1 Chr. 10, 1, ይጠመቁ ነበር Mr. 1, 5 C. wo Pl. “ቁ ነበረ, dagegen Mt. 3, 6 “ቁ ነበሩ, ይመጡ ነበረ A.-Mest. 88 b, ይመጹ ነበሩ Mr. 1, 45,

1) Der im Mandäischen gestattete Gebrauch des blossen Infinitivs nach Begriffen der Bewegung (wenigstens führt Nöldeke S. 387 nur solche Beispiele an) kann im Vulgärdeutschen bereits nachgeahmt werden, ist aber schon durchaus notwendig geworden im Französischen (nach aller, venir, courir, envoyer).

F. Prätorius, Die Amharische Sprache.

ያመሰገኑትን Dan. 5, 4. Hiervon abgesehen finde ich nur in Tar. Incongruenzen, nämlich **ትባልን** Dan. 17 b *sie wurde genannt für* **ነበረች**, **እሰግድላትን** Dan. 19 a *ich betete sie an für* **ነበርሁ**. Es liegt hier wohl nur sekundäre Erstarrung vor, nicht ein subjektisches einfaches Imperfektum mit prädikativem Hilfsverbum. Beispiele der Congruenz: **ታገለገላቸውም** : **ነበረች** Mr. 1, 31 *und sie diente ihnen*, **እናመጣ** : **ነበርን** Thren. 5, 9 *wir brachten*, **እጫወት** : **ነበርሁ** Prov. 8, 30 *ich spielte*.

Es können von einem **ነበረ** sehr wohl mehrere Imperfekta abhängen, so **ይፈሩና** : **ይንቀጠቀጡ** : **ነበሩ** Dan. 5, 19 *sie fürchteten sich und zitterten*, **ይወጡ** : **ይወርዱበትም** : **ነበር** Gen. 28, 12 *sie stiegen auf und stiegen nieder auf ihm*; auch dann wenn die einzelnen Imperfekta durch Zusätze von einander getrennt sind, wie 2 Chr. 36, 16; Dan. 5, 19. Ist die Reihe der von einem **ነበረ** abhängigen Imperfekta etwas länger, so stellt man sie zum Teil vor, zum Teil nach **ነበረ**, so **ይበሉ** : **ይጠጡም** : **ነበር** : **ይገዙም** : **ይሸጡም** : **ይተክሉም** : **ይሰሩም** Luc. 17, 28 *sie assen, tranken, kauften, verkauften, pflanzten, säten*; vergl. Luc. 17, 27. In diesem letzteren Falle lassen sich die nachgestellten Imperfekta hinsichtlich ihrer Beziehung auf die Sphäre der Vergangenheit, den § 277 f aE. erörterten anreihen.

የሐግዘው : **አይኖር** Ms. 72 *er hielt es nicht aus* wird sich aus S. 356 aE. erklären.

In begründenden Sätzen mit **ና** finde ich diese Zusammensetzung, wenn die Wirkung bereits der Vergangenheit angehört, und die als dauernd oder wiederholt dargestellte Ursache derselben jedenfalls nicht später fällt als die Wirkung; so **ሊገሉት** : **ይወዱ** : **ነበሩ** .. **አባቱን** : **እግዚአብሔርን** : **ነው** : **ይል** : **ነበርና** Joh. 5, 18 *sie wollten ihn töten, weil er von seinem Vater sagte „Er ist Gott“*, **ኮረፍታውን** : **አላስወገደም** : **ሕዝቡ** : **ገና** : **በኮረፍታ** : **ይወዛ** : **ነበርና** : **እግን** : **ያጥን** : **ነበርና** 1 Kön. 22, 43 *die Höhe entfernte er nicht, denn das Volk opferte noch auf der Höhe und spendete Weihrauch*, **እጅግ** : **ደስ** : **አለው** = **ከብዙ** : **ዘመን** : **ጀምሮ** : **ያየው** : **ዘንድ** : **ይመኝ** : **ነበርና** Luc. 23, 8 *es freute ihn sehr, denn seit langer Zeit hatte er ihn zu sehn gewünscht*, ferner Joh. 6, 64; Röm. 7, 5.

b Die Negation tritt beständig nur zum Hauptverbum, so **አይሸሽም** : **ነበር** Chr. 30 a *er floh nicht*, **አላመጣልኸም** : **ነበርሁ** Gen. 31, 39 *ich brachte dir nicht*; ebenso 1 Kön. 1, 6; 2 Kön. 17, 25; Gen. 28, 16; Neh. 13, 24; Est. 2, 14. 15. Im begründenden Satz mit **ና** Apg. 17, 21. Ebenso tritt das fragende **ን** zum Hauptverbum Jer. 22, 15.

c Diese Zusammensetzung kommt auch in einigen Arten von abhängigen Sätzen vor, und zwar in Relativ-, Aussage- und Vergleichungssätzen, vielleicht auch noch in anderen. Das regierende Wörtchen (**የ** oder **እንደ**) tritt vor das Hilfsverbum. So **ይሔዱ** : **የነበሩ** Mr. 11, 9 *welche gingen*, **እሊያ** : **ይሰድቡኸ** : **የነበሩት** Jes. 60, 14 *diejenigen welche dich lästerten*; in solchen Relativsätzen können auch die beiden Teile dieser losen Zusammensetzung je ein besonderes Subjekt haben (wie § 281 c), so Röm. 11, 7. Aussagesätze: **አፈውሳቸው** : **እንደ** : **ነበርሁ** : **አላወቁም** Hos. 11, 3 *sie wussten nicht dass ich sie heilte* desgl. Apg. 17, 13. Mit zwei vorgestellten abhängigen Imperfekten **ያውቃሉ** : **እኔ** : **አመታ** : **አሥርም** : **እንደ** : **ነበርሁ** Ap. 22, 19 *sie wissen dass ich schlug und band*; bei Trennung der abhängigen Imperfekta durch das Hilfsverbum kann **እንደ** aber auch vor das nachgesetzte zweite Hauptverbum treten, so finde ich wenigstens **እጅግም** : **አሳድ** : **እንደ** : **ነበርሁ** : **የእግዚአብሔርን** : **አብያተ** : **ክርስቲያናት** : **እንዳላዝናቸውም** Gal. 1, 13 Pl. *(ihr habt gehört . .) und dass ich die Kirchen Gottes sehr verfolgte und sie betrübte* (C. dagegen **እንዳላዘንኋቸውም**). Ein Satz vergleichenden Sinnes: **ታደርገው** : **እንደ** : **ነበረች** Est. 2, 20 *wie sie es tat*. — Vgl. auch § 355 a aE.

Ueber den Gebrauch dieser Zusammensetzung im Nachsatz hypothetischer Sätze siehe § 362 b.

Einmal finde ich ነበረ mit dem zusammengesetzten Imperfektum, nämlich ትላቸዋለች, d ነበርና Tar. 18 b denn sie sagte ihnen. Das von Ludolf (gramm. S. 10 § 4, vgl. S. 59 § 11) gebrachte ትላለች: ነበረች: ትኩረላ quod nobis mire sonaret: *Fuit fuit tingat* i. e. *volebat tingere oculos stibio* ist ein Missverständniss; zu übersetzen ist sie war geschmückt (Wurzel ሸለጦ) und geschminkt.

2) ነበረ mit dem tatwörtlichen Infinitiv. Der tatw. Infinitiv steht vor dem Hilfsver- § 285 a bum; letzteres bleibt in der 3. Pers. pl. sehr häufig starr in der 3. Pers. m. sing. stehen, welche wie in der vorigen Zusammensetzung meist verkürzt ነበር lautet, doch tritt dieses starre ነበረ, ነበር, namentlich in Tar., auch zu anderen Personen des tatw. Infinitivs. Wie bei dem parallel gebildeten zusammengesetzten tatw. Infinitiv (§ 280), so ergibt sich auch hier in ganz gleicher Weise aus der Bedeutung der Elemente eine doppelte Bedeutung der ganzen Zusammensetzung. ነበረ mit dem auf einen gleichzeitigen Zustand deutenden tatw. Infinitiv ergibt einen umschreibenden Ausdruck für den in der Vergangenheit abgeschlossenen Zustand, so እናታችን አትሰገዱ ወደ ምዕራብ ብላን ነበር Tar. 19 a unsere Mutter sprach zu uns: *Betet nicht nach Westen hin an!*; die Bedeutung ist dann wohl gleich mit der der vorigen loseren Zusammensetzung. Indess ist diese Bedeutung ebenso selten wie die entsprechende des zus. tatw. Infinitivs, und berührt sich ebenfalls aufs engste mit der zweiten unendlich häufigeren Bedeutung. Sobald nämlich der tatw. Infinitiv auf einen früher vollendeten Zustand deutet, so haben wir die Beziehung eines vergangenen Zustands auf einen noch früher vergangenen Zustand, und zwar in demselben Sinn wie wir beim zus. tatw. Infinitiv eine Beziehung der Gegenwart auf die Vergangenheit hatten. Beispiele በዚያን ጊዜ እኔ ሞቼ ነበር Tar. 53 a zu jener Zeit war ich gestorben, ሸሹ ታመው ም ነበር Chr. 28 b Er floh, und Er war krank geworden, የአሥራ ኤልያ ግድናች ከብደው ነበሩ Gen. 48, 10 und die Augen Israels waren schwer geworden, የምሽቱ እናት በምንሾ ወድቃ ነበረች Mr. 1, 30 die Mutter seines Weibes war in ein Fieber gefallen, ሳሙኤል ግን ሙቶ ነበረ... በራግትም በገሩ ቀብረውት ነበሩ ። ሳኦልም ቃላተኞችንና አስግተኞችን ከምድር አጥፍቶ ነበረ 1Sam. 28, 3 Samuel aber war gestorben, und sie hatten ihn in Ramat seiner Stadt begraben, und Saul hatte die Wahrsager und Zauberer aus dem Lande vertrieben. Als nicht congruierende Formen seien ferner kurz aufgeführt: ተቋቋተው ነበር Chr. 9 b, ሰልፈው ነበር 22 b, ታዝዘው ነበር Neh. 13, 13; ተቀምጣ ነበር Tar. 53 a, ነግራው ነበረ Tar. 59 a; ተባብለን ነበር Chr. 7 b; ብላችሁ ነበር Jes. 28, 15. Ganz vereinzelt ist aber die Incongruenz ይዛ ነበረች Apc. 17, 4 sie hatte ergriffen was indess ebenso wie das im vorhergehenden Vers stehende ተቀምጦ nur Druckfehler sein wird für "ጣ, ይዛ ነበረች wie Pl. regelmässig hat.

Aus demselben Grunde aus welchem der zus. tatw. Infinitiv in begründenden Sätzen mit ና steht (§ 280 a), ist auch der Gebrauch von ነበረ mit dem tatw. Infinitiv in derartigen Sätzen äusserst beliebt, nämlich dann wenn die Wirkung einer früher vergangenen Ursache ebenfalls noch in die Vergangenheit fällt; so ያን ጊዜ ነፍጦኛ ሲሰበሰብ ግዴ ሚናክ በንድ ገቡ ከፈቱ እርም ንጉሥ ዘንድ ግራኝ ግርክ ተሸጦ ነበርና Tar. 54 b da, als die Schützen sich versammelten, trat Kaiser Minas zugleich ein vor sein Antlitz; denn an den König von Rom war er, als Grāñ ihn gefangen hatte, verkauft worden, ሌዋንን ታረቃት.. አለው ተጸልተው ነበሩና A.-Mest. 90 a „Versöhne dich mit Eva“ sprach er zu ihm, denn sie hatten sich verfeindet; ferner Jud. 9, 5; 1Kön. 18, 13; Jer. 34, 7; Joh. 4, 8; Röm. 6, 20; 7, 8; Chr. 23 b, 40 a. Selten bei gleichzeitiger Ursache Ps. 44, 3 AT II.

Sehr selten steht diese Zusammensetzung in begründenden Sätzen mit ና auch dann, wenn die Wirkung in Gegenwart oder Zukunft fällt, in welchem Falle der zus. tatw. Infinitiv

die gewöhnliche Ausdrucksform wäre; so **አረሪ፣ ሲዶና፣ ሆይ = ባሕር፣ የባሕርም፣ ምክን፣ ብላ፣ ነበረችና** Jes. 23, 4 *schäme dich, Sidon, denn das Meer und des Meeres Bollwerk hat gesprochen*, ähnlich Jes. 28, 15.

- b** Die Negation dieser Zusammensetzung finde ich nur in der Frage, also ebenfalls ganz wie beim zus. tatw. Infinitiv. Ich habe folgende Beispiele: **ዘርተኸ፣ አልነበርኸምን** Mt. 13, 27 *hattest du nicht gesät?*, **አድርገው፣ አልነበሩምን** Neh. 13, 18 *hatten sie nicht getan?*, desgl. Dan. 6, 12. Ausserhalb der Frage wird statt des negierten **ነበረ** mit dem tatwörtl. Infinitiv gebraucht entweder das negierte Perfektum, oder aber namentlich die Negation der im nächsten § zu beschreibenden Zusammensetzung.
- c** Auch in abhängigen Sätzen kommt **ነበረ** mit dem tatw. Infinitiv oft vor, so **ለሙቶው፣ አለቃ፣ አለ፣ ለግስገረፍ፣ ቁጥ፣ ለነበረው** Apg. 22, 25 *er sagte dem Hauptmann der sich hingestellt hatte um (ihn) peitschen zu lassen*, **ወደ፣ ስፍራዬ፣ ሒዱ፣ ስሜ፣ በቀደመው፣ ዘመን፣ አድርጎት፣ ወደ፣ ነበረው** Jer. 7, 12 *gehete nach meinem Orte an welchem in vergangener Zeit mein Name sich gelagert hatte*, desgl. Deut. 25, 18; Jer. 37, 5.
- d** Selten steht statt des Perfektums **ነበረ** der zusammengesetzte tatw. Infinitiv, so finde ich **ረረሰ፣ ሰጥቶት፣ ኑሩዋል** Chr. 21 a *er hatte ihm ein Pferd gegeben*. Die ganze Zusammensetzung im tatw. Infinitiv **ከዚህም፣ ሰው፣ ቤት፣ ተሰውረው፣ ኑረው፣ በወጡ፣ ጊዜ** Chr. 5 b *und im Hause dieses Mannes verborgen gewesen seiend, als Er herauskam*. **መጡ፣ ኑረዋል** Ab. dict. 424 *sera venu* dürfte hinsichtlich der angegebenen Bedeutung ungenau sein.

§ 286

3) **ነበረ** mit dem Perfektum. Das Perfektum geht dem Hilfsverbum voran, welches letztere starr in der, meist verkürzten, 3. Person mask. singul. stehen bleiben kann. Diese Zusammensetzung hat entsprechend der Bedeutung ihrer Elemente den Sinn der Beziehung eines vergangenen Zustandes auf den in früherer Vergangenheit vollendeten Eintritt in einen Zustand. Diese Bedeutung fällt aber für die Sprachpraxis ganz zusammen mit der in **ነበረ** mit dem tatw. Infinitiv liegenden Beziehung eines vergangenen Zustandes auf einen noch früher vergangenen Zustand, wenigstens kann ich nicht finden dass die Sprache beide Zusammensetzungen in diesem Sinne verschieden gebraucht. Wohl aber hat die Sprache die gleiche Bedeutung beider Zusammensetzungen zu einer anderen Differenzierung willkürlich benutzt: Während **ነበረ** mit dem tatw. Infinitiv — einen Fall ausgenommen — nur affirmativ vorkommt, wird **ነበረ** mit dem Perfektum — ebenfalls einen Fall ausgenommen — nur negativ gebraucht. Die Negation tritt stets zum Hauptverbum; Beispiele sind: **ፈትኸን፣ አያላሁ፣ ብዬ፣ አላሰብሁም፣ ነበርሁ** Gen. 48, 11 *ich hatte nicht gedacht, dass ich dein Gesicht wiedersehen würde*, **ወንግዳን፣ አልተናገረችም፣ ነበረች** Est. 2, 20 *sie hatte ihr Geschlecht nicht gesagt*, ferner Gen. 2, 5, 20; Neh. 6, 1; Koh. 9, 15. — Auch in den begründenden Sätzen mit **ና** tritt statt des affirmativen **ነበረ** mit dem tatw. Infinitiv, negatives **ነበረ** mit dem Perfektum ein: **ብርሌዬቱ፣ አልተሰበረችም፣ ነበርና፣ .. እንደሁ፣ አሉ** Chr. 22 a *da das Glas nicht zerbrochen worden war, sprach Er so*, **የሚዳው፣ ሣር፣ ሁሉ፣ ገና፣ አልበቀለም፣ ነበረ = እገቢአብሔር፣ አምላክ፣ በምድር፣ ላይ፣ አላዘነበም፣ ነበረና** Gen. 2, 5 *und alles Gras des Feldes war noch nicht gesprosst, denn der Herr Gott hatte nicht auf die Erde regnen lassen* desgl. Gen. 45, 26; Jud. 18, 1; Jer. 37, 4. Doch steht in demselben Sinne auch das negierte Perfektum, so Jer. 38, 27; Hes. 16, 28.

In subordinirten Sätzen habe ich diese Zusammensetzung bisher nicht gefunden. Affirmativ kommt **ነበረ** mit dem Perfektum nur vor im Nachsatz unmöglich gedachter Bedingungen, hierüber § 362 d.

4) **ሆነ** mit dem **tatw. Infinitiv**. Der Bedeutung von **ሆነ** gemäss erwartet man, dass § 287 a diese Zusammensetzung, ebenso wie die beiden vorerwähnten, die Bedeutung eines Plusquamperfektums habe, aber nicht etwa eines Plusquamperfektums das im Ruhepunkt der Erzählung auf Vorhergegangenes deutet, sondern eines solchen das für den Fortschritt der Erzählung gebraucht wird (wie j'eus aimé, fui entrato, ebbi amato). Es mag sein dass diese Zusammensetzung im angegebenen Sinn vorkommt, ich kann dieselbe jedoch so nicht belegen, finde sie dagegen ausserordentlich häufig in Bedingungs- und indirekten Fragesätzen abhängig von der Conjunction **እንደ**, welche letztere stets vor **ሆነ** tritt und dieses so von dem vorausgehenden **tatw. Infinitiv** trennt. Plusquamperfektische Bedeutung hat die Zusammensetzung in diesen Sätzen durchaus nicht, wie denn ja **ሆነ** im **abh. Satze** überhaupt seine perfektische Bedeutung ganz gewöhnlich aufgibt (§ 274 e), wohl aber einfach präteritale. Ueber das Nähere kann ich auf die §§ 351 a, 360 c verweisen. Selten in Bedingungssätzen mit **በ**, z. B. **ይዘውኝ በሆነ**, s. § 362 c.

Isenberg führt gramm. S. 72 eine Form of Uncertainty an: **ከብር ይሆናል** *he may probably be honourable*, **ከብራትሆናለች** usw. Ich will nicht bezweifeln dass auch diese Zusammensetzung in genau dieser Gestalt und Bedeutung im unabhängigen Satze vorkommen kann, Belege sind mir dafür indess nicht zur Hand. In Bedingungssätzen mit **ብ** steht diese Zusammensetzung zuweilen, es muss dann aber der allgemeinen Regel zufolge statt des **zus. Imperfekts** das einfache gebraucht werden, also **ከብር ቢሆን**; vgl. § 359 b.

5) **ሆነ** mit dem Imperfektum. Zunächst das Perfektum **ሆነ** mit unmittelbar vorhergehendem zusammengesetztem Imperfektum. Von dieser Zusammenstellung habe ich nur folgende Beispiele gefunden: **ከዓርብ ገቢያ ጀምሮ በአልጋ ይጓዛሉ ሆነ** Chr. 12 b *vom Marktflecken Arb an machte Sie die Reise im Bett*, **ከዚያ ቀን ጀምሮ የሱስ ለደቀ መዛሙርቱ ይገልጽላቸዋል ሆነ** Mt. 16, 21 *von dem Tage an offenbarte Jesus seinen Jüngern*, **በአንበሳች መካከልም ይሔዳል ሆነ** Hes. 19, 6 *und er wandelte mitten unter den Löwen*, **እግዚአብሔር ጋላቅ መቅሠፍት ሰደደ ሰውም ሁሉ ከቆመበት ከተቀመጠበት ከተኛበት እየሞተ ይገኛል ሆነ** Chr. 32 b *Gott sandte eine grosse Plage, und jeder Mensch wurde wo er stand, wo er sass, wo er schlief, tot gefunden*, **የዳዊትም ቤት ኢየቦረታ ይሔዳል ሆነ የሳኦል ቤት ግን ኢየደከመ ይሔዳል ሆነ** 2 Sam. 3, 1 *und das Haus Davids ging indem es erstarkte, aber Sauls Haus ging indem es ermattete* (vgl. auch **አይቸል ሆነ** Ab. dict. 404 *fut impossible*). Im Grunde scheint **ሆነ** Prädikat zu dem das **zus. Imperfektum** enthaltenden Satz zu sein: *Es geschah dass ...* In allen Beispielen dient diese Zusammensetzung dazu, den in der Vergangenheit vollendeten Eintritt in einen Zustand anzuzeigen weleher einige Zeit anhält oder sich öfter wiederholt, wofür also gewöhnlich das blosse Perfektum gebraucht wird. Einmal finde ich diese Zusammensetzung im **abh. Satze**: **እኛ እንዴት እናመልጣለን ይኸንን ጋላቅ መድኃኒት ቸል እንላለን ከሆነ** Hebr. 2, 3 *wie werden wir entkommen, da wir diese grosse Rettung verachten?*

Das Perfektum **ሆነ** mit dem einf. Imperfektum findet sich nach der Conjunction **እንደ** **b** in Bedingungs- und indirekten Fragesätzen im Sinn eines blossen Imperfektums, s. §§ 351 a, 360 b. Das Imperfektum von **ሆነ** mit dem einf. Imperf. findet sich selten im **unabh. Satze**; ich finde folgende Beispiele: **ምን አልባት እግዚአብሔር ያግዘን ይሆናል** 1 Sam. 14, 6 *vielleicht wird der Herr uns stützen*, **ይገዙ ይሆናል** Tar. 60 b *sie werden herrschen*, **ይነገሥ ይሆናል** Tar. 61 a *er wird regiren*; über diese Zusammensetzung in Fragesätzen s. § 277 b.

6) **Zusammensetzungen mit ል**. Endlich sind noch ein Paar losere Zusammensetzungen § 289 a **a** gen zu erwähnen, bei denen das vorangesetzte Hauptverbum dem Hilfsverbum vermittelt

der Konjunktion der Richtung **A** angeknüpft ist. (Aehnliches im Tña, s. Gramm. § 215 aE.). Vgl. § 357 a. **ነው** mit dem unmittelbar voraufgehenden durch **A** eingeführten Imperfektum des Hauptverbuns, eigentlich *er ist in der Richtung etwas zu tun*, wird im Sinne eines Imperfekts von zuweilen intentioneller Färbung gebraucht. Diese Zusammensetzung ist von nicht häufiger Anwendung. Beispiele: **እሱ የሌባ አለቃ ሊሆንነው** Chr. 6 b *er will unser Räuberhauptmann werden*, **ማታም ሊሆንነው** Jud. 19, 9 *und es will Abend werden*, **በስደት ላይ ልሞትነኝ** Tar. 50 a *ich soll in der Verbannung sterben*; Isenberg bringt lex. 6 a folgenden Satz: **እኔ ልጽፍነኝ አላንትም ልትሐዱናችሁ** *I must write, and you must go*. Vergl. Massaja S. S. 53, 72, 75, 163. Incongruenz finde ich beim Pluralis majestaticus, so **ሊያስሩሁነው** Chr. 20 b *Er beabsichtigt dich zu binden*, **ወሀ ሊያሰስዱነው** Chr. 13 b *Er will uns Wasser holen lassen*.

- b Wenn an Stelle von **ነው** gesetzt wird **ነበረ**, so hat man ein ebenfalls oft intentionelles Perfektum. Die mir zu Gebote stehenden, wenig Congruenz zeigenden Beispiele sind folgende: **ሰይፍንም መምዘዝ የሚችል ሁሉ ወደ የሩሳሌም ሊሄድ ነበር** = **ያላሄደም ብርን ሊሰጥ ነበረ** Geogr. 33 *und jeder der das Schwert ziehen konnte wollte nach Jerusalem gehn, und wer nicht ging wollte Geld geben*, **ዛሬ ሌሊት ልሞት ነበር** Chr. 25 b *heut Nacht wollte ich (stand ich im Begriff zu) sterben*, **አድሪስን ልንወጋ ነበር እንኚ** Chr. 8 a *wir wollten vielmehr den Edris bekämpfen*, **አንተን ሊገዛህ ነበርና** ibid. *denn er wollte dich beherrschen*; bei Massaja finde ich nur Congruenz.
- c Nach Massaja kann man für **ነው** auch **ይሆናል** setzen, entweder mit Congruenz oder ohne „tunc haberetur futurum remotissimum, praecipue ratione improbabilitatis futuritionis“.
- d Eine analoge Zusammensetzung finden wir im Harari. Das Hilfsverbum ist hier **hal** (= **አለ**); die Konjunktion **A** ist den syntaktischen Gesetzen des Dialekts gemäss dem von ihr regirtēn Hauptverbum nachgesetzt. So haben wir (Burton S. 529):

Singular.	Plural.
1. án iletle halkho <i>I will go.</i>	inyash niletle halna.
2. akhákh tilette halkhí.	akhákhásh tilette halkhú.
3. huwa ilette hal.	hiyyásh nilette halna.¹

B. Rektion des Verbuns.

§ 290 a Das formal oder begrifflich determinirte (§ 244 k) direkte Objekt erhält fast notwendig die Accusativendung. Beispiele für die einzelnen Fälle: **መታጠቂያዬ ተን ወሰድሁ** Jer. 13, 7 *ich nahm den Gürtel*, **መውደቁን ይጠብቁ ነበሩ** Jer. 20, 10 *sie beobachteten meinen Fall*; **ደምቢያን ይገዙ ነበሩ** Chr. 5 b *Sie beherrschte Dembea*, auch **አገዚ አብሔርን አመሰገኑ** Chr. 18 b *Er pries Gott*, **እኔን ይንቃሉ** Deut. 31, 20 *sie verachten mich*, **ያነን አደርግዝንድ** Gal. 2, 10 *dass ich jenes tue*. Doppelt transitiv **ተስፋዬን አንተን አደረግሁ** Ps. 39, 7 *zu meiner Hoffnung habe ich dich gemacht*. Dass bei derartiger Determination des direkten Objekts die Accusativendung fortbleibt, ist sehr selten; verhältnissmässig am lässigsten in dieser Beziehung ist Tar. Liegt ein zusammengesetztes direktes Objekt vor, so konnten wir schon an mehreren früheren Stellen auf das Fehlen einer zu erwartenden Accusativendung aufmerksam machen, s. § 247 c d, 256 b c, ferner **ይህ ነገር ሰሙ** Tar. 22 b *sie hörten diese Rede*, **እነዚህ ሁለቱን ትተሽ** Tar. 58 b *diese Zwei lassend*, **ሕያው አገዚ አብሔር ታገለገሉ ዘንድ** Hebr. 9, 14 *dass ihr dem lebendigen Gotte dienet* wo Pl. **ሕያው አግን አውነተኛውን** ;

1) Jedenfalls zu verbessern in **ilette halu**.

እናገለግል፡ዘንድ, ferner Ex. 29, 20. 32. Für den Fall, dass das direkte Objekt aus einem Einzelwort besteht: **እውነተኛ፡መሆናችሁ፡እፈትናለሁ** Gen. 42, 15 *eure Wahrhaftigkeit werde ich prüfen*, **እትነቲ፡እወቁልኝ** Ab. dict. 515 *reconnaissez-moi comme soeur*; doppelt transitiv **ደመናን፡ሠረገላህ፡ያደረገህ** Ps. 104, 3 AT II *der du die Wolke zu deinem Wagen gemacht hast* wo aber die andere Ausgabe **ሠረገላህን, እርሳቸውን፡ሕዝቡና፡እርሱቱ፡አደረጋቸው** Geogr. 30 *er hat sie zu seinem Volk und Erbteil gemacht*.

Dagegen entbehrt das indeterminirte direkte Objekt der Accusativendung mit fast gleicher **b** Regelmässigkeit. Beispiele: **ንጉሥ፡አንግሥልን** 1 Sam. 8, 5 *mache uns einen König!* desgl. **ንጉሥ፡ሰጠኒ** 8, 6, **ልጅ፡ትወልድልኝልኝ** Luc. 1, 13 *sie wird dir ein Kind gebären* desgl. 1, 31, Mt. 1, 21. 23, **ቤት፡ሰራሁልኝ** 2 Chr. 6, 2 *ich habe dir ein Haus gebaut*, **መልከተኞች፡ላከ** 1 Kön. 20, 2 *er sandte Boten*, **አለቆች፡ሹም** 20, 24 *setze Befehlshaber ein!*. Dass bei unzweifelhafter Indetermination die Accusativendung gebraucht wird, ist selten; einige Beispiele bei zusammenges. Objekt § 253 b aA., desgl. Hes. 27, 13; ferner **መስጊድን፡ሰራ** Geogr. 33 *er baute eine Moschee*, **በመርከቡም፡ጎርጆችን፡አደርግ** Gen. 6, 14 *und mache in dem Schiff Zellen!*, Jer. 35, 5, doppelt transitiv **መላእክቱን፡መናፍስትን፡የሚያደርግ** Ps. 104, 4 *der seine Boten zu Winden macht* wofür indess AT II **መናፍስት**. Vrgl. auch Lev. 24, 17. 18. 21 wo bei völlig gleicher Indetermination und völlig gleichem Abhängigkeitsverhältniss zweimal **እንስሳ** ein Tier und zweimal **ሰውን** einen Menschen.

Die zahlreichen Fälle betreffend in denen nur das äussere Determinationszeichen fehlt, **c** während aus dem Zusammenhange die determinirte Auffassung deutlich hervorgeht, so steht bei Personen wenigstens die Accusativendung ziemlich regelmässig; so **አቡንን፡ይዘው** Chr. 3 a *den Abuna nehmend*, **ንጉሥን፡እንደ፡ሰደበ** 1 Kön. 21, 10. 13 *dass er den König geschmäht hat*; namentlich Pluralformen welche, wie schon früher mehrfach erwähnt, schwerfällig sind in der Annahme der determ. Endung, kommen deshalb sehr häufig in determinirter Beziehung aber indeterminirter Form mit der Accusativendung vor, z. B. **ጉልግሶችን፡አለ** 1 Sam. 25, 5 *er sprach zu den Jünglingen*, **ድኖችን፡የምትበድሉ፡ችጋረኞችን፡የምትሰብሩ** Am. 4, 1 *die ihr die Armen beleidigt und die Elenden zerbricht*, **ፍልስጥኤግውያንን፡በጅኝ፡ጥያለሁ** 1 Sam. 23, 4 *ich habe die Philister in deine Hand gegeben*, desgl. Hi. 24, 2; Ps. 68, 6; Apg. 17, 13; 2 Cor. 11, 16. Das Fehlen der Accusativendung fällt hier sehr hart auf, wie **ንጉሥ፡ሲያሳድድ** Tar. 52 a *indem er den König verfolgte*. In der Stelle Chr. 35 a **እኛ፡ንጉሥና፡ሊቀ፡ጳጳስ፡ግስታረቅ፡የሚቻለን፡ሁነን፡አይደለም** ist die Accusativendung offenbar beidemal absichtlich fortgelassen, um ein **تكبير للتعظيم** hervorzurufen, obwohl ein bestimmter Fall vorliegt: *Nicht wir vermögen einen König und einen Patriarchen zu versöhnen*; ganz ähnlich Chr. 10 a. Auch bei Sachen ist in diesem Fall die Accusativendung ziemlich häufig, z. B. **ተራሮችንም፡ደንጎችንም፡ይላሉ** Apoc. 6, 16 *und sie werden zu den Bergen und Felsen sprechen*, desgl. Psalm 104, 13; Apg. 17, 11; dagegen **የደንጊያ፡ገበቶች፡እወስድ፡ዘንድ** Deut. 9, 9 *dass ich die Tafeln von Stein nehme*, **መንገድ፡ሊያሳያቸው** Ex. 13, 21 *dass er ihnen den Weg zeige*.

Dem § 244 h Bemerkten gemäss können wir auch äusserlich indeterminirte und dennoch mit der Accusativendung versehene Abstrakta nicht ohne Weiteres als unzweifelhafte Indetermination klassificiren. So **ደስታን፡አመሰግንሁ** Koh. 8, 15 *ich pries die Freude*, **ጥበብን፡አውቅ፡ዘንድ** Koh. 8, 16 *um Weisheit zu erkennen*, ferner Jud. 10, 15, auch **በጎን፡አድርግ** Ps. 37, 3 *tue Gutes!* (wo AT II **በጎ፡አድርግ**) lässt sich hier anreihen; dagegen **ከንፈራችሁ፡አሰት፡ተናገረ፡መላሳችሁም፡ኃጢአት፡ይናገራል** Jes. 59, 3 *eure Lippe hat Lüge geredet und eure Zunge redet Sünde*, desgl. Jer. 20, 18.

- d Nicht selten steht das determinirte oder als determinirt geltende direkte Objekt, namentlich wenn es eine Person bedeutet, appositionell zu einem dem Verbum angehängten unmittelbaren Suffix; so **አያሱን፡ጸረው** Deut. 31, 7 *er rief den Josua*, **ጉግሃን፡አሉላን፡... ሰደዳቸው** Chr. 1 a *er sandte Guegsa und Alula*, ferner Ps. 68, 6; Gal. 2, 1; Mt. 10, 5; **አምዶቹን ም፡በመቅደሱ፡ፊት፡አቆግቸው** 2 Chron. 3, 17 *und die Säulen stellte er vor den Tempel*, 2 Chr. 3, 7, vgl. Dillmann, gramm. S. 335 f. In Tar. wieder sehr hart mit fehlender Accusativendung: **እርሱም፡ይህ፡ሁሉ፡ነገር፡ከመንፈስ፡ቅዱስ፡ዘንድ፡አግኝቶታልና** Tar. 50 b *und da er diese ganze Geschichte vom heil. Geist erfahren hatte*. Auch **ትምህር፡መጠጣት፡ሰው፡ያረከሰዋል** Tar. 33 a bedeutet *Tabak rauchen verunreinigt den Menschen* (vgl. Mt. 15, 11), nicht *einen Menschen*. Vgl. auch Mr. 5, 35 in beiden Ausgaben. — Anakoluthischen Charakter zeigt **አልሳሳን፡አረዙበት** BSt. 116 *sie verhöhnten den Elisa*.
- e Wenn das Objekt aus dem Zusammenhange klar ist, so wird es, statt auf kürzeste Weise, also durch ein Pronominalsuffix ausgedrückt zu werden, häufig ganz unterdrückt; so **ራሔልም፡ጣዖታቱን፡ወሰደች፡ከግመሉ፡ከረቻ፡በታች፡ሸሸገች** Gen. 31, 34 *und Rahel nahm die Götzen und verbarg (sie) unter den Kamelssattel*; namentlich oft beim tatw. Infinitiv, so **ወንድ፡ባርያ፡ሰጥተው፡አገሩን፡ጉልት፡አድርገው፡ሰጥተው፡ሰደዱት** Chr. 5 b (*ihm*) *einen Sklaven gebend, seine Ortschaft zu einem Lehn machend (und dasselbe ihm) verleihend entliess Er ihn*, ferner Chr. 1 a, 20 b uamm. Vgl. Nöldeke, mand. Gramm. S. 390 Anm. 1. Vgl. auch die Unterdrückung des Reflexivs § 170 b.
- § 291 a Ich finde nicht dass das Amh. hinsichtlich des Gebrauchs und des Umfanges der unmittelbar transitiven Rektion in wesentlicher oder bemerkenswerter Weise von Dem abweicht was sonst aus dem Semitischen spec. Aethiopischen bekannt ist. Im Einzelnen lässt sich natürlich manche Besonderheit des Sprachgebrauchs constatiren, welche wir hier indess übergehen können. Sehr viele Verba gestatten auch im Amhar. neben der unmittelbar transitiven Rektion, Unterordnung durch eine Präposition; beispielsweise **መላ** *angefüllt sein mit* unmittelbar transitiv construiert Koh. 9, 3; Apc. 21, 9; Jer. 13, 12; 23, 10; dagegen mit **በ** Ps. 38, 7; Ps. 104, 24 AT II; mit **ከ** Ps. 104, 24; auch **መላ፡በ** *voll vorhanden sein in einem Gefäss oder dergl.* Am. 8, 1; Jes. 28, 8; Jer. 23, 24; Ex. 35, 35. Ebenso wird bei **አለ** *sagen* in Uebereinstimmung mit dem äthiop. Sprachgebrauch der Angeredete sowohl in unmittelbar transitiver Unterordnung ausgedrückt (und auch der von dem gesagt wird, Joh. 5, 18; 8, 54; Mr. 11, 32) wie vermitteltst **ለ** uamm.
- b Besonders erwähnen wollen wir aber einige zusammengesetzte Verbalausdrücke, welche der ursprünglichen Bedeutung ihrer Zusammensetzung gemäss eine andere Konstruktion erfordern würden, die sich aber doch ad sensum eines den gleichen Sinn habenden einfachen, unmittelbar transitiven Verbalbegriffs construiren. Hierher gehört **ይቅር፡አለ** *er sagte: Es möge verziehen sein = er verzieh*; das Objekt des Verzeihens sollte eigentlich als Subjekt von **ይቅር** eingefügt werden, tatsächlich aber steht es als direktes Objekt zu dem Gesamtausdruck, so **ኃጢአታችንን፡ሁሉ፡ይቅር፡በለን** Hos. 11, 2 *vergieb uns alle unsere Sünden!* desgl. Mt. 6, 12. 14. 15; Gen. 50, 17; 2Chr. 7, 14. Wir würden irren, wollten wir hier den Accusativ nach § 266 c als engere Restriktion erklären, oder als den spec. bei **አለ** üblichen Accusativ dessen von dem gesagt wird; diese Erklärung wäre freilich grammatisch nicht unterschieden unmöglich, aber in hohem Grade unwahrscheinlich und gesucht. Passivisch **ይቅር፡ተብያለሁ** 1 Cor. 7, 25 *mir ist verziehen worden*. Ferner gehören hierher **አሥራት፡አጥጣ** *den Zehnten abgeben*, **ከሥር፡አንድ፡አወጣ** *von Zehnen Eins abgeben*, welche sich beide wie ein einfaches unmittelbares Transitivum *versehnden* construiren, statt wie zu erwarten mit einer

Präposition, so ከብቲንቡሉ፡አሥራት፡አዋጣሉ Luc. 18, 12 *ich verzehnde meinen ganzen Besitz*, ከሥር፡አንድ፡ታወጣችሁና፡ጎመን፡ዘርን፡ዩናዳምንም፡እንስላንም Mt. 23, 23 *denn ihr verzehndet den Gomansamen, die Raute und den Kümmel*, ebenso ከሥር፡አንድ፡ታወጣችሁና፡እንስላ፡ጤናዳም፡የሚበቅለውንም፡ሁሉ Luc. 11, 42 *denn ihr verzehndet Kümmel, Raute und alles was wächst*; auch hier scheint die Annahme einer engeren Restriktion fernliegend; ebenso bei ድል፡ነሣ, ድል፡መታ. ድል bedeutet nach Isenberg und Ludolf Sieg; aber in den Texten kommen Stellen vor, in denen das Wort ganz sicher grade das Gegenteil Niederlage bedeutet, so በሽ፡ድል፡ሆኖ Tar. 52 b *er floh, Niederlage seiend* (d. i. *besiegt seiend*), desgl. Chr. 4 b ልጅ፡መኩንን፡ድል፡ሆኑ *der Jüngling Makuannan wurde besiegt*, ebenso 5 a እነ፡ልጅ፡መኩንን፡ድል፡ሆኑ, ferner ልጅ፡ምን፡ድልከም፡ድል፡በሆነ፡ጊዜ፡በሽ Chr. 29 a *und als der junge Menulek besiegt war floh er*. Ich glaube dass ድል zur Wurzel äth. ደሐላ gehört, welche Voc. Aeth. Dillm. 660 gradezu durch በሽ erklärt wird. Wenn sich nun aber andererseits auch Stellen finden wie Chr. 1 b ድሉ፡የራስ፡ወልደ፡ገብራል፡ሆነ *der Sieg ward des Ras Walda Gabriel*, ድል፡ለደጅ፡አዝግች፡ከሳ፡ሆነ Chr. 20 b *der Sieg wurde dem Dadjazmatj Kasa zu teil*, so scheinen diese im Grunde zu bedeuten *die Niederlage war zu Gunsten des und des*. Nun sagt man ferner ድል፡ነሣ und ድል፡መታ *die Niederlage erheben bez. schlagen* im Sinne des intransitiven *siegen* (Geogr. 58), wie im Sinne und mit der Konstruktion des unmittelbar transitiven einfachen Begriffs *besiegen*, z. B. ይቲጊ፡መነንን፡ድል፡ነስተው Chr. 5 a *als Er die Königin Manan besiegt hatte*, ከተውንም፡ድል፡ነሥታችኋል 1 Joh. 2, 14 *und ihr habt den Bösen besiegt*, ድልም፡ነሣቸው 2 Chr. 27, 5 *und er besiegte sie*, ድል፡እመታው፡ዘንድ Num. 22, 6 *dass ich ihn besiege*; passivisch ከጸላቶቻቸው፡ፊት፡ድል፡ተመተው፡ቢሸሹ 2 Chr. 6, 24 *wenn sie vor dem Antlitz ihrer Feinde besiegt fliehen*. Im gleichen Sinne und mit ebenfalls unmittelbarer Objektsunterordnung sagt man auch ድል፡አደረገ, z. B. ድል፡አደረገቸው Chr. 6 b *Er besiegte sie* (ohne Objekt Tar. 52 b), doch mag man hier auch doppelt transitiv construieren *Er machte sie zur Niederlage* (wie man sagt ድል፡ሆነ *er wurde Niederlage*). Zweifelhaft ist es mir auch, ob ተስፋ፡አደረገ *Hoffnung machen* der Sprache als einfacher unmittelbar transitiver Verbalbegriff (*erhoffen*) gilt, oder ob አደረገ hier doppelt transitive Rektion ausübt; Beispiele Jes. 59, 9. 11; 60, 9; Gen. 49, 18; 1 Cor. 15, 19. — Dass Ausdrücke die ursprünglich *mir ist* bedeuten, in die Bedeutung *ich habe* umschlagen und demgemäss das grammatische Subjekt als Objekt construieren, wie dies im Aeth. und Tña der Fall ist, habe ich aber im Amh. nicht gefunden. Vgl. Nöldeke, mand. Gr. S. 404 Anm.

እነሆ *siehe da!* (§ 209 c) kann Verbalrektion haben, aber auch anders gebraucht werden. እነሆ braucht auf einen folgenden Satz auf den es hindeutet, gar keinen Einfluss auszuüben, so እነሆ፡እኔ፡ባንች፡ላይ፡ነኝ Hes. 26, 3 *siehe ich bin über dir!*, እነሆ፡አባትክ፡ታምዋል Gen. 48, 1 *siehe dein Vater ist erkrankt!* ebenso Ex. 6, 12; Am. 6, 14; 9, 9; Jer. 7, 8. 11; Jes 64, 5. Aber እነሆ kann auch das Subjekt des folgenden Satzes in den Accusativ setzen, wobei jedoch das Prädikat desselben, gleichviel ob es ein Nomen oder ein Verbum ist, völlig unverändert bleibt; so እነሆም፡የምስርን፡ሰዎች፡ገሥግሰው፡ተከተለዋቸው Ex. 14, 10 *und siehe die Männer von Aegypten folgten ihnen eilig*, እነሆት፡ልጅኸ, እነሳት፡እናትኸ Joh. 19, 27 *siehe er ist dein Sohn, siehe sie ist deine Mutter!* ebenso Luc. 1, 38. Man kann auch beide Konstruktionen dergestalt miteinander verbinden, dass man das Subjekt des folgenden Satzes, gleichviel ob es ein Nomen oder ein Pronomen ist, in Suffixform an እነሆ anhängt und es darauf, von እነሆ ganz unabhängig, wiederholt; so እነሳት፡ቀን፡ትመጸለች Luc. 23, 29 *siehe der Tag wird kommen*, እነሆኸ፡አንች፡ወዳጅ፡ሆይ፡ውብኸ፡ነኸ HL. 1, 15 *siehe du meine Geliebte bist schön*, dagegen im folgenden Vers እነሆ፡አንተ፡ወዳጅ፡ሆይ፡ውብ፡ነኸ, ferner

F. Prätorius, Die Amharische Sprache.

Mt. 19, 27. Eigentümlich bei einem doch wohl indeterminirten Subjekt: **እንዲት ብንጆ ትዕንሳለች** Jes. 7, 14 *siehe eine Jungfrau wird schwanger werden.*

Uebrigens scheint es ausdrücklicher Erwähnung wert, dass **እነሆ** durchaus nicht etwa wie das im Deutschen entsprechende *siehe!* als selbstständiger kurzer Satz gilt, sondern dass es als zugehöriger Teil des folgenden Satzes angesehen wird auf den es hindeutet. Es ist dies klar daran ersichtlich, dass wenn **እነሆ** mit seinem folgenden Satze an einen vorhergehenden Satz durch **ኖ** angeknüpft wird, **ኖ** durchaus nicht notwendig an **እነሆ** zu treten braucht wie dies in ersterem Falle zu erwarten wäre, sondern dass **ኖ** sehr häufig erst an das auf **እነሆ** folgende Wort angehängt wird (§ 332 b), so **እነሆ፡ በኖ ሥራ ቅም፡ ያዩት፡ ከከብ፡ ይመራቸዋል** Mt. 2, 9 *und siehe, der Stern den sie im Osten gesehen hatten, leitete sie*, ferner Mt. 3, 16; 7, 4 (Pl. in beiden Stellen Asyndeton), 2 Kön. 4, 32; 2 Chr. 26, 20; Jud. 9, 43; dagegen auch **እነሆም፡ ከጻርች፡ ወገን፡ በልባቸው፡ አሉ** Mt. 9, 3 *und siehe einige von den Schriftgelehrten sprachen in ihrem Herzen.*

- d Bei Feststellung derjenigen Verba welche sich ein zweifaches unmittelbares Objekt unterordnen, ist wohl zu beachten, dass solche Beispiele bei denen das eine Objekt durch ein unmittelbares Suffix dargestellt ist, keine volle Beweiskraft haben, in Anbetracht des § 232 a-d erörterten weitschichtigeren Gebrauchs der unmittelbaren Verbalsuffixe. So ist, trotz sonstiger semitischer Analogie, beispielsweise aus **ኖርዱን አስተምራችሁ ዘንድ** Deut. 4, 14 *dass ich euch sein Recht lehre* durchaus nicht der Schluss zu ziehn, dass **አስተማረ** ein doppeltes unmittelbares Objekt regirt, vielmehr deutet **ለሕዝቡ፡ ዕውቀት፡ አስተማረ** Koh. 12, 9 eher darauf dass das Suffix in **አስተምራችሁ** dativisch ist. Indem wir so beschaffene unsichere, ausserordentlich zahlreiche Beispiele bei Seite lassen, belegen wir beispielsweise folgende Verba mit zweifachem direkten Objekt. Causativa unmittelbar transitiver Verba: **አሳዩ** Tar. 59a *sehen lassen*, **አስጠበቀ** A.-Mesq. 88 b *bewachen lassen*, **አስያዘ** Tar. 52 b, 53 a *ergreifen lassen*, **አለበሰ** Ex. 28, 41 *ankleiden lassen*, **አወረሰ** Prov. 8, 21 *erben lassen*, **አበላ** Chr. 33 b *essen lassen*. Andere Verba: **መላ** füllen Mt. 22, 10 (dagegen mit einem **በ** Jer. 19, 4); **ጫኑ** beladen, auflegen Chr. 17 a; Est. 1, 11; **ቀበ** salben Tar. 21 a (dagegen mit einem **በ** Ps. 45, 7); **ቁረጠ** verstümmeln, abschneiden Chr. 25 a; **ሰጠ** geben (= setzen, machen) Eph. 4, 11; **አደረገ** Joh. 4, 46; Jes. 25, 2; Jer. 37, 15 uam. Besonders wollen wir noch anführen **ይኸንንም፡ በቀን፡ ግድረግ፡ የቤተንና፡ ያገሩን፡ ሰዎች፡ ቢፈራ** Jud. 6, 27 *und als er sich vor seines Hauses und seiner Stadt Leute fürchtete, dies zu tun*; entsprechend im Aeth.

Die Causativa der unmittelbar transitiven Verba können aber zur Vermeidung von Undeutlichkeiten auch eine Rektion haben, bei der die passivische Wendung des Verbalbegriffs untergelegt wird. Statt des zweideutigen **አስምራኝ፡ ልጅኸን** steht Tar. 34 b **አስምራኝ፡ ከልጅኸ** *lass mich von deinem Sohn begnadigt werden!*; **ጦርህን፡ ከዚህ፡ ሰው፡ ደም፡ ያላስነከህ** Chr. 43 a *der du deinen Speer von dieses Mannes Blut nicht berührt werden lässt*; **ሥጋችሁን፡ ለኃጢአት፡ አታስገዙ** Röm. 6, 12 *lasst euer Fleisch nicht der Sünde gehorsam sein!*, desgl. Deut. 25, 19; **በጅብ፡ አስበላኝ** Ab. dict. 326 *il m'a fait manger par les hyènes*; **ከሌላ፡ ዘንድ፡ የዓፄ፡ ያዕቆብን፡ ሰዎች፡ አስጠርቶ** Tar. 55 b *von einem anderen die Leute des Kaisers Jakob rufen lassend*. Ueber die Präpositionen hier s. § 294 e; mit **ለ** ferner **አስነሣ** 1 Cor. 15, 34; **አስፈተን** Luc. 5, 14; 17, 14; Mr. 1, 44; **አበላ** 1 Cor. 13, 3.

- e Ein allgemeines Objekt¹ finde ich — ganz abgesehen von den zahllosen Beispielen in den Bibeltübersetzungen welche ich absichtlich möglichst bei Seite lasse — nicht ganz selten in

1) Die Parallelen ergänzend welche Nöldeke, mand. Gramm. § 271 namentlich in den Anmerkungen beibringt, kann ich noch verweisen auf Pott, Doppelung S. 151 ff.; Viehoff, Schillers Gedichte (3. Aufl.) I. S. 14.

den Originaltexten. Die Stellung desselben ist wie die des Objekts überhaupt sehr vorherrschend vor dem Verbum, in dem alten Text Ms. dagegen nach dem Verbum. Isenberg bringt gramm. S. 159 den Satz መምጣትስ፡አመጣለሁ „as for coming, I shall come“ besser wohl *ich werde bestimmt kommen*; dieselbe Phrase finde ich Chr. 15 b መምጣትስ፡መጥቶብኝ፡ነበር *er war in der Tat zu mir gekommen*. Viel häufiger als den Infinitiv gebraucht man ein substantivisches Abstraktum von gleicher Wurzel, so ሰዎችዎን፡ሁሉ፡ሰላምታ፡ይሰልሙልኝ Pet.Br. 11-12 *grüssen Sie alle die Ihrigen recht sehr von mir*, ትምርት፡ሲግሩ Chr. 4 b *als Er lernte*, ሳያሳርፋ፡ዕረፍት Ms. 69 *ohne (ihn) ruhen zu lassen*, ይገርፋት፡ጋገግ፡ገርፋት ibid. *um ihn zu geisseln*. Oft finde ich das allgemeine Objekt durch ein Adjektiv näher bestimmt, so ብርቱ፡አመዎ፡ታመሙ Chr. 26 b *Er war schwer krank*, ጥኑ፡ውጊያ፡ተዋጋኛው ibid. *er kämpfte einen harten Kampf mit Ihm*, አጅግ፡ቀጣ፡ተቂጡ Chr. 31 a *Er zürnte heftig* uam. Bei dem unpers. ደስ፡አለ *sich freuen* z. B. ሰዎች፡ሁሉ፡ታላቅ፡ደስታ፡ደስ፡አላቸው 1Sam. 11, 15 *alle Leute freuten sich sehr*, desgl. Mt. 2, 10. Sehr selten mit der Accusativendung: ዓይኔዎ፡ግልቀሰን፡ታለቅሳለኝ Jer. 13, 17 *und mein Auge wird sehr weinen*. — In Fällen wie ቱርኩም፡ምሽግ፡መሽጎ፡ነበር፡የሾሀ Chr. 19 b *und die Türken hatten einen Verhau aus Dornen errichtet* ist das dem Verbum gleichwurzlige Concretum natürlich direktes Objekt.

Wir schliessen hier die Fälle direkt objektischer Rektion an, bei denen Ellipse des Verbums stattfindet. Beim Schwur wird der bei dem geschworen wird durch den Accusativ ausgedrückt, abhängig von einem im Sinne behaltenen Verbum wie anrufen oder ähnlich. So ሕያው፡እግዚአብሔርን፡ነፍሴን፡ከመከራ፡ሁሉ፡ያዳነኝን 1Kön. 1, 29 *beim lebendigen Gott der mir meine Seele von aller Not gerettet hat!*; blos ሕያው፡እግዚአብሔርን ohne folgenden Relativsatz z. B. 2Sam. 15, 21. Der Schwur selbst kann dann als direkte Rede folgen, so 1Kön. 22, 14, የፈርዖንን፡ሕይወት፡አላንት፡ጉበኞች፡ናችሁ Gen. 42, 16 *beim Leben Pharaos, ihr seid Spione!*; viel gewöhnlicher aber fasst man ihn durch እንደ als indirekte Rede zusammen. Es liegen dann in einem solchen Schwursatz also zwei Ellipsen vor, so ሕያው፡እግዚአብሔርን፡በዚኸ፡ነገር፡መቅወፍት፡እንዳያገኝሽ 1Sam. 28, 10 *beim lebendigen Gott (schwöre ich) dass dich hierfür keine Strafe treffen soll!*, dsgl. 1Sam. 29, 6; 2Sam. 14, 11.

Ebenso ist der Accusativ aus einer Ellipse zu erklären in dem wehklagenden Ausruf ራሴን፡ራሴን 2Kön. 4, 19 *o mein Kopf, mein Kopf!*

Infinitiv. Ludolf lehrt gramm. S. 49 § 8, dass der Infinitiv nicht Verbal- sondern Nominalrektion habe, wie መሐረስ፡የምድር aratio terrae, መትኸል፡የአትክልት plantatio plantarum uam. Ich habe indess in meinen Texten nur sehr vereinzelt Beispiele dafür gefunden, dass der Infinitiv eines transitiven Verbs auf ein Nomen das in objektischem Verhältniss zu ihm steht, nominale Rektion ausübt: ለማን፡የስብከትን፡ማስተዋል፡ይሰጣል Jes. 28, 9 *wem wird er geben, die Predigt zu verstehn?*, አስከ፡ወይት፡መቀረጥ፡ይደርሳል = የወይትም፡መቀረጥ፡አስከ፡አሁሉ፡መዝራት፡ይደርሳል Lev. 26, 5 *es wird bis zum Weinabschneiden dauern, und das Weinabschneiden wird bis zum Kornsäen dauern*. Ist das Objekt durch ein blosses persönliches Pronomen ausgedrückt, so kommt zuweilen Nominalrektion vor, indem sich das Pronomen als Nominalsuffix an den Infinitiv anhängt, so ምንስ፡እሻለሁ፡ከማንደድዋ፡በቀር Luc. 12, 49 *und was will ich, ausser sie brennen lassen?*, ግንጸቱንም፡ከፈጸምኸ፡በኋላ Hes. 43, 23 *und nachdem du vollendet hast, ihn zu reinigen*; ebenso als Rückweis im Relativsatz ግድረጉ፡የግይገበውን Mt. 12, 2 *das (Acc.) was zu tun sich nicht ziemt*, መብሉ፡የግይገበውን Mt. 12, 4 *das (Acc.) was zu essen sich nicht ziemt*.

b Ganz unendlich überwiegend ist aber die Verbalrektion des Infinitivs, auch dann wenn das Objekt ein persönliches Pronomen ist. Die Bildung oder Nichtbildung der Accusativform des Objekts geschieht hier nach denselben Gesetzen wie bei der Abhängigkeit vom Verbum finitum. Indess scheint es beim Infinitiv unstatthaft, das Objekt appositionell zu einem Suffix zu stellen (§ 290 d); ich kann überhaupt keine Verbalsuffixe am Infinitiv finden. Zu bemerken ist auch noch, dass der Infinitiv sich sein direktes Objekt mit sehr grosser Regelmässigkeit vorsetzt, aber nicht notwendig unmittelbar, ganz abgesehen von dem Zwischentritt eines regirenden Verhältnisswörtchens; bei Aneinanderreihung mehrerer Objekte öfters teilweise Nachstellung, so መጽሐፍ ብሉግ ወቅጥ ለእግዚአብሔርን ስላይል Mt. 22, 29 *aus Unkenntniss der Schrift und der Kraft Gottes*. Beispiele: አንተን ከመፍራት Hi. 22, 4 *von Furcht vor dir*, ይኸን ግድረግ Mt. 9, 28 *dies zu tun*; ይኸን ተራራ መዞር Deut. 2, 3 *diesen Berg zu umziehen*; ነገራን መስግት 2 Kön. 10, 6 *mein Wort zu hören*; አገሪቱን መስራት Gen. 11, 8 *die Stadt zu bauen*; ሕልሙን ለግወቅ Dan. 2, 3 *den Traum zu wissen*; ደጃች ግሩን ለግሳደር Chr. 4 b *den Dadjätj Maru zu verfolgen*; ነገር በግጥደል M. 3 b *durch das Fortlassen eines Wortes*, ኃጢአት ግስተሰረዩ Mr. 2, 7 *Sünde vergeben*, አንጅራ ስንኳ ለመብላት Mr. 3, 20 *nicht einmal Brod zu essen*; ብርን ለግግኘት Chr. 4 a *Geld zu verdienen*, ፍርድን በግድረግ Ps. 9, 16 *durch Gericht üben* uamm. Der weiten Trennung von Infinitiv und Objekt wegen sei angeführt: ቁርባን ስንደት ቶ በሌላ አንጅራ እንደ ግድረግ M. 2 a *wie das Abendmahl zu vollziehn, Weizen weglassend, mit anderem Brode*.

c Das Subjekt des Infinitivs steht im Genitiv, wie wir § 245 c an mehreren Beispielen sahen; ferner የምልክት መለወጥ M. 2 a *das sich Verändern eines Zeichens*. Beispiele des Falles dass das Subjekt ein blosses persönliches Pronomen ist: አብ መባሉ A.-Mest. 79 b *sein „Vater“ genannt werden*; mit gleichzeitigem Objekt ዓደን መከተሉን ቶ Tar. 52 a *seine Verfolgung des Kaisers aufgebend*, ከርሷ ሥጋ መልብሉ A.-Mest. 91 b *sein von ihr Fleisch annehmen*, ብርሃን ተመስጠቱ Chr. 16 a *sein dir Geld geben*, ጣዖታትን በግምልክቶ Geogr. 30 *durch ihre Götzenverehrung*, ይህንን ግለትዎ Chr. 7 a *Sein dies sagen*, desgleichen Jud. 9, 16; Neh. 13, 18; Jes. 26, 16; Joh. 6, 26; Gal. 2, 18. Als Beispiele dass das Subjekt dem Infinitiv nominativisch beigelegt wird, wie dies z. B. im Hebr., Arabischen, Italienischen vorkommt — und auch im Aeth. wüsste ich ባዕል in አምባል በዊአ መንግሥተ እግዚአብሔር Mt. 19, 24 nicht anders zu deuten — könnte ich, abgesehen von den § 248 c angeführten nicht ganz sicheren Fällen, nur anführen das von Ludolf gramm. S. 32 gebrachte ሐመዳ፣ መውረድ *nivem cadere*, አምላክ ሰው መሆን ሰው አምላክ መሆን A.-Mest. 92 a *Gottes Menschsein, eines Menschen Gottsein*, wahrscheinlich auch ጋላ ለጋላ መንከርተት Chr. 23 a *wo mir aber die Bedeutung des Infinitivs unbekannt und somit die Konstruktion unsicher ist*.

§ 298 a Particp. Häufiger als der Infinitiv übt das Particp nominale Rektion auf sein Objekt aus; so የቂሣር ወዳጅ Joh. 19, 12 *des Kaisers Freund* (so weiter bei Lef. ia são wadadje *sociable, humain, ia balagar wadadje populaire, ia guenzeb wadadje rapace, ia demme wadadje sanguinaire*); ferner የቀስል ረዋሽ Jes. 3, 7 *Wundarzt*, የኃጢአት አገልጋይ Gal. 2, 17 *Diener der Sünde*, የወንድሜ ጠባቂው Gen. 4, 9 *meines Bruders Hüter*, የከብቱ ንጉሱ አዛዥ Gen. 24, 2 *den Befehlshaber seines ganzen Besitzes*. Mit nominalen Suffixen: ሰሪያችን Jes. 64, 8 *unser Verfertiger*, ሰራውን Koh. 8, 8 *seinen Verfertiger*.

b Aber die verbale Rektion ist im Ganzen doch häufiger; so እርሻ ወዳጅ 2 Chr. 26, 10 *Ackerbau liebend*, ቆርባት ፋቂ Apg. 9, 43 *Ledergerber*, ሰላም አድራጊ Hiob 25, 2 *Frieden machend*, ጨርቅ ለባሽ Mt. 5, 22 *Lumpen anziehend*, ቅጥር ጠባቂች HL. 5, 7 *Mauer hütende*, አታክልት ጠባቂ Joh. 20, 15 *Garten hütend*, ferner Gen. 4, 2; Amos 7, 14, ጸጅ አሳላፊው

Gen. 41, 9 *der Weinschenk*, desgl. Jud. 9, 54. Mit accusativischer Form des Objekts: **ጸድ ቅንጵሥት** Ps. 103, 6 *Gerechtigkeit tuend*, **ግፍንጵሥት ገሥት** Ps. 53, 4 *alle Gewalttäter*, **ቴዎርንጵሥት ጵዋቂ** (Isenb. amh. spelling-book aE.) *jede Rechnung wissend*, **ሁሉንጵ ወራሽ** Hebr. 1, 2 *Alles erbend*, **የባሕርንምጵ መንገድጵ አላፈውንጵሥት** Ps. 8, 8 *und jeden den Meerweg durchziehenden*, **ፍሬውንጵ ለቃጫ** (Isenb. gramm. 176) *die Frucht sammelnd*. Man sieht, dass in allen diesen Beispielen das Objekt dem Particip unmittelbar vorhergeht, grade so wie in den § 156 d angeführten Beispielen mit der alten Accusativform des Objekts, welchen ich bei dieser Gelegenheit noch zufügen kann **ነገረጵ ሠሪ** Abbad. dict. 434 *insidieux, diffamateur*.

Ich habe nicht gefunden, dass das Participium verbaler Rektion durch eine ihm vorgesetzte Präposition oder den Genitivexponenten von seinem Objekt getrennt würde, vielmehr scheint ein regirendes Verhältnisswörtchen stets dem Objekt vorgesetzt zu werden, oder wenn man will, scheint im betr. Falle stets die [nominale Rektion gewählt zu werden. Man hat, ausser wenn eine Accusativendung vorliegt wie S. 194 aA., keinen Anhalt zwischen beiden Möglichkeiten zu scheiden. Ich finde: **በጸድጵ አላፈው** Gen. 40, 2 *gegen seinen Weinschenken*, **የርግብጵ ሻጮችንምጵ ወንበር** Mr. 11, 15; Mt. 21, 12 *und den Stuhl der Taubenverkäufer*; die Stellung der Accusativendung in letzterem Beispiel scheint eher auf Verbalrektion des Particips zu deuten (§ 247 c d).

Da man in der Vulgärsprache den Genitivexponenten gern und häufig fortlässt (§ 246 e), so werden hier Verbal- und Nominalrektion des Particips äusserlich oft zusammenfallen. In Fällen wie **ባሕርጵ ነጋሽ** *Meerbeherrscher*, Titel des Gouverneurs des Küstenlandes (s. Isenb. lex. 107; Massaja S. 257), ist es auch schon für die Schriftsprache nicht zu entscheiden, ob **ባሕር** virtueller Genitiv oder Objekt ist, da bei Titulaturen auch in der Schriftsprache sehr oft der Genitivexponent fortbleibt (§ 246 e). Aus einem anderen Grunde ist es nicht ersichtlich, ob in **የወይንጵ ቦታጵ ጠባቂ** HL. 1, 6 *Weinbergshüter* nominale oder verbale Rektion vorliegt.

Es mag sein, dass auch noch bei anderen Adjektiven aktiven Sinns verbale Rektion vorkommt; ich finde Lud. lex. 48 **ጎባብጵ ውሕጥ** *Ibis, serpentes devorans*, **ሰውጵ ወዳድ** Chr. 41 b *menschenliebend*.

Passivum. Reflexivum.

Einige Keime zu einem Passivausdruck welche manche Sprachen energisch entwickelt § 294 a haben, die aber im Amhar. ebenso unentwickelt geblieben sind wie in vielen anderen Sprachen, mussten wir schon früher erwähnen. Dahin rechne ich zunächst den § 170 b erörterten Ausdruck einiger intransitiver Begriffe durch das Causativum unmittelbar transitiver Verba mit Unterdrückung des reflexiven unmittelbaren Objekts. Dass auf ganz gleiche Weise manche Sprachen, namentlich die turanischen, das Passivum ausdrücken, ersehe ich aus v. d. Gabelentz, *Passivum* § 15. Weiter erwähnten wir § 263 b die Verbindung der Verba des Gehens mit Nominibus abstractis; vgl. dazu v. d. Gabelentz aaO. S. 499 f., Bopp, *Sanskritgramm.* § 445 Anm., auch pers. شدن eigentl. *gehen*; deutsch *verloren gehen*. Drittens wollen wir noch anführen **መከራጵ በላሁ** Ab. dict. 101 *j'ai mangé l'affliction, ich bin bekümmert worden* = pers. غم خوردن und Aehnliches, deutsch *Aerger runterschlucken* in etwas ntancirter Bedeutung; vergl. ferner v. d. Gabelentz aaO. S. 501 f.

Zum Hauptausdruck für das Passivum ist im Amh., wie in den übrigen semitischen und b wie in vielen nichtsemitischen Sprachen, die reflexive Modificierung des Verbuns geworden,

und zwar nicht die äussere Zufügung des reflexiven Pronomens zum Aktivum wie dies anderswo vorkommt (Gabelentz § 9), sondern eine einheitliche Reflexivform. Das präfigirte **ተ** des Reflexivums deutet an dass das Subjekt zugleich Objekt der Verbalhandlung ist, und zwar Objekt im weitesten Umfang. Dieser Ausdruck des Reflexivverhältnisses ist älter und daher kraftloser geworden als der Ausdruck vermittelt äusserer Pronomina; sobald die Identität von Subjekt und Objekt auch noch so leise betont werden soll, genügt die blosse Reflexivform des Verbums nicht. Während im Arabischen die Vorstellung der tätigen und entgegenkommenden Selbstafficirung des Subjekts — sei es durch seine eigenste Handlung, sei es durch eine von aussen herantretende — bestehen geblieben ist, und dadurch gern sogar ein neues Bedeutungselement hinzutritt, nämlich das des Gelingens der Verbalhandlung,¹ so ist jene ursprüngliche Vorstellung im Aeth.-Amharischen weit blasser geworden, und die eigentlich nur jener Vorstellung dienende sprachliche Ausdrucksform kann unbeanstandet auch in Fällen gebraucht werden, in denen weder eine Selbstafficirung des Subjekts noch ein Gelingen der gegen dasselbe gerichteten Handlung vorliegt, sondern in denen lediglich der Versuch des Afficirtwerdens des Subjekts constatirt werden soll, d. h. das Reflexivum vertritt ein Passivum im weitesten Umfange. So heisst z. B. ከዲያብሉስ ለፈተን Mt. 4, 1 *dass er vom Teufel versucht würde* (aber der Versuchung nicht erliegen sollte), wogegen das entsprechende لِيَفْتِنَ لِلشَّيْطَانِ fast bedeuten würde „dass er der Versuchung des Teufels erliege“; vergl. das Beispiel bei Fleischer, Btrge. von 1863 S. 168 oben. Fälle die dem arab. Gebrauch entsprechen s. unter e aE.

- c Die nähere Art und Weise des in dem Reflexivcharakter liegenden Objektverhältnisses betreffend, so scheint die feine ethische Nüance des letzteren weit häufiger als im Aethiopischen zu sein. Solche Verba sind für uns reine Aktiva. So kann das Reflexivum ታቀፈ ganz aktivisch *umarmen* heissen, während äth. ተሐቀፈ nur *umarmt werden* bedeutet, z. B. ወንድ ልጅ ተታቀፈያለኝ 2 Kön. 4, 16 *du wirst einen Sohn umarmen*, auch Isenb. lex. 122 ታቀፋቸው Gen. 48, 10 *embraced them* wo mein Text indess አቀፋ. Ferner bedeutet ታደገ nicht wie äth. ተገደገ *verlassen werden*, sondern *verlassen machen, herausreissen, retten*; es ist dann als Reflexiv anzusehn zu einem doppelt transitiven ገደገ (das in gleicher Bedeutung mit አገደገ anzunehmen ist); Beispiele: አድነኝ ታደገኝም ከንግዶች ልጆች ለጅ Psalm 144, 11 *befreie und errette mich aus der Hand der fremden Kinder*, ferner 2 Kön. 20, 6; 2 Sam. 19, 9; Deut. 22, 27; Ps. 120, 2. Aeth. ሐመ, amh. ታመመ *krank sein*; äth. ግዕዘ, amh. ተጓዘ Ex. 14, 15; Chr. 25 a b *marschiren (spec. mit Train)*. Während ferner ተወገጠ im Aeth. nur heisst *verschlungen werden*, so kann amh. ተዋጠ sehr wohl *verschlingen* bedeuten, so ግመልን ፣ የምትዋጡ Mt. 23, 24 *die ihr ein Kamel verschlingt* (Pl. የምቱጡ für የምትወጡ), የግረዋጠውን 1 Petr. 5, 8 C. *welchen er verschlingt* (Pl. የግረዋጠውን); dagegen ተዋጠ passivisch 1 Cor. 15, 55; 2 Cor. 5, 4. Ferner ተከደኛለኝ Luc. 22, 61 C. Pl. *du wirst mich verläugnen* von ተከደ, während äthiop. ተከሐደ nur passivisch (dagegen Luc. 22, 34 C. Pl. ተከደኝ). ተያዘ finde ich in reflexiv-passivischer Bedeutung *sich halten, ergriffen werden*, dagegen ጥፅ ተያዘኝ „sie kriegte Geburtswehen“ Apocal. 12, 2; Galater 4, 19; dies scheint mir wenigstens die natürlichste Auffassung der Redensart zu sein (um so mehr da auch für äth. ተአገዘ Dillmann lex. 768 noch die Bed. *pro pignore sibi capere* nachweist), wiewohl

1) Das gleiche neue Bedeutungselement tritt oft beim Causativum hinzu; vergl. ሥረፍ er hat ihn (mit Erfolg) bitten lassen, hat ihn erhört. Auch zwischen አገነየ *beugen* und አገኘ *finden* vermittelt der hinzutretende Begriff des Erfolges.

sie sich auch noch auf eine oder zwei andere Weisen erklären liesse. Weiter führt Lef. bei einigen Verben das Perfektum zwar im einfachen Stamm, das Imperfektum dagegen im Reflexivstamm an, nämlich *sâmè baiser* im Imperf. *isâmal*, *malè jurer* im Imperf. *imalal*, *charè vaincre* (አረ = äth. ሰዐረ urspr. zerbrechen) im Imperf. *icharal*. Ich will indess nicht entscheiden, ob bei den vielen hier aufgezählten Verbis med. gutt., wenigstens bei Lef. zuweilen, das Imperf. nicht scheinbar nur zum Reflexiv gehört, ob nicht vielmehr das charakteristische lange *a* des Perfektums sekundär auch in das Imperf. eingedrungen ist.

Da eine besondere Passivform weder im Aethiop. noch im Amhar. existirt, sondern das Reflexivum seinen Gebrauch sekundär bis in die Sphäre des Passivbegriffs ausgedehnt hat, so halte ich es nicht für richtig wenn man die Rektion des äth.-amharischen Reflexiv-Passivs mit der Rektion der arab.-hebräischen ablautenden Passiva ohne Weiteres zusammenstellt. Aeth. ተሰምየ፡ሰሞ ist nicht „man nannte seinen Namen“ und steht nicht in gleicher Linie mit יָבִין-רָאָה יֵבֵן (Dillm. Gr. S. 387; Trumpp, passive Construction 95), sondern es bedeutet zunächst nur „er nannte sich seinen Namen“, grade so wie ተሰምየ፡ሰሙ zunächst nur heisst „sein Name nannte sich“. Ebenso nehmen Verba die im Activum zwei oder mehrere Objekte bei sich haben — seien es nur Accusative oder Accusative und Dative — eins derselben im Reflexivum in sich auf, während die Rektionskraft des Verbums auf das andere oder die anderen völlig unverändert bleibt, auch dann wenn der Sinn des Satzes schon rein passivisch ist; es ist mindestens unnötig das direkte Objekt als nähere Bestimmung zu qualificiren (so Dillmann, Gramm. S. 341, dagegen 345 aE.; vgl. auch Nöldeke, mand. Gr. S. 396 Anm. 1.). Beispiele sind: እውነትን፡ሰው፡ሁሉ፡እንዲግር Chr. 21 b *dass jeder Mensch Wahrheit sich lehre*, desgl. Hebr. 5, 12; Jer. 13, 23; Gal. 1, 11. 12; Eph. 4, 20; ይህንን፡ከሰውን፡ተመገብ Chr. 1⁸/₉ *nähre dich mit diesem Kusso!* ebenso ከሰ፡የሚመገብ፡እንገዳ Chr. 18 b *ein Fremdling der sich mit Kusso nährt*; ግመሉቻቸው፡ሸቱ፡ተጭነው፡ነበሩ Gen. 37, 25 *ihre Kamele waren mit Gewürz beladen* ganz passivisch; ራስሽን፡ተቀባ Mt. 6, 17 *salbe dir dein Haupt!*, መንፈስ፡ቅዱስን፡የተቀባ Ab. cat. 221 (*Haar*) *welches mit dem heiligen Geist gesalbt ist* ganz passivisch, ያንን፡ተቀብቶ A.-Mest. 96 b *sich mit jenem salbend*, mit doppeltem äusseren Objekt ደግኛቸውን፡ግምባርህን፡ተቀብተህ Tar. 18 a *mit ihrem Blute deine Stirn salbend*; ቀስሉን፡ይፈወስ፡ዘንድ 2 Kön. 8, 29; 9, 15 *dass er sich seine Wunde heile*; ጭናቸውን፡ተወግተው Chr. 19 a eigentl. *sich Ihre Hüfte durchbohrend* aber dem Sinn nach mit Ausschluss jeder Selbsttätigkeit *indem Ihre Hüfte durchbohrt war*. Fernere Beispiele, bei ተሸፈኑ *sich verhüllen* Hes. 24, 22; Gen. 38, 15; ታጠቀ *sich umgürten* Luc. 12, 37; Lev. 16, 4; Ex. 12, 11; Prov. 31, 17; ታጠበ *sich waschen* HL. 5, 3; Mt. 27, 24; Mr. 7, 3; Gen. 43, 31; Apg. 22, 16; ተኳለ *sich schminken* Hes. 23, 40; ተገፈፈ *sich berauben* Hes. 21, 26; ተቀጸለ *sich krönen* Ms. 78. Auffallend ist እኔ፡ከንፈራ፡ያልተገዘርሁ፡ነኝ Ex. 6, 12 *ich bin der ich mir meine Lippe nicht beschnitten habe* wegen des Fehlens der Accusativendung (vgl. § 290 a), denn als corrigirende Apposition zu እኔ würde sich ከንፈራ nur hart fassen lassen; eher könnte es Restriktion sein.

Wenn das Reflexivum unpersönlich gebraucht wird, so wird seine Rektion dadurch nicht anders. ወንዱን፡ቁላውን፡ሴቱን፡ጡትን፡ይሰለብ Chr. 1 b *dem Manne sollen die Hoden, dem Weibe die Brust ausgerissen werden* ist wörtlich vielmehr *es soll sich ausreißen dem Manne die Hoden* (Acc.), *dem Weibe die Brust* (Acc.), eine Konstruktion welche sich im Deutschen bietet in Sätzen wie „es verschenkt sich leicht einen Taler aus fremder Tasche“. Dahin gehören aus dem Aeth. Fälle wie ተሰምየ፡ሰሞ፡ለእግዚአብሔር፡ላዕሌከ Deut. 28, 10 eigentl. *es ruft sich über dir den Namen Gottes*; eine persönliche Auffassung ist hier nicht möglich.

Ein allgemeines Objekt im Accusativ: ብዝበዛን፣ ተበዝብናልና Mi. 2, 4 *denn wir sind ganz und gar geplündert.*

e Das Agens des Passivums kann durch die Präposition **ከ** eingeführt werden, da das Agens der Ausgangspunkt der ganzen Handlung ist, so ከዲያብሎስ፣ ሊፈተን Mt. 4, 1 *dass er vom Teufel versucht würde*, ከየሱስ፣ ክርስቶስ፣ አልተሠሩም M. 1 b *sie sind nicht von Jesus Christus angeordnet*, ከልጅልጅህ፣ ተወልጄ A.-Mest. 89 b *von deinem Enkel geboren werdend*, desgl. Jes. 65, 1; Koh. 12, 11; Apg. 22, 30; 1 Cor. 7, 25. Aber das Agens kann auch durch **በ** eingeführt werden, da es das Instrument ist durch dessen Selbsttätigkeit die Handlung entsteht, so በየሱስ፣ ክርስቶስ፣ የተሠሩ፣ ቃላት M. 2 b *die Worte welche durch Jesus Christus angeordnet sind*. Weniger scharf wird das Agens durch **ከ-ዘንድ**, seltner **በ-ዘንድ** eingeführt; z. B. Prov. 14, 20; Mt. 2, 15; 11, 27; 22, 31; Luc. 1, 26; Dan. 5, 24. Durch die Präposition **ለ** aber kann ein Agens nur dann eingeführt werden, wenn sich das Subjekt der Verbalform gleichzeitig selbsttätig entgegenkommend bewegt; während ከጌታ፣ አልታዘዝሁም 1 Cor. 7, 25 nur heisst *mir ist vom Herrn nicht befohlen worden*, heisst ላለቆች፣ እንዲታዘዙ Tit. 3, 1 *dass sie den Fürsten gehorsam sind* desgl. Gal. 3, 1; ለእግዚአብሔር፣ በልተዘዙ፣ ጊዚ Geogr. 30 *als sie sich Gott nicht unterwarfen* desgl. Ex. 14, 12; Röm. 6, 18; 7, 25; ለግራኝ፣ ታየችው Tar. 52 b *sie zeigte sich dem Grañ* desgl. Mt. 6, 1. 5; 1 Cor. 15, 5. 8; ለሰዎች፣ ሊታወቁ Mt. 6, 16 *dass sie sich den Leuten bekannt machen*. Hes. 14, 3 scheint ከኃ das Agens einzuführen, und zwar im Sinn von ለ: እኔስ፣ ከነርሳቸው፣ ልጠየቅን *und soll ich mich von ihnen ausfragen lassen?* Wenn das Agens als unmittelbares Suffix vorliegt, so kann bei dem weitschichtigen Gebrauch letzterer Zweifel sein, ob es durch **ለ** oder durch **ከ** aufzulösen ist; in ተለመንሁኻ Gen. 17, 20 *ich habe dich erhört*, ተለመነው Gen. 25, 21 *er erhörte ihn* (Ref. von ለመነ *bitten*) ist es wohl sicher durch **ለ** aufzulösen.

C. Indefinites und unpersönlicher Gebrauch des Verbuns.

§ 295a Das in der 3. Pers. mask. sing. des Verbi finiti und des tatw. Infinitivs enthaltene, auf ein äusserlich zugefügtes Subjekt nicht bezogene Pronomen braucht nicht immer als ein determinirtes Pronomen aufgefasst zu werden, es kann in ihm vielmehr auch das persönliche Pronomen indefinitum liegen; z. B. ተው፣ ብሎ፣ ተወደ፣ ኋላዬ፣ እጄን፣ ያዘኝ Chr. 27 b (*als ich zum Stosse ausholte*) *fasste mir jemand von hinter mir meine Hand*, „*lass ab!*“ *sprechend* (*und als ich mich umwandte fand ich niemanden der gefasst und gesprochen hätte*); ይህም፣ ቁርባን፣ በንደ፣ ትቶ፣ በሌላ፣ እንጀራ፣ እንደ፣ ግድረግ፣ ያለ፣ ነው M. 2 a *und dies ist z. B. die Vollziehung des Abendmahls mit anderem Brode, indem jemand Weizen fortlässt*; ferner አንድ፣ የመቶ፣ አለቃ፣ ተከሰሰ = ንጉሥ፣ ጠፍቶ፣ ... አላህ፣ ብሎ፣ ከሰሰው Chr. 34 b *ein Hauptmann wurde angeklagt*; „*Wenn der König zu Grunde geht ... hast du gesagt*“ *sprechend*, *klagte ihn jemand an*. Namentlich in den beiden letzteren Beispielen würde der Sinn auch gestatten, das indefinite Pronomen in distributiver Allgemeinheit zu fassen und durch *man* zu übersetzen; die meisten anderen Sprachen drücken die Vielheit unbestimmter persönlicher Subjekte lieber als Summe durch den Plural der Verbalform aus. Dies kommt auch im Amh. oft genug vor, aber beim tatw. Infinitiv scheint man den Singular sehr vorzuziehen. Beide Ausdrucksweisen in harter Weise zusammengestellt finde ich mehrmals Q.-Haim. 2 b: በአፍም፣ አምኖ፣ በልብ፣ ቢከዱ፣ እንደ፣ አርዮስ፣ መሆን፣ ነውና = በልብም፣ አምኖ፣ በአፍ፣ ቢከዱ፣ እንደ፣ ቅዱስ፣ ጲጥርስ፣ መሆን፣ ነውና = የአፍን፣ ከልብ፣ የልብን፣ ከአፍ፣ አንድ፣ አድርጎ፣ ግመን፣ ይገባል *denn wenn man, mit dem Munde glaubend, mit dem Herzen läugnet, so bedeutet dies wie Arius sein; und wenn man, mit dem Herzen glaubend, mit dem Munde läugnet, so bedeutet dies wie*

der h. Petrus sein; es geziemt sich zu glauben indem man den (Glauben) des Mundes mit dem des Herzens, den des Herzens mit dem des Mundes vereint. S. ferner ነሥቶ Mt. 15, 26; Mr. 7, 27 indem man nimmt. In der Stelle Chr. 39 a ደብድቦ፣ ቀማቸው schlagend beraubte man sie (die schoanischen Gesandten) ist eine Uebersetzung durch das singularische jemand ziemlich undenkbar. — Vgl. Tigriñagr. § 218 aA.; Dillm. äth. Gr. S. 384 a.

Durch die 3. Pers. mask. sing. des Passivs kann das Geschehen der Verbalhandlung b ausgedrückt werden ohne Beimischung eines afficirten grammatischen Subjekts; so ቢረረድባቸው Deut. 25, 1 wenn über sie gerichtet wird ebenso Ps. 9, 19; Mt. 7, 1; Röm. 3, 7; አይለቀስላቸውም Jer. 16, 4 nicht wird über sie geweint werden; ከነቢያት፣ ተመስክሮለት Röm. 3, 21 indem von den Propheten für dasselbe gezeugt worden ist; noch andere Beispiele Ex. 31, 18; Jud. 16, 11, 12; Luc. 19, 26. — So sagt man auch እንዲሁሆነ Chr. 1 a es ereignete sich so u. ähnl.

Bei der unpersönlichen Redeweise zum Ausdruck von Naturereignissen habe ich nur an c einer einzigen Stelle die 3. Pers. fem. sing. gefunden, nämlich ሳትወልም Jer. 13, 16 ehe es dunkel wird, dagegen das Maskulinum እስተወልም Chr. 43 b bis es dunkelt, ወልምም፣ ነበር Joh. 6, 17 und es war dunkel geworden. Das von Isenberg angeführte ማልጻ könnte ein weibl. tatw. Infinitiv sein indem es tagt, ich finde indess nur በማልጻ Jer. 35, 14, 15 (vgl. von dieser Wurzel die § 264 und 282 b besprochenen Ausdrucksweisen). Auch sonst überall ausschliesslich das Maskulinum, so ነጋ Tar. 36 b es tagte, በሚነጋበት፣ ጊዜ Chr. 7 a zur Zeit an welcher der Tag anbricht; ይመኻል Deut. 28, 67 es wird Abend desgl. Lev. 23, 5; Ps. 104, 23; Mt. 20, 8; Luc. 24, 29; ይጸበል Deut. 28, 67 es wird Morgen desgl. Ruth 3, 14; Zeph. 3, 3; Mt. 16, 3; Mr. 15, 1; ይዘንማል Mt. 16, 3 es regnet; ወገግ፣ አለ § 331 d. — Vgl. Dillm. Gr. S. 385 aA.

Bei der unpersönlichen Redeweise für geistige und körperliche Eindrücke finde ich d schliesslich die 3. Pers. mask. sing.; so bei Isenb. gramm. 182 ጥቂት፣ ይቀለኛል mir ist etwas besser, ያሳከከኛል Isenb. lex. 129 eigentlich es macht mich (mich) jucken d. i. es juckt mich, ሰበከኝ Ab. dict. 181 mich schaudert, አበዘተኝ Ab. dict. 369 j'ai des douleurs qui changent de place, ኔቱን፣ ያምኻል Lud. lex. 48 (vgl. gramm. S. 31 § 6) wo tut es dir weh?, ቢርባት Tar. 17 a als es sie hungerte, ይሙቃችሁ Jak. 2, 16 es möge euch warm sein desgl. 1 Kön. 1, 1; Koh. 4, 11; vgl. weiter Mr. 10, 22; 2 Cor. 4, 8; 2 Sam. 1, 9; 1 Chr. 21, 13; Exod. 13, 17. Dahin gehört auch das § 331 d zu erwähnende ደስ፣ አለ.

4. Partikeln.

Anreihung. Asyndeton.

Wenn man zur Anreihung ና und anwendet (§ 225 a), so muss der anzureihende Satzteil § 296 a sofort auf ና folgen, so ደምና፣ ውሃ Joh. 19, 34 Blut und Wasser, ሕፃኑንና፣ እናቱን፣ ወሰደ Mt. 2, 14 er nahm das Kind und seine Mutter; es wäre unstatthaft zu sagen ሕፃኑንና፣ ወሰደ ደ፣ እናቱን. Daraus folgt zugleich, dass wenn der Satzteil welchem angereiht werden soll, aus mehreren Wörtern besteht, ና an das letzte derselben gehängt werden muss; andererseits aber ist die gegebene Regel nicht dergestalt eng zu interpretiren, dass bei einem anzureihenden Nomen nicht Dependenz desselben zwischen ና und das anzureihende Nomen treten könnten; auch eine Präposition kann sehr wohl dazwischen treten; so ወደ፣ ጥብቆውና፣ ወደ፣ ደረቱ፣ ሳንቃ፣ የሚገቡ፣ ደንጎች Ex. 35, 9 Steine welche zum Leibrock und zum Brustschild passen, ፋናና፣ የንጭት፣ መብረት Joh. 18, 3 Fackeln und Brände von Holz. Doch gebraucht man, wenn einer der zu verknüpfenden Satztheile umfangreicher ist, ungleich lieber das in mehrfacher Hinsicht freiere ም, das auch bei kürzesten Satztheilen ebenso statthaft ist wie ና.

b **ኖ**, das erst dem anzureihenden Satzteil enklitisch angehängt wird, erlaubt ein vollständiges Zersprengen der Kette. Wir sahen schon § 245 a solche Trennung mehrerer aneinandergereihter Genitive durch das regierende Nomen, desgl. Jes. 64, 11; auch § 251 b beim Adjektiv. Aber auch eine Kette durch **ኖ** aneinandergereihter Subjekte und durch **ኖ** aneinandergereihter Objekte wird oft durch das Verbum zersprengt, so **ሰባት፡ ቀንዶችኖ፡ ነበሩት፡ ሰባት፡ ዓይኖችኖ** Apc. 5, 6 und ihm waren sieben Hörner und sieben Augen, desgl. Jer. 13, 11; **ከዚያኖ፡ እኸሌን፡ ሁሉ፡ አከግቻለሁ፡ በረከቲንኖ** Luc. 12, 18 und dorthin will ich alle mein Getreide und mein Gut versammeln, desgl. Mt. 22, 29 uamm. Auch die Stellung von **ኖ** selbst innerhalb eines anzureihenden längeren Satzteils ist frei; während z. B. Apc. 17, 5 (s. § 245 a) **ኖ** dem ersten Wort eines aus drei Wörtern bestehenden angereihten Satzteils angehängt ist, sahen wir oben Apc. 5, 6 **ኖ** am Ende eines zweigliedrigen Satzteils, ebenso **መፍረስ፡ ታላት፡ መስበርኖ** Jer. 48, 3 Zerstörung und grosse Verwüstung. Vgl. § 256 g.

Ich finde **ኖ** mehrmals ausser an das zweite auch schon an das erste zweier aneinander zu reihender Satzteile tretend, so **አራትኖ፡ ነቢያትኖ፡ ይኸ፡ ነውና** Mt. 7, 12 denn dies ist das Gesetz und die Propheten, **እርሱ፡ ፀሓዩን፡ ለበጎቹኖ፡ ለክረቹኖ፡ ያወጣልና፡ ዝናሙንኖ፡ በአደቃንኖ፡ በኃጥአንኖ፡ ላይ፡ ያዘንግልና** Mt. 5, 45 denn er lässt seine Sonne über Gute und Schlechte aufgehen und lässt seinen Regen über Gerechte und Sünder regnen, **መላከተኛዎንኖ፡ የያዕቆብንኖ፡ ሰዎች** Tar. 55 a ihren Boten und die Leute Jakobs, ferner Apg. 22, 4; Br. 12. 13. 19. Vgl. auch die Beispiele § 274 g 2. Abs.

Besteht ein Satzteil aus mehreren aneinandergereihten Nominibus, welche unmittelbar nach ihrer Nennung nochmals mit einem Ausdruck zusammengefasst werden, so wird letzterer gern durch **ኖ** den aneinander gereihten Nominibus angeschlossen. Man hat sich in diesem Fall zu hüten, **ኖ** mit *und* zu übersetzen; es steht dann vielmehr in leicht hervorhebendem Sinn. Beispiele: **እራስ፡ ወልደ፡ ገብሬል = እራስ፡ አሥራት፡ እራስ፡ መርድ፡ ሰስቱኖ፡ በመር፡ ጥቱ** Chr. 1 b *Ras Walda-Gabrjel, Ras Asrat, Ras Mard, die drei fielen im Kampfe*, **በዓለኖ፡ ያለው፡ ሁሉ፡ የሥጋ፡ መመኛት፡ የዓይንኖ፡ መመኛት፡ የሰውኖ፡ ትምክሕት = ይህኖ፡ ከአብ፡ አይደለኖ** 1 Joh. 2, 16 alles was in der Welt ist, Lust des Fleisches und Lust der Augen und Hochmut der Leute, dies ist nicht vom Vater.

c **ኖ** und **ና** können, wenn mehrere Satzteile anzuknüpfen sind, mit einander abwechseln, aber sie dürfen nicht bei demselben Wort konkurrieren. Dagegen kommt es oft vor, dass eine ganze durch **ና** verknüpfte Kette durch ein ihrem letzten Gliede angehängtes **ኖ** an einen vorausgehenden Satzteil angereiht wird, so **ፋናና፡ የንግግት፡ መብራት፡ ይዘው፡ ጋሻና፡ መርኖ** Joh. 18, 3 Fackeln und Holzbrände nehmend und Schilde und Lanzen, ebenso **አልጋ፡ ግዕድ፡ ወንበርና፡ መቅረዝኖ** 2 Kön. 4, 10 Bett, Tisch und Stuhl und Leuchter. — Zu sehr seltenen Fällen wie **በዕረፍት፡ ወደ፡ ሚቀመጥ፡ ሕዝብ፡ ትገባላችሁና፡ እጅግኖ፡ ወደ፡ ሰፋችው፡ ምድር** Jud. 18, 10 zu einem Volk das in Ruhe sitzt werdet ihr kommen und (auch) zu dem sehr weiten Lande in denen vielleicht gleichzeitig **ና** und **ኖ** zur Anreihung benutzt sind, vgl. § 332 c.

d In dem Beispiel 2 Kön. 4, 10 haben wir schon ein Asyndeton. Asyndetische Anreihung ist im Amh. ziemlich häufig, namentlich bei nominalen, aber auch bei verbalen Satzteilen. In registerartiger Aufzählung finden wir fortgesetztes Asyndeton M. 1 a **የሐዲስ፡ ሕግ፡ ምሥጢራት፡ ጥምቀት ፤ ሚርን ፤ ቁርባን ፤ ንስሐ ፤ መጽሐፈ፡ ቀንዲል ፤ ከህነት ፤ መጽሐፈ፡ ተክለል ፤ ናቸው** die Sakramente des neuen Gesetzes sind: Taufe, Salbung, Opfer, Busse, Kerzenbuch, Priesterweihe, Hochzeitsbuch. Sehr viele Beispiele asyndetischer Zusammenstellung zweier nominaler Satzteile M§. 57; ferner **ጉግሣን፡ አሉላን፡ ሰደዳቸው** Chr. 1 a er sandte den Guegsa

(und) den Alula, አኔ፣ ጌታ፣ መምህር፣ ስሆን Joh. 13, 14 indem ich Herr (und) Lehrer bin, የደጃች፣ ከንፋ፣ ልጆች፣ መኩነን፣ ይልግ፣ ይባሉ፣ ነበር Chr. 4 b die Söhne des Dadjätj Kenfu hiessen Makuannan (und) Ilma uam. Auch drei oder mehr nominale Satzteile können entweder sämtlich asyndetisch zusammengestellt werden, wie ቅጥር፣ ሰንቃ፣ ቀላፍ 2 Chr. 8, 5 Mauer, Tür, Riegel, አስግት፣ ምንዝር፣ ስከር፣ ቧልት፣ ጥመት፣ ባደረጉ፣ ጊዜ Chr. 3 a als sie Zauberei, Ehebruch, Trunkenheit, Lästerung, Falschheit trieben; oder das Asyndeton kann mit ም, ና abwechseln, und zwar kann dann die Verknüpfung durch ም, ና sowohl am Anfang wie in der Mitte wie am Ende der Reihe stattfinden. Letzteres sahen wir 2 Kön. 4, 10; für die beiden andern Fälle Beispiele Chr. 4 a; 6 b; 18 a. Bei verbalen Satzteilen (wo sich Satz und Satzteil eng berühren) fällt es sofort auf, dass tatwörtliche Infinitive, oft mit langen Dependenz, mit grösster Vorliebe asyndetisch zusammengestellt werden, so stehen Chr. 20 a neun tatw. Infinitive unverbunden zusammen; ferner አስራ፣ ሁለቱንም፣ ወታደር፣ አሰጥተው ። ጸብር ሰጥተው ። አገሩን፣ ጉልት፣ አድርገው፣ ሰጥተው፣ ሰደዱት Chr. 5 b und nachdem Er die zwölf Soldaten hatte herausgehen lassen, nachdem Er ihm 20 Taler gegeben hatte, nachdem Er seine Ortschaft zum Lehn gemacht (und ihm) gegeben hatte, entliess Er ihn, dsgl. Chr. 19 b; Mt. 12, 44. Aber auch beim Verbum fin. kommt oft Asyndeton vor, namentlich lässt sich bemerken dass gewisse zusammengehörige Verbalbegriffe von zum Teil gegensätzlicher Bedeutung, gern asyndetisch zusammengestellt werden, so ታገባ፣ ታወጣ፣ ነበርኻ 1 Chr. 11, 2 du liessest ein- (und) ausgehn, ebenso ለምን፣ አሳብ፣ በልባችሁ፣ ይወጣል፣ ይገባል Luc. 24, 38 warum gehen Gedanken in eurem Herzen aus (und) ein?, Deut. 31, 2; Jer. 37, 4; ይበላል፣ ይጠጣል Mt. 11, 19 er isst (und) trinkt. Vgl. § 324 c aA.

Aber diejenige meist unmittelbare asyndetische Zusammenstellung zweier Verba, bei der das eine Verb einen Nebenbegriff zu dem andern hinzufügt (vgl. Nöldeke, mand. Gr. S. 442 f.), habe ich im Amh. gar nicht gefunden. Ludolf führt an ፈጀን፣ ደጅም፣ ዘጋን Luc. 11, 7 (vgl. Lud. gramm. S. 52 § 9), was das äth. ወዳእነ፣ ቀተርነ፣ ኖጎተ wiedergeben soll; aber dem amharischen Uebersetzer (Gregorius) lag diese äth. Eigentümlichkeit in seiner Sprache offenbar so ganz fern, dass er das charakteristische Asyndeton nicht beobachtete und sich den Satz anders zurechtlegte.

Wenn mehrere entweder vom Genitivexponenten oder von derselben Präposition abhängige nominale Satzteile, aneinander zu reihen oder asyndetisch zusammenzustellen sind, so genügt es nicht, das regierende Wörtchen einmal an die Spitze zu stellen, sondern dasselbe muss vor jedem der Satzteile wiederholt werden. Beispiele für diese Regel beim Genitivexponenten findet man schon § 245 a AE., desgl. Neh. 13, 5, 29; Luc. 12, 56; asyndetisch የደምቢያን፣ የቤኒምድርን፣ ጦር Chr. 21 a das Heer von Dembea (und) von Begemedr. Beispiele mit Präpositionen: በጸሎትም፣ በልመናም፣ ትያዛለች 1 Tim. 5, 5 und sie hält sich an Gebet und Flehen, ለሐርንና፣ ለልጆቹ፣ ንገራቸው Lev. 22, 2 sage Aron und seinen Söhnen!, ስለ፣ ክርስቶስና፣ ስለ፣ ቤተ፣ ክርስቲያን፣ ተናግራልሁ Eph. 5, 32 ich habe über Christus und die Kirche geredet; asyndetisch በመሰንቆ፣ በበገና፣ በጸናጽል 1 Chr. 25, 1 mit Harfe, Leier (und) Cymbel, ስለፍ ቅር፣ ስለወዳጅነት Br. 8 wegen der Liebe (und) Freundschaft, በነፍጥ፣ በጉራዶ Chr. 31 a mit Gewehr (und) Säbel. Fernere Beispiele 2 Chr. 36, 8; Est. 1, 6; Jes. 3, 1; Eph. 4, 2; Deut. 17, 3; Hes. 5, 15; Br. 11. Sogar die § 159 e geschilderten Nominalzusammensetzungen wiederholen die Präposition vor dem zweiten Gliede: ከባት፣ ከናታቸው M. 20 b von ihrem Vater und Mutter. Bei zusammengesetzten präpositionellen Ausdrücken braucht nur die eigentliche Präposition wiederholt zu werden, so በአይሁድና፣ በአረግውያን፣ ሁሉ፣ ዘንድ Apg. 19, 17 bei den Juden und allen Heiden, ከጊዮርጊስ፣ ከአቡነ፣ ተክለ፣ ሐዋርያት፣ ጋራ Tar. 35 a mit Giorgis

(und) dem *Abuna Takla-Hawaryät*, ferner Ex. 29, 3; 2 Chr. 36, 4; namentlich viele Beispiele bei ግዥላ, s. § 306 b; mit anderer Stellung ከእግዚአብሔር፡ጋራ፡ከሰውዎ Gen. 32, 28 mit *Gott und den Menschen*. Eine seltene Ausdrucksweise እስተ፡ወና፡ድረስ፡አንኮበር፡አገር፡ድረስ Chr. 37 b bis nach *Tjano* und an den *Fuss von Ankobar*. Falls die in Rede stehenden nominalen Satztheile Adjektiva sind, so sahen wir bereits § 254 b, dass ganz ebenso verfahren wird; ferner ከወንዶችና፡ከሴቶች፡በርቻቸው፡ሌላ Neh. 7, 67 *abgesehn von ihren männlichen und weiblichen Sklaven*. — Dass die Präposition nicht wiederholt wird finde ich dann, wenn zu mehreren Nominibus ein Genitiv gehört, und die § 245 d beschriebene gemischte Ausdrucksweise nicht eintritt; so ወደ፡በርያኸ፡ጸሎትና፡ልዎና 2 Chr. 6, 19 *zum Gebet und Flehen deines Knechtes*, ላገሩ፡ከበርቶችና፡ጅግምት፡ሁሉ Est. 1, 3 *allen Edlen und Statthaltern seines Landes*; auch in dem ähnlichen Falle, dass zu mehreren Substantiven ein Adjektiv gehört, wie ከጥቂት፡ከርስቲያንና፡አይሁዶች፡በቀር Geogr. 29 *von einigen Christen und Juden abgesehn*, s. auch das Beispiel Mt. 10, 11 (§ 360 e aE.). Ausserdem verschwindend wenige vereinzelt Ausnahmen: ከሥጋና፡ደም፡ጋራ Eph. 6, 12; ወደ፡ጉባኤ፡አለቆችም፡ነገሥታትም Luc. 12, 11 Pl. wo indess möglicherweise der Uebersetzer ጉባኤ als Genitiv zu den beiden folgenden Substantivis gefasst hat; auch zu beachten እንደ፡ትላንት፡ከዚያም፡አስቀድሞ Gen. 31, 2 *wie gestern und vordem*. ከተገባረ፡ሥጋ = ተገባረ፡ነፍስ፡አስቀድሞ Nag.-Haim. 2a mit radirtem ከ vor dem zweiten Gliede. — Vgl. Tigriagr. S. 340 f.

f Aber eine Negation wird nicht wiederholt wenn im negativen Satze mehrere nominale Satztheile aneinandergereiht oder asyndetisch zusammengestellt sind; hierüber § 324 e.

g Indess beginnt die Sprache das § 211 b erörterte Hervorhebungsadverb ስንኳ speciell in negativen Sätzen lediglich zur Verknüpfung nominaler Satztheile anzuwenden unter Aufgabe seiner hervorhebenden Bedeutung; so ከትቻም፡የላት፡ጎተራ፡ስንኳ Luc. 12, 24 *sie hat weder Speicher noch Magazin*, ምክንያት፡አላገኘሁበትም፡በምታጣሉት፡ነገር፡ሁሉ = ሄሮድስ፡ስንኳ Luc. 23, 14 *weder ich habe Grund gefunden in irgend einer Sache der ihr ihn beschuldigt, noch Herodes*, ferner Matt. 10, 10 wo es mit ም abwechselt, Jes. 3, 7; die Stelle Numer. 6, 3 wurde aus anderem Grunde schon § 211 b angeführt. In Sätzen wie ግንም፡አያውቃትም = የሰግዶ፡መልከተኞች፡ስንኳ Mt. 24, 36 *Niemand kennt sie, nicht einmal die Engel des Himmels* ist ስንኳ gleichzeitig verknüpfend und hervorhebend. — Ueberhaupt zeigt ስንኳ starke Neigung aus der affirmativen Bedeutung sogar in die negative *nicht einmal* überzugehen; so kann nach Vollendung eines negativen Satzes doch noch durch ስንኳ ein (grammatisch nirgends anzureihender) Zusatz angeschlossen werden, so ከቶ፡አትግሉ = በሰግዶ፡ስንኳ Mt. 5, 34 *schwört niemals!; nicht einmal beim Himmel*, desgl. Hes. 24, 12. Noch auffallender tritt die negative Wendung des Worts zu Tage, wenn in einer negativen Antwort auf eine Frage negativen Sinns, sich kein anderes negatives Element findet; so የፈረደብሽ፡የለምን = እርስዎም፡አለች = አቤቱ፡አንድ፡ስንኳ Joh. 8, 11 *ist Niemand der dich gerichtet hat? Und sie sprach: „Herr, nicht Einer!“*, ebenso አንዳች፡ገደዳችሁን = እርሳቸውም፡አሉ = አንዳች፡ስንኳ Luc. 22, 35 *hat euch irgend etwas gemangelt? Und sie sprachen: „Gar nichts!“*.

h Ebenso wie እንኳ, ስንኳ im negativen Satz die hervorhebende Bedeutung, so hat ስ im direkten Fragesatz die adversative Bedeutung zum bloss bindenden und abgeblasst; z. B. ግን፡አለቃ፡ጅመኝ፡አከፋይስ፡በላያችሁ Luc. 12, 14 *wer hat mich zum Herrn und Teiler über euch gesetzt?*, ለምን፡ያንድ፡ክፍል፡ርስት፡አንድስ፡ዕገ፡ሰጠኸኝ Jos. 17, 14 *warum hast du mir das Erbe eines Teils und ein Los gegeben?*, ferner Luc. 12, 42; Num. 24, 5. Doch ist auch Anknüpfung durch ና innerhalb des Fragesatzes nicht ganz selten; namentlich scheint man bei complicirteren Verknüpfungen von Fragesätzen und Gliedern eines solchen, das

Zusammentreffen zweier ስ bei demselben Wort zu vermeiden, so Prov. 30, 4; Jes. 28, 24; Num. 11, 22; Ps. 44, 24; Jer. 22, 15.

Zur Anknüpfung von Satzteilen in disjunktivem (sowohl anschliessendem wie ausschliessendem) Sinne dienen ወይም und ወይስ oder. Wie das einfache ስ so wird auch ወይስ innerhalb eines direkten Fragesatzes gebraucht, ወይም überall sonst. Also ግነው፡የበደለ = እርሱን፡ወይስ፡አባቶቹ Joh. 9, 2 *wer hat gesündigt, er oder seine Eltern?*, ግነን፡ትወዳላችሁ፡አተውላችሁ፡ዘንድ፡በርባንን፡ወይስ፡የሱስን Mt. 27, 17 *wen wollt ihr dass ich euch losgebe, Barnabas oder Jesus?*, ግን፡አንተን፡አለቃ፡በላያችን፡ወይስ፡ዳኛ፡አደረገኸ Ex. 2, 14 *wer hat dich zum Herrn oder Richter über uns gemacht?*, ferner 1 Sam. 24, 15; Hi. 7, 12; Gen. 31, 14; Mt. 10, 19. Nur in Geogr. habe ich ወይስ öfters ausserhalb eines Fragesatzes gefunden, so ይህም፡የግየት፡ዙርያ፡ወይስ፡ሐረጽን፡ይባላል⁹ und dies wird *Sehumsfang* oder *Horizont* genannt. Beispiele von ወይም sind: እኔ፡ወይም፡እገሌ፡ግለትን፡እንደ፡መተው M. 3 b z. B. *unterlassen zu sagen Ich oder Der und Der*, ሌላ፡ነገር፡ወይም፡ሌላ፡ሥራት፡አግብቶ፡የገረመረውን፡ቢጨርስ M. 4 a *wenn er ein neues Wort oder eine neue Ordnung einführend, das Begonnene abbricht* ferner Ex. 21, 32; Lev. 12, 6; 13, 24; Num. 19, 16; Am. 3, 12.

Im negativen Satze wird hier ebensowenig wie bei der Verknüpfung durch und eine Negation vor nominalen Satzteilen wiederholt (Mt. 5, 18). Der Genitivexponent dagegen oder eine Präposition werden auch nach ወይም und ወይስ wiederholt, so Lev. 13, 29; 2 Sam. 2, 21; Apc. 14, 9; 1 Cor. 14, 6; Mt. 21, 25. Doch finde ich Lev. 21, 2 bei einer längeren Reihenfolge von Gliedern die Präposition nachher fortgelassen: ከባቱ፡ወይም፡ከናቱ፡ወይም፡ወንድ፡ልጁ፡ወይም፡ሴት፡ልጁ፡ወይም፡ወንድሙ፡ወይም፡እቱ.

Wie in anderen Sprachen so wird auch im Amhar. oft das Asyndeton gebraucht statt disjunktiver Anreihung, so ልሰወር፡ባለ፡ጊዜ፡አጽር፡ቅጽር፡አልፍኝ፡መጋረጃ፡ይሻዋል S.-feጥ. 1 a *wenn er sagt „Ich will mich verbergen“, so ist ihm eine Hecke oder ein Wall oder ein Zimmer oder ein Vorhang nötig*, ferner ከዚህ፡በፊት፡ጀወረቀት፡ላከሁ፡ይድረስልዎ፡አይድረስልዎ፡አላውቅም 2 Br.Pet. 7-9 *vordem habe ich drei Briefe abgesandt, sollen sie zu Ihnen gelangen oder sollen sie nicht zu Ihnen gelangen — ich weiss es nicht*, ferner ፍጥረትህ፡ከመራት፡ነው፡ከመብረቅ Tar. 35 b *ist deine Schöpfung aus Staub oder aus Blitze?* Namentlich bei Cardinalzahlen, so ሁለት፡ሶስትም፡ጃንደረቦች 2 Kön. 9, 32 *und zwei oder drei Verschnittene*, dagegen Am. 4, 8 die gewöhnliche Verbindung durch ወይም. Vgl. Nöldeke, nsyr. Gramm. S. 282.

Das seltene ወይ finde ich zwei Verba verknüpfend und auch beim ersteren stehend: የቤተ፡ክርስቲያንን፡ምሥጢራት፡ዳድቅነትን፡ወይ፡ይሰጣሉ፡ወይ፡ያበዛሉ M. 7 a *die Sakramente der Kirche geben oder vermehren die Gerechtigkeit*; ebenso ወይ፡ሰጠኸኝ = ወይ፡አልሰጠኸኝ ም፡በል Chr. 21 b *sage entweder „Du hast mir gegeben“, oder „Du hast mir nicht gegeben“.*

Präpositionen.

በ wird im Amhar. wesentlich ebenso gebraucht wie im Aeth. Es drückt zunächst die Ruhe in Zeit und Raum aus; Beispiele ersterer Anwendung § 264 b, 265 a, auch በቀሪኔዎ ስ፡ሹመት Luc. 2, 2 *unter des Cyrenius Landpflegerschaft* gehört hierher uam.; örtlich z. B. ባገራችን Br. 10 *in unsrer Stadt*, በባቢሎን፡ወንዞች Ps. 137, 1 *an den Wassern Babilons* usf. Die Bewegung nach einem Ort hin drückt በ dagegen ebenso wie im Aeth. nur verhältnismässig selten aus; so አግረኛውን፡በቁላው = ፈረሰኛውን፡በደጋው፡ሰደዱት Chr. 42 b *die Fussstruppen sandte Er ins Tal, die Reiterei ins Hochland*, በዛቲራ፡አቀበት፡ሸሸ Tar. 52 b *er floh nach dem Hügel Zātira*, desgl. Luc. 23, 42. Die Verba des Fallens, Setzens, Legens,

Werfens, Eintretens dagegen construiren sich ausserordentlich häufig mit **በ** (entgegengesetzt unsrer Anschauung nach welcher hier die Bewegung nach einem Ort vorliegt, aber in Uebereinstimmung mit der Anschauung des Lateiners der hier *in* mit dem Ablativ setzt); so **ወደቀ** Mt. 17, 15, 22; **ጣለ** Ex. 15, 1; Mr. 12, 43 (dagegen mit **ወደ** constr. Jon. 1, 5, 15); **ሰጠ** Hes. 23, 31; Mr. 14, 41; **ጠለቀ** eintauchen Mr. 14, 20; **አኖረ** Hes. 14, 3; Mr. 15, 46; **ገባ** Luc. 22, 3. Auch in Verbindung mit präpositionell gebrauchten Substantiven ist es sehr gewöhnlich dass **በ** stehen bleibt, statt durch **ወደ**, die eigentliche Präposition der Richtung, abgelöst zu werden, so **ወደ፡ገሊላም፡በሕር፡መጣ፡በሥሩ፡አገር፡መኻከል** Mr. 7, 31 und er kam an das galiläische Meer, mitten unter die zehn Städte, auch Luc. 10, 3.

Wie im Aeth. steht **በ** gern im feindlichen Sinne, gleichviel ob im Sinne einer rein örtlichen Bewegung oder nicht (vgl. lat. *in*); so **በንጉሡ፡አጅግ፡ገፍ፡ነገር፡ተናገረ** Chr. 26 b er führte gegen den König sehr heftige Reden; diesen feindlichen Sinn hat **በ** namentlich bei den mittelbaren Suffixen (§ 232 e).

- b **በ** wird auch übertragen gebraucht zum Ausdruck der Ruhe in einem Zustand, in einer Art und Weise; über diesen adverb bildenden Gebrauch von **በ** s. § 260 a. Hier sei noch zugefügt, dass ein Verbum *leben* im Amh. fehlt, und dass das Adjektiv **አያው** (2 Cor. 3, 6; 4, 11) auch wenig beliebt ist; man sagt umschreibend **በአይወት** (= **አለ** oder **ነው**) *am Leben* (*sein*), aber nur selten in dieser nackten Gestalt (Gen. 43, 7), vielmehr versieht man **አይወት** fast immer mit einem auf sein Subjekt bezogenen Suffix, so **በአይወቱ** 1 Kön. 1, 6; Jos. 8, 23; 2 Chr. 10, 6; Röm. 7, 3; **በአይወታቸው** 1 Chr. 11, 8; 2 Kön. 7, 12; 2 Chr. 25, 12. Ebenso **በቀጣችን** Ps. 124, 3 *so wie wir sind*, **በቀው** A. Mesq. 82 b *so wie es ist* d. i. *ebenso*, *identisch* vgl. Ab. dict. 299. Hieran schliesst sich die Bedeutung *gemäss*, *nach* so Jos. 4, 5 **በእሥራኤል፡አጆች፡ነገድ፡ተገር** *gemäss der Zahl der Stämme der Kinder Israel*.

Nur selten hat **በ** die aus der örtlichen Bedeutung entwickelte Bedeutung der Begleitung, z. B. **በአንዲት፡ሴት፡የቆረበ** Chr. 4 b *welcher mit einem Weibe zum Abendmahl geht*; **በበትርን፡ልምጣባችሁ** = **ወይስ፡በፍትርና፡በየውሃት፡መንፈስ** 1 Cor. 4, 21 *soll ich mit dem Stock zu euch kommen, oder mit Liebe und dem Geiste der Sanftmut?* Auch Fälle wie **ወንዱ፡በወንዱ** Jos. 7, 17 *Mann für Mann*, **አንዲቱ፡በንዲቱ** Koh. 7, 27 *eins nach dem andern* scheinen aus örtlicher Bedeutung zu resultiren.

- c Häufig hat **በ** instrumentale Bedeutung, wie **በደስታ፡ዘይት፡ቀባኝ** Ps. 45, 7 *er hat dich gesalbt mit Freudenöl*, auch **በድምጡ፡አወቁት** Chr. 5 a *Er erkannte ihn an seiner Stimme*; ist das Instrument eine Person so steht statt des einfachen **በ** oft **በጅ** = **በእጅ** so Apg. 14, 3; Mr. 14, 21. Nur eine besondere Art des instrumentalen **በ** ist das **በ** des Preises nach Verbis des Kaufens, Mietens, wie 2 Kön. 7, 1; 2 Chr. 25, 6, oder auch ohne ein solches wie Jos. 6, 26; Thren. 5, 9; Mt. 5, 38, 1 Chr. 21, 22. Auch das Mass, um welches zwei Dinge von einander verschieden sind, wird durch **በ** eingeführt, so Gen. 43, 34; Num. 13, 22. Dass unmittelbar transitive Verba sich ihr Objekt mit **በ** unterordnen (wie ein Instrument vermittelt dessen die Verbalhandlung zur Ausführung gelangt), finde ich nur sehr selten; so **አዘዙ** *befehlen* Mr. 6, 39.

Auch beim Schwur steht **በ**, so Gen. 42, 15; Mt. 26, 63. — Ueber die Anwendung dieser Präposition in der reciproken Formel s. § 90 a.

- § 299 a **ለ** ist wie im Aeth. Präposition der Richtung nach einem Ziele. In rein örtlicher Anwendung ist **ለ** indess im Amh. selten geworden,¹ so **ለአንጾክያ፡በመጣ፡ጊዜ** Gal. 2, 11 *als er*

1) Bei P. indess ganz gewöhnlich in rein örtlicher Bedeutung.

nach Antiochien kam; **ለ** drückt mehr den Zweck, das ideelle Ziel einer Handlung aus, so **ለሰለፍኖ፡ወጣ** Jud. 3, 10 und er zog zum Kampf aus, **ለመከፋ፡አድራጎች፡ያወጣ፡ዘንድ** Luc. 10, 3 dass er Arbeiter aussende zur Erndte; dieselbe Vorstellung liegt zu Grunde bei den Redensarten zu etwas werden, machen bei denen wie im Aethiop. **ለ** gebraucht werden kann, so Gen. 17, 20; 24, 60; 28, 3; Jer. 16, 4; Am. 7, 9.

ለ ist die Präposition des Dativs; und zwar hat **ለ** vorwiegend die Bedeutung des Freundschaftlichen Günstigen Angenehmen zu Gunsten. Auch im Aeth. schon können sich Verba günstigen Sinnes in etwas auffallender, harter Weise mit **ለ** verbinden (statt mit **ላዕለ**, **በእንተ** ua., vgl. Dillmann, gramm. S. 308), aber im Amh. ist das noch viel häufiger geworden. Sehr gewöhnlich ist **አለቀሰ፡ለ** weinen um jemanden so 2 Sam. 13, 37; Gen. 37, 34; 23, 2; 50, 3; ferner oft **ተበቀለ፡ለ** jemanden rächen so Num. 31, 2; 2 Sam. 4, 8; 2 Kön. 9, 7; auch **ሰንደ** anbeten wie im Aeth. mit **ለ**. — Nur selten spielt **ለ** in das Gebiet des Genitivs hintüber, so **ልጠይቀው፡ልጅ፡እንደሆነ፡ለኢትዮጵያ፡ንጉሥ** Tar. 55 a dass ich ihn frage ob er der Sohn des Königs von Aethiopien ist, **የኔን፡ልጅ፡ለዓፄ፡ገላውደዎስ፡ሠራዊት፡ግርከውብኛል** ibid. meinen Sohn haben mir Truppen des Kaiser Claudius gefangen, **ለዓፄ፡ያዕቆብ፡ልጆች** Tar. 60 b die Kinder des Kaisers Jakob, vgl. ferner Gen. 4, 21; 50, 18; Gal. 1, 10. Zum Ausdruck des direkten Objekts finde ich **ለ** nie verwendet.

Ueber den Gebrauch von **ለ** vor dem Infinitiv s. § 283 b c; bei der Passivreaktion § 294 e. An den letzteren Gebrauch reihen sich Fälle wie **ጠፋ፡ለደምጽ** K. 1, 50 er ist vernichtet durch (deine) Stimme.

ከ in seiner allen Texten gemeinsamen Bedeutung von, aus, steht zunächst den rein örtlichen Ausgangspunkt einer Handlung anzeigend, z. B. **ፈለጉ፡ለመሄድ፡ከዚህ፡አገር** Br. 5 sie wünschten aus diesem Lande zu gehn ferner Joh. 1, 19. 32. In mehr oder weniger übertragen örtlicher Bedeutung drückt **ከ** auch nach andern Verben als solchen der reinen Bewegung einen nichtsubjektischen Anfangspunkt der Handlung aus, so **አንተን፡ከልብኸ፡ይህንን፡ትናገራለኸ** Joh. 18, 34 redest du dies aus deinem Herzen?. Ferner sagt man ua. **ተበቀለ፡ከ** Rache nehmen an (von) jemandem (für j. **ለ** s. o.) so **ለነቢያት፡ደም፡እበቀል፡ዘንድ፡ለአግቢአብሔርኖ፡ባርች፡ሁሉ፡ደም፡ከኢዛቤል፡ልጅ** 2 Kön. 9, 7 dass ich Rache nehme für der Propheten Blut und für das Blut aller Knechte des Herrn am Sohne der Isabel, ferner 2 Sam. 4, 8; Jer. 9, 9; 20, 10. 12; desgleichen **ሰማ፡ከ** von jemandem etwas hören wie Joh. 1, 40, und ganz besonders absolut ohne direktes Objekt im Sinne von auf jem. hören, ihm gehorchen, so 2 Kön. 18, 31. 32; Mr. 6, 20; Mt. 2, 9; Luc. 16, 31. Ueber **ከ** beim Passiv s. § 294 e. Bei Stoffangaben; z. B. **መርከብ፡ላንተ፡ስራ፡ከዕድ፡አንጭት** Gen. 6, 14 mache dir ein Schiff aus Wachholderholz!. Eng hierher gehört die Entwicklung der partitiven Bedeutung von **ከ**, welche den Gebrauch des partitiven Genitivs ausserordentlich zurückgedrängt hat; so **ሁለትም፡ከደቀ፡መዛሙርቱ** Joh. 1, 35 und zwei von seinen Jüngern, desgleichen Jud. 9, 49; in dieser partitiven Bedeutung steht **ከ** auch selten bei Massausdrücken, das Gemessene einführend, wo die Anwendung der Apposition (§ 257) ganz unendlich überwiegt: **የሒንም፡ሩብ፡ከተወገጠ፡ዘይት** Ex. 29, 40 und ein viertel Hin von gestossener Olive, **ከወይራ፡ዘይትም፡አንድ፡ሒን** Ex. 30, 24 und ein Hin Olivenöls. — Auch allerlei Ausdrücke mit dem Sinn der Abneigung, des Aufhörens, der Unmöglichkeit, Nichtwirklichkeit können sich mit **ከ** verbinden, falls jene Ausdrücke selbstständigerer Bedeutung sind und nicht blos den Wert modaler Hilfsverba haben oder haben sollen (§ 283 e); z. B. **ከግብር፡ከለከሏቸው** Chr. 5 a Er hielt Ihn vom Werk zurück; **ከአሥራኤል፡ልጆች፡ፈርተው** Jos. 5, 1 sich fürchtend vor den Kindern Israels desgl. Mt. 10, 28; Gal. 2, 12 (wogegen Mr. 6, 20 **ፈራ** mit dem Accusativ); **አግራን፡ከመሳም፡**

አላረፈችም Luc. 7, 45 *sie hat nicht geruht (abgelassen) meinen Fuss zu küssen*; **ከመናገር፣ ዝግለች** Ruth 1, 18 *sie verstummte vom Reden*; **ከይቅርታ፣ ደከምሁ** Jer. 15, 6 *ich bin müde geworden (lasse ab) vom Erbarmen (dagegen wesentlich anders ከተ፣ ለግድረግ፣ ይደከግሉ* Jer. 9, 5 *sie mühen sich ab, Uebles zu tun*); **ከመጣበት፣ መከራ፣ ሁሉ፣ አጸናኑት** Hi. 42, 11 *sie trösteten ihn von allem Missgeschick das er über ihn hatte kommen lassen*; **የአግዚአብሔር፣ እጅ፣ ከግዳን፣ አጭር፣ አይደላትም፣ ጆርውም፣ ከመስግት፣ አልደነቁረችም** Jes. 59, 1 *die Hand des Herrn ist nicht zu kurz zum Retten, und sein Ohr ist nicht taub zum Hören.*

b Weiter führt **ከ** den zeitlichen Ausgangspunkt eines dauernden Ereignisses ein, so **ዳነች፣ ከዚያች፣ ሰዓት** Mt. 9, 22 *sie wurde gesund seit jener Stunde*, **ዙፋንኸ፣ ከጥንት፣ የተዘጋጀ፣ ነው** = **አንተም፣ ከዘላለም፣ ነኝ** Ps. 93, 2 *dein Stuhl ist von Anfang an bereitet, und du bist von Ewigkeit her*, Jes. 45, 21; Mr. 15, 44; auch Apg. 18, 2.

Ebenso wird der causale Ausgangspunkt durch **ከ** eingeführt; **ከ** berührt sich hier eng mit **ስለ**, indess steht **ከ** häufiger nach Ausdrücken des Affektes, so Luc. 1, 29; Mt. 22, 33; Mr. 5, 39.

Auch zum Ausdruck des qualitativen und quantitativen Abstands kann **ከ** gebraucht werden. Wie entsprechend in anderen Sprachen, so wird auch im Amhar. der durch **ከ** eingeführte Satzteil conventionell als der geringere Grad der betr. Qualität oder Quantität angesehen; z. B. Lef. ka oullou ikafal le pis (**ከሁሉ፣ ይከፋል**), **ከወርቅ፣ ዕንቁ፣ ብሩህ ነው** A.-Mest. 76 b *leuchtender als Gold ist der Edelstein*, **ከንተ፣ የሚበዙ፣ ከንተም፣ የበረቱ** Deut. 7, 1 *welche zahlreicher und stärker sind als du*, ferner A.-Mest. 83 b; Ps. 118, 8. 9.

Den Anfangspunkt oder den Abstandspunkt einführend, ist **ከ** ausserordentlich häufig beim präpositionellen Ausdruck mit adverbialer Hülfe, s. § 309 ff. Auch statt des eben geschilderten Gebrauchs des einfachen **ከ**, sind namentlich beim zeitlichen und causalen Ausgangspunkt und beim qualitativen und quantitativen Abstand solche Ausdrucksweisen mit adverbialer Hülfe viel häufiger (§ 282 b S. 37⁴/₅, § 311 c, § 277 c aA.).

c Der addirende Gebrauch von **ከ** bei Zahlen ist § 162 g erwähnt. Es ist möglich dass diese Bedeutung ebenfalls in der Bedeutung *von, aus* wurzelt, dass also **ጥህ፣ ከመቶ** eigentl. bedeutet *1000 von 100* aber nicht in subtrahirendem Sinn, sondern im Sinn von *1000 an 100 vorüber*; vgl. Pott, Sprachverschiedenheit 22. Doch ist es mindestens ebenso möglich, entsprechend der Zusammensetzung der zweiten Dekade, **ጥህ፣ ከመቶ** zu erklären *1000 bei 100*, oder *zu 100*. Ebenso wird **ከ** gebraucht, und ebenso bieten sich beiderlei Arten der Erklärung, wenn zu einem Massbegriff irgend welcher Art ein anderer kleinerer addirt wird, so **አመት፣ ከስድስት፣ ወር** Apg. 18, 11 *ein Jahr und sechs Monate* (dagegen Addition durch **ና** z. B. 2Chr. 36, 9).

d Was die andere Bedeutung von **ከ** betrifft, die sich fast nur in den § 219 a aufgezählten Texten findet, so drückt **ከ** sowohl die Ruhe an einem Ort, wie häufiger die Bewegung nach demselben hin aus, zuweilen in feindlichem Sinne; ferner ist **ከ** Präposition der Begleitung oder Nähe. Beispiele: **ሁለቱ፣ ግን፣ ከመንገድ፣ ሞቱ** Chr. 40 a *aber zwei starben auf dem Wege*; **ከንጉሠ፣ እጅ፣ ጣላቸው** Chr. 11 b *er gab Ihn in die Hand des Königs*, **ከቤተ፣ መቅደስ፣ ብታገባው** Ms. 61 *als sie ihn in den Tempel einführte*, **ከአመዲ፣ ሄዱ** Chr. 2 a *Er ging zu Amade*; **ወደ፣ ሰቄጣ፣ ከዋግሹም፣ ገብረ፣ መድኅን፣ ገሠገሠ** Chr. 10 a *Er eilte nach Saquatä gegen den Wagschum Gabra-Madhen*; **ሌሊት፣ ከጋለሞታ፣ ያድራሉ** Chr. 4 a *nachts halten sie sich bei Huren auf*, **ወደ፣ ነበራችሁ፣ አላቸው፣ ከአዳም፣ ከጌታችን፣ አሉት** A.-Mest. 85 a *„wo seid ihr gewesen?“ sagte er zu ihnen. „Bei Adam, unsrem Herrn“, sagten sie ihm.*

e Die Präposition **ከ** wird zuweilen unterdrückt. Wir werden § 314 a b sehen, dass in dieser Unterdrückung ein Keim zur Postpositionsbildung lag. — Hier ist noch zu erwähnen

dass das nackte Nomen ohne **h** im Sinne einer Herbewegung (*von, aus*) gebraucht wird, wenn dasselbe Nomen mit einer Präposition der Hinbewegung versehen unmittelbar folgt. Ich finde so: **በረኻ፡ለበረኻ፡ስትዘር፡ዓለት፡ለዓለት** Ms. 64 *indem sie umherirrte von Wüste zu Wüste, von Fels zu Fels*, **ቤት፡ለቤት፡የሚዞሩ** 2 Tim. 3, 6 *welche von Haus zu Haus umhergehen*, s. auch **ሳፍ፡ለሳፍ** K. 1, 41; auch **ቀን፡ለቀን** Lev. 23, 37 gehört vielleicht hierher. Eigentümlich ist **ንጉሥ፡ቴዎድሮስዎ፡በሽሎ፡ለበሽሎ፡ተጓዙ** Chr. 25 b *und der König Theodor zog vom Baschilo zum Baschilo*, d. h. wohl, er zog den ganzen Baschilofluss entlang. Ferner **ነፋስ፡እሳት፡ብርሃን፡ጽንፍ፡እስከ፡ጽንፍ፡መልተዋሉ** A.-Mest. 77 a *Wind, Feuer und Licht sind in Fülle von einer Gränze bis zur andern*. Der Ausdruck dieser Ortsbestimmungen ist somit äusserlich dem § 267 e erwähnten Zustandsausdruck gleich geworden. — Siehe dagegen dergleichen Verbindungen mit beibehaltenem **h** 1 Kön. 22, 25; 2 Kön. 21, 16; 2 Cor. 3, 18.

Ausserdem finde ich **ጉርዶ፡የወጣ፡ዶቂት(ስንዴ)** *Mehl (Weizen) welches aus der Kleie gegangen ist*, d. i. *feinstes Mehl*, z. B. Ex. 29, 2. 40; Lev. 23, 13. 17; 24, 5.

Dass **ተ** fast ausschliesslich der südlicheren Sprache angehört, wurde schon in der For- § 301a menlehre (§ 220 a) erwähnt. Es erübrigt blos, Beispiele für seine verschiedenen Gebrauchs- anwendungen zu bringen. In der Bedeutung *von, aus* steht es in lokalem Sinne z. B. **ተአግራ፡ሸሽቶ** Chr. 42 a *aus Amhara fliehend*, ferner Tar. 52 a; Chr. 1 b, 11 b, übertragen **ተዋት፡ተነሣ** Tar. 53 a *stehe auf vom Tode!*; in partitivem Sinne **ቀድሞ፡ተግሩዋቸውዎ፡ጅየሚሆን፡ተዎዘ** Chr. 9 b *und von denen welche Er früher begnadigt hatte wurden ungefähr zwanzig gefangen*, desgl. Tar. 61 a; Chr. 18 b. Im Sinn der Hinbewegung finde ich **ተ** nur Ab. dict. 383 **ተራብ፡አደረሰሽኝ** *tu m'as fait arriver jusqu'à la faim*. Oft ist **ተ** in der Bedeutung *mit, bei* der Gesellschaft oder Begleitung, zuweilen mit feindlicher Nüance (*gegen*), so **ተአቶ፡ዳርጌ . . . ተግምጋል** Chr. 16 a *er hat mit Ato Dargē conspirirt*, **ሰው፡ቢገናኝ፡ተመላእክት = ፕግ፡ቢገናኝ፡ተከዋክብት** usf. Ms. 58 *wenn der Mensch mit den Engeln, der Sand mit den Sternen zusammentrifft*, **ተጋሎችዎ፡በተዋጋ፡ጊዜ** Chr. 2 a *und als er mit den Gallas (= gegen d. G.) kämpfte*, ganz ähnlich Chron. 32 b, auch K. 2, 2. 81; Ludolf **ተግን** *cum quo?* Rein lokale Ruhe *in, bei, an*, Chr. 42 b.

Der addirende Gebrauch von **ተ** lässt sich ebenso erklären wie der von **h** (§ 300 c). b Ebenso wie **h** findet sich auch **ተ** bei der Addition eines kleineren Masses an ein grösseres, so Isenberg lex. 143 **ክንድ፡ተስንዝር** *one cubit and a span*, Chr. 2 a **ጁዓመት፡ተዘጠኝ፡ወር** *zwei Jahr und neun Monate*, Chr. 2 b **ጅዓመት፡ታንድ፡ወር** *drei Jahr und ein Monat*. Bei Addition des Bruchzahlworts **እኩል** findet sich auch in der nördlichen Sprache, wie es scheint, ausser **ና** nur **ተ** (§ 255 d), nicht auch **h**, was bei Ab. dict. 594 wohl mit Recht auf Gründe der Euphonie zurückgeführt ist.

ከነ und seine Varianten drücken das *mit* der Gesellschaft aus, sowohl von Personen § 302a wie von Sachen; z. B. **ብዙ፡ነፍጦኛ፡ከነነፍጦ፡ገበላቸው** Chr. 29 a *viele Flintenträger gingen mit ihren Flinten zu Ihm über*, **ከነልጁ፡ተሰቀለ** Chr. 32 a *er wurde mit seinem Sohne aufgehängt*, s. ferner Tar. 60 a; Chr. 10 b; 23 b; 38 b. Sehr häufig sind die Verbindungen **ከነነፍስ**, **ከነልብ** *mit der Seele, mit dem Herzen* im Sinne von *von ganzer Seele, von ganzem Herzen* welche Verbindungen Isenberg lex. 139 irrtümlich als besondere Adverbia *heartily* aufführt; ich finde **ከነነፍስ**, **ከነልብ** stets mit Suffixen versehen, so **ከለልባቸው፡ሁሉ** 2 Chr. 6, 14 *mit ihrem ganzen Herzen (mit g. H.)*, **ከነልባችሁ፡ከነነፍሳችሁ** Jos. 23, 14, desgl. 1 Chr. 12, 33; 2 Chr. 6, 37. 38; Mt. 18, 35; Luc. 12, 57 Pl.; Geogr. 32; Ps. 138, 1; Röm. 6, 17. — S. auch § 294 e.

b **እስከ** bis scheint einmal konjunktionell behandelt, nämlich **እስከ፡ጊላዳድን** 2 Kön. 10, 33 bis nach Gilead, vgl. Dillm. gramm. S. 311, 5 aE. Sonst aber finde ich nur rein präpositionelle Behandlung. Beispiele anzuführen dürfte unnötig sein; doch sei auf § 308 d hingewiesen.

c **እንደ** wie dagegen wird fast eben so häufig als Konjunktion wie als Präposition behandelt; so äussert sich die direkt objektische Rektion des regirenden Verbums auf das nach **እንደ** stehende Nomen z. B. **እንደ፡ሌባን፡አቲዙኝ** Mt. 26, 55 *dass ihr mich wie einen Dieb fanget*, **ብርሃን፡እንደ፡ቋሪን፡ለበሰኝ** Ps. 104, 2 *Licht hast du wie ein Gewand angelegt*;¹ dagegen wird die direkt objektische Rektion des Verbums durch das als Präposition behandelte **እንደ** aufgehalten z. B. **እግዚአብሔር፡እንደ፡ኤፍሬምና፡እንደ፡ምናሌ፡ያድርግኝ** Gen. 48, 20 *Gott mache dich wie Efraim und Manasse*, **ባልንጅራኝን፡ውደድ፡እንደ፡ነፍሰኝ** Matt. 19, 19 *liebe deinen Nächsten wie dich selbst* desgl. Eph. 5, 33. Indirekt objektische Rektion des regirenden Verbums nach **እንደ** zeigt sich: **አጠጣቸው፡እንደ፡ከብዙ፡ቀላይ** Psalm 78, 15 *er hat sie getränkt wie aus einem tiefen Abgrund*, **በታችን፡እንደ፡በጋለጥታ፡ይደረግን** Gen. 34, 31 *soll mit unsrer Schwester wie mit einer Hure verfahren werden?*, s. auch **እንደ፡በግዛጃችን** 2 Cor. 3, 5 (§ 260 a aE.). Dagegen finde ich ohne Aeusserung der indirekt objektischen Verbalrektion **እንደ፡አምላክ፡ሰገዱለት** Tar. 18 b *wie Gott beteten sie ihn an*. Namentlich Zeitbestimmungen entbehren nach **እንደ** der Präposition **በ**, und zwar nicht nur in Fällen wie **እንደ፡ጥንት** Chr. 33 b, 34 b *wie zu Anfang, wie früher*, wo **በ** auch ohne vorhergehendes **እንደ** hätte entbehrt werden können, sondern auch in Fällen in denen **በ** sonst durchaus notwendig gewesen wäre; so **ትባሆም፡እንደ፡አባተዎ፡ዘመን፡ይጠጡ፡ገራር** Tar. 53 b *und Er fing an Taback zu rauchen, wie zur Zeit Seines Vaters*, **አወጣለሁ፡እንደ፡ቀደመው፡ጊዜ** Jud. 16, 20 *ich will hinausgehen wie in der vergangenen Zeit*, **እንደ፡ሬተኛው፡ውሬት፡እንደሆነ** Hi. 29, 2 *dass ich sei wie in der ersten Zeit*. Zu dieser Unterdrückung der speciellen Präposition vergleiche man übrigens § 314 a.

§ 303 a Die ursprüngliche substantivische Bedeutung von **ስለ** zeigt sich noch am deutlichsten, wenn **ስለ** nach den Verbis sentiendi et declarandi den Gegenstand des Sagens oder Meinens einführt: *in Betreff, über, von*; z. B. **ይህች፡ምዕራፍ፡ስለ፡ሃይማኖት፡ትናገራለች** (Is.) *dieses Kapitel handelt vom Glauben*, **ስለ፡ዮሐንስ፡ይል፡ዘንድ፡ጀመረ** Mt. 11, 7 *er fing an über Johannes zu reden*, eigentlich also *die Frage, Angelegenheit des Glaubens, des Johannes*. Aus derselben allgemeinen Bedeutung konnte sich leicht die causale Bedeutung *wegen* entwickeln (vergl. über Aehnliches D. H. Müller, süd-arab. Studien 17 f.; meine himjarischen Btrge. III 12 f.), so **ስለ፡አባቱ፡ሞት፡ኢያለቀሰ** Chr. 1 b *indem er über seines Vaters Tod trauerte*, **ስለ፡ደስታው** Chr. 14 b *aus Freude*, **ሰንበት፡ስለ፡ሰው፡ሆነ = ሰው፡ስለ፡ሰንበት፡አይደለም** Mr. 2, 27 *der Sabbat ist des Menschen wegen geworden, nicht der Mensch des Sabbats wegen*, ferner Apc. 1, 9. Aus der Grundbedeutung sowohl wie aus der abgeleiteten causalen Bedeutung lässt sich leicht herleiten die Bedeutung der Stellvertretung *an Stelle, anstatt, für*, so **ስለ፡በጎም፡ክፋ፡የሚመልሱብኝ** Psalm 38, 20 *und die welche statt des Guten mir Böses erwidern* desgl. Luc. 11, 11.

b **ወደ** ist wie **ለ** Präposition der Richtung nach einem Ziele hin. Während aber **ለ** mehr bei einem rein grammatischen Verhältniss gebraucht wird, so ist **ወደ** mehr für das lokale Verhältniss bestimmt, ohne dass indess ganz strenge Scheidung stattfände. **ወደ** verhält sich

1) Vgl. **እንግረከ፡ከመ፡ብእሌ** Dillm. lex. 826 aE.

also zu **ለ** wie **ሷ** zu **ገ**. **ወደ** führt zunächst nach den Verbis der Bewegung das örtliche Ziel ein, so **ወደተራራ፡ሔደች፡ወደ፡ይሁዳ፡አገር** Luc. 1, 39 *sie ging auf das Gebirge, in die Stadt Juda*, **ወደ፡ዙር፡አምባ፡ወረዳ** = **ከዚያም፡ወደ፡ጉንደር፡ወረዳ** Chr. 11 b *Er zog hinab nach Zur Ambā und von dort nach Gondar*, **ወደርስዋ፡ገባ** Jud. 4, 22 *er trat ein zu ihr*, desgl. 2 Kön. 6, 18. Ist das Ziel der Bewegung aber ein Zustand oder eine Abstraktion, so steht statt **ወደ** lieber **ለ**, so **ለሞት፡ቀርባለች** Mr. 5, 23 *sie ist dem Tode nah*, **ለአሥራኤል፡አምላክ፡ዝግሬ፡አቀርባለሁ** Jud. 5, 3 *dem Gotte Israels will ich ein Lied nah bringen* desgl. Ps. 92, 1; dagegen **ወደ፡ቤት፡በቀረበ፡ጊዜ** Luc. 15, 25 *als er sich dem Hause näherte* desgl. Mr. 5, 15, Deut. 25, 9. Ein Abstraktum als Ziel wird häufig durch **ወደ** exponirt (aber auch durch **ለ**) nach **ለወጠ** *verwandeln*, so **የምስጋናው፡ዚግ፡ወደ፡ዋይታ፡ይለወጣል** Am. 8, 3 *das Loblied wird in Wehgeschrei verwandelt werden* desgl. Am. 8, 10. Weiter können auch solche Verba, in denen selbst eine örtliche Fortbewegung nicht liegt, das lokale Ziel der Richtung oder Wirkung der Handlung durch **ወደ** exponiren; so **ወደ፡ሰማይ፡አየ** Mr. 7, 34 *er sah gen Himmel*, **ወደተራሮች፡ዓይኔን፡አነሣሁ** Ps. 121, 1 *ich hob meine Augen auf zu den Bergen*; namentlich Verba des Bittens werden so mit **ወደ** verbunden, z. B. Luc. 10, 2 **ወደ፡መከሩ፡ጌታ፡ለምኑ** *bittet den Herrn der Erndte*, Chron. 3 b **ወደ፡እግዚአብሔርም፡በጸለዩ፡ጊዜ** *und als Er zu Gott betete*, Apg. 13, 28 **ወደ፡ጲላጦስ፡ለመኑ** *sie baten Pilatum*, Ps. 91, 15 **ወደኔም፡ይሮኻል** *und er ruft zu mir*. — **ወደ** steht zeitlich **ከቀን፡ወደ፡ቀን** 2 Sam. 13, 4 *von Tag zu Tage*, **ወደ፡ግታ** Ex. 29, 39. 41 *gegen Abend*.

Die ältere Bedeutung der Ruhe liegt, ausser in **ወደት**, noch vor, wenn **ወደ** mit folgendem latenten substantivischen Relativ das Relativadverb *wo* ausdrückt (s. § 347), seltener mit folgendem latenten adjektivischen Relativ (s. § 340 c). Zuweilen auch wenn **ወደ** zu einem Substantiv gehört dem ein adjektivischer Relativsatz vorhergeht, so **ውኃ፡ወዳለበት፡ስፍራ፡ሁሉ፡እጅግ፡ልዩ፡ልዩ፡አህል**.. **ይበቀላሉ** Geogr. 37 *an jedem Orte an welchem Wasser ist, wachsen viele verschiedene Getraide*, **አስጠበቃቸውም** ... **በግዛት፡ቤት፡ዮሴፍ፡ታሥሮ፡ወዳለበቱ፡ስፍራ** Gen. 40, 3 *und er liess sie im Gefängnisshause bewachen, an dem Orte an welchem Josef gebunden war*, desgl. Jes. 7, 23; Jer. 22, 12 (vgl. dagegen Lev. 4, 33; Est. 4, 3; Koh. 11, 3; 2 Sam. 15, 21; Mt. 26, 13). Auf **ወደዚያ** machten wir schon § 237 d aufmerksam. Ganz vereinzelte Stellen in denen die Annahme ruhender Bedeutung von **ወደ** nah liegt, sind Ps. 138, 2; Apg. 9, 43.

በስከ, **በስተ** finde ich nur mit Ausdrücken allgemeinsten räumlicher Bedeutung verbunden, so **በስከ፡ግራም፡ወደሚኖሩ፡ነገሥታት** Jos. 11, 2 *und zu den Königen welche linkswärts wohnen*, **በስከ፡ቀኝ** und **በስተቀኝ** *rechtswärts* Neh. 12, 31; 1 Kön. 7, 49; 2 Chr. 4, 10; mit Suffix **በስተቀኙ**, **በስተግራው** Koh. 10, 2 *zu seiner Rechten, Linken*; **በስተውሥጥ**, **በስከ፡ውሥጥ** Ex. 28, 26; 39, 19; 1 Kön. 6, 15. 18. 19; 2 Kön. 6, 30; 2 Chr. 3, 4; 4, 4 *innenwärts, innenwärtig*, **በስከ፡ሜዳ** 2 Kön. 10, 24; 2 Chr. 5, 9 *auswärts, ausserhalb*; **በስከ፡ኋላ** *nach hinten zu, hinterwärts*, so **እግዚአብሔርም፡በስከ፡ኋላ፡ዘጋበት** Gen. 7, 16 *und Gott schloss ihm hinterwärts zu*, mit Suffix **ደጁንም፡በስከ፡ኋላ፡ዘጋበት** 2 Sam. 13, 18 *und die Tür schloss er hinter ihr zu*; **በስከ፡ምዕራብ** Geogr. 35 *westwärts*, **በስተ፡ሰሜን** Geogr. 36 *nordwärts*, **በስከ፡ደቡብ** Geogr. 45 *südwärts*; **በስተ፡ወደት** und **በስተት** Ab. dict. 353 *par où?*, **በስተ፡ወደያ** Gen. 35, 21 *dortwärts*; ausserdem **በስተያ**, **በስተዚህ**, **በስተዚያ** (§ 224 a, 237 d), nach Abbad. auch noch **በስተኸ**.

Präpositioneller Ausdruck.

Es wurde bereits § 217 a kurz angedeutet, dass das Amhar. in früherer Periode einen § 304 grösseren Bestand an Präpositionen nominaler Natur gehabt haben muss als jetzt, dass aber

dieselben eben in Folge ihres noch vorherrschenden nominalen Wesens als Präpositionen schwanden zur Zeit da das Amhar. den Ausdruck der Nominalrektion überhaupt in postpositivem Sinne änderte. Dies ist hier näher auszuführen.

Es ist mehr als wahrscheinlich, dass — so wie jetzt noch **በለ** — so auch die übrigen altamharischen Präpositionen nominaler Natur im accusativischen Status constructus stehend ihrer Dependenz vorgesetzt werden konnten. Diese Ausdrucksweise ist indess nicht in die ihr entsprechende moderne Form gekleidet worden, es findet sich von ihr überhaupt keinerlei Spur mehr. Vielmehr muss neben dieser Ausdrucksweise auch die andere bestanden haben, die auch im Aeth. ausserordentlich häufig ist, dass nämlich das im Status constructus stehende präpositionelle Nomen selbst von einer wirklichen, nach der jedesmaligen näheren Beziehung gewählten, Präposition abhängt (cfr. aeth. **በግእከለ**, **በታሕተ**, **እምቅድመ** uam.). Diese letztere Ausdrucksweise gewann die ausschliessliche Herrschaft, als das Amhar., die nominale Natur der präpositionell gebrauchten Nomina und den genitivischen Charakter ihrer Dependenz empfindend, beide den Weg eines ächten Genitivgefüges gehen liess. Selbstverständlich werden Nomina welche seit jener Zeit sich einer präpositionellen Anwendung mehr oder weniger genähert haben und noch nähern, sich von vornherein dieser neuen Konstruktion anschliessen müssen. Eine Verbindung wie äth. **በታሕተ፣ ግእድ** *unter dem Tisch* wurde also im Amh. noch empfunden *beim Unterteil des Tisches* und demgemäss regelrecht in **በግዕድ፣ ታች** Mr. 7, 28 verwandelt. Wenn die Dependenz durch ein persönliches Pronomen ausgedrückt ist, so kann sie, wie bei Abhängigkeit vom Nomen überhaupt, sowohl durch ein Suffix wie durch die selbstständige Form des Pronomens zum Ausdruck gelangen (beide Ausdrucksweisen dicht neben einander Mr. 1, 2; Mt. 11, 10). Aber bei einzelnen Ausdrücken, wie **ጋራ**, **በገድ**, **ድረስ**, scheint ein Suffix ungebräuchlich zu sein. — Der Genitiv scheint nie appositionell stehen zu können zu einem Suffix am präpositionell gebrauchten Nomen.

§ 305 a Es werden jetzt die so gebrauchten Nomina einzeln zu belegen sein.

ፊት eigentlich *Anlitz*, *Vorderteil* und als Substantivum in dieser Bedeutung noch in lebendigem Gebrauch, wird in der Bedeutung *vor* gebraucht; fast immer in räumlicher Beziehung. Je nachdem es sich um Ruhe oder um Bewegung hin oder her handelt, tritt als regierende wirkliche Präposition **በ**, **ወደ** oder **ከ** auf. So **በደጁ፣ ፊት፣ ያለው፣ ስፍራ** Mr. 2, 2 *der Platz welcher vor der Tür ist*, ganz ähnlich Apg. 12, 6, **በእግዚአብሔር፣ ፊት፣ ቁመው** Apc. 20, 12 *vor Gott stehend*; **ወደ፣ ከተግዱቱ፣ ፊት፣ እንቀርባለን** Jos. 8, 5 *wir wollen nah vor die Stadt*; **ከአንበሳ፣ ፊት፣ እንደሚሸኸ** Am. 5, 19 *wie einer der vor einem Löwen flieht*, **ከእግዚአብሔር፣ ፊት፣ ወጣ** Gen. 4, 16 *er ging weg vor Gott*, Jer. 13, 17. Die Richtung nach einer Sache hin bedeutend steht **ከ—ፊት** Jos. 8, 11: **ከከተግዑም፣ ፊት፣ ደረሱ** *und sie gelangten vor die Stadt*; die Ruhe ausdrückend **ግን፣ ከፊቱ፣ ይቆግላ** Chr. 22 a *wer kann vor mir stehn?* An Stelle des einfachen **ከ** finde ich **ከበ** in **ከበፊትኸ፣ ይጠፋሉ** Ps. 9, 3 *sie kommen um vor dir* (wo AT II **ከፊትኸም፣ ጠፋ**).

Die sehr seltene Beziehung auf die Zeit zeigt **በመምጣቱ፣ ፊት** Apg. 13, 24 *vor seiner Ankunft*; dagegen scheint in **እርሱም፣ በፊቱ፣ ሆነ** Joh. 1, 27 *und er ward vor mir* der amhar. Uebersetzer lokale Auffassung intendirt zu haben, ebenso wie **በኋላዩ፣ የሚመጣው** in demselben Vers dem äusseren Ausdruck nach für lokale Auffassung spricht. — Vgl. § 310 a.

b **ኋላ** eigentlich *Hinterseite*, *Hinterteil*, kommt nominal construiert vor, wenn es in räumlicher Beziehung steht und gleichzeitig mit Possessivsuffixen versehen ist. Beispiele: **በኋላኸ፣ እመጣለሁ** 1 Kön. 1, 14 *ich werde hinter dir kommen*, **በኋላዩ፣ ኑ** Mt. 4, 19 *kommt hinter mir!*, ferner 2 Sam. 13, 34; 15, 16; Mr. 11, 9; Mt. 15, 23; Gen. 22, 13; **ወደ፣ ኋላዩም፣ ያልተከ**

ተለ Mt. 10, 38 und wer mir nicht nachfolgt, ferner Ps. 56, 9; Mr. 13, 16; Jos. 8, 20; ከኋላ ቀም፡ደጁን፡ዝጋ 2Sam. 13, 17 und schliess die Tür hinter ihr!, im folgenden Verse ደጁን ም፡በስከ፡ኋላቀ፡ዝጋባት, በስከ፡ኋላቸውም፡ሒዱ Gen. 9, 23 und sie gingen rücklings. — Vgl. § 310 b.

ላይ aus altem ላዕል entstanden, bedeutet wie dieses auf, über, wider; so Mr. 4, 5 es c fiel በደንጊያ፡ላይ auf einen Stein, Mr. 6, 7 er gab ihnen Macht በርኩሳን፡አጋንንት፡ላይ über die unsauberen Geister, Chr. 4 a Gott erhob den König Theodor በሀብሻ፡ላይ über Abessinien, Mt. 12, 30 wer nicht mit mir ist በላይ፡ነው (dagegen Luc. 11, 23 በኔ፡ላይ) der ist wider mich, desgl. Mr. 2, 10; Jes. 45, 12; Jos. 8, 30; Deut. 28, 11; Jer. 48, 2; Hes. 23, 38; Ps. 90, 17. Mit anderen Präpositionen ከምድር፡ላይ Gen. 6, 7; 8, 11 von der Erde desgl. 2Kön. 2, 3; aber ሹመው፡ከመቅደላ፡ላይ Chr. 28 a ihn zum Gouverneur über Magdala einsetzend; ቢያዩ፡ወደ፡ጁን፡ጥላም፡ላይ Tar. 51 b als sie auf Seinen Tronhimmel hinblickten, እዛ ፍ፡ላይ፡ወጥቶ Tar. 19 b auf einen Baum steigend. In Chr. und anderen südlichen Texten hat ላይ auch oft den Sinn in, bei und steht so häufig in Verbindung mit Ortsausdrücken, wo wir bloss በ erwarten, nicht nur in Fällen wie Chr. 32 a ደመበጫ፡ከገቢያው፡ላይ፡ተሰቀለ sie wurden in Dambatja auf dem Markte gekreuzigt, Chr. 19 a ከጣና፡ባሕር፡ላይ auf dem Tana-See wo auch uns die Uebersetzung durch auf geläufig ist, sondern auch Chron. 19 a ከሳም፡በሉሃ፡ላይ፡ገጠኝቸው und Kasa stiess auf Sie bei Eloha, Chr. 9 a ከከተማው፡ጉሊት፡ላይ፡በደረሱ፡ጊዜ als Er zur Stadt Güëlit gelangte, ከዶባ፡ላይ፡ተመለሰ Tar. 52 a er kehrte von Doba zurück (dass Doba nicht etwa eine hochgelegene Lokalität ist, geht hier ausdrücklich hervor aus dem kurz vorher stehenden ዶባ፡ወረዱ); auch በስደት፡ላይ Tar. 50 a in der Verbannung, auf der Flucht. Bei ላይ findet sich auch in der Bibeltübersetzung nicht ganz selten die Präposition ከ in der Bedeutung der Ruhe, so ካልጋ፡ላይ፡ተቀመጠ 1Sam. 28, 23 er setzte sich auf das Bett, ካልጋኸ፡ላይ፡ተኛ 2Sam. 13, 5 schlafe auf deinem Bette!, auch Lef. ka waha laye tekammaté flotter (ከውኃ፡ላይ፡ተቀመጠ), ka são laye surnaturel (ከሰው፡ላይ), — wenn solche Fälle nicht etwa nach Art von ከ-በላይ (§ 310 c) zu beurteilen sein sollten, was mir hier allerdings wenig wahrscheinlich ist.

ታች dem äth. ታሕት entsprechend, bedeutet wie dieses unter, so በጽላቀ፡ታች Mr. 4, 32 d unter ihrem Schatten desgl. Ex. 27, 5; 2Chr. 4, 3; እስከ፡አግራ፡ታች Hab. 3, 16 bis unter meinen Fuss. — Vgl. § 310 d.

Durch ጫዳ wird ausserhalb ausgedrückt, so በቤት፡ጫዳ፡ተቀምጦ፡ነበረ Mt. 26, 69 er e hatte sich ausserhalb des Hauses hingesezt. — Vgl. § 310 e.

Durch ውሥጥ wird rein lokales in, innerhalb ausgedrückt, so በዛፍ፡ውሥጥ Mr. 12, 26 § 306a im Busche desgl. Jos. 1, 11; Hes. 23, 39; ከአምባው፡ውስጥ፡የተገኘ Chr. 24 b was in der Burg gefunden wurde ebenso Chr. 13 b auch Num. 18, 7; አሥራ፡ሁለቱን፡ደንጊያ፡ከዮርዳኖስ፡ውሥጥ፡የወሰዱትን Jos. 4, 20 die zwölf Steine welche sie aus dem Jordan herausgenommen hatten desgl. HL. 4, 1; ወደ፡ባሕሩ፡ውሥጥ፡ጣልኸኝ Jon. 2, 4 du hast mich ins Meer hinein geworfen desgl. Mr. 15, 16; 2Chr. 3, 13. እዱር፡ውስጥ Tar. 18 b im Walde. Statt ውሥጥ zuweilen ውሥት 2Kön. 7, 11; 9, 2. 24 wie äth. ውስተ.

Dem alten ግእከለ entspricht ግኸል und weit häufiger መኸከል (§ 204 d) mitten in, b zwischen; so በገነት፡መኸከል Gen. 3, 3 mitten im Garten, በገተና፡በኔ፡መኸከል (Pl. ግኸል) Mr. 5, 7 zwischen dir und mir, desgl. Gen. 3, 15; 13, 3; Mr. 6, 47; 1Chr. 21, 16; ከሰልፉ፡ግኸል፡ገቡ Chr. 26 b Er begab sich mitten ins Getümmel; ከ-መኸከል Lev. 17, 4; Ruth 4, 10; Deut. 7, 6; Jos. 4, 3; 7, 13 mitten aus, ወደ-መኸከል Ex. 14, 23; Jos. 4, 5; 1Sam. 9, 14.

c Durch **ዙርያ** *Umkreis* (starr substantivisch z. B. Jos. 6, 3. 11) wird die räumliche Präposition *um* ausgedrückt, z. B. 2 Kön. 6, 15; 1 Sam. 4, 20; Ps. 97, 2.

d **አጠገብ**, seltner und mehr in älteren Texten **አጸገብ**, ein Wort unklarer Herkunft (vielleicht ein Compositum mit äth. **ገብ** am Ende?) dient zum Ausdruck von *längs*, *neben* und allgemeiner überhaupt der Nähe; so **በገሊላ፣ በሕር፣ አጠገብ፣ ሲሌድ** Mr. 1, 16 *indem er längs des galiläischen Meeres ging*, **ግልገሉን፣ በደጁ፣ አጠገብ፣ ታሥር፣ አገኙት** Mr. 11, 4 *sie fanden das Füllen neben der Tür angebunden*, ferner Mt. 2, 16; 1 Sam. 26, 7. **ከየሱስ፣ መስቀል፣ አጠገብ፣ ቀመው፣ ነበሩ** Joh. 19, 25 *sie standen zur Seite des Kreuzes Jesu*, ebenso 2 Sam. 15, 18; dagegen **ከ-አጠገብ** Mr. 3, 8 *aus der Gegend*; **ወደ-አጠገብ** Mr. 11, 1 *in die Gegend*.

e Ziemlich gleichbedeutend mit **አጠገብ** ist **ጌ**, das indess als präpositioneller Ausdruck nur in sehr wenig ausgedehnter Anwendung vorkommt. **ጌ** (ge) wird von S. als im Argubbdialekt *Stadt*, *Ort* bedeutend angeführt; es bedeutet aber auch *Land*, und hat die gegensätzliche Bedeutung zu *Stadt* nämlich *Dorf*, *Feld* angenommen in **ባለጌ** was Ludolf in der Bedeutung *rusticus et genere et moribus* anführt (vgl. § 157 c). Das Wort ist übrigens im Schrift-dialekt stark veraltet und kommt allein gar nicht mehr vor, sondern nur noch in Zusammen-setzungen (vgl. ferner § 157 e, 246 c). Eine ältere Form des Wortes liegt auch noch vor in dem Landesnamen **ጉራጌ** der mit **ጉራጌ** wechselt. Die Kürze des Wortes hat veranlasst dass es seinem voranstehenden Genitiv enklitisch angehängt wird. Dieser präpositionelle Ausdruck scheint nur in Verbindungen mit Körperteilen vorzukommen: **በራስጌ** *an der Kopf-gegend*, *zu Häupten*, **በጅጌ** *an der Handgegend*, **በግርጌ** *an der Fussgegend*, s. Isenberg gr. S. 152, lex. S. 46. 134. 170; so **ተቀምጠው፣ አንዱ፣ በራስጌ፣ ሁለተኛውም፣ በግርጌ** Joh. 20, 12 *indem sie sassen, der eine an der Kopfgegend, und der andere an der Fussgegend*; vergl. S. 311 § 246 d. — Mit **ጌ** ist wohl wurzelverwandt **ጋ** das ich in den Texten freilich nir-gends getroffen habe, von dem aber Isenberg lex. 170 sagt „a terminating syllable affixed to substantives, with the power of a preposition signifying *about, near, by*. **በደጅጋ** *about, near, by the door*, **በቤትጋ** *near the house*. **ሁለትጋ፣ ሶስትጋ** *about two, three*. Shoa“. Nach Ab. dict. 4 bedeutet **ሁለትጋ** *de deux côtés*.

f **በ-አቅራቢያ** bedeutet *nahe bei*, so Jos. 9, 1; 2 Sam. 13, 23; 2 Chr. 14, 10; Neh. 13, 13.

g Das alte **አንጻር** *gegenüber*, *angesichts* ist nicht mehr sehr häufigen Gebrauchs; z. B. **በምጽዋ፣ አንጻር** Geogr. 43 *gegenüber von Massowa*, **በንጻሩ፣ ተቀመጠኝ** Gen. 21, 16 *sie setzte sich ihm gegenüber*, ferner Ex. 26, 9; Jer. 13, 26; Chr. 38 a. Viel häufiger wird dieser Begriff auf andere Weisen ausgedrückt, welche § 313 a zu beschreiben sein werden.

h **ግዶ** (äth. **ግዕዶ**, **ግዕዶተ**) *jenseits*, z. B. **በወንዙ፣ ግዶና፣ በየርዳናስ፣ ግዶ፣ የነበሩት** 1 Sam. 31, 7 *die welche jenseits des Tales und jenseits des Jordans waren*, **ወደ፣ በሕር፣ ግዶም፣ መጡ** Mr. 5, 1 *und sie kamen jenseits des Meeres*.

§ 307 a Durch **እኩል** *halb*, dann *gleicher Teil* (Exodus 30, 34) und allgemein *Teil* (§ 255 d) werden auch zuweilen lokale Verhältnisse ausgedrückt. Am häufigsten wird **እኩል** mit den Ausdrücken der allgemeinen Himmelsgegenden verbunden, so **አንደሁም፣ በመስቀል፣ እኩል፣ መጋረጃች፣ ይሁኑ** Ex. 27, 11 *und ebenso sollen in der Gegend von Norden (d. i. nach Norden hin, nordwärts) Vorhänge sein*, **ዉፋን፣ በዘረፋት፣ ጊዜ፣ ሻዋ፣ በምሥራቅ፣ እኩል፣ እስላም፣ እስላሙ፣ ሁሉ... ተሸበረ** Chr. 37 b *als Er Tjafä plünderte, gerieten in Schoa, in der Ostgegend davon, alle Muhammedaner in Bestürzung*, **ከአያሪክ፣ አገር፣ በምሥራቅ፣ እኩል** Jos. 4, 19 *von der Stadt Jericho aus ostwärts* ebenso Jos. 5, 1; 8, 11. 13; Num. 21, 11; 2 Chr. 5, 12. **በ-እኩል** hat somit ziemlich dieselbe Bedeutung und Anwendung wie **በስከ**, **በስተ**; beides verbunden **በስከላባ፣ እኩል** 2 Chr. 4, 10 *südwestwärts*. Wenn **እኩል** aber mit einer bestimmten

Ortsangabe verbunden ist, so finde ich es immer im Sinne des lokalen *durch*, so በሰግርያ፣ እኩል፣ያልፍ፣ዘንድ Joh. 4, 4 *dass er durch Samaria zöge*, በአፍንጫው፣እኩል Chr. 2 a (s. Sprachproben), በድንግል፣በር፣እኩል Chr. 19 b (*sie zogen*) *durch Dengelbarr (nach Gondar)*. Nach Ab. dict. 543 soll aber በጎንደር፣እኩል heissen *dans le voisinage, du côté de Gondar*, welcher Sinn indess nach meinen sonstigen Beobachtungen anders ausgedrückt werden würde (§ 313 b). — Zuweilen hat እኩል, grade wie das deutsche *halben*, auch causale Bedeutung, so ተአምራት፣በግዮታችሁ፣እኩል Joh. 6, 26 *weil ihr ein Wunder seht*, አግዚአብሔር፣በጎ ተኩል፣አንድ፣በረከኝ Gen. 30, 27 *dass mich Gott deinethalben gesegnet hat*.

Durch መጠን *Mass*, sowohl mit vorgesetztem በ wie እንደ, wird *gemäss, nach Massgabe* b ausgedrückt; so መገረፋም፣በኃጢአቱ፣መጠን፣ይሁን Deut. 25, 2 *und sein Gepeitschtwerden geschehe nach Massgabe seiner Sünde* desgl. Br.Pet. 9; እኸል፣ሰጣቸው፣አንድ፣ልጆቻቸው፣መጠን Gen. 47, 12 *er gab ihnen Getreide nach Massgabe ihrer Kinder*, desgl. Gen. 33, 14; Num. 7, 7. 8; Est. 1, 7; Hi. 34, 26; Apc. 20, 13; Röm. 5, 16.

Viel seltner als በ—መጠን ist በ—ልክ; es wechselt ab mit ersterem Deut. 25, 2 በቀጥር፣ልክ *nach Massgabe der Zahl*.

ምክንያት *Vorwand, Grund* wird als präpositioneller Ausdruck zur Angabe der Ursache c verwandt, so በኔ፣ምክንያት፣ይኸ፣ታላቅ፣ወጀብ፣አገኛችሁ Jon. 1, 12 *meinetwegen hat euch dieses grosse Unwetter betroffen*, በኃጢአታችን፣ምክንያት፣ጣልኸነ Jes. 64, 7 *du hast uns unsrer Sünden willen verworfen*, desgl. Gal. 1, 24; Eph. 3, 13. በ—ምክንያት hat also eine von den Bedeutungen die ስለ haben kann (beide Ausdrücke wechseln Num. 25, 18); und so kann denn statt በ—ምክንያት auch noch kräftiger ስለ—ምክንያት gesagt werden, z. B. Koh. 8, 2.

Mit ስለ berühren sich weiter ganz nah በ—ፈንታ (§ 68 c) und በ—ስፍራ *an Stelle*, d *anstatt, für*, so በኢየሱስ፣ክርስቶስ፣ወንጌል፣ፈንታ፣አስግት ... በደረጉ፣ጊዜ Chr. 3 a *als sie statt des Evangeliums J. Christi Zauberei betrieben*, desgl. Gen. 22, 13; 2Sam. 18, 33; Lev. 24, 20; 1Kön. 22, 50. በጭፍራው፣ላይ፣በዮአብ፣ስፍራ፣አግስያን፣ሾመ 2Sam. 17, 25 *er setzte den Amasia über das Heer an Stelle des Joab*. Auch hier zuweilen ስለ—ፈንታ, so Gen. 4, 25. Sehr selten steht in diesem Sinne በ—ለውጥ, Jer. 22, 11.

Zum Ausdruck von *mit, bei, in Gesellschaft* sind die Worte ኃራ und ዘንድ in ausser-§ 308 a ordentlich häufigem Gebrauch. Beide scheinen ursprünglich Substantiva zu sein, und zwar bedeutet ኃራ vielleicht *Nähe, Nachbarschaft* von der Wurzel ገወረ; wenn ባለ፣ኃራ *Feind, Gegner* bedeutet, so können die Bedeutungen der Nachbarschaft und der Feindseligkeit in der amh. Wurzel ebensowohl vereint sein wie in dem arab. جار. Doch beachte auch Ab. dict. 336, und namentlich die Form ባላንኃራ Ab. dict. 333. ዘንድ wird mit ዘመድ *Verwandtschaft, Geschlecht* zusammenzustellen sein. ኃራ verbindet sich auch in der Sprache der Bibelübersetzung fast ausschliesslich mit ከ; auf diese Verbindung ከ—ኃራ verwiesen wir schon § 219 b, da in ihr bereits auf dem ganzen Sprachgebiet ከ die Bedeutung *in, bei* hat; ከ—ኃራ ist *in der Nähe*. Beispiele: L. kersougara ከርሱ፣ኃራ *avec lui*, Chr. 5 b ከአቶ፣ቢተዋ፣ኃራ፣ሆኑ *Er gesellte sich mit Ato Bitawa zusammen*; Chr. 2 b ከሰብአ፣ኃዲስ፣ኃራ፣ተዋጉ *Er kämpfte mit (gegen) Sabagadis*; Mr. 2, 16 ከቀራጮችና፣ከኃጢአተኞች፣ኃራ፣ሲበላ *indem er mit Zöllnern und Sündern ass*. Mundartlich auch ተ—ኃራ, so ተአገዎች፣ኃራ Chr. 26 a *mit den Agaus, ተአንት፣ኃራ* Lud. lex. 87 *tecum una*. Aeusserst selten ist በ—ኃራ, so በርሱ፣ኃራ Joh. 3, 2 Pl. *mit ihm*.¹ Mit ወደ und anderen Präpositionen kommt ኃራ gar nicht vor; es scheint

1) Einmal bei P. 1 ber hile garer = በኃይል፣ኃራ, auch bei P. sonst immer ker — garer.

auch nie gebraucht zu werden wenn *aus der Nähe* ausgedrückt werden soll; auch finde ich **h-ጋራ** nur einmal mit der Bedeutung *in die Nähe*: **የመጣነው፡ከርሰዎ፡ጋራ** Tar. 54 a *dass wir zu Ihnen gekommen sind*.

b Wohl aber kann **h-ዘንድ** bei der Bewegung *vom* Zusammensein her gebraucht werden, so **ካንተ፡ዘንድ፡እንደ፡ወጣሁ** Joh. 17, 8 *dass ich von dir ausgegangen bin* ferner Apc. 20, 9; 21, 2. Indess wird **h-ዘንድ** ausserordentlich häufig — gleichfalls auch in der Bibelübersetzung — auch von der Ruhe im Zusammensein gebraucht, wenn gleich hier **በ-ዘንድ** auch nicht selten ist; so Mr. 6, 3 **እቶቹ፡ከዚህ፡ከኛ፡ዘንድ፡አይደሉምን** *sind seine Schwestern nicht hier bei uns?*, Apg. 13, 38 **በላንት፡ዘንድ፡የታወቀ፡ይሁን** *es sei bei euch bekannt*, Joh. 1, 1 C. **ቃልም፡በእግዚአብሔር፡ዘንድ፡ነበረ** *und das Wort war bei Gott*, Pl. dagegen **ከእግ፡ዘንድ**. Isenbergs Bemerkung zu letzterer Stelle im Lexic. S.157: **በእግ፡ዘንድ** „with God“ better than **ከእግ፡ዘንድ** „from God“ ist unzutreffend. Folgende Beispiele mögen zeigen dass **h-ዘንድ** auch die Richtung zum Zusammensein ausdrücken kann: Mr. 5, 19 **ወደ፡ቤትኸ፡ሔድ፡ከሰዎችኸ፡ዘንድ** *geh nach deinem Hause zu den Deinen*, Mr. 6, 51 **ወደ፡መርከብም፡ወጣ፡ከርሳቸው፡ዘንድ** *und er trat in das Schiff zu ihnen*; Chr. 35 a *er hatte einen Brief geschrieben* **ከምስፋ፡ጌታ፡ከሰይድ፡በሻ፡ዘንድ** *an den Herrscher Aegyptens, Said Pascha*, A.-Mest. 88 b. — Mundartlich in Tar. auch mit **እ**, so **እርም፡ንጉሥ፡ዘንድ** 54 b *zum König von Rom*. — Selten steht **ዘንድ** in der rein lokalen Bedeutung der Nähe; Isenberg hat lex. 157 **በቤት፡ዘንድ** „by or near the house“, **በዝራት፡ደንጊያ፡ዘንድ** 1 Kön. 1, 9 *bei dem Stein Sohelet*.

c Ms. 63 steht **ሶስት፡ነገሥታት፡ከሠራዊት፡ይገዛ፡ለልጁዋ፡አመደለት፡ዕጣን** *drei Könige mit Truppen brachten ihrem Kinde Weihrauch*, deutlich eine — trotz des alten Textes — sekundäre Vermischung von **h-ጋራ**, **h-ዘንድ** mit dem tatwörtl. Infinitiv von **ያዘ** (§ 282 a). **ይገዛ** zeigt bereits partikelhafte Erstarrung, wenigstens sollten wir **ይገዘው** erwarten.

d **ድረስ** von der Wurzel **ድረስ** *ankommen, gelangen* bedeutet also eigentlich *Ankunft, Erreichung*. Das Wort kann ich aber als Substantiv nicht belegen, sondern nur mit **እስከ** und **እስተ** verbunden in demselben Sinn *bis*, sowohl räumlich wie zeitlich, in dem diese beiden Wörter einzeln gebraucht werden; aber diese verstärkende Zusammensetzung mit **ድረስ** ist bei weitem häufiger als das einfache **እስከ**, **እስተ** (dieses z. B. Apc. 1, 13; Mr. 5, 35; Br.Har.15; Chron. 23 b, 50 a). Beispiele: Apg. 13, 20 **እስከ፡ሳሙኤል፡ዘመን፡ድረስ** *bis zur Zeit des Samuel*, Mr. 14, 25 **እስከዚያ፡ቀን፡ድረስ** *bis zu jenem Tage*, Chr. 15 a **እስተ፡ሻዋ፡ደምበር፡ድረስ** *bis zur Gränze von Schoa*, Mr. 14, 54 **እስከ፡ካህናቱ፡አለቃ፡ቤት፡ውሥጥ፡ድረስ** *bis in das Haus des hohen Priesters hinein* uamm. Selten, und auch nur in den Mundarten in denen **h** überhaupt die Bedeutung *hin, nach* haben kann, findet sich **h-ድረስ**, so Chr. 20a, Br.Th.; Tar. 63 steht **እስከ፡እዚህ፡ድረስ** und **እዚህ፡ድረስ** nah zusammen *bis hierher*; man mag in **እዚህ፡ድረስ** die Präposition **እ** finden. — Ich wage übrigens nicht zu entscheiden, ob die Dependenz hier im Grunde von **ድረስ** abhängt, oder von **እስከ**, **እስተ**, **ከ**, **እ**, so dass dann **ድረስ** adverbial stände. — Vergl. den conjunctionellen Gebrauch dieser Verbindung § 357 b.

e Im Hinblick auf die § 311 a zu erörternde ähnliche, auch sehr seltene Ausdrucksweise **h-በመለስ**, glaube ich nicht dass Isenberg Recht hat, wenn er hinsichtlich des sehr vereinzelt **h-ምላሽ** zu Mr. 3, 8 Pl. **ከጢርስና፡ከሲዶና፡ምላሽ** bemerkt (lex. 17): „ምላሽ፡ also used now and then for *environs, surrounding country*“. Ich vermute, es wird im Grunde zu construiren sein *von der Rückkehr Tyrus' und Sidon's* im Sinne von *von T. und S. an*.

Präpositioneller Ausdruck mit adverbialer Hülfe.

Die genauere Exponierung des Abhängigkeitsverhältnisses welches ein Nomen oder ein § 309 nominal gebrauchter Satzteil im Satze einnimmt, findet ausserordentlich häufig durch einen adverbialischen Ausdruck sehr verschiedener Art statt, welchem adverbialischen Ausdruck das betreffende Nomen selbst vermittelt **h**, mundartlich **†**, der allgemeinen Präposition des Abstandes, des Ausgangspunktes untergeordnet wird. Es ist dies dieselbe Ausdrucksweise welche aus dem Syr. her bekannt ist, vgl. **ܠܗܘܢ**, **ܠܡܢܗܘܢ**, und welche sich wenigstens ähnlich auch im Hebr. findet wo man aber mehr genitivisch sagt **בְּבַיְתִי**, **בְּמַחֲבֵרְתִי**. Abendländisch *oberhalb von*, *au-delà de* nam. Aeth. oft **አፍክ፡አምን** *ausserhalb von*, desgl. hebr. **בְּבַיְתִי**, **בְּמַחֲבֵרְתִי** in welchen besonderen Fällen die Wahl der Präposition **አምን**, **ገን** sehr nah liegt (wiewohl häufiger **ኃ** **ገን**); aber äthiop. **ላዕሉ፡አምን**, **ታሕቱ፡አምን** und vielleicht noch anderes Aehnliches kommt nur vereinzelt vor und meist unter scharfer comparativer Betonung des Abstandes. Im Gegensatz zu all diesen mehr oder weniger gleichen Ausdrucksweisen steht aber das entsprechende amharische Gefüge hinsichtlich der Anordnung seiner Glieder; das durch das ganze Wortgefüge der amhar. Sprache gehende Streben, das determinirende oder regirte Element dem determinirten oder regirenden vorzusetzen, ist hier zu äusserst kräftigem Durchbruch gelangt: **h** mit seiner Dependenz geht ausnahmslos dem adverbialischen Ausdruck unmittelbar voran. Mit vielen präpositionellen Ausdrücken dieser Art (so bei den meisten der § 310 zu erörternden) kann die Sprache daneben aber auch die vorher geschilderte rein nominale Ausdrucksweise bilden; dasselbe Nomen welches als Adverbium gebraucht wird, kann sich auch als reines Substantiv dem Gefüge einordnen. Zuweilen werden beide Ausdrucksweisen unterschiedslos nebeneinander gebraucht, während zuweilen die Sprache zwischen beiden mit grosser Willkür bald in dieser bald in jener Hinsicht eine Differenzirung hat eintreten lassen. Es ist übrigens nicht immer mit voller Sicherheit möglich, beide Ausdrucksweisen von einander zu unterscheiden, vgl. § 305 c aE. auch § 308 d.

Von den hierhergehörigen Ausdrücken mussten wir **h-ያልቅ** schon § 277 c, **h-ጅምር** schon § 282 b erörtern; es sind nun die übrigen anzuführen.

Während die nominale Konstruktion von **ፊት** fast immer in räumlicher Beziehung gebraucht § 310a wird, so wird die Verbindung **h-በፊት** mit gleicher Regelmässigkeit auf die Zeit bezogen, so **ከጾግጉ፡በፊት፡በሰባት፡አመት፡ተሰራች** Num. 13, 22 *sie war sieben Jahre vor Zoan erbaut worden*, **ከኛ፡በፊት፡ባለፈችው፡ዓለም** Koh. 1, 10 *in der Welt welche vor uns vergangen ist*, **ከጥፋት፡ውኃ፡በፊት፡ዘመን** Mt. 24, 38 *zur Zeit vor der Sündflut eigentlich also von der Sündflut aus vor*, ebenso **ከዚህ፡በፊት** Jos. 3, 4; 2Br.Pet. 7 *von hieraus vor* zeitlich d. i. *früher*, desgl. **ከዚያ፡በፊት** Koh. 9, 15 *vordem*. Fernere Beispiele Mr. 15, 42; 1Sam. 9, 15; Luc. 22, 15; Gal. 1, 17; 2Tim. 4, 20. Auch in den Stellen Gen. 48, 20; Jud. 1, 1 mag der amhar. Uebersetzer demnach wohl zeitliche Auffassung intendirt haben; entschieden räumlich aber ist **ከም ስክፍ፡ታቦት፡በፊት** Ex. 30, 6 *vor der Lade des Zeugnisses*, und deshalb ist auch Abbadie's **ከኛ፡በፊት** *devant nous* (dict. 593) nur auffallend, aber nicht entschieden falsch. In Tar. auch **h-ፊት** (vgl. § 261 b), so **እኔ፡ከናገት፡ፊት፡ተወልዳለሁ** Tar. 19 a *ich bin vor euch geboren* desgl. 34 a.

In demselben Sinne wie **በፊት**, **ፊት** wird **ቀድሞ** und **አስቀድሞ** gebraucht, so **ከዚህ፡ቀድሞ** Tar. 21 b *vordem*, **ለክርስቲያን፡ከተገባረ፡ሥጋ ። ተገባረ፡ነፍስ፡አስቀድሞ፡ሃይማኖት፡ማር፡ያገባል** Nag.-Haim. 2 a *dem Christen geziemt es, vor dem Werke des Fleisches und dem Werke der Seele zuvor den Glauben zu lernen* desgl. Neh. 13, 19. Beiderlei Ausdrücke

zusammen finde ich **ከዚያ ቀድሞ በሬት በገራችን ነፍጥ አልነበረም** Tar. 56 a *vordem gab es in unsrem Lande keine Flinten.*

b Während **ኋላ**, wie wir § 305 b sahen, in nominaler Construirung! dann gebraucht wird wenn es räumlich bezogen ist und wenn gleichzeitig seine Dependenz ein Possessivsuffix ist, so hat sich der Gebrauch der adverbialischen Verbindung **ከ-በኋላ** auf die Fälle differenziert in welchen diese beiden Bedingungen nicht zusammen vorliegen. Also zeitliche Beziehung: **ከሶስት ቀን በኋላ** Jos. 1, 11 *nach drei Tagen eigentlich von drei Tagen aus hinter*, **ከኔ በኋላ** **ላይንገሥ** 1 Kön. 1, 24 *er soll nach mir herrschen*, **ከኔ በኋላ ግን የሚመጣው** Mt. 3, 11 *der aber nach mir kommen wird*, ferner 1 Kön. 1, 20; Mr. 2, 1; 14, 1; **ከሁሉ በኋላ** Mr. 12, 6 *nach allem, zuletzt*; häufig **ከዚህ በኋላ** 2 Br. Pet. 11; Joh. 19, 28; 2, 12, **ከዚያ በኋላ** 2 Kön. 21, 8; 1 Chr. 20, 4 *nachher*; Ms. 62. 65 auch **ከዝያ ኋላ**, ebenso **ከዚህ ኋላ** Tar. 18 b. **ታረሚ ዘመን በኋላ** Tar. 61 a *nach der Zeit des Heiden*. In räumlicher Beziehung mit keinem Pronominalsuffix als Dependenz **ከታቦቱ በኋላ ይሔድ ነበር** Jos. 6, 9 *er ging hinter der Lade*, **ውኃ ተፋች ከሴቲቱ በኋላ** Apc. 12, 15 *sie spie Wasser hinter das Weib her*, **ከሁሉ በኋላ** Gen. 33, 2 *zuletzt* (räumlich), **ከንተ በኋላ ይሔዳሉ** Jes. 45, 14 *sie werden hinter dir gehn* desgl. Deut. 8, 19; 25, 18; 1 Sam. 24, 9; **ተገራች ኋላ** Tar. 52 a *hinter Grañ*.

c **ከ-በላይ** oberhalb von drückt, in lokalem Sinne gebraucht, entschieden die wirkliche Erhöhung eines Gegenstands über einen anderen aus, gleichviel ob eine unmittelbare Berührung beider gedacht werden soll oder nicht, so **ከጠፈር በላይ ያሉት ውኆች** Gen. 1, 7 *die Gewässer welche oberhalb der Veste sind*, **ከሰማይ በላይ** Jes. 7, 11; Apg. 2, 19 *oberhalb des Himmels, über dem Himmel*; doch ist **ከ-በላይ** in lokalem Sinne selten, das nominal construirte **ላይ** genügt hier meist. (An allen drei aufgezählten Stellen steht **ከ-በላይ** dicht zusammen mit dem sehr häufigen **ከ-በታች**; da ist denn vielleicht Parallelismus für die Wahl der Formel entscheidend gewesen). Aber zu ideeller Graduirung ist **ከ-በላይ** die gewöhnliche Formel, z. B. **ከአሕዛብ ሁሉ በላይ ያደርግኻል** Deut. 28, 1 *er wird dich höher als alle Völker machen*, **እጅግ ከፍ ከፍ አልኸ ከምላከች ሁሉ በላይ** Ps. 97, 9 *du bist sehr hoch, höher als alle Götter*; besonders häufig **ከዚህ በላይ**, **ከዚያ በላይ** *obendrein, drüber hinaus, mehr*, so Num. 1, 3; 26, 2; Deut. 25, 3; Hes. 23, 8; auch an den Stellen Est. 3, 1; Eph. 4, 6 wird eher figurliche als rein lokale Auffassung am Platze sein.

d **ከ-በታች** und das rein nominal construirte **ታች** unterscheiden sich in ihrer lokalen Bedeutung *unter* kaum, ersteres ist indess etwas häufiger; z. B. **ከንቅብ በታች ያኖሩት ዘንድ ወይስ ከአጋ በታች** Mr. 4, 21 *dass man es unter einen Korb stelle oder unter ein Bett* desgl. Mr. 12, 36; Deuter. 7, 24; Jerem. 38, 12. **ከ-በታች** steht aber auch ideell graduirend: **ከኻያ አመት ጀምሮ ከዚያ በታች ያሉትን** 1 Chr. 27, 23 *die welche von zwanzig Jahren an darunter waren*.

e Weit häufiger als die nominale Construirung von **ሚያ** ist **ከ-በሚያ**, so **ከእሥራኤል ሰፈር በሚያ አስቀመጥዋቸው** Jos. 6, 23 *ausserhalb des Lagers Israels setzten sie sie hin* desgl. Lev. 17, 3; 24, 3; Mr. 7, 15. **ከከተማ ወደ ሚያ አውጣው** Lev. 24, 14 *führe ihn heraus aus dem Lager*, ebenso Lev. 24, 23. **ከ-በስከሚያ** 2 Chr. 32, 3. 5.

§ 311 a In Chr. finde ich zuweilen **ከ** abhängig von einem nachgesetzten **በመለስ**, das offenbar eigentlich bedeutet *bei der Umkehr*; so Chr. 19 b **አገርም ከፍርታ በመለስ ከዳምት በመለስ አርግዌህንም ሁሉ ጳሬንም ሁሉ ሰጥኛላሁ** und *das Land von Ferga an und von Darnot an, das ganze Armatjaho und das ganze Quärā gebe ich dir*; ebenso 5 b **ደምቢያን ከፍርታ በመለስ ይገዙ ነበሩ** *Sie beherrschte Dembea von Ferga an*.

h abhängig von nachgesetztem **በቀር** (§ 260 a) hat die Bedeutung der Ausnahme, so **ግን፡ይችላል፡ኃጢአት፡ግስተሰረይ፡ከንዱ፡ከእግዚአብሔር፡በቀር** Mr. 2, 7 *wer kann Sünde vergeben ausser der Eine, Gott?*, **ይኸችም፡አገር፡ለእግዚአብሔር፡እርም፡ትሁን፡በርስዎም፡ያለው፡ሁሉ፡ከረሀብ፡ከዘግዊቱ፡በቀር** Jos. 6, 17 *und diese Stadt sei dem Herrn geweiht und alles was in ihr ist, ausgenommen die Hure Rahab*, **ተፍቅር፡በቀር፡ምንም፡አላገኘሁባችሁ** Br.Har. 10-12 *ausser Liebe habe ich nichts an euch gefunden*; desgl. Mr. 5, 37; 1Sam. 2, 2; 1Kön. 3, 18; 2Kön. 9, 35. Sehr selten **h-እንጅ** in demselben Sinne (vgl. § 335 f): 1Joh. 5, 5 **ግንወ፡ዓለምን፡የሚያሸንፍ፡የሱስ፡የእግዚአብሔር፡ልጅ፡እንደ፡ሆነ፡ከሚያምን፡እንጅ** *wer überwindet die Welt, ausser dem welcher glaubt dass Jesus Gottes Sohn ist?* wo Pl. das gewöhnliche **h-በቀር** hat. Ueber eine leicht nütancirte Bedeutung von **h-በቀር** (*plutôt*) s. Ab. dict. 263; dazu **አላልሁኸምን፡መልካም፡እንዳይነበይልኝ፡ከክፋ፡በቀር** 1Kön. 22, 18 *habe ich dir nicht gesagt, dass er mir Gutes nicht prophezeien würde, als vielmehr Böses?* Mit **ያለ** ohne finde ich **በቀር** Nag.-Haim. 18 a **ጉሉን፡ብላ፡ጉሉን፡አዝዝ፡ያለ፡አንዲት፡እንጂ፡በቀር** *iss alles, befiehl über alles, ausgenommen einen Baum!*

h-ሌላ ist für uns freilich gleicher Bedeutung mit **h-በቀር**, *ausser, abgesehen von*. Bei näherem Zusehn ergibt sich indess ein so tiefer Bedeutungsunterschied zwischen beiden Ausdrücken, dass dem Amharer die deutschen Aequivalente *ausser, abgesehen von* fast als **أضد** erscheinen müssten. Als Adjektiv drückt **ሌላ** eine Verschiedenheit von etwas Anderem aus, so **ከንተ፡ሌላ፡ጊዮች፡ገዙነ** Jes. 26, 13 *andre Herren als du beherrschen uns*, ferner Ex. 21, 10; Jes. 45, 5. Je nach dem Zusammenhange kann in dem Begriff der Verschiedenheit sowohl der Begriff des Ausschlusses liegen (so oben Jes. 26, 13), wie der der Addition (vgl. *alter = der zweite*). Dieser Begriff der Addition hat nun gesiegt wenn **ሌላ** mit abhängigem **h** adverbial steht; dieses adverbiale **ሌላ** ist sorgfältig von dem adjektivischen zu trennen. Während also **h-በቀር** immer eine Ausnahme, ein Wegnehmen aus einer Affirmation oder Negation anzeigt, so kann **h-ሌላ** immer in ein zufügendes *und dazu noch* umgesetzt werden. Beispiele sind **፫፻፵ሻ፡ሁነው፡ከግንጃፋ፡ሌላ** Chr. 7 a *dreihundert Schilde (stark) seiend, abgesehen vom Gendjür (und dazu noch d. G.)*, **ከርሳቸውም፡ሌላ፡ታናናሽ፡ወንዞች፡መልተዋል** Geogr. 44 *und ausser diesen (zwei grossen Flüssen) sind kleine Flüsse in Fülle*, **ይሁዳን፡ከሳተበት፡ኃጢአት፡ሌላ** 2Kön. 21, 16 *(er vergoss viel unschuldiges Blut) abgesehen von der Sünde mit der er Juda sündigen liess*, ferner Ex. 29, 36; Lev. 23, 38; Neh. 7, 67. Abweichungen von diesem Gebrauch sind selten: **ምሽቱን፡የፈታ፡ሁሉ፡ከዝሙት፡ምክንያት፡ሌላ፡አመነዘረ** Mt. 19, 9 *jeder der sich von seinem Weibe scheidet, ausser wegen Ehebruch, der hat die Ehe gebrochen*; hier sollte man **በቀር** für **ሌላ** erwarten.

h-የተነሣ causalen Sinns ist ausserordentlich häufig. Der kurze Relativsatz **የተነሣ** **c** *welches sich erhob* ist für das Sprachgefühl wohl erstarrt. So **ከፍርሃት፡የተነሣ፡ሙኹ** Mt. 14, 26 *sie schrien aus Furcht*, **ከግርግው፡የተነሣ፡ጠባቆች፡ደነገጡ** Mt. 28, 4 *vor Entsetzen bebten die Hüter*, **ከብዛቱ፡የተነሣ፡እንደ፡ባሕር፡አሻዋ፡ይሁን** 2Sam. 17, 11 *wegen seiner Menge möge (Israel) wie der Meersand sein*, desgl. 1Sam. 8, 18; 30, 16; Ps. 38, 3; Mt. 17, 20; Mr. 1, 21; 11, 18; Luc. 2, 18. 47; Joh. 21, 6; Apg. 12, 14; 13, 12; Sach. 7, 14; auch Jer. 35, 11 uamm. Diesem **የተነሣ** liegt dieselbe sinnliche Anschauung zu Grunde, welche z. B. **ኃ**, **علی** und auch unsrem *ob* causale Bedeutung gegeben hat. Die Ursache wird als das Fundament, als der Grund angesehen auf dem sich die Handlung erhebt.

Selten und nur in Tar. finde ich **h-የተነሣ** in gleichem Sinn, so **እጩ፡ፈልጎስ፡አገራችንን፡ረገመውታልና፡በሃይማኖት፡የተነሣ** Tar. 17 a *denn Eijege Philippus hatte unser Land ob des Glaubens verflucht*, **በዚህ፡የተነሣ** 19 a, 21 b *deshalb*.

§312 a Abhängig von **ወደሀ**, **ወዲህ** hierher hat **ከ** zeitliche Beziehung. Durch **ከ-ወደሀ** wird ein Zeitraum angegeben, welcher von einem angegebenen Ereigniss an nach der Zeit des Redenden zu sich erstreckt. Und zwar je nachdem das angegebene Ereigniss in die Vergangenheit oder in die Zukunft fällt, muss der umspannte Zeitraum von dem Zeitpunkt jenes Ereignisses aus bez. in die Zukunft oder in die Vergangenheit fallen. So bedeutet **ከተከር፣ ወደሀ** an sich *von Mittag an nach jetzt zu*; am Morgen gesagt bedeutet dieser Ausdruck also den bevorstehenden Vormittag, während am Abend gesagt dieselben Worte den eben vergangenen Nachmittag ausdrücken (Isenb. lex. 150). Beispiele: **የሮሜያ፣ ወራዊት፣ የሩሳሌ ምን፣ አረረሱ፣ ከልደት፣ ወዲህ፣ በ፳፣ ዓመት** Geogr. 31 *das römische Heer zerstörte Jerusalem nach (Christi) Geburt im Jahre 70*, **ዛሬ፣ ከዚያ፣ ወደሀ፣ ፲፮፣ ዓመት፣ ሆነ** Tar. 53 a *heute sind es seitdem funfzehn Jahre*, **የጋላ፣ ዘመን፣ ተየት፣ ወደሀ፣ ነው** Tar. 63 *von wo an ist die Periode der Gallas?* Sehr häufig ist **ከዚኸ፣ ወደሀ**, wo **ከዚኸ** auf den so eben vergangenen Moment deuten kann, eigentlich also *von diesem (soeben vergangenen Moment) an nach jetzt zu*, im Grunde mithin auch nur einen Moment umspannend, dann aber über die Zeit des Redenden hinausgehend, allgemein *hinfort*, *von nun an*, so Joh. 14, 7; Jud. 18, 25; und so kann **ከዚኸ፣ ወደሀ** in ganz demselben Sinne *hinfort* auch dann leicht gebraucht werden, wenn das in **ዚኸ** liegende Ereigniss in die Zukunft fällt, streng genommen also ein Zeitraum gemeint sein müsste der von jenem Ereigniss aus in die Vergangenheit fällt, so **ከዚኸ፣ ወዲኸ፣ ፀሐይ፣ ለቀን፣ ብርሃን፣ አይሆንልኸም** Jes. 60, 19 *dann wird dir hinfort die Sonne nicht mehr Licht für den Tag sein*. Sehr häufig ist ferner **ከንጊደሀ፣ ወደሀ** gleicher Bedeutung mit **ከዚኸ፣ ወደሀ**; die rein zeitliche Bedeutung welche das einfache Adverb **ከንጊደሀ** nicht immer zu haben braucht (§ 215 b), wird durch die Einordnung in die Formel **ከ-ወደሀ** schärfer hervorgehoben; **ከንጊደሀ፣ ወደሀ** kann wie **ከዚኸ፣ ወደሀ** ohne weiteres auch dann gebraucht werden wenn das Ereigniss, von dem an gerechnet wird, in die Zukunft fällt. Beispiele Gen. 42, 34; 2 Kön. 5, 17; Joh. 8, 11; Apg. 18, 6.

b Selten steht **ከ-ወደሀ** in örtlicher Beziehung, so Hesek. 48, 3 ff.; gleichbedeutend und abwechselnd mit dem unendlich häufigeren **ከ-ጀምሮ** Hes. 48, 2. Ziemlich dasselbe zu sein scheint das auch nur seltene **ከ-በስተዚሀ**, so **ከቤቱ፣ በስተዚሀ** *von seinem Hause aus diesseits*.

c Auch von **ወዲያ** dorthin und **በስተያ** jenseits kann **ከ** in zeitlicher Beziehung abhängen. **ከ-ወዲያ** und **ከ-በስተያ** kommen nur in wenigen bestimmten Verbindungen vor, fast in derselben zeitlichen Bedeutung wie **ከ-በኋላ** event. **ከ-በፊት**, indess mehr die unmittelbare Folge event. das unmittelbare Vorhergehn ausdrückend. **ከ-በስተያ** finde ich nur in den beiden Verbindungen **ከትላንት** oder **ከትላንትና፣ በስተያ** *von gestern aus (unmittelbar) jenseits* d. i. *vorgestern* (Ex. 4, 10; 1 Sam. 4, 7; 10, 11; 30, 13; 1 Chr. 11, 2) und **ከነገ፣ በስተያ** *von morgen aus (unmittelbar) jenseits* d. i. *übermorgen* (1 Sam. 20, 12); für letzteres S. *hánnekbéstja*. **ከ-ወዲያ** finde ich in der ausserordentlich häufigen Verbindung **ከዚያ፣ ወዲያ** eigentlich *von dort aus dorthin*, in dem zeitlichen Sinne *darauf, sodann* z. B. Lev. 24, 14; Mt. 26, 36; Chr. 1 a, b (während **ከዚያ፣ በኋላ** *nachher* bedeutet). In demselben Sinne steht **ተዚህ፣ ወዲያ** Tar. 22 a, **ከዚህ፣ ወዲያ** Chr. 33 a. — Ganz vereinzelt finde ich **ከመንገድ፣ ገምብ፣ በስተ፣ ወዲያ** Gen. 35, 21 *jenseits des Heerdenturmes*.

Fortsetzung.

§313 a Es giebt noch eine andere Art des präpositionellen Ausdrucks mit adverbialer Hilfe: Das Nomen wird von einer Präposition sehr allgemeiner Bedeutung (**በ**, **ከ**) eingeführt, und darauf die allgemeine Bedeutung dieser Präposition durch einen appositionell nachgestellten

adverbialischen Ausdruck näher präcisirt. Aehnliche Ausdrucksweisen sind namentlich aus dem Neupersischen bekannt, lassen sich aber auch im Deutschen bilden. Auch zwischen dieser Art des präpositionellen Ausdrucks mit adverbialer Hülfe und dem einfachen präpositionellen Ausdruck lässt sich nicht immer mit Sicherheit scheiden.

በ in der lokalen allgemeinen Bedeutung *bei* wird oft präcisirt durch den nachfolgenden Zustandsausdruck **ፊት፡ለፊት** *Anlitz zu Anlitz, Front an Front* (§ 267 e) oder durch das nachfolgende Adverb **ትይዩ** *gegenüber*, so **በኢያሪክ፡ፊት፡ለፊት፡ይሔዱ፡ነበሩ** Jos. 3, 16 *sie gingen bei Jericho, Anlitz zu Anlitz d. i. gegenüber, im Angesicht von Jericho* desgl. Gen. 25, 9; Jos. 8, 33; Deut. 34, 6; Hes. 44, 4. — In ganz gleicher Bedeutung die andere Ausdrucksweise: **ለምን፡በቅጥሩ፡ትይዩ፡ትቀመጣላችሁ** Neh. 13, 21 *weshalb sitzt ihr gegenüber der Mauer?*, **የሰው፡እጅ፡ጸት፡በመቅረቡ፡ትይዩ...ስትጽፍ** Dan. 5, 5 *indem einer Menschenhand Finger dem Leuchter gegenüber schrieb* desgl. 2 Kön. 3, 22; 1 Chr. 19, 7; 2 Chr. 4, 10; 6, 12; 18, 34; Est. 5, 1; Hes. 44, 1. Indess finde ich **በትይዩዋቸው** Neh. 12, 37 *ihnen gegenüber* (wogegen **በርሳቸው፡ትይዩ** Neh. 12, 24), was nur einfacher präpositioneller Ausdruck sein kann und deshalb nah legt, auch die anderen Beispiele so aufzufassen; vgl. auch meine spätere Vermutung über **ትይዩ** § 214 d.

In anderem Sinne wird **በ** *bei* präcisirt durch nachgesetztes **በኩል**, **በኩል** (= **በ** + **ኪል** **ኩል**) *in der Nähe*. Isenberg gramm. S. 157 und lex. S. 129 hat **በሉንዶን፡በኩል** *in the vicinity of London*, **በንኮበር፡በኩል** *in the neighbourhood of Anköbar*, **በዚያ፡በኩል** *thereabouts*, also eigentlich *bei London in der Nähe* usf. In den Texten finde ich **በዚህ፡በኩል** Br.Har. 31 *in der Nähe von hier, hier ungefähr*, **በመልዛ፡በኩል** Tar. 52 a *in der Nähe von Malza*. Ueber Gebrauch und Bedeutung des behufs präpositionellen Ausdrucks rein substantivisch construirten **ኪል** s. § 307 a.

Zu bemerken ist auch **በዮርዳኖስ፡ወዲህ፡ግዶ** 2 Chr. 4, 17 *am Jordan, hierher (und) jenseits* d. i. *in der Umgegend des Jordans*.

Zuweilen finde ich **በ-በታች**; so zunächst **በግራችሁ፡በታች፡ያለውን፡ትቢያ፡አርግፉ** Mr. 6, 11 C. Pl. *schüttelt ab den Staub welcher an euren Füßen unten ist*, wie es scheint nicht in ganz gleicher Bedeutung mit **ከግራችሁ፡በታች** *unter euren Füßen*. Ferner **በአሪት፡በታች** Röm. 6, 14 C., wo Pl. **ከአሪት፡በታች**. Eine mir etwas verdächtige Mischung beider Ausdrucksweisen: **ከቤቴል፡በዛ፡በታች** Gen. 35, 8 *unter Betel, unter dem Baume*.

Es kommen auch Fälle vor, in denen die allgemeinere Präposition nachher durch einen specielleren aber ebenfalls präpositionell gearteten Ausdruck präcisirt ist, so Jos. 8, 14 **ከከተ ግወም፡በስከ፡ኋላው** *und von der Stadt aus, hinterwärts von ihr* d. i. *hinter der Stadt*, Jos. 8, 2 **በከተግዶቱ፡በስከ፡ኋላዋ** *bei der Stadt, hinterwärts von ihr* in ganz gleichem Sinne. Doch sind dergleichen Ausdrucksweisen selten.

Postpositionen und nachgestellte regirende Conjunktionen.

Der präpositionelle Ausdruck mit adverbialer Hülfe zeigt in der beständigen unmittelbaren Voranstellung der durch **ከ** eingeführten Dependenz vor das übergeordnete Adverb eine unverkennbare Aehnlichkeit mit dem amhar. Genitivausdruck. Diese Aehnlichkeit geht noch weiter: Die Präposition **ከ** wird wie der Genitivexponent **የ** sehr leicht ganz aufgegeben. Einen Fall solcher Unterdrückung des **ከ** sahen wir bereits § 300 e. Wenn ein präpositioneller Ausdruck mit adverbialer Hülfe von einer weiteren Präposition abhängig wird, welcher Fall indess äusserst selten vorkommt, so tritt letztere nicht vor das Adverbium, zu dem sie eigentlich gehört, sondern indem der ganze Ausdruck wie ein Genitivgefüge einheitlich zusammen-

gelassen wird, tritt sie vor das **h** welches nunmehr schwindet. **hትላንት፡በስቲያ** von *gestern aus jenseits* bedeutet *vorgestern*; für *von vorgestern an* sollten wir erwarten **hትላንት፡ከበስቲያ፡ጀምሮ**, wir finden dagegen **hትላንት፡በስቲያ፡ጀምሮ** Ex. 4, 10, 1 Sam. 30, 13, zunächst für **ከስት፡በ፡ጀ**. Ebenso ist vielleicht zu beurteilen 2 Sam. 18, 9 **በቅሎውም፡ወደ፡ታላቅ፡ዛፍ፡በታች፡ገባ** und das *Maultier kam unter einen grossen Baum*, doch mag man hier auch **በታች** als appositionelle Präcisierung von **ወደ** ansehen (§ 313 b). Wie nun weiter in der Umgangssprache der Genitivexponent häufig unterdrückt wird auch ohne dass präpositionelle Abhängigkeit des Gefüges vorliegt, so auch das **h** unserer Ausdrucksweise; Lef. hat *naga bestia* und *naga bewala après-demain* mit unterdrücktem **h** für **ከነገ፡በስቲያ**, **ከነገ፡በኋላ**,¹ das Adverb ist hier mithin zur Postposition geworden. Auch Ab. dict. 353 **ነጋ፡በስትያ** *après-demain*. Wenn aber Isenb. lex. 128 statt **ከንገደሀ፡ወደሀ** (§ 312 a) auch **እንገደሀ፡ወደሀ** anführt, so ist hier nicht notwendig Unterdrückung des **h** anzunehmen, da der erstere präpositionelle Teil von **እንገደሀ** selbst schon die gleiche Bedeutung wie **h** hat. Zweifelhaft bin ich, wie Chr. 30 b **አንኮበር፡በላይ፡ከአፋ፡ሁጎው** zu fassen ist, ob *in Ankobar oben am Felsrand seiend*, oder *oberhalb von Ankobar am usw.* für **ከአን፡በላይ**.

- b In den südlichen Texten, wie Br., Chr., Tar., finde ich **ዘንድ** und **ላይ** sehr häufig als Postpositionen gebraucht. Wir werden kaum fehlgehen, wenn wir diese Ausdrucksweise aus ursprünglichem und auch in jenen Texten daneben oft genug noch vorkommendem **h—ዘንድ** (§ 308 b) bez. **h—ላይ** (§ 305 c) durch sekundäre Unterdrückung des **h** erklären. So **እኔ፡ዘንድ** Br. 2. 16 *zu mir*, **አዉጌ፡ዕንባቆም፡ዘንድ፡ሳሉ** Tar. 22 b *während Er beim Etjeggē Habakuk war*, desgl. Ant. aE.; **፫ዓመት፡አግራ፡ላይ፡ነገሠ** Tar. 53 b *drei Jahr herrschte Er über Amhara*, **ብሩ፡ኃይሉን፡ደቅ፡ላይ፡ከደሴቱ፡መቱት** Chr. 19 a *den Beru-Hailu schlug Er auf Daq, der Insel*, **ለንጉሠ፡የጁ፡ላይ፡የምስራች፡ገባ** Chr. 36 b *zum König kam die frohe Kunde in Jedju uamm*. In der Sprache der Bibelübersetzung finde ich ohne **h** nur **ወደት፡ዘንድ** *wohin?* z. B. 2 Sam. 13, 13; Joh. 3, 8; Luc. 17, 37; hier macht aber die in **ወደት** steckende Präposition **ወደ** das Fehlen von **h** leichter möglich.

Vereinzelt finde ich **ዱር፡ውሥጥ፡ገባ** Tar. 18 a *er trat in den Wald*.

- c In den bisher erwähnten Fällen haben wir eine schrittweise Entwicklung von Postpositionen verfolgen können. Es kommen aber auch Fälle vor, in denen die Sprache mit einem Schlage die Präposition zur Postposition gemacht hat. Hier ist schon das Aeth. vorangegangen, indem es beim Pronomen relativum einzelne Präpositionen, namentlich **ኅበ**, **እምኅበ**, postpositionell gebrauchen kann, ein Fall zu dem Dillmann (Gramm. S. 416) sehr treffend *quocum, womit, worunter* vergleicht. Auch sonst kommt ja bei Sprachen, die sonst nur Präpositionen kennen, wohl versprengt eine Postposition vor, vgl. *tenus*. Das Schriftamharische selbst nun ist auf diesem einfach transponirenden Wege nicht zu Postpositionen im engeren Sinne gelangt; eher könnte es den Anschein haben, als hätten die übergeordneten Conjunctionen **ዘንድ**, **ዢግ**, **መጠን** welche jetzt ihrem Verbum unmittelbar nachgestellt werden, ursprünglich im *Status constructus* vor ihrem Verbum gestanden. Doch ist auch hier die Vermutung wohl erlaubt, dass ein ursprüngliches **A** am Anfang unterdrückt sein könnte; als grosse Seltenheit kommt **A—ዘንድ** vor (§ 352 b). Im Dialekt von Harar dagegen ist die Umstellung von Präpositionen in Postpositionen vollständig durchgedrungen, so Bu. *millay why?* = **ምንሉ** aus **ለምን**; *nagárshí de hárá he went to the king* aus **ተነጋሺ፡ሐረ**, und

1) Ebenso bei P. 2 *siddist er cun ber quarler* für **ከስድስት፡ቀን፡በኋላ**, 8 Yassus *bercur* für **ከየሱስ፡በቀር**.

ebenso scheinen die Ortsadverbien *ayde where?*, *idday here*, *yadde there* transponirt zu sein aus ተአይ (nicht = አይቲ wie DMZ. XXXIII 470 angenommen) bez. ተይህ, ተያ; *yí bun min betasímakh what is the price of this coffee?* ist ይህ በግንዛቤ (= በምን ህንፃ ለምን?, wofür?), ትሁግላህ (*du stellst her* von äth. ሁመ); *amán be by fair means* aus በአግን. Vergl. auch die Nachsetzung der Conjunction **A** § 289 d. — Bei anderen Postpositionen des Harari liegt wahrscheinlich keine einfache Transponirung vor, sondern schrittweise Entwicklung; dies vermute ich z. B. bei *azzokut like unto him* (አርሱ ተመጥ); *akhákh báh with you* (*báh* = በአሐድ, በንድ).

Gradeso wie das in nominaler Abhängigkeit und das in direkt verbaler Abhängigkeit § 315 stehende Nomen zu einem dem Regens angehängten Suffix appositionell gesetzt werden kann (§ 245 b, 290 d), ebenso kann das vermittelt einer Präposition oder irgend eines präpositionellen Ausdrucks in indirekt verbaler Abhängigkeit stehende Nomen appositionell gesetzt werden zu einem dem regirenden Verbum angehängten mittelbaren oder unmittelbaren Suffix, vorausgesetzt dass wenigstens die ungefähre Art und Weise des durch die betr. Präposition exponirten Abhängigkeitsverhältnisses überhaupt auch durch die genannten Suffixarten ausdrückbar ist. Mithin kann nicht nur ein von den Präpositionen **A** oder **በ** abhängiges Nomen den mit **A** und **በ** gebildeten mittelbaren Suffixen sowie den dieser Gattung gleichstehenden unmittelbaren Suffixen dativischen Sinns apponirt werden, sondern auch Präpositionen verwandter Bedeutung können mit ihrer Dependenz die gleiche appositionelle Stellung einnehmen; und so kann dann auch **A** zu **በ** und **በ** zu **A** apponirt werden. Beispiele: በሄሮድስ ቅንጥት ፡ ገበበት Ms. 63 *in Herodes trat Eifersucht ein*, ለኃጢአተኛ ፡ ደገንነት ፡ የለበትም Koh. 8, 13 *dem Sünder ist kein Wohlergehen*; ለሰለሞን ፡ ተገለጠለት 2 Chr. 7, 12 *er offenbarte sich dem Salomo*, ወዮለት ፡ ለዚያ ፡ ሰው Luc. 22, 22 *wehe jenem Menschen!* desgl. Am. 6, 1; Deut. 25, 5; ለችጋረኞች ፡ መጸጃ ፡ ሆናቸው Ps. 9, 9 *er ist den Elenden eine Zuflucht*, ለራስ ፡ ወልደ ፡ ገብራል ፡ አርዳት Chr. 1 a *helps dem Ras Walda-Gabriel*, desgl. 2 Chr. 9, 12; 1 Tim. 5, 8; ወደዚያች ፡ ግንም ፡ አይሔድባትም Jes. 7, 25 *niemand wird zu ihr gehn*, እጄን ፡ በላይኸ በግንሁብኸ ፡ ጊዜ 2 Tim. 1, 6 *als ich meine Hand auf dich legte*, desgl. Jud. 9, 53. S. auch die Beispiele § 230 c.

Das partitive **ከ** kann mit seiner Dependenz auch appositionell gesetzt werden zu einem Nominalsuffix partitiver Bedeutung, so ከለዚኸ ፡ ጉድጓዶች ፡ ወዳንዳቸው Gen. 37, 20 *in eine von diesen Gruben*, desgl. Röm. 13, 8; Eph. 5, 33.

II. Der Satz.

1. Der einfache Satz.

A. Im Allgemeinen.

Geschlecht des Satzes als Satzglied.

Wenn ein ganzer Satz die Stelle des Subjekts vertritt, so wird derselbe beständig als § 316 a Maskulinum angesehen. Es ist dabei gleich, ob der subjektvertretende Satz durch eine der Conjunctionen **የ**, **፡**, **ለንድ**, **እንድ** zusammengefasst ist, oder ob er einer solchen Zusammenfassung entbehrt. Letzteres ist der Fall wenn eine direkte Rede die Stelle des Subjekts vertritt; so ተብላዋልና ፡ እገዚአብሔርን ፡ አምላክኸን ፡ አትፈታትን Luc. 4, 12 *denn es ist gesagt worden: Du sollst den Herrn deinen Gott nicht versuchen*, desgl. Zeph. 3, 16 (andere Sprachen, wie Syrisch, Griechisch, Hebräisch, auch Aethiopisch zuweilen, fassen auch die direkte Rede durch eine Conjunction zusammen). Beispiele des zusammengefassten Subjekt-

satzes s. § 348. Nöldeke fasst (Mand. Gramm. S. 366), durch die deutsche Uebersetzung mit *es* bewogen, den subjektischen Satz nur als Epexege auf; man braucht ja denselben aber nur vorzustellen, so schwindet das *es* des Prädikats das nur wie eine vorbereitende Hindeutung gebraucht wird (vgl. Sanders in Herrig's Archiv XVIII 120 ff.); über den eigentlichen Wert oder vielmehr Nichtwert des *es* s. Steinthal in seiner Ztschrft. I 86 f.

b Auch dann enthält ein Satz die 3. Pers. mask. sing., wenn als sein Subjekt ein subjektvertretender Satz aus einem in anderer (meist Bedingungs-)Form dabeistehenden Satz zu entnehmen ist; so **ዝዎ፡ብትሉ፡ይሻላላ** Apg. 19, 36 *wenn ihr schweiget, so ist es* (nämlich *dass ihr schweiget*) *gut*, ferner Ex. 14, 12; Num. 14, 3; Ruth 2, 22; 2 Sam. 18, 3; Jes. 14, 24; Mt. 16, 26; Luc. 17, 2; 1 Cor. 9, 15. Vgl. Dillmann, gramm. S. 384.

Der Satz als formale Einheit.

§ 317 Wir werden § 343 ff. sehen dass der amharische Relativsatz wie eine formale Einheit behandelt wird. Es genüge hier, auf die betr. §§ verwiesen zu haben.

Aber in dem Dialekt von Harar kommt auch noch eine andere Satzart in gleicher Weise behandelt vor. *Tákhúm ayl*, für *tákh* (= *አያሌ*) *aylum*, muss zunächst heissen *Kraft ist nicht vorhanden*; aber dem ganzen Ausdruck kann das adjektivische *ā*, fem. *ī* (aus *ū*) angehängt werden: *tákhúm aylá Kraft - ist - nicht - vorhanden - artig = kraftlos*. Ebenso *rahmatúm aylá*, fem. *rahmatúm aylí milleidslos*. Auch das negative *altam* kommt so vor: *amánúm altá*, fem. *amánúm altí unwohl*. Einmal auch das affirmative *hal*: *mishtí - hálá Weib - ist - artig* d. i. *verheirateter Mann*, *abosh - hálí Mann - ist - artig* d. i. *verheiratete Frau*. In *indosh motbá widower* scheint eine ähnliche Zusammenfassung vorzuliegen.

Absolute Voranstellung.

§ 318 a Die absolute Voranstellung eines Nomens, Pronomens oder Relativsatzes (meist, aber nicht notwendig bis an die äusserste Spitze des Satzes), und die nachherige Wiederaufnahme desselben durch ein Pronomen kommt im Amh. ganz ausserordentlich häufig vor, auch dann wenn irgend welcher Nachdruck nicht zu spüren ist. Gewöhnlich bezeichnet der absolut vorangestellte Redeteil eine Person, oder ist wenigstens ein Wort wie *Herz*, *Seele*. 1) Wenn zunächst der absolut vorangestellte Redeteil ohnehin eines Abhängigkeitsexponenten entbehren würde, d. h. wenn er ohnehin Subjekt sein würde, so wird er vor dem Prädikat durch das selbstständige Pronomen **እርሱ**, **እርሷ**, **እርሳቸው** wieder aufgenommen; so **ኃጢአትዎ፡እርሱ፡ሕግን፡መተላለፍ፡ነው** 1 Joh. 3, 4 *und die Sünde ist die Gesetzübertretung*, **ኃጢአትዎ፡የግያደርግ፡እርሱ፡ከሰይጣን፡ነው** 1 Joh. 3, 8 *und wer Sünde tut ist vom Satan*, **የአሕዛብ፡ነገሥታት፡እርሳቸው፡ይገዝዋቸዋል** Luc. 22, 25 *die Könige der Völker beherrschen sie*, ferner Mt. 6, 4; 10, 22; Ps. 37, 9; Jer. 20, 11; Gen. 31, 16. Ohne ein wiederaufnehmendes Pronomen ist zuweilen durch Incongruenz des Prädikats die absolute Vorstellung des Subjekts markiert; so finde ich **እዙሌቶችዎ ... በሰልፍ፡የዋተ፡የተወጋዎ፡አለ** Chr. 3 b *und die halben (die Hälfte) betreffend, so ist (mancher) im Kampf gefallen, und (mancher) erschlagen*. 2) Wiederaufnahme durch ein genitivisches Suffix: **ጌታየ፡እግሩ፡ይዘገያል** Luc. 12, 45 Pl. *mein Herr, sein Fuss wird säumen*, **ያችዎ፡ሴት፡ልብዎ፡መርበብ፡ነው** Koh. 7, 26 *und jenes Weib, ihr Herz ist ein Netz*. Solche Fälle, wie die beiden erwähnten, in denen das genitivische Suffix so nah wie nur möglich folgt, könnte man als Genitiv mit fortgefallenem Exponenten auffassen wollen (§ 246 f), was indess sehr fernliegend wäre; in Sätzen wie **የዮርዳን፡ኖስ፡ወንዝ፡ራሱ፡በሆር፡ተራራ፡ላይ፡ነው** Geogr. 36 *der Ursprung des Jordanflusses ist auf dem Berge Hor* kann man mit grösserem Recht in Zweifel sein, ob **የዮርዳን፡ኖስ፡ወንዝ** absolut

oder genitivisch voransteht. In den häufigeren Fällen, in denen das genitivische Suffix erst späterhin folgt, verbietet sich die Annahme eines Genitivverhältnisses von selbst, so **ደጅ፡አዝግች፡ከላም፡ያነ፡ግዜ፡በእጅዎ፡ብርሌ፡ነበር** Chr. 22 a und *Dadjazmatj Kasā*, zu jener Zeit war ein Glas in Seiner Hand, **ተከላሹ፡ጠቦ፡ወልደ፡ሚካኤል፡ነው፡ስሙ** Chr. 21 a der Verklagte, sein Name war Tabo Walda Mikäel, **ምነው፡ይህ፡ሰው፡የኛን፡አገር፡ሰው፡አይመስል፡መልኩ** Tar. 54 b dieser Mensch, weshalb gleicht sein Aussehn nicht einem Manne unsres Landes?, **የጨረቻ፡ወንዝ፡ብዙ፡ሰው፡ወሰደ፡ውሀው** Chr. 13 b der Tjaratjastluss, viele Menschen riss sein Wasser mit fort. 3) Wiederaufnahme durch ein mittelbares oder unmittelbares Verbalsuffix oder mit Hülfe einer Präposition: **አገርህም .. አረሚ .. ይገዛዋል** Tar. 53 a/b und dein Land wird der Heide beherrschen, **እነሆም፡ጥበብህ፡ከተወራው፡ይልቅ፡በልጠ፡አገኘሁት** 2Chr. 9, 6 und siehe, deine Weisheit, ich habe sie weit grösser gefunden, als berichtet wurde, **አሕዛብም፡በፊትኹ፡ይፈረድባቸው** Ps. 9, 19 und die Völker, es möge über sie vor dir gerichtet werden, **እናቲ፡ከገበያው፡ኮሶ፡ሳይሸጥላት፡ቀረ** Chr. 18 b meine Mutter, indem von ihr kein Kosso auf dem Markt verkauft worden ist, ist er übrig geblieben, auch Mt. 13, 11; Luc. 12, 3. 8; Eph. 3, 30 Pl., **አንድ፡ምዕራፍም፡የጉተተኹ፡ከርሱ፡ጋራ፡ሒድ፡ሁለት** Mt. 5, 41 und wer dich eine Meile gezerzt hat, mit dem gehe zwei. Das wiederaufnehmende unmittelbare Suffix bleibt nur selten fort (vgl. § 290 e): **ይኸም፡ሰዲቅ፡ዳንቃ፡በሁለተኛው፡ዓመት፡አሊ፡አደራ፡ይዘ፡ለንጉሥ፡ቴዎድሮስ፡ሰጣቸው** Chr. 27 a und dieser Sadiq Dānqā, als Ali Adarā (ihn) im zweiten Jahre fing, überlieferte er (ihn) dem König Theodor.

Eine zweifache Wiederaufnahme hat stattgefunden: **ብርቱም፡ብርታቱ፡አያበረታውም** Am. 2, 14 und der Starke, nicht wird seine Stärke ihn stark machen. Das absolut gebrauchte **ይህ** ist durch seinen eigenen Accusativ **ይህንን** wieder aufgenommen Apg. 17, 23.

Die absolute Voranstellung des grammatischen Objekts ist ausserordentlich häufig in b gewissen Fällen, in denen es sich besonders leicht in das logische Subjekt umsetzen lässt. So bei **ደስ፡አለ** sich freuen, über die eigentliche Bedeutung und Construction welcher Redensart s. § 331 d; z. B. **ንጉሠ-ም፡እጅግ፡ደስ፡አለዎ** Chr. 34 b und der König freute Sich sehr, desgl. Chr. 7 a; 18 a; 21 b; 1 Sam. 11, 15; Ps. 105, 3 (dagegen **ፈርዖንን፡ደሳለው፡በርቹንም** Gen. 45, 16 *Pharao freute sich und seine Diener*, desgl. Jud. 16, 25; 18, 20; 19, 6). Ebenso bei den Ausdrücken, die eigentlich bedeuten nicht möglich sein, so **የአሥራኤል፡ልጆች፡የሙሴን፡ፊት፡ማየት፡እስኪሳናቸው፡ድረስ** 2Chr. 3, 7 so dass die Kinder Israel das Antlitz Mosi nicht sehen konnten desgl. Mt. 8, 28; **ማንም፡ለእግዚአብሔር፡ይቀድሳት፡ዘንድ፡አይቻለውም** Lev. 27, 26 niemand kann sie dem Herrn heiligen. Weiter bei Ausdrücken die bedeuten mir ist im Sinn von ich habe, so **ይህ፡ጠንቋይ፡በከተታ፡ወግላያ፡የሚሉ፡ጋኔን፡ነበረው** Tar. 17 b dieser Wahrsager hatte in Katatā einen Waglājā genannten Dämon, **ሌላይቱ፡ሕዝብም፡ልብ የላት** Geogr. 18 und ein anderes Volk hat kein Herz, **ፈረሱም፡በገደል፡ያለቀው፡ቀጥር፡የለውም** Chr. 9 a und ihre Pferde welche im Abgrund umkamen sind zahllos, ferner 1 Joh. 3, 15; Apc. 21, 14; Jud. 16, 5; Deut. 31, 2; HL. 8, 8; Jer. 23, 28 (dagegen 2 Chr. 25, 9).

Hierher muss man es auch ziehn, dass das Subjekt des Infinitivs häufig absolut exponirt wird. Auf diese Weise wird zugleich bei Konkurrenz mit einem direkten oder indirekten Objekt die immerhin ungewöhnliche und wahrscheinlich als etwas hart empfundene weite Trennung eines genitivisch ausgedrückten Subjekts vom Infinitiv (§ 245 c) vermieden, so **እነዚህ፡ልጆች፡የሰው፡ላምና፡በግ፡ናየል፡ማረዳቸው፡እውነትነው** Tar. 17 b diese Kinder, dass sie des Mannes Rinder, Schafe und Ziegen geschlachtet haben, ist Wahrheit, **እርሰም፡በፈረስ፡መጫወተም፡በጫወታ፡ፍቅር፡አልነበረም** Tar. 22 b Er, Sein sich zu Pferde tummeln, war nicht aus Liebe zur Unterhaltung, **ዛሬ፡ይህ፡ንጉሥ፡ግዝታቸውን፡ያበቶቸን** (sic) ሥራት፡ወን

ጌልን፡ግፍረሱ፡ነው Tar. 33 a *dieser König, heut findet statt dass er ihre Interdikte, der Väter Satzung und das Evangelium aufhebt*, **አሸከርኝም፡ይህን፡ግለታቸው** Chr. 42 a *und dass die Knaben dies sagten*, **ምነው፡ወልድ፡ሥጋ፡መልበሱ** A.-Mest. 90 b *was bedeutet des Sohns Fleischannahme?*

c Auffallend häufig werden die Indefinita **ግንም, ግናቸው** absolut vorangestellt; so **ግንም፡ወንድሙ፡ቢሞት** Luc. 20, 28 *wenn jemandes Bruder stirbt*, **ግናቸይቱ፡ሕዝብ፡ቀጥርዋ፡በውነት፡ይታወቃል** Geogr. 18 *irgend eines Volkes Zahl wird richtig bekannt*, ferner 2 Cor. 11, 16; sie auch unter b Lev. 27, 26.

Verbindung von Subjekt und Prädikat.

§ 319 a Wenn das Prädikat nicht durch ein Verbum finitum, sondern durch ein Nomen, einen Relativsatz oder eine Präposition mit Dependenz ausgedrückt ist, so wird es dem Subjekt, falls dieses durch ein Nomen oder einen Relativsatz ausgedrückt ist, nur selten ohne Copula beigefügt. So in der Ueberschrift von Br., ferner K. 1, 53. 54 (s. Sprachproben), ferner mit voraufgestelltem Prädikat **ቅዱስ፡ቅዱስ፡ቅዱስ፡እግዚአብሔር** Jes. 6, 3; Apc. 4, 8 *heilig, heilig, heilig ist Gott*. Die Zeitsphäre, in welche ein solcher Nominalsatz fällt, braucht nicht notwendig die Gegenwart zu sein, sondern kann, wenn der Zusammenhang klar darauf hinweist, z. B. auch die Vergangenheit sein; so in kurzen Namens- und Heimatsangaben wie Ruth 1, 4; Apg. 18, 7. 24. — Unendlich häufiger wird eine Copula zugefügt, zunächst d. h. im affirmativen unabhängigen Satze das verbalähnliche Demonstrativum **ነው** welches sich in Geschlecht, Person und Zahl nach dem Subjekt richtet und, wie überhaupt das amhar. Verbum, meist am Ende des Satzes steht; so **ጌታችን፡ታላቅ፡ነው፡ጉልበቱም፡እጅግ፡ናት** Ps. 147, 5 *unser Herr ist gross, und seine Kraft ist viel*. Bei einer Aufeinanderfolge von derartigen Nominalsätzen kann die Copula bei den späteren leichter fortbleiben, so **እግዚአብሔር፡መሐሪና፡ሩሩ፡ነው፡ቀጣው፡የዘገየ፡ምሕረቱም፡የበዛች** Ps. 145, 8 *der Herr ist barmherzig und milde, sein Zorn zögernd, und seine Barmherzigkeit viel*. Dass sich **ነው** nicht nach dem Subjekt, sondern nach dem Prädikat richtet, habe ich für den Fall, dass das Prädikat eine dritte Person ist, nur in folgenden Beispielen gefunden: **አምቦችም፡የፈቀች፡መሸሻ፡ነው** Ps. 104, 18 *und die Felsen sind die Zuflucht der Gazellen*, doch steht AT II hier das regelmässige **ናቸው**; **ሶስተኛው፡ጽላኔት፡ምድር፡ናት** Geogr. 7 *der dritte Planet ist die Erde*. Wenn aber das Prädikat eine erste oder zweite Person ist, so richtet sich die Copula nach dem Prädikat: **የግይታመምስ፡እኔ፡ነኝ, የግይቃጠልስ፡እኔ፡ነኝ** 2 Cor. 11, 29 Pl. *der aber nicht krank ist, bin ich; der aber nicht brennt, bin ich*. In diesem Falle ist das Subjekt sehr oft verschwiegen, da es meist durch die Situation klar ist, so **እኔ፡ነኝ** Matt. 14, 27 *(diese Erscheinung) bin ich, ich bin es*; auch das Prädikat braucht dann nicht besonders ausgedrückt zu werden, da es an der Flexionsendung der Copula zu erkennen ist, so **አዎን፡ነኝ** Chr. 5 b *ja (dieser Mann) bin (ich)!* — Welche Verba für **ነው** im negativen und abhängigen Satz eintreten müssen, ist § 275 b gezeigt. Ein Beispiel mit verschwiegenem Subjekt und zweiter Person als Prädikat: **አንተስ፡አንደ፡ሆንኝ** Mt. 14, 28 *wenn du es bist*.

b Wenn das Subjekt ein persönliches Pronomen ist, so fehlt eine Copula nicht selten, so **እኔ፡ያባትኝ፡የአብርሃም፡አምላክ** Gen. 26, 24 *ich bin der Gott deines Vaters Abraham*; **እኔም፡በመካከላችሁ፡አንደ፡ሎሌ = አላንተም፡ከኔ፡ጋራ፡የታገዛችሁ፡በመከራየ** Luc. 22, 27 f. Pl. *und ich bin unter euch wie ein Diener; und ihr seid mit mir ausharrend in meiner Prüfung*, aber C. hat hier "**አንደ፡ሎሌ፡ነኝ = ነገር፡ግን፡አላንት፡ናችሁ፡ከኔ፡**"; **ልጅ፡ከሳ፡እናንት፡ሐሰተኞች፡ብለው** Chr. 6 b *vermutlich der junge Kasa (zog sein Schwert) sprechend: Ihr seid Lüg-*

ner!, desgl. 2 Cor. 4, 4. Aber häufiger doch auch hier die Copula, so Ex. 3, 14; Ps. 35, 3; Apg. 19, 10. In letzterem Falle braucht das Subjekt nicht besonders ausgedrückt zu werden, da es hinreichend an der Flexionsendung der Copula zu erkennen ist, so መሬት፣ነኝ Gen. 3, 19 *du bist Staub*, እጅግ፣ነንኛ Mr. 5, 9 *denn wir sind viele*.

Der Infinitiv ግለት *sagen* scheint selbst schon als Copula empfunden zu werden in erklärendem Sinne: *ist, bedeutet*. Es kommt allerdings auch noch die vollständige Ausdrucksweise vor, bei welcher dem erklärten Ausdruck, also dem Subjekt, oft auch noch dem erklärenden Ausdruck, dem Prädikat, ein ግለት *sagen* (äth. ብሂል) nachgesetzt wird, und beide Glieder durch die gewöhnliche Copula verbunden werden; so vollständig ኪንግ፣ግለት፣ ባምሥርኛ፣ ቋንቋ፣ ንጉሥ፣ ግለት፣ ነው Isenberg lexic. 17 „King“ *sagen ist in amharischer Sprache* „Negus“ *sagen d. h. King bedeutet in amh. Sprache Negus*, ebenso ወልድ፣ ግለት፣ ከአብ፣ ቃል፣ ሁኖ፣ የወጣ፣ ግለት፣ ነው A.-Mest. 79 b *Sohn bedeutet den der als Wort vom Vater ausgegangen ist*, ferner A.-Mest. 99 b; weniger umständlich ist schon ግሪቡን፣ ግለት፣ መልእክት፣ ነው Geogr. 5 *Mission bedeutet Botschaft*. Am gewöhnlichsten aber setzt man nur ግለት zwischen beide Glieder, ohne die eigentliche Copula, so ግዶሌ፣ ግለት፣ የርቀት፣ መስፈርያ ibid. *Meile bedeutet ein Entfernungsmass*. Man erkennt leicht, dass dieser Redeweise die im Amh. so äusserst beliebte ausdrückliche direkte Rede zu Grunde liegt (§ 329 ff.).

Congruenz der Satztheile.

Genus. Person. Casus. Wenn das Subjekt eines Nominalsatzes ein demonstrativ-sches Pronomen ist, so richtet sich dieses — wie in vielen anderen Sprachen — im Genus und Numerus nach dem Prädikat; z. B. የመረረ፣ ነገር፣ አገኘሁ፣ እርስዎም፣ ሴት፣ ናት Koh. 7, 26 *ich fand ein bitteres Ding, und dies ist ein Weib*, አሌኸ፣ የከም፣ ልጆች፣ ናቸው Gen. 10, 20 *dies sind die Kinder Hams*, desgl. Deut. 34, 4; 2 Kön. 8, 5; Hes. 41, 22.

Wenn das Prädikat durch ein Verbum ausgedrückt ist, so richtet es sich im Geschlecht — soweit die formalen Mittel dazu noch vorhanden sind — stets nach dem Subjekt, so ቆንጆ፣ ወደቀች Am. 5, 2 *die Jungfrau ist gefallen*; ebenso wenn das Prädikat durch einen Relativsatz ausgedrückt ist. Da das nur grammatische Geschlecht sehr schwankend ist, so kann zu demselben subjektischen Substantiv auch hier die männliche, dort die weibliche Verbalform treten, je nach der jedesmaligen Auffassung des Geschlechts. Dass auch die Copula mit dem Subjekt congruirt, bemerkten wir schon § 319 a; ganz anomal und höchst auffallend ist እርሱም፣ ብሩህ፣ አይደለችም Hi. 25, 5 *und er ist nicht hell* wo zu dem männlichen, auf ወረቃ *Mond* bezogenen Pronomen እርሱ die weibliche Form der negativen Copula getreten ist. Nicht minder auffallend ist የነባዮት፣ ቋንግሌ፣ ታገለግልሻች Jes. 60, 7 *die Böcke (Hammel) von Nabajot sollen dir dienen* wo ein pluralisch gebrauchter Singular eines natürlichen Maskulinums mit dem Fem. sing. des Verbs verbunden ist (s. dag. § 321 c). Ich glaube, wir werden beidemale nur Fehler haben.

Aber gradeso wie das männliche singularische Demonstrativum mit Präpositionen verbunden starr adverbial gebraucht werden kann (§ 237), so wird auch das mittelbare Suffix በት nicht selten wie ein starres Adverbium auf ein Femininum bezogen; so በደብረ፣ ዘይትም፣ አጠገብ፣ ቢታንያ፣ አለች፣ ጌታችን፣ አልግዛርን፣ ያስነሳበት Geogr. 35 *und an der Seite des Oelberges liegt Betanien, wo (nicht in welcher) unser Herr den Lazarus auferweckte*. Vgl. § 321 a aE.

Das prädikative Adjektiv ist natürlich nur eben so selten im Stande mit einem weiblichen Subjekt zu congruiren, wie das attributive Adjektiv mit einem weiblichen Substantiv. Mit Congruenz finde ich ነፍሱኸም፣ ሕይወት፣ ናት 2 Kön. 2, 2. 4. 6 *und deine Seele ist leben-*

dig, ferner Röm. 7, 12; dagegen ohne Congruenz z. B. ጥድሪቱ ሰፊ ናት Gen. 34, 21 die Erde ist weit, ጥቁር ሰለ ሆንሁ HL. 1, 6 weil ich (f.) schwarz bin, ferner Genes. 19, 20; HL. 4, 1; Jes. 59, 1; Joh. 11, 18.

b Wenn verschiedene grammatische Personen zu einem Subjekt verknüpft sind, so finde ich hinsichtlich der Wahl der Person im Prädikat nichts was von dem zu Erwartenden abweichend und besonderer Erwähnung wert wäre. Einige Beispiele sind: እኔም አንችም ለርሱም የምንሰግድለት Br.19 und dem welchen ich und du anbeten, ምን አልባት አኔና እናትኸ ወንድሞችኸም መጥተን እንሰግድልኸ ይሆን Gen. 37, 10 sollen vielleicht ich, deine Mutter und deine Brüder kommend dich anbeten? ferner Hi. 9, 32; Mt. 9, 14; Isenb. gr. S. 177, 4.

c Dass das nominale Prädikat beim Gebrauch der Copula ሆነ im Accusativ steht, habe ich an folgenden Stellen gefunden: የእግዚአብሔርን ድንኳን ግደርያ ወደምትሆነው ምድር አልፋችሁ Jos. 22, 19 übergehend nach dem Lande welches ist der Wohnsitz der Lade des Herrn, እግዚአብሔር ይሆን ዘንድ ሁሉን በሁሉ 1 Cor. 15, 28 ነጻ ἢ ὁ θεὸς πάντα ἐν πᾶσιν; sonst dagegen nur Nominative wie የኪዳን ምልክት ይሆናል Gen. 9, 13, አግቹ ሆነ Abbadie dict. 10.

§ 321 a Numerus. Zu einer Pluralform des Nomens welche lebendig einem Singular gegenübersteht, tritt das prädikative Verbum ebenfalls stets im Plural; ebenso natürlich zu einem pluralischen Pronomen oder Relativsatz. Nur ein einziges Beispiel der Incongruenz habe ich gefunden, nämlich እነዚያ ገዛቶች አሁን ወደ ላይ መውጣቱ ሊያታልሉ ነው ። ብሉ እንደ ቀደመው ግዝት ገዝተ Chr. 31 a jene Verflucher, sprechend: „Dass er jetzt heraufzieht ist um dich zu hintergehn“, sprachen eine Verfluchung wie die frühere, auch im Folgenden der Singular.

Auch das prädikative Adjektiv nimmt sehr vorherrschend Pluralform an, so እላንትንጹሐን ናችሁ Joh. 13, 10 ihr seid rein, ከዋክብትም በፊቱ ጥርች አይደሉም Hi. 25, 5 und die Sterne sind vor ihm nicht rein, ሰዎችኸ ምስጉኖች ናቸው 2 Chr. 9, 7 deine Leute sind gepriesen, ferner Gen. 42, 11; 1 Chr. 26, 6; Mt. 5, 48; 1 Joh. 1, 6; Apc. 22, 14. Sogar Substantiva der Materie können, wenn sie prädikativ zu pluralischem Subjekt stehn, eine Pluralform bilden, so አበቦቹ ግብሪቶቹና መኩስተሪቶቹ ወርቆች ነበሩ 2 Chr. 4, 21 die Blumen, die Lampen und die Bürsten waren Gold; vgl. hierzu § 234 c. — Nur seltener bleibt das prädikative Adjektiv im Singular stehen; was Ludolf in seiner Grammatik p. 49 § 21 lehrt, ist demnach zu beschränken. Beispiele: እኛስ ፈቃደኛ ነን K. 6, 36; ልጆቻችሁ ተሳዳቢ የሆኑት ። እናንት ተሳዳቢ ብትሆኑ አይደለም Chr. 42 a eure Kinder sind nicht Spötter wenn ihr Spötter seid, (የሸሹ ሰዎች) ከልጅ ከሳም ወዳጅ ያልሆኑ Chr. 17 a (Leute die gestohen) und mit dem jungen Kasa nicht befreundet waren, ተስፋ የሚያደርጉት ሁሉ ምስጉን ናቸው Jes. 30, 18 alle die auf ihn hoffen, sind gepriesen. Namentlich kommt Incongruenz vor bei den Adjektiven der allgemeinsten Qualität und Quantität, von denen die letzteren ja überhaupt schwerfällig zur Pluralbildung sind (§ 252 d); so bei ከፉ schlecht Mt. 7, 11; 8, 28; 12, 34; ደህና wohl Br.Har. 4, Mass. 474; ችር gut Ps. 7, 4; በጎ gut El. Sab. 5; ብዙ viel Mt. 7, 13; እጅግ viel Mt. 20, 16; ጥቂት wenig Mt. 20, 16 (dagegen ጥቂቶች Koh. 12, 3).

Ofters wird ein singularisches Suffix auf ein pluralisches Nomen bezogen (schwerlich indess wenn durch letzteres Personen bezeichnet sind), so የክርስቶስን ብልቶች ወስጂን ለጋለሞታ ብልቶች አደርገዋለሁ 1 Cor. 6, 15 soll ich die Glieder Christi nehmend, sie (es) zu Hurengliedern machen?, namentlich gilt dies wieder von በት (vgl. § 320 a), so በየሚኖሩበት ከተሞቻቸው 2 Kön. 17, 29 je in ihren Städten, darinnen sie wohnten, የልጆቹም ልብሰ

ች·በከህነት·ያገለገሉበት·ዘንድ Ex. 35 19 *und die Kleider seiner Kinder, damit sie darin beim Priestertum dienen.*

Ein Nomen singularischer Form aber kollektivischer Bedeutung wird hinsichtlich der Congruenz gewöhnlich als ein Plural betrachtet, namentlich dann wenn ihm schon ein Adjektiv in pluralischer Form beigeordnet ist; so **ሕዝብኸን : አዳንኸቸው** Ps. 77, 15 *du hast dein Volk errettet*, **እሌኸን : ሕዝብ·ደስ : ብታሰኛቸው : በገራ : ነገርም : ብትናገራቸው : በርች : ይሆኑኸል** 2 Chr. 10, 7 *wenn du dieses Volk erfreust und mit milder Rede zu ihm redest, so werden sie dir Knechte sein*, ebenso 2 Chr. 10, 5; Num. 16, 3, Jes. 60, 21; Jer. 13, 10; 35, 16; 39, 9; Mt. 14, 5; Ex. 33, 4; **ውጉዝ : ይሁን : ብለው : የትራንቶ : ጉባዔ : እንደ : ተናገሩ** M. 2 a „*er soll verflucht sein*“ *sprechend, wie das Concil von Trient gesagt hat*; **ከጻፎች : ወገን : በልባቸው : አሉ** Mt. 9, 3 *von den Schriftgelehrten sagten einige (eine Abteilung) in ihrem Herzen* (dagegen Gen. 32, 8; Röm. 3, 3 **ወገን** als Singular behandelt); **ያዪ : ሠራዊት : ሸሹ** Tar. 52 b *des Kaisers Heer floh* (singularische Behandlung dagegen Gen. 50, 9; 2 Chr. 26, 13; Chr. 12 a; vgl. § 153 a); s. weiter Lev. 24, 16; Jud. 10, 9.

Zu dem substantivisch gebrauchten Singular **ብዙ** Viele tritt das Prädikat ebenfalls im Plural, so **ብዙ : ይሉኛል** Mt. 7, 22 *Viele werden mir sagen*, **ብዙ : ከምሥራቅ : ከምዕራብም : ይመጣሉ** Mt. 8, 11 *Viele werden aus Osten und Westen kommen*, **ከርሳቸው : ብዙ : እንዳይጠፉ** Ex. 19, 21 *damit nicht Viele von ihnen umkommen*. Dagegen **ብዙም : ተያዘ** Chr. 32 b *und Viele wurden gefangen*.

Wenn dagegen ein singularischer Einzelbegriff in pluralischer Bedeutung steht, was im Amhar. ja sehr oft vorkommt (§ 243), so wird derselbe hinsichtlich der Congruenz fast immer der grammatischen Form entsprechend singularisch behandelt; so **ወታደርም : ምድር : አደቁፈረ : ማሸላውን : በጉድጓድ : ከተተ = እጅግም : ጠገበ** Chr. 17 a *und indem die Soldaten die Erde aufgruben, sammelten sie den Mais in Gruben und wurden sehr satt*, **ወታደሩን . . . እንዳይበላ : ከልከሉት** Chr. 7 b *Er verbot den Soldaten zu essen*, **ያፍም : መጣና : በላው** Mt. 13, 4 *und die Vögel kamen und frassen es*, **ዓይናቸውም : ተከፈተ** Mt. 9, 30 *und ihre Augen wurden geöffnet*, **ጋላው : በተቁረጠ : ጊዜ** Chr. 43 a *als die Gallas verstümmelt wurden*, **የቀረውን : ሰው : ማሩት** Chr. 10 b *die übrigen Leute begnadigte Er*. Pluralische Behandlung finde ich: **ፀሐይንም : ሲዞሩ : መንገዳቸው : እንቀላልን : ይመስላሉ** Geogr. 7 *und indem sie die Sonne umkreisen, gleichen ihre Bahnen einem Ei*, **ስማቸውም : ምሥራቅ : ምዕራብ : ሰሜን : ደቡብም : ናቸው** Geogr. 9 *und ihre Namen sind Osten, Westen, Norden und Süden*.

Ein nominaler Satzteil, welcher aus einem bestimmten oder unbestimmten (§ 252 d e) Zahlwort in adjektivischer Anwendung, also mit folgendem gezählten Nomen besteht, wird je nachdem das gezählte Nomen in singularischer oder in pluralischer Form steht, hinsichtlich der Congruenz ziemlich regelmässig als Singular bez. Plural behandelt. So **ሰባት : እናት : በጎች : ለብቻቸው : አቆመ** Gen. 21, 28 *er stellte sieben Mutterschafe allein*, dagegen im folgenden Verse **ይኸች : ሰባት : እናት : በግ : ለብቻቸው : ያቆምኸት : ምንድር : ናት**; ferner **ሶስቱ : ሐረግ : ሶስት : ቀን : ነው** Gen. 40, 12 *die drei Reben sind drei Tage*; **ጌንጋድ : ራስ : ሰፍሮ : ነበር** Chr. 6 b *sieben Karawanenführer hatten sich gelagert*; siehe auch Apc. 1, 20; **ብዙ : ቀንም : በሆነ : ጊዜ** Gen. 26, 8 *und als viele Tage (vergangen) waren*, **ብዙ : ሰዎች : ይረከሳሉ** Hebr. 12, 15 *viele Menschen werden unrein werden*, **ብዙ : ሰው : ተገዘተ** Chr. 3 b *viele Leute wurden excommunicirt*, **ብዙ : ሰው : ተያዘ** Chr. 9 b *viele Leute wurden gefangen*; **እጅግም : ሰው : ተከተለው** Mr. 3, 7 *und viele Menschen folgten ihm*, **እጅግ : ከብቶች : ነበርዋቸው** Num. 32, 1 *sie hatten viel Vieh*; **ጥቂት : ስሞች : አሉኸ** Apc. 3, 4 *dir sind wenige Namen*; **አያሌ : ሰው : ሞተ** Chr. 26 a *mehrere Leute fielen*. Eine Ausnahme: **ሰባውን : ጋሻ . . . ድል : አደረገቸው** Chr. 6 b *die siebzig*

Schilde besiegte Er. — Wenn aber einem gezählten Singular noch ein pluralisches Demonstrativum adjektivisch beigelegt ist, so wird der ganze Satzteil hinsichtlich der Congruenz als Plural betrachtet, so **አሌህም፡ሁለቱ፡ነገር፡አስወነቀኝ** Philp. 1, 23 *und diese zwei Dinge haben mich gequält*, **እነዚህ፡ሶስቱ፡ነገር፡... ይረመዳሉ** Prov. 30, 29 *diese drei Dinge bewegen sich*. Auch dann wenn ein singularisches Nomen durch nachgesetztes **ሁሉ** gezählt ist, kommt pluralische Behandlung vor, so **ሰውም፡ሁሉ፡በዳር፡ቀመው፡ነበር** Mt. 13, 2 *und alle Leute standen am Ufer* (s. dagegen Num. 11, 22).

Ein in singularischer Form stehendes Substantiv, zu dem ein unvollkommen gedoppeltes Adjektiv getreten ist (§ 252 f), gilt für die Congruenz als Singular; s. Chr. 15 a; 15 b; 36 a; Hi. 9, 10; 1 Kön. 5, 17.

- e Das distributive **አያራሳቸው** wird viel häufiger pluralisch als singularisch construiert; s. die Beispiele § 94 b, vgl. auch § 237 e aE. **አያንዳንድ** scheint mit singularischem Suffix singularisch, mit pluralischem pluralisch construiert zu werden, s. die Beispiele § 270 c, 272 a; ferner **አያንዳንዱ፡ወደ፡ሰፍራው፡ተመለሰ** Jud. 9, 55 *jeder kehrte an je seinen Ort zurück*; **እያንዳንዳቸውም፡በትራቸውን፡ጣሉ** Ex. 7, 12 *und jeder Einzelne warf seinen Stab*. Vergl. ferner § 235 a aE.; über **ሁሉ** § 258 a. Wenn **ሁሉ** und **አያንዳንዱ** einander apponiert sind, so ist bald dieses bald jenes von beiden, oder teils dieses teils jenes für die Congruenz massgebend; so **ሁሉ፡አያንዳንዱ፡በድንኳኑ፡ይነግሉ** Jer. 37, 10 *alle, ein jeglicher in seiner Hütte, werden aufstehn*, **ሁሉ፡አያንዳንዱ፡ከከፋቱ፡እንዳይመለስ** Jer. 23, 14 *auf dass ein jeglicher von seiner Schlechtigkeit nicht umkehre*, ebenso Jer. 22, 8.

§ 322 a Mehrere aneinander gereihte nominale Singulare nichtpersönlicher Bedeutung werden häufiger singularisch als pluralisch construiert, so **አገራም፡አገርሽም፡አሩት፡ነው** Br. 14 *mein Land und dein Land sind weit entfernt*, **ሰግይና፡ምድር፡ያልፋል** Mt. 24, 35 *Himmel und Erde werden vergehn* (dagegen **ሰግይና፡ምድር፡ተረጸመ** Gen. 2, 1; **ዛሬ፡የግሆኑ፡ሰግይና፡ምድር፡ጸንተዋል** 2 Petr. 3, 7), ferner **አጅግ፡በደልና፡መዋረድ፡ንቀት፡በመጣባቸው፡ጊዜ** Chr. 18 a *als viel Kränkung, Demütigung und Spott über Ihn kam*, desgleichen Mt. 16, 17; Mr. 16, 8; 1 Cor. 15, 50; dagegen pluralisch **ምሕረትና፡እውነት፡ቸርነት፡ለግያደርጉ፡ናቸው** Prov. 14, 22, ferner Gen. 8, 22; Spr. 27, 9; Hi. 3, 5. Isenberg giebt gramm. S. 177 als Regel an, dass mehreren aneinander gereihten Infinitiven das prädikative Verb im Singular folgt, wie **መግርና፡መስራት፡ይጠቅግል** *lernen und arbeiten ist nützlich*; so ferner **ግስረረታችሁም፡ግስደንገጣችሁም፡ይሁን** Gen. 9, 2 *und eure Furcht und euer Schrecken möge sein*. Die dualischen Selbstanreihungen durch **ና** werden häufiger pluralisch als singularisch construiert, s. die Beispiele § 268 b.

- b Mehrere aneinander gereihte nominale Singulare persönlicher Bedeutung werden aber vorherrschend pluralisch construiert, so **ደብራና፡ባረክ፡ተቀኙ፡አሉም** Jud. 5, 1 *Debora und Barak sangen und sprachen*, **የምስር፡ንጉሥ፡ጸጅ፡አሳላሬና፡የንጅራ፡አበዛው፡ክፋ፡ሰሩ** Gen. 40, 1 *der Mundschenk des Königs von Aegypten und sein Bäcker hatten übel getan*, ferner Hi. 12, 16; Jer. 23, 11. Darauf ist auch offenbar die Regel zurückzuführen welche Isenb. aaO. hinzufügt: but when the subject consists of several Participles [das sind meist Nomina persönlicher Bedeutung] the Verb must be in the plural; e. g. **ሰራቂና፡ገዳይ፡መጡበት** „A thief and a murderer came upon him“. Dagegen kann man nach Isenb. aaO. auch sagen **ወንድና፡ሴት፡መጣ** „Male and female came“, sofern **ወንድ** „is considered as the chief subject“; so auch **እንዲመሰክርልኝ፡ደግሞ፡የከሀናቱ፡አለቃ፡ሽግግሉችም፡ሁሉ** Apg. 22, 5 *wie mir auch der Hohe Priester und alle Aeltesten bezeugen*, ebendahin gehört **ብዙ፡መኳንንት፡ብዙ፡ሰው፡ጀነና፡ተግረከ** Chr. 18 a/b *viele Fürsten, viele Leute, hundert Flinten wurden*

erbeutet wo das Verbum im Singular steht, nur den beiden letzten Gliedern des Asyndetons congruent; desgl. **ያውና፣ራጉኤል፣መልአክ፣ይንገርሀ** Tar. 35 a *jener und der Engel Rāguel soll es dir sagen*; s. auch 1 Kön. 22, 4.

Auch dann wenn ein nominaler Singular persönlicher Bedeutung an einen ebensolchen c vermittelt **ከ-ጋራ** geknüpft ist, kann das Verbum im Plural folgen, so **ኤልያስ፣ከኤልሣዕ፣ጋራ፣ከጊልገል፣ተነሠ** 2 Kön. 2, 1 *Elias brach mit Elisa von Gilgal auf*; doch ist hier der Singular weit gewöhnlicher, so **ይሁዳም፣ከወንድሞቹ፣ጋራ፣ወደ፣ዮሴፍ፣ቤት፣ገባ** Gen. 44, 14 *und Juda trat mit seinen Brüdern in das Haus Josefs*.

Ordnung der Satztheile.

Die Stellung der Satztheile zu einander ist im Amhar. freilich nicht unabänderlich fest, § 323 a indess tritt eine bestimmte Ordnung wenigstens in sehr hervorstechender Häufigkeit auf. Das Verbum nämlich, in altsemitischer Wortstellung den Satz beginnend, hat in weiterer Verfolgung der im Aeth. bereits ziemlich bemerkbar werdenden Abweichung von der alten Stelle seinen Platz endlich vorherrschend am Satzende erhalten. Das Subjekt beginnt gewöhnlich den Satz, während der dritte Hauptsatzteil, das Objekt (direktes oder indirektes), in der Mitte zu stehen pflegt. Beispiele dieser weitaus gewöhnlichsten Ordnung: **ጸድቅ፣ያሰት፣ነገር፣ይጸላል** Prov. 13, 5 *der Gerechte hasst Lügenreden*, **ሙሴም፣ያማቹን፣ቃል፣ሰማ** Ex. 18, 24 *und Moses hörte die Worte seines Schwiegervaters*, **የመቶው፣አለቃ፣ወዳጆቹን፣ላከበት** Luc. 7, 6 *der Hauptmann sendete seine Freunde zu ihm*. Subjekt und mehrere Objekte gehen dem Verbum voran: **ያው፣ጋኔን፣መጥቶ፣ልጆቹን፣አንግዳ፣ቋንቋ፣አናገራቸው** Tar. 18 b *jener Dämon kommand liess seine Kinder eine fremde Sprache reden*. Dass die Copula des Nominalsatzes ebenfalls gewöhnlich am Ende steht, wurde schon § 319 a bemerkt.

Mit besonders grosser Beständigkeit setzen Infinitive und Participien ihr Objekt voran, s. b § 292 b, 293 b; nachstehend finde ich das durch einen Relativsatz ausgedrückte direkte Objekt des Infinitivs **ለመስራት፣ያሰቡትን** Gen. 11, 6 *auszuführen was sie erdacht haben*, auch Lud. gr. S. 49 § 6. Mit annähernd gleicher Beständigkeit tritt auch ein indirektes Objekt vor den Infinitiv; so **በእግዚአብሔር፣መታመን** und mehrere ähnliche Fälle Ps. 118, 8. 9 *auf Gott vertrauen*, **ከሴት፣ጋራ፣ሰለ፣መናገሩ** Joh. 4, 27 *wegen seiner Unterhaltung mit dem Weibe*, **ከበዙኃጢአት፣ለመጽደቅ** Röm. 5, 16 *zur Rechtfertigung aus vieler Sünde*, **ብርላንተ፣መስጠቱ** Chr. 16 a *sein dir Geld geben*; vgl. hierzu § 245 c 2. Abs., anders aber Mr. 10, 25; Luc. 18, 25. Bei **መሆን** steht ebenfalls das Prädikat regelmässig vor, s. § 274 f, ferner **የአምላክ፣እናት፣ለመሆን** A.-Mest. 91 b *Gottes Mutter zu sein*.

Aber beim Verbum finitum ist, wie gesagt, die Hintersetzung nicht in diesem Grade feste Regel. Namentlich setzt Pl., auch Tar., gern das Verbum an eine frühere Stelle. Am verhältnissmässig seltensten kommt es vor, dass das Verb zugleich dem Subjekt und Objekt vorangeht, so **በዚያም፣ዘመን፣ሰማ፣ሄሮድስ፣የገሊላ፣ንጉሥ፣የየሱስን፣ነገር** Mt. 14, 1 C. Pl. *und zu jener Zeit hörte Herodes, der König von Galiläa, das Gerücht von Jesus*. Viel häufiger kommt es vor, dass das Verbum vor dem Objekt aber nach dem Subjekt steht, event. dass es, falls das Subjekt nur in der Verbalform liegt, den Satz beginnt, so **ሐዋርያትም፣አሉት፣ጌታን** Luc. 17, 5 Pl. *und die Apostel sprachen zum Herrn*, **ስሙ፣ነገራን** Apg. 22, 1 Pl. *höret meine Rede!*, **ሐጉስ፣በነፍጥ፣ገደላቸው፣እራስ፣ማርዮን** Chr. 2 b *Haguas tötete den Räs Marje mit der Flinte*, **ሊገድላቸው፣ፈለገ፣እነራስ፣ጉግሣን** Chr. 2a *er wollte den Räs Guegsä töten*. Fernere Beispiele Jos. 24, 12; Apg. 22, 3 Pl.; Mt. 14, 8. 14. 15 Pl.; Luc. 12, 1. 4. 5 C. Pl.; 12, 23 Pl.; 2 Petr. 3, 2 Pl. uam. Dem entsprechend steht die Copula des Nominalsatzes

zuweilen auch zwischen Subjekt und Prädikat, so ይህ ነው፡፡ መጥምቁ፡፡ ዮሐንስ Mt. 14, 2 Pl. dies ist der Täufer Johannes, desgl. Ex. 1, 1. Besonders zeigt ነው starke Neigung, sich dem fragenden ግን, ምን unmittelbar anzuheften, auch wenn dies an der Spitze des Frage-satzes steht, so ግንው፡፡ ስምኻ Mr. 5, 9 was ist dein Name? In einem Satz, der kein beson-ders ausgedrücktes Objekt hat, steht das Verbum vor dem Subjekt z. B. ይመጣል፡፡ የዚያ፡፡ ባርያ፡፡ ጌታ Luc. 12, 46 dieses Knechtes Herr wird kommen; ferner Mt. 14, 6. 15 Pl.

c Das Objekt steht vor dem Subjekt, während das Verbum regelmässig am Ende steht, z. B. ጸድቃንንና፡፡ ኃጢአተኞችን፡፡ እርሱ፡፡ ያጠፋቸዋል Hi. 9, 22 er vernichtet Gerechte und Sünder, ደጃች፡፡ ጉሹን፡፡ እራስ፡፡ አሊ. ሰደዷቸው Chr. 20 b Räs Ali sandte den Dedjätj Guaschu.

Dass man bei einer Aneinanderreihung mehrerer Subjekte oder Objekte oft das Verbum zwischen dieselben treten lässt, sahen wir schon § 296 b.

d Nähere Bestimmungen, indirekte Objekte aller Art werden ebenfalls nicht gern mehr hinter das Verbum gestellt, sondern sie finden meist ihren Platz irgendwo im Innern oder an der Spitze des Satzes. Aber bei Pl. folgen auch die genannten Satztheile dem Verbum nicht selten. So ተመለሰ፡፡ እግዚአብሔርን፡፡ በታላቅ፡፡ ቃል፡፡ ኢያመሰገነ Luc. 17, 15 C. er kehrte zurück indem er Gott mit lauter Stimme pries, dagegen Pl. ኢያ"በታ"ቃል; ferner አንዱም፡፡ ከርሳቸው፡፡ በእግዚአብሔር፡፡ ፊት፡፡ አይረሳም Luc. 12, 6 C. und keiner von ihnen ist vor Gott vergessen, dagegen Pl. አይረ"በእ"ፊት; ebenso ዛሬ፡፡ ለላንት፡፡ የምነግራችሁን Apg. 22, 1 C. was ich euch heut sage, dagegen Pl. ለላ"የም"ዛሬ uam. Doch kommt dergleichen auch in C. und anderen Texten hin und wieder vor, so ሃይማኖትስ፡፡ ቢኖራችሁ፡፡ እንደ፡፡ ሰናፍጭ፡፡ ቅንጣት Luc. 17, 6 wenn ihr Glauben wie ein Senfkorn hättet. Besonders wenn mehrere nähere Bestimmungen oder indi- rekte Objekte zusammenkommen, so steht eine derselben leicht am Satzende, so ከዚያ፡፡ ተነሥቶ፡፡ ወደ፡፡ ምድረ፡፡ በዳ፡፡ ብቻውን፡፡ ሔደ፡፡ በታንኳ Mt. 14, 13 C. von dort sich aufmachend ging er in die Wüste allein, zu Schiff, wo Pl. ከዚያ፡፡ ተነሥቶ፡፡ ሔደ፡፡ በታ"ወደ፡፡ ም"በዳ፡፡ ብቻውን; und in demselben Verse C. ካገር፡፡ ተከተሉት፡፡ በግራቸው wo Pl. wieder ተከ"ካገር፡፡ በግራቸው.

Im Einzelnen richtet sich natürlich auch die Stellung von näheren Bestimmungen vielfach nach der Bedeutsamkeit die ihnen im jedesmaligen Satze innewohnt. Die scharf accentuirten speciellen Frageworte drängen sich gern nach vorn; ebenso stehen in der fortschreitenden Erzählung Orts- und namentlich Zeitbestimmungen gern an der Spitze ihres Satzes, da durch ihre anknüpfende Voranstellung der Fortschritt der Erzählung hervorgehoben wird.

B. Besondere Satzarten.

Negative Sätze.

§324 a Die Negation አል, አ ist (abgesehen davon, dass sie substantivirt und dann auch deter- minirt werden kann, s. Ab. dict. 454) nur in einem Satze anwendbar der eine Verbalform enthält (§ 210 a). Ohne Begleitung der zweiten Negation ም steht አል, አ immer beim Sub- junktiv, so አትገደል Ex. 20, 13 du sollst nicht töten, አታመንዝር Ex. 20, 14 du sollst nicht ehebrechen, አይሁን Luc. 20, 16 es möge nicht geschehn, mehr Beispiele § 279 a. Beständig steht አል, አ ferner unbegleitet beim Vortritt des Relativs oder einer übergeordneten Con- junktion, Beispiele § 210 a Ausdrücklich sei jedoch bemerkt, dass der Vortritt des በ wel- ches den Nachsatz als unmöglich gedachter Bedingungssätze einführt die Begleitung nicht hindert, vielmehr haben wir ባልተወም Mt. 24, 43 so würde er nicht gelassen haben, ባልጻ ነም Mt. 24, 22 so würde er nicht gerettet werden usf. Wenn wir lesen አንችስ፡፡ እርሷን፡፡ በል ተሽ፡፡ አምላክን፡፡ ባልሆንሽ A.-Mest. 87 a würdest du, sie gegessen habend, nicht Gott geworden

sein?, so fehlt hier das begleitende ም nicht wegen des በ, sondern wegen der negativen Frage (s. unter b). Ebenso ist es im Tigrīna, wo das dem በ entsprechende ም, welches hier überdies zwischen Negation und Verbum tritt, fast nie die Kraft hat die Begleitung der ersten Negation አይ durch die zweite Negation ን zu hindern, s. Gramm. § 160 aE. — Beim Vortritt des Relativs oder einer übergeordneten Conjunction bleibt auch die Pseudonegation አ von አይደለ allein ohne das enklitische ም, so ያይደለ Joh. 10, 12; Mt. 12, 30; 2 Kön. 4, 23; Gal. 1, 7 *welcher nicht ist* ebenso ያይደለኝ Gal. 1, 7 Pl.; ወዳይደለ Proverb. 16, 29 *zu dem welcher nicht ist*; እንዳይደለ 1 Cor. 15, 58 *dass nicht sei* ebenso እንዳይደለኝ Apc. 3, 15, እንዳይደለኝ Gal. 1, 11.

Auch in negativen Fragesätzen steht nicht ganz selten nur die einfache proklitische b Negation, so አላላኋችሁን 2 Kön. 2, 18 *habe ich euch nicht gesagt?*, አልሰማኸን 2 Kön. 19, 25 *hast du nicht gehört?*. Namentlich in solchen die ein specielles Fragewort enthalten, so አንደምን፡አትረትት Luc. 12, 56 *wie prüft ihr ihn nicht?* ferner Mt. 7, 3; 1 Cor. 6, 7; 2 Cor. 3, 8 Pl.; vgl. besonders die Beispiele mit ምነው § 328 b.

Sonst ist der Gebrauch des unbegleiteten አል, አ nur ganz vereinzelt, so አልሆነኸ c Joh. 8, 57 *dir ist nicht*; አይደክሙ፡አይረትሉ Luc. 12, 27 Pl.; Mt. 6, 28 Pl. *sie arbeiten nicht, sie spinnen nicht*, አይበላ፡አይጠጣ Mt. 11, 18 *er isst nicht, er trinkt nicht*. In Fällen wie die beiden letzteren, scheint man die Anhängung des ም deshalb zu vermeiden, damit das Asyndeton (§ 296 d) recht scharf zum Ausdruck gelangt. Ferner ደስም፡አሳሰኙኝ፡ለም ትልባቸው፡አመታት፡ሳይደርሱ Koh. 12, 1 *und ehe die Jahre kommen von denen du sagst sie erfreuen mich nicht*. Nach Isenberg lexic. 133 sagt man አይቻል *es ist nicht möglich* als erstarrte Formel in dem bestimmten Sinn *er ist behindert, er ist nicht zu sprechen* „an expression by which e. g. a servant prevents visitors from molesting his master“. Bei የለም ist das Fehlen des ም ein klein wenig häufiger, so መቅጃ፡የለኸ Joh. 4, 11 *dir ist kein Eimer*, በፍራ፡የለኝ Luc. 12, 17 *mir ist kein Platz*, ምንም፡የሚለው፡የለ Joh. 7, 26 Pl. *es ist keiner der ihm etwas sage*. — In den älteren und auch in den südlicheren Texten fehlt ም häufiger, so አይቻለኝ Lud. gr. 54, 7 *mir ist nicht möglich*, ferner የለው, አይኖር Ms. 71, የለ፡ያረጋጋት Ms. 72 *es war niemand der sie beruhigte*; አላውቅ Tar. 54 b *ich weiss nicht*. Ferner K. 2, 9. 10. In Versen überhaupt kann das begleitende ም des Reims wegen unbedenklich fortbleiben, so አልገባ, አያምር in den Versen bei Abbadie, catal. S. 221 f.

Die begleitende Negation ም ist, wie bemerkt, stets enklitisch. Besteht der negative d Satz also nur aus einer Verbalform, so muss ም notwendigerweise an diese treten, wie አልገደለም *er hat nicht getötet*. Aber auch dann wenn der negative Satz umfangreicher ist, so tritt in der heutigen Schriftsprache das enklitische ም beinah immer an das Verbum; nur selten, und auch wohl nur in älteren und in südlichen Texten finden sich Fälle in denen es sich dem unmittelbar vorhergehenden Worte anhängt, so ጦርም፡የለ Chr. 22 b *es ist kein Heer da*, ኪዳም፡አላላኩ Br. Har. 16 *ich habe nicht gesagt Gehet!*, እኔስ፡ሐንዳቺም፡አላገኘሁበት Ms. 73 *ich habe nichts wider ihn gefunden*, ähnlich bei Lud. gr. S. 33 u. 52 ሐንዳችም፡አልኸ nihil volo, Lud. lex. 81 ጽፋም፡አይደለ purus non est. Aber im Harari ist die Vorstellung des ም das weitaus gewöhnlichste, gleichviel ob das dem negativen Verbalausdruck vorhergehende Wort ein Verbum oder ein Nomen ist, Beispiele s. DMZ XXIII 463, § 317; nur wenn das persönliche Pronomen unmittelbar vorhergeht, so finde ich das enklitische ም nie diesem, sondern ausschliesslich der Verbalform angehängt, wie akhákħ alnárkhim thou *wast not, án elkhúm I am not*.

- e Es bedarf kaum der Erwähnung, dass bei Anreihung mehrerer negativer Verba oder bei Anreihung mehrerer negativer vollständiger verbenthaltender Sätze, die Negation zu jedem der Verba treten muss.

Dagegen kann — ganz im Gegensatz zum äth., arab. und aramäischen Sprachgebrauch (vgl. Nöldeke, mand. Gr. S. 328, Caspari-Müller § 525) — in negativen Sätzen vor angereihten oder asyndetisch zusammengestellten nominalen Satzteilen das nur beim Verb mögliche **አል** nicht wiederholt werden, gleichviel ob die Kette zusammenhängend oder zerrissen ist, so **ለመንድ፣ ምንም፣ አትያዙ፣ በትርም፣ በንቅም፣ እንጅራም፣ ብርም** Luc. 9, 3 *nehmt nichts für den Weg, weder Stock, noch Kost, noch Brod, noch Geld*, dagegen äthiopisch **ኢትንሥኡ፣ ለፍኖት፣ ወኢበትረ፣ ወኢጽፍነተ፣ ወኢእከለ፣ ወኢወርቀ**; ferner **ልጅና፣ ሽግግሌ፣ አትገደል** Chr. 38 a *Kinder und Greise töte nicht!*, **በደል፣ ያልተገኘበት፣ ትዕቢት** Ms. 69 *an dem weder Gewalttat noch Hochmut gefunden war*, **የአብ፣ ስም፣ ወደወልድ፣ ወደመንፈስ፣ ቅዱስ፣ አይሄድም** A.-Mest. 78 a *des Vaters Name kommt nicht zum Sohne noch zum heil. Geiste*, desgleichen Gen. 21, 23; Jud. 1, 27; Am. 7, 14; Zeph. 1, 12; Jer. 35, 8. 9; 2 Chr. 36, 17. Selbst bei Trennung der Kette durch ganze Zwischensätze wird die Negation nicht wieder aufgenommen (Mt. 5, 34. 35; Luc. 12, 2), ebensowenig bei Anreihung unvollständiger negativer Sätze an einen vollständigen negativen Satz; z. B. **አባቶች፣ ስለልጆች፣ አይሙቱ፣ ለጆችም፣ ስለባቶቻቸው** 2 Chr. 25, 4 *die Väter sollen nicht für die Kinder sterben, noch die Kinder für ihre Väter*. — Zu alledem vergl. aber § 296 g.

§ 325 a Die Pronomina indefinita und Wörter ähnlichen Sinns, welche sich im Aethiop. und Tña etwas schwerfällig und widerstrebend in den negativen Satz einzufügen pflegen (nämlich unter besonderer Exponierung durch **ወኢ** bez. **ወይ**), tun dies im Amharischen ganz ohne Weiteres, gleichviel ob sie subjektiv oder abhängig gebraucht sind. So **የማንም፣ ስይወት፣ በከብቱ፣ ብዛት፣ የለውም** Luc. 12, 15 *niemandes Leben besteht in der Menge seines Besitzes*, **በምንም፣ አልመለሰላቸውም** Mt. 27, 12 *er antwortete ihnen auf nichts*, **አንድ፣ ሰውም፣ አልተረፈም** Jud. 4, 16 *und niemand blieb übrig* (äth. **ወኢተርፈ፣ ወኢአሐዱ**), **ያለኔ፣ አትችሉምና፣ አንዳች፣ ታደርጉ፣ ዘንድ** Joh. 15, 5 *denn ohne mich könnt ihr nichts tun*, weiter Ex. 34, 24; Prov. 26, 2; Mt. 17, 8; Mr. 16, 8; Luc. 12, 6; Joh. 1, 3; 8, 15; 12, 19; Gen. 30, 31; Jud. 14, 6; Est. 6, 3.

- b Wenn die Umschreibung mit **የለም** angewendet wird (= äth. **አልቦ**, tña **የለን**), so wird das Indefinitum gewöhnlich nicht besonders ausgedrückt, sondern man begnügt sich mit dem indeterminierten Relativsatz, so **የሚያነሣትም፣ የለም** Am. 5, 2 *und niemand wird sie aufrichten*, **ሽሽት፣ የሚችል፣ የለም** 9, 1 *niemand wird fliehen können* ebenso Jes. 64, 7; Thren. 5, 8; Joh. 8, 10; Luc. 17, 21. Dagegen **ማንም** zugefügt Apg. 18, 10; **አንድ** Joh. 3, 2; 7, 19; siehe auch Apg. 5, 13.

- c Einem direkt objektischen Satz meist intentioneller Färbung, welcher von den Verbis **ከለከለ** *verhindern, verbieten*, **ተጠነቀቀ** *sich hüten*, **ፈረ** *fürchten* (entweder *nicht beabsichtigen zu tun* oder *nicht wünschen dass geschieht, geschehen ist*) und vielleicht von noch anderen abhängt die ihn unter den Gesichtspunkt der Unwahrscheinlichkeit oder Nichtwirklichkeit stellen, — einem solchen Satz mischt sich sekundär leicht die Negation bei (aber nicht wenn er kurz durch den Infinitiv zusammengefasst ist). Das ist in vielen anderen Sprachen bekanntlich ebenso. Es mag indess sein — und namentlich bei **ተጠነቀቀ** scheint mir dies nicht unwahrscheinlich —, dass hier auch eine Strömung von entgegengesetzter Richtung her gekreuzt hat, dass nämlich das Verbum, welches jetzt nur noch den Wert eines modalen Hilfszeitworts hat, früher selbstständigere Bedeutung hatte, und dass demzufolge Dasjenige dessen Nichtgeschehen durch die Handlung des Verbums selbstständigerer Bedeutung intendiert wird, sich ursprünglich als negativer Absichtssatz unterordnen musste. Mit der Bedeu-

tungsveränderung des übergeordneten Verbs konnte dann der negative Absichtssatz sekundär affirmativer direkt objektischer Satz werden. Beispiele sind: በዚያ ስፍራ፣ እንዳትሔድ፣ ተጠንቀቅ 2Kön. 6, 9 *hüte dich an diesen Ort zu gehn*, desgl. Deut. 12, 13; dagegen ተጠንቀቅ፣ ያዕቆብን፣ ትናገረው፣ ዘንድ፣ በሚያስከፋው Deut. 31, 24 *hüte dich, mit Jakob Aergerliches zu reden*. ፈራ፣ ከዚያ፣ እንዳይሔድ Mt. 2, 22 *er fürchtete sich dorthin zu gehn*, ከርሱ፣ አፈራላሁና፣ መጥቶ፣ እንዳይመታኝ Gen. 32, 11 *denn ich fürchte von ihm dass er kommend mich schlage*, desgl. Apg. 27, 29; 2 Cor. 11, 3; dagegen ወደ፣ እግዚአብሔር፣ ያይ፣ ዘንድ፣ ፈርትዋልና Ex. 3, 6 *denn er fürchtete sich, nach Gott hinzuschauen* desgl. Gen. 19, 30; Exod. 34, 30; Mr. 9, 32. እንግዲህም፣ ባርያ፣ እንዳይሸጥ፣ ከለከሉ Chr. 9 b *und Er verbot, dass hinfort Sklaven verkauft würden* desgl. Chr. 7 b, 33 a; Thren. 1, 10; Luc. 23, 2; den abhängigen Satz affirmativ finde ich hier nur Mt. 19, 14 bei negativem ከለከለ፣ አትከለክለዋቸውም፣ ወደኔ፣ ይመጹ፣ ዘንድ *und hindert sie nicht, zu mir zu kommen*.

Die Negation አል wird gebraucht wenn der Inhalt des ganzen Satzes verneint wird. § 326a Sie kann indess auch sehr wohl da angewendet werden, wo die Negirung nur einen einzelnen Satzteil treffen soll; so ይህ፣ ቃል፣ ስለኔ፣ አልመጣም፣ ስለላንት፣ እንጅ Joh. 12, 30 *diese Stimme ist nicht meinetwegen gekommen, sondern euret wegen*. Indess besitzt die Sprache für solche partielle Negirungen auch besondere umschreibende Ausdrucksweisen mit der negativen Copula, zunächst also mit አይደለም. Namentlich dann wenn der zu negirende Satzteil noch mit einschränkendem ብቻ versehen ist (*nicht nur*), so wird die Ausdrucksweise mit der negativen Copula fast ausschliesslich angewendet. — Wenn zunächst nur das Subjekt eines Satzes negirt werden soll, so wird der übrige Teil dieses Satzes als affirmativer prädikativer konkreter Relativsatz dargestellt und mit dem Subjekt durch die negative Copula አይደለም verbunden; so አንተ፣ አይደለህም፣ የገደልከኝ Tar. 53 a *nicht du hast mich getötet* (wörtlich *du bist es nicht der mich getötet hat*), አላንተ፣ ግን፣ ከርሱቶስን፣ እንዲሁ፣ ያወቃችሁት፣ አይደላችሁም Eph. 4, 20 Pl. *aber nicht ihr habt Christum so erkannt* (wogegen C. አላንተ፣ ግን፣ ከ“አ“አልተግራችሁትም), ferner Mt. 7, 21; 10, 20; Gen. 45, 8; Röm. 7, 17, 20; 1 Kön. 22, 28; auch in እኔም፣ ከራሴ፣ የመጣሁ፣ አይደለሁም፣ እርሱ፣ ላከኝ፣ እንጅ Joh. 8, 42 *und ich bin nicht durch mich selbst gekommen, sondern er hat mich gesandt* wird dem Sinne nach das Subjekt negirt; ganz ähnlich 2 Cor. 3, 5; 4, 5. Beispiele mit ብቻ Röm. 16, 4; 2 Tim. 2, 20. Einmal finde ich hier ein zu erwartendes አይደለም aufgelöst in ሁነን፣ አይደለም; nämlich እኛ፣ ንጉሥና፣ ሊቀ፣ ጳጳስ፣ ማስታረቅ፣ የሚችሉን፣ ሁነን፣ አይደለም Chr. 35 a *nicht wir vermögen einen König und einen Patriarchen zu versöhnen*.

Ebenso wird verfahren wenn das Subjekt eines unvollständigen Satzes negirt werden soll, nur fehlt dann natürlich der prädikative Relativsatz; so አንተ፣ መረጥኻ፣ እኔም፣ አይደለሁም Hi. 34, 33 *du hast ausgewählt, nicht ich, እኔ፣ ደከምሁ፣ ከሁሉ፣ ይልቅ = እኔም፣ አይደለሁም = ከኔ፣ ጋራ፣ ያለችው፣ የእግዚአብሔር፣ ጸጋ፣ እንጅ* 1 Cor. 15, 10 *ich habe mich abgemüht mehr als alle, aber nicht ich, sondern Gottes Gnade die bei mir ist*. Es sei gleich hier bemerkt, dass dergleichen unvollständige negative Sätze welche einem unmittelbar vorhergehenden affirmativen Satz ein Gegenteil oder eine Beschränkung anfügen, nur sehr selten ausdrücklich adversativ durch ግን, sondern fast immer nur durch ም und angeschlossen werden; vrgl. die Beispiele unter d.

Seltener wird diese Ausdrucksweise angewendet wenn die Verneinung einen nicht subjektischen Satzteil trifft; so ስለ፣ መልካም፣ ስራኻ፣ የምንወግርኻ፣ አይደለንም፣ ስለ፣ መላደብኻ፣ እንጅ Joh. 10, 33 *nicht deines guten Werks wegen steinigen wir dich, sondern deiner Lästerrung wegen*, ወሽቲ፣ እቲጊዪቱ፣ ንጉሡን፣ ብቻ፣ የበደለች፣ አይደለችም Est. 1, 16 *die Königin*

Vashti hat nicht nur den König beleidigt (sondern auch alle Grossen), ቢታ፡ሆይ፡አገራን፡ ብቻ፡የምታፅበኝ፡አትሁን Joh. 13, 9 o Herr, wasche mir nicht nur meinen Fuss (sondern auch Hand und Haupt!) an welcher letzteren Stelle Pl. sehr bedenklich አይደለኝ statt አትሁን; ferner Deut. 7, 7; Ps. 44, 6; 2Cor. 11, 17.

c Wenn das Prädikat eines Nominalsatzes negiert werden soll, so kann es ebenfalls in einen affirmativen Relativsatz zusammengefasst und vermittelt der negativen Copula dem (event. nicht besonders ausgedrückten) Subjekt angefügt werden. Hierfür finde ich indess nur wenige Beispiele; so ታላቅ፡ኃጢአት፡የሚሆንበት፡ብቻ፡አይደለም M. 3 a (wenn er so und so sagt) so ist es ihm nicht nur eine grosse Sünde (sondern auch das Sakrament wird gestört), mit geringer Aenderung ታ“ኃ“ብ“የሚ“አይ“ M. 3 b.

d Wenn ein oder mehrere nichtsubjektische Satztheile negiert werden sollen, so negiert die Sprache dieselben gewöhnlich durch unmittelbare Nachsetzung eines starren አይደለም es ist nicht, nicht (አይደለውም Jos. 22, 28); man weist diesem negierten Satztheil überdies eine etwas besondere Stellung an, nämlich ganz am Ende des im übrigen affirmativen Satzes, und zwar kann der negierte Satztheil durch Anknüpfung vermittelt ም(ግግ) noch weiter in ein selbstständigeres Verhältniss zu dem vorangehenden affirmativen Teil des Satzes treten, indem er sich durch diese Anknüpfung dem Charakter eines besonderen unvollständigen Satzes nähert. Indess fehlt ም häufiger. Beispiele: እርሱም፡ያዳነነ፡በተቀደሰች፡መጽራትም፡የጸራነ ። እንደ፡ምግባራችን፡አይደለም፡አስቀድሞ፡በመጽራቱ፡እንጅ 2 Tim. 1, 9 C. und er ist der uns errettet und mit seinem heil. Ruf gerufen hat, nicht unsrem Werke gemäss, sondern zuvor durch seinen Ruf; ebenso Pl., nur እንደ፡ምግባራችንም፡አይደለም. Ferner ትቼኛላችሁ፡ተአምራት፡በግየታችሁ፡እኩል፡አይደለም፡እንጅራ፡ስለ፡በላችሁና፡ስለ፡ጸገባችሁም፡እንጅ Joh. 6, 26 ihr sucht mich nicht weil ihr ein Zeichen gesehn habt, sondern weil ihr Brod gegessen und satt geworden seid, ከሰግይ፡ወርጃለሁና፡ፈቃደን፡ለግድረግ፡አይደለም፡የላክኝኝ፡ፈቃድ፡እንጅ Joh. 6, 38 denn ich bin nicht vom Himmel gekommen um meinen Willen zu tun, sondern den Willen dess der mich gesandt hat, weiter Num. 11, 19; Jos. 22, 26; Jes. 29, 9; 45, 13; auch Am. 8, 11. Mit ብቻ z. B. Hebr. 12, 26; Apg. 19, 26.

Ganz ebenso wird verfahren wenn der nicht subjektische Satztheil eines unvollständigen Satzes negiert wird (vgl. unter a aE.); z. B. እንደ፡ታናናሾች፡ሕፃናት፡ወተት፡ጋትኋችሁ፡መብልም፡አይደለም 1 Cor. 3, 2 wie kleine Kinder habe ich euch mit Milch getränkt, nicht mit Speise, የአሕዛብ፡ነገሥታት፡ቸርነት፡አድራጎች፡ይበላሉ፡አላንት፡ግን፡እንደሁ፡አይደለም Luc. 22, 26 die Könige der Heiden werden Wohltäter genannt, nicht aber so ihr; ferner Jos. 24, 12; Prov. 8, 10; 31, 12; Gal. 2, 14; Am. 9, 4; 2 Cor. 4, 7; Jer. 23, 16. ም oder ግግ wird hier zur Anknüpfung nur selten fehlen.

Ich führe noch besonders einige Fälle an, in denen der negierte nichtsubjektische Satztheil ein tatwörtlicher Infinitiv ist, um den bereits § 280 b 2. Abs. aE. bemerkten Unterschied zwischen einer solchen zufälligen Zusammenstellung des tatwörtl. Infinitivs mit አይደለም und zwischen dem negativen tatw. Infinitiv zu constatiren: የበቃች፡ሁና፡ብትገኝ፡ስለዚህ፡ከርሷ፡ሥጋ፡ለበሰ፡አድልም፡ኑርበት፡አይደለም A.-Mest. 91 b als sie genügend erfunden wurde, legte er deshalb Fleisch von ihr an; nicht indem Parteilichkeit in ihm war, ጃዕበለስን፡ግን፡አትብሉ፡ብሉ፡ወሰነላቸው... ያነንም፡ጸልቶቸውም፡ነፍጎቸውም፡አይደለውም፡ትሞታላችሁ፡ብሉ፡ነው፡እንጅ A.-Mest. 84 b „den einen Feigenbaum esset nicht!“ sprechend setzte er ihnen eine Gränze. Und dieses (tat er) nicht indem er sie hasste und mit ihnen geizte, sondern sprechend „ihr werdet sterben“, ganz ähnlich A.-Mest. 86 b.

Eine ganz vereinzelte Ausdrucksweise ist: **ልጆቻችሁ ተሳታፊ የሆኑት = እናንተ ተሳታፊ** e **በትሆኑ አይደለም** Chr. 42 a *nicht sind eure Kinder Spötter wenn ihr Spötter seid*, wo ich **የሆኑት** als determinirten abstrakten Relativsatz aufzufassen geneigt bin.

Fragesätze.

Allgemeine. In der Umgangssprache werden, wie nicht anders zu erwarten und wie §327 a Ludolf gramm. pag. 52 § 7 ausdrücklich angiebt, Fragesätze die kein specielles Fragewort enthalten, oft auch ohne jedes allgemeine Fragewort gelassen und daher nur an der Betonung erkannt. Eine solche recht der Umgangssprache angehörige Frage ohne Fragewort: **ደኅና ነኝ መምህር ሆይ** Mt. 26, 49 *bist du wohl, Meister?* ebenso **እናተ ደሀና ናችሁ** Br.Har. 4. S. auch unter den Phrasen bei Blumhardt S. 35 ff. Nr. 11. 55. Auch im Harari ähnliche Fragen ohne Fragewort (Bu. 531). In der amhar. Schriftsprache habe ich sonst in der allgemeinen affirmativen Frage das Fragewort nur selten fehlend gefunden: **ሸዋ ይወዳል ዳርጌን በሾምለት** Chr. 16 a *wird es Schoa gern sehn wenn ich den Därgē ihm zum Gouverneur einsetze?*, ausserdem Tar. 35 b, 2.Br.Pet. 8 welche beiden Stellen (Disjunktivfragen) eines anderen Grundes wegen schon § 297 c angeführt werden mussten. Ferner **ይገባልን ለቀዳርግ ግብር መስጠት ወይስ አይገባምን = እንስጥስ ወይስ አንስጥ** Mr. 12, 14 *geziemt es dem Kaiser Abgabe zu geben oder geziemt es nicht?, und sollen wir geben oder sollen wir nicht geben?* wo das erste Glied der zweiten Doppelfrage **እንስጥስ** ohne Fragepartikel steht, die hier indess aus dem ganzen Zusammenhange leicht zu ergänzen ist. Sätze mit **ይሆን** kann man hier nicht anführen, da **ይሆን** selbst fragende Färbung angenommen hat (§ 277 b), ebenso nicht Sätze mit **አንዳች** etwa (§ 239 c aE.); aus dem gleichen Grunde auch nicht Sätze mit **እንጃ** (§ 106 a), wie **በከንቱ እንጃ ልቤን አነጻሁ = እጄንስ በንጽሕና አፀብሁ** Ps. 73, 13 *habe ich etwa umsonst mein Herz gereinigt und meine Hand in Reinheit gewaschen?*, ferner **እንጃ እግዚአብሔር ቀጣዮሚያ መጣ ግረኛ ነው** Röm. 3, 5 C. *ist Gott etwa ein Zorn bringender Ungerechter* wo indess Pl. "ገፋጊን ነው", auch 1 Cor. 12, 29 steht **ን** bei **እንጃ**. Möglich dass die Sprache hier das fragende *a* zu fühlen vermeint. Auch in dem eigentümlichen Satze **እውን የውነት የኢትዮጵያ ንጉሥ ልጅ ነህስም ስምስ ግን ይባላል** Tar. 55 a *bist du wirklich gewiss der Sohn des Königs von Aethiopen, und wie wird dein Name genannt?* erinnert das doppelte **እውን የውነት** stark an **በውኑ**.

Aber in allgemeinen negativen Fragen fehlt das Fragewort, wie im Hebr., häufiger, wie die Beispiele und Verweisungen unter d zeigen.

Das gewöhnlichste und allgemeinste Frageadverb ist **ን** (§ 212 a). Es giebt der b Frage keine bestimmte Färbung hinsichtlich der erwarteten Antwort. Es wird gewöhnlich dem Verbum enklitisch angehängt (vgl. § 206 f, 207 d) und nimmt somit meist die letzte Stelle im Satze ein; doch kann **ን** auch irgend einem anderen Satzteil angehängt werden, namentlich wenn auf diesem der fragende Nachdruck ruht. Beispiele: **አንዳች አላችሁን የሚባላ** Luc. 24, 41 *habt ihr etwas Essbares?*, **ከዚኸ ሰው አለን** Jud. 4, 20 *ist hier Jemand?*, **ከዚኸ ደዌዬ እድናለሁን** 2 Kön. 8, 8 *werde ich aus dieser meiner Krankheit errettet werden?*, **አንተን ነኝ ዳንኤል** Dan. 5, 13 *bist du Daniel?*, **እንደሆን አታስተውሉም** Gal. 3, 3 *seid ihr so unverständlich?*, **እኔ የወገድሚጣቂው ነኝ** Gen. 4, 9 *bin ich meines Bruders Hüter?* In Sätzen mit **እጅግን** steht **ን** gewöhnlich ausserdem noch einmal. Zweimal steht **ን** auch bei Blumhardt aaO. Nr. 12. 60.

Wenn an einen Fragesatz mit **ን** ein anderer in einfach addirendem Sinn angereiht wird, so wird das Frageadverb **ን** in dem zweiten fast immer wiederholt, so Gen. 43, 7; 2 Kön. 4, 26.

Ohne Wiederholung finde ich አላንት፣ ሥጋውያን፣ አይደላችሁምን፣ እንደ፣ ሰውም፣ ትሔዳላችሁ 1 Cor. 3, 3 C. Pl. *seid ihr nicht fleischlich und wandelt wie ein Mensch?* wenn anders der amhar. Uebersetzer hier den angereichten Satz als Fragesatz aufgefasst hat. Bei disjunktiver Anreihung fehlt ን im zweiten Satze häufiger, namentlich wenn derselbe kürzer ist; so አንተ ን፣ ነኝ፣ የሚመጣው፣ ወይስ፣ ሌላውን፣ ተስፋ፣ እናድርግ Luc. 7, 19 *bist du der welcher kommen soll, oder sollen wir einen andern erwarten?* ebenso Mt. 11, 3; Gen. 37, 32; Ex. 17, 7; dagegen ግን፣ አንተን፣ አለቃ፣ በላያችን፣ ወይስ፣ ዳኛ፣ አደረገኝ = ወይስ፣ ለትገለኝን፣ ትሻለኝ፣ ምስሪውን፣ እንደ፣ ገደለኸው Ex. 2, 14 *wer hat dich zum Herrn oder Richter über uns gemacht, oder willst du mich töten wie du den Aegypter getötet hast?*, 2 Cor. 3, 1.

c Die enklitische Fragepartikel *a* (§ 212 c) finde ich: ግን፣ ይከከራላ El. Sab. 7 *wer wird sich erinnern?*, ይቀድግቸዋላ A.-Mest. 78 b *geht er ihnen voran?*; wahrscheinlich ist auch ቢያ Joh. 6, 70 Pl. zusammengesetzt aus በዬ, ብዩ *indem ich spreche* und dem fragenden *a*, vgl. Ab. dict. 371 ቢያ *donc*; ferner የግዳ Mt. 6, 30 (in demselben Satze gleichzeitig ን) *notwendigerweise?*, desgl. Röm. 5, 10. Häufig እንደት oder “ቱነዋ *wie ist es?* für und neben አ”፣ ነው; ebenso Chr. 33 a ምነዋ *was ist?, warum?*; አኔነኛ Ab. dict. 422 *est-ce moi?* — Das von Isenberg gramm. S. 158, lex. S. 51 und von Abbadie dict. 148 angeführte enklitische *a* besteht aus dem leicht hervorhebenden *h* und dem fragenden *a*. Isenberg sagt *is used in short and emphatic questions, which serve for replies to preceding statements; e. g. አገሌ፣ ሔደ = „N. N. is gone.“ Ques. ምኸቱሳ „but his wife?“ Answer: ከርሱ፣ ጋራ፣ ሔደች „She is gone with him.“* S. auch Isenberg gr. 181 ጉዳዩሳ. In den Texten finde ich የቀተትንሳ፣ ለምን፣ ፈጠራቸው S.-feጥ. 2 a *die Uebrigen aber, weshalb hat er sie geschaffen?*, ተግባረ፣ ነፍስሳ፣ ምንድር፣ ነው Nag.-Haim. 2 a *Werk der Seele aber, was ists?*, ከፋ፣ ነሀሳ A.-Mest. 85 b *du bist ja aber der Böse?*, የባሕርይ፣ ስሙሳ A.-Mest. 96 a *der Substanz Name aber (ist welcher)?* — Ebenso hat sich *a* mit dem leicht hervorhebenden ም zu ግ verbunden; Abbadie bemerkt dict. 49/50 sehr richtig: ግ (enclitique) *à la vérité . . . mais avec cette différence que ግ a toujours une nuance d'interrogation.* Nicht sehr treffend scheint dagegen Isenbergs Angabe (lex. 15): *In the common language of the Amhara people, chiefly in Shoa, it is sometimes used instead of ም; sometimes instead of the causal ና = Ich finde ግ sehr selten: መልካምግ፣ ከሆነ፣ ለምን፣ ትመታኛለኝ Joh. 18, 23 C. Pl. wenn es aber gut ist, weshalb schlägst du mich?, ጌታግ፣ ከሆንህ Pet. L. 36 wenn du Herr bist?; oft in dem mir wenig verständlichen Liede K. 4. In klarem Zusammenhange aber steht ግ zweimal A'm.-Mest. 81 b ንግበር፣ ግለት፣ ሶስትነት፣ ያስረዳል፣ ይሏል = ንግበርግ፣ ሁለቱ፣ ሁነው፣ ንግበር፣ አይሉም፣ ቢሉ፣ እንዲሁነው፣ በከርከር፣ ሶስትነትን፣ አያስረዳም *man sagt, dass es heisst „Lasset uns machen!“ liefert den Beweis für die Dreiheit. Wenn man aber „lasset uns machen!“ betreffend einwendet: Sagen sie nicht zwei seiend „Lasset uns machen!“?, (so ist zu antworten): So ist es, es ist streitig, den Beweis für die Dreiheit liefert es nicht, ganz ähnlich die andere Stelle: ንዑ፣ ግለት፣ ሶስትነትን፣ ያስረዳል፣ ይሏል = ንዑ፣ ግለትግ፣ ጅን፣ ጅን፣ ንዑ፣ አይሉም፣ ቢሉ፣ በከርከር፣ ሶስትነትን፣ አያስረዳም *man sagt, dass es heisst „Kommt!“ liefert den Beweis für die Dreiheit. Wenn man aber in Betreff dass es heisst „Kommt!“ einwendet: Spricht „Kommt!“ nicht zu Fünfen oder Sechsen?, (so ist zu antworten): Es ist streitig, den Beweis für die Dreiheit liefert es nicht.* Dieses fragende ግ auch im Tña, s. Gramm. S. 347 f.**

d Dass man auf eine Frage die bejahende Antwort erwartet, wird wie in andern Sprachen so auch im Amhar. oft durch Negirung des Fragesatzes angedeutet, wogegen diejenigen Fragen auf welche man die verneinende Antwort erwartet, umgekehrt oft durch Hinzufügung

von **በውት** in Wirklichkeit? äusserlich grade recht affirmativ gestaltet werden. Viele Beispiele der negativen Frage affirmativen Sinns hatten wir schon § 277 e, als wir sahen dass die Bestandteile des zusammengesetzten Imperfektums bei derselben zulässig sind; einige Beispiele auch § 280 b bei ähnlicher Gelegenheit. Ausserordentlich häufig wird die negative Fragekraft auch durch **አይደለምን** oder das bloss **አይደለም** exponirt, durch welche negative Copula ein affirmativer prädikativer konkreter Relativsatz mit dem (event. nur in der Copula liegenden) Subjekt verbunden wird: Die gleiche Ausdrucksart welche wir § 326 a b c sahen. Beispiele: **ፊትኸን፣ የምታነሣ፣ አይደለኸምን** Gen. 4, 7 *erhebst du dein Gesicht nicht?*, **እግዚአብሔር፣ ከሰማይ፣ ይልቅ፣ ከፍ፣ ያለ፣ አይደለምን** Hi. 22, 12 *ist Gott nicht höher als der Himmel?*, **አሥር፣ የነጹ፣ አይደሉምን** Luc. 17, 17 C. (Pl. "ሉም") *sind nicht zehn rein geworden?* ebenso Jes. 29, 17; Jer. 23, 24; Am. 6, 13; Hi. 12, 11; Mt. 7, 22; Mr. 11, 17; Luc. 22, 27; Joh. 7, 19; 1Kön. 22, 39; Chr. 34 a. Andere Beispiele negativer Fragesätze sind: **አላልጓችሁን** 2Kön. 2, 18 *habe ich euch nicht gesagt?*, **ጧለግውንን፣ አታየውም** Hi. 22, 11 *siehst du nicht die Dunkelheit?*; **በኔ፣ እግዚአብሔር፣ አላደረገኝም** = **እግዚአብሔር፣ በኔ፣ አድር፣ አይደለም፣ የሚገዛ** Chr. 33 a *hat sich Gott nicht in mir niedergelassen, wohnt nicht Gott in mir der herrscht?*, **እገሌ፣ አይደለህም** Chr. 5 a *bist du nicht der und der?*, **አልሰግህም** Tar. 35 a *hast du nicht gehört?*

በውት (§ 212 b) entspricht dem **ብሉነት** des Tña; vgl. Gramm. S. 345 f. Wie dieses e so steht auch **በውት** stets an der Spitze des eigentlichen Fragesatzes; relativische Zusammenfassung der übrigen Teile des Satzes habe ich im Amh. indess hier nicht bemerkt. Indem **በውት** in Wirklichkeit?, wirklich? sich meist ironisch wendet, erhält der folgende affirmative Fragesatz dementsprechend meist eine negative Färbung; nur selten fehlt diese ironische Wendung, und nur selten setzt demzufolge der auf **በውት** folgende affirmative Fragesatz die bejahende Antwort voraus. Beispiele: **በውት፣ ደንጊያ፣ ይሰጠዋል** Mt. 7, 9 *wird er ihm einen Stein geben?*, **በውት፣ የሰርግ፣ ልጆች፣ ያለቅሱ፣ ዘንድ፣ ይችላሉ** Mt. 9, 15 *können die Hochzeitsgäste klagen?* Meist wird aber auch noch das ganz allgemeine **ን** in den durch **በውት** eingeführten Fragesatz gestellt, so **በውት፣ በአሆላና፣ በአሆሊባ፣ ላይ፣ ትፈርዳለኸን** Hesek. 23, 36 *willst du über Ohola und Oholiba richten? (ja!)*, **በውት፣ እግዚአብሔር፣ በምድረ፣ በዳ፣ ግዕድን፣ ያሰናዳ፣ ዘንድ፣ ይችላልን** Ps. 78, 19 ("ዘንድን፣ ይችላል AT II) *kann Gott in der Wüste einen Tisch bereiten?*, desgl. Gen. 17, 17; 2Kön. 18, 25; 2Chr. 6, 18; Hiob 22, 13; 25, 3; so auch Gen. 3, 11 **በውት፣ ከርስዋ፣ እንዳትበላ፣ ከዘዝሁኸ፣ ዛፍ፣ በላኸን** *hast du von dem Baum gegessen von dem ich dir befohlen habe nicht zu essen?* wo die Antwort *nein* gewünscht, *ja* erwartet wird. **ን** kann auch an **በውት** selbst antreten, in welchem Falle dann die beiden fragenden Faktoren *u* und *n* unmittelbar zusammenstehn, so **በውትን፣ አወቁ፣ አለቆች፣ ይኸ፣ እውነተኛ፣ ከርስቶስ፣ እንደ፣ ሆነ** Joh. 7, 26 *haben die Vornehmen erkannt dass dies der wahre Christus ist? (ja!)*.

Seltener finde ich **በውት** in der negativen Frage affirmativen Sinns: **በውት፣ እኛ፣ አላወቅንምን፣ ግድጋጤ፣ ሁሉ፣ ጸጅ፣ እንዲመላ** Jer. 13, 12 *wissen wir nicht dass jeder Krug mit Wein gefüllt ist?*, **በውት፣ በዚኸ፣ ነገር፣ ምድር፣ አትናወጥምን፣ በርስዋስ፣ የሚኖር፣ ሁሉ፣ አያለቅስምን** Am. 8, 8 *wird um deswillen nicht die Erde erbeben, und jeder der auf ihr wohnt wehklagen?*, desgl. Prov. 8, 1; Jer. 23, 29; 22, 15.

Wenn ein durch **በውት** eingeleiteter Fragesatz fortgesetzt wird, so wird **በውት** nur dann wiederholt wenn die Fortsetzung als vollständiger in sich abgeschlossener Satz gilt; so 2 Sam. 19, 35; Jes. 58, 5; Ps. 77, 7-9. Zu bemerken ist, dass Ps. 77, 8 **በውንስ** steht mit Aufgabe des *u* vor dem Fragen addirenden *ስ*; dagegen AT II **በውትስ**. Ist indess die Fortsetzung

ein unvollständiger Satz, oder soll sie als enge Anlehnung an das Vorhergehende gelten, so wird በውኑ nicht wiederholt sondern nur ን; so in den eben erwähnten bez. angezogenen Sätzen Am. 8, 8; Prov. 8, 1; Jer. 22, 15; ferner በውኑ በዚህ ነገር ትቂያለህን፡ አቤቱ፡ ዝኖሱት ላለህን፡ አጽንተህኛ፡ ታስጢን ቀናለህን? Jes. 64, 12 *wirst du o Herr bei solchem beharren und schweigen und uns stark plagen?*, ferner Jes. 28, 24; Hi. 15, 2. Ist die Fortsetzung aber eine disjunktive, so kann auch ን leicht in ihr fehlen (vgl. unter b aE.), so በውኑ፡ አሥራኤል፡ በርያን፡ ነው፡ ወይስ፡ የቤት፡ ውላጅ፡ ነው? Jer. 2, 14 *ist Israel denn ein Knecht oder ist er hausgeboren?*, wogegen Jes. 27, 7; Hes. 15, 3 auch in der disjunktiven Fortsetzung ን steht.

§ 328a **Specielle.** Denjenigen Fragesätzen, welche ein specielles Fragepronomen oder Frageadverb enthalten, wird das allgemeine Frageadverb ን fast nie mehr eingefügt, während im Aeth. und Tña die Zufügung des allgemeinen Frageadverbs hier mehr oder weniger häufig ist (s. Tigriñagr. S. 349 aA.). Man sagt also im Amhar.: ብርሃኑስ፡ በግን ላይ፡ አይወጣኛ Hi. 25, 3 *und über wen geht sein Licht nicht auf?*, ኖን፡ ትሰጡኛ ላችሁ Mt. 26, 15 *was werdet ihr mir geben?*, መቼ፡ ይመሻል Deut. 28, 67 *wann wird es Abend werden?*, እንደት፡ ይቆጣጠሩ Am. 7, 2 *wie wird er stehen?* uamm. (s. die vielen Beispiele § 238). Mit zugefügtem ን finde ich bei Ludolf gramm. S. 49 § 6 ግን፡ ይመታን፡ መዝጊያ *quis pulsat portam?* (welcher Satz ebenso wie die übrigen desselben § von Ludolf merkwürdig missverstanden ist), ferner bei Blumhardt S. 37 Nr. 38. 44, እንደት፡ ነዎን Ab. dict. 534 *comment êtes-vous?*, በግንንስ፡ ተቂጣ Hebr. 3, 17 *und über wen zürnte er?* — Dagegen kann das seltene ā in einem speciellen Fragesatze stehn wie schon einige der § 327 c erwähnten Beispiele zeigen; ebenso wird man bei der unter d aufzuführenden besonderen Fragewendung das specielle Fragewort von einem derjenigen Ausdrücke begleitet finden an denen das starre u, un haftet (§ 212 b).

b Zuweilen — indess nicht so häufig wie im Aeth., auch nicht wie im Tña — wird der nicht fragende Teil eines speciellen Fragesatzes als prädikativer oder subjektischer Relativsatz dargestellt, und namentlich ein ersterer dann mit dem speciellen Fragewort meist durch die Copula ist verbunden. Prädikativ ist der Relativsatz gewöhnlich konkret, subjektiv abstrakt. Beispiele የግንግረው፡ ግነው Kohel. 8, 7 *wer wird ihm sagen?*, ግነው፡ የግይፈራ Amos 3, 8 *wer fürchtet sich nicht?* desgl. Hiob 9, 4. 12; Jes. 44, 7; Matt. 10, 11; ኖንድር፡ ነው፡ የኖታየው Am. 7, 8 *was siehst du?*; ስለ፡ ኖን፡ ነው፡ ተግምለን፡ የከጻችሁ Chr. 6 a *weshalb habt ihr betrogen, nachdem wir uns geschworen haben?*, ስለ፡ ኖን፡ ያልረራህ 2Sam. 1, 14 *weshalb hast du dich nicht gefürchtet?*, desgl. Jer. 20, 17; ለኖንድር፡ በኖድር፡ ያልተከለህ 2Sam. 18, 11 *weshalb hast du ihn nicht an die Erde geheftet?*

Relativische Zusammenfassung sollten wir namentlich auch bei ኖነው *warum?* erwarten im Hinblick auf die eigentliche Bedeutung *was ist es?* In sämtlichen mir vorliegenden Beispielen fehlt indess eine solche Zusammenfassung, sei es dass die Sprache ኖነው sekundär als einfaches *warum?* empfindet, sei es dass sie mit Bewusstsein neu einsetzt. Vgl. Nöldeke, mand. Gr. S. 437 aE. Ich führe nur negative Beispiele an, um zugleich das § 324 b erwähnte, bei ኖነው wie es scheint regelmässige Fehlen der begleitenden Negation ኖ zu belegen: ኖነው፡ ይህ፡ ሰው፡ የኛን፡ አገር፡ ሰው፡ አይመስል፡ መልኩ Tar. 54 b *warum gleicht dieses Mannes Aussehn nicht den Leuten unsres Landes?*, ኖነው፡ ከነፍሳችሁ፡ በውነት፡ አትረርዱ Luc. 12, 57 *warum richtet ihr nicht in Wahrheit über euch selbst?*, ኖነው፡ አልችል Joh. 13, 37 *warum kann ich nicht?*, ኖነው፡ ወርቁን፡ ወደ፡ ለዋጮች፡ አላኖርህ Luc. 19, 23 *warum hast du mein Gold nicht zu den Wechslern gebracht?*, desgl. 2 Kön. 6, 11; Luc. 20, 5. Zugleich mit dem fragenden ን: ኖነው፡ ሥጋ፡ ሳይለብስ፡ በላዳነውን A. Mesq. 84 a *warum würde er, ohne Fleisch anzulegen, ihn nicht errettet haben?* Affirmative Beispiele Chr. 9 b; Mt. 8, 26.

Für *wie viel?*, *wie lang?*, *wie gross?* findet sich bei Ludolf noch die Form **አስንት**; über die Bestandteile des Worts s. § 95 f, 106 b. Aber in allen anderen Quellen — und auch bei Ludolf schon häufiger, s. gramm. pag. 50 II § 4 — lautet das Wort kürzer **ስንት**. Es muss dahingestellt bleiben, ob das eigentlich fragende Element **አ** nur lautlich fortgefallen ist, oder ob **ስንት** frei aus sich selbst heraus die fragende Wendung entwickelt hat: Beide Annahmen stehen auch frei bei Beurteilung von äth. **ስፍን**, **አስፍንቱ**. Das Wort, eigentlich Substantiv *Abgränzung, abgemessener Teil*, gilt dem Sprachgefühl jetzt völlig als Frageadjektiv; in Pluralform habe ich das Wort nie gefunden, auch ein Substantiv dem **ስንት** beigeordnet ist finde ich so gut wie immer in Singularform (§ 252 d), ausgenommen Ab. dict. 187 **ስንት፡ሰው፡አለ** ou **ስንት፡ሰዎች፡አለ** *combien de gens y a-t-il?* Fernere Beispiele sind: **ስንት፡ግሰብ፡ወሰዳችሁ** Mr. 8, 20 *wie viele Körbe habt ihr genommen?* ebenso Mt. 16, 9; **ስንት፡እንጅራ፡አላችሁ** Mt. 15, 34 *wie viele Brode habt ihr?*; **ስንት፡ከፋ፡ሥቃይ** Hebr. 10, 29 *wie viele böse Plage?*; **የድሜኸ፡ዘመን፡ስንት፡አመት፡ነው** Gen. 47, 8 *wie viele Jahre ist die Zeit deines Lebens?*; **የባርያኸ፡ዘመን፡ስንት፡ናት** Ps. 119, 84 *wie lang ist die Zeit deines Knechtes?*; ferner Mt. 6, 23; Luc. 15, 17. Den adverbialischen Ausdruck **ስንተ፡ጊዜ**, **ስንተግዜ**, **ስንት፡ጊዜ** sahen wir schon § 156 b, 265 b; das ungefähr gleichbedeutende, indess wie es scheint nur der älteren Sprache angehörige Adverb **ስንቱን** § 212 b.

Im Harari entspricht *mistí* (§ 51 c): *Misti farazásh halakh? how many horses hast thou?*

Besonderer Ausführung wert ist der Gebrauch des fragenden Adverbs **ይልቁን**, **ይልቁ** *nicht mehr?*, und sein Uebergang in die affirmative Bedeutung *vornehmlich, besonders*. Das specielle Frageadverb **እንዴት** *wie?* kann, um schärfer auszudrücken *um wieviel mehr nicht?*, zunächst durch unmittelbar oder mittelbar folgendes **እጅግ** nähere Bestimmung empfangen (so Röm. 5, 9. 17; 2 Cor. 3, 9. 11; Hebr. 12, 9; Luc. 12, 24); häufiger aber fügt man **ይልቁን**, **ይልቁ** hinzu. Mit einem dieser Wörter, **እንዴት** oder häufiger **ይልቁን**, **ይልቁ**, wird der Fragesatz wohl stets begonnen, sonst aber ist die Stellung dieser Fragewörter nicht fest geregelt wie man aus den folgenden Sätzen ersehen kann: *wenn Ochsenblut reinigt* **እንዴት፡ይልቁን፡የክርስቶስ፡ደም** ... **ያንጸል** Hebr. 9, 14 *um wie viel mehr wird nicht das Blut Christi reinigen?* Ferner *bei meinen Lebzeiten habt ihr gesündigt* **ይልቁንስ፡እንዴት፡ይሆናል፡ከሞትሁ፡በኋላ** Deut. 31, 27 *und um wie viel mehr wird es nicht der Fall sein, nachdem ich gestorben sein werde?* Trennung beider Wörter *die Himmel können dich nicht fassen* **ይልቁንስ፡እኔ፡የሰራሁት፡ቤት፡እንዴት፡አብዝቶ፡ያንስ** 1 Kön. 8, 27 *und um wieviel weniger das Haus welches ich gebaut habe?*, wörtlicher: *und um wieviel mehr ist nicht das Haus klein welches ich gebaut habe?* Letzterem Beispiele ähnlich **ይልቁንስ፡ብሰብሱ፡ሰው፡ምንኛ፡ያንስ** Hi. 25, 6 *und um wieviel weniger der Mensch, das Gewürm?* wo statt **እንዴት** das seltner **ምንኛ** (§ 260 b) steht. Desgl. Hes. 15, 5. Ein formal unvollständiger Fragesatz wird durch **ይልቁን፡እንዴት** od. ähnl., so viel ich sehe, nie eingeführt; wenn vielmehr das Verbum des vorhergehenden Satzes gleichzeitig auch für den Fragesatz gelten soll, so kann dasselbe in letzterem nie schlechthin ausgelassen werden, sondern muss durch **ነው** vertreten werden. So **ጸድቅ፡በምድር፡ፍዳውን፡ይቀበላል** = **ይልቁንስ፡ኃጢአተኛና፡ተላላፊ፡እንዴት፡ናቸው** Prov. 11, 31 *der Gerechte empfängt auf Erden seinen Lohn; und wieviel mehr nicht der Sünder und Uebeltäter?* Wenn die Form **ነው** selbst stellvertretend stehen sollte, so wird für dieselbe hier stets **ነዋ** gesagt (§ 327 c); so *den Boten der mir Sauls Tod verkündete habe ich getötet* **ይልቁንስ፡እንዴቱ፡ነዋ፡እላንተን፡ኃጢአተኞችን፡ሰዎች** 2 Sam. 4, 11 *und um wieviel mehr nicht (werde ich töten) euch sündige Menschen?*, ferner *würde er dir etwas Schweres heissen so würdest du es tun* **ይልቁስ፡አሁን፡ታፀብና፡ትነጸለኸ፡ቢልኸ፡እንዴት፡ነዋ** 2 Kön. 5, 13

und um wieviel mehr nicht jetzt wenn er dir sagt: Wasche dich und du wirst rein werden? Zu beachten ist, dass wenn ein negirtes Verbum des vorhergehenden Satzes auch für den Fragesatz negirt gelten soll, für ነው nicht etwa አይደለም eintritt, vielmehr finde ich ሰግዶ፣ የሰግዶትም፣ ሰግዶ፣ አይችልኸም፣ ይልቅንስ፣ ይኸ፣ እኔ፣ የሰራሁት፣ ቤት፣ አናናሱ፣ እንደት፣ ነዋ 2Chr. 6, 18 *der Himmel und der Himmel der Himmel vermag dich nicht zu fassen; und wieviel mehr (vermag dich nicht zu fassen) dieses kleine Haus welches ich gebaut habe?*

Ohne das speciell fragende እንደት, ምንኛ ist das Gefühl der Frage ganz aus ይልቅን, ይልቅ gewichen; es ist, wie bemerkt, zu (zunächst) affirmativem *vornehmlich*, besonders geworden. Wir können sicher sein, dass wir nicht etwa durch die bequemste deutsche Uebersetzung verführt das amhar. Sprachgefühl hier falsch erkennen: Während die Sätze mit ይልቅን፣ እንደት, wie man bemerkt haben wird, nach Art von Fragesätzen vermitteltst ስ ange-reiht werden, so werden die Sätze mit blossem ይልቅን vermitteltst ም angereiht. So እንደት፣ ፈርዖን፣ ይሰግኛል፣ ይልቅንም፣ እኔ፣ ከንፈሪ፣ ያልተገዘርሁ፣ ነኝ Ex. 6, 12 *wie soll Pharao mich hören?, und besonders bin ich einer der sich seine Lippe nicht beschnitten hat*; ferner ይልቅንም፣ ምናሌ፣ ንጹሕ፣ ደም፣ አጅግ፣ ብዙ፣ አረሰሰ 2 Kön. 21, 16 *und besonders hat Manasse sehr viel reines Blut vergossen*, ferner Gal. 2, 10. Im Gegensatz zu ይልቅን፣ እንደት kann das einfache ይልቅን ferner nach Vollendung eines Satzes noch einen einzelnen Satzteil anschliessen; so የተውሰትን፣ ቡርኩስ፣ ይዘኸት፣ ና ። መጻሕፍቱንም፣ ይልቅንም፣ በራናውን 2 Tim. 4, 13 *komm mit dem Mantel den ich zurückgelassen habe und mit den Büchern und besonders dem Pergament!* desgl. 1 Tim. 4, 10; 5, 8.

Direkte Rede.

§ 329 a Die direkte Rede (welche wie andere objektvertretende Sätze dem Verbum gewöhnlich vorangeht, vgl. Luc. 17, 6) wird im Amhar. nie durch eine Conjunction zusammengefasst, wohl aber findet eine andersartige Zusammenfassung statt, indem ausserordentlich häufig der tatw. Infinitiv von አለ sagen, event. auch vom Passiv ተባለ¹ der direkten Rede zugefügt wird. Nur dann wenn das die direkte Rede einführende Verbum selbst አለ ist, so ist die Zufügung dieses tatwörtlichen Infinitivs sehr selten. Für diesen besonderen seltenen Fall finde ich folgende Beispiele: ሥላሴንም፣ አብ፣ ወወልድ፣ ወመንፈስ፣ ቅዱስ፣ ብለን፣ ስላለን A.-Mest. 80 a *und wenn wir auch von der Dreieinigkeit Vater, Sohn und heil. Geist (sagend) sagen*, አንዱም፣ ደብተራ ። ንጉሡ፣ በሠራዊቱ፣ ብዛት፣ አይድንም፣ ይል፣ የለም፣ ዳዊት ። ብሎ፣ አለ Chr. 33 b *und der eine Dabtarā sagte (sagend): Sagt David nicht „Der König wird durch die Menge seiner Truppen nicht gerettet werden“?*, አረደን፣ ብለን፣ አልነው A.-Mest. 85 a *„Schlachte uns!“ (sagend) sagten wir ihm.* Ist die dir. Rede nicht zu lang, so steht der tatw. Infinitiv am Schluss derselben; währt sie dagegen länger, so wird der tatw. Infinitiv gewöhnlich am Schluss des ersten Satzes, oder sonst irgendwo im Innern einmal oder wiederholt eingefügt. Beispiele: Ps. 132, 2 ff. ለያዕቆብ፣ ገሩምም፣ እንደ፣ ተሳለ ። በውነት፣ ወደ፣ ቤተ፣ ድንኳን፣ አልገባም፣ ብሎ ። ወደ፣ ምንጸፈም፣ አልጋ፣ አልወገም“ *und dass er dem Schrecklichen Jakobs gelobte: Fürwahr ich will nicht in die Hütte meines Hauses eintreten (sagend), und nicht auf das Bett meines Lagers gehn* usf.; ferner Ps. 132, 11. Beispiele der kürzeren direkten Rede: ከኔህ፣ ከጁየሚያበዛ፣ ወይም፣ የሚያሳንስ፣ ውጉዝ፣ ይሁን፣ ብለው፣ የትሬንቶ፣ ጉባዔ፣ ተናገረዋል M. 1 a *wer diese sieben vermehrt oder vermindert soll verflucht sein (sagend), hat das Concil*

1) Für እንደህ፣ ብሎ፣ ተነገረለት Jes. 7, 2 sollte man erwarten እንደህ፣ ተብሎ፣ ተነገረለት; indess lässt sich im Hinblick auf § 295 a wohl übersetzen *es wurde ihm angesagt, indem man so sprach.*

von Trient geredet, ሳአል፣ሞተ፣ብሎ፣የነገረኝን 2Sam. 4, 10 den der mir sagte: Saul ist gestorben (sagend), ferner Joh. 15, 20; Luc. 17, 20; 18, 36; 19, 31. 46 uamm. So auch bei ጸረ- nennen, wo der Name nicht als zweites Objekt, sondern als direkte Rede empfunden wird; z. B. ስሙን፣ሞአብ፣ብላ፣ጸረኛው Gen. 19, 37 sie nannte seinen Namen Moab desgl. Gen. 1, 10; Lev. 23, 2; 2Kön. 18, 4; Jes. 7, 14; Dan. 5, 12 (dagegen ohne ብሎ Gen. 3, 20; 19, 38). Passivisch ስሙ፣ድንቅ፣ተብሎ፣ይጸረል Jes. 9, 6 sein Name wird Wunder genannt desgl. Gen. 35, 8; Deut. 25, 10. Häufig auch bei ጸረ. schreiben; so አምሳ፣ብለኸም፣ጻፍ Luc. 16, 6 und schreibe Fünfzig; passivisch ይኸ፣የተጻፈው፣ደግሞ፣ይፈጸምብኝ፣ዘንድ፣ይገባል = ከኃጢአተኞች፣ጋራ፣ተቋጠረ፣ተብሎ Luc. 22, 37 auch dies was geschrieben ist muss an mir vollendet werden: Er ist unter die Sünder gerechnet. Vgl. auch 2 Chr. 36, 4; Lev. 23, 16.

Ebenso wird einem auf die folgende direkte Rede hinweisenden እንደህ oft noch der **b** tatw. Infinitiv von አለ nachgestellt, während derselbe nichtsdestoweniger gleichzeitig auch doch noch am Schluss der direkten Rede stehen kann; so የንጉሥ፣ቴዎድሮስንም፣አሸከሮች፣ሰይድ፣ባሻ፣እንደህ፣ብሎ፣ጠየቀ፣ንጉሣችሁ፣ምን፣ይወዳል፣ብሎ Chr. 37 a und Said Pascha fragte die Jünglinge des Königs Theodor so (sagend): Was liebt euer König? (sagend), እሱም፣እንደህ፣ብሎ፣አጣናቸው፣አይዘህ...እንኖራለን፣ብሎ Chr. 6 a und er tröstete Ihn so (sagend): Wohlauf ... wir werden leben! (sagend). — Aus solchen Ausdrucksweisen ist wohl die Verwirrung bei Massaja S. 64 entstanden.

Die direkte Rede kann aber von noch breiterem Apparat umgeben werden. Man kann **c** nämlich gleichzeitig mit den bereits erwähnten Weitschweifigkeiten, noch am Schluss der direkten Rede entweder dasselbe Verbum finit. des Sagens durch welches sie am Anfang eingeführt wird, oder ein bedeutungsverwandtes wiederholen; so አሉላ፣አዋጅ፣ነገረ = እንደህ፣ብሎ፣... ብሎ፣ነገረ Chr. 1 b Alula proklamirte so (sagend): ... (sagend) redete er, አገዎችም፣እንደህ፣አሉ፣እርሰም፣እንዳሉ፣አላወቅንም፣ብለው፣መለሱ Chr. 8 a und die Agaus sagten so: Dass Sie es wären wussten wir nicht, (sagend) antworteten sie; ferner Chr. 37 a-b. Vgl. Dillmann, Gramm. S. 420 β.

Der Gebrauch der direkten Rede ist im Amh. auffallend häufig. Namentlich wird die **§ 330 a** ruhige Geschichtserzählung sehr gewöhnlich dadurch lebhaft unterbrochen, dass Sätze intentionellen Sinns, statt in gewöhnlicher abhängiger Ausdrucksform dargestellt zu werden, plötzlich als direkte Rede mit unabhängigen Imperativen, Subjunktiven oder Imperfekten auftreten. Beispiele: በባትሁ፣አልጋ፣ተቀመጥ፣ቢሉት Chr. 1 b als man ihm sagte, dass er sich auf seines Vaters Stuhl setzen sollte, wörtlich als man ihm sagte: Setze dich auf deines Vaters Stuhl!, ለራስ፣ወልደ፣ገብራል፣እርዳት፣ብሎ፣ሰደዳቸው Chr. 1 a er sandte sie, dass sie dem Ras Walda-Gabrjel helfen sollten, desgl. Chr. 17 a-b; Ant. 10; ትንቢት፣አትናገሩ፣ብላችሁ፣አዘዛችሁ Am. 2, 12 ihr habt befohlen, dass sie nicht prophezeien sollten (auch im Hebräischen mit ትንቢት und direkter Rede); ይቴጌ፣ተዋበችን፣ምሽት፣ትሁንህ፣ብለው፣ሰጧቸው Chr. 18 a Sie gab Ihm die Kaiserin Tawābatj zur Frau, wörtlich ... sagend: „Sie möge dir Frau sein“ desgl. Chr. 43 a; A. -Mest. 84 b; በኑር፣መሐመድ፣እጅ፣ሰማዕትነት፣እንቀበላለን፣ብለን፣ነው፣የመጣነው Tar. 53 b wir sind gekommen um durch Nur Muhammed das Märtyrertum zu empfangen wörtlich sprechend: „Durch N.-M. wollen wir das Märtyrertum empfangen“, ist es dass wir gekommen sind. Seltner werden auch Sätze anderer als intentioneller Bedeutung als direkte Rede dargestellt, so ፊትኸን፣አያለሁ፣ብዬ፣አላሰብሁም፣ነበርሁ Gen. 48, 11 ich hatte nicht gedacht, dass ich dein Gesicht wiedersehen würde; እግቢአብሔር፣አድርቦታልና፣ብለን፣ነው Chr. 33 a es geschieht (indem wir sagen) weil Gott darin wohnt; Ab. dict. 325 f. wird ብሎ gradezu als parce que angeführt. — Vgl. auch § 349 e.

b Zuweilen finde ich auch die causale Präposition **ሰለ** nebst ihrer Dependenz mit nachgestelltem **ብሉ**; so **ያነ፣ ጊዜም፣ ሰለ፣ ስፍራ፣ ብሉ፣ እድሪስ** = **ያንድ፣ ሰዓት፣ መንገድ፣ የሚያህል፣ ሂድ፣ ስፍራ፣ ነበር** Chr. 8 a und zu jener Zeit hatte Edris, sagend: „Des Platzes wegen“ (d. i. um Platz zu finden) einen Weg von ungefähr einer Stunde gehend, sich gelagert, **የቀረውን፣ ሰው፣ ሰለ፣ መድኃኔ፣ ዓለም፣ ብለው፣ ግሩት** Chr. 10 b die übrigen begnadigte Er (sagend) „Um des Welterlösers willen“, ganz ähnlich Chr. 14 a, ferner **ሰላንተ፣ ብዬ፣ ይህንን፣ አደረግሁ፣ ሰለኛ፣ ብሉ፣ ክርስቶስ፣ ሞተ** (Massaja S. 69).

Zu beachten auch die direkte Rede bei **ትርጓሜ፣ ትርጓሜውም፣ ይህ፣ ክርስቲያን፣ ምን፣ ፍጥረት፣ ነው፣ ጋኔንን፣ ነው፣ ግለት፣ ነው** Chr. 37 b und die Uebersetzung davon ist (sagen): *Was für eine Creatur ist dieser Christ, ist er ein Dämon?*, desgl. Jud. 10, 4. Vgl. § 319 c.

§ 331 a Die grosse Vorliebe des Amh. für die direkte Rede zeigt sich auf ganz eigentümliche Weise auch darin, dass viele einfache Verbalbegriffe ausserordentlich häufig umschrieben werden durch **አለ** sagen mit einer meist aus einem Wort, zuweilen aber auch aus mehreren bestehenden direkten Rede. Die Keime zu dieser Ausdrucksweise sehen wir schon im Aeth. (s. Tigriinagr. S. 325); das Amh. hat dieselbe indess ganz bedeutend weiter ausgedehnt und ohne Bedenken nicht nur auf Fälle übertragen in denen unbelebte Dinge Subjekt sind, sondern auch zum Ausdruck von Begriffen angewendet, welche mit einem Reden auch entfernt nichts zu tun haben. Die Wörter, welche hier die direkte Rede bilden, können, wie man aus den nachfolgenden, lange nicht erschöpfenden Beispielen sehen wird, sehr verschiedener Art sein. Bei einigen dieser Ausdrücke finde ich — indess selten — das Objektsverhältniss in welchem jede direkte Rede im Grunde zu dem aktiven Verbum des Sagens steht, durch Anhängung der Accusativendung markirt: Das Wesen der direkten Rede geht hierdurch dem Sprachgefühl wohl verloren. Ich finde: **አሺን፣ አንዲሉ፣ አደረጓቸው** Mt. 27, 20 sie machten sie dass sie sagten „Gern!“ d. i. sie überredeten sie; **አምቢን፣ አለ** Mt. 22, 3; 23, 37; Apg. 19, 9 er sagte „Ich mag nicht“ d. i. er weigerte sich.

b Der Begriff *verzeihen* wird viel seltner durch **ሰረየ** ausgedrückt, als durch **ይቅር፣ አለ** er sagte „Es möge bleiben, erlassen sein“, so **ይቅር፣ አላለም** Thren. 2, 17 er hat nicht verziehen, **ይቅር፣ በለነም** Mt. 6, 12 und verzeihe uns! Ueber **አገኝ፣ አለ** s. § 277 a Anm. Grüssen wird ausgedrückt durch **እንደት፣ ነኝ፣ አለ** er sagte „Wie befindest du dich?“ so **እንደት፣ ነኝ፣ አትበሉት** 2 Joh. 10 grüsset ihn nicht!, **እንደት፣ ነኝ፣ የሚለው** 2 Joh. 11 wer ihn grüsst desgl. 2 Joh. 13; 3 Joh. 15; auch 2 Kön. 4, 29. Beispiele von **ግድ፣ አለ** und **የግድ፣ አለ** nötigen, eigentl. sagen „Notwendigkeit“ brachten wir schon § 260 c. Auch **ቀረጥ፣ አትበሉት** Br.Th. saget zu ihm nicht „Zoll (her!)“ d. i. fordert ihm keinen Zoll ab!. **ጥቂት፣ ጥቂት፣ ስትል** Prov. 13, 11 indem sie sehr gering ist. **አምቢ፣ አለ** sich weigern ist das äth. **እንቢ** oder **እንብዩ፣ ብህላ**, z. B. **አምቢያላት** Luc. 18, 4 er weigerte sich ihr gegenüber, schlug ihr ab (§ 38 d), auch von Sachen gebraucht, so Isenberg lex. 115 **እንውት፣ ከመቁረጥ** (oder **እንዳይቁረጥ**) **አምቢ፣ ትላለኝ** „the wood refuses to be cut, is too hard or difficult for cutting“. Man sagt weiter **ቀኝ፣ ግራም፣ አለ** er sagte „Rechte Hand und linke Hand“ d. i. er wich ab nach rechts und links, so **ቀኝም፣ ግራም፣ አላለም** 2 Kön. 22, 2 und er ging weder nach rechts noch links, **አብኔርንም፣ ከግሳደድ፣ ቀኝና፣ ግራ፣ አላለም** 2 Sam. 2, 19 er wich von der Verfolgung des Abner weder nach rechts noch links; auch mit **ወደ**, so **ወደ፣ ቀኝ፣ ወደ፣ ግራም፣ በትል** Deut. 28, 14 wenn du weder nach rechts noch nach links abweichst, ebenso Num. 20, 17; 1 Sam. 6, 12; auch Jes. 30, 21. Ganz ähnlich ist **ወደ፣ ኋላቸው፣ ይበሉ** Ps. 35, 4 sie mögen sich rückwärts wenden wo aus dem Suffix der 3. Pers. plur. deutlich hervorgeht dass die Redensart schon erstarrt ist, denn wenn die direkte Rede noch klar empfunden würde, so

mtüsste es heissen **ወደ፡ኋላችን፡ይበሉ**; ferner Ps. 44, 18. Auch **ወደ፡ቀይነት፡የሚል** Lev. 13, 19 *welcher ins Rötliche spielt*. In **ንጉሡም፡በነፍጥ፡በላት፡አሉ** Chr. 9 a *und der König sagte: Sprich zu ihr mit der Flinte (= schiess sie tot!)* ist es mindestens zweifelhaft ob **በነፍጥ** direkte Rede sein soll.

Häufig, und auch unsrem Sprachgebrauch nicht fernliegend ist diese Ausdrucksweise bei ^c Interjektionen und schallnachahmenden Wörtchen. Ich führe so an: **ዋይ፡በሉ** Hes. 30, 2 *saget Wehe!* desgl. Mt. 12, 19; Micha 1, 8; **ወዮ፡ወዮ፡ይበላል** Am. 5, 16 *Wehe, wehe! wird gesagt werden* desgl. Hes. 6, 11. **አልል፡አንዳይሉ** 2Sam. 1, 20 *dass sie nicht frohlocken*. **ጸጥ፡አለ** *er sagte Pst!* (nämlich zu sich selbst) d. i. *er schwieg*, so **ባሕሩም፡ከሁከቱ፡ጸጥ፡አለ** Jon. 1, 15 *und das Meer schwieg von seiner Erregung* desgl. 2Chr. 14, 7; weit häufiger ist aber das gleichbedeutende **ዝም፡አለ** z. B. **ዝም፡በሉ** 2Kön. 2, 3 *schweiget!* (vergl. § 38 d); beide Ausdrücke neben einander **በለ፡ጽዮን፡ዝም፡አልልም፡በለ፡የሩሳሌምም፡ጸጥ፡አልልም** Jes. 62, 1 *wegen Zion schweige ich nicht und wegen Jerusalem bin ich nicht still*. **ዝም፡አለ** scheint auch transitiv in der Bedeutung *jemanden anschweigen* gebraucht zu werden: **ዝም፡አለው** Chr. 17 b, **ዝም፡በለው** ibid. Ferner **አፍ፡አለ** *er sagte „Ef!“* d. i. *er blies*, so **የሕይወት፡እስትንፋስ፡አፍ፡አለበት** Gen. 2, 7 *er blies Lebenshauch in ihn*. Ebenso sagt man **ቀስ፡አለ** *er handelte ruhig, mit Vorsicht*, **ሲጢጥ፡አለ** *er krachte*, **ጭቅ፡አለ** *he spat thro' the teeth* uam.

Wir mussten auf diese Ausdrucksweise schon früher § 216 hinweisen, gelegentlich gewis- ^d ser wahrscheinlich partikelhafter Wörtchen, welche fast alle nur in dieser Ausdrucksweise gebräuchlich sind. Wir wollen nur einige der gebräuchlichsten dieser Verbindungen hier auf-
führen: **ልብሱም፡በልጭ፡በልጭ፡ትል፡ነበረች** Mr. 9, 2 *und sein Kleid glänzte sehr*, **በልጭልጭ፡የሚል፡ልብስ** Luc. 23, 11 *ein glänzendes Kleid*, **ምር፡በለኸ** Hes. 21, 6 *betrübt seiend*, **ዝቅ፡አለ** Joh. 8, 7 *er beugte sich*, **ቅብዝብዝ፡በለው** Mt. 9, 36 *umherirrend*, **ብዙርናውን፡ቸል፡አላት** Gen. 25, 34 *er verachtete seine Erstgeburt* desgl. Hebr. 2, 3, **በኃይልኸ፡ከፍ፡ከፍ፡በል፡አሴቱ** Ps. 21, 13 *sei sehr erhaben in deiner Kraft, o Herr!*, **ፈቀቅ፡አለ** HL. 5, 6; 2Kön. 10, 31; 2Cor. 3, 16 *er ging fort*, **በንፋስ፡ከንፍም፡ሰፈፍ፡አለ** Ps. 18, 10 *und er schwebte auf dem Flügel des Windes*, **ብረቱም፡ሰፈፍ፡አለ** 2Kön. 6, 6 *und das Eisen schwamm*, **ዘወር፡አለ** 1Chr. 21, 20 *er ging umher* uamm.

Unpersönliche Ausdrücke sind **ወገግ፡በለ፡ጊዜ** 1Sam. 11, 11 *als es dämmerte* (cf. tigré **ዎገዎገ** *lueur du feu*); ferner das ausserordentlich häufige **ደስ፡አለው** (§ 38 d) *es freute ihn*, eigentlich *es sprach zu ihm: Freude!*. So **ወረደ፡ደስ፡በሉትም፡ተቀበለው** Luc. 19, 6 *er stieg herab und empfing ihn indem es ihn freute*, **ደስ፡ይበላችሁ** Mt. 5, 12 *es möge euch freuen*. Der Ausdruck wird im Amhar. als ächtes Impersonale gebraucht, d. h. der in Satzform ausgedrückte Grund der Freude tritt nicht als subjektischer Satz hinzu wie in dem unächten deutschen Impersonale *es freut mich, dass du dies getan hast*, sondern nur in loserer accessorischer Weise, meist durch **በ-ጊዜ** angeknüpft, so Br. 16. Ebenso wird der nominal ausgedrückte Grund der Freude durch **በ** oder **በ-ላይ** exponirt, so Röm. 7, 22; Hi. 27, 10; Ps. 147, 10. 11 AT II. Indess finde ich den durch das Relativum ausgedrückten Grund der Freude doch als Subjekt 1Sam. 2, 16 **ሰውነትኸ፡ደስ፡የሚላትን፡ውሰድ** *nimm was deine Seele erfreut* desgl. Jer. 34, 15 (zweifelhaft Koh. 3, 12. 22).

Da, wie wir schon § 194 d bemerkten, ein Causativ von **አለ** nicht gebildet zu werden ^e scheint, so muss die Sprache die Causativa der eben erwähnten Ausdrücke auf andere Weise gestalten. Einige dieser Ausdrücke bilden das Causativ indem sie **አደረገ** *machen* statt **አለ** setzen. Es ist wahrscheinlich dass hier eine Ellipse vorliegt, dass nämlich ein **አንዲል**, **አን**

ድተላ usf. zu ergänzen ist, wie eine solche vollständige Konstruktion Mt. 27, 20 (s. unter a) vorliegt. So finde ich **ትከሻውን ምላሽ ለመስጠት ገብቶ አደረገ** Gen. 49, 15 *und er beugte seine Schulter zum Tragen*, **ሰግዮችን ገብቶ ገብቶ አደረገ** Ps. 18, 9 *er beugte sehr die Himmel*, **ከባቱ ብብት ረቀቅ አደረጋቸው** Gen. 48, 12 *er entfernte sie von seines Vaters Busen*, **ከፍኑ ከፍ አደርግኻለሁ** Jes. 25, 1 *ich erhebe dich sehr*, **ጠብአታድርግ** Am. 7, 16 *lasse nicht tropfen!*; **ቀስ አድርጎ** 1 Sam. 24, 5 *vorsichtig seiend* scheint kaum andere Bedeutung als **ቀስ ብሎ** zu haben. Andere dieser Ausdrücke setzen das mit **አደረገ** synonyme **አሰኘ** an Stelle von **አለ**, so **የሞገዱን መናወጥ አንተ ገምታሰኘሃለህ** Ps. 89, 9 *du machst schweigen die Erregung der Wogen*, **ገም የሚያሰኘው ነገር** Luc. 12, 58 *ein Ding das ihn schweigen macht*; **እኔን ደስ ለግሰኘት** Jes. 60, 7 *mich zu erfreuen*, **የበርያሽን ልብ ደስ አሰኘተኻልና** Ruth 2, 13 *denn du hast deines Knechtes Herz erfreut* dsgl. Pred. 2, 26; Ps. 19, 8; 147, 10; Jes. 56, 7. Abba-die hat dict. 194 **ደስ ረቀቅ አሰኘኻለሁ** je te réjouirai, **ደስ ረቀቅ እንዳሰኘኸኝ** parce que tu m'as réjoui.

Abba-die führt **አሰኘ** ausser in seiner gewöhnlichen Bedeutung *rendit, fit* gradezu als Causativ zu **ተባለ** *fit dit* in der Bedeutung *fit dire, nomma* an. Es wird hier dieselbe Ellipse von **እንዲል** anzunehmen sein, so dass **የሚያሰኘኝ** *qu'on nomme, dont le nom est* auszuführen ist in **የሚያሰኘኝ እንዲሉት**; ähnlich wird es sich verhalten mit **ጎንደር ያሰኘል** *on nomme Gondar*.

f In der gesprochenen Sprache kann die direkte Rede beim Imperativ **በል**, **በሎ** fortgelassen und die betreffende Ergänzung der jedesmaligen Situation überlassen werden. Das Verbum **አለ** scheint dann „infinitas significationes“ zu haben. So erklärt sich das bei Massaja S. 69 aE. Gesagte.

2. Verbindung von Sätzen.

A. Coordinirte Sätze.

Copulativ- und Disjunktivsätze. Asyndeton.

§ 332a Ebenso wie man **ና** *und* zur Verknüpfung von Satzteilen meist nur dann gebraucht wenn beide Satzteile nicht lang sind, ebenso werden ganze Sätze durch **ና** meist nur im gleichen Falle verknüpft. Isenberg begränzt aber den Gebrauch von **ና** zu eng wenn er sagt (lex. 15): *is used for joining single words, whereas ም joins also whole sentences together.* — **ና** drückt nur die reine Addition aus mit Ausschluss jeder andern Nebenntance, während wir sehen werden dass die andere Copula **ም** mit sehr fühlbaren Nebenntancen Sätze addiren kann. **ና** muss am Ende des ersten Satzes stehn. Beispiele: **አሁንም ናና ቃል ኪዳን እንጋባ** Gen. 31, 44 *und jetzt komm und lass uns einen Bund machen!*, **አሁንም ተነሣና ከዚች ምድር ውጣ** Gen. 31, 13 *und jetzt steh auf und gehe aus diesem Lande!*, **የሱስም ቆመና ጽፋት አለ** Mr. 10, 49 *und Jesus stand still und sprach: Ruft ihn!* In allen diesen Sätzen wäre aber auch **ም** sehr wohl statthaft.

b Auch bei Aneinanderreihung ganzer Sätze braucht **ም** durchaus nicht notwendig an das erste Wort des anzureihenden Satzes zu treten (vgl. § 296 b), oft steht es vielmehr ziemlich weit nach hinten, so **ይህን ሁሉ ዕቃ ልጅ ከሳም ለወይዘሮ መነን በሰደዱ ጊዜ** Chr. 18 a *und als der junge Kasa alles dieses Gerät der Königin Manan sandte*, **ከፋ አደርግላችሁ ከንድህ ይልም አለኝ** Gen. 31, 29 *und ich habe Macht, euch Böses zu tun*, **ያነ ግዜ ተዘያ ም ተመለሱ ወዳገራቸው** Chr. 20 a *und dann kehrte Er von dort zurück nach Seinem Lande*, **የሰበት ቀን መንገድ የሚያከልም ተከተለው** Gen. 31, 23 *und er verfolgte ihn einen Weg von ungefähr sieben Tagen.* Da **ና** und **ም** nicht an dasselbe Wort treten dürfen (vgl. § 296 c),

so muss **ፍ** notwendig an späterer Stelle stehn wenn der anzuknüpfende Satz mit zwei oder mehreren durch **ና** verbundenen Satzteilen beginnt, so **ፍድረ፡በዳና፡ዋዛፍ፡አደርግሻሉሀ** Hes. 5, 14 *und ich will dich zur Wüste und zum Spott machen*. Ueber einige besondere Fälle s. § 256 g, 291 c.

Selten steht **ፍ** zweimal in einem anzureihenden Satz; doch mag das eine **ፍ** hier manchmal auch zu bedeuten haben. Ich finde so: **አቶ፡በድሉ፡የይፍራታው፡መኩንን፡ከንጉሥ፡ቴዎድርስ፡ገቡ** = **ወይዘሮ፡ዘነመ፡ወርቅፍ፡የሻዋው፡ጌታ፡የሣህለ፡ሥላሴ፡እናትፍ፡ገቡ** Chr. 28 a *Ato Badlu, der Herrscher von Ifrata, ging zum König Theodor über; und (auch) die Fürstin Zanama-Warq, die Mutter des Herrn von Schoa, Sahla-Selase's, ging über*; vielleicht auch **ሠላሳፍ፡ሴት፡ልጆቹን፡ዳረ** Jud. 12, 9 [*dreissig Söhne hatte er*] und (auch) seine dreissig Töchter verheiratete er; ferner **ዮሴፍ፡እንዳይጉዳነ፡በደረገነበት፡ከፋት፡ሁሉ፡እንዳይመልስነፍ** Gen. 50, 15 *wenn uns Josef nur nicht schädigt und uns nicht (auch) alles Ueble erwidert das wir ihm angetan haben*, auch Jer. 35, 14 aE. Gleichzeitige Anreihung durch **ና** und **ፍ** finde ich: **እንጅራ፡ስለ፡በላችሁና፡ስለ፡ጸገባችሁ፡እንጅ** Joh. 6, 26 *sondern weil ihr Brod gegessen habt und (auch) satt geworden seid*. Jede Uebersetzung mit *auch* scheint indess ausgeschlossen: **ያዕቆብፍ፡ደንጊዩ፡ወሰደና፡ለዓፍድፍ፡አቆመው** Gen. 31, 45 *und Jakob nahm einen Stein und richtete ihn auf zu einer Säule*.

Wie schon an den ersteren zweier aneinander zu reihender Satztheile (§ 296 b), so kann **ፍ** auch schon an den ersteren zweier zu verknüpfender Sätze treten; so **እንጅራ፡ሳይበላፍ፡ውኃፍ፡ሳይጠጣፍ** Ex. 34, 28 *indem er kein Brod ass und (auch) kein Wasser trank*, **እርሱ፡ለራሱ፡ይቀጣ፡እኛ፡ለራሳችን፡እንቀጣለን** Chr. 6 a *er möge für sich rauben, und wir wollen für uns rauben*, s. auch Chr. 27 a aA., Luc. 20, 5.

Namentlich in den § 274 g aE., 359 d, 360 e näher besprochenen disjunktiven Ausdrucksweisen mit bez. **ሁኖ**, **ቢሆን**, **ሆነ** steht **ፍ** schon im ersten Satz, gleichviel ob der folgende Satz event. Satzteil durch **ፍ** oder durch **ወይፍ** angeknüpft ist. Nur selten fehlt es, z. B. 1 Kön. 22, 31; Eph. 5, 5; Hes. 14, 20.

Wie in anderen Sprachen so wird auch im Amhar. nicht selten ein Satz zu einem vorhergehenden einfach durch **ፍ** summirt, während in genauerer Diktion an Stelle dieser laxeren Ausdrucksweise Anknüpfung durch eine begründende, adversative oder andere speciellere Conjunktion statt haben sollte. Nur wenige Beispiele dieser verbreiteten Erscheinung: **ተጠበቁ፡ከፈሪሳውያን፡እርሾ፡እርሱ፡ግብዝነት** Luc. 12, 1 *hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, und (genau denn) er ist Heuchelei*, **ሁለገዜ፡ከላንት፡ጋራ፡ነበርሁ፡በመቅደስ፡እጃችሁን፡አልዘረጋችሁብኝፍ** Luc. 22, 53 *allzeit bin ich bei euch im Tempel gewesen, und (genau aber) ihr habt eure Hände nicht wider mich ausgestreckt*, vgl. § 326 a aE. So auch ein **ፍ** des Zustands: **እንዴት፡ይችላል፡ሰው፡ይወለድ፡ዘንድ፡እርሱ፡ፕግግሌ** Joh. 3, 4 *wie kann ein Mensch geboren werden indem er alt ist?* Häufig werden auch Sätze, die logisch Bedingungssatz und Nachsatz bilden, nicht in Form solcher ausgedrückt, sondern der virtuelle Vorder- und Nachsatz werden in geeignete Form gebracht, neben einander gestellt und durch **ፍ** verknüpft; so Mt. 7, 7; 26, 15 wo auch im griechischen Grundtext schon die gleichen Ausdrucksweisen stehn. Dass die amhar. Nachbildung nicht etwa gegen den Geist der Sprache verstösst, mag man ersehen aus **እናቴን፡ፈትተሁ፡ስደድልኝ** = **አገርፍ፡ከፍርታ፡በመለስ፡ሰጥኝላሁ** Chr. 19 b *meine Mutter freigebend sende sie mir, und das Land von Ferqa an gebe ich dir*.

Allerlei Nachsätze können ferner durch **ፍ** (deutsch *da*, *so*) an ihren Vordersatz angeknüpft werden. Oft der Nachsatz von Zeitsätzen mit **በ-ጊዜ**: **ከገራኝ፡ጊዳ፡አራሳን፡መቅደላ፡ሊያመጡ፡በተንሱ፡ጊዜ** = **የረፋድ፡መንገድ፡እንደ፡ሄዱ፡ወታደርፍ፡አንጉራጉረ** Chr. 13 b *als Er sich*

aufmachte, den Leichnam von Gerāñ-Mēda nach Magdala zu bringen, da murrten die Soldaten dass Er einen Vormittagsmarsch machte, ንጉሠ-ም ... ባሉ ጊዜ = ከሀናቱም ጋር ጋር አዎን አሉ Chr. 33 a und als der König ... sagte, da sagten die Priester ja!, desgl. Chr. 29 b, 35 a. Nicht minder oft kommt ም im Nachsatz von Bedingungssätzen vor: ወደ ምድር ቢያይ ትንቀጠቀጣለችም Ps. 104, 32 wenn er auf die Erde schaut, so erbebt sie desgleichen Lev. 17, 10; Deut. 25, 9.

f Durch ም an das Vorhergehende angeknüpft, finde ich beständig Sätze die mit ያለዚያ andernfalls, wonicht, sonst beginnen, durch welches das Gegenteil eines vorhergehenden Satzes in kürzester Bedingungs- oder hypothetischer Form zusammengefasst wird. Im Deutschen gebrauchen wir hier das Asyndeton. Beispiele: ያደረጋችሁት ጥበብ ምንድር ነው ነገረን ያለዚያም እናርድሃለን Chr. 20 a Was ist die List die ihr angewandt habt?, sage es uns, andernfalls werden wir dich töten, አምባውን ልቀቁ ያለዚያም ወንድሞችሽን ገደያቸው Chr. 23 b verlass die Festung, andernfalls töte deine Brüder! ferner Ex. 32, 32; 1Sam. 6, 9; Luc. 10, 6.

Die asyndetische Aufeinanderfolge mehrerer Sätze ist in manchen Texten (z. B. Chron., A.-Mest.) mehr, in anderen weniger beliebt; so häufig wie im Tīa (Gr. S. 350 f.) tritt sie im Amh. im Ganzen nicht auf. Es genüge anzuführen: ታዘለች ዳገቱን አወጣት ከሚዳው ሲደርሱ እዘይኝ አላት አዘለችው በርሷ ተሠወረ A.-Mest. 85 b sie liess sich tragen (und) er führte sie den Abhang hinauf (und) als sie in die Ebene gelangten sprach er zu ihr: „Trage mich!“, (und) sie trug ihn, (und) er verbarg sich in ihr, ራሱልም ጣዖታቱን ወሰደች ከግመሉ ከረቻ በታች ሸሸች በላዩም ተቀመጠችበት Gen. 31, 34 und Rahel nahm die Götzen, verbarg sie unter dem Kamelsattel und setzte sich darauf, ferner Mt. 9, 6. 13.

Von besonderen Fällen, in denen ein Asyndeton stattzufinden pflegt, wüsste ich folgende zu erwähnen: 1) Die breite Einführung historischer Ereignisse durch ሆን es geschah, event. ይሆናል, wonach das Faktum selbst asyndetisch folgt, so Jos. 1, 1; Jes. 7, 1. 18; Mr. 1, 9; 2, 23; Luc. 6, 12 (vgl. Tigriñagr. S. 351 f.). 2) Sätze in denen das Indefinitum ግንም (und gewiss auch solche in denen ምንም) vorkommt, finde ich fast immer asyndetisch Vorhergehendem angeschlossen. Die Sprache will hier offenbar zu dem ም von ግንም und zu dem fast stets hier sich findenden ም der Negation nicht noch ein drittes, das copulative ም hinzufügen; wahrscheinlich fühlt auch die Sprache in Folge der zwei ም das Asyndeton nicht deutlich. Beispiele: ሰውም ቢያገኝኸ እንደት አደርኸ አትበለው ግንም ሰላም ቢሰጥኸ አትመልስለት 2 Kōn. 4, 29 und wenn dich jemand trifft so grüsse ihn nicht, (und) wenn dich jemand grüsst so erwidre ihm nicht, ዓይናቸውንም አነሡ ግንንም አላዩም Mt. 17, 8 sie erhoben ihre Augen (und) sahen Niemanden desgl. Mr. 12, 14; 16, 8; Joh. 10, 29. Nur Prov. 30, 30 finde ich ግንንምም ቢያገኘው አይመለስም und wenn ihn jemand trifft, so kehrt er nicht um.

g Wenn mehrere durch und verknüpfte oder asyndetisch zusammengestellte Sätze oder verbale Satztheile vom Relativ oder von einer der übergeordneten Conjunctionen ስ, ኢዩ, በ, ል, (ሐ), ከ, ተ, ስለ, አንደ, እስከ, እስተ (sammt den Varianten auf ḗ) abhängig gemacht werden, so genügt es, in vollständiger Parallele mit § 296 e, nicht, das regierende Wörtchen nur zuerst einmal zu setzen, sondern dasselbe muss auch zu jedem folgenden Verbum aufs neue treten. Beispiele: የሚራቡ የሚጸሙም Mt. 5, 5 welche hungern und dürsten; ኢዩሰበከ ኢያለም Mt. 3, 1 indem er predigte und sprach desgl. Gen. 8, 3; 1 Chr. 11, 9; አንተን በገደላሁኸ እርስዎንም በዳንኋት Num. 22, 33 ich würde dich töten und sie erhalten, desgl. Luc. 10, 13; ሊያስተምር ሊሰብክም Mt. 11, 1 dass er lehre und predige desgl. Gen. 50, 5; Hes. 27, 21; እግዚአብሔር ከራቀኸ ላንተም ጸላት ከሆነ 1Sam. 28, 16 da sich der Herr von dir entfernt hat und dir Feind

geworden ist; የምሽትኸን፡ቃል፡ስለ፡ሰማህ፡ከርስዎ፡እንዳትበላ፡ከዘገሁኸ፡ዛፍ፡ስለ፡በላህ Gen. 3, 17 weil du der Stimme deines Weibes gehorcht (und) von dem Baum von dem nicht zu essen ich dir geboten hatte, gegessen hast, desgl. Deut. 7, 8; ሰው፡እንዳለቀ፡ውጊት፡እንደ፡ጠና፡ባዩ፡ጊዜ Chr. 26 b als Er sah dass die Leute umkamen (und) der Kampf hart war, እንዳለጠግብ፡እንዳለክድኸም፡እግዚአብሔርስ፡ማነው፡እንዳልል = ድኃም፡እንዳልሆን፡እንዳል ሰርቅም፡ባምላኬም፡ስም፡በሐሰት፡እንዳልምል Prov. 30, 9 dass ich nicht satt werde und dich nicht verläugne und nicht spreche „Wer ist Gott?“, und nicht arm werde und nicht stehle und im Namen meines Gottes nicht falsch schwöre desgl. Mt. 6, 26; 11, 4; Deut. 8, 1. Bei zusammengesetzten konjunktionellen Ausdrücken braucht — ganz ebenso als wenn sie präpositionell fungieren — nur die eigentliche Konjunktion wiederholt zu werden, während es genügt das Adverb einmal an das Ende zu setzen; so እኔ፡እስከመጣና፡ዓይኔ፡እስኪያይ፡ድረስ 2Chr. 9, 6 bis ich kam und mein Auge sah, ferner Deut. 8, 12.

Von den coordinirenden Konjunktionen wird allein das begründende ና wiederholt, so አይተናልና፡መጥተንግልና Mt. 2, 2 denn wir haben gesehen und sind gekommen desgl. Gen. 31, 15; 2Kön. 21, 11; 22, 19; Mt. 6, 16; Luc. 1, 68; 1Cor. 15, 3-5. Aber gradeso wie bei der Fortsetzung subordinirter Sätze unter Fortlassung der übergeordneten Konjunktion in die unabhängige Form übergegangen werden kann (§ 337 b), ebenso fehlt auch ና in der Fortsetzung zuweilen. Diese fortgesetzten Begründungssätze ohne ና können sich aber in keiner Weise von dem beginnenden Satz mit ና abheben, während bei den angezogenen Fortsetzungen subordinirter Sätze zu dem Fehlen der Konjunktion in vielen Fällen noch eine Veränderung des verbalen Satztheils hinzukommen muss. Beispiele Joh. 5, 18; 1Cor. 15, 39. 53; 2Cor. 3, 14.

Nur an einer Stelle habe ich Nichtbeachtung obiger Regeln gefunden, nämlich Pred. 3, 13 ሰው፡ሁሉ፡የሚበላና፡የሚጠጣው፡የደከመበትንም፡ሁሉ፡በመልካም፡ያይ jeder Mensch der isst und trinkt und alles wobei er sich abmüht für gut ansieht; hier steht zuletzt ያይ für የሚያይ, aber das Relativ übt, wenn auch fortgelassen, doch seine Kraft auf die Verbalform aus; andernfalls müsste ያያል stehen, und wäre dann dieser Satz zu § 337 b zu ziehn.

Die übergeordnete postpositive Konjunktion ዘንድ genügt es, nur einmal hinter das letzte abhängige Verbum zu setzen, so ቤት፡ይሰራና፡ስሜ፡ከዚያ፡ይኖር፡ዘንድ 2Chr. 6, 5 dass ein Haus gebaut werde, und mein Name daselbst wohne. Auch die Konjunktionen des Gegensatzes ግን, ነገር፡ግን, ዳፋ፡ግን, እንጅ werden nicht wiederholt, es sei denn dass grösstmögliche Vollständigkeit und Selbstständigkeit der einzelnen verknüpften Sätze erstrebt wird. እንጅ welches nachgesetzt zu werden pflegt, kann nach dem ersten oder auch nach dem letzten Satze stehn; so ሚዳ፡ይወድቃል፡እንጅ፡ሰውም፡ይረገጠዋል Mt. 5, 13 sondern es fällt hinaus und die Menschen zertreten es, dagegen ዓይነ፡ሕሊናችሁ፡ይገለጻል፡ከፋና፡በጎ፡ለይታችሁ፡ታውቃላችሁ፡አምላክ፡ትሆናላችሁ፡ነው፡እንጅ A.-Mest. 86 b sondern das Auge eurer Einsicht wird enthüllt werden, (und) Böses und Gutes werdet ihr unterscheidend erkennen (und) ihr werdet Gott sein. Endlich sei erwähnt, dass das aus እንደ + ሆነ erwachsene einheitlichere እንደሆነ wenn, ob ebenfalls sehr wohl mehrere abhängige Imperfakta erträgt, so ግን፡ያውቃል፡እግዚአብሔር፡ይመለስና፡ይቅር፡ይል፡እንደሆነ Jon. 3, 9 wer weiss ob Gott sich wenden und verzeihen wird, auch Jer. 20, 15.

Ein direkter Fragesatz wird Vorhergehendem, gleichviel welcher Art dieses ist, nur h selten durch ም angereicht; so finde ich የእግዚአብሔርንም፡ሥጢር፡ሰምተኸልን፡ብልሃትንም፡ለነፍሰኸ፡ወሰድኸን Hi. 15, 8 hast du Gottes Geheimniss gehört und dir selbst Weisheit genommen? desgl. Hi. 27, 10; Am. 6, 2. Ungleich häufiger gebraucht man vielmehr — vgl. § 296 h —

in diesem Falle ስ; wir sahen letzteres mit ም wechselnd Jes. 64, 12 (s. § 327 e aE.), ebenso Wechsel ወደ፡ሰግዶ፡የወጣና፡የወረደ፡ግነው = ነፋስንም፡በጁ፡የጨበጠ፡ግነው = ውኃንስ፡በ ልብሱ፡የቋጠረ፡ግነው = የምድርን፡ዳርቻ፡ሁሉስ፡ያጸና፡ግነው Prov. 30, 4 *wer ists der zum Himmel auf- und niedersteigt, und wer ists der den Wind in seiner Hand gefasst hat, und wer ists der das Wasser in sein Kleid geknüpft hat, und wer ists der jede Gränze der Erde fest gemacht hat?*, desgleichen አሁንም፡ተስፋዩ፡የታለ፡ተስፋዩንስ፡የሚመለከት፡ግነው Hi. 17, 15 *und wo ist jetzt meine Hoffnung, und wer beachtet meine Hoffnung?*, wo es indess, da kein Fragesatz vorhergeht, nicht nötig ist, አሁንም schon in die Frage hineinzuziehn (:und jetzt, wo ist usw.). In አሁንስ፡ተስፋዩ፡ምንድር፡ነው Ps. 39, 7 zeigt dagegen ስ deutlich, dass አሁን schon zur Frage gehört: *und was ist jetzt meine Hoffnung?* Fernere Beispiele mit ስ sind: ደገና፡ነሽን = ባልሽስ፡ደገና፡ነውን፡ልጅሽስ፡ደገና፡ነውን 2 Kön. 4, 26 *bist du wohl, und ist dein Mann wohl, und ist dein Kind wohl?*, desgl. Gen. 43, 7; Hi. 15, 2; Mt. 5, 46. 47; Luc. 12, 49. 50; s. auch § 328 d. Auch schon im ersten zweier aneinanderzunknüpfender Fragesätze steht ስ: እኔስ፡የት፡አገር፡እሞታለሁ፡ልጆቼስ፡የት፡ይነግሣሉ Tar. 35 a *in welchem Lande werde ich sterben, und wo werden meine Kinder herrschen?* Dass bei Anknüpfung durch ስ event. auch eine der Conjunctionen welche Wiederholung erfordern, erneuert werden muss, sahen wir an einer Stelle des unter g angeführten Beispiels Prov. 30, 9.

§ 333 a ወይም und ወይስ werden zur disjunktiven Verknüpfung von Sätzen in ganz derselben Weise gebraucht wie zur disjunktiven Verknüpfung von Satzteilen (§ 297), also ወይስ reiht direkte Fragesätze an, ወይም andere Satzarten. So እግዚአብሔር፡ይቀሥረዋል፡ወይም፡ ቀኑ፡ደርሱ፡ይሞታል፡ወይም፡ወደ፡ሰልፍ፡ወርዶ፡ይገድሉታል 1 Sam. 26, 10 *Gott wird ihn züchtigen, oder wenn sein Tag gekommen ist wird er sterben, oder wenn er in den Krieg zieht wird man ihn töten*; dagegen ላምና፡በግን፡ለርሳቸው፡የሚበቃ፡ይታረድ = ወይስ፡የባሕ ፋ፡ግሣ፡ሁሉ፡በገድ፡ለርሳቸው፡ይሰበሰባልን Num. 11, 22 *sollen Rinder und Schafe für sie genügend geschlachtet werden, oder alle Fische des Meeres zusammen für sie gesammelt werden?*, የምታውቀው፡ምንድር፡ነው፡እኛ፡የግናውቀው፡ወይስ፡ምን፡ታስተውላለህ፡ከኛ፡ዘንድ፡የሌለ ውን Hi. 15, 9 *was weisst du das wir nicht wissen, oder was verstehst du das nicht bei uns ist?*, desgl. 2 Chr. 32, 13. Beispiele der letzteren Art auch § 327 b aE., e aE.

Nur sehr selten finde ich ወይም direkte Fragesätze anreihend, so Hi. 15, 7 መጀመርያ፡ ሰው፡ሁነሽን፡ተወለድሽ¹፡ወይም፡ከተራሮች፡በፊት፡ተገነስሽ = ወይም፡የእግዚአብሔርን፡ምሥ ጢር፡ሰምተኻልን *bist du als der erste Mensch geboren, oder bist du vor den Bergen empfangen, oder hast du Gottes Geheimniss gehört?* worauf dann die oben (§ 332 h) angeführte weitere Anknüpfung durch ም folgt.

b Das sehr seltene ወይ finde ich Nichtfragesätze anreihend: ኅብስትና፡ወይን፡በቄስ፡ፊት፡ ሳይኖር፡ይህ፡ሥጋዬ፡ይህ፡ደሜ፡ነው፡ቢል፡ምሥጢር፡አይፈጸምም፡ወይ፡በሚርን፡ቅብዓት፡አን ዱ፡ቢቀብ፡አንዱ፡ቃላትን፡ቢናገር፡ምሥጢር፡አይፈጸምም M. 4 b *wenn der Priester ehe Brod und Wein vor ihm steht, sagt „Dies ist mein Fleisch, dies ist mein Blut“ so kommt das Sakrament nicht zu stande; oder wenn bei der Myrrhensalbung der Eine salbt, der Andere die Worte spricht, so kommt das Sakrament nicht zu stande.* Ferner M. 110 b.

c Wenn Sätze durch oder aneinandergereiht (oder in gleichem Sinne asyndetisch zusammengestellt) sind, so finde ich die ihnen übergeordnete Bedingungsconjunction ብ wenigstens beständig jedesmal wiederholt; aber እንደሆነ der indirekten Frage braucht auch hier nicht wiederholt zu werden.

1) Gedruckt ተወልደሽ.

Adversativ- und Ausnahmesätze.

Verhältnissmässig nur noch sehr selten wird ein Adversativsatz durch ḥ (äth. ḥ) gekenn- § 334 a
 zeichnet; z. B. እንግዲህ፡ በነፍሱ፡ አስምርሀሁ፡ በሥጋህ፡ በስደት፡ ትሞታለህ Tar. 35 a *an
 deiner Seele also will ich dich begnadigen lassen, mit deinem Körper aber wirst du in der
 Verbannung sterben*, ferner Mt. 5, 48. Viel häufiger hebt ḥ einen ersteren Satz von einem
 folgenden entweder gleich- oder übergeordneten Nachsatz ab, so ፈቃድሱ፡ አለብኝ፡ መልካም፡
 ለግድረግ፡ ነገር፡ ግን“ Röm. 7, 18 *Willen habe ich wohl, Gutes zu tun, aber . . .*; namentlich
 in Bedingungssätzen, gleichviel ob als möglich oder als unmöglich gedacht, und auch gleich-
 viel ob durch ብ, እንደ oder ከ eingeleitet, steht ḥ häufiger als dass es fehlt.

Unendlich häufiger steht ግን im Adversativsatze. Dieses Wörtchen wird meist dann b
 gebraucht, wenn der Gegensatz (Einschränkung) zu dem Vorhergehenden aus den beidersei-
 tigen Worten selbst unmittelbar klar hervortritt, etwas seltner dann wenn dieser Gegensatz
 erst mittelbar von einem durch die Situation gegebenen Gesichtspunkt aus fühlbar ist; d. h.
 ግን steht meist im starken, weniger häufig im schwachen Gegensatz. Zwischen beiden Arten
 gibt es natürlich eine feste Gränze nicht. Im starken Gegensatz stehend wird ግን fast nur
 dann gebraucht, wenn einem affirmativen Satz ein Gegensatz angeschlossen werden soll,
 gleichviel ob letzterer ebenfalls affirmativ oder ob er negativ ist. Nie steht ግን an der
 Spitze des Adversativsatzes, sondern stets im Innern, demjenigen Satzteil — obwohl nicht
 notwendig dem betr. Wort desselben (vgl. das S. 260 über እንኳ Bemerkte) — oder auch
 demjenigen ganzen Nebensatz unmittelbar folgend welcher in den Hauptnachdruck des Gegen-
 satzes gestellt werden soll. Meist ist ግን somit das zweite Wort des Adversativsatzes, oft
 steht es aber auch an weit späterer Stelle. Beispiele sind, zunächst vom starken Gegensatz:
 ለሰው፡ ቅን፡ የምትመስል፡ መንገድ፡ አለች = ፍጻሜዋ፡ ግን፡ የሞት፡ መንገድ፡ ነው Prov. 14, 12
es giebt einen Weg der den Menschen recht scheint, aber sein Ende ist der Weg des Todes,
 ስነፍ፡ በኃጢአት፡ ይህለቃል = በቅዳች፡ መካከል፡ ግን፡ ጸጋ፡ ትሆናለች Prov. 14, 9 *der Narr
 treibt Gespött mit der Sünde, aber unter den Rechtschaffenen ist Gnade,* ገም፡ በሉ፡ እንደ፡
 ግለት፡ ያለ፡ ቢሆን፡ ግን፡ ምሥጢር፡ አይፈርስም M. 4 a [*wenn er so und so lange Zeit unter-
 bricht, wird das Sakrament zerstört,*] *wenn er aber ungefähr z. B. „Schweiget!“ (dazwischen)
 sagt, so wird das Sakrament nicht zerstört,* ከኔ፡ ጋራ፡ የነበሩት፡ ግን፡ ብርሃኑን፡ አዩ፡ እጅግም፡
 ፈሩ = የሚናገረኝን፡ ድምጽ፡ ግን፡ አልሰሙም Apg. 22, 9 [*ich sah ein Licht und hörte eine
 Stimme usw.*] *aber die welche mit mir waren sahen das Licht und fürchteten sich sehr,
 aber die Stimme welche zu mir sprach hörten sie nicht,* በውነት፡ እኩናት፡ ያበቱ፡ ልጅ ። የና
 ቲ፡ ልጅ፡ ግን፡ አይደላትም Gen. 20, 12 *sie ist in Wirklichkeit meine Schwester, meines Vaters
 Kind; aber meiner Mutter Kind ist sie nicht,* ferner Jud. 10, 17; Ps. 31, 22; Mt. 3, 11; 5, 28.
 32. 34; Luc. 12, 10. 45; 2 Cor. 3, 16. Einem negativen Satz als starker Gegensatz angeschlos-
 sen: Ps. 44, 7; Jer. 23, 21. Ueber unvollständige negative starke Adversativsätze vgl. § 326 a
 aE. — Als Stellen in denen ግን in schwächerem Gegensatz steht, können wir nennen 1 Kön.
 22, 48; 2 Chr. 1, 4; Gal. 3, 11; Luc. 18, 5; Apg. 19, 38 (hier ግን an sechster Stelle), Hi. 12, 7;
 1 Cor. 15, 20; 2 Cor. 3, 2.

ነገር፡ ግን, immer an der Spitze des Adversativsatzes stehend, ist die gewöhnliche Con- c
 junktion zum Ausdruck des schwachen Gegensatzes; man sehe die Stellen Dan. 10, 21; 2 Chr.
 19, 4; Hi. 2, 5; 5, 8; 13, 3. 4; 1 Cor. 15, 23. 57; 2 Cor. 3, 17. Aber auch im starken Gegen-
 satz wird ነገር፡ ግን nicht minder häufig gebraucht; sowohl einem affirmativen Satz einen
 Gegensatz anschliessend, wie namentlich einem negativen Satz einen affirmativen Gegensatz.
 Beispiele des ersteren Falles: ይኸም፡ ደግሞ፡ ታላቅ፡ ይሆናል ። ነገር፡ ግን፡ ታናሽ፡ ወንድሙ፡

ከርሱ፡ይበልጣል Gen. 48, 19 *auch dieser wird gross werden, aber sein kleiner Bruder wird grösser werden als er* ferner Lev. 11, 4; 1 Kön. 22, 13. 48; Am. 9, 8; Esra 10, 13; 2 Cor. 4, 8. 9. Beispiele des zweiten ausserordentlich häufigen Falles: **ንጉሡ፡የሚጠይቀውን፡ምሥጢር፡ጠበባን** ... **ይነገሩት፡ዘንድ፡አይችሉም** = **ነገር፡ግን፡በሰጣይ፡የሚኖር፡አምላክ፡ነው፡ምሥጢር፡የሚገልጠው** Dan. 2, 28 *das Geheimniss welches der König fragt können die Weisen nicht sagen, sondern Gott der im Himmel wohnt ist es der ein Geheimniss offenbart*, **እንዴህ፡አይደለም፡ነገር፡ግን፡ንጉሥ፡ይሁንልን** 1 Sam. 8, 19 *nicht so, sondern ein König sei uns!*, **ይካ፡አይወርስኸም** = **ነገር፡ግን፡ከጉልበትኸ፡የወጣው፡ይወርስኸል** Gen. 15, 4 *dieser wird dich nicht beerben, sondern der welcher aus deinen Lenden kommen wird wird dich beerben*, **አንገድልኸም፡ነገር፡ግን፡እናስርኸልን፡አሳልፈንም፡በጃቸው፡እንሰጥኸልን** Jud. 15, 13 *wir wollen dich nicht töten, sondern dich binden und in ihre Hand überantworten*, ferner Num. 11, 20; Deut. 12, 14; 2 Kön. 23, 23; Jer. 16, 15; Dan. 10, 7; Mt. 10, 20; Joh. 9, 31.

d **ዳሩ** und häufiger **ዳሩ፡ግን** sind verhältnissmässig nicht häufigen Gebrauchs; s. Tar. 35 b; Geogr. 33. 37; Jos. 22, 19; Ps. 120, 7; Hos. 13, 15; Hes. 23, 19; Mass. 416.

e Zu den Wörtern, welche einen Adversativsatz charakterisiren können, gehört auch **ብቻ**. Ursprünglich isolirender Bedeutung *allein* (schärfer isolirend als **ግን** *seits, bei Seite*), nimmt es wie das entsprechende deutsche Wort, gr. *μόνον*, hie und da auch adversative Bedeutung an. Es steht im starken wie im schwachen Gegensatz. Am Ende des Adversativsatzes steht **ብቻ** in dem Beispiel bei Isenberg lex. 90 **አትከራከር፡ተግባርህን፡አድርግ፡ብቻ** *streite nicht, sondern tue deine Arbeit!*, **ይልቁንም፡ድኖችን፡እንጉበኝ፡ዘንድ፡ብቻ** Gal. 2, 10 *dass wir aber besonders die Armen besuchen sollten*. Am Anfang des Adversativsatzes steht **ብቻ** 1 Chr. 22, 12; 2 Chr. 6, 16; Ps. 147, 11 AT II; an zweiter Stelle Philp. 1, 27. Mit **ግን** zusammen steht es 2 Chr. 4, 6 **በባሕሩ፡ግን፡ብቻ፡ካህናት፡ይታጠቡ፡ነበሩ** *aber in dem Meere wuschen sich die Priester*.

§ 335 a Endlich kann ein Adversativsatz auch durch **እንጂ**, **እንጅ** gekennzeichnet werden. Dieses Wort steht nur im starken Gegensatz, und zwar im affirmativen der einem negativen Satz (event auch einem mit **ያለ** *ohne*, 2 Cor. 3, 3) zugefügt wird; im negativen Gegensatz eines negativen Satzes finde ich **እንጅ** nur einmal, wenn anders ich die Stelle recht verstehe, nämlich Br.Har. 14 **ተፍቅር፡በቀር፡ምንም፡አላገኘሁባችሁ፡የኔን፡የከፋሁባችሁን፡አላውቅም፡እንጂ** *ausser Liebe habe ich nichts an euch gefunden, aber ich weiss (auch) nicht was ich euch Uebles getan habe*. — Von **ነገር፡ግን**, wenn dies im gleichen Falle steht, ist **እንጅ** im Gebrauch durch irgend welche feste Gränze nicht getrennt; indess lässt sich ohne die geringste Mühe sofort erkennen, dass **እንጅ** mit allergrösster Vorliebe in Adversativsätzen steht, die zugleich ganz kurz und unvollständig sind, (z. B. Am. 8, 11; Mt. 5, 15; 9, 12; 16, 23; Joh. 6, 38; Eph. 5, 15; Röm. 4, 13) und dass es auch noch in kürzeren vollständigen Adversativsätzen mit auffallender Häufigkeit gebraucht wird (z. B. Gen. 35, 10; Mt. 5, 17. 37; Joh. 8, 42; A.-Mest. 80 a); **ነገር፡ግን** dagegen steht hauptsächlich in zugleich umfangreicheren und vollständigen Adversativsätzen. Man sieht hieraus, dass oft genug beide Wörter gleich gut passen werden; so steht Ps. 118, 17 AT II **አልሞትም፡ነገር፡ግን፡በሕይወት፡እኖራለሁ** *ich werde nicht sterben, sondern werde am Leben bleiben*, während in der anderen Ausgabe derselbe Satz lautet: **አልሞትም፡በሕይወት፡እኖራለሁ፡እንጅ**; ferner Ps. 1, 4 lautet AT II mit vollständigem Adversativsatz **ክርኝ፡ግን፡እንዴህ፡አይደሉም፡ነገር፡ግን፡ነፋስ፡ነፍሶ፡እንደሚወስደው፡ትቢያ፡ናቸው** *aber die Bösen sind so nicht, sondern sie sind wie Spreu welche der Wind wehend aufnimmt*, wogegen in der anderen Ausgabe der unvollständig ausgedrückte Adversativsatz nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch **እንጅ** enthält: **ንፋስ፡ነፍሶ፡እንደሚ**

ወስደው ትቢያ እንጅ; weiter Mt. 7, 21 C. አቤቱ አቤቱ የሚለኝ ሁሉ መንግሥተ ሰማያት የሚገባ አይደለም = በሰማይ ያለውን ያባቱን ፈቃድ የሚያደርግ እንጅ nicht jeder der zu mir Herr! Herr! sagt gelangt in das Himmelreich, sondern der welcher den Willen meines Vaters im Himmel tut, wogegen derselbe unvollständige indess immerhin umfangreiche Adversativsatz in Pl. lautet: ነገር፣ ግን የሚያደርግ በሰማይ ያለውን ያባቱን ፈቃድ; vergl. auch 2 Cor. 3, 5 in beiden Ausgaben; ziemlich kurz ist schon der durch ነገር፣ ግን eingeführte unvollständige Adversativsatz 1 Cor. 5, 8. Beim Ausdruck von nicht nur — sondern auch scheint aber nur እንጅ gebraucht zu werden; über die Bildung des ersten, negativen Satzes s. § 326, im Adversativsatz wird auch hier gewöhnlich durch ም ausgedrückt, seltner durch ደግሞ oder durch beide zusammen. Beispiele: ንጉሡን ብቻ የበደለች አይደለችም አለቆች ንግስታትን በአሐብዳር አገር የሚኖሩትን አሐዛብ ሁሉ በደለች እንጅ Est. 1, 16 sie hat nicht nur den König beleidigt, sondern alle Fürsten und Völker die im Lande des Königs Ahasveros sind hat sie beleidigt, ታላቅ ኃጢአት የሚሆንበት ብቻ አይደለም ምሥጢርም ይፈርሳል እንጂ M. 3 a nicht nur eine grosse Sünde ist es ihm, sondern auch das Sakrament wird zerstört, እርሱ በውነት ያወጣቸዋል ወደ ሰው ልጅነት ብቻ አይደለም ወደ እግዚአብሔር ልጅነት ደግሞ እንጅ Geogr. 38 er wird sie in Wahrheit nicht nur zur Freiheit ausführen, sondern auch zur Gotteskindschaft, ferner Röm. 9, 24; 16, 4; 2 Tim. 2, 20; 1 Joh. 2, 2; Hebr. 12, 26; Joh. 13, 9; Apg. 19, 26.

Selten wird እንጅ mit ነገር፣ ግን oder ዳሩ፣ ግን zusammen gebraucht. Ich finde ነገር፣ ግን ሰው በሥጋም ይቆማል እንጂ M. 1 a aber der Mensch besteht vielmehr auch aus Fleisch, እኛ ንጉሥና ሊቀ ጳጳስ ማስታረቅ የሚችለን ሁነን አይደለም = ዳሩ፣ ግን ዕርቅ የወደደን ንጉሥ ገበሬ ያስታርቀዋል ብለን ነው እንጂ Chr. 35 a nicht wir können einen König und einen Patriarchen versöhnen; sondern dass vielmehr der Ackersmann (?) den friedliebenden König versöhne, geschieht es, ferner 2 Kön. 19, 18; Jer. 23, 8. ብቻ እንጅ z. B. Mt. 10, 6; 16, 23 Pl. während in C. beidemale das einfache እንጅ.

Besonders aufführen wollen wir noch einige auffallende Stellen, in denen እንጅ entweder eine Antwort als einer vorhergegangenen Frage gegensätzlich charakterisirt, oder in denen es zu einem verschwiegenen Gedanken den Gegensatz hervorhebt: እናንተን ብቻ ታስታርቁኝ አላችሁ አሉ = ከሀናቱም ንጉሥ እንደ ወደዱ ነው እንጂ አሉ Chr. 35 b „wollt ihr allein mich versöhnen?“ sagte Er. Und die Priester antworteten: „Vielmehr wie der König lieben“; ከፋ ነሀሳ አለችው ባንች እንጅ እምራሁ አላት A.-Mest. 85 b „Du bist ja aber der Böse?“ sprach sie zu ihm. „Vielmehr werde ich mich deiner erbarmen“ antwortete er ihr. ሄት ትሄኛለሽ አላት ከአዳም አለችው እኔም እንጂ ከአዳም እሄኛለሁ አላት ibidem „Wohin gehst du?“ sprach er zu ihr. „Zu Adam“ antwortete sie ihm. („Nicht nur du) sondern auch ich gehe zu Adam“ sagte er ihr; ለኔም እንጅ እመቤቴ ናት Tar. 19 a (nicht nur euch) sondern auch mir ist sie meine Herrin, weiter A.-Mest. 90 a; Jer. 22, 6; Ps. 7, 4. Endlich እግዚአብሔር እንኳን ነፍሳችሁን ያዳኛልኝ እንጅ Chr. 39 a ists nicht fürwahr Gott vielmehr der mir eure Seelen erhalten hat? zu welcher Stelle es nicht leicht ist, den Gedanken zu bestimmen zu dem sie als Gegensatz stehen soll.

Man wird aus den bisher angeführten und angezogenen Beispielen bereits entnommen haben ^c dass እንጅ — grade umgekehrt wie ነገር፣ ግን — gewöhnlich am Ende des Adversativsatzes steht. Und in der Tat ist dies die weitaus häufigste Stellung des Wörtchens. Natürlich, meinen wir nur am Ende des eigentlichen Adversativsatzes, nicht auch am Ende von Relativ- oder sonstigen Sätzen die mit dem Adversativsatz eng zusammenhängen, wie እኔ አይደለሁም እምራኤልን የምትገለባብሙ አንተና ያባትሽ ቤት ናችሁ እንጅ የእግዚአብሔርን ትእዛዝ

ትታችሁ፡በዓለምን፡የተከተላችሁ 1 Køn. 18, 18 *ich bin es nicht, sondern du und deines Vaters Haus seid es die Israel umstürzen, die ihr Gottes Befehl verlassend den Baals gefolgt seid*, desgl. Röm. 8, 23; auch werden oft genug nominale Satztheile hinter እንጅ durch Anreihung weiter fortgeführt. — So steht እንጅ denn im Bedingungssatz und im begründenden Satz auch noch hinter እንደሆነ bez. ና; so በዚህ፡ሰው፡ከተ፡ነገር፡አናገኝም = መንፈስ፡ነገርት፡ እንደሆነ፡እንጅ Apg. 23, 9 *wir finden an diesem Menschen nichts Böses; wenn aber ein Geist mit ihm geredet hat . .*, አባቱንም፡እግዚአብሔር፡ነው፡ይሉ፡ነበርና፡እንጅ Joh. 5, 18 *sondern auch weil er von seinem Vater gesagt hatte: Er ist Gott*. Dass Theile des eigentlichen Adversativsatzes hinter እንጅ stehen, kommt nur hin und wieder vor: Lud. gr. S. 54 አድጎነንጂ፡ ከቢስ፡ነገር *sondern erlöse uns vom Uebel* (dagegen Mt. 6, 13; Luc. 11, 4 ከከተ፡አድጎነንጂ፡ ጅ), ሒዱ፡ብቻ፡እንጅ፡ወደ፡ጠተ፡በጎች፡ከእሥራኤል፡ቤት Mt. 10, 6 Pl. *sondern gehet zu den verlorren Schafen vom Hause Israel* (wogegen C. die regelmässige Stellung). In letzterem Beispiel steht sogar derjenige Satztheil hinter እንጅ, auf dem der Hauptnachdruck des Gegensatzes ruht; ebenso ist es C.Gr. 3 ይፈጅው፡እንደጎን፡እንጂ፡ዝምታ *ob etwa vielmehr Stillschweigen sie (die Hülfe) vergelten kann?* welcher indirekte Fragesatz im Gegensatz steht zu dem Fragesatz negativen Sinnes ስንቱን፡ተናገራ፡አረጅ.¹ Weiter Apg. 21, 13; Philp. 1, 29; mehrmals finde ich ደግሞ hinter እንጅ stehend: Röm. 4, 12; 5, 3; Philp. 2, 27.

d Um den affirmativen Gegensatz des vorhergehenden negativen Satzes noch stärker hervorzuheben, tritt vor እንጅ öfters noch ነው, sowohl im vollständigen wie im unvollständigen Adversativsatz; so የዚህም፡ዘመን፡ከሀናት፡በእውነት፡አልተከራከሩም፡ስለ፡ምድራዊ፡ንብረታቸው፡ነው፡እንጂ Chr. 4 a *und die Priester dieser Zeit disputirten nicht über die Wahrheit, sondern über ihre irdische Lage*, ለላንት፡ይኸ፡ጸጋ፡ተሰጥትዎች፡ጳጳና፡በክርስቶስ፡ታም፡ዘንድ፡ብቻ፡አይደለም፡መከራም፡ደግሞ፡ትቀበሉ፡ዘንድ፡ነው፡እንጅ፡በምክንያቱ Philp. 1, 29 *denn euch ist diese Gnade gegeben worden nicht nur dass ihr an Christus glauben sollt, sondern auch dass ihr seinetwegen Anfechtung erleiden sollt*, ferner Gen. 45, 8; Jos. 22, 27. 28; A.-Mest. 84 b.

e Einige Male finde ich den Adversativsatz mit እንጅ vorgestellt: አብ፡መባሉ፡በወልድ፡ዘንድ፡ነው፡እንጂ፡በመንፈስ፡ቅዱስ፡ዘንድ፡አብ፡አይባልም A.-Mest. 79 b *im Verhältniss zum heil. Geist wird er nicht „Vater“ genannt, sondern dass er „Vater“ genannt wird geschieht im Verhältniss zum Sohne*, አብ፡ቢወልድ፡እንጂ፡አይወለድም፡አይሠርዕም A.-Mest. 78 b *der Vater wird nicht gezeugt noch emanirt er, während er vielmehr zeugt*, አብ፡የአብ፡ስሙ፡ነው፡እንጂ፡ወልድና፡መንፈስ፡ቅዱስ፡አይጸሩበትም A.-Mest. 77 b *Sohn und heil. Geist werden so nicht genannt, sondern „Vater“ ist der Name des Vaters*, እንደሁ፡ያለ፡መለወጥ፡ኃጢአት፡ይሆንበታል፡እንጂ፡ምሥጢር፡አያረርስም M. 3 a *eine solche Vertauschung zerstört das Sakrament nicht, ist ihm aber eine Sünde*, ጃንሆይ፡ስለ፡ፍቅር፡ላኩን፡እንጅ = ገንዘብ፡አይረዱም Chr. 37 a *Se. Majestät begehrt keine Schätze, hat uns vielmehr der Freundschaft wegen gesandt*; s. auch Ab. dict. 535 በወራ፡ነው፡እንጅ፡አላየሁትም was wohl nicht sehr treffend übersetzt ist je ne l'ai pas vu, car c'est par oui-dire.

f Einen besonderen conjunktionellen Ausdruck *ausserdem dass, abgesehen davon dass* finde ich im Amhar. nicht; ከ-በቀር und ከ-ሌላ scheinen vielmehr nur präpositionell gebraucht zu werden. Man behilft sich meist mit nominaler Fassung des Gedankens, oder auch mit ከላሆነ *wenn nicht ist* u. ähnl.; zuweilen aber spielt auch እንጅ in die exceptionelle Bedeutung hinüber, und zwar sowohl einzelnen Satztheilen wie ganzen Sätzen nachgestellt. Das

1) Wie aus Lud. lex. amh. 61-62 hervorgeht, hat Ludolf den Satz anders verstanden.

exceptionelle እንጅ kann auch bei der Ausnahme aus einer Affirmation gebraucht werden. Das Ausgenommene steht öfters vor dem مُسْتَنْتَنِي مِنْهُ. Beispiele: 1) Satzteil ለሌሎች፣ አግልገላት፣ አላቀርብምና፣ ለእግዚአብሔር፣ እንጂ 2 Kön. 5, 17 denn ich werde keinen anderen Göttern opfern ausser dem Herrn, አውቃለሁ፣ በምድር፣ ሁሉ፣ ሌላ፣ አምላክ፣ እንደ፣ ሌላ፣ በእሥራኤል፣ ብቻ፣ እንጅ 2 Kön. 5, 15 ich weiss dass in der ganzen Welt ein anderer Gott nicht ist, ausser in Israel allein, Isenberg führt lex. S. 128 den Satz an ሶስት፣ አሽክሮች፣ እንጅ፣ ሁሉን፣ ገደለ er tötete alle, ausser drei Knaben. 2) Vollständiger Satz አብና፣ መንፈስ፣ ቅዱስ፣ የወልድን፣ አካሉን፣ አይቹትም፣ ቃል፣ ሊሆናቸው፣ እንጂ = ወልድና፣ መንፈስ፣ ቅዱስም፣ የአብን፣ አካሉን፣ አይቹትም፣ ልብ፣ ሊሆናቸው፣ እንጅ = አብና፣ ወልድም፣ የመንፈስ፣ ቅዱስን፣ አካሉን፣ አይቹትም፣ እስትንፋስ፣ ሊሆናቸው፣ እንጂ A.-Mest. 77 a der Vater und der heil. Geist brauchen die Person des Sohnes nicht, ausser damit ihnen Stimme sei; und der Sohn und der heil. Geist brauchen die Person des Vaters nicht, ausser damit ihnen Herz sei; und der Vater und der Sohn brauchen die Person des heil. Geistes nicht, ausser dass ihnen Odem sei, የምድር፣ መልክ፣ በሁለት፣ መውጫዎ፣ በሰሜንና፣ በደቡብ፣ ጥቂት፣ ትንድላለች፣ እንጅ፣ ከብናት፣ አረርንም፣ ትመስላለች Geogr. 8 die Gestalt der Erde ist rund und gleicht einer Kugel, abgesehen davon dass sie an ihren beiden Enden, am Norden und Süden, etwas abnimmt.

Begründende Sätze. Vgl. § 354.

An dieser Stelle behandeln wir die begründenden Sätze nur insoweit, als sie mit Hülfe § 336 a der coordinirenden Conjunction ና ausgedrückt werden, welche übrigens unendlich viel häufiger ist als die übrigen causalen Conjunctionen zusammen. Da die letzteren nämlich sämtlich subordinirend sind, so wird über die mit Hülfe derselben zu stande kommenden Sätze erst in dem Abschnitt über die subordinirten Sätze zu reden sein. Allerdings werden wir schon jetzt einen Blick auf das subordinirende ስለ, die zweithäufigste Causalconjunction, werfen müssen, um den Unterschied zwischen ihr und ና in Bedeutung und Gebrauch markiren zu können. ና entspricht unsrem denn, ስለ dagegen unsrem weil; d. h. ስለ wird, wie mir scheint, in Begründungen gebraucht welche als letztes, der Wirkung unmittelbar vorhergehendes Glied der causalen Kette dargestellt werden sollen, während ና in Begründungen steht deren Zusammenhang mit der Wirkung nicht als so unmittelbar gelten soll, wenigstens nicht ausdrücklich. ና ist mithin umfassender als ስለ, wird aber von der Sprache — der in der Regel ohne fühlbare Nüancirung des Sinnes beide Ausdrucksarten offen stehn — ausserdem noch sehr stark vorgezogen.

Es dürfte der Erwähnung wert sein, dass, wenn einer Wirkung mehrere Ursachen beigelegt werden, man gewöhnlich zwar entweder nur ና oder nur ስለ gebraucht — wir sahen § 332 g Beispiele —, dass aber auch beide Conjunctionen abwechseln können; so ርክሰትሽ፣ ፈስዋና፣ ነውርሽም፣ ተገልጥዋና፣ በምንዝርናሽ፣ ከወዳጆችሽ፣ ጋራ፣ በርኩስናሽም፣ ጣዖታት፣ ሁሉ፣ ስለ፣ ሰጠሻቸውም Hes. 16, 36 weil deine Unreinheit ausströmt, und deine Schande offenbar ist durch deine Hurerei mit deinen Geliebten und durch alle Götzen deiner Unreinheit, und weil du ihnen gegeben hast, ሰንበትን፣ ብቻ፣ ስላፈረሰ፣ አይደለም፣ አባቱንም፣ እግዚአብሔር፣ ነው፣ ይል፣ ነበርና፣ እንጅ Joh. 5, 18 nicht nur weil er den Sabbat gebrochen hatte, sondern auch weil er von seinem Vater gesagt hatte: Er ist Gott.

Bei einer Kette von Causalitätssätzen ist dieser Wechsel von ና und ስለ sehr beliebt; so እኔን፣ አትዩ፣ እኔ፣ ጥቁር፣ ስለ፣ ሆንሁ፣ ፀሐይ፣ መልኬን፣ አክስሎታልና HL. 1, 6 sehet mich nicht an weil ich schwarz bin, denn die Sonne hat mein Antlitz geschwärzt, ከብዙ፣ ዘመን፣ ጀምሮ፣

ያዩው፡ዘንድ፡ይመኝ፡ነበርና ። እጅግ፡ነገር፡በርሱ፡ስለ፡ሰግ Luc. 23, 8 *denn seit langer Zeit wünschte er ihn zu sehn, weil er vielerlei über ihn gehört hatte*, Mr. 9, 6.

Nur **ና**, nicht **ስለ**, scheint anwendbar wenn die Ursache als vom Standpunkt der Gegenwart aus in die Zukunft fallend ausgedrückt werden soll; so **መብራትኖ፡አይሹኖ፡የፀሓይንኖ፡ብርሃን ። እገዚአብሔር፡አምላክ፡ያበራላቸዋልና** Apc. 22, 5 *sie werden weder Licht noch Sonnenschein suchen, denn Gott der Herr wird ihnen leuchten*, **በይሁዳ፡አለቆች፡አታንሺኖ ። ከንች፡መስፍን፡ይወገልና፡ወገናቺን፡እሥራኤልን፡የግጠብቅ** Mt. 2, 6 *du bist nicht klein unter den Fürsten Judas, denn aus dir wird der Fürst kommen welcher mein Volk Israel hüten wird* desgl. Luc. 1, 15. 45; 1 Cor. 15, 22; Apc. 7, 17.

- c Der begründende Satz mit **ና** steht gewöhnlich zwar hinter dem Wirkungssatz, nicht selten aber auch vor demselben; so **አዎን፡ንጉሥ፡ሆይ፡እኔ፡የንጉሥ፡ልጅ፡ነኝ፡ብላህ፡አታኝኝኖና፡ከገራ፡ሰዎች፡ጠይቅ** Tar. 55 a/b *weil du mir nicht glauben wirst wenn ich dir sage: „Ja o König, ich bin ein Königssohn!“*, so frage die Leute meines Landes, **ነገር፡ገን፡የቤተክርስቲያን፡ልግድ፡አፍርሷልና፡ኃጢአት፡ይሆንበታል** M. 2 b *aber weil er der Kirche Gewohnheit gebrochen hat, ist es ihm eine Sünde*, ferner Gen. 3, 14; Mt. 13, 6; Luc. 1, 1; der nachstehende Wirkungssatz kann, abgesehen von dem **ኖ** des Nachsatzes, noch durch **ስለዚህ** deshalb od. ähnl. hervorgehoben werden, wie **እኔን፡አላመናችሁኝኖና፡በእሥራኤል፡ልጆች፡ፊት፡ትቀድሱኝ፡ዘንድ፡ስለዚህኸ፡ነገር...አትገቡኖ** Num. 20, 12 *weil ihr nicht an mich geglaubt habt, mich vor den Kindern Israel zu heiligen, deshalb werdet ihr nicht betreten* desgl. Koh. 8, 11; mit dem **ኖ** des Nachsatzes zusammen **ስለዚህኸኖ** 2 Kön. 21, 12.

- d Ueber die Zeitformen welche in solchen begründenden Sätzen mit **ና** zu stehen pflegen, haben wir schon früher eingehend gehandelt; s. § 280 a b, 284 a b, 285 a, 286. Ueber die Stellung von **ና** s. § 225 b; hier sei nur noch bemerkt, dass **ና** sich stets dem Verbum event. der Copula (**ነው**, **አይደለኖ**) des begründenden Satzes anheftet; bei einer loseren Verbalzusammensetzung stets dem letzten Glied.

B. Subordinirte Sätze.

Stellung der Conjunktion, Periodenbau, Stellung der Sätze zu einander.

- § 337a Sämmtliche übergeordnete Conjunktionen sowie das Relativ **የ**, **ኖኖ** stehen stets unmittelbar vor dem Verbum, bei Verbalzusammensetzungen vor dem regirenden Hilfsverbum. Nur bei dem **ቢ** das den Nachsatz hypothetischer Sätze einführt, kommen einige Besonderheiten vor, über welche an seinem Ort die Rede sein wird. Da das Verbum im abhängigen Satz ebenso vorherrschend wie im unabhängigen die letzte Stelle einnimmt, so stehen die genannten Wörtchen mithin meist im Innern des abhängigen Satzes, wofern letzterer nicht aus einer blossen Verbalform besteht. Auch durch das zum Verbum gehörige Adverb darf das übergeordnete Wörtchen nicht vom Verbum getrennt werden, vielmehr steht das Adverb gewöhnlich weiter nach vorn; so **እጅግ፡ድኃ፡በበደሉ፡ጊዜ** Chr. 3 a *als sie den Armen sehr bedrückten* was freilich auch heissen könnte *als sie den sehr Armen bedrückten*, **እጅግኖ፡ወደ፡ሰፋችው፡ኖድር** Jud. 18, 10 *und nach einem Lande welches sehr ausgedehnt ist*, ferner 2 Chr. 36, 10; Est. 1, 11; Luc. 18, 24. Ausdrücklich muss erwähnt werden, dass reine, einer Copula entbehrende Nominalsätze, welche schon in Unabhängigkeit ziemlich selten vorkommen (§ 319), im abhängigen Satz absolut unstatthaft sind; die übergeordnete Conjunktion oder das Relativ bedarf notwendig als Stütze eins der Hilfsverba welche Abhängigkeit vertragen.

- b Statt einen abhängigen Satz durch Anreihung eines anderen gleichartigen fortzusetzen, springt die Diktion zuweilen, wo dies tunlich scheint, in die unabhängige Form über. Auf

diese Weise wird die sonst notwendige, uns wenigstens etwas schwerfällig erscheinende Wiederholung der übergeordneten Conjunction vermieden (§ 332 g). Beispiele: የእግዚአብሔር ተባብሮ በአገሱ ላይ እስኪወጣ ድረስ ፈውስም አልነበራቸውም 2 Chr. 36, 16 bis der Zorn Gottes über sein Volk ausging, und es war keine Heilung, ይኸንንም ስራ አያውቁትም ... ሰማይ ከጥንት እንደነበረ ምድርም በውኃ ቁግለች 2 Petr. 3, 5 Pl. und dies Ding wissen sie nicht, dass der Himmel von Anbeginn war, und die Erde hat im Wasser gestanden, አገሪቱንም እየጠባባሰም በርስዋ የሚኖሩትንም ሰዎች ብርቶች እንደሆኑ ወይስ ደካሞች እጅግም እንደሆኑ ወይስ ጥቂት የሚኖሩበትም ምድር እንደ ምን ናት መልካም ናት ወይስ ከፉ Num. 13, 19 sehet das Land und seine Natur und die in ihm wohnenden Leute, ob sie stark sind oder schwach, und ob sie viel sind oder wenig; und wie ist das Land in dem sie wohnen, ist es schön oder schlecht?, ያ በርያ ግን በልቡ ቢልጥ ይታዩ እስኪመጽ ይዘገያል በርቶንም ሴቶችንም በርቶ ይመታ ይጀምራል ይበላልም ይጠጣልም ይሰክራልም ይመጣል የዚያ በርያ ይታ Luc. 12, 45 wenn aber jener Knecht in seinem Herzen spricht: „Mein Herr wird zögern zu kommen“, und er fängt an die Knechte und Mägde zu schlagen und er isst und trinkt und wird trunken, so wird jenes Knechtes Herr kommen, ስለዚህ አንፈራም ምድር ብትለዋወጥ ተራሮችም በውኆች ልብ ቢናወጡ ። ውኆቹ ይሮክሉ ይደረሱም ። ተራሮችም በከፍታው ይናወጣሉ Ps. 46, 3 deshalb fürchten wir uns nicht, wenn auch sich die Erde verwandelt und die Berge sich in die Mitte der Wasser stürzen; die Wasser brüllen und toben, und die Berge in der Höhe wanken, in der anderen Ausgabe dagegen mit Fortsetzung der Abhängigkeit ውኆች ቢደመፁና ቢደረሱ ተራሮችም በከፍታው ቢናወጡ; s. ferner Mr. 12, 14; Jer. 22, 9.

Der Satzbau des Amharischen bewegt sich teils in kurzen nebeneinander gestellten Sätz- § 338 a chen, teils erhebt er sich zur grossartigsten und verwickeltsten Periodenbildung. Was Marianus Victorius in Bezug auf das Amh. sagt „de phrasi quadam expolita Ciceroniana“ ist trotz Ludolfs Widerspruch (comment. pag. 201) vollkommen richtig. Beiderlei Arten des Satzbau's kommen dicht nebeneinander vor; man s. den als Sprachprobe mitgeteilten Anfang von Chr.

Wie es nach und nach feste syntaktische Regel geworden ist, den bestimmenden Genitiv, b das bestimmende Adjektiv vor das zu bestimmende Wort zu stellen, so ist auch, wo es sich um Gruppierung von Sätzen handelt, das entsprechende Gesetz im siegreichen Durchbruch begriffen, dass nämlich der den Hauptsatz in irgend einem Verhältniss näher bestimmende abhängige Satz (event. mehrere aneinander gereihte) vor den Hauptsatz tritt, und dass desgleichen der einen Satzteil näher bestimmende (Relativ-)Satz diesem Satzteil voraufgeht. In seiner ersten Hälfte ist dieses Gesetz zugleich dem Gesetz der Ordnung der Satztheile im einfachen Satze (§ 323) parallel, denn die abhängigen Zeit-, Grund-, Absichts- ua. Sätze in nominale Form unter präpositionelle Abhängigkeit gezwängt, würden in der Regel gleichfalls dem Verbum vorangehn. Desgleichen nehmen die subjekt- und objektvertretenden Sätze gern die vorderen Plätze, welche Subjekt und Objekt im einfachen Satze einnehmen, für sich in Anspruch. Aber, wie bereits angedeutet, mit derselben Regelmässigkeit wie beim Genitiv und Adjektiv tritt dieses Gesetz des Vorbau's beim Satze nicht auf; namentlich wieder bei Pl. (§ 323 b d) aber auch in allen übrigen Texten kommt oft genug noch der ursprüngliche alte Hinterbau der Periode vor. Auch ist nicht bei allen Arten von abhängigen Sätzen die Vorstellung gleich häufig. Gewisse Arten dieser Sätze neigen auch in anderen semitischen wie nicht semitischen Sprachen sehr stark zur Vorsetzung vor den Hauptsatz, teils weil auf ihnen ein besonderer Nachdruck liegt, teils weil sie das Vorhergehende mit dem Hauptsatz verbinden. So trifft die Bedingungssätze und die gleichsetzenden Vergleichungssätze ein

gewisser Ton, weil sie das Geschehen resp. den Inhalt des Hauptsatzes bedingen; die Concessivsätze werden von einigem Nachdruck getroffen, weil in ihnen ein Gegensatz zum Hauptsatz ruht; in der fortschreitenden Erzählung bildet der abhängige Zeitsatz den Uebergang zu einem neuen Hauptfaktum. Bei diesen Satzarten ist auch im Amhar. die Vorsetzung am häufigsten; aber auch Absichtssätze, wenigstens die durch **A** eingeführten, ferner Zeitsätze schlechthin, subjekt- und objektvertretende Sätze treten gewöhnlich vor den Hauptsatz, ebenso die adjektivischen Relativsätze vor ihr Substantiv; dagegen comparativische Vergleichungssätze, Zeit- und Folgesätze mit **እስከ** treten noch häufiger hinter den Hauptsatz.

e Sehr oft tritt der abhängige Satz nicht vor den ganzen Hauptsatz, sondern er wird in denselben eingefügt; z. B. **ለንጉሠ-ና፡ ለልጆቹም፡ የፋርስ፡ ንጉሥ፡ እስከነገሥ፡ ድረስ፡ ባርኝ፡ ሆኑ** 2 Chr. 36, 20 *und sie wurden dem König und seinen Kindern Knechte, bis der König von Persien herrschte, ሴቶች፡ በያከብሩዋቸው፡ ይወዳሉና* A.-Mees. 86 a *denn die Weiber lieben es wenn man sie ehrt.*

d Grade so wie in einer Genitivkette der letzte bestimmende Genitiv an der Spitze des Gefügtes steht, ebenso steht — aber natürlich wiederum nicht mit derselben Regelmässigkeit — der von einem abhängigen Satz abhängige Satz an der Spitze der Periode, oder seinem regierenden Satze eingefügt; beide Sätze können wiederum in den erstregierenden eingefügt werden. Beispiel eines so in einander geschachtelten Satzes 2 Chr. 5, 10:

በጎቦቱም፡ ከምስር፡ በወጡ፡ ጊዜና፡ እግዚአብሔር፡ ከእሥራኤል፡ ልጆች፡ ጋራ፡
Und in der Lade aus Aegypten als sie Gott mit Israels Kindern zusammen einen

ኪዳን፡ ባደረገ፡ ጊዜ፡ ሙሴ፡ በከራብ፡ ካኖራቸው፡ ከሁለቱ፡ ጽላቶች፡ በቀር፡
Bund als er machte Moses auf dem Horeb von denen von den zwei Tafeln abgesehn
እንዳች፡ አልነበረም፡
welche er hinein legte etwas war nicht.

D. h. *Und in der Lade war nichts, abgesehn von den zwei Tafeln welche Moses auf dem Horeb hineinlegte, als sie aus Aegypten zogen und als Gott mit den Kindern Israels einen Bund machte.* Man vergleiche den hebräischen Text der Stelle der die beinah genau umgekehrte Wortfolge aufweist! Ein anderes Beispiel M. 4 b:

የቤተ-ክርስቲያንን-ሥራት-ብቻ፡ ፍራውን-ሳያስብ፡ የግረጽም፡ ፈቃድ፡
Der Kirche Ordnung allein die Wirkung indem sie welche vollzieht eine Intention
አለ፡
gibt es nicht bedenkt

D. i. *Es giebt eine Intention welche allein die Ordnung der Kirche vollzieht, indem sie auf die Wirkung nicht Bedacht hat.* Endlich wollen wir die Stelle Deut. 26, 2 anführen:

እግዚአብሔርም፡ አምላክኸ፡ ስሙን-ከዚያ፡ ያኖር-ዘንድ፡ ወደ፡ መረጸው፡ ስፍራ፡
Und der Herr, dein Gott seinen Namen dort dass er zu dem welchen er Ort
ያዝኸው፡ ሊድ፡
wohnen lasse ausgewählt hat es nehmend geh!

D. i. *Und geh, es nehmend (mit ihm) zu dem Ort, welchen der Herr dein Gott ausgewählt hat, dass er seinen Namen dort wohnen lasse.*

Relativsätze.

§ 339 a **Tempus. Aufgabe des Relativpronomens. Satzstellung. Gebrauch.** Zunächst sei nochmals daran erinnert, dass in der heutigen herrschenden Schriftsprache die Form **የ**

vor dem Imperfektum, die Form **የ** vor dem Perfektum gebraucht wird; so stehen zusammen Gal. 2, 2 **የምሮጥ** und **የሮጥሁ** *der ich laufe bez. gelaufen bin*. Wenn von einem Nomen, dem ein Relativsatz attribuiert ist, event. von dem im substantivischen Relativ liegenden Demonstrativ etwas Vollendetes ausgesagt wird, so wird ein im Relativsatz enthaltenes der Haupthandlung gleichzeitiges Faktum sehr häufig vom Standpunkt der Haupthandlung aus als unvollendet dargestellt, und nicht vom Standpunkt des Erzählers aus als gleichfalls vollendet; so **አዲስ፡ንጉሥ፡ተነሣ፡የሴፍን፡የማያውቅ** Ex. 1, 8 *ein neuer König stand auf welcher Josef nicht kannte*, **ሙሴም፡እግዚአብሔር፡ወዳለበቱ፡ጽጋግ፡ቀረበ** Ex. 20, 21 *und Moses näherte sich der Dunkelheit in welcher Gott war*, **አንድ፡ሰው፡ከመቃብር፡አገኘው፡መንፈስ፡ርኩስ፡ያለበት** Mr. 5, 2 *ein Mensch aus den Gräbern, in welchem ein unreiner Geist war, traf ihn*, **በዚያም፡ወራት፡ሁከት፡ሆነ፡ጥቂት፡ያይደለ** Apg. 19, 23 *und zu jener Zeit entstand eine Bewegung welche nicht gering war*.

In solchen kürzesten Relativsätzen, welche nur den Wert eines Adjektivs haben, ist der Gebrauch des Perfektums unendlich vorherrschend, gleichviel ob dieselben in attributiver oder in prädikativer Anwendung stehn; so **አገር፡የጠፋች፡ትሆናለች** Jes. 7, 16 *die Stadt wird öde sein*, **የማረም፡ትምርት፡በመለስዋ፡ነው** Prov. 31, 26 *und angenehme Lehre ist auf ihrer Lippe*, **የሰባ፡ምሳ፡ያደርጋል** Jes. 25, 6 *er wird ein fettes Mahl bereiten* desgl. Exod. 29, 23; Lev. 23, 2. 3. 7. 14; 2 Kön. 10, 15; Prov. 31, 23; Jer. 22, 14; 23, 15; Hes. 27, 34; Mt. 5, 4; 10, 42; Röm. 7, 12. Je mehr sich aber selbst ein solcher kürzester Relativsatz von dem Werte eines eigentlichen inhärenten Adjektivs entfernt, jemehr die durch denselben ausgedrückte Qualität sich dem Werte eines selbsttätigen oder von aussen veranlassten Particips nähert oder nähern soll, oder auch je mehr sich ein Relativsatz von der allerkürzesten Gestalt entfernt, was schon durch Negation geschieht, um so freier ist die Wahl des Tempus; so mit dem Imperfektum **ዘመኔ፡ከሚሮጥ፡ሰው፡ይፈጥናል** Hi. 9, 25 *meine Zeit eilt mehr als ein laufender Mann*, **የማይገባ፡ዋዘ** Eph. 5, 4 *unziemlicher Scherz*, **ምስጋናውም፡የማረ፡የሚገባ፡ነው** Ps. 147, 1 AT II *und sein Preis ist lieblich und geziemend*, **የሚገድል፡ሥራይ** Tar. 59 b *ein tödendes Gift*, **የሚሸትም፡ሙጪ...የጸረም፡ሰጣን** Ex. 30, 34 *duftendes Harz und reiner Weihrauch*. Sobald das kürzeste Mass des Relativsatzes gar durch eine selbstständige Dependenz überschritten ist, kann oder muss die Sprache erst recht vom Perfektum absehn, z.B. **በቀጥር፡ከንተ፡የሚበዙ፡ከንተም፡የበረቱ** Deut. 7, 1 *welche an Zahl mehr sind und stärker sind als du*, **የታመነ፡አምላክ፡ኪዳንን፡የሚጠብቅ** Deut. 7, 9 *ein treuer Gott, welcher seinen Bund hält*.

Ein perfektischer Relativsatz verbindet sich mit **አንደሆን**, s. § 351, 360 c d.

Wie andere semitische und nicht semitische Sprachen kennt auch das Amh. Relativsätze **b** die des Relativpronomens entbehren. Die Sprache entledigt sich nämlich des Beziehungswortes **የ** vor dem Verbum in ganz demselben Falle in welchem sie es vor dem Nomen (Genitiv) beständig fortlässt, nämlich sobald eine Präposition oder der Genitivexponent vor **የ** treten sollte; vgl. § 246 b. Wie wir weiter sehen werden, kann dieser Fall, entsprechend seinem Vorkommen auch beim vollständigen Genitivgefüge, auch beim adjektivischen Relativsatz eintreten. Ueber ganz ähnliche Erscheinungen in anderen semitischen Sprachen vergl. Nöldeke, mand. Gr. § 304. Von **የም** fällt nur das eigentlich relativische Element **የ** fort, während **ም** bleibt. Beispiele solcher substantivischer Relativsätze ohne Relativum: **ለላኩን** Joh. 1, 22 *denen welche uns gesandt haben*, **ከበር፡የሚመቱ፡ደስታ** Jes. 24, 8 *die Freude derer welche Pauken schlagen*. Wenn Präposition, Genitivexponent, Relativ einander folgen sollten, so verdrängt erstere die beiden letzteren, so **ኃጢአት፡በሚሰሩ** (für **በየየሚ**)፡**ረድኤት፡ላይ** Jes. 31, 2 *über die Hülfe derer welche Sünde tun*, ferner **በተቀመጠበት** (für **በየየተ**)፡**እጅ**

Apc. 6, 5 *in der Hand dessen der auf ihm sass.* Zu Genitivgefügen wie **በተቀመጠው፡በቀኝ** Apoc. 5, 1, **ከተቀመጠው፡ከቀኝ** Apoc. 5, 7 *in bez. aus der Rechten dessen der sass* vergl. § 248 c.

Dass das Relativum trotz des Vortrittes einer Präposition beibehalten wird, ist ziemlich unerhört. Ich finde **ወደ፡የተወደደ፡ልጅ** 2 Tim. 1, 2 Pl. *zu dem geliebten Sohne*, dagegen C. regelm. **ወደ፡ተወ**; ferner bei Ludolf gramm. pag. 44 III § 2 neben regelmässigem **ለሙታ** *illi qui pulsaverit* auch **ለየግሊሎች** *illis qui petunt hoc*, welches Beispiel indess wahrscheinlich zu § 271 b zu ziehn ist. Massaja führt S. 235 für den Genitiv **የየግሊሊ**, **የየበላ** an (wonach auch Philippi, stat. constr. 111 Anm.) und hält überhaupt die suppressio litterae **የ** für potius abusiva; doch zweifle ich nicht, dass diesen Angaben einzig und allein das romanische Sprachgefühl des Verfassers zu Grunde liegt.

c Was die Stellung des adjektivischen Relativsatzes betrifft, so ist zu bemerken dass kürzeste Relativsätze ihrem Substantiv mit fast gleicher Regelmässigkeit wie die Adjektiva vorgesetzt werden, so **የከበረኝ፡ነገር** Prov. 8, 6 *ein ehrenvolles Ding*, **የተዘረፈው፡ከብት** Chr. 15 a *und das erbeutete Vieh*, **ታላቅ፡የሰባ፡ምሳ** Jes. 25 6 *ein grosses fettes Mahl*, **የተሳ ሉ፡የብርቱ፡ፍላጎች** Ps. 120, 4 *scharfe Pfeile eines Starken*. In Fällen jedoch wie die beiden letzteren, in denen das Substantiv noch mit anderweitigen näheren Bestimmungen beladen ist, tritt der kürzeste Relativsatz — ganz wie im gleichen Falle das Adjektiv (s. § 251 b) — oft auch hinter das Substantiv, so **አንድ፡ሰው፡ም፡ነበረ፡የታመመ** Joh. 11, 1 *und es war ein kranker Mann*, **የነበለበለ፡ሰይፍ፡የምትገላበጥ** Gen. 3, 24 *und ein geschwungenes Flammenschwert*; beiderlei Stellungen zusammen **የጻገገሌም፡ቁርባት፡የተላ፡... የግደነቅዝም፡የገራር፡እንወት** Ex. 35, 7 *und rotes Bockfell und nicht faulendes Cedernholz*; s. ferner Lev. 23, 2; Jer. 38, 11; auch Joh. 5, 35. Sobald aber der Relativsatz die kürzeste Gestalt auch nur um ein geringes überschreitet, wird die Nachsetzung häufiger, und zwar um so häufiger je mehr der Relativsatz an Ausdehnung zunimmt; so schon bei Zutritt eines blossen Suffixes **አብም፡የላከኝ** Joh. 8, 18 *und der Vater der mich gesandt hat* desgl. Mt. 6, 11. Indess finden sich selbst längere Relativsätze auch gar nicht selten vorgestellt. Zu dem Allen wird man aus dem Nachfolgenden noch zahlreiche Beispiele entnehmen können. Ueber die Stellung einer gewissen Art von Relativsätzen s. § 341 b.

d Relativsätze sind im Amh. ausserordentlich häufig. Namentlich hat der Gebrauch der mehrfach erwähnten kurzen und kürzesten Relativsätze in hohem Grade zugenommen, wodurch der Gebrauch von Adjektivis sowohl in attributiver wie namentlich in prädikativer Anwendung sehr zurückgedrängt worden ist. Manche Adjektiva sind auf diese Weise dem Amhar. überhaupt ganz abhanden gekommen. — Besonders sei nochmals das schon § 215 a erwähnte **እንደሁ፡ያለ** *solcher* erwähnt, so **እንደሁ፡ያለውን፡ግመን** 2 Cor. 3, 4 *solchen Glauben*; ebenso **እንደት፡ያለ** *wie beschaffen?*, so **አዳም፡እንደት፡ያለ፡ነው** A.-Mest. 85 a *wie beschaffen ist Adam?*; **እንደ፡—ያለ** kann unsrem z. B. entsprechen, so **ይህም፡ቁርባን፡ከንደ፡ትቶ፡በሌላ፡እንጀራ፡እንደ፡ግድረግ፡ያለ፡ነው** M. 2 a *und dies (eine Veränderung des Wesens des Sakraments) ist z. B. die Verrichtung des Abendmahls mit anderem Brode unter Beiseitelassung des Weizens*.

Da es nach § 250 b nicht möglich ist, ein von einer Präposition abhängiges Nomen durch vorgestelltes blosses **የ** mit einem anderen Substantiv zu verbinden, so muss, wenn überhaupt eine engere Verbindung zwischen beiden hergestellt werden soll, ein vollständiger Relativsatz als solche dienen; so **ከሳረር፡በግሆን፡በጽድ፡እንወት** Hes. 27, 5 *mit Wachholderholz aus Sanir*.

Er wird seinen Lohn empfangen የሆነ፡ሁኖ seiend wer er ist = gleichviel wer er sei Gal. 5, 10 mag, sammt dem im Aethiop. entsprechenden መኑሂ፡ዘከነ፡ከዊነ, den zahlreichen Analogien bei de Lagarde, Psalterium iuxta Hebr. Hieron. S. 156 f. zugefügt werden.

Rückweisendes Pronomen. Das Abhängigkeitsverhältniss welches das in dem Relativ- § 340 a pronomen enthaltene Nomen in dem Relativsatz, event. in einem von diesem abhängigen Satze einnimmt, wird wie sonst im Semitischen durch ein rückweisendes Pronomen exponirt, welches freilich im Amhar. in Folge der völlig geänderten Wortstellung oft ein vorweisendes geworden ist. Wir wollen hier ausdrücklich bemerken, dass wir uns für das Amh. nur mit dem Ausdruck des Abhängigkeitsverhältnisses zu befassen haben, nicht auch mit dem des subjektischen Verhältnisses; denn das Amh. kennt (s. § 337 a aE.) keine relativischen Nominalsätze in denen, wie in den anderen semitischen Sprachen, ein persönliches Pronomen separatum als Exponent des subjektischen Verhältnisses fungiren könnte, sondern die Sprache besitzt nur relativische Verbalsätze, bei denen ein etwaiges persönliches Pronomen separatum jedenfalls nicht in der besonderen Intention hinzutritt, ein subjektisches Verhältniss anzuzeigen. Weiter ist zu bemerken, dass ganz nach Massgabe von § 230 das rückweisende Pronomen nicht notwendig ein Suffix zu sein braucht, in gewissen Fällen sogar nicht sein kann, sondern dass auch die selbstständige Form des persönlichen Pronomens als Rückweis gebraucht werden kann oder muss, und dass auch beide Ausdrucksweisen zugleich der Sprache zu Gebote stehen. Beispiele für die einzelnen Fälle sind: 1) Genitiv: ስሙን፡አማኑኤል፡ይሉ ታል = ትርጓሜው፡እግዚአብሔር፡ከኛ፡ጋራ፡የሆነ Mt. 1, 23 seinen Namen wird man Immanuel nennen, dessen Uebersetzung „Gott mit uns“ ist, መዐዛው፡ያማረ፡ኸቱ Eph. 5, 2 Gewürz dessen Duft angenehm ist; ወደ፡የሱስ፡ክርስቶስ፡አብ = በርሱ፡ስም፡በሰማይና፡በምድር፡ያለች፡አባትነት፡ሁሉ፡የሚጸራ Eph. 3, 15 zum Vater Jesu Christi, nach dessen Namen jede Vaterschaft im Himmel und auf Erden genannt wird. 2) Unmittelbares Verbalsuffix, event. Accusativ: ይኸም፡ልዊያታን፡የፈጠርኸው Ps. 104, 26 und dieser Leviatan den du geschaffen hast, መልእክት፡እንደ፡ሆናችሁ፡እኛ፡ልናወጣት፡የተሾምን 2 Cor. 3, 3 dass ihr ein Brief seid welchen herauszusenden wir eingesetzt sind; ይኸ፡ክርስቶስ፡የሱስ፡ነው፡እኔ፡እርሱን፡የማስተምራችሁ Apg. 17, 3 dies ist Christus Jesus welchen ich euch lehre, ለሰይጣናት፡አይሠው፡እርሱቸውን፡በመከተል፡ላመነዘሩት Lev. 17, 7 den Teufeln sollen sie nicht opfern, durch deren nachfolgen sie huren; ማንም፡ወንድሙ፡ቢሞት፡ለርሱም፡ምሽት፡ያለችው Luc. 20, 28 wenn jemandes Bruder stirbt dem ein Weib ist, ferner Ps. 68, 5. 3) Mittelbares Verbalsuffix: የመጣኸበትን፡ሕዝብ፡ሁሉ Ex. 23, 27 jedes Volk zu welchem du kommst ebenso አሕዛብን ... የምትሔድባቸውን Deut. 12, 29; ኬብርን..አብርሃም፡የነበረበት፡የተቀበረበትም Geogr. 35 Hebron in welchem Abraham lebte und begraben wurde, አንተ፡የምትቆምበት፡ስፍራ Ex. 3, 5 der Ort auf welchem du stehst (desgl. Gen. 8, 9; Jud. 17, 9; Ruth 3, 4); እናቱ፡እርሱን፡የገሠፀችበት፡ትምህርት Prov. 31, 1 Lehre mit welcher seine Mutter ihn ermahnte; አምላኮችኸን፡ግን፡በርሱ፡ዘንድ፡ያገኘኸበት፡እርሱ፡ይሙት Gen. 31, 32 aber der bei welchem du deine Götter findest, der soll sterben, መልእክት፡ጻፍሁላችሁ፡.. በርስዎ፡ንጹ፡ልባችሁን፡የማነቃባት 2 Petr. 3, 1 einen Brief habe ich euch geschrieben durch welchen ich euer reines Herz erwecke, ምን፡ፍሬ፡ነበራችሁ፡የዚያን፡ጊዜ፡በስራችሁ፡ዛሬ፡ክርሱ፡የምታፍሩበት Röm. 6, 21 welche Frucht hattet ihr damals durch euer Werk, dessen ihr euch heute schämt? 4) Präposition mit selbstständiger Pronominalform: ወደ..አብ = በርሱ፡የሚጸራ Eph. 3, 15 Pl. zum Vater durch welchen genannt wird desgl. Deut. 7, 19; ምሽቶቼንና፡ልጆቼን፡ለእርሳቸው፡የተገዛሁልኸን Gen. 30, 26 meine Weiber und Kinder derentwegen ich dir gedient habe, ተአምራት፡አደርጋለሁ፡በምድር፡ሁሉ፡እንደርሱ፡ከቶ፡ያልተደረገውን Ex. 34, 10 ein Zeichen werde ich tun wie welches auf der ganzen Erde

nicht getan ist. Es lässt sich indess nicht verkennen, dass der bloß durch eine Präposition mit selbstständiger Pronominalform ausgedrückte Rückweis wenig beliebt ist; man bildet in solchen Fällen lieber irgend einen anderen nicht relativischen Satz. Einzelne Präpositionen scheinen im Rückweis ganz besonders unbeliebt oder vielleicht ganz ungebräuchlich zu sein; so **ከ** von, aus statt welcher man, wie wir schon § 232 f sahen, das gewöhnliche mittelbare Suffix mit **በ** gebraucht; ferner scheint man **ወደ** zu, nach mit selbstständiger Pronominalform als Rückweis nicht zu gebrauchen; wie man sich statt dessen vielmehr ausdrückt werden wir unter c sehen.

- b Wie in ein und demselben unabhängigen Satze sich zwei oblique Pronomina, eins in nominaler, eins in verbaler Abhängigkeit, auf ein Nomen beziehen können (vgl. § 232 b), so kann ganz folgerecht auch ein Relativsatz zwei solche Rückweise enthalten; so **ህጢአተኞች ... ቀናቸው የደረሰባቸው** Hes. 21, 29 *die Sünder deren Tag über sie gekommen ist, ምስገንገን ነው ህጢአቱ የቀረችለት ግመግው ም የተከደነችለት* = **ምስገንገን ነው እግዚአብሔር መበደለን የግድቂጥርለት ሰው** = **በመንፈሱ ም ሽንግላ የሌለበት** Ps. 32, 1 *gepriesen ist der welchem seine Sünde vergeben ist und welchem seine Gewalttat bedeckt ist; gepriesen ist der Mensch welchem Gott sein Vergehen nicht anrechnet und dem in seinem Geiste kein Trug ist.* Mit einem Rückweis im Relativsatz, einem anderen im davon abhängigen Satz Jer. 22, 27.

Sehr auffallend aber muss es erscheinen, dass derselbe Rückweis in derselben Form zu gleicher Zeit an beide Glieder einer verbalen Zusammensetzung treten kann: **ያች ደቀ መዛሙርቱ ገብተውበት የነበሩበት** Joh. 6, 22 Pl. *jenes (Schiff) in welches seine Jünger eingetreten waren.* Einmal das mittelbare und einmal das unmittelbare Suffix steht **ይኸችን አንተ ተኝተኸበት ያለኸትን ምድር** Gen. 28, 13 *dieses (Acc.) Land auf welchem du dich gelagert hast;* nur am Hilfsverb steht der Rückweis **ቁም ወደ ነበረበት ስፍራ** Gen. 19, 27 *nach dem Orte an welchem er gestanden hatte.* In den weitaus meisten Fällen steht der Rückweis indess nur am Hauptverb; s. § 343 d; vgl. auch die gleich anzuführende Stelle Joh. 6, 21.

- c Das in Rede stehende Abhängigkeitsverhältniss wird zuweilen auch mit Hilfe einer Präposition ausgedrückt, welche dem Relativpronomen selbst, oder vielmehr, da dieses dann schwindet, dem Verbum des Relativsatzes vorgestellt wird. Aber die Sprache begnügt sich nie mit dieser Ausdrucksweise allein, wie das Aeth. zuweilen, sondern gebraucht gleichzeitig auch einen Rückweis, welche Verbindung das Aethiop. ebenfalls kennt. Man bedient sich dieses gemischten Ausdrucks, wenn das adjektivische Relativum von einem Verbum der Bewegung nach einem Ziele hin abhängig gemacht werden soll; die Präposition der Richtung, **ወደ**, wird dann vor oder vielmehr an Stelle des Relativs gestellt, und ein mittelbares Suffix mit **በ** als Rückweis gebraucht. Beispiele sind: **በእሥራኤል አምላክ ወደ መጣሽበት** Ruth 2, 12 *beim Gotte Israels zu welchem du gekommen bist, መዝገብም በሰማይ የግደጠኛ* = **ሌባ ወደ ግደጠኛ ስበት** Luc. 12, 33 *und einen Schatz der im Himmel nicht vergeht, zu welchem ein Dieb nicht gelangt, መርከቢቱ ወደ ምድር ደረሰች ይሔዱበት ወደ ነበሩ Joh. 6, 21 *das Schiff gelangte an das Land nach welchem sie gingen* ebenso Koh. 9, 10; dass man hier aber mit dem blossen mittelbaren Suffix wohl ziemlich die gleiche Bedeutung erzielt, sahen wir unter a 3). Ein ähnlicher Fall, in welchem aber ausser **ወደ** ein unmittelbares Suffix als Rückweis das Abhängigkeitsverhältniss des Relativs exponirt, scheint zu sein **ሰውነቴ ወደ ምትሻት ነገር እስከ ዛሬ አላገኘኋትም** Koh. 7, 28 *das Ding nach welchem meine Seele sucht habe ich bis heut nicht gefunden.* Seltener wird derselbe gemischte Ausdruck, nämlich **ወደ** und ein mittelbares Suffix mit **በ**, auch dann gebraucht wenn die lokale Ruhe des adjektivischen Relativums ausgedrückt werden soll, in welchem Falle also **ወደ** noch seine ältere*

Bedeutung zeigt, so **አግዚአብሔር፡በጃችሁ፡ስፍራ፡ሰጠ፡በምድር፡ካለው፡ነገር፡ሁሉ፡አንዳች፡ወደግዳጉድልበት** Jud. 18, 10 *Gott hat in eure Hand einen Ort gegeben, an welchem nichts fehlt von allen Dingen die auf Erden sind*, ferner Ex. 29, 42; Mt. 13, 5; hier ist der Gebrauch des einfachen Rückweises unendlich häufiger wie wir unter a 3) ebenfalls sahen.

Einmal finde ich **ከ** von *aus* vor oder vielmehr an Stelle des adjektivischen Relativs gesetzt, während gleichzeitig ein mittelbares Suffix mit **በ** als Rückweis dient: **ወደ . . ምድር፡ተባትና፡አንስት፡አንበሳ፡ከሚወጣበት** Jes. 30, 6 *nach einem Lande aus welchem Löwe und Löwin ausgehn*. Ein Fall mit **ለ** Gen. 31, 13 welche Stelle einer anderen gleichzeitigen Eigentümlichkeit wegen § 342 b anzuführen sein wird.

Der Rückweis kann fehlen in denselben Fällen, in denen er auch sonst im Semiti- § 341 a schen fortbleiben kann; vgl. besonders Nöldeke, *mand. Gr.* S. 449 ff. Also zunächst wenn er accusativisch sein sollte. So **ቦታየ፡የወረሰ፡መንግሥቲ፡የነሳ** Nag.-Haim. 18 a *meine Stelle ist die er geerbt hat, mein Reich das er genommen hat*, **ወግላያ፡የሚሉ፡ጋኔን** Tar. 17 b *ein Dämon welchen man Wagläjä nennt* ganz ebenso Tar. 34 b, 53 b. Doch ist dieses Fehlen des accusativischen Rückweises nur dann häufiger, wenn die Verbalform schon mit einem Suffix, namentlich einem unmittelbaren, beschwert ist; so **ተስፋው፡እርሱ፡የሰጠን** 1 Joh. 2, 25 *die Hoffnung welche er uns gegeben hat*, **አግዚአብሔር፡የነገረኝ፡ቀን** 1 Sam. 24, 5 *der Tag den dir der Herr gesagt hat*, **አትብላ፡ያለህን፡በልተህ** A.-Mest. 89 a *essend das von dem er dir gesagt hat* „Iss nicht“, **ያስተግርኋችሁ፡ወንጌል** 1 Cor. 15, 1 *das Evangelium welches ich euch gelehrt habe*, **ወደ፡መሠረትኸላቸው፡ስፍራ** Ps. 104, 8 *zu dem Ort den du ihnen gegründet hast*, ferner Deut. 7, 11; 25, 17; Jud. 9, 57; Apg. 13, 2. Dass man indess auch in diesem Falle den accusativischen Rückweis ausdrücken kann, sahen wir schon früher; und zwar durch ein Suffix § 82 g, durch eine selbstständige Pronominalform unter § 340 a 2); wir fügen noch hinzu **የምሰራብኸውን** Ex. 34, 10 *das (Acc.) was ich bei dir tun werde* wo der accusativische Rückweis einem mittelbaren Suffix angeheftet ist.

Grade so wie Substantiva der Zeit, des Orts und des Masses präpositionlos stehen können wenn sie als nähere Bestimmung von Raum oder Zeit eines Faktums dienen, ebenso kann das auf eins jener Substantiva bezogene, adjektivische Relativ des präpositionell einzuführenden Rückweises entbehren, wenn der Relativsatz als Raum- oder Zeitbestimmung steht. Am häufigsten ist dies bei Zeitbestimmungen. Die Fälle, in denen hier der Rückweis fehlt sind fast ausschliesslich solche, in denen das Substantiv der Zeit — sei es mit, sei es ohne **በ** — selbst schon zu der Zeitbestimmung gehört, welche ihre vollständige Begriffsergänzung empfängt durch den im Relativsatz enthaltenen Hinweis auf ein anderes Faktum, das als ungefähr gleichzeitig geschehend dargestellt ist und somit ebenfalls den Exponenten **በ** gestatten würde. In den weitaus häufigsten Fällen in denen auch das Substantiv der Zeit von **በ** abhängt, ist somit durch die Gleichheit der Präposition noch ein zweites, das Fehlen des Rückweises erleichterndes Moment gegeben. — Ganz ausserordentlich häufig kommt ein solcher Relativsatz vor im Anschluss an das allgemeinste Nomen der Zeit **ጊዜ** das, als Zeitbestimmung gebraucht, natürlich dieses oder eines anderen Zusatzes bedarf. Der rückweislose indeterminirte Relativsatz steht stets vor **ጊዜ** und enthält stets ein Perfektum (evt. wenigstens ein perfektisches Hilfsverbum); nur bei Lef. S. 327 finde ich *baye guizié quand je verrai* (**በይ፡ጊዜ**) neben *baiaouh guizié quand j'ai vu* (**በየሁ፡ጊዜ**); **ጊዜ** selbst kann dabei mit **በ**, aber auch nackt gebraucht werden. Letzteren Gebrauch finde ich indess (ausser bei Massaja S. 56, wo indess die Formen am Ende der Seite unerhört falsch sind) nur zuweilen in Lud., Ms., Chr.; alle

anderen Texte kennen ausschliesslich በ—ጊዜ. Dieser Gebrauch von ጊዜ mit perfektischem rückweislosem Relativsatz ist ganz ausserordentlich häufig und hat blos noch den Wert einer zeitlich ungefähr gleichsetzenden Zeitconjunction *als, wann*; Beispiele s. § 355 a. In den viel seltneren Beispielen eines imperfektischen Relativsatzes, der gleichfalls immer vorzustehn scheint, fehlt aber der Rückweis nie, so በጊንጋበት፣ጊዜ Chr. 7 a *zur Zeit in der es tagt*, በጊመረምርበት፣ጊዜ፣ደግቸውን፣አስብዋልና Ps. 9, 12 *denn er gedenkt zur Zeit in der er ihr Blut erkundet*. Beide Arten stehen zusammen: ሌት፣በምትወልድበት፣ጊዜ፣ታዝናለች፣ጊዜዋ፣ደርስዋልና = ወንድ፣ልጅ፣ግን፣በወለደች፣ጊዜ፣መከራዋን፣ኋላ፣አታስበውም Joh. 16, 21 *zur Zeit in der ein Weib gebären will, ist sie traurig weil ihre Zeit gekommen ist; wann sie aber einen Sohn geboren hat, denkt sie nachher nicht an ihre Plage*, ferner Gen. 35, 18. Im perfektischen indeterminirten Relativsatz bei ጊዜ steht ein Rückweis verhältnissmässig ausserordentlich selten, so Gen. 35, 7; Ps. 68, 14; in vielen Stellen wie በበዛበት፣ጊዜ Chr. 29 b በታሰቡበት፣ጊዜ Jer. 8, 12 braucht man በት nicht notwendig als Rückweis zu fassen.

Ziemlich nah an Häufigkeit des Gebrauches und an Abblassung steht ቀን Tag, das ich in der Zeitbestimmung mit angeschlossenem Relativsatz indess nur mit der Präpos. በ finde. Der indeterminirte perfektische Relativsatz steht gleichfalls stets vor ቀን und entbehrt gewöhnlich des Rückweises; በጸራሁኸ፣ቀን፣መለስሁልኝ Ps. 138, 3 *am Tage an dem ich dich rief, antwortetest du mir*, የጫረቃም፣ብርሃን፣እንደ፣ፀሐይ፣ብርሃን፣ይሆናል...እግዚአብሔር፣የአዝቡን፣ስብራት፣በጠን፣ቀን፣ቀሳላቸውንም፣በፈወሰ፣ቀን Jes. 30, 26 *und des Mondes Licht wird wie Sonnenlicht sein am Tage an dem der Herr seines Volkes Bruch verbinden und ihre Wunden heilen wird* desgl. Gen. 3, 5; Ex. 6, 28; Lev. 7, 35; Hes. 33, 12; Br. 6, 17; mit Rückweis dagegen በፈራሁበት፣ቀን፣ባንተ፣ታመንሁ Ps. 56, 3 AT II *am Tage an dem ich mich fürchte, vertraue ich auf dich* (in der andern Ausg. በፈራሁ፣ጊዜ), አሥራአልን፣በመረጽሁበት፣ቀን Hes. 20, 5 *am Tage an dem ich Israel erwählte* desgl. Deut. 4, 10; wesentlich anders aber determinirte Fälle wie በዚች፣አኔን፣ባየባት፣ቀን Luc. 1, 25 *an diesem Tage an dem er mich angesehen hat*. Im imperfektischen Relativsatz der auch vor ቀን stehend viel seltner ist, scheint der Rückweis nie zu fehlen; s. Koh. 12, 3; Am. 3, 14.

Ohne Rückweis ferner vereinzelt አብያታር፣የካህናት፣አለቃ፣በነበረ፣ወራት Mr. 2, 26 *als Abjatar Hoher Priester war*. Mit Rückweis dagegen ከርሳቸው፣ጋራ፣በዘርነበት፣ዘመን፣ሁሉ 1 Sam. 25, 15 *zu aller Zeit in der wir mit ihnen umhergezogen sind*, so bei በዘመን፣ሁሉ ferner Deut. 6, 24; 1 Sam. 25, 16; Lev. 26, 34. 35 alles indeterminirte perfektische vorstehende Relativsätze; mit determinirtem perfektischem vorstehenden Relativsatz ohne Rückweis በገባው፣ዘመን፣ሁሉ Apg. 1, 21 *zu aller Zeit in der er eingetreten ist*, dagegen mit Rückweis በለበቱ፣ዘመን፣ሁሉ Röm. 7, 1. — Vgl. § 355 b.

- c Wenn aber das Substantiv der Zeit von einer anderen Präposition als በ abhängt, oder wenn es selbst gar nicht zur Zeitbestimmung gehört, so entbehrt der Relativsatz welcher das in diese Zeit fallende Faktum enthält, fast nie des Rückweises; so mit perfektischem Relativsatz ያ፣የተወለድሁበት፣ቀን፣ይጥፋ Hi. 3, 3 *jener Tag an dem ich geboren bin, möge verderben* wo ቀን noch anderweitig determinirt ist, መከራ፣በተቀበልነባት፣ቀን፣ፈንታ = ክፉም፣ባየነባቸው፣አመታት፣ፈንታ Ps. 90, 15 *an Stelle des Tages an welchem wir Plage empfangen haben, und an Stelle der Jahre in denen wir Böses gesehen haben*, ከወጡበት፣ቀን፣ጀምሮ Jer. 7, 25 *von dem Tage an an welchem sie auszogen*, እስከዘመነበት፣ቀን፣ድረስ Apg. 1, 2 *bis zu dem Tage an dem er befohlen hatte*, ferner Jes. 7, 17; Jer. 20, 14; ohne Rückweis finde ich ከገዛው፣ዘመን፣ጀምሮ Lev. 25, 50 *von der Zeit an in der er ihn gekauft hat*; ከርሳቸው፣ተረዳ፣የታያቸውን፣የከከቡን፣ዘመን Mt. 2, 7 *er versicherte sich durch sie der Zeit des Sternes*

in der er ihnen erschienen war, falls der amhar. Uebersetzer diese Stelle nicht aufgefasst hat .. des Sterns der ihnen erschienen war; ferner አገዚአብሔር ይጠብቀኝ፣ እንደ፣ ነበረው፣ ቀናት Hi. 29, 2 wie in den Tagen in welchen Gott mich behütete in welchen beiden letzteren Beispielen verschiedenartige Determinationen vorliegen, wahrscheinlich auch Jer. 36, 2. In imperfektischen Relativsätzen aber, welche hier die weitaus überwältigende Mehrzahl bilden, habe ich nie Fehlen des Rückweises bemerkt; man vergleiche Hi. 39, 1. 2; Luc. 12, 39; Apg. 3, 21; Jer. 38, 28; Jos. 6, 10; Am. 8, 5; Gen. 27, 2; Apg. 1, 22; Luc. 1, 20; Zeph. 3, 8; Koh. 12, 1. — Zu bemerken ist auch, dass adjektivische Relativsätze dieser Art auch hinter dem Substantiv der Zeit stehend vorkommen, nicht nur in Fällen wie Hes. 23, 19; Luc. 17, 22 in denen das Substantiv der Zeit sonst noch mit Zusätzen belastet ist, sondern auch in Fällen wo dies nicht der Fall ist wie Joh. 5, 25. 28; 9, 4.

Seltener fehlt der Rückweis in Relativsätzen welche sich auf ein Substantiv des Ortes d beziehn. Ich finde: ከሸጣችኋቸው ስፍራ አነሣቸዋለሁ Joel 3, 7 ich werde sie erheben aus dem Ort, nach welchem ihr sie verkauft habt und ganz ähnlich so Jer. 23, 3. 8, እኔ፣ በሳደድ ኋቸው ስፍራ ሁሉ የቀሩ Jer. 8, 3 welche übrig bleiben an jedem Ort nach welchem ich sie vertrieben habe, ወዳረለሱት ምድር ይሞታል Jer. 22, 12 er wird sterben in dem Lande nach welchem man ihn überführen wird, ወደ ምትሔጂው ሁሉ እሔዳለሁ Ruth 1, 16 ich werde überall hingehn wohin du gehst und ebenso ለከተልኸ ወደ ምትሔጂው ሁሉ Mt. 8, 19 ich will dir überall hin folgen wohin du gehst. In fast allen diesen Beispielen würde sich der Rückweis mit derselben Präposition denken lassen von der das Substantiv des Orts (event. das lokal bezogene ሁሉ) abhängig ist. Ruth 1, 16; Mt. 8, 19 ist ወ- gewiss nur als Determination, nicht als lokal-accusativischer Rückweis zu fassen.

Ein Relativsatz der von እንደ፣ መን oder በመን entsprechend, in dem Masse abhängig ist, entbehrt wie es scheint beständig des mit Hülfe der gleichen Präposition darstellbaren Rückweises; so ልቡን እንደ ምታው ቀው መን ስጠው 2 Chr. 6, 30 gib ihm gemäss dem wie du sein Herz kennst desgl. Ex. 1, 12; 2 Cor. 4, 1 Pl.; Röm. 1, 28; በግጥም መን እጅግ በቀድሞ ያልታወቀውን ነገር ያገኛሉ Geogr. 6 und in dem Masse in welchem sie lernen, finden sie viele früher unbekannte Dinge desgl. Mr. 7, 36.

Congruenz der Person. Relativsätze welche an ein (auch nur in der Verbalform ent- §342a haltene) Pronomen der 1. oder 2. Person attributiv angeschlossen werden, oder welche das Prädikat (aber nicht das Subjekt, wie 2 Cor. 11, 29 Pl.) zu einem solchen bilden, oder endlich welche an das nominale Prädikat eines solchen Pronomens attributiv angeschlossen werden, enthalten — wie auch sonst im Semitischen — im Amh. mit grosser Regelmässigkeit ebenfalls die 1. oder 2. Person, je nach dem, entweder in der Verbalform selbst oder im Rückweis. Beispiele: 1) የኔ የሆንህ ተከተለኝ Chr. 30 b folge mir der du mein bist!, ወደኔ ኩ እላንት ደካሞች ሁሉ ሸከግችሁም የከበደ Mt. 11, 28 kommt zu mir all ihr Schwachen, und deren Last schwer ist, ለኔ ደግሞ ታየ ለኔ ጭንጋፍ ለምመስል ። እኔ ከሐዋርያት አን ሳለሁና ። የግድገባኝ ሐዋርያት እባል ከንድ 1 Cor. 15, 8-9 auch mir ist er erschienen, mir der ich einer Missgeburt gleiche; denn ich bin geringer als die Apostel, (ich) dem es nicht zukommt, ein Apostel genannt zu werden ferner Hi. 34, 10; Koh. 10, 16; HL. 1, 7; Jes. 23, 2; Mt. 8, 26; 11, 23; 20, 12; Luc. 24, 25. — 2) ያወጣችሁ እኔ ነኝ A.-Mest. 89 b ich bins der euch herausgeführt hat, ያሁ እኔ ነኝ Chr. 10 a denn ich bins der gesagt hat, የሰጠኸኝ ም አንተ Chr. 27 a du bist der mir gegeben hat ferner Ex. 3, 14; Jud. 6, 17; 16, 17; Ps. 68, 35; Jes. 63, 16; Am. 2, 10; Mt. 5, 11; 10, 22; Luc. 19, 17; Joh. 4, 26; s. auch die negativen Beispiele § 326 a. — 3) እኔ የሌፍ ነኝ ወንድ ግችሁ ወደ ምስር የሸጣችሁኝ Gen. 45, 4 ich

F. Prätorius, Die Amharische Sprache.

bin Josef, euer Bruder, den ihr nach Aegypten verkauft habt, አንተ፡ልጅ፡ወዳጅ፡ነኸ፡ባንተ፡ የወደድሁ Luc. 3, 22 du bist mein Sohn, mein Freund, an dem ich Gefallen habe ferner Gen. 35, 11; Ex. 20, 2; Num. 22, 30; Deut. 5, 6; Jes. 45, 7; 61, 8; Thren. 5, 3; Mt. 8, 9; Apg. 22, 3, 8.

b Nur äusserst selten finde ich in diesen Fällen eine 3. Person im Relativsatz, so አኔ፡ የቤቴል፡አምላክ፡ነኝ፡የደንጊያ፡ግምድ፡ከዚያ፡ለተባኸው፡ከዚያም፡ስለት፡ለተሳልኸልኝ Gen. 31, 13 ich bin der Gott von Betel welchem du dort eine Steinsäule gesalbt und dort ein Gelübde gelobt hast wo wir aber in dem fortgesetzten Relativsatz die regelmässige 1. Person sehen; genau ebenso አንተ፡ግን፡አሥራኤል፡ሆይ፡ባርያዬ፡ያዕቆብ፡የመረጸሁት፡የወዳጅ፡የአብርሃም፡ዘር = ከምድር፡ዳር፡የያዝሁኸ Jes. 41, 8-9 du aber, o Israel, mein Knecht Jakob, den ich erwählt habe, Same meines Freundes Abraham, den ich von der Gränze der Erde genommen habe wo indess, in der amhar. Uebersetzung wenigstens, የመረጸሁት auch genitivisch zum Folgenden gehören könnte. Dagegen beginnt der Relativsatz regelmässig mit der 1. oder 2. Person und verfällt dann in die dritte: የሞትነም፡እኛ፡ያለነም፡እኛ፡ለጉግሣ፡ያልታጠቀ Chr. 1 b wir die gestorben sind und leben, wer dem Guegsa nicht anhängt (usw. s. Sprachproben; allerdings ist hier die Fortsetzung ለጉግሣ፡ያልታጠቀ ziemlich locker und selbstständig), ferner Ps. 104, 3-5.

§ 343 a **Determination.** Das Amh. unterscheidet determinirte und indeterminirte Relativsätze. Beim Ausdruck der Determination, ebenso wie bei anderen noch zu erwähnenden Vorgängen, zeigt es sich, dass die Sprache den Relativsatz, d. h. das Relativum mit der Verbalform und deren etwaigen Suffixen, ganz in derselben Weise wie den Genitiv als einen einheitlichen Begriff ansieht und demgemäss formal behandelt. Dort gilt የ + Nomen als Beziehungsadjektiv, hier የ + Verbum als Particip. Wie es nun weiter für jene Geltung beim Genitiv nicht in Betracht kommt ob durch ein Suffix oder durch einen neuen Genitiv eine neue Substanz hinzutritt, ebensowenig ändert sich der Wert des Relativsatzes als Particip wenn der Inhalt desselben sich durch Zutritt eines neuen Subjekts oder Objekts erweitert. Also nicht nur የገደለ፡ሰው wird einem ገዳይ፡ሰው *tötender Mensch* formal gleichbehandelt, sondern auch in የገደለው፡ሰው *ein Mensch welcher ihn getötet hat*, የገደሉት፡ሰው *ein Mensch welchen ich getötet habe*, የምትቀመጥበት፡ዙፋን *ein Stuhl auf welchem du sitzt* gilt der Relativsatz für die weitere formale Behandlung als eine Einheit, deren vollständiger Inhalt freilich weder im Amhar. noch im Deutschen noch wahrscheinlich in sonst einer Sprache sein wirklich einheitliches Aequivalent hat.

b Das Zeichen der Determination, *u*, *ው*, tritt somit an das Ende des Relativsatzes. Wir haben beispielsweise in der 3. Pers. mask. und fem. sing. Perfekti: የተረረው Chr. 25 a *der welcher übrig war*, ያለው 2 Sam. 17, 2 *der welcher ist*, የወጣው 2 Sam. 16, 11; Apg. 1, 11 *der welcher ausgegangen ist*; የተመለሰችው Ruth 1, 22 *die welche zurückgekehrt war*. Diese Beispiele zeigen dass das determinirende *u* ganz ebenso an die Verbalform tritt wie das gleichlautende Suffix der 3. Pers. mask. sing., und ferner dass das weiblich bezogene Relativum nicht wie das Nomen eine besondere determinirende Endung annimmt. Bei dieser von vornherein stattfindenden Gleichheit mehrerer Formen hat nun weiter die ältere Analogie des Suffixantrittes in der Tat die jüngere Determination ziemlich ganz in ihre Bahn zu lenken vermocht. Während wir für die 3. Pers. Imperf. erwarten sollten z. B. የሚሆንው *das was geschieht*, haben wir vielmehr nur የሚሆነው 2 Sam. 15, 11; desgleichen nehmen die auf *u* ausgehenden Pluralformen als Determinativendung *t* an, so የነበሩት Jos. 8, 13; Ruth 4, 11 *die welche waren*, የተሸሸጉት Jos. 8, 13 *die welche verborgen waren*, የሚሆኑት Chr. 6 b *die welche sind*. Es liegt auf der Hand, dass bei dieser vollkommenen Gleichheit des sprach-

lichen Ausdrucks oft Undeutlichkeiten und Zweifel entstehen können, ob das **ው**, **ት** als Determination oder als Rückweis gelten soll.

In einem der soeben aufgeführten Fälle kann sich indess die Determination doch vom Rückweis auch äusserlich scharf unterscheiden. Das Gefühl der Determination scheint nämlich mit dem endenden Laut *u* so eng verwachsen gewesen zu sein, dass bei einer mit *t* abschliessenden Form die Determinierung nicht recht genügend ausgeprägt erschien. Sehr häufig tritt daher *u* als zweites Vokalzeichen noch an das *t* an, so dass die determinierende Endung **ቱ** lautet. Besonders liebt Pl. solche Formen, aber auch in den anderen Texten sind sie nicht selten. Beispiele **የቀሩቱ** Geogr. 29; Mt. 25, 11 *die welche übrig waren*, **የሞቱቱ** Mt. 11, 5 Pl. *die welche gestorben sind*, **ያሉቱ** A.-Mest. 83 b *die welche gesagt haben*, **የሸፈቱቱ** Chr. 43 b *Der welcher rebellirt hatte* (plur. maj.); mit latentem Relativ z. B. **ከታመሙቱ** Mr. 1, 34 Pl. *von denen welche krank waren*, **ላሉቱ** 2 Kön. 22, 5 *denen welche sind*, ferner Lev. 11, 31. 43 uamm. Unwahrscheinlich würde es sein, wenn man im Hinblick auf **ውአቱ**, **ሉቱ** ua. in **ቱ** eine ursprünglichere Endung sehen wollte, welche sich als Determination oft, als Objektivsuffix immer in **ት** verkürzt hätte.

Relativsätze welche sich an eine 1. oder 2. Person anschliessen, werden nur sehr selten ^c determinirt, so **በንድኩከነበርነውከኛከሁለታችንበቀር** 1 Kön. 3, 18 *ausser uns beiden die wir zusammen waren*, **በእግዚአብሔርጸጋግንየሆንሁትነኝ** 1 Cor. 15, 9 *durch Gottes Gnade bin ich der ich geworden bin* falls nicht in letzterem Beispiele **ት**, bei der leidigen Zweideutigkeit, als Rückweis zu nehmen ist, so dass ein accusativisches Prädikat vorläge (§320c). Erste und zweite Personen sind immer durch die Situation vollkommen bestimmt, so dass eine ausdrückliche Determination hier am entbehrlichsten ist. Es kommen also fast nur solche Relativsätze in Betracht, deren Relativ sich auf ein Drittes bezieht, was freilich bei weitem die meisten sind. Aber auch von diesen sind diejenigen fast ganz ausgeschlossen deren Verbalform eine 1. oder 2. Person ist, hier freilich aus ganz anderem Grunde, nämlich deshalb weil diese Relativsätze meist ein unmittelbares Suffix in rückweisender oder in anderer Beziehung enthalten, und das Konkurriren des ganz gleichartigen Determinationszeichens mit einem unmittelbaren Suffix vermieden wird. Auch Relativsätze deren Verbalform eine 3. Pers. ist, nehmen das Determinationszeichen nicht an, wenn dadurch die erwähnte Konkurrenz entstehen würde. Nur in einer bestimmten Verbindung finde ich Konkurrenz eines unmittelbaren Suffixes und des Determinationszeichens: An das unmittelbare Suffix *t* der 3. Person mask. sing. kann das Determinationszeichen als zweites Vokalzeichen antreten; so **ከከብበምሥራቅያዩቱ** Mt. 2, 9 Pl. *der Stern welchen sie im Osten gesehen hatten* wo C. nur **ያዩት**, desgl. Ex. 29, 42. Die so entstehende Lautgruppe *utu* verdumpft zuweilen in *tu* (§ 11 c), so **ያውቃልናየምትሽቱን** Mt. 6, 8 Pl. *denn er weiss was ihr sucht*, **የምትወድቱንሁሉ... አድርጉላቸው** Mt. 7, 12 Pl. *tut ihnen alles was ihr wünscht*.

Auch dann wenn die Verbalform des Relativsatzes mit einem mittelbaren Suffix versehen ist, kann ich kein Beispiel der Determinierung belegen, abgesehen wieder von den Suffixen der 3. Pers. mask. sing. **ለት**, **በት** an welche das Determinationszeichen als zweites Vokalzeichen sehr häufig antritt; so **የተወለቱ** Luc. 7, 43 *Der welchem er erlassen hat*, **በግደፍርበቱ** 2 Cor. 11, 21 *durch das wodurch er kühn ist*, **በለኸበቱስፍራሁሉ** 2 Sam. 15, 21 *an jedem Ort an welchem du bist*, **በገንነበቱስፍራሁሉ** 2 Sam. 17, 12 *an jedem Ort an welchem wir (ihn) treffen*, **የዘመኑታሪክየተጸፈበቱንመጻፍ** Est. 6, 1 *das Buch (Acc.) in welchem die Geschichte seiner Zeit geschrieben war*, **ያሰውምከተጋኔንያለበቱ** Apg. 19, 16 *und*

jener Mensch in welchem ein böser Geist war uamm. In manchen Stellen, wie Gen. 35, 13.15 wäre es wiederum wohl möglich, das u von በቱ als Pronominalsuffix zu deuten.

d Wenn der Relativsatz eine zusammengesetzte Verbalform enthält, so tritt eine Determination immer an das Hilfsverbum welches sich dem Relativum anschliesst; so ወደርሱ፡ያቀርቡ፡የነበሩት Est. 1, 14 Die welche ihm nah waren, ትሉ፡የነበረችው Zeph. 2, 15 die welche sagte, desgl. Gen. 4, 22; 40, 5; 2 Chr. 32, 4; Mr. 3, 34; Mi. 2, 8. Ein gleichzeitiges Suffix in rückweisender oder anderer Beziehung wird dadurch auf das Hauptverbum beschränkt (vgl. dag. §340 b), falls nicht einer der Fälle vorliegt in welchen gleichzeitiger Antritt von Suffix und Determination erlaubt ist, wie የሴፍ፡ታሥር፡ወዳለበቱ፡ስፍራ Gen. 40, 3 an dem Orte an welchem Josef gebunden war, wofür indess ታሥርበት፡ወዳለው gewöhnlicher wäre. Beispiele mit Rückweisen: 1) ነበረ mit tatw. Infinitiv, ለከናቸው፡የነበሩትን፡መልክተኞች Jos. 6, 17 die Boten (Acc.) welche wir gesandt hatten, ወደ፡ስፍራዩ፡ሒዱ፡ስሜ፡በቀደመው፡ዘመን፡አድርበት፡ወደ፡ነበረው Jer. 7, 12 gehet nach meinem Ort an welchem in vergangener Zeit mein Name gewohnt hat desgl. Mr. 2, 4; Apg. 2, 2; Jud. 15, 14. 2) ነበረ mit dem Imperfektum, ይሰራው፡የነበረው፡ስራ፡ሁሉ 2 Chr. 5, 1 alles Werk welches er machte, የምስራች፡ዋጋ፡ይገባው፡ለነበረው 2 Sam. 4, 10 welchem Botenlohn gebührte, ቀድሞ፡ያረርሰው፡የነበረውን፡ሃይማኖት Gal. 1, 23 den Glauben welchen er früher zerstörte, እሥራኤል፡ይኹት፡የነበረውን፡አልወሰዱም Röm. 11, 7 was Israel suchte, haben sie nicht genommen desgl. Joh. 2, 22; Joh. 6, 21 Pl.; 2 Chr. 9, 4; Hi. 42, 11; Gen. 37, 23. 3) Zusammengesetzter tatw. Infinitiv, ተቀምጠኸባት፡ያለችውን፡ምድር Gen. 28, 4 das Land (Acc.) in welchem du gesessen hast. — Ein Beispiel mit nicht rückweisendem Suffix: በእግዚአብሔር፡አምሉት፡በነበረው፡በንጉሠ 2 Chr. 36, 13 wider den König welcher ihn bei Gott hatte schwören lassen, ferner Röm. 7, 6; Apg. 22, 29; vielleicht auch አንዱም፡አለቃ፡ንጉሠ፡በእጁ፡ተደግሮት፡የነበረው 2 Kön. 7, 2 wenn wir ት in ተደግሮት als ethischen Dativ (§ 232 c) fassen und übersetzen und der eine Fürst auf dessen Hand sich der König gestützt hatte, doch ist auch möglich welchem der König sich auf seine Hand gestützt hatte mit doppeltem Rückweis.

e Der substantivische wie der adjektivische Relativsatz kann determinirt werden. Das Gefühl der Sprache für Determination und Indetermination äussert sich beim Relativsatz in derselben Weise und in denselben Fällen wie beim Nomen, mithin ist die determinierende Endung nirgends notwendig (vgl. 1 Chr. 25, 8). Ein Fall nur scheint zu beachten, oder ist wenigstens denkbar, in welchem ein Relativsatz als determinirt empfunden und bezeichnet werden kann, während ein äquivalentes Adjektiv in beiden Hinsichten indeterminirt auftreten müsste. Wenn nämlich einem unzweifelhaft unbestimmten Substantiv ein Adjektiv beigeordnet ist, so kann letzteres bei dieser engsten Art der Beiordnung, selbst wenn es nachgestellt sein sollte, nur ebenfalls unbestimmt sein. Dagegen könnte möglicherweise in einem nachgestellten attributiven Relativsatz, bei der loseren Art dieser Beiordnung, das vorangehende unzweifelhaft unbestimmte Substantiv bereits als bestimmt angesehen werden; so vielleicht ተአምራት፡አደርጋለሁ፡በምድር፡ሁሉ፡እንደርሱ፡ከቶ፡ያልተደረገውን Ex. 34, 10 ich werde ein Zeichen tun dessen Gleichen auf der ganzen Erde nie geschehen ist.

Sonst kann ich, wie gesagt, keinen weiteren Unterschied zwischen der Anwendung der Determination beim Nomen und beim Relativsatz finden. Um einige besondere Fälle anzuführen, so kann man (entsprechend dem determinirten Gebrauch von ብዙ, §244 e aE.) in der Heraushebung sagen የሚበልጡት welche mehr sind = mehrere, die meisten, so Mr. 11, 8; 1 Cor. 15, 6; an letzterer Stelle gleichzeitig nicht heraushebend und deshalb indeterminirt ለሚበልጡ. Ferner kann ein Relativsatz sehr wohl die determinierende Endung annehmen, wengleich durch

begriffliche oder formale Determination des Substantivs welchem er sich anschliesst, jede Indetermination bereits völlig ausgeschlossen ist; so **አግቢአብሔር፡አባቶቹ** .. በፊቱ፡የሌዱት Gen. 48, 15 *Gott vor dem meine Väter wandelten*; **ጸጋው፡በኔ፡ያለችው** 1 Cor. 15, 10 *seine Gnade welche in mir ist*, **ፈረሰዎ፡በገደል፡ያለቀው፡ቀጥር፡የለውዎ** Chr. 9 a *und ihre Pferde welche im Abgrund umkamen sind zahllos*; **ያዎ፡ከፋ፡ያደረገው** Deut. 25, 2 *und jener welcher Uebles getan hat*, **ያ፡ያረጀው፡ሥርዓት** 2 Cor. 3, 14 *jene Anordnung welche alt ist*; **የቀሩት፡ሁለቱ፡ጭፍሮች** Jud. 9, 44 *die zwei Heereshaufen welche übrig waren*.

In Uebereinstimmung mit der Stellung der determinirenden Endung bei Beiordnung des Adjektivs (§ 253 a), nimmt auch der attributive Relativsatz diese Endung an, nicht das Substantiv an das er sich anschliesst. So ist es wenigstens das weitaus Häufigste: **በተወለደበቱ፡ዎድር** Gen. 11, 28 *in dem Lande in welchem er geboren war*, **መልካቸው፡ያግረውን፡ብላቴ ኖችና፡ቂነጃጅት፡ሁሉ** Est. 2, 3 *alle Jungfrauen und Mädchen (Acc.) deren Angesicht schön ist*, **ለሰይጣናት፡አይሠዉ፡እርሳቸውን፡በመከተል፡ላመነዘሩት** Lev. 17, 7 *sie sollen den Teufeln nicht opfern durch deren Nachfolge sie huren*, **በርስዎ፡የተቀመጡት፡የጢርስ፡ሰዎች፡ዓሳ፡የሚሸጠውንም፡ነገር፡ሁሉ፡ይዘው** Neh. 13, 16 *die Leute von Tyrus welche in ihr wohnen, Fische nehmend und alle Dinge die verkauft werden*; nur ein Relativsatz von mehreren steht in determinirter Form: **ሰው፡ሁሉ፡የሚበላና፡የሚጠጣው** Koh. 3, 13 *jeder Mensch welcher isst und trinkt*, alle dagegen Ex. 29, 29. Dass die determinirende Endung nur am Substantiv steht, ist sehr selten: **ለማገልገላቸው፡ሰራ፡የተመደቡ፡ሰዎቹ** 1 Chr. 25, 1 *die Männer welche abgeteilt waren zum Werk ihres Dienstes* für gewöhnliches **የተመደቡት፡ሰዎች**; aber in Fällen in denen aus oben entwickelten Gründen beim Relativsatz die determin. Endung überhaupt nicht möglich ist, kann sie nur an das Substantiv treten, so **ሙሴዎ፡ያዘውን፡ቀርባኑን፡አቅርብ** Mt. 8, 4 *und opfere das Opfer welches Moses befohlen hat*, **ቀኒቱን፡አታውቁምና፡ሰዓቲቱንም፡የሰው፡ልጅ፡የሚመጣበትን** Mt. 25, 13 *denn ihr kennt weder den Tag noch die Stunde in welcher des Menschen Sohn kommen wird*. — Zuweilen tritt die determinirende Endung aber zugleich an das Substantiv und den Relativsatz, so Neh. 12, 1; Röm. 7, 10; auch Ex. 29, 26; 31, 7; Tar. 50 b werden so aufzufassen sein.

Weitere Behandlung des Relativsatzes als Einheit. Wenn die direkt objektische § 344a Abhängigkeit des Relativs von einem den Relativsatz regirenden Verbum ausgedrückt werden soll, so geschieht dies durch Anhängung der Accusativendung **ን** nicht etwa an das Relativ selbst, sondern an das Ende des § 343 a AA. näher bestimmten notwendigsten Umfangs des Relativsatzes. So **የሚጸሉንን፡አሳፈርኻቸው** Ps. 44, 7 *du hast beschämt die welche uns hasen*, **ያደረገብኸን፡አከብ** Deut. 25, 17 *gedenke was er dir getan hat*, **የላከኝን፡ተቀበለ** Mt. 10, 40 *er hat den aufgenommen welcher mich gesandt hat* ferner Mt. 10, 33; Mr. 3, 13; Luc. 6, 28; Psalm 35, 1; Proverb. 8, 17. 21. Besonders beachtenswert **የኔን፡የከፋሁባችሁን፡አላውቅም** Br.Har. 13 *ich weiss nicht was ich euch Böses getan habe* wo der Relativsatz ganz substantivisch mit dem Genitiv seines eignen Subjekts verbunden ist. Mehrere Beispiele schon im vorigen § mit gleichzeitiger determinirender Endung, dazu Luc. 17, 9; aus demselben § wolle man auch entnehmen, dass wenn der Relativsatz eine zusammengesetzte Verbalform enthält, die Accusativendung an das Hilfsverbum tritt.

Bei einem indeterminirten Relativsatz braucht die direkt objektische Abhängigkeit ebensowenig wie beim indeterminirten Nomen einen Ausdruck zu erhalten. Dabei ist indess zu bemerken, dass Relativsätze mit einem Suffix, gleichviel ob dieses rückweisende oder andere Beziehung hat, für die direkt objektische Rektion mit grosser Häufigkeit als ausdrücklich determinirt gelten und demgemäss die Accusativendung annehmen. Denn selbst in einen

Relativsatz mit unzweifelhaft unbestimmtem substantivischen oder adjektivischen Relativum (welches letztere wahrscheinlich nur dann unzweifelhaft unbestimmt sein kann, wenn sein Substantiv folgt; s. § 343 e aA.) tritt einerseits durch den Rückweis welcher das früher unbestimmte Relativum als nunmehr bestimmt wieder aufnimmt, eine ausdrückliche Determination, während andererseits ein Suffix auswärtiger Beziehung dem Relativsatz die gleiche Determination verleiht, welche ein Substantiv durch ein Possessivsuffix empfängt. Nur selten wiegt die ursprüngliche Unbestimmtheit des Relativs dergestalt vor, dass die Accusativendung entbehrlich scheint; so **ሙቶ፣የተሸከሙት፣አገኘ** Luc. 7, 12 *er traf einen den sie trugen indem er tot war*. Sehr hart ist das Fehlen der Accusativendung in **ንገረኝ፣የነገረኝሁ፣ሁሉ** Tar. 35 b *sage mir Alles was sie dir gesagt hat*, doch sahen wir (§ 290 a) dass in Tar. auch sonst bei ausdrücklicher Determination öfters die Accusativendung fehlt.

- b Wenn ein indeterminirtes Substantiv mit voraufgehendem indeterminirten Relativsatz in direkt objektische Abhängigkeit tritt, so steht die Accusativendung (wenn sie nicht ganz fehlt, wie in **የተላለ፣ካራ፣ውሰድ** Hes. 5, 1 *nimm ein scharfes Messer, በደም፣የበቀለ፣እሸት፣ይበላሉ El. Sab. 6 *eine Aehre die in Blut gesprosst ist werden sie essen*) gewöhnlich nur am Relativsatz; so **በገዛታቸው፣የተቀመጡን፣በሮች፣ሁሉ፣አርነት፣አስወጥቸው** = **ለመሸጥ፣በመርከብ፣የተገኙን፣በሮች፣ሁሉ፣አርነት፣ያወጥቸዋል** Geogr. 38 *alle Sklaven welche sich unter ihrer Herrschaft befanden, liessen sie in Freiheit setzen; alle Sklaven welche zum Verkauf auf Schiffen gefunden wurden, setzen sie in Freiheit, ቅጥርን፣የሚያረርስን፣ሰው Koh. 10, 8 *einen Menschen welcher den Zaun zerstört*, ferner Luc. 12, 36; nur am Substantiv steht die Accusativendung: **ግምብዎ፣ተንዶ፣ምጽዋት፣የሚረገጡን፣ነዳያንን፣ፈጃቸው** Tar. 21 b *Sein Schloss tötete zusammenstürzend die Armen welche Almosen suchten*; beiden Teilen heftet sich die Endung an: **በገቢያ፣የተቀመጡን፣ሕፃናትን** Mt. 11, 16 *Kinder welche am Markt sitzen*, vergl. auch **በጉጃም፣ያለን፣ፈረስና፣በቅሉ፣ጋሻ፣ጦርንም፣ሁሉ** Chr. 9 b *alle in Godjam befindlichen Pferde, Maultiere, Schilde und Lanzen*.**

Wenn beide Teile durch Form oder Begriff determinirt sind, so tritt auch die Accusativendung zu beiden; so **ያዘዘውን፣ቀርባኑን** Mt. 8, 4 *das Opfer welches er befohlen hat, ቁመቱ .. የነበረውን፣አጥራዊውን Am. 2, 9 *den Amoriter welcher eine Gestalt hatte, የሚመጣውን፣መሢሐቸውን Geogr. 34 *ihren zukünftigen Messias, የሚመላውን፣እግዚአብሔርን ibid. *Gott welcher erfüllt*, desgl. bei Abhängigkeit von einem direkt objektischen Substantiv: **በሰማይ፣ያለውን፣ያበጅን፣ፈቃድ፣የሚያደርግ** Mt. 7, 21 *wer den Willen meines Vaters im Himmel tut*; ferner Lev. 17, 5; Deut. 25, 19; Am. 2, 7; 2 Kön. 8, 12; Hes. 27, 9.***

Wenn von beiden Teilen nur der eine determinirt ist, so tritt die Accusativendung fast immer nur zu diesem. Hierhergehörige Fälle mit indeterminirtem Relativsatz und determinirtem Substantiv kann ich freilich nicht nachweisen; um so häufiger ist der umgekehrte Fall, z. B. **የቀሩቱን፣ሐዋርያት** M. 11 a *die Apostel welche übrig sind, የቆሙቱንም፣ሰዎች፣አላቸው Luc. 19, 24 *und er sprach zu den Leuten welche da standen* ferner 1 Kön. 22, 46; Ps. 37, 25; **የግላውቃትን፣ሙግት** Hi. 29, 16 *einen Streit den ich nicht kenne, የሱስ፣ክርስቶስ፣የሠራቸውን፣የቃላት፣ፍሬ፣በያረርስ M. 3 b *wenn er zerstört die Wirkung der Worte welche J. Chr. angeordnet hat*, ferner Ex. 17, 5; 31, 9; 2 Kön. 8, 1; Deut. 8, 1; Lev. 23, 10; Jud. 10, 14. Doch auch **ትንቢት፣የሚናገሩትን፣የነቢያትን፣ነገር** Jer. 23, 25 *das Wort der prophezeienden Propheten*.**

Schliesslich sei bemerkt, dass das Konkurriren eines vorgestellten Relativsatzes mit anderen Beiordnungen oder Unterordnungen, nirgends irgend welche besondere Abweichung hinsichtlich des Gebrauchs der Accusativendung hervorruft; man sehe die Stellen Gen. 28, 13;

Ruth 4, 11; Jes. 28, 14; Jer. 13, 4; 2 Cor. 4, 18. — Levit. 26, 10. — Am. 9, 11; 2 Kön. 10, 11; 2 Chr. 36, 10.

Wenn der Relativsatz dem Substantiv folgt, so gelten hinsichtlich des Gebrauchs der Accusativendung im Allgemeinen dieselben Regeln wie sie soeben für den voranstehenden Relativsatz entwickelt worden sind; man vergleiche die Stellen Ps. 37, 25; Apg. 19, 35; Mt. 4, 18; 5, 12; 6, 11; 25, 13; Gen. 38, 18; Jer. 37, 7; 22, 26; Am. 9, 12. — Deut. 8, 3; Chr. 3 a, 4 a (**ገጉሥ፡ቴዎድሮስን፡አስነሳ** usw.). Indess lässt der nachstehende Relativsatz die direkt objektische Rektion doch öfters nicht auf sich einwirken und behauptet den Charakter des Satzes zäher; so finde ich **የንብሉድንግልን፡ልጅ፡ግራኝ፡ግርከ፡የሸጠው፡ስሙን፡ግን፡ይሉ ታል** Tar. 55 b *wie nennt man den Namen des Sohns des Nebladengel, welchen Gerāñ gefangen nehmend verkauft hat?*, **የየሱስ፡ክርስቶስን፡ትእዛዝ፡በኛ፡በመልክተኞቹ፡የተሰጠቻችሁ** 2 Petr. 3, 2 Pl. *den Befehl Jesu Christi welcher euch durch uns, seine Diener, gegeben ist* (dagegen C. **የተሰጠቻችሁን**), weiter Jer. 37, 18; Röm. 5, 14; 7, 19; ferner **ሕፃናትን፡ይመስላል፡በልንጅሮቻቸውን፡የሚጸሩ፡የሚሉም** Mt. 11, 16 *es gleicht Kindern, welche ihre Genossen rufen und sprechen wo*, wie wir unter b aA. sahen, ein gleichzeitiger vorgestellter ebenfalls indeterminierter Relativsatz die Accusativendung angenommen hat.

Wenn ein Substantiv in genitivische oder präpositionelle Abhängigkeit tritt, so tritt der § 345 a Exponent dieses Verhältnisses vor den vorangehenden determinirten oder indeterminirten Relativsatz; vor dem folgenden nach Begriff und Form indeterminirten Substantiv wird er durchaus vorherrschend nicht wiederholt. Wir waren genötigt, namentlich schon § 341 b c eine Menge Beispiele hierzu zu bringen. Ferner **በሚታይ፡ምልክት** M. 1 a *durch ein Zeichen welches gesehen wird*, **በልባረከው፡ውኃ** M. 2 b *mit Wasser welches er nicht geweiht hat*, **ተተያዙት፡መኳንንት** Chr. 18 b *von den Fürsten welche gefangen worden waren*, **አንደሚያገሡ፡አንበሶች** Zeph. 3, 3 *wie brüllende Löwen*, **አዋራ፡ገደል፡ከሚባለው፡አገር** Chr. 25 a *in der Stadt welche Amora-Gadal genannt wird*, **የቀደሙ፡ነገሥታት፡ልጅ** Jes. 19, 11 *ein Kind von Königen welche früher waren*, ebenso Jer. 23, 2; Jud. 9, 37; Ape. 3, 1; 2 Chr. 3, 4; Ruth 1, 7; Ex. 20, 21; Gen. 37, 1; 39, 20; Ps. 9, 15; Prov. 8, 9; Est. 7, 8; Jes. 7, 20; Mr. 1, 28; Luc. 23, 53. Wiederholung des Verhältnisswörtchens vor dem Substantiv habe ich gefunden: **በምድር፡ፊት፡ከሚኖሩ፡ከአሕዛብ፡ሁሉ፡መኻከል** Deut. 7, 6 *aus allen Völkern welche auf dem Antlitz der Erde wohnen* (wo freilich **ሁሉ** determinirend wirken mag), ferner Röm. 6, 17; Jer. 23, 25. 26; weiter **ከእሳት፡ውሥጥ፡እንደ፡ተነጠቀ፡እንደ፡አረሮ** Am. 4, 11 *wie ein Brand der aus dem Feuer gerissen ist*, **በነፋስ፡ፊት፡እንዳለ፡እንደ፡ገለባ** Ps. 35, 5 *wie Stroh welches vor dem Winde ist*, aber in der anderen Ausgabe fehlt **እንደ** vor **ገለባ**, und gleichfalls mit **እንደ** Jer. 23, 29.

Ziemlich umgekehrt ist das Verhältniss wenn das Substantiv determinirt ist: Das dem voranstehenden determinirten oder indeterminirten Relativsatz gleichfalls beständig vorgesetzte Verhältnisswörtchen wird dann vorherrschend auch dem Substantiv vorgestellt, viel seltener fehlt es an dieser Stelle. Namentlich wenn beide Teile determinirt sind, ist die Wiederholung des Verhältnisswörtchens weitaus gewöhnlicher. Beispiele: **በሰማያት፡ላለ፡ላባታችሁ** Mt. 5, 45 *eurem Vater welcher im Himmel ist*, **ከሉት፡ከሴቶቹ፡ጋራ** Gen. 28, 9 *mit seinen Weibern welche ihm waren*, **ወደ፡ጸናችው፡ወደ፡የሩሳሌም** Hes. 21, 20 *nach Jerusalem welche fest ist*, **በሞተው፡በወንድሙ፡ስም** Deut. 25, 6 *mit dem Namen seines Bruders welcher gestorben ist*, desgl. Gen. 35, 6; Jud. 9, 6; Hes. 27, 3; Eph. 3, 13; 2 Chr. 36, 23; Mt. 6, 1; Ruth 1, 8. Dagegen ohne Wiederholung: **ለተጸራችሁባት፡መጸራታችሁ** Eph. 4, 1 *eurer Berufung durch die ihr berufen seid*, **ስላለፈው፡ምስጋናቸው** Geogr. 34 *wegen ihres Ruhms der vergangen*.

ist, በፊት፡ከነበረበቱ፡ባሕርዩ፡ይልቅ *ibid.* mehr als seine Natur in der er vorher sich befand, desgl. Mt. 12, 44; 2 Kön. 17, 29; Jes. 28, 5; Hes. 27, 27.

- b** Wenn vor einem in präpositioneller oder genitivischer Abhängigkeit stehenden Substantiv ein Relativsatz und ein Adjektiv (Pronomen) konkurrieren, so steht das Verhältnisswörtchen vor letzteren beiden, gleichviel in welcher Folge sie stehn (wie § 254 b); so በሌላ፡በሚመስል፡ቃል M. 3 a durch ein anderes Wort welches ähnlich ist, በዚያም፡አንድ፡ወር፡ሰው፡ርብና ራቸው፡ሰው Chr. 5 a und zu jenem Manne welcher Ihn einen Monat verborgen gehalten hatte weiter Ps. 9, 15; Lev. 17, 10; 2 Chr. 6, 33. 34; ባልተሰራበት፡ባዲስ፡ገመድ Jud. 16, 11 mit einem neuen Strick mit welchem nicht gearbeitet ist, ስለ፡ሰጠኝ፡ስለ፡መልካሂቱ፡ግድር Deut. 8, 10 wegen des schönen Landes das er dir gegeben hat weiter Jes. 30, 13; Jer. 23, 12. Sehr selten fehlt das Verhältnisswörtchen an zweiter Stelle, so በእስያ፡ወዳሉት፡ሰባቱ፡አብያተ፡ክርስቲያናት Apc. 1, 11 zu den sieben Kirchen welche in Asien sind, dagegen Apc. 1. 4 in genau derselben Verbindung mit wiederholtem ወደ. Noch auffallender ist ይህም፡፫፻፡በተካከሉ፡ክፍሎች፡ይከፈላል Geogr. 9 und dieser wird in 360 Teile welche einander gleich sind geteilt wo das Verhältnisswörtchen an erster Stelle fehlt. Auch vor das Substantiv tretend finde ich das Verhältnisswörtchen nie, doch sind Fälle wie 2 Cor. 4, 11, in denen das Substantiv determiniert ist, selten; Ruth 4, 11 kann man nicht hierherziehn. — Zahlwort, Relativsatz und Adjektiv konkurrieren: በሰባት፡ባልደረቀ፡እርጉብ፡ጠፍር Jud. 16, 7 mit sieben feuchten Seilen die nicht trocken sind.

Steht zwischen oder vor dem vorangehenden Relativsatz und dem Substantiv ein von letzterem abhängiger Genitiv, so steht das Verhältnisswörtchen vor Relativsatz und Genitiv; so እንደግያቂዩ፡እንደ፡ግታ፡ተከሉች Zeph. 3, 3 wie Abendwölfe welche nicht übrig lassen desgleichen Jud. 9, 46; 2 Kön. 17, 29; 18, 13; Est. 1, 12; 1 Cor. 3, 10; 2 Cor. 3, 7; Jes. 7, 20; 25, 6; Apc. 8, 3. Eine Ausnahme vielleicht: በውሥጥዋ፡ባለ፡ኻያ፡ዛፍ Ps. 137, 2 an den Weidenbäumen welche in ihr sind. Ein längere Reihe konkurrierender Attribute: ከአዚኸ፡ከሚጠሱ፡ከሁለት፡እንወቶች፡ጥራኸ Jes. 7, 4 vor diesen zwei Enden von Hölzern welche brennen.

- c** Auffallend ist das Anakoluth Abbad. dict. 322 ሁሉ፡ (sic) በሚችል፡እግዚርን፡አግናሁ-*je crois en Dieu qui peut tout* (vgl. § 290 d aE.); auch Lev. 11, 4 wo indess das Anakoluth durch den hebr. Grundtext veranlasst ist.
- d** Wenn einem in genitivischer oder präpositioneller Abhängigkeit stehenden Substantiv ein Relativsatz folgt, so wird zwar überwiegend das Verhältnisswörtchen vor dem Relativsatz wiederholt, wie ከገነት፡ወትር፡ከሚጸልዩበት M።. 67 nach einem Garten in welchem er immer betete, desgl. Ex. 30, 10; Num. 22, 26; Jud. 15, 14; Lev. 17, 7; Jer. 8, 2; 38, 6. 14; Mt. 6, 6; 12, 43; 1 Cor. 15, 8; 2 Cor. 3, 13; 1 Joh. 1, 2; aber es zeigt sich doch auch noch — und zwar viel häufiger als in dem analogen Fall § 344 c — die ursprünglichere Behandlung des Relativsatzes. So ለአብርሃም . . . የተቀበለው Tar. 58/59 dem Abraham welcher empfangen hat, ለመጸራታችሁ፡እንዲገባ፡የተጸራችሁበት Eph. 4, 1 Pl. wie es eurer Berufung geziemt durch welche ihr berufen seid, ተጠንቀቁ፡ከሰተኞች፡ነቢያት = የበግ፡ለምድ፡ለብሰው፡የሚመጡባችሁ Mt. 7, 15 hütet euch vor den Lügenpropheten welche zu euch kommen mit einem Schaffell angetan, desgl. Mt. 4, 13 Pl.; Jes. 29, 15; Jer. 23, 31; 35, 4; Apg. 9, 43; Röm. 5, 2. 5. 11; Hes. 21, 29; 27, 32; Apg. 3, 11; 1 Cor. 15, 1 Pl. Folgen mehrere Relativsätze, so wird das Verhältnisswörtchen oft nur zu dem oder den erststehenden gesetzt, späterhin aber fortgelassen; s. Am. 6, 1. 3. 4; vgl. auch Mt. 20, 12.

§ 346 Noch in anderer Weise scheint der Dialekt von Harar den Relativsatz als formale Einheit zu behandeln. Das Relativum nämlich mit folgendem አለ sein oder den entsprechenden

negativen Ausdrücken **ሌሌ** oder *altam nicht sein*, also die Formen *zálá, zalaylá, zaltá* können mit dativischer Wendung des Relativs (trotz des fehlenden Rückweises) gefasst werden als *welchem ist bez. nicht ist = besitzend bez. nicht besitzend*. Das auslautende *á* dieser Formen ist nicht etwa der Verbalauslaut des Perfekts der 3. Pers. m. sing. (dieser fällt im Harari bei **ሀላ** vielmehr wie es scheint stets ab), sondern die Adjektivendung *á* welche dem Relativsatz wie einer einheitlichen Form angehängt ist. Man bildet ebenso ein Femininum indem man *ít* oder abgekürzt *í* an Stelle des *á* setzt, so *kor-zálá beautiful*, fem. *kor-zálí, karsí-zálí pregnant*, *ingir zalaylá lame*. Viele andere Beispiele s. DMZ XXIII 465 f.

Ausdruck des lokalen Relativs. Gradeso wie die Demonstrativa in substantivischer § 347 Anwendung mit vorgesetzter Präposition ein Adverb bilden können (§ 237 b), ebenso kann das (latente) substantivische Relativum mit vorgesetzter Präposition das Ortsadverb *wo* ausdrücken, für welches das Amh. eine besondere Form, wie äth. **ኅበ**, nicht kennt; denn der Gebrauch des fragenden **ወደት** erstreckt sich nur bis in die indirekte Frage. Ein Rückweis darf nicht fehlen. Beispiele: **ሕገኑ፡ባለበቱ፡ላይ፡መጥቶ** Mt. 2, 9 *darüber kommend wo das Kind war* (äth. **መልዕለተ፡ኅበ፡ሀሎ**), **በእግዚአብሔር፡ጸጋ፡ባለሁበት፡አለሁ** 1 Cor. 15, 10 Pl. *durch Gottes Gnade bin ich wo ich bin*, **ሲወጣ፡ቀድሞ፡ወደ፡ነበረበት** Joh. 6, 62 *indem er hingeht wo er früher war*, **ከቀዲላ፡ወጡ፡መሔድ፡ወደሚችሉበትም፡ሔዱ** 1 Sam. 23, 13 *sie zogen fort von Qéila und gingen hin wo sie gehen konnten*, desgl. Tar. 49 b, **የብላቴናውን፡ድምፅ፡ሰምትዋልና፡ከለበቱ** Gen. 21, 17 *denn er hat des Knaben Stimme gehört von wo er sich befindet*, **ከተሰደዱበት፡አስመጥተው** Tar. 58 a *kommen lassend von wohin sie vertrieben waren*. Bemerkenswert ist hier, dass auch dann wenn das substantivische Relativum zu dem Verbum des Hauptsatzes in dem lokalen Verhältniss der Ruhe steht, dieses Verhältniss meist nicht durch **በ** (wie 1 Cor. 15, 10 Pl.) exponirt wird, sondern durch **ወደ** (vergl. § 340 c); so **ወደ፡ተቀመጥኸበት፡እቀመጣለሁ** Ruth 1, 16 *wo du sitzt, werde ich sitzen*, **እኔ፡ወዳለሁበት፡እላንትም፡ደግሞ፡ትሆኑ፡ዘንድ** Joh. 14, 3 *damit auch ihr seid wo ich bin*, desgl. Luc. 12, 34; Joh. 12, 26; Mt. 24, 28. — In Tar. auch mit **እ** (§ 218 d): **አንሰግድም፡አለ፡ቤተ፡ክርስቲያን፡አለ፡መስቀል፡ግርያም፡አሌለችበት፡ሚካኤል፡አልገባበት** Tar. 19 a *wir beten nicht an ohne Kirche, ohne Kreuz, wo Maria nicht ist, wo Michael nicht eingetreten ist (= አአልገባበት)*.

Subjektische Sätze.

Ein ganzer Satz, also mindestens eine Verbalform, welcher die Stelle eines Subjekts § 348a vertritt, wird zusammengefasst durch **የ**, **የም** (welches in diesem Falle nicht konkretes Relativpronomen, sondern **مَصْدَرِيَّة** ist), falls der zusammenzufassende Satz ein ruhiges, gleichviel welcher Zeitsphäre angehöriges Faktum ohne jede intentionelle Färbung enthält.¹ Ebenso wird im Aeth. **ዘ** gebraucht, s. Dillmann, gramm. S. 419; vgl. Nöldeke, mand. Gramm. § 305. So **በውኑ፡ባለን፡የወሰድኸብኝ፡ጥቂት፡ነገር፡ነውን** Gen. 30, 15 *ist es ein geringes Ding dass du mir meinen Gatten genommen hast?* Ausserordentlich oft bei **መሰለ** scheinen, so **አይምስላችሁ፡የመጣሁ፡አሪትንና፡ነቢያትን፡ለመሸር** Mt. 5, 17 *nicht möge es euch scheinen dass ich gekommen bin, Gesetz und Propheten aufzulösen*, ebenso **አይምስላችሁ፡የመጣሁ፡ሰላም፡ለማድረግ** Mt. 10, 34 *nicht scheine es euch dass ich gekommen bin Frieden zu stiften*, **ነፍስም፡ያዩ፡ይመስላቸው፡ነበር** Luc. 24, 37 *und es schien ihnen dass sie einen Geist gesehen hätten*,

1) Dass hin und wieder eine Zusammenfassung fehlt, kann man bereits aus § 277 b d, 288 entnehmen. — Einigemal finde ich auch bei **መሰለ** die Zusammenfassung fehlend: **ለግዲያዕቆብ፡ልጆች፡ናቸው፡ደመስለኛል** Tar. 60 b *des Kaiser Jakobs Kinder sind es, scheint mir* desgl. Hi. 9, 21; 2 Cor. 11, 5.

F. Prätorius, Die Amharische Sprache.

እጅግ የሚወስዱ፣ መሰላቸው Mt. 20, 10 *es schien ihnen dass sie viel empfangen würden,*
ወይስ የግልጽ ለንደሙስልካል Mt. 26, 53 *oder scheint es dir dass ich nicht kann?*

b Subjektische Sätze entstehen oft dadurch, dass man an Stelle einer einfachen Verbalform wie **ገደሉ** *sie haben getötet* sagt **ነው የገደሉ** *es ist dass sie getötet haben.* Wir sahen schon § 328 b, dass auf diese Weise specielle Fragesätze gebrochen werden können; aber auch ausserhalb von solchen kann im affirmativen Satze ein nichtsubjektischer und nichtverbaler Satzteil, aber auch ein ganzer Nebensatz durch nachgesetztes **ነው** hervorgehoben und mit dem im subjektischen Satze zusammengefassten Subjekt und Verbum verbunden werden; so **ትንቢት፣ መናገርም፣ የጀመሩ፣ ያነ፣ ገዜ፣ ነው** Chr. 7 b *und damals ist es, dass Er zu prophezeien anfang,* **በረከት፣ የተዋጉበትም፣ በጎዳር፣ በጧቀን፣ ነው** Chr. 29 b *und am dreissigsten Tage des Hedar ist es, dass Er zu Barakat wider ihn kämpfte,* **ልጅ፣ ካሳም፣ አራት፣ መቶ፣ ጋሽኛ፣ ጽጂ፣ ነፍጠኛ፣ ይዘው፣ ነው፣ የገጠሙት** Chr. 18 b *und mit 400 Schuldträgern und 22 Flintenträgern ist es, dass der junge Kasa auf es (das feindl. Heer) stiess.* Ungewöhnlich ist es aber, einen negativen Satz in entsprechender Weise durch **አይደለም** zu brechen; wir sahen einen solchen seltenen Fall § 326 e, wo wir auch schon auf die Determination des abstrakten Relativsatzes aufmerksam machten. Solcher determinirter subjektischer Abstraktsätze finde ich ua. noch folgende: **ሰግዕትነት፣ እንቀበላለን፣ ብለን፣ ነው፣ የመጣነው፣ ከርሰዎ፣ ጋራ** Tar. 53 b *damit wir das Märtyrertum empfangen ist es dass wir zu Ihnen gekommen sind,* **የጋሎች፣ ግዛት፣ በቤጌ፣ ምድር ፣ በጉጃም ፣ በላስታ ፣ በየጁ ፣ በወሎ፣ ከዚህ፣ ነው፣ ያለቀው** Chr. 21 a *die Herrschaft der Gallas in Begemedr, Godjam, Lasta, Iadju, Wallo, von hier an ist es dass sie zu Ende ging,* **ከደጃች፣ ከንፋ፣ ቤት፣ ነው፣ ያደጉት** Chr. 4 b *im Hause des Dadjätj Kenfu ist es dass Er aufwuchs;* vielleicht haben wir auch das oben angeführte Beispiel Chr. 18 b als determinirt zu betrachten. Eine Brechung durch **ሆነ፣ ከዚህ፣ በኋላ፣ የርሱ፣ ሠራዊት፣ አንድ፣ ጊዜ፣ ድል፣ አድርገው፣ ያዩ፣ ሠራዊት፣ ሸሹ፣ ዓፄም፣ የሚያዙ፣ ሆነ** Tar. 52 b *als danach sein Heer einmal den Sieg gewann, flohen des Kaisers Truppen, und es geschah dass der Kaiser gefangen wurde* (gewöhnlicher **ሆነ** mit folgendem asyndetischen Satz, s. § 332 f).

c Der im Aeth. häufig vorkommenden völlig absolut exponirten Zusammenfassung **ዘይቤ፣ ዘተብሀለ** (Dillmann, Gramm. S. 419; Kebra-Nag. cap. 21, 3) entspricht im Amhar. zwar häufiger der kurze infinitivische Ausdruck **ግለት**, aber es kommt doch auch die genau entsprechende Ausdrucksweise vor. Eine längere Reihe von Beispielen Tar. 59 b f. Hier der Anfang derselben: **ገ፣ ይነገሥ፣ ያለው፣ ዓፄ፣ ገላውዲዎስ፣ ነዎ፣ ወአንተስ፣ ትመውት፣ ውስተ፣ ደብረ፣ ገ፣ ያለው፣ ዓፄ፣ ልብነ፣ ድንግል፣ ደብረ፣ ዳዎ፣ ሞቱ ፣ ወይቀትሉ፣ ለገ፣ ያለው፣ እነው፣ ውለቱ፣ ተንበላታዊ፣ ንጉሥ፣ ዓፄ፣ ገላውዲዎስን፣ ኑር፣ መሐመድ፣ ገደለዎ** *Dass er gesagt hat „Ga wird herrschen“, Kaiser Claudius ist. Was betrifft dass er gesagt hat „Du aber wirst sterben in Dabra-Dä“, so ist Kaiser Lebna-Dengel in Dabra-Dämo gestorben. Was betrifft dass er gesagt hat „Und den Ga wird der Bruder dieses islamitischen Königs töten“, so hat Nur-Muhammed den Kaiser Claudius getötet.* Ueberall **ያለው** determinirt.

d Wenn der subjektische Abstraktsatz die 3. Pers. mask. sing. enthält, so ist nicht von vornherein klar zu erkennen ob ein Abstraktsatz oder ein konkreter Relativsatz vorliegt. Oft genug deuten Sinn und Satzbau mit mehr oder weniger Entschiedenheit auf das eine oder das andere, so z. B. in dem angeführten Satze Chr. 21 a; aber in manchen Sätzen ist eine Auffassung so gut möglich wie die andere, so **የሚያረዝባቸው፣ መሰላቸው** Gen. 19, 14 kann heissen *es schien ihnen dass er sich über sie lustig machte* und auch *er schien ihnen als einer der sich über sie lustig machte* (wie Jes. 20, 6). — Dagegen glaube ich umgekehrt,

dass der Relativsatz bei **አንደሆን** in der indirekten Frage und Bedingung stets ein konkreter ist, und dass nur bei **አንደሆን** eine sekundäre Erstarrung vorliegt.

Sobald aber in dem subjektischen Satze eine leise innere oder äussere Intention liegt, e sobald also derselbe ausserhalb der Zusammenfassung ein Imperfektum intentioneller Bedeutung oder auch einen Subjunktiv oder Imperativ enthalten würde, so wird der Satz in derselben Weise wie ein Absichtssatz (§ 352) zusammengefasst. Aber der Gebrauch von **ዘንድ** überwiegt hier den von **ል** und **አንድ** ganz ausserordentlich. Beispiele mit **ዘንድ**: **ሰው ብቻ ውን ይሆን ዘንድ መልካም አይደለም** Gen. 2, 18 *es ist nicht gut dass der Mensch allein sei*, **ባለ ጸጋ ወደ መንግሥተ ሰማያት ይገባ ዘንድ ጭንቅ ነው** Mt. 19, 23 *es ist schwer dass ein Reicher ins Himmelreich komme*, **ትሉ ዘንድ አባታችን አብርሃም ነው አይምሰላችሁ** Mt. 3, 9 *nicht möge es euch scheinen dass ihr sagen wollt: Unser Vater ist Abraham*, **አንድ ሰው ስለ ሕዝብ ይሞት ዘንድ እንዲሻል** Joh. 18, 14 *dass es besser sei dass ein Mensch für das Volk sterben solle*, **አንጠይቅ ዘንድ ይቻላል** 1 Kön. 22, 8 *es ist uns möglich dass wir fragen*. Ausserordentlich häufig der subjektische Satz zu **ይገባ** (Reflexiv) *es geziemt sich* z. B. Mt. 12, 10; 14, 4; Mr. 8, 31; Luc. 4, 43; 15, 32; Joh. 3, 7; 2 Petr. 3, 11. Ebenso der subjektische Satz zu **አለው** *es ist ihm (gestattet, bestimmt oder bevorstehend)*, so **አሰጠው ዘንድ የለኝም** Mr. 10, 40 *dass ich es gebe ist mir nicht (gestattet)*, **ይነግሥ ዘንድ አለው** 1 Cor. 15, 25 *ihm ist bestimmt zu herrschen* desgl. 2 Kön. 8, 12. 13; Mt. 11, 14; Luc. 22, 23. — Mit **ል** finde ich **አይገባኝም ወደ ቤተ መጠረር ልትገባ** Mt. 8, 8 *es kommt mir nicht zu dass du unter das Dach meines Hauses tretest*, **ሊታገሥ አልተቻለውም** Gen. 45, 1 *es war ihm nicht möglich sich zu enthalten*. — Mit **አንድ**: **በዚያም ዘመን የሩሳሌምን በመብራት አንድ መረምር ይሆናል** Zeph. 1, 12 *und zu jener Zeit wird es geschehen, dass ich Jerusalem mit einer Laterne durchforschen will*, **በዚያ ቀን ይሆናል ያመለጠው ወዳንተ እንዲመጣ** Hes. 24, 26 *an jenem Tage wird es geschehn, dass der Entronnene zu dir kommen soll*.

Direkt objektische Sätze.

Während das aus dem alten männlichen Relativum **ዘ** entstandene **የ** subjektische Sätze § 349 a zusammenfasst, hat sich das aus dem alten weiblichen Relativum **አንተ** entstandene **አንድ**, **አንድ** zur Zusammenfassung direkt objektischer Sätze differenzirt;¹ und zwar zunächst auch für den Fall dass der Satz ein ruhiges, gleichviel welcher Zeitsphäre angehöriges Faktum ohne jede intentionelle Färbung enthält. Da indess **አንድ** auch zur Zusammenfassung von Absichtssätzen dienen kann (§ 352 e), so kann es dann auch bei intentionellen direkt-objektischen Sätzen gebraucht werden.

Ein durch **አንድ**, **አንድ** eingeführter nicht intentioneller direkt objektischer Satz steht sehr häufig nach den Verbis der Aussage und der geistigen Wahrnehmung. Beispiele: **አላችኋለሁ ይኸች ድኃ በልቴት እጅግ እንደ ጣለች ከሁሉ ይልቅ** Luc. 21, 3 *ich sage euch, dass diese arme Wittwe mehr als alle hinein geworfen hat* desgl. 1 Cor. 15, 50; Mt. 3, 9; **አሰት እንዳልናገር ያውቃል** 2 Cor. 11, 31 *er weiss, dass ich keine Lüge rede* desgl. Gen. 3, 5; Hes. 24, 27; Luc. 21, 20; **ከርሱ እንደበረቱ በየ ጊዜ** Jud. 18, 26 *als er sah dass sie stärker waren als er* desgl. Luc. 17, 15; **የተቋጠረውን እንድትፈታ ሰማሁ** Dan. 5, 16 *ich habe gehört, dass du das Verknottete lösest* desgl. Dan. 5, 14; Jer. 38, 7; nach **አመን** glauben z. B. A. - Mest. 95 a. Auch bei der

1) Direkt objektische Sätze ohne zusammenfassende Konjunktion s. § 278 b, 281 d. Sonst nur vereinzelt: **አንመጣም ብለህ ንገር** Chr. 6 a *sprich indem du sagst dass wir nicht kommen werden* (als direkte Rede müsste es heissen **አይመጡም**); vgl. auch das S. 468 oben gebrachte Beispiel Ab. dict. 592; auch Blumhardt S. 38 Nr. 60.

Wendung ins Passivum bleibt **አንድ**, **አንድ** als zusammenfassende Konjunktion; so **በሆዳቸው ምስጢር ለአንድ ገብ አልታወቀም** Gen. 41, 21 *und es war nicht zu merken, dass sie in ihren Bauch eingetreten waren*, **ይህም ቅባት የቤተ ክርስቲያን እውነተኛ ምሥጢር አንድሆነ ሊታወቅ** M. 110 a *und damit bekannt sei, dass diese Oelung ein wahres Sakrament der Kirche ist*, **መልከተኞቹን ስላንተ እንዲያዝተጽፍዋልና** Mt. 4, 6 *denn es ist geschrieben, dass er seinen Engeln deinetwegen befehlen wird*. Es ist daher einigermaßen auffallend, wenn Ab. dict. 532 sagt: **አንተ እንዳደረግህው ይባላል**, mais bien: **አንተ አደረግህው ይባላል** *on dit que tu l'as fait*.

Das Subjekt des direkt objektischen Satzes wird zuweilen als direktes Objekt an das Verbum der geistigen Wahrnehmung angeschlossen, kann indess gleichzeitig auch im direkt objektischen Satze ausdrücklich als Subjekt genannt werden; so **ይህኛን እንደሆነች ባያችሁ ጊዜ** Mr. 13, 29 *wann ihr seht, dass dies geschieht*, **እሱን እንደተያዘብደ ጊዜ** Chr. 18 b *als Er sah dass er gefangen war*, **ቢያዩኝ እኔ ያልተዘፈኑን ለግስተግር እንደተመገሁ** Gal. 2, 7 *als sie sahen, dass mir vertraut war den Unbeschnittenen zu lehren*, ferner Luc. 18, 9; Gal. 2, 14. Solche Sätze werden im Passivum ganz folgerecht zu: **ምሽትክ እንደሆነች ታወቀች** Gen. 26, 9 *es ist bekannt dass sie dein Weib ist*, ebenso 2 Cor. 3, 3; 1 Joh. 2, 19, ganz in Uebereinstimmung mit der griechischen Konstruktion.

Während in den bisher angeführten Beispielen und Verweisungen der direkt objektische Satz ein Perfektum oder Imperfektum enthält, sahen wir bereits § 280 b aE., 284 c dass zuweilen auch der zusammengesetzte tatw. Infinitiv und ነበረ mit dem Imperf. in dieser Art von Sätzen vorkommen. Vgl. auch § 356 e.

- b Sätze wie **የሱስም ብዙ የተሰበሰቡ በዙርያው ባዩ ጊዜ** Mt. 8, 18 und ganz ähnlich 9, 36 werden also zu übersetzen sein *und als Jesus Viele sah die sich in der Umgegend versammelt hatten*; und selbst **እኔ እንደምንደካግ የሆንሁ አውቅ ዘንድ** Ps. 39, 4 wird heissen *damit ich, der ich sehr schwach bin, erkenne*, hier hat aber AT II **አንድሆንሁ**. Entscheidende Beispiele dass **የ** direkt objektische Sätze zusammenfasst, habe ich nicht.
- c Selten gebraucht man **ና** im Sinne von **አንድ**, entsprechend der im Aeth. ebenfalls selten vorkommenden Anwendung von **እስመ** im Sinne von **ዘ**, **ከመ**. Beispiele: **ይኸንን እውቁ በኋለኛው ዘመን ፈዘኞች ይመጣሉና** 2Petr. 3, 3 *dies wisset, dass in der letzten Zeit Spötter kommen werden*, **ሰምታችኋልም... ይኸን እውሉስ እጅግ ሰዎች መልስዋልና** Apg. 19, 26 Pl. *und ihr habt gehört, dass dieser Paulus viele Menschen abgewendet hat*, dagegen C. hier **አንድ መለስ**; desgl. Jud. 9, 2.
- d Wenn der direkt objektische Satz aber intentionell ist, so geschieht die Zusammenfassung ausser durch **አንድ** auch durch **ዘንድ** und **ል**, ohne dass aber hier der Gebrauch von **ዘንድ** in dem Grade vorwiegend wäre wie beim intentionellen subjektischen Satze. Namentlich bei den zahlreichen negativen Sätzen dieser Art scheint **አንድ** die einzig mögliche Konjunktion zu sein (vergleiche § 352 c). Beispiele sind: **ባለ መድኃኒቶችን አዘዘ አባቱን በሽቱ ያሹት ዘንድ** Gen. 50, 2 *er befahl den Aerzten, dass sie seinen Vater mit Gewürs einreiben sollten* desgl. Lev. 24, 2; Dan. 5, 2; Deut. 6, 24; **እንዲያሰጧቸው አዘዙ** Chr. 3 b *sie befahlen dass sie Ihn vertrieben* desgl. Dan. 5, 29; Mt. 14, 19, 28; Mr. 13, 34; nach **አለ** in befehlendem Sinn **አንድ** Mt. 4, 4; 20, 21; Luc. 12, 13; 2 Cor. 11, 16. **ይከራክር ዘንድ ቢወድ** Hi. 9, 3 *wenn er wünscht zu streiten* desgl. Mt. 6, 5; 2 Cor. 11, 19; **ልተበላ ወደደች** A.-Mest. 86 b *sie wünschte zu essen* desgl. Deut. 25, 7; Ex. 21, 5; Mt. 14, 5. **ያገሩንም ጋሎች እግዚአብሔርን እንዲያውቁ በልጁም በየሱስ ክርስቶስ እንዲያምኑ ፈልጎ** Geogr. 44 *und suchend, dass die Gallas seines Landes Gott erkennen und an seinen Sohn, Jes. Chr., glauben* wo das Subjekt des

intentionellen Satzes als direktes Objekt von dem regirenden Verbum angezogen ist; **ሊገድለው፣ ይረዳጋል** Ps. 37, 32 *er sucht ihn zu töten*. **ዓይኑን ስንኳ ሊያነሣ አይሻም ነበር** Luc. 18, 13 *er wollte nicht mal sein Auge erheben*, mit **ዘንድ** Apg. 5, 28. Als direkt objektisch haben wir auch den Ergänzungssatz zu **አንቢ ፣ አለ** *nicht wollen, sich weigern* aufzufassen, denn dass derselbe nicht mehr — wie ursprünglich — als Subjektsatz zu **አንቢ** gilt, zeigt klar die Verschiebung der Person: **ሊያፋም አንቢ አለ** Deut. 25, 7 *er wollte nicht aufrichten*; **ትመጣ፣ ዘንድ አንቢ አለች** Est. 1, 12 *sie wollte nicht kommen*. **አንለምንካለን ይኸንን ሰው ትገድል፣ ዘንድ** Jer. 38, 4 *wir bitten dich dass du diesen Mann tötest*; **አግዚአብሔርን አለምንአላሁ... አንዲአሰማኝ** 2Br.Pet. 13 *ich bitte Gott dass er mich hören lasse*, negativ **አንዳትደክሙ አለ ምናላሁ** Eph. 3, 13 *ich bitte dass ihr nicht müde werdet*. **ይጨምር፣ ዘንድ የሚችል** Luc. 12, 25 *welcher zufügen kann* desgl. Mt. 6, 24; 2 Cor. 3, 6; **ምሥጢር ሊረጽም አይችልም** M. 4 a *er kann ein Sakrament nicht vollenden* desgl. Jes. 7, 1. **ተወኝ አርፍ፣ ዘንድ** Ps. 39, 13 *lass mich ruhen!* desgl. Jud. 9, 41; 1Sam. 24, 8; Mr. 11, 16; vgl. § 279 e. **ይህች ትሆንም ዘንድ፣ በጀመረች ጊዜ** Luc. 21, 28 *und wenn dies zu werden beginnt* desgl. 1Sam. 22, 15; Mt. 11, 7; vgl. aber auch § 278 b, 356 f. **አገራላሁ ድንቅ አደርግ ዘንድ** Jes. 29, 14 *ich werde fortfahren, Wunder zu tun* desgl. Philp. 1, 14. **ሊበድሉት ደገሙ** Ps. 78, 17 *sie fuhren fort ihn zu beleidigen*, **ይመስል ዘንድ ደገመ** Hiob 29, 1. **አንዲት ነገርም አል ዘንድ አልደፍርም** Röm. 15, 18 *und ich wage nicht, ein Wort zu sagen* desgl. Mr. 12, 34; Act. 5, 13; Jud. 9. Natürlich auch sonst gelegentlich ein intentioneller Satz nach allerlei Verben, so nach **አመነ** glauben Hiob 9, 16; **ታመነ** vertrauen Jes. 20, 6; **አስተማረ** lehren Deut. 20, 18, überall mit **ዘንድ**. — Vgl. § 325 c.

Das Verbum der Intention wird innerhalb einer direkten Rede zuweilen unterdrückt, so **በጌታችን ፊት ሞገስ ልናገኝ** Gen. 47, 25 (*wir wünschen*) dass wir vor unserm Herrn Gnade finden; namentlich bei einem negativen intentionellen Satz, so **ዮሴፍ አንዳይጉዳነን በደረገነበት ምን ክፋት ሁሉ አንዳይመልስበንም** Gen. 50, 15 *wenn Josef uns nur nicht schädigt und alles Ueble das wir ihm angetan haben uns nicht vergilt* desgleichen Gen. 3, 22; 2 Kön. 2, 16. Wenn Abbadie dict. 10 **አንዳይሆን** durch *peut-être* wiedergiebt, so glaube ich wird dies nicht ganz treffend sein. Indem man rasch in die so beliebte direkte Rede umspringt, ist diese elliptische Wendung dann überall anwendbar, so **ወታደሩንም ፍየል የበሕር ማሸላ አንዳይበላ ከለከሉት = ቅዘን አንዳይገድለው ብለው** Chr. 7 b *und Er verbot den Soldaten Ziegenfleisch und Mais zu essen, sprechend: Wenn sie der Durchfall nur nicht tötet*, **ጅበቅሉ ሰጡት = አውነትን ሰው ሁሉ አንዲማር ብለው** Chr. 21 b *Er gab ihm ein Maultier, sprechend: Wenn doch jedermann Wahrheit lernte*. Zu Stellen wie Gen. 26, 9; 42, 4; Ex. 13, 17 vgl. übrigens auch schon den hebräischen Text. — Ueber die Ellipse des Schwurverbiums siehe § 291 f; dazu 2 Kön. 5, 20.

Genitivische, prädikative und präpositionell abhängige Sätze.

Sätze welche man als Genitiv vertretend auffassen kann, finde ich nicht häufig: **ችሉት § 350 a የለውም ነፍሱን ይከለክል ዘንድ አንዲችል** Koh. 8, 8 *ihm ist keine Macht, zu vermögen dass er die Seele zurückhalte*, **ይኸ ነገር ከፋ ነው አንድ ድርሻ ሁሉን አንዲያገኛቸው** Koh. 9, 3 *dieses Ding dass ein Ausgang Alle trifft, ist übel*, **ረረሰ አንድ ሰጠሁ አግዚአብሔርን ምስክር ላጥረብህ** Chr. 21 b *ich will Gott als Zeugen wider dich anrufen dass ich dir ein Pferd gegeben habe*, desgl. Ex. 31, 17, **ከናዖድ ዘርዕ መንግሥት አንዳይጠፋ መሐላ አለኝ ከልጄ** Tar. 35 a *ich habe von meinem Sohne einen Eid, dass das Königtum vom Samen Naods nicht schwinden wird*. **ወደ የሩሳሌም ይሔድ ዘንድ ጊዜ አንዳለው** Mt. 16, 21 *dass*

es ihm Zeit sei, nach Jerusalem zu gehn, ähnlich ist **ጊዜው፡ያደርሳል፡ዛሬኛ፡ደረሰ፡ትበተት በት፡ዘንድ** Joh. 16, 32 die Zeit wird kommen und ist (schon) heut gekommen, dass ihr in ihr *erstreut werden sollt* mit einem Rückweis wie in relativischer Anknüpfung. Joh. 18, 39 lässt sich der erste durch **ዘንድ** zusammengefasste Satz sowohl genitivisch wie subjektiv auf fassen.

b Ein prädikativer Satz ist **ያዋቂ፡ጥበብ፡መንገዱን፡ያውቅ፡ዘንድ፡ነው** Prov. 14, 8 *des Ver ständigen Weisheit ist dass er seinen Weg kenne*.

c Dass ein zusammengefasster Satz von einer Präposition abhängt, finde ich ziemlich sel ten. Das Verhältnisswörtchen tritt vielmehr fast immer unmittelbar zum Verbum, und ist dann eben nicht Präposition sondern Conjunktion. Ein vereinzelter Fall: **ሰውኛ፡በሰራው፡ ደስ፡ከግሎው፡ሌላ፡መልካኛ፡ነገር፡እንደ፡ሌለው** Koh. 3, 22 *und dass der Mensch kein anderes schönes Ding hat, als dass er sich bei seiner Arbeit freue* wo also (የ) **ኛ** satzzusammenfas send auftritt — falls nicht etwa zu übersetzen ist *als das welches ihn bei seiner Arbeit er freut*. Etwas häufiger und sicherer lässt sich ein von **እንደ** wie, gemäss abhängiger zu sammengefasster Satz nachweisen: **ሰኛኛ፡ከእሳት፡ሬት፡እንደግላጥ፡እንደሀ፡ያተልጣሉ፡ ኃዋአን** Ps. 68, 2 *und gemäss dem dass Wachs vor Feuer zerschmilzt, so werden die Sünder zerschmelzen*, **ኖሥራት፡ከኖፊራብኖ፡እንደግርት፡እንደሀ፡ኃጢአታችንን፡ከኛ፡አራቀ** Ps. 103, 12 *und gemäss dem dass der Osten vom Westen entfernt ist, so hat er unsre Sünde von uns entfernt* wo AT II mit einem unmittelbar konjunktionellen Vergleichungssatz (§ 353 a) **እንዲርት** hat, **ሰው፡ልጁን፡እንደግገሥፊ፡እንደሀ፡እግዚአብሔር... እንደ፡ገሠፀኸ** Deut. 8, 5 *dass Gott dich gezüchtigt hat gemäss dem dass ein Mensch sein Kind züchtigt*. Enthält der zusammenschliessende Satz aber ein Perfektum, so muss das zusammenfassende **የ** nach der Prä position spurlos schwinden: Ein solcher Satz unterscheidet sich mithin nicht von einem Satz unmittelbar konjunktioneller Unterordnung. Nur zuweilen deutet noch eine determinirende Endung auf ein latentes Relativ, worauf dann der Zusammenhang weiter zu entscheiden hat, ob dieses latente Relativ konkret, oder als satzzusammenfassende Conjunktion aufzufassen ist. Derartige finde ich: **መልካኛው፡የከፋ፡ሆነ፡በመጀመርያ፡እንደ፡ነበረው** Gen. 41, 21 *ihre Ge stalt war hässlich gemäss dem dass sie früher war* (kaum wie die welche früher war); ferner **ሰረፋንኛ፡እንዳለው፡ተዉት** 2 Kön. 7, 7 *und sie liessen das Lager gemäss dem dass ist* (d. h. in demselben Zustand); ferner **በብላቴንነትኛ፡ትበላው፡እንደ፡ነበረኛው፡ከበትኛ፡እንደራ፡ት ብላ** Lev. 22, 13 *sie soll von ihres Vaters Brod essen, gemäss dem dass sie es in ihrer Jugend ass* (d. h. wie sie es usw.).

Indirekte Fragesätze.

§ 351a Allgemeine. Die allgemeine indirekte Frage wird, beständig eines Frageadverbs ent behrend, wie ein direkt objektischer Aussagesatz durch **እንደ** zusammengefasst.¹ Nicht sel ten entscheidet daher nur der Zusammenhang ob Frage oder ob Aussage vorliegt; so könn ten folgende Sätze **እንድትነግረን፡አንተ፡ከርስቶስ፡የእግዚአብሔር፡ልጅ፡እንደሆንኸ** Mt. 26, 63 *dass du uns sagest ob du Christus, Gottes Sohn bist*, desgl. Apg. 22, 27; Gen. 37, 14; 1 Joh. 4, 1; **ከፋ፡መንገድኛ፡እንዳለብኸ፡አይ** Ps. 139, 24 *und siehe ob böser Wandel wider mich ist*, **እየኛ፡እንደሀ፡ያለ፡እንዳለ** Jer. 2, 10 *und seht ob derartiges existirt* ihrer äusseren Form nach sehr wohl als Aussagesätze mit zusammenfassendem *dass* statt *ob* wiedergegeben wer den. Sobald aber das Verbum des direkt objektischen Satzes ein anderes als *sein* ist, schei det sich der Ausdruck von Aussage und Frage. Während sich nämlich dem **እንደ** der

1) In vereinzeltten Fällen fehlt die Zusammenfassung, so Joh. 7, 17.

Aussage jedes beliebige Verbum unmittelbar unterordnen kann, so ist እንደ der Frage nur mit folgendem Perfektum ሆን möglich, und ein Hauptverbum kann erst von letzterem Hilfsverbum abhängen.¹ Dieses Hauptverbum steht, je nach der Zeitsphäre des Satzes, entweder im tatw. Infinitiv (§ 287 a) oder im einf. Imperfektum (§ 288 b) oder in einem perfektischen Relativsatz, aber in jedem Falle vor እንደ. ሆን bleibt ohne Rücksicht auf das Hauptverbum meist starr in der 3. Pers. mask. sing. stehen, namentlich beim perf. Relativsatz, und verschmilzt überdies noch mit እንደ gewöhnlich zu einheitlicherem und kürzerem እንደ፣ ሆን, እንደሆን. Auf diese Weise fällt nun aber der Ausdruck der allgemeinen indirekten Frage, wie in sehr vielen anderen Sprachen, mit einem Ausdruck für die Bedingung zusammen (§ 360). Es ist indess nicht zweifelhaft, dass die Sprache diese zwei resp. drei Kategorien aus der gleichen Ausdrucksweise gesondert herausfühlt; dafür spricht, dass bei summirender oder disjunktiver Fortsetzung eines allgemeinen indirekten Fragesatzes, auch innerhalb eines solchen, öfters ከ bez. ወይስ als Conjunktion gebraucht werden (s. § 332 h, 333 a), ungleich häufiger allerdings ም und ወይም; z. B. እዩ... ብርቶች፣ እንደሆኑ፣ ወይስ፣ ደካሞች ። እጅግም፣ እንደሆኑ፣ ወይስ፣ ጥቂት Num. 13, 18 *sehst zu ob sie stark oder schwach sind, und ob sie viele oder wenige sind.* S. auch die hier und unter b folgenden Beispiele. — Beispiele: 1) ወይስም፣ ወብጭብ፣ እንደሆን፣ እንደ፣ አበባውም፣ ፍሬ፣ አንጠልጥሎ፣ እንደሆን፣ ፋጣኑም፣ አብብ፣ እንደሆን HL. 7, 13 *und wir wollen sehen ob der Weinstock geknospet, und ob seine Blüte Frucht herabhängen gelassen hat, und ob der Granatapfel Blüten getrieben hat* ähnlich HL. 6, 11, ሁልዋንም፣ አውቀኝ፣ እንደሆን፣ ንገረኝ Hi. 38, 18 *und sage mir ob du sie ganz erkannt hast,* desgl. Gen. 8, 8. 2) ምን፣ ታውቂያለሽ፣ አንቺ፣ ሴት፣ ባልሽን፣ ታድኝ፣ እንደሆንሽ ። አንተስ፣ ምን፣ ታውቃለህ፣ አንተ፣ ሰው፣ ምሽትህን፣ ታድን፣ እንደ፣ ሆንሽ 1 Cor. 7, 16 *was weisst du Weib, ob du deinen Gatten erretten wirst; und was weisst du Mann ob du deine Gattin erretten wirst?* ግን፣ ያውቃል፣ እግዚአብሔር፣ ይመለስና፣ ይቅር፣ ይል፣ እንደሆን፣ ከቀጣውስ፣ መቅሠፍት፣ እንዳንጠፋ፣ ይመለስ፣ እንደሆን Jon. 3, 9 *wer weiss ob Gott sich wenden und verzeihen wird, und ob er sich wenden wird dass wir durch seines Zornes Plage nicht umkommen?* ጠይቁ፣ ከዚህ፣ ደዌዩ፣ አፈወስ፣ ዘንድ፣ ይቻላኝ፣ እንደሆን 2 Kön. 1, 2 *fraget ob ich von dieser meiner Krankheit werde geheilt werden können* ferner Mt. 27, 49; Luc. 6, 7. 3) እግዚአብሔርን፣ ጠይቅልን፣ የመጣነበት፣ መንገድ፣ የቀና፣ እንደሆን Jud. 18, 5 *frage Gott in unsrem Intresse, ob der Weg auf dem wir gekommen sind, grade ist, አያለሁ... ፈጽመው፣ ያደረጉ፣ እንደሆን* Gen. 18, 21 *ich werde sehn ob sie wirklich getan haben.* — Eine negative indirekte Frage: ያልሰደበኝ፣ እንደሆን Hi. 1, 11.

Disjunktive Fragen sind: ባንተ፣ ደስ፣ ይለው፣ እንደሆን፣ ወይም፣ ፈትኸን፣ ይቀበል፣ እንደ፣ ሆን b Mal. 1, 8 *ob er sich über dich freuen, oder ob er dein Antlitz annehmen wird, እፈትናችሁ፣ ዘንድ፣ በነገሩ፣ ሁሉ፣ ትታዘዙኝ፣ እንደሆን፣ ወይም፣ አትታዘዙኝ፣ እንደ፣ ሆን* 2 Cor. 2, 9 *dass ich euch prüfe ob ihr in allen Dingen mir gehorsam sein werdet, oder ob nicht.* Erstere Disjunktion ist anschliessend, letztere ausschliessend. Solche disjunktive Fragen wie die letztere, deren zweites Glied einfach die Negation des ersten enthält, drücken dieses zweite Glied nur sehr selten vollständig mit Hilfe eines besonderen እንደ፣ ሆን aus; wenn vielmehr im ersten Gliede das Hauptverbum als affirmatives von ሆን abhängiges Imperfektum steht, so wird in das zweite Glied meist nur das von demselben einen ሆን abhängige entsprechende negative Imperfektum gesetzt. So እሥራኤልን፣ እፈትንባቸው፣ ዘንድ፣ የእግዚአብሔርን፣ መንገድ፣ ይጠ

1) Nur Est. 4, 14 finde ich das Hauptverbum unmittelbar von እንደ abhängig; doch mag der amh. Uebersetzer den Satz anders aufgefasst haben.

ብቁ፡ይሑዳባትም፡እንደሆን፡አባቶቻቸው፡እንደ፡ጠበቁ፡ወይም፡አይጠበቁም Jud. 2, 22 *dass ich Israel durch sie versuche, ob sie den Weg Gottes beobachten und auf ihm gehen werden wie ihre Väter ihn beobachteten, oder nicht*, ähnlich **እንድረትናቸው፡በሕጌ፡ይሑዳ፡እንደሆን፡ወይም፡አይሑዳም** Ex. 16, 4; ferner Deut. 8, 2; auch **ታያለኸ፡ነገራ፡ይረጸም፡ወይስ፡አይረጸም፡እንደሆን** Num. 11, 23 *du wirst sehn, ob mein Wort vollendet oder nicht vollendet werden wird*. Wenn aber im ersten Gliede das Hauptverbum als tatw. Infinitiv steht oder wenn das erste Glied nur das Hilfsverbum *sein* enthält, so wird in das zweite Glied nur das negative Hilfsverbum **አይደለም** gesetzt ohne Wiederholung von **እንደ** und, wie die Beibehaltung der begleitenden Negation **ም** zeigt, auch ohne die formale Wirkung der Conjunction (im Gegensatz zu dem § 332 g 3. Abs. erörterten **ያይ**); so **ያውቅ፡ዘንድ፡እግዚአብሔር፡መንገዱን፡አቅንቶለት፡እንደሆን፡ወይም፡አይደለም** Gen. 24, 21 *dass er wisse ob Gott seinen Weg ihm geebnet habe oder nicht*, **አንተ፡ኋሳው፡አጀ፡እንደ፡ሆንኸ፡ወይስ፡አይደለኸም** Gen. 27, 21 *ob du mein Sohn Esau bist oder nicht*, **እውነት፡በላንት፡እንደሆን፡ወይም፡አይደለም** Gen. 42, 16 *ob Wahrheit in euch ist, oder nicht*.

- c Auf zwei Einzelheiten sei noch hingewiesen: Bei **ምናልባት** vielleicht steht meist ein indirekter Fragesatz, sei es dass dieser im Grunde von dem genannten Adverbium der Unge-
wissenheit selbst, sei es dass er von einem dann meist zu ergänzenden Verbum desselben Sinns abhängt (vgl. Tigriüagramm. S. 361). Beispiele Gen. 43, 12. — Num. 22, 6; Deut. 8, 12; Mr. 11, 13; Luc. 20, 13; Apg. 17, 27; 2 Tim. 2, 25; Jon. 1, 6; Jer. 21, 2; 36, 3. 7; Am. 5, 15; 2 Cor. 11, 3. — Zeph. 2, 3. In einem graden Aussagesatz stehend finde ich **ምናልባት** Gen. 20, 11.

Sodann ist zu bemerken, dass einem indirekten Fragesatz zuweilen der tatw. Infinitiv von **አለ** sagen nachgesetzt wird; vgl. § 329. 330. Sehr häufig ist dies indess nicht. Ich finde **ይጠብቁትም፡ነበረ፡በሰንበት፡ያድነው፡እንደሆን፡ብለው** Mr. 3, 2 *und sie hielten auf ihn, ob er ihn am Sabbat heilen würde (sagend)* desgl. Luc. 23, 6; Apg. 10, 18.

- d **Spezielle**. Indirekte Fragen welche ein specielles Fragewort enthalten, brauchen durch eine Conjunction nicht zusammengefasst zu werden. Sie unterscheiden sich von der entsprechenden direkten Frage dann nur durch eventuelle Verschiebung der Person. Zur Anreihung tritt der Gebrauch von **ስ**, **ወይስ** bei der conjunktionslosen indirekten speciellen Frage schärfer hervor. Beispiele: **አታስቡ፡እንደት፡ወይስ፡ምንትላላችሁ** Mt. 10, 19 *denket nicht, wie oder was ihr sagen wollt*, ähnlich Luc. 12, 11 wo **ወይም** neben **ወይስ** gebraucht ist, **በንጉሥ፡ላይ፡የመከረ፡ሰው፡እንደት፡ይሆናል፡ፍረዱ** Chr. 31 a *urteilt wie dem geschehen soll der wider den König Anschläge gemacht hat*, **ነገርዎቸው፡የብዱ፡ስራ፡የርያውስ፡እንደት፡ነበረ** Mr. 5, 16 *sie sagten ihnen wie die Geschichte mit dem Besessenen und mit den Schweinen gewesen war* desgl. Mr. 12, 41; **የሰራውን፡ነገር፡ለግወቅ፡በወደደ፡ጊዜ፡ስለ፡ምንስ፡ከአይሁድ፡ይከሰሳል** Apg. 22, 30 *als er das was er getan zu wissen wünschte und weshalb er von den Juden verklagt würde* desgl. Apg. 22, 24; Röm. 11, 2; **በግን፡አምኛለሁ፡አውቃለሁና** 2 Tim. 1, 12 *denn ich weiss an wen ich glaube*, desgl. Joh. 6, 24.

Aber viel häufiger gebraucht man doch auch in der speciellen indirekten Frage eine Conjunction, nämlich teils **እንደ**, **እንድ**, teils **ዘንድ**, und zwar letzteres dann wenn in der Frage zugleich eine Intention liegen soll. Beispiele: **ታስተምረናለች፡ምድራችን፡እንደት፡እንደገጠመች** Geogr. 6 *sie lehrt uns wie unsre Erde zusammenhängt* desgl. Est. 5, 11; Koh. 8, 7; Eph. 5, 15; **እንደት፡ያጠፉት፡ዘንድም፡እሹ** Mr. 11, 18 *und sie suchten wie sie ihn verderben wollten* desgl. 1 Cor. 3, 10; **አኔም፡አልነግራችሁም፡በምንትአዛዝ፡ይሆነን፡እንዳደርግ** Luc. 20, 8 *auch ich sage euch nicht, auf welches Geheiss ich dies tue* desgl. Est. 8, 1; Jud. 16, 9. 15; Eph. 5, 10;

Hes. 44, 23; እርሱ፡ በርሳቸውም፡ ተናገሩ፡ ምን፡ ያደርጉበት፡ ዘንድ Luc. 6, 11 und sie redeten unter einander was sie ihm tun sollten desgl. Luc. 22, 2; ታውቃላችሁ፡ ወደት፡ እንድሔድ Joh. 14, 4 ihr wisst wohin ich gehe, ወደትም፡ እንደ፡ ሆነ፡ እዩ 2 Kön. 6, 13 und seht wo er ist desgl. Deut. 34, 6; Jer. 36, 19; Luc. 20, 7; የሚሰበሰበውም፡ ለግን፡ እንደሆነ፡ አያውቅም Ps. 39, 6 AT II und er weiss nicht, wem das was er sammelt zukommt (wogegen in der anderen Ausgabe የሚ፡ ግን፡ ይሆናል፡ አያ፡); የየሩሳሌምን፡ ወርድና፡ ርዝመት፡ ስንት፡ እንደሆነ፡ ሰፍራ፡ አይ፡ ዘንድ Zach. 2, 2 dass ich Breite und Länge Jerusalems messend sehe wie gross sie ist.

Eine Vermischung von indirekter Frage und Relativconstruktion liegt vor: አላንትም፡ ደ ግሞ፡ ታውቁ፡ ዘንድ፡ ምን፡ የምሰራውን፡ ሁሉን፡ ይነግራችኋል Eph. 6, 21 damit auch ihr (es) wisset, wird er euch sagen alles was ich tue. Hier sollte entweder ምን fehlen, dann wäre die Konstruktion rein relativisch; oder wir erwarten ምን፡ እንደ፡ ሆነ፡ የምሰራው፡ ሁሉን mit reinem Ausdruck der indirekten Frage.

Absichts- und Folgesätze.

Dass ein Absichtssatz durch blosse unmittelbare Unterordnung des einfachen Imperfekts § 352 a ausgedrückt wird, ist äusserst selten; s. § 278 b. Fast immer bedient man sich vielmehr der Hilfe gewisser Conjunctionen, zunächst des nachgestellten ዘንድ (§ 226 e, 314 c). Beispiele: በምድር፡ ላይ፡ እሳት፡ አኖር፡ ዘንድ፡ መጣሁ Luc. 12, 49 ich bin gekommen damit ich auf Erden ein Feuer anrichte, የአውድግኸን፡ ስፍራ፡ ስጠኝ፡ ለእግዚአብሔር፡ መሠውያ፡ አሰራበት፡ ዘንድ 1 Chr. 21, 22 gieb mir den Ort deiner Tenne damit ich dem Herrn auf ihm einen Altar baue, desgl. Jes. 63, 12. 14. Nur für einen Fehler halte ich den Subjunktiv ያቅርብ፡ ዘንድ Lev. 17, 4. — Zur Erläuterung von Sätzen wie ግነው፡ የበደለ = እርሱን፡ ወይስ፡ አባቶቹ፡ ዕውር፡ ሁኖ፡ ይወለድ፡ ዘንድ Joh. 9, 2 wer ist's der gesündigt hat, er oder seine Eltern, auf dass er blind geboren werde? welche im Grunde Folgesätze sind, ist zu vergleichen Fleischer, Btrge. von 1876 S. 68 f.

Dass Ludolf und Ms. ገርግ für ዘንድ haben ist früher erwähnt; Beispiele ከዝያ፡ ይመጻ ል፡ ይረድር፡ ገርግ Lud. gramm. 57 von dort wird er kommen um zu richten, ይገርፋትጋገግ፡ ገርፋት፡ የደንጊያ፡ ግምድ፡ አሰሩበት Ms. 69 damit sie ihn mit Geisselhieben geisselten, banden sie an ihn einen steinernen Pfahl, ሐንድ፡ ይወስደው፡ ገርግ Ms. 76 auf dass ihn einer nehmen sollte. Bei Ludolf kommt ገርግ einmal auch vor, dem Subjunktiv angehängt: ይስጠው፡ ገርግ gramm. S. 48 § 7, S. 54 § 8.

Sehr häufig werden Absichtssätze ferner durch ል eingeführt; so ልትወርሳት፡ ወደምትገ ስት፡ ምድር Deut. 7, 1 nach dem Lande welches du betriffst auf dass du es in Besitz nimmest, ልታጠፋነ፡ መጣኸን Mr. 1, 24 bist du gekommen dass du uns verderbest?, በእሥራኤል፡ ላይ፡ ንጉሥ፡ ልትሆን፡ ቀባሁኸ 2 Kön. 9, 3 ich habe dich gesalbt auf dass du König über Israel seist, desgl. 1 Sam. 24, 12; 1 Kön. 22, 13. 25; Apc. 8, 6. Einem Absichtssatze mit ዘንድ ist ein solcher mit ል in Gleichordnung angeknüpft Jer. 13, 10, in Unterordnung zugefügt Deut. 8, 2. Ganz vereinzelt ist ል-ዘንድ፡ ወጡ፡ ሊገለጡ፡ ዘንድ Joh. 2, 19 sie gingen heraus, damit es von ihnen klar würde. Negativ finde ich ላልገባ፡ ዕርቅ፡ አለኝ Chr. 20 a ich habe Frieden geschlossen damit ich mich nicht unterwerfe.

Aber wie im Deutschen so kann auch im Amhar. ein Absichtssatz durch das einfach e aussagende dass እንድ zusammengefasst werden (vgl. Nöldeke, mand. Gr. § 308); so በምሉ፡ ብር፡ ስጠኝ፡ ከአዝቡ፡ መቅሠፍት፡ እንዲርቅ 1 Chr. 21, 22 gieb (ihn) mir um volles Silber, dass Plage von dem Volke fern sei, ferner Luc. 20, 14; ein Absichtssatz mit ዘንድ an einen solchen mit እንድ in Gleichordnung angeknüpft Philp. 1, 27. Namentlich negative Absichtssätze

werden fast ausschliesslich durch እንድ eingeführt, so አረርድላታሉ፡እንዳታደከሙኝ፡ወደ ኔም፡መጥታ፡እንዳታውከኝ Luc. 18, 5 *ich werde ihr Recht sprechen dass sie mich nicht ermüde und zu mir kommend mich nicht störe* dsgl. Mt. 5, 25, 29; 7, 1; 8, 26; Prov. 30, 6; Ps. 39, 1. Die Absicht bezieht sich auf den Erfolg einer vergangenen Handlung: ገለጥሁላቸው... በከንቱ፡ የምርጥ፡እንዳላሆን፡ወይስ፡አስተድሜ፡በከንቱ፡የርጥሁ Gal. 2, 2 *ich offenbarte ihnen . . , dass ich nicht vergeblich liefte noch früher vergeblich gelaufen sei.* Ganz vereinzelt ist der Subjunktiv እንዲሁኑ Ex. 28, 30.

d Durch እንድ mit dem Imperfektum, aber eventuell auch durch እንደ mit dem Perfektum, werden aber ganz gewöhnlich auch Folgesätze eingeführt. Vrgl. § 357 c. Beispiele: ለምን፡ አሳትኸነ፡አቤቱ፡ከመንገድኸ፡ልባችንንም፡አጸናኸ፡እንዳንፈራኸ Jes. 63, 17 *weshalb hast du uns abirren lassen, o Herr, von deinem Wege und hast unser Herz verhärtet, so dass wir dich nicht fürchten?*, በውኑ፡ሸከላ፡ሰሪውን፡ይተከከላልን፡ተሰሪው፡ሰሪውን፡አልሰራኝም፡እንዲል፡የተደረገም፡ላደረገው፡አያስተውልም፡እንዲል Jes. 29, 16 *ist denn ein Tongefäss seinem Hersteller gleich, so dass das Hergestellte vom Hersteller sage „Er hat mich nicht hergestellt“, und dass Gemachtes vom Macher sage „Er versteht nicht“?*, አገቢአብሔርም፡እንዳላዩ፡ቀሠ ፋቸው 2 Kön. 6, 18 *und Gott strafte sie, so dass sie nicht sahen.*

e Eine besondere Art von Folgesätzen kann auch durch ከ mit folgendem Imperfektum ausgedrückt werden, solche nämlich bei denen die im Hauptsatz ausgedrückte Qualifikation derjenigen nicht adäquat ist, welche das Zustandekommen der Folge ermöglicht. Der Hauptsatz wird hier als von der Folge divergirend dargestellt; § 353 d sehen wir — wie in anderen Sprachen — dasselbe formale Mittel angewendet, um die graduelle Divergenz des Hauptsatzes von dem Nebensatz in irgend einem Vergleichungspunkte auszudrücken. Ein Beispiel: ከንተ፡ጋራ፡ያለው፡አዝብ፡ይበዛል፡እኔ፡ምድያንን፡በጃቸው፡ከሰጣቸው Jud. 7, 2 *das Volk welches mit dir ist, ist zu zahlreich als dass ich Midian in ihre Hand gebe.* Ferner አልጋ፡የጸ በበነውና፡ሰው፡በርሱ፡ላይ፡ዘርገቶ፡ኪተኛ፡መጋረጃም፡የጸበበነው፡በርሱ፡መሸፈን፡እንዳይሆን ገለት Jes. 28, 20 *denn das Bett ist zu eng als dass ein Mensch ausgestreckt auf ihm schlafe, und die Decke ist kurz, so dass ihm nicht möglich ist sich mit ihr zu bedecken* wo die Rede also nachher in den eng verwandten negativen Folgesatz überspringt. — Eine besondere Nuance: በጎ፡ከትናገር፡ትወነጅላላህ Ab. dict. 594 *au lieu de bien parler, tu trompes.*

Vergleichungssätze.

§ 353 a Gleichsetzende. Durch das gleich- oder ähnlichsetzende እንደ wie mit folgendem Perfektum, event. durch እንድ (selten እንደ, s. § 6 d) mit dem Imperfektum werden Sätze eingeführt, welche den Hauptsatz insofern erläutern, als aus ihnen unmittelbar die nähere Art und Weise zu entnehmen ist in welcher der Hauptsatz zu stande kommt. So አላንተስ፡ፍጹ ግን፡ሁኑ፡የሰግዩ፡አባታችሁ፡ፍጹም፡እንደ፡ሆነ Mt. 5, 48 *seid ihr aber vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist!* Aber bei der hier notwendigen völligen Latenz eines etwaigen Relativs, lässt sich እንደ hier auch als Präposition auffassen, und der ganze Satz sich als Relativsatz, speciell nach § 350 c, erklären *gemäss dem dass euer h. Vater vollk. ist.* Und so lassen sich fast alle Sätze in denen auf das vergleichende እንደ ein Perfektum folgt, sowohl als Vergleichungssätze auffassen, wie als Zusammenfassungen welche der Präposition እንደ untergeordnet sind, man sehe z. B. Mt. 1, 24; 6, 10; Röm. 5, 12. — Ganz sicher aber können wir in jedem Falle bei einem imperfektischen Satze aus der Form unterscheiden, ob ein gleichsetzender Vergleichungssatz vorliegt, oder ein von der Präposition እንደ abhängiger, sei es konkreter, sei es abstrakter Relativsatz; vgl. ምንዝር... አይሰግባችሁ፡ከቶ = በቶ

ዱሳን፣እንዲገባ Eph. 5, 3 Pl. *Hurerei möge nie von euch kund werden, wie es sich unter Heiligen geziemt* wogegen C. "**ለቅዱሳን፣እንደሚገባ** gemäss dem was sich für Heilige geziemt. Fernere Beispiele des imperfektischen gleichsetzenden Vergleichungssatzes: **ወደርስዋም፣ገቡ፣ ወደ፣አመንዝራ፣ሴት፣እንዲገቡ** Hes. 23, 44 *und sie gingen zu ihr wie man zu einer Hure geht*, **ሰንደ፣በወንፊት፣እንዲነፋ፣የአሥራኤልን፣ቤት፣እነፋሉ** Am. 9, 9 *wie Weizen in einem Siebe gesiebt wird, will ich das Haus Israel sieben*, desgleichen **መለከት፣በፊትኸ፣አታስነፋ፣ግብዥ፣በጉባዒ፣በገቢያም፣እንዲያደርጉ** Mt. 6, 2 *lass keine Posaune vor dir blasen, wie die Heuchler tun in der Versammlung und auf dem Markt!* Der vorgestellte Vergleichungssatz (event. der von **እንደ** abhängige Relativsatz) wird im nachgestellten Hauptsatz oft durch **እንደሁ** zusammengefasst, so Gen. 41, 13; Ps. 68, 2; Jer. 13, 11; selten durch **እንደህ** (vergl. § 215 a) Joh. 3, 14; selten auch durch **እንደርሱ** Mt. 13, 40. Ferner kann der nachgestellte Hauptsatz, oft gleichzeitig mit einem dieser Adverbia, noch **ም** oder **ደግሞ** auch oder auch beide Synonyma zusammen enthalten; so Röm. 6, 4.

Ebenso oft wie in anderen Sprachen wird aber auch im Amhar. ein gleichsetzender Vergleichungssatz dann angewendet, wenn die Erläuterung welche er auf den Hauptsatz werfen soll, eine sehr leere ist, wenn sie nämlich weniger die Art und Weise seines Zustandekommens, als sein Zustandekommen überhaupt betrifft. Beide Sätze stehen dann logisch coordiniert, und die Vergleichungsconjunction hat kaum mehr Wert als die Copula (welche freilich selbst sehr verschieden nūancirt sein kann, s. § 332 e). Man kann diese Wendung gebrauchen um zwei vollständige Sätze die zum grössten Teil inhaltsgleich sind, mit einander zu verknüpfen, so **እኛ፣በርሱ፣እንኖራለንና፣እንንቀሳቀሳለንናም፣እንገኛለንናም** = **ከላንት፣አዋቆች፣ሰዎች፣ደግሞ፣እንዲናገሩ** = **እኛ፣ዘመዶቹ፣ነንና** Apg. 17, 28 *denn in ihm leben weben und sind wir, wie auch kluge Leute unter euch sagen: „Denn wir sind seine Verwandten“, ዶቅር፣በለነ፣በኛ፣ያለውን = **እኛም፣ደግመን፣ዶቅር፣እንደገል፣ለኛ፣ያለበቱን** Mt. 6, 12 Pl. ganz ähnl. Luc. 11, 4 Pl. *verzeihe uns was wider uns ist, wie auch wir verzeihen dem wider welchen etwas zu unsren Gunsten vorliegt*, ferner Joh. 10, 15; 20, 21; 1 Cor. 15, 21, 22.*

Wenn der Inhalt des Vergleichungssatzes kein, gleichviel welcher Zeitsphäre angehöriges Faktum ist, sondern wenn er als möglich oder als nichtwirklich hingestellt ist, so gebraucht man auch nur einfach **እንደ** mit dem Perfektum ohne Zutritt einer bedingenden oder hypothetischen Conjunction. Beispiele: **ወዳጄና፣ወንድሜ፣እንደ፣ሆነ፣ከርሱ፣ጋራ፣ተመላለሁ** Ps. 35, 14 *wie wenn er mein Freund und Bruder wäre, wandelte ich mit ihm, እኔም፣ይህ ነን፣እንደ፣ኅፍረት፣እላለሁ፣እኛ፣እንደ፣ደከምን 2 Cor. 11, 21 *und dies sage ich nach der Schande, wie wenn wir schwach geworden wären*, ferner Apg. 3, 12; namentlich nach **መሰለ** scheinen (dem der Begriff der Nichtwirklichkeit leicht anhängt) steht öfters ein solcher Satz, so **ምንድር፣ነው፣የመሰላችሁ፣እኔ፣እንደ፣ሆንሁ** = **ያእኔ፣አይደለሁም** Apg. 13, 25 *was ist's was euch scheint wie wenn (als ob) ich es wäre? Das bin ich nicht*, desgl. 2 Cor. 11, 16; 2 Sam. 18, 4.*

Geringer setzende. Sätze deren Inhalt dem eines anderen Satzes in einer angegebenen Hinsicht graduell nachsteht, werden durch **ከ** mit folgendem Imperfektum eingeführt; so **ላንተ፣እሰጣት፣ዘንድ፣ይሻላል፣ለሌላ፣ሰው፣ከሰጣት** Gen. 29, 19 *es ist besser dass ich sie dir gebe, als dass ich sie einem anderen Manne gebe* weiter Prov. 25, 7; Luc. 17, 2; Mt. 18, 9; **የግመል፣መግባት፣በመርፌ፣ቀዳዳ፣አያከቸግርም፣ባለ፣ጸጋ፣ወደ፣እግዚአብሔር፣መንግሥት፣ኪገባ** Mr. 10, 25 *das Gehen eines Kamels durch ein Nadelöhr ist nicht schwerer, als dass ein Reicher ins Reich Gottes eingehe* ebenso Luc. 16, 17; 18, 25; Mt. 19, 24. Einen negativen Satz nach **ከ** finde ich durch affirmatives **ሆነ** mit negativem Relativsatz umschrieben: **ተሰለኸም፣**

የግትፈጽመው፡ከትሆን፡በትሳላ፡ይሻላላ Koh. 5, 5 *und wenn du kein Gelübde tust, so ist es besser, als dass du, gelobend, es nicht erfüllst* (vgl. Ab. dict. 594).

Begründende Sätze. Vgl. § 336.

§ 354 a **ስለ** weil verbindet sich nur mit dem Perfektum; so **ይህች፡ባልቴት፡ግን፡ስለ፡ነዘነዘችኝ፡አፈርድላታለሁ** Luc. 18, 5 *aber weil diese Wittve mich belästigt, werde ich ihr Recht sprechen, የግይገባኝ፡ሐዋርያ፡እባል፡ዘንድ = የእግዚአብሔርን፡ቤተ፡ክርስቲያን፡ስላሳደድሁ 1 Cor. 15, 9 *der mir nicht zukommt* *Apostel genannt zu werden, weil ich Gottes Kirche verfolgt habe, የጥበብ፡መንፈስ፡መላበት፡ሙሴ፡እጆቹን፡ስለ፡ጫነበት Deut. 34, 9 *er wurde voll des Geistes der Weisheit, weil Moses seine Hände ihm aufgelegt hatte.* Negativ z. B. Gen. 38, 26; Jer. 35, 17; Hes. 34, 5. Wenn die Ursache als in die Zukunft fallend dargestellt werden soll, scheint **ስለ** nicht gebraucht werden zu können; wir könnten da zwar eine Ausdrucksweise erwarten wie **ትነዘንዝ፡ስለ፡ሆነች**, doch habe ich solche nicht gefunden.**

Der Bedeutung *anstatt dass, dafür dass* nähert sich **ስለ** Ps. 109, 4: **ስለ፡ወደድኋቸው፡አጸሱኝ** *dafür dass ich sie liebte, haben sie mich angeklagt*; die entsprechende Bedeutung hat bekanntlich oft die Präposition **ስለ**. Auch zu concessivem *obwohl, wenngleich* kann sich **ስለ** ntanciren; so **ከበብ፡ብርሃን፡ሙቀት፡ስላላን፡ጅዕሐይ፡አንልም** A.-Mest. 80 a *obwohl wir „Rundung, Licht, Wärme“ sagen, so sagen wir (doch) nicht „drei Sonnen“*, ähnlich 80 b. Eigentümlich ist die Ausdrucksweise **የሱስም፡ራሱ፡ስላጠመቀ፡አይደለም፡ደቀ፡መዛሙርቱ፡እንጅ** Joh. 4, 2 *obwohl Jesus selbst nicht taufte, sondern seine Jünger.* — Vgl. § 355 c; 361 b.

b Selten wird **እንደ** dass in begründendem Sinne gebraucht: **የረፋድ፡መንገድ፡እንደ፡ሄዱ፡ወታደርም፡አንጉራጉረ** Chr. 13 b *die Soldaten murrten, dass Er einen Vormittagsmarsch machte.*

Zeit- und Folgesätze.

§ 355 a Ein Zeitsatz der als ungefähr gleichzeitig mit dem Hauptsatz dargestellt werden soll, wird am weitaus häufigsten durch einen perfektischen rückweislosen von **ጊዜ** oder **በ-ጊዜ** zur Zeit abhängigen, diesem vor- bez. zwischengestellten Relativsatz ausgedrückt, wie dies § 341 b besprochen ist. Wir haben hier nur noch Beispiele verschiedener Art zu geben. Zunächst für das seltene und nur in einzelnen Texten gebräuchliche blosser **ጊዜ** mit vorausgehendem Relativsatz: **ሻዋ፡የሄዱ፡ጊዜ፡መቅደላን፡የሾሙት፡ነው** Chr. 9 a *er ist der welchen Er zum Gouverneur von Magdala einsetzte, als Er nach Shoa ging* ähnlich 4 a; **ሶስተኛ፡ትፍሥሐት፡የወለደቹ፡ጊዜ፡ንጽሕት** Ms. 61 *die dritte Freude (war) als die Reine gebar*; weiter **የያዟቸው፡ጊዜ** Chr. 44 a, **የተነሣ፡ጊዜ** Ms. 77, **የተናገሩ፡ጊዜ** Ms. 78, **የከሐደው፡ጊዜ** Lud. gr. S. 59 § 10. Der Hauptsatz und somit auch der Nebensatz fallen in die Zukunft: **ይኸንም፡ሁለተኛ፡ባደረጋችሁ፡ጊዜ፡በላያችሁ፡እጀን፡እጭንባችኋለሁ** Neh. 13, 21 *und wann ihr dies zum zweiten Mal tun werdet, werde ich meine Hand an euch legen*, **አምላክክ፡በጅክ፡በጣላቸው፡ጊዜ፡በመታከቸው፡ጊዜ፡አንተ፡ፈጽመክ፡ፍጃቸው** Deut. 7, 2 *wenn sie dein Gott in deine Hand werfen wird, und du sie schlagen wirst, so vernichte sie völlig!*, ferner Deut. 2, 25; Luc. 12, 11. 36; 21, 28; 23, 42, 2 Cor. 3, 16; auch Est. 1, 18. Beispiele welche in die Vergangenheit fallen, in grösster Menge: **ወደ፡እግዚአብሔርም፡በጸለዩ፡ጊዜ፡ንጉሥ፡ቴዎድርስን፡አስነሳ** Chr. 3 b *und als Er zu Gott betete, erweckte er den König Theodor.*

Sehr selten finde ich **ነበረ** mit dem Imperfektum in einem solchen Zeitsatz: **እርግጫዩን፡በቅቤ፡አርስ፡በነበርሁ፡ጊዜ፡ደንጊያውም፡የዘይት፡ፈላሽ፡ያፈለልኝ፡በነበረ፡ጊዜ** Hiob 29, 6 *als ich meinen Tritt mit Butter zu befeuchten, und der Stein einen Oelstrom mir strömen zu lassen pflegte.*

Auch durch በ mit dem Perf., ብ mit dem Imperf. kann die ungetähre Gleichzeitigkeit **b** mit der Handlung des Hauptsatzes ausgedrückt werden, doch werden beide Conjunctionen viel specieller angewendet als በ—ጊዜ. በ zunächst wird schlechthin als Zeitconjunction als ziemlich selten gebraucht, so ወደ ሴት በደረሰ የአንጫቱ ወሀ ከሆዱ ገባ Chr. 2 b als er zu einem Weibe ging, lief der Saft des Holzes in seinen Bauch, ከርስቲያኖችም የዚያን ጊዜ ከለልባቸው ወደ እግዚአብሔር በተመለሱ እርሳቸው በእሥላሞች በአቡ በከርና በዕምር ኃይል ድል ተነሱ (verdr. በነሱ) Geogr. 32 und als die Christen sich zu jener Zeit von Herzen zu Gott zurückwandten, wurden sie von den Muslims, von dem Heer Abu-Bekrs und Omars geschlagen, ደረሱ ጉሽ ሽፍታው ገባ በሏቸው Chr. 32 a als man Ihm sagte „Der Rebell Darasē Guas hat sich unterworfen“. Sonst kommt በ nur noch in einem besonderen Fall anscheinend als Zeitconjunction vor; ich sage anscheinend, deshalb weil es auch sehr wohl möglich ist, diesen besonderen Fall genau nach Analogie von በ—ጊዜ zu erklären. Zunächst ein Beispiel: Wenn das Regierungsjahr eines Königs als Zeitbestimmung dient, finden wir sehr oft Ausdrucksweisen wie ደድቅያስ የይሁዳ ንጉሥ በነገሠ በዘጠነኛው አመት ባሥረኛው ወር ናቡከድናጸር... መጣ Jer. 39, 1; ist dies nun zu übersetzen als Zedekias der König von Juda herrschte, im neunten Jahre, im zehnten Monat, kam Nebukadnezar, oder im neunten Jahr, im zehnten Monat in welchem Z. von Juda herrschte? Eins ist grammatisch so gut möglich wie das andere; für die zweite Möglichkeit wolle man sich, ausser an das Fehlen des Rückweises, noch an § 345 b erinnern. Ebenso ዳዊት በነገሠ በርባ አመት ይሽዋቸው ነበሩ 1 Chr. 26, 31 als David herrschte, im vierzigsten Jahre suchte man sie oder im vierzigsten Jahre in welchem D. herrschte, ferner Est. 1, 3; 1 Kön. 22, 41; 2 Kön. 8, 25; 2 Chr. 3, 2. Nur wenig anders liegt die Sache in den folgenden Beispielen, in denen በ als Conjunction gefasst schärfer die zeitliche Differenz hervorhebt, oder in denen nach der anderen möglichen Erklärung der fehlende Rückweis in diesem Sinne zu ergänzen sein würde: ዓለም በተፈጠረ በጊሽ ከጸጂ ጽጅ ዘመናት እንዲሁ ሆነ Chr. 1 a als (nachdem) die Welt geschaffen worden war, im 7281. Jahre geschah es so, oder im 7281. Jahre nach dem die W. gesch. w. w., ebenso ንጉሥ በጠፋ በጃጅ ዘመን እግዚአብሔር ንጉሥ ቴዎድሮስን አስነሣ Chr. 21 a 71 Jahre nachdem das Königtum erloschen war, erweckte Gott den König Theodor, ከዚያም ወደ ዳዊት ገባረ መድኅን በሄዱ በሶስተኛ ቀን ተያዙ Chr. 12 b und am dritten Tage nachdem Er von dort zum Wägsüm Gabra-Madhen gegangen war, wurde Er gefangen, ባመለጠ ባምስተኛ ወሩ ታሞ ሞተ Chr. 9 a fünf Monate nachdem er entwischt war, erkrankte er und starb (vgl. S. 326 1. Abs. aE.), ferner A.-Mest. 82 b/83 a.

ብ erscheint zeitlich gebraucht z. B. ብመለስ ግን አጣሁት Ps. 37, 36 als ich aber zurückkehrte, fand ich ihn nicht. **c** Aber in diesem rein zeitlichen Sinne ist ብ selten; der durch ብ eingeführte Zeitsatz enthält fast immer zugleich auch den Grund der Haupthandlung und lässt sich daher auch durch einen Causalsatz wiedergeben. So ልጅ ከሳም አቶ ቢተሞ ቢታሰሩ ሸሽተው ወደ ቋራ ወረዱ Chr. 5 b und der junge Kasa ging fliehend nach Quära, als (= weil) Ato Bitawā gefesselt wurde, ምን ብበድላችሁ ወጋችሁን Chr. 8 a indem (= weil) ich euch Was zu leide getan habe, habt ihr uns bekämpft?, ሄርድስ ሞተ ቢሉዋት ተመለሰኛ Ms. 65 a als (= weil) sie ihr sagten „Herodes ist gestorben“, kehrte sie zurück, ዕዉር በያበራ መግታት በያነሳ ከዓራት አይሁድ ነደዱ Ms. 65 b als (= weil) er einen Blinden sehend machte, einen Gelähmten vom Bett aufstehen liess, da entbrannten die Juden, ferner Gen. 50, 17; Jud. 6, 27; Apg. 19, 9; 22, 29; Gal. 2, 14. In Stellen wie ባባትህ አልጋ ተቀመጥ ቢሉት... እምቢ አለ Chr. 1 b als man zu ihm sagte „Setz dich auf deines Vaters Tron!“ wollte er nicht kann ብ gleichzeitig etwas zu concessivem Sinne neigen; vgl. § 354 a.

d Sehr selten wird auch እንደ im zeitlichen Sinne gebraucht: እነሱታውን እንደ፡ጠጣው፡ እነሱታው፡ አስተፋው Chr. 19 a als er die Hälfte getrunken hatte, erregte ihm die Hälfte Erbrechen, ተኖስር፡እንደ፡መጡ Chr. 37 b als Er aus Aegypten kam.

§ 356 a

Bestimmter als durch diese Ausdrücke wird die Gleichzeitigkeit des Zeitsatzes mit dem Hauptsatze ausgedrückt durch ስ, welches sich stets einem Imperfektum proklitisch vorheftet, gleichviel in welche Zeitsphäre der Hauptsatz fällt. So በጎችኖ፡ስነጻ፡እግዚአብሔር፡ወሰደኝ Am. 7, 15 und indem ich Schafe trieb, nahm mich der Herr, በመሸኖ፡ጊዜ፡ጸሓይ፡ሲገባ፡ድወያንን፡ሁሉ፡አመጹለት Mr. 1, 32 und als es Abend wurde, indem die Sonne unterging, brachten sie ihm alle Kranken, ዋናተኛ፡ሲዋኝ፡እንዲዘረጋ Jes. 25, 11 wie ein Schwimmer (seine Hand) ausbreitet indem er schwimmt; unendlich häufig እንደህ፡ሲል indem er so sprach z. B. Mr. 1, 7, እንደህ፡ስትሉ Jer. 7, 4, እንደህ፡ስል 7, 23. Nur das Hilfsverbum አለ welches die Form des Imperfekts verloren, dagegen die perfektische Form zu präsentischer Bedeutung differenziert hat, kann an ስ in Perfektform angeschlossen werden, so ያሲዛኛው፡ዘንድ፡ከሰው፡ለብኛው፡ሳለ Luc. 22, 6 dass er ihn verriete indem er abgesondert von den Menschen wäre, እስትንፋስ፡በኔ፡ሳለ Hi. 27,3 so lange Atem in mir ist. Da nun der Sprachgebrauch die Verbindung von አለ mit ስ gestattet, so ist auch weiter die Unterordnung des mit አለ zusammengesetzten tatw. Infinitivs unter ስ statthaft (vgl. § 280 b). Es ist nicht ganz gleich ob man in Zeitsätzen mit ስ das Imperfektum oder den zus. tatw. Infinitiv gebraucht, vielmehr entspricht ስ im ersteren Falle mehr unserem indem, im anderen mehr unserem während, d. h. ስ mit dem Imperf. enthält meist eine momentane Handlung oder einen rasch vorübergehenden Zustand, zuweilen indess auch einen dauernden Zustand wenn derselbe nur nicht wesentlich über die Dauer des Hauptsatzes hinausragt; ስ mit dem zus. tatw. Infinitiv dagegen enthält mehr einen dauernden Zustand von welchem nur ein geringes Zeitfragment dem Hauptsatz gleichzeitig zu sein braucht. Beispiele: ኖነው፡በዋትነ፡በሥጋው፡ኖንቸት፡አጠገብ፡ተቀምጠን፡ሳለን፡እንጀራ፡ስንበላ፡ስንጸገብም Ex. 16, 3 was sind wir nicht gestorben während wir neben den Fleischtöpfen sassen indem wir Brod assen und satt wurden!, ሳአል፡ነገሦ፡ሳለ፡እሥራኤልን፡ታገባ፡ታወጣ፡ነበርኸ 1 Chr. 11, 2 während Saul herrschte führtest du Israel aus und ein, በዚሁ፡ፈረስ፡አንድ፡ቀን፡ሁለት፡ዘሆን፡ገደሉበት፡ከአቶ፡ቢተዋ፡ሁነው፡ሳሉ Chr. 5 a auf diesem Pferde tötete Er an einem Tage zwei Elefanten während Er sich bei Ato Bitawā aufhielt, በስውር፡ሁኖ፡ሳለ፡ሰግ Chr. 11 a er hörte es, während er versteckt war. — Ein Zeitsatz mit ስ und dem zus. tatw. Infinitiv kann aber auch einen dem Hauptsatz vorhergegangenen Zustand enthalten, aber nur dann wenn die Wirkung desselben noch dem Hauptsatz gleichzeitig ist (s. § 280 a), so ኋተኛ፡መለወጥ፡የግዚርን፡ቃላት፡ጋርኖር፡ሳለ፡በግኸል፡ሌላ፡ነገር፡ወይኖ፡ሌላ፡ሥራት፡አገብቶ፡የገመረውን፡ቢጨርስ M. 4 a die siebente Veränderung findet statt wenn er, nachdem er die Worte des Herrn begonnen hat, in der Mitte ein anderes Wort oder eine andere Ordnung einführend, das Begonnene beendigt (ebenso ያዘው፡ሳሉ Tar. 51 b).

b Wenn das Verbum des durch ስ eingeführten Zeitsatzes negativ ist, so muss das Imperfektum auch Zeitsätzen derjenigen Nuance zum Ausdruck dienen, welche affirmativ durch den zus. tatw. Infinitiv dargestellt wird. Im Deutschen äussern sich beide Nuancen beim negativen Satz grade so wie beim affirmativen in Verschiedenheit der einleitenden Conjunction: Negatives indem ist gewöhnlich ohne dass, ohne zu, negativem während dagegen entspricht gewöhnlich bevor, ehe. Beispiele der ersten Nuance: እግዚአብሔር፡እምቅድሙ፡ግለም፡በንድነት፡በሶሥትነት፡ነበረ፡አንድነቱ፡ሶስትነቱን፡ሳይጠቀልለው፡ሶሥትነቱም፡አንድነቱን፡ሳይከፍለው S.-fejr. 1 a Gott war vor der Welt in Einheit und Dreiheit, ohne dass seine Einheit

seine Dreiheit umschlänge, und ohne dass seine Dreiheit seine Einheit zerteilte, ምሥጢር፡የሚ ከለከል፡ሀላጭ፡ሳይለወጥ፡ፈጽሞ፡አንድ፡ታዘዘ፡አለግድረግ፡ነው M. 2 a-b (die Veränderung) welche das *Mysterium* zurückhält besteht darin dass, ohne dass die Substanz verändert wird, nicht völlig getan wird wie befohlen ist, ferner Gen. 31, 27; Exod. 34, 28; 1 Kön. 22, 1; Hes. 34, 25; Apg. 22, 11. Dahin gehören auch ziemlich häufige Ausdrucksweisen wie ግሰናክያ፡ሳይመጣ፡አይቀርም Luc. 17, 1 das *Aergerniss* wird nicht zurückbleiben indem es nicht kommt d. i. das *Aergerniss* wird bestimmt kommen ähnl. Luc. 12, 2; Mt. 10, 26; ferner ይህ፡ሳይቀር፡ሕያው፡ነኝ Gal. 2, 20 indem dies nicht zurückbleibt bin ich lebend d. i. nichtsdestoweniger bin ich lebend ähnl. Eph. 5, 33; s. auch Isenb. gramm. S. 159 ይህ፡ሁሉ፡ሳይቀር notwithstanding all this.

Wenn die zweite Nuance vorliegt, wenn also das Amhar. den dauernden Zustand einer Negirung ausspricht von welchem nur ein geringes Zeitfragment dem Hauptsatz gleichzeitig ist, so tritt sofort eine neue Vorstellung hinzu. Die Sprache denkt entweder hinzu dass der dauernde Zustand der Negirung in den affirmativen Zustand oder in die affirmative Handlung auslaufen werde, oder sie bezieht die Negation nicht auf das Verbum sondern auf die Partikel der Gleichzeitigkeit, nicht während, und erklärt dies als bevor, ehe. Diese Posteriorität der Affirmation des Zeitsatzes dem Hauptsatz gegenüber auszudrücken, ist jetzt die eigentliche Intention der Sprache sobald sie diese Wendung beliebt welche ursprünglich und dem Wortlaut nach noch jetzt nur die Gleichzeitigkeit einer Negirung bedeutet. Wir haben hier ein tatsächliches Seitenstück zu Bopp's Hypothese, Vergl. Grammatik (2. Ausg.) § 537. Beispiele: ጭቀን፡ሳላደርስ፡አልወጸም A.-Mesq. 89 a ich werde nicht fortgehn, bevor ich den vierzigsten Tag abgewartet habe, ወረድ፡ብላቴናዬ፡ሳይሞት Joh. 4, 49 komm herab bevor mein Knabe stirbt, ሁለቱ፡ልጆችክ፡እኔ፡ወዳንተ፡ሳልመጣ፡በምስር፡ምድር፡የተወለዱልክ Gen. 48, 5 deine zwei Söhne welche dir im Lande Aegypten geboren worden sind bevor ich zu dir kam, dsgl. 2 Kön. 2, 9; Ps. 39, 13; Prov. 30, 7. Zuweilen tritt schon, in ausdrücklicher Hinweisung auf den sekundären Sinn, አስቀድሞ vorher zum Hauptsatz; so እግዚአብሔር፡አስቀድሞ፡ግናቸውን፡ሳይፈጥር፡በመንገዱ፡መጀመርያ፡ገዛኝ Prov. 8, 22 Gott hat mich zu Anfang seines Weges besessen, vorher ehe er etwas schuf dsgl. Joh. 13, 19; 14, 29. Der Zeitsatz kann auch ገና noch enthalten, hindeutend auf die später erwartete Affirmation, z. B. Chr. 10 b; 2 Kön. 20, 4; Prov. 8, 24. 25. 26. — Das Amhar. hat, wie es scheint, keine Möglichkeit, die Posteriorität des Zeitsatzes bei ruhendem Hauptsatz affirmativ auszudrücken; ein conjunktionelles ከ-በፊት habe ich wenigstens nicht gefunden. Das Aeth. hat diese Aufgabe auf beide Weisen gelöst, affirmativ durch ቅድመ, negativ durch እንበሉ.

Ein Zeitsatz mit ስ ist zuweilen von einem Hilfsverbum abhängig; so እሥራኤልም፡ሁሉ፡ ሲያለቅሱለት፡ነበሩ 1 Sam. 28, 3 wörtlich und ganz Israel war indem es ihn beweinte, አገሪቱ፡ብዙ፡ጣዖት፡ስታመልከ፡አንድ፡ነበረች Apg. 17, 16 dass die Stadt viele Götter verehrte, ሳያልቅ፡ነበር Chr. 25 a es ging nicht zu Ende dsgl. Jes. 35, 7; Luc. 24, 32; ferner አስከ፡መቼ...ስታነከሱ፡ትኖራላችሁ 1 Kön. 18, 21 bis wann werdet ihr hinkend bleiben?. Eigentümlich ይህንንም፡ግለቴ፡ስዘልፋችሁ፡ነኝ 1 Cor. 6, 5, und ganz ähnlich ይህንንም፡ግለቴ፡ስገሥጸችሁ፡ነኝ 1 Cor. 15, 34 wo beidemal ነው statt ነኝ am naheliegendsten scheint; ich würde übersetzen Und dass ich dies sage: Ich schelte euch (d. h. und d. i. d. s. geschieht indem ich euch schelte). — Vgl. äthiopisches ከመ፡ኢይኩን፡እንዘ፡አንጌረ HL. 1, 7.

Wie ein relatives Zeitadverb wird ስ zuweilen gebraucht in Abhängigkeit von dem nachgestellten ጊዜ zur Zeit; so ጸላቶቼ፡ወደ፡ኋላቸው፡ይመለሳሉ፡ስጸራ፡ጊዜ Ps. 56, 9 meine Feinde werden sich rückwärts wenden zur Zeit wann ich rufe, dsgl. Ps. 64, 1; 120, 7; 103, 16.

e Wenn Verba wie **አየ** *sehen*, **ሰግ** *hören* keine geistige, sondern die unmittelbare sinnliche Wahrnehmung ausdrücken, so ordnet sich ihnen kein direkt objektischer Satz (§ 349 a), sondern ein Zeitsatz mit **ስ** unter. Beispiele: **አሽከርቶዎ፣ ፀሐይ፣ ሲፈጀዎ፣ ቢያዩ** Tar. 51 b *als Seine Diener sahen wie Ihn die Sonne belästigte*, **የአሥራኤል ልጆች ሁሉ አሳቱ፣ ሲወርድ፣ ያዩ፣ ነበሩ** 2 Chr. 7, 3 *und alle Kinder Israel sahen wie das Feuer herabkam* desgl. Gen. 28, 8; 1Sam. 28, 13, auch Röm. 7, 23; das Subjekt des Zeitsatzes als Objektivsuffix an **አየ** 2Kön. 2, 10; 4, 25. **ሲገዝት፣ የሰግ** Chr. 31 a *welcher hörte wie er verfluchte* desgl. Jer. 20, 1.

Auch nach *aufhören*: **አይለዩዎ፣ ነበሩ... ሲያስተምሩ፣ በየሰው፣ ከርስቶስዎ፣ ሲሰብኩ** Apg. 5, 42 *sie hörten nicht auf zu lehren und von J. Chr. zu predigen*.

f Gleichbedeutend mit **ስ** ist **አየ**, **አደ**; es ist ebenfalls stets proklitisch, verbindet sich aber beständig mit dem Perfektum wie meist auch das formal entsprechende ኃ, wogegen äth. እንዘ das Imperfektum vorzieht. Dass ich nach **አየ**, **አደ** ein negatives Verbum nicht finde, mag Zufall sein. Wenn man sonst noch einen Unterschied im Gebrauch von **አየ** und **ስ** finden will, so ist es, wenn ich nicht irre, der, dass **አየ** mehr einen beiläufig erwähnten gleichzeitigen Zustand einführt, während **ስ** schärfer die Zeitbestimmung intendiert. — **አየ** wechselt mit **ስ** Luc. 24, 17: **ምንድር፣ ነው፣ ይኸ፣ ነገር፣ አላንት፣ በላንት፣ የምትናገሩት፣ አላንት፣ ስትሔዱ፣ አይዘናችሁ** *was ist diese Rede die ihr unter einander beredet, indem ihr geht indem ihr traurig seid?*; fernere Beispiele: **ወዩ፣ ጌታ፣ ሆይ፣ አያሉዎ፣ ያለቅሱልኻል** Jer. 34, 5 *und sie werden dich beweinen indem sie sagen „Wehe o Herr!“*, **ያገሩዎ፣ ሰው፣ ሁሉ፣ ብዙ፣ ቁፈረ፣ ዱሩን፣ አደዎታ** Chr. 17 b *und die ganze Mannschaft des Landes grub viel, indem sie den Wald umschlug*, weiter Chr. 17 a; Jes. 24, 9; Jer. 37, 19; 2 Cor. 3, 15 uamm.

Unter **ገመረ** *anfangen* finde ich einen Zeitsatz mit **አየ** untergeordnet: **ጫት፣ በን፣ አየበ ላ፣ ወቶት፣ አየጠጣ፣ ገመረ** Tar. 18 a *er fing an, Tjätbohnen zu essen und Milch zu trinken*. Vgl. § 349 d.

§ 357 a Die Posteriorität des Zeitsatzes wird ausser durch **ስ** mit folgender Negation auch durch **ል** und **እስከ** ausgedrückt, aber nur dann wenn die Handlung des Hauptsatzes in der Richtung bez. bis zum Eintritt des Zeitsatzes fortschreitet. Zeitsätze mit **ል** sind nicht häufig. Sie finden sich in Unterordnung unter **ቀረበ** *sich nähern*, z. B. **መርከቢቱዎ፣ ልትሰበር፣ ቀረበች** Jon. 1, 4 *und das Schiff näherte sich dem zerbrochen werden*; ferner in Unterordnung unter **ጥቂት፣ ቀረ** *wenig fehlen*, z. B. **ወደ፣ ኤፍራታዎ፣ ሊደርሱ፣ ጥቂት፣ ሲቀረቸው** Gen. 35, 16 *und indem ihnen noch wenig fehlte nach Efrata zu gelangen*, **ጥቂት፣ ዘመን፣ የቀረ፣ አይደለውምን፣ ሊባኖስዎ፣ በቀርጫሉስ፣ ሊለወጥ** Jes. 29, 17 *fehlt nicht wenig Zeit bis der Libanon mit dem Karmel vertauscht wird?*; ferner in Unterordnung unter **ደረሰ** das eigentlich *erreichen*, *anlangen* bedeutet, in dieser Verbindung aber den Sinn *nahe daran sein* hat; so wenigstens Mas-saja S. 164 **ልታስር፣ ደርሰኻል** *prope ligaturus es* uamm., s. auch Mass. S. 142 f. Vgl. § 289.

b Weit häufiger sind die Zeitsätze mit **እስከ**, **እስት**, ganz selten noch **እስከ** (§ 6 d), und dem meist ohne Trennung folgenden Imperfektum. Sie werden anstandslos auch dann gebraucht, wenn Hauptsatz sowohl wie Zeitsatz in die Vergangenheit fallen; äusserst selten gebraucht man in letzterem Fall **እስከ** mit dem Perfektum, doch mag ich bei dem ganz sporadischen Vorkommen dieser Ausdrucksweise nicht bestimmt behaupten, dass sie nicht auch für eine andere Zeitsphäre möglich ist. Wie aber statt der blossen Präposition **እስከ**, **እስት** viel häufiger die Zusammensetzung derselben mit **ድረስ** auftritt (§ 308 d), so sagt man auch in konjunktioneller Anwendung viel häufiger **እስከ** (**እስት**, **እስከ**)፣ — **ድረስ**. Auch hier hat man dann natürlich die Wahl, die zwischenstehende Verbalform als genitivvertretend

von ድረስ abhängig aufzufassen, oder unmittelbare Unterordnung derselben unter እስከ anzunehmen. Beispiele sind: ይኸ ትውልድ እንዳያልፍ ይኸች ሁሉ እስከትሆን Mr. 13, 30 *dass dieses Geschlecht nicht vergehen wird, bis dies alles geschehen wird*, ጦራቸውም እስኪወልዱም ተቀጋ Chr. 43 b *und Sein Heer focht bis es dunkelte*, እስኪመጽ ይዘገያ Luc. 12, 45 *er wird zögern bis er kommt*. ይህ ሁሉ እስኪሆን ድረስ እራሱ አሊ ጉጃም ነበሩ Chr. 21 a *bis dies alles geschah befand sich Ras Ali in Godjam*, አረፉም እኔ ደቦራ እስከነግ ድረስ Jud. 5, 7 *und sie ruhten bis ich, Debora, aufstand*, ከዚያም ተቀመጥ እስከነግርኸ ድረስ Mt. 2, 13 *und bleibe dort bis ich es dir sagen werde*. ወደ ሰማይም እስከ ወጣ ድረስ Apg. 1, 2 *und bis er zum Himmel aufging* — falls hier nicht aus dem unmittelbar Vorangehenden ቀን vor ድረስ zu subintelligiren ist (Pl. እስኪወጣ ድረስ).

Aber ein durch እስከ usw. eingeführter Satz kann auch die causale Posteriorität des Zeitsatzes, d. i. die Folge desselben enthalten; die Handlung des Hauptsatzes schreitet dann nicht zeitlich, sondern causal bis zum Eintritt des Folgesatzes fort, Hauptsatz und Folgesatz sind also unmittelbar benachbarte Glieder der causalen Kette (wie in umgekehrter Richtung bei ስለ, § 336 a). Bei einem Folgesatz dagegen der durch ዘንድ oder እንደ, እንድ (§ 352) eingeführt wird, braucht der Causalnexus mittelst dessen er aus dem Hauptsatz entspringt, kein unmittelbarer zu sein (in umgekehrter Richtung entspricht ና). Beispiele: እግዚአብሔር እንደሁ ግለሙን ወድቀልና እንድ ልጁን እስኪለውጥ ድረስ Joh. 3, 16 *denn Gott hat die Welt so geliebt, dass er seinen einzigen Sohn zum Tausch gegeben hat*, ferner Mt. 12, 22; Apg. 19, 12. 16.

Dass das Ereigniss des Zeitsatzes dem des Hauptsatzes vorangegangen ist, wird ausgedrückt indem man den Zeitsatz durch ከ (dial. ተ) einleitet, welcher Conjunction, wie nicht anders zu erwarten, das Perfektum folgt; z. B. እንዳንት ያለ ፍጥረት አላየሁም ከተወለድሁ እስከ ዛሬ ድረስ Tar. 35 b *ein Geschöpf wie du bist, habe ich nicht gesehen seitdem ich geboren bin bis jetzt*, ከገባሁ አግራን ከመሳም አላረፈችም Luc. 7, 45 *seitdem ich eingetreten bin hat sie nicht aufgehört meine Füße zu küssen*, ጸሎቱን ከፈጸመ Lud. gr. S. 54, 1 *nachdem er sein Gebet beendet hatte*. Aber das blossе ከ wird, in den neueren Texten wenigstens, nur selten in diesem zeitlichen Sinne gebraucht, vielmehr hat das blossе ከ herrschend conditionale und causale Bedeutung (§ 361). In zeitlicher Anwendung wird ከ fast immer abhängig gemacht von verschiedenen adverbialischen Ausdrücken welche dem nach ከ stehenden Perfektum unmittelbar folgen.

Wenn der Hauptsatz dargestellt werden soll als ein Zustand welcher ohne zeitliches Intervall nach Beendigung des im Zeitsatz enthaltenen vorangegangenen Ereignisses sofort beginnt, so wird ከ abhängig gemacht von dem entweder starren oder flektirbaren tatw. Infinitiv von ጀመረ (§ 282 b). Beispiele: ከምስር ካወጣኋቸው ጀምሮ እስከ ዛሬ ድረስ እንደ ሰሩት ስራ 1Sam. 8, 8 *wie das Werk welches sie getan haben seitdem ich sie aus Aegypten geführt habe bis heute*, ወደኔ ከመጣኸም ጀምሮ እስከ ዛሬ ድረስ እንዳች ከፋ አላገኘሁብኸም 1Sam. 29, 6 *und seitdem du zu mir gekommen bist bis heute habe ich nichts Uebles an dir gefunden*, desgl. Jud. 19, 30; 2Chr. 6, 5; ምን ነውር አገኘኸብኝ በፊትኸ ከተቀመጥሁ ጀምሮ እስከ ዛሬ ድረስ 1Sam. 29, 8 *welche Schande hast du an mir gefunden seitdem ich vor dir gesessen bin bis heute?*, ከሰማን ጀምረን ጸሎት አልተውነም Kol. 1, 9 *seitdem wir gehört haben, haben wir das Gebet nicht unterlassen*.

Wenn man ወደሁ, ወዲህ gebraucht (vgl. § 312 a), so scheint damit schon der im Hauptsatz ausgedrückte Zustand als bis zur Gegenwart sich ausdehnend zu gelten; z. B. አሁን ግን ስጭኦ ከናል (መስኖ) ከተቆረረ ወዲህ ተለየች Geogr. 37 *jetzt aber, seitdem der Suezkanal*

gegraben ist, ist (Afrika von Asien) getrennt, ወደ ፈርዖን ከገባሁ ወዲኸ ... የሕዝብኸን ሥቃይ አበዝትዋልና Ex. 5, 23 denn seitdem ich zu Pharao gegangen bin, hat er deines Volkes Qual vermehrt.

- c Wenn aber der im Hauptsatz dargestellte spätere Zustand nicht sofort nach Beendigung des nebensätzlichen Faktums beginnt (sondern entweder erst nach einem zeitlichen Zwischenraum, oder schon vor dem nebensätzlichen Faktum), oder wenn zwar Nebensatz und Beginn des Hauptsatzes sich unmittelbar berühren, der Hauptsatz aber eine momentane Handlung oder den Eintritt in einen Zustand darstellt, so macht man **ከ** abhängig von **በኋላ**, **ኋላ** (vgl. § 310 b); z. B. ድንገልት ከወለደቺ ኋላ Ms. 59 sie war Jungfrau nachdem sie geboren hatte (aber auch schon vorher), የዓረግ ልጆችም ከደጉ በኋላ ... ወደ ክርስቲያን ቢሸሹ M. 20 b und wenn die Kinder eines Heiden, nachdem sie aufgewachsen sind, zu einem Christen fliehen, የሱስም ከተጠመቀ በኋላ የዚያን ጊዜ ከውኃ ወጣ Mt. 3, 16 und nachdem Jesus getauft worden war, zu der Zeit stieg er aus dem Wasser, በአርጊያም የአገዚአብሔርን ነገር ከተናገሩ በኋላ ወደ አጠልያም ወረዱ Apg. 14, 25 und nachdem sie das Wort Gottes zu Pargia geredet hatten, sogen sie nach Atalja hinab. Bei futurischem Hauptsatz ይልቁንስ እንደት ይሆናል ከምትሁ በኋላ Deut. 31, 27 und wie viel mehr wird es geschehn nachdem ich gestorben sein werde, desgl. Deut. 8, 12, ታገኙታላችሁ ጉባዔ ተተደረገ በኋላ Tar. 50 b ihr werdet es finden, nachdem die Versammlung veranstaltet sein wird, desgleichen ጉባዔ ከሆነ ኋላ Tar. 51 b.

Wenn man **ወዲያ** gebraucht (vgl. § 312 c) was sehr selten der Fall ist, so scheint man damit etwas entschiedener die unmittelbare zeitliche Folge der im Hauptsatz dargestellten momentanen Handlung oder des eintretenden Zustands andeuten zu wollen; so ከመሸም ወዲያ ስመ ጸቀመዘሙርቱ Mt. 14, 15 Pl. und gleich nachdem es Abend geworden war, kamen seine Jünger.

Bedingungssätze.

- § 359 a Möglich gedachte Bedingungssätze können durch verschiedene Konjunktionen eingeführt werden, zunächst durch **ከ** mit folgendem Imperfektum. Auf diese Weise finde ich fast nur solche Bedingungen ausgedrückt, welche in keiner Weise präterital sind, welche also weder vom Standpunkt des Redenden aus in die Vergangenheit fallen, noch vom Standpunkt des Nachsatzes aus als in die Vergangenheit fallend dargestellt sind. Beispiele: ከርሳቸው አንዱ ቢቀር ምሥጢር አይፈጸምም M. 2 a wenn von ihnen eins fortbleibt, so wird das Sakrament nicht vollendet, አሁንም ጽፈቲቱን ብታነብ ትርጓሜዋንም ትነገረኝ ከንድ ብትችል ቀይ ሐር ትለብሳለኸ Dan. 5, 16 und jetzt wenn du die Schrift liest und ihre Erklärung mir sagen kannst, so sollst du rote Seide anlegen; fragend ምን በደርገ ይሻላል Tar. 17 a wenn ich was tue ist es gut?; negativ ልብሱንና ገላውንም በያህብ ኃጢአቱን ይሸከግል Lev. 17, 16 und wenn er sein Kleid und seinen Körper nicht wäscht, so wird er seine Sünde tragen, ferner Jer. 7, 5-8; Gen. 28, 20 f.; Mr. 11, 26; Joh. 10, 37 uamm. Aber die Perfektform präsentischer Bedeutung **አለ** ist auch nach **ከ** statthaft (vergl. § 356 a); sie steht zwischen Imperfektis z. B. በሌላ ፈቃድ ገን በያፈርስ ወይም የርሱ አለምር እንደ ሰከር ባለ ጠፍቶ ሳለ ሥራት በያደርገ ምሥጢር አይፈጸምም M. 5 a wenn er aber in einer anderen Intention zerstört, oder wenn sein Bewusstsein wie das eines Trunkenen ist, wenn er die Ordnung vollzieht, indem es verloren ist, so wird das Sakrament nicht vollendet.

Präteritale mögliche Bedingungen einführend, finde ich **ብ** nur ganz vereinzelt. Dazu **b** dienen gewöhnlich vielmehr die Konjunktionen **እንደ** und **ከ**. Vom Standpunkt des Nachsatzes wie des redenden Gesetzgebers aus ist die Bedingung in die Vergangenheit gesetzt: **ጌታው፡ምሽት፡አጋብቶት፡ቢሆን፡ወንድ፡ወይም፡ሴት፡ልጆች፡ብትወልድ፡ምሽቱና፡ልጆችዋ፡ለጌታው፡ይሁኑ** Ex. 21, 4 *wenn sein Herr ihm ein Weib zugeführt hat, so sollen, wenn sie Söhne oder Töchter gebiert, sein Weib und ihre Kinder seinem Herrn gehören*; hier stehen beiderlei Bedingungssätze, jeder mit **ብ** eingeführt, zusammen, aber der präteritale enthält nicht das einfache Imperfektum, sondern das Imperfektum von **ሆነ** mit abhängigem tatwörtl. Infinitiv.

በ mit dem Perfektum finde ich: **በላደረግነውም፡ምን፡ይገባናል፡እንጊዴህ፡እናደርግ፡ዘንድ** Geogr. 4 *und wenn wir es nicht getan haben, was geziemt uns hinfort zu tun?* wo die Bedingung auch vom Standpunkt des Redners aus in die Vergangenheit fällt.

Der Nachsatz möglich gedachter Bedingungssätze wird, gleichviel welche Konjunktion **c** zur Einführung letzterer dient, nicht besonders eingeleitet; ebenso ist die Wahl des Tempus im Nachsatz ganz so wie im gewöhnlichen unabhängigen Satze. Wenn wir zuweilen auf ein unerwartetes Perfektum stossen, so erklärt sich dasselbe auch allgemein aus § 276 c; z. B. **ልብሱን፡ብቻ፡ብነካው፡ዳንሁ** Mt. 9, 21 *wenn ich nur sein Kleid berühre, werde ich gesunden*, **ለሰዎች፡ኃጢአታቸውን፡ይቅር፡ብትሉ፡አባታችሁም፡የሰማዩ፡ደግሞ፡ይቅር፡አለላችሁ** Mt. 6, 14 Pl. (dag. C. **ይላችኋል**) *wenn ihr den Leuten ihre Sünden verzeiht, so wird auch euer himmlischer Vater euch verzeihen*.

Nominale Satzteile die im disjunktiven, aber einander nicht ausschliessenden Sinne **d** einandergereiht werden sollen, werden oft jeder durch ein nachgesetztes **ቢሆን** *wenn es ist, sei es* zu besonderen kurzen Bedingungssätzen erhoben; ebenso hebr. **וא**, lat. *sive* = *si vis*. Die Disjunktion erscheint durch das jedesmal zugefügte **ቢሆን** hinlänglich gekennzeichnet, so dass **ም** zur Verknüpfung genügt, z. B. **ሰውም፡ሁሉ፡ከእሥራኤል፡ወገን፡ቢሆን፡ከመጻተኞችም፡በእሥራኤል፡ከሚቀመጡ፡ቢሆን** Hes. 14, 7 *und jedermann von dem Geschlecht Israels oder von den Fremdlingen die in Israel wohnen, እኔም፡ብሆን፡እርሳቸውም፡ቢሆኑ = እንዴሁ፡እናስተምራለን 1 Cor. 15, 11 *ich oder sie, also predigen wir*, ebenso Eph. 5, 5; Kohel. 12, 14; 1 Cor. 3, 22. Doch kann auch ausdrücklich noch **ወይም** gebraucht werden, so **ርኩስ፡ነገርም፡የነካ፡ሰው፡ሁሉ = የርኩስ፡አውሬ፡ጥምብም፡ቢሆን = ወይም፡የረከሰ፡ከብት፡ጥምብ፡ቢሆን = ወይም፡ከርኩስ፡ከሚንቀሳቀስ፡እንስሳ፡ጥምብ፡ቢሆን** Lev. 5, 2 *und jederman der etwas Unreines berührt, sei es der Kadaver eines unreinen Tiers, oder sei es der Kadaver eines unreinen Viehs, oder sei es der Kadaver von einem unreinen Wurm*. Diejenigen Glieder aber zu denen **ቢሆን** nicht zugetreten ist, werden herrschend durch **ወይም** angeknüpft, z. B. **ከላምም፡ያቀርብ፡ዘንድ፡ቢወድ፡ተባት፡ቢሆን፡ወይም፡እንስት** Lev. 3, 1 *und wenn er Rindvieh opfern will, Stier oder Kuh, እርሱ፡ርኩስ፡ነው = የንጮትም፡እቃ፡ቢሆን፡ወይም፡ልብስ፡ወይም፡ቁርበት፡ከረጢትም፡ቢሆን Lev. 11, 32 *es ist unrein, sei es ein hölzernes Gefäss, oder ein Kleid, oder ein Fell, oder ein Beutel*, desgl. Lev. 22, 22; 24, 16; Jer. 23, 33; 1 Cor. 3, 12; selten in diesem Fall **ም**, so **በዚህም፡ዓለም፡ቢሆን፡በሚመጣውም** Mt. 12, 32 *in dieser Welt oder in der zukünftigen*. Vgl. § 274 g aE., 360 c.**

እንደ wird als Bedingungsconjunktion grade so behandelt wie als Conjunktion der allge- §360 a meinen indirekten Frage (§ 351 a), es findet sich also nur mit folgendem Perfektum **አለ** oder **ሆነ**; so **አስተዋይ፡ልብ፡እንዳለህ፡ይኸን፡ነገር፡ሰማ** Hi. 34, 16 *wenn dir ein verständiges Herz ist, so höre diese Rede!*, ebenso bei Ludolf Luc. 11, 11 **እንዳለም፡ከአላንት** *si est quoque ex vobis*, ferner Apg. 19, 38, **የእግዚአብሔርስ፡ልጅ፡እንደሆንኸ፡በል** Mt. 4, 3 *wenn du Gottes*

Sohn bist, so sprich desgl. Mt. 4, 6; 14, 28; Luc. 4, 3; 23, 39; 1 Kön. 18, 21. Ein etwaiges Hauptverbum muss in einer derselben drei Weisen,¹ welche aaO. besprochen sind, in Abhängigkeit von ሆን vor እንደ treten. Was dort ferner gesagt ist über das starre Verharren von ሆን in der 3. Pers. mask. sing., sowie über die Verkürzung እንደ፡ሆን, እንደሆን, hat auch hier seine Geltung.

Nach Ab. dict. 454 kann man auch das Perfektum አለ von እንደሆን abhängen lassen: አለእንደሆን *s'il y a.*

- b Wenn zunächst das Hauptverbum im einf. Imperfektum steht, so kann ich zwischen dem Gebrauch dieser Ausdrucksweise und dem von ብ mit dem Imperf. nur den Unterschied finden (abgesehen davon dass ich erstere negativ nicht belegen kann, was indess Zufall sein mag), dass erstere etwas stärker den Zweifel hervorzukehren scheint, dass ihr mehr *falls* als *wenn* entspricht. Beispiele: የምድር፡መንግሥት፡ትረፈልግ፡እንደሆነ፡በርም፡ሃይማኖት፡አምነህ፡ንገሥ Tar. 56 b *wenn (falls) du irdische Herrschaft wünschst, so herrsche im römischen Glauben!*, ebenso የምድር፡ግዛት፡ትወድ፡እንደሆነ፡ፈውሼህ፡ብዙ፡ቀን፡ግዛ Tar. 61 a *wenn du irdische Herrschaft liebst, so herrsche viele Tage nachdem ich dich geheilt habe*, ferner Jud. 9, 15; Mt. 8, 31; 11, 14; Apg. 19, 39; 2 Cor. 11, 30.
- c Wenn aber das Hauptverbum im tatw. Infinitiv oder als perfektischer Relativsatz steht, so ist dies der Ausdruck für die präteritale mögliche Bedingung, und zwar mit dem tatw. Infinitiv mehr für die vom Standpunkt des Redenden aus in die Vergangenheit fallende Bedingung, mit dem Relativsatz mehr für die vom Standpunkt des Nachsatzes aus als vergangen geschilderte Bedingung. Beispiele mit dem tatw. Infinitiv: ኃጢአት፡ሰርቺ፡እንደሆን፡ደግሞ፡ለመስራት፡አልመለስም Hi. 34, 32 *wenn ich Sünde getan habe, so werde ich sie nicht wieder tun*, ግንንም፡ቀምቺ፡እንደሆንሁ፡አራት፡አጽፍ፡እከፍለዋለሁ Luc. 19, 8 *wenn ich jemanden beraubt habe, so will ich es vierfältig zurückerstatten*, ልጆችኸ፡በድለውት፡እንደሆኑ፡እርሱ፡ጣላቸው Hi. 8, 4 *wenn deine Kinder ihn beleidigt haben, so hat er sie verworfen*, ferner Jud. 6, 17; 9, 16. 19; Hi. 31, 9. Man erkennt den Unterschied von ብ deutlich beim Wechsel mit diesem, z. B. አንተ፡ግልደኸ፡ተነሥተኸ፡እንደሆንኸ፡ወደ፡እግዚአብሔርም፡ለምነኸ፡እንደሆንኸ = ንጹሕ፡ጻድቅም፡ብትሆን፡አሁን፡ይነቃል Hi. 8, 5 f. *wenn du früh aufgestanden bist und zu Gott gebetet hast und wenn du rein und gerecht bist, so wird er jetzt erwachen*, desgl. Wechsel Est. 5, 8; 8, 5; 7, 3. In dem Gesetz Ex. 21, 3 ብቻውን፡መጥቶ፡እንደሆን፡እንደሁ፡ብቻውን፡ይውጣ = ተጋብቶም፡እንደሆነ፡ምሽቱ፡ባንድ፡ትውጣ *wenn er allein gekommen ist, so soll er so allein gehen; und wenn er verheiratet gewesen ist, so soll sein Weib mitgehen* ist die Bedingung zunächst vom Standpunkt des redenden Gesetzgebers aus in die Vergangenheit fallend dargestellt.

Beispiele mit einem perfektischen Relativsatz: ሳአል፡የሰግ፡እንደሆን፡ይገለጃልና 1 Sam. 16, 2 *denn Saul wird mich töten wenn er es erfahren haben wird*, በ፫ቀን፡የገጠሙት፡እንደሆነ፡እርሰም፡ይገሉታል ... በ፫ቀን፡የገጠሙት፡እንደሆነ፡በርሱ፡እጅ፡ይሞታሉ Tar. 54 a *falls Sie ihn am dritten Tage angegriffen haben werden, werden Sie ihn töten; falls Sie ihn am zweiten Tage angegriffen haben werden, werden Sie durch seine Hand fallen*, ያገኛችሁት፡እንደሆን፡ንገሩት HL. 5, 8 *wenn ihr ihn gefunden haben werdet, so sagt ihm*, በርያ፡የገዛኸ፡እንደሆንኸ፡ሰድስት፡አመት፡ያገልግልኸ Ex. 21, 2 *in welchem Gesetze die Bedingung nicht vom Standpunkt des redenden Gesetzgebers aus, sondern nur vom Standpunkt des Nachsatzes*

1) Massaja bringt S. 55. 165 auch Unterordnung von ብ mit dem Imperfektum unter እንደሆነ. Ich habe dies nie gefunden.

aus als in die Vergangenheit fallend dargestellt ist: *Wenn du einen Knecht gekauft haben wirst, so soll er dir sechs Jahre dienen*, s. ferner Gen. 15, 5; Ex. 21, 30; Prov. 30, 32; Jer. 4, 1; 1 Tim. 4, 16; 1 Kön. 20, 10.

Negativ lässt sich die Ausdrucksweise mit dem tatw. Infinitiv nicht bilden, sondern nur die mit dem Relativsatz; z. B. **ጋላና፡አግራን፡ባንድ፡ሰደቃ፡ያላበላሁ፡እንደ፡ሆን፡እኔ፡የክርስቶስ፡ባርያ፡የቅዱስ፡ዮሐንስ፡ለት = ክርስቲያን፡አትበለኝ** Chr. 27 a *wenn ich, der Knecht Christi, nicht Galla und Amharer am Tage des hl. Johannes an einem Tische werde haben essen lassen, so nenne mich nicht einen Christen!*; vergl. Luc. 11, 8 Lud. **ያልተነሣም፡እንደጎን** und *wenn er nicht aufgestanden sein wird* mit C. **ባይነሣ** *wenn er nicht aufstehen wird*. Diese Ausdrucksweise steht dann auch da, wo man affirmativ den tatw. Infinitiv wählen würde, so **ያልሞትሁ፡እንደ፡ሆን፡ፈትቼሁ፡አለኑ** M. 5 b *wenn du (noch) nicht gestorben bist, so gebe ich dir Absolution*, **ያልተጠመቅሁ፡እንደ፡ሆን፡አጠመቅሁለኑ** ibid. *wenn du (noch) nicht getauft bist, so taufe ich dich*. **ያልሸመቀበትም፡እንደሆን** Ex. 21, 13 kann sowohl heissen *und wenn er nicht nachgestellt hat*, wie .. *nachgest. haben wird*. — Aber mit einem imperfektischen Relativsatz **የማይቻል፡እንደሆን** Mt. 26, 42 einfach *wenn es unmöglich ist*.

Wenn nominale Satzteile in disjunktivem, aber einander nicht ausschliessendem Sinne aneinander gereiht werden sollen, so kann jedem derselben **ሆን** nachgesetzt werden. Wir werden hier eine Unterdrückung der Bedingungsconjunction **እንደ** anzunehmen haben, wie ganz Aehnliches aus dem Arabischen bekannt ist; vergl. Caspari-Müller S. 194 u. 350. Die Disjunktion wird hier, wie in früher erwähnten Fällen (§ 274 g aE., 359 d), nicht besonders durch **ወይም** ausgedrückt. Namentlich in negativen Sätzen ist diese Ausdrucksweise häufig. Beispiele: **ወንድም፡ሆን፡ሴትም፡ሆነች፡ከዚህ፡የበለጠ፡ሰራ፡የሚያመጣ፡አይኑር** Ex. 36, 6 *weder Mann noch Weib sei bringend mehr Werk als dieses* ähnl. 1 Sam. 27, 9; Hes. 14, 20, **ቤትም፡ሆን፡አገርም፡ሆን፡እርሱ፡በርሱ፡የሚከፈል፡አይጸናም** Mt. 12, 25 *und ein Haus oder eine Stadt die mit sich selbst zerfallen ist, besteht nicht*, **አትውጣ፡ቀኝም፡ሆን፡ግራም፡ሆን** Deut. 17, 11 *gehe nicht ab, weder rechts noch links* ähnlich Jos. 23, 6; **እንደት፡ከጌታክ፡ቤት፡ወርቅ፡ሆን፡ብርስ፡ሆን፡እንሰርቃለን** Gen. 44, 8 *wie werden wir aus deines Herrn Hause Gold oder Silber stehlen?* Auch dann wenn **ሆን** nicht zu jedem Gliede tritt, finde ich **ወይም** nicht angewendet, so Apg. 17, 29; besonders sei noch angeführt **ወደ፡ማናቸውም፡ከተጣ፡መንደርም፡ሆን፡ብትገቡ** Mt. 10, 11 *wenn ihr in irgend eine Stadt oder ein Dorf eintretet* wo **ሆን** nur zum zweiten Glied gestellt ist, und beide Glieder überdies noch eng verschränkt sind durch Beziehung des Adjektivs **ማናቸው** auch auf das zweite Glied **መንደር**, wie aus Nichtwiederholung der Präposition **ወደ** ersichtlich (§ 296 e).

Auch durch **ከ** (dial. **ተ**) mit folgendem Perfektum können als möglich dargestellte Bedingungen eingeführt werden; z. B. **እንደሁሉ፡ከደረግሁ፡ገፍም፡በጄ፡ቢኖር = ቸር፡በነበሩልኝ፡ከፉን፡ከመለስሁባቸው፡ጸላት፡ነፍሴን፡ያሳድድ** Ps. 7, 3 *wenn ich so gehandelt habe, und wenn Gewalttat an meiner Hand ist; wenn ich denen die gut zu mir waren mit Bösem vergolten habe, so möge der Feind meine Seele verfolgen*, **የሚወድቀኝሁንም፡ከወደዳኝሁ፡የታለ፡ቀጋችሁ** Mt. 5, 46 *und wo ist euer Lohn wenn ihr die geliebt habt welche euch lieben?*, **ጨው፡አልጫ፡ከሆነ፡በምን፡ይጣፍጣል** Mt. 5, 13 *wenn das Salz unschmackhaft wird, wodurch wird es schmackhaft werden?* Aber nur selten führt **ከ** solche reine Bedingungen ein deren Eintritt ganz zweifelhaft gelassen ist, oder — wie in dem ersten Beispiel — als unwahrscheinlich gelten soll. Wenigstens dann wenn die Bedingung affirmativ ist; negative Bedingungen dieses Charakters werden freilich ausserordentlich häufig durch **ከ** eingeführt; **ከ** mit folgendem negirten Perfektum ist zugleich das gewöhnliche conjunctionelle Complement des präpo-

sitionellen **ከ**-በቀር (§ 335 f). Beispiele: ይህንን ነገር ከልነገራችሁኝ በሰይፍ እረጃችኋለሁ Tar. 50 a wenn ihr mir dieses Ding nicht gesagt haben werdet, werde ich euch mit dem Schwert töten, ከልታረቅሐት ተስፋሕ አይመለስላህም A.-Mest. 90 a deine Hoffnung wird sich nicht zu dir wenden, ausser du hast dich mit ihr versöhnt (wenn du dich nicht mit ihr versöhnt haben wirst), ንጉሡ ከልከትና በስምዋ ከልተጠራች ወደ ንጉሡ አትገባም ነበረች Est. 2, 14 wenn der König nicht nach ihr verlangt hatte, und sie nicht bei ihrem Namen gerufen worden war, ging sie nicht zum König, ferner Prov. 4, 16; Mt. 6, 24; 12, 29; 18, 3; Joh. 19, 11; 2 Tim. 2, 5; mit dem Hilfsverb entweder ከላሆነ Mt. 6, 1; 1 Tim. 5, 19; Mt. 18, 3, oder ከሌለ Am. 3, 4; Joh. 15, 4.

b Grade so wie **ብ** meist Zeitsätze einführt die zugleich den Grund des Hauptsatzes enthalten (§ 355 c), so führt **ከ** meist ebensolche Bedingungsätze ein, d. h. die durch **ከ** eingeführte Bedingung gilt meist entweder als faktisch eintretend, oder ist als eintretend angenommen, **ከ** schwankt zwischen bedingender und zwischen causaler Bedeutung und mag zuweilen als rein causal gefühlt werden. Vgl. Ab. dict. 594 aE. Beispiele dieser Bedeutung sind: ጽድቅስ በአሪት ከሆነ እንኳ ያስክርስቶስ በከንቱ ሞተ Gal. 2, 21 wenn (wie wir annehmen wollen) die Gerechtigkeit durch das Gesetz geworden ist, so ist also Christus vergeblich gestorben; sehr bezeichnend für den Hohn scheint mir **ከ** zu stehen Luc. 23, 35 ራሱን ያድን = እርሱ ክርስቶስ እገቢ አብሔር የመረጠው ከሆነ er möge sich selbst retten, wenn er (da er ja) Christus ist den Gott erwählt hat, desgl. Apg. 17, 29; Joh. 13, 14; Röm. 5, 1; 6, 8; für **ከተሰጠ** 2 Cor. 4, 1 Pl. wenn (da) uns gegeben ist hat C. rein causal ተሰጥታናለችና; negativ ሙሴንና ነቢያትንስ ከልሰሙ... አያምኑትም BSt. 184 wenn (da) sie Moses und den Propheten nicht gehorcht haben, so werden sie ihm nicht glauben, 1 Cor. 15, 17; Beispiele mit **ተ**: ይህ ተሆነ Tar. 55 a da dies geschehen ist ferner Chr. 43 a, Tar. 22 a. Besonders häufig ist dieses **ከ** bei fragendem, namentlich fragend folgerndem Hauptsatz; z. B. ከፋ ተናገረ እንደ ሆነህ በከፋ መስክር = መልካም ግን ከሆነ ለምን ትመታናለህ Joh. 18, 23 wenn ich übles geredet habe, so bezeuge es als übel, wenn es (da es ja) aber gut ist, weshalb schlägst du mich?, ለዘንኔ መልእክት ክብር ከሆነች = እንዴት እጅግ የጽድቅ መልእክት በክብር ትመላለች 2 Cor. 3, 9 wenn (da) dem Amt der Verdammniss Glanz geworden ist, um wie viel mehr wird das Amt der Gerechtigkeit voll Glanzes sein?, በክርስቶስም እንጸድቅ ዘንድ የምንሻ ኃጢአተኞች ሁንን ከተገኘን በውኑ ክርስቶስ የኃጢአትን አገልጋይነው Gal. 2, 17 und wenn (da) nun wir die wir durch Christus gerecht zu werden wünschen, als Sünder erfunden worden sind, ist (darum) Christus der Sünde Diener?, mit **ተ**: እኔ የክርስቶስ ባርያ ክርስቶስን ተያህጉ ግን ከፈቲያቆ ግል Chr. 22 a wenn (da) ich, der Knecht Christi, Christum erfasst habe, wer besteht vor mir?; ferner 1 Sam. 28, 16; Koh. 2, 15; 1 Cor. 15, 12; negativ Hes. 15, 5.

Stark concessive Färbung hat **ከ**: የወልድ ከአብ መወለዱ መውጣት ከሆነ የመንፈስ ቅዱስ ከአብ መሥረፁ መውጣት ከሆነ ጀንፀግት ከገናኛኸው = ወልድን ሠረፀ መንፈስ ቅዱስን ተወለደ በሌላ አይገባም A.-Mest. 79 a obwohl das Geborenwerden des Sohns vom Vater ein Ausgehen ist, und obwohl das Emaniren des h. Geistes vom Vater ein Ausgehen ist, obwohl (also) beide ein Ausgang gemeinsam verbindet, so ist es doch nicht recht wenn man sagt „Ist der Sohn emanirt, ist der hl. Geist geboren?“

c Wie die obigen Beispiele zeigen, können nach **ከ** sowohl die Hilfsverba ሆነ, ሌለ (auch አለ 1 Cor. 3, 3; 2 Cor. 3, 12) stehn, wie Verba selbstständiger Bedeutung. Aber statt des letzteren Falles gebraucht man weit häufiger ሆነ in unmittelbarer Unterordnung unter **ከ**, und stellt den verbalen Hauptbegriff als konkreten perfektischen oder imperfektischen Relativsatz voran. Durch Anwendung eines imperfektischen Relativsatzes besonders kann die präteritale

Beziehung vermieden werden welche (in Uebereinstimmung mit dem temporalen Sinn der Conjunction) in **h** mit unmittelbar untergeordnetem Perfektum eines Verbs selbstständiger Bedeutung stets zu liegen scheint. Beispiele: **ከክርስቶስ ጋራ የዋታችሁ ከሆናችሁ . . ስለ ምን ይህችን ሥርዓት ትቀበላዋታላችሁ** Col. 2, 20 *wenn (da) ihr mit Christus gestorben seid, weshalb nehmt ihr diese Satzung an?*, ferner 2 Cor. 3, 7. 11; Gal. 3, 15, unmittelbare Unterordnung und perfektischer Relativsatz gemischt 1 Tim. 5, 10; mit imperfekt. Relativsatz **ታናኸም ግድረ ረገ የግችሉ ከሆናችሁ ለምን በሌላው ታስባላችሁ** Luc. 12, 26 *und wenn (da) ihr Kleines nicht zu tun vermögt, weshalb denkt ihr an Anderes?*, **በመንፈስ እግዚአብሔር ሰይጣናትን የግወጣ ከሆንሁ ። እነሆ የእግዚአብሔር መንግሥት ወደላንት ቀረበች** Mt. 12, 28 *wenn (da) ich durch den Geist Gottes die Teufel austreibe, siehe so ist das Reich Gottes euch nah gekommen*, ferner Mt. 6, 30; Luc. 11, 19; 23, 31; Röm. 3, 5; 7, 16. 20; Gal. 2, 18; Hebr. 9, 13. — Vgl. auch § 288 a aE.

Unmöglich gedachte Bedingungssätze werden durch dieselben drei Conjunctionen ein- § 362 a geführt wie die möglich gedachten, allerdings durch **እንደ** nur selten, durch **h** nur sehr selten. Die durch **ብ** eingeführten betreffend, so ist in ihnen das Imperfektum ebenfalls die gewöhnliche Zeitform, gleichviel welcher Zeitsphäre der Bedingungssatz angehört; gehört letzterer der Vergangenheit an, so ist aber auch die Einführung durch **በ** mit folgendem Perfektum möglich, namentlich bei negativer Bedingung. Im Nachsatz tritt in gewissen Fällen das dem alten **እመ**, **እም** entsprechende **በ** auf (§ 226 c), über dessen Concurriren mit der Negation man § 324 a vergleichen wolle. Im Nachsatz sind verschiedene Zeitformen möglich: ¹

1) Der Nachsatz kann enthalten **ነበረ** mit dem Imperfektum (§ 284), welche Zeitform **b** ich an dieser Stelle aber nur dann finde, wenn der Nachsatz nicht entschieden in die Vergangenheit fällt. Beispiele: **እርሰዎን ብይዘም ለማየት አላደርሰዎም ነበር ። አስገድላም ነበር እንጂ** Chr. 23 a *wenn ich Sie gefangen hätte, so würde ich Sie nicht vor mich kommen lassen, ich würde Sie vielmehr töten lassen*, **የእግዚአብሔርን ጸጋ ብታውቁ . . ትለምኝው ነበርኸ እርሱም የሕይወት ውኃ ይሰጥኸ ነበር** Joh. 4, 10 *wenn du die Gnade Gottes kenntest, so würdest du ihn bitten, und er würde dir Lebenswasser geben*, **በልገደላችኋቸው አልገደላችሁም ነበርሁ** Jud. 8, 19 *wenn ihr sie nicht getötet hättet, so würde ich euch nicht töten*, ferner Gen. 31, 42; 2 Kön. 5, 13; Luc. 17, 6. **ይህችን ታደርጉ ዘንድ ይገባችሁ ነበር ያችንም ባተዉ** Mt. 23, 23 *es würde euch ziemen dies zu tun, wenn ihr auch jenes nicht unterliasset*. Beispiele ohne besonderen Vordersatz Levit. 10, 18; 2 Sam. 18, 11; Luc. 19, 23; mit **እንደ** im Vordersatz **ወርቁን ለሰራፎች ጥለኸው እንደ ሆንኸ ይገባኸ ነበር ። እኔም መጥቼ ከብቴን ከተርፉ ጋራ እወስደው ነበርሁ** Mt. 25, 27 *wenn du mein Gold den Wechslern hingeggeben hättest, so würde es dir ziemen, und ich, kommend, würde mein Geld mit den Zinsen nehmen*.

Im Nachsatz finde ich nirgends **በ**. Dagegen bringt Isenberg gramm. S. 175 folgende zwei Beispiele in denen **በ** zum Imperfektum der verbalen Zusammensetzung getreten ist, wo es der allgemeinen Regel nach **ብ** lautet: **ብትለምነው ቢሰጥህ ነበር** *if thou wouldst ask him, he would give thee*, **ይህንን ከላደረግህ ብወድህ ነበርሁ** *if thou hadst not done this, I should have loved thee*. Im letztern Beispiel dient **h** zur Einführung der unmöglichen Bedingung. Ich finde noch ein solches Beispiel, bei dem dann im Nachsatz ebenfalls **ብ** steht: **መውረስም**

1) **ብራብም ባልነገረኸ** Ps. 50, 12 ist wohl in mehrfacher Hinsicht fehlerhaft; AT II richtig **ብራብም ላንተ አልነገርኸም**.

በአሪት፡ከሆነ፡በተስፋ፡ባይሆን፡ነበር Gal. 3, 18 *denn wenn das Erben durch das Gesetz geschähe, so würde es nicht durch Verheissung geschehn* (Pl. **በተስፋ፡አይደለም**). Dagegen fehlt auch bei **ከ** des Bedingungssatzes das **በ** des Nachsatzes: **ሕይወትን፡መስጠት፡የሚቻላት፡አሪት፡ከተሰጠች፡ጽድቅ፡በውነት፡በአሪት፡ትሆን፡ዘንድ፡ነበረች** Gal. 3, 21 *wenn ein Gesetz, das Leben geben kann, gegeben worden wäre, so würde die Gerechtigkeit wirklich durch das Gesetz geschehen*. Hier fällt überdies der eigentümliche Ausdruck **ትሆን፡ዘንድ፡ነበረች** statt des einfachen **ትሆን፡ነበረች** auf.

Das inhaltsleere Hilfsverbum *sein* wird in entsprechender Weise im Nachsatz durch blosses **ነበረ** ausgedrückt: **የመበደልና፡የመበደል፡ቢሆን... መልካም፡ነበረ፡አሰማችሁ፡ዘንድ** Apg. 18, 14 *wenn es etwas Frevelhaftes wäre, so wäre es gut dass ich euch anhörte*, ganz ähnlich Mt. 26, 24 und — nur mit **እንደ** im Vordersatze — 2 Cor. 11, 4.

e 2) Der Nachsatz kann das Perfektum enthalten, welches immer **በ** vor sich treten lässt. Der Nachsatz kann jeder Zeitsphäre angehören; so zunächst der Vergangenheit: **ኃይል፡በጢሮስና፡በዚዶና፡ቢደረግ፡አስቀድመው፡ነስሐ፡በገቡ** Mt. 11, 21 *wäre ein Zeichen in Tyrus und Sidon geschehn, so hätten sie vorzeiten Busse getun*, **ከዚኸስ፡ብትሆን፡ወንድሜ፡ባልሞተም** Joh. 11, 32 *wäirst du hier gewesen, so wäre mein Bruder nicht gestorben* desgl. Joh. 11, 21; Luc. 10, 13; **ይኸክፋ፡ያደረገ፡ባይሆንስ፡ወዳንት፡ባላመጣነውም** Joh. 18, 30 *wenn dieser nicht ein Uebeltäter wäre, so hätten wir ihn nicht zu dir gebracht*. Dagegen fällt der Nachsatz in die Zukunft, in die Gegenwart, oder erstreckt sich wenigstens bis in die Gegenwart hinein z. B. **ያች፡ወራትስ፡ባታጥር፡ሥጋ፡የለበሰ፡ሁሉ፡ባልዳነም** Mt. 24, 22 *wenn jene Zeit nicht verkürzt werden würde, so würde niemand der Fleisch angelegt hat gerettet werden*, **ከረቲስ፡ፈቀቅ፡ባላለች፡አሁን፡አንተን፡በገደልሁኸ፡እርስዋንም፡ባዳንኋት** Num. 22, 33 *wenn sie nicht vor mir fortgewichen wäre, so würde ich dich jetzt töten und sie erhalten*, **በጥጃዬ፡ባላረሳችሁ፡የጥያቄዬን፡ትርጓሜ፡ባላወቃችሁም** Jud. 14, 18 *wenn ihr nicht mit meinem Kalbe gepflegt hättet, so würdet ihr die Lösung meiner Frage nicht wissen*, **ባንች፡የሆነ፡ኃይል፡በሰዶም፡ቢሆን፡እስከ፡ዛሬ፡በኖረች** Mt. 11, 23 *wäre das Zeichen das in dir geschehen ist, in Sodom geschehen, so würde es heut noch sein*, ferner Num. 22, 29; Joh. 5, 46; 8, 19; Gal. 3, 21 Pl. — Beide Auffassungen sind zulässig z. B. **አሁን፡እኔን፡ይዘውኝ፡በሆነ፡ምን፡ባደረጉኝ** Chr. 23 a *wenn Sie mich nun gefangen hätten, was würden Sie mit mir tun (getan haben) welchen Satz wir hier wegen der seltenen Zeitform im Vordersatze anführen* (s. § 287 a). — Luc. 12, 39 ist diese Art des Nachsatzes mit der vorigen verbunden, dagegen in der Parallelstelle Mt. 24, 43 beidemale das Perfektum.

Mit **እንደ** im Bedingungssatz z. B. **ተሸጠን፡እንደሆን፡ዝም፡ባልሁ** Est. 7, 4 *wenn wir verkauft worden wären, so würde ich schweigen*, desgl. 2 Kön. 5, 3.

Als entsprechendes inhaltsleeres Hilfsverbum *sein* fungirt hier **ሆነ**, z. B. **ዛሬስ፡የኃጢአቱን፡መሥዋዕት፡በበላሁ(ብበላ)** [sic] **በእግዚአብሔር፡ፊት፡መልካም፡በሆነን** Lev. 10, 19 *wenn ich heut von dem Sündopfer gegessen hätte, würde dies vor Gott gut sein?*, ferner Gal. 1, 10.

d 3) Der Nachsatz kann **ነበረ** mit dem Perfektum enthalten (§ 286), welches letztere stets **በ** vor sich nimmt. Der Nachsatz kann in jede Zeitsphäre fallen, so in die Vergangenheit: **ሰው፡በነፍስ፡ብቻ፡ቢቆም፡የሱስ፡ክርስቶስ፡ጸጋውን፡ያለ፡ምልክት፡በሰጠ፡ነበረ** M. 1 a *wenn der Mensch nur aus Seele bestände, so hätte Jesus Christus seine Gnade ohne ein Zeichen gegeben*, **በምክራ፡በጸኑ፡ለሕዝቤም፡ነገራን፡በነገሩ፡ከክፋ፡መንገዳቸው፡በመለስዋቸው፡ነበሩ** Jer. 33, 22 *wenn sie bei meinem Rat geblieben wären und meinem Volke mein Wort gesagt hätten, so würden sie sie von ihrem schlechten Wandel abgewendet haben*, ferner Röm. 7, 7; 1 Joh. 2, 19. Andere Zeitsphären dagegen: **ያስ፡ባይሆን፡ባልኋችሁ፡ነበርሁ** Joh. 14, 2 *wenn das nicht wäre,*

so würde ich euch sagen, **አግዚአብሔርስ፡አባታችሁ፡ቢሆን፡በወደዳችሁኝ፡ነበረችሁ** Joh. 8, 42 wenn Gott euer Vater wäre, so würdet ihr mich lieben, ferner Joh. 14, 28. Bei vielen Fällen natürlich auch hier beide Auffassungen möglich: **ያምላካችንንስ፡ስም፡በረሳነ፡አኝችንም፡ወደ፡ሌላ፡አምላክ፡በነሣን** = **አግዚአብሔር፡ይህንን፡ባልመረመረም፡ነበር** Ps. 44, 20 wenn wir unsres Gottes Namen vergessen und unsre Hand zu einem anderen Gott aufgehoben hätten, so würde Gott dies nicht ausforschen (ausgef. haben). — In Fällen wie **የደሀ-ዳን፡ንጉሥ፡ባላየሁ፡አንተን፡ባላየሁኸምና፡ባልተመለከትሁኸም፡ነበር** 2Kön. 3, 14 wenn ich den König von Juda nicht ansähe, so würde ich auch dich nicht ansehen noch achten würde man irren wenn man eine gemischte Ausdrucksweise des Nachsatzes annehmen wollte, denn zu einem **ነበረ** können wohl mehrere Perfekta treten; dagegen liegt z. B. Jud. 13, 23 bei der weiteren Trennung der voranstehenden Perfekta von **ነበር** die Annahme eines gemischt ausgedrückten Nachsatzes näher. A.-Mest. 87 a wechseln **በተገባው፡ነበረ** und **በተገባው** in kurzem Zwischenraum mit einander.

Mit **እንደ** im Bedingungssatz: **ባባቶቻችን፡ዘመንስ፡ኑረን፡እንደ፡ሆነ፡በነበያት፡ደም፡ባልተባበርናቸውም፡ነበር** Mt. 23, 30 wenn wir zu unsrer Väter Zeit gewesen wären, so hätten wir am Blut der Propheten keinen Teil mit ihnen gehabt, ebenso Ps. 81, 13-16 wo die Nachsätze aus allen drei Ausdrucksweisen gemischt sind.

Als inhaltsleeres Hilfsverb **sein** wird **ሆነ፡ነበረ** gebraucht; z. B. **ዕውራንስ፡ብትሆኑ፡ኃጢአትም፡ባልሆነባችሁም፡ነበረ** Joh. 9, 41 wäret ihr blind, so hättet ihr auch keine Sünde, ferner Jes. 1, 9; Röm. 9, 29.

Concessivsätze.

Die Concessivsätze sind dem formalen Ausdruck nach den Bedingungssätzen eng ver- § 363 a wandt; ihr inneres Wesen nähert sie zugleich den Adversativsätzen. Sie drücken aus, dass eine Folge nicht wegen, sondern trotz oder ungeachtet einer Bedingung, oder im allgemeinen Gegensatz zu dem Inhalt einer Bedingung eintritt. Diese Bedingung kann als möglich wie als unmöglich gedacht sein, auch als bestimmt eintretend oder als schon eingetreten. Der Nachsatz eines solchen Concessivsatzes enthält im Amhar. fast nie ein adversatives Element (**ነገር፡ግን** Jes. 49, 15; **ግን** 2Cor. 4, 16); und auch im Vordersatz begnügt sich die Sprache mit der blossen Bedingungsconjunction **ብ** mit folgendem Imperf., und nur selten, wie Joh. 11, 25; Jes. 49, 15, tritt in den Vordersatz noch ein **ም** oder **ደግሞ** (conf. *etsi*, **وإن**, **إف** uam.).

Im Nachsatz von Concessivsätzen die als unmöglich gedacht sind, braucht durchaus nicht b ein perfektisches Tempus zu stehn wie bei den analogen Bedingungssätzen; und selbst wenn ein perfektisches Tempus gebraucht ist, so scheint das **በ** der Nichtwirklichkeit nur bei **ነበረ** mit dem Perfektum zur Anwendung zu kommen. Beispiele: **የጽዋትን፡ከንፎች፡ብወስድ፡እስከ፡ባሕር፡ዳርም፡ብቀመጥ፡ከዚያም፡እጅኸ፡ትመራኛለች፡ቀኝኸም፡ትይዘኛለች** Ps. 139, 9 wenn ich auch Flügel der Morgenröte nähme und bis an die Gränze des Meers mich setzte, so würde mich doch deine Hand auch dort leiten und deine Rechte mich halten, desgleichen Hiob 20, 6; Hesek. 14, 14. 16; **ሰው፡መቶ፡ልጅ፡ቢወልድ፡መቃብርም፡ባያገኝ፡እኔ፡ስለርሱ፡አልሁ** Koh. 6, 3 wenn ein Mensch auch hundert Kinder zeugte und kein Grab fände, so würde ich doch von ihm sagen; **በጀም፡ሸክ፡ብር፡ብትመዝን፡በንጉሥ፡ልጅ፡ላይ፡እጀን፡ባልዘረጋሁም፡ነበርሁ** 2Sam. 18, 12 wenn du auch tausend Silberstücke in meine Hand abwägtest, so würde ich meine Hand doch nicht gegen das Königskind ausstrecken.

Ein als möglich gedachter Concessivsatz z. B. Mt. 26, 33.

- c In Concessivsätzen welche als eintretend oder als eingetreten dargestellt werden sollen, wird gern ein ምንም etwas (wie frz. *quelque*) irgendwie angebracht. Vgl. die beiden schon § 239 b angeführten Stellen 2 Cor. 4, 17; 2 Sam. 3, 39. Fernere Beispiele: ምንም ፡ እውነተኛ ፡ ብሆን ፡ እኔ ፡ ቀሮ ፡ ለሁን ፡ ቀሮ ስሌም ፡ ጽኑ ፡ ነው ፡ ምንም ፡ ባልበደል Hi. 34, 6 *obwohl ich (etwas) wahrhaftig bin, muss ich ein Lügner sein, und meine Wunde ist hart obwohl ich nicht (etwas) beleidige*, ምንም ፡ ይኸንን ፡ ሁሉ ፡ ብታውቅ ፡ ልብኸን ፡ አላዋረድኸም Dan. 5, 22 *obwohl du dies alles (etwas) weisst, hast du dein Herz nicht gedemütigt*, ምንም ፡ እግዚአብሔርን ፡ ባልፈረ ፡ ሰውንም ፡ ባላፍር ... እፈርድላታለሁ Luc. 18, 4 *obwohl ich Gott nicht (etwas) fürchte und die Menschen nicht scheue, so will ich ihr doch Recht sprechen*, desgl. 1 Tim. 5, 6.

Ueber die seltene concessive Färbung von ስለ s. § 354 a, von ከ § 361 b.

Wunschsätze.

- § 364 a Wunschsätze können durch den Imperativ oder Subjunktiv ausgedrückt werden, durch ein Verbum des Wünschens mit einem abhängigen Satz, oder auch bloss durch einen abh. Satz mit Unterdrückung des regirenden Verbs (§ 349 e). — Hier sind nur diejenigen lebhaft ausgesprochenen und den Nichterfolg mehr oder weniger entschieden durchblicken lassenden Wunschsätze noch zu erwähnen, welche dargestellt werden durch einen Bedingungssatz mit unterdrücktem oder doch nur ganz kurz angedeutetem Nachsatz, oder durch einen Nachsatz zu einem verschwiegenen Bedingungssatz. Aehnliches in vielen anderen Sprachen, vgl. Caspari-Müller § 551 Anm. a, Dillm. gramm. S. 406 f. Bei der formalen Gleichheit des bedingenden በ, ብ mit dem በ, ብ des nichtwirklichen Nachsatzes, muss man darauf achten, diese beiden elliptischen Ausdrucksweisen gleicher Intention ihrem urspr. Wesen entsprechend auseinander zu halten.
- b Als Bedingungsconjunction scheint in solchen Wunschsätzen ausschliesslich በ, ብ üblich zu sein. Aber der Gebrauch der Zeiten ist hier schärfer geschieden als beim reinen Bedingungssatz: Bezieht sich der Wunsch auf Vollendetes so steht das Perfektum, bezieht er sich auf Unvollendetes so steht das Imperfektum. Die Apodosis kann ganz unterdrückt werden, meist aber ist sie angedeutet durch ein gewöhnlich vorangestelltes ምነው was ist es?, offenbar für einen vollständigen Sinn wie *wie schön wäre es!* oder ähnl. Die in ምነው liegende Frage ntancirt auch den Bedingungssatz, was daraus ersichtlich ist, dass und, oder in demselben häufig durch ስ bez. ወይስ ausgedrückt wird, freilich lange nicht so beständig wie in reinen Fragesätzen. Beispiele mit ምነው sind: ምነው ፡ በምስር ፡ ምድር ፡ በሞት ፡ በዚኸስ ፡ ምድር ፡ በዳ ፡ ምነው ፡ ብንሞት Num. 14, 2 *wären wir doch in Aegyptenland gestorben, und stürben wir doch in dieser Wüste!*, ganz ähnlich Ex. 16, 3; Num. 20, 3; ምነው ፡ በታገላችሁኝ 2 Cor. 11, 1 *hättet ihr mich doch ertragen!*, ferner Jos. 7, 7, weiter አየ ምነው ፡ አንተ የአናቴን ጡት ፡ እንደጠባ ፡ እንደ ወንድሜ ፡ በሆንህ HL. 8, 1 *ach dass du doch wärst wie mein Bruder der meiner Mutter Brust gesogen hat!*, ምነው ፡ ብርድ ፡ በሆንኸ ፡ ወይስ ፡ ትከስ Apc. 3, 15 *wärst du doch kalt oder heiss!*, ምነው ፡ ሰግዮችን ፡ ብትቀድና ፡ ብትወርድ Jes. 64, 1 *möchtest du doch die Himmel zerreißen und herabsteigen!*, ምነው ፡ አሁን ፡ አንድ ፡ ሰው ፡ ነገሪን ፡ ቢጽፈው ፡ ወይም ፡ በመጽሐፍ ፡ ቢያትመው Hi. 19, 23 *wenn doch jetzt jemand meine Rede schreiben oder in einem Buche versiegeln wollte!*, auch Jud. 9, 29. — Wo ምነው fehlt, sind wir nur bei denjenigen Beispielen welche das Imperfektum enthalten, sicher, dass sie als Bedingungssätze aufzufassen sind, so z. B. ቢሆንስ ፡ አገቡ ፡ ሁሉ ፡ ነቢዮች ፡ ቢሆኑ ፡ እግዚአብሔርም ፡ መንፈሱን ፡ ቢሰጣቸው Num. 11, 29 *wenn es doch wäre, wenn doch das ganze Volk Propheten würden, und Gott ihnen seinen Geist gäbe!* desgl. Hi. 6, 2. Bei denjenigen Beispielen dagegen welche das Perfektum enthalten, ist es fraglich ob sie als Bedingungssätze aufzufassen sind, oder

als Nachsätze. Das einzige mir vorliegende Beispiel ist: **አሁን ከምድር ጋራ በሰፋሁሀ** Chr. 25 b was im Zusammenhange sowohl bedeuten kann *wenn ich dich doch jetzt an die Erde gespiesst hätte!* als auch *wenn ich dich doch jetzt an d. E. spiessen könnte!* Falls in dem Satz letzterer Sinn liegen sollte, so würde dieser Umstand aus leicht ersichtlichen Gründen für die Auffassung als Nachsatz sprechen.

Mit Entschiedenheit sind die nicht seltenen fragenden Wunschsätze als Nachsätze zu qualificiren. Die hebr. Ausdrucksweise für einen Wunsch der wenig Aussicht auf Erfüllung hat, durch **אולי**, äth. **መኑ፡ይሁብ** oder **መኑ፡ወሀበ**, findet sich auch im Amharischen: **ማን፡ይሰጣል** oder **የሚሰጥ፡ማንው** z. B. Ps. 55, 6; Hi. 31, 35; Jer. 9, 2; auch mit **አደረገ** statt **ሰጠ** Jer. 9, 1. Man kann die Nichtwirklichkeit dieser Fragesätze aber noch besonders durch das **በ** des Nachsatzes bezeichnen, wobei zugleich das Verbum in das Perfektum treten muss; z. B. **አንድችል፡ማን፡በሰጠኝ** Hi. 23, 3 (*wenn ich es wünschte*) *wer würde mir geben zu vermögen!* = *dass mir doch einer gäbe zu vermögen!*, *dass ich doch vermöchte!*, ebenso **አንድሆን፡ማን፡በሰጠኝ** Hi. 29, 2 *dass ich doch wäre!*. Ganz ähnlich ist **ውኃ፡ማን፡በመጣልኝ** 1 Chr. 11, 17 (*wenn ich die Bitte ausspräche*) *wer würde mir Wasser bringen!*, *brächte mir doch jemand Wasser!*

ERSTER ANHANG.

Sprachproben.

I. Elegie auf den Tod des Sabagadis.

እወይ ፡ ሰባጋዲስ ፡ የሁሉ ፡ ወዳጅ ፡	<i>Wehe! Sabagadis, aller Freund,</i>
ደገ ፡ ሸሀ ፡ ቀረ ፡ በውብሸት ፡ እጅ ፡	<i>ist in Daga-Šaha¹ geblieben durch die Hand des Webešat.</i>
እወይ ፡ ሰባጋዲስ ፡ የድኃ ፡ ምስሶ ፡	<i>Wehe! Sabagadis, die Stütze des Armen,</i>
ደገ ፡ ሸሀ ፡ ቀረ ፡ በደም ፡ ተለውሶ ፡	<i>ist in Daga-Šaha geblieben, im Blut sich wälzend.</i>
5 የዚህ ፡ አገር ፡ ሰዎች ፡ በጎ ፡ ይኖራሉ ፡	<i>Die Leute dieser Stadt werden wohl bleiben,</i>
በደም ፡ የበቀለ ፡ እሸት ፡ ይበላሉ ፡	<i>eine Aehre² welche im Blute gesprosst ist werden sie essen.</i>
የሀዳር ፡ ሚካኤል ፡ ግን ፡ ይዘክራላ ፡	<i>Am Michaelfest des Novembers wer wird sich erinnern</i>
ግርዩ ፡ ገደለው ፡ በምስት ፡ ሽሀ ፡ ጋላ ፡	<i>(Māriē hat ihn getölet mit fünftausend Gallas!)</i>
ለጉግሽ ፡ እንጅራ ፡ ለብርሌ ፡ ጸጅ ፡	<i>an ein Stück Brod, an ein Glas Wein?³</i>
10 ደገ ፡ ሸሀ ፡ ቀረ ፡ የክርስቲያን ፡ ወዳጅ ፡	<i>In Daga-Šaha ist geblieben der Christen Freund!</i>

II. Brief des Königs von Schoa an die Königin von England.

ይኸ፡ ደብዳቤ፡ የሣህለ፡ ሥላሴ፡ የሸዋ፡ ንጉሥ፡ ለንግሊዝ፡ ንግሥት፡ አቺ፡ አቺ፡ ደሀና፡ ነሾይ፡ እኔም፡ ደሀና፡ ነኝ፡ ያቺ፡ ልጆች፡ እኔም፡ ዘንድ፡ የመጡ፡ የተቀመጡም፡ አመጡልኝ፡ መልካም፡ መልካም፡ ነገር፡ ያላየሁትን፡ ነገር፡ እኔ፡ አገራም፡ ተቀመጡ፡ መልካሙን፡ (5) ከፋውንም፡ ሁሉንም፡ አዩ፡ አሁንም፡ ፈለጉ፡ ለመሄድ፡ ከዚህ፡ አገር፡ እኔም፡ መሄዳቸውን፡ በሰግሁ፡ ቀን፡ ያገራን፡ የፈለጉትን፡ አንዳንድ፡ እቃ፡ አሰርቼ፡ ሰጠኋቸው፡ እኔ፡ የሰራሁት፡ ጥቂት፡ ነገር፡ ነገር፡ ነው፡ ስለፍቅር፡ ስለወዳጅነት፡ ያንቺ፡ ልጆች፡ መላኬ፡ ይኸን፡ ስራ፡ ያሳዩሺ፡ ብዩ፡ ነው፡ አንቺ፡ በልብሺ፡ አታስቢ፡ አትጠራጠሪ፡ በኛ፡ (10) በገራችን፡ ጌጣችንም፡ ይኸ፡ ነው፡ የኛ፡ በገራችን፡ የምንችለው፡ ነገር፡ ይኸ፡ ነው፡ ይኸ፡ ነገር፡ ለፍቅርና፡ ለመዋደድ፡ ነው፡ የኔ፡ ልቤ፡ ለወዳጅነት፡ ለፍቅር፡ ነው፡ ላንችም፡ ላገሽም፡ እኛም፡ ከፋት፡ ያገኘን፡ እንደሆን፡ ለኔም፡ ለልጆቼም፡ ትረጅን፡ ብዩ፡ ነው፡ አገራም፡ አገርሽም፡ እሩቅ፡ ነው፡ እስበርሳችን፡ በጎተያይ፡ እኔም፡ ደብዳቤ፡ (15) መላኬ፡ አንችም፡ ደብዳቤ፡ መላክሺ፡ ስለመተያየት፡ ነው፡ ያንችን፡ ወሬ፡ በሰግሁ፡ ጊዜ፡ ደስ፡ ይለኛል፡ ያንቺ፡ ሰዎቹ፡ እኔ፡ ዘንድ፡ ቢመጡ፡ እንደልጆቹ፡ ናቸው፡ እንሄዳለን፡ በሉቀን፡ ከኔ፡ ዘንድ፡ እጅግ፡ አዘንሁ፡ እግዚአብሔር፡ በደገና፡ ያድሳ

1) Isenberg giebt lex. S. 198 als Ort der Schlacht den Distrikt ግይ፡ እስላግይ an; Chr. 2 b ist der Ort ደብረ፡ዓባይ genannt.

2) Das Wort እሸት Aehre und der ganze sechste Vers sollen offenbar ein Wortspiel mit dem Namen ውብሸት, Chr. 2 b ውብ፡ እሸት Schönähre bilden. Ueber die Beliebtheit solcher Wortspiele in der amharischen Volkspoesie s. Abbadie cat. p. 221.

3) Nämlich um dasselbe den Armen zu geben.

ቸው፡አልሁ፡ለእግዚአብሔር፡እኔም፡አንችም፡ለርሱም፡የምንሰግድለት፡ለኢየሱስ፡ክርስቶስ፡
(20) እርሱ፡ላንቺ፡ይጠብቅሽ፡አሜን፡አሜን ።

በሀገረ፡አንኮበር፡በዘመን፡ሉቃስ፡በወርኃ፡

ጥር፡በ፬መዓልት፡በጁሌሊት፡ተኃትመ፡አምልዶቱ፡
ለእግዚአን፡ኢየሱስ፡ክርስቶስ፡ሺተ፯፻ከ፬፻፳፱ዘመን፡

ሣህለ፡ሥላሴ፡ንጉሠ፡ሻዋ፡የጉራጌ፡

የጋላ፡የሻንቅላ፡ያደል፡የከረዩ፡የይቱ፡

ደብተራ፡ወልደ፡ዜና፡ግርቆስ፡ጻፈ፡ሰአለ ።

የወሎ፡ያረመኔ፡የክርስቲያን፡የሁሉ፡ንጉሥ፡

Dieser Brief ist von Sähla-Selasē dem König von Šoa an die Königin von England. Du, bist Du wohl? Ich bin wohl. Deine Kinder welche zu mir gekommen und geblieben sind, haben mir sehr schöne Dinge gebracht, Dinge welche weder ich noch mein Land gesehen haben. Sie sind geblieben;¹ sein Gutes (5) und sein Schlechtes und Alles haben sie gesehen und jetzt wünschen sie zu gehen aus diesem Lande. Und ich, am Tage da ich ihr Gehen vernahm, einige Gegenstände meines Landes, die sie wünschten, machen lassend gab ich ihnen. Was ich gemacht habe sind wenige Dinge; damit der Liebe und Freundschaft wegen Deine Kinder meine Sendung, diese Dinge, Dir zeigen sollen, ist es geschehen. Du denke nicht und zweifle in Deinem Herzen nicht an uns (10) und an unsrem Land. Und unser Zierrat ist dies; was wir in unserem Lande können ist dies. Diese Dinge sind zur Liebe und Freundschaft. Mein Herz ist zur Freundschaft und Liebe (geneigt) für Dich und Dein Land. Und wtr, falls uns Schlechtes begegnen sollte, auf dass Du uns hilfst, mir und meinen Kindern, ist es geschehen. Mein Land und Dein Land sind weit entfernt; wenn wir uns gegenseitig nicht sehen, so sei was mich betrifft der Brief (15), meine Sendung, was Dich betrifft der Brief, Deine Sendung, an Stelle des gegenseitigen Sehens. Wann ich Kunde von Dir höre freue ich mich. Wenn Deine Leute zu mir kommen so sind sie wie meine Kinder. Am Tage da sie sagten „Wir wollen gehen“ war ich bei mir sehr betrübt; „Gott möge sie in Gesundheit anlangen lassen“ sprach ich zu Gott und zu dem den ich und Du anbeten, zu Jesus Christus; (20) er möge Dich behüten! Amen. Amen.

*In der Stadt Ankobar, im Lukasjahre,² im Monat Ter, am
Mittwoch den achten wurde (der Brief) versiegelt; nach
der Geburt unsres Herrn Jesus Christus 1835³ Jahre.*

*Dabbara Walda-Zēnā-Mārqos
hat geschrieben und gezeichnet.*

*Sähla-Selasē, König von Schoa; König von
Gūragē, der Galla, Schankela, Adal, Karaju,
Itu, Walo, der Heiden, der Christen, Aller.*

III. Geleitschreiben des Königs Theodor für den Missionär Haussmann.

በስመ፡አብ፡ወወልድ፡ወመን፡ፈስ፡ቅዱስ፡ጄክምላክ ። ንጉሠ፡ነገሥት፡ቴዎድሮስ ። በግዚአ
ብሔር፡በሠጠኝ፡በገሣሁት፡አገር፡አቶ፡እስማንን፡ቀረጥ፡አትበሉት ። ይምጣ፡ከኔ፡ድረስ፡አትከል
ክሉት ። ሲሄድም፡አትከልክሉት፡ሢመጣም፡ቀረጥ፡አትበሉት ።

*Im Namen usw. Der König der Könige Theodorus: Im Lande welches ich mit Gottes Hilfe
der es mir gegeben hat, beherrsche, fordert dem Herrn Haussmann keinen Zoll ab. Er möge
zu mir kommen, hindert ihn nicht! Wenn er geht hindert ihn nicht, und wenn er kommt for-
dert ihm keinen Zoll ab!*

1) Oder.. Dinge welche ich nicht gesehen habe. Und sie sind in meinem Lande geblieben.
2) Vgl. Isenb. lex. 30 sub ግቴዎስ.
3) Im Text falsch 1785.

IV. Anfang der Sakramentenlehre.

የቤተክርስቲያን ምሥጢር፣ እኛን የምታደቅን፣ መንፈሳዊትን ጸጋ፣ ልናውቅበት የሱስ ክርስቶስ የሠራልን ። የሚታይ ምልክት፣ ነው። በሚታይ ምልክት የሠራበት ምክንያት ይህ ነው። ሰው፣ በነፍስ ብቻ፣ ቢቆም የሱስ ክርስቶስ ጸጋ ወን ያለ ምልክት፣ በሰጠ ነበረ ነገር ግን ሰው፣ በሥጋም ይቆማል፣ እንጂ ፤ በነፍስ ብቻ የሚቆም አይደለምና ስለዚህ የሱስ ክርስቶስ መንፈሳዊትን ጸጋ፣ በሚታይ ምልክት ሊያስታውቅን ወደደ ፤ የሐዲስ ሕግ ምሥጢራት ጥምቀት ፤ ሚርን ፤ ቁርባን ፤ ንስሐ ፤ መጽሐፈ ቀንዲል ፤ ከህነት ፤ መጽሐፈ ተክሊል ፤ ናቸው ፤ ከኔህ፣ ከጁ የሚያበዛ ወይም የሚያሳንስ ውጉዝ ይሁን ብለው የትራንቶ ጉባዔ ተናገረዋል ፤ በጥምቀት በመንፈሳዊ ልደት እንወለዳለን ። በሚርን፣ ቅባት፣ በጸጋና በሃይማኖት እንበረታለን ። በቁርባን በመንፈሳዊ ምግብ እናድጋለን ነፍሳችን በኃጢአት ብትታመም በንስሐ መድኃኒት እናገኛለን ። በሥጋ ደዌ ለሞት ብንቀርብ ለነፍሳችንና ለሥጋችን ድካም የመጽሐፈ ቀንዲል ቅባት ያግዘናል ። በከህነት ቤተክርስቲያን ወደ መንፈሳዊ ሥራት ትመራለች በርሱም ትጠበቃለች ። በመጽሐፈ ተክሊል ግቢ ቤተክርስቲያን አዲስ አዲስ ልጆች ታገኛለች የፍሎሪንጻ ጉባዔ እንደ ተናገረ ። ጅሁሉ ከየሱስ ክርስቶስ የተሠሩ ናቸው የሐዲስ ሕግ ምሥጢራት ሁሉ ከጌታችን ከየሱስ ክርስቶስ አልተሠሩም የሚል ግንም ግን ውጉዝ ይሁን ብለው

2a የትራንቶ ጉባዔ እንደ ተናገሩ ።

Das Sakrament der Kirche welches uns gerecht macht, dass wir dadurch die geistige Gnade erkennen, welches uns Jesus Christus gemacht hat, ist ein sichtbares Zeichen. Und der Grund aus dem er dasselbe durch ein sichtbares Zeichen gemacht hat ist dieser: Bestände der Mensch aus der Seele allein, so hätte Jesus Christus seine Gnade ohne Zeichen gegeben; der Mensch besteht aber vielmehr auch aus Fleisch. Weil aus Seele allein Niemand besteht, deshalb hat Jesus Christus die geistige Gnade durch ein sichtbares Zeichen uns zu erkennen geben gewollt. Des neuen Gesetzes Sakramente sind Taufe, Firmung, Opfer, Busse, letzte Oelung, Priesterweihe, Ehe. „Wer diese sieben vermehrt oder vermindert, soll verflucht sein“ hat das Concil von Trient gesagt. Durch die Taufe werden wir in geistiger Geburt geboren; durch die Firmung werden wir in Gnade und Glauben gestärkt; durch das Opfer wachsen wir durch geistige Speise; wenn unsre Seele durch Sünde erkrankt ist, so finden wir Heilung durch die Busse; wenn wir durch eine Krankheit des Körpers dem Tode nah sind, so unterstützt uns die letzte Oelung für unsrer Seele und unsres Körpers Schwachheit; durch die Priesterweihe wird die Kirche zur geistigen Ordnung geleitet und in ihr gehütet; durch das Innere der Ehe findet die Kirche ganz neue Kinder, wie das Concil von Florenz gesagt hat. Alle sieben sind von Jesus Christus gemacht worden. „Wer nur immer sagt: Alle Sakramente des neuen Gesetzes sind von unserm Herrn Jesus Christus nicht gemacht worden, Der soll verflucht sein“

2a *wie das Concil von Trient gesagt hat.*

V. Anfang der Chronik des Debtera Saneb.

ዓለም በተፈጠረ በጊሺ ከጀጂ ጽጅ ዘመናት እንዲሁ ሆነ ፤ አጤ ተክለ ጊዮርጊስን ። እራስ አሊ የየጁ ሰው ነበረ ። አፈረ ዋናት ውትሚራ ላይ መታቸው ። እራስ አሊም ጁምት ቤጌ ምድርን ሁሉን ገዛ ሞተ ። ወንድሙ አሊ ጋዝ ባልጋው ተቀመጠ ጅምት ገዛ ሞተ ፤ ከዚያ ወዲያም እራስ ምሥራትና እራስ ወልደ ገብሬል ጅምት ገዙ ። የላስታ ሰዎች ነበሩ በተጣሉ ጊዜ እራስ ወልደ ገብሬል ተሰደው ወረኒበና መቅደላ ሄዱ ። የመቅደላው ገዥ አመዲ ነበር ጉግዛን አሉ ላን ። ለራስ ወልደ ገብሬል እርዳት ብሎ ሰደዳቸው ። እራስ ወልደ ገብሬልም ለጉግዛ ፎገራን ግራ አዝግች አሰኝተው ሰጧቸው ። እራስ ወልደ ገብሬል ሂደው ወገራ

ላይ፡ገጠሙ ። ከራስ፡አሥራት፡ጋራ ። እራስ፡አሥራትም፡ተገባም፡እራስ፡መርድን ። ተስሜን፡ b
 እራስ፡ገብሬን ። ረዳት፡ይዘው፡በተዋጉ፡ጊዜ ። እራስ፡ወልደ፡ገብሬል ። እራስ፡አሥራት፡እራስ፡
 መርድ፡ሶስቱም፡በጦር፡ሞቱ ። እራስ፡ገብሬ፡የስሜን፡ሸሽተው፡አመለጡ ። አልጋው፡የሁሉም፡
 የሚቀመጥበት፡ታጣ ። ድሉ፡የራስ፡ወልደ፡ገብሬል፡ሆነ ። ልጃቸውን፡በባትህ፡አልጋ፡ተቀመጥ፡
 ቢሉት፡ስለ፡አባቱ፡ሞት፡ኢያለቀሰ፡እምቢ፡አለ ። አሉላም፡ጉግሣን፡አለው ። ባልጋው፡አንተ፡
 ተቀመጥ ። ጉግሣም፡አሉላን፡እንዴህ፡አለው፡ማን፡ሰጠን፡ብለን፡በሰው፡አልጋ፡እንቀመጣለን።
 አሉላም፡እንዴህ፡አለ፡ረቢ፡ሰጠን፡ብለን ። ከዚያ፡ወዲያም፡አሉላ፡አዋጅ፡ነገረ ። እንዴህ፡ብሎ፡
 የሞትነም፡እኛ፡ያለነም፡እኛ፡ለጉግሣ፡ያልታጠቀ፡ወንዱን፡ቁላውን፡ሴቱን፡ጡትን፡ይሰለብ፡ብሎ፡
 ነገረ ። የእግዚአብሔር፡ፈቃድ፡ነውና ። ጉግሣም፡ቤጌ፡ምድርን ። ጉጃምን፡ወሎን፡ሁሉንም፡
 ጅጃመት፡ገዙ፡ሞቱ ። የራስ፡ጉግሣም፡አወጣጥ፡እንዲህ፡ነው፡የየጁ፡ሰው፡ናቸው ። የጁ፡ያነ፡
 ጊዜ፡ጉጃ፡የሚባል፡ሸፍታ፡ነበር ። ተጋሎችም፡በተዋጋ፡ጊዜ፡የተማረከውን፡ሁሉ፡ዓይኑን፡አ 2a
 ውጥቶ፡አውጥቶ፡በእንቅብ፡ቆልሎ ። አንዱን፡ሰው፡ዓይኑን፡ሳያወጣ፡መሪ፡አድርጎ፡ይሰዳቸው፡
 ነበረ፡ወደ፡አገራቸው ። ደግሞም፡ሰውን፡ከራሱ፡ጀምሮ፡በአፍንጫው፡እኩል፡በምሳር፡ይፈልጥ፡
 ነበር ። ፈላጊውም፡ምሳርን፡ከአፍንጫው፡ላይ፡በሳተ፡ጊዜ፡እሱን፡ደግሞ፡ያስፈልጠው፡ነበር ።
 ያነ፡ጊዜም፡እነ፡እራስ፡ጉግሣ፡ዘመዶቹ፡ነበሩ ። ጠንቋይም፡ከአንተ፡ወገን፡ከሴት፡የተወለደ፡አ
 ልጋህን፡ይወስዳል፡ባለው፡ጊዜ፡ሊገድላቸው፡ፈለገ፡እነራስ፡ጉግሣን ። ሸሽተውም፡መቅደላ፡
 ከአመዴ፡ሄዱ ። አመዴም፡በተቀበላቸው፡ጊዜ፡ባለጃል፡አደረጋቸው ። አንድ፡ቀንም፡ጉግሣ፡
 በፈረስ፡በተጫወቱ፡ጊዜ ። ጉግሣ፡የአመዴን፡ጋሻ፡በዘንግ፡ወጋ ። የአመዴ፡ጋሻ፡በአገሩ፡ጎፉር፡
 ነውና፡ሰው፡ሁሉ፡አንጎረጎረ ። ስለዚህም፡አመዴ፡በምክንያት፡ለእራስ፡ወልደ፡ገብሬል፡የጦር፡
 እርዳት፡አድርጎ፡ሰደዳቸው ። እራስ፡ጉግሣም፡በሞቱ፡ጊዜ፡ልጃቸው፡ይማም፡ባልጋው፡ተቀመ
 ጡ፡ጀምሮት፡ተዘጠኝ፡ወር፡ገዙ፡ሞቱ ። እራስ፡ማርዶ፡ወንድማቸው፡ባልጋው፡ተቀመጡ፡ወደ፡ b
 ትግሬ፡ዘመቱ፡ከሰብአ፡ጋዲስ፡ጋራ፡ደብረ፡ዓባይ፡ላይ፡ተዋጉ ። የሰብአ፡ጋዲስ፡ልጅ፡ሐገብ፡በነ
 ፍጥ፡ገደላቸው፡እራስ፡ማርዶን ። ሐገብንም፡የራስ፡ማርዶ፡ሰው፡ገደለው ። ሰብአ፡ጋዲስም፡ተ
 ያዙ ። ብዙ፡ሰው፡አለቀ ። ድሉ፡የራስ፡ማርዶ፡ሆነ ። በነጋው፡አዛኝ፡ውብ፡እሸት፡ሰብአ፡ጋዲ
 ስን፡ገደላቸው ። እራስ፡ማርዶም፡፫ግመት፡ታንድ፡ወር፡ገዙ ። በራስ፡ማርዶ፡አልጋ ። ወንድማ
 ቸው፡እራስ፡ዶሪ፡ተቀመጡ፡፫ወር፡ገዙ፡ሞቱ ። በእራስ፡ዶሪ፡አልጋ ። እራስ፡አሊ፡የወንድማቸ
 ው፡የአሉላ፡ልጅ፡ተቀመጡ፡ጅጃመት፡ገዙ ። ። ጉግሣም፡አሉላን ፤ ይማምን ። ማርዶን ። ዶ
 ሪን፡ወለዱ ። ። አሉላም፡እራስ፡አሊን፡ወለደ፡ተወይዘሮ፡መነን ። አሉላም፡አርዝም፡አደንድን፡
 የሚባል፡እንጨት፡ስለ፡ምንዝር፡በአፉ፡ነክሶ፡ወደ፡ሴት፡በደረሰ፡የእንጨቱ፡ወሀ፡ከሆዱ፡ገባ፡አ
 ፍጥጦ፡ገደለው ። እራስ፡አሊም፡የማይገባ፡ጳውሎስ፡እንደ፡ተናገረው፡ወንዶች፡በወንዶች፡ነው
 ር፡ያደርጋሉ፡እንዳለ፡በደረጉ፡ጊዜ፡ዘመዶቻቸውም፡እጅግ፡ድኃ፡በበደሉ፡ጊዜ ፤ የአብሻ፡ሰዎ 3a
 ች፡ሁሉ፡ፍርድን ። መልካም፡መስራትን ። እግዚአብሔርን፡መፍራት፡በተወ፡ጊዜ ። በስም፡ክ
 ርስቲያን፡ተብለው ። በኢየሱስ፡ክርስቶስ፡ወንጌል፡ፈንታ፡አስማት ። ምንዝር፡ስከር፡ቧልት፡ሞ
 መት፡ባደረጉ፡ጊዜ ። እግዚአብሔር፡አምላክ፡ቀናዒ፡ነውና ። ንጉሥ፡ቴዎድሮስን፡አስነሣ፡ሁሉ
 ን፡የሚቀጣ። ። በራስ፡አሊም፡ዘመን፡አባ፡ቁርሎስ፡ከሞቱ፡ጀምሮ፡በሀበሻ፡ምድር፡፲፯ግመት፡
 ጳጳስ፡ታጣ ፤ በ፲፯ግመትም፡አባ፡ሰላማ፡በመጡ፡ጊዜ፡ደጃች፡ውቤ፡የስሜን፡የትግሬው፡ገኝ፡
 አቡንን፡ይዘው ። ከራስ፡አሊ፡ጋራ፡ደብረ፡ታቦር፡አጅባር፡ላይ፡ተዋጉ ። እራስ፡አሊም፡ሸሹ ።
 ደጃች፡ውቤን፡አቡንን፡ብሩ፡አሊ፡ጋዝ፡ያዛቸው ። እራስ፡አሊም፡ተመልሰው፡ከአልጋቸው፡ገቡ ።
 ደጃች፡ውቤን፡ፈትተው፡ምረው፡ከአገራቸው፡ሰደዷቸው ። አባ፡ሰላማም፡ብዙ፡ዘመን፡በሆነዎ፡

1) Manuscript ጉግሥ.

ጊዜ፣ ካህናት፣ ሁሉ፣ ተነሱባቸው፣ በሃይማኖት ። ሶስት፣ ልደት፣ የጸጋ፣ ልጅ፣ በተቀሀረ፣ ከበረ፣ የሚ
 ለ ። አቡነ፣ ሰላማም፣ የአብ፣ ልጅ፣ የግርያም፣ ልጅ፣ በተቀሀረ፣ ከበረ፣ በሉ፣ በሉ፣ ጊዜ ። የአዘዘ፣ ካህ
 ናቶች፣ ከሸዎች፣ ካህናት፣ ጋራ፣ አንድነት፣ ሁነው ። ብዙ፣ ብር፣ ለአራስ፣ አሊና፣ ለወይዘሮ፣ መነን፣ በ
 ሰጡ፣ ጊዜ፣ እንዲያሰጧቸው፣ አዘዙ፣ አዘዙችና፣ ሸዎች፣ ጦር፣ ሁነው፣ ካህናቱ፣ ዘርፈው፣ ገፈው፣ ሰደዱ
 ቸው፣ አባ፣ ሰላማም፣ እጅግ፣ አዘኑ ። ወደ፣ እግዚአብሔርም፣ በጸለዩ፣ ጊዜ፣ ንጉሥ፣ ቴዎድሮስን፣ አ
 ስነሳ ። አዋጅ፣ ነገሩ፣ ወልደ፣ አብ፣ ወልደ፣ ግርያም፣ በተቀሀረ፣ ከበረ፣ በሉ፣ ብለው ። አልልም፣ ያለ
 ውን፣ በጂራፍ፣ ገረፉት ። በዚሁም፣ ገባሁ፣ እያለ፣ ብዙ፣ ሰው፣ ተገዘተ ። አንዱም፣ ሰው፣ አልገባም፣
 ብሉ፣ ከወሎ፣ ሲደርስ፣ ሞተ ። ንጉሥ፣ ቴዎድሮስ፣ ወደ፣ ሻዋ፣ በሄዱ፣ ጊዜ ። አቡነ፣ ሰላማን፣ ከጉን
 ደር፣ ያሰጧቸውን፣ ካህናት፣ እየገረፉ፣ አገቧቸው ፤ በሃይማኖት፣ ወልደ፣ አብ፣ ወልደ፣ ግርያም፣ በተ
 ቀሀረ፣ ከበረ፣ እንላለን፣ እያሉ፣ ተገዘቱ ። እነሱቶችም፣ እነ፣ ራስ፣ እንግዳን፣ ንጉሥ፣ አዘው፣ በረከት፣
 4a የሰደዱ፣ ጊዜ፣ በሰልፍ፣ የሞተ፣ የተወጋም፣ አለ ። እነሱቶችንም፣ ካህናት፣ ንጉሥ፣ ቴዎድሮስ፣ በራ
 ተኛው፣ ዓመት፣ ሻዋ፣ የሄዱ፣ ጊዜ፣ ተይዘው፣ ተቋረጡ ። አባ፣ ሰላማን፣ የወጋ፣ ሰው፣ ሁሉ፣ በየስፍራ
 ው፣ በምንም፣ በምን፣ ብሉ፣ አለቀ ። ። የዚህም፣ ዘመን፣ ካህናት፣ በእውነት፣ አልተከራከሩም፣ ስለ
 ምድራዊ፣ ንብረታቸው፣ ነው፣ እንጂ ። የነዚያስ፣ ስራቸው፣ ምንዝር፣ አስማት፣ ስካር ። የዚህን፣ ዓለ
 ም፣ ክብር፣ ጌጥና፣ ሁሉ፣ የማሳሌት፣ ዘፈን፣ ለሰው፣ ለመታየት ። ብርን፣ ለማግኘት፣ ነው ። ቀን፣ ቀ
 ን፣ የሰውን፣ ስራ፣ ይሰራሉ፣ የየሱስ፣ ክርስቶስን፣ ወንጌል፣ ይተረጉማሉ፣ የሚሰማቸው፣ የለም ። ሌ
 ሊት፣ ከጋለሞታ፣ ያድራሉና ። ጌታችን፣ ኢየሱስ፣ ክርስቶስ፣ በወንጌል፣ እንዳለ ። ለሰው፣ ጥኑ፣ ሸክ
 ም፣ አስራችሁ፣ በጫንቃው፣ ላይ፣ ትጭኑ፣ በታላችሁ ። እናንተ፣ በንድ፣ ጸታችሁ፣ ስንኳ፣ አትነኩትም፣
 እንዳለ ። ደግሞም፣ አትስረቁ፣ ትላለህ፣ አንተ፣ ትሠርቃለህ፣ እንዳለ ። ይህንን፣ ሁሉ፣ ክፋት፣ በየ፣ ጊ
 ዜ፣ እግዚአብሔር፣ በሀብሻ፣ ላይ፣ ንጉሥ፣ ቴዎድሮስን፣ አስነሳ፣ ምንዝር፣ የማይወድ ። ገንዘብ፣ ሐሰ
 ት፣ ሥርቆት፣ የማይወድ ። ሸፍጥንም፣ ሁሉ፣ የማይወድ ። እግዚአብሔርን፣ የፈራ ። እጅግ፣ የሚ
 ሰጥ ። እንግዳ፣ የወደደ፣ ለታመመ፣ የሚያዝን ። በአንዲት፣ ሴት፣ የቆረበ ፤

*Als die Welt geschaffen worden war im Jahre 7281¹ geschah es so: Den Kaiser Takla-
 Giorgis schlug Ras Ali, ein Mann aus Jedju,² bei Afara-Wānat und Wētmēra. Und Ras
 Ali beherrschte 4 Jahre lang das ganze Begemedr, dann starb er. Sein Bruder Ali Gās setzte
 sich auf seinen Stuhl, herrschte 5 Jahre, starb. Und darauf herrschten Ras Asrāt und Ras
 Walda-Gabriel sechs Jahre lang. Sie waren Männer aus Lasta. Als sie sich verfeinde-
 ten ging Ras Walda-Gabriel vertrieben nach Warahibano und Maqdala. Der Herrscher
 von Maqdala war Amade; den Güegsa und den Alula sandte er, sprechend: Helft dem Ras
 Walda-Gabriel! Und Ras Walda-Gabriel gab dem Guegsa (die Provinz) Fogarā, (Ihn) zum
 Gerā-Asmätj machend. Ras Walda-Gabriel gehend stieß in Wagarā zusammen mit dem*

b *Ras Asrāt. Und Ras Asrāt hatte aus Godjam den Ras Mard, aus Semēn den Ras Gabrē
 zu Hülfe genommen; als sie fochten fielen Ras Walda-Gabriel, Ras Asrāt, Ras Mard, diese
 drei, im Kampfe. Ras Gabrē der Semenier entkam fliehend. Und den Stuhl eines jeden
 betreffend, so fehlte jemand der sich auf ihn setzte. Der Sieg war des Ras Walda-Gabriel.
 Als man zu Seinem Sohne sagte: Setze dich auf Deines Vaters Stuhl!, da wollte er nicht
 indem er über seines Vaters Tod trauerte. Und Alula sprach zu Guegsa: Setze du dich auf
 seinen Stuhl! Und Guegsa sprach so zu Alula: Dass uns Wer gegeben hat sprechend, wer-
 den wir auf dem Stuhl des Mannes sitzen? Und Alula sprach so: Indem wir sprechen „Der
 Herr hat uns gegeben!“ Und darauf verkündete Alula öffentlich, so sprechend: Wir die*

1) d. i. 1788 n. Chr.

2) Es scheint ein ziemlich hartes Anakoluth vorzuliegen, — falls man nicht übersetzen muss in Bezug auf den Kaiser T.-G.

gestorben sind und die leben,¹ wer dem Guegsa nicht anhängt, dem Manne sollen die Hoden, dem Weibe die Brust ausgerissen werden, sprechend sagte er, denn Gottes Wille ist es. Und Guegsa beherrschte Begemedr, Godjam und das ganze Wallo 26 Jahre lang, dann starb Er.

Und die Herkunft² des Ras Guegsa ist so: Er war ein Mann aus Jedschu. In Jedschu war damals ein Rebell der Guadjì hiess. Und als er mit den Gallas kämpfte, jedes Gefangenen Augen ausreissend, sie in einen Korb zusammenhäufend, entliess er sie in ihr Land nachdem er einen Mann ohne ihm die Augen auszureissen zum Führer gemacht hatte. Auch pflegte er die Leute mit einer Axt zu zerspalten³ vom Scheitel an durch die Nase. Und wann der Zerspalter mit der Axt über der Nase abirrte, liess er auch ihn zerspalten. Und damals war Ras Guegsa sein Verwandter. Und als ein Wahrsager ihm gesagt hatte „Einer aus deinem Geschlecht der vom Weibe geboren ist, wird deinen Stuhl nehmen“, da suchte er den Ras Guegsa zu töten. Und fliehend ging Er nach Magdala zu Amadē. Und als Ihn Amadē aufnahm machte er Ihn zum Günstling. Und als sich Guegsa eines Tages zu Ross tummelte, traf Guegsa den Schild des Amadē mit einem Stabe. Weil der Schild des Amadē im Lande beschimpft war (?), murrten alle Leute; und deshalb sandte Ihn Amadē fort indem er als Vorwand (Ihn) dem Ras Walda-Gabriel zum Kriegsbeistand machte.

Und als Ras Guegsa starb setzte sich Sein Sohn Jēmām auf den Stuhl. Zwei Jahr und neun Monate herrschte Er, starb. Ras Mārjē, Sein Bruder, setzte sich auf den Stuhl. Er zog gegen Tigrē, kämpfte mit Sab'a-Gādīs bei Dabra-'Ābāj. Des Sab'a-Gādīs Sohn, Haguas, tötete mit der Flinte den Ras Mārjē, und den Haguas tötete ein Mann des Ras Mārjē. Und Sab'a-Gādīs wurde gefangen. Viele Leute kamen um. Der Sieg war des Ras Mārjē. Am folgenden Morgen tötete der Befehlshaber Wēb-Ešat den Sab'a-Gādīs. Und Ras Mārjē hatte 3 Jahr und einen Monat geherrscht. Auf den Stuhl des Ras Mārjē setzte sich Sein Bruder, Ras Dori; drei Monate herrschte Er, starb. Auf den Stuhl des Ras Dori setzte sich Ras Ali, der Sohn Seines Bruders Alula; Er herrschte 22 Jahre.

Und Guegsa zeugte den Alula, den Jēmām, den Mārjē, den Dori. Und Alula zeugte den Ras Ali mit der Fürstin Manan. Und indem Alula ein Holz welches Arsem Adanden heisst, der Unzucht wegen in seinem Munde kaute, da kam, als er zu einem Weibe ging, der Saft des Holzes in seinen Bauch und da er scharf⁴ war tötete er ihn. Und als Ras Ali tat was sich nicht geziemt, wie Paulus gesagt hat „Männer treiben mit Männern Schande“, wie er spricht, und als Seine Verwandten den Armen sehr bedrückten, als alle Leute Abessiniens Recht, Gutes tun, Gott fürchten unterliessen, als sie, dem Namen nach Christen heissend, an Stelle des Evangeliums Jesu Christi Zauberei, Unzucht, Trunkenheit, Spötereie, Verkehrtheit trieben, da erweckte der Herr, weil er ein eifriger Gott ist, den König Theoderos welcher alles züchtigt.

Und zur Zeit des Ras Ali war, seitdem Abba Cyrillus gestorben war, im Lande Abessinien 17 Jahre lang kein Bischof. Und als im 17. Jahre Abba Salāmā gekommen war, kämpfte Dadjatj Ubjē, der Herrscher von Semēn und Tigrē, mit dem Abuna, gegen Ras Ali bei Dabra-Tabor und Adjbār. Und Ras Ali floh. Aber Beru-Ali-Gas fing den Dadjatj Ubjē und den Abuna. Und Ras Ali zurückkehrend setzte sich auf Seinen Stuhl. Den Da-

1) Wohl nur umschreibender Ausdruck für wir alle.

2) አወጣጥ fehlt bei Isenb. und Ludolf; eine Bildung von ወጣ, äth. ወጸአ nach § 120 d.

3) Wie aus dem Zusammenhang hervorgeht im Sinne von zerspalten zu lassen.

4) So übersetze ich አፍጥጦ. Die Wurzel ፈጠጠ fehlt bei Isenberg und Ludolf. Ich finde dieselbe 2Kön. 8, 11 und Hi. 16, 9 in der Verbindung ዓይኑን፣አፈጠጠ er schärfte sein Auge. An unsrer Stelle wäre አፍጥጦ intransitiv im Sinne von giftig sein.

djatj Ubjē freigebend und begnadigend sandte Er nach Seinem Lande. Und gegen den Abba Salāmā erhoben sich, nachdem Ihm viele Zeit verstrichen war, des Glaubens wegen alle Priester welche sagten „Drei Geburten des Sohns der Gnade werden in Vereinigung verehrt“.

b Und als Abuna Salāmā sagte: Sprechet „Der Sohn des Vaters, der Sohn der Maria wird in Vereinigung verehrt“, da vereinigten sich die Priester von Asaso mit den schoanischen Priestern, und indem sie dem Ras Ali und der Fürstin Manan viel Geld gaben, verlangten sie dass sie Ihn vertrieben. Indem die von Asaso und die Schoaner Krieg führten und indem die Priester plünderten und raubten, vertrieben sie Ihn. Und Abba Salāmā ward sehr traurig. Und als Er zu Gott betete, erweckte er den König Theoderos. Oeffentlich proklamirte Er, sprechend: Sprich „Der Sohn des Vaters, der Sohn der Maria wird in Vereinigung verehrt“. Den welcher sagte „Ich spreche nicht (so)“ peitschte Er mit der Peitsche. Und viele Menschen wurden excommunicirt indem sie sprachen „Ich habe mich diesem (Glauben) unterworfen“. Und ein Mann, sprechend „Ich unterwerfe mich nicht“ starb als er nach Wallo gelangte (?). Als der König Theoderos nach Schoa zog, zwang er die Priester welche den Abuna Salāmā aus Gondar vertrieben hatten, zur Unterwerfung indem Er sie peitschte. Indem sie sagten: Wir sprechen im Glauben „Der Sohn des Vaters, der Sohn der Maria wird in Vereinigung verehrt“, wurden sie excommunicirt. Und theilweis fielen sie und wurden erschlagen im Kampf als sie Geschenke schickten, indem der König dem Ras Engeda geboten hatte (?);

4 a und theilweis wurden die Priester ergriffen und verstümmelt, als der König Theoderos im vierten Jahre nach Schoa zog. Jedermann der den Abba Salāmā geschlagen hat ist umgekommen, an je seiner Stelle unnütz seiend (?).

Und die Priester dieser Zeit disputirten nicht über die Wahrheit, denn vielmehr über ihre irdische Lage. Ihre Beschäftigung war Ehebruch, Zauberei, Trunkenheit, in Betreff der Ehre dieser Welt, Putz und Hochmut, Liedermusik, vor den Leuten zu Scheinen, Geld zu gewinnen. Alltäglich taten sie Menschenwerk, Niemand war der sie das Evangelium Jesu Christi erklären hörte, denn nachts verweilten sie bei Huren. Wie unser Herr Jesus Christus im Evangelium gesagt hat „Den Leuten bindet ihr eine schwere Last auf die Schulter, ihr selbst fasst sie nicht mal mit einem eurer Finger an“ wie er gesagt hat. Und wie er ferner gesagt hat: Du sprichst „Du sollst nicht stehlen, und du selbst stiehlest“. Als Gott alle diese Schlechtigkeit sah, erweckte er über Abessinien den König Theoderos welcher Ehebruch nicht

b liebt, welcher Habsucht, Lüge, Diebstahl nicht liebt, welcher alle Rebellion nicht liebt, welcher Gott fürchtet, welcher viel giebt, welcher die Fremdlinge liebt, welcher für den Kranken sorgt, welcher mit einem Weibe das Abendmahl nimmt.

Chr. 25 a – b.

ያገዢዎ፣ ወረኒዎና፣ አኖራ፣ ገደል፣ ከሚበለው፣ አገር፣ አንድ፣ ቃልቻ፣ ነበረ፣ ስሙም፣ ሺህ፣ ያሲን፣ ይበላል፣ ይህንን፣ ንጉሥ፣ አላስመጣውም፣ ብሎ፣ ወጻጻ፣ ያዘ ። ሶስት፣ ቀንም፣ በሆነ፣ ጊዜ፣ መልአክ፣ ከምድር፣ እስከ፣ ሰማይ፣ የሚደርስ፣ ጦር፣ ይዘ ። ለሁሉ፣ መቅጫ፣ ያወረደውን፣ ገደል ጃ፣ አልሀ፣ ብሎ ። አሁን፣ ከምድር፣ ጋራ፣ በሰፋሁሁ፣ ብሎ፣ አስረራራኝ፣ በሕልሚ ። ብሎ፣ ተናገረ ።

1) شيخ ياسين.

2) d. i. Freundschaftserhaltung, welche die Wallo-Galla Montag und Freitag Morgens halten, wo Kaffe und Tschaf, eine Art Thee, getrunken wird. Die Priester dürfen dabei nie fehlen. Sie glauben, dass sie dabei göttliche Offenbarungen erhalten. Die Priester bitten dabei um grossen Reichtum, langes Leben und Wohlergehn jedes Anwesenden, besonders ihres Häuptlings. (Anmerkung Flads).

3) S. § 364 b.

በነጋውም ፡ መቅደላ ፡ ወጥቶ ፡ ወይዘር ፡ ወርቂቱን ፡ አንችም ፡ ሺሺ ፡ አልሆነልኝም ፡ እኔም ፡ ዛሬ ፡ ሌ
 ሊት ፡ ልምት ፡ ነበር ። ይህ ፡ ሰው ፡ ተአላህ ፡ የተላከ ፡ ነውና ። እኔም ፡ እንግዲህ ፡ በእርሱ ፡ እመጃናለ
 ሁ¹ ። ወላሂ ፡ ወ-ቢላሂ ፡ ብሎ ፡ ግለ ። የዚህም ፡ ትርጓሜው ፡ በእግዚአብሔር ፡ ስም ፡ ግልሁ ። እኔ
 ም ፡ በእርሱ ፡ እታመናለሁ ፡ የእግዚአብሔር ፡ ሎሌ ፡ እንደሆነ ። ግለት ፡ ነው ። ይህም ፡ ቃልቻ ፡ ሸሸ ።
 ወይዘር ፡ ወርቂቱም ፡ ከጨጨሆ ፡ እስከ ፡ ሻዋ ፡ ድምበር ፡ ትገዛ ፡ ነበረች ፡ ስለ ፡ ልጁ ዋ ። እርስዋም ፡ ሸሸ
 ች ። ንጉሥ ፡ ቴዎድሮስም ፡ በሽሎ ፡ ለበሽሎ ፡ ተጓዙ ፡ አለቱን ። በምስተኛ ፡ ቀን ፡ ሰገራት ፡ በሩ ፡
 ዘለቁ ። ።

VI. Altamharische Königslieder.

Ich finde diese Lieder jetzt auch noch bei Zotenberg, catalogue des manuscrits éthiopiens de la bibliothèque nationale, S. 218, woselbst die ersten Verse von jedem Liede mitgeteilt sind.

I.

ገጽ ፡ ዣን ፡ ይስሐቂ ፡ ገጽ ።	<i>Das Antlitz des Kaisers Isaak,⁴ das Antlitz</i>
የአርያም ⁵ ፡ ይመስል ፡ አንቀጽ ።	<i>gleichet der Pforte des Himmels,</i>
አሳት ፡ ይመስል ፡ ብቁጽ ።	<i>gleichet angezündetem Feuer,</i>
ከመ ፡ መዳልው ፡ ልጽሉጽ ።	<i>(ist) wie eine schwankende Wage,</i>
ገጹ ፡ እንድ ፡ ያስደነግጽ ⁶ ።	⁵ <i>auf dass sein Antlitz Schrecken errege;</i>
እስራኤላዊ ፡ መደንግፅ ።	<i>(er) der schreckliche Israelit. —</i>
ዓይን ፡ ⁷ ቀራንቱን ⁸ ፡ ቢገልጽ ።	<i>Wenn das Auge seine Lider enthüllt</i>
ማን ፡ የሐዩኸ ⁹ ፡ ገጽ ፡ በገጽ ።	<i>wer kann Dich dann anblicken, Angesicht zu Angesicht!</i>
ዓይን ፡ እንደ ፡ ሎሚ ፡ ይፈርጽ ¹⁰ ።	<i>Das Auge schneidet wie eine Citrone.</i>
ገላው ፡ እንደ ፡ ሽንጉርት ፡ ይልሐጽ ። ¹⁰	<i>Sein Körper wird wie eine Zwiebel sich abhäuten</i>
የሐዩኸ ፡ ገጽ ፡ በገጽ ።	<i>(dessen) der Dich Angesicht zu Angesicht erblickt hat.</i>
አሳት ፡ ይመስል ፡ ዣን ፡ ተራራ ፡ ኒዞ ፡ ሲልጽ ።	<i>Dem Feuer gleicht der Kaiser indem es einen Berg</i>
ማዕበሉ ፡ ሲቂረጽ ።	<i>ergreifend denselben abschält</i>
እንድ ፡ ያስደነግፅ ።	<i>während seine (des Berges) Bäche abgeschnitten sind;</i>
ዣን ፡ ይስሐቂ ፡ ገጽ ።	<i>auf das Schrecken errege</i>
አንበሳ ፡ ይመስል ፡ ዣን ፡ ፍሪዳ ፡ ኒዞ ፡ ሲጋዩጽ ።	¹⁵ <i>das Antlitz des Kaisers Isaak. —</i>
ማእከለ ፡ ገዳውን ¹¹ ፡ ሲፈጸፍጽ ። ¹²	<i>Dem Löwen gleicht der Kaiser indem er (der L.) ein</i>
	<i>Kalb erfassend stolz einherschreitet</i>
	<i>während er die Mitte seiner Beute zerreisst,</i>

1) መጃኝ fehlt in den Lexicis.
 2) ሠላ, ሠላ.
 3) S. § 300 e.
 4) Ungefähr 1400 n. Chr.; s. Ludolf hist. II cap. VI 4. Die Endung ē kann ich mir nicht erklären.
 5) Zotenberg በአ".
 6) Zotenberg እንዲያሰደነግፅ.
 7) Zotenberg ዓይን.
 8) Vgl. § 53 b. Zotenberg ቀራንቱን.
 9) Es wird zu lesen sein የሐዩኸ.
 10) ፈረጽ = فرس; vgl. Vers 51. Auch K. 11, 24 አፈረጸው ፡ እንደ ፡ ሎሚደ.
 11) Die Uebersetzung Beute nur aus dem Zusammenhang erschlossen.
 12) ፈጸፈጸ, in den Lexicis fehlend, bedeutet zerreißen, durch Zerreißen töten; in der Form ፈጠፈጠ findet es sich 2Kön. 8, 12; Hos. 13, 16.

ጋግውን ፡ ሐገለጽ ።
እንድ ፡ ያስደነገፅ ።
እንዲአት ፡ ታስተደነገፅ ።
ጎሽ ፡ ከፈባው ፡ ሲወጽ ።

wenn er seine Mähne enthüllt,
auf dass er Schrecken erzeuge.
20 Wie sehr erregst Du Schrecken! —
Einem Büffel (gleichst Du) indem er aus seinem Lager
herausgeht,

ዱር ፡ በቀንዱ ፡ ሲገልጽ ።
እስትንፋሱ ፡ በቂረጽ ።
ደንገያ ፡ በእገሩ ፡ ሲፈልጽ ።
እንድ ፡ ያስደነገፅ ።
እንዲአት ፡ ታስተደነገፅ ።
ደንገያ ፡ በቀላቀላት ፡ ሲርጽ ።

den Wald mit seinen Hörnern öffnet,
wenn sein Atem abgeschnitten² ist
indem er einen Stein mit seinem Fusse zersplittert,
25 auf dass er Schrecken erzeuge.

እርሱ ፡ በእርሱ ፡ ሲፋለጽ ።
እንድ ፡ ያስደነገፅ ።
እንዲአት ፡ ታስተደነገፅ ።
ከከብትመስል፣ገን፣በጽሩ፣ሰግዶ፣ሲርጽ ።

Wie sehr erregst Du Schrecken! —
Einem Stein (gleichst Du) indem er in den Abgrund
hinabrollt,
indem er auseinander splittert,
auf dass er Schrecken erzeuge.
30 Wie sehr erregst Du Schrecken! —
Einem Stern gleichst Du Kaiser! indem er am reinen
Himmel geht,

ወደ ፡ ምዕራብ ሲሠርፅ ።
ገጽኹ³ ፡ እንድ ፡ ያስደነገፅ ።
ሲሬ ፡ ሠራጭ ፣ ይመስል ፡ ገን ።
ሐምበል⁴ ፡ አልብሶ ፡ ረመጽ ።
ጉድን ፡ በሬም⁵ ፡ ሲፈጸፍጽ ።
ሐንገት ፡ በሰይፍ ፡ ሲቂርጽ ።
ገጽኹ ፡ እንድ ፡ ያስደነገፅ ።
ገን ፡ ይስሐቂ ፡ ገጽ ።
ምልአት ፡ ይመስል ፡ ገን ።
ሳፍ ፡ ለሳፍ⁶ ፡ ከንፈርዓጽ ።

während er nach Westen hin sprosst,
auf dass sein Antlitz Schrecken erzeuge. —
. gleicht der Kaiser,
35 indem er den Panzer mit Feuerschein bekleidet (?)
während er die Seite mit dem Speer (?) zerreisst,
während er den Hals mit dem Schwerte durchhaut,
auf dass sein Antlitz Schrecken erzeuge,
das Antlitz des Kaisers Isaak. —

ወርካ ፡ ከስሩ ፡ ነቅሎ ፡ ሲያርጽ ።

40 Einer Wasserflut⁷ gleicht der Kaiser
nachdem sie von Ausdehnung zu Ausdehnung vor-
gesprungen ist,
indem sie einen Warkabaum aus seiner Wurzel reissend
forttreibt,

እንድ ፡ ያስደነገፅ ።
ገጽኹ፣የገን፣ይስሐቂ፣እንድ፣ያስደነገጽ ።
ገን ፡ ይስሐቂ ፡ ገጽ ።
ፈረስ ፡ ሰር ፡ ሲጋዩጽ ።
ሰላጢን ፡ ጊዞ ፡ የግብጽ ።
ዛብያው ፡ ያይታወቅ ፡ ዕዕ ።

auf dass Schrecken erzeuge
das Antlitz des Kaisers Isaak, dass Schrecken erzeuge
45 das Antlitz des Kaisers Isaak. —
Ein Pferd reitend während er stols sich tummelt,
den ägyptischen Speer haltend
von dessen Stange das Holz unbekannt ist:

1) Die Bedeutung Lager für ፈባ nur Vermutung.
2) Der Sinn scheint zu sein wenn er seinen Atem anhält.
3) Ueber die Bedeutung des ጎሽ, welches hier und im Folgenden öfters an ገጽ angehängt erscheint, s. § 76 c und 2. Anb. § 19.
4) Den Sinn der Worte ሲሬ ፡ ሠራጭ klar zu stellen, muss ich leider Anderen überlassen.
5) Durch ሐምበል wird Voc. Aesth. Dillm. 1096 äth. ድርዕ erklärt.
6) ሬም muss die Bed. Speer oder eine ganz ähnliche haben; in ähnlichem Zusammenhange K 2, 79.
7) In diesem besonderen Sinne scheint ምልአት Fülle hier aufgefasst werden zu müssen. Cf. K 7, 39.
8) ሳፍ wohl zu den Wurzeln ሰፍሐ, ሰፈፈ u. ähnl. gehörend, sonst nicht belegt.

ግን : ይሐይኸ : ገጽ : በገጽ ።
 ወምበደ : ጠፋ : ለደምጽ ።
 ግይን : በፍልሕ : ሳታፈርጽ ።
 እጅ : በብልሕ : ሳትቂርጽ ።
 ጥበብሕ : የግብጽ ።
 ጎይልኸ : የሕንፅ ።

*Wer kann Dich anblicken, Angesicht zu Angesicht!
 50 Der Frevler ist vernichtet durch (Deine) Stimme,
 ohne dass Du das Auge mit Glut schneiden lässtest,
 ohne dass die Hand mit Schärfe schneidet.
 Deine Weisheit ist die Aegyptens,
 Deine Stärke die eines Schlosses.*

V.

አንት : ልጅ : የብስግር ።
 ለምን : ጸላኸ : የእኛን : ፍቅር ።
 ምሽት : ሰጥተንኸ : ሐመር¹ ።
 ሰፊ : ሰጥተንኸ : ሀገር ።
 ለምን : ጸላኸው : የእኛን : ፍቅር ። 5
 ድላ² : ተመተር ።
 ሐአባትኸ : ሀገር ።
 ቢጸባ : መስቀል ።
 ይስሐቅ : ደረስ : ስትል ።
 እንደ : አግዳዘን : ደምብር⁴ ። 10
 እንደ : ቁር⁵ : ብረር ።
 ጎልቆኸን : ቀጽር ።
 ልጅ : ምሽትኸን : ዘርዘር ።
 ድላ : ተመተር ። ሐአባትኸ : ሀገር ።

*Du Sohn des Besmär
 warum hassest Du unsere Liebe?
 da wir dir ein Weib gegeben haben, ein Schiff,
 da wir dir ein weites Gebiet gegeben haben.
 5 Warum hassest Du unsere Liebe?
 Gehe, sei fern
 von Deines Vaters Land!
 Wenn der Freitag anbricht
 möge er lachen indem Du ankommst.³
 10 Wie ein Steinbock laufe!
 Wie ein Rabe fliege!
 Deine Zahl zähle!
 Sohn, dein Weib . . . !
 Gehe, sei fern von Deines Vaters Land!*

XII.

ገመር : አጽናፍ : ሰገድ⁶ : ገመር ።
 ባለፈረስ : ብሩር : ባለጠብት : ባሕር ።

*Vollbracht hat Atsnäf-Sagad, er hat vollbracht,
 der Herr des Rosses, des Silbers, der Herr des Schwimmens im Meer.*

1) Zot. ወይዘር (wohl = ወይዘሮ Fürstin) statt ሐመር. Dann folgender Vers eingefügt: አከል : ሰጥተንህ : ሐመር.

2) ደላ in den Lexicis fehlend, ist in den Texten der älteren Periode häufig und bedeutet kommen, gehen; z. B. ጉለተኛ : ትፍሥሕት : ኤልሳቤጥ : ብትደላባት : ስትቀበላት : እንደ : እመቤት Ms. 61 die zweite Freude (sand statt) als Elisabeth zu ihr kam, ihr belegend wie einer Herrin, ተነስቶ : ደላ : ከገነት Ms. 67 aufstehend ging er in den Garten; ferner K. 7, 2. 37. — Die Bedeutung von ተመተር eigentlich sei abgeschnitten scheint die Präposition ሐ im Sinne von von, aus zu verlangen, wenn gleich der Zusammenhang sowohl für ተመተር wie für ሐ eher eine entgegengesetzte Bedeutung zu erfordern scheint.

3) Auf den provisorischen Charakter der Uebersetzung von Vers 8 u. 9 sei ganz besonders hingewiesen. Ueber die Bed. von መስቀል s. Isenb. lex. 25. Es liesse sich wohl auch übersetzen wenn das Kreuz erglänzt. Auch K. 4, 9 መስቀል : ጸባግ. — Ist ይስሐቅ hier vielleicht Isaak? — ደረስ : ስትል habe ich nach Analogie von ፈቀቅ : አለ us. gefasst.

4) Die Bed. laufen nur aus dem Zusammenhang vermutet.

5) ቁር = ቀጽ?

6) Atsnäf-Sagad oder Claudius, Kaiser von Abessinien aus der Mitte des 16. Jahrh. Unter ihm fanden die Befreiungskämpfe der Abessinier gegen Gerafi König von Adal statt, der unter der Regierung des vorigen Kaisers fast ganz Abessinien erobert und verwüstet hatte. — Gleich die ersten drei Verse sind sehr dunkel, und meine Uebersetzung soll nur ein Versuch sein.

ለካ : ወገኸልን : ወገር¹ ። (er mass?) Du zogst aus für uns (und er unterlag??).

ግራኝ : በኢትዮጵያ : ነገሦን : ነበር ። *Gräß war über Aethiopien herrschend*

ንዋዩ : ቅድሳት : ሲመዘብር³ ። *5 indem das Gerät des Gottesdienstes zerstört war,*

በግመድ⁴ : ሲያዘምር ። *indem er Befehl ergehen liess einzuäschern,*

ፍቅረ : ግርያምን : ሲያስቋርር ። *indem er die Liebe zu Maria erkältete,*

ግተብ : ካንገት : ሲመትር ። *indem er das Christenzeichen vom Halse schnitt,*

ታቦት : ሲያሰብር⁵ ። *indem er die hl. Lade zerbrach.*

ቢያነገሥኸ : እግዚአብሔር ። *10 Als Gott Dich zum König machte*

በዳዊት : መንበር ። *auf dem Stuhl Davids,*

ቀጥጥ : እንደ : ጸጅ : ሰከር ። *da machte der Zorn trunken wie Wein.*

ሰላጢን : እንደ : ዘንግ : ወረወር ። *Den Speer warf er wie einen Stab.*

ለግዳይ : ተኩር ። *Dem Getöteten war er verderblich.*

ሐርብ : በኢስግን⁶ : ገመር ። *15 Krieg begann er gegen den Islam.*

አስከተል : በእመር ። ወደሸዋ : ቢዞር ። *Er liess folgen zu ... als er sich nach Schoa wandte;*

በሽጫ : ከረም : ሀገር ። *zu Schemē verbrachte er die Regenzeit in der Stadt;*

እንደ : ጉሽ : ሺያናፍር ። እንደ : አንባ *wie ein Stier schäumend, wie ein Löwe brüllend*

ሳ : ሲጥገር ።

ቸኩል : እስኪደርቅለት : ምድር ። *hatte er Eile⁷ bis dass die Erde ihm trocken würde.*

በወርቃ : ጥቅምት : ቆገት : ወረር ። *20 Im Monat Teqemt plünderte er Qögat.*

ነስረዲን : የግርያም : ጎሠር ። *Nasreddin⁸ der von Maria verachtete*

መጸ : ሲፈክር ። *kam sich rühmend;*

ጠልፎ : ጠሐለው : እንደ : ዓይነ : ምድር ። *Ihn ergreifend warf er ihn wie in eine Dungegrube.*

ወደደምብያ : ቢሸገር ። *Nach Dembea hinüberziehend*

ገመር : ከግራኝ : ሲወራወር ። *25 begann er mit Gräß sich zu bekämpfen,*

በተነው : እንደ : ሐሰር ። *er zerstreute ihn wie Spreu;*

በሰለባ : ተፈሠ : አቋት : ገር ። *an der Beute erfreuten sich . . .*

ግምጃ : እንዲያደርጉ : ቸገር ። *Er hatte nötig dass sie Gewänder machten.*

ድልዎምቦራ : ብትሸበር ። *Als Delwambarā in Bestürzung war*

ገባቸ : መከተር : ሐባትዋ : ሀገር ። *30 kehrte sie zurück . . . in ihres Vaters Stadt.*

VII. Aus መጽሐፈ : ታሪክ : ዘጋላ : ወግራኝ.

34 b በዓፄ : ልብነ : ድንግልም : ግራኝ : የሚሉ : አሕዛብ : ተነሣ : በእግዚአብሔር : ትእዛዝ : አብያተ : ክርስቲያናትን : ሁሉ : አቃጠላቸው : ክርስቲያንንም : ሁሉ : አገራቸውን : ለጋሎች : ጥለው : ተሰደዱ : ወደ : ትግራ : ወደ : ምጽዋ : ያን : ጊዜ : ሰው : መከራ : ካልመጣበት : ፈጣሪውን : አያውቅምና : ዓፄም :

1) Statt der ersten drei Verse bei Z. nur zwei:
 ገመር : አጽናፈ : ምድር ።
 ለካ : ወጽኸልን : ወገር ።

2) Z. ነገሥ.
 3) Z. ሲግነዝር.
 4) Wurzel äth. ሐመደ.
 5) Im Manuskript ኢያሰብር.
 6) Scheint mit Uebergang von l in n und Lautumstellung اسلام zu sein, das sonst im Amh. unverändert (እስላም) beibehalten wird. Oder عسما?
 7) konnte die Zeit nicht abwarten.
 8) Muss der Name eines Unterfeldherrn oder Verbündeten des Gräß sein.

ግረኝ፣ አሉ፣ ሱባዔ፣ ገብተው፣ እመቤታችንን፣ እመ፣ አምላክን፣ አስምሪኝ፣ ከልጅሽ፣ ብለው፣ ውዳ ሴ፣ ግርያም፣ ስብሐተ፣ ፍቁር፣ ቢቆሙ፣ አንዲት፣ ቀን፣ መጣች፣ መሐሪት፣ ናትና፣ ውዳሴ፣ ግርያም፣ 35 a ሲደግሙ፣ ሌሊት፣ ራጉኤልን፣ አስከትላ፣ ከጊዮርጊስ፣ ከአቡነ፣ ተክለ፣ ሐዋርያት፣ ጋራ፣ ወናን፣ ሰገድ፣ ለምን፣ ውዳሴየን፣ ትደግማለህ፣ የናዖድን፣ ያባትህን፣ ቃል፣ አፍርሰህ፣ አማልጅኝ፣ ከልጅሽ፣ ትለኛለህ፣ አልሰማህም፣ ልጄ፣ በዳዊት፣ አድሮ፣ የተናገረውን፣ አልሰማህም፣ ወቅብዳ፣ ኃጥአንሰ፣ ኢይትባዕ፣ ወኢይሰምዖም፣ እግዚአብሔር፣ ጸሎቶሙ፣ ለኃጥአን፣ ብሎ፣ አሁንም፣ ጸሎትህን፣ አልሰማህም፣ አለችዎ፣ ዓፄም፣ የኔን፣ ከፋት፣ ትተሽ፣ ያባቴን፣ የናዖድን፣ የዘርዓ፣ ያዕቆብን፣ ነገር፣ አይተሽ፣ አስምሪኝ፣ አልዋት፣ እንግዲህ፣ በነፍስህ፣ አስምርህለሁ፣ በሥጋህስ፣ በስደት፣ ትሞታለህ፣ ንስሐ፣ መግባት፣ ከናዖድ፣ ዘርዕ፣ መንግሥት፣ እንዳይጠፋ፣ መሐላ፣ አለኝ፣ ከልጄ፣ ቃሌን፣ ቢያከብሩት፣ ከልጆችህ፣ ያነግሥልኛል፣ ቃሌን፣ ባያምኑ፣ ይቀርባቸዋል፣ አገርህን፣ ጋሎች፣ ይገዙታል፣ አለችዎ፣ እኔስ፣ የት፣ አገር፣ እሞታለሁ፣ ልጆቼስ፣ የት፣ ይነግሣሉ፣ አልዋት፣ ያውና፣ ራጉኤል፣ መልአክ፣ ይንገርህ፣ b ብላ፣ ተሠወረችዎ፣ ከዚህ፣ በኋላ፣ ራጉኤልን፣ ንገረኝ፣ የነገረችህ፣ ሁሉ፣ ዳሩ፣ ግን፣ እንዳንት፣ ያለ፣ ፍጥረት፣ አላየሁም፣ ከተወለድሁ፣ እስከ፣ ዛሬ፣ ድረስ፣ የሚያስፈራ፣ አንተም፣ ሰይፍህንም፣ ባይ፣ ደንግሚለሁ፣ በእግዝእትን፣ ግርያም፣ በወላዲተ፣ አምላክ፣ አማጥኝህለሁ፣ ሳታስፈራኝ፣ ንገረኝ፣ ፍጥረትህ፣ ከመሬት፣ ነው፣ ከመብረቅ፣ ማነህ፣ አንተ፣ አሉት፣ እርሱም፣ እኔ፣ ራጉኤል፣ መልአክ፣ ያባትህ፣ የናዖድ፣ ወዳጅ

ይኅን፣ ሲነግረው፣ ነጋ፣ ራጉኤል፣ ተሰወረ፣ ራዕዩንም፣ አጡት፣ ቢደነግጡ፣ ። ዳግመኛ፣ ቁመው፣ 36 b በየለቱ፣ ስብሐተ፣ ፍቁር፣ ሲያደርሱ፣ ዋሉ፣ በምህላ፣ ሳሉ፣ ጥቂት፣ እንቅልፍ፣ ያዘዎ፣ ራጉኤል፣ መጥቶ፣ 37 a ሰላም፣ ለከ፣ አንጉሥ፣ ዮምሰ፣ ጎሩይ፣ ወቡሩክ፣ ትማልምሰ፣ ዘነበርክ፣ ልበ፣ ጸዋግ፣ ቢለዎ፣ ደነገ፣ አትፍራኝ፣ ። አምላክ፣ በናቱ፣ ጸሎት፣ ምርህል፣ አሁንም፣ የነገርሁን፣ ሁሉ፣ እጽፍልህለሁ፣ ብሎ፣ በመጋረጃዎ፣ ላይ፣ ጸፈ

ከዚህ፣ በኋላ፣ ንስሐ፣ ገብተው፣ ደብረ፣ ብርሃን፣ እንዳሉ፣ ቢሰማ፣ ግራኝ፣ ዳግመኛ፣ ሊያሳድደዎ፣ 52 a መጣ፣ ወደ፣ መንዝ፣ ሸሹ፣ ተከተለዎ፣ ምስዓለ፣ ግርያምን፣ ይዘው፣ ይባ፣ ወረዱ፣ ተከተለዎ፣ ያን፣ ጊዜ፣ ተኋላ፣ ወንድሙ፣ አህመድ፣ ነበረ፣ ምስዓለ፣ ግርያምን፣ ቢያቃጽላት፣ ፋፋኤልና፣ ቡራኤል፣ ገብርኤልና፣ ራጉኤል፣ ሰይፍ፣ መዘው፣ ቢታዩት፣ ተግራኝ፣ ኋላ፣ አሕመድ፣ ወንድሙ፣ ጥሎት፣ ሸሸ፣ በድንጋጤ፣ ሲሸሸ፣ ኤፍራታ፣ ሲደርስ፣ ሞተ፣ ። ግራኝ፣ ሞተ፣ ቢሉት፣ ወንድምህ፣ ከዶባ፣ ላይ፣ ተመለሰ፣ ዓፄን፣ መከተሉን፣ ትቶ፣ ወንድሙ፣ ወደ፣ ሞተበት፣ ዓፄም፣ ከዶባ፣ በመልዛ፣ በኩል፣ ወደ፣ ትግሬ፣ ምሥራቁን፣ ሸሹ፣ ምጽዋ፣ እባሕር፣ ደሴት፣ ገብተው፣ ተቀመጡ፣ ። ግራኝም፣ ተኤፍራታ፣ ተመልሶ፣ ወንድሙን፣ ቀብሮ፣ በጉግርም፣ ንጉሥ፣ ሲያሳድድ፣ ትግሬ፣ ደረሰ፣ አኩስምን፣ ቢያፈርሳት፣ ታቦተ፣ ጽዮን፣ ያውሎ፣ ነፋስ፣ መዓት፣ አንጥታ፣ ከትግሬ፣ መለሰችው፣ ከአጃ፣ ላይ፣ ሲመለስ፣ ወገራ፣ ሲደርስ፣ ክረምት፣ ገባበት፣ ግርያም፣ ወሀ፣ ከረመ፣ ዓፄ፣ ገላውዴዎስ፣ ተከትለው፣ ነፍጥ፣ ከሮም፣ ንጉሥ፣ ዘንድ፣ አስ b መጥተው፣ ሳሉ፣ ሊዋጉት፣ ተከዜ፣ መላና፣ ሸዋዳ፣ ላይ፣ ከረመ፣ በጥቅምት፣ ወሀ፣ ሲጎል፣ ደቋ፣ ኪዳነ፣ ምሕረት፣ ላይ፣ ገጠሙት፣ በጦር፣ ባገጅነፍጥ፣ ቢመቱት፣ ሮማውያን፣ በዛቲራ፣ አቀበት፣ ሸሸ፣ ድል፣ ሆኖ፣ ከዚህ፣ በኋላ፣ የርሱ፣ ሠራዊት፣ አንድ፣ ጊዜ፣ ድል፣ አድርገው፣ ያፄ፣ ሠራዊት፣ ሸሹ፣ ዓፄም፣ የሚያዙ፣ ሆነ፣ ። ከዚህም፣ በኋላ፣ ታቦተ፣ ግርያምን፣ አዝለዋት፣ ነበርና፣ ባፄ፣ ጦር፣ ቢዳስበዎ፣ ለመግደል፣ እመቤታችን፣ ለግራኝ፣ የእሳት፣ ጦር፣ አሲዛ፣ መላእክትን፣ ታዩችው፣ ያን፣ ጊዜ፣ ግራኝ፣ ወደ፣ ሠራዊቱ፣ ተመለሰ፣ ስንት፣ አመት፣ ነገሥን፣ አለ፣ ገጅዓመት፣ ሆነን፣ አሉት፣ ። እንኪያው፣ ገጅ፣ ዓመት፣ ከሆነን፣ ገጅቱን፣ ዓመት፣ ከእግዚአብሔር፣ ዘንድ፣ ያስቀረችብኝ፣ ወይዘሮ፣ የእሳት፣ ጦር፣ የመብረቅ፣ ሰይፍ፣ አሲዛ፣ ታዩችኝ፣ ሳልሞት፣ ገላውዳዎስን፣ ጥሩልኝ፣ እምነግረው፣ ነገር፣ አለ፣ አላቸው፣ ጠሩ

1) Die beiden ersten Buchstaben nicht ganz sicher.

53 a ለት፡ ዓፂን፡ ይስሙኝ፡ ጃንሆይ፡ እኔ፡ የዚጋህ፡ ልጅ፡ ነበርኩ፡ አባትህ፡ ጦር፡ አንጣልኝ፡ ብሉ፡ እገዢ
አብሔርን፡ ለመን፡ በዚያን፡ ጊዜ፡ እኔ፡ ጥቼ፡ ነበር፡ እገዢ አብሔር፡ ሐድ፡ ተዋቅ፡ ተነሣ፡ ጃግመት፡
ክርስቲያን፡ ከሌብን፡ ድንገል፡ ጋራ፡ አጥፋ፡ ጦር፡ ለምነውኛልና፡ አለኝ፡ ያን፡ ጊዜ፡ ሌት፡ ቀይ፡ ወይ
ዘር፡ ከፍጥረት፡ ሁሉ፡ እምታምር፡ በብርሃን፡ ዙፋን፡ ላይ፡ ተቀምጣ፡ ነበር፡ ከረቱ፡ ተነሥታ፡ ቆጣ፡
ልጅሆይ፡ አምላኪያ፡ ግርልኝ፡ ጃግመት፡ እንደት፡ ክርስቲያን፡ ሁሉ፡ ይጥፋ፡ በሌብን፡ ድንገል፡ ኃ
ጢአት፡ አለኛው፡ ስላንች፡ ሸጃግመት፡ ይቅር፡ አላት፡ ዛሬ፡ ከዚያ፡ ወደህ፡ ሸጃ፡ ግመት፡ ሆነ፡ ከነገሥ
ሁ፡ ጥቸ፡ ተነሥቼ፡ አሁንም፡ ያችው፡ ወይዘር፡ የእሳት፡ ሰይፍ፡ አሲዛ፡ መላእክትን፡ ታየችኝ፡ ልትገ
ድለኝ ። አንተ፡ አይደለህም፡ የገደልክኝ፡ ደስ፡ አይበልህ፡ ክፉ፡ ቀን፡ መጣ፡ እንደ፡ ዓፂ፡ ናያድ፡ ብት
ገዛ፡ በደግነት፡ በሃይግኖት፡ ግግመት፡ ትነገሣለህ፡ በባትህ፡ መንበር ። እንደ፡ አባትህ፡ ብትሆን፡ አገ
ዛዝህ፡ ቆሉ፡ ትሞታለህ፡ አገርህም፡ በጠፋ፡ የሚያድር፡ በለጋው፡ የሚፈርድ፡ አረጊ፡ ትባህ፡ ጠጡ፡
b በዛር፡ አምናችሁ፡ ዝፈኑ፡ የሚል፡ ሸጃግመት፡ ይገዛዋል፡ ብሉ፡ ትንቢት፡ ተናገር፡ ጥተ ።

Und wider den Kaiser Lebna-Dengel erhob sich einer den die Völker Geräñ nennen, auf Befehl Gottes verbrannte er alle Kirchen und alle Christen. Ihr Land den Gallas überlassend gingen sie in die Verbannung nach Tigrè und Massowa. Und zu jener Zeit — da niemand seinen Schöpfer erkennt wenn nicht Plage über ihn gekommen ist — sprach der Kaiser „Erbarme dich meiner!“ Als Er in Einsamkeit sich begebend, zu unsrer Herrin, der Mutter Gottes sprechend „Lass mich von deinem Sohn begnadigt werden!“ beim Lob der
35 a Maria und Preise des Geliebten stand: Da kam sie eines Tages, denn sie ist barmherzig, während Er das Lob der Maria wiederholte, in der Nacht den Raguel folgen lassend mit Giorgis und dem Abuna Takla-Hawaryät. „Wanan-Sagad,¹ weshalb wiederholst du mein Lob während du das Wort Naods, deines Vaters, brichst, und sprichst zu mir: „,,Flehe für mich bei deinem Sohn!““ Hast du nicht gehört was mein Sohn, in David weilend, gesagt hat, hast du es nicht gehört?: „,,Und das Oel der Sünder soll keine Kraft haben, und Gott wird das Gebet der Sünder nicht erhören““. Und jetzt hat er dein Gebet nicht erhört“ sprach sie zu Ihm. Und der Kaiser sprach zu ihr: „Meine Schlechtigkeit erlassend, meines Vaters Na’od und Zar’a-Jáqob’s Werk ansehend, lass mich Gnade finden!“ „An deiner Seele will ich dich also Gnade finden lassen, mit deinem Körper aber wirst du in der Verbannung sterben. Busse tun...² Ich habe einen Eid von meinem Sohne dass das Königtum vom Samen Na’ods nicht schwinden wird; wenn sie mein Wort ehren, wird er mir zu Gefallen (eins) von deinen Kindern herrschen lassen; wenn sie meinem Worte nicht glauben, so wird (das Königtum) von ihnen zurückbleiben, und die Gallas werden dein Land beherrschen“ sprach sie zu Ihm. „In welchem Lande werde ich sterben, und wo werden meine Kinder herrschen?“ sprach Er zu ihr. „Jener und der Engel Raguel soll es dir sagen“
b sprechend verschwand sie Ihm. Darauf sprach Er zu Raguel: „Sage mir alles was sie dir gesagt hat! Aber ein solches Geschöpf wie dich, habe ich nicht gesehen seit ich geboren bin bis heute, ein erschreckliches. Und du, wenn ich dein Schwert sehe, bin ich erschrocken. Bei unsrer Herrin Maria, der Gottesgebürerin beschwöre ich dich, ohne mich zu erschrecken, sage mir, ist deine Schöpfung aus Staub oder aus Blitz? Wer bist du?“ Und er: „Ich bin der
36 b Engel Raguel, der Freund deines Vater Na’od.“ Während er dies redete wurde es Morgen, und Raguel verschwand; und Er hatte das Gesicht verloren indem Er sich entsetzte. Wiederum verbrachte Er die Zeit indem er alltäglich stehend den Preis des Geliebten ent-

1) Sonst wird der Beiname dieses Kaisers ወናግ፡ሰገድ genannt; Lud. hist. Aeth. II, 6 § 10.
2) Der Text ist hier jedenfalls fehler- oder lückenhaft.

sandte. Während Er beim Gebet war, ergriff Ihn ein wenig Schlaf. Als Raguel kommend 37 a zu Ihm sprach: „Heil dir o König, heut bist du auserwählt und gesegnet, der du gestern verkehrten Herzens warst“ erschrak Er. „Fürchte mich nicht! Gott hat sich deiner erbarmt auf die Bitte seiner Mutter; und nun werde ich dir alles was ich sage aufschreiben“ sprechend, schrieb er auf Seinen Vorhang.

Als Gerāñ darauf hörte, dass Er Busse tuend sich in Dabra-Berhān befand, kam er 52 a wiederum um Ihn zu verfolgen. Er floh nach Manz; er folgte Ihm. Ueber Mes'ala-Mārjām zog Er hinab nach Dobā; er folgte Ihm. Zu jener Zeit war sein Bruder Achmed hinten (im Nachtrab). Als er Mes'ala-Mārjām verbrannte und als ihm Rufael und Burael, Gabriel und Raguel erschienen, das Schwert ziehend hinter Gerāñ, floh sein Bruder Achmed ihn verwerfend; indem er mit Entsetzen floh starb er indem er nach Efratā gelangte. Gerāñ kehrte, als man ihm sagte „Dein Bruder ist gestorben“, von Dobā zurück, seine Verfolgung des Kaisers aufgebend, dahin wo sein Bruder gestorben war. Und der Kaiser floh von Dobā, in der Nähe von Malzā, nach Tigrē nach Osten. Nach Massoua, einer Insel im Meere gelangend, blieb Er (daselbst). Und Gerāñ, von Efratā zurückkehrend, seinen Bruder in Godjam begrabend, gelangte nach Tigrē indem er den König verfolgte. Als er Aksum zerstörte, liess die Lade Zions den Zorn eines Sturmwindes kommen und trieb ihn aus Tigrē zurück. Indem er von Adjā zurückkehrte und nach Wagarā gelangte, trat ihm der Winter ein. In Mārjām-Waha überwinterte er. Der Kaiser Claudius folgend überwinterte, da der Takkaze b gefüllt war, in Schawāda, während Er vom König von Rom Flinten kommen liess um ihn zu bekämpfen. Im Teqemt, als das Wasser abnahm, stiess Er auf ihn bei Daquā und Kidāna-Mehrat. Als die Römer ihn mit Lanzen und funfzehn Flinten angriffen, floh er besiegt nach dem Berg Zātirā. Als danach sein Heer einmal siegte, floh das Heer des Kaisers, und es geschah dass der Kaiser gefangen wurde. Und als er danach den Speer wider den Kaiser anfasste zum töten, da erschien unsere Herrin, da Er die Lade der Maria trug, dem Gerāñ, Engeln feurige Speere in die Hand gebend. Da wendete sich Gerāñ zu seinem Heere zurück und sagte: „Wieviel Jahre haben wir geherrscht?“ „Funfzehn Jahre sind uns geworden“ sagten sie ihm. „Da uns also funfzehn Jahre geworden sind, so ist mir die Fürstin erschienen welche mir die funfzehn Jahre von Gott hat übrig bleiben lassen, einen feurigen Speer, ein blitzendes Schwert in die Hand gebend. Bevor ich sterbe ruft mir den Claudius, es ist eine Sache die ich ihm sagen will“ sprach er zu ihnen. Sie riefen ihm den Kaiser. „Hören Sie mich, Majestät! Ich war der Sohn des Zēgāh (deines Armen?); dein Vater 53 a bat Gott ihm einen Krieg zu senden. Zu jener Zeit war ich gestorben. Gott sprach zu mir: „Gehe, steh auf vom Tode, dreissig Jahre lang vernichte die Christen bei Lebna-Dengel, denn sie haben mich um Krieg gebeten!“ Zu jener Zeit hatte sich eine rötliche Fürstin, welche schöner war als alle Creatur, auf einen Lichttron gesetzt. Vor ihm sich erhebend, stehend sprach sie zu ihm: „O mein Kind, mein Gott, habe Gnade mir zu Gefallen! Wie soll dreissig Jahre lang jeder Christ verderben durch die Sünde des Lebna-Dengel!“ „Deinetwegen sollen funfzehn Jahre erlassen sein“ sprach er zu ihr. Heute sind danach funfzehn Jahre vergangen, nachdem ich König geworden bin, gestorben und auferstanden seiend. Und jetzt ist mir jene Fürstin erschienen, Engeln ein feuriges Schwert in die Hand gebend, um mich zu töten. Du bist es nicht der mich getötet haben wird; frohlocke nicht! Ein übler Tag ist gekommen. Wenn du wie der Kaiser Nā'od herrschst in Hohheit und Glauben, so wirst du vierzig Jahre lang König sein auf deines Vaters Tron; wenn deine Herrschaft wie die deines Vaters sein wird, so wirst du schnell sterben, und dein Land wird beherrschen

b der Heide der im Kriege lebt, . . .¹ richtet, der sagt „Rauchet Taback, tanzet, indem ihr an Dämonen glaubt!“ dreihundert Jahre lang.“ So prophesieend starb er.

VIII. Zwei Briefe des Kidāna-Mārjām an Prof. J. H. Petermann.

I. መልእክት፡የተላከ፡ከደብተራ፡ኪዳነ፡ግርያም፡ይድረስ፡ወደ፡ዶክቶር፡ጳይትርመን፡ዩሊዩስ፡ሃይንረኽ፡(5) ጌታየ፡እንዲት፡አሉ፡እጅጉን፡እኔ፡ደገና፡መጣሁ፡አስራ፡ስምንት፡መጽሐፍ፡አመጣሁ፡ዋጋውን፡ግን፡በፍትሐ፡ነገሥት፡መጠን፡(10) ይስደዱልኝ፡ ሰዎችዎን፡ሁሉ፡ሰላምታ፡ይሰልሙልኝ፡ የመጽሐፉን፡ እኔ፡ዋጋውን፡ልናገር፡(15) አይቻለኝም፡ ሸሃር፡፲፪ መጋቢት፡

II. ይድረስ፡ከጌታየ፡ዶክቶር፡ጳይትርመን፡ዩሊዩስ፡ሃይንረኽ ። እንዲት፡ነፃ፡እጅጉን ። ወንዶች፡እሴቶች፡ልጆችዎ፡የቤትዎ፡ሰዎች፡ሁሉ፡(5) እንዲት፡ናቸው ። እኔ፡እገዚአብሔር፡ይመስገን፡ደገና፡ነኝ፡በሸዋ፡ተቀምጧል፡አለሁ ። ከዚህ፡በፊት፡ጀወረቀት፡ላከሁ፡ይድረስልዎ፡አይድረስልዎ፡አላውቅም ። ወረዎን፡በግጣቲ፡(10) እጅግ፡እጨነቅአለሁ ። ከዚህም፡በኋላ፡እገዚአብሔርን፡እለምንአለሁ፡የርስዎን፡የደብዳቤ፡ምላሽ፡እንዲአሰግኝ ። የተላከ፡ከሉሌዎ፡ኪዳነ፡ግርያም፡ ወር፡በግንቦት፡፳፰በአመት፡፲፰፻፳፯ ።

IX. Brief des Königs Menilek von Schoa an den Marquis Antinori.

የተላከ፡ከንጉሠ፡ነገሥት፡ምኒልክ ። ይድረስ፡ከግርኪዝ፡አንቲኖሪ ። እንዲት፡ነፃ፡እጅጉን ። እኔ፡እገዚአብሔር፡ይመሥገን፡ደገና፡ነኝ ። እጅሀንስ፡(5) እንደ፡ምን፡ነፃ፡በጎ፡አደለሀምን ። የልዩ፡ግረሬንስ፡ነገር፡ጉዳያችሁን፡ጨርሳችሁ፡እስትትሄዱ፡ገና፡ትሰነብቱ፡የለምን ። በለዚህ፡ለግረሬያ፡እንዲመቻችሁ፡በለግረሬያ፡ነው፡መስጠቱ ። (10) የቤቱንም፡ነገር፡ስሩላቸው፡ብዬ፡አዘኝ፡ወልደ፡ጻድቅ፡ዘንድ፡ልኬ፡አለሁ ። ይሰሩላችኋል ።

Sigel. (Gehender gekrönter Löwe. Umschrift ንጉሠ፡ነገሥት፡ምኒልክ፡ዘኢትዮጵያ).

Gesandtes vom König der Könige Menilek. Es möge gelangen zum Marquis Antinori. Wie geht es Dir? Recht wohl? Ich bin, Gott sei gepriesen, wohl. Und wie geht es Dir in Betreff Deiner Hand? Bist Du nicht wohl? — Die Angelegenheit mit Let-Mārafi(ā)² betreffend, werdet Ihr, nachdem Ihr Eure Bedürfnisse erfüllt habt, nicht noch verweilen bis Ihr geht? Deshalb, damit es Euch zur Ruhe bequem sei, ist meine Schenkung für die Ruhe. Und ich habe zu dem Befehlshaber Walda-Tsädeq gesandt, damit Er Euch die Angelegenheit mit dem Hause besorge. Er wird (sie) Euch besorgen.

1) በለጋው ist mir unklar.
2) Ortsname.

ZWEITER ANHANG.

Ueber den Dialekt von Guräguē.

Im Frühjahr 1878 erschien ein 28 Oktavseiten starkes Heft mit der Aufschrift: „Kurze Wörter-Sammlung in Englisch, Deutsch, Amharisch, Gallanisch, Guraguesch von Johannes Mayer, Missionar der Pilger-Mission in Schoa. Herausgegeben von Dr. L. Krapf. Basel. Pilgermissions-Buchdruckerei St. Chrischona. 1878.“ Da das kleine Heft leicht zugänglich ist, so will ich hier über seinen Inhalt nur bemerken, dass es als zusammenhängende Textprobe des Guräguēdialekts das 2. Kapitel Matthäi enthält. Dieses citire ich im Folgenden durch Mat., Mt., während auf die übrigen Angaben Mayers durch M. hingewiesen werden wird.

Schon einige Monate zuvor war durch Vermittelung Theod. Nöldeke's in meinen Besitz gelangt ein Blatt folgenden Inhalts:

Ankober den 15. Juni 1876.

Uebersetzung des 2. Kapitels des Evang. Johannis in der Gurague Sprache, für Herrn Dr. Petermann in Berlin. Durch Joh. Mayer.

ጁ፤ በሶስት፣ ማይ፣ ሽባል፣ ነበር፣ በቀና፣ በገሊላ፣ ኢየሱስ፣ እሚት፣ በዛ፣ ነበረት ። ጁ፤ ኢየሱስ፣ ሮሻሽ፣ ተጠረሙን፣ የሸባልየን ። ሸ፤ ጠጅ፣ አለቀም፣ ነበር፣ ኢየሱስ፣ እሚት፣ ባለቱት፣ ጠጅ፣ የለን ። ፩፤ ኢየሱስ፣ ባለናት ። ተደሽ፣ ባት፣ ምን፣ አኒው፣ ደሽ፣ ምሽት ። ግዜዲ፣ ገንም፣ አልሰላ ። ፪፤ እሚትሙ፣ የወዘልተኞቹ፣ ባለቲ ። ኢብክም፣ ቃይ፣ ኩሉ፣ ቀንም ። ፫፤ በዛም፣ ስደስት፣ የማየ፣ ጋናን፣ ቶንሙም፣ ነበርም፣ አይሁድ፣ ጥፋ፣ ኢሆንምኮም ። ከሀንም፣ ያታቱ፣ ኪት፣ ሻማ፣ ወይሽ፣ ሶስት፣ ኢነሣ፣ ነበር ። ፬፤ ኢየሱስ፣ ባለነሙን ። ጋኖቹ፣ አጋ፣ ሙለሙእም፣ ጭፍፍ፣ ይብል፣ ድረስ፣ ሙለሙ፣ ባለነሙን ። ፭፤ ቅዳነም፣ በዚካቸ፣ የሳቡኘት፣ ዳኛ፣ አሙ፣ አሰለሙም ። ፮፤ የሳቡኘቲ፣ ዳኛ፣ ዛ፣ አጋ፣ ፋጭ፣ በባለ፣ ግዜ፣ ጠጅ፣ ከነም፣ የሲገሪ ። ቢቲ፣ የመጣም፣ ከም፣ አልሸል፣ ወዘልተኛ፣ የሞልሙዱ፣ ይሸሉ፣ ነበርም፣ የሳቡኘት፣ ዳኛ፣ ሙሽራው፣ ጠራው ። ፲፤ ባለንት፣ ሰብ፣ ኩሉ፣ አት ቢደረም፣ ፊያ፣ ጠጅ፣ ይመጣው፣ በሰከም፣ ግዜ፣ በዛ፣ ካቸ፣ ጥፋ ። ደሽ፣ ፈዱ፣ ጠጅ፣ ዚድረስ፣ ጢበቅ ኩ ። ፲፩፤ ዝትና፣ የታምር፣ ውቅረስ፣ ኢየሱስ፣ በቀና፣ ገሊላ፣ የቀናንቃይ፣ ኩብፋው፣ ገለጡ፣ ይሮሽሚ፣ አመንሙቦት ። ፲፪፤ በዚ፣ ፎለ፣ የቀፍናሆየን፣ ወረደ፣ ኳ፣ እሚትሙ፣ ዘማችሙ፣ ሮሻሽ ሙ፣ በዛ፣ ቶንሙን፣ ማነስ፣ ማይ፣ ማለቅ፣ እደብል ። ፲፫፤ የአይሁድ፣ ፍቸ፣ ሰላም፣ ነበር፣ ኢየሱስ፣ ኢየሩሳሌየን፣ ወጣው ። ፲፬፤ በመቅደስ፣ እላም፣ ይቲጢግርም፣ አገኙ፣ እጣይም፣ ቡላለም፣ ቲያሲ ግርም፣ ቶንሙም ። ፲፭፤ የወዳረ፣ አለንጋ፣ ቂናው፣ ኩልሙ፣ በመቅደስ፣ አወጣንት፣ ግዝም፣ እጣይም፣ ያሰጋሮቹ፣ ወርቅ፣ ቢተኖ፣ ገበታህነም፣ ኅደበሙን ። ፲፮፤ ቡላለ፣ ጠጋሮቹ፣ ባለነሙን፣ ዚ፣

1) Sic! Zwischen den beiden letzten Buchstaben übergeschrieben ግዢ.

በዚ፣ንሠሙ ። ያቢዲ፣ጌ፣የወጠገር፣የሰገር፣ጌ፣አትቀነሙ ። ፲፯፣ ሮሻሽሙ፣ከተሙን፣ተጣ
 ፈም፣የለሆም ። የጌዲ፣ወቅና፣በላቲ ። ፲፰፣ አይሆድ፣ዚበርሙም፣ባልሙት፣ምቃይ፣ምልክ
 ት፣ታቲሆና፣ዚ፣ወዘላ፣ትውዘይሆም ። ፲፱፣ ኢየሱስ፣ዚበረም፣ባለነሙን፣ዚ፣መቅደስ፣ብረስ
 ሙ፣እዲ፣በሶስትግይ፣እጊገርት ። ፳፣ አይሆድም፣ባልሙት፣ባርባ፣ስድስት፣አመት፣ተረፁ፣
 ዚ፣መቅድስ፣ደኸ፣በሶስት፣ግይ፣ትጊገርት ። ፳፩፣ ኳ፣ባሉ፣የበሰረው፣መቅደስ ። ፳፪፣ በግ
 ቺ፣በትነሳ፣ግዜ፣ሮሻሽው፣ከቱ፣ዚ፣ይብለም፣የነበርከም፣በመጣ፣አመንሙን፣በነገር፣ኢየሱስ፣
 ያወር፣የነበረ ። ፳፫፣ በየሩሳሌም፣ታላ፣በፍቸ፣በዓል፣ግይ፣ጀባ፣ሰቦች፣በስመው፣አመንሙን፣
 ይቁናንቃይ፣ታምር፣ባጋርም፣ግዜ ። ፳፬፣ ኢየሱስ፣አያምንም፣ነበር፣ኩሉም፣ይሸል፣ነበር ።
 ፳፭፣ ቲሻ፣ነበር፣አትም፣በሰብ፣ይመሰክርሆም፣ኳ፣በሰብ፣ያለቃይ፣ይሸል፣ነበር ።

Aus diesem Material scheint sich an Eigentümlichkeiten des sehr weit stüdlichen Dialekts in der Hauptsache etwa Folgendes zu ergeben:

§ 1. *Ä* ist zu *o* geworden in *ከም*, *ሆም* aus *ከመ* (§ 59, 66); umgekehrt *o* zu *ä* in *ለ* aus *ሎ* (§ 26). *ያዘ* ist zu *ይዘ* geworden M. 13, ebenso der Imperativ *ይዝ* Mt. 13 aus *ያዝ*. Neben *አይሁድ* *Juden* auch *አይሆድ*; *አሆኝ* *heute* ist wohl amhar. *አሁን* *jetzt*, welches in letzterer Bedeutung als *አሁ* aufgeführt wird; *ትቦ* *fest* = äth. *ትቡዕ*. Das ursprüngliche *ō* von *አይዶለም* ist im G. zu *äb* geworden (vgl. § 6). Abgefallen ist *አ* in *ዎን፣ዎን* M. 13 *gewiss* = amh. *አዎን፣አዎን*. *ኩብር* *Ehre*, *ቁርብ* *nahe* für *ከብር*, *ቅርብ*.

§ 2. Die Diphthonge sind stark vereinfacht, so entspricht *ኡር* in *ኡርኛረ* *Hahn* M. 13 dem amh. *አውራ*. *ዓይን* *Auge* ist zu *ኢን* geworden was Mayer S. 9 sogar durch *in* transcribirt; der erste Teil des mir sonst unverständlichen *እናይት* *Quelle* M. 15 ist auch wohl = *ዓይን*. Ebenso ist *አይዶለም* zu *አደበል*, gew. *አደብል*, ja sogar zu *ደብል* geworden. Ueber den Ursprung von *አቲሆ* *zeigen* aus *አታይሆ* s. § 13. Ferner *ሴጣን* M. 17 aus *ሰይጣን*. Aus *Paif'al*, äth. *Pē'al*, ist *Pī'al* geworden (§ 48); ferner *እዝጊር* *Gott* = amh. *እዝጊር*; *ኪት* *zwei* lautet im Argubbadiäl. auch noch *ሄት* mit ursprünglicherem Vokal (amh. Gr. § 50 f).

§ 3. Anlautendes *አ*, gleichviel ob radikal oder prosthetisch, geht gewöhnlich in *አ* über; so *አቲት* *Schwester* = amh. *አት*, *አጅ* *Hand* = amh. *አጅ*, *አግር* *Fuss* = amh. *አግር*, *አንቆ* *Ei*, = amh. *እንቆላል*, *አኩል* M. 15 *halb* = amh. *እኩል*, *አርሻ* *Feld* = amh. *እርሻ*, *አሩቅ* *fern* = amh. *ሩቅ*, *አሩቅ*, *አራብ* *Hunger* = amh. *ራብ*; auch in *አፋር* *Maus* ist *አ* wohl prosthetischer Vorsatz = *harari* für. Vielleicht ist auch *አግር* *Esel* (جمل) hier zu erwähnen, und *አቡር* *Unrecht*, falls letzteres = *ጎፋር* sein sollte. Umgekehrt dagegen neben *አጣይ* *Schaf* auch *አጣይ*.

§ 4. Ausserdem finde ich ein prosthet. *አ* bei *እላም* Joh. 14 *Rind* = amh. *ላም*. Dasselbe fehlt dagegen in *ንምጣም፣ንሰገድለሆም* Mt. 2 *und wir wollen kommen damit wir ihn anbeten*; ebenso entbehrt der Guräguädialekt den Vorschlag beim Demonstrativ *ዚ*, *ዛ* (§ 27). Vgl. ferner *ጊስት* mit *አግዚአት* (§ 32).

Ein sehr deutlicher Hilfsvokal liegt vor in *አጥም* *Bein* was M. 9 *atém* transscribirt ist, wo man besonders die Betonung bemerken wolle. Noch stärkerer Ausdruck ist diesem Hilfs-laut gegeben in *ጎዲን* *Rippe* M. 16 = amh. *ጎድን*.

§ 5. Von Umlautungen, Epenthesen, Umstellungen bei denen Vokale in Betracht kommen, dürfte noch Folgendes zu bemerken sein: *ሉጋም* *Zaum* = amh. *ልጎም*; *አሁም* *auch*

2) Im Manuscript eher "ሸሙ.

= **ደገዋ?**; **ዱርዎ** bereits = **ደር?**, **ፋጥዎ** taub = äth. **ፍፁዎ**: **ቶና** bleiben, sitzen, sich befinden gehört vermutlich zu **ጥጥ**, **ናገ**; in **ቦራ** Ochs deutet das *o* auf die Grundform **ብፅ ራዊ**. — **ቲባ** Staub = amh. **ትቢያ**; **ዊሳ** Hund = amh. **ወ-ኸ**; über **አይገሩ** s. § 13; **ጊስት** Frau wahrscheinlich aus **አገቢአት** umgestellt; **ኢፍት** Angesicht aus amh. **ፈት**.

§ 6. *W* ist geschwunden in **ግቺ** Joh. 22 für **ዎዋቺ** tot; dagegen ist es zu *f* geworden in **ፍለ** = amh. **ጸላ**, wenn nicht etwa = amh. **ቦጸላ**. Eine Festigung des *w* zu *b* liegt vor, falls **ጉቢላ** Nebel zu äth. **ገለወ** gehört, welches letztere aber in dem verwandten **ገለበበ** auch *b* zeigt; ferner falls **አሰቦ** Salz, har.:assú, mit **ጸወ** zusammengehört; sicher in **ባይ** Kind = **ወላጅ**. **ዮሰገር** Joh. 16 des Wechsels ist aus **የዋሰገር** oder **የወሰገር** entstanden. — Das Imperfektpräformativ **ይ** wird nicht selten **ኢ** geschrieben, so **ኢሆንዎኮዎ** Joh. 6 damit sie werden, **ኢነሣ** ibid. er fasst.

§ 7. Im Vorzug vor dem Amh. ist *b* erhalten, statt sich in *w*, *u* zu erweichen, beständig in **ሰብ** Mensch M. 10, Mt. 7, Joh. 10. 23. 25; **ድብር** M. 18 Wald = amh. **ዱር**, vgl. amhar. Gramm. S. 57 oben. Ferner hat sich in der Wurzel **ባሎ**, **ባለ** sagen das anlautende *b* behauptet, sowohl im Perfektum wie im Imperfektum (M. 19; Mt. 5. 8; Joh. 5 uamm.), während es im Amh. hier geschwunden ist. Ueber ein urspr. *b* in **ኢዎር** Sonne siehe § 14; über **አሙ** s. § 42. In **ዎስ** Mann, = **ብአሲ**, ist *b* zu *m* geworden; desgl. **መዎራት** Licht für **መብራት**; **መላ** Kunst scheint **ብላሃት** zu sein.

§ 8. *F* ist einigemal zu *b* geworden: **ብረስሙ** Joh. 19 zerstört! von amh. **ፈረስ**; **ነብስ** Mt. 20 Seele für **ነፍስ** M. 16 (vgl. Ab. dict. 420 **ነብስ** vulgairement pour **ነፍስ**); vielleicht auch **አቡር** worüber § 3.

§ 9. *M* zu *b* geworden in **ዱብሪ** Verwandter was offenbar zu äth. **ደመረ** gehört; ferner **ደቦና** Wolke, **ዘበን** Zeit; **ብንከሽ** Ursache scheint aus **ዎከንያት** verderbt. Zu *n* ist *m* geworden in **ጉንስ** Brod, dem amh. **ጉግሽ** entspricht. Ganz ausserordentlich häufig geworden ist der Uebergang in *w* bei dem Nominalbildungsvorsatz *m*, so **ወዘበር** Antwort, **ወስርቅ** Diebstahl, **ወኸል** Frage, **ወዎከር** Rat, **ዋውገር** Gebet, **ወንፍግ** Geiz, **ወሩሽ** Gewohnheit, **አጅ፣ ወንሳ** Mt. 11 Geschenk (amh. **አጅ፣መንሻ**), **ወጥና** Mt. 18 Trost, **ወቅና** Joh. 17 Eifer, **ወቅረስ** Joh. 11 Anfang, **ወጠገር** Joh. 16 Verkauf.

§ 10. *K* ist weit häufiger als im Schriftamharischen, wenigstens als im nördl. Schrift-amhar. ungeschwächt erhalten, so **ኩሉ**, **ኩልጊዜ**, **አክል**, **ኪት**, **ኩያ** = **ሁሉ**, **ሁለጊዜ**, **ላህል**, **ሁለት**, **ሀያ**. Auch bei den Pronominibus und pronominalen Endungen werden wir oft noch das urspr. *h* mit *ኸ*, *ሀ* abwechseln sehen. Ueber die wechselnden Formen des alten **ከመ** s. § 66. Dagegen scheint *k* ganz geschwunden zu sein in **ግን** Mt. 22 Ort aus **መከን**. Mit mouillirtem *k* liegt die Wurzel äth. **በከየ** weinen vor in **ብሽ** Mt. 18 Weinen, **ትበሺ** ibidem sie weint. — Mouillirtes *q* liegt vor in **ብጭ** Maultier = **ቦቅል**, **ቦቅሉ**.

§ 11. *L* ist ausgefallen in **ሳሳ** dreissig, ebenso im Harari; ferner in **ባይ** Kind aus **ወላጅ**; es fehlt in dem eben erwähnten **ብጭ** Maultier, zeigt sich hier indess noch in der Pluralform. **አንቆ** Ei lässt sich somit leicht auf amh. **አንቀላል** zurückführen. Vereinzelt ist **ኢብከዎ** Joh. 5 er sagt euch = äth. **ደብለከሙ**. — Während **ላለ** auf älter als das mouillirte amh. **ላይ** ist, so ist neben **ቃል** Wort durch Mouillirung das Zwillingwort **ቃይ** Ding entstanden (§ 29). **አጣይ**, **አጣይ** Schaf aus **አጣሊ**. **ኪት** zwei wird mit **ከልኪት** wahrscheinlich durch mouillirtes **ከዩት** vermittelt (vergleiche amharische Grammatik § 50 f). **ወዘዮ** arbeiten ist aus **ወዘሎ** entstanden, wie die in Joh. vorkommenden Nomina **ወዘልተኛ** Diener, **ወዘላ** Werk zeigen. **ግይ** Joh. 1. 23 Tag geht auf **ዎዐል(ት)** oder **መዓል(ት)** zurück, wenn nicht auf den Plural **መዋዕል**. Mouillirt ist auch die Präposition **ለ** in **የ**, während sie

als Conjunktion zu **ነ** geworden ist. Der letztere Uebergang auch in **ኢኖ** = **ኢለ** worüber § 48. Dagegen **ወልድ** M. 10, nicht **ወንድ**.

§ 12. *N* ist abgefallen in **ግ** *wer?*, **ኢሁ** *jetzt*; assimiliert in **ኖቃይ** *was?*, aus **ኖንቃይ**, wahrscheinlich auch in **ስምት** *acht* und **ሳምት** *Woche*. — *R* fehlt in **ስከ** Joh. 10 *trunken werden* für **ስከረ**, wenn jenes nicht bloß Fehler ist.

§ 13. *Sehen* heisst im Guräguédialekt **አይገ** M. 16 aber **አገ** Mt. 2. 9. 10. 16; Joh. 24. Ich glaube kaum mehr, dass ich Recht hatte, als ich amh. Gramm. § 50 g das **ገ**, **ጆ** ähnlicher Harariformen dieses Verbs aus mouillirtem *l* erklärte; ich glaube nicht, dass **አይገ**, **አገ** aus **ጎለዩ** entstanden ist, sondern ziehe es zu **ገገ**. Durch diese Mittelform **አገ** geht dann möglicherweise auch das amh. **አዩ** auf ein **ሐዘዩ** zurück. In der Form **አይገ** bemerkt man zugleich die Epenthese des mouillirenden *j*. Das Reflexivum lautet **ታገ** Mt. 7. 12. 13. 19. 22; dagegen das vom Reflexiv aus gebildete Causativum **አቲገ** M. 9, **አቲገ** M. 19 *zeigen*, **ታቲገኖ** Joh. 18 *du zeigst uns*, wahrscheinlich auf das Thema **አይገ** zurückgehend, also aus **አታይገ**. — Die amhar. Partikel **ዘንድ** ist zu **የን** geworden; eine Mittelform des Anlauts zeigt vermutlich das dialektische **ገግ** (amh. Gramm. § 226 e). Mouillirt auch **ሐገቢ** Mt. 4 *Volk*. Nicht mouillirt dagegen das Pronomen **ከ**, **ዛ** (§ 27).

ፈረስ *Pferd* ist **ፈረዝ** geworden, umgekehrt **አገዚአት** *Herrin* zu **ጊስት**; für **ሳቀ** *lachen* sagt man **ዳቆ**; **ረገዶ** *treten* = **ረገጸ**, **ረገጠ**.

§ 14. **ጆ** ist zu **የ** geworden in **ባይ** *Kind* = **ወላጅ**. Gleichen Ursprungs ist das anl. **ኢ** von **ኢኖር** *Sonne*. Zu Grunde liegt das gafatische djémbér (amhar. Gramm. S. 13 aE.) was auch Ludolf (**ጆኖበር**) als „rustica vox“ anführt. Ich vermute dass die Wurzel **በረ** *leuchten* vorliegt, **ጆኖ** = **ተን**. Im Gafatdialekt daneben **ወበረት**; auch im Guräguédialekt **ወበር** M. 17 *Sonne*. Dass beide Worte gleicher Herkunft sind, mag ich nicht mehr sicher behaupten. — **ዘበረ** *antworten*, *rückkehren* geht wohl auf **رُجِب** *Rücken* zurück (vgl. Hommel, physiol. XXVII). Abgefallen ist *d* in **የን** = **ዘንድ**. — **ሰጭ** *trinken* steht für **ሰቻ** aus **ሰትዩ**. — In **ፋኖባሆ** *Taback* haben wir fast den gleichen Lautvorgang, welcher aus Marfa, Feodor, Feridun ua. hinlänglich bekannt ist, und welcher in umgekehrter Richtung vorliegt in **ثم**, **تم** = **تم** DMZ XXII 135 (vgl. weiter Brücke, Sprachlaute 2. Aufl. S. 130; Ewald, hebr. Gr. 8. Aufl. S. 123; Fränkel, mehrl. Bildungen S. 26. 46. 48; Heinzel, Gesch. d. niederfränkischen Geschäftsspr. S. 135 f.).

§ 15. Mit Lautzusatz von *n*: **አንዝን** *Ohr*, **ጎንገ** *Hütte*, wahrscheinlich auch **ባንጫ** *Glück* das zu äth. **በጸዐ** gehören wird.

§ 16. Das selbstständige persönliche Pronomen lautet nach Mayer S. 22 so:

Singular.	Plural.
3. Pers. m. ኳ .	} ከነኖ .
3. Pers. f. ኪአ .	
2. Pers. m. ደኸ .	} ደሆኖ .
2. Pers. f. ደኸ .	
1. Pers. አኧ .	አኛ .

Davon kommen **ኳ**, **ደኸ**, **ደኸ** mehrmals in den Texten vor; für **አኧ** (wie auch im Glossar S. 13) steht in den Texten immer **አኧ** Joh. 19, Mt. 8; für **ከነኖ** finde ich, als selbstständige Form wenigstens, immer **ከነኖ** Mt. 5. 9. 13 wo der Auslaut freilich jedesmal durch ein enklitisches **ኖ** geschützt ist. — Nur **አኛ** stimmt mit der amh. Form genau überein, die anderen Pronomina bieten ein ganz fremdartiges Aussehn. Indess erweisen sich sofort **ደኸ**, **ደኸ**, **ደሆኖ**,

አዲ einerseits, und **ኳ**, **ኪአ**, **ክነም** andererseits als zusammengehörig. Das *d* der ersteren Gruppe ist deutlich der Ueberrest eines Nomens, welches mit Possessivsuffixen versehen sekundär an die Stelle der entsprechenden selbstständigen Pronominalformen getreten sein muss. Von diesen Possessivsuffixen sind **ኸ** und **ኸ** den entsprechenden amh. Suffixen ganz gleich, während man in **ህም** sofort das äth. **ከሙ** erkennt was im Amh. weiter in **ሁ** verstümmelt und mit der nominalen Pluralendung verschmolzen ist (**ላኸሁ**). Es sei gleich hier bemerkt, dass sich im Guräguädialekt ebensowenig wie im Harari irgendwo eine Vermischung der nominalen Pluralendung mit pronominalen Endungen findet. Welcher Bedeutung ungefähr das in Frage stehende Nomen gewesen sein wird, lässt sich aus allgemeiner Sprachanalogie, wie speciell aus tña **ንከ**, amh. **አርከ**, har. akhákh leicht erschliessen; aber das Nomen selbst kann ich nicht mit ganzer Sicherheit ausfindig machen. Es scheint die alte Accusativform desselben vorzuliegen (§ 34), deren Vokal *ā* vor dem Suffix der 1. Pers. sing., in Uebereinstimmung mit dem Aeth., in *ē* verwandelt wurde; **አዲ** ist also aus **አድዮ** entstanden in derselben Weise wie äth. **አንዳዲ**, **አንቢ**, **ሊ(ተ)**, während die amhar. Bildungsgesetze **አዲ** erfordern würden. Vor dieser leichtesten Suffixform *ī* hat sich von dem Wortkörper des fraglichen Nomens noch ein dem *d* vorhergehendes **አ**, **ኣ** erhalten, welches vor den schwereren Suffixen geschwunden ist. Diese relativ vollständigste Form **አድ** deutet vielleicht auf ein ursprüngliches **ከብድ**, **ሆድ** *Bauch*.

§ 17. Weniger durchsichtig ist die andere Gruppe. Bei **ክነም**, **ክነሙ** ist es zunächst klar, dass in **ሳም**, **ሳሙ** eine Mittelform zwischen dem äth. **መሙ** und dem amh. **ሳሙ** vorliegt; vergl. amhar. Gramm. § 12 c. Bei **ኳ**, **ኪአ** könnte man unmittelbar an **ኸ**, **ኸ** denken, was, wie im Aeth. durch nachgesetztes **ቱ**, **ተ**, so im Guräguädialekt durch vorgesetztes *k* gestärkt wäre, entsprechend der Gleichung **ኸ** = **ኪአ**; aber namentlich da die correspondierende Pluralform zu diesem Ursprung schlecht passen würde, ist es wahrscheinlicher dass wir auf ein m. **ኸ**, fem. **ኸ** zurückzugehen haben. Ob dieses, wie das entsprechende m. **ቱ**, fem. **ተ** des Aeth.; ursprünglich irgend einem später auf lautlichem Wege geschwundenen Pronomen zur Verstärkung nachgesetzt war, oder ob es von Anfang an selbstständig war, ist nicht zu entscheiden; jedenfalls hing es sich später, wie das amh. **ኪ** (Gramm. § 92 a), ein **ሃ** an, wodurch die vorliegenden Formen **ኳ**, **ኪአ** entstehen mussten. Auf eine dem amhar. **ኪያን** entsprechende fernere Weiterbildung deutet die als Suffix gebrauchte Form mask. **ኳን**, während die als Suffix gebrauchte weibliche Form **ኳ** noch dem einfachen **ኪ** entspricht. Wie sich im Aeth. aus dem Singular **ወአቱ** der Plural **ወአቶሙ** entwickelt hat durch Wechsel des einem Suffix gleichenden *u* mit dem Suffix **መሙ**, ebenso scheint **ኸ** durch Vertauschung seines *u* mit dem Suffix **ነም**, **ነሙ** die Pluralform **ክነም**, **ክነሙ** entwickelt zu haben. Die Erweiterung der erwähnten Suffixform ist natürlich mit **ኸ**, **ኸ** zu parallelisiren; wir werden diesem suffixerweiternden *n* noch oft begegnen.

§ 18. Diese eben erörterten Pronomina können sich einer Präposition und dem Genitivexponenten unterordnen, ganz wie im Amhar. Die M. 22 zahlreich aufgeführten Formen dieser Art zeigen den Lautbestand des Pronomens hierbei völlig unverändert, abgesehen von dem Verlust des Anlauts in **አዲ**, **አኸ** (z. B. **የዲ**, **የኸ**). Ich finde aber in den Texten **ከህነም** Joh. 6 *von ihnen* mit zu *h* geschwächtem *k*, freilich auch **ክክነም** Mt. 7 mit unverändertem *k*. Ferner in den Texten **ተኳ** Mt. 3 *mit ihm*, **ተደኸ** Mt. 6, Joh. 4.

§ 19. Diese Pronomina können aber auch — was dem Amhar. unbekannt ist — im Status-constructus-Verhältniss einem Nomen nachgesetzt werden. Sie werden freilich dann

wohl ganz als Suffixe empfunden werden, wie sie denn mit ihrem Nomen zusammen auch als ein Wort geschrieben sind. Die Verschiedenheit im Lautbestande zwischen diesen neuen Suffixen und den selbstständigen Pronominalformen erklärt sich aber wohl nur zum Teil aus sekundärer Lautschwächung bei den ersteren, zum andern Teil dagegen daraus, dass als neue Suffixe von vornherein manchmal etwas weitergebildete Formen, manchmal etwas weniger weit gebildete auftreten. So machten wir schon oben auf das Verhältniss von ኅ zu ኃ, von ኀኃ zu ኂ aufmerksam. In demselben formalen und lautlichen Verhältniss wie ኂ zu ኀኃ, steht nun zu ኅ dasjenige ኆ welches in einigen amhar. Texten und Dialekten als Suffix *sein* vorkommt, auf welche jetzt kaum mehr zu beanstandende Tatsache wir schon amh. Gramm. § 76 c aE. zweifelnd hinweisen konnten.

§ 20. Mayer führt S. 24 ኃ Haus mit Suffixen, leider nicht vollständig, folgendermassen an:

Singular.	Plural.
3. Pers. mask. ኃኃ.	— — —
3. Pers. fem. ኃኂ.	— — —
2. Pers. mask. ኃዶ.	— — —
2. Pers. fem. ኃዶሽ.	— — —
1. Pers. — — —	ኃኆ.

Davon kann ich aus den Texten belegen ኀኃ Mt. 22 *sein Vater*, ባዶኂ Mt. 18 *ihr Kind*, መዶኂ Mt. 16 wahrscheinlich *ihr Gebiet*. Aber die von Mayer nicht aufgeführten neuen Suffixe kommen grade in den Texten reichlicher vor: 1. Pers. sing. ኃኂኂ Joh. 4 *meine Zeit*, ኀኂኂ Joh. 16 *mein Vater*, ኃኂኂ Joh. 17 *mein Haus*, ferner Mt. 6. 15; 3. Pers. plur. ኃኃኃኃ Joh. 15 *ihre Schlüssel*, ባኃኃኃኃ Mt. 11 *ihren Schatz*, ኀኃኃኃኃ Mt. 12 (wieder mit bewahrttem Auslaut bei folgender Enklitika) *ihr Land*. Es fehlt also nur noch die 2. Person plural. Auffallend und mir nicht sicher erklärbar ist nur die Form der 2. Pers. mask. sing. ዶ, für welche wir ዶህ erwarten; dass nicht etwa ein Druckfehler vorliegt, zeigt das von M. S. 24 zufällig gebrachte ኀኂዶ *dein Vater* (ist vielleicht ein determinirendes *u* im Spiele?). — Man vergleiche zu diesen Formen das amh. Gramm. § 76 d erwähnte ኃ.

§ 21. Vor diesen neuen Suffixen scheinen die alten bereits sehr zurückgewichen zu sein. Ich kann nur noch das alte Suffix der 3. Pers. mask. sing. belegen; so M. 24 ኃኃኃ *was ist sein Name?*, also wieder die alte Accusativform des Nomens (wie oben bei ዶሽ usw.) deren *ä* mit dem Suffix *u* nicht nach äth. Weise zu *ō* verschmolzen, sondern nach amh. Weise (ዶህ uam.) sich von dem *u* getrennt erhalten hat. Ebenso in den Texten የበሰረኛ Joh. 21 *seines Fleisches*, የሰሰኛ Joh. 22 *seine Jünger*, በሰሰኛ Joh. 23 *an seinen Namen*, ኃኃኃኃ Mt. 2 *seinen Stern*, ኃኃኃኃ Mt. 13 *mit seiner Mutter*, ኃኃኃኃ Mt. 14. 20 *seine Mutter*. Ganz vereinzelt mit der nominativischen Form des Substantivs ኃኃኃኃ Joh. 11 *seine Herrlichkeit*. Beständig dagegen ኃኃኃ Joh. 5. 10; Mt. 3. 4. 16 *ganz, alle, jeder*, ኃኃኃኃ Joh. 24 *und alle*. Eine rein lautliche Umstellung von ኃኃኃኃ scheint zu sein ኃኃኃኃ Joh. 15. Und so scheint auch beim Substantiv konkurrirendes *u sein* und ኃ *und* immer die Folge መ einzuhalten und an die nominativische Form des Substantivs zu treten; man sehe in den Texten ኃኃኃኃ Joh. 5. 12, Mt. 21 *und seine Mutter*, ኃኃኃኃ Joh. 12 *und seine Brüder*, የሰሰኛ Joh. 12. 17 *und seine Jünger*, und auch in ኃኃኃኃኃኃ¹: ባኃኃ Mt. 11 *mit seiner Mutter Maria* wird መ *und* seine bedeuten, wiewohl der präpositionelle Ausdruck ኃኃኃኃ mit hier den Gebrauch von ኃ *und* sehr überflüssig erscheinen lässt.

1) ኃኃኃኃኃኃ wohl nur Druckfehler.

§ 22. Beim Verbum finde ich ganz alte einfache Suffixe bei dem verbalähnlichen Demonstrativstamm *n*, von welchem Mayer S. 26 folgende Abwandlung giebt (in Verbindung mit **ḫ** gut):

Singular.	Plural.
3. Pers. m. ḫḫ er ist gut.	ḫḫḫ sie sind wohl.
3. Pers. f. — ḫ	
2. Pers. m. — ḫḫ	— ḫḫḫ .
1. Pers. . — ḫ	— ḫḫ .

Bei **ḫ** ich bin (= amh. **ḫḫ**) ist die Abwandlung offenbar in die Perfektflexion eingelenkt, wie amh. **ḫḫ** = **ḫḫ** (und beiläufig auch wie magreb. **ḫḫ**, neben **ḫḫ**, DMZ XXVII 237); **ḫ** stände dann für **ḫḫ**. Die 3. Pers. mask. sing. welche im Amh. **ḫ** lautet, entbehrt im Guräguëdialekt jedes Suffixes. Die Suffixe sind in jeder Hinsicht altertümlicher als im Amh. in **ḫ** (Joh. 11) liegt noch das einfache *a* vor, ohne das verstärkende *t* wie in amhar. **ḫḫ**, allerdings bringt Mayer auch den Satz **ḫḫḫḫ** wer ist diese?; **ḫḫ** und **ḫḫḫ** stehen einem alten **ḫḫ**, **ḫḫḫ** noch ganz nahe, während amh. **ḫḫḫ**, **ḫḫḫ** stark verändert und erweitert sind. — Dieser verbalähnliche Demonstrativstamm noch mehrmals bei Mayer S. 23 und 24: **ḫḫḫḫḫ** was ist das?; **ḫḫḫḫ** wer ist der? und **ḫḫḫḫḫ** was (wer) ist sein Name? wo der Auslaut von **ḫ** wahrscheinlich Fragepartikel ist; **ḫḫḫḫḫ** wie geht es dir?

§ 23. Beim wirklichen Verbum finde ich folgende alte einfache Suffixe: 3. Pers. mask. sing. **ḫḫḫḫ** Mt. 13 er wird ihn töten, **ḫḫḫḫ** M. 23 du hast es verkauft, vielleicht auch **ḫḫḫḫ** Joh. 10 aus "ḫḫ du hast ihn bewahrt; doch scheint es nicht unmöglich, in dem *u* der beiden letzteren Beispiele ein Element zu erkennen, über welches bei der Flexion des Verbuns zu reden sein wird. Ferner 2. Pers. mask. sing. **ḫḫḫḫ** M. 24 er liebt dich, **ḫḫḫḫ** Mt. 13 ich werde dich rufen; in dem *u* welches vermutlich im Auslaut von **ḫḫḫḫ** steckt, liegt es wieder nah das eben erwähnte flektirende Element zu erkennen. Für die 1. Person singularis finde ich **ḫḫḫḫḫ** Mt. 8 ruft mich! Sehr bemerkenswert aber ist es, dass hier auch das als Nominalsuffix nicht mehr vorkommende *e* sich eingedrängt hat, eine Erscheinung zu der man wahrscheinlich v. Maltzan in DMZ XXV 201 aA. wird vergleichen können; s. auch Abbadie, dict. amariña 326 **ḫḫḫḫ** qu'il me mange was indess auch eine rein lautliche Verdünnung des regelmässigen **ḫḫḫḫ** sein könnte; vgl. auch Socin, Arab. Sprichwörter S. IX. Ich finde so **ḫḫḫḫ** Joh. 17 sie hat mich gegessen, **ḫḫḫḫ** M. 24 er gab mir, **ḫḫḫḫ** Joh. 4 mir ist, in welchen letzteren zwei Beispielen **ḫ** wieder das erwähnte flexivische Element zu sein scheint. Die 3. Pers. pl. liegt vor in **ḫḫḫḫḫ** Joh. 15 er stürzte ihnen um, **ḫḫḫḫḫ** Joh. 7 füllet sie!, **ḫḫḫḫḫ** Joh. 22 er sagt ihnen, vielleicht auch in **ḫḫḫḫḫḫ** Joh. 24 er glaubt ihnen nicht; ḫm, ḫm = äth. ḫmü; mit erhaltenem Auslaut und Weiterbildung durch **ḫ**: ḫmun. **ḫḫḫḫḫḫ** Joh. 5 entspricht äthiopischem **ḫḫḫḫḫḫ** er wird euch sagen. Für die 1. Pers. plur. finde ich **ḫḫḫḫ** Joh. 3 wahrscheinlich uns ist nicht, **ḫḫḫḫḫḫ** Joh. 18 du zeigst uns, **ḫḫḫḫ** M. 24 er gab uns in welchen letzteren Beispielen das im *o* enthaltene *u* wieder das mehrfach erwähnte flektirende Element zu sein scheint.

§ 24. Aber diese alten einfachen Suffixe treten, in einzelnen Personen wenigstens, stark zurück vor neu auftretenden zusammengesetzten Formen verschiedener Art. Statt des *u* der 3. Pers. mask. sing. haben wir wie im Amhar. oft **ḫḫḫḫ**, welche Suffixform hier wie dort an Verbalformen tritt welche auf *u* ausgehen, wobei beide *u* zusammenfliessen: **ḫḫḫḫḫḫ** Joh. 18.

20, Mt. 5 sie sprachen zu ihm, አገኘውት Mt. 11 sie fanden ihn, አውት ibid. sie gaben ihm; aber ich finde diese Suffixform auch in ባለቱት Joh. 3 sie sprach zu ihm (amhar. አለችው). Ich finde ferner እጊጊርት Joh. 19 ich werde ihn aufrichten, ትጊጊርት Joh. 20 du wirst ihn aufrichten, wo *t* allein die Rolle des Suffixes hat; an eine Verkürzung aus “*t*” oder, wie man annehmen müsste, gar aus “*ጊ*” ist kaum zu denken, namentlich auch in Anbetracht der gleich zu erläuternden Form *nt*.

§ 25. Am weitaus häufigsten treten nämlich die Verbalsuffixe zunächst an ein demonstratives *n* und dann erst mit diesem zusammen an das Verbum. Wir begegneten einer solchen Suffixform schon oben bei dem selbstständigen Pronomen ከነኛ, ከነው sie. Die betreffenden Verbalsuffixe stimmen somit mit den entsprechenden Formen des § 22 erörterten verbalähnlichen Demonstrativstamms *n* im wesentlichen überein. In der 3. Pers. mask. sing. lautet das Suffix ንት, z. B. አበንት M. 24 er gab ihm, ባለንት Joh. 10 er sprach zu ihm, አወጣንት Joh. 15 er trieb ihn heraus, ታዠንት Mt. 13. 19 er erschien ihm, ሸንት Mt. 13 er hat ihn gesucht, ጠራሁንት Mt. 15 ich habe ihn gerufen. Namentlich in engerer Verbindung mit Folgendem kann das *t* schwinden, und bleibt dann also nur *n* als Suffix zurück; so finde ich የቀናንቃይ und ይቁናንቃይ Joh. 11. 23 ein Ding welches er getan hat, በሻለን፡ዘበን Mt. 16 nach der Zeit die er erfragt hatte, ታዠንኛ Mt. 22 und ihm erschien er. 3. Person fem. sing.: የለና M. 24 ihr ist nicht, und mit verstärkendem *t* ባለናት Joh. 4 er sprach zu ihr, አበናት M. 24 er gab ihr. 2. Pers. mask. sing. ባለነኸ M. 23 er sagte dir, አበነሆ M. 24 er gab dir in welchem letzteren Beispiel wir wohl wieder mit dem flexivischen *u* zu tun haben, welches sich auch zeigt in dem einzigen Beispiel der 2. Pers. fem. sing. አበንሹ M. 24 er gab dir. Für die 3. Pers. plur. liegen ausserordentlich viele Beispiele vor: አበነውን M. 24 er gab ihnen, ባለነውን Joh. 7. 8. 16. 19, Mt. 8. 10 er sprach zu ihnen, ተሻለነውን Mt. 4 er befragte sie, ጠራነውን Mt. 7 er rief sie, ሰደደነውን Mt. 8 er sandte sie, ታዠነውን Mt. 12 ihnen erschien, alles Formen mit erhaltenem Auslaut und Weiterbildung durch ን. Eine verkürzte Form liegt vor in ይመራነኛ Mt. 9 er führte sie. Von der 2. Pers. plur. finde ich nur አበንሆ M. 24 er gab euch.

§ 26. Keinerlei derartige Erweiterung zeigen die mittelbaren Suffixe, soweit sie zu belegen. Von den Suffixen mit በ finde ich የጻቁበትከኛ Mt. 16 dass sie über ihn gelacht hatten, die Suffixform በት also ganz wie im Schriftamh. Noch ältere Gestalt zeigt አውንሙ በት Joh. 11 sie glaubten an ihn. Die alte einfache Form በ zeigt sich in ይመስከርሆኛ Joh. 25 dass er über ihn zeuge, አኃር፡የወጣባይ M. 15 Osten (wörtl. wo die Sonne aufgeht) desgl. Mt. 1. 2. 9. Von Suffixen mit ለ finde ich ሰገድሙላት Mt. 11 sie beteten sie an, das Suffix ganz wie im Schriftamh.; dagegen ንሰገድሎሆኛ Mt. 2, አሰገድሎሆኛ Mt. 8 wo ለ wohl auf ein voräthiopisches einfaches ሎ zurückgeht, mit demselben Vokalwandel der in ለት, በት auftritt.

§ 27. Dieser lautet in der ursprünglichsten Form ዘሀ Mt. 9. Der Anlaut ist hier und sonst überall, auch beim entfernteren Demonstrativum, unverändert erhalten, ohne durch einen prosthetischen Vorschlag oder durch ein vortretendes Verhältnisswörtchen geschützt zu sein. Hierin liegt mittelbar eine Bestätigung von Ludolf's Angaben (vergl. amhar. Gramm. § 91 c, 92 d). Aber an allen übrigen Stellen lautet das Wort ዘ, wogegen im Schriftamh. die Aufgabe des *h* erst bei der Femininalbildung möglich ist; s. Joh. 16. 18. 19. 20. 22, vergl. auch ዘሆኛ § 59, ዘድረስ § 60. ዘ scheint auf dem besten Wege, zum Determinativartikel hinabzusinken, so ዘ፡ሰባአ፡ሰገላ Mt. 1 die Weisen, ዘ፡የዝጊር፡መለከተኛ Mt. 13 der Engel des

Herrn, ebenso Mt. 19 (falls **ዚ** an diesen drei Stellen nicht etwa *siehe!* bedeutet). Das zugehörige Femininum steht Joh. 11: **ዝት**.

Jener ist **ዛ** Joh. 9, entsprechend dem von Isenberg angeführten **እዛ** (amhar. Grammatik § 92 d). Ausser an jener Stelle finde ich dieses Pronomen nur in adverbialen Verbindungen, wie **በዛ** dort, **በዛ፡ከቸ** nachher u. ähnl., s. Joh. 1. 6. 10. 12, Mt. 7. 13. 15. 16. 17. Das Femininum finde ich nicht.

§ 28. Das Relativpronomen ist **የ** wie im Amhar. Eine Spur der alten Form **ዘ** sehe ich, ausser in dem Zahlwort für Neunzig, noch in **ዘሚ** Bruder, durch welches Wort (= **ዘእዎ** oder **ዘእሚት**) der Bruder als der der Mutter angehörige bezeichnet wird, also in etwas unbestimmter Weise als durch das amharische **ወንድም** = **ወልደ፡እም**. Beispiele **የተወለደ** Mt. 2 welcher geboren ist, **ያወር፡የነበረ** Joh. 22 welches er verkündete, **የኮነን** Mt. 16 welchem geworden war. Aber solche Relativsätze welche ganz wie amharische aussehen, sind selten; man sehe dagegen **የተወለዱ** Mt. 8 welcher geboren ist, **ያነሲ** Mt. 18 welcher geringer ist, **የሲገሪ** Joh. 9 welcher sich verwandelt hatte, **ያልሚ** Mt. 16 bis welche sind, **የተገኘሚ** Mt. 7 welcher ihnen erschienen war, **የሞሉሙዩ** Joh. 9 welche sie gefüllt hatten, **ኢምር፡የወጣዩ** M. 15 Osten genau wo die Sonne aufgeht, **ያገርሙዩ** Mt. 9 welchen sie gesehen hatten, **የባሉዩ** Mt. 17 was sie gesagt haben, **የባሉዩ** Mt. 15. 23 gleicher Bed. Wir sehen hier also überall am Ende der Verbalform ein *i, j* angefügt; unmittelbare Suffixe, gleichviel ob rückweisend oder nicht, folgen erst diesem *i, j*, nur die mittelbaren Suffixe gehen ihm voraus. Was dieses *i, j* eigentlich ist, ist schwer zu sagen. Da der Relativsatz auch sonst im Amh. wie eine formale Einheit behandelt wird, so könnte man meinen, dass hier vollends noch eine Adjektivendung an den Satz gehängt wäre. Indess ist es mir relativ wahrscheinlicher, dass wir es mit einer Wiederholung des Relativs zu tun haben. Vielleicht haben wir dieses angehängte *i* auch zu erkennen in Hararisätzen wie *igadlí zál welcher tötet*, *igadrí hal welcher gross ist*. Wie dem auch sei, jedenfalls ist dieses angehängte *i, j* ein sehr wesentliches Erkennungszeichen imperfektischer Relativsätze geworden. Zur Einführung imperfektischer Relativsätze steht nämlich dem Guräguëdialekt weder **እም** noch **የም** zu Gebote, sondern auch nur **የ**, und vielleicht benutzt die Sprache selbst dieses nicht. Denn da uns leider nur solche imperfektische Relativsätze vorliegen, deren Verbalform eine mit **ዩ** anlautende 3. Person ist, so musste das Relativ **የ**, falls es vor diesem **ዩ** stand, zunächst selbst zu **ዩ**, und dann mit dem präformativen **ዩ** zusammen zu **ዩ** und weiter **ዩ** werden. Die imperfektischen Relativsätze **ዩጠብቁ** Mt. 6 welcher behüten wird, **ዩኸሚ** Mt. 20 welche suchen, **ዩርኸሚ** Joh. 11 welche lernen sind also ausser durch den Zusammenhang nur durch das angehängte *i* als Relativsätze kenntlich. Doch braucht das angehängte *i* auch bei derartigen imperfektischen Relativsätzen nicht notwendig zu stehen. In **ናዝራት፡ዩብሉዩን፡መጣም** Mt. 23 und er kam nach dem was man Nazaret nennt stecken in dem anl. **ዩ** des mittleren Wortes wenn man will drei **ዩ**; zunächst das präformative des Imperfekts; dann das Relativ (welches hier freilich ohnehin latent sein müsste), dessen angehängtes Complement *i, j* hier nicht erscheint; endlich die Präposition der Richtung **የ** (**የ-ዩን**, s. § 55). — Wir haben eine Menge perfektische rückweislose Relativsätze mit **በ-ግዜ**, welche genau so aussehen wie im Amhar., bei denen also auch das Relativ mit seinem angehängten Complement verborgen ist. Das Relativ muss weiter, nach demselben Gesetz wie im Amh., unterdrückt werden in folgenden Relativsätzen: **በሻለን፡ዘበን** Mt. 16 nach der Zeit die er erfragt hatte, **በተሻለው፡ዘበን፡ቁጥር** ibid., **በለቦየን** Mt. 9 bei dem worin er war; in **ኢምር፡ተወጣዩዩን** Mt. 1. 2. 9 von dem wo die Sonne aufgeht sehen wir wieder das angehängte *j*.

§ 29. Einem sächlich bezogenen Relativsatz wird häufig ein ቃይ Ding (aus ቃል Wort) dicht nachgesetzt, und zwar nicht nur dann wenn der Relativsatz sonst substantivisch sein würde, wie በሰብያለቃይ፣ይኸል፣ነበር Joh. 25 *er wusste was im Menschen ist*, sondern auch dann wenn der Relativsatz adjektivisch steht: ኢብከም፣ቃይ፣ኩሉ Joh. 5 *alles was er euch sagen wird*, ዝትና፣የታፎር፣ውቅረስ...የቀናንቃይ Joh. 11 *dies ist der Anfang der Wunder welche er tat*, ይቂናንቃይ፣ታፎር Joh. 23 *die Wunder welche er tat*.

§ 30. Das Distributivwort, amh. እየ, ist im Guräguädialekt noch weiter in የ verkürzt; es liegt vor in ያታቱ Joh. 6 *ein jeglicher* = amh. እያንዳንዱ.

§ 31. Statt amh. ግን *wer?* haben wir im Guräguädialekt ግ, s. M. 23; sächlich ግን *was?* wie im Amh., s. M. 23, Joh. 4. Dem aus ግን፣ነገር verstümmelten amhar. ግንድር *was?* entspricht im Guräguädialekt ግቃይ, aus ግን፣ቃል, s. M. 18. 23. Aber ግቃይ wird auch (grade wie የ-ቃይ) adjektivisch gebraucht: ግቃይ፣ፍልክት Joh. 18 *welches Zeichen?*

ግንፎ M. 13 *jemand* deutet darauf hin, dass in ግ das ausl. *n* abgefallen ist.

§ 32. Die lebendige Ableitung eines Femininums ist im Guräguädialekt ebenfalls aufgegeben. Wir haben አላቂ M. 8 *Amme*, ውሽራ M. 10 *Braut*. Dagegen noch ጊስት M. 12 *Frau*, was nicht ንግሥት zu sein scheint (amh. Gramm. § 51 c), als vielmehr እግዚአቲት mit Schärfung des *n* zu ሰ (wie in አጋእስት); vgl. auch አቲት *Schwester*. Der Geschlechtsausdruck in ኡርጃረ *Hahn* wie im Amh., ኡር = አውራ.

§ 33. Es scheint als ob wir beim Nomen oft ein nachlautendes *i* haben: ዱብሪ M. 18 *Verwandter*, ኑጉሢ Mt. 3 *König*, ተንጉሲ Mt. 9 *vom König*, vielleicht auch ፈዴ Joh. 10 *gut*, ባዴ Mt. 11. 20 *Kind*, በነቢዩ Mt. 15. 17 *durch den Propheten*. Es kann aber nicht entgehen, dass dieses *i* unverhältnissmässig häufig bei Nominibus auftritt die im Genitiv stehen: በንጉሲ፣ነበን Mt. 1 *zur Zeit des Königs* (dagegen nominat. ንጉስ Mt. 2.), የአይሁዲ Mt. 2 *der Juden* (dagegen የአይሁድ Joh. 13, und nominat. ebenfalls "ድ Joh. 6. 18. 20), የካህናቲ Mt. 4 *der Priester*, የሕዝቢ ibid. *des Volkes*, የሰገሊ፣ሰቦች Mt. 7. 16 = ሰባአ፣ሰገል Mt. 1, የከከቢ Mt. 7 *des Sternes*, የሳቡኘቲ Joh. 9 *des Mahles*, (dagegen የሳቡኘት Joh. 8. 10). Zugleich wird man bemerken, dass eine grosse Menge der aufgezählten Wörter nicht diejenige Gestalt hat, welche im Tña und Harari die mit nachlautendem *i* vorkommenden Nomina zu haben pflegen. Sicheres über das Auftreten und den Gebrauch dieses *i* im Guräguädialekt anzustellen, gestattet die Beschränktheit des Materials nicht; indess liegt mir die Vermutung nah, dass zwischen dem Genitivexponenten የ und dem angehängten *i* ein gleiches Verhältniss obwalten mag, wie zwischen dem Relativpronomen የ und dem angehängten *i, j*.

§ 34. Die alte Accusativendung *ä* ist noch ziemlich häufig, aber sie dient nicht mehr dem Ausdruck des direkten Objekts, sondern ist ganz bedeutungslos geworden und kann, wie es scheint, mit der alten Form des Casus rektus für gewöhnlich als seltene Nebenform beliebig wechseln (wie ital. z. B. sarto *Schneider*, alter Nominativ aus lat. sartor, mit dem alten lat. Ablativ sartore gleichmässig als Casus rektus beliebig wechselt). So ቀምበረ M. 14 *Joch* = amh. ቀምበር; አኩል፣ቀነ M. 15 *Mittag* und ቀነ M. 17 *Tag* = amhar. ቀን; ዝሆኑ M. 20 *Elephant*. Unklarer Herkunft ist ወደረ M. 16 *Seil* (vergl. aber amhar. ድሪ, ድር), so auch የወዳረ፣አለንጋ Joh. 15 *eine Peitsche aus Seilen*. Ferner የግየ Joh. 6 *Wassers*. Bei እንጫ M. 9. 13 *Holz*, ነጫ M. 18 *weiss*, ወርቀ M. 16 *Reif* (amh. ወርቅ) könnte das ausl. *ä* auch auf phonetische Einflüsse zurückzuführen sein; ቁቀ M. 16 *Rebhuhn*, amharisch ቁቅ, könnte auch dem äth. ቁቃህ entsprechen. Unsicher sind ferner ዛንጅረ M. 8 *Affe* = amh. ዝንጅር, ኡርጃረ *Hahn* = amh. አውራ፣ዶር, ጂበ M. 9 *Bett*, ከንፋ M. 11 *Flügel* = amh. ከንፍ, እግየ M. 17 *Stein*. Aber bei den Pluralformen welche durch unvollkommene Doppe-

lung gebildet sind, scheint die Endung *ä* beständig aufzutreten; s. hierüber § 39. Auch vor Suffixen sahen wir wiederholt die alte Accusativendung bedeutungslos erhalten, s. § 16, § 21. In **አነውር** (inauer) M. 10 *blind* ist **አነ** Accusativ der engeren Restriktion = amhar. **ዓይነ ሰውር**.

§ 35. Eine neue Accusativendung kann ich nicht mit Sicherheit belegen; **ናዝሬትን፣ ደብ ሉሆም** Mt. 23 *damit sie Nazaret nennen* zeigt vielleicht die amhar. Accusativendung **ን**. Aber sonst finde ich das direkte Objekt ohne eine Accusativendung, selbst bei ausdrücklicher Determination; z. B. **ያቢዲ፣ ጌ..አትቀነሙ** Joh. 16 *machet meines Vaters Haus nicht!*, **ዚ፣ ወ ዘላትውዘይሆም** Joh. 18 *dass du dieses Werk verrichtest*, **ኮከበው..አገናም** Mt. 2 *und wir haben seinen Stern gesehen*, **ዱብራችዲ፣ አስራኤል፣ ደጠብቂ** Mt. 6 *welcher mein Volk Israel hüten wird* uamm. In Apposition zu einem Suffix z. B. **ባይዲ፣ ጠራሁንት** Mt. 15 *ich habe mein Kind gerufen*, **ኩልሙ..አወጣንት** Joh. 15 *und er trieb jeden heraus* uam. Einmal finde ich das direkte Objekt ausgedrückt nach äthiop. Weise mit Hilfe der Präposition **የ** (äth. **ለ**) in appositioneller Stellung zu einem unmittelbaren Suffix: **የባዩ...ሸንት** Mt. 13 *er sucht das Kind*, welche selbe Ausdrucksweise natürlich auch dativischen Sinn haben könnte, wie **የዮሴፍ፣ በበርዛዝ፣ ታዠንት** Mt. 13. 19 *er erschien dem Josef im Traume*.

§ 36. Der Genitiv wird nicht anders ausgedrückt als im Amhar. Ich finde nicht, dass der Nichtgebrauch des Exponenten weiter vorgeschritten ist. In **አዩሱስ፣ አሚት** Joh. 1. 3 *die Mutter Jesu* sind lautliche Momente mit im Spiel, wenn der Exponent **የ** sich äusserlich nicht markiert; in **ቡላላ፣ ጠጋሮቹ** Joh. 16 *Taubenverkäufer* liegt verbale Rektion des Particips vor; **ሸባል** *Hochzeit* bedeutet vielleicht eigentl. *ein Tausendfest, Fest von Tausend*, ist aber jedenfalls kein lebendiges Genitivgefüge mehr.

§ 37. Der determinirte Status ist zu belegen in **ነቢዩ** Mt. 5 *der Prophet*, **ባዩ** Mt. 13. 14. 20 *das Kind*, **ያታቱ** Joh. 6 *jeglicher*.

§ 38. Die Pluralendung *āt* ist belegt durch **አመታት** M. 21 *Jahre*. In den Texten finde ich diese Endung aber gequetscht wie im Harari: **ዱብራችዲ** Mt. 6 *meine Verwandten, mein Volk*, **ዘማችሙ** Joh. 12 *und seine Brüder* von den Singg. **ዱብራ**, **ዘሚ**. Die Endung **ዐች** oder **ዐቺ**, auch **ዐቸ** liegt in folgenden Worten vor: **ሰኖቹ** M. 21 *Zähne*, **ልቦቹ** M. 21 *Herzen*, **ሰቦቹ** M. 21, **ሰቦች** Mt. 7, Joh. 23 *Menschen*, **አንዝኖቹ** M. 15 *Ohren*, **አለመቶቹ** Mt. 19 *Zungen*, **ባዮች** Mt. 16 *Kinder*, **ጋኖቹ** Joh. 7 *Krüge*, alles Plurale zu consonantisch auslautenden Singularen. Von vokalisch auslautenden Singularen: **ጥሮቹ** M. 15 von **ጥሬ** *Ohrfeige*, **አቦች** M. 18 von **አቢ** *Vater*, **ጣሮቹ** Mt. 4 *Schreiber*, **አሰጋሮቹ** Joh. 15 *Wechsler*, **ጠጋሮቹ** Joh. 16 *Verkäufer*, **ዳኖቹ** Mt. 6 *Richter*, **ወዘልተኞቹ** Joh. 5 *Diener*.

§ 39. Der Gebrauch der Pluralbildung durch unvollkommene Doppelung hat sehr zugenommen. In sämtlichen vorliegenden Beispielen trifft die Doppelung den letzten Consonanten; die Pluralform lautet stets mit einem der Doppelung sofort folgenden *ä* aus; so finde ich in den Texten: **ሮሻሽ** Joh. 2. 17. 22 *Schüler*, **ቡላላ** Joh. 14. 16 *Tauben*, **ጋናነ** Joh. 6 *Krüge*. Viele Beispiele M. 20 f., welche alle hier zu wiederholen unnötig sein dürfte; erwähnt sei **ብጭ** *Maultier* (amh. **በቅሎ**), welches nicht **ብጫጫ** bildet, sondern mit Zugrundelegung eines älteren Themas **ብጭላላ**; ausserdem das einkonsonantige **ጌ** *Haus* das **ጌጋ** bildet.

Die innere Pluralbildung liegt nur in Trümmern noch vor: **አይሁድ**, **አይሆድ** *Juden*, **ታምር** Joh. 12. 23 *Wunder*, **አጣይ** Joh. 14. 15 *Schafe* (= äth. **አጣሊ**). Letzteres Wort, in der Variante **አጣይ**, ist M. 16. 20 Singular und bildet den Plural **አጣያዩ**.

§ 40. Vom Verbum bringt Mayer leider nicht viel; wir betrachten zunächst die zwei Perfektparadigmen (S. 25. 26):

ነበር	er war.	አልመጣ	er kam nicht.
ነበረት.		አልመጣት.	
ነበርክ.		አልመጣኸ(ቢተ፣ መጣኸ	Seite 23 wo kamst du her?).
ነበርኸ.		አልመጣኸ.	
ነበርክ.		አልመጣሁ.	
		አልመጣኙ	sie kamen nicht.
		አልመጣህኙ	(verdrückt አልመህኙ; አገኘህሁ Mt. 8 ihr habt gefunden).
		አልመጣኑ.	

Das stimmt mit dem Amh. alles ziemlich überein. Die mit *k* anlautenden Flexionsendungen zeigen, wie öfters im sehr südlichen Amh. (s. Gramm. § 176 a), noch zuweilen den ungeschwächten Palatal. Das **ት** der 3. Pers. fem. sing. ist noch nicht gequetscht wie im Amh., und in dem **ህኙ** der 2. Pers. plur. erkennen wir das nur wenig veränderte äth. **ከሙ**.

§ 41. Aber eine genaue Durchsicht der Texte zeigt, dass daneben doch noch sehr eigentümliche Formen existieren. Schon in dem obigen Paradigma fällt die Form **አልመጣኙ** auf, die bedeuten soll *sie kamen nicht*, während sie dem Kenner des Amh. wie ein Missverständnis für *er kam nicht* aussieht mit der enklitischen Negation. Man vergleiche dazu aber noch folgende Formen: **ተጠረሙን** Joh. 2 *sie wurden gerufen*, **ቶነሙን** Joh. 12 *sie blieben*, **ከተሙን** Joh. 17 *sie gedachten*, **አመንሙን** Joh. 22. 23 *sie glaubten*, **መጠሙን** Mt. 1. 11 *sie kamen*, **ረከሙን** Mt. 12 *sie zogen fort*, in denen wir deutlich ein **ሙን** als Flexionsendung der 3. Pers. plur. Perf. haben. Sobald einer solchen Form das enklitische **ኙ** und antritt, lautet die Flexionsendung kürzer **ሙ**, so **ቶነሙኖ** Joh. 6. 14, **አሰለሙኖ** Joh. 8 *und sie brachten*, **ዚበርሙኖ** Joh. 18 *und sie antworteten*, **ሰመሙኖ** Mt. 9 *und sie hörten*, **ወደቶሙኖ** Mt. 11 *und sie fielen*, **ከረተሙኖ** Mt. 11 *und sie öffneten*, **ኖተሙኖ** Mt. 20 *und sie sind gestorben*. Einmal finde ich diese kürzere Endung auch ohne dass **ኖ** folgt: **ሙለሙ** Joh. 7 *sie füllten*. Die noch kürzere Form **ኖ** finde ich bei conjunctioneller Abhängigkeit des Verbums: **ባገረኖ፣ ግዜ** Mt. 10, Joh. 23 *als sie sahen*, **ባለኖ፣ ርሌ** Mt. 13 *nachdem sie fortgegangen waren*; unabhängig **የልኖ** Mt. 18 *sie sind nicht*. Diese längeren Endungen **ሙን**, **ሙ**, **ኖ** haben das alte *u* fast ganz verdrängt; ich finde noch **ረከሁ** Mt. 9 *sie zogen fort*, **ከቱ** Joh. 22 *sie gedachten*, **ዳቱ** Mt. 16 *sie lachten*.

Diese selben Endungen treten auch bei der 3. Pers. plur. Imperfekt auf, z. B. **አይዘቡርኖ፣ ከኖ** Mt. 12 *dass sie nicht zurückkehren sollten*, **አሆንኖከኖ** Joh. 6 *damit sie werden*, **ተብልኖ** Mt. 2 *indem sie sprachen* uam. Die alte Endung z. B. **ይሸሉ** Joh. 9 *sie wussten*.

§ 42. Mit denselben Endungen finde ich weiter von zweiten Personen plur. Imperativi: **ኖረመርሙን** Mt. 8 *forschet!*, **ብረከሙ** Joh. 19 *zerstört!*, **ኖከኖ** Mt. 8 *ziehet fort!*, **ቀነኖ** Joh. 5 *tuet!* Eine Addirung dieser neuen Endung zu der alten Endung *u*, welche allein ich beim Imperativ nicht mehr finde, liegt wohl vor in **ንሠሙ** Joh. 16 *nehmet fort!*. Ferner bemerke man die 2. Pers. plur. Subjunktivi **አትቀነሙ** Joh. 16 *machtet nicht!*; **አሙ** welches Joh. 8 *gebet!*, Mt. 11 *sie gaben* bedeutet, scheint aus **አብሙ** assimiliert zu sein.

Weiter ist auffallend **ቅዳነኖ** Joh. 8 *schöpffet!*; man vergleiche auch **አትኖጣን** M. 25 *kommt nicht!*.

§ 43. Was die Art des Antritts dieser Flexionsendungen an die Verbalwurzel betrifft, so wird man bemerkt haben, dass sich derselbe nicht in der Weise sekundär vollzieht, dass das jüngere **ሙን**, **ሙ**, **ኖ** einfach an die Stelle des älteren *u* träte. Vielmehr zeigen die zahlreich vorliegenden Beispiele von schwach auslautender Wurzel, wie **ተጠረሙን**, **መጠ**

ሙን, **ፍከም** usf. (nicht **ተጠርሙን**, **መጥሙን**, **ፍከም**) deutlich, dass **ሙን**, **ሙ**, **ም** nach Art der alten consonantisch anlautenden Flexionsendungen antreten, wenn auch ein *a* das wir vor diesen Endungen erwarten, gewöhnlich verkürzt als *ä* erscheint. Selten sind Formen, welche eine ganz junge Weise des Antritts zeigen: **የልም** Mt. 18, **ያልሚ** Mt. 16 bis *welche sind*, **አገኘሙት** Mt. 11 *sie fanden ihn*, **የጥልሙዩ** Joh. 9 *welche sie gefüllt hatten*.

Es ist wohl nahliegend, anzunehmen; dass dieses **ሙ**, verk. **ም**, verl. **ሙን**, welches die alte Flexionsendung *u* zu verdrängen im Begriff ist, sich aus correspondirenden pronominalen Formen, etwa **ሆሙ**, **ከሙ**, erzeugt hat. Vrgl. Formen wie **يَضْرِبُ**, **تَوَادَعُمُ**, **بِأَنفِ**, **كَدَّمَ** bei Wetzstein in DMZ XXII 128.

§ 44. Eine ähnliche Erweiterung des Auslauts der 3. Pers. mask. sing. Perf. ist zu constatiren. Schon aus Mayer's Glossar ersieht man, dass die genannte Verbalform oft zwar noch den gewöhnlichen Auslaut zeigt z. B. **ለበሰ** (lábasa) *sich ankleiden*, **ተሻለ** (taschäla) *besucht werden*, dass derselbe aber ungleich häufiger *o* lautet, z. B. **አግለገሎ** (agelágalo) *bedienen*, **ተገናኙ** (taganágno) *begegnen*, **ቂሮ** (kirro) *bleiben*. Dass diese beiden Endungen nicht etwa bei den verschiedenen Verbis geschieden auftreten, zeigt **ተምለከተ** *begreifen*, **ተምለከቶ** *besehen*, **ሰበረ** *brechen*, **ሰበሮ** *zerbrechen*. Einmal finde ich dieses *o* in *u* verändert: **ተፈደጉ** (tafádagu) *eilen*, und damit übereinstimmend **አገኙ** Joh. 14 *er fand*, **ተረፉ** Joh. 20 *er ist gebaut worden*. Wenn die 3. Pers. mask. sing. Perf. in Folge der ursprünglichen Schwäche eines letzten Radikals nunmehr auf *a* ausgeht, so bleibt ganz entsprechend dieses *a* oft unverändert, so **ሰለ** (salla) *ankommen*, **ነታ** (natta) *berauben*, **ከታ** *zweifeln*; weit häufiger aber sind Formen wie **ነታው** *rauben*, **ከታው** (katau) *denken*, **ሰጣው** (samau) *hören*, **ወጣው** (wötaw) *aufgehen*, **ከለው** (kälau) *abschlagen*, und einmal **ፀ** *suchen* aus **ሻው** verkürzt. Diese fast ganz aus Mayer's Glossar entnommenen Aufstellungen finden ihre volle Bestätigung durch zahlreiche Textstellen.

§ 45. Aus den Texten ergibt sich aber weiter, dass dieses selbe erweiternde *u* sich auch der 3. Pers. mask. sing. Imperfekti anheften kann. Man sehe: **ይቶለዱ** Mt. 4 *er wird geboren werden*, **ይወጣው** Mt. 6 *er wird ausgehen*, neben **ይሞት** Mt. 15 *er wird sterben*, **አነሣ** Joh. 6 *er fasst*, **ይብል** Joh. 7 *er wird sagen*, **ያወር** Joh. 22 *er verkündet*. Ferner bei M. 23 **መቸ፡ይመጣው** *wann wird er kommen?*. Aber wie es scheint auch in der 2. Person mask. sing. **አፒ፡ትፈከው** ibid. *wo gehst du hin?* — Der Hinzutritt des *u* zur 3. Person mask. sing. scheint aus dem correspondirenden Suffix **ሁ** erklärt werden zu müssen. An die 2. Pers. sing. ist das *u* dann wohl erst in der Folge getreten, wie ein allgemein singularisches Flexionselement.

§ 46. Beim Antritt von Suffixen bleibt von diesen neuen Flexionsendungen das pluralische **ሙ** fest an der Verbalform vor dem Suffix, während das singularische *u* loseren Charakter zeigt und erst dem Suffix folgt; s. § 23-26.

§ 47. Bei M. 26 findet sich noch folgendes Paradigma:

Singular.	Plural.
አኖ <i>er ist.</i>	አነሙን <i>sie sind.</i>
አነቲ <i>sie ist.</i>	
አነሆ [zu lesen አነሆ?]	አነህሙን <i>ihr seid.</i>
አነሽን } <i>du bist.</i>	
አነሂ <i>ich bin.</i>	አነኖ <i>wir sind.</i>

ኢኖ und **ኢነሙን** sind nach dem bisher Ausgeführten völlig klar. Ebenso **ኢነቲ**; wer will mag in dem auslautenden *i* (welches auch **ባለቲ** Joh. 5 *sie sprach*) eine Erweiterung der Flexionsendung sehen, gleicher Art wie in **ኢኖ**, **ኢነሙን**. Aber bei den anderen Formen liegt der dringende Verdacht vor, dass in die Bahn der unmittelbaren Suffixe eingelenkt ist; **ኢነሽን** scheint aus **ኢነሽ** umgestellt zu sein.

§ 48. **ኢኖ** ist = **አለ**, **ሀለወ**. Während das Schriftamhar. in den Steigerungsstämmen den Eintritt von Paʿal nicht kennt, so findet sich derselbe im Gurāguēdialekt sehr häufig, und zwar auch im Perfektum. Aus dem *āi*, das hier schon im Aeth. *ē* geworden ist, wird im Gurāguēdialekt überall *i*. So also zunächst **ኢኖ**; aus den Texten **ኢኒው** Joh. 4 *mir ist*. Der unveränderte Steigerungsstamm liegt vor in dem negativen **የለ** M. 24. 25, Mt. 18, Joh. 3; ferner wird er angewendet beim Vortritt des (event. latenten) Relativs und einer Konjunktion: **ባለቦየን** Mt. 9, **ያልሚ** Mt. 16, **ያለቃይ** Joh. 25, **ታለ** Joh. 23. Weitere Perfekta Paʿal sind: **ተቂበሉ** (takibalo) M. 9 *bekommen* neben **ተቀበለ** (takábala) *ibid. beistehn*; **ኢበበ** (ibabo) M. 10 *blühen*; **ዚበሮ** M. 8 *antworten*, **ዚበረኖ** Joh. 19 *und er antwortete*, **ዚበሮሙኖ** Joh. 18 *und sie antworteten*; **ኢቀሰ** (íkasa) M. 8 *ausbleiben*; **ኢቀሶ** (íkaso) *ibid. ausgiessen* (cf. **ጽኑ?**); **የሲገሪ** Joh. 9 *welcher sich verwandelt hatte* ist wohl äth. **ሠገረ** *übergehen (in etwas anderes)*; **ቢተኖ** Joh. 15 *er zerstreute*; **ቂኖው** Joh. 15 *er machte* (eigentl. *grade machen*, amhar. **ቀኖ** *grade sein*), dagegen **የቀኖንቃይ** Joh. 11 *welches er machte*; **ጢገሮ** M. 18 *verkaufen* (**ጽኑ?**); **ጢበቅኩ** Joh. 10 *du hast aufbewahrt*; **ተጊኖው** M. 17 *übersetzen* (Et.); **አሺኖ** (ashignio) M. 9 *begleiten*; **ቂሮ** (kirro) M. 10 *bleiben*; **አትቢደረኖ** Joh. 10 *ungefähr zieht er nicht vor?* (die Bedeutung jedenfalls mehr zum Aeth. als zum Amh. stimmend). Imperfekta Paʿal finde ich folgende: **አይዚበሮኖ** Mt. 12 *sie kehren nicht zurück*; **ተያሲገሮኖ** Joh. 14 *indem sie wechseln*; **ይቲጢገሮኖ** *ibid. indem sie verkaufen*; **ይቂኖንቃይ** Joh. 22 *welches er tut*, dagegen Subjunktiv und Imperativ vom Steigerungsstamm **አትቀነሙ** Joh. 16 *tut nicht!*, **ቀነኖ** Joh. 5 *tuet!*; **አጊገሮት** Joh. 19 *ich werde ihm aufrichten* (Et.) und ebenso **ትጊገሮት** Joh. 20. Den Steigerungsstamm statt des erwarteten Paʿal treffen wir in **ይጠብቂ** Mt. 6 *welcher hüten wird*.

§ 49. Sonst ist aus dem Gebiet des Verbuns noch zu bemerken, dass vom Reflexivum aus ziemlich häufig neue Causativa gebildet zu werden scheinen; ich finde wenigstens so das § 13 erläuterte **አቲዣ** und **አትኬናነበ** (sic) M. 9 *bedecken*, welches letztere von amh. **ተከናነበ** aus gebildet ist. **ወሀበ** *geben* hat das verkürzte Thema aus dem Subjunktiv und Imperativ auch in das Perfektum dringen lassen: **አበ**, **አቦ** M. 12. 24. In der 3. Pers. mask. sing. Perf. liegt der Accent wie im Amh. auf der drittletzten Silbe, so **ቀረሶ** *káraso* M. 8, **ለበሰ** *lábasa* *ibid.*, **ተቀበለ** *takábala* M. 9, **አትኬናነበ** *atkienánäba* *ibid.*, selbst dann wenn die vorletzte oder letzte Silbe lang ist, wie **አግነታ** *ágnata* M. 9, **አቲዣ** *átisha* *ibid.* Bei **አግነታ** fällt die Vokallösigkeit des ersten Radikals auf, ebenso auffallend **ትነሳ** Joh. 22 *er stand auf*, auch **ተወለዱ** M. 12 *er wurde geboren* wofür indess Mt. 2. 8 **ተወለዱ**. Besonders häufig wird ein *ä* des Perfektums vor der Tonstelle corrumpt; so **ድነገጦ** Mt. 3 *er erschrak*, **አትቢደረኖ** Joh. 10 (s. oben), **አግለገሉ** (agelágalo) M. 9 *bedienen*, **ተምለከተ** und **ተምለከቶ** (tamlákäto) M. 9 *begreifen*, **ተምላከቶ** M. 18 *verstehen*. Auffallende Formen sind noch: **ይቶለዱ** Mt. 4 *er wird geboren werden* mit beibehaltenem reflexivischem *t* im Imperf.; **አጣኖ** Mt. 8 *und ich will hingehn!* mit Aufgabe des *w*; **ኖረመሮሙን** Mt. 8 *forschet!* statt eines erwarteten **መሮኖሮሙን**; **ተንሳ** Mt. 13. 20 *steh auf!*

§ 50. Als Negation finden wir wie im Amh. **አል**; s. das § 40 mitgeteilte negative Perfektparadigma. Aus den Texten **ገነም፣አልሰላ** Joh. 4 *ist noch nicht gekommen*, wo die im

Guräguädialekt seltene begleitende Negation ም dem vorbergehenden Wort angehängt ist; ferner አትቢደረም Joh. 10 mit Assimilierung des *l*; für አልሸል Joh. 9 *er wusste nicht* erwartet man entweder አልሸል oder አይሸል. Imperfekt: አይዘበርም·ከም Mt. 12 *dass sie nicht zurückkehren sollten*, አይረከህም Mt. 22 *dass er nicht hingehe*, አያምነም Joh. 24 *er glaubt ihnen nicht*, አትቀነሙ Joh. 16 *macht nicht!* Aber daneben finden wir eine Negation ት, offenbar dasselbe *t*, welches mit der vorigen Negation zusammen die Negation ተል des Gafatdialekts erzeugt hat; s. amh. Gramm. § 210 e. Es mag sein, dass die negative Bedeutung von ት aus der Bed. *von, als dass* entstanden ist. ት scheint nur das Imperfektum zu negieren, so M. 25 ቲሆን *es geschieht nicht*, ferner ebenda ቲመጣ *er kommt nicht*, ትትመጣ; 2. Pers. ትትመጣ, ትትመጧ; 1. Pers. ተመጣ. In den Texten finde ich ትታንሺ Mt. 6 *du bist nicht gering*, ተሻ Joh. 25 *er braucht nicht*.

Das negative የል wurde schon § 48 erwähnt. Das amh. አይደለም ist im Guräguädial. zu አደብል, አደባል, ደብል geworden, M. 15. 25, Joh. 12.

§ 51. Meine Vermutung, dass im Harari ein angehängtes *i* als allgemeine Fragepartikel fungire (DMZ XXIII 471), findet jetzt von mehrfacher Seite Bestätigung. Man sehe ዚ·ማኒ M. 23 *wer ist das?*, ስመው·ማኒ M. 24 *wie heisst er?* Auf die Herkunft dieses *i* wirft Licht Ab. dict. 424: Quand on interroge, au lieu de nah on dit: nahhi *es-tu?* Es kann kein Zweifel sein, dass dieses *i* letzter Rest des aus ወይ hervorgegangenen *oi* ist (amhar. Gramm. § 212 d).

§ 52. Von Präpositionen kommt በ oft in den gewöhnlichen Bedeutungen vor. Die Wendung zu *von, aus* (s. amh. Gr. § 232 f) hat aber sehr zugenommen: በመቅደስ·አወጣንት Joh. 15 *er trieb ihn aus dem Tempel*, ዚ·በዚ·ንሠሙ Joh. 16 *nehmt dies fort von hier!*, በማቺ·በትነሳ·ግዜ Joh. 22 *als er von den Toten auferstanden war*; im Harari ist diese Bedeutung des postpositionell gestellten በ wohl noch weiter durchgedrungen; s. DMZ XXIII 470.

§ 53. Die Präposition ለ ist (ausser wenn sie beim mittelbaren Suffix auftritt, § 26) wahrscheinlich auf lautlichem Wege zu የ geworden, und so mit dem Genitivexponenten zusammengefallen; ein Uebergreifen des Genitivs (wie amh. Gr. § 250 d) scheint nicht vorzuliegen. Viele Beispiele dieses dativischen የ bei M., z. B. የምን·ጠገርከው *warum hast du es verkauft?*, ferner Mt. 13. 18. 19.

§ 54. ከ, ከ *von, aus* Mt. 7, Joh. 6. Ungleich häufiger aber ist das gleichbedeutende ተ, dessen Gebrauch, im nördlichen Schriftamhar. selten, im südlichen Schriftamhar. stark zunimmt; z. B. ተንጉሲ·ስመውም Mt. 9 *und sie hörten vom König*, ተምስር Mt. 15 *aus Aegypten*. Namentlich beim zusammenges. präpositionellen Ausdruck finden wir ተ häufig.

Andere Präpositionen kann ich nicht belegen; M. 10 ist ein mir unklares ዚኖ *bis* angeführt.

§ 55. Dem präpositionell gebrauchten Nomen ዘንድ des Schriftamhar. entspricht nach Gebrauch und Form የን. Es wird mit verschiedenen Präpositionen verbunden; zunächst mit የ. Beispiele: የእስራኤል·ምድርየን Mt. 20 *nach dem Lande Israel*, የቀፍናሆየን Joh. 12 *nach Kapernaum*, የሽባልየን Joh. 2 *zur Hochzeit*. Ferner mit በ; ich finde በዝጊርየን Mt. 15 *von Gott*. Am häufigsten ist ተ-የን; z. B. ተየሩሳሌየን Mt. 1 *nach Jerusalem*, ተቤ ልሔየን Mt. 8 *nach Betlehem*, ተጌየን Mt. 11 *in das Haus* desgl. Mt. 12. 13. 14. 21. Seltner hat diese Verbindung ተ-የን den Sinn der lokalen Ruhe oder der lokalen Wegbewegung: አምር·ተወጣቦይየን bedeutet Mt. 1 *von wo die Sonne aufgeht*, dagegen Mt. 2. 9 *ruhend wo die Sonne aufgeht*. Einmal finde ich የን durch Aufgabe der regirenden Präposition selbst

schon zur Postposition geworden: **ኢየሩሳሌም** Joh. 13 *nach Jerusalem*; doch mag hier rein lautliche Nachlässigkeit für **የኢየሩሳሌም**, **ዩየሩሳሌም** vorliegen. Zu **ተገሊላዮች፣ አገርዮች** Mt. 22 *nach dem Lande Galiläa* ist amh. Gramm. S. 396 Zl. 3 zu vergleichen. Man wird bemerkt haben, dass Eigennamen vor **የች** mehrfach verstümmelt sind, dass namentlich ein auslautendes *m* des Eigennamens geschwunden ist.

§ 56. **በ-ላለ** M. 8 *auf* entspricht schriftamharischem **በ-ላይ**. Ich finde in den Texten: **በለቦየን፣ላለ** Mt. 9, wo indess **በ-የች** als präpositioneller Ausdruck zusammengehören, und **ላለ** adverbial für sich zu stehen scheint *bei dem worin (das Kind) war, drüber*.

§ 57. *Nachher, darauf* heisst **በዚ፣ፎለ** Joh. 12, **በዛ፣ፎለ** Mt. 7; **በዚካቸ** Joh. 8, **በዛ፣ካቸ** Joh. 10, **በዛ፣ካቸ** Mt. 16. In **ፎለ** liegt ziemlich deutlich das amh. **ኋላ** oder **በኋላ** vor; bei **ካቸ**, **ካቸ** kann man an **ከተለ** *folgen* und auch an **ከተተ** *vollenden, fertigmachen* denken. Bei der schwankenden Bedeutung von **በ** lässt sich wohl annehmen, dass diese Ausdrücke nach Art von **ከዚህ፣በኋላ** zu construieren sind: *von dem aus hinter*.

§ 58. Dagegen ist es bei **ተ-ባት** *zusammen mit* ebenso nahliegend, **ባት** als appositionelles präzisirendes Adverb zu **ተ** mit seiner Dependenz zu fassen, wie **ተ** als abhängig von **ባት** zu begreifen. Letzteres Adverb ist deutlich entstanden aus **በአት**, ganz entsprechend dem amh. **ባንድ** aus **በአንድ**. Die entsprechende Postposition des Harari *báh* ist offenbar daraus abgeschliffen. Beispiele: **ትሚትሙ፣ተማርያም፣ባት** Mt. 11 *und mit seiner Mutter Maria*, ebenso **ትሚተው፣ባት** Mt. 13 *mit seiner Mutter*, ferner Mt. 3, Joh. 4. Zweifelhaft bin ich Mt. 6, ob in **ተዳሽ፣ደርስ** das letztere Wort ein präpositioneller Ausdruck ist, oder ob er das Substantiv *Herzog* wiedergibt.

§ 59. Das alte **ከመ** *wie* ist im Guraguëdialekt noch vorhanden, wird aber als Postposition gebraucht. Es lautet **ሆም**; in conjunktioneller Anwendung sind noch ältere Formen zu belegen. Ich finde nur **ዚሆም** *wie dieses, so* M. 8, Mt. 5. 13. 15. 17. 20.

§ 60. Während hier eine Präposition offenbar durch einfache Umstellung zur Postposition geworden ist, so hat sich das Nomen **ድረስ** durch Unterdrückung der eigentlichen Präposition **እስከ** oder **ከ** zur Postposition entwickelt. Ich finde **ዚድረስ** Joh. 10 *bis hier*.

§ 61. Von Conjunctionen finden sich **ና** und **ም** *und*; ersteres Mt. 14. 20 **ባዩና፣እሚተው** *das Kind und seine Mutter*, letzteres sehr häufig. Ziemlich oft wird **ም** in einem anzureihenden Satz zwei- auch, wie es scheint, dreimal gesetzt; so **ሄርድስ፣ኑጉሚም፣ሰማም** M. 3 *und der König Herodes hörte*, **ከነሙም፣ተንጉሲ፣ሰመሙም** Mt. 9 *und sie hörten vom König*, **ኳም፣ተነሳም** Mt. 14. 21 *und er stand auf*, **በበርዘዝም፣ታዠንም** Mt. 22 *und ihm erschien im Traum*, ferner Joh. 17. **በዛም፣ስደስት፣የማየ፣ጋናነ፣ቶነሙም፣ነበርም** Joh. 6 *und dort waren sechs Wasserkrüge hingestellt*, doch gehört hier **ነበርም** vielleicht schon zum Folgenden. Ueber die Verbindung von **ም** mit dem Nominalsuffix der 3. Pers. mask. sing. s. § 21. **ወይሽ** oder = amh. **ወይስ** Joh. 6 nicht im Fragesatz.

§ 62. Der amh. Zeitconjunction **ስ** entspricht dem Gebrauch nach im Guraguëdial. **ት**; ich finde folgende Beispiele: **በየሩሳሌም፣ታለ** Joh. 23 *während er in Jerusalem war*, **ተብልም** Mt. 2 *indem sie sprachen*, **ተያሲግርም** Joh. 14 *indem sie wechselten*; an letzterer Stelle steht auch **ይተጠግርም** *indem sie verkauften*. Ich muss es dahingestellt sein lassen, ob sich in **ይ** das Imperfektpräformativ nochmals vor der Conjunction neugebildet hat, oder ob **ይ** ein sekundärer Vorschlag ist, oder ob es ein Rest früheren grösseren Lautumfangs der Conjunction ist.

§ 63. **በ-ገዜ** wird in demselben Sinne, mit derselben Häufigkeit und mit demselben rückweislosen perfektischen Relativsatz gebraucht, wie im Schriftamharischen **በ-ጊዜ**. Beispiele Mat. 1. 8. 10. 16. 19, Joh. 9. 10. 22. 23.

§ 64. **በለፍም፣ፎላ** Mt. 13 entspricht schriftamharischem **ከለፉ፣በኋላ** nachdem sie fortgezogen waren.

§ 65. Durch Unterdrückung der eigentlichen Conjunction **እስከ** oder **ከ** ist **ድረስ** bis ebenso zur nachgestellten regirenden Conjunction geworden, wie es zur Postposition geworden ist: **ጥፍፍ፣ይብል፣ድረስ** Joh. 7 bis es voll ist (?), **ይቆም፣ድረስ** Mt. 9 bis er stand, ferner Mt. 13. 15.

§ 66. Der nachgestellten regirenden Conjunction intentioneller Bedeutung **ዘንድ** des Schriftamh. entspricht, wie zu erwarten, **የን** in gleicher Stellung. Ich finde dieselbe aber nur einmal: **ይገድለውየን** Mt. 13 damit er ihn töte. Sie tritt ganz zurück vor dem ebenfalls nachgestellten **ሆም** (= äth. **ከመ**): **ንሰግድለሆም** Mt. 2 damit wir ihn anbeten, ebenso in der 1. Pers. sing. **እሰግድለሆም** Mt. 8, **አይዘበርም፣ከም** Mt. 12 dass sie nicht zurückkehren sollten mit älterer Gestalt der Conjunction, **ያልቅሆም** Mt. 15. 23 damit erfüllt würde, **ትውዘይሆም** Joh. 18 dass du verrichtest, **ይመሰክርሀም** Joh. 25 dass er über ihn zeuge, **ኢሆንም ከም** Joh. 6 damit sie werden mit einer ebenfalls älteren Gestalt der Conjunction; weiter **አይፈከሆም** Mat. 22, **ይብሉሆም** Mat. 23. Soweit sicher zu erschen, verbindet sich also dieses intentionelle **ከም**, **ከም**, **ሆም** mit dem Indikat. Imperfekt; ausgenommen etwa **ትውዘይሆም**.

§ 67. Dieses selbe **ከም**, **ከም**, **ሆም** führt aber auch wie das äth. **ከመ** direkt objektische Abstraktsätze ein, während ich von dem amh. **እንደ** keine Spur finde. In den vorliegenden Textstellen finde ich freilich **ሆም** usw. nie allein so gebraucht, sondern immer **የ-ሆም**, genau entsprechend dem im Aeth. auch möglichen **ዘከመ**; so **የዳቆበትከም፣ባገ፣ግዜ** Mat. 16 als er sah, dass sie ihn betrogen hatten, **የነገሰሆም፣ሰግም** Mt. 22 und er hörte, dass er herrschte, **ከቱ፣ዚ፣ይብለም፣የነበርከም** Joh. 22 sie gedachten, dass er ihnen dies gesagt hatte, ferner **ተጣፈም፣የለሆም** Joh. 17 dass geschrieben ist. In der indirekten Frage: **ቢተ፣የመጣም፣ከም፣አልሸል** Joh. 9 und er wusste nicht woher er gekommen war.

§ 68. Die Conjunction **ል** tritt in dem einzigen vorliegenden Beispiel mit Veränderung des *l* in *n* auf: **ነጠይቅን** M. 23 soll ich fragen? = schriftamh. **ልጠይቅን**.



B. D. U. G.

Verlag der **Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a. S.**

- Praetorius, Franc., Fabula de Regina Sabaea apud Aethiopes.** 1870. gr. 8. (X u. 44 S.) geh. M. 2.
- — **Beiträge zur Erklärung der Himjarischen Inschriften.** Drei Hefte. 1872—74. gr. 8. (45, VI u. 34, XII u. 51 S.) geh. (à n. M. 1,50.) M. 4,50.
- — **Grammatik der Tigrînasprache in Abessinien, hauptsächlich in der Gegend von Aksum und Adoa.** Mit einer Textbeilage. 1872. Lex. 8. (VIII, 367 und 5 S.) geh. M. 13,50.
Erschien in zwei Abtheilungen, die I. Abtheilung zu n. M. 6, die II. Abtheilung zu n. M. 7,50.
- Caspari's, Dr. C. P., Arabische Grammatik.** Vierte Auflage bearbeitet von August Müller. 1876. Lex. 8. (XI u. 444 S.) geh. M. 15.
- Merx, Adalbertus, Grammatica Syriaca, quam post opus Hoffmanni refecit.**
Particula prima. 1867. Lex. 8. (VIII u. S. 1—136.) geh. M. 6.
Particula secunda. 1870. Lex. 8. (S. 137—387.) geh. M. 9.
- — **Vocabulary of the Tigré language** written down by Moritz von Beurmann, published with a grammatical sketch. 1868. gr. 8. (VIII u. 78 S.) geh. M. 2,50.
- Nöldeke, Theodor, Mandäische Grammatik.** Mit einer lithographirten Tafel der Mandäischen Schriftzeichen. 1875. Lex. 8. (XXXIV u. 486 S.) geh. M. 15.
- Roediger, Aemilius, Chrestomathia Syriaca** quam glossario et tabulis grammaticis explanavit. Editio altera aucta et emendata. 1868. Lex. 8. (VI, 120 u. 104 S.) geh. M. 7,50.
- — **Versuch über die Himjaritischen Schriftmonumente.** 1841. gr. 8. (XXII u. 52 S.) geh. M. 1,50.
- Sachau, Dr. Ed.,** ausserord. Professor für semitische Sprachen an der Universität in Wien, **Inedita Syriaca.** Eine Sammlung syrischer Uebersetzungen von Schriften griechischer Profanliteratur. Mit einem Anhang. Aus den Handschriften des brittischen Museums. Mit Unterstützung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. 1870. Lex. 8. (XIII u. 134 S.) geh. M. 6.
- Abul-Bakâ Ibn Ja'îs.** Commentar zu dem Abschnitt über das ܐܘܢܐ aus Zamach'sari's Mufasssal. Nach der Leipziger und Oxforder Handschrift zum ersten Male herausgegeben, übersetzt und mit Scholien aus Handschriften des Mufasssal versehen von Dr. G. Jahn. Gymnasiallehrer in Berlin. 1873. 4. (IV u. 80 S.) geh. M. 6.

OK
75





MAR 15 1928



